Mat. med. Rosenthal

907 d/d-2

<36620080470012

<36620080470012

Bayer. Staatsbibliothek

Mat. med. 907 d

Synopsis
Plantarum diaphoricarum.

Systematische Uebersicht

der

Heil-, Nutz- und Giftpflanzen

aller Länder.

Von

Dr. David August Rosenthal,
prakt. Arzte in Breslau.

Scire potestates plantarum . . .
Aeneis XII 396.

(2.)

Erlangen.
Verlag von Ferdinand Enke.
1861.

337-D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Schnellpressendruck von C. H. Kunstmann in Erlangen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

41. Ordnung. Corniculatae. Hornfrüchtige.

170. Familie. Crassulaceae DC. Fettblattartige.

Diese Gewächse zeichnen sich durch die Fülle eines schwachsalzigen, an Aepfelsäure reichen, Saftes aus, der nur in einigen Arten eine flüchtige Schärfe enthält, so dass die meisten als kühlende, beruhigende und scorbutwidrige Heilmittel, einige auch als Nahrungsmittel Anwendung finden. Einzelne Arten enthalten ätherisches Oel und Klebstoff, der technisch verwerthet wird.

1. Unterfamilie. Crassuleae.

1. Gruppe. Crassuleae isostemones.

Crassula tetragona L. Vierseitiges Deckblatt. Cap. Wird mit Milch abgekocht, gegen Durchfall angewendet, ebenso C. portulacea Lam. Gleichfalls am Cap.

— ? pinnata Lour. China und Cochinchina. Alle Theile sind sehr bitter; die Wurzel gilt als eröffnend, zertheilend, auflösend und wird gegen Wechselfieber, Gelbsucht, Wassersucht und andere Krankheiten angewendet, die Blätter werden äusserlich gegen Krätze gebraucht, dienen auch zum Schwarzfärben.

2. Gruppe. Crassuleae diplostemones.

Kalanchoë laciniata DC. Geschlitzte Kalanchoë. Auf den Molukken einheimisch. Der ausgepresste Saft wird als sehr kühlendes Mittel bei Fiebern und andern Krankheiten gebraucht, die Blätter dienen äusserlich als Wundmittel.

— brasiliensis Cambes. (*Colyledon brasilica Vell.*) Brasilien. Die fleischigen Blätter dienen zu Wundpflastern und die Abkochung derselben als wundreinigendes Mittel, der Saft zur Bereitung des Balsamum Sagus.

Bryophyllum calycinum Salisb. (*Cotyledon pinnata Lam. C. rhizophylla Roxb.*) Moosblatt. Im südlichen Asien und auf den Mascarenen. Die Blätter sind als kühlendes, besänftigendes, wundheilendes Mittel in China sehr geschätzt.

Cotyledon orbiculatus L. Kreisrundes Fettblatt, Schweinsohr.

Cap. Gegen Epilepsie, äusserlich zu erweichenden Pflastern, namentlich bei Hühneraugen, gebraucht.

Umbilicus pendulinus DC. (*Cotyledon umbilicus β tuberosus L.*) Nabelkraut. In Südeuropa und England. Das Kraut war früher unter dem Namen Herba Umbilici Veneris s. Cotyledonis officinell und als kühlendes, erfrischendes, urintreibendes Arzneimittel im Gebrauch.

— erectus DC. (*Cotyledon umbilicus α repens L. C. lusitanicus Lam.*) In Portugal wie die vorige benutzt.

Sedum acre L. Mauer- oder Steinpfeffer, Katzenträublein. Gemein. Das frische Kraut schmeckt schleimig-scharf, pfefferartig, wirkt innerlich genommen purgirend und emetisch, und bringt auf der Haut Entzündung und Blasen hervor. Es war als Herba Sedi acris s. minoris s. vermicularis s. illecebrae officinell und äusserlich gegen Hautkrankheiten, skorbutische, brandige und krebsartige Geschwüre und Hühneraugen u. s. w., innerlich bei Skorbut und Wechselfieber im Gebrauch. In neuerer Zeit wurde die Pflanze vielfach gegen Epilepsie empfohlen.

— Telephium L. (*S. vulgare Lk.*) Fette Henne, knollige Steinpflanze, Donnerbart, Bohnenblatt. In Deutschland gemein. Wurzeln und Blätter waren als Radix et Herba Telephii vel Crassulae majoris s. Fabariae s. Fabae crassae officinell und als kühlende reinigende Mittel, äusserlich als Wundmittel gebräuchlich. Man legte die zerquetschten Blätter auf Brandwunden, Hühneraugen, Warzen etc., während der ausgepresste Saft sich gegen Milchschorf und Kopfgrind hilfreich erwies, auch gegen Epilepsie einst angerühmt wurde. Die Blätter werden gleich Portulak wie Salat gegessen, und auch die Wurzel kann ebenso verwendet werden.

— album L. Weisse Fetthenne, Tripmadam. In ganz Europa. Das Kraut, Herba Sedi minoris s. albi, war einst officinell, zur Kühlung und Reinigung bei Skorbut und üblen Geschwüren und selbst gegen Krebs als Hausmittel benutzt; übrigens schmecken die Blätter herb kühlend und können wie vorige als Salat genossen werden.

— reflexum L. (*Sedum rupestre DC. Sedum collinum Willd.*) Zurückgebogenes Steinkraut. Auf Felsen und Mauern in ganz

Europa wachsend, auch in den Gärten cultivirt. Das Kraut war ehedem als Herba Sedi minoris flore luteo officinell und wie voriges gebräuchlich, ist besonders als Salat (*Tripemadame* oder *Triquemadame*) beliebt, und wird auch unter Suppen und als Gemüse genossen.

Sedum Anacampseros L. Rundblätteriges Steinkraut, kriechende Fetthenne. Im südlichen Frankreich und auf den Alpen einheimisch. Soll das als Wundmittel hochberühmte τηλέφιον der griechischen Aerzte sein, und war auch späterhin als Herba Anacampserotis wie S. Telephium sowie auch zu antiscorbutischen Salaten gebräuchlich.

— sexangulare L. und S. boloniense Lois. werden häufig mit S. acre, dem sie sehr ähnlich sind, verwechselt. Beide einheimisch.

— altissimum Poir. und S. amplexicaule DC. (*S. carinatum Lk.*) in Südeuropa, beim Dioscorides als ἀείζωον τὸ μικρὸν erwähnt, sind sehr schleimreich und wurden von den alten Aerzten gebraucht.

— maximum Suter. (*S. latifolium Bert.*) und S. purpureum Haw. (*S. Telephium purpureum L.*) in Europa, wurden wie S. Telephium benutzt.

— Cepaea L. (*S. spathulatum W. et Kit.*) Zwiebelpfeffer (Κηπαία Diosc.) Griechenland. Die Blätter wurden in Weinaufguss gegen Blasenleiden gerühmt.

— confertum Delil. In Aegypten. War Heilmittel der alten arabischen Aerzte.

— stellatum L. Sternförmiger Mauerpfeffer. Südeuropa. Ist das Τηλέφιον des Hippocrates, das bei hysterischen Zufällen angewendet wurde.

Rhodiola rosea L. (*Sedum Rhodiola DC.*) Rosenwurzel. Im mittleren und nördlichen Europa und Asien. Ehedem war die fleischige Wurzel, Radix Rhodiae officinell; sie zeichnet sich durch ein rosenartig riechendes ätherisches Oel aus und wurde gegen Kopfschmerzen und Skorbut gebraucht. Den Grönländern dient sie als Nahrungsmittel.

Sempervivum tectorum L. Gemeine Hauswurzel, Dachwurzel, Dachlauch, Donnerkraut. Auf den Alpen ursprünglich wild, jetzt überall verwildert, und auf Dächern und Mauern wach-

send. Das Kraut, Herba Sempervivi s. Sedi majoris, enthält reichlich Aepfelsäure und wird frisch zerquetscht auf Hämorrhoidalknoten, Ueberbeine und Hühneraugen gelegt, der ausgepresste Saft gegen Sommersprossen und besonders bei Aphthen der Kinder gebraucht, auch als Hausmittel bei Verhärtungen in der Zunge, Bienenstichen und Verbrennungen. Innerlich dient es als kühlendes Mittel in Fiebern, Ruhren, Blutflüssen u. s. w. Die jungen Blätter können wie Portulak als Salat genossen werden. Die Landleute pflanzen sie auf die Dächer, in der Meinung, dass der Blitz dann in diese nicht einschlage.

Sempervivum arboreum L. Baumartige Hauswurz. In Cypern, dem Orient und Nordafrika. Das *Ἀείζωον τὸ μέγα* Diosc., das äusserlich bei fressenden Geschwüren, Entzündungen, Verbrennungen, innerlich bei Schleimflüssen benutzt wurde.

— glutinosum Ait. Madeira, und S. balsamiferum Webb. auf den canarischen Inseln, sind stark viscinhaltig und werden zur Bereitung von Leim benutzt. Die Fischer in Madeira reiben damit ihre, vorher in eine alkalische Flüssigkeit getauchten Netze, wodurch diese so fest wie gegerbte Stoffe werden.

— montanum L. Mitteleuropa. Soll nach Gmelin heftiges Purgiren erregen.

* Francoaceae.

Francoa sonchifolia Juss. (*Panke sonchifolia Mol.*) Chili. Wird daselbst als kühlendes, reizminderndes und schmerzstillendes Mittel, besonders bei Hämorrhoiden angewendet. Mit der Wurzel färbt man braun.

Tetilla chilensis Pöpp. Ziegeneuter, *Teta de capra.* Chili. Die säuerlichen, zusammenziehenden Blattstielchen werden von den Chilenen in der Ruhr angewendet.

171. Familie. **Saxifragaceae Vent. Steinbrechartige.**

Diese Familie ist weder in arzneilicher, noch in technischer und ökonomischer Beziehung von Wichtigkeit. Sie enthalten adstringirende Substanzen, die jedoch nur in einer Gattung, Heuchera, kräftig genug sind, um eine medizinische Wirksamkeit voraussetzen

zu lassen. Die Gattung Saxifraga, der man früher Stein auflösende Kräfte zuschrieb (daher der Name), verdient diesen Ruf nicht, obwol sie einige Beziehungen zu den Harnorganen besitzt. Andere wie die Escalloniaceen, gehören zu den balsamisch-harzigen, adstringirenden Heilmitteln, während die Rinden einiger anderen zum Gerben benutzt werden.

1. Unterfamilie. **Saxifrageae.**

Saxifraga granulata L. Körniger Steinbrech, Hundsrebe, Keilkraut. Sehr gemein. Officinell waren die kleinen, koriander- bis erbsengrossen Wurzelknöllchen, fälschlich als Samen bezeichnet, Semina Saxifragae albae, aber auch das Kraut und die Blüten, Herba et Flores Saxifragae albae. Die Pflanze galt als vorzüglich wirksam bei Steinbeschwerden und Brustkrankheiten, wird jedoch jetzt nur noch als Hausmittel bei Krankheiten der Thiere angewendet.

— bulbifera L. Zwiebeltragender Steinbrech. In der Schweiz, Oestreich, Südeuropa, wie vorige benutzt.

— bronchialis L. Sibirien, Nordamerika. Wird in Sibirien gegen Hals- und Rippenfellentzündung gebraucht.

— tridactylites L. Rother Steinbrech, Händleinkraut. Deutschland. Wurde mit Bier gekocht gegen Gelbsucht und verhärtete Drüsen angewendet. Sie kann als Salat gegessen werden und liefert Leim.

— crassifolia L. (*Bergenia crassifolia Mönch.*) Dickblättriger Steinbrech. In Sibirien einheimisch. Die Blätter werden von den Kalmucken als Theesurrogat (Mongolischer Thee), und gegen Durchfall, die Wurzel als fäulnisswidriges Heilmittel gebraucht, ebenso S. cordifolia L.

— Cotyledon L. (*L. pyramidalis Lapeyr.*) Nabelkrautartiger Steinbrech. Schweiz, Pyrenäen. (Stockes.)

Chrysosplenium alternifolium L. Wechselblättriges Milzkraut, Goldsteinbrech, Steinkresse. In den europäischen Wäldern und in Japan. Officinell war die ganze Pflanze, Herba Chrysosplenii s. Nasturtii petraei s. Saxifragae aureae v. Hepaticae aureae; sie schmeckt schwach kressenartig und war als auflösendes Mittel bei Anschoppungen der Unter-

leibsorgane, bei Harnleiden und chronischen Husten im Gebrauche. Sie soll den Schafen schädlich sein.

Chrysosplenium oppositifolium L. Berg-Goldmilz. Auf Alpen Europas. Das Kraut, Herba Ch. oppositifolii, kommt in seinen Eigenschaften mit dem vorigen überein und wird wie dieses angewendet.

Heuchera americana L. (*H. Cortusa Michx. H. viscida Pursh.*) Amerikanische Heuchere. In Nordamerika einheimisch. Die ganze Pflanze, besonders aber die Wurzel ist reich an Tannin und schmeckt ungemein zusammenziehend, daher letztere auch Alaunwurzel, *Alum-root*, genannt wird. Sie ist als Radix Heucherae americanae (Ph. Amer.) officinell. Die Eingebornen benützen sie als styptisches Mittel bei bösartigen Geschwüren, und soll sie auch den Hauptbestandtheil einiger von Quacksalbern angewendeten Krebspulver bilden, sie ist bei Aphthen heilkräftig und soll (nach Griffith) als Substitut der Ratanhia gelten können.

— caulescens Pursh. (*H. acerifolia Rafin.*); H. reniformis Rafin., H. glauca Rafin., H. villosa Michx., H. pubescens Pursh und H. squamosa Rafin., besitzen dieselben Eigenschaften und werden auf gleiche Weise angewendet. Sie wachsen sämmtlich in Nordamerika.

2. Unterfamilie. **Cunoniaceae R. Br.**

Ceratopetalum gummiferum Sm. Gummilieferndes Hornblatt. Neuholland. Liefert ein rothes Gummi, das als Gummi rubrum in den Handel kommt.

Weinmannia Balbisiana H. et B. In Peru. Die Rinde ist gerbstoffhaltig und wird zum Gerben, aber auch zum Verfälschen der Chinarinde benutzt.

— ovata Cav. in Peru und W. elliptica H.B.K. in Südamerika, werden ebenso gebraucht.

— glabra L. fil. und W. hirta Sw. auf den Antillen, daselbst *Tan-rouge* genannt, besitzen wahrscheinlich dieselben Eigenschaften und werden ebenso verwendet.

Cunonia capensis L. Cap. Liefert gutes Nutzholz.

3. Unterfamilie. **Hydrangeae Lindl.**

Hydrangea heteromalla Wall. Zweiseitiger Kohlknopf. Nepal. Die Wurzel dient daselbst als harzig gewürzhaftes Arzneimittel.

— arborescens L. (*H. vulgaris Pursh*) Nordamerika. Die Wurzel wird daselbst bei Steinbeschwerden angewendet.

— Thunbergii Sieb. Japan. Die getrockneten Blätter geben einen Thee, der wegen seines Wolgeschmacks von den Japanesen *Ama-tojâ*, Himmelsthee, genannt wird.

Platycrater arguta Sieb. et Zucc. Scharfblättriger Breitbecher. Japan. Die Blätter dienen ebenfalls als Thee.

4. Unterfamilie. **Escallonieae R. Br.**

Escallonia resinosa Pers. (*Stereoxylon resinosum R. et P.*) Harzige Escallonie. Peru. Die harzreichen, jungen Aeste werden dort als tonisches Arzneimittel angewendet.

— rubra Pers. (*Stereoxylon rubrum R. et P.*) Chili, wird auf gleiche Weise gebraucht.

— myrtilloides L. fil. In Columbien einheimisch. Die sehr bittern aromatischen Blätter werden äusserlich bei Quetschungen Beinbrüchen u. s. w., das sehr harte, röthliche Holz aber auf vielfache Weise benutzt.

Itea rosmarinifolia Poir. (*I. Rosmarinus Roem. et Sch.*) Cochinchina. Die sehr stark und angenehm riechenden, ätherisches Oel enthaltenden Blätter, werden wie Lavendel und Rosmarin angewendet; die Rinde gibt ein bitter gewürzhaftes Harz.

* Brexieae.

Brexia spinosa Lindl. Madagascar. Dient daselbst als harziggewürzhaftes Heilmittel.

172. Familie. **Ribesiaceae Endl. Krausbeerartige.**

Die krautartigen Theile dieser Pflanzen enthalten aromatischharzige Stoffe, vermöge welcher sie auf die Thätigkeit der Haut und der Harnorgane erregend einwirken; die Früchte sind reich an Apfel- und Citronensäure sowie an Schleimzucker, wodurch sie sich

als kühlende, wolschmeckende und gesunde Nahrungsmittel darstellen.

Ribes rubrum L. Rothe Johannisbeere, Johannistraube, Krausbeere. In Europa und Sibirien wild, allgemein cultivirt. Die Früchte, Baccae Ribium v. Ribesiorum rubrorum, werden roh oder eingemacht gegessen, aber auch zu kühlenden, galleabführenden Getränken in Fieberkrankheiten benutzt; dienen auch zur Bereitung von trefflichem Wein, Brandwein und Essig.

— nigrum L. Schwarze Johannisbeere, Ahlbeere, Gichtbeere. In feuchten Wäldern und an Bachufern. Alle Theile der Pflanze haben einen widerlichen wanzenartigen Geruch. Officinell sind die Stengel, Blätter und Beeren, Stipites, Folia et Baccae Ribis nigri v. Ribesiorum nigrorum, als harn- und schweisstreibend bei Wassersucht, Gicht u. s. w. im Gebrauch. Die Beeren schmecken eigenthümlich balsamisch-säuerlich und werden von manchen Menschen gegessen, dienen auch zur Brandweinbereitung.

— spicatum Robs. in England und R. petraeum Wulf. auf den mitteleuropäischen Alpen. Die Früchte sind ebenfalls essbar, doch sind sie herber als die von R. rubrum; fade süsslich sind die von R. alpinum L., gleichfalls auf Alpen Europas wachsend; dagegen sehr wolschmeckend die von R. fragrans Pall. und R. procumbens Pall. beide in Sibirien.

— floridum Heister. (*R. pensylvanicum Lam.*) In Nordamerika wie R. nigrum gebraucht.

— Grossularia L. Stachelbeere. In Europa und Sibirien wild und cultivirt. Die süssen oder weinsäuerlichen Beeren sind ein sehr beliebtes Obst, aus welchem auch vortrefflicher, dem Champagner ähnlicher Wein und Essig bereitet wird, die unreifen werden mit Zucker eingemacht. Früher waren sie als Baccae Grossulariae vel Uvae crispae officinell, desgleichen die bitterlich-herb schmeckenden Blätter, denen man Heilkräfte gegen Abzehrung der Kinder und englische Krankheit zuschrieb. Als Hauptvarietäten verdienen besondere Erwähnung: R. Uva crispa L. und R. reclinatum L., die ebenfalls vortreffliche Früchte liefern.

Ribes oxyacanthoides L., R. Cynosbati L. und R. aureum Pursh (*Chrysobotrya revoluta Spach*) in Nordamerika, haben essbare, jedoch nicht so wolschmeckende, Beeren.

-- inebrians Lindl. (*Cerophyllum inebrians Spach.*) Nordamerika. Die Beeren sollen emetisch und berauschend wirken.

42. Ordnung. Polycarpicae. Vielfrüchtige.

173. Familie. **Menispermaceae DC. Mondsamenartige.**

Eine Familie, die unter den Heilpflanzen keine unbedeutende Stelle einnimmt, und den Tropengegenden ausschliesslich angehört. Die Wurzeln dieser Pflanzen zeichnen sich durch reichlichen Gehalt an bitterem Extractivstoff aus, wozu sich noch Schleim und Gummi gesellen, die in den Stengeln und Blättern häufig allein vorkommen, wodurch die Wirkung auf den Organismus eine wesentlich verschiedene wird. Denn während jene einen wolthätigen Reiz auf die geschwächten Verdauungsorgane ausüben, besitzen die letztern einhüllende und reizmildernde Eigenschaften. Die Samen einiger Arten enthalten scharf-narkotische Substanzen.

Jateorrhiza palmata Miers. (*Cocculus palmatus DC. Menispermum palmatum Lam.*) Kolumbopflanze, handförmiger Mondsame. Auf der Ostküste Afrikas wild, auf Isle de France und in Ostindien cultivirt. Liefert die officinelle Columbowurzel, Radix Columbo (*Kolumb* der Neger), die in scheibenförmig zerschnittenen Stücken in den Handel gebracht wird. Sie schmeckt stark anhaltend, gewürzhaft bitter und enthält als wirksame Hauptbestandtheile einen krystallinischen Bitterstoff, *Columbin*, und Stärkemehl, erregt die Esslust, fördert die Verdauung und wird hauptsächlich bei Diarrhöen und Ruhren angewendet.

Cocculus flavescens DC. (*Menispermum flavescens Lam.*) Gelber Mondsame. Auf den Molukken. Die Pflanze riecht sehr unangenehm und enthält einen gelben, bittern Saft und wird bei Gelbsucht, Milz- und Leberleiden, sowie gegen Würmer sehr geschätzt; die Wurzel dient als tonisches Mittel nach Art der Columbo.

— glaucus DC. (*M. glaucum Lam.*) Seegrüner Mondsame. Auf

den Molukken. Die Blätter sind auffallend schleimreich, so dass eine Abkochung derselben nach kurzer Zeit Gallertconsistenz annimmt und so bei Anschoppungen der Unterleibsorgane, namentlich der Milz, benutzt wird.

Cocculus radiatus DC. (*Braunea menispermoides Willd. Menispermum radiatum Lam.*) Strahliger Mondsame. Ostindien. Die bittere Wurzel wird bei Verschleimungen, die Blätter äusserlich bei Geschwüren angewendet.

— villosus DC. (*M. hirsutum L. M. villosum Lam.*) Zottiger Mondsame. Sehr verbreitet in Ostindien. Die Wurzel dient den Hindu-Aerzten als Surrogat der Sarsaparille, aus den Beeren wird Tinte bereitet.

— Leaeba DC. (*C. Cebatha DC., C. glaber W. et A.*) Ostindien, Arabien, Afghanistan. Die Frucht ist sehr klein und kaum geniessbar, dagegen wird ein kräftiger Brandwein aus ihnen bereitet.

— platyphyllus St. Hil. (*Botryopsis platyphylla Miers.*), C. cinerascens St. Hil. (*B. cinerea Miers.*), C. Martii St. Hil. In Brasilien. Wurzel und Rinde sind von ausgezeichneter Wirksamkeit und werden bei Magenschwäche, Wechselfieber und Anschoppungen der Unterleibsorgane sehr gerühmt.

— Imene Mart., C. Pahni Mart. und C. grandifolius Mart. In Brasilien. Die Wurzel dieser Arten ist brechenerregend und dient den Juri-Indianern zur Bereitung des Urarigiftes.

— ? Filipendula Mart. Brasilien. Die Wurzel gilt als Gegengift gegen den Biss giftiger Schlangen.

— Amazonum Mart. Brasilien. Dient daselbst zur Bereitung des Tikumagiftes.

Abuta rufescens Aubl. Guiana. Brasilien. Alle Theile sind sehr bitter und werden als magenstärkendes und zugleich auflösendes Mittel geschätzt. Die Wurzel soll der Radix Pareirae bravae beigemischt sein und führt auch in der Heimath denselben Namen. (Weisse Pareira Brava).)

— toxicaria Hort. Lind. Tropisches Amerika. Soll höchst giftig sein.

Tinospora cordifolia Miers. (*Cocculus cordifolius DC. Menispermum cordif. Willd.*.) In Ostindien häufig und daselbst *Galuncha* genannt. Wurzel, Stengel und Blätter werden von den

Hindu-Aerzten als stärkendes und blähungstreibendes Mittel, bei Wechselfieber, Hautkrankheiten, gegen Gicht, Harnbeschwerden u. s. w. ungemein häufig verordnet, während die jungen Sprossen ein kräftiges Brechmittel abgeben.

Tinospora malabarica Miers. (*Cacculus malabaricus DC.*) In Malabar. Die Blätter werden bei Hautkrankheiten und Geschwüren benutzt.

— crispa Miers. (*Cocculus crispus DC. Menispermum verrucosum Roxb.*) In Ostindien, auf Java, Molukken u. s. w. Wird von den Malayen als fieberwidriges Arzneimittel, gegen Koliken und Würmer hochgeschätzt.

— Bakis Miers. (*Cocculus Bakis A. Rich.*) Senegambien. Die intensiv bittere Wurzel, (ebenfalls *Galuncha* genannt), wird von den Negern gegen Wechselfieber und Schleimflüsse aller Art allgemein angewendet, soll auch diuretisch wirken.

Fibraurea tinctoria Lour. (*Cocculus Fibraurea DC.*) In Cochinchina und China. Wurzel und Stengel werden als diuretisch bei Wassersucht angewendet, letztere geben auch eine dauerhafte gelbe Farbe.

Chondrodendron convolvulaceum Pöpp. Windenartiger Knorpelbaum, Bergtraube, *Uva del monte.* In Peru. Die Rinde wird daselbst als Fiebermittel gebraucht, die Beeren sind essbar.

Coscinium fenestratum Colebr. (*Menispermum fenestratum Gärtn. Pereiria medica Lindl.*) Siebkokkel. In Ceylon einheimisch. Die Wurzel wird daselbst als vortreffliches Magenmittel hochgeschätzt. (*Wius-wel* im Vaterlande). Das Holz enthält Berberin.

Anamirta Cocculus W. et A. (*A. paniculata Colebr. Menispermum Cocculus L. Cocculus lacunosus et suberosus DC.*) Fisch- oder Kokkelskörner-Strauch. In Ceylon, Java, Amboina u. s. w. einheimisch. Die getrockneten Früchte sind als Cocculi indici s. levantici s. piscatorii, Kokkelskörner, Fischkörner, bekannt und enthalten als wirksamen Bestandtheil eine bittere Substanz, *Picrotoxin* (*Menispermin*), die höchst giftig ist und in ihren Wirkungen dem Strychnin nahe steht. Die Indier benutzen die Wurzel und Stengel unter dem Namen *Putra walli* gegen das Wechselfieber; die gepulverten Körner dienen äusserlich zur Vertreibung des Ungeziefers. Sonst wen-

det man sie in Ostindien allgemein zum Fangen der Fische an, die davon betäubt werden, doch dürfte deren Genuss wol nicht ganz unbedenklich sein. Die sehr bittern und giftigen Samenkörner enthalten ein talgartiges Oel in so reichlicher Menge, dass man es in Indien zur Bereitung von Kerzen verwendet. In England werden sie häufig gewissenloserweise dem Biere, namentlich dem Porter zugesetzt, um dasselbe berauschender zu machen.

Stephania rotunda Lour. (*Cissampelos glabra Roxb.*) Runde Stephanie. Auf dem Himalaya, in Siam und Cochinchina. Der knollige Wurzelstock ist sehr bitter und scharf und soll die Eigenschaften der Aristolochia rotunda besitzen und wie diese angewendet werden.

— capitata Spr. (*Clypea capitata Bl.*) In Java. Die Blätter sind reich an Schleim und werden von den Eingebornen wie bei uns das Isländische Moos gebraucht.

Clypea Burmanni Miers. (*Cocculus Burmanni DC. Clypea Burmanni W. et A. e. p.*) In Ceylon. Die schleimreichen Blätter dienen zur Bereitung einer Gallerte bei Brustleiden; die Wurzel ist äusserst bitter und wird bei intermittirenden Fiebern, Leberleiden, Ruhr und Hämorrhoiden gebraucht.

— peltata Hook. f. et Th. (*Cocculus peltatus DC. Clypea Burmanni W. et A.*) Malabar, Coromandel. Die Wurzel ist sehr bitter und wird im Vaterlande ganz wie die Columbowurzel benutzt; die Blätter dienen gegen Augenentzündungen.

Pachygone ovata Miers. (*Cocculus Plukenetii DC.*) Eiförmige Dickkante. In Ceylon. Die Früchte sollen früher als Kokkelskörner gebraucht worden sein, doch sind sie viel kleiner.

Cissampelos Pareira L. (*C. convolvulacea W.*) Officinelle Grieswurz. In Ost- und Westindien, Mexiko. Die Wurzel ist geruchlos, von aromatisch-süsslichem, dann widrig bitterm Geschmack und enthält *Pelosin* (*Cissampelin*). Sie ist als Radix Pareirae bravae in England und Amerika officinell und gilt als ein Specificum bei Schleimflüssen der Harnorgane und Harnbeschwerden, wirkt in grösseren Gaben eröffnend und wird bei Verdauungsschwäche, Gelb- und Wassersucht u. s. w. angewendet.

— Caapeba L. Capebawurzel. Auf den Antillen und in Süd-

amerika. Die federkieldicke Wurzel, Radix Caapebae v. Caapiae, wurde wie die vorige gebraucht.

Cissampelos mauritiana Dup. Th. Auf den Mascarenhas wie die Pareira Brava gebraucht.

— glaberrima St. Hil., C. ebracteata St. Hil. und C. ovalifolia St. Hil. in Brasilien. Die scharf-bittere Wurzel dieser Arten wirkt schweiss- und urintreibend und wird gegen Wechselfieber und Schlangenbiss als höchst wirksam gerühmt.

— capensis Thbg. Cap. Die Wurzel wirkt emetisch und abführend.

* Phytocreneae.

Phytocrene gigantea Wall. Riesen-Wasserbaum. Martaban in Birmanien. Ein ungeheuerer Schlingstrauch, aus dessen schenkeldicken, schwammigen Stamm beim Einstechen eine reichliche Menge einer klaren, wasserhellen und wolschmeckenden Flüssigkeit entströmt, die von den Bewohnern des Landes sehr gern getrunken wird.

174. Familie. **Lardizabaleae Decne. Lardizabaleen.**

Eine kleine Familie, die jeder Schärfe entbehrt. Die Früchte der meisten Arten sind schleimig und essbar, und dienen zum Theil als einhüllende Medikamente.

Burasaia madagascariensis Dup. Th. In Madagascar. Die Früchte sind ungemein reich an Schleim.

Akebia quinata Decne. Japan. Die schleimigen Früchte werden gegessen, auch als erweichendes Heilmittel zumal bei Brustleiden angewendet.

Holboellia angustifolia Wall. und H. latifolia Wall. In Nepal. Die grossen, purpurrothen Beeren werden von den Armen gegessen.

Stauntonia hexaphylla Decne. Japan. Die süssen Früchte werden gegessen, ihr Saft dient als Hausmittel bei verschiedenen Augenkrankheiten.

Lardizabala triternata R. et P. (*Coquil*). In Peru und Chili. Die Früchte sind süss und unschädlich, die Zweige so unge-

mein zäh, dass sie, nachdem sie einige Stunden in Wasser gelegen, als Seile gebraucht werden.

Boquila biternata R. et P., B. trifoliolata R. et P. beide in Chili und Peru, und B. discolor Pöpp. in Südamerika, haben ebenfalls essbare Früchte.

175. Familie. **Myristiceae R. Br. Muskatnussartige.**

Alle Theile dieser Pflanze sind mehr oder weniger aromatisch, am meisten die Früchte, deren Samen reich sind an ätherischem Oel und sich durch ihren Wolgeruch auszeichnen. Die Rinde und das Fruchtfleisch enthalten scharfe, adstringirende, in einigen auch färbende Stoffe. Die Familie ist sehr klein, nur 8 Gattungen umfassend, und in den Tropen einheimisch.

Myristica fragrans Houtt. (*M. moschata Thbg. M. officinalis L. M. aromatica Lam.*) Muskatennussbaum. Auf den Molukken einheimisch, und daselbst wie auch auf Java cultivirt. Alle Theile dieses Baumes riechen stark aromatisch, besonders aber der Samenmantel und die Samen. Ersterer unter dem ganz unpassenden Namen *Muskatblüten*, Flores Macidis s. Macis, bekannt, ist eine lederartige, blass zimmtbraungelbe, fett anzufühlende Substanz, von dem Geruch und Geschmack der Nüsse selbst, die ätherisches, sowie fettes gelbes und rothes Oel enthält. Letztere, Nuces moschatae s. Myristicae s. Nucistae, rundlich oder eiförmig, $^1/_2$—1 Zoll lang, riechen kräftig gewürzhaft und schmecken brennend aromatisch und enthalten ähnliche Bestandtheile wie die Macis. Beide Droguen gehören zu den kräftigsten, flüchtig reizenden, Blut- und Nervensystem erregenden Heilmitteln, die bei Magen und Darmschwäche, Blähbeschwerden, Koliken, rheumatischen Diarrhöen u. s. w., besonders gern auch in der Kinderpraxis angewendet werden und zur Bereitung gewürzhafter Suppen, Weine und Tincturen dienen, doch wirken die Macisblüten im Allgemeinen schwächer. Das aus diesen bereitete Oel, Oleum Macidis, wird für sich oder in Form von Oelzucker als nervenstärkendes, gelind erregendes und erwärmendes Mittel benutzt, während das aus den Nüssen gepresste, leider fast immer verfälschte fette Oel, Oleum s. Balsamum Nucistae,

Muskatenbalsam, Muskatenbutter, vorzugsweise äusserlich zu Einreibungen bei Krampfzufällen, Durchfällen der Kinder etc. in Anwendung kömmt. Die Nüsse sind ein bekanntes Volksmittel, um Nabelbrüche der Kinder zurückzuhalten. Die Hauptanwendung jedoch sowol der Macisblüten als der Nüsse ist die als Gewürz, und auch die unreifen Früchte werden in Indien mit Zucker eingemacht.

Myristica fatua Houtt. (*M. tomentosa Thbg.*) Taube Muskatnuss. Auf den Bandainseln. Die Früchte dieser Art, *Mantjes* oder *Mantjesnüsse*, sind 1¹/₂—2 Zoll lang, weniger gewürzhaft und in Geruch und Geschmack der Sassafrasrinde ähnlich. Sie werden gegen Durchfall und Schwäche der Geschlechtstheile gebraucht. Das aus ihnen gewonnene Oel dient zur Verfälschung des ächten Muskatbalsams.

— succedanea Bl. Insel Timor. Die sehr aromatischen Früchte gelangen nicht in den Handel, sondern werden von den Eingebornen verbraucht.

— malabarica Lam. Malabar. Die Samendecke ist noch ziemlich gewürzhaft, die Nüsse selbst dagegen sind es fast gar nicht, werden gleichwol diätetisch benutzt.

— sebifera Sw. (*Virola sebifera Aubl.*) Talg-Muskatennuss. Guiana, Westindien. Aus den Früchten wird ein talgartiges Fett gekocht, das zu Lichtern tauglich ist, während der Stamm nach Einschnitten einen scharfen, rothen Saft absondert, der gegen Aphthen und Zahncaries angewendet wird.

— surinamensis Bl. (*Myristica fatua Sw.*) Surinamensischer Muskatnussbaum, *Moschatboom*. Antillen, Surinam. Das Arom der Nüsse soll schon binnen acht Tagen verfliegen, doch werden sie gleichwol wie die ächten benutzt.

— Bicahyba Schott. Bicahybabaum. In der Provinz Rio Janeiro, wo er unter dem Namen *Bicaiba* und *Noz moscada do Brazil* bekannt ist. Die scharlachrothe Samendecke ist wenig aromatisch, der Samen kugelrund, von der Grösse einer Flintenkugel, von bitter-aromatischem Geschmack, und bei Kolik, Magenbeschwerden etc. heilsam. Das aus den Samen gekochte Oel hat die Farbe und Consistenz des Muskatbalsams, schmeckt aber weniger angenehm und ist als Bicahyba-Balsam nach Europa gebracht worden. Es wird bei gichtischen

Gelenkgeschwülsten, chronischem Rheumatismus und Hämorrhoidalschmerzen eingerieben.

Myristica officinalis Mart. *Bikuiba-rodonda.* (Von Martius, Bentham u. a. mit der vorigen Art zusammengestellt, von A. de Candolle aber als eigne Art aufgestellt.) Ebenfalls in Brasilien. Die Früchte besitzen fast gar kein Arom.

— Otoba H. et B. Otoba-Muskatnuss. In Peru, Columbien. Die Samen kommen als Muskatnüsse von Santa Fé in den Handel, aus dem Oel des weissen Arillus wird eine wirksame Krätzsalbe bereitet.

— Horsfieldii Bl. (*M. Iryageddhi Gärtn.*) In Ceylon einheimisch, in Java cultivirt. Die Blüten zeichnen sich durch ihren Wolgeruch aus, die Früchte sind aromatisch, scheinen jedoch nicht in den Handel zu kommen.

— madagascariensis Lam. Madagascar, auf Bourbon als *Muscadier de Madagascar* cultivirt. Die Nüsse sind kräftig aromatisch und werden den ächten an Werth gleichgeschätzt.

— corticosa Hook. fil. et Th. (*Knema corticosa Lour.*) in Tenassarim, Java und Cochinchina, M. sphaerocarpa Wall. (*M. Irya Gärtn.*) und M. amygdalina Wall. in Ostindien, liefern wenig aromatische Nüsse, die nur in der Heimath verbraucht werden.

— ? acuminata Lam. Madagascar. Die Samen geben ein aromatisches Oel, das innerlich als Stomachicum, äusserlich gegen Gichtleiden angewendet wird.

— ? spuria Bl. (*M. philippensis Lam.?, M. luzonensis Man. Blanc.*) Auf den Philippinen einheimisch, wo der Baum *Dragon, Dunghau* oder *Gono-gono* heisst. Das Arom der Nüsse verfliegt ziemlich schnell, gleichwol werden dieselben statt der ächten in Gebrauch gezogen. Aus dem Stamme wird durch Einschnitte ein blutrother Saft gewonnen, der dem Drachenblut substituirt wird.

Pyrrhosa tingens Bl. (*Myristica tingens Bl. M. microcarpa Willd. e. p.*) Auf Amboina. Der schleimige Samenmantel gibt ein rothes Pigment, das den Eingebornen zum Färben der Zähne dient.

176. Familie. **Anonaceae Rich. Flaschenbaumartige.**

Fast ganz den Tropen angehörige Bäume und Sträucher, deren Rinde, Blüten und Blätter sich durch ihren stark aromatischen, lieblichen Geruch und brennend gewürzhaften Geschmack mehr oder weniger auszeichnen. Die Samen sind grösstentheils bitter und zusammenziehend und dienen als verdauungsbefördernde Mittel, sowie als Gewürze, eine Anwendung, die sie mit der Rinde und Wurzel vieler Arten theilen, die sich ausserdem durch ihre fieberwidrige, krampfstillende Wirkung auszeichnen. Die eigentlichen Anoneen weichen von dem so eben Gesagten insofern ab, als ihre Rinden reich sind an Gerbstoff und sie grosse, fleischige Früchte besitzen, die theils als Obst beliebt sind, theils als kühlende, erweichende Arzneimittel Anwendung finden. In technischer Beziehung ist nur der Gehalt einiger Arten an Färbestoff zu erwähnen.

2. Gruppe. **Xylopieae.**

Polyalthia subcordata Bl. Heilstrauch. Java. Die kräftig aromatische Wurzelrinde, sowie die Früchte werden gegen Krampfkoliken gebraucht, erregen jedoch in grösseren Gaben leicht Schwindel, Blutungen und selbst Abortus. Die Malayen kauen die Früchte, um Aufstossen hervorzurufen.

— macrophylla Bl. Java. Wird wie die vorige Art, vorzüglich aber gegen typhöse Fieber und bösartige Blattern benutzt.

— Kentii Bl. Ebenfalls in Java und in allen Theilen kräftig aromatisch.

Xylopia longifolia A. DC. (*Unona xylopioides Dun. Uvaria febrifuga H. et B.*) Langblättriger Bitterbaum. Am Orinoko wachsend. Die Früchte (*frutta de burro*) erfreuen sich eines ausgezeichneten Rufes als Fiebermittel.

— sericea St. Hil. Seidenhaariger Bitterbaum (*Embira* oder *Pinduiba*), in Brasilien. Die rothen Beeren werden daselbst als Gewürz benutzt, während die innere Rinde wegen ihrer Zähigkeit zur Anfertigung von Seilen und Tauen dient.

— grandiflora St. Hil. In Brasilien. Die Früchte dienen als Gewürz wie als Speise.

Xylopia frutescens A. DC. und X. brasiliensis Mart. Die Früchte dienen den Negern in Brasilien allgemein als Pfeffer, ebenso X. muricata L. in Jamaika. Das Holz, besonders der ersteren Art, wird zum Schiffsbau, namentlich zu Masten verwendet.

— glabra L. In Westindien. Ist in allen Theilen ungemein bitter, daher auch Bitterholzbaum genannt; Holz, Rinde und Beeren sollen wie Pomeranzensamen schmecken. Die wilden Tauben, welche die Beeren fressen, sowie Zucker, der in Fässern, die aus dem Holze gearbeitet sind, aufbewahrt wird, werden dadurch ungeniessbar.

Habzelia aethiopica A. DC. (*Unona aethiopica Dun.*, *U. piperita Afzel.*) Aethiopischer Pfefferbaum. Im mittleren Afrika einheimisch. Die Samen haben die Grösse von Wicken, sind röthlichglänzend und schmecken scharf beissend pfefferartig und werden von den Negern allgemein als Pfeffer (daher Negerpfeffer) gebraucht. Sie gehören zu den ältesten Arzneimitteln und waren früher als Piper aethiopicum s. Grana Zelim officinell.

— undulata A. DC. (*Unona undulata Dun.*) Guiana. Die aromatischen, perlschnurartigen Früchte dienen als Gewürz.

— aromatica A. DC. (*Unona aromatica Dun.*, *Waria zeylanica Aubl.*) In Guiana und auf den Antillen. Die stechend aromatischen Samen, die häufig mit den vorigen verwechselt werden, dienen unter dem Namen Maniguette, Neger- oder Guineapfeffer ebenso als Gewürz wie als Arzneimittel. Die Blumenblätter werden gegessen.

Uvaria odorata L. (*Unona odorata Dun. Cananga odorata Hook. f. et Th.*) Wolriechender Traubenbaum. Auf den ostindischen Inseln einheimisch und vielfach cultivirt. Die wie Narcissen riechenden Blüten dienen zur Bereitung eines wolriechenden Oels, das als reizendes Arzneimittel, wie als Parfüm dient; die Blüten werden unter den Tabak gemengt oder mit Betel gekaut, während die bitter-aromatische Wurzelrinde und die bitteren Samen gegen Fieber und Durchfall im Gebrauch sind.

— latifolia Bl. (*Unona latifolia Dun.*) Malayische Halbinsel, Java, und U. ligularis Lam. auf Amboina, haben wolriechende

Samen, die zu Pomaden und anderen Parfümerien benutzt werden.

Uvaria Narum Bl. (*U. zeylanica Lam. Unona Narum Dun.*) Narumbaum. Die aromatische Wurzelrinde dient in Malabar gegen Fieber, Verdauungsfehler, Ruhr, Durchfall u. s. w., das aus derselben destillirte grünliche Oel zu Einreibungen bei Gicht und Rheumatismus, die wolriechenden Blätter und Samen als Carminativmittel.

— moluccana Kostel. (*Unona Musaria Dun.*) Molukkanischer Traubenbaum. Auf den Molukken einheimisch. Die jungen, angenehm riechenden und schmeckenden Karpellen werden als Gemüse genossen; aus den dünnen Aesten werden Zahnstocher geschnitten, denen man eine stärkende Wirkung auf das Zahnfleisch zuschreibt.

— argentea Bl. Silberblättriger Traubenbaum. Molukken, Java. Die muskatnussartig riechende, schwarze Rinde, wird gegen Blähungen, Koliken u. dgl. angewendet.

— zeylanica L. (*U. Heyneana W. et A. non Wall. Guatteria malabarica Dun.*) Ceylanischer Traubenbaum. In Ceylon, Malabar. Eigenschaften und Anwendung wie bei U. Narum. Die Früchte schmecken aprikosenartig.

— tripetala Roxb. (*U. nutans Wall.*) Ostindien, Molukken. Aus den wolriechenden Samen werden aromatische Salben bereitet, deren sich die Frauen auf Amboina als Kosmeticum bedienen. Die Rinde enthält einen klebrigen Saft, der an der Sonne zu einem weissen, wolriechenden Gummi erhärtet.

— dulcis Dun. In Ceylon, und U. Burahal Bl. in Java, haben essbare, wolschmeckende Früchte.

— triloba Torr. et A. Gr. (*Asimina triloba Dun. Anona triloba L.*) Papawbaum. Nordamerika. Die unangenehm riechenden Blätter, so wie die Rinde dienen zur Zeitigung von Abscessen, innerlich als Diureticum, der Samen wirkt emetisch. Die Samen, obwol nicht besonders wolschmeckend, werden gegessen.

Sauvapetalum tomentosum Hook. f. et Th. (*Uvaria tomentosa Roxb.*) In Coimbatur, Nepal. Früchte essbar.

Porcelia nitidifolia R. et P. In Peru. Die Blätter dienen daselbst zum Gelbfärben.

3. Gruppe. **Anoneae.**

Artabotrys suaveolens Bl. Wolriechender Hakenbaum. In Java, Silhet u. s. w. einheimisch. Die Blätter sollen sich in der Cholera heilsam erweisen.

— odoratissimus R. Br. (*Uvaria odoratissima Roxb.*) Wird wegen des köstlichen Wolgeruchs der Blüten in Ostindien cultivirt. Die Früchte sind essbar.

— intermedia Hassk. Wird in Java unter die Kleider gelegt, um Insecten abzuhalten.

Guatteria Corinti Dun. Kletternde Guatterie. Malabar. Die tonisch-adstringirende Rinde wird gegen Wechselfieber, Verdauungsschwäche, Durchfall u. s. w. gebraucht.

— sempervirens Dun. In Malabar. Die schwärzliche Wurzelrinde ist sehr aromatisch und wird wie die Blätter gegen Wechselfieber, sowie zu Bädern bei Gichtbeschwerden benutzt.

— acutiflora Dun., G. laurifolia Dun. in Jamaica, G. Ouregu Dun. (*Cananga Ouregu Aubl.*) in Guiana, werden ebenso gebraucht.

— cerasoides Dun. (*Uvaria cerasoides Roxb.*) Ostindien, hat kirschenähnliche, essbare Früchte.

— veneficiorum Mart. In Brasilien. Der Saft soll dem Curaregift beigemischt werden.

Duguetia quitarensis Schomb. In Guiana. Liefert ein festes, elastisches Holz, das von den Wagenfabrikanten als Lanzenholz (*Yari-yari*) von Guinea, geschätzt wird.

Anona muricata L. Stachliger Flaschenbaum. Im tropischen Amerika einheimisch. Trägt grosse, melonenartige Früchte, die oft 2—3 Pfund schwer werden, ein saftiges, wolriechendes, angenehm süss-säuerliches Fleisch besitzen und ein sehr beliebtes Obst in den Tropenländern abgeben, aber auch als kühlendes Mittel in fieberhaften Krankheiten und zur Bereitung eines weinartigen Getränkes dienen. Die widerlich riechende Rinde wird als erregendes, zusammenziehendes Mittel, die Blätter gegen Würmer und äusserlich zur Zeitigung von Abscessen, Knospen und Blüten als schleimlösend bei Katarrhen, die unreifen gerbstoffhaltigen Früchte und Samen zu adstringirenden Getränken bei Durchfällen, Skorbut u. s. w. verwendet.

Anona squamosa L. Zuckerapfel, Honig- oder Zimmtapfel. In den Tropengegenden überall cultivirt. Die pomeranzengrossen Früchte übertreffen an Wolgeschmack noch die der vorigen Art. Die übrigen Theile werden ebenso gebraucht.

— Cherimolia Mill. (*A. tripetala Ait.*) Tschirimajabaum. Peru. Die Früchte dieses Baumes sollen die wolschmeckendsten der ganzen Gattung sein.

— Humboldtii Dun. Cumana. Die Früchte sind grösser als Pomeranzen und sind wegen ihres lieblichen, erdbeerartigen Geschmacks sehr beliebt.

— reticulata L. Netzförmiger Flaschenbaum, Rahmapfel. In Westindien wild und cultivirt. Die Früchte sind weniger schmackhaft, sollen aber halbreif getrocknet ein sehr wirksames Mittel gegen Ruhren und Durchfälle sein. Die sehr unangenehm, fast betäubend riechenden Blätter werden gegen Würmer, äusserlich zur Zeitigung kalter Geschwülste angewendet. Aus den Samen wird ein adstringirendes Extrakt bereitet, das als Substitut des Catechu gebraucht werden kann.

— mucosa Jacq. Auf den Antillen und den Molukken ganz wie vorige benutzt.

— Marcgravii Mart. und A. Pisonis Mart. Brasilien. Die Blätter werden mit Oel zerrieben zur Zeitigung von Abscessen gebraucht, die Früchte gegessen.

— palustris L. Hundsapfel. Brasilien, Jamaika. Die nach Sabina riechenden Blätter werden als wirksames Wurmmittel gerühmt. Die schwammige Wurzel wird wie Kork gebraucht.

— spinescens Mart. Das Fruchtfleisch dient in Brasilien zur Zeitigung von Abscessen und zur Reinigung alter Geschwüre, auch zur Tödtung von Ungeziefer.

— obtusiflora Tuss. in Brasilien und Westindien; A. longifolia Aubl., A. punctata Aubl., A. Manirote Kth. und A. paludosa Aubl. in Guiana, A. senegalensis Juss. am Senegal und A. cinerea Dun. auf den Caraiben, haben sämmtlich essbare Früchte.

— Ambatay Aubl. Guiana. Die Rinde wird in Abkochung bei bösartigen Geschwüren angewendet.

— glabra L. In Carolina. Der Saft der unreifen Früchte ist

gegen Aphthen und bösartige Geschwüre heilsam, eine Eigenschaft, die allen Arten mehr oder weniger gleich zukömmt.

Rollinia sylvatica Mart. (*Anona sylvestris Vell.*) Brasilien. Die Früchte werden von den Negern gegessen, erregen jedoch leicht Durchfall und Erbrechen. Das Fruchtfleisch, sowie der Saft des gefällten Baumes werden bei Geschwülsten und Geschwüren angewendet.

— salicifolia Eckl. Am Cap einheimisch. Die Rinde dient als tonisch- adstringirendes Heilmittel in geeigneten Fällen.

Monodora Myristica Dun. Kalebassen-Muskatnuss, amerikanische Muskatnuss. In Afrika einheimisch, in Jamaika cultivirt. Die Samen enthalten ein aromatisches Oel und werden in ihren Eigenschaften der ächten Muskatnuss gleichgeschätzt.

177. Familie. **Schizandraceae Bl. Schlitzbeutelartige.**

Eine aus nur 3 Gattungen bestehende Familie, deren Arten sich hauptsächlich durch die Schönheit ihrer Blüten auszeichnen; die schleimigen Früchte einiger werden gegessen.

Kadsura japonica Dun. Japanische Kadsure. In Japan. Die weder durch Geruch noch Geschmack ausgezeichneten Früchte werden von den Japanesen gegessen und ihres Schleimes wegen als Haarwuchs befördernd geschätzt.

Sphaerostemma grandiflorum Bl. (*Kadsura grandiflora Wall.*) Grossblumiger Kugelkranz, und Sph. propinquum Bl. (*K. propinqua Wall.*) auf dem Himalaya, Nepal. Beide haben essbare Beeren.

178. Familie. **Magnoliaceae DC. Magenbaumartige.**

Die Magnoliaceen reihen sich in ihren Eigenschaften den Anonaceen an, zeichnen sich aber in der Rinde und den Früchten durch eine grössere Menge von bitteren Extractivstoffen, Harz und ätherischem Oel aus, wodurch sie sich als tonisch-reizende Heilmittel darstellen. Die Samen enthalten fettes Oel, die Rinde einiger auch Gerbstoff. Das Holz vieler Arten ist als vortreffliches Zimmer- und Möbelholz geschätzt.

1. Unterfamilie. **Magnolieae.**

Talauma Plumieri DC. (*Magnolia Plumieri Sw.*) Auf den Antillen. Die sehr grossen, weissen, wolriechenden Blumen werden

ihres Aroms wegen zu Liqueuren benutzt; das aus den Früchten schwitzende, scharf bitter schmeckende Harz wird gegen Schleimflüsse, die Blätter und Knospen, die kalmusähnlich riechen und schmecken, bei Verdauungsstörungen, Wassersucht, Gicht u. s. w. angewendet. Die Rinde kam als Cortex Geoffreae surinamensis in den Handel.

Talauma Candollii Bl. (*Magnolia odoratissima Reinw. Blumea Candollii N. ab E.*) und T. Rumphii Bl. (*Liriodendron liliifera L.*) in Ostindien. Aus dem aromatischen Holz werden auf den Molukken eben solche Salben bereitet; die Blüten sind sehr wolriechend und werden zu destillirten Wässern und Liqueuren gebraucht.

— fragrantissima Hook. Wolriechende Organnuss. In Brasilien. Die Früchte werden gegen Schleimflüsse angewendet.

Aromadendron elegans Bl. Zierlicher Gewürzbaum. Java. Die bittere Rinde besitzt ein so herrliches Arom, dass sie sich des grössten Rufes als Stomachicum erfreut. Die gewürzhaften, jedoch nicht bitteren Blätter sind als krampfstillende Mittel geschätzt und werden bei hysterischen Zufällen, Blähkolik und ähnlichen Leiden verordnet.

Magnolia grandiflora L. Grossblumige Magnolie. In den südlicheren Staaten der Union. Die bittere, schwach aromatische Rinde dient als Fiebermittel.

— glauca L. Sumpf-Sassafras, Biberbaum. Nordamerika, Mexiko. Die Rinde ist wirksamer als die der vorigen Art und in Nordamerika officinell. Sie wird mit Erfolg bei Wechselfiebern, chronischem Rheumatismus, Schleim-Schwindsucht, von den Indianern gegen Epilepsie u. s. w. angewendet, ebenso die Fruchtähren und die Samen. Die Rinde wurde auch virginische China genannt und für die Mutterpflanze der officinellen Angusturarinde ausgegeben.

— acuminata L. Gurkenbaum. Ebenfalls in Nordamerika einheimisch und ganz wie die vorige benutzt. Ein weingeistiger Aufguss der Fruchtkegel dient äusserlich gegen Rheumatismus und Wechselfieber.

— longifolia Pursh. (*M. tripetala L. M. umbellata Lam.*), M. auriculata Lam. (*M. Frazeri Walt.*), M. pyramidata Bartr., M. macrophylla Michx. (Ph. Amer.) und M. cordifolia

Michx. sämmtlich in Nordamerika, werden als tonisch-adstringirende Heilmittel in den oben erwähnten Krankheiten angewendet. Die wolriechenden Blüten der M. macrophylla werden bei der Bereitung verschiedener Liqueure gebraucht.

Magnolia mexicana DC. In Mexiko einheimisch und daselbst sowol ihrer Heilkräfte, als des herrlichen Wolgeruchs der sehr schönen Blüten wegen geschätzt; die Blätter kommen bei Verdauungsschwäche und Durchfall zur Anwendung.

— Yulan Desf. (*M. conspicua Salisb.*) In China wegen der Schönheit der Blüten seit undenklichen Zeiten cultivirt, die sehr bitteren Samen (*Tsin-y*) stehen als Fiebermittel in grossem Rufe.

— gracilis Salisb. In Japan einheimisch. Die Rinde ist kamferhaltig.

— Juglans L. Die Blüten dienen in China zur Aromatisirung des Thees.

Michelia Champaca L. (*M. rufinervis DC. M. Doltsopa Ham.*) Wolriechende Michelie, Champaka. Im malayischen Archipelagus, Nepal einheimisch und wegen des köstlichen Wolgeruchs der gelben Blüten allgemein cultivirt. Dieselben dienen zu Zimmer- und Kleiderschmuck, sowie zur Bereitung wolriechender Salben. Alle Theile sind bitter und scharf gewürzhaft und wirken, zumal die Rinde, erregend auf den Blutkreislauf ein, welche letztere auch als Emmenagogum, Wehen- und Wochenbettfluss beförderndes Mittel häufig gebraucht wird. Die noch unentwickelten Knospen werden gegen Tripper, die Blätter gegen Gicht gelobt, auch äusserlich zu Bädern und Gurgelwässern benutzt. Die sehr scharfen Samen, aus denen Oel gepresst wird, sollen zerstossen und in die Magengrube eingerieben, das Wechselfieber der Kinder beseitigen. Das Holz wird zum Häuserbau sehr geschätzt.

— montana Bl. Bergmichelie, *Tjampacca Gunung.* In Java. Die bitter-aromatische Rinde soll an Wirksamkeit der Cascarilla gleich stehen.

— excelsa Bl. (*Magnolia excelsa Wall.*) Auf dem Himalaya, in Nepal. Die Rinde dient als wehen- und lochientreibendes Mittel, das wolriechende Holz wird als kostbares Zimmerholz geschätzt.

Michelia longifolia Bl. Auf Java cultivirt und ganz wie M. Champaca verwendet.

Manglietia glauca Bl. Manglietbaum. Java. Das weisse und ungemein dichte Holz wird allem anderen Bauholz vorgezogen und, weil man es für unzerstörbar hält, auch zu Särgen benutzt.

Liriodendron tulipifera L. Tulpenbaum. Nordamerika. Die aromatisch-bittere Rinde, Cortex Liriodendri (Ph. Amer.), enthält *Piperin* (nicht Liriodendrin), ätherisches Oel, scharfes Weichharz und Gerbstoff und wird in Amerika als gutes Surrogat der China geschätzt, auch gegen Hysterie empfohlen. Mit Lindenkohle gemischt gibt die Rinde ein gutes Zahnpulver. Das Holz wird von den Drechslern sehr gesucht und gibt auch eine gelbe Farbe; die Rinde dient zum Gerben.

2. Unterfamilie. Illicieae.

Tasmannia aromatica R. Br. Vandiemensland. Die Rinde ist aromatisch, die Früchte dienen als Surrogat des Pfeffers.

Drimys Winteri Forst. (*Wintera aromatica Murr.*) Gewürz- oder Winterrindenbaum. Im südlichen Amerika. Die Rinde, Cortex Winteranus s. magellanicus v. Cinnamomum magellanicum, äusserlich röthlichgrau, innen zimmtfarben, nelkenartig riechend und brennend aromatisch schmeckend, enthält ätherisches Oel, scharfes Hartharz und Gerbstoff, wirkt wie alle kräftigeren Gewürze und wurde als Ersatzmittel der Chinarinde vorgeschlagen. Sie soll ausserdem besonders wirksam gegen Skorbut befunden worden sein, weshalb sie in England auch als Cortex antiscorbuticus verschrieben wurde. Da die Drogue jedoch sehr häufig mit weit schwächeren weissen Zimmt (Canella alba) verfälscht war, so ist sie jetzt fast ganz aus dem Gebrauche gekommen.

— chilensis DC. In Chili einheimisch und *Canelo*, Zimmtbaum genannt, kommt der vorigen Art sehr nahe und wird wie sie gebraucht.

— granatensis L. fil. (*Drimys Winteri Mart.*), in Brasilien, *Casca d'Anta*, Tapirrinde (*Arbol de Agi* in Neugranada). Die Rinde ist noch schärfer gewürzhaft und als Cortex Me-

lambo s. Malambo bekannt, wird in ihrem Vaterlande ausserordentlich geschätzt und als Stomachicum, bei Durchfällen (der Tapir soll sich nach der Meinung der Brasilianer mit ihr von dieser Krankheit befreien), Ruhr, Gelbfieber u. s. w. angewendet.

Drimys axillaris Forst. in Neuseeland und D. punctata Lam. auf der Südspitze Amerikas werden wie Tasmannia aromatica benutzt.

Illicium anisatum L. Sternanisbaum, Badianenbaum. In China und Cochinchina einheimisch und vielfach cultivirt. Die anisartig süsslich aromatisch riechenden und ebenso schmeckenden sternförmigen Früchte sind als Semina vel Capsulae Anisi stellati s. Badiani officinell und ganz wie der gewöhnliche Anis gebräuchlich, ebenso das aus denselben bereitete ätherische Oel, doch werden sie bei uns mehr als Gewürz (als Zusatz zu Theeaufgüssen) und zur Darstellung feiner Liqueure (*Anisette de Hollande, Anisette de Bordeaux*) gebraucht.

— religiosum Sieb. et Zucc. Heiliger Sternanis. In Japan cultivirt und für heilig gehalten. Mit den Zweigen werden die Tempel und die Statuen der Götter ausgeschmückt, die Rinde dient zu Räucherungen, während die Früchte, die weniger aromatisch sind als die der vorigen Art, von ihnen für giftig erachtet, doch aber ebenfalls zu Räucherungen in den Tempeln verwendet werden.

— Griffithii Hook. f. et Th. Griffith's Sternanisbaum. Auf den Khasibergen in Ostindien. Alle Theile der Pflanze sind aromatisch, und schmecken, die Früchte sowol wie die Blätter und das Holz, angenehm gewürzhaft.

— floridanum Ell. Floridanischer Sternanisbaum. In Florida und am Missisippi einheimisch. Die Früchte sollen mehr wie Koriander als wie Fenchel riechen, die Rinde wird als Surrogat der Cascarille benutzt.

— parviflorum Michx. (*Illicium anisatum Bartr.*) Kleinblumiger Sternanisbaum. In Florida. Wird in den europäischen Gewächshäusern häufig als I. anisatum cultivirt. Kommt im Geruche dem Sassafrasholz gleich und wird wie vorige angewendet.

Illicium Sanki Perrott. Sankibaum. Auf den Philippinen. Alle Theile, namentlich die Fruchtkapsel und die Samen hauchen einen starken Anisgeruch aus. Die Chinesen kauen die Früchte als Stomachicum, trinken einen Aufguss derselben als Thee und bereiten daraus einen beliebten Liqueur. Das Holz, Anisholz, wird von Drechslern und Kunsttischlern gesucht.

Trachodendron aralioides Sieb. et Zucc. Aralienartiger Kegelbaum. In Japan wachsend. Blätter und Blüten dieses der vorigen Gattung sehr ähnlichen Baumes dienen als Gewürz.

179. Familie. Dilleniaceae DC.

Der in diesen Gewächsen überwiegend vorkommende Gerbstoff bestimmt ihre Verwendung als adstringirende, tonisch-reizende Arzneimittel, sowie in technischer Beziehung die Benutzung einiger Arten als Gerbmaterial. Einige besitzen saftige, essbare Früchte, die auch als kühlende, entzündungswidrige Mittel Anwendung finden; die rauhen Blätter einzelner dienen zum Poliren.

1. Gruppe. Dillenieae.

Wormia excelsa Jack. (*Capellia multiflora Bl.*) Hohe Wormie. Java, Malayische Halbinsel. Die Rinde wird gegen Aphthen, skorbutisches Zahnfleisch und ähnliche Uebel angewendet.

Colbertia obovata Bl. In Java. Wie vorige benutzt.

Dillenia speciosa Thbg. (*Dillenia indica L.*) Stattliche Dillenie. In Ostindien vielfach als Zierbaum cultivirt. Die grossen säuerlichen Früchte und Blumenblätter werden nach Art der Citronen besonders zu Sauçen, auch zu kühlenden Fruchtsäften, die scharfe Wurzelrinde äusserlich bei Gicht und ödematösen Geschwülsten gebraucht; aus den sauern Blättern wird eine Lauge bereitet die zum Reinigen der Kopthaare und zum Poliren von Silbergeschirr dient, die Rinde zum Gerben.

— **elliptica** Thbg. Elliptischblättrige Dillenie. Auf Celebes einheimisch, wird von Vielen nur für eine Varietät der vorigen oder synonym (Hook. fil.) mit derselben gehalten und ebenso benutzt.

Dillenia serrata Thbg. Gesägtblättrige Dillenie. Auf den indischen Inseln. Die reifen Früchte besitzen die Grösse und den Geschmack der Orangen und werden auch wie diese angewendet, die adstringirende Rinde gegen Aphthen.

— scabrella Roxb. (*Colbertia scabrella Don.*) Bengalen. Die Rinde dient zum Gerben.

2. Gruppe. **Delimeae.**

Curatella americana L. Amerikanischer Polirstrauch. In Südamerika, Guiana. Die rauhen Blätter dienen zum Poliren von Holz- und Metallgegenständen.

— Cambaïba St. Hil. Brasilien. Die Rinde wird zu zusammenziehenden Wundwässern und zum Gerben benutzt.

Davilla elliptica St. Hil. und D. rugosa Poir. (*D. brasiliana DC.*) Brasilien. Die adstringirend-schleimigen Blätter dienen in Brasilien zu Umschlägen und Bähungen bei Hodengeschwülsten.

Delima sarmentosa L. (*Tetracera sarmentosa Willd. Trachytella Actaea DC.*) Wurzelrankige Delima. Ceylon, Malabar. Der Saft dient gegen Hautausschläge, die adstringirende Wurzel als Alexipharmacum, die Blätter zum Poliren; ebenso D. mexicana Sess. et R., D. hebecarpa DC. in Java und D. nitida Vahl. Trinidad.

Tetracera laevis Vahl. (*T. Rhedii DC.*) Glatter Raspelstrauch. Ceylon, Malabar. Die Abkochung der Blätter wird zu Gurgelwässern und gegen Aphthen gebraucht.

— Assa DC. (*T. malabarica Lam. Ay-Assa Rumph.?*) Chittagong, Singapore. Die Rinde soll zum Betäuben und Fangen der Fische dienen (?).

— Breyniana Schlecht., T. Sellowiana Schlecht., und T. oblongata DC. in Brasilien, dienen daselbst zu Bädern bei ödematösen Fuss- und Hodengeschwülsten; ebenso T. volubilis L. in Südamerika.

— Tigarea DC. (*T. aspera Willd. Tigarea aspera Aubl.*) Rauhes Vierhorn, *Liane rouge*, in Guiana, Cayenne. Das Kraut dient daselbst zu antisyphilitischen Tisanen, der Samen gegen Wechselfieber, Bleichsucht und Skorbut.

Tetracera? tomentosa Willd. (*Tigarea tomentosa Aubl.*) Filziges Vierhorn in Guiana wie vorige benutzt.

180. Familie. Ranunculaceae DC. Hahnenfussartige.

Eine an Arten reiche und zum grössten Theil in der kalten und gemässigten Zone aller Welttheile vorkommende Familie, deren Glieder fast sämmtlich scharfe, selbst giftige Stoffe, und zwar in den verschiedensten Abstufungen enthalten, so dass die einen als Speise genossen werden können, während andere zu den narkotisch scharfen Giften gehören. Bei den meisten Arten ist jener scharfe Stoff flüchtiger Natur, während er bei andern, aus welchen ein Alkaloid dargestellt wird, auch durchs Trocknen nicht verloren geht. Die Wurzeln einiger wenigen sind reich an bitterem Extractivstoff, Harz und ätherischem Oel, während in den Samen anderer fettes Oel gefunden wird. Aus dieser Zusammensetzung resultirt natürlich eine sehr verschiedene medizinische Anwendung, wenn auch die emetische und purgirende Wirkung die überwiegend häufigere ist. Der ökonomische und technische Werth ist sehr gering anzuschlagen.

1. Gruppe. Clematideae. Waldreben, Brennkräuter.

Clematis Vitalba L. Gemeine Waldrebe, gemeines Brennkraut. In ganz Europa. Ist in allen Theilen brennend scharf, so dass sie auf der Haut leicht Blasen und Geschwüre hervorruft. Man hat das Kraut, Herba et Stipites Clematidis sylvestris, bei syphilitischen und rheumatischen Zuständen, Wassersucht, Wechselfieber, äusserlich gegen Krätze und Geschwüre, die Wurzel als Abführmittel, in früherer Zeit auch das zerquetschte Kraut als Vesikator angewendet. Die Triebe dienen in Slavonien zur Anfertigung von Bienenstöcken, Körben u. dgl.

— **erecta** All. (*Clematis erecta L.*) Aufrechte Waldrebe oder Brennkraut. Südeuropa. War als Herba Clematidis s. Flammulae Jovis officinell. Wirkt in kleinen Gaben harn- und schweisstreibend, auch auf den Stuhlgang und wurde als Streupulver bei veralteten Geschwüren, innerlich bei syphilitischen Knochenauftreibungen, hartnäckigen Geschwülsten, Melancholie u. s. w. angewendet.

Clematis Flammula L. Scharfe oder kriechende Waldrebe. In Südeuropa. Off. als Herba Clematidis Flammulae und wie vorige angewendet. Getrocknet verliert sie ihre Schärfe ganz und soll in Südfrankreich als nahrhaftes Futter verwendet werden.

— crispa L. Krause Waldrebe. In Virginien und Florida; Cl. Viorna L. in Nordamerika, Cl. repens L., Cl. integrifolia L. und Cl. Viticella L. in Europa, wurden wie Cl. Vitalba gebraucht.

— mauritiana Lam. (*Cl. triflora Vahl.*) Bourbonische Waldrebe. Ist sehr scharf und wird auf Mauritius häufig an Stelle der Kanthariden angewendet.

— chinensis Retz. Chinesische Waldrebe. Stengel und Wurzel sollen abführende, schweiss- und urintreibende Kräfte besitzen und die Milchabsonderung vermehren, dasselbe wird von

— minor Lour., Cl. Loureiriana DC. und Cl. biternata DC. in Cochinchina, berichtet.

— dioica L. Zweihäusige Waldrebe. In Westindien. Die Abkochung der Wurzel, mit Wein oder Seewasser vermischt, wird in Jamaika als Drasticum in der Wassersucht angewendet.

— cirrhosa L. Rankende Waldrebe. In Griechenland häufig. Nach Sibthorp die κληματῖτις Diosc., deren zerstossene Samen mit Honig als Abführmittel gebraucht und deren Blätter auf Hautausschläge gelegt wurden.

— angustifolia Jacq. (*Cl. hexapetala Pall.*) Schmalblättrige Waldrebe. Im östlichen Europa, Taurien und Sibirien. Die getrockneten Blätter werden von den Buräten und einigen andern nordasiatischen Völkerstämmen als Thee benutzt.

Atragene alpina L. (*A. austriaca Scop.*) Alpenrebe. Auf den mitteleuropäischen Alpen. Scharf giftig.

2. Gruppe. **Anemoneae. Windrosen.**

Thalictrum flavum L. (*Th. nigricans Jacq.*) Gelbe Wiesenraute, Heilblatt, deutsche Rhabarber. In Europa und Sibirien. Die ganze Pflanze, besonders aber die Wurzel, Radix Thalictri v. Rhabarbari Pauperum v. Pseudo-Rhabarbari, schmeckt süsslich, hinterher bitter und scharf, enthält einen gelbfärbenden Saft, aus welchem ein eigenthümlicher

Stoff, *Thalictrin*, dargestellt und gegen Wechselfieber gebraucht ward. Die Wurzel diente als Surrogat des Rhabarbers und wurde namentlich in der Gelbsucht, auch gegen Epilepsie, Wechselfieber, Rückenschmerzen u. s. w. gerühmt.

Thalictrum angustifolium L. Schmalblättrige Wiesenraute und Th. minus L. Kleine Wiesenraute, in Europa, besitzen dieselben Eigenschaften, sind bitter, purgirend und harntreibend und in England officinell, werden auch bei alten Geschwüren gebraucht. Die Wurzel dient zum Gelbfärben.

— aquilegifolium L. Europa und Sibirien. Wie die vorigen, im östreichischen Schlesien auch als Hausmittel bei Brustbeschwerden gebräuchlich.

— collinum Wallr. (*Th. minus Jacq.*) Hügel-Wiesenraute. Europa. Wie Th. flavum gebraucht.

— Cornuti L. (*Th. corynellum DC.*) Cornuti's Wiesenraute. Nordamerika. Gegen Schlangenbiss empfohlen.

— foliolosum DC. Kleinblättrige Wiesenraute. Ostindien. Die Wurzel, Radix Thalictri foliolosi, zeigte sich gegen Wechselfieber sowie als stärkendes Mittel in der Reconvalescenz nach acuten Krankheiten heilsam, wirkt auch gelind auf den Darmkanal.

— revolutum DC. (*Th. pubescens Pursh. Th. mexicanum Hernand.*) Umgerollte Wiesenraute. In den südlicheren Staaten Nordamerikas, Mexiko. Die süsslich bittere Wurzel wird in Mexiko als Diureticum, äusserlich bei Augenleiden gebraucht.

— purpurascens L. Purpurrothe Wiesenraute. Wird in Nordamerika bisweilen dem aus Fichtensprossen bereiteten Biere (Spruce beere) zugesetzt.

— mexicanum DC. In Mexiko wie Th. revolutum gebraucht.

— sinense Lour. Chinesische Wiesenraute. In China. Die Wurzel wird gegen Husten, Schleimasthma, Halsschmerzen u. s. w. angewendet.

Anemone nemorosa L. Kleine Waldanemone, Windröschen, weisses Waldhähnchen, weisser Ranunkel, Waldhahnenfuss. Europa, Asien und Nordamerika. Die Pflanze ist scharf und als Herba et Flores recentes Ranunculi albi s. nemorosi (Ph. Suecic.) officinell und äusserlich als hautreizendes Mittel bei Zahnschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Kopfgrind u. s. w.

gebräuchlich. Die jungen Mädchen sollen sich bisweilen mit dem aus der Pflanze gewonnenen destillirten Wasser das Gesicht waschen, um Wangenröthe hervorzurufen. Den Schafen verursacht der Genuss Blutharnen, dem Hornvieh Ruhr, daher das Kraut auch von Linné als Herba sanguinaria bezeichnet wurde. Als wirksame Bestandtheile sind Anemonsäure, Anemonöl und *Anemonin* dargestellt worden.

Anemone trifolia L. Dreiblättriges Windröschen. In Deutschland, Frankreich und A. apennina L. in Unteritalien, werden wie die vorige gebraucht.

— ranunculoides L. Gelbe Osterblume, Gelbäugel. Im nördlichen Europa und Asien. Besitzt gleiche Eigenschaften wie A. nemorosa. Mit dem brennend scharfen Safte vergiften die Kamschadalen ihre Pfeile, mit denen sie Robben tödten.

— coronaria L. Kranzwindröschen. Südeuropa, China. Von den alten griechischen Aerzten (*Ἀνεμώνη ἥμερος* Diosc.) mit Myrrhe in Mutterkränzen zur Beförderung der Menstruation, der Saft als Niesemittel, die Abkochung der Wurzel als Abführmittel und äusserlich gegen Augenkrankheiten gebraucht.

— stellata Lam. (*A. hortensis L.*) Garten- oder Sternwindröschen. Süd- und Osteuropa. Die Anemone agria Diosc. und wie die vorige gebraucht.

— pavonina Lam. und A. palmata L. In Südeuropa und Nordafrika einheimisch. Die Wurzeln sind gegen Wechselfieber, Unterleibsstockungen und Verschleimungen empfohlen worden.

— sylvestris L. Waldanemone. In Mitteleuropa und Sibirien. Ist sehr scharf und wird von den Eingebornen in Sibirien gegen eingewurzelte Dyscrasien, Hautkrankheiten und Syphilis in Anwendung gebracht.

— alba Juss. Weisse Anemone. Ebenfalls in Sibirien und daselbst gleich der vorigen benutzt; die Wolle, welche die Früchte umhüllt, wird wie Baumwolle verwendet.

— virginiana L. Virginische Anemone. Nordamerika. Die mit Weingeist befeuchteten Samen dienen gegen Zahnschmerz von cariösen Zähnen.

— helleborifolia DC. Nieswurzblättrige Anemone. Peru, Chili.

Die sehr scharfen Blätter vertreten dort die Stelle der Canthariden.

Anemone sibirica L. Sibirisches Windröschen. Ist sehr scharf, so dass sie auf der Haut Blasen und Geschwüre verursacht.

— decapetala L. (*A. trilobata Juss.*) und A. triternata Vahl. in Südamerika, sind beide scharf narkotisch giftig.

Pulsatilla vulgaris Mill. (*Anemone Pulsatilla L.*) Gemeine Küchenschelle, Osterschelle, Windblume. Im mittleren und östlichen Europa. Das Kraut, Herba Pulsatillae vulgaris s. caeruleae v. Herbae Venti s. Nolae culinariae, enthält dieselben Bestandtheile wie die folgende Art und ist statt derselben in einigen Ländern, wo diese fehlt, officinell.

— pratensis Mill. (*Anemone pratensis L.*) Wiesen- oder schwarze Küchenschelle, Osterblume, Windblume, Beisswurz. Im mittleren und nördlichen Europa. Officinell ist die blühende Pflanze als Herba Pulsatillae s. P. nigricantis s. minoris. Enthält als wirksame Bestandtheile scharfes, ätherisches Oel, Anemonin und Pulsatillenkamfer und gehört unter die narkotisch-scharfen Heilmittel. Vorzugsweise und fast ausschliesslich wird sie bei lähmungsartigen Zuständen des Sehorgans angewendet, aber auch bei sogenanntem falschen Schwindel, Keuchhusten, auf Unterleibsstockungen beruhender Melancholie gerühmt. Das Kraut dient zum Grünfärben, aus den Blüten wird grüne Tinte bereitet.

— Halleri Presl. (*P. hybrida Mikan. Anemone patens Hoppe.*) Hallers Küchenschelle. In Oestreich und Böhmen. Ist ungemein scharf, so dass das zerquetschte Kraut auf der Haut Blasen erzeugt und soll die wahre Pulsatilla nigricans sein, mit welcher Störk in Wien seine Versuche machte.

— patens Mill. (*Anemone patens L. A. Wolfgangiana Bess.*) Abstehende Küchenschelle. Im östlichen Europa, Böhmen und Bayern. Ebenfalls sehr scharf. In Russland steht das destillirte Wasser der Blumen als Volksmittel gegen gichtisch-rheumatische Leiden, Wassersucht, Amaurosen u. s. w. in grossem Ruf; das Decoct braucht man in der Ukraine gegen Convulsionen der Kinder.

— montana Hoppe. (*Anemone intermedia Hoppe.*) In Süddeutschland, ebenfalls scharf, wie wol die meisten Arten.

Pulsatilla cernua Thbg. In China als Stomachicum gebraucht.

Hepatica nobilis Mönch. (*H. triloba Chaix. Anemone hepatica L.*) Edel-Leberkraut, Leberblume, blaue Osterblume. In Hainen und Wäldern gemein, auch in Gärten gezogen. Das Kraut ist nicht scharf, vielmehr adstringirend, daher auch als Herba Hepaticae nobilis v. Trifolii aurei gegen Blutspucken, sowie hartnäckigen Tripper früher im Gebrauche.

— americana Ker. und H. acutiloba DC. In Nordamerika wie unsere Art gebräuchlich.

Knowltonia rigida Salisb. (*Adonis capensis L.*) Steife Knowltonie. Am Cap. Die ganze Pflanze ist sehr scharf und giftig, und dient als blasenziehendes Mittel.

— vesicatoria Sims. (*Adonis vesicatoria L. fil.*); K. gracilis DC. (*Adonis gracilis Poir.*) und K. hirsuta DC. (*Adonis hirsuta Poir.*), am Cap, besitzen dieselben Eigenschaften und werden ebenso gebraucht.

Hydrastis canadensis L. (*Warneria canadensis Mill.*) Kanadisches Wasserkraut, gelbes Blutkraut. Die scharf-bittere Wurzel wird in Nordamerika unter dem Namen *Yellow-Root*, Gelbwurz, bei Wechselfieber, Krebs, äusserlich bei Augenentzündungen gebraucht, gibt auch eine schöne gelbe Farbe (daher der Name).

Adonis vernalis L. (*A. apennina Jacq.*) Frühlings-Adonis, falsche, böhmische Nies- oder Christwurzel. Die schwarze, bittre Wurzel wirkt scharf purgirend und emetisch und wird in den (namentlich französischen) Apotheken oft statt der schwarzen Nieswurz gehalten. Ist im asiatischen Russland ein sehr gebräuchliches Hausmittel.

— sibirica Patrin. (*A. vernalis DC. A. apennina Pall.*) Sibirische Adonis. Im südlichen Sibirien häufig; A. wolgensis Stev. und A. villosa Ledeb. im östlichen Sibirien, werden ganz wie die vorige Art benutzt.

— aestivalis L. Adonisröschen, Feuerröschen. In ganz Europa. Die Blüten und Samen, Flores et Semina Adonidis s. Hellebori Hippocratis, sind scharf und waren gegen Verschleimungen, Stein- und Harnbeschwerden gebräuchlich.

— autumnalis L. Herbst-Adonis, Teufelsauge, und A. flam-

mea Jacq. in Mittel- und Südeuropa, waren unter derselben Benennung officinell.

Myosurus minimus L. Kleinster Mäuseschwanz. In Europa. Die ganze Pflanze ist scharf und adstringirend und war als Herba Caudae murinae officinell.

3. Gruppe. **Ranunculeae. Ranunkeln.**

Ranunculus Thora L. Alpen-Giftranunkel, giftiger Hahnenfuss. Schweiz, Oestreich; R. scutatus W. et Kit. im südöstlichen Europa, R. Pseudo-Thora Host. (*R. Thora β L.*) R. hybridus, R. Biria und R. brevifolius Ten., in Oestreich und Oberitalien, sind äusserst scharfe Giftpflanzen, deren Saft in eine Wunde gebracht, schnell tödtet; mit dem der ersteren sollen die alten Gallier ihre Pfeile vergiftet haben.

— asiaticus L. Asiatischer Hahnenfuss, türkischer Ranunkel. Auf den griechischen Inseln und im Orient. Die sehr scharfe Pflanze war schon von den griechischen Aerzten (sie ist das *Βατράχιον* Hipp.) sehr geschätzt und gegen Krätze, Wanzen, krebsartige Geschwüre, die Wurzel als Niesemittel und gegen Zahnschmerzen im Gebrauch. Sie ist eine der schönsten Arten und wird häufig als Zierpflanze cultivirt.

— creticus L. Kretischer Hahnenfuss. In Kreta und Nordafrika, wurde ebenso verwendet.

— glacialis L. Gletscher-Hahnenfuss. Auf den höchsten Alpen. Wird von den Alpenbewohnern unter dem Namen *Carline* oder *Carolline* als kräftiges Diureticum bei Erkältungskrankheiten, namentlich Rheumatismen und Seitenstechen, gebraucht.

— alpestris L. Alpen-Hahnenfuss. Auf den europäischen Hochgebirgen. Die Wurzel soll kräftig purgirende und dabei erregende Kräfte besitzen und wird von den Alpenjägern gegen Schwindel und wenn sie ermattet sind, gekaut.

— Lingua L. Grosser oder Sumpfhahnenfuss, zungenblätteriger Ranunkel. Europa, Nordasien und Amerika. Die Pflanze ist brennend scharf und war als Herba et Radix Ranunculi flammei majoris officinell.

— Flammula L. Brennender Hahnenfuss, kleiner Sumpfhahnenfuss, kleines Sperrkraut. Gemein. War als Herba Flammulae s. Ranunculi flammei minoris officinell; ist noch

schärfer als der vorige, ätzend scharf, und wird noch heute in Schweden zum Blasenziehen in Wechselfiebern häufig benutzt, daher die Pflanze dort auch Fieberkraut (*altgräs*), heisst. Doch ist diese Anwendungsart sehr gefährlich. Den Landleuten dient der ausgepresste Saft als Hausmittel gegen Scorbut.

Ranunculus sceleratus L. Gifthahnenfuss, böser Ranunkel, Froscheppich. An Gräben, Sümpfen gemein. Wol die schärfste und giftigste Art der ganzen Gattung, die als Herba Ranunculi palustris vel aquatici officinell war und noch heute als Hausmittel gegen katarrhalische Brustbeschwerden in manchen Gegenden sehr beliebt ist, da die Schärfe sich durch längeres Kochen verflüchtigt, so dass die Blätter selbst von Manchen als Gemüse genossen werden. Der ausgepresste Saft wurde gegen Lungengeschwüre und Harnbeschwerden verordnet. Das destillirte Wasser wirkt blasenziehend auf der Haut und ward in neuester Zeit zur äusserlichen Anwendung bei Reizzuständen der Schleimhäute, schmerzhaften Neurosen und Hüftweh empfohlen. Bei längerem Stehen setzt es kamferartige Krystalle ab.

— abortivus L. Unvollständiger Hahnenfuss, dem vorigen ähnlich, in Virginien und Carolina einheimisch. Wird daselbst gegen Syphilis gebraucht.

— acris L. Scharfer Hahnenfuss, Wiesen-Ranunkel, Waldhähnchen, Brennkraut, Butterblümchen. In ganz Europa gemein. Aetzend scharf und als Herba Ranunculi pratensis v. acris ehedem officinell. Von dieser Art, wie von

— bulbosus L. Knolliger oder Rübenhahnenfuss, welche Pflanze die Radix Ranunculi bulbosi in die Officinen lieferte, gilt vollständig das bei R. sceleratus Gesagte.

— Brutius Ten. Kalabrischer Hahnenfuss. In Neapel. Ebenfalls sehr scharf.

— repens L. (*R. prostratus Poir.*). Kriechender oder Wiesenhahnenfuss, Weihenfuss, Krähenfuss. Sehr verbreitet und selbst frisch nur wenig scharf, daher die Blätter auch als Gemüse genossen, häufiger aber zu den sogenannten Suppenkräutern verwendet werden. Blätter und Blüten waren als Herba et Flores Ranunculi dulcis s. mitis ehemals officinell.

— aconitifolius L. Eisenhutblättriger oder Berghahnenfuss,

weisse Trollblume. Auf den mitteleuropäischen Gebirgen. Ebenfalls weniger scharf als die bisher genannten Arten wird sie auf der Insel Oesel in Abkochung mit Bier gegen Gicht gebraucht.

Ranunculus auricomus L. (*R. polymorphus All.*) Süsser oder goldgelber Hahnenfuss, Waldschmergel, Goldknöpfchen; R. lanuginosus L. Wolliger-, Seiden- oder grosser Hahnenfuss; R. platanifolius L., R. gramineus L. und R. polyanthemus L. Viel- oder grossblumiger Wiesenranunkel, sämmtlich sehr verbreitet, besitzen keine oder nur sehr geringe Schärfe und werden wie R. repens benutzt.

— edulis Boiss. Die Blätter werden in Nordasien als Gemüse auf den Markt gebracht.

— Philonotis Ehrh. (*R. Sardous Crantz. R. hirsutus Ait. R. parvulus L.*) Petersilienhahnenfuss. In Südeuropa, Taurien. Scharf und blasenziehend, wurde schon von den griechischen Aerzten (*Βατράχιον ἕτερον* Diosc.) äusserlich gegen verschiedene Hautkrankheiten, die getrocknete Wurzel als Niesemittel und gegen Zahnschmerz angewendet.

— arvensis L. (*R. echinatus Crantz*) Ackerranunkel, Stachelhahnenfuss. Ein lästiges, schwer auszurottendes Unkraut, das aber, ebenso wie R. illyricus L. in Südeuropa und Taurien, und R. Breyninus Crantz. (*R. nemorosus DC. R. ponticus Willd.*) ebendaselbst, zu den schärfsten Arten gehört.

— muricatus L. Weichstachliger Hahnenfuss. Am mittelländischen Meer, namentlich in Griechenland häufig. Eine kleine, wolriechende, aber sehr scharfe Art, die als blasenziehendes Mittel und gegen Hautkrankheiten noch heute, wenn auch seltener als früher, gebraucht wird. Sie ist das dritte Batrachium des Dioscorides.

— pubescens L. Weichhaariger Hahnenfuss. Am Cap. Der ausgepresste Saft soll gegen krebsartige Geschwüre heilsam sein.

Batrachium aquatile Wimm. (*R. aquatilis L.*) Froschkraut, Wasserhahnenfuss; B. divaricatum Wimm. (*R. divaricatus Schrk.*); B. fluitans Wimm. (*R. fluitans Lam. R. peucedanifolius All.*) und B. hederaceum Dumont (*R. hederaceus L.*) in Teichen und Bächen häufig, sind mehr oder weniger scharf.

Ficaria ranunculoides Mönch. (*F. verna Huds. Ranunculus*

Ficaria L.) Kleines Schöllkraut, Scharbockskraut, Pfennigsalat, Erdgerste, Mäusebrod. Eine sehr gemeine Pflanze, deren Blätter und Wurzelknollen, Folia et Radix Chelidonii minoris v. Ficariae, bei Brustkrankheiten, Hämorrhoiden (*herbe aux hémorrhoides*), Scorbut und Scrofeln Anwendung fanden. Die Wurzel enthält Stärkemehl und ist gekocht essbar; die Blumenknospen, in Essig eingelegt, geben ein Surrogat der Kappern, während die schwach salzigen Blätter in manchen Gegenden als Gemüse oder Salat gegessen, besonders häufig aber zu Kräutersuppen verwendet werden. Die an den Wurzeln, sowie in den Blattstielwinkeln sich befindenden kleinen Knöllchen werden in bergigen Gegenden durch starken Regen häufig in grosser Menge zusammengeschwemmt und veranlassen so die Sage vom Getreideregen; sie werden als Himmelsgerste oder Himmels-Manna von Armen gesammelt und gespeist.

4. Gruppe. **Helleboreae. Nieswurzeln.**

Caltha palustris L. Gemeine Dotterblume, Sumpf-Schmirgel, Kuhblume, grosse Butter- oder Schmalzblume, deutsche Kapper. Eine sehr häufige Pflanze, deren Blätter und Blüten als Folia et Flores Calthae palustris s. Populaginis officinell waren. Sie ist scharf und wird vom Vieh nicht gefressen, die Blumenknospen aber werden mit Essig eingemacht und als Kappern genossen, was jedoch kaum zu empfehlen sein dürfte. Nach Niemann bereiten die Lappländer aus den gekochten Wurzeln Brod, was jedoch Linné und Wahlenberg nicht erwähnen.

Trollius europaeus L. Europäische Trollblume, Kugelhahnenfuss, Engelblume. In ganz Europa. Die Blumen waren früher als Flores Trollii gegen Scorbut gebräuchlich, die Wurzel wird bisweilen mit der schwarzen Nieswurz verwechselt und als solche in den Officinen gehalten; die Samen sollen essbar sein.

— asiaticus L. Asiatische Trollblume. Im nördlichen Asien einheimisch und daselbst wie die Aconitarten angewendet.

Eranthis hiemalis Salisb. (*Helleborus hiemalis L.*) Winternieswurzel. Im südlichen Deutschland, Frankreich und Italien. Die

sehr scharfe Wurzel, welche Helleborin und ein sehr weisses Stärkemehl, Inulin enthält, war als Herba Hellebori s. Aconiti hiemalis officinell.

Helleborus orientalis Lam. (*H. officinalis Salisb.*) Orientalische Nieswurz. In Griechenland und Kleinasien einheimisch. Die wirksamste unter allen Arten dieser Gattung und von den alten griechischen Aerzten als Arzneimittel hoch gefeiert. (Ἑλλέβορος μέλας Hipp. Diosc.) Die scharf, heftig emetisch und purgirend wirkende Wurzel wurde namentlich bei Geistesstörungen, Epilepsie und Wassersucht verordnet und ist noch heute unter dem Namen Σκαρή in Griechenland ein vielfach gebrauchtes Mittel, obwol die Ph. Graec. merkwürdig genug den Bezug des officinellen Helleborus niger aus der Steiermark vorschreibt. Dagegen ist nur diese Art in die Londoner Pharmacopoe aufgenommen.

— viridis L. Grüne Nieswurz, Bärenwurz. In Gebirgswäldern Mittel-Europas. Sie nimmt nach der vorigen an Wirksamkeit den ersten Rang ein und wird fast grösstentheils in den Apotheken als Radix Hellebori nigri vorgefunden, was um so weniger Nachtheil hat, da die wirkliche schwarze Nieswurz nach den exacten Versuchen Schroff's eine der schwächsten Arten ist. Die Wirkungsweise ist die der vorigen und wurde sie vorzugsweise in Geisteskrankheiten und zwar in der Form von Manie und Melancholie, Stockungen und Anschoppungen in den Unterleibseingeweiden, bei Gelbsucht, unterdrücktem Monatsfluss, hartnäckigen Wechselfiebern u. s. w. angewendet. Ihr zunächst steht

— foetidus L. Stinkende Nieswurzel, wilde Christwurzel. In Mitteleuropa häufig. Kraut und Wurzel riechen sehr unangenehm und waren als Herba et Radix Hellebori foetidi s. Helleborastri als ein scharf drastisches und besonders wurmwidriges Heilmittel im Gebrauche.

— purpurascens W. et Kit. In Ungarn und Siebenbürgen, kommt an Wirksamkeit der vorigen nahe; etwas schwächer zeigte sich H. ponticus.

— niger L. Schwarze Nieswurz, Christwurz, Frauenwurz. In Süddeutschland, Frankreich u. s. w. Die Wurzel ist in den Pharmacopöen als Radix Hellebori nigri s, Melampodii

zum Gebrauche vorgeschrieben, doch im Allgemeinen nur seltener in den Officinen vorhanden, da wie schon bemerkt, theils H. viridis und H. foetidus und andere Helleborusarten, theils die Wurzeln von Actaea spicata, Adonis vernalis und Astrantia major mit ihr verwechselt werden. Im Uebrigen wirkt sie bei weitem schwächer als die bisher genannten Arten.

Helleborus Boccone Guss. (*H. viridis Ten.*) In Unteritalien Die Wurzel wird in den neapolitanischen Apotheken als Radix Hellebori nigri gehalten und als solche verordnet.

— dumetorum W. et Kit. Buschnieswurz. Wird im Friaul und in Italien wie vorige gebraucht.

— odorus W. et Kit. In Süddeutschland, H. atro-rubens W. et Kit., H. laxus Host., H. cupreus Host., in Slavonien und Kroatien, und H. graveolens Host. in Ungarn, sollen an Wirksamkeit dem Helleborus viridis gleichkommen, doch harren sie noch einer genaueren Untersuchung.

— vesicarius Auch. in Syrien und H. olympicus Lindl. auf dem Olymp in Thessalien, sollen ebenfalls sehr scharf sein, was wol auch mehr oder weniger von allen übrigen Arten gelten dürfte.

Coptis trifolia Salisb. (*Helleborus trifolius L. Anemone groenlandica Oed.*) Dreiblättrige Nieswurz, Goldfaden, Mundwurz. In Amerika von New-York bis Grönland, in Sibirien und Island einheimisch. Die goldgelbe, rein und kräftig bittere Wurzel, Rad. Coptis trifoliae (Ph. Amer.), wird äusserlich gegen Aphthen und andere Mundgeschwüre, innerlich als Stomachicum von amerikanischen Aerzten viel gerühmt und angewendet. Die ganze Pflanze dient zum Gelbfärben. Wie diese Art wird auch C. asplenifolia Pursh in Nordamerika gebraucht.

— Teeta Wall. Indische Magenwurzel. In den Gebirgen des östlichen Assam. (Daselbst *Mismeeh Teeta,* von den Chinesen *Hong-lan* genannt). Die intensiv bitter schmeckende Wurzel, die einen goldgelben Farbstoff enthält, wird von den Eingebornen als Magenmittel hochgeschätzt, und kam auch als Radix Coptis Teeta in kleinen aus dünnen Streifen spanischen Rohrs geflochtenen Körbchen in den Handel. Die in London gemachten Versuche stellten sie als ein kräftiges Tonicum dar,

das sich in der Reconvalescenz nach acuten Krankheiten als besonders wirksam erwies.

Nigella sativa L. Wahrer Schwarzkümmel, schwarzer oder römischer Koriander. In Südeuropa und im Orient einheimisch, bei uns cultivirt. Die kleinen, scharf dreieckigen Früchtchen, die einen eigenthümlichen, gewürzhaften Geruch und ebensolchen, dabei stechend scharfen Geschmack besitzen und einen eigenen Bitterstoff, *Nigellin*, enthalten, sind als Semina Nigellae s. Melanthii s. Cumini nigri (Ph. Hamb.) officinell, und wurdeu früher als gelind reizendes, Blähungen treibendes, auflösendes und diuretisches Mittel, besonders bei Verschleimungen, Würmern, Gelbsucht u. s. w. angewendet, sind jedoch jetzt nur mehr in der Thierheilkunde, sowie in Aegypten und im Orient allgemein als Gewürz im Gebrauch, auch lässt sich ein fettes Oel aus ihnen gewinnen.

— damascena L. Venushaar, damascener oder französischer Schwarzkümmel, Jungfer im Grünen, Braut in Haaren, Gretchen im Busch. Im südlichen Europa, sowie im Orient einheimisch, bei uns als Zierpflanze gezogen. Die Samen werden im Orient als Blähungen und Urin treibendes, sowie den Monatsfluss beförderndes Mittel vielfach gebraucht.

— arvensis L. Feldschwarzkümmel, Ackernigelle. Die Samen werden ganz so wie die von N. sativa benutzt und sollen die Milchsekretion der Ammen befördern.

— indica Roxb. Indischer Schwarzkümmel. In Indien unter dem Namen *Kala jira* häufig angewendet, ist nur eine Varietät von N. sativa.

— divaricata DC. Gespreizter Schwarzkümmel. Im Orient und Aegypten. Die Samen, *Haleé Sodé* oder *Habet el Baraké*, geweihter Same, werden dem Brode beigemischt, um dasselbe verdaulicher zu machen, arzneilich gegen Verschleimungen, Stockungen im Unterleibe, Menostasie, Wechselfieber u. s. w. verwendet. (Ist nur eine Abart von N. arvensis.)

— foeniculacea DC. (*N. segetalis M. B.*) Fenchelartiger Schwarzkümmel. Am schwarzen Meere wie N. sativa benutzt.

Aquilegia vulgaris L. Gemeine Ackelei oder Agley, Adlersblume. In Europa und im nördlichen Asien einheimisch, auch häufig als Zierpflanze gezogen. Die ganze Pflanze riecht un-

angenehm und schmeckt widerlich bitter; Wurzel, Blätter, Blüten und Samen waren ehedem als Radix, Folia, Flores et Semina Aquilegiae officinell und gegen Scorbut, Gelbsucht Menostasie u. s. w. gebräuchlich; den Samen schrieb man auch die Kraft zu, den Ausbruch der Pocken zu befördern. Der Saft der blauen Blumenblätter dient als empfindliches Reagens auf Säuren und Alkalien, sowie zur Bereitung eines falschen Veilchensyrups, dem man mit florentinischer Veilchenwurz Geruch verleiht. Aus den Samen lässt sich fettes Oel pressen.

Delphinium Consolida L. Feldrittersporn, gemeiner Rittersporn, Sanct Ottilienkraut. Zwischen dem Getreide häufig. Die blauen, etwas bitterlichen Blüten, die Blätter und Samen waren als Flores, Herba et Semen Consolidae regalis s. Calcatrippae officinell. Erstere waren als eröffnendes, harntreibendes und wurmwidriges Mittel, sowie ein destillirtes Wasser bei Augenleiden gerühmt, auch pflegten Studirende ein Bündel blühender Pflanzen als augenstärkend in ihrem Arbeitszimmer aufzuhängen. Die Samen sollen bei krampfhafter Engbrüstigkeit und Krampfhusten von ausgezeichneter Wirksamkeit sein, in grösseren Gaben jedoch leicht Ekel, Durchfall und starken Schweiss bewirken, auch wie die andern Arten Läuse tödten. Volksmittel bei Seitenstechen.

— Ajacis L. Garten-Rittersporn. In Südeuropa und in der Krimm einheimisch. Besitzt gleiche Eigenschaften wie der vorige; die Samen waren sonst gegen Wechselfieber üblich.

— peregrinum L. Fremder Rittersporn, und D. tenuissimum Sibth. Zarter Rittersporn, in Südeuropa, besonders in Griechenland, sind die beiden Arten, deren sich die alten griechischen Aerzte namentlich gegen Scorpionsstich bedienten; sie liessen die Samen mit Wein trinken. Ersterer ist noch heute in Neapel als Volksmittel gegen Wechselfieber bekannt.

— Staphisagria L. Scharfer Rittersporn, Stephans- oder Läusekraut. Im südlichen Europa. Die fast erbsengrossen ungemein scharf und bitter schmeckenden Samen sind unter dem Namen Stephans- oder Läusekörner, Semina Staphidis agriae, officinell, und gehören zu den scharf narkotischen Giften. Sie enthalten *Delphinin* und *Staphisaïn*, wirken innerlich genommen schon in kleinen Gaben emetisch und pur-

girend und wurden früher als drastisches Abführmittel bei Würmern, sowie als Brechmittel heut zu Tage nur noch bisweilen äusserlich als Salbe zur Vertreibung des Ungeziefers gebraucht.

Delphinium officinale Wender. Officineller Rittersporn. In Südeuropa cultivirt. Steht dem vorigen an Schärfe kaum nach.

— pictum Willd. und D. Requieni DC. im südlichen Frankreich und Italien, sind ebenso scharf, und die Samen kommen unter den Läusesamen beigemischt vor.

— elatum L. (*D. intermedium Ait.*), D. palmatifidum DC., D. dyctiocarpum DC., D. cuneatum Stev., D. cheilanthum Fisch., D. amoenum Stev., D. grandiflorum L., D. puniceum L., sämmtlich in Sibirien; D. flexuosum M. Bieb., D. dasycarpum Stev., D. triste Fisch. am Kaukasus, und D. hybridum Willd. (*D. tauricum Pall.*) in Taurien und am Kaukasus, sind scharf narkotisch giftig und werden in Sibirien zur Heilung bösartiger Krankheiten, Epilepsie, Wassersucht, Syphilis u. dgl. benutzt.

Aconitum Störkianum Reichb. (*A. Cammarum L. A. Napellus Störk. A. neomontanum Willd.*) Störks Eisenhut, blauer Sturmhut, Wolfswurzel. Kommt in den Bergwäldern von ganz Europa vor und ist die am häufigsten zum Arzneigebrauch gesammelte Art. Sie ist in allen Theilen sehr giftig, (nach Schlechtendal die giftigste unter den europäischen Arten) und enthält als wirksamsten Hauptbestandtheil *Aconitin*, das besonders dargestellt und bereits in mehrere Pharmacopöen aufgenommen worden ist. Wurzel und Samen sollen noch schärfer und wirksamer sein als die Blätter, die in den meisten Pharmacopöen als Folia Aconiti Napelli vorgeschrieben sind. Mit dieser Art sehr verwandt, zum Theil selbst nur als Formen derselben betrachtet, sind

A. variegatum L. (*A. altigaleatum Hayne, A. Cammarum Jacq.*) Bunter oder hochhalmiger Eisenhut, in Mitteldeutschland.

— paniculatum Lam. (*A. cernuum Wulf.*) Rispenförmiger Eisenhut, in der südlichen Schweiz, Kärnthen, Krain, Steiermark u. s. w. (Ph. Bavar.)

— Cammarum All. Wird von manchen Botanikern für

Störks Aconitum Napellus gehalten. In der Schweiz, Süddeutschland.

Aconitum Napellus L. (*A. variabile Hayne*, *A. pyramidale Wimm.*) Wahrer Eisenhut, Teufelswurz. Auf den mitteleuropäischen Gebirgen. Zeichnet sich durch die rübenförmige Wurzel (daher der Name) vor den übrigen Abtheilungen der Aconite aus. Liefert die Herba Aconiti mehrerer Pharmacopöen, wie der spanischen, portugiesischen, sächsischen, während sie in viele andere neben A. Stoerkianum aufgenommen ist, mit welcher sie dieselben Bestandtheile gemein hat. Die zahlreichen Formen dieser Art brachte Hayne in 3 Sectionen:

Aconitum variabile Napellus Hayne. (*A. vulgare DC.*, *A. autumnale Reichb.*) Auf den Alpen und Voralpen.

— variabile tauricum Hayne. (*A. tauricum Wulf. A. Napellus Kölle A. Clusianum Reichb.*) In Kärnthen, Steiermark. (In die bayrische Pharmacopöe aufgenommen.)

— variabile Neubergense Hayne. (*A. neubergense Reichb. A. neomontanum Wulf. A. tauricum Willd. A. pyramidale Mill.*)

Alle bisher genannten Arten werden auf gleiche Weise arzneilich verwendet; sie wirken energisch auf die Haut- und Nierenabsonderung, sowie auf die fibrösen Membranen und werden gegen chronische Gicht und Rheumatismus, namentlich der Gelenke, Gesichtsschmerz, Hüftweh, gegen verschiedenartige Neurosen u. s. w. häufig angewendet. In Ostindien werden sie zur Bereitung des indischen Pfeilgiftes, aber auch von den Gebirgsbewohnern von Kanaver als Tonicum gebraucht. Auch das Aconitin ist ein sehr wirksames Arzneimittel, das theils in der Augenheilkunde, theils auch innerlich gegen mannigfache Leiden mit Erfolg verabreicht wird. Die Blüten dienen zum Grünfärben.

Aconitum Lycoctonum L. (*A. Vulparia Reichb.*) Wolfstödtender Eisenhut, gelber Sturmhut. In europäischen und nordasiatischen Bergwäldern. Die ganze Pflanze, zumal die Wurzel, ist scharf narkotisch giftig und wurde als Herba et Radix Aconiti lutei vel Lycoctoni, doch im Allgemeinen nur selten, gebraucht. Die Wurzel dient zur Vergiftung von Wölfen, Hunden und Katzen, sowie zum Vertilgen der Ratten und Mäuse.

In Sibirien werden die Blätter, ebenso wie die von A. pallidum Reichb., A. camschaticum Willd., A. Gmelini Reichb. und A. excelsum Reichb. gegen Syphilis, Wassersucht, Epilepsie und hartnäckige Hautausschläge gebraucht.

Aconitum pyrenaicum L. Pyrenäischer Eisenhut. Auf den Pyrenäen und Apenninen ungemein häufig. Wird in Italien allgemein als Aconitum Napellus gebraucht.

— Anthora L. Giftheil, heilsame Wolfswurzel. In Oestreich, der Schweiz, Sibirien. Davon waren ehedem Blüten und Wurzel als Radix et Flores Anthorae s. Aconiti salutiferi officinell. Die Wurzel war als Wurmmittel gebräuchlich (daher auch arabischer Zittwer) und galt als Gegengift gegen die übrigen Eisenhutarten und des Gifthahnenfusses (Ranunculus Thora), ist aber selbst sehr giftig.

— ferox Wall. (*A. virosum Don.*) Nepal'scher Eisenhut. Auf dem Himalaya, in Nepal einheimisch, und daselbst *Bikh, Bish, Visha* oder *Ativisha* genannt. Die Pflanze gehört zu den heftigsten bis jetzt bekannten Giften und ihre Wurzel liefert das in Indien, namentlich von den Bewohnern des Himalayagebirges so vielfach zur Vergiftung der Pfeile angewandte Bikhgift, ja die Gorkhalesen sollen bei Einfällen feindlicher Stämme die Brunnen damit vergiften. Arzneilich wird sie gegen Wechselfieber benutzt.

— luridum Hook. fil. et Th. Gelbbrauner Eisenhut, und A. palmatum Don. Handförmiger Eisenhut. Indisch *Bikh* oder *Kodaya Bikh*. In denselben Gegenden vorkommend, sind sie ebenso giftig wie die vorige Art und werden ebenso zur Bereitung des Bikhgiftes verwendet. Mit diesen Akonitarten identisch sind jedenfalls die von Hamilton als Calthaspecies beschriebenen und in ihren Wirkungen mit den genannten übereinstimmenden Caltha Bishma und C. Kadua.

— heterophyllum Wall. (*A. Atees Royle.*) Ungleichblättriger Eisenhut. Am westlichen Himalaya, Kaschmir. Die Wurzeln werden daselbst von den Eingebornen unter dem Namen *Atees* als kräftiges Tonicum hochgeachtet und häufig angewendet. Ob diese Art mit der Caltha Nirbishia Hamilt. (*Nir Bishi* oder *Nirbikhi* der Inder), die ebenfalls als Tonicum gebraucht wird, identisch ist?

Aconitum chinense Sieb. in China und A. autumnale Sieb. in Japan. Sind beide ungemein giftig.

5. Gruppe. **Paeonieae. Pfingstrosen.**

Actaea spicata L. Gemeines Christophskraut, falsche oder schwarze Nieswurz, schwarze Schlangenwurz. In Gebirgswaldungen Europas. Die Wurzel ist geruchlos, schmeckt aber scharf bitter und wirkt emetisch-purgirend; als Radix Christophorianae v. Aconiti racemosi s. Hellebori nigri falsi wurde sie früher häufig anstatt der ächten schwarzen Nieswurzel bei denselben Krankheiten gegeben, aber auch gegen Kropf und Asthma angewendet. Die Beeren geben, mit Alaun gekocht, eine schwarze Tinte, innerlich genossen wirken sie höchst giftig.

— brachypetala DC. (*Actaea americana Pursh. A. rubra Bigel. A. spicata Michx.*) Nordamerika. Daselbst als Radix Actaeae spicatae officinell und gegen Krämpfe gebräuchlich. Der Genuss der Beeren verursacht wüthende Delirien und Tod, die Wurzeln in grösseren Gaben Erbrechen und gefährliche Durchfälle.

— aspera Lour. Die rauhen Blätter dienen in Cochinchina zum Poliren.

Botrophis actaeoides Rafin. (*Cimicifuga Serpentaria Pursh. C. racemosa Bart. Actaea racemosa L.*) Klapperschlangenwurzel. In Nordamerika einheimisch. Officinell ist die Wurzel, Radix Actaeae s. Christophorianae s. Cimicifugae Serpentariae. Wird frisch zerquetscht gegen den Biss der Klapperschlangen aufgelegt, innerlich genommen wirkt sie eben so giftig wie die vorige.

Cimicifuga foetida L. Stinkendes Wanzenkraut. Im östlichen Europa, Sibirien, Nordamerika. In Sibirien sind die widerlich betäubend riechenden Blätter als Herba Cimicifugae officinell und werden gegen Wassersucht angewendet, sollen auch die Wanzen vertreiben.

Xanthorrhiza apiifolia L'Herit. Sellerieblättrige Gelbwurz. In Nordamerika einheimisch. Die Wurzel ist gelb, schmeckt stark und angenehm bitter und ist in der Heimath als kräftiges To-

nicum beliebt; sie soll noch bitterer sein als Columbo und statt derselben gebraucht werden.

Paeonia officinalis Retz. (*Paeonia officinalis α foemina L.*) Gemeine Gicht- oder Pfingstrose, Königsblume. In den Gebirgswäldern Südeuropas. Von dieser bekannten Pflanze sind die Wurzel, Blumen und Samen als Radix, Flores et Semina Paeoniae officinell und vorzüglich gegen Epilepsie, aber auch gegen Krämpfe der Kinder gebräuchlich, die Blüten, auch Flores Rosae benedictae s. regiae genannt, werden in der Regel von der gefüllten Art, P. festiva Tausch., eingesammelt, und vorzugsweise Räucherpulvern zugesetzt, um ihnen eine schöne Farbe zu geben. Die Samen, die getrocknet mildölig schmecken, geben ein fettes Oel.

— peregrina Mill. (*P. officinalis Gouan. P. promiscua Tausch. P. paradoxa Anders.*) Benignen-, Marien- oder venetianische Rose, Freisamrose. Wird in Neapel statt der vorigen gebraucht.

— corallina Retz. (*P. officinalis β mas. L.*) Korallensamige Pfingstrose. Im südlichen Deutschland, Frankreich u. s. w. Die Wurzel soll die vorigen noch an Wirksamkeit übertreffen.

— anomala L. (*P. laciniata Pall.*) Unregelmässige Pfingstrose. In Sibirien häufig. Die Wurzel riecht fast wie Veilchenwurz und ist in Sibirien gegen Wechselfieber gebräuchlich.

— albiflora Pall. (*P. edulis Salisb.*) Weissblumige oder essbare Pfingstrose. Ebenfalls in Sibirien einheimisch. Die Wurzel ist reich an Stärkmehl und wird dort in Suppen gegessen; die Samen dienen als Thee.

— intermedia C. A. Mey. (*P. officinalis Falk.*) Mittlere Pfingstrose. Im nördlichen Asien und Europa, wie P. anomala gebraucht.

— Moutan Sims. (*P. arborea Don.*) Orientalische oder Baumgichtrose. In China einheimisch und daselbst, wie auch bei uns häufig als Zierpflanze cultivirt. Die Wurzel wird in China gegen nervöse Schwäche und Krämpfe, so wie bei stockendem Monatsfluss angewendet.

181. Familie. **Berberideae Vent. Sauerdornartige.**

Grösstentheils der gemässigten Zone aller Welttheile angehörige Gewächse, die in den Blättern und Früchten viel freie Apfelsäure, in der Wurzel und Rinde aber einen eigenthümlichen gelben, bittern Extraktivstoff, *Berberin*, enthalten, der in seiner chemischen Beschaffenheit und Wirkungsweise mit dem Rheïn übereinstimmt und purgirende Kräfte besitzt. Die säuerlichen Früchte einiger Arten werden auf mannichfache Weise zubereitet genossen, Rinde und Wurzel, die bisweilen als Surrogat der Rhabarber dienen, vorzugsweise zum Gelbfärben benutzt.

Podophyllum peltatum L. Schildförmiges Fussblatt, Entenfuss, Mai-Apfel, wilde Limonie. In Nordamerika. Die knotige, innen gelblich weisse bittere Wurzel, Radix Podophylli (Ph. Amer.), wirkt schon in kleineren Gaben abführend, in grösseren ruft sie gleichzeitig Erbrechen hervor und wird von amerikanischen Aerzten überall wie Jalape, ausserdem bei Wechselfiebern und Wassersucht, von den Indianern am Orinoko gegen Hautausschläge angewendet. Die aus derselben dargestellte harzige, sehr bittere Substanz, *Podophillin*, wird ebenfalls vielfach wie Scammonium oder Jalapa gebraucht. Die Beeren sind von der Grösse einer gewöhnlichen Pflaume, schmecken angenehm säuerlich und werden gern gegessen.

— callicarpum Rafin. in Louisiana und P. montanum Rafin. in Nordamerika, besitzen dieselben Eigenschaften, nur sind die Früchte noch wolschmeckender.

— Emodi Wall. In den unteren Regionen des Himalaya. Die fleischigen Früchte werden gegessen.

Jeffersonia diphylla Pers. (*Jeffersonia Bartonis Michx. Podophyllum diphyllum L.*) Zwillingsblättrige Jeffersonie, Rheumatismuswurzel. Nordamerika. Die kräftig urin- und schweisstreibende Wurzel wird bei Rheumatismus, Syphilis u. dergl. benutzt.

Leontice Leontopetalum L. Orientalische Seifenpflanze, ächtes Löwenblatt. In Griechenland, Klein-Asien einheimisch. Die knollige, faustgrosse Wurzel, *Aslap* genannt, dient im Orient allgemein zum Reinigen der Kleider und feiner Zeuge, wie der berühmten Cachemir-Shawls, den Türken auch als Gegengift

gegen die Folgen des Opiumgenusses. Früher wurde sie als erweichendes, austrocknendes Mittel, so wie gegen giftigen Schlangenbiss angewendet.

Caulophyllum thalictroides Michx. (*Leontice thalictroides L.*) Wiesenrautenartiges Löwenblatt, Kinder- oder Frauenwurzel. Nordamerika. Die Wurzel, die namentlich in der Indianerpraxis beliebt ist, wird als demulcirendes, krampfstillendes und emmenagogisches Mittel, bei Rheumatismus, Wassersucht, Nervenleiden u. s. w. vielfach angewendet; die indianischen Frauen trinken einen Aufguss der Wurzel, um die Geburt zu erleichtern. Die Samen geben ein Kaffee-Surrogat.

Bongardia Rauwolfii C. A. Mey. (*Leontice Chrysogonum L.*) Bongardie, goldwurzeliges Löwenblatt. In Griechenland und im Orient. Die säuerlichen Blätter werden wie Sauerampfer gegessen, aber ebenso wie die Wurzel und Samen gegen Thierbisse gebraucht.

Epimedium alpinum L. Sockenblume, Bischofsmütze. In den Alpenthälern des südlichen und westlichen Europas. Nach der Meinung der griechischen Aerzte sollte der Genuss der Pflanze (*Ἐπιμήδιον* Diosc.) die Empfängniss verhüten, sowie Umschläge mit derselben Anschwellungen der Brüste zertheilen. Die Blätter sind ein kräftiges Schweissmittel und waren als Herba Epimedii früher officinell.

Berberis vulgaris L. Gemeiner Sauerdorn, Essigdorn, Berberize, Weinschädling. In ganz Europa und im westlichen Asien. Officinell waren die Wurzel, die innere Rinde und die Beeren, Radix, Cortex et Baccae Berberum vel Berberidis. Die Beeren sind scharlachroth, fleischig, saftig und von angenehm saurem Geschmack und werden arzneilich und diätetisch statt des Citronensaftes, sowie zur Bereitung eines Syrups, Syrupus Berberidis, gebraucht. Wurzel und Rinde, oder vielmehr der Bast, sind sehr bitter und waren als purgirendes Mittel, zumal in der Gelbsucht, früher häufig im Gebrauche, werden aber jetzt vorzugsweise zum Gelbfärben benutzt, zu welchem Zweck auch die Aeste und Blätter dienen können. Beide enthalten neben anderen Bestandtheilen einen gelben Bitterstoff, *Berberin*, Sauerdornbitter, Berberizengelb, der als roborirendes Heilmittel, namentlich im Genesungsstadium nach

akuten Krankheiten u. s. w. empfohlen ward, sowie einen zweiten orangegelben, sehr bitteren krystallinischen Stoff, das *Oxyacanthin*, das in seinen Heilwirkungen dem Chinin nahe stehen soll. Die sauern, zusammenziehenden Blätter werden gegen Schlaffheit des Zahnfleisches und Mundkrankheiten für heilsam erachtet und sollen jung einen guten Salat geben. Auf Kornfeldern, die sich in der Nähe von Berberishecken befinden, blühen die Aehren oft taub, was man einem an der Unterseite der Blätter häufig vorkommenden Pilze (Accidium Berberidis) zuschreibt, der vom Wind auf die Aehren geweht an diesen Rostbrand bewirkt. Das feste gelbliche Holz ist für Drechsler- und zu eingelegten Arbeiten tauglich, in der Schweiz macht man besonders dauerhafte Rechenzähne daraus.

Berberis emarginata Willd., im südöstlichen Europa und in Sibirien, und B. canadensis Mill. in Nordamerika, werden wie B. vulgaris gebraucht.

— Lycium Royle. (indisch *Kushmul*). Auf dem Himalaya, in Kaschmir, und B. aristata DC. (*B. tinctoria Lesch. B. Chitria Ham. B. umbellata Lindl.*) ebendaselbst, sind nach Royle die Mutterpflanzen des bereits von Dioscorides gekannten Lycium indicum, *Rasot* der Indier, eines gelben, ausserordentlich bittern Extractes aus dem zerschnittenen Holze, das als ein sicheres, dabei stärkendes Abführmittel geschätzt wird und sich ebenso heilsam gegen Wechselfieber bewähren soll. Aeusserlich wird es gegen Augenentzündungen angewendet. Aus dem Holze wird ausserdem eine schöne gelbe Farbe dargestellt. Die Früchte werden an der Sonne getrocknet und so in den Handel gebracht. Beide Arten enthalten Berberin, ebenso

— asiatica Roxb. (*B. hypoleuca Lindl.*) in Ostindien, Afghinistan, deren Beeren wie Weintrauben getrocknet und gegessen werden und während die Wurzel ebenso abführend wirkt.

— microphylla Forst. und B. minor Forst. An der Magelhaensstrasse besitzen grosse, den Stachelbeeren ähnliche wolschmeckende Früchte.

— sinensis Desf. in China, und B. sibirica Pall. in Sibirien, werden wie der gemeine Sauerdorn benutzt, auch die Beeren werden gegessen.

— tomentosa R. et P. und B. lutea R. et P. in Peru, B.

glauca H. et B., in La Plaat, B. ilicifolia Forst. Südseeinseln, B. empetrifolia Lam. in Chili u. a., liefern gelbe Farbe. Das Holz wird sehr geschätzt.

Mahonia nepalensis DC. (*Berberis nepalensis Spr.*) in Nepal, M. fascicularis DC. (*Berberis pinnata Lagasc. B. fascicularis Schult.*) in Südamerika und M. aquifolium Nutt. (*B. aquifolium Pursh.*) in Nordamerika, haben essbare Beeren, die besonders in Essig und Zucker eingemacht, genossen werden.

43. Ordnung. Rhoeades. Mohngewächse.

182. Familie. **Papaveraceae Juss. Mohnartige.**

Der bedeutende Gehalt an eigenthümlichen narkotischen und scharfen Stoffen, der sich in verschiedener Mischung in dem Safte der hieher gehörigen Gewächse vorfindet, verleiht denselben, vorzugsweise jedoch der Gattung Papaver, der Hauptvertreterin der Familie, in welcher jene concentrirt vorkommen, eine hervorragende Stelle sowol in arzneilicher als kulturgeschichtlicher Beziehung. Die Samen sind grösstentheils frei von narkotischen Stoffen und enthalten nur ein fettes Oel, das arzneilich und technisch verwendet wird. Die Unterfamilie der Erdrauchpflanzen besitzen jedoch, vermöge ihres Gehaltes an bitterem Extractivstoff, Schleim und Salzen, zum Theil bedeutende auflösend-tonische Kräfte.

1. Unterfamilie. **Papavereae. Mohne.**

1. Gruppe. **Argemoneae.**

Bocconia frutescens L. Strauchartige Bocconie, Papageienkraut, Schwalbenbaum. Westindien und Mexiko. Die Blätter enthalten einen scharfen Saft, der gegen Warzen und Augenfelle wirksam ist, das Kraut wird innerlich, wie bei uns Chelidonium, als auflösendes Mittel benutzt. Die Wurzel dient zu Umschlägen bei Geschwüren und Wunden, in denen sich wildes Fleisch gebildet, und soll die Heilung derselben sehr befördern.

Sanguinaria canadensis L. (*Sanguinaria acaulis Michx.*) Kanadisches Blutkraut (*Puccoon Turmeroc* der Indianer). In Nordamerika. Die scharf brennend, schwach bitterlich schmeckende

Wurzel, Radix Sanguinariae (Ph. Amer.), enthält ein bitteres Scharfharz und ein ausserordentlich scharfes Alkaloid, *Sanguinarin*, wirkt in kleinen Gaben schweisstreibend und auswurfbefördernd, in grösseren emetisch, und wird in Lungen- und Leberkrankheiten, so wie gegen Rheumatismus gerühmt. Aeusserlich dient die Abkochung der Wurzel zur Reinigung vernachlässigter Geschwüre. Wird auch in der Thierheilkunde als Diaphoreticum benutzt. Die Samen, Semina Sanguinariae, sind sehr narkotisch und sollen dem Stechapfelsamen ähnlich wirken.

Chelidonium majus L. Grosses Schöllkraut, Schwalbenkraut, Goldwurz. In ganz Europa gemein. Wurzel und Kraut, schmecken scharf bitter, enthalten *Chelidonin*, *Chelirythrin* und Chelidonsäure und wirken in kleinen Gaben erregend auf die Funktionen des Lymphdrüsen- und Pfortadersystems und fördern die Aufsaugung, werden daher gegen Stockungen der Unterleibsorgane und der daraus entstehenden Folgekrankheiten mit Erfolg angewendet, äusserlich wird der frische gelbe Saft gegen Warzen und Hornhautflecke empfohlen. Die Wurzel gibt eine schöne, aber nicht dauerhafte gelbe Farbe.

— laciniatum Mill. Südeuropa. Benutzung ist die der vorigen Art.

— chinense DC. (*Ch. majus Lour.*) In China wild und cultivirt. Die lange, gelbe Wurzel wird daselbst als Magenmittel gebraucht.

— japonicum Thunb. In Japan. Wird daselbst arzneilich, muthmasslich wie unser Ch. majus verwendet.

Argemone mexicana L. Mexikanischer Stachelmohn, gelbe mexikanische Distel, Teufelsfeige (*Figo del inferno*). Westindien. Mexiko. Enthält einen dem Gutti ähnlichen, gelben, scharf narkotischen Saft, der häufig als Purgirmittel gegen Wassersucht benutzt wird. Auf Java und in Nordamerika dient er gegen chronische Hautkrankheiten, äusserlich gegen Warzen und syphilitische Geschwüre. Das Kraut, Herba Cardui flavi, wird in Westindien als Diaphoreticum verordnet, während die Samen bald gegen Diarrhöen und Ruhren, bald als schmerzstillend und gelind abführend empfohlen wurden. Auch das aus denselben gewonnene Oel, *thistle oil*, wird als ein

sicheres Mittel gegen Kolik, sowie als Purgans gerühmt. Aeusserlich dient das Kraut zu erweichenden Umschlägen bei Bubonen, syphilitischen Geschwüren u. s. w., der frische Saft gegen Warzen und Hornhautflecke.

Meconopsis nepalensis DC. (*Papaver paniculatum Don.*) Nepalscher Mohnling, und Meconopsis Wallichii Hook. Wallich's Mohnling. Auf dem Himalaya, in Nepal. Die Wurzeln beider Arten werden von den Eingebornen für sehr giftig gehalten.

Papaver somniferum L. (*α Papaver somniferum nigrum s. Pap. somniferum Gmel. β Pap. somniferum album s. Pap. officinale Gmel.*) Schlafmachender Mohn, Gartenmohn, Oelmagen, Magsamen. Aus Asien stammend, vielfach in Gärten, und im Grossen cultivirt. Officinell sind die Samen der weissen Abart, Semen Papaveris albi, die als einhüllendes, erschlaffendes Mittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, des Darmkanals und der Harnwerkzeuge gebraucht werden. Das Mohnöl, Oleum Papaveris albi, wird häufiger noch aus den schwarzen oder besser grauen Samen gepresst, ist fett und mild und ebenfalls arzneilich und ökonomisch gebräuchlich, die zurückgebliebenen Oelkuchen aber, welche wie Opium riechen und dessen unangenehmen bitter-scharfen Geschmack besitzen, wirken narkotisch, wie constatirte Vergiftungszufälle beweisen. Die Samen der grauen Varietät werden überdiess in der Hauswirthschaft zu Speisen und Kuchen vielfach verwendet. Officinell sind ferner die unreifen Samenkapseln oder Mohnköpfe, Capita Papaveris, welche die Haupteigenschaften des Opiums, natürlich in geringerem Grade besitzen und äusserlich zu schmerzstillenden und beruhigenden Umschlägen gebraucht werden. Auch wird ein Syrup aus ihnen bereitet, Syrupus Diacodion, der innerlich in der Kinderpraxis häufige Anwendung findet. Endlich ist der aus den frischen, unreifen Mohnköpfen durch Einschnitte gewonnene Milchsaft zu erwähnen, Opium, Mohnsaft, das vielleicht älteste und bis auf den heutigen Tag unentbehrlichste durch Nichts zu ersetzende, „geheimnissvolle, in seinen Wirkungen unbegreifliche“ (Hufeland) Heilmittel, das mit Recht die sacra anchora der Leidenden genannt werden darf, und das schon Vater Homer besang (*Mèkon*, die Pflanze, *Nepenthes*, der Saft). Obwol überall cultivirt, liefert doch nur

die unter wärmerem Himmel wachsende Pflanze ein gutes Präparat, das beste kömmt aus der Levante. Seine Wirksamkeit hängt hauptsächlich von den zwei Alkaloiden: *Morphin* und *Codein* ab, von denen ersteres die allgemeinste und wichtigste Anwendung gefunden hat. Aber nicht bloss als Arzneimittel wird das Opium gebraucht, den orientalischen Völkern vertritt es die Stelle des Weins, und denen unter ihnen, die seinen Genuss verschmähen, wird er mit Waffengewalt aufgedrungen (Opiumkrieg). Der Verbrauch ist daher bereits ein ungeheurer und mehr als 200 Millionen Menschen sollen sich durch dasselbe in das Glück hineinträumen.

Papaver orientale L. Orientalischer Mohn. In Kleinasien, am Caucasus. Gibt ebenfalls ein brauchbares Opium, und wird in Frankreich gebaut.

— Rhoeas L. Wilder Mohn, Feldmohn, Klatschrose, Kornrose, Pippau. Sehr häufig unter den Saaten. Die schleimig bitterlichen, frisch schwach opiumartig riechenden Blüten werden als einhüllendes, beruhigendes Mittel, gewöhnlich in der Form eines Syrups, Syrupus Papaveris Rhoeadis, gebraucht, die schönrothen Blumenblätter dienen zum Färben des Weins und anderer Flüssigkeiten, die jungen Blätter isst man in Irland als Gemüse.

— dubium L., P. Argemone L. und P. hybridum L. Ebenfalls unter den Saaten wachsend, werden häufig mit dem vorigen verwechselt, besitzen übrigens dieselben Eigenschaften und werden ebenso benutzt.

— nudicaule L. Nacktstengeliger Mohn. Im nördlichen Asien häufig. Den Kalmücken dienen die Samen als schmerzstillendes, beruhigendes Arzneimittel.

— bracteatum Lindl. Deckblättriger Mohn. In Russland einheimisch. Der Milchsaft soll einen bedeutenden Morphiumgehalt besitzen.

Roemeria hybrida DC. (*R. violacea Med. Chelidonium violaceum L. Glaucium violaceum Juss.*) Bastard-Römerie, violetter Hornmohn. In Südeuropa und England unter dem Getreide. Soll ähnliche einhüllende und beruhigende Eigenschaften besitzen.

Glaucium luteum Scop. (*Gl. flavum Crantz. Chelidonium Glaucium L.*) Gelber Hornmohn. An den europäischen Meeresküs-

sten. Officinell waren Kraut und Wurzel, Herba et Radix Glaucii lutei vel Papaveris corniculati, die beide einen opiumähnlichen Geruch besitzen (sie enthalten *Glaucin* und *Glaucotin*) und als urintreibende, Stein auflösende Mittel, äusserlich gegen Geschwüre und Verwundungen (auch der Pferde) gebräuchlich waren. Ist in neuerer Zeit wieder empfohlen worden.

Glaucium corniculatum Curt. (*Gl. phoenicium Gärt. Chelidonium corniculatum L.*) Rother Hornmohn. In Mittel- und Süddeutschland. Kömmt in seinen Eigenschaften und seiner Anwendung mit dem vorigen überein.

2. Unterfamilie. Fumariaceae. Erdraucharten.

Hypecoum procumbens L. Gestreckte Lappenblume. In Südeuropa. War als Herba et Semen Hypecoi früher gebräuchlich. Sie enthält einen gelben Milchsaft, dem man narkotische, dem Opium ähnliche Kräfte zuschrieb, was sich jedoch nicht bestätigt hat. Sie soll das Ὑπήκοον Diosc. sein.

— littorale Wulf. Oesterreichisches Littorale und Mauritanien und H. pendulum L. Südeuropa und Caucasus. Beiden wurden dieselben Eigenschaften zugeschrieben.

Dicentra Cucullaria Borkh. (*Diclytra Cucullaria DC. Fumaria Cucullaria L.*) Kappenförmiger Zweisporn. In Nordamerika. Wird daselbst als diuretisches, diaphoretisches und blutreinigendes Heilmittel, das in der Syphilis das Quecksilber vertreten soll, verordnet.

— canadensis Borkh. (*Diclytra canadensis DC.*). In Canada. Wird ebenso benutzt.

Corydalis bulbosa Pers. (*C. tuberosa DC. C. cava Wahlb. Bulbocapnus cavus Bernh.*) Knolliger Lerchensporn, Hohlwurz, Taubenkropf. Deutschland. Die rundliche, innen hohle Wurzel, von starkem anhaltend bitterem Geschmack, enthält einen krystallinischen Stoff, *Corydalin*, und wurde als Radix Aristolochiae cavae statt der ächten Osterluzeiwurzel, besonders aber gegen verhaltenen Monatsfluss und Würmer gebraucht. Jetzt wird sie nur noch in der Thierheilkunde benutzt; mit dem gelben Pulver wird der Bärlappsamen verfälscht. Die Knollen sollen in Sibirien gegessen werden.

Corydalis fabacea Pers. (*C. intermedia Mér. Bulbocapnus fabaceus Bernh. Fumaria fabacea Retz.*) Bohnenartiger Lerchensporn. Im nördlichen Europa. Die kugelartige, innen dichte Wurzel, die frisch einen betäubenden Geruch besitzt und scharf bitter schmeckt, war als Radix Aristolochiae fabaceae officinell und häufig statt der Rad. Aristol. vulgaris von Aristolochia Clematitis im Gebrauche. Ist neuerdings gegen Wechselfieber empfohlen worden.

— **digitata** Pers. (*C. bulbosa DC. Bulbocapnus digitatus Bernh Fumaria Halleri Willd.*) Gefingerter Lerchensporn. In Europa und Sibirien heimisch. War ebenfalls als Radix Aristolochiae fabaceae gebräuchlich.

— **capnoides** Pers. (*Fumaria lutea L.*) Split-Taubenkropf, gelber Erdrauch. Südeuropa, Mauritanien. Das sehr scharf und reizend schmeckende, scharf bittere Kraut ist in Italien als Herba Split s. Fumariae luteae officinell, und wurde sonst gegen Gicht und andere Krankheiten gebraucht.

— **glauca** Pursh. (*Fumaria sempervirens L. Capnoides glauca Michx.*) Meergrüner Lerchensporn, immergrüner Erdrauch. In Canada einheimisch, das Kraut ist daselbst als Herba Capnoides officinell, und ist scharf und bitter.

— **formosa** Pursh. (*F. formosa Andr. Diclytra formosa DC.*) In Nordamerika als tonisches und gleichzeitig urintreibendes Mittel gebräuchlich.

Fumaria officinalis L. Gemeiner Erdrauch, Feldraute, Grindkraut. In allen Welttheilen gemein. Das salzig bitter schmeckende bittern Extractivstoff und Fumarsäure enthaltende Kraut, Herba Fumariae, ist als tonisch-auflösendes Mittel vorzugsweise bei Stockungen im Pfortadersystem und daraus entspringenden Krankheiten, Gelbsucht, Hysterie und Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. im Gebrauche. Dient zum Grünfärben.

— **media** Loisel. In Südeuropa und England. Ist schärfer als der gemeine Erdrauch, wird jedoch wie dieser gebraucht, und wurde schon von den Alten gegen Leberkrankheiten angewendet.

— **Vaillantii** Loisl. und F. **parviflora** Lam. in Deutschland, F. **macrocarpa** Parlat. in Sicilien, F. **flabellata** Gaspar.

in Kalabrien und F. densiflora DC. in Südfrankreich, werden häufig statt der F. officinalis gesammelt.

Fumaria capreolata L Rankender Erdrauch. In Südeuropa häufig. Die Pflanze ist sehr scharf und brennend, so dass sie beim Zerreiben die Augen zum Thränen reizt. Sie ist in Italien als Fumaria major officinell (der gemeine Erdrauch wird als F. minor bezeichnet), ebenso in Griechenland. Es ist das Ἰσόπυρον Diosc., das gegen Leberleiden angewendet wurde.

Platycapnos spicatus Bernh. (*Fumaria spicata L.*) In Südeuropa. Wird in Griechenland gesammelt, soll jedoch narkotische Eigenschaften besitzen.

183. Familie. **Cruciferae Juss. Kreuzblumige.**

Eine grosse, 137 Gattungen umfassende Familie, zum grössten Theil (7/8) der nördlichen Erdhälfte zugehörig. Grosse Gleichförmigkeit der Bestandtheile wie der Eigenschaften zeichnet die hieher gehörigen Gewächse aus. Sie enthalten einen eigenthümlichen, flüchtig scharfen Stoff, dem sie ihren beissenden Geschmack und den durchdringenden, bei beginnender Fäulniss scharf ammoniakalischen Geschmack verdanken. Vorzüglich reich daran sind die Samen, in welchen er an ein fettes Oel gebunden vorkömmt. Die cultivirten enthalten ausserdem in reichlichen Mengen Zucker und Schleim. Diesen Bestandtheilen verdanken die Cruciferen seit den frühesten Zeiten ihre Anwendung als reizende, diuretische und antiscorbutische Heilmittel, obschon heute eigentlich nur noch zwei, Meerrettig und Senf, als hautröthende Mittel, häufig gebraucht werden. Um so wichtiger sind sie jedoch in ökonomischer, diätetischer und technischer Beziehung, da ein grosser Theil als beliebte Gemüsepflanzen cultivirt wird, während die Samen anderer reichliches Oel geben, so dass ihr Anbau eine wichtige Stelle in der Landwirthschaft einnimmt. Eine Gattung (Isatis) wird in der Färberei verwendet, wenige werden ihrer wolriechenden Blüten wegen in den Zimmern und Gärten gezogen. Giftig ist keine.

1. Unterfamilie. **Pleurorrhizeae.**

1. Gruppe. **Arabideae.**

Matthiola livida DC. (*Cheiranthus lividus Forsk.*) In Aegypten. Das Kraut soll den Ziegen schädlich sein, wird jedoch von den Menschen ohne Nachtheil genossen.

— incana R. Br. (*Cheiranthus incanus L.*) Winter-Levkoje, Stock-Veil. In den Ländern am Mittelmeer. Früher wie die folgende gebräuchlich.

Cheiranthus Cheiri L. Handblume, gelbes Veilchen, Goldlack. Im Rheinthal, sowie im südlichen Europa wild, in Gärten und Töpfen häufig cultivirt. Die äusserst wolriechenden und bitter kressenartig schmeckenden Blüten, Flores Cheiri, wurden als auflösendes und eröffnendes Mittel bei Leberleiden, sowie als Regeln, Geburt und Wochenfluss befördernd früher häufig benutzt, desgleichen das Kraut und die Samen, Herba et Semen Cheiri.

Nasturtium officinale R. Br. (*Sisymbrium Nasturtium L.*) Gemeine Brunnenkresse, Bach- oder Wasserkresse. In allen Welttheilen. Officinell ist das frische, scharf bitterlich schmeckende Kraut, Herba Nasturtii aquatici, dessen frisch ausgepresster Saft wie die ganze Pflanze selbst meist gegen Skorbut, so wie zu Frühlingskuren gebraucht wird. Häufiger noch ist die Verwendung derselben als Salat; die Samen können wie schwarzer Senf benutzt werden. Die Wurzel soll jodhaltig sein.

— palustre DC. (*Sisymbrium palustre Leyss. Myagrum palustre Lam.*) Sumpfrauke, Sumpfkresse. Die scharfe Wurzel, Radix Raphani aquatici, wurde zu Frühlingskuren verwendet. Die scharfen Samen dieser und der beiden folgenden Arten, welche fast in allen Welttheilen wachsen, können statt Senf gebraucht werden, die Wurzeln und jungen Blätter als Gemüse.

— amphibium R. Br. (*Sisymbrium amphibium L. S. aquaticum Pall. Myagrum aquaticum Lam.*) Wasserbrunnenkresse, Wassersenf, Wasserrettig. Kraut und Wurzel, die einen scharf kressenartigen Geschmack besitzen, waren als Herba et Radix Sisymbrii amphibii s. Raphani aquatici gegen Skor-

but gebräuchlich; die Samen wurden gegen Eingeweidewürmer gerühmt.

Nasturtium sylvestre R. Br. (*Sisymbrium sylvestre L. S. vulgare Pers.*) Wilde oder Waldbrunnenkresse, Schweinskresse. Gab die Herba Sisymbrii sylvestris s. Erucae palustris der Officinen, die wie die gemeine Brunnenkresse gebräuchlich war.

— humifusum Guill. et Pers. In Senegambien als Salatpflanze beliebt, und wie die übrigen Arten gegen Skorbut wirksam.

— terrestre R. Br. Die Wurzel dient in Neuholland als Gemüse.

— indicum DC. (*Sisymbrium indicum L.*) In Ostindien, Java und China heimisch, in Frankreich cultivirt, woselbst die Blätter als Salat genossen werden.

Barbarea vulgaris R. Br. (*Erysimum Barbarea L.*) Gemeines Barbenkraut, Winterkresse. Das Kraut, Herba Barbareae, von kressenartigem, doch milderem und etwas bitterlichem Geschmack, war als Antiscorbuticum, äusserlich als Wundmittel gebräuchlich. Die jungen zarten Blätter isst man im Winter, wo sie fast immer grün bleiben, und im Frühjahr als Salat oder als Gemüse wie Spinat. Die Samen wirken eröffnend.

— stricta Andrz. (*Barbarea iberica DC. B. parviflora Fr.*) im nördlichen und östlichen Europa, B. arcuata Reichb. (*Barbarea taurica DC.*) in Volhynien, Taurien, sind ganz ebenso wirksam und werden ebenso benutzt.

— praecox R. Br. (*Erysimum praecox Sm.*) im südlichen und westlichen Europa, kommt ebenfalls in ihren Wirkungen mit B. vulgaris überein, schmeckt jedoch angenehmer und wird deshalb in Frankreich und England vorzugsweise als Salat benutzt.

Turritis glabra L. (*Arabis Turritis Clairv.*) Thurmkraut, Waldkohl. Europa, Sibirien. Von Stokes in seiner Bot. med. als Arzneimittel aufgeführt, wahrscheinlich als skorbutwidriges Mittel früher gebraucht.

Arabis chinensis Rottb. Chinesisches Gänsekraut. Indien, China. Die Samen werden von den indischen Aerzten als angenehm reizendes, magenstärkendes Mittel verordnet, das Kraut, wel-

ches scharf riecht und reich ist an Schleim, dient als häufige Speise.

Cardamine amara L. Bitteres Schaumkraut, bittere Kresse. Mittel- und Nordeuropa und Asien. Das Kraut, Herba Nasturtii majoris amari s. Cardamines amarae, schmeckt wie Brunnenkresse, nicht so scharf zwar, doch etwas bitterer und wird häufig statt jener gesammelt und auf den Markt gebracht, auch von Manchen derselben vorgezogen.

— pratensis L. Wiesen-Schaumkraut, Wiesenkresse, Kukuksblume. Auf feuchten Wiesen gemein. Kraut und Blüten waren als Herba et Flores Nasturtii pratensis v. Cardamines officinell und wie die Brunnenkresse gebraucht; die Blüten ausserdem gegen Krämpfe und Convulsionen der Kinder, bei Krampfasthma, Veitstanz und selbst Epilepsie gerühmt, in neuerer Zeit das aus ihnen destillirte ätherische Oel, welches einen auffallenden Löffelkrautgeruch entwickelt und als Surrogat desselben empfohlen wurde. In der Schweiz hält man die Pflanze im ersten Gras als giftig für das Vieh.

— nasturtioides Bert. Soll in Chili wie Brunnenkresse verwendet werden.

— asarifolia L. In Südeuropa. Besitzt die Eigenschaften des Löffelkrautes und wird in Piemont statt desselben angewendet.

— Impatiens L. (*C. gilanensis Willd.*) in Europa und Mittelasien und C. hirsuta L. (*C. praecox Pall.*) in Europa wurden ähnlich wie die vorigen, vorzüglich jedoch die Samen als Diureticum benutzt.

Dentaria bulbifera L. (*Cardamine bulbifera R. Br.*) Zahnwurz. In Bergwäldern. Officinell war sonst die Wurzel, Radix Dentariae minoris s. antidysentericae; sie schmeckt unangenehm scharf und wurde gegen Koliken der Kinder und Ruhr verordnet.

— digitata Lam. (*D. pentaphyllos Scop.*) in Krain, Tyrol; D. pinnata Lam. (*D. heptaphyllos Vill.*) in Südeuropa; D. glandulosa und D. polyphylla W. et Kit. Siebenbürgen, Ungarn; D. enneaphylla L. (*Turritis enneaphyllos Scop.*) Mittel- und Südeuropa, wurden ganz ebenso gebraucht.

— diphylla Michx. In Nordamerika. Die stechend scharfe Wurzel wird daselbst unter dem Namen Pfefferwurzel anstatt

des Senfs gebraucht, auch getrocknet als Würze an Speise verwendet.

2. Gruppe. **Alyssineae.**

Lunaria rediviva L. (*L. odorata Lam. L. perennis Gmel.*) Wohlriechendes Mondkraut, Silberblatt, Atlasblume. Im mittleren und südlichen Europa. Die Samen riechen und schmecken kressenartig und waren als Semina Violae lunariae v. Lunariae graecae nach Art des Senfs gebräuchlich.

— biennis Mönch. (*L. annua L.*) Zweijähriges Mondkraut. Im südlichen Europa. Die Samen, Semina Violae lunariae rotunda siliqua s. Violae latifoliae besitzen dieselben Eigenschaften.

Farsetia clypeata R. Br. (*Alyssum clypeatum L., Fibigia clypeata Med. Lunaria clypeata All.*) Schildförmige Farsetie. In Südeuropa. Ist das Alyssum des Dioscorides, dem bedeutende Heilkräfte besonders gegen Hundswuth, Hautausschläge und andere Krankheiten zugeschrieben wurden und das, in Häusern aufgehängt, Menschen und Vieh vor Behexung sichern sollte.

Koniga maritima R. Br. (*Lobularia maritima Desv. Alyssum maritimum Lam. Lepidium fragrans Willd.*) Meerstrands-Kresse. Im südlichen Europa. Die scharf schmeckenden Samen waren als Semen Nasturtii v. Thlaspeos maritimi officinell und gegen Krankheiten der Harnorgane, Schleimflüsse, Scorbut u. s. w. gebräuchlich. Noch heute als Hausmittel häufig angewendet.

Alyssum petraeum Andrz. (*Aurinia saxatilis Desv.*) Steinkraut. Heilmittel der Alten bei Nieren- und Lungenkrankheiten. Deutschland, Ungarn u. s. w.

Draba verna L. (*Erophila vulgaris DC.*) Hungerblümchen. Sehr gemein. Früher als Herba Bursae pastoris minimae wie Capsella B. pastor. im Gebrauch.

Cochlearia officinalis L. Löffelkraut, Scharbockskraut, Scorbutkraut. Im mittleren und nördlichen Europa wild und cultivirt. Officinell ist das frische Kraut, Herba Cochleariae, das als Hauptbestandtheil scharfes, ätherisches Oel enthält und das Hauptmittel gegen den Seescorbut ist, und zwar entweder in Form des frisch ausgepressten Saftes oder als Salat mit

Essig zerquetscht äusserlich bei scorbutischen Geschwüren. Auch ist es in nördlichen Gegenden mit saurer Milch oder Molken zubereitet oder mit Salz eingemacht, eine beliebte Speise. Aus den Samen wird ein Löffelkrautgeist, Spiritus Cochleariae, dargestellt, der gegen Zahnschmerzen und kariöse Zähne angewendet wurde.

Cochlearia anglica L. Englisches Löffelkraut. An den Küsten von England, Norwegen u. s. w. War als Herba Cochleariae anglicae s. marinae officinell.

— glastifolia L. Waidblättriges Löffelkraut. In Südeuropa cultivirt und statt des gemeinen Löffelkrautes gebraucht; ebenso werden C. danica L., C. arctica Schlecht., C. grandiflora DC. und C. oblongifolia DC. (*C. camtschatica Schlecht.*) in Sibirien, C. groenlandica L. in Nordasien, C. pyrenaica DC. (*C. officinalis Lapeyr.*) auf den Pyrenäen und andere Arten, gegen Scorbut als wirksam befunden.

Armoracia rusticana Fl. Wett. (*A. sativa Bernh. Cochlearia Armoracia L.*) Gemeiner Meerrettig, Kren. Im mittlern und südlichen Europa wild, und häufig cultivirt. Die Wurzel ist als Radix Armoraciae s. Raphani rusticani officinell. Sie ist lang und fleischig und enthält ein ungemein scharfes, in seinen Eigenschaften vollkommen dem Senföl gleichendes ätherisches Oel, dem sie ihren beissend scharfen Geruch und Geschmack verdankt. Sie wurde früherhin häufig als schleimlösendes, die Verdauung beförderndes Mittel bei Lungenschleimflüssen, Rheumatismus, Gicht, Wassersucht, Scorbut u. s. w., jetzt nur mehr äusserlich gleich dem Senf als hautröthendes Mittel, sowie gegen Sommersprossen und Leberflecken, in Russland allgemein als Volksmittel gegen Bleichsucht und unterdrückten Monatsfluss gebraucht. Häufiger noch ist die diätetische Benutzung des Krens als reizende Zuspeise zum Rindfleisch, zu Sauçen u. s. w.

— macrocarpa Baumg. (*Cochlearia macrocarpa W. et Kit.*) In Ungarn und Siebenbürgen, dem vorigen ungemein ähnlich, nur die Wurzel etwas weniger scharf.

3. Gruppe. Thlaspideae.

Thlaspi arvense L. Acker-Täschelkraut, Bauernsenf, Pfennig-

kraut. Sehr verbreitet. Die knoblauchartig scharf schmeckenden Samen waren früher als Semen Thlaspeos, gegen Blähungen, Verschleimungen, Scorbut, gegen Rheumatismus und Hüftweh gebräuchlich, auch zur Vertreibung schädlicher Insekten dienlich. Wird von den Romanen als Salat und Gemüse genossen. Aus den Samen kann ein sehr gutes Brennöl gepresst werden.

Thlaspi alliaceum L. Knoblauch-Täschelkraut. In Oestreich, Südeuropa. Riecht auffallend knoblauchartig und war als Herba Scorodothlaspeos officinell.

— perfoliatum L. In Mitteleuropa und Mittelasien, wurde wie Thl. arvense gebraucht.

Teesdalia nudicaulis R. Br. (*T. Iberis DC. Iberis nudicaulis L.*) Europa. Die jungen Blätter können als Gemüse genossen werden.

Iberis umbellata L. Doldenförmige Zungenblume, Schleifenblume. In Spanien, Italien und Griechenland, und I. semperflorens L. in Sicilien, geben Semen Thlaspeos cretici und waren als diuretisches und expectorirendes Mittel in Anwendung; gepulvert sollen sie mit Schweinefett eine wirksame Salbe gegen Hüftweh bilden.

Heldreichia Kotschyi Boiss. In Kleinasien. Gegen scorbutisches Zahnfleisch nützlich.

Biscutella apula L. Apulische Brillenschote. In Südeuropa. Die Blätter waren als Herba Lunariae biscutatae ehedem gebräuchlich.

Pringlea antiscorbutica R. Br. In Kergelensland als Kohl genossen.

4. Gruppe. Anastaticeae.

Anastatica hierochuntica L. Jerichorose. An sandigen Stellen in Palästina, Syrien, Arabien und Aegypten. Die abgestorbene, trockene Pflanze bildet einen rundlichen, verworrenen, faustgrossen Knäuel, der angefeuchtet, sich ausbreitet, getrocknet seine vorige Gestalt annimmt. Diese hygrometrische Eigenschaft der unter dem Namen Rose von Jericho bekannten Pflanze war die Ursache vieler fabelhafter Erzählungen und abergläubischer Gebräuche. Sie sollte sich nur am Weihnachts-

tage öffnen und die glückliche oder unglückliche Niederkunft anzeigen. Erstgebärende pflegten sie während der Geburtsschmerzen in den Händen zu halten, um leichter die Schmerzen zu ertragen, auch schrieb man ihr mannigfache Heilkräfte zu.

6. Gruppe. Cakilineae.

Cakile maritima Scop. (*Bunias Cakile L.*) Gemeiner Meersenf. An sandigen Meeresufern. Das scharf salzige Kraut, Herba Cakiles s. Erucae maritimae s. Raphani marini, besitzt antiscorbutische, diuretische und purgirende Eigenschaften, wird jedoch kaum noch arzneilich verwendet.

— americana Nutt. (*Bunias edentula Bigel.*) In Nordamerika und Westindien. Besitzt dieselben Eigenschaften und wird dort gegen Scorbut, Wassersucht, Unterleibsleiden u. s. w. angewendet.

2. Unterfamilie. Notorhizeae.

7. Gruppe. Sisymbrieae.

Hesperis matronalis L. Gemeine Nachtviole, Frauen-Veil, Winter-Viole. In Mittel- und Südeuropa, im Orient, auch in Gärten gezogen. Die kressenartig schmeckenden Blätter und die scharfen Samen waren ehemals als Herba et Semen Hesperidis s. Violae matronalis v. damascenae officinell und gegen veraltete Katarrhe und andere Brustleiden, sowie als schweiss- und urintreibendes Arzneimittel im Gebrauch.

— tristis L. (*Cheiranthus lanceolatus Willd.*) Traurige Nachtviole. In Südeuropa. Wird jetzt als Oel und Futterpflanze cultivirt. Das aus den Samen gewonnene Oel soll das Repsöl übertreffen, die Blätter geben ein vortreffliches Viehfutter.

Sisymbrium officinale Scop. (*Erysimum officinale L.*) Officineller Wegsenf, gelbes Eisenkraut, Rauke. Gemein. Off. Herba et Semen Erysimi vulgaris Ph. Gall. Beide, Kraut und Samen, schmecken kressenartig scharf, namentlich die letzteren, die dem Senf nicht weit nachstehen und vorzugsweise gegen katarrhalische Lungenleiden, Heiserkeit u. dgl. in Ruf (daher auch der französische Name *Herbe au chantre*),

ausserdem gegen Blasenhämorrhoiden gerühmt. Die Samen können wie Senf als Gewürz zu Speisen, die jungen Blätter als Gemüse genossen werden.

Sisymbrium polyceratium L. Vielschotige Rauke. In Südeuropa. Das Erysimum der Alten, von Dioscorides gegen Husten, Gelbsucht und Hüftweh, die Samen gegen Vergiftungen, äusserlich zu zertheilenden Einreibungen gerühmt.

— **Sophia** L. Sophien-Rauke, grosses Besenkraut, Wurmkraut, Sophrankraut. Gemein in ganz Europa. Off. Herba et Semen Sophiae chirurgorum. Vorzüglich als Wundmittel in Ansehen. Eine Abkochung der Blätter wurde gegen Durchfälle, Blutspeien und weissen Fluss, die Samen gegen Fieber, Nierenleiden, Wassersucht, Eingeweidewürmer u. s. w. gerühmt, auch wie Senf zu benützen.

— **toxophyllum** C. A. Mey. (*S. salsugineum Schlecht. Arabis toxophylla M. Bieb.*) Südrussland. Soll den Pferden schädlich sein.

— **Columnae** L. (*S. Irio Crantz.*) Südeuropa, Mittelasien. Das Kraut war früher bei Brustleiden gebräuchlich, die jungen Blätter werden in Griechenland als Gemüse genossen.

Alliaria officinalis Andrz. (*Erysimum Alliaria L., Sisymbrium Alliaria Scop.*) Knoblauchkraut, Salsekraut, Ramschelwurz. In ganz Europa. Die Pflanze riecht stark knoblauchartig und dieser Geruch geht in die Milch der Kühe über, die dieselbe gefressen haben. Kraut und Samen waren als Herba et Semen Alliariae bei Lungenschleimflüssen, Schleimasthma, Scorbut, Eingeweidewürmern, äusserlich gegen bösartige Geschwüre und kalten Brand im Gebrauch und werden auch hier und da von Aermeren als Gewürz zu Speisen benutzt.

Erysimum cheiranthoides L. (*Cheiranthus erysimoides Huds.*) Lackähnlicher Schotendotter. Gemein in ganz Europa. (Von Stokes aufgeführt).

8. Gruppe. Camelineae.

Camelina sativa Crantz. (*Myagrum sativum L., Alyssum sativum Scop.*) Gemeiner Lein- oder Flachsdotter, Dotterkraut, Finkensamen. Unter Saaten gemein, aber auch im Grossen angebaut. Officinell ist der Same, früher auch das Kraut, Se-

men et Herba Camelinae v. Myagri v. Sesami vulgaris. Erstere sind sehr ölreich und wurden als erweichendes, bindendes Mittel innerlich und äusserlich gebraucht, ebenso das Oel, Oleum Sesami vulgaris, das goldgelb von Farbe ist, mild süss schmeckt und nicht nur zum Brennen, sondern auch zum Küchengebrauch geeignet ist. Bekannt ist der Gebrauch des Samens als Vogelfutter. Das Kraut diente gegen Augenentzündungen. Das Stroh wird zum Streuen in den Viehställen verwendet. Dem Vieh soll das frische Kraut zu scharf sein.

Camelina dentata Pers. (*Myagrum dentatum Willd.*) und C. microcarpa Andrz. (*C. sylvestris Wallr.*) ebenfalls auf Aeckern, erstere vorzugsweise unter Lein, werden ganz wie voriges angewendet.

9. Gruppe. **Lepidineae.**

Capsella Bursa Pastoris Mönch. (*Thlaspi Bursa Pastoris L. Nasturtium Bursa Pastoris Roth.*) Gemeines Hirtentäschelkraut, Säckelkraut, Gänsekresse. Gemein. Das Kraut, Herba Bursae Pastoris, wurde gegen Blutflüsse aller Art, zumal aus der Gebärmutter, gebraucht und ist in neuerer Zeit wiederholt dagegen empfohlen worden; in Russland ist es Volksmittel gegen Wechselfieber. Die Blätter können als Gemüse, die Samen wie Senf benutzt, aus letztern auch gut brennendes Oel gepresst werden.

Lepidium sativum L. Gemeine Gartenkresse, zahme Kresse. Im Orient und in Aegypten, bei uns cultivirt. Das Kraut, Herba Nasturtii hortensis, schmeckt scharf pfefferartig und wird häufig als Salat genossen, aber auch gegen Scorbut gebraucht; die Samen wurden als expectorirendes Mittel, sowie als Emmenagogum empfohlen. Die Pflanze stand schon bei den griechischen Aerzten, (*Κάρδαμον* Diosc.), in grossem Ansehen; sie enthält, wie auch andere Arten, einen eigenthümlichen, ausserordentlich bittern, nicht krystallisirbaren Stoff, *Lepidin*, den man in der Neuzeit als Fiebermittel empfohlen hat.

— campestre R. Br. (*Thlaspi campestre L.*) Feld-Kresse, Feld-Täschelkraut. Die Samen kommen ganz mit denen von Th. arvense überein und waren als Semen Thlaspeos ehedem

ebenso gebräuchlich, die Blätter werden als Gemüse und Salat gegessen.

Lepidium virginicum L. (*L. Iberis Schkhr. Cynocardamum virginicum Webb. Thlaspi virginicum Cavan.*) Virginische Kresse. In Nordamerika und auf den Antillen. Wird als Salat gegessen, aber auch gegen Wassersucht, Scorbut, Verschleimung der Lungen u. s. w. angewendet.

— ruderale L. (*Thlaspi ruderale All. Nasturtium ruderale Scop.*) Stink- oder Mauerkresse, kleines Besenkraut. In ganz Europa. Das widerlich riechende Kraut, Herba Lepidii ruderalis (Ph. Ross.), ist in Russland Volksmittel gegen Wechselfieber. Es soll das Ungeziefer aus den Zimmern vertreiben und ist wiederholt auch in neuester Zeit zu diesem Behufe empfohlen worden.

— piscidium Forst. Fischfangkresse. Auf den Inseln der Südsee einheimisch und daselbst als Salat gespeist, aber auch gegen Scorbut, Syphilis u. s. w. sowie zum Betäuben der Fische gebraucht.

— owaihiense Cham. et Schl. Owaihi-Kresse. Wird auf den Sandwichsinseln wie die vorige angewendet.

— latifolium L. Breitblätterige Kresse, Pfefferkraut. In ganz Europa. Die pfefferartig schmeckende Wurzel sowie das Kraut, Radix et Herba Lepidii latifolii, sind als Verdauung befördernd, bei Scorbut, Wassersucht, Nervenleiden u. s. w. empfohlen worden. Die griechischen Aerzte wandten die Pflanze (*λεπίδιον*) vorzugsweise äusserlich bei Hautkrankheiten, Zahnschmerzen, Sommersprossen an.

— Iberis Pall. (*L. graminifolium L. Nasturtium Iberis Fl. Wett.*) Wilde Kresse, grosse Wegkresse. In Mittel- und Südeuropa. Das Kraut, Herba Iberidis, wurde bei Harnsteinen und schuppigen Hautausschlägen gerühmt, in Spanien auch gegen Wechselfieber gebraucht.

— oleraceum Forst. Gemüsekresse. Neuseeland. Wird namentlich von den Seefahrern als antiscorbutisches Gemüse genossen, sie ist mild und wirkt gleichzeitig eröffnend.

— spinosum L. (*Capsella spinosa Med.*) Dornige Kresse. Im Orient. Die Blätter dienen als Gemüse.

Cordaria Draba Desv. (*Lepidium Draba L.*) Herzkresse. Im

mittleren Europa gemein. Wurde früher zu kühlenden Getränken in fieberhaften Krankheiten, die scharfen Samen auch als Würze statt Pfeffer gebraucht.

Hutchinsia chinensis Desv. (*Lepidium petraeum Lour.*) Chinesische Hutschinsie. China und Cochinchina. Schmeckt angenehm scharf bitter und wird in China gegen Scorbut, Wassersucht, chronische Lungenkatarrhe u. s. w. verordnet.

10. Gruppe. **Isatideae.**

Isatis tinctoria L. Färber-Waid, deutscher Indig, Pastel. Im mittleren und südlichen Europa wild, aber auch im Grossen angebaut. Die anhaltend scharf schmeckenden Blätter, Folia Glasti s. Isatidis, waren äusserlich bei Geschwülsten, Geschwüren, Wunden, innerlich bei Milzkrankheiten, im Gebrauche. Wichtiger jedoch ist die Verwendung der Pflanze in der Färberei; sie enthält einen schönen blauen Farbstoff und wird zum Blau- und Grünfärben benutzt. Aus dem Samen wird ein fettes Oel gepresst, das gleich dem Leinöl verwendet wird.

— campestris Stev. Wilder Waid. Die Samenkapseln dienen in Podolien und Südrussland zum Blaufärben.

— indigota Lindl. Indigo-Waid, in China, und Isatis orientalis L. Morgenländischer Waid, im Orient, geben Indigo.

Neslia paniculata Desv. (*Alyssum paniculatum Willd. Myagrum paniculatum L.*) Rispenförmige Neslie. Ganz Europa. Arzneilich früher wie Isatis tinct. gebraucht.

11. Gruppe. **Anchonieae.**

Goldbachia torulosa DC. Wulstige Goldbachie. In Persien. Die Samen liefern ein fettes Oel, während das Kraut ein sehr beliebtes Schaffutter ist.

3. Unterfamilie. **Orthoploceae.**

12. Gruppe. **Brassiceae.**

Brassica oleracea L. Gemeiner oder Gemüsekohl, Gartenkohl. Eine durch Jahrtausende cultivirte Pflanze, die als gesundes und wolschmeckendes Gemüse allgemein bekannt und beliebt ist. Arzneilich ward die Pflanze schon von den alten griechi-

schen Aerzten häufig, zumal äusserlich, wie es noch heute geschieht, angewendet. Die frischen Blätter werden auf die von Blasenpflastern bewirkten Wundstellen gelegt, um die Lymphabsonderung zu unterstützen, ebenso sind sie gegen alte Geschwüre und Kopfgrind in neueren Zeiten als wirksam empfohlen worden. Ehemals waren auch die Samen, Semen Brassicae, die in manchen Formen reichlich Oel enthalten, officinell. Die vorzüglichsten und bekanntesten, durch die Cultur zu constanten Arten gewordenen Varietäten sind folgende:

a) Br. oleracea capitata L. Weiss- oder Kopfkohl. Die kurzweg als Kraut, Weisskraut, am häufigsten gebaute Form, die zerschnitten und mit Salz eingemacht in eine eigene saure Gährung übergeht und in diesem Zustande als Sauerkraut, Sauerkohl, eine in nördlichen Ländern allgemein beliebte Speise gibt, auch kräftige antiscorbutische Eigenschaften besitzt. Aus der rothblühenden Spielart, Br. ol. capitata rubra, wird nach der französischen Pharmacopöe ein Syrupus Brassicae bereitet, der bei Husten und Heiserkeit gute Dienste leistet.

b) Br. oleracea sabauda L. (*Br. ol. bullata DC.*) Wirsing-, Welsch- oder Savoyerkohl.

c) — — gongylodes L. (*Br. ol. Caulo-Rapa DC.*) Kohlrübe, Kohlrabi, Oberrübe.

d) — — viridis L. (*Br. ol. bullata v. acephala DC.*) Grünkohl, Staudenkohl, wozu als Spielarten Br. ol. crispa v. laciniata Apiana, Braunkohl, Blaukohl, und Br. ol. sabellica, grüner krauser Winterkohl, gehören. Auch Br. ol. arborea Mill. Baumkohl, gehört hierher, welcher der ölgebenden Samen wegen in Frankreich besonders cultivirt wird.

e) Br. oleracea Botrytis vel Pompejana L. Blumen- oder Traubenkohl, Karfiol, wozu als Spielart der Spargelkohl oder *Broccoli*, Br. pompejana asparagoides, gehört, und

f) — — gemmifera DC. Sprossen- oder Rosenkohl.

Brassica Rapa L. Rüben-Kohl. Eine ebenfalls allgemein gebaute Gemüse- und Oelpflanze, die in mehreren Varietäten vorkommt:

a) Br. Rapa α campestris DC. (*Br. R. oleifera annua. Br. praecox W. et Kit.*) Sommerreps, Oelreps, Sommerrübs,

Colza. Der Samen wegen, die das Raps- oder Kolzatöl liefern, gebaut.

b) Brassica Rapa β oleifera biennis (*Br. R. oleifera DC.*) Winterreps, Rübenreps. Oelpflanze.

c) — — γ napifera Metzg. (*Br. tuberosa Salisb.*) Weisse oder Wasserrübe. Die knollige, süss und etwas scharf schmeckende Wurzel, Radix Rapae sativae, wurde wie auch der ausgepresste Saft, innerlich in Abkochung bei Harnbrennen, Husten, äusserlich als Gurgelwasser gegen Aphthen und Frostbeulen, in Substanz roh gegen den Scorbut gebraucht. Sie gibt ausserdem ein beliebtes Gemüse, namentlich eine Spielart, die die sogenannten Teltower Rüben liefert. Die Samen dienen ebenfalls zur Oelbereitung und waren früher als Semen Napi s. Buniadis officinell.

— Napus L. Repskohl, ebenfalls in mannigfachen Varietäten cultivirt, von denen besonders zu erwähnen

a) Br. N. α oleifera annua DC. Sommerkohlreps, Sommerreps und

b) — — β oleifera biennis DC. Winterkohlreps, Winterreps. Beides Oelpflanzen, letztere auch als Schnittkohl (*Br. campestris pabularia DC.*) Gemüse.

c) — — γ esculenta (*Br. oleracea Napobrassica L. Br. campestris Napobrassica DC.*) Erd- oder Kohlrübe, Unterrübe, Dorsche. Die Wurzel erreicht oft einen sehr bedeutenden Umfang und gibt ein allgemein bekanntes Gemüse.

— incana Ten. Weissgrauer Kohl. Soll die *Κράμβη ἀγρία* Diosc. sein, deren Blätter zur Heilung von Wunden, Entzündungen angewendet wurden.

— cretica Lam. Cretischer Kohl. Südeuropa. Die Blätter dienen als Gemüse, desgleichen von Br. chinensis L. Chinesischer Kohl in China, Br. orientalis L. (*Erysimum perfoliatum Crtz.*) Morgenländischer Kohl, in Japan, und Br. carinata A. Rich. Rinnenblättriger Kohl, in Abyssinien.

— nigra Koch. (*Br. sinapioides Roth. Sinapis nigra L.*) Schwarzer oder gemeiner Senf. In ganz Europa wild und cultivirt. Die Samen, Semen Sinapis s. Sinapeos, riechen und schmecken sehr scharf und enthalten *Myrosin* und *Myron-*

säure, die bei der Destillation zu einem brennend scharfen flüchtigen Oele, Oleum Sinapis aethereum, werden. Die alten griechischen und römischen Aerzte wandten sie ungemein häufig an; sie wirken, vermöge ihres Gehaltes an flüchtigem Oele, stark reizend auf die Absonderung der Schleimmembranen wie der Nieren und werden vorzugsweise bei torpider Verdauungsschwäche, gegen Hartleibigkeit, Blähungen, atonische Wassersucht u. s. w., am besten diätetisch (als Mostrich) zu Speisen, angewendet. Gepulvert und befeuchtet auf die Haut gebracht, rufen sie brennenden Schmerz, Röthe, selbst Blasenbildung hervor, eine Wirkungsweise, die das ätherische Oel in verstärktem Masse besitzt und werden deshalb beide als Hautreize in Form von Senfteigen (Sinapismen) Senffussbädern, Einreibungen u. dgl. ungemein häufig angewendet. Sie enthalten aber auch ein fettes Oel, das innerlich genommen, gelind purgirend wirkt.

Sinapis alba L. (*Leucosinapis officinalis N. ab E.*) Weisser oder englischer Senf. In Mittel- und Südeuropa wild und cultivirt. Die Samen, Semen Sinapis albae s. Erucae, enthalten *Sulpho-Sinapin, Erucin* und *Myrosin*, und wirken im Allgemeinen, nur schon schwächer, wie die vorigen, werden auch ebenso gebraucht. Das ausgepresste Oel kommt dem besten Speiseöl gleich. Die geschälten Stengel werden (auch von der vorigen Art) roh genossen, die Blätter als Gemüse bereitet.

— hispida Schousb. Rauhhaariger Senf. In Nordafrika und auf den kanarischen Inseln, und S. foliosa W. Blattreicher Senf, im Orient, sind den vorigen vollständig gleich und werden ebenso benutzt.

— dissecta Lagasc. Schlitzblättriger Senf in Spanien, S. oleracea Presl. (*S. laevigata L.*) und S. orientalis L. in Südeuropa, sind ebenfalls Salatpflanzen.

— brassicata L. Kohlartiger Senf. In China und Cochinchina cultivirt und daselbst wie bei uns der schwarze Senf gebraucht.

— arvensis L. Ackersenf, Feldsenf, falscher Hederich. Sehr gemeines und lästiges Unkraut in ganz Europa. Der sehr scharfe, diuretische Samen war als Semen Rapistri arvorum ehedem officinell, wird auch häufig statt Semen Erysimi gesammelt. Das Kraut wird bisweilen als Salat genossen.

Sinapis juncea L. (*S. nigra Forsk.*) Binsenförmiger Senf. In China und Aegypten einheimisch und daselbst wie auch in Russland cultivirt. Gibt den berühmten Senf von Sarepta, der nach Professor Martius in Erlangen noch kräftiger und schneller auf die Haut wirken soll als die andern Senfarten, das Oel ist sehr wolschmeckend.

— **ramosa** Roxb. und S. **glauca** Roxb. in Bengalen, S. **rugosa** Roxb. und S. **dichotoma** Roxb. in Ostindien, S. **cernua** Thbg. in Japan und S. **chinensis** L. in Indien und China, werden sämmtlich zu arzneilichen und ökonomischen Zwecken gebaut und wie unser Senf benutzt.

— **pekinensis** Lour. Pekin'scher Senf. In China. Die jungen Blätter dienen als Gemüse.

Erucastrum elongatum Reichb. (*Brassica elongata Ehrh.*) Verlängerte Mauerraute. Ungarn, Caucasus. Aus den Samen wird Oel gepresst.

— **obtusangulum** Reichb. (*Eruca Erucastrum Baumg. Brassica Erucastrum L.*) Stumpfbuchtige Mauerraute. Ungarn. Die Samen werden wie Senf gebraucht.

Diplotaxis tenuifolia DC. (*Brassica muralis Huds. Eruca muralis Fl. Wett. Sinapis tenuifolia R. Br.*) Feinblättriger Doppelsame. Mitteleuropa. Samen wie die der folgenden Pflanze benutzt.

Eruca sativa Lam. (*Brassica Eruca L.*) Gartenrauke. In den Ländern am Mittelmeer. Von den griechischen Aerzten als verdauungsbeförderndes, diuretisches und aphrodisches Mittel geschätzt, die Samen dienten statt des Senfes, auch bei Hautkrankheiten und Scorpionsbissen. Wurde auch roh und gekocht genossen. Auch jetzt werden die Samen, die sich vom Senf nur durch schwächere Wirkung unterscheiden, bei Magenschwäche, Wassersucht, Scorbut u. s. w. angewendet.

13. Gruppe. Velleae.

Savignya aegyptiaca DC. (*Lunaria parviflora Del.*) Wüstenkresse. Von den Arabern wie bei uns die Kresse benutzt.

15. Gruppe. Zilleae.

Zilla myagroides Forsk. (*Myagrum spinosum Lam. Bunias spi-*

nosa L.) Dotterkrautähnliche Zilla. In Arabien. Die Blätter geben ein daselbst sehr beliebtes Gemüse.

16. Gruppe. **Raphaneae.**

Crambe maritima L. Gemeiner Meerkohl. An den europäischen Seeküsten, in England cultivirt. Die jungen Triebe sind daselbst ein sehr beliebtes, dem Blumenkohl ähnliches Gemüse.

— Tataria Jacq. (*Cr. tatarica Willd.*) Ungarischer Meerkohl. Im südöstlichen Europa. Die fleischige, süss schmeckende, Tartar genannte Wurzel wird in Ungarn und Mähren als Salat wie als Gemüse genossen, ebenso die Stengel. Soll die Chara Caesaris sein, welche die Soldaten Cäsars zu Brod verwendeten.

— orientalis L. Morgenländischer Meerkohl. In der Levante. Die Wurzel ist gegen Scorbut wirksam.

— Kotschyana Lindl. Kotschys Meerkohl. In Kleinasien als Gemüse beliebt.

Raphanistrum arvense Wallr. (*Raphanus Raphanistrum L.*) Gemeiner Kriebelrettig, Ackerrettig, Hederich. Gemein auf Aeckern. Die Samen waren als Semen Rapistri albi früher nach Art der Semen Thlaspeos gebräuchlich. Der Genuss des mit dem Samen vermischten Brodes sollte die Kriebelkrankheit, Raphania, hervorrufen, was erwiesenermassen unrichtig ist, doch dienen jene auch in manchen Ländern als Senf.

— Landra Reichb. Landra-Hederich. In Südeuropa. In Oberitalien werden die Wurzelblätter von den Aermeren gegessen.

Raphanus sativus L. Gartenrettig, Rübenrettig. In China einheimisch, bei uns in vielen Varietäten cultivirt, von denen besonders zu erwähnen sind:

a) R. sativus α radicula, Radieschen, die kleinen knolligen Wurzeln geben das bekannte und beliebte Dessertgericht.

b) — — β griseus, Sommerrettig und

c) — — γ niger, schwarzer oder Winterrettig. Die Wurzeln beider werden häufig roh mit Salz genossen, sie sind scharf und sind als Radix Raphani nigri s. hortensis als verdauungsbeförderndes, antiscorbutisches, schleimlösendes und urintreibendes Mittel, äusserlich als Rubefaciens im Gebrauche. Die Samen enthalten viel fettes Oel.

d) Raphanus sativus δ oleiferus s. Raph. chinensis Mill. Oelrettig. Aus den Samen wird Oel bereitet.

Raphanus caudatus L. In Java einheimisch und cultivirt. Blätter und Samen werden daselbst gegessen, erstere als Gemüse, letztere eingemacht.

— maritimus Sm. Wird in England als Winterrettig gebaut.

4. Unterfamilie. Spirolobeae.

17. Gruppe. Buniadeae.

Bunias Erucago L. (*B. vulgaris Andrz. Myagrum orientale Sieb.*) Zackensenf, senfblättrige Zackenschote. Im südlichen Europa einheimisch. Früchte und Kraut haben einen durchdringenden Geruch und scharfen Geschmack und waren als Semen et Herba Erucaginis gegen Wassersucht im Gebrauch.

— orientalis L. (*B. perennis Mönch.*) Morgenländische Zackenschote. Wird im östlichen Europa und Sibirien als Gemüse genossen.

5. Unterfamilie. Diplocolobeae.

19. Gruppe. Senebiereae.

Senebiera Coronopus Poir. (*Coronopus Ruellii Dolech. Cochlearia Coronopus L.*) Samenkresse, Schweinskresse, kriechender Krähenfuss. In ganz Europa. Kraut und Samen riechen und schmecken stark kressenartig und waren als Herba et Semen Nasturtii verrucosi s. Coronopi repentis gegen Scorbut gebräuchlich. Die Asche war Bestandtheil des früherhin berühmten Stephenschen Geheimmittels gegen Blasenstein. In einigen Gegenden wird die Pflanze als Salat gegessen.

— nilotica DC. (*Cochlearia nilotica Delil. Lepidium niloticum Sieb.*) Nil-Samenkresse. Aegypten. Wird daselbst als Gemüse genossen.

184. Familie. Capparideae Vent. Kappernsträucher.

Strauchartige Gewächse, die grösstentheils innerhalb der Wendekreise beider Hemisphären vorkommen, und der Mehrzahl nach sich in ihren Eigenschaften den Kreuzblütigen anschliessen. Auch

sie enthalten eine flüchtige Schärfe, namentlich in den krautigen Theilen, sowie in der Wurzel, während die Rinde einiger Arten bitter ist, die Früchte dagegen sich durch angenehmen Geschmack auszeichnen.

1. Gruppe. Cleomeae.

Gynandropsis pentaphylla DC. (*Cleome pentaphylla L. Gymnogonia pentaphylla R. Br.*) Fünfblättrige Zwitterkapper. Ostindien, Mittel-Afrika. Das Kraut ist sehr scharf und dient äusserlich als rothmachendes Mittel, namentlich bei Kopfschmerzen, innerlich gegen Verschleimungen der Lungen und des Darmkanals, bei Nieren- und Blasenkrankheiten u. s. w. Die Blätter werden als Gemüse genossen, die Samen sind scharf und ölreich.

— triphylla DC. (*Cleome triphylla L.*) Dreiblättrige Zwitterkapper. In Guinea und Westindien. Gegen Scorbut geschätzt. Die Amerikaner bereiten daraus Wein und Syrup, die den Präparaten des Löffelkrautes gleichkommen, der Saft dient äusserlich gegen Warzen.

Cleome heptaphylla L. (*Cl. Erucago Mill.*) und Cl. polygama L. Senfkapper, in Westindien, Südamerika, und Cl. Burmanni W. et Arn. in Ostindien. Werden bei Magenschwäche und Blähungen, äusserlich als zertheilendes, wundheilendes Mittel vielfach gebraucht.

— gigantea L. Riesenhafte Senfkapper. Südamerika. Riecht sehr scharf und unangenehm und ist als Rubefaciens gebräuchlich.

— frutescens Aubl. Strauchartige Senfkapper. Guiana. Als blasenziehendes Mittel im Gebrauche.

— monophylla L. Einblättrige Senfkapper. Ostindien. Die Samen werden wie Senf benutzt.

— aspera Kön. (*Cl. diffusa Roxb.*) Rauhe Senfkapper. Ceylon, Coromandel. Bei Nasenbluten nützlich befunden.

— cuneifolia Mühlb. Keilblättrige Senfkapper in Georgien, und Cl. speciosa H. et B. (*Gynandropsis speciosa DC.*) Prächtige Senfkapper in Peru, werden als Gemüse genossen.

— ornithopodioides L. Vogelfussartige Senfkapper. Kleinasien. Die Samen sind als levantinischer Senf bekannt.

Polanisia graveolens Rafin. (*Cleome dodecandra β canadensis L.*) Starkriechende Polanisie. In Nordamerika. Die ganze Pflanze riecht sehr unangenehm und ist als Volksmittel gegen Würmer sehr gebräuchlich.

— **dodecandra** DC. (*Cl. dodecandra L.*) und P. **viscosa** DC. (*Cl. viscosa L.*) in Ostindien. Die Blätter werden als hautreizendes Mittel gebraucht und bei Taubheit in die Ohren gelegt, aber auch als Gemüse und Salat genossen.

— **icosandra** W. et Arn. (*Cl. icosandra L.*), P. **fellina** DC. (*Cl. fellina L.*) und P. **Chelidonii** DC. (*Cl. Chelidonii L.*), Das Kraut dieser Pflanzen riecht und schmeckt stark senfartig und bitter, wird äusserlich als Epispasticum, innerlich gegen Verschleimung, der Samen gegen Würmer angewendet; der ausgepresste Saft dient als Gewürz zu Speisen.

2. Gruppe. **Capparideae.**

Cadaba indica Lam. (*Cleome fruticosa L.*) Indische Cadaba. In Ostindien. Wurzel und Blätter sind daselbst als eröffnende, wurmwidrige Heilmittel im Gebrauche.

— **farinosa** Forsk. Bestäubte Cadaba. In Aegypten, Arabien. Besitzt dieselben Heilkräfte, die Aeste sollen giftwidrig wirken.

Niebuhria oblongifolia DC. (*Capparis heteroclita Roxb.*) Langblättrige Niebuhrie. Ostindien. Die unreifen Früchte werden gegessen.

Colicodendron Yco Mart. Kolikbaum. In den Provinzen Minas, Bahia und Pernambuco in Brasilien. Die Blätter sollen den Pferden und Maulthieren gefährlich sein, ja denselben oft den Tod zuziehen, weshalb der Baum auch zu den scharfen Giften gerechnet wird.

Capparis spinosa L. Dorniger oder gemeiner Kappernstrauch. In Südeuropa und im nördlichen Afrika einheimisch. Eine schon im Alterthum hochgeschätzte Arzneipflanze. Die bitter, gewürzhaft scharfe Wurzelrinde, **Cortex radicis Capparidis**, soll bei Stockungen im Unterleibe und Menstrualbeschwerden wirksam sein, namentlich galt sie als heilkräftig gegen Milzkrankheiten, wird jedoch jetzt kaum noch angewendet. Um so häufiger die in Essig eingelegten, unentwickelten Blütenknospen, die als Kappern, **Gemmae Capparidis conditae**,

in den Handel kommen und gleich den Oliven als beliebte Würze zu verschiedenen Speisen dienen. In Italien werden die Früchte, die die Grösse einer kleinen Pflaume erreichen, ebenso verwendet. Die Kappern werden häufig mit den Blütenknospen anderer Gewächse, wie des gemeinen Sumpfschmergels (Caltha palustris L.), verfälscht.

Capparis Fontanesii DC. (*C. ovata Desf.*) Desfontaine's Kapperstrauch, in Nordafrika einheimisch, in Südeuropa angebaut C. rupestris Sibth. Griechenland und C. aegyptiaca Lam. in Aegypten, werden ganz so wie die vorige Art benutzt.

— mithridatica Forsk. und C. Dahi Forsk. Dienen den Arabern äusserlich und innerlich gegen Schlangenbisse.

— brevispina DC. (*C. acuminata Roxb.*) und C. Heyneana Wall. In Ostindien. Blätter und Blüten werden als Abführmittel, erstere auch zu Einreibungen gegen Gichtschmerzen gebraucht.

— cynophallophora L. Langfrüchtiger Kapperstrauch. Westindien, Südamerika. Die scharfe Wurzelrinde dient auf den Antillen als Rubefaciens, innerlich bei Anschoppungen der Unterleibseingeweide und dadurch entstandener Wassersucht, die Blüten und Blätter gegen Krampf und Hysterie.

— amygdalina Lam. Mandelähnliche Kapper. In Westindien und Südamerika einheimisch. Riecht sehr unangenehm; Wurzel und Früchte sind gegen Nerven- und Gelenkschmerzen gebräuchlich, die nach menschlichen Excrementen riechenden Blüten gegen Gelbsucht und Menstruationsbeschwerden, die Blätter zu reizenden Bädern.

— ferruginea L., C. Breynia L. und C. jamaicensis Jacq. Auf den Antillen. Die Wurzeln dieser Species werden als kräftige urintreibende Mittel gerühmt.

— Sodada R. Br. (*Sodada decidua Forsk.*) Sodada-Kapper, *Ssiwak* oder *Irak.* In Yemen, Oberägypten. Die Früchte schmecken angenehm und scharf kressenartig und werden von den Negern in Sudan gegen Unfruchtbarkeit als wirksam betrachtet. In Arabien dienen sie, unreif gekocht, als Speise. Die Blätter sind eine Lieblingsnahrung der Kameele, das Holz ist fest und dauerhaft, aus der Wurzel bereiten die Mohamedaner Reibhölzer für die Zähne.

Capparis Rhedii DC. (*C. Baducca L. p. p.*) Rheedes Kapper. Auf Madagascar. Blätter und Blüten dienen als Abführmittel.

— frondosa L. Belaubte Kapper und C. pulcherrima Mill. Schöne Kapper, in Carthagena. Die Beeren (*Fruta de Burro*), nicht zu verwechseln mit den gleichnamigen Früchten von Xylopia longifolia A. DC., werden für sehr giftig gehalten.

Crataeva Gynandra L. Weiblicher Stinkapfelbaum, Guacobaum. Jamaika. Die Rinde ist bitter und adstringirend und wird gegen Wechselfieber, sowie als Tonicum bei Schwächezuständen gebraucht; die Früchte sind süss und essbar, riechen jedoch stark nach Knoblauch, welcher Geruch sich auch dem Fleische der damit gemästeten Schweine mittheilt. Die Wurzelrinde dient als blasenziehendes Mittel, die Blätter werden als zertheilend bei Entzündungen und Geschwülsten aufgelegt.

— Tapia L. Tapia-Stinkapfelbaum. Besitzt dieselben Eigenschaften und wird ebenso verwendet. Westindien, Südamerika.

— Narvala Ham. (*Cr. inermis L.*) Narvala-Crataeve. Malabar. Zeichnet sich durch saftige, weinartig schmeckende Früchte aus, die wolriechenden säuerlichen Blätter wirken harntreibend, Rinde und Samen erweichend und zertheilend bei Geschwülsten und Abscessen.

— religiosa Forst. Heilige Crataeve. Auf den Südseeinseln. Die Früchte erreichen die Grösse eines Hühnereies und gleichen an Geschmack denen der vorigen Art. Blätter, Rinde und Samen werden ebenso angewendet.

— magna DC. (*Capparis magna Lam.*) Grosse Crataeve, in Cochinchina; die Früchte sind ebenfalls gross und essbar.

— excelsa Boj. Hohe Crataeva. In Madagascar. Ein baumartiger Strauch, (*Vanin-Panin* genannt), aus dem bis vier Fuss breite Planken geschnitten werden.

185. Familie. **Resedaceae DC. Resedenartige.**

Eine kleine, nur aus fünf Gattungen bestehende Familie, die in chemischer und arzneilicher Beziehung den Cruciferen nahe steht, indem fast alle Arten in der Wurzel scharf bittere Substanzen enthalten. Doch kommt auch ein Farbstoff (Luteolin) vor.

Reseda luteola L. Färber-Wau, Gelbkraut, Wau-Resede. In ganz Europa. Das Kraut ist sehr bitter, die Wurzel riecht stark rettigartig, beide waren als Herba et Radix Luteolae officinell und als harn- und schweisstreibendes Mittel gebräuchlich. In neuerer Zeit hat man die Pflanze gegen Bandwurm gerühmt. Die Samen enthalten (30 Procent) fettes Oel, die ganze Pflanze einen gelben Extractivstoff, *Luteolin*, der sie zu einem wichtigen Färbemittel macht.

— **lutea** L. Kleine gelbe Resede. War als Herba Resedae vulgaris wie vorige gebräuchlich.

— **odorata** L. Wolriechende oder Garten-Resede. Im nördlichen Afrika einheimisch und ihres herrlichen Geruches wegen allgemein gepflegt. Man verordnete sonst das Kraut als Herba Resedae odoratae als auflösendes Mittel, desgleichen den ausgepressten Saft.

— **chinensis** Lour. und R. cochinchinensis Lour. dienen in China und Cochinchina zum Gelbfärben.

— **Phyteuma** L. Einfachblättrige Resede. In Griechenland als Gemüse benutzt, wird für das Phyteuma Diosc. gehalten, das zu Liebestränken verwendet ward.

— **undata** L. Wellenblättrige Resede. Das Σησαμοειδὲς Diosc. das in Griechenland als kräftiges Abführmittel zur Anwendung kam.

Astrocarpus sesamoides DC. (*Reseda sesamoides L.*) Sesamartige Sternfrucht. Südeuropa. Wundmittel.

186. Familie. Datisceae R. Br. Datiscaartige.

Umfasst nur drei Gattungen, über deren chemische und arzneiliche Eigenschaften wenig bekannt ist.

Datisca cannabina L. Hanfartiges Strauchkraut, gelber Hanf. Auf Candia und im Orient. Enthält einen gelben Farbstoff, *Datiscin*, und wurde von englischen und italienischen Aerzten gegen Fieber, gastrische und skrofulöse Krankheiten angewendet, es wirkt eröffnend und harntreibend. Die Stengel können wie Hanf benutzt werden. Das Datiscin dient im Orient zum Gelbfärben der Seide.

44. Ordnung. Nelumbieae. Lotuspflanzen.

187. Familie. Nymphaeaceae Vent. Wasserlilienartige.

Wassergewächse, die sich zum Theil durch die Schönheit ihrer Blüten und Blätter wie durch den Wolgeruch der ersteren auszeichnen und eine Zierde der Gewässer sind, in denen sie vorkommen. Einige von ihnen wurden von den alten Aegyptern und Indern heilig gehalten. Die jungen Wurzelstöcke sind reich an Stärkemehl, Schleim und Zucker, die älteren an adstringirenden Substanzen, die krautartigen Theile an Pflanzenschleim, wodurch ihre arzneiliche und ökonomische Verwendung bestimmt wird. Die Samen enthalten Stärkemehl und Pflanzeneiweiss und sind wie die Wurzel und grünen Pflanzentheile essbar.

1. Gruppe. Euryaleae.

Euryale ferox Salisb. (*Anneslea spinosa Roxb.*), indisch *Makana.* In Seen in der Nähe von Calcutta und China. Die Hindu-Aerzte schreiben der Pflanze stärkende, den Samenfluss beseitigende Kräfte zu. Der Wurzelstock so wie die mehligen Samen werden gegessen und sind bei den Chinesen so beliebt, dass sie die Pflanze cultiviren.

Victoria regia Lindl. (*Victoria amazonica Sowerb. Victoria regina A. Gray. Euryale amazonica Pöpp.*) Königliche Victoria. Im Amazonenstrom und in britisch Guiana. Die grösste und schönste Wasserpflanze mit sechs Fuss breiten, an der Unterseite wundervoll karmoisinrothen Blättern. Die stärkemehlhaltigen Samen werden in Südamerika unter dem Namen Wasser-Mais gegessen.

2. Gruppe. Nupharinae.

Nymphaea Lotus L. (*Castalia mystica Salisb.*) Aegyptische Seerose, wahre Lotusblume. Der *Λωτὸς αἰγύπτιος* des Herodot, und der Isis heilig. Im Nil. Blüten und Blätter werden von den Arabern gegen Gelbsucht, die Wurzel gegen Harnbeschwerden und Hämorrhoiden für heilkräftig gehalten und gebraucht. Alle Theile der Pflanze werden gegessen, die mehlreichen Samen, wie schon zu Herodots Zeiten, zu Brod verbacken.

Nymphaea alba L. (*Castalia speciosa Salisb.*) Weisse Seerose, weisse Wassernymphe, Seemummel. In langsam fliessenden Gewässern, Seen und Teichen. Wurzel, Blüten und Samen waren als Radix, Flores et Semen Nymphaeae albae s. Nenupharis officinell und als kühlende, schleimig-adstringirende Heilmittel gebräuchlich. Die Blätter dienen als Hausmittel bei Hautentzündungen, Kopfschmerzen, Geschwüren u. s. w. Die Wurzel ist amylumhaltig und essbar, älter zum Gerben, Grau- und Schwarzfärben zu verwenden, während den Blüten subnarkotische, antaphrodisische Kräfte zugeschrieben werden; die Samen hat man als Kaffeesurrogat empfohlen.

— odorata Ait. (*Castalia pudica Salisb.*) Wolriechende Seerose, in Nordamerika und N. candida Presl., in Böhmen, kommen mit der vorigen überein, namentlich wird erstere als kräftiges Adstringens geschätzt.

— stellata Willd. (*Nymphaea Cachlara Roxb. Castalia stellata Pal.*) Sternförmige Seerose. In Ostindien. Das Decoct der Blumen wird gegen Husten und Dysurie, das der Samen bei Harnruhr gerühmt; dasselbe gilt von

— rubra Roxb. (*Castalia magnifica Salisb.*) Rothe Seerose und N. pubescens Willd. (*Castalia sacra Salisb.*) Weichhaarige Seerose, in Ostindien und Java. Die Blätter beider werden überdiess zu Augensalben benutzt.

— ampla DC. (*Nymphaea Lotus Aubl.*) Grosse Seerose, in Westindien und Guiana. Die Wurzel wird nach Art der Kartoffeln von den Negern gegessen und auch arzneilich verwendet.

— edulis DC. (*Castalia edulis Salisb.*) Essbare Seerose. Ostindien. Auch von dieser Art dient die Wurzel als Speise.

— coerulea Savign. Blaublühende Seerose. In Aegypten, wie N. Lotus als heilig betrachtet, Wurzel und Samen essbar.

Nuphar luteum Sibth. et Sm. (*Nymphaea lutea L.*) Gelbe Seerose, Seekandel. In Sümpfen und Teichen häufig. Besitzt dieselben Eigenschaften wie die weisse Seerose und wird auch vom Volke ganz wie diese gebraucht. Die Türken bereiten aus den wolriechenden Blüten ein kühlendes Getränk, das sie *Pufer ciceghi* nennen. Die bitterlich-zusammenziehend schmeckenden Stengel wurden gegen Ruhr verordnet, auch in Zeiten der Noth, nachdem ihnen durch häufiges Waschen

die Bitterkeit entzogen, als Nahrungsmittel gebraucht. Auch Wurzel und Samen werden auf diese Weise benutzt, letztere sollen wie Mohnsamen schmecken und werden wie Hirse zubereitet. Uebrigens waren Wurzel und Blüten als Radix et Flores Nymphaeae luteae officinell.

Nuphar advenum Ait. Dreifarbiger Seekandel. In Nordamerika wie vorige benutzt.

188. Familie. **Cabombeae Rich.**

Hydropeltis purpurea Michx. (*Brasenia peltata Pursh.*) Purpurfarbiges Wasserschild. In Nordamerika einheimisch. Die Blätter sind bitter und reich an Schleim und dienen als schleimig-zusammenziehendes Mittel in Brust- und Nierenkrankheiten; sie sollen die Eigenschaften des isländischen Mooses besitzen und als Substitut desselben gebraucht werden können.

189. Familie. **Nelumboneae DC. Wasserbohnen.**

Nelumbium speciosum Willd. (*Nymphaea Nelumbo L.*) Prächtige Nelumbo. In Seen und Teichen des mittleren und südlichen Asiens, früher auch im Nil. Es ist diese schöne Pflanze die heilige *Padma* der Inder, die mythische Lotusblume der Aegypter, die wir an allen Denkmälern jener Völker erblicken, mit deren Blättern die Gottheiten bekränzt erschienen, auf der sie wie auf einem Throne sitzend oder wie auf einem Nachen dahin fahrend, dargestellt wurden. Die Früchte, früher den Griechen als ägyptische Bohnen (*Κύαμος αἰγύπτος*) bekannt und von ihnen für die heiligen Bohnen des Pythagoras gehalten, sind reif und unreif, roh und auf verschiedene Weise zubereitet in Indien und China eine beliebte und wolschmeckende Speise, desgleichen die amylumreichen Wurzeln, die Blatt- und Blütenstiele. Arzneilich dienen Wurzel und Samen als kühlende und nährende Mittel bei Diarrhöen, Ruhr, Hämorrhoiden u. s. w., der milchige Saft der Blatt- und Blütenstiele in Krampfkrankheiten, gegen Erbrechen und Durchfall. Die schönen, grossen, angenehm zimmt- und anisartig riechenden Blüten werden nach Art der Rosen als leichte Adstringentien angewendet. Aus den Blatt- und Blumenstielen werden Dochte

bereitet, mit denen die Inder an hohen Festtagen ihre Pagoden erleuchten. In China wird die Pflanze sorgfältig cultivirt.

— luteum Willd. (*Nymphaea Nelumbo β L.*) Gelbe Nelumbo. In stehenden Gewässern von Nordamerika, und N. codophyllum Rafin. ebendaselbst, werden ebenso benutzt, wie auch ihre Samen daselbst zur Nahrung dienen.

45. Ordnung. Parietales. Wandfrüchtige.

190. Familie. **Cistineae DC. Cist- oder Sonnenröschen.**

Sträucher oder Halbsträucher, grösstentheils Südeuropa oder Nordafrika angehörig, von denen einige sich durch einen reichen Gehalt an wolriechendem Harz, Ladanum, auszeichnen, während andere eine Art Manna liefern. Das Kraut der meisten ist leicht adstringirend.

Cistus creticus L. (*Cistus tauricus Presl.*) Klebrige Cistenrose und C. cyprius Lam. Cyprische Cistenrose, in Südeuropa, Creta, Cypern und im Orient einheimisch. Officinell ist das aus diesen Sträuchern fliessende Harz, Ladanum s. Resina v. Gummi Ladanum, das schon von den alten griechischen Aerzten als ein sicheres Mittel gegen das Ausfallen der Haare gerühmt, aber auch innerlich und äusserlich als erwärmendes, adstringirendes Heilmittel, so wie zu Räucherungen angewendet wurde. Späterhin diente es bei chronischen Katarrhen, äusserlich bei Wunden und Geschwüren, und so wie jetzt noch zuweilen, wegen seines Wolgeruches, zu Räucherungen. In Aegypten trägt man es als Schutzmittel gegen die Pest bei sich. Uebrigens ist es selten rein, sondern grösstentheils verfälscht.

— ladaniferus L. Ladanum-Cistenrose. In Spanien, Portugal und dem südlichen Frankreich einheimisch. Gibt das Ladanum der spanischen Pharmacopoe, das durch Auskochen der Blätter, Aeste und Zweige gewonnen wird, wobei jedoch ein grosser Theil des ätherischen Oels verflüchtigt, daher diese Sorte dem cretischen Ladanum nachsteht.

— Ledon Lam. und C. laurifolius L. in Spanien, Südfrankreich, und C. monspeliensis L. in Griechenland liefern ebenfalls Ladanum.

Cistus vulgaris Spach. (*Cistus villosus L.*) Gemeines Ciströschen. Am mittelländischen Meere. Im südlichen Europa wie im nördlichen Afrika einheimisch. Die Blätter und Blüten, Herba et Flores Cisti maris, waren gegen Ruhr, Durchfall, äusserlich bei Wunden und Geschwüren im Gebrauch. Die Blätter dienen wie die der folgenden Art als Theesurrogat in Griechenland.

— salvifolius L. Salbeiblättriges Ciströschen. In Südeuropa. Blätter und Blüten waren als Herba et Flores Cisti foeminae wie vorige gebräuchlich.

Helianthemum vulgare Gärtn. (*Cistus Helianthemum L.*) Gemeines Sonnenröschen, Feld-, Gold- oder Ciströschen. In ganz Europa. Das Kraut, Herba Helianthemi s. Chamaecysti vulgaris, war früher als Wundmittel geschätzt.

— canadense Michx. Kanadisches Sonnenröschen. Nordamerika. Wird daselbst als Hausmittel gegen Skrofeln vielfach innerlich und äusserlich angewendet.

191. Familie. **Droseraceae DC. Sonnenthauartige.**

Die chemische Beschaffenheit der hierher gehörigen Gewächse ist noch wenig bekannt, doch enthalten sie eine flüchtige Schärfe und Gerbstoff, einige auch Farbstoff, der technisch verwendet wird. Wegen jener Schärfe soll der Genuss dieser Pflanze den Schafen schädlich sein.

Drosera rotundifolia L. Rundblätteriger Sonnenthau, Siedau, edler Widerthon, Jungfernblüte. Auf Torfmooren häufig. Officinell waren die scharf-säuerlichen Blätter, Herba Roris Solis s. Rorellae, die aus besonderen Drüsen einen klebrigen Saft ausschwitzen (dem sie ihren Namen verdanken) und auf die Haut gelegt, epispastisch wirken, daher der Saft äusserlich zum Wegbeizen von Warzen diente. Innerlich genommen wirken sie schweiss- und harntreibend und wurden hauptsächlich gegen fieberlose Lungenkrankheiten, aber auch gegen Wechselfieber, Wassersucht und Augenentzündungen gebraucht. Die Pflanze soll die Milch gerinnen machen und den Schafen schädlich sein, was auch von anderen Arten gilt. Das in früherer Zeit so berühmte Goldwasser, Aqua auri, das als Universal-

mittel galt, und sich durch Wolgeschmack auszeichnete, enthielt als wesentlichen Bestandtheil diese Pflanze, die in Italien auch zur Bereitung von Liqueuren verwendet ward, die unter dem Namen *Rosoglio* (Ros solis) bekannt und beliebt waren, ein Name, der auch heute noch vielfach im Gebrauche ist.

Drosera anglica Huds. (*Drosera longifolia Hayne.*), D. longifolia L. (*Drosera intermedia Hayne.*) und D. obovata M. et Koch., sämmtlich im mittleren und westlichen Europa, geben Herba Roris solis v. Rorellae.

— communis St. Hil. Gemeiner Sonnenthau. Brasilien. Soll sehr scharf und den Schafen schädlich sein.

— gracilis Hook. Schlanker Sonnenthau, in Van Diemensland, und D. bulbosa Hook. Knolliger Sonnenthau, in Neuholland, geben einen schönen rothen Farbstoff, ebenso D. erythrorhiza Lindl. Rothwurzeliger Sonnenthau, am Schwanenfluss.

— stolonifera Endl. Sprossentragender Sonnenthau, in Neuholland, und D. lunata Buch. Mondförmiger Sonnenthau, in Ostindien, geben grüne Farbe.

— gigantea Lindl. Riesenhafter Sonnenthau. Am Schwanenfluss. Liefert eine wundervolle Purpurfarbe, die mit Ammoniak behandelt, ebenso schön gelb wird.

Dionaea muscipula L. (*Dionaea corymbosa Raf.*) Fliegenfangende Dionäa, Venus-Fliegenfalle, Fliegenfänger. In Sümpfen Carolinas einheimisch. Die Wurzelblätter zeichnen sich durch ihre grosse Reizbarkeit aus, indem sie sich sofort schliessen, wenn sich ein Insekt auf sie setzt und so lange geschlossen bleiben, bis jede Bewegung aufhört. Ebenso empfindlich aber sind sie gegen jeden anderen mechanischen Reiz.

* Parnassieae Endl.

Parnassia palustris L. Sumpf-Parnassie, Einblatt, weisses Leberkraut, Herzblümchen. Europa und Nordasien. Die ganze Pflanze schmeckt bitterlich adstringirend; das Kraut sowol wie die Blätter waren als Herba et Flores Hepaticae albae s. Parnassiae officinell und vorzüglich gegen Augenkrankheiten, Leberleiden und Durchfälle, sowie als Diureticum im

Gebrauch; die schwedischen Landbewohner wenden sie noch heute in Bier gekocht als Magenmittel an.

192. Familie. **Violarieae DC. Veilchenartige.**

Der Gehalt an einem bitteren, äusserst scharfen, nicht flüchtigen Stoff, Veilchenstoff, *Violin*, der sich in allen Theilen dieser Pflanzen, besonders reichlich jedoch in der Wurzel vorfindet, und innerlich genommen Brechen und Durchfall erregt, reiht die Violarieen chemisch-arzneilich den emetinhaltigen Rubiaceen an. Nur in der Gattung Alsodea überwiegen theils adstringirende Substanzen, theils Pflanzenschleim, so dass einige Arten als Nahrungsmittel erscheinen.

1. Gruppe. **Violeae.**

Viola odorata L. Wolriechendes oder blaues Veilchen, Märzviole, Märzveilchen. Das bekannte und allgemein beliebte Frühlingsblümchen. Wurzel, Blätter und Samen, Radix, Folia et Semen Violariae s. Violae martis, waren ehedem officinell und gegen Steinbeschwerden, als Brech- und Purgirmittel gebräuchlich. Doch ist letztere Wirkung, ebenso wie die des reinen Violins, unsicher und daher werden jetzt nur noch die Blüten, Flores Violae odoratae, zur Bereitung des schönblauen Veilchensyrups in den Officinen gehalten. Dieselben galten früher als heilkräftig gegen Epilepsie, Convulsionen und andere Nervenzufälle, der Syrup gegen Husten und Aphthen, so wie als beruhigende und schlafmachende Arznei. Ist jedoch völlig unwirksam.

— canina L. Hundsveilchen. Die Wurzel schmeckt etwas weniger scharf und bitter und war als Radix Violae caninae früher wie jene gebräuchlich.

— hirta L. und V. sylvestris Lam. in ganz Europa, V. suavis M. Bieb. in der Ukraine, V. ambigua W. et Kit. in Ungarn, V. collina Bess. im nördlichen Europa, V. campestris M. Bieb. in Taurien und V. mirabilis L. in Europa und dem Caucasus, besitzen ebenfalls scharfe, brechen- und durchfallerregende Wurzeln.

— pedata L. (*Viola digitata Pursh.*) Fussförmiges Veilchen. In

Nordamerika, durch Wolgeruch und Schönheit der Blüten ausgezeichnet, gibt die Flores Violae Ph. Am., die als demulcirendes und expectorirendes Mittel im Gebrauche sind, ebenso V. pubescens Ait.

Viola palmata L. In Nordamerika und V. enneasperma L. (*Jonidium enneaspermum Vent.*) an den Küsten von Malabar, werden bisweilen als Substitut der Ipecacuanha angewendet.

— ovata Rafin. (*Viola primulaefolia Pursh.*) Eiförmiges Veilchen. In Carolina, Pensylvanien. Soll gegen den Biss der Klapperschlange, gegen Ruhr, Durchfall und Blasenleiden treffliche Dienste leisten und ebenso wirksam bei chronischen Augenentzündungen sein.

— subdimiata St. Hil., V. gracillima St. Hil., V. cerasifolia St. Hil. und V. longiflora L. in Brasilien, wirken sämmtlich emetisch, jedoch schwächer als die erstgenannten Arten.

— capillaris Pers. Haarförmiges Veilchen. In Chili. Die Eingebornen brauchen den Aufguss der Pflanze als Abführmittel.

— tricolor L. Dreifarbiges Veilchen, Dreifaltigkeitsblume, Stiefmütterchen, Freisamkraut. Sehr gemein und verbreitet, auch als Zierpflanze gezogen. Officinell ist das blühende Kraut, Herba Jaceae s. Violae tricoloris; es schmeckt schwach süsslich schleimig, wirkt auf die Schleimhäute und auf die Hautthätigkeit und ist ein sehr beliebtes Volksmittel bei Hautkrankheiten. Die Wurzel schmeckt ganz so scharf wie die des Märzveilchens und besitzt auch ihre emetischen und purgirenden Kräfte.

— arvensis Murr. Ackerveilchen, V. saxatilis Schmidt. Felsenveilchen, auf den Alpen und Sudeten, und V. bannatica Kit. im Bannat, werden in der Regel nur als Varietäten von V. tricolor betrachtet und wie dieses gebraucht, namentlich ist die erste die am häufigsten in den Officinen vorkommende Form.

Jonidium Ipecacuanha Vent. (*Viola Ipecacuanha L. Pombalia Ipecacuanha Vandelli.*) Wahre Brechviole. In Brasilien, an den Ufern des Amazonenstromes wachsend. Die widerlich riechende, scharf bitter und ekelerregend schmeckende Wurzel ist die weisse Ipecacuanha oder weisse holzige Brech-

wurzel von Brasilien, Radix Ipecacuanhae albae lignosae der Officinen, *Poaya branca s. da praya* der Brasilianer. Sie enthält als wirksamen Hauptbestandtheil *Emetin* und wird häufig statt der ächten Ipecacuanha gebraucht, namentlich bei Gicht und Ruhr, gegen welche sie für specifisch wirksam gehalten wird, auch soll sie bei längerem Gebrauche dem Organismus weniger nachtheilig sein als andere Ipecacuanha-Sorten.

Jonidium indecorum St. Hil. Die Wurzel ist ebenfalls als weisse brasilianische Ipecacuanha im Gebrauch.

— Calceolaria Vent. (*V. calceolaria L. V. Itubu Aubl. Jonidium Itubu Kth. Pombalia Itubu DC.*) Pantoffelblumenartige Brechviole. In Guiana und Cayenne, liefert die weisse Ipecacuanha von Cayenne, *Ypekaka* der Eingebornen. Sie wird namentlich auf St. Domingo angewendet, wie auch J. coeruleum Vent. und J. villosissimum Vent. in Brasilien.

— parviflorum St. Hil. (*Viola parviflora Mut. Viola emetica Humb.*) Kleinblumige Brechviole. In Peru und Columbien, auch cultivirt, gibt die weisse peruvianische Ipecacuanha, die ein kräftiges Brechmittel ist.

— Poaya St. Hil., *Poaya da campo*, in Brasilien, gibt die weisse Ipecacuanha von S. Francisco, als welche sie auch nach Europa gebracht wurde, und die sehr schnell und sicher Erbrechen bewirkt. Ebenso kräftig wirken

— lanatum St. Hil., J. urticaefolium Mart. in Brasilien, J. brevicaule Mart. in der Provinz Minas-Geraës, welche die weisse Ipecacuanha von Minas-Geraës geben, J. polygalaefolium Vent. (*Viola polygalifolia L.*) auf St. Domingo, J. strictum Vent. (*V. stricta L.*) auf St. Thomas und J. circaeoides H. et B. in Columbien, werden sämmtlich statt der ächten Ipecacuanha angewendet.

— microphyllum H. B. K. Kleinblättrige Brechviole. Am Fusse des Chimborasso wachsend. Die Wurzel kam als Radix Cuchunchully nach Europa und soll ein Specificum gegen die um Quito sehr häufig vorkommende knollige Elephantiasis (*Malo de San Lazaro* der Spanier) sein.

— Hybanthus Vent. (*Viola Hybanthus L. Hybanthus scandens*

Jacq.) Südamerika. Ipecacuanha der Galiponen, *pira aia* der Eingebornen.

Jonidium heterophyllum Vent. (*V. heterophylla Poir.*) Verschiedenblättrige Brechviole, gibt die weisse Ipecacuanha von China.

— Maytensillo Feuill. Chili. Ist daselbst als eines der kräftigsten Abführmittel im Gebrauch. (Nach W. Hooker synonym mit J. parviflorum St. Hil.)

— glutinosum Vent. in Buenos-Ayres, J. buxifolium Vent. in Madagascar, J. bicolor St. Hil., J. guaraniticum Vent., J. album St. Hil., J. setigerum St. Hil. und J. scariosum St. Hil., sämmtlich in Brasilien, werden mehr oder weniger häufig wie Ipecacuanha angewendet.

— suffruticosum Röm. et Sch. Halbstrauchige Brechviole. Ostindien. Blätter und Stengel werden zu erweichenden und beruhigenden Tisanen, äusserlich zu Salben verwendet.

Noisettia longifolia H. et B. (*Viola longifolia Poir. Jonidium longifolium Roem. et Sch.*) Langblättrige Noisettie. Cayenne. Die Wurzel wirkt emetisch.

Anchietea salutaris St. Hil. (*Noisettia pyrifolia Mart.*), *Sipó Sumá.* In Brasilien. Die scharf rettigartig riechende, ekelhaft schmeckende Wurzel, Radix Anchieteae, wird als ausgezeichnetes Brech- und Abführmittel, namentlich in Ausschlagskrankheiten gerühmt, auch im Keuchhusten als heilkräftig befunden, äusserlich dient sie zu Umschlägen bei Wunden. Sie enthält eine ekelerregende Base, *Anchietin.*

Corynostylis diandra Spr. (*Viola diandra L.*) Zweimänniger Keulengriffel. In Columbien. Die Wurzel wird daselbst als Brechmittel gebraucht, ebenso von C. Berterii Spr. und C. Hybanthus Mart.

2. Gruppe. **Alsodineae.**

Alsodea Cuspa Spr. (*Conohoria Cuspa H. B. K.*) Strauchveilchen. Columbien. Die sehr bittere und adstringirende Rinde steht daselbst als Fiebermittel in grossem Ansehen.

— castaneaefolia Spr. (*Conohoria castaneaefolia St. Hil.*) und A. physiphora Mart. (*Conohoria Lobolobo St. Hil.*) in Bra-

silien haben schleimige Blätter, die von den Negern als Gemüse gegessen werden.

193. Familie. **Sauvagesieae Bartl. Sauvagesieen.**

Sauvagesia erecta L. (*Sauvagesia Adima Aubl.*) St. Martinskraut. Guiana, Brasilien. Alle Theile der Pflanze sind schleimig, bitterlich-aromatisch und werden bei Brustkrankheiten, Augenentzündungen, Harnbeschwerden, Verdauungsstörungen, selbst Wechselfieber angewendet.

194. Familie. **Frankeniaceae St. Hil. Frankeniaceen.**

Die Blätter sind grossentheils schleimig und leicht aromatisch.

Beatsonia portulacifolia Roxb. Portulakblättrige Beatsonie. Auf St. Helena. Die Blätter dienen den Kolonisten als Theesurrogat.

195. Familie. **Turneraceae Kth. Turneraceen.**

Leicht aromatische Kräuter, die adstringirende und schleimige Substanzen in Verbindung mit geringen Mengen ätherischen Oeles enthalten, und von geringer arzneilicher Bedeutsamkeit sind.

Turnera apifera Mart. Bienentragende Turnere. Dient den Eingebornen als verdauungsbeförderndes, die Darmbewegungen erregendes Mittel.

— ulmifolia L. Ulmenblättrige Turnere, und T. angustifolia Curt. Schmalblättrige Turnere, in Südamerika, werden daselbst als Schleimmittel gleich der Eibischwurzel gebraucht.

196. Familie. **Samydeae Gärtn. Samydeen.**

Diese, chemisch noch nicht untersuchten Pflanzen, sämmtlich den Tropen angehörig, enthalten schleimig adstringirende Substanzen, die bei einigen mit einer gewissen Schärfe verbunden sind.

Casearia ulmifolia Vahl. Rüsterblättrige Casearie, wilder Quittenapfelbaum. In Brasilien. Die Blätter dieser Pflanze (*Marmeleiro do mato*) werden auf Wunden gelegt und ihr Saft gleich-

zeitig von den Kranken getrunken, namentlich sollen sie gegen den Biss giftiger Schlangen heilkräftig sein.

Casearia Lingua Mart. Zungen-Casearie, *Cha de Frade*, *Lingua de Fin*, ebenfalls in Brasilien einheimisch. Wird innerlich bei entzündlichen und bösartigen Fiebern angewendet.

— adstringens Mart. Zusammenziehende Casearie. In der Provinz Para. Die scharfe, schleimig-adstringirende Rinde wird bei vernachlässigten Geschwüren angewendet, sie soll dieselben wunderbar reinigen und den Tonus der nachwachsenden Muskelfasern erhöhen.

— Anavinga Pers. (*Casearia ovata Willd.*) Eiförmige Casearie. In Indien. Die sehr bitteren Blätter werden von den Eingebornen zu Bädern gegen die Gicht gebraucht, das grünliche Fruchtmark als ein kräftig diaphoretisch und purgirend wirkendes Mittel bei mannichfachen Krankheiten.

— esculenta Roxb. Essbare Casearie. Ostindien. Die bittere Wurzel wird in Circars allgemein als Purgirmittel gebraucht, die Blätter dienen als Gemüse. Aus dem scharlachrothen Fruchtmarke lässt sich ein brauchbarer Farbestoff ausziehen.

197. Familie. **Bixaceae Kth. Bixaceen.**

Die Eigenschaften dieser nur in den Tropengegenden vorkommenden Sträucher und Bäume sind nur noch wenig erforscht, nur die Gattung Bixa, die einen berühmten Farbstoff liefert, macht hievon eine Ausnahme; die Früchte vieler Arten sind essbar, andere verdächtig, die arzneiliche Wirkungsweise ist so verschieden, dass eine allgemeine Bestimmung derselben nicht gegeben werden kann.

1. Gruppe. **Bixineae.**

Bixa Orellana L. Gemeiner Orleansbaum, Rucubaum. In Südamerika und Westindien einheimisch und auch häufig gepflanzt. Das die Samen umhüllende, nach Veilchen riechende, herbbitterliche Mark wird zu erfrischenden, fieber- und giftwidrigen Getränken, sowie gegen Blutungen, Durchfälle, Steinbeschwerden häufig gebraucht, die Samen sind bitterlich-gewürzhaft und dienen sowol als herz- und magenstärkendes Mittel, wie als Gewürz an Speisen, ebenso, nur weniger häufig, die Wurzel.

Die Hauptwichtigkeit aber dieses Baumes besteht in dem, in dem Fruchtmark enthaltenen rothen Farbstoff, der unter dem Namen *Orleans*, *Urucu*, *Roucou*, *Arnotto* (terra Orleana) in den Handel gelangt, und zum Orangegelbfärben der Wollen- und Seidenzeuge dient. Die Indianer färben damit ihren Körper, die spanischen Amerikaner ihre Chocolade, während er in England allgemein zum Färben des Käses angewendet wird. Arzneilich wurde der Orleans als gelind purgirendes tonisches Mittel auf ähnliche Weise wie die Rhabarber, und zum Färben der Pflaster und Salben, in Amerika noch heute gegen Ruhr und statt Safran gebraucht. Die Rinde lässt sich wie Flachs oder Hanf benutzen und dient zur Anfertigung von Seilen, Schnuren u. dgl.

Bixa Urucurana Willd. Wilder Orleans. In Brasilien einheimisch und ebenfalls cultivirt. Gibt eine geringere Sorte Orleans.

2. Gruppe. **Prockieae.**

Oncoba monacantha Steud. (*Oncoba spinosa Perrot.*) in Senegambien und O. spinosa Forsk. in Arabien, besitzen süsse, essbare Früchte.

Laetia apetala Jacq. Blumenblattlose Laetie. Westindien und Südamerika. Liefert ein dem Sandarak ähnliches Harz, das als amerikanischer Weihrauch bekannt ist, und von den Landleuten auf Cuba als Purgirmittel gebraucht wird.

— resinosa Merc. Harzige Laetie. In Westindien einheimisch. Gibt ein Harz, das auf der Insel Cuba als drastisches Abführmittel gebraucht wird.

Prockea theaeformis Willd. (*Ludia heterophylla Bory.*) Auf Isle de France. Die Rinde wirkt brechenerregend und wird häufig statt Ipecacuanha angewendet.

Azara microphylla Phil. Chinchinbaum. Chili. Besitzt ein so hartes Holz, dass es zu Pflugspitzen genommen wird.

3. Gruppe. **Flacourtianeae.**

Flacourtia diaphracta Willd. Zugespitzte Flacourtie. Ostindien. Die wolriechenden Blätter, so wie die bitterlichen, rhabarberartig schmeckenden Sprossen werden gegen Verdauungsschwä-

che, Durchfall u. s. w. angewendet, die wolschmeckenden Früchte gegessen.

Flacourtia sepiaria Roxb. Zaun-Flacourtie. Ostindien. Die Blätter gelten als giftwidriges Mittel, während die Rinde gegen Gicht heilsam sein soll, die Früchte sind ein beliebtes Obst.

— Ramontchi L'Herit. Ramontchi-Flacourtie, in Madagascar, Fl. sapida Roxb. und Fl. inermis Roxb. in Ostindien, haben essbare Früchte, die der letzteren Species sind jedoch sauer und werden nur zubereitet genossen.

Roumea zeylanensis. Ceylon. Die sehr bitteren Beeren werden daselbst wie die Columbowurzel gebraucht.

— Jangomas Spr. (*Stigmarota Jangomas Lour.*) Java und Cochinchina. Die Beeren werden wie bei uns die Schlehen benutzt.

* Pangiaceae Endl.

In Indien und Java wachsende und durchwegs giftige Gewächse.

Hydnocarpus venenatus Gärtn. (*Hydnocarpus inebrians Vahl.*) Giftige Stachelfrucht. In Ceylon. Die Früchte sind giftig und dienen wie die Kokkelskörner zum Betäuben der Fische, deren Genuss jedoch nicht ohne Nachtheil sein soll.

— inebrians W. et A. (*H. Wightii Bl.*) und H. heterophyllus Bl. in Ostindien und Java, werden zu denselben Zwecken gebraucht.

— odoratus Ait. (*Chaulmoogra odorata Roxb.*) Wolriechende Stachelfrucht, *Chaulmoogra*. Ostindien. Die Samen, welche ein übelriechendes emetisches Oel enthalten, gelten in ihrem Vaterlande als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Sepra, Scrofeln und sekundäre Syphilis.

Chilmoria dodecandra Ham. Zwölfmännige Chilmorie. Eigenschaften und Anwendung dieselben.

Pangium edule Reinw. Pangibaum, Samaunbaum. Ostindien, Java, Sumatra. Die Samen sind sehr giftig, werden jedoch, nachdem durch Maceration das Gift entfernt, als Gewürz zu Speisen gebraucht, sollen aber an ihren Genuss ungewöhnten Personen Durchfall erregen. Die Rinde dient zum Betäuben

der Fische, der frisch ausgepresste Saft der Blätter äusserlich zur Tödtung von Ungeziefer und gegen Hautkrankheiten, Kühe, die von den Blättern fressen, sterben davon. Das aus den Samen gepresste Oel, Samaunöl, wird zum Backen benutzt.

198. Familie. Homalineae R. Br.

Homalium racemosum Jacq. Auf den Antillen und H. Racoubea Sw. (*Racoubea guianensis Aubl.*) in Guiana, besitzen adstringirende Wurzeln, die gegen Tripper und andere Schleimflüsse in ihrem Vaterlande gebraucht werden. Erstere Art liefert auch ein gelbes, hartes Bauholz, das als Acomaholz bekannt ist.

199. Familie. Passifloreae Juss. Passionsblumenartige.

Eine Familie von Klettersträuchern, die in unzähligen Arten und vorzüglich die Wälder Westindiens und Südamerikas zieren, ebenso ausgezeichnet durch die Schönheit wie durch den Wolgeruch ihrer grossen in den herrlichsten Farben prangenden Blüten. Die Früchte der meisten sind essbar, viele von köstlichem Geschmack, und dienen theils als erfrischendes Obst, theils zur Darstellung kühlender, auch für Kranke zweckmässiger Getränke. Einige sollen auch ein scharfes, narkotisches, dem Morphium ähnliches Princip, *Passiflorin,* enthalten und in Folge dessen nicht ganz unbedeutende arzneiliche Kräfte besitzen.

1. Gruppe. Paropsieae.

Paropsia edulis Dup. Th. Madagascar. Die Früchte sind essbar.

2. Gruppe. Passifloreae verae.

Passiflora pallida L. Blasse Passionsblume. Westindien und Südamerika. Die ganze Pflanze soll kräftig schweiss- und harntreibend wirken; die Blätter werden äusserlich gegen Hämorrhoiden, innerlich gegen Wechselfieber angewendet, während die Früchte zu kühlenden Getränken dienen.

— lutea L. Gelbe Passionsblume. Auf den Caraiben, sowie in Florida und Virginien, wo man aus dem säuerlichen Frucht-

mark einen wolschmeckenden Syrup bereitet, der Fieberkranken gereicht wird.

Passiflora rubra L. Rothe Passionsblume. Blüten und Früchte sollen beruhigende, narkotische Eigenschaften besitzen und dem Opium ähnlich wirken. Eine aus ihnen bereitete Tinctur ist in Jamaika als holländisches Laudanum berühmt.

— capsularis L. Kapselförmige Passionsblume. In Guiana als Emmenagogum im Gebrauch.

— lyraefolia Tuss. Leierblättrige Passionsblume. Die Früchte dienen häufig zu eröffnenden Getränken bei Leberkrankheiten, die Abkochung soll diuretisch wirken und wird gegen Hautkrankheiten angewendet.

— coccinea Aubl. Scharlachfarbige Passionsblume in Guiana und P. maliformis L. Apfelfrüchtige Passionsblume in Westindien, werden auf gleiche Weise benutzt, der Saft der letzteren dient in Brasilien gegen Wechselfieber, das Fruchtfleisch wird gegessen; von

— serratifolia L. in Guiana, P. tiliaefolia L. in Chili, P. serratistipula DC. und P. ligularis Juss. in Peru, P. ornata H. et B. und P. ornata H.B.K. in Columbien, P. albida Ker., P. incarnata L. und P. Sururuca Vell. in Brasilien, gilt ganz dasselbe.

— coerulea L. Gemeine Passionsblume. In Südamerika und Westindien einheimisch, in Südeuropa fast schon verwildert. Liefert, wie P. edulis Sims., die köstlichen, unter dem Namen *Grenadillas* bekannten und beliebten Früchte, aus denen man auch ein erfrischendes limonadenartiges Getränk bereitet, das in Gallenfiebern und bei Scorbut verordnet, den Kranken ein erwünschtes Labsal bietet.

— quadrangularis L. Vierkantige Passionsblume. Westindien und häufig cultivirt. Die gänseei- bis melonengrossen Früchte sind äusserst wolschmeckend, die Wurzel dagegen enthält das obenerwähnte Passiflorin und wirkt schon in geringen Gaben brechenerregend, ruft auch Convulsionen und Lähmungen hervor. Die Anwendung derselben als Wurmmittel dürfte daher kaum zu befürworten sein.

— alata Ait. Geflügelte Passionsblume in Südamerika. Das Ex-

tract der Blätter wird für ein kräftiges Roborans gehalten und bei Marasmus angewendet.

Passiflora laurifolia L. Lorbeerblättrige Passionsblume. In Westindien und Südamerika wild und der wolschmeckenden Früchte wegen allgemein cultivirt. Dieselben werden wie die der oben erwähnten Arten bei entzündlichen, galligen und andern Krankheiten gebraucht, während die bitterlichen, zusammenziehenden Blätter als ein wirksames Wundmittel in Ansehen stehen.

— filamentosa L. Fadige Passionsblume. Brasilien. Die Früchte sollen rücksichtlich ihrer kühlenden, besänftigenden und erfrischenden Eigenschaften die meisten andern Arten übertreffen, und deshalb, wie auch die in Zucker eingemachten Blüten häufig als diätetisches Heilmittel gebraucht werden. Dasselbe gilt von P. tinifolia Juss., die ebenfalls in Brasilien wächst.

— Contrayerva Sm. Giftwidrige Passionsblume. In Mexico einheimisch. Die Wurzel wird daselbst gegen Unterleibsstockungen, Wassersucht und Schlangenbisse benutzt.

— Pisonis Kostel. Pison's Passionsblume, und P. palmata Lodd. Handförmige Passionsblume, beide in Südamerika, werden ganz wie P. filamentosa angewendet.

— serrata L. Sägezähnige Passionsblume. Auf den Antillen. Das weisse Fruchtmark ist daselbst als kühlendes, antibiliöses und diuretisches Arzneimittel im Gebrauch, die Blätter dienen gegen Halsschmerzen und scorbutisches Zahnfleisch, die wolriechenden Blüten gegen Augenkrankheiten.

— pedata L. Fussförmige Passionsblume. Hayti. Wird ganz wie vorige gebraucht, die Früchte werden als besonders wolschmeckend gerühmt.

— foetida Cav., P. hibiscifolia Lam. und P. hircina Sweet. Brasilien. Das Kraut dieser Arten dient zu Bädern und Umschlägen gegen Rothlauf und entzündliche Hautaffectionen.

— perfoliata L. (*P. Murucuja Mill.*) Durchwachsenblättrige Passionsblume, in Mexiko. Die Wurzel ist daselbst als giftwidriges Mittel geschätzt.

Murucuia ocellata Pers. (*Passiflora Murucuia L.*) Auf den Antillen. Ist daselbst als wurmwidriges, schweisstreibendes und antihysterisches Heilmittel im Gebrauch.

Tacsonia bilobata Spr. auf Domingo, T. speciosa H.B.K. Neugranada, T. tripartita Juss. und P. mollissima H.B.K. in Quito, besitzen essbare Früchte, deren Samen zur Bereitung erfrischender Getränke dienen.

2. Gruppe. **Modecceae.**

Modecca integrifolia Lam. Ganzblättrige Modecce. Malabar. Der Saft der Blätter gilt daselbst als geburtsbeförderndes Mittel, die Blätter dienen äusserlich gegen Hämorrhoiden.

— palmata Lam. (*M. tuberosa Roxb.*) Handförmige Modecce, ebenfalls in Malabar einheimisch. Der Saft soll mit Kokosmilch bei Brustbeklemmungen heilsam sein, die Wurzel dagegen als tonisch-resolvirendes Heilmittel bei Unterleibsstockungen.

— lobata Jacq. Gelappte Modecce. Sierra Leone. Tonisches Heilmittel.

201. Familie. **Loaseae Juss. Loaseen.**

Sämmtliche Gattungen sind in Südamerika einheimisch und vorzugsweise wegen der Aehnlichkeit, die die Gattung Loasa mit den Brennnesseln hat, bemerkenswerth.

Mentzelia hispida Willd. Mexiko. Die heftig purgirende Wurzel wird dort gegen Syphilis angewendet.

Loasa tricolor Lindl. (*L. nitida β Hook.*) Dreifarbige Loase, Chili, und L. hispida L. (*L. urens Jacq.*) Steifhaarige Loase, Peru, haben Brennborsten wie die Nesseln und werden wie diese zur Urtication benutzt.

Blumenbachia insignis Schrad. Ausgezeichnete Blumenbachie, in Montevideo, und Bl. latifolia Cambess. Breitblättrige Blumenbachie, in Paraguay, finden dieselbe Anwendung.

202. Familie. **Papayoceae Mart. Melonenbaumartige.**

Nur zwei Gattungen bilden diese Südamerika angehörige Familie, es sind Bäume, die in allen Theilen einen scharfen Milchsaft enthalten und hinsichtlich des Ansehens der Frucht mit den Cucurbitaceen eine auffallende Aehnlichkeit haben. Die Früchte der meisten Arten sind essbar.

Carica Papaya L. Gemeiner Melonen- oder Papayabaum, in Süd-

amerika einheimisch, aber in allen Tropenländern cultivirt und verwildert. Die fleischigen, melonenartigen Früchte schmecken süss und erfrischend und werden roh oder zubereitet genossen, bewirken aber leicht Durchfall; der Milchsaft, der sich in allen Theilen vorfindet, ist bitter und scharf und soll innerlich genommen, Darmentzündung hervorrufen, mit Honig vermischt jedoch ein treffliches Wurmmittel, äusserlich gegen Hautausschläge wirksam sein. Die Samen besitzen den Geschmack der indischen Kresse und wirken ebenfalls wurmwidrig, während die Wurzel rettigartig riecht und schmeckt. Der Baum besitzt im Uebrigen die merkwürdige Eigenschaft, die thierische Faser in kurzer Zeit mürbe zu machen, daher man das Fleisch alter Thiere häufig in die Blätter wickelt, wodurch es in wenigen Stunden zart wird; die Neger bedienen sich der Blätter auch als Seife.

Carica digitata Aubl. Gefingerter Melonenbaum. In Guiana und Brasilien. Der unter dem Namen *Chamburu* fast wie der Upasbaum von Java von den Eingebornen als giftig gefürchtete Baum, dessen sehr scharfer Milchsaft allerdings Blasen auf der Haut erzeugt, innerlich aber unter den Erscheinungen der Darmentzündung den Tod bewirkt. Alles Uebrige über ihn Gesagte ist wie bei dem Upas Erzeugniss der Einbildungskraft Die Blüten riechen nach menschlichen Excrementen, die schönen, geruch- und geschmacklosen Früchte, werden von keinem grösseren Thiere, nur von den Ameisen verzehrt. Gekocht dienen sie zu Umschlägen bei Wunden und Geschwüren.

— dodecaphylla Vell., C. nana Benth., C. pyriformis Willd., C. cauliflora Jacq., C. Mamaya Arrab., C. microcarpa Jacq. und C. monoica Desf, haben sämmtlich melonenartige, essbare Früchte.

47. Ordnung. Peponiferae. Kürbisfrüchtige.

203. Familie. **Nhandirobeae St. Hil. Nhandirobeen.**

Eine kleine, der folgenden eng verwandte, tropische Pflanzenfamilie, durch den Gehalt an Bitterstoff, sowie die ungeniessbaren, ekelerregenden Früchte von derselben unterschieden.

Feuillea cordifolia L. (*F. scandens α L.*) Herzförmige Feuillea. Westindien. Die mandelartigen, ölreichen Samen sind unter dem Namen Semina Nhandirobae, *noix de serpent*, *boîte à savonette*, bekannt; sie haben einen seifenartigen Geruch und sehr bittern, dabei ranzig unangenehmen Geschmack und wirken kräftig und schnell purgirend und emetisch, weshalb ihnen auch besondere Heilkräfte gegen Pflanzengifte (nach den Versuchen von Drapiez von Manihot utilissima, Hippomane Mancinella, Strychnos nux vomica, Cicuta virosa, Rhus toxicodendron und Spigelia anthelmia) zugeschrieben werden. In kleinen Gaben werden sie als gelind purgirendes, wurmwidriges Mittel angewendet, welche letztere Eigenschaft das aus ihnen gewonnene Oel, das auch zum Brennen benutzt wird, in vorzüglichem Grade besitzt.

— **trilobata** L. (*F. scandens β L. F. hederacea Poir.*). *Fava de S. Ignacio*, dreilappige Feuillea. In Brasilien. Die Samen, die ebenfalls den Namen Nhandiroba führen und dieselben Eigenschaften besitzen, enthalten ein talgartiges bitteres Oel, das zu Einreibungen gegen gichtische und rheumatische Schmerzen und als Brennöl dient.

— **monosperma** Vell. Einsamige Feuillea in Brasilien. Die Samen (*Castanha do Jabotá*) stehen als magenstärkendes, giftwidriges Mittel in grossem Rufe, und werden auch bei Blähbeschwerden, Hartleibigkeit und Koliken mit Erfolg angewendet.

— **punctata** L. Punctirte Feuillea in St. Domingo, besitzt ebenfalls giftwidrige Eigenschaften.

Zanonia indica L. Indischer Bandolierstrauch. Java, Ostindien. Die Blätter werden zu Bädern und einer krampfstillenden Salbe benutzt, die gurkenartigen Früchte, Bandolierfrüchte, werden gegessen.

Anisosperma Passiflora Manso. (*Feuillea Passiflora Vell.*) Passionsblumenartiger Ungleichsame. Die Samen, *Fava de S. Ignacio, Castanha de Jabotá*, werden in Brasilien wie die von Feuillea monosperma gebraucht.

Hypanthera Guapeva Manso. In der Provinz Minas. Die ölig bittern Samen sollen von ausgezeichneter Wirksamkeit gegen Gelbsucht sein, in grösseren Gaben wirken sie stark drastisch.

204. Familie. **Cucurbitaceae Juss. Gurkenartige.**

Obschon in den Eigenschaften der Cucurbitaceen eine unendliche Verschiedenheit obwaltet, wenn man beispielsweise die süsse, wolschmeckende Melone mit der bittern Koloquinte vergleicht, so sind diese Extreme doch auch insofern mit einander verwandt, als sie dieselben, nur in den mannigfachsten Abstufungen vorkommenden, Bestandtheile enthalten. Denn während die meisten einen bittern, purgirend und emetisch wirkenden Extractivstoff besitzen, vermöge welches sie sich den drastischen, auflösenden, urin- und schweisstreibenden Mitteln anreihen, sind die Früchte andrer Arten reich an freien Säuren und besonders an Zucker, so dass sie eine angenehme und erquickende Nahrung gewähren. Und doch ermangeln auch diese nicht jenes bittern Stoffes, nur dass er sich zu verschiedenen Zeitpunkten, bald vor, bald nach der Reife entwickelt, daher die Früchte auch ebenfalls nur in bestimmten Entwicklungsstadien zu geniessen sind. Die Samen enthalten im Allgemeinen ein mildes fettes Oel, nur bei wenigen Arten besitzt es drastische Eigenschaften, das Kraut mehrerer Arten ist als Gemüse zu benutzen. — Die meisten der hieher gehörigen Pflanzen gehören den tropischen Gegenden an, nur sehr wenige kommen in den kälteren ursprünglich vor, doch sind viele durch Cultur auch in dieser eingebürgert.

1. Unterfamilie. **Telfairieae.**

Telfairia pedata Hook. (*Joliffia africana Delil.*) Fussförmige Telfairea. An der Küste von Zanguebar. Die kastanienartigen Samen sollen wie Mandeln schmecken und geben ein Oel, das an Güte dem besten Olivenöl gleichkommt. Das Mark der 2—3 Fuss langen Früchte ist ungemein bitter und verursacht einen heftigen Kopfschmerz, wenn man es nur an die Zunge bringt. Auf den Maskarenen wird dieses Klettergewächs der Samen wegen cultivirt.

2. Unterfamilie. **Cucurbiteae.**

2. Gruppe. **Melothrieae.**

Melothria pendula L. Hängender Kümmerling. Südamerika

und Westindien. Die Früchte (*Cerejas de purga*) dienen als Abführmittel, zumal der Pferde, der Saft der Blätter wird gegen Augenflecke gerühmt, was auch von M. indica Lour. auf den Molukken gilt.

Anguria pedisecta Nees et Mart. (*Momordica pedata L.*) Fussförmige Angurie. Peru. Die ganze Pflanze wird in Suppen gegessen und soll eine sehr erfrischende Speise sein, ebenso die zolllangen, säuerlichen Früchte.

— trifoliata L. In St. Domingo, die Früchte sind süss und essbar.

1. Gruppe. **Bryonieae.**

Bryonia alba L. Weisse Zaunrübe, Gichtrübe, Teufelsrübe, weisser Widerthon, in Europa, und Br. dioica Jacq. Zweihäusige Zaunrübe, im südlichen und westlichen Europa an Hecken, Zäunen und Gebüschen, geben die Radix Bryoniae albae v. dioicae. Dieselbe enthält als wirksamen Hauptbestandtheil einen scharfen giftigen Bitterstoff, *Bryonin*, Zaunrübenbitter, bewirkt bei unvorsichtigem Gebrauch Magen- und Darmentzündung, Schwindel, Wahnsinn und Tod. Die Wurzel von Bryonia alba (*Ἄμπελος μέλαινα*) wurde von den alten griechischen und römischen Aerzten vielfach, namentlich gegen Epilepsie, Paralysen, Wassersucht, Asthma, als Emmenagogum u. s. w. angewendet, auch pflegten die Römer die Blumenknospen mit Salz und Essig einzumachen. In neuerer Zeit wurde die Wurzel mehr bei Trägheit der Unterleibsorgane, Gicht, hartnäckigen Wechselfiebern, aber auch gegen Epilepsie und Wahnsinn, äusserlich bei rheumatischen und ödematösen Geschwülsten u. s. w. empfohlen und gebraucht. In früheren Jahrhunderten wurde mit ihr ein betrügerischer Handel getrieben, indem sie statt der Mandragorawurzel als Alraunmännchen verkauft wurde.

— cretica L. Cretische Zaunrübe. Im südlichen Peloponnes, Candia. Die *ἄμπελος λευκὴ* (*ἀγρία*) Diosc., die im Allgemeinen wie die vorige angewendet, aber auch als wirksam gegen Vipernbiss und bei schwerer Geburt gerühmt wurde, die Beeren dienten gegen Sommersprossen, die eingemachten jungen Triebe als Speise und noch neuerdings sind dieselben als solche empfohlen worden.

Bryonia epigaea Rottb. Bodenblumige Zaunrübe. Ostindien. Die schleimige, säuerlich-bitter schmeckende Wurzel dient daselbst als auflösendes, wurmwidriges Arzneimittel, so wie gegen chronische Ruhr und Syphilis, äusserlich soll sie gegen Rheumatalgien und Contracturen sehr wirksam sein. Wurde sonst für die Stammpflanze der Radix Columbo gehalten.

— **rostrata** Rottb. Geschnabelte Zaunrübe. Ostindien, Java. Die ganze Pflanze wird als beruhigendes Mittel bei Asthma gebraucht, die Blätter dienen als Gemüse.

— **grandis** L. Grossblumige Zaunrübe. Ostindien. Wurzel und Blätter werden von den indischen Aerzten bei acuten Exanthemen und fieberhaften Krankheiten verordnet, mit dem frischen Safte heilen sie hartnäckige Geschwüre und Thierbisse.

— **callosa** Rottb. Schwielige Zaunrübe. Ostindien. Die bittern Samen, sowie die Früchte sind dort als kräftige Wurmmittel geschätzt.

— **maderaspatana** Berg. (*Cucumis maderaspatana L.*) In Ostindien. Das Kraut wirkt energisch auf die Haut und Nierenabsonderung und wird in Malabar gegen Cholera, Harnleiden, Tripper und Steinbeschwerden häufig verordnet, die Wurzel gegen Zahnschmerzen. Die rothen, Kirschen ähnlichen Früchte sind essbar und sollen den Geschmack der Pfirsiche besitzen.

— **Rheedii** Bl. Rheede's Zaunrübe. Ostindien, Java. Die Wurzel wird gegen Tripper, Harnbeschwerden und rheumatische Lähmungen, äusserlich zur Zeitigung von Abscessen gebraucht.

— **heterophylla** Räusch. (*Solena heterophylla Lour.*) Verschiedenblätterige Zaunrübe. In China und Cochinchina. Die Wurzelknollen und Samen gelten für heilsam gegen Schwindsucht und Ruhren, erstere sind reich an Satzmehl und werden gekocht gegessen.

— **americana** L. Amerikanische Zaunrübe. In Westindien. Wird daselbst ganz wie die Rad. Bryoniae in Europa angewendet.

— **africana** Thbg. Afrikanische Zaunrübe und Br. **dissecta** Thbg. (*Br. africana L.*) Feinschlitzige Zaunrübe. Am Cap. Die Wurzeln beider Pflanzen sind daselbst als Brech- und Purgirmittel im Gebrauch.

— **scabra** Thbg. Scharfe Zaunrübe. Am Cap. Die Blätter werden bisweilen als Gemüse genossen und wirken leicht eröffnend.

Bryonia cordifolia L. Herzblätterige Zaunrübe. Java. Die Blätter dienen als expectorirendes Heilmittel.

— abyssinica Lam. Abyssinische Zaunrübe. Abyssinien. Die Wurzel soll gekocht essbar und wolschmeckend sein.

— scrobiculata Hochst. Grubige Zaunrübe. Abyssinien. Die Blätter, Folia Taffafala, sollen ein kräftiges Bandwurmmittel sein.

Trianosperma ficifolia Mart. (*Bryonia ficifolia Lam.*) Feigenblättriger Dreisamen, *Tayuyá Abobra v. Abobrinha do Mato.* In Brasilien. Eine am Rio grande und in Minas Geraës wegen ihrer ausserordentlichen auflösenden, reinigenden und purgirenden Eigenschaften hochberühmte Pflanze, die in bösartigen Fiebern, bei Schlangenbiss, Syphilis, Wassersucht, Anschoppungen der Unterleibsorgane, ferner gegen Gicht, Menstruationsanomalien, Manie, Melancholie, Epilepsie und Elephantiasis allgemein gebraucht wird. Aeusserlich, in Form von Waschungen und Umschlägen, wird sie bei der in den genannten Gegenden endemischen Afterentzündung (*Bicho do cû*), bei syphilitischen und scorbutischen Geschwüren, sowie bei Elephantiasis wunderbar heilkräftig befunden. Der fleischige Stengel enthält ausser andern Bestandtheilen ein eigenthümliches Princip, *Tayuyin.*

— Tayuá Mart. (*Tayuya v. Abobrinha do Mato.*) Brasilien. Die Wurzel wird in Pulverform in kleinen Gaben als Brech-, in grösseren als drastisches Abführmittel gebraucht.

— glandulosa Mart. (*Bryonia glandulosa Pöpp.*) In der Provinz Para, und Tr. arguta Mart. in Rio de Janeiro, sind äusserst wirksame Purganzen.

Alternasemina Tayuya Manso. Brasilien. Besitzt dieselben Eigenschaften.

Wilbrandia hibiscioides Manso., W. drastica Mart. und W. scabra Mart., alle in Brasilien einheimisch. Die ein reichliches Scharfharz enthaltende und drastisch wirkende Wurzel dieser Pflanzen wird gegen Wassersucht, inveterirte Lustseuche und chronischen Rothlauf als heilkräftig gerühmt.

Cayaponia diffusa Manso. (*Bryonia pilosa Vell.*) und C. cabocla Manso. (*Bryonia cabocla Vell.*) beide in den Provinzen Minas und Rio als *Purga do Gentio* oder *de Caboclo* bekannt,

besitzen knollige Wurzeln, die als Purganzen bei Wassersucht und Schlangenbiss angewendet werden.

Citrullus vulgaris Schrad. (*Cucumis Citrullus Séringe. Cucurbita Citrullus L. Anguria C. Blackw.*) Wassermelone, Citrullen-Gurke. In Südasien einheimisch, aber auch im südlichen Europa cultivirt. Das Fleisch der grossen, oft bis 3 Fuss langen Früchte, schmeckt aromatisch süss und wird wegen seiner kühlenden und erfrischenden Eigenschaften in südlichen Ländern häufig genossen. Die Samen, Semina Citrulli s. Anguriae s. Cucurbitae aquaticae, enthalten vorzugsweise fettes Oel und gehörten zu den Semina quatuor frigida majora.

— Colocynthis Schrad. (*Cucumis Colocynthis L. Colocynthis officinalis Schrad.*) Koloquinthe, Koloquinthen-Gurke. Auf den griechischen Inseln, in der Türkei wild, und wie auch in Spanien cultivirt. Officinell sind die pomeranzengrossen, kugeligen Früchte, die geschält als Fructus s. Poma Colocynthidis, Koloquinthenäpfel, in den Handel kommen. Das getrocknet ungemein leichte, weisse Fruchtmark, das einen drastisch bittern Extractivstoff, *Colocynthin*, Koloquinthenbitter, enthält, schmeckt intensiv bitter und wirkt ebenso intensiv drastisch auf den Darmkanal ein. Wird bei Wassersucht, hartnäckiger Verstopfung, Gicht, verhaltener Menstruation, bei Lähmung der Extremitäten, in chronischen Nerven- und Geisteskrankheiten u. s. w., auch äusserlich angewendet. Die öligen Samen sind ohne Bitterkeit und sollen in manchen Gegenden Afrikas einen nicht unwichtigen Nahrungsartikel abgeben.

— amarus Schrad. (*Cucumis amarissimus Schrad. C. laciniosa Eckl.*) In Südafrika. Die Früchte sind viel grösser als die Koloquinthenäpfel, aber weniger bitter, obschon sie ebenfalls Bitterstoff (Colocynthin) enthalten. Nach Nees von Esenbeck d. j. soll diese bei uns im Freien gedeihende Frucht die officinelle Koloquinthe ersetzen können.

Ecbalium agreste Reichb. (*Momordica Elaterium L. Ecbalium officinale Nees ab E. E. Elaterium Rich.*) Wilde oder Springgurke, Spritzgurke, Eselsgurke. In Südeuropa wild. Alle Theile dieser schon von den griechischen Aerzten gekannten (*Σίκυς ἄγριος*) und häufig angewandten Pflanze sind intensiv bitter, zumal die Früchte, die unter dem Namen Fructus Cucumeris

asinini officinell und als drastisches Purgirmittel gebräuchlich waren, noch mehr jedoch der Saft derselben, Elaterium s. Succus Elaterii inspissatus, der seine heftig abführende Wirkung dem Gehalt an einen krystallisirbarem Stoff, *Elaterin* oder *Momordicin*, verdankt. Das Elaterium wurde vorzugsweise als Hydragogum bei torpider Wassersucht angewendet, das Elaterin bewirkt schon in ganz kleinen Dosen ($^1/_{16}$—$^1/_{10}$ Gran) Erbrechen und Durchfall.

Poppya operculata C. Koch. (*Momordica operculata L.*) Deckelfrüchtiger Balsamapfel, *Koosia* der Eingebornen in Guiana und Südamerika. Die Frucht ist ganz ungemein bitter und eines der kräftigsten, purgirenden und harntreibenden Mittel, zumal das Fasernetz derselben. Sie wurde gegen Wassersuchten, Kachexien und Schleimkrankheiten aller Art statt des Elateriums empfohlen, in Brasilien auch bei Bleichsucht, Amenorrhöe und Herpes gebraucht. Das Fasergewebe der Frucht dient den brasilianischen Jägern zu Ladepfröpfen (*Buxa*, daher die Pflanze auch *Buxa Paulista* heisst).

— Fabiana C. Koch. Waschhaderkürbis. Texas. Das grobe Gewebe des Fruchtmarkes wird wie der Name angibt verwendet.

Momordica cylindrica L. Cylinderförmiger Balsamapfel. Ostindien. Der bittere purgirende Fruchtsaft wird bei Apoplexie zum Einschlürfen in die Nase empfohlen.

— Charantia L. Bittere Springgurke, *Papari*. In Ostindien einheimisch. Die stinkenden bittern Blätter sind im südlichen Asien gegen Koliken, Wurmbeschwerden, veraltete Katarrhe, zur Beförderung des Wochenflusses u. s. w. äusserlich als Wundmittel allgemein gebräuchlich, waren auch in Europa als Folia Papavel s. Papari früher officinell. Die Pflanze wird in Westindien cultivirt und ebenso angewendet, dient auch anstatt Hopfen zur Bereitung eines Bieres, die Früchte werden reif und unreif gegessen und sind sehr beliebt. Das Oel der Samen, Oleum coctum Momordicae Charantiae, dient in Griechenland gegen das Ausfallen der Haare.

— dioica Roxb. Zweihäusiger Balsamapfel. Die indischen Aerzte bedienen sich der Wurzel zur Bereitung einer bei Hämorrhoiden und Verdauungsbeschwerden heilsamen Latwerge, die Früchte sind ebenfalls eine gern genossene Speise.

Momordica muricata Willd. Ebenfalls in Ostindien einheimisch und daselbst wie M. Charantia benutzt.

— **Balsamina** L. Gemeiner Balsamapfel, Wunderapfel. In Ost- und Westindien. Officinell sind die Früchte, **Fructus Momordicae** s. **Poma Hierosolymitana**. Die Samen werden mit Olivenöl übergossen und dieses als **Oleum Momordicae** gegen Schrunden, Verbrennungen, Frostbeulen, Hämorrhoidalknoten u. s. w., innerlich gegen Blutspeien gebraucht. Die Blätter dienen im Aufguss gegen verschiedenartige Krankheiten, während eine Abkochung der Früchte auf den Philippinen als Brechmittel, ein Extract derselben auf den Antillen als Hydragogum in der Wassersucht gebräuchlich ist, die Wurzel endlich soll gegen Gelbsucht und Leberleiden mit Erfolg benutzt werden. Die unreifen Früchte werden mit Salz eingemacht und gegessen, während die Indianer aus den Blättern ein Getränk bereiten. Zu dieser Pflanze wird von den meisten Autoren **Neurosperma cuspidata** Rafin. als synonym gestellt, doch scheint diess nicht so sicher zu sein, da nach Rafinesque und Descourtilz die Früchte derselben sehr giftig sind.

— **papillosa** Peckolt? Warziger Balsamapfel, Wiesen-Melone, *Melao de San Caltano*, *Melao do mato*. Brasilien. Die hübsche orangegelbe Frucht mit scharlachrothen Samenkörnern wird als Abführmittel gebraucht, die Wurzel wirkt diuretisch und anthelmintisch, die Blätter dienen zu Bädern und Pflastern bei Rheumatismus, zu Klystieren bei Würmern, innerlich gegen weissen Fluss, Tripper und andere Schleimflüsse.

Muricia cochinchinensis Lour. Muricie. In Cochinchina und China. Samen und Blätter wirken auflösend bei Unterleibsstockungen, Anschoppungen von Leber und Milz, äusserlich wirken sie bei Vorfällen, Verrenkungen und Beinbrüchen.

Luffa acutangula Ser. (*Cucumis acutangulus Ainsl.*) Scharfeckige Netzgurke. Im südlichen Asien einheimisch und cultivirt. Die Wurzel dient als Purgirmittel und Hydragogum, die reifen Früchte werden als Brechmittel, das Oel der Samen gegen Hautausschläge angewendet, die unreifen Früchte sind essbar und sollen sehr wolschmeckend sein.

Luffa aegyptiaca Mill. (*Momordica Luffa L.*) Aegyptische Netzgurke. Aegypten. Die Frucht ist eine sehr beliebte Speise der Araber, ebenso die Blätter; das Fasernetz dient gewissermassen als Schwamm zu Abreibungen des Körpers nach warmen Bädern, gebleicht wird es zur Anfertigung von Bilderrahmen, Körbchen, Netzen u. s. w. benutzt.

— Petola Ser. (*Luffa pentandra Roxb.*) Fünfmännige Netzgurke. In China und Cochinchina, sowie auf den Molukken sind die Früchte eine tägliche Nahrung, weniger gut sind sie von L. foetida Cavan. in Ostindien. Aus dem Fasernetz dieser beiden, sowie der zuvor genannten Arten wird Papier bereitet.

— purgans Mart. und L. drastica Mart. In Brasilien. Beide werden häufig statt der Koloquinthen angewendet, vorzüglich in Wassersucht und chronischen Augenentzündungen, sie schmecken ekelhaft bitter und scharf harzig.

— amara Roxb. und L. Bindaal Roxb. in Ostindien, dienen daselbst als sehr kräftige Abführmittel.

Turia Moghadd Forsk. Arabien. Die Früchte werden daselbst gern gegessen.

Benincasa cerifera Savi. Wachstragende Benincasa, weisser Kürbis. In Ostindien einheimisch und cultivirt. Das moschusartig riechende Kraut wird in seinem Vaterlande gegen hitzige Fieber, Brustbeschwerden, Schwindel u. s. w., die öligen Samen gegen Dysurie angewendet. Die Frucht wird bei den indischen Hochzeiten den Neuvermählten als Glück bringend überreicht.

Lagenaria vulgaris Ser. (*Cucumis Lagenaria L.*) Gemeiner Flaschenkürbis, Herkuleskeule, Calebasse. In Ostindien einheimisch und vielfach cultivirt. Die Samen, Semina Cucurbitae, waren früher officinell und gehörten zu den Semina quatuor frigida majora (ausserdem Kürbis, Wassermelone, Gurke und Melone), sie sind reich an Schleim und fettem Oel, und werden daher zu demulcirenden, einhüllenden Getränken, zumal in Krankheiten der Harnorgane angewendet. In Ostindien dienen die Blätter gegen Gelbsucht, der frisch ausgepresste Saft gegen Asthma, das Fruchtfleisch in Westindien bei Augenentzündungen, in Brasilien als drastisches Abführ-

mittel; die Fruchtschalen werden zu Flaschen und andern Gefässen verwendet. Einige Varietäten sind essbar, andere sehr bitter und ungeniessbar.

Lagenaria idolatrica Ser. (*Cucurbita idolatrica Willd.*) Birnenförmiger Flaschenkürbis. Guinea und Ostindien. Die Fruchtschalen dienen zu Wasserkrügen.

4. Gruppe. **Cucumerinae.**

Cucumis sativus L. Gemeine Gurke. Aus Asien stammend, jetzt überall angebaut. Officinell waren die Samen, Semina Cucumeris, die zu den vier grösseren kühlenden Samen gehörten, und der frisch ausgepresste Saft, der noch jetzt als Volksmittel in Lungenleiden im Gebrauche ist, und auflösend, eröffnend und harntreibend wirkt. Mit Milch gemischt gilt er als Kosmeticum, wie man auch aus den Samen eine Gurkenpomade (*Cucumber-Gold-Cream*) bereitet. Ihre Hauptwichtigkeit jedoch besteht in dem diätetischen und ökonomischen Gebrauch. Die unreifen Früchte, die im Orient wolschmeckender sind und daselbst roh und ungeschält zur Speise dienen, werden bei uns als Salat, oder mit Salz oder Essig und Gewürzen eingemacht (Sauergurken, Pfeffergurken) als Beiessen zu Fleisch u. s. w. genossen.

— Melo L. Gemeine Melone. Allgemein cultivirt. Die Samen, Semina Melonum, besitzen die Eigenschaften der vorigen und wurden ebenso benutzt. Die Wurzel soll sicher brechenerregend wirken und einen eigenthümlichen Stoff, *Melonen-Emetin*, enthalten, von dem schon ganze geringe Dosen kräftiges Erbrechen hervorrufen. Die Früchte sind eine beliebte Speise, und werden roh mit Zucker oder eingemacht genossen, die Samen, so wie der Saft der unreifen Frucht sind kräftige Wurmmittel. In Griechenland bereitet man daraus Essig und mit Weinmost vermischt Brandwein.

— cantalupensis Haberl. Aus Armenien stammend und in Italien häufig cultivirt (in Venedig heissen die Früchte *Zatte*) soll sie die vorige an Wolgeschmack noch übertreffen.

— deliciosus Roth. (*Cucumis maculatus Willd.*) Schmackhafte Melone. In Südamerika (Carthagena) einheimisch, in Portugal und Spanien cultivirt und sehr geschätzt. Die Früchte sind

in der Regel nur klein, hühnereigross, und besitzen einen köstlichen Geruch (*Melonecto del olor*), sollen aber den gemeinen Melonen an Wolgeschmack nachstehen.

Cucumis Chate L. Rauhe Gurke. In Aegypten cultivirt. Die Früchte werden daselbst roh oder zubereitet genossen, auch bei fieberhaften Krankheiten, Harnbeschwerden, selbst in der Pest zu erfrischenden Getränken verwendet.

— prophetarum L. Profetengurke, sogenannt, weil man glaubte, dass diess die Frucht sei, deren bitteres Mark der Prophet Elias durch Zusatz von Mehl geniessbar gemacht habe. In Arabien, Afrika. Die Früchte sind unter dem Namen *Angurie* oder *Arbuse* beliebt.

— Dudaim L. (*C. odoratissimus Mönch.*) Persische Gurke, Apfelmelone. Persien. Durch den ausgezeichneten Wolgeruch der Früchte ausgezeichnet, ihr Geschmack ist jedoch wässerig und fade.

— flexuosus L. Schlangengurke (nicht mit der gewundenen Varietät von C. sativus zu verwechseln) in Ostindien, C. serotinus Hab. in der Türkei, C. farinosus Ehrb. in Aegypten, C. Conomon Thbg. in Japan, C. Anguria L. in Jamaika, C. macrocarpus Wender. in Brasilien, werden ihrer essbaren Früchte wegen cultivirt.

— utilissimus Roxb. Nutzbare Gurke, *Kankoor*. In Bengalen angebaut. Die Früchte werden gegessen, die gedörrten Samen als kräftiges harntreibendes Mittel, sowie gegen Gries und Sand benutzt.

— Pseudocolocynthis Royle. und C. Hardwickii Royle., in Ostindien, haben drastisch purgirende Früchte, die der ächten Koloquinthe an Wirksamkeit nicht nachstehen.

— perennis E. James. Ausdauernde Gurke. Am Missisippi wachsend, besitzt unangenehm riechende und ausserordentlich bittere Früchte.

— Rheedii Kostel. Rheede's Gurke. Auf Malabar. Die Blätter werden als Abführmittel und bei Windkoliken, äusserlich als kühlendes, zertheilendes Mittel angewendet.

— ? Pavel Kost. Ebenfalls in Malabar einheimisch und daselbst gegen Tripper, Gallenkrankheiten, äusserlich gegen Flechten u. s. w. benutzt.

Cucurbita Pepo L. Gemeiner Kürbis. Im südlichen Asien einheimisch, überall cultivirt. Die Samen waren ehedem wie die des Flaschenkürbisses gebräuchlich, sie geben ein röthliches mildes Oel, das Fleisch der Frucht wird auf verschiedene Weise zubereitet gegessen; die jungen Schösslinge der Stengel können als Gemüse, der Saft auf Syrup und Zucker benutzt werden, auch geben die Früchte ein vortreffliches Futter für das Vieh. Eine Varietät, Cucurbita occidentalis, in Westindien, liefert die als kräftiges Bandwurmmittel bekannten Giraumont-Samen, Semina Giraumont; doch geben mehrere Varietäten diese Samen, so die, welche als *Citroulle irognoise* und *Courge de St. Jean* von den Franzosen bezeichnet werden, während die officinellen Samen besonders vom *Giraumont vert d'Espagne* kommen. Aus den Fruchtschalen werden besonders in Mexiko verschiedenartige Hausgeräthe bereitet.

— **maxima** Duch. (*Cucurbita Potiro Pers.*) Riesenkürbis. Aus dem südlichen Asien stammend. Die Früchte werden oft ganz ausserordentlich gross und schwer und enthalten ein festes, saftiges Fleisch, welches wie das des gemeinen Kürbis verwendet wird, auch die Schalen werden auf gleiche Weise benutzt.

— **Melopepo** L. Melonenkürbis, Türkenbund, Turbankürbis. Wird im Allgemeinen mehr zur Zierde als zu anderen Zwecken gezogen.

— **Ceratocreas** Haberl. in Brasilien, C. **Succado** H. et B. in Südamerika, C. **Siceraria** Mol. und C. **mammeata** Mol. in Chili, werden als besonders wolschmeckende Arten geachtet und cultivirt.

— **moschata** Duch. Moschus-Kürbis. In Westindien einheimisch, in Südeuropa besonders im Venetianischen angebaut, die Blüten riechen nach Moschus. Die Früchte werden gegessen ebenso wie

— **verrucosa** L. Warzenkürbis, aus dessen Fruchtschalen Gefässe verfertigt werden.

— **farinosa** Bl. und C. **villosa** Bl. werden in Java und Ostindien gezogen und sowol reif als unreif genossen.

— **aurantiaca** Willd. (*Cucurbita Colocyntha Risso.*) Kleine oder falsche Koloquinthe. In Südeuropa cultivirt. Die Früchte wirken drastisch purgirend.

Cucurbita ovifera L. Eiförmiger Kürbis. In Südrussland. Wird daselbst als eines der feinsten Küchengewächse geschätzt.

— ovifera var. pyriformis L. Um Astrachan wild, in Deutschland cultivirt. Die Frucht wird unter dem Namen deutsche Koloquinthe wie die orientalische gebraucht.

— hieroglyphica. In Griechenland cultivirt. Die Schale der apfelgrossen Früchte riecht sehr angenehm und wird zwischen die Kleider und Wäsche gelegt, um ihnen diesen Geruch mitzutheilen.

Coccinia indica W. et A. (*Momordica monadelpha Roxb.*) Indische Coccinie. In Indien an Hecken und Zäunen gemein, die Früchte werden von den Eingebornen gegessen.

Trichosanthes Anguina L. (*Cucumis anguinus L.*) Schlangenfrüchtige Haarblume. In China einheimisch und im ganzen südlichen Asien cultivirt. Die Früchte wirken stark purgirend und sind als Bandwurmmittel gebräuchlich, unreif geben sie, wenn man beim Kochen das erste bittere Wasser wegpresst, ein wolschmeckendes Gemüse.

— cuspidata Lam. Ostindien, Tr. villosa Bl. und Tr. laciniosa Klein, ebenfalls in Ostindien, Java, sind kräftige Purgirmittel und dienen gegen Magenverschleimung, Kolik, Würmer, Wassersucht u. s. w. Die sehr bittere Wurzel letztgenannter Art bildet mit Azedarachöl ein ausgezeichnetes Mittel gegen schmerzhafte Geschwüre. Die Früchte können wie bei Tr. Anguina genossen werden.

— cucumerina L. In Japan (daselbst *Kocolunin* genannt), besitzt die Eigenschaften der vorgenannten Arten, die Samen sind als Stomachicum geschätzt.

— amara L. Bittere Haarblume. In Westindien. Die Früchte werden dort wie die Koloquinten benutzt, noch häufiger jedoch zum Tödten der Ratten und Mäuse. Das Oel der Samen soll, wenn auch nur einige Tropfen in eine Wunde gelangen, Starrkrampf erzeugen.

— incisa Rottb. Eingeschnittene Haarblume. Ostindien. Das Fruchtfleisch soll gegen Rheumatalgien, die Wurzel bei schmerzhaften Geschwüren gebraucht werden.

— palmata Roxb. (*Trichosanthes laciniosa Wight. Trichosanthes*

cordata Roxb.) Handförmige Haarblume. Ostindien. Der Fruchtsaft wird bei schmerzhaften Geschwüren in der Nase und in den Ohren angewendet, die Früchte werden übrigens für giftig gehalten.

Trichosanthes nervifolia L. Nervenblättrige Haarblume. Ebenfalls in Ostindien. Wird in äusserlicher Anwendung bei Geisteskrankheiten und Epilepsie für heilsam gehalten.

— trifoliata Bl. (*Momordica trifoliata* L.) Dreiblättrige Haarblume. Java. Die Blätter (Fledermauskohl genannt) dienen als Gemüse, die Wurzel wie Seife zum Waschen, der Saft der Blätter mit Palmwein bei ödematösen Krankheiten und Lähmungen.

3. Unterfamilie. Sicyoideae.

Sicyos angulatus L. Kantenblättrige Haargurke. Nordamerika. Wurzel und Samen sind bitter und diuretisch.

Sechium edule Sw. (*Chayota edulis Jacq.*) Chochokürbis. In Mexiko und Westindien allgemein cultivirt. Die Früchte werden nach Art der Kartoffeln auf die vielfältigste Weise zubereitet und sind eine allgemein beliebte Speise. Auch die Wurzel, die 20–25 Proc. Satzmehl enthält, wird als Gemüse genossen. Dasselbe gilt von S. americanum Lam. in Jamaika.

Allasia Payos Lour. Im südöstlichen Asien. Ein Breiumschlag von den Blättern wird daselbst für ein die Geburt erleichterndes und beförderndes Mittel gehalten.

205. Familie. Begoniaceae Bonpl. Schiefblattartige.

Nur eine einzige Gattung umfasst diese Familie, deren Arten sämmtlich die Tropengegenden bewohnen. Rücksichtlich ihrer chemischen Bestandtheile, sowie ihrer Eigenschaften kommen sie mit den Polygoneen, zumal mit Sauerampfer überein, indem auch sie reich sind an Oxalsäure, zu der sich jedoch auch einige adstringirende und drastisch purgirende Substanzen gesellen, wodurch sie ihre Verwandtschaft mit den Cucurbitaceen bekunden. Die meisten von ihnen gehören in Folge dieser Bestandtheile in die Klasse der kühlenden, antibiliösen und antiscorbutischen Heilmittel, wie auch die Blätter derselben als Gemüse beliebt sind.

Begonia obliqua L. (*Begonia nitida Dryand.*) Schiefblatt, Begonie. In Westindien. Alle Theile schmecken angenehm säuerlich und wirken auf die oben angegebene Weise; die Wurzel reiht sich in ihrer Eigenschaft dem Rhabarber an und ist selbst unter dem Namen wilder Rhabarber bekannt. Die Blätter dienen äusserlich bei Wunden und Geschwüren.

— grandiflora Domb. Grossblumiges Schiefblatt und B. tomentosa Domb. Filziges Schiefblatt. In Peru einheimisch, besitzen bitter adstringirende Wurzeln, die bei Blutflüssen, namentlich Bluthusten und Skorbut erfolgreiche Anwendung finden.

— malabarica Dryand. Malabarisches Schiefblatt. In Ostindien. Das Kraut wird häufig nach Art des Sauerampfers, dem es im Geschmack sehr gleicht, als Gemüse genossen; aus den Blättern wird eine Wundsalbe bereitet, während die Wurzel adstringirend wirkt.

— tuberosa Lam. Knolliges Schiefblatt, Peru, und B. rotundifolia Lam. Rundblättriges Schiefblatt, Westindien, besitzen dieselben Eigenschaften und werden ebenso angewendet.

— Balmisiana Fl. Mex. In Mexiko. Die ekelhaft bittere Wurzel, Radix Begoniae, wirkt gelind abführend, diuretisch und diaphoretisch und wird von den Eingebornen in einzelnen Gegenden vielfach gegen Syphilis benutzt, soll aber auch gegen Unterleibsstockungen und deren Folgekrankheiten hilfreich sein.

— acida Vell., B. acetosa Vell., B. spathulata Willd., B. bidentata Raddi (*Begonia guaduensis H. et B.*), B. sanguinea Raddi, B. cucullata Willd., B. hirtella Lk., B. undulata Otto und B. platanifolia Schott., sämmtlich in Brasilien einheimisch, werden vorzüglich bei Blasenkatarrh verordnet und zu kühlenden Tisanen bei Gallenkrankheiten und Scorbut benutzt. Die Blätter dienen als Gemüse.

— acutifolia Jacq. (*Begonia purpurea Sw.*) Spitzblättriges Schiefblatt. In Jamaika. Schmeckt noch saurer als Sauerampfer und wird gegen Scorbut, äusserlich zu erweichenden Kataplasmen bei Geschwülsten benutzt.

— repens Lam. und B. ulmifolia W. in Südamerika, und B.

hirsuta Aubl. in Guiana, werden wie die anderen Arten benutzt.

Begonia anemonoides Azar. Windblumenartiges Schiefblatt. Südamerika. Die Wurzeln sind drastisch und sollen gegen Syphilis und Scrofeln heilsam sein.

— gracilis H. et B. Schlankes Schiefblatt, Jungfernkraut, *Yerba de la doncella.* Mexiko. Die Wurzel ist als harntreibendes, purgirendes Mittel im Gebrauche.

— robusta Bl. Starkes Schiefblatt. In Java. Der Saft dient daselbst zu erfrischenden Getränken.

48. Ordnung. Opuntieae. Cactusgewächse.

206. Familie. **Cacteae DC. Fackeldistelartige.**

Diese durch die oft wunderbare Seltsamkeit der Form, wie grossentheils durch die Pracht ihrer Blüten, ausgezeichneten Gewächse gehören ohne Ausnahme dem tropischen Amerika an. Fast alle haben süss-säuerliche Früchte, die sowol wegen ihres Wolgeschmacks geschätzt als auch zu kühlenden, antiscorbutischen Getränken benutzt werden. In ökonomischer Beziehung ist vorzüglich die im Grossen verschiedene Anpflanzung mehrerer Arten zur Gewinnung der Cochenille zu erwähnen, weniger wichtig ist die Anwendung anderer zur Anlegung undurchdringlicher Hecken und Zäune, sowie die Benutzung der alten Stämme zu Fackeln (daher der Name). Dem in den Früchten vieler Arten enthaltenen schönen rothen Farbstoff fehlt leider noch die Dauerhaftigkeit, um ihn im Grossen zu verwerthen.

1. Gruppe. **Melocactoideae.**

Melocactus communis Lk. et O. (*Cactus Melocactus L.*) Gemeiner Melonencactus. Westindien und Südamerika. Wird, wie auch alle übrigen Arten dieser Gattung, als erweichendes oder zeitigendes Mittel bei Hautentzündungen angewendet. Die Blüten sollen antisyphilitisch wirken; aus den essbaren Früchten wird ein bei Brustkrankheiten gebräuchlicher Syrup bereitet.

Mammillaria simplex Haw. (*Cactus mammillaris L.*) Gemeine Brustwarzendistel. Westindien und Südamerika. Wird ganz

wie die vorige gebraucht; dasselbe gilt von den übrigen zahlreichen Arten dieser Gattung, welche sämmtlich essbare Früchte besitzen.

2. Gruppe. Echinocactoideae.

Echinocactus cornigerus DC. Igelfackeldistel. In Mexiko und Guatemala. Die Früchte werden mit Zucker eingemacht als Confect genossen.

Discocactus biformis Lindl. Doppelgestaltiger Scheibencactus. Honduras. Die Früchte sind von lieblichem säuerlichen Geschmack.

3. Gruppe. Cerastreae.

Cereus paniculatus DC. (*Cactus paniculatus L.*) Rispige Säulenfackeldistel. Die süss-säuerlichen Früchte werden gegessen, auch zu kühlenden Getränken bei fieberhaften oder galligten Krankheiten gebraucht. Von

— Jamacaru DC. (*Cactus Jamacaru L.*) Brasilien, C. Pitogoya DC., C. undulosus DC., beide in Columbien, C. sepium Kth. in Südamerika, gilt ganz dasselbe.

— fimbriatus DC. (*Cactus fimbriatus L.*) In Hayti. Gewimperte Fackeldistel. Der brennend-scharfe Saft des Stengels soll ähnliche Eigenschaften wie bei der Euphorbien besitzen und wird von den Eingebornen bei Anschoppungen der Unterleibsorgane, Wassersucht u. s. w., äusserlich als Epispasticum, gegen Warzen, Grind- und Hautleiden angewendet.

— divaricatus DC. (*Cactus divaricatus Lam.*) In Hayti. Ausgebreitete Fackeldistel. Die faustgrossen, goldgelben Früchte sind äusserst süss und wolschmeckend, der Saft ist ebenso scharf wie bei der vorigen Art, und wird ebenso, aber auch als geschätztes Wurmmittel gebraucht.

— pentagonus DC. (*Cactus pentagonus L.*) Auf den Antillen. Fünfkantige Fackeldistel. Der scharfe getrocknete Saft ist daselbst gegen Würmer gebräuchlich.

— triangularis Haw. (*Cactus triangularis L.*) Dreikantige Fackeldistel. In Westindien. Die Früchte, Erdbeerbirnen genannt, erreichen die Grösse eines Gänseeis, sind aussen und innen scharlachroth und galten als die wolschmeckendsten der

ganzen Gattung. Die zerquetschten Stengel und Aeste dienen zu zertheilenden und erweichenden Umschlägen.

Cereus trigonus Haw. Dreiseitige Fackeldistel. Wird auf den Caraiben ebenso benutzt, doch sind die Früchte schlechter.

— grandiflorus Mill. (*Cactus grandiflorus L.*) Grossblumige Säulenfackeldistel. Auf den Caraiben. Eine durch ihre prachtvollen, weissen, grossen und wolriechenden, jedoch nur eine Nacht andauernden (daher auch Königin der Nacht genannt) Blüten und wolschmeckenden Früchte ausgezeichnete Art, die auch bei uns häufig in Gewächshäusern cultivirt wird. Der geruchlose, scharfe Saft wird gegen Wassersucht, besonders aber als Anthelminticum gerühmt, äusserlich als Epispasticum und zu reizenden Einreibungen bei Rheumatalgien benutzt.

— quadrangularis Haw., C. crenulatus Salm. D., C. peruvianus Haw., C. Rogeri Haw. und C. lanuginosus Haw. in Südamerika, C. enneacanthus Eng. am Rio grande und in Mexiko, und C. Thurberi Eng. in Sonora, haben essbare Früchte.

— flagelliformis Mill. (*Cactus flagelliformis L.*) Peitschen- oder Schlangencactus. In Westindien, Südamerika, bei uns wegen seiner schönen und zahlreichen rosenrothen Blüten ungemein häufig gezogen. Dient als Wurmmittel.

— moniliformis DC. (*Cactus moniliformis L.*) Halsbandförmige Fackeldistel. Auf den Antillen zwischen Felsen am Meere wachsend. Aeusserlich als erweichendes Mittel bei Entzündungen der Haut, bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, sowie zu Klystieren, eine Anwendung, die sie mit den meisten Arten (an 100) dieser Gattung gemein hat.

— geometrizans Mart. Brasilien. Der Saft der Früchte wird gegen Scorbut, bei gastrischen und biliösen Fiebern, sowie als Diureticum gebraucht; das rohe Fleisch wird auf vernachlässigte Geschwüre gelegt, die darnach ein besseres Aussehen erlangen.

— giganteus Eng. Riesencactus, *Pitajoya.* Neumexiko. Die säulenförmigen Stämme dieser Art erreichen eine Höhe von 40—60 Fuss und einen Umfang von 3 Fuss. Die Früchte, die getrocknet den Geschmack und das Ansehen der Feigen besitzen, sind eine Lieblingsspeise der Indianer, die auch einen Syrup aus ihnen bereiten.

Cereus hexagonus Haw. Sechsseitiger Säulencactus. In Mexiko pflanzt man diesen Cactus als Schutzwehr um die Felder und Gärten.

— Quisco Phil. Chile. Die trocknen Stengel bilden das einzige Brennholz auf der Halbinsel Mejillones.

4. Gruppe. **Phyllocactoideae.**

Phyllocactus phyllantoides Lk. Phyllantusähnlicher Flügelcactus. Mexiko. Bei uns eine der gewöhnlichsten Zimmerpflanzen und als Volksmittel bei Verbrennungen und Schnittwunden bekannt.

5. Gruppe. **Rhipsalideae.**

Rhipsalis pachyptera Pfeiff. (*Cereus alatus Hort. Berol.*) Dickflügliger Ruthen- oder Peitschencactus. Brasilien. Die Früchte werden als antiscorbutisches, antibiliöses und kühlendes Mittel, äusserlich zu Umschlägen gebraucht.

— Cassytha Gärtn. Hängender Peitschencactus. In Westindien einheimisch und daselbst bei Wurmsucht angewendet.

6. Gruppe. **Opuntiaceae.**

Opuntia vulgaris Mill. (*Cactus Opuntia L.*) Gemeine Feigendistel. In Westindien und den südlichen Theilen der Vereinigten Staaten einheimisch, in Südeuropa cultivirt. Die blattförmigen Stengelglieder, Folia Opuntiae, werden zu Umschlägen bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, sowie ganz besonders zur Erweichung der Hühneraugen empfohlen. Der ausgepresste Saft soll, schon in wenigen Tropfen gereicht, heftiges Purgiren erregen und wurmwidrig wirken. Die Früchte sind, sowie die aller Opuntien, essbar. In Sardinien, wo die Pflanze ganz besonders üppig wuchert, dienen die Früchte zur Schweinemast, auch zur Bereitung von Spiritus, die Pflanzen selbst zur Anlage von Hecken und Zäunen. In Peru bedient man sich des Saftes statt Eiweiss zum Klären des China-Extractes. Die Pflanze schwitzt eine Art Kautschouk aus, das in Griechenland von der ärmeren Volksklasse statt Mastix zum Kauen benutzt wird.

— Ficus indica Mill. (*Cactus Ficus indica L.*) Indianischer Feigencactus. Die Früchte dieser vielfach in Zimmern gezo-

genen Pflanze, sind gross und gehören zu den wolschmeckendsten dieser Gattung. Gibt ebenfalls eine Art Gummi.

Opuntia Tuna Mill. (*Cactus Bonplandii Humb.*) Tuna-Opuntie. In Südamerika wild und wie auch in anderen Gegenden cultivirt. Die wolschmeckenden Früchte, *Nuchtli*, sind eine beliebte Speise; die Pflanze enthält ein dem Tragant ähnliches Gummi, das mit dem Bassoragummi identisch sein soll. Auf dieser Pflanze lebt vorzugsweise die Lackschildlaus oder Cochenille und wird sie deshalb auch im Grossen angebaut. Wegen der bedeutenden Höhe, welche sie erreicht und der langen Stacheln, mit denen sie bewaffnet ist, dient sie auch zur Umzäunung von Gärten.

— Coccinellifera Mill. (*Cactus cochinellifer L.*) Nopalpflanze, in Jamaika und Südamerika, und O. Hernandezii DC. in Mexiko, dienen ebenfalls der Lackschildlaus zum Aufenthalt und werden deshalb im Grossen cultivirt. Die jungen Sprossen dieser Arten werden übrigens wie Spargel genossen und aus den Samen wird eine Art Mehl gemacht.

— horrida Salm. D. in Italien, und O. elatior Mill. in Südamerika werden wie O. vulgaris benutzt.

— brasiliensis Haw. (*Cactus arboreus Vell.*) Brasilianische Opuntie. Brasilien. Die süss säuerlichen Früchte dienen zu kühlenden, antiscorbutischen Getränken, die zerstossenen Blätter zu beruhigenden, schmerzstillenden Umschlägen bei Gelenkgicht, der ausgepresste Saft derselben gegen Augenentzündung, während ein Wurzeldecoct gegen Wechselfieber gereicht wird.

— Nopalillo Karwins. Mexiko. Die adstringirende Wurzel leistet gegen Ruhr und Durchfall gute Dienste.

— reticulata Desc. Netzförmige Opuntie. Auf den Antillen. Der milchige Saft der Zweige und Wurzel wirkt heftig purgirend und anthelmintisch, die Wurzelrinde auch äusserlich gegen Zahnschmerzen und Rheumatalgien.

7. Gruppe. Pereskieae.

Pereskia aculeata Mill. (*Cactus Pereskia L.*) Stachlichter Baumcactus. Auf den Antillen. Die süsslich-säuerlichen, wolschmeckenden Beeren, amerikanische Stachelbeeren, werden gegessen,

sowie zu Brustsäften und antisyphilitischen Decocten verwendet. Dient ebenfalls der Cochenille zum Aufenthalt.

Pereskia Bleo DC. (*Cactus Bleo Humb.*) Bleo-Pereskie. Neugranada, Mexiko. Die schönste Art dieser Gattung. Die jungen Blätter geben einen trefflichen Salat und dienen zum Reinigen und Klären des schlechten Wassers.

49. Ordnung. Caryophyllinae.

207. Familie. **Mesembryanthemeae Fenzl. Mittagsblumen.**

Fleischige, zum grössten Theil auf den Sandebenen der Südspitze Afrikas wachsende Kräuter oder Sträucher, die rücksichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung, so wie ihrer Verwerthung in der Medizin, Oekonomie und Technologie die grösste Aehnlichkeit mit den Chenopodeen zeigen.

Mesembryanthemum crystallinum L. Eisartige Zaserblume, Eiskraut, Mittagsblume. Am Cap, auf den canarischen Inseln einheimisch. Das frische, etwas salzig schmeckende Kraut war als Herba Mesembryanthemi crystallini officinell und gegen Wassersucht, Leberleiden, Harnbeschwerden, Keuchhusten u. s. w. gebräuchlich, wird auch äusserlich bei Hautentzündungen und Verbrennungen als wirksam gerühmt. Sie ist in neuerer Zeit als treffliche Gemüsepflanze, namentlich die Varietät M. glaciale Haw., zum Anbau empfohlen worden und dient auf den canarischen Inseln zur Bereitung der sogenannten Soda alicantina, während die Samen daselbst eine gewöhnliche Speise abgeben.

— emarcidum Thbg. Vergängliche Mittagsblume. Cap. Wird von den Hottentotten eigens zubereitet, als Tabak gekaut, und soll gleich diesem leichte Narkose hervorbringen, bildet auch einen Handelsartikel.

— nodiflorum L. Knotenblumige Mittagsblume. In Nordafrika. Liefert eine sehr gute Soda (daher auch ihr Name: arabisches Kalikraut) und dient in Marokko bei der Verfertigung des Maroquins.

— copticum L. Coptische Mittagsblume. Wird in Aegypten zur Sodabereitung benutzt.

— acinaciforme L. Säbelblättrige Mittagsblume. Pferdefeige.

Der Saft wird innerlich und äusserlich als blutstillendes und harntreibendes Mittel angewendet, die Früchte sind essbar.

Mesembryanthemum edule L. Sauer- oder Hottentottenfeige. Die grossen Früchte sind eine beliebte Speise der Eingebornen am Cap, ebenso werden die mit Essig eingemachten fleischigen Blätter genossen.

— geniculiflorum L. Gelenkblumige Mittagsblume. Aegypten. Die fleischigen Blätter dienen den Beduinen als Gemüse, die mehlreichen Samen zur Bereitung eines sehr nahrhaften Brodes, die ganze Pflanze in Aegypten zur Sodagewinnung.

— chilense Mol. Chilenische Mittagsblume. In Chili als kräftiges Purgirmittel benutzt; die Früchte sind sehr süss und wolschmeckend.

— aequilaterale Haw. Gleichseitige Mittagsblume und M. praecox Mill. Frühe Mittagsblume, in Australien, haben süsse Früchte, die von den Eingebornen gegessen werden.

— Tripolium L. Asterblättrige Mittagsblume. Am Cap. Die getrockneten zierlichen Kapseln haben die Eigenschaft sich sternförmig zu öffnen, wenn man sie ins Wasser legt, und getrocknet sich wieder zu schliessen. Sie kamen ehemals als Blumen von Candia, Flores Candiae, in den Handel und dienten zu abergläubischen Zwecken.

208. Familie. **Portulaceae Juss. Portulakartige.**

Eine nicht unbedeutende, einige dreissig Gattungen umfassende Familie, die über alle Welttheile verbreitet ist. Diese Pflanzen sind reich an indifferenten, wässrig-schleimigen Bestandtheilen und daher zum grossen Theil als Nahrungsmittel zu gebrauchen, während einige andere, bei denen sich noch ein Bitterstoff hinzu gesellt, als gelind tonisirende und diuretische Arzneimittel Anwendung finden.

1. Gruppe. Tetragonieae.

Tetragonia expansa Ait. (*Tetragonia cornuta Gärtn.*) Ausgebreitete Viereckskrucht. In Neuseeland und Japan einheimisch, bei uns als neuseeländischer Spinat cultivirt. In ihrem Vaterlande als antiscorbutisches Mittel, vorzugsweise (namentlich von den Seefahrern), aber auch bei Unterleibs- und Brustkrankheiten angewendet, hat sich die Pflanze bei uns als gesundes,

leichtes Gemüse, das kräftiger schmeckt als Spinat, mehrfach beliebt gemacht.

Tetragonella implexicoma Miq. Gemüsepflanze Neuseelands.

2. Gruppe. **Aizoideae.**

Aizoon hispanicum L. Spanisches Immergrün, Zaserling. Dient in Spanien zur Sodabereitung, ebenso

— canariense L. Canarisches Immergrün, in Nordafrika und auf den canarischen Inseln; die Samen werden gegessen.

3. Gruppe. **Sesuvieae.**

Trianthema monogynum L. Portulakblättrige Dreiblume. Westindien und Südamerika. Ist sehr bitter und wird bei Schwächezuständen der Schleimhäute als Tonicum angewendet.

— obcordatum Roxb. Verkehrtherzförmiges Dreiblümchen. Dient als Gemüse in Ostindien.

Sesuvium Portulacastrum L. (*Holosteum succulentum L. Aizoon canariense Andrz.*) Portulakähnliches Gliederkraut, in Südamerika; S. repens Willd., S. revolutum Pers. und S. edule Wight. in Ostindien, geben leichte, wolschmeckende Gemüse.

Portulaca oleracea L. Gemeiner Portulak, Burzelkraut. In allen Welttheilen verbreitet. Das Kraut, früher als Herba Portulacae officinell, schmeckt schwach salzig, krautartig und wurde gegen Blasen und Nierenleiden, Blutspucken, Scorbut u. s. w., äusserlich gegen Verbrennungen, Augenentzündungen gebraucht; die Samen bildeten einen Bestandtheil der sogenannten vier kleineren kühlenden Samen, Semina quatuor frigida minora, die zu Emulsionen bei Fiebern und Entzündungen dienten. Jetzt isst man es nur mehr als Gemüse, Salat, in Suppen u. s. w. Wird häufig in Gärten cultivirt, wodurch alle Theile grösser, stärker und saftiger werden. (*P. sativa Haw., P. latifolia Hornem.*)

— flava Forst. und P. lutea Sol. auf den Südseeinseln und P. meridiana L. in Ostindien, werden ebenfalls als Gemüse genossen, letztere auch als Heilmittel gebraucht.

— quadrifida L. Viertheiliger Portulak. In Ostindien, dient seines schlechten Geschmackes wegen nicht als Nahrungs-, jedoch wie die vorige Art als Arzneimittel.

Portulaca pilosa L. Behaarter Portulak. Westindien, Südamerika. Schmeckt bitter und wird auf den Antillen häufig gegen Verdauungsschwäche, Menostasie, sowie als harntreibendes Mittel in Anwendung gezogen.

— radicans Mart. Wurzelnder Portulak. An den brasilianischen Meeresküsten. Dient daselbst als Gemüse.

5. Gruppe. **Calandrineae.**

Talinum polyandrum R. et P. Vielmännige Brautpflanze. In Peru. Wird daselbst für scharf und dem Vieh nachtheilig gehalten.

— patens W. (*Portulaca patens Vell.*) Abstehende Brautpflanze. In Brasilien als Gemüse genossen.

Claytonia perfoliata L. Durchwachsene Claytonie, in Nordamerika, und Cl. cubensis Bonpl. auf Cuba, werden als Gemüse und Salat verspeist.

— tuberosa Pall. Knollige Claytonie, in Sibirien, Kamtschatka und Cl. virginica L. in Nordamerika, hahen knollige, an Stärkemehl reiche Wurzeln, die häufig gegessen werden. Neuerdings als Kartoffelsurrogat empfohlen.

Montia fontana L. Quellenmontie und M. repens Pers. Kriechende Montie, in ganz Europa, können als Gemüse dienen.

Ullucus tuberosus Lozan. Wird in Quito seiner wolschmeckenden, knolligen Wurzel wegen cultivirt, und ist in neuester Zeit auch bei uns als Substitut der Kartoffel zum Anbau empfohlen worden.

6. Gruppe. **Mollugineae.**

Onygia portulacaefolia Forsk. (*Talinum cuneifolium Willd.*) Portulakblättrige Onygie. Blätter als Gemüse in Arabien.

Glinus lotoides L. Schotenkleeähnlicher Glinus. Nordafrika. Von den Arabern als Wundmittel gebraucht.

— Spergula Fenzl. (*Pharnaceum Mollugo L. Mollugo verticillata Roxb.*) Spergelartiger Glinus. In ganz Ostindien ein lästiges Unkraut. Dient als auflösendes, magenstärkendes Mittel, sowie gegen Leibschmerzen.

Pharnaceum bellidifolium Poir. (*Pharnaceum spathulatum Sw.*) Maassliebenblättrige Pharnacie. Westindien und Südamerika.

Wird daselbst als zertheilendes, kühlendes Mittel bei Augenentzündungen, Lungenkrankheiten, Hämorrhoidalleiden innerlich und äusserlich angewendet.

Pharnaceum malabaricum Kostel. Malabarische Pharnacie. In Malabar einheimisch, wo man das Kraut als schweisstreibendes Mittel in der Brechruhr und bei entzündlichen Hautausschlägen, namentlich um den Ausbruch der Blattern zu befördern, benutzt.

Mollugo oppositifolia L. Gegenblättriges Weichkraut, Weichling. Die Blätter werden in Ceylon als Salat genossen.

— Cerviana Sér. (*Pharnaceum Cerviana L.*) Doldenblütiges Weichkraut. Südeuropa, Asien. Die Blüten dienen zu schweisstreibenden Aufgüssen.

— sperguloides Sér. (*Ph. sperguloides Poir.*) Spergelartiges Weichkraut. Wird in Ostindien ebenso benutzt.

Levisia rediviva Pursh. Bitterwurzel, *Racine amère* der Canadier. Im nordwestlichen Amerika. Die Wurzel ist gross und reich an nährenden Bestandtheilen, schmeckt roh brennend aromatisch, gekocht sehr angenehm und ist ein Hauptnahrungsmittel der Eingebornen, die sie für den Winter einsammeln und auch auf ihren Jagden und Reisen mitnehmen. Bisweilen nimmt sie den Geschmack des Kautabaks an und wird deshalb auch Tabakwurzel genannt.

209. Familie. **Caryophylleae DC. Nelkengewächse.**

Die hierher gehörigen, der überwiegenden Mehrzahl nach in der alten Welt vorkommenden Gewächse enthalten zum Theil ausser indifferenten Stoffen und Pflanzenschleim, kratzend bittern Extractivstoff (Seifenstoff, *Saponin*), hin und wieder auch adstringirende Substanzen und ätherisches Oel, so dass sie im Allgemeinen zu den kühlenden, leicht lösenden Arzneimitteln gehören, einige jedoch auch als umstimmend und harntreibend wirken, während die Saponin enthaltenden Wurzeln wie Seife zum Reinigen der Wäsche verwendet werden. Einige wenige dienen in manchen Ländern als Nahrungsmittel.

1. Unterfamilie. Paronychieae.

1. Gruppe. Illecebreae.

Herniaria glabra L. Kahles Bruchkraut, Harnkraut, Tausendkern. In ganz Europa gemein. Das etwas scharf und salzig schmeckende Kraut war als Herba Herniariae als auflösendes harntreibendes Mittel im Gebrauch und wurde ganz besonders bei Brüchen als wirksam erachtet. Ist jedoch jetzt, sowie die ebenfalls in Europa heimische Herniaria hirsuta L. ganz obsolet.

Illecebrum sessile L. (*Alternanthera sessilis R. Br. Paronychia sessilis Desf.*) Aufsitzende Knorpelblume. Dient in China und Ostindien als Gemüse, aber auch als Arzneimittel gegen Blähungen, Koliken, Magenschwäche u. s. w.

5. Gruppe. Polycarpeae.

Polycarpon tetraphyllum L. Vierblättriges Nagelkraut. In Mittel- und Südeuropa. Wurde früher gegen Nagelgeschwüre und hartnäckige Geschwülste gebraucht.

Polycarpaea spadicea Lam. (*Celosia corymbosa Willd.*) Kolbiges Vielsamenkraut. Im südlichen Asien. In Malabar gegen Schlangenbiss und Hypochondrie, in Cochinchina als kühlendes verdünnendes Heilmittel bei Katarrhen, veralteten Husten, Zehrfieber u. s. w. im Gebrauch, ebenso

— **corymbosa** Lam. (*Achyranthes corymbosa L. Celosia corymbosa Roxb.*) Doldentraubiges Vielsamenkraut. In Ostindien.

— **cuspidata** Schlecht. Zugespitztes Vielsamenkraut, Mexikanisches Heilmittel.

Spergula arvensis L. Gemeiner Ackerspark und Sp. pentandra L. Kleiner Ackerspark, in ganz Europa. Die Samen enthalten ein scharfes fettes Oel, das in der Lungensucht gerühmt wurde; wichtiger jedoch sind beide Pflanzen in ökonomischer Beziehung, da sie gute zarte Futterkräuter sind, die die Milchsekretion vermehren, weshalb besonders die erstere Art häufig cultivirt wird.

— **maxima** Weihe. Grösster Spark. Europa. Die Samen liefern fettes Oel.

Drymaria cordata Willd. (*Holosteum cordatum L.*) Herzförmige

Drymarie. Auf den Antillen und in Südamerika. Die ganze Pflanze wird frisch oder getrocknet und erwärmt zu zertheilenden Umschlägen bei entzündlichen Geschwülsten angewendet.

2. Unterfamilie. **Scleranthеae.**

Scleranthus perennis L. Ausdauernder Knauel, Blutkraut, Sand-Knöterich. In ganz Europa. An der Wurzel dieser Pflanze findet sich die deutsche oder polnische Lackschildlaus (Coccus polonicus), die eine schöne rothe Farbe gibt und zum Färben, auch in den Officinen gebraucht wurde. Das Kraut war als Herba Polygoni cocciferi besonders gegen krebsartige Geschwüre in Ruf.

— annuus L. Jähriger Knäuel. Europa und Nordamerika. Auch an dieser Pflanze, die mit der vorigen zusammen vorkommt, kommt der Coccus polonicus vor.

3. Unterfamilie. **Alsineae.**

3. Gruppe. **Stellarineae.**

Arenaria peploides L. (*Alsine peploides Wahlb.*) Dickblättriges Sandkraut, Sandmiere. Im nördlichen Europa und Amerika. Durch Gährung der ganzen Pflanze bereitet man in Island einen essbaren Brei aus derselben.

Holosteum umbellatum L. Doldige Spurre, Dolden- oder Frühlingsnelke. Gemein. Das bitterlich schmeckende Kraut war früher als Herba Holostei vel Caryophylli arvensis äusserlich im arzneilichen Gebrauche.

Stellaria media Vill. (*Alsine media L.*) Mittleres Sternkraut, Sternmiere, Vogelmiere, Hühnerdarm. Sehr gemeines Unkraut. Das Kraut oder vielmehr die ganze Pflanze war als Herba Alsines vel Morsus gallinae früher officinell und bei Blutspeien, Hämorrhoiden, Hautausschlägen u. s. w. als gelind eröffnendes, kühlendes Mittel, äusserlich bei Augenentzündungen, Milchstockungen, sowie als Wundmittel gebräuchlich. In der Schweiz setzt man sie als nervenstärkend Bädern für Kinder zu. Sie ist ein beliebtes und treffliches Vogelfutter.

— Holostea L. Augentrost-Sternkraut. Ebenso gemein. Das

Kraut, Herba Graminis floridi, war früher officinell. Der ausgepresste Saft diente bei Augenentzündungen.

Stellaria latifolia DC. und St. nemorum L. in feuchten Wäldern Europas wurden ganz wie St. media gebraucht.

— Pallasiana Ser. (*St. dichotoma Pall.*) In Nordasien Hausmittel bei Diarrhoe der Kinder.

Cerastium arvense L. Ackerhornkraut. Die wolriechenden Blüten dieser sehr verbreiteten Pflanze waren als Flores Auriculae muris albae s. Holostei caryophylli officinell und wie Stellaria media gebräuchlich.

Malachium aquaticum Fr. (*Cerastium aquaticum L.*) Wasser-Weichkraut. Als Herba Alsines v. Morsus gallinae majoris ehedem wie Stellaria media im Gebrauche.

4. Unterfamilie. Sileneae.

1. Gruppe. Diantheae.

Dianthus Caryophyllus L. Gemeine Gartennelke. In Südeuropa wild, bei uns sehr häufig wegen ihres Wolgeruches und ihrer Schönheit in unzähligen Varietäten cultivirt. Die Blüten waren sonst als Flores Tunicae hortensis s. Caryophyllorum rubrorum officinell und dienten im Aufguss als erheiterndes Mittel, auch wurden verschiedene Präparate aus ihr bereitet, die als herzstärkende und belebende Arzneien galten.

— Carthusianorum L. Karthäusernelke, Steinnelke, wilde Grasblume. An Rainen, dürren Grasplätzen u. s. w. häufig. Officinell waren sonst die Blumen als Flores Tunicae sylvestris.

— deltoides L. Heide- oder Feldnelke. Auf trockenen Wiesen und Waldrändern. Kraut und Blumen waren als Herba et Flores Tunicae sylvestris gleich der vorigen als Nervenmittel, der ausgepresste Saft bei Unterleibsleiden gebräuchlich.

— diutinus Kit. Langblühende Nelke, und D. atrorubens All. Schwarzrothe Nelke in Südeuropa, wurden auf gleiche Weise angewendet.

— Armeria L. Wilde Bartnelke, Büschelnelke, D. prolifer L. Kopfnelke, D. superbus L. Wolriechende Nelke, D. plu-

marius L. Pfingstnelke, Federnelke u. a. in Europa wachsende Arten, besitzen wahrscheinlich dieselben medizinischen Eigenschaften und könnten ebenso verwendet werden, wenn es solcher Mittel bedürfte.

2. Gruppe. **Lychnideae.**

Gypsophila Struthium L. Spanisches oder ägyptisches Seifenkraut. In Südeuropa und Nordafrika einheimisch. Die Wurzel, Radix Saponariae hispanicae s. levanticae s. aegyptiacae vel Lanariae, enthält einen Kratzstoff, (*Saponin* oder *Struthiin*), Weichharz u. s. w., wirkt reizender als die gemeine Seifenwurz und dient in Spanien und Italien zum Reinigen der Wäsche, zumal der rothen Wolle. In Griechenland braucht man sie gegen den Kleiengrind der Haare.

— fastigiata L. (*G. arenaria W. et Kit.*) Gipfelständiges Gypskraut und G. repens L. Kriechendes Gypskraut. Im mittleren und südlichen Europa und im Orient. Die Wurzel besitzt dieselben Eigenschaften und dient in Ungarn zur Wollenwäsche.

— altissima L. Hohes Gypskraut, Sibirien, G. acutifolia Fisch. Spitzblätteriges Gypskraut, am Caucasus, G. effusa Tausch. Weitrispiges Gypskraut in Ungarn und am Caucasus, haben auf gleiche Weise wirkende Wurzeln.

— cretica Sibth. (*Saponaria cretica L.*) Cretisches Gypskraut. In Griechenland. Wurde für ein harntreibendes und Steinauflösendes Mittel gehalten.

Saponaria officinalis L. Gemeines Seifenkraut, Seifenwurz, Waschkraut. Im mittleren und südlichen Europa häufig. Die Wurzel, Radix Saponariae s. Saponariae rubrae, enthält das schon mehrfach genannte *Saponin*, einen scharfen, kratzenden Extractivstoff, der in Pulverform heftiges Niesen erregt, und mit Wasser vermischt stark schäumt. Sie wird besonders bei Verschleimungen, Stockungen der Unterleibseingeweide, chronischen Hautausschlägen, Rheumatismus, Gicht, Syphilis u. s. w. angewendet. Sie kann wie die vorige zum Waschen verwendet werden.

Vaccaria vulgaris Host. (*Gypsophila Vaccaria Sibth.*) Kuhkraut, Erdweich. Zwischen dem Getreide. Die runden, schwar-

zen Samen galten früher als erhitzend und harntreibend und geben Oel. Das Kraut vermehrt die Milchsecretion der Kühe.

Silene inflata Sm. (*Cucubalus Behen L. Lychnis Behen Scop. Behen vulgaris Lk.*) Aufgeblasenes Leimkraut, Taubenkropf, weisser Behen, Schaumröslein, Sandkohl. Gemein. Die Wurzel wurde ehemals statt der ächten Behenwurzel als Radix Behen albi in den Officinen gehalten. Sie enthält Saponin und wirkt der Seifenwurzel analog; das Kraut dient in Schweden äusserlich als Hausmittel bei Rothlauf und wird jung mit den Wurzelsprossen als Salat oder Gemüse genossen. Dasselbe gilt von S. nutans L. (*Lychnis nutans Scop.*), ebenfalls in ganz Europa häufig.

— Otites Pers. (*Cucubalus Otitis L.*) Ohrlöffelkraut, Acker-Taubenkropf. In Mitteleuropa. Das Kraut war als Herba Viscaginis früher officinell, schmeckt bitterlich adstringirend und wurde, besonders in England, als weiniger Aufguss mit Theriak gegen Hundswuth gebraucht.

— viscosa Pers. (*Cucubalus viscosus L.*) Schmieriges Leimkraut im südlicheren Europa, soll emetische Eigenschaften haben.

— virginica L. (*S. pensylvanica Michx.*) Virginisches Leimkraut. In Virginien und Illinois und S. Catesbaei Walt. (*S. virginica Michx.*) ebendaselbst. Die Wurzeln sind dort als Wurmmittel üblich.

— Armeria L. Kleb- oder Büschelnelke. Europa. Die rothblühende Pflanze soll bisweilen statt Tausendguldenkraut eingesammelt werden.

— italica Pers. (*Cucubalus italicus L.*) Italienisches Leimkraut. Südeuropa. Wird in Italien als Spinat genossen.

— macroselen Steud. In Abyssinien. Die Wurzel wird gegen Bandwurm für wirksam gehalten und ist als Radix Ogkert v. Sarsari nach Europa gebracht worden.

— gallica L. Rauhe Nelke. Europa. Ist nach Fraas das Ocimoides Diosc., das gegen Vipernbiss angewendet wurde.

Viscaria purpurea Wimm. et Gr. (*V. vulgaris Roehl. Lychnis Viscaria L.*) Pechnelke. In ganz Europa. Die gefüllte Varietät in Gärten cultivirt. Soll bisweilen statt des Tausendgulden-

kraute gesammelt werden, was jetzt jedoch kaum mehr glaublich erscheint.

Lychnis vespertina Sibth. (*L. arvensis Roth. L. alba Mill. L. dioica β L.*) Feld-Lichtnelke, Acker-Lichtröschen, weisse Feldnelke, weisses Marienröschen. In ganz Europa. Die weisse, bitter schleimig schmeckende Wurzel war früher als Radix Saponariae albae wie die ächte Seifenwurz gebräuchlich, ebenso L. diurna Sibth. (*L. dioica α L.*) rothes Marienröschen, beide enthalten auch *Saponin*.

— chalcedonica L. Orientalische Lichtnelke, brennende Liebe, Jerusalemsblume. In Asien einheimisch, bei uns als Zierpflanze gezogen. Die Wurzel besitzt einen scharfen, kratzenden, der Senega ähnlichen, von dem reichen Gehalt an Saponin herrührenden, Geschmack und möchte in ihren Wirkungen jener ähnlich sein. In Sibirien wird die ganze Pflanze statt Seife zum Waschen verwendet und ist daselbst unter dem Namen Tartaren- oder Kukuksseife bekannt.

— Flos Cuculi L. Kukuksblume. Im Frühjahr die Zierde unserer Wiesen. Die Wurzel enthält Saponin, die ganze Pflanze soll ebenfalls bisweilen statt Tausendguldenkraut in den Officinen vorgekommen sein.

Agrostemma Githago L. (*Lychnis Githago Scop. Githago segetum Desf.*) Kornraden, Kornröschen. Allgemein unter dem Getreide vorkommend. Die Saponin und einen amorphen, giftigen Stoff, *Githagin*, enthaltenden Samen, sowie die Wurzel waren, erstere als Semen Lolii officinarum als diuretisches, auflösendes und wurmwidriges Mittel, letztere als Radix Githaginis s. Nigellastri bei Hämorrhoiden, Blutflüssen, Hautausschlägen u. s. w. im Gebrauch. Die Samen werden auch bisweilen mit dem des Schwarzkümmels verwechselt und machen auch, wenn sie in grösserer Menge unter dem Getreide vorkommen, das Mehl der Gesundheit nachtheilig.

— coronaria L. (*L. coronaria Desv.*) Garten-Raden, Vexir- oder Sammtnelke, im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten gezogen. War wie die vorige gebräuchlich, und die Landleute in Italien bedienen sich noch jetzt der Blätter häufig zur Bedeckung von Geschwüren.

Cucubalus bacciferus L. (*Lychnis bacciferus Scop. Silene bac-*

cifera Roth.) Klimmender Behen!, Beerenmaier, Hühnerliesch. In Gebüschen Europas. Das Kraut war als Herba Cucubali s. Viscaginis bacciferi s. Alsines bacciferae officinell und als kühlendes Mittel, sowie gegen Blutflüsse gebräuchlich. Die jungen Sprossen dienen als Gemüse.

210. Familie. **Phytolaccaceae R. Br. Kermesbeerenartige.**

Die Arten dieser innerhalb der Wendekreise einheimischen Familie enthalten Harz, Farb- und Extractivstoff sowie viele Salze und Pflanzenschleim und besitzen dem entsprechend scharfe, emetisch-purgirende oder auch tonisch-adstringirende Eigenschaften. Die Arten, in denen der Pflanzenschleim vorherrscht, dienen zum Theil als Nahrungsmittel, andere zum Färben.

1. Unterfamilie. **Petiverieae.**

1. Gruppe. **Petiverieae verae.**

Seguiera floribunda Benth. Reichblühendes Stinkholz, und S. alliacea Mart. Knoblauchartiges Stinkholz, *Sipo d'Alho.* In Brasilien. Alle Theile dieser Pflanzen besitzen einen starken Knoblauch- oder Asafötidageruch. Bäder aus dem Holze und den Blättern bereitet stehen im Rufe ausgezeichneter Wirksamkeit bei verschiedenen Ausschlagskrankheiten, Rheumatismus, Hämorrhoidalschmerzen und Wassersucht und werden häufig verordnet, sowie Umschläge aus den Blättern bei Anschwellungen der Vorsteherdrüse. Das Holz ist reich an Kali, und die daraus bereitete Lauge dient zum Klären des Zuckersaftes und zur Seifenbereitung.

Petiveria alliacea L. Knoblauchduftende Petiverie, Knoblauchstrauch. In Südamerika und Westindien gemein. Die ganze Pflanze riecht und schmeckt stark nach Knoblauch, wirkt schweiss- und harntreibend und wird als Herba Scorodoniae bei bösartigen Fiebern, Würmern, Schleimflüssen aller Art, die Wurzel gegen Zahnschmerzen, angewendet.

— tetrandra Gom. Viermännige Petiverie, *Raiz de Guiné.* Brasilien. Geruch und Geschmack wie bei der vorigen, wird zu Kataplasmen gegen Muskelschwäche, Gliederrheumatismus

und Lähmungen verwendet; dasselbe gilt von P. octandra L. in Westindien.

2. Gruppe. **Rivineae.**

Rivina tinctoria Hamilt. Caracas. Färbende Rivinie. Die Früchte enthalten einen rothen Saft, der zum Schminken dient; er ist ganz unschädlich, indem er weder die Ausdünstung der Haut hemmt, noch die Feinheit derselben beeinträchtigt, an Schönheit aber steht er dem besten Carmin nicht nach.

2. Unterfamilie. Phytolacceae.

4. Gruppe. **Giesekieae.**

Giesekia pharnacioides L. Pharnaceumähnliche Giesekie. In Ostindien. (Stokes).

Phytolacca decandra L. Gemeine Kermesbeere, amerikanischer Nachtschatten. In Nordamerika einheimisch, in Südeuropa völlig verwildert. Officinell sind Kraut, Beeren und Wurzeln, Herba, Baccae et Radix Phytolaccae s. Solani racemosi (Ph. Amer.) Alle Theile sind scharf, emetisch und heftig purgirend, so dass selbst das Fleisch der Tauben, die die Beeren fressen, abführend wirkt. Die Wurzel, *pake root,* die auch als Mechoacanna spuria s. canadensis in den Handel kam, wird nicht selten als Brech- und Purgirmittel, häufiger noch von amerikanischen Aerzten bei Hämorrhoidalbeschwerden, Rheumatismus u. s. w. angewendet, und dient auch zur Darstellung einer gegen Hautkrankheiten, zumal Krätze, wirksamen Salbe, sowie zu schmerzstillenden Breiumschlägen. Blätter und unreifen Früchte werden auf gleiche Weise benutzt, aber auch gegen Krebs, kallöse Geschwüre, die Samen wie Senf als hautröthendes Mittel gebraucht. Die jungen Triebe sollen jedoch mild sein und wolschmeckender als Spargel, auch die jungen Blätter werden genossen. Mit dem schönen rothen Saft wurden in Frankreich und Portugal die Weine, sowie in ganz Europa die Zuckerwaaren gefärbt, was jedoch bei der Schärfe der Beeren als nicht unbedenklich erscheint, wie denn auch jene Benutzung zum Weinfärben in Portugal verboten ward. Wichtiger ist daher die Verwendung

dieses Saftes zum Violettfärben von Wollen- und Seidenzeugen.

Phytolacca octandra L. und P. mexicana Sweet in Mexiko. Die jungen Blätter beider Arten werden in Mexiko, die Wurzel der ersteren in Japan, als Gemüse verspeist, desgleichen die Blätter von Ph. acinosa Roxb. in Ostindien. Die Beeren enthalten ebenfalls schöne rothe Farbe.

— icosandra L. Ostindien Die Blätter werden daselbst als Gemüse genossen.

Pircunia drastica Pöpp. (*Pircunia suffruticosa Bert.*) Abführende Pircunie. Auf den chilenischen Anden. Die Wurzel (*Pirkum*) wird von den Eingebornen als Abführmittel gebraucht, sie wirkt schon in geringen Gaben energisch und veranlasst bei unvorsichtigem Gebrauch nicht selten schlimme Zufälle.

— litoralis Pöpp. Meerstrands-Pircunie. Ebenfalls in Chili wachsend, besitzt dieselben Eigenschaften.

— abyssinica Hffm. (*Ph. dodecandra l'Herit. Ph. abyssinica Hoffm.*) Abyssinische Pircunie. Die Wurzel und Früchte sind in Abyssinien als Radix et Fructus Schepti gegen Eingeweidewürmer, zumal Bandwurm, im Gebrauch, neuerdings auch nach Europa gekommen.

— esculenta Moq. Tand. (*Ph. esculenta Haw.*) Essbare Pircunie. In Südamerika als Spinatpflanze cultivirt.

50. Ordnung. Columniferae. Säulentragende.

211. Familie. Malvaceae Juss. Pappelkrautartige.

Die zahlreichen Arten dieser, besonders in technischer Beziehung, überaus wichtigen Familie, zeichnen sich wie durch eine ungemeine Aehnlichkeit in der äussern Form, so auch durch eben solche Uebereinstimmung rücksichtlich ihrer chemischen Bestandtheile und arzneilichen Verwendung aus. Der reiche Gehalt an Schleim, der allen Arten fast in gleichem Maasse zukommt, stellt sie in die vorderste Reihe der erweichenden, einhüllenden und Reiz mindernden Heilmittel, als welche sie überall dort, wo sie vorkommen, gebraucht werden. Nur einige verbinden damit eine freie Säure und erhalten dadurch kühlende, antibiliöse und antiscorbuti-

sche Eigenschaften, während andere, in denen sich ätherisches Oel vorfindet, krampfstillend, schweiss- und urintreibend wirken. In ökonomicsher Beziehung ist die Benützung der jungen Blätter vieler Arten als Gemüse zu erwähnen, während der Verbrauch der Samenwolle einiger Arten, bekannter unter dem Namen Baumwolle, eine unermessliche Ausdehnung gewonnen, so dass von dem Anbau und dem Ernteergebniss derselben das Wol und Wehe vieler Millionen Menschen abhängt.

1. Gruppe. **Malopeae.**

Malope malacoides L. Malvenartige Malope. In Südeuropa. Blätter und Blüten werden dort wie die der Malven angewendet.

2. Gruppe. **Malveae.**

Lavatera thuringiaca L. Gemeine Lavatere. Im mittleren und südöstlichen Europa. Blätter und Blüten, in Russland auch die Wurzel, sind statt Malven oder Eibisch im Gebrauch.

— arborea L. Baumartige Lavatere. In Südeuropa einheimisch, auch zur Zierde gezogen. Die arzneiliche Verwendung ist die der vorigen, die jungen Blätter werden in Griechenland gegessen, während die fasrigen Stengel zu Geweben und Papier benutzt werden.

— trimestris L. Sommer-Lavatere. Ebenfalls im südlichen Europa. Medizinische Anwendung dieselbe.

Althaea officinalis L. Gemeiner Eibisch, Heilwurz. Im mittleren und südlichen Europa, auch cultivirt. Die Pflanze kann als Typus der ganzen Familie gelten und stand schon in den ältesten Zeiten wegen ihrer arzneilichen Eigenschaften, von denen sie den Namen (*Ἀλϑαία* Diosc.) erhalten, in grossem Ansehen. Besonders ist die Wurzel, Radix Althaeae, die reichlich Stärkemehl, Schleim und Schleimzucker, sowie einen dem Asparagin identischen Stoff (*Althaein*) enthält, theils zur Einhüllung reizender und scharfer Arzneien, theils in Form von Theeaufgüssen, im täglichen Gebrauche. Auch die Blätter werden häufig, namentlich als Thee, seltener die Blüten, zu demselben Zwecke benutzt. Die ehemals officinellen Samen, Semen Althaeae, bei Harn- und Steinleiden früher gerühmt, sind jetzt gänzlich obsolet. Die Kalmu-

cken essen die Wurzel roh als Nahrungsmittel, die Stengel sind fasrig und können wie Hanf verwendet werden. Von den vielen Präparaten der Eibischwurzel wollen wir nur der Pasta Althaeae (Ph. Aust.), *Lederzucker, weisse Reglisse*, erwähnen, weil sie ein beliebtes und gewöhnliches Hausmittel gegen Heiserkeit und katarrhalische Beschwerden geworden ist.

Althaea Taurinensis DC. (*A. officinalis β Willd.*) Turiner Eibisch, im nördlichen Italien, und A. narbonensis Pourr. Südfranzösischer Eibisch, in Südfrankreich und Spanien, werden auf gleiche Weise angewendet.

— rosea Cavan. (*Alcea rosea L.*) Stockrosen-Eibisch, Herbstrose, Pappelrose. Im Orient, Griechenland wild, bei uns in zahlreichen Varietäten in Gärten gezogen. Zum officinellen Gebrauche wird vorzugsweise die Varietät mit schwarzrothen Blumen, Flores Malvae arboreae s. hortensis s. roseae (Ph. Graec.) gewählt. Dieselbe dient ausserdem zum Blaufärben, und soll die Farbe dem Indigo nicht nachstehen, während die Blüten der rothblühenden Varietät zum Färben der Rothweine benutzt werden.

— pallida W. et Kit., im südöstlichen Europa, A. meonantha Lk., auf der Insel Zante und in Griechenland, A. chinensis Cav. in China und A. ficifolia Cav. (*Alcea ficifolia L.*) im Orient, finden dieselbe arzneiliche Verwendung.

— cannabina L. Hanfblättriger Eibisch. Im südlichen Europa. Die Wurzel wurde und wird noch jetzt wie die des gemeinen Eibisch benutzt, die Stengel nach Art des Hanfs.

Malva sylvestris L. Waldmalve, Hasen- oder Käsepappel, Rosspappel, und M. rotundifolia L. (*M. neglecta Wallr. M. vulgaris Fr.*) Gemeine oder rundblätterige Malve, in ganz Deutschland, liefern die Folia et Flores Malvae vulgaris der Pharmacopöen. Sie werden vorzugsweise zu Gurgelwässern bei Rachenentzündungen, Mundgeschwüren u. dgl., sowie zu erweichenden Umschlägen verwendet; die Wurzel ist schleimig süss und war früher häufiger als jetzt wie Eibischwurzel gebräuchlich, auch die Samen wurden zu Cataplasmen benutzt und bei Harnbeschwerden gerühmt. Die Blätter wurden schon von den alten römischen und griechischen Aerzten als Gemüse

bei chronischer Hartleibigkeit verordnet und geben noch heute in Griechenland eine beliebte Speise.

Malva borealis Wallm. (*M. parviflora Huds. M. pusilla Wither. M. rotundifolia Fr.*) Nördliche Malve. Im nördlichen Deutschland, Dänemark, Schweden. Wird in diesen Gegenden häufig statt der M. rotundifolia, von der sie schwer zu unterscheiden, eingesammelt und geben ihre Wurzeln, wie die der eben genannten Art, geschält und getrocknet, und fein bürstenartig ausgefasert, gute Zahnbürsten, die Stengel Spinnmaterial.

— moschata L. (*Bismalva moschata Med.*) Moschus-Malve. Im südlichen Europa. Riecht schwach moschusartig und sollte den Moschus ersetzen, besitzt jedoch nur die Eigenschaften der andern Arten.

— fragrans Jacq. Wolriechende Malve, und M. balsamica Jacq. Balsamische Malve, beide am Cap einheimisch, zeichnen sich durch aromatischen Geruch aus und dienen als krampfstillende, schweisstreibende Arzneien.

— vulgaris Ten. (von Manchen zu M. sylvestris gezogen), in Italien, M. mauritiana L. in Nordafrika, bei uns cultivirt, sowie M. nicaeensis All. im südlichen Europa, werden ebenso für die Officinen gesammelt.

— verticillata L. (*M. chinensis Mill.*) Futtermalve, Bauerntabak. Wird in China ganz wie unsere Malven gebraucht, aber auch als Futterkraut angebaut, die Blätter dienen den chinesischen Landleuten in manchen Gegenden als Tabak.

— crispa L. Krausblätterige Malve. Griechenland, Syrien. Ist schleimreicher als die bisher genannten Arten, daher die jungen Blätter ein sehr wolschmeckendes Gemüse geben, der Stengel kann wie Hanf benutzt werden.

— Alcea L. Alceen-Malve, Rosenpappel, Sigmarskraut, Studentenblume. In ganz Europa. Wurzel und Kraut waren als Radix et Herba Alceae officinell und namentlich äusserlich bei Augenentzündungen geschätzt, die Wurzel ist sehr weiss und soll häufig statt der Eibischwurzel von Nimes aus in den Handel gebracht werden.

— italica Pollin. In Südtyrol und Italien, M. fastigiata Cavan. (*M. Morenii Pollin. M. decumbens Host.*) in Tyrol und Krain, und M. Bismalva Bernh. in Belgien, von vielen Bota-

nikern nur für Varietäten der Vorigen angesehen, haben sämmtlich sehr weisse schleimige Wurzeln und werden in ihrem Vaterlande wie Eibisch gebraucht.

Sphaeralcea cisplatina St. Hil. Kopfmalve. In Brasilien am Rio grande. Ein Decoct der Pflanze wird bei Brustkatarrhen angewendet.

— angustifolia Spach. (*Malva angustifolia Cavan. Sphaeroma angustifolia Schlecht.*) und Sph. lactea Spach. (*Malva lactea Ait.*) in Mexiko, werden daselbst wie unsre Malven angewendet, eine Tinctur daraus dient zu Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen.

Urena lobata Cavan. (*U. scabriuscula L.*) Gelappte Urene. In Ost- und Westindien, Brasilien (*Malvaisco*) und U. sinuata L. ebendaselbst. Werden in Westindien als schleimiges Mittel, in Brasilien (Abkochung der Wurzel) bei Koliken und eingewurzeltem Husten angewendet, während man aus der Rinde Stricke und Seile verfertigt.

— cana Wall. (*U. lobata L.*) Graue Urene. In Ostindien, auf den Molukken. Die Abkochung der Wurzel soll das Geburtsgeschäft befördern, die Blätter dienen als Wundmittel.

— heterophylla Sm. Verschiedenblätterige Urene. Ostindien, Mauritius. Die Wurzel soll gegen den Biss giftiger Schlangen angewendet werden.

Pavonia coccinea Cavan. Scharlachrothe Pavonie. Auf St. Domingo. Ein Aufguss der Blüten dient äusserlich gegen Augenentzündungen, innerlich wie die übrigen Malvaceen.

— diuretica St. Hil. Harntreibende Pavonie. In der Provinz Minas Geraës. Soll diuretisch wirken.

— zeylanica Willd. (*Hibiscus zeylanicus L. H. arenarius Scop.*) Ceylanische Pavonie. Ceylon. Die Wurzel dient zu kühlenden Getränken in fieberhaften Krankheiten, die Blätter und Blüten nach Art der andern schleimigen Mittel.

— odorata Willd. (*Hibiscus odoratus Roxb.*) Wolriechende Pavonie. In Ostindien. Blätter und Blüten werden wie die der vorigen Art, die wolriechende Wurzel gegen Fieber angewendet.

— pentacarpos Reichb. (*P. veneta Spr. Hibiscus pentacarpos L.*)

Venetianische Pavonie. Am adriatischen Meer. Die Wurzel wird wie Eibisch benutzt.

Göthea cauliflora Nees et Mart. Stengelblütige Göthea. In Brasilien. Schleimiges Mittel bei Brustkatarrhen.

3. Gruppe. **Hibisceae.**

Hibiscus senegalensis Cavan. Senegalische Stundenblume. Am Senegal. Die Samen dienen daselbst als Wurmmittel, sie wirken abführend.

— Rosa sinensis L. (*H. javanicus Mill.*) Chinesischer Roseneibisch, Rosenmalve. In China und Cochinchina einheimisch, wegen ihrer prachtvollen, grossen Blüten auch als Ziersträucher gezogen. Die Anwendung ist die der europäischen Malvaceen, die Blüten dienen ausserdem zur Beförderung der Menstruation, sowie zur Bereitung von Schuhwichse und zum Dunkelfärben der Haare und Augenbrauen. Aus dem Bast soll das chinesische Papier bereitet werden.

— mutabilis L. (*H. sinensis Mill.*) Veränderlicher Eibisch. In China einheimisch und ebenso wie die vorige ihrer Schönheit wegen cultivirt. In China, Ost- und Westindien wie Eibisch im Gebrauch.

— vitifolius L. (*H. obtusifolius Willd.*) in Ostindien, H. venustus Bl. in Java und China, H. unilateralis Cav. (*H. columbinus Moc. Sess.*) auf Hayti und H. virgatus Bl. auf Java und Timar, werden in ihrem Vaterlande nach Art der andern Malvaceen gebraucht.

— clypeatus L. (*H. tomentosus Mill.*) Schildkapseliger Eibisch. Auf Jamaika und Hayti. Wird daselbst als erweichendes Mittel ausserordentlich geschätzt und steht auch gegen Unfruchtbarkeit der Frauen in Ruf, aus der Rinde werden Stricke verfertigt.

— Pani n. sp. Insel Art bei Neu-Caledonien. Gemüsepflanze.

— maculatus Desr. (*H. trilobus Cavan.*) Gefleckter Eibisch. St. Domingo. Die Blätter enthalten Kleesäure und geben mit Zucker ein durststillendes, kühlendes Getränk bei entzündlichen und galligen Fiebern, die Blüten dienen als Brustthee.

— cannabinus L. Ostindische Hanfrose, *Sain.* In Ostindien und am Senegal, auch häufig in Gärten gezogen. Die schleimigsäuerlichen Blätter dienen als Gemüse, die Samen liefern ein

treffliches Oel, das sowol an Speisen, wie zum Brennen verwendet wird, die Rinde ist ungemein zäh und faserig und dient zur Verfertigung von Stricken, Packtüchern und Geweben.

Hibiscus phoeniceus L. (*H. Rosa malabarica Kön.*), H. micranthus L. fil., H. furcatus Roxb. und H. radiatus Cavan. in Ostindien, dienen als Gemüse und zur Bereitung kühlender Getränke.

— syriacus L. (*Ketmia arborea Mönch.*) Syrische Pappelrose. Syrien. Der Bast dient zur Papierbereitung.

— Moscheutos L. (*Hibiscus palustris Walt.*) Sumpf-Eibisch. Nordamerika. Die Wurzel dient in Nordamerika als beruhigendes und besänftigendes Arzneimittel.

— roseus Lois. (*H. palustris Thore.*) Rosafarbiger Eibisch. In der Gascogne. Gespinnstpflanze.

— columnaris Cavan. Auf Bourbon, H. surattensis L., H. serratus Wall. in Ostindien und viele andere Arten werden in ihrem Vaterlande wie Eibisch benutzt.

— Sabdariffa L. (*Sabdariffa rubra Kostel.*) Sabdariff-Eibisch, rothe Sauerampfer-Pappel. In Ost- und Westindien. Die ganze Pflanze ist reich an Kleesäure, schmeckt angenehm säuerlich und ist unter dem Namen rother guianensischer Sauerampfer, *Oseille de Guinée rouge*, ein sehr beliebtes Gemüse, namentlich die fleischigen Blütenhüllen und Kelche, die auch ausserdem zu Confituren, Gelées, so wie zu einem erfrischenden, weinartigen Getränke dienen. Als Herba Sabdariffae werden die Blätter innerlich bei entzündlichen und biliösen Zuständen, äusserlich zu erweichenden Umschlägen benutzt, die bittere Wurzel wirkt eröffnend.

— digitatus Cavan. (*Sabdariffa digitata Kostel.*) Weisse Sauerampfer-Pappel. Antillen. Wird wie die vorige angewendet, und dient ebenfalls als angenehmes Gemüse, *Oseille de Guinee blanche*, weisser guineensischer Sauerampfer.

— Trionum L. Stunden-Eibisch. In Südeuropa einheimisch, bei uns der prachtvollen Blüten wegen in Gärten gezogen. Die wolriechenden Blätter werden zu einem schleimlösenden Syrup verwendet.

Malvaviscus arboreus Cav. (*Hibiscus Malvaviscus L. Achania Malvaviscus Sw.*) Baumartige Tutenmalve. In Westindien und

Columbien. Vertritt daselbst ganz die Stelle des Eibisch und werden Blüten, Blätter und Wurzel in Gebrauch gezogen. Aus den zähen Fasern werden die Peitschen zur Bestrafung der Negersklaven gefertigt.

Malvaviscus mollis DC. (*Achania mollis Ait.*) und M. pilosus DC. (*Achania pilosa Sw.*) in Westindien, und M. pentacarpos DC. in Mexiko, finden gleiche arzneiliche Verwendung.

Abelmoschus moschatus Mönch. (*Hibiscus Abelmoschus L. Bamia Abelmoschus R. Br.*) Wahrer Bisamstrauch, Abelmoschus, *Argalie* der Neuspanier. In Aegypten, Ost- und Westindien, Südamerika einheimisch. Officinell waren die stark und angenehm gewürzhaft moschusartig riechenden Samen, Bisamkörner, Semina Abelmoschi s. Alceae aegyptiacae s. grana moschata (*Grains d'Ambrette*); sie waren als krampfstillendes Mittel gebräuchlich und sollen in Amerika gegen Klapperschlangenbiss als wirksam betrachtet werden. Früher dienten sie in Europa, wie jetzt noch in ihrem Vaterlande zur Bereitung von Parfümerien aller Art, wie denn die Araber ihrem Kaffee damit Wolgeruch verleihen; aus den Stengeln werden verschiedene Gespinnste verfertigt und die Blätter geben ein sehr wolschmeckendes Gemüse.

— esculentus Guill. et Per. (*Hibiscus esculentus L.*) Essbare Rosenpappel, *Okra* oder *Gombo*. Im tropischen Amerika einheimisch, in Ostindien, Aegypten und in der Türkei cultivirt. Die unreifen Früchte sind gekocht als Gemüse beliebt, sie schmecken angenehm säuerlich und sind wolschmeckend und nahrhaft; desgleichen werden die jungen Blätter genossen, während die Samen den sogenannten Gombokaffee liefern. Uebrigens wird die Pflanze ganz wie der Eibisch, dessen Eigenschaften sie gänzlich besitzt, in jenen Ländern gebraucht.

— longifolius Medic. (*Hibiscus longifolius Willd.*) Langblättriger Moschuseibisch, *Ramtauri*. In Südamerika einheimisch, in Ostindien cultivirt. Soll noch wolschmeckender sein als die vorige Art.

— ficulneus W. et Arn. (*Hibiscus ficulneus L.*) Feigenblättriger Moschuseibisch. Ceylon, auch vielfach cultivirt. In Aegypten sind die schleimigen Blätter sowie die unreifen Samen im arzneilichen Gebrauche, die reifen Samen werden wie Erbsen oder Bohnen zubereitet genossen.

Thespesia populnea Corr. (*Hibiscus populneus L.*) Pappelblättrige Thespesie. In West- und Ostindien. Wurzel und Rinde werden innerlich als umstimmendes Mittel, sowie bei Brechruhr, Gallenruhr u. dgl., äusserlich gegen Hautkrankheiten angewendet; in letzter Weise dient auch der Saft der unreifen Früchte, die Rinde als Hanf.

— **macrophylla** Bl. Grossblättrige Thespesie. Auf dem indischen Archipel. Das Holz riecht und schmeckt weinartig aromatisch und ist bei denselben Krankheiten wie die vorige im Gebrauch; die Blätter werden als Gemüse gegessen oder auch mit Betel gekaut, die Rinde wird wie die der vorigen Art benutzt.

Paritium tiliaceum St. Hil. (*Hibiscus tiliaceus L.*) Lindenartige Paritie. In Ostindien, auf den Südseeinseln. Blumen, Blätter und Wurzel werden innerlich und äusserlich nach Art der Malven angewendet; die ebenso schleimige als faserige Rinde dient zur Verfertigung von Stricken und Geweben, wird auch von den Südseeinsulanern gegessen.

— **elatum** Don. (*Hibiscus elatus Sw.*) Hohe Paritie. Jamaika, Cuba. Liefert den bekannten Cigarrenbast, womit die Havanna-Cigarren gebunden werden, sowie anderes Flecht- und Bindwerk und sehr gesuchtes Fournirholz.

— **simile** Bl. in Ostindien, und P. **abutiloides** G. Don. in Westindien und Südamerika, kommen in Eigenschaften und Anwendung mit der vorigen überein.

Pariti uva Adans. Traubige Pariti. In Südamerika. Die gepulverten Samen dienen einigen Indianerstämmen als Schnupftabak.

Gossypium herbaceum L. (*Gossypium album W. et Arn.*) Krautartige Baumwolle, Baumwollenstaude, Cottonpflanze. Wächst in Ostindien wild, wird jedoch daselbst wie in andern wärmeren Ländern, namentlich in Amerika im Grossen angebaut. Die Samenwolle dieser Pflanze liefert das Material für die Bekleidung des grösseren Theils der Menschheit, die feinsten und kostbarsten indischen Musseline wie die gewöhnlichen und billigen Kattune für die unteren Volksklassen. Aber auch in medizinischer Beziehung ist die Baumwolle, **Gossypium vel lana gossypina**, von grosser Wichtigkeit; sie ist ein treffliches Verbandmittel und von vorzüglicher Wirksamkeit bei

Verbrennungen leichteren Grades, daher auch zumal als Hausmittel allgemein in solchen Fällen üblich, ausserdem dient sie zur Anfertigung von Brenncylindern oder Moxen, des Collodiums u. s. w. Noch grösser ist ihre Verwendung zu technischen Zwecken, wie zur Anfertigung der sogenannten Watte zum Ausfüttern der Kleider, zum Putzen feiner Gegenstände und zum Verpacken derselben, zur Darstellung der Schiessbaumwolle u. s. w. Die Samen waren ehemals auch in Europa als Semina Bombacis officinell, werden da, wo sie frisch zu haben sind, ganz nach der Art der Leinsamen arzneilich und technisch verwendet. Die Blüten und Blätter dienen als einhüllende Mittel, die Wurzel, Radix Gossypii, soll specifisch auf das Uterinsystem wirken, bei verhaltenem Monatsfluss und schweren Geburten mit Erfolg benutzt und auch als Abortivmittel gemissbraucht werden.

Gossypium indicum Lam. Indischer Baumwollenstrauch. In Bengalen unter dem Namen *China Cotton* gebaut, wird in jeder Weise wie die vorige benutzt.

— arboreum Willd. Baumartiger Baumwollenstrauch. Auf Celebes, in Arabien, Indien, Aegypten, auch in Südamerika gebaut. Die Samenwolle ist blendend weiss und wird von den Muhamedanern nur zu Turbanen verarbeitet, weshalb auch die Pflanze bei ihnen in besonderer Verehrung steht. Eine starke Abkochung der jungen essbaren Blätter dient in Südamerika bisweilen als Brechmittel.

— barbadense Sw. (*Gossypium vitifolium Cav.*) Barbadenischer Baumwollenstrauch. Besonders häufig in Westindien, aber auch in Afrika und in Ostindien cultivirt, liefert den Bourbon-Cotton.

— hirsutum Sw. Rauhhaariger Baumwollenstrauch. In Westindien, besonders als *French Cotton* gebaut, auch in Neapel wird diese Art unter dem Namen Upland Georgia-Baumwolle gezogen. Die Blätter wirken emetisch.

— religiosum L. (*Gossypium croceum Ham. Gossypium Nanking Meyer.*) Nanking-Baumwollenstrauch, gelbe oder chinesische Baumwolle. In Ostindien und China einheimisch und vielfältig cultivirt. Liefert eine gelbe Wolle, die zur Bereitung der bekannten Nankingzeuge dient. Die Pflanze wird von den Braminen für heilig gehalten, weil sie Zeuge liefert, die keiner

Färbung bedürfen und gefärbte Zeuge, als unrein, von ihnen nicht getragen werden. Doch wird auch andere Baumwolle zur Anfertigung jener Zeuge benutzt. Die jungen Blätter dienen als Gemüse.

Gossypium latifolium Murr., G. fruticosum Bertol., G. acuminatum Roxb. in Ostindien, G. punctatum Schum., G. racemosum Poir. in Westindien, G. micranthum Cav. in Persien, G. rubrum Forsk. in Arabien, G. siamense Ten. in China und Hinterindien, G. purpurascens Poir. in Südamerika u. a. liefern sämmtlich gute Sorten Baumwolle.

— vitifolium Lam. Weinblättriger Baumwollenstrauch. Brasilien. Blätter und Samen werden gegen Ruhr, äusserlich bei lymphatischen Geschwülsten und bösartigen Geschwüren, die sie wunderbar reinigen sollen, die in Essig geweichten Blätter auch bei Migräne angewendet.

4. Gruppe. Sideae.

Cristaria betonicaefolia Pers. Betonienblättrige Kammmalve. Chili. Eine Abkochung der ganzen Pflanze dient daselbst bei entzündlichen Fiebern.

Sida pyramidata Cavan. Pyramidale Sammetpappel. In Westindien einheimisch. Vorzugsweise die Blüten, weniger Kraut und Wurzel, werden als einhüllendes Mittel gebraucht; aus den Stengeln werden Zahnbürsten verfertigt.

— cordifolia L. Herzblättrige Sammtpappel. In Ostindien. Die ganze Pflanze ist sehr schleimreich und wird mit Reis gekocht gegen Ruhr und Blutflüsse empfohlen. Die Rindenfasern werden wie Hanf verwendet; dieselbe Anwendung findet S. rhomboidea Roxb. ebendaselbst.

— retusa L. Eingedrückte Sammtpappel, *Karuntnathie* der Tamulen. Ostindien. Dient zu schleimigen Getränken bei fieberhaften Krankheiten, die in Oel gekochte Wurzel äusserlich bei Rheumatismus.

— acuta Burm. und S. lanceolata Retz. In ganz Südasien. Die Wurzeln beider Pflanzen sollen, ganz abweichend von den andern Malvaceen, sehr bitter und als Tonicum bei Magenschwäche, Unterleibskrankheiten und Wechselfieber benutzt

werden. Der ausgepresste Saft gilt in Java als Haarwuchs befördernden Mittel.

Sida micrantha Lindl. Kleinblütige Sammtpappel. Die leichten markigen Stengel dienen in Mexiko zu Raketenstöcken.

— carpinifolia L. Hainbuchenblättrige Sammtpappel. Westindien, Brasilien. Zu erweichenden Gurgelwässern, soll auch besonders wirksam gegen Wespenstiche sein.

— rhombifolia L., S. glomerata Cav., S. althaeifolia l'Herit. (*Sida multiflora Cav.*) in Westindien, Brasilien, S. glandulosa Roxb. in Ostindien und S. ovalis Kostel. in Peru, vertreten in den Gegenden ihres Vorkommens die Stelle des Eibisch und der Malven.

— canariensis Willd. (*Sida alba Cavan.*) Canarische Sammtpappel. Auf den canarischen Inseln benutzt man die Blätter nach Art des chinesischen Thees.

— jamaicensis Cavan. Jamaika-Sammtpappel. In Westindien einheimisch, die Wurzel gibt mit Wasser abgerieben einen Schaum, der zum Rasiren dient.

— Napaea Cavan. (*Napaea laevis L.*) Virginische Sammtpappel. In Virginien einheimisch und daselbst wie Eibisch gebraucht, der Stengel gibt ein brauchbares Material zur Verfertigung von Zeugen.

Malvinda alnifolia Med. (*Sida alnifolia L.*) Erlenblättrige Malvinde. Ist in Cochinchina als erweichendes, einhüllendes Arzneimittel im Gebrauch.

Malachra capitata L. (*Sida capitata L.*) Kopfförmige Weichmalve. In Westindien ebenso benutzt.

Abutilon Avicennae Gärtn. Bastard-Eibisch. In Südeuropa und Mittelasien. Besitzt die Eigenschaften des Eibisch und vertritt dessen Stelle, wird auch in China als Gewebepflanze angebaut.

— graveolens W. et Arn. (*Sida graveolens Roxb.*) Riechendes Abutilon. In Ostindien und den indischen Inseln. Riecht stark und unangenehm und wird besonders zu Bädern, Bähungen, Salben und Pflastern, seltener innerlich angewendet.

— esculentum St. Hil. Geniessbares Abutilon, *Bençâo de Deos*, in Brasilien. Die Blüten und unreifen Früchte werden daselbst mit Fleisch gekocht, genossen.

Abutilon muticum Sweet. (*Sida mutica Del.*) Unbewehrtes Abutilon. In Aegypten einheimisch. Die Samen dienen dort als Kaffeesurrogat.

— **tiliaefolium** Sweet. (*Sida tiliaefolia Fisch.*) Lindenblättriges Abutilon. In Tibet und China. Wie Eibisch benutzt, die Blüten auch bei der Bereitung der chinesischen Tusche verwendet.

— **americanum** Sweet. (*Sida americana L.*) Amerikanisches Abutilon. In Westindien. Blüten und Blätter wie Malven gebraucht.

— **indicum** Sweet. (*Sida indica L.*), A. **populifolium** Sweet. (*Sida populifolia Cavan.*), A. **hirtum** Don. (*Sida hirta Lam.*), A. **tomentosum** W. et Arn., sämmtlich in Ostindien.

— **atropurpureum** Kostel. (*Sida atropurpurea Bl.*) Dunkelrothes Abutilon, in Java,

— **mauritianum** Sweet. (*Sida mauritiana l'Herit.*) Mauritianisches Abutilon, auf den Mascarenhas, besonders auf Bourbon,

— **crispum** Sweet. (*Sida crispa L.*) und A. **umbellatum** Sweet. (*Sida umbellata L.*) im tropischen Amerika, finden gleiche Anwendung.

Bastardia viscosa H. B. K. (*Sida viscosa L.*) Schmierige Bastardie. In Westindien, und B. **foetida** Sweet. (*Abutilon foetidum Mönch.*) Stinkende Bastardie. In Peru, auf Martinique, wirken krampfstillend.

212. Familie. **Sterculiaceae Vent. Stinkmalvenartige.**

Diese, fast ganz den Tropen angehörigen, baum- oder strauchartigen Gewächse stehen wie in ihren botanischen, so auch in ihren arzneilichen Eigenschaften den Malvaceen sehr nahe, nur dass häufig in ihnen neben dem Gehalt an Schleim und Gummi bittere und adstringirende Stoffe vorkommen, wodurch ihre Wirkung auf den Organismus allerdings modificirt wird. Die Samen vieler Arten sind reich an Oel und bilden eine wolschmeckende Speise; der sehr zähe, fasrige Bast lässt sich bei den Meisten zu Gespinnsten verarbeiten.

1. Gruppe. **Bombaceae.**

Adansonia digitata L. Afrikanischer Affenbrodbaum, *Baobab.* Im tropischen Afrika einheimisch. Der umfangreichste unter

allen bekannten Bäumen, der nicht selten bei einer Höhe von nur 12 Fuss 30 Fuss im Durchmesser hat und ein Alter von mehreren Tausend Jahren erreicht. Die Früchte haben die Grösse und Gestalt einer Melone und enthalten ein angenehm säuerlich schmeckendes und erfrischendes mehliges Mark, das roh oder mit Zucker eingemacht genossen, aber auch arzneilich bei ansteckenden Fiebern, Ruhren, Blutspucken und mit Wasser vermischt bei Schwindsucht angewendet wird; die Rinde der Früchte, sowie die Samen werden in Aegypten mit bestem Erfolge bei hartnäckigen Ruhren gebraucht; ein Aufguss der Blätter soll kräftig diaphoretisch wirken, pulverisirt werden sie (*Lalo* der Eingebornen) von den Negern täglich unter ihre Speise gemengt, in der Absicht die übermässigen Schweisse, denen sie in diesem Clima unterworfen sind, zu verhüten. Aus der Asche der Fruchthülle bereitet man am Senegal mit Palmöl die gewöhnliche Seife. Die Rinde sowie der Stamm enthalten viel wässrigen Saft, den die Neger trinken, das leichte Holz, Adansonienholz, dient zur Anfertigung leichter Gegenstände. Aus den Fasern der Rinde werden Hüte und Mützen gearbeitet, die wasserdicht sind, und sowol als Kopfbedeckung wie als Trinkgefässe gebraucht, wie auch Seile und Binden daraus verfertigt werden. Wegen seiner ungewöhnlichen Grösse ist dieser Baum im westlichen Afrika Gegenstand göttlicher Verehrung und vielfacher abergläubischer Gebräuche.

Ophelus salutarius DC. Heilsamer Ophelus. Im östlichen Afrika. Die ausgehöhlte kürbisartige Frucht dient zur Aufbewahrung spirituöser Flüssigkeiten.

Pachira aquatica Aubl. (*Carolinea princeps L. fil.*) Wasser-Pachira. In Guiana. Besitzt nach der Meinung der Eingebornen sehr wichtige Heilkräfte, zumal als einhüllendes, schleimiges Mittel, die jungen Blätter, sowie die Blüten werden als Gemüse, die Samen, welche die Grösse der Kastanien besitzen, wie diese letzteren genossen.

Carolinea insignis Sw. (*Bombax grandiflorum Cavan.*) Ausgezeichnete Carolinea. Auf den Antillen und C. macrocarpa Schlecht. Grossfrüchtige Carolinea in Südamerika, werden auf ähnliche Weise benutzt.

— fastuosa DC. Stolze Carolinea. In Mexiko besonders bei

Krankheiten der Harnorgane, sowie in Abkochung als Spülwasser bei Mundgeschwüren gebräuchlich.

Chorisia speciosa St. Hil. Prächtige Chorisie, *Arvore de Poina*, in Brasilien, und Ch. insignis Kth. am Maranhon einheimisch. Der wollige Ueberzug der Samen wird zum Ausstopfen von Kissen verwendet. Von

— crispiflora Kth. (*Chorisia ventricosa N. et M.*) Krausblütige Chorisie, in Brasilien, gilt dasselbe.

Bombax Ceiba (*Bombax quinatum Jacq.*) Käsebaum. Im tropischen Amerika wachsend, wo er eine Höhe von 120 Fuss und einen Durchmesser von 14—15 Fuss erreicht. Die jungen schleimigen Blätter, sowie die mandelartig schmeckenden Samen werden von den Negern gegessen, die seidenartige graue Samenwolle sowol zum Polstern benutzt, als mit Zusatz von Baumwolle zu Zeugen verarbeitet. Die Wurzelrinde dient äusserlich als Wundmittel, innerlich als Emeticum, die Samen zu schleimigen Getränken. Aus dem ausgehöhlten Stamme werden Kähne verfertigt, die bis 150 Menschen zu fassen vermögen.

— septenatum Jacq. (*Bombax heptaphyllum L.*) Siebenblättriger Wollbaum. Hat Vaterland und Anwendungsweise mit dem vorigen gemein.

— globosum Aubl. Kugelfrüchtiger Wollbaum, in Guiana, liefert rothgelbe, B. villosum Mill., zottiger Wollbaum, in Südamerika, purpurrothe Wolle, die zum Polstern von Kissen und Matrazen benutzt wird.

— Munguba Mart. und B. retusum Mart. in Brasilien, B. cumanense H. et B. in Cumana, B. discolor H. et B. und B. ellipticum H. et B. in Neu-Granada, liefern ebenfalls zu obigem Zwecke verwendbare Samenwolle, werden jedoch nicht eigens cultivirt.

Eriotheca pubescens Schott. et Endl. (*Bombax pubescens Mart.*) Weichhaarige Wollbüchse. In Brasilien. Besitzt dieselben Eigenschaften und wird ebenso verwendet wie die oben genannten Pflanzen.

Eriodendron orientale Steud. (*Eriodendron anfractuosum α indicum DC. Bombax pentandrum L. B. orientale Spr.*) Ostindischer Wollbaum. In ganz Ostindien. Die Wurzelrinde gilt als

brechenerregendes und krampfstillendes Mittel, die Blüten und jungen Früchte dienen als Mucilaginosum, aus dem Stamme fliesst nach Einschnitten in reichlicher Menge eine Art Gummi aus, das als Gummi arabicum in den Handel kömmt, die Samenwolle ist glänzendweiss, ungemein fein und findet bei der Fabrikation der englischen Kastorhüte ihre Verwendung.

Eriodendron caribaeum Hook. (*Eriodendron anfractuosum β caribaeum DC. Bombax pentandrum Jacq. B. occidentale Spr.*) Westindischer Wollbaum. Ein in Westindien vielfach benutzter Baum. Die Rinde der Wurzel besitzt die Wirkungsweise der vorigen Art, während sie in Verbindung mit Tamarindenmark diuretische und purgirende Kräfte entwickelt; die Abkochung der Rinde des Stammes wird äusserlich bei Entzündungen und Hautausschlägen, die Blätter, die käseartig riechenden Blüten sowie die jungen Früchte als schleimige und erweichende Mittel, die Samen zu Emulsionen und reizmildernden Getränken benutzt.

— leiantherum DC. Schmalbeuteliger Wollbaum. In Brasilien. Der ausgepresste Saft der in der Rinde befindlichen Stacheln ist gegen Augenkrankheiten im Gebrauch.

— Samauma Mart. In Brasilien. Gibt eine sehr brauchbare weisse Wolle, die auch in den Handel gelangt.

— guineense Don. Rimibaum. In Guinea, und E. aesculifolium DC. In Neuspanien einheimisch, liefern ähnliche Samenwolle. Ersterer, der der orientalischen Cypresse an Gestalt ähnlich ist, gilt dem Völkerstamme der Tangalas als ein heiliger Baum, unter dessen Schatten sie die heilige Opferhütte bauen.

Erione jasminiodorum Schott. et Endl. (*Eriodendron jasminiodorum St. Hil.*) Jasminduftende Erione. In Brasilien. Auch die Samenwolle dieser Pflanze wird technisch verwerthet.

Salmalia malabarica Schott. et Endl. (*Bombax malabaricum DC.*) Malabarischer Wollbaum, Seidenwollenbaum. Ostindien. Die Wurzelrinde wirkt brechenerregend, während das Holz derselben mit kaltem Wasser einen dicken Schleim bildet, der als ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Reconvalescenten gerühmt wird. Eine Abkochung der Rinde wird äusserlich bei Hautentzündungen und Ausschlägen, die Blätter gegen Durchfall und Ruhr angewendet, der Blütenhonig jedoch gilt für ein gelind purgirendes und diuretisches Mittel. Die feine, seiden-

artige Samenwolle ist wegen ihrer Glattheit und Kürze nicht zum Spinnen geeignet, wird jedoch wegen ihrer Elasticität gern zum Polstern verwendet.

Salmalia Wightii Endl. Wight's Salmalie. In Ostindien. Die Früchte sind essbar.

Cavanillesia platanifolia Kth. (*Pourretia platanifolia H. et B.*) Platanenblättrige Cavanillesie. In Columbien. Die süssen, öligen Samen werden gegessen, das milde Oel derselben sowol an Speisen als zum arzneilichen Gebrauch verwendet.

— umbellata R. et P. (*Pourretia arborea Willd.*) Doldige Cavanillesie. Auf den peruanischen Anden. Die Samen liefern ebenfalls gutes Oel.

Pourretia tuberculata Mart. (*Cavanillesia tuberculata Kostel.*) Knotige Pourretie. In Brasilien. Besitzt süsse, mandelartige Samen, die gern gegessen werden.

Durio zibethinus L. Indischer Zibethbaum. Auf Malakka und den indischen Inseln einheimisch und auch allgemein cultivirt. Die Früchte haben die Grösse eines Menschenkopfes und schmecken sehr angenehm rahmartig, riechen aber so widrig nach faulen Zwiebeln, dass die Fremden nur schwer sich zu ihrem Genusse entschliessen können; die Eingebornen jedoch lieben sie ungemein, weil sie zum Beischlaf reizen sollen. Doch bringt ihr Genuss sehr häufig nachtheilige Folgen, Fieber, Ruhr, Hautausschläge u. s. w. hervor. Die taubeneigrossen Samen werden, auf verschiedene Weise zubereitet, genossen, sollen jedoch asthmatische Zufälle erzeugen. — Die Zibethkatzen sind sehr lüstern nach diesen Früchten und hat der Baum davon seinen Namen erhalten.

Ochroma Lagopus Sw. (*Bombax pyramidale Cavan.*) Westindische Bleichwolle, Balsabaum. Die krautartigen Theile, so wie die Wurzel sind reich an Schleim und werden dem entsprechend angewendet, die Rinde soll sich gegen Syphilis wirksam zeigen. Die Fruchtwolle dient zum Polstern und zur Hutfabrikation, während dem eingeschnittenen Stamme eine reichliche Menge einer wasserhellen, gummiartigen Flüssigkeit entfliesst. Gibt auch ein leichtes, weiches und schwammiges Holz, Balsaholz, das zu Flaschenstöpseln benutzt wird und aus dem die Eingebor-

nen der westindischen Inseln ihre nie untersinkenden Kähne verfertigen.

Cheirostemon platanoides H. et B. Platanenblättriger Handbaum, *Arbol de manitos.* In Mexiko. Ein ungeheurer dicker Baum, der ein vortreffliches Nutzholz gibt und dessen Blüten gegen Epilepsie wirksam sein sollen.

Neesia altissima Bl. (*Cotylephora altissima Meissn. Esenbeckia altissima Bl.*) Hohe Neesie. Java. Die Früchte werden daselbst bei Krankheiten der Harnorgane in Anwendung gezogen.

2. Gruppe. **Helictereae**.

Plagianthus urticinus A. Cunningh. Nesselartige Schiefblume. In Neuseeland. Liefert eine Art Baumwolle.

Hoheria populnea A. Cunningh. Pappelartige Hoherie. Neuseeland. Die schleimreiche Rinde dient als erweichendes Mittel, sowie ihrer zähen Fasern wegen zu Anfertigung von Flechtwerk.

Myrodia angustifolia Mart. Schmalblättriger Balsamduft. Der schleimige, frisch ausgepresste Saft der Früchte wird in Brasilien gegen Augenentzündungen angewendet.

— longifolia Sw. (*Quararibea guianensis Aubl.*) Langblättriger Balsamduft. Guiana. Der Bast der Rinde wird zu Seilen benutzt.

Matisia cordata H. et B. Herzförmige Matisie. In Neugranada. Die Früchte sind essbar.

Helicteres jamaicensis Jacq. Jamaikanischer Schraubenbaum. Auf den Antillen. Alle Theile der Pflanze sind schleimreich und werden wie die Blüten von Alcea rosea angewendet, ebenso

— ovata Lam., H. corylifolia N. et M., H. brevispira St. Hil. und H. Vuaráme Mart. sämmtlich in Brasilien.

— Sacarolha St. Hil. *Rosa para as mulas* (Beulenrose). Ebenfalls in Brasilien. Die Abkochung der bitteren Wurzel wird gegen Syphilis und Tripper gebraucht.

Isora corylifolia Wight. (*Helicteres Isora L.*) Haselnussblätterige Isora. In Ostindien wild und cultivirt. Die nicht unangenehm riechende, bitterliche Wurzel wird als Stomachi-

cum, gegen Lungengeschwüre und Hautausschläge, die Früchte gegen Koliken und andere Krankheiten angewendet.

3. Gruppe. **Sterculieae.**

Heritiera litoralis Ait. (*Balanopteris Tothila Gärtn.*) Meerstrands-Heritiere. Ostindien. Die herb bitteren Samen sind gegen Durchfall und Ruhr gebräuchlich, werden jedoch zubereitet auch genossen und als Gewürz benutzt.

— minor Lam. (*H. Fomes Symes. Balanopteris minor Gärtn.*) Brettbaum, so genannt, weil das Holz nur in zwei Richtungen wächst. Auf den Molukken und Philippinen einheimisch. Die Samen sind bitter und adstringirend, werden im Uebrigen wie die vorigen angewendet.

Sterculia cordifolia Cavan. Herzblättrige Stinkmalve. Am Senegal. Der fleischige, sehr süss und angenehm schmeckende Samenmantel ist daselbst eine beliebte Speise.

— Chicha St. Hil. Chichabaum, und St. lasiantha Mart. Rauhblättrige Stinkmalve. In Brasilien. Die Früchte schmecken mandelartig und werden gern gegessen.

— guttata Roxb. Betropfte Stinkmalve. In Malabar einheimisch. Die ganze Pflanze riecht angenehm aromatisch, aus der inneren Rinde werden Gewebe zu Kleidern verfertigt.

— foetida L. Aechte Stinkmalve. Ostindien, Cochinchina. Die Blätter und Rinde sollen kräftig schweiss- und harntreibend wirken, und werden gegen Wassersucht, Rheumatismus, Gicht und Hautkrankheiten, die schleimreichen Fruchtschalen bei Tripper angewendet. Die Samen enthalten reichlich Oel, das auch zum Hausgebrauch gepresst wird und werden geröstet gegessen, obschon sie etwas scharf und nicht so wolschmeckend sind als von anderen Arten.

— villosa Roxb. Zottige Stinkmalve, *Oadol.* Gespinnstpflanze in Ostindien, aus der besonders ausgezeichnete Seile gearbeitet werden.

— ramosa Wall. Aestiger Stinkmalvenbaum. In Ostindien. Soll eine Art Kuteera-Gummi liefern.

— urceolata Sm. Krugfrüchtiger Stinkmalvenbaum. Auf den Molukken und Sunda-Inseln. Die Samen werden roh und ge-

röstet gegessen, die Rinde wendet man gegen verhaltenen Monatsfluss, die Wurzel äusserlich gegen Kopfschmerzen an.

Ivira crinita Cavan. (*Ivira pruriens Aubl. Sterculia Ivira Sw.*) Behaarte Ivira. In Südamerika, besonders Guiana. Die innere Rinde wird zu Stricken, Bändern u. s. w. verarbeitet.

Southwellia Balanghas Wight. (*Sterculia Balanghas L.*) Eiförmige Southwellie. In Ostindien. Die Samen sind eine beliebte Speise und werden geröstet wie Kastanien gegessen. Aus dem Fruchtsaft wird eine Gallerte bereitet, die gegen Durchfälle dient, in Ceylon werden auch die Blätter innerlich und äusserlich angewendet, aus dem Stamm fliesst Gummi, das dem arabischen nahe kommt.

— Tragacantha Schott. et Endl. (*Sterculia Tragacantha Lindl.*) Traganth-Southwellie. Liefert das Traganthgummi von Sierra Leone, das dem wahren Traganth sehr nahe kömmt.

— nobilis Salisb. (*Sterculia nobilis Sm.*) Edle Southwellie. In Ostindien. Die Samen schmecken ausserordentlich angenehm, die Blüten riechen vanillenartig.

Cola acuminata Schott. et Endl. (*Sterculia acuminata Beauv.*) Zugespitzter Gourunussbaum. Im mittlern Afrika. Die Früchte, welche die Form einer Kastanie besitzen, sind unter dem Namen *Kola* oder *Gouru* bekannt und dienen den Negern von Senegal als Münze. Sie werden dort fast allgemein, wie der Betel im südlichen Asien, vor jeder Mahlzeit gekaut, wodurch im Munde eine angenehme Schärfe entsteht, die den unangenehmen Geschmack des oft schlechten und fauligen Wassers verdeckt, auch wird schlaffes Zahnfleisch dadurch fest. Geröstet geben sie den Kaffee von Sudan; der Arillus wird zur Bereitung einer schwarzen Farbe benutzt.

— tomentosa Schott. et Endl. (*Sterculia tomentosa Guill. et Per.*) Filziger Gourunussbaum. Am Senegal einheimisch und daselbst ebenfalls unter dem Namen Kola oder Gouru bekannt und ebenso angewendet. Mit den Samen werden Wollenzeuge schön und dauernd rostbraun gefärbt.

— macrocarpa Schott. et Endl. (*Sterculia macrocarpa Don.*) Grossfrüchtiger Gourunussbaum. In Guiana wild und angebaut. Die Früchte sind wolschmeckend.

Lunanaea Bichy DC. Auf den caraibischen Inseln. Die Früchte werden gegessen, auch gegen Koliken angewendet.

Cavallium urens Schott. et Endl. (*Sterculia urens Roxb.*) Brennendes Cavallium. Auf der Coromandelküste, in Hindostan. Die jüngeren Aeste und Blätter sind sehr schleimig, die Rinde ist adstringirend, die Samen werden geröstet gern gegessen. Der Baum liefert ein Gummi, das dem ächten Traganthgummi ausserordentlich ähnlich und auch nach Europa in den Handel gekommen ist.

Firmiana platanifolia Schott. et Endl. (*Sterculia platanifolia L. fil.*) Platanenblättrige Firmiane, japanischer Stinkbaum. Das Holz ist zur Anfertigung von verschiedenartigen Geräthschaften sehr geeignet und wird der Baum deshalb in der Lombardei cultivirt.

Pterygota Roxburghii Endl. (*Sterculia alata Roxb.*) *Toola* in Silhet. Die Samen sollen narkotisch sein und von den Indiern statt Opium gebraucht werden.

213. Familie. **Büttneriaceae R. Brown. Büttneriaceen.**

Eine an Gattungen und Arten ziemlich reiche, in den tropischen Gegenden des ganzen Erdkreises vorkommende Familie, die, in botanischer Beziehung den Malvaceen und Sterculiaceen nahe verwandt, auch in chemischer den Hauptcharacter derselben, wie überhaupt der ganzen Ordnung an sich trägt. Alle Arten sind reich an Schleim, wozu sich ein bitterer Extractivstoff und leicht adstringirende Substanzen gesellen, während in den fleischigen Früchten Zuckerstoff, in den Samen fettes Oel vorwaltet. Rücksichtlich ihrer Verwendung ist besonders die Gattung Theobroma zu nennen, deren Samen ein in der ganzen Welt bekanntes und beliebtes Nahrungsmittel abgeben, aber auch in medizinischer Beziehung nicht unwichtig sind; die Früchte einiger anderen Arten dienen zur Bereitung geistiger Getränke, der Bast beinahe aller kann mehr oder weniger wie Hanf benutzt werden.

2. Gruppe. **Büttnerieae.**

Commersonia echinata Forst. Igelstachlige Commersonie. Auf den Molukken und den Inseln der Südsee. Aus dem Baste werden Lunten verfertigt.

Abroma angustum L. fil. (*Abroma angulatum Lam.*) Schmalblättrige Kakaomalve. In Ostindien. Die Wurzelrinde soll gegen Hautausschläge wirksam sein, die innere sehr feste und faserige Rinde des Stammes und der Aeste wird ganz nach Art des Hanfs verarbeitet.

— fastuosum R. Br. Prächtige Kakaomalve, auf Timor und in Neuholland, und A. molle DC. auf den Molukken und Sunda-Inseln, finden ganz gleiche Anwendung.

Büttneria cordata Lam. Herzförmige Büttnerie. Peru. Die zerquetschten Blätter werden gegen den Biss der dort einheimischen grossen Spinnen für heilkräftig erachtet und angewendet, weshalb auch die Pflanze Spinnenkraut genannt wird.

Theobroma Cacao L. (*Cacao sativa Lam.*) Wahrer Kakaobaum. An den Ufern des Orinocco und Cassiquiares wild, aber im ganzen tropischen Amerika, in Asien und Afrika cultivirt. Officinell sind die Samen, Semina s. Nuces s. Fabae Cacao, Kakaobohnen; mandelartige, plattgedrückte Samen, die unter einer dünnen, brüchigen Rinde einen braunen, fettglänzenden brüchigen und leicht in eckige kleine Stückchen zerfallenden öligen Kern einschliessen. Sie sind geruchlos, verbreiten jedoch beim Zerstossen einen angenehmen, gewürzigen Geruch, der Geschmack ist mild, aromatisch bitterlich, ölig. Für den Gebrauch werden sie entweder in die Erde eingegraben, woselbst sie eine Gährung überstehen, Erd-Kakao (*Cacao terré*) oder an der Sonne getrocknet, Sonnen-Kakao. Sie enthalten vorzugsweise fettes Oel, Pflanzeneiweiss und eine eigenthümliche, krystallinische, stickstoffreiche Substanz, *Theobromin*, die dem Coffein und Thein verwandt ist. Bekannt ist der Gebrauch der Kakaobohnen zur Bereitung der Chocolate (Cacao tabulata v. Chocolata s. Succolata), die in Verbindung mit Zucker und auf die verschiedenste Weise zubereitet jetzt in der ganzen Welt genossen, aber auch für arzneiliche Zwecke besonders präparirt wird. In dieser Beziehung dient sie als Nahrung für Reconvalescenten, bei chronischen Durchfällen, Schwindsucht u. s. w. und werden ihr hierzu die verschiedensten Gewürze, isländisches Moos, Eisen, Jod u. a. m. zugesetzt. Bildet auch einen Bestandtheil des *Racahout de l'Orient* und der Eicheln-Chocolate (Chocolata quernea). Die gerösteten

Schalen der Kakaobohnen werden als Kakaothee oder Kakaokaffee ungemein häufig, namentlich von den Aermeren und Kranken, die Kaffee oder Chocolate nicht vertragen, genossen. Die Eingebornen saugen das Mark der Früchte aus und werfen die Samen weg, die an ihren Lagerstätten oft in grosser Menge gefunden werden. Das aus den frischen Samen gewonnene Oel, Oleum s. Butyrum Cacao, Kakaoöl, Kakaobutter, wird vorzugsweise bei Excoriationen, wunden Brustwarzen, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten angewendet und zu Augensalben benutzt. Das aus dem Stamme fliessende Gummi dient in Mexiko gegen Ruhr und Durchfall.

Theobroma bicolor H. et B. Zweifarbiger Kakaobaum. In Neu-Granada, Brasilien. Die Samen kommen in der Regel unter dem sogenannten Caracas-Kakao des Handels vor, stehen jedoch dem ächten an Wolgeschmack nach. Das gelbe Fruchtfleisch ist von angenehmem Geschmack, die harte Schale wird zu Tassen, Becken u. dgl. verarbeitet.

— glaucum Karst. Seegrüner Kakaobaum. In Columbien. Die Samen sind dem Caracas-Kakao beigemengt.

— gujanensis Aubl. Guianischer Kakaobaum. Die Samen sollen den Cayenne-Kakao liefern. Aus dem Fruchtbreie wird durch Gährung ein weinartig schmeckendes Getränk, und aus diesem ein kräftiger Weingeist bereitet.

— speciosum Willd., Th. subincanum Mart., Th. sylvestre Mart. und Th. microcarpum Mart. in Brasilien. Die Samen aller dieser Arten kommen wahrscheinlich mit dem ächten Kakao vermischt in den Handel und sind daher auch in manche Pharmacopöen, wie in die sächsische aufgenommen.

— angustifolium Sessé und Th. ovalifolium Sessé in Mexiko, liefern den mexikanischen Kakao, der ungemein wolschmeckend ist, und dessen edelste Sorten als Kakao-Sucanuczo und Kakao von Esmeraldos bekannt sind.

— montanum Gondat. Berg-Kakaobaum, in Columbien einheimisch und cultivirt, ein noch wenig bekannter Baum, dessen Samen gleich dem gewöhnlichen Kakao gebraucht werden.

Guazuma ulmifolia Lam. (*Theobroma Guazuma L. Bubroma Guazuma Willd.*) Ulmenblättrige Guazume, schiefblättriger Ochsenfrass. Mutamba. Westindien und Südamerika. Die Rinde

soll ein vorzügliches Mittel gegen Elephantiasis sein, die schleimig-adstringirenden Früchte werden auf ähnliche Weise gegen Flechten und syphilitische Hautausschläge gebraucht. Dieselben haben einen feigenartigen Geschmack und werden gegessen, auch zur Bereitung einer Art Bier verwendet. Die innere Rinde dient auf Martinique zum Klären des Zuckers, die Asche zur Seifenfabrikation, die Blätter als trefflich nährendes Viehfutter. Die Fasern der Rinde werden zu einem Gespinnst, *Ejar*, verarbeitet.

Guazuma tomentosa H. et B. (*Bubroma tomentosum Spr.*) Filzige Guazume. In Südamerika einheimisch, in Java cultivirt. Die Samen der Früchte, in Tabasco „*Patoste*“ genannt, werden unter die des Kakao gemengt und mit denselben genossen, während die Rinde in Java als ein vorzügliches Mittel gegen Lepra und Herpes geschätzt wird.

— polybotrya Cavan. (*Bubroma polybotryum Willd.*) Vieltraubige Guazume. Westindien. (Bei Stokes.)

Kleinhovia Hospita L. Gastliche Kleinhovie. Auf den indischen Inseln. Die Blätter haben einen veilchenartigen Geruch, der ausgepresste Saft derselben ist scharf und dient auf den Molukken gegen Verdunkelungen der Hornhaut.

3. Gruppe. Hermannieae.

Waltheria americana L. (*Waltheria arborescens Cavan.*) Amerikanische Waltherie. Im tropischen Amerika. Blätter und Blüten besitzen die Eigenschaften des Eibisch und werden ebenso angewendet.

— Douradinha St. Hil. Milzkraut, *Douradinha*. Am Rio grande häufig. Das Decoct der schleimigen Blätter wird gegen Katarrhe der Lungenschleimhäute, gegen syphilitische Krankheiten, äusserlich als Wundmittel benutzt.

Riedlea corchorifolia DC. (*Melochia corchorifolia L. Mougeotia corchorifolia Kth.*) Nusskrautblättrige Riedlea. Im tropischen Asien gemein. Die Blüten zeichnen sich durch ihren Wolgeruch aus und werden in Cochinchina wie die Malven benutzt. Auch die übrigen Arten sind alle sehr schleimig.

4. Gruppe. Dombeyaceae.

Dombeya umbellata Cavan. Doldige Dombeye. Auf Bourbon. Der Bast dient zur Anfertigung von Seilen.

Dombeya lanceaefolia Roxb. Ostindien, Java, Sumatra. Das Holz wird zum Häuserbau sehr geschätzt.

Pterospermum Heyneanum Wall. Heyne's Flügelkern, *Mahacunda*. In ganz Ostindien. Die Blüten werden gegen Tripper gerühmt, das Pulver der Blätter gegen nervöses Kopfweh geschnupft.

— suberifolium Lam. (*Pentapetes suberifolia L.*) Korkblättriger Flügelkern. Im südlichen Indien ebenso benutzt.

— glabrescens W. et Arn. Glatter Flügelkern. In Malabar. Blüten und Blätter werden zu Fomenten bei Hodengeschwülsten und Brüchen angewendet.

— acerifolium Willd. (*Pentapetes acutifolia Cavan.*) Ahornblättriger Flügelkern. In Ostindien wild und cultivirt. Die Blüten sind wie die Malven im Gebrauch.

— indicum. Indischer Flügelkern. Auf Amboina. Soll das zu feinen Tischlerarbeiten benutzte Amboinaholz liefern.

Kydia calycina Roxb. Breitkelchige Kydie. Die Rinde wird in Ostindien gegen Flechten, besonders jedoch gegen Elephantiasis angewendet.

Melhania Erythroxylon R. Br. (*Dombeya erythroxylon Willd.*) Rothholz-Melhanie. Auf St. Helena. Mucilaginosum; der Bast dient zu Gespinnsten.

5. Gruppe. **Eriolaeneae.**

Microchlaena spectabilis Wall. (*Wallichia spectabilis DC.*) In Nepal. Gespinnstpflanze.

214. Familie. **Tiliaceae Vent. Lindenartige.**

Nur wenige Arten, und zwar blos eigentliche Linden, gehören Europa an, während der grösste Theil derselben in Asien seine Heimath hat, eine nicht geringe Zahl kommt in Amerika vor. Unter den chemischen Bestandtheilen ist der Schleim bei Weitem vorwaltend, in der Rinde jedoch kommen geringe Quantitäten adstringirender oder harzig-bitterer Substanzen vor, daher, entsprechend dem Charakter der ganzen Ordnung, einige als Gemüse, bei andern die Früchte oder Samen genossen, viele auch als schleimige, einhüllende Arzneimittel benutzt werden, während die wolriechenden Blüten mehrerer Arten zu krampfstillenden und schweisstreibenden Aufgüssen dienen. In

technischer Beziehung kommen sie mit den Gewächsen der vorigen Familie in der Brauchbarkeit zu allerlei Geweben und Prachtarbeiten überein. Einige wenige dienen zum Färben und Gerben, das Holz wird zu verschiedenen Zwecken benutzt.

1. Unterfamilie. **Tiliaceae.**

1. Gruppe. **Sloaneae.**

Sloanea dentata L. (*Castanea Sloanea Mill.*) Gezähnte Sloane. In Südamerika. Die schleimig adstringirende innere Rinde wird gegen Durchfall und Ruhr angewendet; die mehligen, wolschmeckenden Samen werden wie Kastanien gegessen, aber auch, zerrieben und mit dem Syrup von Psidium pyriferum L. zu einer Latwerge gemacht, gegen Blutspeien als wirksam gerühmt.

2. Gruppe. **Grevieae.**

Apeiba aspera Aubl. (*Aubletia aspera Willd.*) Rauhe Apeiba, und A. emarginata Lam. Ausgerandete Apeiba, in Guiana. Die Früchte sind essbar.

Aubletia Petoumo Willd. (*Apeiba Petoumo Aubl.*) Petoumo-Aubletie. Guiana. Gespinnstpflanze.

Lühea grandiflora Mart. Grossblumige Lühea, *Azoite Cavallo*, (Pferdepeitsche). In Brasilien, in der Provinz Minas einheimisch. Die Rinde wird in Verbindung mit aromatischen Kräutern zu Umschlägen bei rheumatischen Gliederanschwellungen, zu Klystieren bei chronischem Durchfall sowie zu Einspritzungen bei Leucorrhoe gebraucht, auch zum Gerben verwendet.

— divaricata Mart. Ausgesperrte Lühea. In Brasilien. Aus dem leichten, weissen Holze werden gute Ladestöcke und Flintenschäfte gemacht, sowie Holzsohlen zu Schuhen; die Brasilianer nennen auch diese Art Azoite Cavallos, weil sie ihnen wie die vorige die Stecken liefert, mit denen sie das Vieh antreiben.

— paniculata Mart. Rispige Lühea. Die Rinde dient in Brasilien ebenfalls zum Gerben, ebenso

Mollia speciosa Mart. et Zucc. (*Lühea speciosa Willd.*) Prächtige Mollie in Brasilien.

Heliocarpus americana L. *Copal blanco*. In Mexiko. Amerika-

nische Sonnenfrucht. Die Rinde wird bei bösartigen Geschwüren als heilkräftig gerühmt.

Sparmannia africana L. Afrikanische Sparmannie. Am Cap einheimisch, auf den Antillen cultivirt. Blätter und Blüten sind reich an Schleim und werden dieser Eigenschaft wegen in Westindien bei Brustkrankheiten und Augenentzündungen gebraucht.

Corchorus olitorius L. Kolmarkraut, Nusskraut. Im tropischen Asien, Afrika wild und, wie in Südamerika, angebaut. Ein daselbst allgemein als Gemüse benutztes Kraut, das aber auch als eröffnend und erweichend bei Brust- und Unterleibsleiden angewendet wird. Die Samen wirken purgirend, die fasrigen Stengel werden zu Gespinnsten verarbeitet.

— capsularis L. Dschat- oder Köhlnusspflanze. In Ostindien, China einheimisch und häufig angebaut. Eine sehr wichtige Gewebepflanze, die namentlich in Bengalen allgemein die Kleidungsstoffe liefert und einen bedeutenden Ausfuhrartikel nach England bildet, wo sie fabrikmässig verarbeitet wird. Die Blätter werden ebenfalls als Gemüse gegessen.

— trilocularis L. in Arabien und Aegypten, C. acutangulus L. in Ostindien, und C. tridens L. in Afrika, werden auf gleiche Weise als Gemüse- und Gespinnstpflanzen, sowie arzneilich zu erweichenden Umschlägen benutzt.

— siliquosus L. Schotige Nusspflanze. Die Blätter dienen als Thee in Panama.

Antichorus depressus L. fil. In Arabien einheimisch und daselbst als Gemüse genossen.

Triumfetta Lappula L. Klettenartige Triumfettie. Westindien. Wurzel und innere Rinde sind daselbst gegen Ruhren, Schleimflüsse, Blutungen aller Art im Gebrauch, die Rinde als Hanf.

— heterophylla Lam., Tr. rhomboidea Jacq. und Tr. althaeoides Lam. in Westindien, Tr. havannensis H. et B. auf Cuba werden ganz wie die vorige gebraucht, besonders zu Einspritzungen bei Tripper, ebenso

— eriocarpa St. Hil. und Tr. sepium St. Hil. in Brasilien, Tr. annua L., Tr. spicata Bl. und Tr. pseudo-angulata Bl. in Java, Tr. angulata Lam., Tr. trilocularis Roxb., Tr. pilosa Roth in Ostindien, und Tr. oblongata Lk. in Nepal.

Sämmtliche Arten dieser Gattung werden als Gewebepflanzen benutzt oder können doch als solche verwendet werden.

Tilia parvifolia Ehrh. (*Tilia europaea var. γ L. T. microphylla Willd. T. ulmifolia Scop.*) Kleinblätterige Linde, Steinlinde, Winterlinde, Berglinde. In ganz Europa und Nordasien. Von dieser, sowie von allen übrigen Arten, sind die wolriechenden Blüten als Flores Tiliae, Lindenblüten, officinell und als eines der gewöhnlichsten Hausmittel (im Aufguss) bei Erkältungen, leichten krampfartigen Uebeln u. dgl. behufs Schweisserzeugung im täglichen Gebrauche. Das Holz gibt eine leichte, ziemlich reine Kohle, Carbo Tiliae, die häufig zu Zahnpulvern, Räucherkerzchen benutzt, aber auch bei Geschwüren, Hautausschlägen, eiternden Wunden, Verbrennungen, innerlich bei typhösen Zuständen, hartnäckigen Durchfällen, Blutflüssen u. s. w. angewendet wird. Sie dient ferner zum Zeichnen und zur Bereitung des Schiesspulvers. Die Samenkörner enthalten viel fettes, mildes Oel, welches wie das der Oliven und Mandeln zu verwenden ist. Die innere, sehr schleimreiche Rinde, die früher als Cortex Tiliae inferior officinell war, wird als Hausmittel bei Wunden und Geschwüren, noch häufiger jedoch zu Stricken, Matten und Flechtarbeiten gebraucht, die Blätter als Viehfutter, das leichte und weisse Holz besonders zu Schnitzarbeiten. Letzteres hiess auch Lignum sacrum, weil in früherer Zeit die Heiligenbilder aus ihm geschnitzt wurden, womit auch der Volksaberglaube zusammenhängen mag, dass der Blitz nie in eine Linde schlage, und dass Lindenbast ein sicheres Schutzmittel gegen Zauberei sei. Ueberhaupt war auch die Linde ein heiliger Baum, (bei den Slaven der Liebesgöttin geweiht) unter dem die Vehmgerichte tagten. Die Blüten gewähren überdiess den Bienen eine beliebte Nahrung, und der Honig, den diese aus ihnen holen, ist vorzüglich rein, weiss und wolschmeckend (Lindenhonig). Alles das gilt auch in vollem Masse von den übrigen Arten.

— vulgaris Hayne. (*T. europaea α L. T. intermedia DC. T. hybrida Bechst.*), von Vielen nicht als eigene Art zugelassen, vielmehr als blosse Form der vorigen betrachtet, liefert jedoch wie die folgende Art wolriechendere Blüten, die zum arzneilichen Gebrauche deshalb vorgezogen werden.

Tilia grandiflora Ehrh. (*T. pauciflora Hayne. T. europaea β L. T. cordifolia Bess. T. platyphyllos Scop.*) Grossblätterige Linde, Sommerlinde, Frühlinde. Im südlicheren und mittleren Europa, im Norden nur mehr angepflanzt.

— argentea Desf. (*T. alba W. et Kit.*) Wahre Silberlinde, weisse ungarische Linde. In Ungarn, dem Banat und den benachbarten türkischen Provinzen einheimisch. Die Blüten sind schleimiger als die der übrigen Arten und werden im getrockneten Zustande fast hornartig. Wahrscheinlich kommen von dieser Art die Lindenblüten aus Konstantinopel, die sich (Landerer) durch einen feinen, aromatischen, honigähnlichen Geruch und ebenso feinen Geschmack im höchsten Grade auszeichnen, Vorzüge, die das aus ihnen gewonnene ätherische Oel vollständig theilt. Wenige Tropfen desselben in Weingeist gelöst, erfüllen das Zimmer mit den lieblichsten Düften.

— heterophylla Vent. (*T. alba Michx.*) Weisse amerikanische Linde, am Ohio und Missisippi einheimisch, bei uns zur Zierde gezogen.

— canadensis Michx. (*T. glabra Vent. T. americana L. T. nigra Borkh.*) Kanadische oder schwarze Linde. In Nordamerika von Kanada bis nach Georgien.

— caroliniana Mill. (*T. laxiflora Michx. T. pubescens Ait.*) Karolinianische Linde, vorzugsweise im Staate Carolina vorkommend und durch den narcissenartigen Geruch ihrer Blüten ausgezeichnet.

— mexicana Schlecht. In Mexico. Alle diese genannten Arten werden in ihrer Heimath wie unsere einheimische Linde gebraucht.

Grewia orientalis L. Morgenländische Grewie. In Malabar einheimisch. Die Wurzel und Blätter schmecken bitter aromatisch und werden wie die Früchte als kräftige antiarthritische Mittel geschätzt.

— columnaris Sm. (*Gr. orientalis Vahl.*) Säulenartige Grewie, wird ganz wie die vorige, mit der sie auch zusammen vorkommt, angewendet.

— Microcos L. (*Gr. affinis Lindl.*) Kleinfrüchtige Grewie. Ostindien. Die bitterlich-adstringirenden Blätter werden ge-

gen Wechselfieber, Durchfälle, gegen Hautkrankheiten u. s. w. benutzt, die Früchte gegessen.

Grewia asiatica L. Asiatische Grewie, in ganz Ostindien, Gr. tiliaefolia Vahl in Circars, Gr. hirsuta Vahl. auf den Küsten von Coromandel, Gr. sapida Roxb. in Bengalen und Gr. megalocarpa Beauv. in Guinea, haben sämmtlich essbare Früchte, die zur Bereitung von *Sorbet* (*Sherbet*) benutzt werden.

— elastica Royle. Elastische Grewie. In Ostindien. Das Holz, (*Dhumnao* indisch) ist wegen seiner Zähigkeit und Festigkeit ausserordentlich geschätzt und dient vorzugsweise zur Anfertigung von Bogen, Wagendeichseln u. dgl.

Berrya Amomilla Roxb. Amomilla-Berrya. In Ostindien einheimisch. Gibt ein ungemein leichtes Zimmerholz, *Trincomaliholz*, aus welchem die Massoula-Boote in Madras gefertigt werden.

Muntingia Calabura L. Westindische Muntingie. In Westindien, Südamerika. Die schleimig adstringirende Rinde dient zu Augenwässern und wie die Blätter gegen Durchfälle und Schleimflüsse, die Blüten werden zu diaphoretischen Aufgüssen gebraucht, die wolschmeckenden Früchte gegessen. Aus der Rinde verfertigt man Seile.

2. Unterfamilie. **Elaeocarpeae.**

3. Gruppe. **Elaeocarpeae verae.**

Elaeocarpus Perim-Kara DC. Ganiterbaum. In Malabar. Die olivenähnlichen, angenehm süss-säuerlichen Früchte (*Tulpai*) werden roh, sowie in Zucker oder Salz und Essig eingelegt, gegessen. Sie werden für ein magenstärkendes, die Verdauung beförderndes Mittel gehalten.

— serratus L. in Ostindien und E. oblongus Sm. auf den Molukken, haben essbare Früchte, die jedoch mehr als Gewürz an andere Speisen genossen werden.

— Ganitrus Roxb. Aus den knochenartigen braunen Samenbeeren verfertigen die indischen Künstler sehr schöne Halsketten, Armbänder und andere Zierrathen, mit denen sich besonders die Braminen schmücken.

Elaeocarpus lanceolatus Bl. Lanzettliche Oelfrucht. Java. Die tonisch-adstringirende Rinde wird daselbst häufig als Arzneimittel benutzt, namentlich gegen Würmer.

— resinosus Bl. Harzige Oelfrucht, ebenfalls in Java. Die Rinde ist reich an einem balsamischen Harz, die Samen an Oel, beide werden jedoch nicht verwendet.

— cyaneus Sims. Kornblumenblaue Oelfrucht. In Neuholland. Die Rinde ist bitter-tonisch, die Früchte werden gegessen.

Monocera tuberculata W. et Arn. (*Elaeocarpus tuberculatus Roxb.*) Warziger Einhornstrauch. Ostindien. Die Samen enthalten reichliches Oel.

Craspedum ? tectorium Lour. Cochinchina. Das Holz wird als Zimmerholz geschätzt, die Blätter dienen zum Dachdecken.

4. Gruppe. **Tricuspidarieae.**

Vallea cordifolia R. et P. Herzblätterige Vallea. In Peru einheimisch. Die Blätter dienen daselbst zum Gelbfärben.

61. Ordnung. Guttiferae. Saftkräuter.

215. Familie. **Dipterocarpeae Blume. Zweiflügelnussartige.**

Schöne und grosse Bäume, die fast ausschliesslich die Inseln des indischen Archipelagus bewohnen und sich durch den reichen Gehalt an balsamischem Harz wie an ätherischem und fettem Oel auszeichnen, Produkte, die eine ausgedehnte Anwendung in der Medizin, Oekonomie und Technologie finden. In dem Stamme einer Art findet sich fertiger Kamfer vor, der ganz wie der bereits erwähnte von Camphora officinarum verwendet wird.

Dipterocarpus trinervis Bl. Dreinervige Zweiflügelnuss, *Palaglar minjak.* Ein riesiger Baum der Urwälder Javas, dessen Rinde nach gemachten Einschnitten reichlich Harz absondert, das zu Pflastern und Salben bei Wunden und veralteten Geschwüren, innerlich in Weingeist aufgelöst oder in Emulsion wie der Copaivabalsam gegen Schleimflüsse verordnet wird. Die Eingebornen überziehen mit diesem Harz die Blätter der Bananen und benutzen diese so als Fackeln, die ein weisses Licht geben und nicht unangenehm riechen.

Dipterocarpus retusus Bl., D. Spanhogei Bl., D. litoralis Bl. und D. gracilis Bl. sämmtlich in Java, geben Harz, das dem von D. trinerois gleicht und ebenso benutzt wird.

— turbinatus Gärtn. Kreiselförmige Flügelfrucht. In Ostindien. Aus dem Stamme dieses ungeheuern Baumes erhält man dadurch, dass man in den untern Theile desselben grosse Löcher einhaut und ihn unterhalb bis zu diesen oberflächlich verkohlt, in reichlicher Menge eine Art Balsam (*Gurjun, Dhoonatil* der Eingebornen), den die Engländer *Wood oil*, Holzöl, nennen, und der arzneilich zu Pflastern und Salben, sonst aber besonders zum Anstreichen der Häuser und Schiffe verwendet wird.

— costatus Gärtn. (*D. angustifolius W. et Arn.*), D. incanus Roxb. und D. alatus Roxb. liefern Holzöl, das noch besser sein soll als das von D. turbinatus.

— laevis Ham. Glatte Flügelfrucht. Ostindien. Gibt keinen Balsam, dagegen dienen die umfangreichen, ausgehöhlten Stämme als Kähne, die bis 100 Menschen fassen können.

Dryobalanops Camphora Colebr. (*Dr. aromatica Gärtn. Shorea camphorifera Roxb.*) Kamferölbaum, Kamferbaum von Sumatra. In Sumatra und Borneo heimisch, liefert den sogenannten Baroskamfer oder Kamfer von Sumatra, Camphora sumatrana s. de Baros, der chemisch sich von dem officinellen Kampfer nicht unterscheidet, aber noch durchdringender wirkt, jedoch wegen seines hohen Preises selten nach Europa kommt, sondern fast ausschliesslich in China und Japan, wo er als stimulirendes Mittel im höchsten Ansehen steht, verbraucht wird. Er kommt in Substanz fertig gebildet im Harze des Baumes oft in grossen Stücken von Armslänge und 11 — 12 Pfund Gewicht (Tuppenkamfer, *Camphor in Tubbs*) vor. Auch das natürliche Kamferöl wird aus ihm gewonnen.

Vateria indica L. (*Elaeocarpus copaliferus Retz.*) Indische Vaterie. Ein in Ostindien, besonders in Malabar einheimischer Baum, der ein dem Copal ähnliches Harz ausschwitzt, von angenehmem Geruch und scharf bitter-aromatischem Geschmack, das erhärtet eine dunkel-, ambra- oder bernsteinartige Farbe annimmt. Frisch dient es im südlichen Indien als Firniss (*Pi-*

ney varnish), erhärtet theils zu arzneilichen Zwecken (Gummi Anime, ostindischer Copal der englischen Officinen) theils zum Räuchern in den Tempeln. Die schönsten Stücke werden wie Bernstein zu Schmucksachen verarbeitet. Die Samen werden gegen Erbrechen, Leibschmerzen und Brechruhr mit Erfolg verordnet; durch Auskochen derselben wird ein talgartiger Stoff, vegetabilischer Talg (*Piney Dammar*) erhalten, der zur Bereitung von wolriechenden und hell leuchtenden Kerzen und auch von Seife dient.

Vateria lanceolata Roxb. (*Seidlia lanceaefolia Kostel.*) Lanzettförmige Vaterie. In Silhet und Chitagong. Liefert ein ähnlich benutztes Harz, dessen sich die Indier ausserdem bei ihren religiösen Festen bedienen.

— acuminata Hayne. Gibt ebenfalls ostindischen Copal.

Vatica robusta W. et Arn. (*Shorea robusta Roxb.*) Kräftige Vatica. Im nördlichen Indien. Schwitzt in reichlicher Menge ein Harz aus, das wie Dammarharz gebräuchlich ist und zum Verpichen der Schiffe benutzt wird, während die besseren Stücke zum Räuchern in den Tempeln verwendet werden. Liefert auch ausserordentlich geschätztes Nutzholz.

— Tumbagaia W. et Arn. (*Shorea Tumbagaia. Roxb.*) und V. laccifera W. et Arn. (*Shorea Talura Roxb.*) liefern ebenfalls Dammarharz.

Shorea Jala Buchan. Liefert Gummilack. Ostindien.

216. Familie. **Chlaenaceae Thouars.**

* Hugoniaceae.

Hugonia Mystax Cavan. Knebelbärtige Hugonie. In Malabar und Coromandel. Die veilchenartig riechende, bitter schmeckende Wurzel besitzt reizend-tonische, schweiss- und harntreibende Kräfte und wird auch als Wurmmittel, sowie gegen den Biss giftiger Schlangen angewendet. Die Rinde wirkt schwächer.

217. Familie. **Ternstroemiaceae DC. Ternstroemiaceen.**

Tropische Gewächse, welche in ihren Blättern schleimig-adstringirende Stoffe enthalten, die sich in stärkerem Grade in der

Rinde vorfinden, während die Samen einiger Arten reich sind an fettem Oel, das vielfache Verwendung findet. Doch ist die medizinische Anwendung im Allgemeinen untergeordneter Natur und wird von der bloss diätetischen Benützung des chinesischen Thees bei Weitem übertroffen. Auch fehlt es nicht an Gerb- und Farbstoff haltenden Arten.

1. Gruppe. **Cochlospermeae.**

Cochlospermum Gossypium DC. (*Bombax Gossypium L. Wittelsbachia Gossypium Mart.*) Falscher Seidenwollenbaum. Malabar, Coromandel, Ceylon. Der Stamm gibt (nach Royle) das sogenannte *Kutera-* oder *Kutiragummi*, Gummi Kuteera, das dem Tragantgummi substituirt wird. Die rothe Samenwolle dient zum Polstern, die Samen zum Gelbfärben.

— insigne St. Hil. (*Wittelsbachia insignis Mart. Maximiliana regia Schrank.*) Ausgezeichneter Schneckensamen. Brasilien, in der Provinz Minas Geraës. Eine Wurzelabkochung wird dort gegen innere Schmerzen, zumal solche, die in Folge eines Falls entstanden sind, gebraucht und soll gegen Abscesse heilsam sein. Der Stamm gibt gutes Bauholz.

— tinctorium A. Rich. Färbender Schneckensame. Senegambien. Die Wurzel dient als Emmenagogum, aber auch zum Gelbfärben.

2. Gruppe. **Ternstroemieae.**

Dicalyx cochinchinensis Lour. Cochinchinesischer Doppelkelch. Cochinchina. Der Stamm gibt gutes Bauholz.

— aluminosus Bl. Alaunbaum. Ostindien, Java. Blätter und Rinde dienen wie Alaun zur Erhöhung und Befestigung der rothen Farbe.

Visnea Mocanera L. fil. Kanarische Mokanere. Auf den kanarischen Inseln. Die adstringirende Wurzel wurde gegen Hämorrhoiden gerühmt.

Ternströmia sylvatica Schlecht. Wald-Ternströmie, Pfarrerkraut, *Yerva del Cura.* Mexikanisches Heilmittel.

Cleyera japonica Thbg. Japanische Cleyera. In Japan einheimisch und bei Blutspucken, Dysenterie u. s. w. angewendet.

4. Gruppe. **Laplaceae.**

Kielmeyera speciosa St. Hil. Prächtige Kielmeyere und K. rosea Mart. Rosafarbige Kielmeyere in Brasilien. Die Blüten dienen zu Gurgelwässern und erweichenden Bädern.

Caraipa angustifolia Aubl. Schmalblättrige Caraipa. Guiana. Die Asche der Rinde mit fettem Thon vermischt liefert vortreffliche Töpferwaaren.

5. Gruppe. **Gordonieae.**

Gordonia Lasianthus L. Filzkelchige oder langstielige Gordonie und G. pubescens Lam. Weichhaarige Gordonie. In Nordamerika. Die Rinde beider Arten wird zum Gerben gebraucht.

6. Gruppe. **Camellieae.**

Camellia Sasanqua Thunbg. Stumpfblättrige oder theegebende Camellie. In China und Japan einheimisch, auch häufig cultivirt. Die Blüten sind schneeweiss und wolriechend, getrocknet haben sie einen Theegeruch und sollen dem chinesischen Thee beigemengt werden, um ihn wolriechender zu machen, werden jedoch auch für sich allein als Thee verwendet. Die Samen geben ein dem Olivenöl gleichendes und in China sowol in der Medizin als in der Haushaltung viel gebrauchtes Oel. Von

— Kissi Wall. Nepal'sche Camellie in Nepal und C. oleifera Abel. Oelgebende Camellie in China gilt ganz dasselbe.

— japonica L. Japanische Camellie. In Japan einheimisch und daselbst, wie in ganz Europa, ihrer schönen Blüten wegen in unzähligen Varietäten cultivirt. Liefert ebenfalls Oel.

— drupifera Lour. Steinfrüchtige Camellie. In Cochinchina. Das Oel der Samen riecht angenehm und wird hauptsächlich als Haaröl benutzt.

Thea chinensis Sims. Chinesischer Thee. In China einheimisch, daselbst auch wie in Japan im Grossen cultivirt, liefert den bekannten, zum Lebensbedürfniss mancher Völker gewordenen grünen und braunen oder schwarzen Thee, der auch von manchen Botanikern (Hooker, Lindley) von verschiedenen Arten abgeleitet wird. Es sind diess

α Thea viridis L. Grüner Theestrauch,
β — Bohea L. Brauner Theestrauch und
γ — stricta Hayne. Steifer Theestrauch.

Die beste Sorte des grünen Thees ist der Kaiserthee (*Thé imperial*), *Bingbing*, Theeblüte, Thea caesarea s. Flos Theae, die jedoch nur selten in den europäischen Handel gelangen dürfte, da sie für den Kaiser von China und seinen Hof bestimmt ist. Die vorzüglichste Sorte, die in Europa vorkommt, ist der Haysanthee. Die vorzüglichsten Sorten des schwarzen Thees sind der *Padre*, *Putri-Souchong*, der sogenannte Caravanenthee und der Peccothee, *Thé Pekao*, der besonders in Russland und Polen beliebt ist und einen veilchenartigen Geruch besitzt.

Wie gross der Verbrauch des Thees sei, lässt sich annähernd schliessen, wenn man weiss, dass im Jahre 1833 in England allein circa 32 Millionen Pfund verbraucht wurden. Die wichtigsten Hauptbestandtheile des Thees sind Gerbstoff, Gummi und ein Alkaloid, *Thein*, das mit dem Coffein identisch ist. Wegen des so ungemein häufigen Gebrauchs des Thees als tägliches Getränk ist die arzneiliche Anwendung nur auf seltene Fälle beschränkt worden.

Aus den Samen kann mit Vortheil ein fettes Oel gepresst werden, aus den Zweigen werden Spazierstöcke verfertigt.

Thea cochinchinensis Lour. Cochinchinesischer Theestrauch. In Cochinchina cultivirt und als krampfstillendes, schweisstreibendes Heilmittel gebraucht.

— oleosa Lour. Oelgebender Theestrauch. In der Gegend von Canton wachsend, wo das Oel der Samen theils an Speisen, theils zum Brennen verwendet wird.

— Assamica Lindl. Assamischer Theestrauch. Assam. Theesurrogat.

Godoya obovata R. et P. Verkehrteiförmige Godoye und G. spathulata R. et P. Spatelförmige Godoye in Peru, liefern ein festes, dauerhaftes Bauholz.

* Aristoteliaceae Endl.

Aristotelia Macqui l'Herit. (*Cornus chilensis Mol.*) Gemeine Beerennalle. Chili. Die Blätter werden bei Geschwüren aller

Art namentlich des Mundes gebraucht, die Beeren gegessen und mit Eis und Trauben vermischt zu einem angenehmen Getränk verwendet. Aus der Rinde werden Stricke, aus dem Holze musikalische Instrumente verfertigt.

218. Familie. **Clusiaceae Chois. Clusiaceen.**

Alle Arten dieser innerhalb der Wendekreise beider Hemisphären vorkommenden Familie enthalten einen gummiharzigen, weisslichen oder gelben Saft, der als Gummigutt sowol in der Medizin als besonders in der Technik vielfache Verwendung findet. In ersterer Beziehung wird es als drastisch-purgirendes, in der andern als Farbmaterial benutzt. Die Rinde enthält ausser dem Gummiharz noch Bitterstoff, die Samen viel fettes Oel, das äusserlich bei Wunden, Geschwüren, Hautkrankheiten, gichtischen und rheumatischen Schmerzen, aber auch zum Brennen angewendet wird. Die Früchte vieler Arten sind sehr wolschmeckend, ihr Holz hart und dauerhaft.

1. Gruppe. **Clusieae.**

Tovomita madagascariensis G. Don. (*Ochrocarpus madagascariensis DC.*) Madagassische Gelbfrucht. Madagascar. Die gelbe Frucht ist essbar, die Rinde schwitzt ein balsamisches Harz aus.

Verticillaria acuminata R. et P. (*V. peruviana Don.*) In Peru. Gibt, besonders in der Regenzeit, einen grünlichen Balsam, der unter dem Namen Marien-Balsam, Balsamum Mariae, bekannt und wie andere Balsame äusserlich angewendet wird.

Clusia rosea L. Rosenrothe Clusie. Westindien und Südamerika. Ein ziemlich hoher Baum, der in allen seinen Theilen einen bittern Balsam enthält, welcher sowie das aus der Rinde von selbst ausschwitzende Gummiharz sowol arzneilich als drastisches Abführmittel, als auch in technischer Hinsicht wie Pech und Theer, besonders zum Kalfatern der Schiffe, benutzt wird. Die Blätter dienen zu Bädern und Waschungen, die Rinde zu kosmetischen Essenzen.

— alba L. Weisse Clusie. Hat mit der vorigen Vaterland und Anwendungsweise gemein.

— flava L. Gelbe Clusie. In Westindien einheimisch und da-

selbst unter dem Namen Fettschwein, Affenapfel, Balsambaum *Fat Pork*, *Mankey-apple*, bekannt. Liefert das Schweins-Gummi, *Hog-Gummi*, so genannt, weil die Schweine, wenn sie verwundet sind, sich an dem Stamme so lange reiben sollen, bis jenes aus der Rinde fliesst. Es dient als Wundmittel und als Substitut des Kopaivabalsam und soll auch gegen Hüftweh wirksam sein. (Nach Hancock kommt das Hog-Gummi nicht von dieser Pflanze, sondern von Rhus Metopium).

Clusia insignis Mart. Ausgezeichnete Clusie. In Brasilien. Die grossen Blumen sondern ein ungemein wolriechendes Harz ab, aus welchem die indischen Weiber mit Cacaobutter eine Salbe bereiten, die sie gegen wunde Brustwarzen anwenden.

— Galactodendron. Kafapflanze. Um Macaraibo. Aus dem verwundeten Stamme soll eine wolschmeckende, milchähnliche Flüssigkeit herausfliessen, die der des Kuhbaums ähnlich schmeckt.

— Pseudo-China Pöpp. Peru. Die sehr bittere Rinde soll den Eingebornen zur Verfälschung der China-Rinde dienen.

— pedicellata n. sp. Insel Art bei Neu-Calodonien. Die Früchte sind essbar.

Quapoya Panapanari Aubl. (*Clusia Panapanari Chois.*) Guiana. Liefert ein dem Gummigutt ähnliches Harz, das giftig sein soll.

2. Gruppe. **Moronobeae.**

Moronobea globulifera Schlecht. (*M. coccinea Aubl. Symphonia globulifera L.*) und M. montana Schlecht. in Guiana und Brasilien, liefern ein schwärzliches Harz, *Mani Canani*, das von den Creolen wie Theer oder Pech benutzt wird, um ihre Barken und die Schiffstaue damit zu bestreichen, auch machen sie Fackeln daraus. Das durch Einschnitte gewonnene und vor der Erhärtung in Palmblätter eingewickelte Harz, ist etwas mehr aromatisch und kam als Resina Carannae (siehe Bursera acuminata) in den Handel.

3. Gruppe. **Garcinieae.**

Mammea americana L. Amerikanischer Mammeybaum, Aprikose von St. Domingo. In Westindien heimisch. Die Früchte dieses sehr schönen Baumes, Mammey-Apfel, wilde Apikosen, sind gross (3 — 7″ Durchmesser) und enthalten unter der inneren

sehr bitteren Haut ein gelbes, sehr wolschmeckendes und aromatisches Fleisch, das roh, noch häufiger mit Zucker, Wein und Gewürzen eingemacht, auch als Compot genossen wird und als die Verdauung befördernd gilt. Auch wird aus ihnen ein weinartiges Getränk, Mammeywein, dargestellt, während man aus den äusserst wolriechenden Blumen einen Liqueur bereitet, der unter dem Namen *Eau de Créole* bekannt ist. Die Samen sollen wurmwidrig wirken; die innere Rinde strotzt von einem gummiartigen Balsam, der mit Kalkwasser den Eingebornen ein sicheres Mittel gegen die lästigen, in die Haut sich einbohrenden Sandflöhe gewährt.

Mammea emarginata Moç. Sess. in Mexiko und M. africana Sabin. in Sierra Leone, haben grosse, essbare Früchte.

Garcinia Mangostana L. (*Mangostana Garcinia Gärtn.*) Wolriechende Mangostane. Im indischen Archipel und auf Malakka vorkommend und häufig cultivirt. Die Früchte, von der Grösse einer mittleren Pomeranze, haben einen so lieblichen Geruch und so angenehm süss-säuerlichen, gewürzhaften Geschmack, dass man sie für das feinste und köstlichste Obst der Erde hält, deren Genuss gleichzeitig gesund ist, so dass man sie bei galligen und fauligen Fiebern verordnet. Die äussere Rinde ist wie die des Stammes bitter-zusammenziehend und wird gegen Ruhren und Durchfälle, bei Mund- und Halsgeschwüren gebraucht, auch zum Schwarzfärben verwendet. Nach Einschnitten quillt aus den Aesten ein gummiartiger Saft aus, der sich zu einer weichen Masse verdichtet, aber kaum benutzt wird.

— celebica L. Wird ebenfalls seiner Früchte wegen, obschon sie den Wolgeschmack der vorigen nicht erreichen, vielfach, auch auf den Antillen, cultivirt und im Uebrigen ebenso angewendet.

— pedunculata Roxb. Stielfrüchtige Garcinie. In Bengalen. Die grossen, bis 2 Pfund schweren Früchte, schmecken sehr angenehm sauer, und dienen dort allgemein als Zuthat zu Speisen und zu erfrischenden Getränken, werden auch getrocknet und so namentlich auf längeren Seereisen als Speise verwendet.

— paniculata Roxb. Rispige Garcinie. In Silhet. Die Früchte

stehen rücksichtlich ihres Wolgeschmacks unter allen Arten dieser Gattung der Mangostane am nächsten.

Garcinia Cambogia Desv. (*Mangostana Cambogia Gärtn. Cambogia Gutta L. ex parte*) Gelbsaftige Garcinie. In Malabar und Travancore einheimisch. Wurde lange Zeit für die Mutterpflanze des officinellen Gummigutts gehalten, was jedoch unrichtig ist, da das Harz dieses Baumes weder die pomeranzengelbe Farbe noch die kräftige purgirende Wirkung desselben besitzt. Die Früchte aber werden genossen und bei Schleimflüssen, schwacher Verdauung und zur Vermehrung der Milchsekretion verordnet.

— zeylanica Roxb. Zeylanische Garcinie in Ceylon, G. Cowa Roxb. (*Oxycarpus gangeticus Ham.*) Cowa-Garcinie in Chittagong, und G. cornea Roxb. Hornartige Garcinie, liefern nach Royle geringere Sorten Gummigutt.

— cochinchinensis Chois. (*Hebradendron cochinchinense Lindl. Oxycarpus cochinchinensis Lour.*) Cochinchinesische Garcinie. In Siam, Cochinchina. Soll nach Royle das siamesische Gummigutt liefern, was jedoch zweifelhaft ist. Die Beeren sind essbar, auch die jungen Blätter schmecken angenehm sauer und werden als Zuthat zu Speisen benutzt, die Asche derselben sowie die Aeste im Nothfalle statt Salz; die Rinde wird häufig dem Palmwein zugesetzt.

— speciosa Wall. Prächtige Garcinie. Ostindien. Liefert ein dem Gutti ähnliches Harz.

— Kydia Roxb. auf den Adamansinseln, G. lanceolata Roxb. G. purpurea Roxb. in Silhet, G. elliptica Chois. (*Xanthochymus dulcis Roxb.*) auf den Molukken, besitzen wolschmeckende Früchte, wegen welcher sie auch vielfach cultivirt werden. Erstere Art gibt auch eine geringe Sorte Gummigutt.

Stalagmites ovalifolia R.Br. (*Xanthochymus ovalifolius Roxb. Cambogia Gutta Burm.* (?)). Ovalblättriger Guttabaum. Im südlichsten Theil der indischen Halbinsel. Liefert nach Wight und Arnott das siamesische Gummigutt, G. Gutti siamense, das gewöhnlich im Handel vorkommt und von den Malern am meisten gebraucht wird.

— pictorius Don. (*Xanthochymus pictorius Roxb. X. tinctorius*

DC.) Maler-Guttabaum. In Circars. Soll nach Royle ebenfalls eine Sorte Gummigutt geben. Die Früchte sind essbar.

Pentadesma butyracea Don. Butterbaum, *Butter-, Tallow-tree.* Sierra Leone. Die Frucht enthält einen reichlichen dicken, gelben, butterartigen Saft, mit dem die Eingebornen ihre Speisen bereiten, den die Europäer jedoch seines terpenthinartigen Geschmackes wegen verschmähen.

Hebradendron cambogioides Grah. (*Cambogia Gutta L.* (*ex p.*) *Mangostana Morella Gärtn. Garcinia Morella Desv.*) Wahrer oder ceylanischer Guttabaum, *Gokata, Kana Gonaka.* In Ceylon einheimisch. Liefert das ceylanische Gummi-Gutt, das zwar nicht zu uns kommt, jedoch mit dem siamesischen ganz identisch ist, daher angenommen wird, dass der Baum gleichzeitig mit dem Buddhadienst, welchem die gelbe Farbe als eine geheiligte gilt, von Siam nach Ceylon verpflanzt worden. Das Gutti, Gummi Guttae v. Gambogium v. Cambogium (Guttti vel Cambogium siamense) ist ein an der Luft erhärtetes Gummiharz, das durch Einschnitte in die Rinde des Baumes erhalten wird, oder auch freiwillig herauströpfelt (daher der Name). Es kommt in braungelben, mattglänzenden Stücken mit flachmuscheligem Bruch zu uns, ist geruchlos, von etwas süsslich kratzendem Geschmack und gibt in Wasser oder Weingeist aufgelöst eine sehr schöne gelbe Farbe, die von Malern sehr geschätzt und häufig angewendet wird. Arzneilich wird es gegen hartnäckige Verstopfungen und Stockungen im Unterleibe, besonders nach Lähmungen oder Schlagflüssen, gegen Gicht, Rheumatismus, hauptsächlich aber bei Wassersucht und gegen Bandwurm gebraucht. Es bildet auch einen Hauptbestandtheil der berüchtigten Morison'schen Pillen. Die Früchte sind essbar.

— pictorium Grah. (*Garcinia pictoria Roxb.*) Unächter Guttabaum. Auf den höchsten Theilen des Wynood in Indien wachsend. An der Innenseite der Rindensubstanz findet man oft beträchtliche Mengen eines Gummigutts, Gummigutt von Mysore, welches nach Roxburgh eine schönere Farbe liefern soll, als alle übrigen Sorten, doch ist sie nicht so haltbar. Die Früchte sind süss und wolschmeckend.

4. Gruppe. **Calophylleae.**

Mesua ferrea L. Nagasbaum, *Indian Rose Chesnut*, *Nâga-Kesara*. Auf den indischen Inseln, auch wegen der Schönheit seiner wolriechenden Blüten häufig cultivirt. Wurzel und Rinde wirken schweisstreibend, die getrockneten, den Muskatenblüten ähnlich riechenden Blumenblätter werden wie diese arzneilich und diätetisch benutzt, die Früchte sind essbar, erregen aber leicht Durchfall. Der Stamm liefert das Nagas- oder ceylanische Eisenholz des Handels.

— **speciosa** Chois. Prächtige Mesua. Ostindien. Wurzel und Rinde sollen gegen Schlangenbiss wirksam sein, die Früchte sind wolschmeckend, aber ebenfalls leicht abführend. Das aus den Samen gepresste Oel dient zu Einreibungen bei Gliederschmerzen. Das Holz kommt als ostindisches Eisenholz in den Handel, es ist, wie das vorige, so hart, dass es von einer gewöhnlichen Axt nicht angegriffen wird.

Calophyllum Inophyllum L. (*Balsamaria Onophyllum Lour.*) Grosses Schönblatt. In Ostindien und Cochinchina einheimisch und daselbst auch cultivirt. Dieser Baum enthält nach Loureiro einen dunkelgrünen, gummiähnlichen Saft, der unter dem Namen Balsamum Mariae als Wundmittel verbraucht wird, während er nach Lamark und Blume die als Tacamahak in Kürbisschalen bekannte Drogue (v. Elaphrium tomentosum Jacq.) liefern soll. Es ist ein gelbgrünliches oder gelbbraunes, durchsichtiges, klebendes Harz, von angenehmem Lavendel und Ambra ähnlichem Geruche und gewürzhaft bitterlichem Geschmack. Die Rinde wird als Diureticum und Emmenagogum, die Blätter gegen Augenkrankheiten und das Oel der Samen bei Hautausschlägen, Rheumatismen sowie zum Brennen benutzt.

— **Bintagor** Roxb. Bintagor-Schönblatt. Auf den indischen Inseln. Ist der vorigen Art sehr ähnlich und wird ebenso verwendet.

— **Tacamahaca** Willd. (*C. Inophyllum Lam.*) Takamahak-Schönblatt, *Fooraa, Polomaria*. Auf Madagascar und den Mascarenhas einheimisch. Liefert Tacamahaca bourbonensis s. Balsamum Mariae, bourbonische Takamahak, grüner Balsam, Calababalsam. Es wird in der Heimath vielfach bei

Wunden und Geschwüren angewendet, kommt jedoch nicht in den Handel.

Calophyllum apetalum Willd. (*C. Calaba L. C. spurium Chois.*) Blattloses Schönblatt. In Travancore. Liefert nach Lindley das wahre ostindische Takamahak, doch soll es unangenehm riechen und mehr dem Kopaivabalsam gleichen. Die Früchte ähneln den Kornelkirschen, schmecken süss-säuerlich und werden gegessen, das Oel der Samen dient zum Brennen.

— Calaba Jacq. (non L.) Westindisches Schönblatt. In Westindien. Aus der eingeschnittenen Rinde fliesst ein Balsam, der getrocknet grünlich aussieht, angenehm aromatisch citronenartig riecht und in seiner Heimath wie Peru- und Kopaivabalsam angewendet wird. Das Samenöl wird von den Malern gebraucht, dient aber auch zum Brennen, das schwere Holz ist seiner Dauerhaftigkeit wegen sehr geschätzt.

— angustifolium Wall. Schmalblättriges Schönblatt, *Piney-tree.* In Penang einheimisch. Das sehr feste Holz wird besonders zur Anfertigung von dichten Sparren (*Paon*) verwendet.

— Madrunno H. et B. Madrunno-Schönblatt. Südamerika. Soll das brasilianische Takamahak liefern.

— brasiliense Cambes. Brasilianisches Schönblatt, *Jacare-üva.* Aus dem Bast tröpfelt ein aromatisches Harz, aus welchem die Maulthiertreiber ein stärkendes und reizendes Pflaster bereiten, das sie bei Schlaffheit der Sehnen und unreinen Geschwüren der Pferde und Maulthiere anwenden.

— thuriferum Pöpp. Weihrauchlieferndes Schönblatt. In Peru. Gibt ein angenehm riechendes Harz, das statt Weihrauch (*Incienso*) in den Kirchen gebraucht wird.

— longifolium H. et B. Langblättriges Schönblatt. In Neu-Granada. Liefert das Maynasharz.

Calysaccion longifolium Wight. Ostindien. Die wolriechenden, nach Veilchen oder grünem Thee duftenden orangegelben Blütenknospen kommen unter dem Namen *Nag-Kassar* vor und dienen in Ostindien zum Färben. (Wahrscheinlich gelb.)

Rheedia lateriflora L. Seitenblumige Rheedie. Auf den Antillen. Liefert ein wolriechendes Harz, das zu Pflastern und Salben verwendet wird. Die Früchte schmecken kühlend und er-

frischend und dienen auch zur Bereitung einer Marmelade für Reconvalescenten.

Macoubea guianensis Aubl. Guianische Macoubea. Guiana. Die Früchte sind wolschmeckend und werden gegessen.

** Canellaceae.

Platonia insignis Mart. (*Moronobea esculenta Arruda*). Stattliche Platonie, Pacorybaum, *Pacoury-uva.* Im nördlichen Brasilien. Die Früchte, welche die Grösse der Pomeranzen erreichen und ein säuerlich-süsses Fruchtfleisch haben, gehören zu den grössten Delicatessen jenes Landes und werden auf verschiedene Weise zubereitet genossen. Die süss-öligen Samen schmecken wie Mandeln und werden gleich diesen benutzt.

Canella alba Murr. (*Winterana Canella L.*) Weisser Canellbaum, weisser Zimmtbaum. In Jamaika, Cuba, St. Domingo. Officinell ist die Rinde, weisse Canellrinde, falsche Wintersrinde, Cortex Canellae albae, Costus dulcis vel corticosus s. Cortex Winteranus spurius. Sie riecht stark und angenehm gewürzhaft, zimmtartig, und schmeckt bitterlich aromatisch, enthält scharfes aromatisches Oel und Harz und bittern Extractivstoff, sowie eine zuckerartige Substanz *Manni* (*Canellin*). Ihre Wirkung ist der des Zimmt analog und wird sie zumal in Westindien statt desselben verordnet.

— laurifolia Lodd. (*C. alba Sw.*) Lorbeerblättriger Canellbaum. Ebenfalls in Westindien einheimisch. Die Rinde kommt unter gleichem Namen im Handel vor und ist auch ebenso kräftig und wirksam wie die vorige.

Cinnamodendron axillare Endl. (*Canella axillaris Nees et Mart.*) Achselständiger Zimmtbaum, *Casca de Paratudo.* Brasilien. Die Rinde kommt als Paratudorinde, Cortex Paratudo, in den Handel, sie schmeckt bitterlich, scharf brennend gewürzhaft und wird in atonischen Fiebern, bei Scorbut u. s. w. angewendet.

219. Familie. **Marcgraviaceae Juss.**

Marcgravia umbellata L. Doldenblütige Marcgravie. Auf den Antillen. Gilt daselbst als ausgezeichnetes diuretisches Mittel, das besondere Heilkräfte gegen Syphilis entwickeln soll.

220. Familie. **Hypericineae DC. Hartheugewächse.**

Alle hierher gehörigen Gewächse zeigen in ihrer chemischen Zusammensetzung, wie in ihren arzneilichen Kräften eine grosse Uebereinstimmung. Sie enthalten rothes und gelbes Harz, ätherisches Oel, eisengrünenden Gerbstoff, bitteren Extractivstoff u. s. w., und gehören dem zufolge zu den tonisch-balsamischen, secretionsbefördernden Heilmitteln, die nicht selten kräftige diuretische Wirksamkeit entfalten, während einige Arten, in denen die Gummiharze vorwalten, drastisch purgirend wirken. In technischer Beziehung ist der reiche Gehalt an gelbem Farbstoff hervorzuheben, durch welchen fast alle Arten von Hypericum zum Gelbfärben geeignet erscheinen, auch zum Gerben sind dieselben empfohlen worden.

1. Gruppe. **Hypericineae verae.**

Hypericum perforatum L. (*H. vulgare Lam.*) Gemeines oder durchbohrtes Hartheu, Johanniskraut, Johannisblut, Hexenkraut, Teufelsflucht. In ganz Europa, im nördlichen Asien. Die gelben Blüten geben beim Zerdrücken einen rothen Saft von sich (daher der Name *ἀνδρόσαιμον*), und enthalten als wirksame Hauptbestandtheile rothen Farbstoff (*Hypericin*), und ätherisches Oel. Officinell waren das blühende Kraut oder vielmehr die Spitzen und die Samen, Herba cum floribus s. Summitates et Semen Hyperici. Das Kraut riecht gerieben balsamisch-aromatisch, schmeckt bitterlich-adstringirend und wurde bei Ruhren, Lungenschwindsucht, Blutspucken, zu starker Menstruation, äusserlich bei Wunden, Geschwüren, Verbrennungen angewendet; jetzt wird nur noch bisweilen das durch Kochen gewonnene Oleum Hyperici coctum (Ph. Hess. Sl. Hols.) zu Einreibungen bei Rheumatismen benutzt. Die Pflanze nahm unter den angeblich gegen Verhexung, Zauberei u. dergl. sichernden Mitteln im Volksaberglauben einen hohen Rang ein. An der Wurzel befindet sich auch bisweilen die deutsche oder polnische Lakschildlaus (Coccus polonicus).

— quadrangulum L. (*H. dubium Leers.*) Vierkantiges Hartheu, in Europa, wird häufig mit der vorigen Art verwechselt, der sie an Wirkung nachstehen soll.

Hypericum tetrapterum Fries. (*H. quadrangulare Sm. H. quadrialatum Wahlb.*) Vierflügeliges Hartheu. Europa. Kraut und Blüten waren als Herba et Summitates Hyperici Ascyri officinell und wie H. perforatum im Gebrauch, in Russland gegen tollen Hundsbiss benutzt, auch gegen Hüftweh empfohlen.

— crispum L. Krauses Hartheu. Im südlichen Europa, besonders in Griechenland häufig. Die Früchte sind sehr harzreich, klebrig und starkriechend und werden noch jetzt häufig gebraucht. Es ist diese Art das ὑπερικὸν der Alten (Sibthorp und Fraas, Sprengel dagegen nimmt hierfür H. barbatum Jacq. an), das bei Menstruationsanomalien, weissem Fluss und Brustkrankheiten gerühmt wurde. Die Behauptung, dass diese Pflanze den Schafen tödtlich sei, ermangelt noch der Gewissheit.

— ciliatum Lam. (*H. dentatum Loisl. H. perfoliatum L.*) Breitblättriger Hartheu. In Südeuropa, das Andrasaemon der Alten, dessen Samen bei Anhäufung von Galle angewendet wurde, während das Kraut bei Ischias, Blutungen und Verbrennungen sich hilfreich erwies.

— Coris L. Strauchiges Hartheu (*Κόρις* Diosc.). Im südlichen Europa und im Orient einheimisch. Die Samen galten bei den alten griechischen Aerzten als ein kräftiges harn- und monatsflusstreibendes Mittel und gegen Vergiftung durch Schlangenbiss und Hüftweh wirksam, die Wurzel als auflösend und diaphoretisch, mit Wein als Erquickungsmittel während der Arbeit.

— montanum L. Berg-Hartheu. In ganz Europa. Die Blüten standen ehemals als treffliches Wurmmittel in grossem Ansehen.

— humifusum L. Niedergestrecktes Hartheu. In ganz Europa und im Caucasus. Die kleinste Art der ganzen Gattung, wurde als Wundkraut geschätzt und in dieser Beziehung selbst dem H. perforatum vorgezogen. Soll den Schafen schädlich sein.

— empetrifolium Willd. Rauschbeerenblättriges Hartheu. Besonders auf der Insel Kos häufig, wo es zur Haltbarmachung des Weins dient.

— Ascyron L. Sibirisches Johanniskraut. In Nordasien einheimisch. Soll ein kräftiges Diureticum sein. Alle die bisher ge-

nannten Arten werden zum Roth- und Gelbfärben benutzt, oder könnten dazu verwendet werden.

Hypericum connatum Lam. (*Brathys connata Spach.*) Verwachsenblättriges Hartheu, Katzenohr, *Orelha de Gato*. In Brasilien. Wird wegen seiner adstringirenden Eigenschaften bei Halsbeschwerden, besonders Geschwüren, im Decoct als Gurgelwasser benutzt.

— laxiusculum St. Hil. *Alecrim bravo*. Wird in den Provinzen Minas Geraës und St. Paul in Brasilien gegen den Biss giftiger Schlangen und als Wundmittel überhaupt empfohlen.

— origanifolium Willd. Majoranblättriges Hartheu. In Griechenland häufig, wurde von Sprengel für das *Πάνακες χειρώνιον* Diosc. gehalten, das gegen Schlangenbisse gebraucht ward, allein diese Pflanze besitzt keine medizinischen Eigenschaften und dürfte jenes eher auf H. olympicum L., das um Delphi, am Pelion u. a. O. Griechenlands wächst und sich durch einen viel stärkeren Geruch auszeichnet, zu beziehen sein.

— pomiferum Roxb. Aepfeltragendes Hartheu. In Ostindien. Soll eine Art Gummi Gutti liefern, das zum Färben dient.

— pulchrum L., H. Richeri Vill., H. elegans Steph. im mittleren und südlichen Europa werden, wie auch die meisten der oben genannten Arten zum Roth- und Gelbfärben benutzt.

Androsaemum officinale All. (*Hypericum Androsaemum L.*) Gebräuchliches Blutheil, Mannsblut, Konradskraut. Im südlichen Europa. Die aromatisch riechenden und schmeckenden Blüten und Blätter waren ehemals als Herba et Flores Androsaemi officinell und auf gleiche Weise gebräuchlich.

— hircinum Spach. (*Hypericum hircinum L.*) Stinkendes Johanniskraut. In Italien und Griechenland einheimisch. Die widerlich bockartig riechenden Blätter, Folia Hyperici foetidi, standen gegen Dysmenorrhoe, Harnbeschwerden und Hysterie in hohem Ansehen.

Campylosporus reticulatus Spach. (*Hypericum lanceolatum Lam.*) Auf den Mascarenhas. Die älteren Stämme geben einen harzig-balsamischen Saft, der auf Bourbon als Heilmittel sehr geschätzt wird.

Brathys laricifolia Spach. (*Hypericum laricifolium Juss. H.*

tinctorium Willd.) In Quito. Die Blätter werden daselbst zur Darstellung einer safrangelben Farbe benutzt.

Sarothra hypericoides Nutt. (*Sarothra gentianoides L. Hypericum Sarothra Michx.*) Hartheuähnliches Besenkraut. Nordamerika. Die ganze starkriechende Pflanze wird daselbst äusserlich bei Quetschungen, Wunden und anderen Verletzungen angewendet.

2. Gruppe. **Elodeae.**

Elodea virginica Nutt. (*Elodea campanulata Pursh. Hypericum virginicum L.*) Virginischer Sumpfling. In Nordamerika einheimisch, wo man aus den Blüten eine magenstärkende Tinktur bereitet.

Elodes palustris Spach. (*Hypericum elodes L.*) Sumpf-Johanniskraut. Im nördlichen Europa. Dient zum Roth- und Gelbfärben.

Vismia sessilifolia Pers. (*Hypericum sessilifolium Aubl.*) Unächter Guttibaum, V. gujanensis Pers. (*V. guttifera β guianensis Pers. Hypericum guianense Aubl.*) Blut- oder Fieberbaum, *arbre à la fièvre, arbre des ang*, V. latifolia Chois. in Guiana, enthalten einen dem Gummigutt ähnlichen Saft, der bisweilen als amerikanisches Gummigutt, Gummi Guttae americanum im Handel vorkömmt, und im Vaterlande als kräftiges Abführmittel, äusserlich gegen Flechten und andere Hautausschläge, geschätzt wird; die Blätter sollen ein gutes Fiebermittel sein. Mit der inneren Rinde werden die Hütten gedeckt.

— micrantha Mart., V. laccifera Mart. und V. longifolia St. Hil. in Brasilien, V. cayennensis Pers. in Cayenne und V. caporosa Kth. in Südamerika, werden ganz wie die vorigen benutzt und geben ebenfalls amerikanisches Gummigutt, zu welchem Zweck wol auch die sämmtlichen anderen Arten dieser Gattung benutzt werden könnten, da sie alle jenen harziggummösen Saft in reicher Fülle besitzen.

Haronga febrifuga Steud. (*Procospermum febrifugum Spach.*) Fiebervertreibende Haronga. In Angola als Fiebermittel gebräuchlich.

Cratoxylon Hornschuchii Bl. In Java einheimisch (Maron),

wo man sich der Blätter als urintreibendes und adstringirendes Mittels bedient.

222. Familie. **Reaumuriaceae Ehrenb.**

Eine nur sehr kleine Familie, aus denen drei Gattungen an den Küsten des mittelländischen Meeres und im Orient vorkommen und die alle sehr salzig schmecken.

Hololachne soongarica Ehrenb. (*Tamarix soongarica Pall.*) Soongarische Salztamariske. Wird wie Tamarix gallica benutzt.

Reaumuria hypericoides Willd. (*Hypericum alternifolium Labil.*) Johanniskrautartige Reaumurie. In Syrien, Taurien. Ist salzhaltig und dient zur Sodabereitung.

— vermiculata L. Wurmförmige Reaumurie. Am Meeresufer in Sicilien, im Orient und Nordafrika. Die Araber wenden die Pflanze, welche eine gute Soda liefert, innerlich und äusserlich gegen Krätze an.

223. Familie. **Tamariscineae Desv. Tamarisken.**

Chemisch noch fast unbekannte Gewächse, die dem Geschmacke nach vorzugsweise adstringirende und bittere Substanzen verbunden mit harzigen oder ätherisch-öligen Bestandtheilen enthalten, wofür auch ihre arzneiliche und technische Verwendung spricht. Alle Arten der 3 Gattungen gehören der alten Welt an.

Myricaria germanica Desv. (*Tamarix germanica L.*) Deutsche Tamariske. Im mittleren Europa und im Caucasus. Die angenehm balsamisch riechende, adstringirend-schmeckende Rinde war als Cortex Tamarisci v. Tamaricis gegen Unterleibskrankheiten, Flechten, Blutspucken, Rhachitis u. dergl. im Gebrauche. In Norwegen dienen die Zweigspitzen als Hopfensurrogat, die Rinde zum Gerben.

— herbacea Desv. (*Tamarix herbacea Willd. T. germanica β capsica Pers.*) Krautartige Myricarie. An sandigen Flussufern am Altai und Caucasus. Die Mongolen in Davurien brauchen die Blätter als Thee, während das Holz in Tibet arzneilich angewendet wird.

— longifolia DC. (*Myricaria linearifolia Desv.*) und M. da-

vurica DC. (*Tamarix davurica Willd.*) haben Vaterland und Anwendungsweise mit der vorigen gemein.

Tamarix gallica L. Französische Tamariske. In Südeuropa, Mittelasien und Nordafrika. Die leicht-adstringirende Rinde, sowie die Blätter, Cortex et Folia Tamarisci gallici, waren gegen Blutspucken und Milzanschoppung als höchst wirksam geschätzt. Sie ist, wie auch Tamarix africana Poir. (*T. gallica γ Willd.*) die *Μυρίκη* der Alten, deren Rinde sie gegen weissen Fluss und Mutterblutfluss anwandten, und deren Früchte gegen Unfruchtbarkeit hilfreich sein sollten. — Eine Varietät der Pflanze, T. gallica var. mannifera Ehrenb., am Sinai und im übrigen steinigen Arabien, schwitzt in Folge von Insectenstichen (von Coccus manniparus Ehrb.) eine Art Manna aus, die für die Manna der Israeliten gehalten wird. Dieselbe enthält nur Schleim und Zucker, kein Mannit.

— hispida Willd. (*Tamarix canescens Desv.*) Steifhaarige Tamariske. In Südrussland und in der Tartarei vorkommend, wo man sich einer Abkochung der Aeste gegen rheumatische und gichtische Gelenkleiden, so wie bei inneren Verletzungen bedient.

— orientalis Forsk. (*T. articulata Vahl.*) Orientalische Tamariske. In Aegypten, Arabien, Persien. Die Blätter werden gegen Milzkrankheiten, die Rinde gegen Blutflüsse aller Art als höchst wirksam gerühmt, während die galläpfelartigen Auswüchse, die häufig den ganzen Baum bedecken, sowie die Abkochung des Holzes gegen Syphilis und Flechten gebraucht werden.

— dioica Roxb., T. indica Willd. und T. Furas in Ostindien, liefern ebenfalls Gallen, die als kräftige Adstringentien und zum Färben benutzt werden, von ersteren soll auch die unter dem Namen *Turunjabeen* in Ostindien vorkommende Drogue, eine Art Manna, herkommen.

50. Ordnung. Hesperides. Paradiesbäume.

224. Familie. Humiriaceae Mart.

Eine kleine, dem tropischen Amerika angehörige Familie, die sich durch ihren Reichthum an harzig-balsamischen Stoffen auszeichnet.

Humirium floribundum Mart. Humiribaum, *Umiri*. In Brasilien. Aus der verwundeten Rinde des Baumes sickert ein heller, wolriechender Balsam, *Humiribalsam*, *Balsamo de Umiri*, aus, der in seinen Eigenschaften noch den Copaivabalsam übertrifft und wie dieser oder der Peru-Balsam benutzt wird.

— balsamiferum Aubl. (*Myrodendron amplexicaule Willd.*) Balsamhumirie. In Guiana, Cayenne und Brasilien. Auch aus diesem Baume strömt nach Einschnitten ein Balsam aus, *Houmiri* oder *Touri*, ziemlich dick, von rother Farbe und sehr stark und angenehm nach Storax riechend. Derselbe wird in Salbenform gegen Gliederschmerzen, innerlich gegen Schleimflüsse aller Art, Lungenschwindsucht und Bandwurm angewendet. Wenn dieser Balsam älter wird, so verhärtet er zu einem brüchigen Harze, das als Weihrauch dient, während Streifen der abgeschälten Rinde als Fackeln gebrannt werden.

Helleria obovata Nees et Mart. Verkehrteiförmige Hellerie. In Brasilien werden die mandelartig schmeckenden Samen gegessen.

225. Familie. **Olacineae Mirb. Kothholzartige.**

Ueber die Eigenschaften dieser fast ganz den Tropen angehörigen Gewächse ist nur wenig bekannt. Nur wenige Arten bieten dem Menschen, mehrere jedoch den Thieren, zumal den Vögeln Nahrung, einige auch als Arzneipflanzen, andere durch ihre technische Verwerthung bemerkenswerth.

Ximenia americana L. (*Heymassolia spinosa Aubl.*) Amerikanische Ximenie, *Espinheiro d'Ameixa*, Pflaumen-Dornstrauch. Westindien, Südamerika. Die ganze Pflanze soll kräftig purgiren, doch werden die süss-säuerlichen, pflaumenartigen Früchte, *Ameixa*, zumal mit Zucker eingemacht, sowie die mandelartigen Samen gern gegessen. Das Holz wird von Kunsttischlern sehr geschätzt.

Heisteria coccinea Jacq. Scharlachrothe Heisterie. Auf Martinique. Die Früchte sind eine sehr beliebte Speise der Rebhühner, das Holz galt vielleicht dieses Umstandes wegen lange Zeit für das Rebhuhnholz, *Partridgewood*, der Kunsttischlern.

Olax zeylanica L. Ceylonisches Stinkholz. Ceylon. Das Holz riecht nach Menschenkoth und gilt in Ceylon (vielleicht gerade deswegen) für eines der vorzüglichsten Mittel bei hitzigen Fiebern. Die Blätter werden als Salat gegessen.

* Balaniteae Endl.

Balanites aegyptiaca Delil. (*Ximenia aegyptiaca L.*) Aegyptischer Zahnbaum, Oelkinschenbaum (*Soum* der Neger, *Haledsch* der Araber). Aegypten, Ostindien. Die unreifen Früchte sind scharf, äusserst bitter und stark purgirend, reif jedoch werden sie ohne Nachtheil gegessen, wie die säuerlichen Blätter, denen ausserdem wurmwidrige Kräfte zugeschrieben werden. Aus den Samen wird ein fettes Oel, *Zachunöl*, gepresst. Da die Früchte häufig mit Myrobalanen vermengt unter dem Bdellium vorkommen sollen, so hat man dasselbe von diesem Baume ableiten wollen. Aus dem festen Holze werden besonders Lanzenschäfte verfertigt.

226. Familie. **Aurantiaceae Corr. Pomeranzenartige.**

Eine der edelsten Familien des Pflanzenreiches, denn ihre Arten zeichnen sich ebenso durch die Schönheit ihrer ganzen äusseren Erscheinung, den Wolgeruch ihrer fast stets und gleichzeitig mit reifen und unreifen Früchten vorhandenen Blüten, wie durch die unerschöpfliche Fülle ihrer mannichfaltigen Früchte aus, die gleichwol rücksichtlich ihrer Eigenschaften eine bewundernswürdige Uebereinstimmung besitzen. Dem ätherischen Oel und bitteren Extractivstoff, die besonders in den Schalen in reichlicher Menge enthalten sind, verdanken sie die erregende und gleichzeitig roborirende Wirkung, die sie zu schätzbaren Mitteln bei Schwäche der Verdauungsorgane macht, wie anderseits der bedeutende Gehalt ihres Fruchtsaftes an freier Säure (Citronen-, Apfelsäure) ihnen in arzneilicher Beziehung bedeutende entzündungs- und fäulnisswidrige Kräfte verleiht. Wichtiger noch ist ihre diätetische Verwendung, indem sie theils als ein sehr erfrischendes und kühlendes Obst beliebt sind, theils zur Bereitung verschiedener Getränke oder als Gewürz benutzt werden. Die Aurantiaceen gehören dem tropischen Asien an,

werden aber in den wärmeren Ländern aller Welttheile mit gleich gutem Erfolge cultivirt.

1. Gruppe. **Limoneae.**

Atalanta monophylla DC. (*Limonia monophylla L. Trichilia spinosa Willd.*) Einblättrige Atalante. Ostindien. Die aromatisch-bittere Wurzelrinde, sowie die kleinen, muskatnuss-ähnlichen Früchte werden gegen Unterleibskrämpfe, das Samenöl äusserlich gegen Rheumatalgien und Lähmungen gebraucht.

Triphasia trifoliata DC. (*Limonia trifoliata L.*) Dreiblättrige Triphasie. In Cochinchina und China wild, sowie des angenehmen Geruches der Blüten wegen daselbst cultivirt. Die Früchte sind süss und wolschmeckend.

Limonia crenulata Roxb. (*Limonia acidissima L.*) Limonelle. Ostindien. Die bitterlich-sauren, aromatischen Früchte werden mit Zucker eingemacht (*Modja*) und gelten als magenstärkend, dienen auch zur Bereitung einer Magentinktur; die Wurzel wendet man gegen Kolik, die Blätter gegen Epilepsie an.

— **pinnatifolia** Houtt. Gefiederte Limonelle, Anisblatt, Kleeapfel. Ostindien. Die Früchte werden mit Zucker gegessen und gelten als magenstärkend.

Glycosmis citrifolia Lindl. (*Limonia citrifolia Willd.*) Citronenblättriger Süssbaum. China. Die Früchte sind sehr wolschmeckend.

Bergera Königii L. (*Murraya Königii Spr.*) Königs-Bergere. Ein in Ostindien einheimischer Baum, dessen Blätter, sowie die stark riechende, bitter schmeckende Wurzel und Rinde von den Hindu-Aerzten als magenstärkendes, stimulirendes Mittel bei fieberhaften Krankheiten, Ruhr, äusserlich gegen giftigen Schlangenbiss und Hautausschläge angewendet werden. Die Blätter, obschon unangenehm riechend, sind den Hindus eine beliebte Zuthat an Speisen, und wird der Baum deswegen cultivirt.

2. Gruppe. **Clauseneae.**

Murraya sumatrana W. et A. (*Murraya paniculata Jack.*) Sumatranische Murraya. Auf den indischen Inseln. Die Rinde,

sowie die scharf aromatischen Blätter dienen daselbst gegen Asthma, letztere auch äusserlich gegen Lähmungen. Das Holz ist hart, fest und dauerhaft, und wird sehr geschätzt.

Cookia punctata Retz. Punktirte Cookie, Wampibaum. In Ostindien und China einheimisch. Die stachelbeerartigen Früchte, die in China häufig auf den Markt gebracht werden, geben ein beliebtes Obst, werden aber auch wie die anisartig-riechenden Blätter arzneilich verwendet. Die Wurzel setzt man auf den indischen Inseln dem Palmweine zu.

— falcata DC. Sichelblättrige Cookie. Cochinchina. Ein Aufguss der Blätter wird gegen Menostasie gebraucht.

Clausena heptaphylla W. et A., Cl. sumatrana W. et A. und Cl. punctata W. et A., alle drei in Ostindien einheimisch, haben balsamisch-aromatisch riechende Blätter und Rinde und werden dem entsprechend arzneilich benutzt.

3. Gruppe. Citreae.

Feronia elephantum Corr. (*Crataeva Valanga Kön.*) Essbare Feronie, Elephantenapfel. Ostindien. Blumen und Blätter riechen sehr angenehm anisartig und dienen als Magenmittel. Aus der Rinde sickert nach Einschnitten eine Art Gummi ab, das die Stelle des arabischen vertritt.

Aegle Marmelos Corr. (*Crataeva Marmelos L.*) Modjabeere, unbewehrte Orangenbeere. In Ostindien wild und cultivirt. Wurzel und Rinde dienen gegen Verdauungsbeschwerden und Unterleibsleiden, Blätter und Blüten als antispasmodische Mittel. Die säuerlich süssen, wolschmeckenden Früchte werden roh oder auf verschiedene Weise zubereitet, auch unreif in Zucker oder Wein eingemacht, genossen, arzneilich bei Durchfall, Ruhr und anderen Krankheiten angewendet.

— sepiaria DC. (*Citrus trifoliata L.*) Dornige Orangenbeere. In Japan heimisch, wo die Schale der unangenehm schmeckenden, purgirenden Frucht arzneilich angewendet wird.

Citrus medica Risso (*Citrus medica L. α Cedra*). Agrume, gemeiner Citronen- oder Cedratbaum. Im südlichen Asien und in Nordafrika wild und wie in allen wärmeren Klimaten cultivirt. Officinell sind die Früchte, Poma s. Mali citri, Citronen, und

zwar zunächst die lederartige, fleischige, stark angenehm aromatisch riechende und gewürzhaft bitter schmeckende Rinde, Cortex Citri, deren hellgelbe, äussere Haut als Flavedo corticis Citri zur Geschmacksverbesserung anderer Arzneien und als die Verdauung beförderndes Mittel angewendet wird. Sie enthält in den zahlreichen Oelbläschen ein angenehm riechendes scharfes ätherisches Oel, Citronenöl, Oleum Citri s. de Cedro, das vorzugsweise zur Erhöhung des Wolgeruches spirituöser Waschwässer, Salben, Pomaden und zur Bereitung von Oelzucker, Parfümerien etc. dient. Aus den frischen Schalen wird mit Zucker das *Citronat*, Confectio s. Conditum Citri, bereitet, während sie in feuchtem Zucker aufbewahrt als *Succade*, zumal von Modena aus, in den Handel kommen. Ausserdem benutzt man die Citronenschalen noch häufig als gewürzhaften Zusatz zu verschiedenen Speisen, zu Liqueuren u. s. w. Der saure Fruchtsaft gibt mit Wasser und Zucker ein kühlendes, erfrischendes Getränk, das auch in fieberhaften Zuständen treffliche Dienste leistet und als *Limonade* allgemein beliebt ist; ebenso dient er zur Bereitung des allbekannten *Punsches*. Die Blätter, Folia Citri, sind tonisch und krampfstillend und dienen, wie die Zweige, zum Gelbfärben. Die bitteren Samen, früher als Semina Citri officinell, enthalten ein reichliches (25 pCt.) Oel, das zum Brennen tauglich ist, während die Blätter ein wolriechendes Oel liefern. Die Wurzel ist in Westindien gegen Wechselfieber im Gebrauch, das Holz endlich zu Drechslerarbeiten vielfach benutzt. Hieher gehört als Varietät

Citrus medica spinosissima Mey. *Limoeiro de mato*, Wald-Citronenbaum, in Brasilien. Die Früchte werden wie die gewöhnlichen Citronen benutzt.

Citrus Limonium Risso (*Citrus medica L. β Limonum*) Limonienbaum. Die Früchte, Fructus Limonum, haben eine dünne Schale und einen saueren Saft, als die Citronen, mit denen sie dieselbe Anwendung gemein haben. Die Schale enthält weniger ätherisches Oel als die Citronenschalen, wird aber im Uebrigen ebenso gebraucht. Als Varietäten sind besonders zu erwähnen:

α) Citrus Limonum Bignetta Risso. Bignette. Die Früchte sind kugelrund.

β) — — Rosolinum Risso. Rosoline, Wachslimone. Die Frucht wird bis 2 Pfund schwer und häufig genossen.

γ) — — Ponzinum Risso. Auch die Früchte dieser Form, die namentlich in Syrien cultivirt wird, erreichen eine ungewöhnliche Grösse.

δ) — Lumia Risso. Süsse Limonie oder Lumie.

Citrus Limetta Risso. (*Citrus medica L. γ Limetta*) Limettenbaum. Ostindien. Die Früchte, Fructus Limettae (Ph. Saxon.), Limetten, besitzen niemals die intensive Säure der Limonien, vielmehr ist der Saft süsslich fade. Die Schalen liefern durch Auspressen ein ambrafarbiges Oel von säuerlichem Citronengeruch, während das aus den Blüten gewonnene Oel stark, aber nicht angenehm riecht. Bemerkenswerthe Varietäten sind:

α) Citrus Peretta Risso. Perettenbaum. Die Früchte zeichnen sich durch ihre birnenförmige Gestalt aus; die Pulpe ist mehr oder weniger sauer, die Schale höchst wolriechend und liefert eine vorzüglich schmackhafte Confitur.

β) — auratus Risso. Chrysomelie oder Goldhesperide. Die grossen, rundlich birnenförmigen Früchte sind sehr schmackhaft.

γ) — — Pomum Adami Risso. (*Citrus medica Cedra Risso. C. medica conifera*). Paradies-oder Adamsapfel. Besonders auf der Insel Korfu und um Genua cultivirt. Die Frucht ist länglich, gelb oder grün, sehr rauh, und am oberen Ende mit einem Eindruck versehen, als wenn Jemand hineingebissen hätte. Sie gilt für die Frucht des verbotenen Baumes im Paradiese, in die Adam gebissen, und wird am Laubhüttenfeste der Juden zu rituellen Zwecken verwendet, daher sie (unter dem Namen *Esrog*) einen bedeutenden Handelsartikel bildet. Die Schale ist fingersdick und gibt eine der angenehmsten Confituren, die Pulpe jedoch ist ungeniessbar.

— Bergamia Risso. (*Citrus Aurantium L. γ Bergamia.*) Bergamottenbaum. Wahrscheinlich ein Bastard von Citrus medica und Aurantium. Im südlichen Europa und in Westindien gezogen. Officinell ist das aus den Fruchtschalen gezogene äus-

serst wolriechende Oel, Bergamottöl, Oleum Bergamottae, welches als wolriechender Zusatz zu Pomaden, Salben, Linimenten u. s. w. dient, auch einen Bestandtheil des Kölnischen Wassers bildet, wie es denn in der Parfümerie vielfach benutzt wird. Die Früchte sind säuerlich, im Geschmack den Citronen ähnlich. Hierher gehört auch

Citrus Mellarosa Risso, Mellarose oder Rosenapfel-Hesperide, die ein höchst wolriechendes Oel und eine sehr wolschmeckende Confitur liefert. Die Früchte sind ganz klein, rund und schmecken sehr bitter und herb.

Citrus Bigaradia Duham. (*Citrus vulgaris Risso. C. Aurantium L. α amara*). Gemeiner oder bitterer Pomeranzenbaum, Bigarade. Im südlichen Asien einheimisch und im ganzen südlichen Theile der gemässigten Zone cultivirt. Von diesem Baume sind die Blätter, Blüten, die unreifen Früchte, so wie die Schale im arzneilichen Gebrauche, theils für sich, theils als Bestandtheil vieler officineller Zusammensetzungen. Sie enthalten sämmtlich viel bitteren Extractivstoff (Pomeranzenbitter, *Aurantiin*), ätherisches Oel, die unreifen Früchte noch eine eigenthümliche bittere krystallisirbare Substanz, *Hesperidin*, und sind als wesentlich erregende, die Verdauung befördernde Mittel zu betrachten. In den Blättern, Folia Aurantii, sowie in den Blüten, Flores Aurantii s. Nafae, herrscht die erstere Wirkungsweise vor und sind sie daher vorzugsweise bei nervösen Leiden gebräuchlich, während die unreifen kleinen, erbsen- bis kirschengrossen, bitter-gewürzhaften Früchte, Fructus s. Poma Aurantiorum immatura, so wie die Schale der reifen Früchte, Cortex (Flavedo) Aurantii, vorzugsweise als Magenmittel beliebt sind. Alle Theile, besonders jedoch Schale und Blüten geben ätherisches Oel, Oleum corticum Aurantii, Portugalöl des Handels und Ol. florum Aurantii s. Neroli s. Nafae, Neroliöl, die theils zu arzneilichen Zwecken theils auch und zwar in überwiegender Weise in der Parfümerie gebraucht werden. Die unreifen Früchte, sowie die Schalen dienen ausserdem zur Bereitung von Confituren, Liqueuren (*Curaçao*) und anderen Getränken (*Bischof*), erstere auch noch als Fontanellkügelchen. Die Samen, Semina Aurantii, sind bei uns nicht mehr im Gebrauch, wol aber in

Ostindien, wo sie mit Sternanis für ein kräftiges Diureticum gelten.

Citrus Aurantium Risso. (*Citrus Aurantium L. β dulcis. Citrus nobilis Lour.*) Süsser Pomeranzenbaum, Orangenbaum. Von diesem Baume werden unendlich viele Varietäten cultivirt, von denen besonders zu bemerken sind:

α) Citrus Aurantium Sinense Risso, deren Früchte die allbekannten, als erfrischendes und wolschmeckendes Obst beliebten Apfelsinen oder Orangen (die goldenen Früchte der Hesperiden) sind.

β) — — Hierochunticum Risso. Liefert die Orangen von Jericho, die sich durch den Wolgeschmack wie die blutrothe Farbe der Pulpe auszeichnen.

Die frischen reifen Orangen braucht man in südlichen Ländern als diätetisches Mittel bei Scorbut, Heiserkeit, chronischen Katarrhen, ein aus dem Saft mit Wasser und Zucker bereitetes Getränk, Orangeade, besonders in Frankreich bei entzündlichen und biliösen Krankheiten, während ein mit Rothwein und Zucker daraus bereitetes, dem Bischof ähnliches Getränk auch bei uns beliebt ist. Blüten und Schalen liefern reichliches Oel, das arzneilich und technisch besonders zu Parfümerien, auch zu mancherlei Liqueuren verwendet wird. Die Schalen dienen auch zur Bereitung des Orangenblütenmostes, während die kleinen grünen Früchte, die bei grosser Hitze abfallen, *bouchon* oder *galla*, ein geschätztes Farbmaterial geben.

— decumana L. Pompelmus, Paradiesapfel. In Kleinasien und Ostindien einheimisch, im südlichen Europa und Amerika cultivirt. Die Früchte sind gross (10—12 Pfund schwer), rund, bitter, die reife Pulpe dagegen ist sehr saftreich und angenehm süsssäuerlich, und wird mit Malagawein und Zucker gegessen. In Griechenland legt man sie unter die Kleider, um diese vor Motten zu schützen, und isst sie, um den Athem wolriechend zu machen, Anwendungsweisen die schon zu Theophrasts Zeiten üblich waren. Auch hielt man sie für ein ausgezeichnetes Alexipharmacum. In den Tropengegenden verordnet man ihren Genuss bei biliösen Zuständen in Folge von Acclimatisationsvorgängen. — Mit dieser Art ist nicht zu verwechseln

— decumana Sieber. Melonen- oder Kürbis-Citrone. Wird in

Creta gezogen und ist die Lieblingszierde der türkischen Gärten. Die Früchte erreichen die Grösse von 1 Fuss bis 16 Zoll im Durchmesser und 6—7 Pfund an Gewicht. Die Schale ist ungemein dick und gilt als Delikatesse, das Fleisch ist sehr sauer und wird weggeworfen.

Citrus Paradisi Macfad. (*Citrus medica β acida Tuss.*) Paradies-Orangenbaum. Jamaika. Wird in Griechenland häufig cultivirt, wo der ungemein sauere Fruchtsaft als Hausmittel bei chronischen rheumatischen Schmerzen sehr gebräuchlich ist.

— deliciosa Ten. Wolschmeckende Orange. Gibt kugelrunde, dünnschalige, aussen und innen gelbpomeranzenfarbige Früchte, die einen vorzüglich angenehmen Fruchtsaft enthalten.

— Hystrix DC. Langdorniger Orangenbaum. Auf Amboina, C. javanica Bl. Javanischer Orangenbaum, in Java, mit citronenähnlichen Früchten, C. japonica Thbg. Japanischer Orangenbaum, in Japan, mit kleinen, wolschmeckenden Früchten, C. margarita Lour., C. mudarensis Lour. und C. fusca Lour. in Cochinchina, finden dieselbe arzneiliche und diätetische Verwendung wie die anderen Citrusarten.

— Limonellus Hassk. Die Frucht ist kugelförmig, mit gelber, glatter Schale und angenehm säuerlichem Saft; C. grandis Hassk. Die grossen, goldgelben Früchte enthalten eine gründgelbliche Pulpe und sehr saueren Saft; C. pyriformis Hassk. Früchte birnenförmig; C. macrantha Hassk. mit kugelförmigen Früchten; C. crassa Hassk., C. obesa Hassk. mit länglichen Früchten, die ein rothes Fleisch enthalten; C. Papaya Hassk. mit Früchten, die denen des Papaya-Baumes sehr ähnlich sind, C. ovata Hassk. und C. amara Hassk. werden sämmtlich in Java cultivirt.

227. Familie. Meliaceae Juss. Honigbaumartige.

Tropische Bäume oder Sträucher, die scharfe und bitter-adstringirende Stoffe in verschiedenen Mischungsverhältnissen enthalten, denen sie in arzneilicher Beziehung ihre zum Theil erregend-roborirenden, zum Theil heftig drastischen Eigenschaften verdanken, obschon gleichwol einige Arten süsse und wolschmeckende Früchte besitzen. In technischer Beziehung ist

das Oel zu erwähnen, das in den Samen vieler Arten enthalten ist und auf vielfache Weise verwendet wird.

1. Gruppe. **Melieae.**

Naregamia alata W. et A. Geflügelte Naregamie. Indische Halbinsel. Die Wurzel schmeckt scharf aromatisch-bitter und wird als ein kräftiges Mittel gegen Wechselfieber und nervöse Leiden geschätzt; auch die Blätter, Blüten und Früchte sind aromatisch-scharf, und werden äusserlich gegen Hautkrankheiten angewendet.

Melia Azedarach L. Glatter Zedrach, chinesischer Hollunder, *Lilas de Chine.* In Asien einheimisch, in Südeuropa und in den südlicheren Staaten Nordamerikas verwildert. Alle Theile der Pflanze sind bitter, kräftig purgirend und wurmtreibend, bewirken jedoch in grösserer Dosis leicht Schwindel, Erbrechen, Durchfall und Convulsionen, ja selbst den Tod. Die Blätter tödten Insecten. Arzneilich wird vorzugsweise die innere Wurzelrinde, Cortex Azedarach (Ph. Amer.), gegen Würmer (Askariden und Bandwürmer) gebraucht, ausserdem auch die ölreichen Früchte in Salbenform gegen chronische Hautausschläge und hysterische Krämpfe, die Blätter und Blüten gegen bösartige Fieber, Unterleibskrämpfe, Menostasie u. s. w. Aus den Kernen presst man ein zum Brennen taugliches Oel, während aus der Rinde eine Art Catechu erhalten wird; auch werden aus ersteren an vielen Orten Rosenkränze verfertigt, weshalb der Baum auch Paternosterbaum, *arbre à chapelet, arbre saint*, heisst. Das Holz ist zur Anfertigung von Blasinstrumenten vorzüglich geeignet und gesucht. Die Kinder in Carolina essen die Früchte ohne Nachtheil.

— sempervirens Sw. (*Melia Azedarach β L.*) Immergrüne Melie, Hollunder der Antillen (*Lilas des Antilles*). Wurzel und Früchte dieses westindischen Baumes gelten für giftig, was sie jedoch nach neueren Untersuchungen und Experimenten, nicht sind. Das Mark der süsslich schmeckenden, olivenähnlichen Früchte wird mit Olivenöl und Salz in Salbenform gegen Hautgrind gerühmt; das daraus gewonnene Oel soll ein gutes Wundmittel sein.

Azadirachta indica A. Juss. (*Melia Azadirachta L.*) Grossblät-

teriger Zedrach, Margosa- oder Neembaum. Ostindien. Die stark und widerlich riechenden, bitter-schmeckenden Blätter werden äusserlich und innerlich bei Verwundungen, gegen Würmer, Hysterie und als Magenmittel gebraucht; die nicht unangenehm bitter und adstringirend schmeckende Rinde ist (nach Ainslie) eins der werthvollsten tonischen Mittel, das sich in Bombay gegen Wechselfieber gleich der Chinarinde bewährte. Die Blumen werden gegen Cholera als heilkräftig gerühmt, und aus dem Samen wird ein Oel gepresst (Oleum Margosae), dessen äusserliche Anwendung sich gegen die Folgen des Sonnenstichs heilsam erweisen soll, im übrigen zum Brennen und zu andern häuslichen Zwecken dient. Enthält *Azadirin*, einen Bitterstoff mit fieberwidrigen Kräften.

2. Gruppe. **Trichilieae.**

Aglaia odorata Lour. Wolriechende Aglaja. Die Blätter dienen in China zur Verfälschung des Thees.

Milnea edulis Roxb. Essbare Milnea. Silhet. Die zollgrossen Beeren haben ein ungemein wolschmeckendes Fleisch, und sind deshalb ein sehr beliebtes Obst.

Nyalelia racemosa Dennst. Traubige Nyalelie. Ostindien. Die weinbeerenartigen saftigen Früchte sind geniessbar und werden auch bei Brustkrankheiten verordnet.

Lansium domesticum Bl. Aechter Lansebaum, *Langsat.* Auf den indischen Inseln. Die reifen geschälten Früchte schmecken äusserst angenehm, säuerlich-süss und weintraubenartig, werden deshalb roh oder verschiedenartig zubereitet, namentlich von Kranken, viel gegessen, die sehr bitteren Samen aber gegen Würmer angewendet. Die sehr wolriechende Rinde dient zum Räuchern.

Amoora Rahituca W. et Arn. (*Andersonia Rahituca Roxb.*) Ostindien. Die Samen liefern ein fettes Oel, das zum Brennen und zur Bereitung von Seife dient.

Dysoxylon aculeatissimum Bl. und D. macrocarpum Bl. in Java, haben stark nach Knoblauch riechende Früchte, die von den Javanesen als Gewürz an Speisen gebraucht werden.

Hartighsea Forsteri A. Juss. (*Dysoxylon alliaceum Bl. Trichilia alliacea Forst.*) Auf den Freundschaftsinseln und Java.

Die Früchte haben dieselben Eigenschaften und finden dieselbe Verwendung, desgleichen die von

Epicharis densiflora Bl., in Java, ein Baum, der sehr gutes Möbelholz liefert.

Cabralia Canjerana Mart. *Canjerana*. Brasilien. Die Wurzelrinde dient gegen Wechselfieber und Wassersucht, der ausgepresste, sehr scharfe Saft der Beere zum Tödten des Ungeziefers.

Sandoricum indicum Cavan. Indischer Sandoribaum, *Hantal*. Auf den indischen Inseln. Die aromatische Wurzel dient als krampfstillendes Magenmittel, auf Java besonders in Verbindung mit der bitteren Wurzelrinde von Xylocarpus obovatus gegen weissen Fluss, Durchfälle etc., die Blätter äusserlich bei Geschwülsten und Contusionen. Die süsslich-saueren weintraubenartigen Früchte geniesst man als Zuthat an Speisen nach Art der Citronen, denen sie noch vorgezogen werden, oder unreif in Zucker eingelegt als Delikatesse.

Walsura Piscidia Roxb. Fischfang-Walsura. Die Rinde dient in Ostindien zum Betäuben und Fangen der Fische.

Heynea trijuga Roxb. Dreijochige Heynea. Ostindien. Die Rinde gibt mit Eisenvitriol eine gute schwarze Farbe.

Trichilia cathartica Mart. (*Moschoxylon catharticum Mart.*) Purgirende Trichilie, *Marinheiro da folha miuda*. In Brasilien einheimisch, wo die sehr bittere, drastisch purgirend wirkende Wurzelrinde innerlich und in Klystiren bei Wassersuchten und Tertianfiebern gebraucht wird.

— havannensis Jacq. (*Trichilia glabra L.*) Havanna-Trichilie. Westindien und Südamerika. Besitzt dieselben Eigenschaften, nur noch in höherem Grade, und wird vorzugsweise bei Krankheiten des Lymphsystems angewendet, daher bei Wassersucht, Gelbsucht, Leber- und Milzkrankheiten, Syphilis u. s. w. Gilt auch als Mittel gegen weibliche Unfruchtbarkeit.

— emetica Vahl. (*Elcaja Forsk.*) Brechenerregende Trichilie. In Aegypten. Die Araber bedienen sich der Früchte (*Djong el kai*) als Brechmittel und der Samen mit Sesamöl zu einer Salbe verrieben gegen die Krätze.

— trifoliolata L. Dreiblättrige Trichilie, *Kerseboom* der Holländer. Curaçao. Die Wurzel ist ein kräftiges Purgans und Emmenagogum, dessen sich die Negerinnen auf Curaçao häufig

bedienen, um Abortus zu bewirken, wird aber auch bei Darmverschleimung und Asthma angewendet.

Trichilia Catigoá St. Hil. Die Rinde (*Aohite*) gibt eine gelbrothe Farbe, die in Brasilien zum Färben von Leder dient.

— spondioides Jacq. Mombinpflaumenähnliche Trichilie. Westindien. Liefert eine Art Roth- oder Brasilienholz, das sowol zum Färben wie als feines Möbelholz benutzt wird.

Moschoxylon Swartzii Juss. (*Trichilia moschata Sw.*) Moschusholz. Jamaika. Von diesem nach Moschus riechenden Strauche leitet man die Juribali- oder Fieberrinde von Pomeroon ab, Cortex Juribali, die ungemein bitter und adstringirend schmeckt und dabei gelind eröffnend wirkt, ohne Obstructionen zu veranlassen oder den Kopf einzunehmen. Sie dient in bösartigen typhösen und remittirenden Fiebern, bei Blattern und Masern, äusserlich bei übel aussehenden Geschwüren.

Guarea trichilioides L. (*Melia grandifolia DC.*) Ytobaum. In Westindien und Guinea. Die ganze Pflanze riecht stark moschusartig, namentlich die Rinde, die scharf-bitter schmeckt und drastisch emetisch-purgirend wirkt. Sie wird bei hartnäckigen Unterleibsleiden gebraucht.

— Swartzii DC. (*Guarea trichilioides Sw.*) Moschusbaum. Westindien. Auch von diesem Baume besitzen alle Theile einen starken Moschusgeruch; die Rinde dient als Brechmittel, das Holz ist voll einer bitteren, harzigen Substanz, die bis jetzt noch keine Anwendung gefunden.

— purgans St. Hil. Purgirende Guaree, *Marinheiro*. Brasilien. Die etwas scharf und bitter schmeckende rothe Rinde ist als Purgans gebräuchlich, aber auch gegen Gicht gerühmt. Aeusserlich dient sie zu Bädern gegen gichtische Geschwülste der Extremitäten, in Klystieren gegen Würmer, in grösserer Gabe ruft sie Abortus hervor.

— Aubletii Juss. (*G. trichilioides Rich. n. L. Trichilia Guarea Aubl.*) *Bois Balle*. In französ. Guiana und Brasilien. Der Saft der Wurzelrinde wirkt brechenerregend und emmenagogisch, in grösseren Gaben als Abortivmittel.

— spicaeflora Juss. Aehrenblütige Guaree, *Marinheiro da folha larga*. Die bittere, adstringirende Wurzelrinde gehört zu den ausgezeichnetsten das Lymphsystem erregenden Mitteln und ist

daher bei Wassersucht, Hautkrankheiten, Anschoppungen der Unterleibsorgane, Syphilis etc. von grosser Wirksamkeit, erfordert jedoch bei ihrem Gebrauche viele Vorsicht.

Guarea glabra Vahl. und G. macrophylla Vahl., in Java einheimisch, sind als Adstringentien gebräuchlich.

Carapa guineensis Sweet. (*C. Touloucouna Guill. et Perr.*) Guinesische Carape. Guinea, Senegambien. Die schwarzrothen, kastanien- bis hühnereigrossen Samen geben das Tulukuna- oder Kundah-Oel, Oleum Talicunah, das sehr bitter schmeckt und von den Eingebornen (Scherbros und Sarsoos) als Wurmmittel sehr geschätzt und vielfach, auch als Expectorans, angewendet wird. Grosse Gaben jedoch wirken giftig und sollen selbst den Tod hervorrufen, obschon die Schweine die Samen ohne Nachtheil fressen. Auch wird ihr Fleisch davon nicht bitter, während das anderer Thiere, die davon fressen, die Bitterkeit derselben annimmt und dadurch ungeniessbar wird. Die Rinde enthält Chinasäure und Cinchonin und soll in vielen Fällen von Wechselfiebern mit Erfolg gereicht werden, wo die China ihre Dienste versagt.

— gujanensis Aubl. (*Xylocarpus Carapa Spr. Persoonia guarioides Willd.*) Guianische Carape. Westindische Holzfrucht oder Carapa, *Andiroba*. Westindien und Südamerika. Die Rinde dieses Baumes, Cortex Carapae, Caraparinde, soll ausser Chinasäure und Chinaroth noch ein organisches Alkali von ungemeiner Bitterkeit enthalten, *Carapin*, und vorzügliche Heilkräfte gegen Wechselfieber besitzen. Auch die Blätter werden in Abkochung mit Erfolg gegen diese Krankheit, wie gegen Würmer, innerlich als Klystier, äusserlich zu Waschungen bei Hautkrankheiten angewendet. Die Pferde werden damit gewaschen, um sie, wie bei uns durch Nussblätterabkochung, gegen Insektenstiche zu schützen, während die Indianer sich des aus den Samen bereiteten Oels, das sie mit Orleans vermischen, zu demselben Zwecke bedienen. Dieses Oel, Oleum Carapae, ist dick, sehr bitter, und wird als kräftiges Wurmmittel innerlich gegeben und ist vorzüglich geeignet, eiserne Instrumente vor Rost zu bewahren, daher es auch zum Einschmieren von Stahlfedern, Schrauben etc. dient.

— procera DC. (*Trichilia procera Forsyth.*) Hohe Carape.

Westindien. Das Holz, das eine sehr schöne Textur hat und eine atlasartige Politur annimmt, wird gern zu Möbeln genommen, ist jedoch nicht mit dem eigentlichen Carapaholz (*Bois de Carapa*) zu verwechseln, das jedenfalls von einer Meliacee abstammt und seines marmorartigen orleanfarbigen Aussehens wegen von den Kunsttischlern sehr gesucht wird.

Xylocarpus Granatum Kön. (*Carapa moluccensis Lam.*) Granat-Holzfrucht, in Ostindien, und X. obovatus Juss. (*Carapa obovata Bl.*) in Java, haben eine ausserordentlich bittere Rinde und Wurzel, die man gegen Durchfälle, Ruhren, weissen Fluss etc. anwendet, während die ebenfalls bittern Fruchtschalen als Magenmittel in Ruf sind, noch grössere Bitterkeit enthalten die Samen, die gegen Kolikschmerzen heilsam sein sollen.

228. Familie. **Cedrelaceae. R. Brown. Cedrelaceen.**

Tropische Bäume, die sich ebenso sehr durch die Schönheit und Dauerhaftigkeit ihres zu feinen Möbeln sehr gesuchten Holzes, wie durch arzneiliche Kräfte auszeichnen. Sie sind alle mehr oder weniger bitter und adstringirend, enthalten balsamische Harze, und werden demgemäss als tonisch-adstringirende, reizende oder krampfstillende Arzneimittel gebraucht.

1. Gruppe. **Swietenieae.**

Swietenia Mahagoni L. Mahagoni-Swietenie, Acajoubaum, wahrer Mahagonibaum. In Südamerika und Westindien. Officinell ist die bitter adstringirende Rinde, Cortex Mahagoni, die in Jamaika bei Wechselfiebern und Durchfällen angewendet wird, auch zur Verfälschung der Chinarinde dient. Nach Einschnitten gibt der Baum ein Gummi, das unserm Kirschen- oder Pflaumengummi ähnlich ist und als Acajougummi (*Gomme d'Acajou*) bekannt ist. Das Holz, Mahagoniholz, Amarant- oder Acajouholz, ist bekanntlich eine der schönsten und beliebtesten Holzarten, die die glänzendste Politur annimmt und niemals von Würmern angegriffen wird. In Folge seines grossen Verbrauches bildet es einen sehr wichtigen Handelsartikel.

Khaya senegalensis Guill. et Perr. (*Swietenia senegalensis Desv.*) Afrikanischer Mahagonibaum. Am grünen Vorgebirge und am

Gambia einheimisch, am Senegal und auf den Antillen verwildert. Die sehr bittere Rinde, *Cail Cédra*, auch *Karson Khay* genannt, dient als Chinasurrogat und wird vielfältig gegen die am Gambia endemischen Fieber benutzt, enthält auch ein stark riechendes Gummiharz, das, wie die sehr adstringirenden Blätter, als Niesemittel gebraucht wird. Eine Abkochung der Letztern benützt man in Westindien bei Verwundungen, Blutungen und Schleimflüssen. Das Holz kommt als Mahagoniholz nach Europa.

Soymida febrifuga A. Juss. (*Swietenia febrifuga Roxb. Sw. Soymida Dunc.*) Fieberwidrige Soymida, Rothholzbaum. Auf den Gebirgen Ostindiens. Die Rinde, Rohunarinde, Cortex Soymidae s. Swieteniae febrifugae (Ph. Edinb.), riecht schwach aromatisch und schmeckt sehr bitter und balsamisch adstringirend. Der Staub des Pulvers erregt beim Zerstossen leicht Niesen. Sie geniesst bei den Eingebornen eines unbedingten Vertrauens gegen Wechselfieber, wurde aber auch von englischen Aerzten als kräftiges Surrogat der China bei intermittirenden und remittirenden Fiebern, Brand und inneren Vereiterungen gerühmt. Ein Extract daraus soll bei Durchfällen noch wirksamer als Kino sein.

Chickrassia tabularis A. Juss. (*Swietenia Chikrassa Roxb. Plagiotaxis Chikrassa Wall.*). Tafel-Chikrassie. Ein grosser aut den Gebirgen Ostindiens wachsender Baum, dessen dunkelbraune Rinde ein kräftiges Adstringens ist. Das sehr schöne Holz wird in Ostindien vielfach angewendet.

2. Gruppe. Cedreleae.

Chloroxylon Swietenia DC. Atlasholzbaum. Auf dem Himalaya. Aus der Rinde fliesst ein reichliches Harz, das dort die Stelle des Fichtenharzes vertritt, wahrscheinlich aber auch als Dammarharz in den Handel gebracht worden ist. Das Holz ist grünlichgelb, schön und fest, und nimmt eine wundervolle Politur an und wird daher als Seiden- oder Atlasholz sehr geschätzt.

— Dupada Buchan. Grünholzbaum. Ebenfalls in Ostindien einheimisch, gibt ein noch reichlicheres Harz, das zum Pflastern und zum Kalfatern der Schiffe verwendet wird.

Flindersia amboinensis Poir. Amboinensische Flindersie. Auf den Molukken. Die nach der Reife erhärteten Fruchtschalen dienen den Eingebornen als Raspeln, die Blätter enthalten ein kräftiges Oel.

— **australis** R. Br. Australische Flindersie. Neuholland. Liefert ausgezeichnetes Möbelholz.

Okleya xanthoxyla Cunningh. Ein grosser Baum in Neuholland, von dem das Gelbholz (*Yellow-wood*) von Neu-Süd-Wales kommt.

Cedrela Toona Roxb. Toonabaum. Ostindien. Die wolriechende, stark adstringirende, jedoch nicht bittere Rinde, Cortex Cedrelae Toonae, gibt mit den bittern Samen von Guilandina Bonducella ein gebräuchliches Fiebermittel. Das Holz wird zu feinen Möbeln verarbeitet.

— **febrifuga** Bl. (*C. Surena Reinw.*) Fieberwidrige Cedrele, Surenbaum. Wächst in Java und den andern indischen Inseln. Die Rinde schmeckt bitter adstringirend und ist als Cortex Cedrelae s. Surenae, Cedrelen- oder Surenrinde, Chinachina aus Ostindien, ein in Java und Ostindien höchst geschätztes Arzneimittel, das sich besonders gegen Wechselfieber, chronische Diarrhöen und Ruhren, sowie äusserlich gegen langwierige Geschwüre bewährt hat. Nach Lindley mit der vorigen identisch.

— **odorata** L. Wolriechende Cedrele. Ein in Südamerika und Westindien einheimischer Baum mit röthlichem, leichtem, porösem, stark und angenehm riechenden, cederartigem Holze, das unter dem Namen Calicedra- oder Cedarholz, Madeira-Mahagoni, Zuckerkistenholz, im Handel vorkommt und zur Anfertigung von Zucker- und Cigarrenkisten dient. Die frische Rinde riecht wie die Blätter sehr widrig knoblauchartig, getrocknet angenehm; aus derselben fliesst ein durchsichtiges, aromatisches Harz, Acajouharz, Resina Acajou, während aus dem Holz ein fieberwidriges Extract bereitet wird. Die Früchte, sowie die häufig vorkommenden galläpfelartigen Auswüchse (*Cedar Apple or Knot*) sind als Wurmmittel empfohlen worden.

— **angustifolia** DC. Schmalblättrige Cedrele. In Peru. Besitzt einen starken Lauchgeruch, der selbst in das Fleisch der

Vögel, die von den Früchten essen, übergeht und dasselbe ungeniessbar macht. Das Holz wird wie das der vorigen benutzt.

Cedrela montana Karst. Fieberbaum von Caraccas. Die Rinde dient in Neu-Granada als Fiebermittel, das Holz wie das der übrigen Arten.

52. Ordnung. Acera.

229. Familie. **Acerineae Juss. Ahornartige.**

Eine nur kleine, 3 Gattungen umfassende, der nördlichen gemässigten Zone angehörige Familie, deren Arten sich sämmtlich durch den reichen Gehalt eines süssen Saftes auszeichnen, der in den geeigneten Zeiten nach Anbohrung des Stammes in bedeutender Menge hervorquillt und theils zur Bereitung von Zucker (Ahornzucker) und Essig dient, theils als weinartiges Getränk diätetisch und arzneilich verwendet wird. Aus den Blättern einiger Arten schwitzt eine Art Manna aus, die Rinde enthält Tannin und Farbstoffe, das Laub gibt ein brauchbares Viehfutter; das Holz ist fest und schön weiss, wird von Tischlern, Stellmachern, Drechslern, Instrumentenmachern sehr geschätzt und zur Anfertigung von Möbeln, Walzen, Stollen, Oelstampfen, Tellern, Löffeln u. s. w. benutzt, gibt auch eine gute Kohle. Die Blüten endlich geben den Bienen eine beliebte und vortheilhafte Nahrung.

Acer Pseudo-Platanus L. Platanen-Ahorn, Bergahorn, grosser Massholder. Im südlichen und mittleren Europa. Der aus dem Safte bereitete Zucker (0,9 Proc.) hat einen geringen, etwas bitterlichen Beigeschmack, ist bräunlich und krystallisirt sich nicht vollständig. Der frische Saft wird bei Krankheiten der Harnorgane, Hautausschlägen und Scorbut gerühmt und liefert eine Art Branntwein. Die Rinde schmeckt, wie auch die der andern Arten, bitter und adstringirend, und wurde als Cortex Aceris majoris gleich der Ulmenrinde angewendet. Die Wurzel liefert rothe Farbe.

— campestre L. (*A. austriacum Tratt.*) Kleiner oder Feldahorn, kleiner Massholder. In ganz Europa. Enthält im Saft 2,5 Proc. Zucker und wird im Uebrigen wie der vorige benutzt. (Acer minor der älteren Aerzte), ebenso der nahe verwandte A. monspessulanum L., im südlichen Deutschland und Europa.

Acer platanoides L. Spitzahorn, deutscher Zuckerahorn, deutscher Salatbaum. Der Zucker ist weisser, krystallisirt sich leicht und vollständig und hat einen der Vanille ähnlichen Beigeschmack. Auch der Syrup ist sehr angenehm. Die Wurzel dient wie die der vorigen Art zum Braun- und Gelbfärben, die jungen Blätter als Salat. Auf den Blättern findet man bisweilen eine mannaartige Absonderung.

— tartaricum L. Russischer Ahorn, Zwergahornbaum. Im südöstlichen Europa und Asien. Gehört zu den zuckerreichsten Arten; die rothen Flügelfrüchte, Samarae Aceris tartarici, hat man gegen Wechselfieber empfohlen. Die Kalmücken benutzen den Samen als Nahrungsmittel.

— saccharinum L. Zuckerahorn. Nordamerika. Diese Art liefert den reichsten Ertrag an Zucker (2,89 Proc.), der in Nordamerika fast allgemein die Stelle des Rohrzuckers vertritt; auch die englischen Conditoren sollen ihn jedem andern vorziehen. Ihm reihen sich an die ebenfalls in Nordamerika einheimischen A. rubrum L. rother Ahorn, A. nigrum Mich. schwarzer Ahorn, A. dasycarpum Ehrh. (*A. eriocarpum Mich.*) weisser oder Silberahorn und A. pensylvanicum L. pensylvanischer Ahorn. Die Rinde des rothen Ahorns dient ausserdem zum Färben (sie gibt eine röthlich-blaue Farbe).

Negundo fraxinifolium Nutt. (*Acer Negundo L.*) Eschenblätteriger Ahorn, *Box Elier* oder *Ash-leaved Maple*. Im Innern von Canada bis nach Carolina. Besitzt einen ebenso süssen Saft wie die Ahornarten, und wird in Amerika ebenso benutzt.

230. Familie. Malpighiaceae. Juss.

Diese, zum weitaus grössten Theil im tropischen Amerika einheimischen Gewächse, zeichnen sich durch ihren Gehalt an Gerbstoff aus, daher sie theils als adstringirende Heilmittel, theils zum Gerben dienen. Das Holz enthält häufig rothen Farbstoff, die Früchte einiger Arten dagegen freie Säure, Schleim und Zucker, und diese werden gegessen.

Banisteria Pragua Vell. Banisterie. Provinz Rio in Brasilien. Die Wurzel wirkt brechenerregend.

Malpighia urens L. Brennende Malpighie. Westindien und

Südamerika. Die sauer schmeckenden kirschengrossen Früchte werden zubereitet genossen, auch gegen Diarrhöe angewendet. Die Rinde ist ein kräftiges Adstringens und dient gegen Blutungen und Schleimflüsse aller Art, auch als Mundwasser bei schlaffem Zahnfleisch.

Malpighia martinicensis Jacq. (*M. setosa Spr.*) Borstige Malpighie. Auf Martinique. Besitzt gleiche Eigenschaften und wird ebenso benutzt.

— glabra L. Glatte Malpighie. Westindien und Südamerika. Die rothen kirschenähnlichen Früchte haben einen angenehmen himbeerartigen Geschmack und werden häufig unter dem Namen Barbadoskirschen gegessen, auch bei entzündlichen und galligen Fiebern gebraucht. Die Rinde ist adstringirend.

— punicaefolia L. Granatblättrige Malpighie. Die Früchte sind ebenfalls als Barbadoskirschen bekannt. Aus der Rinde schwitzt ein Gummi aus, das besonders bei Brustkrankheiten und Blasenkatarrh angewendet wird, die Rinde selbst dient zum Gerben.

— faginea Sw. Buchenartige Malpighie. Mexiko. Die Rinde dient zu adstringirenden Mund- und Zahnwässern.

Bunchosia tuberculata DC. (*Malpighia tuberculata Jacq.*) Amerikanischer Carminstrauch. Südamerika. Die Früchte liefern ein carminähnliches Pigment.

— armeniaca DC. Peru. Die Samen sollen giftig sein.

Byrsonima crassifolia DC. (*Malpighia crassifolia L. M. Moureila Aubl.*) Dickblättrige Byrsonime. In Guiana und Cayenne ist die Rinde unter dem Namen Chapara Manteca ein berühmtes Mittel gegen den Biss der Klapperschlange, wie gegen Wechselfieber, und soll auch mit Erfolg gegen Lungengeschwüre angewendet werden. Dierbach leitet von diesem Baum die Alcornoco- oder Chabarrorinde ab, Cortex Alcornoque vel Chabarro, *Xabarro al coronoco*, die bitter schmeckt, Gerbstoff und eine eigenthümliche kamferartige Substanz, *Alcornin*, enthält, und als ein Hauptmittel gegen Lungenschwindsucht gerühmt ward, jetzt jedoch wieder vergessen ist. Nach Andern ist Bowichia virgilioides H. et B. die Mutterpflanze der Alkornokorinde, während jedenfalls

Byrsonima laurifolia H.B.K., **B. rhopalaefolia** H. et B. und **B. coccolabaefolia** H. et B. in Cumana, einen Theil der unter jenem Namen im Handel vorkommenden Rinde liefern, was wol daher kommt, dass in Südamerika alle Malpighien und Byrsonimen Alcornoque heissen.

— **cotinifolia** Kth. In Mexiko einheimisch, wo die Rinde als kräftig adstringirendes Mittel geschätzt wird.

— **verbascifolia** H.B.K. (*Malpighia verbascifolia L.*) Wollkrautblättrige Byrsonime. Cayenne. Das rothe, zusammenziehende Holz wird in Abkochung äusserlich bei Geschwüren und Schleimflüssen gebraucht, dient auch zum Rothfärben.

— **spicata** DC. (*Malpighia spicata Cavan.*) Aehrenförmige Byrsonime. Südamerika. Rinde und Holz enthalten viel Tannin und dienen zum Gerben (*Bois tan*) wie als adstringirende Arzneimittel; die sauer und herb schmeckenden, ungeniessbaren Früchte werden zu Gurgelwässern benutzt, auch wird daraus ein Muss bereitet, das gegen Dysenterie geschätzt wird.

— **chrysophylla** H. et B. Goldblättrige Byrsonime. Südamerika. Die Früchte werden bei fieberhaften Krankheiten gebraucht, die Rinde dient zum Gerben und Rothfärben.

Bembix tectoria Lour. Cochinchina. Die Rinde wird zum Dachdecken verwendet.

* Coriarieae DC. Gerberstrauchartige.

Coriaria myrtifolia L. Myrtenblättriger Gerberstrauch, Myrten-Sumach, Lederbaum. In Südeuropa und Nordafrika. Alle Theile dieses Strauches, besonders jedoch Blätter und Früchte sind narkotisch giftig und sollen lebensgefährliche Zufälle, selbst den Tod herbeiführen, wie in Frankreich, wo sie zum Verfälschen der Sennesblätter benutzt wurden, beobachtet worden. Die Gerber bedienen sich eines Aufgusses der adstringirenden Blätter bei Schleimflüssen. Wegen des bedeutenden Tanningehaltes werden sie zum Gerben und Schwarzfärben gebraucht.

— **sarmentosa** Forst. Starkwurzelnder Gerberstrauch. In Neu-Seeland einheimisch, wo der Strauch *Tupa Kihi*, Weinbeerenstrauch, heisst. Die Früchte werden von den Neuseeländern gegessen, die Samen jedoch sollen sehr giftig sein und in kurzer Zeit tödten.

Coriaria nepalensis Wall. Nepalscher Gerberstrauch. Ostindien. Die Früchte sollen ohne Nachtheil gegessen werden.

— ruscifolia L. Mäusedornblättriger Gerberstrauch. Peru. Die Früchte dienen zum Gerben und Schwarzfärben.

231. Familie. **Erythroxyleae Kth. Rothholzartige.**

Nur eine Gattung umfasst diese Familie, die ausschliesslich den Tropen angehört. Das Holz ist durch Härte und Festigkeit, wie durch seine rothbraune Farbe ausgezeichnet, die Rinde einiger Arten dient als tonisches Arzneimittel.

Erythroxylon Coca Lam. Cocastrauch. In Peru, Chili einheimisch und daselbst auch cultivirt. Eine heilige Pflanze der alten Peruaner, die weder bei Festen noch bei Opfern fehlte. Die Blätter haben einen angenehm bitterlichen und zusammenziehenden Geschmack mit einem feinen ätherischen Geruche, der von einer in ihnen enthaltenen dem Nicotin ähnlichen Base (*Cocain*) abhängen mag. Die Indianer kauen sie mit Muschelkalk zu Kugeln (Coca) geformt den ganzen Tag hindurch, was sie erheitern, vor Ermüdung schützen und ihnen den Genuss von Nahrungsmitteln auf längere Zeit entbehrlich machen soll. Sie sind so daran gewöhnt, dass es ihnen zum unentbehrlichen Lebensbedürfniss geworden ist, weshalb die Coca auch in jenen Gegenden einen sehr ansehnlichen Handels- und Culturzweig ausmacht. Arzneilich werden die Blätter gegen Schleimasthma, Verdauungsschwäche, Hypochondrie angewendet, auch als Surrogat des chinesischen Thees getrunken. Das Holz wird zu feinen Tischlerarbeiten benutzt.

— areolatum L. Vielblütiges Rothholz. Westindien, Columbien. Die Blätter und zarten Sprossen gelten für kühlend und die Rinde für ein tonisches Arzneimittel. Aus den Früchten, die Pflanzensäuren, Schleim und Zucker enthalten, bereitet man einen purgirenden und diuretischen Syrup, aus den Blättern Salben gegen Hautausschläge.

— hondense Kth. Ebenfalls in Columbien einheimisch, die Benutzung ist dieselbe.

— suberosum St. Hil. Korkiges Rothholz und E. tortuosum Mart. Taubenfrucht, *Fruta de pomba*, in Brasilien. Die Rinde

beider ist stark gerbstoffhaltig und dient zu adstringirenden Umschlägen, wie auch zum Braun- und Schwarzfärben von Zeugen, die Farbe ist sehr dauerhaft.

Erythroxylon anguifugam Mart. Schlangenwidriges Rothholz. Brasilien. Die Wurzelrinde wird gegen Schlangenbiss gerühmt.

— campestre St. Hil. Feld-Rothholz, Negerhaar, *Cabello de negro*, in Brasilien. Das Decoct der Wurzel ist als Abführmittel gebräuchlich.

— hypericifolium Lam. Johanniskrautblätteriges Rothholz. Mauritius, Hayti. Gibt vortreffliches Möbelholz, das als *Bois d'huile* von Isle de France in den Handel kommt.

232. Familie. **Sapindaceae Juss. Seifenbaumartige.**

Die Arten dieser, 40 Gattungen nach Endlicher umfassenden, Familie kommen fast ausschliesslich innerhalb der Wendekreise vor. Sie enthalten adstringirende, bittere, aromatische und ätherisch-ölige Stoffe, die ihre theils tonisch-adstringirenden, theils erregenden, schweiss- und harntreibenden Eigenschaften bedingen. Ob das in den Samen der Paullinia sorbilis enthaltene *Guaranin* auch in den andern Arten dieser Gattung vorkomme, ist bei dem Mangel an chemischen Untersuchungen nicht bekannt. Die Früchte vieler Arten sind reich an freien Säuren, Pflanzenschleim und Gummi und dienen theils roh theils zubereitet zur Nahrung, während die Blätter und Zweige anderer giftig sind. Aus den Samen einiger wird ein mildes, fettes Oel gewonnen. In technischer Beziehung ist die Brauchbarkeit der Früchte einiger Sapindus-Arten zum Waschen statt der Seife, wie auch das schöne und dauerhafte Holz Vieler zu erwähnen.

1. Gruppe. **Sapindeae.**

Cardiospermum Halicacabum L. Gemeiner Herzsamen, Herz- oder Wundererbsen. In Ostindien, auf den Antillen. Die schleimige, nauseos schmeckende Wurzel ist als schweiss- und harntreibend bei Blasenkrankheiten und rheumatischen Affectionen gebräuchlich. Die Blätter, deren Abkochung auf der Küste von Malabar gegen Lungenkrankheiten in hohem Rufe steht, werden auf den Molukken als Gemüse genossen.

— Corindum L. Brasilianischer Herzsamen. In Brasilien. Wird auf ähnliche Weise benutzt.

Serjania lethalis St. Hil. Tödtliche Serjanie. Brasilien. Enthält einen bitter-harzigen, narkotisch-giftigen Stoff und man leitet den Honig der Lecheguana-Wespe, dessen giftige Wirkung St. Hilaire an sich selbst erfuhr, von diesem Strauche (und Paullinia australis) ab. Dient zum Betäuben der Fische.

— mexicana Willd. (*Paullinia mexicana L.*) Mexikanische Serjanie. Wird in Mexiko gegen veraltete Gicht, Syphilis und andere chronische Leiden mit Erfolg angewendet.

— triternata Willd. Dreifachdreizählige Serjanie. Westindien und Südamerika. Die Blätter und jungen Aeste, die einen harzigen rothen Extractivstoff enthalten, dienen zu eröffnenden Tisanen und zum Betäuben der Fische.

— noxia St. Hil. Schädliche Serjanie. Brasilien. Scheint die Eigenschaften wie S. lethalis zu besitzen, wenigstens ist der Genuss der Blätter und jungen Zweige dem Vieh höchst nachtheilig.

Paullinia sorbilis Mart. Guaranie. Provinz Pará in Brasilien. Aus den schwarzen überreifen Samen bereiten die dortigen Indianer (Stamm der Mauhés) eine schwärzlichbraune, nach saurem Brod riechende und schwach bitter-adstringirend schmeckende Paste, Guarana- oder Paullinienpaste, Pasta Guaranae s. seminum Paulliniae, die zu einem in jenen Gegenden höchst beliebten und besonders auf Reisen fast unentbehrlichen, limonadenartigen Getränkes verwendet wird. Nach neuen Untersuchungen enthält sie ein Alkaloid, *Guaranin*, das dem Kaffee angeblich identisch ist. Ihre arzneiliche Wirkung entspricht der eines tonischen Adstringens mit gleichzeitig nährenden Eigenschaften, in stärkeren Gaben wirkt sie jedoch stark aufregend, daher die Indier sie als ein Aphrodisiacum betrachten. In Brasilien wendet man die Guarana gegen Fieber, Verdauungsschwäche, Chlorose, Mutterblutflüsse etc. mit Erfolg an, während sie in Frankreich und Deutschland in neuester Zeit als eines der vorzüglichsten Mittel gegen Migräne erprobt worden ist.

— Cururu L. Stumpffrüchtige Paullinie. Ein Kletterstrauch in Westindien, Guiana und Columbien. In Westindien wendet man die Wurzel als Narcoticum an, ebenso das Oel, worin die Früchte gekocht worden sind, namentlich äusserlich zu schmerz-

stillenden Einreibungen, die Blätter werden zu Bädern bei Wassersuchten und andern Krankheiten benutzt, die Samen zum Betäuben der Fische. Dass diese Pflanze zur Bereitung des Woorara- oder Urarigiftes diene, soll nach Schlechtendal unbegründet sein.

Paullinia pinnata L. Gefiederte Paullinie. Westindien, Südamerika. Die giftigste von allen Arten, aus deren Wurzel und Samen die Neger ein Gift zu bereiten verstehen, das langsam aber sicher zum Tode führt und das sie auch zum Betäuben der Fische benutzen. Die Brasilianer rühmen die Blätter und den ausgepressten Saft derselben als treffliches Wundmittel (*Timbo*), während Martius meint, dass sie gegen Wasserscheu, Melancholie, Geistesstörungen und Amaurose versucht zu werden verdienen.

— grandiflora St. Hil. Grossblütige Paullinie. Besitzt die Eigenschaft der vorigen.

— Cupana Kth. Spitzfrüchtige Paullinie. Am Orinoko. Die zerstossenen Samen werden mit Cassava (S. Manihot utilissima) gemengt, in Palm- oder Pisangblätter gewickelt, mit Wasser übergossen und einer leichten Gährung ausgesetzt. Das dann abgegossene, safrangelbe, bitter schmeckende Wasser wird, mit reinem Wasser vermischt, getrunken, es soll leicht berauschen.

— australis A. St. Hil. Südliche Paullinie. Am Uruguay in Brasilien wachsend. Soll nach St. Hilaire die Pflanze sein, welche der Lecheguana - Wespe (Polistes Lech.) das Material zu dem giftigen Lecheguana-Honig liefert. (S. Serjania lethalis).

Schmidelia africana DC. Afrikanische Schmidelie. Guinea, Abyssinien. Die bitterlichen Blätter werden gegen Leibschmerzen, Koliken und Verdauungsschwäche, die getrockneten Früchte in Abyssinien gegen Bandwurm angewendet. Die Früchte sind süss und essbar.

— serrata DC. (*Ornitrophe serrata Roxb.*) Gezähnte Schmidelie. Koromandelküste. Die adstringirende Wurzel dient gegen Diarrhöe, die Früchte werden ebenfalls gegessen; dasselbe gilt von Schm. integrifolia DC. auf Bourbon.

— cochinchinensis DC. (*Allophyllus ternatus Lour.*) Cochin-

chinesische Schmidelie. Cochinchina. Die Blätter dienen daselbst zu Umschlägen bei Contusionen, Verrenkungen etc.

Schmidelia edulis St. Hil. Essbare Schmidelie. Brasilien. Hat besonders süsse und wolschmeckende Beeren, die als Dessertfrüchte (*Fruta de paraô*) beliebt sind.

Lepisanthes montana Bl. Berg-Schuppenblume. Java. Gibt gutes Bauholz.

Sapindus Saponaria E. Gemeiner Seifenbaum. Westindien, Südamerika. Die galläpfelgrossen, schwarzrothen, süsslich-bitter und zusammenziehend schmeckenden Früchte waren als Nuculae Saponariae s. Sapindi, Seifennüsse, officinell und gegen Bleichsucht, Schleimflüsse, Blutungen u. s. w. im Gebrauche. Die zerquetschten Nüsse schäumen stark und dienen den Indianern zum Waschen des Körpers, wie der Leinwand. Die Rinde wird bei Schleimflüssen zumal der Harnorgane, angewendet. Aus den sehr harten, glänzend schwarzen Samen wurden früher Knöpfe gemacht.

— marginatus Willd. (*S. Saponaria Michx.*) Randstieliger Seifenbaum in Georgien und Karolina, S. inaequalis DC. in Guadeloupe, S. abruptus Lour. in Cochinchina, S. rigidus Ait. in Südamerika und S. maduriensis Perrot. auf den Philippinen, werden ebenso gebraucht.

— senegalensis Poir. Senegal'scher Seifenbaum. Am Senegal. Die süss und weinig schmeckenden Früchte zählen zu den besten dasigen Obstarten, die Samen jedoch gelten für giftig.

— laurifolius Vahl. (*S. trifoliatus L.*) Lorbeerblättriger Seifenbaum. Malabar. Das Fruchtfleisch dient ebenfalls statt Seife, arzneilich gegen Koliken und Blähungen, die wolriechenden Blätter zu Bädern gegen Gicht, die Wurzel gegen rheumatische und gichtische Gelenkleiden.

— emarginatus Vahl. Ausgerandeter Seifenbaum. Ostindien. Die süsslich bitter schmeckenden Früchte werden als kräftiges Expectorans beim Schleimasthma angewendet, auch statt Seife gebraucht.

— Rarak DC. Chinesischer Seifenbaum. Auf den indischen Inseln und in China. Die Früchte dienen ebenfalls zum Reinigen der Wäsche, auch zum Putzen des Silbers und geben mit Schwefel eine in Ostindien vielgebrauchte Salbe gegen Krätze.

Sapindus detergens Roxb. Reinigender Seifenbaum. In Ostindien. Wird ebenso gebraucht.

— fruticosus Roxb. Strauchartiger Seifenbaum. Auf den Molukken und S. esculentus St. Hil. (*Pittomba*) in Brasilien haben wolschmeckende süsse Früchte.

— rubiginosus Roxb. (*S. fraxinifolius DC.*) Rostfarbiger Seifenbaum. Die Früchte sind in Ostindien officinell, das Holz ist sehr fest und dauerhaft.

— Mucurossi Gärtn. Japanischer Seifenbaum. Wie S. Ranak.

Erioglossum edule Bl. (*Vitenia edulis Steud.*) Geniessbare Wollzunge. Java. Die Früchte sind ein beliebtes Obst.

Cupania tomentosa Sw. (*Cupania americana L.*) Filzige Cupanie. Westindien. Die adstringirenden Blätter und Früchte werden gegen Blennorrhöen, besonders aber gegen Blasenkatarrh gerühmt; die Samen schmecken süss und castanienartig und werden häufig gegessen, geröstet auch gegen Blutspucken und Durchfall angewendet. Die Rinde dient zum Gerben.

— glabra Sw. (*C. americana L.*) Glatte Cupanie. Jamaika. Liefert gutes Möbelholz.

Stadmannia australis R. Br. (*Melicocca australis Steud.*) in Neuholland und St. Sideroxylon DC. auf Bourbon, liefern ein sehr gesuchtes Eisenholz.

Blighia sapida Kön. (*Akeesia africana Tuss.*) Wolschmeckende Blighie, Akeebaum. In Guinea einheimisch, auf den Antillen cultivirt. Die Früchte mit Zucker und Zimmt gekocht wendet man innerlich gegen Diarrhöen, unter der Asche gebraten oder in Wasser gekocht äusserlich zu zertheilenden und erweichenden Breiumschlägen an, auch gibt der fleischige Samenmantel, auf verschiedene Weise zubereitet, eine beliebte Speise. Ein aus den Blüten destillirtes Wasser gilt den Negerinnen, vermuthlich wegen des Gehalts an Seifenstoff, als Cosmeticum.

Nephelium Litchi G. Don. (*Sapindus edulis Ait. Euphoria Litchi DC.*) Wolschmeckende Zwillingspflaume, Litschibaum. Im südlichen China und in Cochinchina einheimisch, in Westindien cultivirt. Das Mark der Früchte soll den besten Weintrauben an Geschmack gleichkommen und wird häufig genossen, auch bedient man sich desselben zu kühlenden Getränken bei fieberhaften und galligen Krankheiten.

Nephelium longanum Hook. (*Euphoria longana DC.*) Longanbaum. In Südchina und auf der indischen Halbinsel. Das Fruchtmark schmeckt weniger angenehm als bei der vorigen Art, wird jedoch auf gleiche Weise benutzt.

— **lappaceum** L. (*Euphoria Nephelia DC.*) Klettenartige Zwillingspflaume, Rambutan oder Rampostan. Auf Malakka und den Sundainseln einheimisch, und wegen seiner wolschmeckenden Früchte auch häufig cultivirt. Die Samen jedoch sind äusserst bitter und scheinen narkotische Stoffe zu enthalten, was übrigens auch von den oben genannten Arten gilt.

— **rimosum** W. et Arn. (*Scytalia rimosa Roxb.*) Rissige Zwillingspflaume und N. **rubrum** Kostel. (*Scytalia rubra Roxb.*) Rothe Zwillingspflaume in Silhet, haben beide essbare Früchte.

Melicocca bijuga L. Westindische Honigfrucht. In Westindien einheimisch, in Brasilien cultivirt. Die fleischigen, weinsäuerlichen Früchte sind ausserordentlich wolschmeckend und werden wie die Samen, die im Geschmack den Kastanien gleichen, und die man auf gleiche Weise röstet, häufig genossen. Die Rinde wirkt adstringirend.

Schleichera trijuga Willd. (*Melicocca trijuga Juss.*) Dreipaarige Schleichere. Ostindien. Die Früchte gleichen denen von Melicocca bijuga und werden ebenso genossen, die Rinde ist adstringirend und wird bei Hautkrankheiten gebraucht, das sehr feste und schöne Holz wird zu Möbeln verarbeitet.

— **diversifolia** Willd. (*Melicocca diversifolia Juss.*) Verschiedenblättrige Schleichere. Mauritius. Ist daselbst unter dem Namen *Bois de Gaulette*, Gertenholz, bekannt.

Pierardia sativa Jacq. Rambechbaum, P. **dulcis** Jacq. Chupabaum, und P. **racemosa** Bl., alle drei auf Sumatra, haben essbare Früchte, die jedoch denen der Nepheliumarten an Geschmack nachstehen.

Hedycarpus malayanus Jacq. Malayische Süssfrucht. Von den Früchten dieses ebenfalls auf Sumatra wachsenden Baumes (*Pampui*) gilt das eben Gesagte, ebenso von H. **cauliflora** Hassk. *Liempaung* der Eingebornen.

Cardiopteris moluccana Wall. Molukken, Ostindien. Die Blätter wirken eröffnend, und werden bei habituellen Obstructionen

und Rheumatismen angewendet, geben aber auch ein wolschmeckendes und geschätztes Gemüse.

2. Gruppe. Dodonaeaceae.

Kölreuteria paniculata Lam. (*Sapindus chinensis L.*) Rispenförmige Kölreuterie. Ein in China einheimisches Bäumchen, dessen Rinde ein dem arabischen ganz ähnliches Gummi ausschwitzt.

Dodonaea viscosa L. Klebrige Dodonäa. In allen Tropengegenden. Die aromatischen Blätter dienen zu Bädern gegen Rheumatismus, zu Bähungen bei Halsentzündungen, Hämorrhoiden etc. Die Samen schmecken kastanienartig.

— Thunbergiana Eckl. et Zeyh. Thunbergs Dodonäa. Ein am Cap wachsender Strauch, der daselbst unter dem Namen Sand-Olive bekannt ist und von den Colonisten als ein gelind purgirendes und fieberwidriges Mittel angewendet wird.

— dioica Roxb. Zweihäusige Dodonäa. Ostindien. Eine Abkochung des Holzes soll sich gegen Windkolik hilfreich erweisen.

Alectryon excelsum Gärtn. Neuholland. Die wolschmeckenden Früchte werden gegessen, die Samen geben Oel.

Anomale Gattungen.

Magonia pubescens St. Hil. Weichhaarige Magonie, Brasilien. Die Blätter dienen zum Betäuben der Fische, die korkige Rinde zum Reinigen von Geschwüren der Pferde, während die Blüten einen giftigen Honig geben sollen. Dasselbe gilt von M. glabrata St. Hil. glatte Magonia, ebendaselbst.

Plösslea floribunda Endl. Blütenreiche Plösslea. In Abyssinien einheimisch. Aus den Aesten schwitzt ein weihrauchähnliches Harz aus, die Rinde besteht aus mehreren Schichten, von denen die zwei mittleren geöltem Papiere gleichen, und von der Völkerschaft der Soumalis auch zum Schreiben benutzt werden.

Zweifelhafte Gattungen.

Eustathes sylvestris Lour. Cochinchina. Das schöne röthliche Holz wird zu technischen Zwecken verwendet.

Pappea capensis Eckl. et Zeyh. Capenische Pappea. Am Cap einheimisch. Die Früchte, dort wilde Pflaumen genannt, werden gegessen, während die Samen ein reichliches Oel geben, das vielfach verwendet wird.

Ptaeroxylon utile Eckl. et Zeyh. Ebenfalls am Cap. Das sehr dauerhafte Holz, das mit dem Mahagoni an Schönheit wetteifert, wird zu vielfachen Geräthschaften verarbeitet; die dabei abfallenden feinen Sägespähne erregen häufiges Niesen, weshalb die Colonisten es **Niesholz** (*Nieshout*) nennen. Es fasst ungemein schnell Feuer, daher die kleinen Zweige häufig zum Anmachen desselben gebraucht werden.

Hippobromus alatus Eckl. et Zeyh. *Pardepis* der Eingebornen. Am Cap. Das Holz wird daselbst ganz allgemein zum Bauen und zur Verfertigung vielfacher Geräthschaften verwendet.

* Hippocastaneae DC. Rosskastanienartige.

Aesculus Hippocastanum L. (*Hippocastanum vulgare Gärtn.*) Wilde oder bittere Kastanie, Rosskastanie, Rosskaste. In Nordindien und Persien einheimisch, jetzt in ganz Europa gezogen und fast verwildert. Officinell sind Rinde und Früchte, **Cortex et Fructus Hippocastani s. Castaneae equinae.** Erstere, die Gerbsäure, bitteren Extractivstoff und eine eigenthümliche Substanz, **Aesculin**, enthält, befördert die Verdauung und vermindert die Sekretionen des Darmkanals, zeigt sich daher bei chronischen Diarrhöen, Ruhren, Schleimflüssen, Blutungen, atonischer Gicht etc. wirksam, besonders aber wird sie als Surrogat der Chinarinde gegen Wechselfieber gerühmt, in welcher Hinsicht sie die Weidenrinde übertrifft. In Abkochung dient sie zum Verbinden unreiner und schlaffer Geschwüre. Die Früchte schmecken etwas scharf und bitter zusammenziehend, sind reich an Stärkemehl, enthalten einen krystallisirbaren tonischen Bitter-, sowie einen dem Saponin ähnlichen Stoff, und sind im Allgemeinen gegen dieselben Krankheiten, so wie auch bei Schleimschwindsucht und Schleimhusten, ganz neuerdings in Pulverform als Niesemittel bei Stockschnupfen empfohlen worden. Werden sie vom Bitterstoff befreit, so kann das aus ihnen bereitete Mehl zu Brod verbacken werden; geröstet hat man sie als Kaffeesurrogat vorgeschlagen, und durch geistige Gährung Brandwein und Essig aus ihnen gewonnen. Sie bilden auch den Hauptbestandtheil von **Wiegleb's Waschpulver**, das als Waschmittel gegen rauhe und aufgesprungene Hände dient. Sie stehen als Schwein- und

Schaffutter in grossem Ansehen, indem sie dem Fleische derselben einen besondern Wolgeschmack verleihen. Die jungen, balsamisch-bitteren Blätter wendet man anstatt Hopfen zur Bierbereitung an, auch enthalten sie eine schleimig-klebrige Substanz, wodurch sie zum Zurichten der Hüte tauglich werden; verbrannt liefern sie mehr Pottasche, als die Blätter irgend eines andern Baumes. Das Holz des Stammes ist weich und leicht, und dient besonders zur Anfertigung von Holzpantoffeln, während die Rinde zum Gerben und Gelbfärben verwendet wird.

Aesculus Lyoni Hort. angl. Lyon's Rosskastanie, Aesc. rubicunda Lodd. (*Aesculus glabra Willd.*) und Aesc. discolor Pursh. Verschiedenfarbige Rosskastanie, sämmtlich in Nordamerika, besitzen die Eigenschaften der vorigen.

— macrostachya Michx. (*Macrothyrsus discolor Pursh.*) Grossährige Rosskastanie, und Aesc. californica Nutt. Californische Rosskastanie, ebenfalls in Nordamerika heimisch, haben essbare Früchte.

— ohioënsis Michx. Ohio-, oder amerikanische Rosskastanie, Bocksauge. Früchte und Blätter sollen stark narkotisch sein, und selbst den Tod hervorrufen können.

Pavia rubra Lam. (*Aesculus Pavia L.*) Rothe Pavie, rothe Rosskastanie, kleines Bocksauge. In den Weststaaten Amerikas. Die Wurzel (*Poison root*) enthält in reichlicher Menge Saponin und dient zum Waschen wollener Stoffe; sie sowol, wie die Zweige und Blätter und die übrigen Theile sind giftig, und selbst das Wasser, in welchem das aus den frischen Früchten bereitete Stärkmehl gewaschen worden, wirkt narkotisch giftig. Zehn Gran der Rinde sollen nach den Erfahrungen amerikanischer Aerzte die Wirkung von drei Gran Opium erreichen. Die Früchte, zerrieben und zu einer Paste geformt, dienen zum Betäuben der Fische; eine Abkochung der Rinde ist als Verbandwasser bei brandigen Geschwüren empfohlen worden.

— flava DC. (*Aesculus flava Ait.*) Gelbes Bocks-Auge. In Nordamerika. Besitzt dieselben Eigenschaften und wird ebenso angewendet.

Ungnadia speciosa Endl. Prachtvolle Ungnadie. Texas. Die Früchte sind essbar.

233. Familie. **Rhizoboleae DC. Rhizoboleen.**

Alle Arten dieser aus zwei Gattungen bestehenden Familie gehören ausschliesslich Südamerika an. Es sind stattliche Bäume, deren Holz sich ganz vorzüglich zum Schiffsbau eignet, während die Samen essbar sind und ein Oel liefern, das vielfältig verwendet wird.

Caryocar glabrum Pers. (*Saouari glabrum Aubl. Rhizobolus glaber Cornea.*) Kahler Caryocar. In Guiana wild und cultivirt. Die Samenkerne, welche wie die der anderen Arten unter dem Namen Souari- oder Suwarrow-Nüsse in den Läden gehalten werden, gehören zu den wolschmeckendsten Nussarten und werden häufig gegessen, geben auch ein dem Mandelöl ähnliches Oel.

— **nuciferum** L. Nüssetragender Caryocar. Ebenfalls in Guiana einheimisch. Die Früchte erreichen die Grösse eines Menschenkopfes und enthalten vier dreieckige Kerne, deren Samen wie Mandeln schmecken und gleich diesen benutzt werden.

— **amygdaliferum** Cavan. Mandeltragender Caryocar und C. **tomentosum** Willd. Filziger Caryocar, in Südamerika, werden auf gleiche Weise verwendet.

— **butyrosum** Willd. (*Pekea butyrosa Aubl.*) Aechter Butternussbaum. Guiana, Brasilien. Das butterartige, gelbliche Fruchtmark dient statt Butter als Zuthat an Speisen, die übrige Anwendung ist die der anderen Arten.

— **brasiliense** St. Hil. Brasilianischer Caryocar. Brasilien. Die Rinde liefert eine herrliche schwarzbraune Farbe.

53. Ordnung. Polygalinae.

235. Familie. **Polygaleae Juss. Milchwurzartige.**

Einer in den verschiedenen Arten in verschiedener Menge vorkommenden bitteren Substanz, sowie einem kratzenden, Ekel erregenden Extractivstoff (*Polygalin* oder *Senegin*) verdanken viele die hieher gehörigen Arten ihre stärkenden oder reizend-auflösenden Eigenschaften, deren Intensität von der kleineren oder grösseren Quantität jener Substanzen abhängig ist. Nur eine Gattung (Krameria) zeichnet sich, abweichend von den übrigen, durch einen reich-

lichen Gehalt an Gerbstoff aus. — Der ökonomische und technische Nutzen der Polygaleen ist nur gering.

Polygala amara L. Bittere Kreuzblume. Auf bergigen Grasebenen Mitteleuropas. Die ganze, in allen Theilen sehr bitter, etwas scharf schmeckende Pflanze, Herba cum Radice Polygalae amarae, ist ein reizend-tonisches Arzneimittel, das gegen Lungenleiden aller Art, zumal Schleimschwindsucht, von trefflicher Wirkung ist. Sie kömmt jedoch nicht überall vor, und werden verschiedene Varietäten statt ihrer gesammelt und gebraucht, von denen zu nennen sind:

Polygala amarella Crtz. (*P. amara Jacq.*), in die hannovers'che Pharmacopöe aufgenommen, ebenso bitter und kräftig wie die Hauptform.

— austriaca Crtz. (*P. myrtifolia Fr.*) In Süddeutschland, wozu noch P. uliginosa Reichb. gehört, beide etwas weniger bitter, ebenso .

— alpestris Reichb. Auf den höheren Alpen wachsend.

— vulgaris L. Gemeine Kreuzblume, Milchblume, Natterblümlein, Herrgottsbärtlein. Kommt in vielen Varietäten (*P. oxyptera Reichb.*, *P. serpyllacea Weihe u. a.*) in ganz Deutschland vor. Nur die Wurzelrinde ist mässig bitter und kratzend, doch wird die ganze Pflanze, Herba (cum Radice) Polygalae amarae (Ph. Austr. Bad.) in Lungenkrankheiten, selbst bei Lungensucht sehr gerühmt. Sie vermehrt die Harnabsonderung, mässigt den Schweiss und erleichtert den Auswurf. Die Blätter dienen häufig statt des grünen Thees.

— comosa Schkuhr. (*P. vulgaris Bess.*) Geschopfte Kreuzblume, ebenfalls in Deutschland heimisch und P. major Jacq. Grosse Kreuzblume, in Süd- und Osteuropa. Die Wurzeln beider Arten kommen gewöhnlich als Radix Polygalae hungaricae, aber auch als Radix P. amarae vor, und sind es höchst wahrscheinlich die Arten, mit denen die älteren Aerzte (Collin) ihre Versuche machten.

— calcarea Schulz. (*P. amblyptera Reichb.*) Kalkige Kreuzblume. Wird in der Rheinpfalz wie die vorige gebraucht.

— rubella Willd. Röthliche Kreuzblume. In Nordamerika einheimisch und daselbst als Herba et Radix Polygalae wie unsere P. amara officinell.

Polygala Senega L. Senega-Kreuzblume, Klapperschlangenwurzel. Nordamerika. Die Wurzel, Radix Senegae v. Senekae v. Polygalae virginianae, von ranzigem widerlichen Geruch und süss-säuerlichem, anhaltend kratzenden Geschmack, enthält als Hauptbestandtheile ein scharf bitteres Princip von seifenartigem Geschmack und Geruch, *Polygalin* oder *Senegin*, das leicht Niesen erregt, und eine flüchtige Fettsäure, Virginische Säure (*acide virginéique*). Sie wirkt kräftig schweiss- und harntreibend, vorzugsweise jedoch tonisirend auf die Schleimhäute der Luftwege, deren Sekretionen sie gleichzeitig energisch befördert, daher sie auch besonders bei Brust- und Luftröhrenkrankheiten, aber auch bei Wassersucht ihre Anwendung findet. In ihrem Vaterlande steht sie als Mittel gegen den Biss giftiger Schlangen in grossem Ansehen.

— purpurea Nutt. (*P. sanguinea Michx.*) Purpurrothe Kreuzblume, P. sanguinea L. Blutrothe Kreuzblume, und P. pauciflora Mühlb. Wenigblütige Kreuzblume in Virginien und Carolina, werden dort wie die Senega angewendet.

— paniculata L. Rispige Kreuzblume. Westindien, Südamerika. Besitzt die Eigenschaften der Senega, nur in schwächerem Grade, und wird in Jamaika als auflösendes, verdünnendes und schweisstreibendes Arzneimittel benutzt.

— monticola H. et B. Hügel-Kreuzblume in Cumana; P. formosa H. B. Kth. Schöne Kreuzblume in Südamerika und P. caracassana H. et B. Caracassanische Kreuzblume in Caraccas, wirken der Senega analog.

— Poaya Mart. Brechenerregende Kreuzwurz, *Poaya do Campo.* In der Provinz St. Paul in Brasilien. Die Wurzel wirkt kräftig emetisch und wird, besonders bei galligen Fiebern, statt der Ipecacuanha als Brechmittel gebraucht.

— glandulosa Kth., und P. scoparia Kth. in Mexiko, wirken ebenfalls brechenerregend. Erstere ist in China und in der Tartarei als schwarze Ipecacuanha bekannt, und bei Gallenkrankheiten geschätzt. Ihr chinesischer Name *yan-foo* bedeutet gewaltsam.

— Chamaebuxus L. Immergrüne Kreuzblume, im südlichen Europa, wird wie P. vulgaris in Brustkrankheiten gebraucht,

doch besitzt die Abkochung derselben mehr den scharfen, seifenartigen, kratzenden Geschmack der Senega.

Polygala thesioides Willd. Leinblattähnliche Kreuzblume. Die Indianer in Chili bedienen sich eines kalten Aufgusses der Pflanze, die sie *Chinchin* heissen, als eines kräftig harntreibenden Mittels bei Wassersucht, sowie auch gegen Seitenstechen.

— Serpentaria Eckl. et Zeyh. Kaffernschlangenwurzel. In Südafrika einheimisch, wird von den Kaffern gegen Schlangenbisse verwendet, welche Anwendung sie mit der am Himalaya wachsenden P. crotalarioides Buchan. und mit P. arvensis Willd. in Ostindien gemein hat.

— venenosa Jacq. Giftige Kreuzblume (*Katu-tutun*). Java. Ist bei den Eingebornen als ein höchst giftiges Gewächs gefürchtet, dessen blosse Berührung oder Geruch schon üble Zufälle, heftiges Niesen, Kopfschmerzen u. s. w. erregen soll.

— tinctoria Vahl. Färbende Kreuzblume. In Arabien. Aus der Wurzel wird eine dem Indigo ähnliche Farbe bereitet, während die Samen gegen den Bandwurm wirksam sein sollen.

— theezans L. Theegebende Kreuzblume. In Java und Japan. Wird daselbst unter den Thee gemengt und so getrunken.

— Veronica F. Müll. Eine australische Art, die in ihrem Vaterlande gegen Lungenkrankheiten gebraucht wird.

Badiera diversifolia DC. (*Polygala diversifolia L.*) Verschiedenblättrige Badiere. Auf den Antillen einheimisch. Riecht dem Guajak ähnlich, dessen Eigenschaften sie theilweise besitzt, wie sie denn auch bisweilen gegen ähnliche Krankheitszustände dient.

Comosperma calymega Labill. Grosskelchiger Schopfsame, C. cordifolium Cunningh. Herzblättriger Schopfsame, sowie alle übrigen in Neuholland wachsenden Arten dieser Gattung, besitzen ähnliche Eigenschaften wie Polygala amara.

— scoparium. Besen-Schopfsame, ein ziemlich hoher Strauch am Schwanenfluss, wird daselbst zu Besen verwendet.

Mundia spinosa DC. Stachelige Mundie. Am Cap. Die einzige Art dieser Familie, die essbare Früchte besitzt.

Monnina polystachia R. et P. Vielährige Monnine. Auf den Gebirgen des südlichen Amerikas. Die Wurzel, Radix Monninae, vorzüglich aber deren Rinde ist ein in Peru hochge-

schätztes Arzneimittel. Sie hat einen süssen, schleimigen, nachher scharf bitteren Geschmack, vermehrt beim Kauen die Speichelabsonderung und reizt zugleich heftig zum Niesen. Sie enthält eine unkrystallisirbare, sehr scharfe und im Wasser stark schäumende Substanz, *Monninin,* und wird von den peruanischen Aerzten vorzugsweise bei Ruhr, aber auch als Expectorans angewendet. In Folge ihres Monningehaltes schäumt die Rinde, wenn sie mit Wasser in Berührung kommt, und wird daher eine Abkochung derselben von den Damen in Peru als Schönheitsmittel, von den Silberarbeitern zum Reinigen und Putzen ihrer Waaren gebraucht.

Monnina pterocarpa R. et P. Flügelfrüchtige Monnine. Die Rinde wird in Peru ebenfalls gegen Ruhr angewendet.

— salicifolia R. et P. Weidenblättrige Monnine. Peru. Besitzt zwar dieselben Kräfte, doch wird ein kalter Aufguss der Rinde vorzugsweise von den Damen zum Reinigen und Stärken der Haare gebraucht.

Krameria triandra R. et P. Dreimännige Kramerie, Ratanhia. In Brasilien und Peru einheimisch. Officinell sind die Wurzel und Wurzelrinde, Radix et Cortex radicis Ratanhiae, welche, zumal jedoch die letztere einen stark adstringirenden, etwas bitterlichen Geschmack besitzen und als Hauptbestandtheile Gerbstoff (40 pCt.) enthalten. Ausser der Wurzel kömmt auch noch das Extract derselben, Extractum Ratanhiae, von Südamerika aus in den Handel. Ihre Hauptanwendung findet sie, ihrem Gehalt an Gerbstoff entsprechend, in chronischen Ruhren und Durchfällen, bei Schleimflüssen der Lungen, der Harn- und Geschlechtsorgane, atonischen Blutflüssen u. s. w., äusserlich zu Zahnpulvern und Mundwässern. Die Abkochung ist blutroth und dient vielfach zur Verfälschung des Portweins.

— Ixina L. Antillische Kramerie, westindische Ratanhie. Die Wurzel dieser in Westindien vorkommenden Art ist in Frankreich als Radix Ratanhiae Antillarum officinell und soll der peruanischen an Wirksamkeit gleichstehen.

— secundiflora DC. Gibt die Radix Ratanhiae texensis. Mexiko, Texas.

— acida Bg. in Venezuela, K. spartioides in Neugranada,

und K. lanceolata Torr. in Nordamerika, werden als Substitute der ächten Ratanhia gebraucht.

Xantophyllum Arnottianum Wight. Arnott'sches Gelbblatt. Ein grosser Baum in Ostindien, der ein kostbares Nutzholz gibt, was übrigens auch von den übrigen Arten gilt.

* Soulameae.

Soulamea amara Lam. (*Cardiocarpus amarus Reinw.*) Bittere Soulamea (*Buwah hatila*). Molukken. Der Baum ist in allen Theilen so intensiv bitter, dass ihn Rumph den König der bitteren Substanzen, Rex amaroris, nennt. Er enthält einen der Polygalsäure verwandten Extractivstoff und ist, zumal die Wurzel, Rinde und Früchte, seiner ausgezeichneten tonischen Heilwirkungen wegen häufig und allgemein, besonders aber bei atonischen Diarrhöen, Wechselfieber und Cholera im Gebrauche.

54. Klasse. **Frangulaceae.**

236. Familie. **Pittosporeae R. Br. Klebsamenartige.**

Die Pittosporeen, tropische Bäume oder Sträucher, sind mehr oder weniger harzig-balsamisch und bitter, doch hat, soviel bekannt, noch keine Art arzneiliche Verwendung gefunden, während die Früchte weniger essbar sind.

Pittosporum Tobira Ait. (*P. chinense Don.*) Chinesischer Klebsame. China und Japan. Die Rinde ist besonders harzreich.

— filarium DC. Seiler-Klebsame. Aus der zähen, faserigen Rinde dieser Art werden auf den Molukken Stricke verfertigt.

— acacioides Cunningh. Akacienartiger Klebsame. In Neuholland. Liefert ein vortreffliches Gummi.

Billardiera mutabilis Salisb. Veränderliche Billardiere. Neuholland. Die Früchte haben reif einen angenehm säuerlichen Geschmack und werden von den Eingebornen gegessen, desgleichen die von B. scandens Sm. Kletternde Billardiere ebendaselbst.

237. Familie. **Staphyleaceae Bartl. Pimpernussartige.**

Euscaphis staphylioides Sieb. et Zucc. Die innere Wurzel-

rinde dieses in Japan wachsenden Strauches schmeckt bitter und adstringirend, und wird bei chronischen Diarrhöen und Ruhr mit Erfolg gebraucht.

Staphylea pinnata L. Gemeine Pimpernuss, Klapper- oder Blasennuss, Todtenkopfbaum. Im südlichen Europa und im Orient. Die öligen, süsslich herb schmeckenden Samen wirken leicht abführend, werden aber von Kindern gern gegessen, es lässt sich ein gutes Oel aus ihnen pressen. Die Blütenknospen sollen in Georgien wie Kappern verwendet werden.

238. Familie. **Celastrineae R. Br. Spindelbaumartige.**

Bäume und Sträucher, die in allen Welttheilen vorkommen und sowol bitter adstringirende, als auch scharfe, drastisch wirkende Stoffe enthalten, die in einigen mit leicht stimulirenden verbunden sind. Die Früchte mehrerer Arten sind essbar, die Samen der meisten enthalten ein fettes Oel, das mannigfach verwendet wird. In technischer Beziehung ist die Benutzung einzelner Arten zum Gelbfärben zu erwähnen, während fast alle ein sehr festes und vielfältig nutzbares Holz besitzen.

1. Gruppe. **Evonymeae.**

Evonymus europaeus L. Europäischer Spindelbaum, Spillbaum, Pfaffenhütchen. In Hecken und Gebüschen. Alle Theile des Strauches riechen und schmecken widerlich und erregen innerlich genommen heftiges Erbrechen und Purgiren. Officinell waren sonst die Früchte, Fructus Evonymi s. Tetragoniae, von ekelhaft bitterm Geschmack und drastischer Wirkung; sie wurden gepulvert gegen Ungeziefer und zur Vertreibung der Krätze und Kopfgrind etc. gebraucht. Schafe und Ziegen sollen von dem Genusse dieser Früchte sterben. Das gelbe harte Holz wird von Drechslern und Instrumentenmachern sehr geschätzt, und vielfach zu Spindeln, Orgelpfeifen, Nadeln, Schuhzwecken u. s. w. verarbeitet, doch erregt der beim Drechseln desselben entstehende Staub nicht selten Erbrechen. Die aus demselben gewonnene Kohle eignet sich zum Zeichnen und zur Pulverbereitung; aus dem Samen presst man ein Oel, das zum Brennen sowie gegen Ungeziefer in den

Haaren gebraucht wird, während die Hülle desselben einen gelben Farbstoff enthält, der technische Anwendung findet.

Evonymus latifolius Scop. und E. verrucosus Scop. in Europa, E. obovatus Nutt. und E. americanus L. in Nordamerika, werden ganz ebenso benutzt.

— atropurpureus Jacq. Schwarzpurpurrother Spindelbaum. Nordamerika. Die Rinde wird daselbst als drastisch-purgirendes, zertheilendes Mittel, auch gegen Syphilis angewendet.

— tingens Wall. Färbender Spindelbaum. Ostindien. Die Rinde gibt eine schöne hellgelbe Farbe und wird auch gegen verschiedene Augenleiden für heilsam betrachtet.

Catha edulis Forsk. (*Celastrus edulis Vahl.*) Geniessbare Catha. In Arabien einheimisch, in Abyssinien angebaut. Die Araber trocknen die Blätter und bereiten daraus eine Substanz, *Kat* oder *Khât* genannt, die sie mit besonderer Vorliebe kauen, oder mit Milch oder Wasser aufgebrüht als Thee trinken. Dieses Getränk soll dem chinesischen Thee ähnlich wirken und den Schlaf verscheuchen. Die Pflanze ist nach der Meinung der Araber ein Schutzmittel wider die Pest, die sogar die Gegenden verschonen soll, in welchen jene gepflanzt wird.

— spinosa Forsk. (*Celastrus parviflorus Vahl.*) Stachliche Catha. In Arabien. Gilt daselbst ebenfalls als Präservativmittel gegen die Pest.

Celastrus scandens L. Kletternder Celaster. Nordamerika. Die Rinde wirkt brechenerregend und soll sogar narkotische Kräfte besitzen. Sie dient vorzugsweise in der Volksmedizin als harntreibendes, zertheilendes Mittel, das sich auch gegen Leberanschwellungen heilsam erweist.

— senegalensis Lam. Senegalischer Celaster. Am Senegal. Die Wurzel schmeckt schwach bitter-adstringirend und wird bei chronischen Diarrhöen angewendet.

— paniculatus Wight. (*C. nutans Roxb.*) Rispiger Celaster. Ostindien. Aus den Samen wird ein Oel gepresst, das reizend wirkt und arzneilich gegen die Beri-beri-Krankheit im Gebrauche ist.

— serrulatus R. Br. Gesägter Celaster. Abyssinien. Das Holz gibt eine zur Pulverbereitung sehr geeignete Kohle.

Celastrus sepiarius Dennst. In Malabar einheimisch, wo die Wurzel als ein Heilmittel der Manie im Rufe steht.

— **venenatus** Eckl. et Zeyh. Giftiger Celaster. Am Cap. Ist besonders wegen seiner langen Dornen bemerkenswerth, welche in der Haut äusserst heftige Schmerzen und Entzündungen hervorrufen.

— **macrocarpus** R. et P. Grossfrüchtiger Celaster. In Peru. Die säuerlich schmeckenden Blätter werden daselbst genossen, während die Samen ein brauchbares Oel liefern.

— **Onixa** Sieb. et Zucc. Medizinalpflanze Japans.

Maytenus Boaria Mal. (*Maytenus chilensis DC. Celastrus Willd.*) Chilenischer Maytenbaum. Die Chilenen bedienen sich einer Abkochung der Blätter und Zweige gegen entzündliche Anschwellungen aller Art, namentlich gegen die, welche durch Berührung des daselbst unter dem Namen *Lithi* bekannten Rhus caustica entstanden sind. Auch braucht man die Blätter nach Art der Samen und die Samen zur Gewinnung eines Oels.

— **verticillatus** DC. (*Celastrus verticillata R. et P.*) Wirtelförmiger Maytenbaum. Peru. Auch die Samen dieser Art liefern Oel.

2. Gruppe. **Elaeodendreae.**

Elaeodendron Roxburghii W. et A. (*Nenija dichotoma Roxb.*) Ostindischer Oelstrauch. Ostindien. Die Eingebornen bedienen sich der sehr adstringirenden in reinem Wasser zerriebenen Wurzelrinde gegen Hautentzündungen aller Art.

Mystroxylon Kubu Eckl. et Zeyh. Löffelholzbaum. Am Cap wachsend Die Früchte werden von den dortigen Kolonisten gegessen.

Crocoxylon excelsum Eckl. et Zeyh. (*Elaeodendron croceum DC.*) Hoher Safranholzbaum. Ebenfalls am Cap. Die Rinde wird gegen Schlangenbiss angewendet, das Holz gibt eine schöne gelbe Farbe und kommt als Gelbholz vom Cap in den Handel.

Parilla malabarica Dennst. Malabarische Parille. Ostindien. Blätter und Rinde werden zu blutreinigenden Theeaufgüssen benutzt.

Myginda Rhacoma Sw. Kahle Myginde und M. **uragoga** Jacq.

Harntreibende Myginde in Neu-Granada. Wurzel und Blätter werden als kräftige Diuretica geschätzt.

Goupia glabra Aubl. Glatte Goupie. Guiana. Die Blätter werden äusserlich gegen Entzündungen gebraucht, während der Saft der ebenfalls in Guiana wachsenden

— tomentosa Aubl. bei Augenentzündung heilsam ist.

239. Familie. **Hippocrateaceae Juss.**

Die chemischen Eigenschaften dieser kleinen nur zwischen den Wendekreisen vorkommenden Familie sind noch ganz unbekannt; einige Arten haben essbare Früchte, während andere auch arzneiliche Anwendung finden.

Hippocratea obcordata Lam. Verkehrtherzförmige Hippocratea. In Westindien und Columbien einheimisch, wo man die Blätter als schleimlösendes, expectorirendes Mittel anwendet.

— Grahamii Wight. Graham's Hippocratea. Ostindien. Die Früchte sind essbar.

— comosa Sw. Waldmandelbaum, *Amandier du bois*. Auf den Antillen, in Mexiko cultivirt. Die Samenkerne schmecken den Mandeln ähnlich und werden wie diese verwendet.

— velutina Afzel. Sierra Leone. Blätter äusserlich bei Fieberhitze und Kopfschmerzen.

Salacia pyriformis Steud. (*Tontelea pyriformis Aubl.*) Birnförmige Salacie. Sierra Leone. Die Früchte haben die Grösse einer Bergamottenbirne, einen lieblichen Geruch und süssen Geschmack.

— senegalensis DC. Birnbaum von Guiana. Die Früchte gleichen der vorigen und sind ebenfalls sehr schmackhaft, ebenso haben

— Roxburghii Wall. (*Johnia salacioides Roxb.*) Roxburgh's Salacie, S. viridiflora Wight, beide in Ostindien einheimisch, ferner S. Radula Steud. und S. sylvestris Steud. in Brasilien, essbare und wolschmeckende Früchte, desgleichen

Anthodon (Tontelea) ellipticum Mart. Elliptischer Blumenzahn, A. glomeratum Mart. Geknäuelter Blumenzahn, A. grandifolium Mart. Grossblättriger Blumenzahn u. a. Arten dieser Gattung, in Brasilien *Sapatá* genannt, sind schleimig und zuckerreich.

240. Familie. Ilicineae Brongn. Stechpalmenartige.

Bäume und Sträucher, welche bittern Extractivstoff verbunden mit Gerbsäure und aromatisch-harzigen Substanzen enthalten, und dem entsprechend schwach tonisch-aromatische, zugleich auch diuretische und diaphoretische und selbst aromatische Kräfte besitzen, obschon ihre arzneiliche Verwendung nur eine verhältnissmässig geringe ist. Um so wichtiger ist die diätetische Anwendung der Blätter mehrerer Arten als Thee, da sich ganze Völker desselben bedienen. Der technische Nutzen ist unbedeutend.

Cassine Gongonha Mart. (*Ilex Gongonha Lamb.*) Cassinenthee, falscher Theestrauch. In Brasilien, in den Provinzen San Paul und Minas Geraes einheimisch. Die Eingebornen sammeln die Blätter zur Bereitung eines Thees, den sie *Comini* nennen, und der mit dem bald zu erwähnenden besseren Paraguaythee viele Aehnlichkeit besitzt, daher auch leicht mit ihm verwechselt werden kann. Stark zusammengepresst und in Ochsenhäute dicht vernäht kommt er in den Handel.

— Maurocenia L. Lederblättrige Cassine. Cap. Das Holz ist sehr elastisch und wird vorzugsweise zur Anfertigung musikalischer Instrumente benutzt.

Ilex Aquifolium L. Gemeine Hülse, Stechpalme, Stecheiche, Christdorn. Europa. Die immergrünen, lederartigen Blätter, Folia Ilicis aquifolii s. agrifolii, schmecken bitterschleimig, etwas scharf, gelind zusammenziehend und enthalten als wirksamen Hauptbestandtheil einen bitteren Extractivstoff, Stechpalmenbitter oder *Ilicin*. Man hat sie gegen Magenschwäche, Koliken, Durchfälle und besonders gegen Wechselfieber empfohlen, gegen letzteres auch das Ilicin, während die Beeren, Baccae Aquifolii, gegen Epilepsie angewendet wurden. Aus der Rinde wird durch Maceration ein grüner, gut klebender Vogelleim bereitet, der auch äusserlich zur Zeitigung von Abscessen gebraucht wird. Das zähe Holz dient zur Anfertigung vieler Drechslerarbeiten, zu Peitschen- und Ladestöcken. Die Blätter geben ein ausgezeichnetes Viehfutter und werden als solches in Südfrankreich vielfältig benutzt.

— vomitoria Ait. (*I. Cassena Michx. I. religiosa Bart.*) Brech-Hülse, Cassene. In den südlicheren Staaten Nordamerikas ein-

heimisch. Die Indianer betrachten sie als eine heilige Pflanze und wenden sie bei ihren religiösen Gebräuchen und grossen Versammlungen an, um ihre Leiber von allen Unreinigkeiten zu befreien. Die Blätter werden daher mit grosser Sorgfalt gesammelt und bilden einen Handelsartikel zwischen den einzelnen Stämmen, welche aus ihnen ein berauschendes Getränk, (*Black-drink*, schwarzer Trank), bereiten, dem sie leidenschaftlich ergeben sind und das allein die Männer trinken dürfen. Uebrigens kommen die Blätter auch unter dem Namen Folia Paraguae v. Apalachinis, Apalachenthee, nach Europa, und sind eins der kräftigsten unter den bekannten harntreibenden Mitteln, das in grösseren Gaben Erbrechen erregt. An der Seeküste von Nordkarolina dienen sie zur Verbesserung des schlechten und ungesunden Wassers, indem man einige mit demselben kocht.

Ilex Dahoon Walt (*I. Cassine Willd.*) Dahoon-Stechhülse und Ilex Cassine Ait. Lorbeerblättrige Stechhülse, in Karolina und Florida, besitzen ähnliche Eigenschaften und geben einen ähnlichen (indischen) Thee.

— opaca Ait. Dunkle Stechhülse. In Nordamerika einheimisch. Ist der gemeinen europäischen Stechpalme so ähnlich, dass sie vielleicht mehr als eine Varietät denn als eigene Art zu betrachten ist. Die Rinde, Blätter und Beeren werden in der Hausmedicin vielfältig angewendet, aber nicht von den Aerzten, obschon ihre Wirkungsweise mit der europäischen Art übereinstimmt. Aus der Rinde wird Vogelleim gemacht. Ebenso wird Ilex laxiflora Lam. Lockerblumige Stechhülse in Carolina benutzt.

— Moucoucoua Pers. (*Moucoucoua guianensis Aubl.*) Guiana, Brasilien. Die unreifen Früchte enthalten eine reichliche Menge Gerbsäure und dienen den Indianern in Verbindung mit Eisenocker zum Schwarzfärben baumwollener Zeuge. Der Strauch liefert auch eine Art Galläpfel, die an Form und Wirksamkeit den türkischen gleichen. Die Rinde wird von den Töpfern gebraucht.

— paraguajensis Lamb. (*Ilex Maté St. Hil.*) Paraguay-Theestrauch, Mate- oder Gongonhabaum, *arbore de Mate*. In Paraguay und der brasilianischen Provinz St. Paul. Von diesem

Strauche kommt der berühmte Paraguay- oder Jesuiterthee, *Herbe de St. Barthelemy.* Es sind dies die bei mässigem Feuer auf Kuhhäuten getrockneten und zu einer dichten Masse zusammengestampften theinhaltigen Blätter, deren Aufguss unter dem Namen *Maté* das Lieblingsgetränk eines grossen Theils der Südamerikaner ist. Etwa 10 Millionen Menschen bedienen sich desselben und verbrauchen jährlich über 15 Millionen Pfund. Er wirkt stark aufregend und harntreibend. In technischer Beziehung dienen die Blätter zum Färben.

Ilex theezans Mart. Thee-Stechhülse. In Brasilien einheimisch und daselbst nach Art des Maté als Thee gebräuchlich.

— asiatica L. Asiatische Stechhülse. In Ostindien und ganz Südasien. Die Früchte werden daselbst gegessen.

— cornuta Sieb., J. furcata Sieb., J. latifolia und J. Tarago Sieb., sämmtlich in Japan, dienen daselbst als bitter-tonische Arzneimittel.

Prinos verticillatus L. (*P. padifolius Willd.*) Virginische Winterbeere, Schwarz-Erle (*Black Alder*). Nordamerika. Die Rinde, Cortex Prini (Ph. Am.), schmeckt bitter und adstringirend und wird vorzugsweise gegen Diarrhöen, Wassersucht, Gelbsucht, Gangrän verordnet, in der Hauspraxis aber auch gegen Wechselfieber und eine Menge anderer Krankheiten gebraucht. Aeusserlich dient eine Abkochung der Rinde zu Umschlägen bei alten, brandigen und krebsartigen Geschwüren. Auch die Beeren werden gegen dieselben Leiden angewendet. Aus der Rinde wird eine rothe Farbe bereitet.

— glaber L. Glatte Winterbeere. Neuengland, Florida. Die Rinde soll ebenfalls tonisch-adstringirend wirken, während die Blätter einen Thee geben, der dem Apalachenthee ähnlich schmeckt.

Villaresia mucronata R. et P. (*Citrus chilensis Mol.*) Stachelspitzige Villaresie. Chili. Die Früchte sind essbar.

Monetia barlerioides L'Herit. Barlerienähnliche Monetie. Peru. Die Blätter werden daselbst gegen Husten, Schleimasthma und Auszehrung gebraucht.

— diacantha Willd. Zweidornige Monetie. In Ostindien arzneilich verwendet. (Stockes).

Skimmia japonica Thbg. Japanische Skimmie. Japan. Die Beeren sollen giftig sein, die Blüten dienen zum Aromatisiren des Thees.

* Nitrarieae. Salpeterstrauchartige.

Nitraria tridentata Desf. Dreizahniger Salpeterstrauch. Nordafrika. Soll (nach Murby) der wahre Lotusbaum der Alten sein. Die Araber, die den Strauch *Damouch* nennen, sind ungemein lüstern nach den Beeren, die eine fast berauschende Wirkung ausüben, und mit mehr Berechtigung auf die Lotusfrüchte zurückbezogen werden dürfen, als die trockenen und unschmackhafteren Beeren von Zizyphus Lotus oder Celtis australis.

— Billardieri DC. Billardiere's Salpeterstrauch. Australien. Hat ebenfalls essbare Früchte, sowie auch

— Schoberi L. (*N. sibirica Lam.*) Sibirischer Salpeterstrauch. Die ganze Pflanze dient zur Bereitung von Soda.

241. Familie. **Rhamneae R. Br. Wegedornartige.**

Eine an Gattungen und Arten reiche Familie, Bäume und Sträucher, die wir in allen Welttheilen antreffen. Als überwiegender Bestandtheil ist ein bitterer Extractivstoff zu nennen, der in Verbindung mit scharfen, adstringirenden und färbenden Substanzen vorkommt, von deren verschiedenem Mischungsverhältniss die bald mehr tonische und fieberwidrige, bald mehr adstringirende, bald endlich drastische Wirkung der einzelnen Arten abhängt. Die Früchte besitzen vorzugsweise drastische Eigenschaften, mit Ausnahme der Zizyphusarten, die Schleim und Zucker enthalten und daher theils als einhüllende Arzneien, theils auch als Nahrungsmittel dienen. In technischer Beziehung ist des Reichthums an Farbstoffen zu erwähnen, der in den Beeren fast aller Arten, aber auch in der Wurzel, den Blättern und dem Holze enthalten ist.

1. Gruppe. **Paliureae.**

Ventilago maderaspatana Gärtn. Ostindien, Molukken. Die Rinde ist faserig und ungemein zäh, und dient zur Anfertigung von Fischernetzen und anderen Flechtarbeiten, die Zähigkeit und Dauerhaftigkeit im Wasser erfordern.

Paliurus australis Gärtn. (*P. aculeatus Lam. Rhamnus Paliurus L.*) Gemeiner Stechdorn, stachliger Wegdorn. In Südeuropa und im Orient. Ist der *Παλίουρος* Theophr., dessen ölige

Samen bei Lungenleiden gebraucht wurden, während die leicht adstringirenden Früchte bei Harnbeschwerden, Wurzel und Blätter gegen Diarrhöen, Schleimflüsse etc. sich hilfreich erwiesen. Wird in Italien seiner starken Dornen wegen häufig zu Zäunen benutzt.

2. Gruppe. **Franguleae.**

Zizyphus vulgaris Lam. (*Rhamnus Zizyphus L.*) Gemeiner Judendorn, Brustbeerenbaum. In Syrien einheimisch, jetzt in Südeuropa verwildert. Die Früchte, rothe Brustbeeren, Jujubae vel Baccae Jujubae s. Zizyphi, sind oliven- bis pflaumengross, enthalten ein schleim- und zuckerreiches, weiches und wolschmeckendes Fleisch und werden daher theils als Obst genossen, theils bei katarrhalischen Beschwerden (Pasta jujubarum Ph. Gall.) angewendet. Sie kommen gewöhnlich als spanische oder französische Jujuben im Handel vor. Das Holz dient zu Drechslerarbeiten.

— Lotus Willd. (*Rhamnus Lotus L.*) Afrikanischer Brustbeerenbaum, Lotos-Wegdorn, *Sadr*. An der nordafrikanischen Küste und in Südeuropa. Die Früchte sind kleiner und nicht so süss und wolschmeckend wie die der vorigen Art und kommen als italienische Jujuben in den Handel. Es ist diess nach der Annahme der meisten Autoren der Lotosbaum der Alten (*Λωτός* Theophr.), von dessen Früchten Homer und Herodot so viel zu erzählen wissen, die eine Hauptnahrung der Bewohner jener Gegenden schon damals bildeten (Lotophagen), wie sie noch heute daselbst, zumal von den Aermeren, allgemein gegessen werden. Es wurde auch ein angenehm schmeckender Wein, sowie Essig aus ihnen bereitet. Die gebrannten Kerne geben ein kaffeeähnliches Getränk.

— chinensis Lam. (*Z. sinensis DC.*) Chinesischer Judendorn. Aus China stammend, jetzt ebenfalls im südlichen Europa cultivirt. Die Früchte sind eirund und werden wie die von Zizyphus vulgaris benutzt.

— Spina Christi Willd. (*Rhamnus Sp. Chr. L.*) Palästinensischer Judendorn, Christdorn. In Palästina und Aegypten. Die unreifen Früchte sind stark adstringirend und werden gegen Atonie des Magens und Darmkanals gebraucht, reif dagegen bil-

den sie ein beliebtes Obst, dem die Araber fieberwidrige Kräfte zuschreiben. Aus den Zweigen dieses Strauches soll die Dornenkrone Christi geflochten gewesen sein.

Zizyphus Napeca Willd. (*Rhamnus Napeca L.*) Indischer Judendorn. Ostindien. Die angenehm säuerlich schmeckenden Früchte werden roh und eingemacht gegessen, die aromatische Rinde sowie die Blätter und Samen als Gewürz benutzt. Die Hindus wenden eine Wurzelabkochung gegen Flatulenz und äusserlich bei Wunden an, während das Decoct der Rinde gegen Wechselfieber hilfreich sein soll.

— Baclei DC. *Ledoum Boukitt* der Neger am Senegal. Dieselben wenden die adstringirende Wurzel gegen Schleimflüsse an, während sie die Früchte für giftig halten.

— Oenoplia Mill. (*Rhamnus Oenoplia L.*) Schiefblättriger Judendorn. Ostindien, Java. Die Rinde wirkt der Quassia ähnlich tonisch-adstringirend bei Magenschwäche, Erschlaffung des Darmkanals etc., äusserlich wird sie bei frischen Wunden angewendet. Die Früchte werden gegessen.

— Joazeiro Mart. (*Juá, Joazeiro*). Brasilien. Die bitter-adstringirende Rinde, Cortex Zizyphi Joazeiro, wirkt brechenerregend, und wird gegen Wechselfieber gebraucht. Die Früchte sind schleimig-süss und essbar, vorzüglich wichtig jedoch für die Viehzüchter, die damit zur Zeit der grössten Hitze, wo alles Gras von der Sonnenglut verbrannt ist, ihre Heerden erhalten.

— soporifera Schult. (*Rhamnus soporifera Lour.*) Schlafmachender Judendorn. Im nördlichen China. Die enthülsten und gekochten Samenkerne sollen den Samenfluss stillen, die Verdauung befördern, Schmerzen besänftigen und Schlaf erzeugen und stehen desshalb in grossem Ansehen.

— Jujuba Lam. (*Rhamnus Jujuba L.*) Aechter Jujubendorn. Ostindien, China. Die olivenartigen Früchte haben einen apfelartigen Geschmack und werden allgemein, sowol reif als unreif, nach Art der Oliven eingemacht, gegessen. Die bitteradstringirende Rinde sowie Aeste dienen bei Krankheiten der Verdauungsorgane, namentlich Diarrhöen, während die Wurzelrinde einen sehr bittern Saft enthält, der gegen Wechselfieber als Purgans und mit Sesamöl vermischt äusserlich gegen rheumatische Leiden angewendet wird. Eine Abkochung der Blät-

ter in Milch soll sich gegen Tripper hilfreich erweisen. Auf den Zweigen wird bisweilen Gummi-Lack gefunden.

Zizyphus orthacantha DC. Gradstachliger Judendorn. Am Senegal. Hat kirschengrosse, sehr süsse Früchte, die von den Negern häufig gegessen und auch zur Bereitung eines angenehmen, erfrischenden, weinartigen Getränkes benutzt werden.

— Sororia Schult. (*Z. trinervis Roth.*) Verschwisterter Judendorn. Ostindien. Die Blätter dienen daselbst zu blutreinigenden Tisanen gegen mannigfache constitutionelle Krankheiten, Syphilis, Hautleiden u. a.

— mauritiana Lam. Mascarenischer Judendorn, auf den Maskarenhas, Z. agrestis Schult. Feld-Judendorn, in Cochinchina und Z. nitida Roxb. Glänzender Judendorn, in Ostindien, haben essbare Früchte.

— Xylopyrus Willd. (*Rhamnus Xylopyrus Retz.*) Holzfrüchtiger Judendorn. In Ostindien. Das Fleisch der Früchte ist fade und geschmacklos, um so angenehmer schmecken dagegen die haselnussartigen Samen.

— exserta DC. (*Z. trinervis Poir.*) Insel Luzon, Manila. Die Blätter werden bei Hautleiden und Syphilis gebraucht.

Berchemia lineata DC. (*Rhamnus lineata L. Zizyphus lineata Willd.*) Linirte Berchemie. China und Cochinchina. Die chinesischen Aerzte rühmen die hydragogischen Kräfte der Wurzel und wenden eine Abkochung derselben bei Wassersucht an.

— volubilis DC. (*Rhamnus volubilis L.*) Windende Berchemie. Virginien, Carolina. Die Wurzel soll antisyphilitische Kräfte besitzen.

Sageretia theezans Brongn. (*Rhamnus theezans L.*) Theegebende Sageretie. Wird von der ärmeren Volksklasse in China als Theesurrogat benutzt.

Hovenia dulcis Thbg. Süsse Hovenie. In Japan und Nepal. Die fleischigen Blütenstiele haben eine birnenförmige Gestalt, schmecken angenehm und geben den Japanesen ein beliebtes Obst. Dieselben rühmen auch ihre Wirkung beim Asthma.

— inaequalis DC. Ungleiche Hovenie. Nepal, H. acerba Lindl. Saure Hovenie. Ostindien, China. Beide haben essbare Früchte.

Rhamnus catharticus L. Purgir-Wegdorn, Kreuzdorn, Hirschdorn. Im mittleren Europa. Die Beeren dieses Strauches,

Kreuzdornbeeren, Baccae Spinae Cervinae s. domesticae, enthalten ein wirksames bitteres, purgirendes Princip, *Rhamnin*, und sind ein zumal unter den Landleuten allgemein beliebtes Abführmittel. Sie werden frisch oder trocken eingenommen oder auch den Suppen zugesetzt. Ein aus ihnen bereiteter Syrup ist ein ebenfalls sehr gewöhnliches Hausmittel, wie schon der Name, Haussyrup, Syrupus domesticus s. Spinae Cervinae, anzeigt. Er ist ein mildes aber sicheres Abführmittel für Kinder, das aber auch bei Wassersucht, Gelbsucht und Gicht mit Erfolg angewendet wird. Auch die Rinde besitzt purgirende Kräfte. Aus den fast reifen Beeren bereitet man das Saft- oder Blasengrün, *Vert de vessie*, aus den überreifen dagegen eine rothe Farbe, während die Rinde zum Gelb- und Braunfärben verwendet wird. Wurzel und Blätter dienen zum Gerben, das Holz zu feinen Drechslerarbeiten.

Rhamnus Frangula L. Faulbaum, glatter Wegdorn, schwarze Erle, Pulverbaum. In ganz Deutschland häufig. Die erbsengrossen, rothen, dann braunen Beeren sind als Schiessbeeren (vulgo Scheissbeeren) bekannt und ein gewöhnliches Purgirmittel. Noch häufiger jedoch wird die Rinde des Strauches, Cortex Rhamni Frangulae s. Alni nigrae, die schon im Mittelalter als Rhabarbarum plebejorum allgemeine Anwendung als Abführmittel fand, in jüngster Zeit auch von den Aerzten verordnet. Sie wirkt ohne Leibschneiden oder Durchfall zu erregen mit vieler Sicherheit und macht viele andere theuere Mittel entbehrlich. Frisch riecht sie sehr widerlich, (daher auch der Name Faulbaum, arbor foetida) und wirkt brechenerregend, daher nur die alte Rinde gebraucht werden darf. Aeusserlich wird sie in verschiedener Form gegen eingewurzelte Krätze angewendet. Aus den Samen kann Oel gepresst werden; Rinde, Blätter und Beeren, die einen gelben Farbstoff, *Rhamnoxanthin*, enthalten, dienen zum Gelbfärben, während das Holz eine vorzügliche Kohle zu Schiesspulver gibt.

— infectorius L. Färber-Kreuzdorn. Im südlichen Europa einheimisch. Die reif und unreif eingesammelten Beeren enthalten Farbstoffe, *Xanthin*, *Rhamnin* und *Chrysorhamnin*, in

besonders reichlicher Menge, und bilden als Grana Lycii gallici s. Avenionensia, Gelbbeeren, Avignonkörner, *Graines d'Avignon*, einen beträchtlichen Handelsartikel. Sie geben eine schöne gelbe Farbe für Leinwand und andere Stoffe, sowie aus der Abkochung derselben mit Thonerde das Schüttgelb (*Stil de grains*), das in gedrehten Kügelchen in den Handel kömmt, bereitet wird. In Griechenland dienen sie zum Färben des Maroccoleders. Arzneilich wurden sie früher wie die der bereits erwähnten Arten benutzt, sind jedoch jetzt ganz ausser Gebrauch. Von diesem Strauche, der in Kleinasien (Kappadocien), zum Theil auch in Griechenland cultivirt wird, wird das Lycium (*Λύκιον* Diosc.) der Alten hergeleitet, das bei Augenkrankheiten, innerlich bei Blutspeien, Ruhr etc. angewendet wurde, besonders aber eines grossen Ansehens bei Wasserscheu genoss.

Rhamnus saxatilis L. Stein-Wegdorn, im ganzen südlichen Europa, und Rh. tinctorius W. et Kit. Maler-Wegedorn, im Banate, Syrien, liefern ebenfalls Grains d'Avignon, desgleichen

— Alaternus L. Immergrüner Wegdorn, dessen Blätter zu Gurgelwässern bei Halsentzündungen dienen und auch als Thee getrunken werden. Die Beeren aller dieser Arten wirken purgirend, finden aber keine arzneiliche Verwendung.

— oleoides L. Oelbaumblättriger Wegdorn. In Südeuropa, besonders in Griechenland häufig, ebenso in Asien, wird für die schwarze *ῥάμνος* des Dioscorides gehalten, die dem Aesculap heilig war, und vor den Thoren, wo man den Göttern Todtenopfer brachte, verbrannt wurde. Die Blätter dienten hauptsächlich äusserlich bei Hautkrankheiten. Die Beeren kommen als persische Gelbbeeren in den Handel und werden ebenfalls zum Gelbfärben verwendet.

— lycioides L. Bocksdornähnlicher Wegdorn. Spanien. Die Abkochung der schwarzen Beeren wird in Spanien in äusserlicher Anwendung gegen Gicht gerühmt.

— amygdalinus Desf. Mandelartiger Wegdorn. Im nördlichen Afrika einheimisch, liefert die unter dem Namen *Graines jaunes* bekannten, gelbfärbenden Beeren.

— buxifolius Poir. Buchsbaumblättriger Wegdorn. Nordafrika, Rh. pubescens Poir. (*Rh. oleoides Lam.*) Weichhaariger

Wegdorn, in Südfrankreich und Asien, geben ebenfalls gelbfärbende Beeren.

Rhamnus alpinus L. und Rh. pumilus L. in Mittel- und Südeuropa, liefern gutes Drechslerholz.

— Wulfenii Hopp. (*Rh. rupestris Scop.*) Wulfens-Wegdorn. Oestreichisches Littorale. Das Holz gibt wie das des Faulbaumes eine zur Pulverbereitung ausgezeichnete Kohle.

— sanguineus Orteg. Blutrother Wegdorn. Südeuropa. Die Rinde wird in Spanien gegen Krätze gerühmt.

— chloroforus Decne. Grünfärbender Wegdorn. China. Aus den Beeren wird eine ausgezeichnete grüne Farbe dargestellt, die als chinesisches Grün, *Vert de Chine*, bekannt ist.

— utilis Decne. Gibt ebenfalls grüne Farbe.

— inebrians R. Br. (*Rh. Staddo Rich.*) Berauschender Wegdorn. In Abyssinien einheimisch, wo man sich der bitteren Rinde wie in Europa des Hopfens bedient, um die Fermentation des *Meads*, einer Art Bier, zu beschleunigen und demselben einen bitteren Geschmack zu verleihen.

— pauciflorus Hochst. Wenigblütiger Wegdorn. In Abyssinien *Guécho* genannt; die Blätter werden zu demselben Zwecke benutzt.

Ceanothus americanus L. Amerikanische Seckelblume. Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die getrockneten Blätter haben einen angenehmen, dem chinesischen (schwarzen) Thee auffallend ähnlichen Geruch und sind unter dem Namen Neu-Jersey Thee ein sehr gebräuchliches Surrogat desselben. Er schmeckt leicht bitter und zusammenziehend. Die rothe Wurzel wirkt kräftiger und war bei den Indianern als ein fieberwidriges und adstringirendes Mittel längst im Gebrauch, ist aber auch nebst den Blattstielen als Radix et Stipites Ceanothi in die nordamerikanische Pharmacopöe aufgenommen. Sie schmecken beide scharf zusammenziehend und werden in Abkochung gegen Tripper und Syphilis höchlichst gelobt, während die Blätter gegen Aphthen und entzündliche Halsleiden, namentlich bei ulcerösen Processen nach Scharlach, innerlich gegen Dysenterie als sehr wirksam empfohlen werden. Die Wurzel dient zum Rothfärben.

— coeruleus Lagasc. (*C. bicolor Willd. C. azureus Desf.*) Vir-

ginien, Mexiko. Blauer Seckelbaum. Die Rinde wird in Mexiko als kräftiges Fiebermittel geschätzt (Cortex febrifugus Mexicanorum).

Ceanothus discolor Vent. Verschiedenfarbiger Seckelbaum. Am Senegal. Die adstringirende Rinde dient daselbst gegen Ruhr.

— ferreus DC. (*Rhamnus ferreus Vahl.*) Eisenholz-Seckelbaum. Caribäische Inseln. Liefert vortreffliches Nutzholz, das als Eisenholz von St. Croix in den Handel kömmt.

Colubrina ferruginosa Brongn. (*Rhamnus colubrinus L. Ceanothus colubrinus Willd.*) Rostfarbiger Natterbaum und C. reclinata Brongn. (*Ceanothus reclinatus l'Herit.*) Zurückgebogener Natterbaum, beide in Westindien einheimisch; ihre Rinde ist angenehm bitter und besitzt die Eigenschaft, jede gährungsfähige Flüssigkeit leicht in diesen Zustand zu versetzen, und werden zu diesem Zwecke auch benutzt. C. reclinata liefert auch eine Art Eisenholz.

— Fermentum Rich. Hefen-Natterbaum. Guiana. Die Rinde besitzt gleiche Eigenschaften.

3. Gruppe. Colletieae.

Colletia spinosa Lam. (*C. horrida Willd.*) Dornige Colletie. Ein in Brasilien, Peru und Chili einheimischer dorniger Strauch, aus dessen purgirend wirkenden Holze eine weingeistige Tinktur bereitet wird, die in Brasilien gegen Wechselfieber dient und unter dem Namen *Estratto alcoholico de Quina* in den Handel gekommen ist. Sie enthält einen eigenthümlichen, krystallisirbaren Bitterstoff, *Colletin*.

— Cruzerillo Bert., C. ferox Gill. et Hook. und C. cruciata Gill. et Hook. in Chili, besitzen wie auch die übrigen Arten ein purgirend wirkendes Holz.

Retanilla Ephedra Brongn. (*Colletia Ephedra Vent.*) und R. obcordata Brongn. (*Colletia obcordata Vent.*) in Peru, besitzen gleiche Eigenschaften und Kräfte.

Trevoa trinervia Bert. (*Retanilla triuervia Hook. Arn.*) Chili. Die Abkochung des Holzes dient zur Heilung von Wunden und wird innerlich bei inneren Abscessen angewendet.

Discaria febrifuga Mart. Brasilien. Die Rinde, besonders die der Wurzel enthält einen bittern Extractiv- und einen rothen

dem Chinaroth ähnlichen Farbstoff, und wird mit Recht unter die ausgezeichnetsten fieberwidrigen und tonischen Mittel gerechnet. Sie ist als brasilianische China bekannt.

6. Gruppe. **Gouanieae.**

Gouania domingensis L. Domingensische Gouanie. Hayti. Der Saft wird als Tonicum verordnet, aus dem bittern, fäulnisswidrigen Holze werden Zahnstocher geschnitten, die wolthätig auf das Zahnfleisch wirken sollen.

242. Familie. **Chailletiaceae R. Br. Chailleciaceen.**

Chailletia toxicaria Don. Giftige Chailletie. Sierra Leone. Die dort lebenden Engländer bedienen sich der giftigen Früchte um die Ratten zu vergiften, daher sie die Pflanze *Ratsbane* (Rattengift) nennen.

55. Ordnung. Tricoccae. Dreiknöpfige.

243. Familie. **Empetreae Nutt. Rauschbeerenartige.**

Eine aus nur 3 Gattungen und wenig mehr Arten bestehende Familie, die in den Gebirgsgegenden des mittleren und nördlichen Europas und Amerikas, aber auch in Portugal vorkommen. Ihre chemischen Eigenschaften sind noch unbekannt.

Empetrum nigrum L. Schwarze Rauschbeere, Krähenbeere, Beerhaide. Im hohen Norden Europas und Asiens, auch in Grönland. Die schwarzen, wachholderbeerartigen Beeren dieses Strauches sind saftig, schmecken jedoch sehr sauer und nicht angenehm, werden aber von den Grönländern häufig genossen. Sie gelten als antiscorbutische und diuretische Heilmittel. Die Grönländer bereiten aus ihnen eine Art Limonade, sowie ein weingeistiges Getränk, das sie häufig zu sich nehmen. Kraut und Samen waren früher als Herba et Semen Empetri officinell und als harntreibendes Mittel gebraucht.

— rubrum L. Rothe Rauschbeere, an der Magelhaensstrasse, hat rothe Beeren, die ebenfalls gegessen werden.

Corema alba Don. (*Empetrum album L.*) Weisse Corema. In Portugal einheimisch, und daselbst *Camerinheira* genannt. Aus den weissen Beeren wird ein säuerliches, kühlendes Getränk

bereitet, das als Hausmittel bei fieberhaften Krankheiten vielfach angewendet wird.

* Batideae Mart.

Batis maritima L. Meerfenchel. Westindien. Liefert verbrannt eine ausgezeichnete Soda, die zur Glasfabrikation benutzt wird; die Beeren, Klumpenbeeren genannt, werden gegessen.

245. Familie. **Euphorbiaceae R. Br. Wolfsmilchartige.**

Eine sehr natürliche, an Gattungen und Arten reiche, über alle Welttheile verbreitete Familie, die in chemischer Beziehung in allen ihren Gliedern eine grosse Uebereinstimmung zeigt. In fast allen nämlich findet sich ein äusserst scharfer Milchsaft vor, dessen Wirkung auf den thierischen Organismus je nach der Verschiedenheit sowol der in ihnen enthaltenen fixen oder flüchtigen Substanzen, wie der einzelnen Arten und ihrer Heimath, auch eine bald mehr oder minder intensive ist. Viele müssen geradezu zu den verderblichsten Giften gerechnet werden, während andere, in denen sich eine grössere oder geringere Menge eines scharf harzigen Stoffes vorfindet, eine hervorragende Stelle unter den auf die Darm- und Nierenausscheidungen wirkenden Arzneimitteln einnehmen, und noch andere in ihrer Rinde neben Gerbstoff und ätherischem Oel einen krystallinischen Bitterstoff enthalten. Diese letzteren reihen sich in ihren Wirkungen den tonischen, adstringirenden und fieberwidrigen Mitteln an. Die Samen fast aller Arten sind reich an fettem mildem Oel, während die Schalen derselben, sowie der Embryo mit seinen Kotyledonen als der Hauptsitz jener scharfen, drastisch wirkenden Stoffe zu betrachten sind, die dem Oel, wenn sie ihm beigemischt sind, ihre Eigenschaften mittheilen. Der Milchsaft der meisten Arten enthält aber ausserdem als Hauptbestandtheil noch Kautschuk auf gleiche Weise wie es bei den Artocarpeen und Asclepiadeen der Fall ist, und welcher technisch vielfach verwendet wird. Auch das erwähnte fette Oel wird ausser seinem arzneilichen Gebrauch auch noch zum Brennen, zur Bereitung von Seife u. s. w. benutzt, während die Rinde mehrerer Arten zum Gerben oder Färben dient. In ökonomischer Beziehung sind nur wenige zu erwähnen, diese jedoch, es sind die Arten von Manihot, sind für die Bewohner des tropischen Südamerika von unendlicher Wichtigkeit, da ihre Wurzeln bei ihnen die Stelle des Getreides vertreten.

1. Gruppe. Euphorbieae.

Pedilanthus tithymaloides Poit. (*Euphorbia myrtifolia Lam. E. tithymaloides L.*) Myrtenblättrige Schuhblume, Pantoffelbaum. Auf den grossen Antillen, in Südamerika einheimisch. Die scharlachrothen Blüten haben die Form eines chinesischen Schuhes oder Pantoffels, daher ihr Name. Der ganze Strauch ist voll eines ausserordentlich scharfen, giftartig wirkenden, bitterlichen Milchsaftes, der zum Vertreiben der Warzen und Schwielen dient, die Wurzel wirkt brechenerregend, weshalb sie auch auf St. Domingo Ipecacuanha genannt und statt dieser angewendet wird. Eine Abkochung der trockenen Pflanze wird bei Syphilis und mangelndem Monatsfluss benutzt.

— **padifolius** Poit. (*Euphorbia anacampseroides Lam. E. tithymaloides β L.*) Jewbush. Südamerika, Westindien. Besitzt dieselben Eigenschaften und wird ebenso gebraucht, was auch von den in Westindien einheimischen Arten

— **carinatus** Spr., P. **myrtifolius** Poit. und P. **crassifolius** Poit. gilt.

Euphorbia antiquorum L. Wahre Wolfsmilch oder Euphorbie. Eine auf der Küste von Malabar, auf Java und Ceylon, aber auch in Aegypten und Arabien vorkommende baumgrosse Art, die lange Zeit für das Euphorbium der Alten (*Εὐφόρβιον δένδρον* Diosc.) gehalten wurde. Doch wird aus ihr kein Harz zur Ausfuhr gesammelt, obschon die Hindus den Saft (*skadikalli*, *sidnakalli*) mit Mehl vermischt als Purgans brauchen, zu welchem Zwecke in Malabar die Wurzel dient. Die Abkochung des Krautes wird gegen Gicht gerühmt. Die Araber benutzen die gekochten fleischigen Aeste als Futter für die Kameele.

— **officinarum** L. Gebräuchliche Wolfsmilch. Im mittleren und nordwestlichen Afrika. Der ausfliessende und an der Luft zu einem Harz erhärtete Milchsaft kömmt als Euphorbium, Gummi s. Resina Euphorbii (das wirkliche *Εὐφόρβιον* Diosc.) nach Europa; kleine, unregelmässige Stücke von graugelber Farbe, anfangs geringem, bald aber heftig brennendem Geschmack. Der an das Gesicht kommende Staub erregt heftiges Niesen, sowie Entzündung und Anschwellung des Gesichts; innerlich genommen wirkt es giftig, selbst tödtlich. Früher als drastisches Purgirmittel im Gebrauche, dient es heute nur zur Verschär-

fung blasenziehender Pflaster (Emplastrum vesicatorium perpetuum Janini), oder als Tinktur bei cariösen Geschwüren. Es ist diess die Art, die König Juba entdeckt und nach seinem Arzte Euphorbius benannt haben soll.

Euphorbia canariensis L. Canarische Wolfsmilch. Canarische Inseln. Soll einen grossen Theil des im Handel vorkommenden Euphorbium liefern, was jedoch Pereira bestreitet, demzufolge alles Euphorbium aus Mogador kömmt.

— trigona Ham. (*E. antiquorum β L.*) Ostindien. Auch von dieser Art wird Euphorbiumharz gesammelt.

— neriifolia L. (*E. ligularia Roxb.*) Oleanderblättrige Wolfsmilch. Ostindien. Die Eingebornen verwenden den scharfen Saft gegen Wechselfieber, hartnäckige Verstopfung und Verschleimung der Eingeweide, äusserlich gegen warzige Auswüchse und bösartige Geschwüre, die Blätter als diaphoretisches Mittel und zur Bereitung von Essig, indem sie sie über Kohlenfeuer bringen und den Saft auspressen, auch werden sie wie die jungen Sprossen gegessen. Die Wurzel aber gilt als ausgezeichnet heilsam gegen den Biss der Klapperschlangen, wie denn die ganze Pflanze der Schlangengöttin *Munsa* geweiht ist. Wegen der starken Stacheln werden sie gern zu Umzäunungen angepflanzt, die wahrhaft undurchdringlich sind. In den alten Stämmen findet man bisweilen fettige, braun- und weissgestreifte Holzstücke, die sehr angenehm riechen und als Aloeholz verkauft werden.

— Nivulia Ham. (*E. neriifolia Roxb.*) Ebenfalls in Ostindien einheimisch. Der Milchsaft ist weniger scharf, und wird wie die Wurzelrinde als gelindes Purgirmittel bei Wassersucht, die Blätter äusserlich als schmerzstillendes Mittel, sowie der Saft der letzteren gegen Hornhaut-Trübungen angewendet. Die säuerlichen Blätter und jungen Sprossen werden gegessen.

— tribuloides Lam. Burzeldornartige Wolfsmilch. Canarische Inseln. Wird daselbst als diaphoretisches Mittel benutzt.

— Tirucalli L. Geisselförmige Wolfsmilch. Malabar, Molukken. Die Malabaren wenden den scharfen Milchsaft äusserlich als blasenziehendes Mittel, sowie gegen Warzen und warzenartige Auswüchsen, während er innerlich mit Kuhmilch gemengt oder mit Mehl vermischt in Pillenform gegen Syphilis als wirksam

gerühmt wird. Den Javanesen dient er als Brech- und Purgirmittel. Der Strauch wird bis 10 Fuss hoch und zu undurchdringlichen Zäunen gepflanzt.

Euphorbia laurifolia Lam. Lorbeerblättrige Wolfsmilch. Peru. Daselbst als Purgans verwendet.

— mauritanica L. (*Tithymalus flaccidus Mönch.*) Mauritanische Wolfsmilch. Nordafrika. Mit dem scharfen Safte soll das Scammonium verfälscht werden, getrocknet jedoch dient er den Mauren wie Pfeffer als scharfes Gewürz.

— canescens L. Grauliche Wolfsmilch. Südeuropa. Die Spanier bedienen sich eines Aufgusses der Pflanze gegen Syphilis. Lieferte übrigens wie die in Griechenland und im Orient einheimische

— Chamaesyce L. (*E. massiliensis DC. Tithymalus Chamaesyce Mönch.*) Zwergfeigenbaum, die Herba Chamaesyces (*Χαμαισύκη* Diosc.) der Alten, die als Abführmittel, äusserlich bei schmerzhaften Geschwülsten, Warzen, Scorpionsstichen, ebenso gegen Hornhautflecke und Augenschwäche benutzt wurde.

— thymifolia L. Thymianblättrige Wolfsmilch. Ostindien. Als schwach aromatisch-adstringirendes Mittel bei Durchfällen der Kinder, sowie gegen Würmer gebraucht.

— maculata L. Gefleckte Wolfsmilch. Südeuropa, Nordamerika. Besitzt einen süsslich-zusammenziehenden Geschmack, enthält ausser Harz und Kautschuk auch Gerbstoff und ein narkotisches Princip, wodurch sie sich als beruhigendes Mittel in Schwächezuständen des Darmkanals darstellt. Man hat sie besonders bei Ruhren und Diarrhöe, sowie bei Brechruhr der Kinder mit Erfolg angewendet.

— hypericifolia L. (*E. ophthalmica Pers.*) Johanniskrautblättrige Wolfsmilch, *Erva de S. Luzia*, *Black Purseley*. In den Ver. Staaten, Brasilien und Westindien. Der Saft ist gegen Hornhautflecke wirksam, das zerquetschte Kraut dient vorzugsweise zu Umschlägen bei syphilitischen Geschwüren. Innerlich wird die Pflanze wie die vorige, der sie auch in botanischer Hinsicht sehr nahe steht, aber auch bei Menorrhagie und weissem Fluss mit Erfolg benutzt.

— brasiliensis Lam. Brasilien. Wird daselbst wie die vorige angewendet.

— linearis Retz. (*E. Coecorum Mart.*) Linienblätterige Wolfs-

milch, *Erva do Andourinha*, Schwalbenwurz. In Brasilien einheimisch, wo sie äusserlich wie die vorige benutzt wird, während der Milchsaft sich eines wunderbaren Rufes bei Augenleiden, namentlich Geschwüren der Hornhaut, erfreut. Ein Tropfen desselben in eine frische Wunde gebracht, soll dieselbe augenblicklich zum Vernarben bringen.

Euphorbia parviflora L. Kleinblumige Wolfsmilch. Ceylon. Gegen Syphilis und als Wundmittel gebräuchlich. Liefert durch Ausziehen mit Wasser ein blassrothes Pigment, das durch verdünnte Schwefelsäure intensiver wird. Damit getränkte Papiere zeigen durch grüne Färbung freie Alkalien an, und sind weit empfindlicher als Curcumapapier.

— Peplis L. Meerstrands-Wolfsmilch. An den Ufern des mittelländischen Meeres. Ist die πεπλίς Diosc. (πέπλιον Hippocr.) deren sich die alten Aerzte als Purgans, sowie bei Lungenentzündungen, und besonders bei beginnender Lungenschwindsucht bedienten, um den Auswurf zu befördern.

— serpyllifolia Pers. Quendelblättrige Wolfsmilch. Chili. Die Eingebornen benutzen sie als Abführmittel.

— hirta L. Rauhhaarige Wolfsmilch. Ost- und Westindien, Südamerika. Wird in Südamerika als sehr wirksam gegen Tripper und Syphilis gerühmt, auch gegen Bisse giftiger Schlangen angewendet, während man sie auf den Molukken mit andern Gemüsepflanzen verzehrt.

— pilulifera L. (*E. capitata Lam.*) Pillentragende Wolfsmilch, *Caiacica* der Eingebornen in Brasilien, *Erva dos cobras* (Schlangenkraut) der Portugiesen. Wirkt kräftig auf die Harnabsonderung, und wird in Brasilien und Westindien gegen Schlangenbisse, in Ostindien gegen Aphthen gebraucht.

— portulacoides L. Portulakblättrige Wolfsmilch, *Pichna* der Eingebornen in Chili. Wird von denselben als ein zwar mild aber sicher wirkendes Abführmittel benutzt, indem sie einige Tropfen des Milchsaftes in Brühe geniessen.

— Ipecacuanha L. Brechwurzel-Wolfsmilch, wilde oder amerikanische Ipecacuanha, *Wild Ipecac.* In einigen Staaten der nordamerikanischen Union. Die süsslich, nicht unangenehm schmeckende Wurzel, Radix Euphorbiae Ipecacuanhae s. Ipecacuanhae spuriae albae (Ph. Am.), *Ipecacuanha*

spunge-root, ist ein kräftiges Brechmittel, das jedoch leicht häufige und gewaltsame Darmentleerungen hervorruft.

Euphorbia buxifolia Lam. Buchsbaumblättrige Wolfsmilch. Am Meeresufer in Westindien. Man wendet die Wurzel, nachdem ihr durch Maceration in Essig die Schärfe entzogen, als diuretisches und auflösendes Mittel bei Wassersucht, Unterleibsleiden, Wechselfiebern u. s. w. an, auf gleiche Weise auch das Extract, das in der Regel mit Limonade gereicht wird. Der Milchsaft ist scharf purgirend.

— hyssopifolia L. Ysopblättrige Wolfsmilch. Westindien. Wird daselbst hauptsächlich zu Bädern bei Koliken und anderen schmerzhaften Leiden verwendet.

— Atoto Forst. Auf den Gesellschaftsinseln vorkommend. Das zerquetschte Kraut, das ziemlich mild ist, dient daselbst zu Umschlägen auf Geschwüre.

— ovalifolia Kostel. (*E. androsaemifolia Dennst.*) Eirundblätterige Wolfsmilch. Malabar. Die Eingebornen wenden die Blätter gegen Blutharnen und Kolikschmerzen an.

— Helioscopia L. (*E. dulcis Jacq. Tithymalus helioscopius Scop.*) Sonnenwendige, gemeine oder Garten-Wolfsmilch, Milchkraut, Hundsmilch. Ein allgemein verbreitetes lästiges Unkraut, dessen Kraut und Rinde als Herba et Cortex Esulae vel Tithymali ehedem als Purgirmittel gebräuchlich waren. In neuerer Zeit hat man den Milchsaft derselben, der nur wenig scharf ist, gegen Syphilis empfohlen.

— platyphyllos L. (*Tithymalus platyphyllos Scop.*) Breitblätterige Wolfsmilch. Im mittleren und südlichen Europa häufig. Wurzel, Saft und Blätter dienten als Abführmittel.

— verrucosa L. (*Tithymalus v. Scop.*) Warzige Wolfsmilch. Südeuropa. Die Bauern in der Dauphiné benutzen den Saft gegen Wechselfieber, doch scheint dies sehr gefährlich zu sein, da durch den Genuss desselben herbeigeführte Todesfälle vorliegen.

— corollata L. Grossblumige Wolfsmilch, Milchwurzel, Schlangenwurzel, *Milkweed*, *Bowman's Root.* Nordamerika. Besitzt dieselben Eigenschaften wie E. Ipecacuanha, nur ist sie noch schärfer, indem durch längere Berührung mit der Haut Blasen auf derselben erzeugt werden. Sie ist in Nordamerika als Radix Euphorbiae corollatae officinell, und soll in mittleren

Gaben ein sicheres, dabei mildes Brechmittel sein, das selten Schmerzen oder gar Krämpfe verursache, während sie in geringen Gaben als schweisstreibendes Mittel gebraucht wird.

Euphorbia spinosa L. (*Tithymalus diffusus Lam.*) Dornige Wolfsmilch. Südeuropa. Ist das *Ἱπποφαές* der alten Griechen, das als wichtiges Purgirmittel in grossem Ansehen stand. Wurzel und Kraut wurden, getrocknet und mit Honig zerrieben, bei beginnender Schwindsucht, Schleimkrankheiten und Wassersuchten angewendet.

— hibernica Spr. (*E. hiberna L.*) Irländische Wolfsmilch. In Irland und auf den Pyrenäen. Sie wirkt drastisch-purgirend und ward früher in Irland häufig gegen Syphilis angewendet. Aus den Samen hat man ein goldgelbes, süsses, ziemlich mildes Oel dargestellt, das in Gaben zu 10 Tropfen purgirt, ohne Bauchgrimmen zu veranlassen. Die Landleute in der Grafschaft Kerry bedienen sich der Pflanze allgemein zum Betäuben der Fische. Ihre Wirkung ist so kräftig, dass ein kleines Körbchen mit dem zerquetschten Kraute gefüllt, hinreichen soll, um die Fische einige Meilen weit zu betäuben.

— papillosa St. Hil. Fleischwarzige Wolfsmilch, *Leiteira* in Brasilien. Dient daselbst als Abführmittel, sie ist sehr giftig.

— pilosa L. (*E. procera M. Bieb.*) Haarige Wolfsmilch. Im mittleren und östlichen Europa. Zu ihr gehört als Form: E. villosa W. et Kit. in Podolien, Volhynien und Galizien, die seit Jahrhunderten als unfehlbares Mittel gegen Wasserscheu gilt.

— palustris L. (*T. palustris Lam.*) Sumpf-Wolfsmilch. In Mittel- und Südeuropa, wie in Mittelasien. Die sehr starke Wurzel, zumal die Rinde derselben, wirkt kräftig abführend, und waren beide als Radix et Cortex Esulae majoris gegen Wassersucht, äusserlich zur Hautröthung und Blasenbildung, der ätzende Milchsaft gegen Warzen, Kopfgrind etc. gebräuchlich. Die Russen an der Wolga, und die Bauern in der Dauphiné benutzen die Wurzel gegen Wechselfieber und Zahnweh.

— punicea Ait. (*Tithymalus puniceus Haw.*) Hochrothe Wolfsmilch. Auf Jamaika. Ein 15—20 Fuss hoher Strauch, mit 3—4 Zoll dickem Stamme, der nach Einschnitten eine reichliche Fülle scharfen Milchsaftes absondert, welcher an der Luft zu einer kautschukartigen, technisch vielfach angewandten Masse

gerinnt. Arzneilich dient er äusserlich als ätz- und blasenziehendes Mittel, während er innerlich gegen Syphilis gerühmt wird. Die Früchte und Blätter betäuben die Fische, und werden daher zum Fangen derselben benutzt.

Euphorbia piscatoria Ait. Fischfangende Wolfsmilch. Auf Madeira und den canarischen Inseln wachsend, wo sie, wie schon ihr Name sagt, wie die vorige zum Fischfangen dient.

— dendroides L. Wolfsmilchbäumchen. Auf Felsen im südlichen Europa. Die *Τιθύμαλος μέγας* Hipp., die von den griechischen Aerzten als energisches Purgans bei Schleim- und Gallenkrankheiten gebraucht wurde.

— genistoides L. Ginsterartige Wolfsmilch. Am Cap. Kräftiges Schweissmittel, das jedoch leicht Blasenentzündung erzeugt, an welcher Krankheit die Schafe, die von der Pflanze fressen, oft zu Grunde gehen.

— Peplus L. (*Tithymalus Peplus Gärtn.*) Garten-Wolfsmilch, Hundsmilch, Teufelsmilch. Eine sehr verbreitete und häufige Art, deren Kraut als Herba Esulae rotundifoliae ehedem gegen Wassersucht gebräuchlich war.

— peploides Gouan. (*E. rotundifolia Loisl.*) Rundblättrige Wolfsmilch. In Südeuropa häufig. Die alten Aerzte bedienten sich des Krautes und der Samen dieser Art (*Πέπλος* Hipp.) als Abführmittel bei Wassersucht und Brustkrankheiten, äusserlich zu Mutterklystieren und zertheilenden Umschlägen.

— falcata L. Sichelförmige Wolfsmilch und E. exigua L. Kleine Wolfsmilch oder Steinmilch, auf Aeckern Mittel- und Südeuropas. Wirken purgirend und emetisch.

— aleppica L. Im südlichen Europa und im Orient. Die ganze Pflanze (vielleicht *Τιθύμαλος κυπαρισσίας* Diosc.) ist in der Levante als kräftiges Purgans gebräuchlich.

— Apios L. Knollige Wolfsmilch. In Griechenland und auf den griechischen Inseln häufig. (*Ἄπιος*, *Ἴσχας* Theoph. Diosc.) Die rübenförmige Wurzel wurde schon von den alten griechischen Aerzten ihrer brechenerregenden und purgirenden Eigenschaften wegen vielfach benutzt, wie sie auch heute noch von den griechischen Hirten, die sie *Flomaki* nennen, als Abführmittel gebraucht wird.

— Lathyris L. (*Tithymalus Lathyris Scop.*) Kreuzblättrige

Wolfsmilch, kleines Springkraut, Maulwurfskraut. Im südlichen Europa einheimisch. Die pfefferkorngrossen, ölreichen Samen, kleine Springkörner, Purgirkörner, Semina Cataputiae minoris s. Tithymali latifolii s. grana regia minora s. Semina Lathyridis majoris, (Ph. Gall.), standen bei den alten Aerzten als Brech- und Purgirmittel in hohem Ansehen, werden jedoch heute kaum noch viel benutzt, obschon man sie noch in neueren Zeiten gegen Syphilis und als Substitut der Ipecacuanha empfohlen hat. Als Volksmittel sollen sie noch in Frankreich hier und da gebraucht werden. Das aus den Samen bereitete Oel, Oleum Euphorbiae Lathyridis s. Oleum Lathyridis, *l'huile d'epurge* (Ph. Gall.), weiss, durchsichtig und von mildem Geschmack, ist als Substitut des theueren, oft verfälschten Krotonöls angewendet und besonders in der Bleikolik, bei hartnäckigen Darmverstopfungen und Bandwurm wirksam befunden worden. Die Blätter wie der Saft der Pflanze sind ungemein scharf, wirken auf der Haut ätzend und blasenziehend und dienen daher zur Vertreibung von Warzen, gegen Zahnschmerz bei cariösen Zähnen etc. Auch die Wurzelrinde ist arzneilich versucht worden, doch ist ihre Wirkung zu unsicher und ungleich, bald Brechen bald Durchfall hervorbringend, als dass sie allgemeine Anwendung verdiente. Diese Pflanze gehörte zu denen, die Karl der Grosse den Mönchen zur Cultur in den Klostergärten anempfahl.

Euphorbia Pityusa L. (*Tithymalus acutifolius Lam. T. Pityusa Scop.*) Wachholderblättrige Wolfsmilch. An sandigen Meeresufern im südlichen Europa. Die *Πιτύουσα* Diosc., deren Wurzel, Blätter und Samen als Purgirmittel geschätzt wurden. In neuerer Zeit hat man die Wurzel als Brechmittel empfohlen.

— Paralias L. (*Tithymalus Paralias Mönch.*) Strand- oder Wasserwolfsmilch. Ebenfalls an Meeresküsten vorkommend und von den griechischen Aerzten (*Τιθύμαλος παράλιας* Diosc.) wie die vorige gebraucht, äusserlich diente sie gegen Warzen, hartnäckige Hautausschläge etc. Die getrockneten Blätter hat man in späteren Zeiten gegen Wechselfieber gerühmt.

— Myrsinites L. (*Tithymalus Myrsenites Lam.*) Myrtenblättrige Wolfsmilch (*Τιθύμαλος μυρσινίτης* Diosc.) In Griechenland. Sollte die damit geriebene Haut gegen Hitze und Kälte un-

empfindlich machen. Wurzel, Blätter und Früchte, sowie der Milchsaft dienten zur Abführung des Schleims nach unten und oben, die Wurzel auch als Brechmittel.

Euphorbia Esula L. (*Tithymalus Esula Scop.*) Gemeine oder stumpfblättrige Wolfsmilch, Eselsmilch, Eselskraut. Im mittleren und südlichen Eurapa häufig. Die Wurzel und Wurzelrinde waren als Radix et Cortex Esulae s. Tithymali ehemals officinell, und gegen Wassersucht gebräuchlich, die Anwendung derselben war jedoch sehr gefährlich, wie denn selbst tödtliche Vergiftungsfälle danach beobachtet wurden. Selbst die unvorsichtige Anwendung des Krautes als Umschlag auf den Bauch bewirkte in einem Falle fast unmittelbar Brand und Tod, während das Bestreichen der Augenlider mit dem Milchsaft bei einer Person heftige Augenentzündung und Blindheit zur Folge hatte (Scopoli). Der Milchsaft wurde zum Wegätzen der Warzen und Hühneraugen, sowie in Verbindung mit Schwefel gegen Krätze und Flechten benutzt. Statt ihrer sammelte man häufig eine andere Art,

— virgata W. et Kit. Ruthenförmige Wolfsmilch in Osteuropa und Taurien, welche ihr ungemein ähnlich ist, so dass sie selbst Hayne in seiner Darstellung der Arzneigewächse statt jener abbildete. Sie besitzt übrigens dieselben Eigenschaften, und wird wie die vorige zum Gelbfärben benutzt.

— Gerardiana Jacq. (*E. Cajogala Ehrh. E. linariaefolia Lam.*) Gerard's Wolfsmilch. Mittel- und Südeuropa. Wirkt im Allgemeinen der vorigen analog, doch nicht ganz so scharf; die Wurzel ist als sicheres Abführmittel angewendet worden.

— Cyparissias L. Kleine Wolfsmilch, Cypressen-Wolfsmilch. In ganz Europa. Kraut und Wurzel waren als Herba, Radix et Cortex radicis Esulae minoris s. Euphorbiae cupressinae officinell. Alle Theile enthalten einen brennend scharfen Milchsaft, welcher gleiche Eigenschaften und Bestandtheile besitzt, wie die der E. Lathyris. Die Wurzel und deren Rinde waren als drastisches Purgirmittel gebräuchlich und zwar gab man sie in Aufguss mit Wein oder Essig bei Wassersucht. Auch war sie ein übliches Volksmittel und unter dem Namen Bauernrhabarber, Rhabarbarum rusticorum bekannt, wie sich auch heute noch die Landleute in man-

chen Gegenden Frankreichs ihrer unter gleichem Namen, *Rhabarbe des pauvres*, und zu gleichem Zwecke bedienen, während sie in Russland zu den Volksmitteln gegen Wasserscheu gehört. Der eingedickte Milchsaft ist brennend scharf, dient zum Wegbeizen der Warzen und war als Scammonium europaeum bekannt. Das aus den Samen bereitete Oel besitzt gleiche Purgirkraft wie das der E. Lathyris, und verdiente somit eine genauere und sorgfältigere Beachtung. Das Kraut dient übrigens auch zum Gelbfärben.

Euphorbia amygdaloides L. (*E. sylvatica Jacq.*) Mandelblättrige Wolfsmilch, Waldwolfsmilch. Südeuropa. Kommt in ihren Eigenschaften mit der vorigen überein; die Wurzel war früher in Frankreich als Geheimmittel gegen Wechselfieber im Gebrauch.

— Characias L. Wolfsmilchstrauch, Thalwolfsmilch. Im südlichen Europa, zumal in Griechenland häufig. Sie war bei den griechischen Aerzten (*Τιθύμαλος χαράκιας* Diosc.) gegen Wassersucht, Wechselfieber, Unterleibsstockungen im Gebrauche, während ihre äusserliche Anwendung bei Zahnschmerzen, Warzen, Karbunkeln, Brand und Fisteln gerühmt wurde. Die Pflanze verbreitet da, wo sie in Menge beisammen steht, einen sehr übeln Geruch, der für fiebererzeugend gilt, daher sie von den Türken eifrigst vertilgt wird; ja noch in neuester Zeit (1837) stellte die griechische Regierung einen Kreuzzug zu ihrer Ausrottung an, natürlich ohne Erfolg zu erzielen.

— phosphorea Mart. Phosphorescirende Wolfsmilch. In der Provinz Bahia in Brasilien. Dieser Strauch ist besonders dadurch merkwürdig, dass der aus den Aesten ausfliessende Milchsaft in der Nacht einen hellen phosphorischen Glanz ausstrahlt. Die zerquetschten Zweige werden zu Umschlägen auf unreine Geschwüre und Karbunkeln verwendet.

— cotinifolia L. Perückenbaumblättrige Wolfsmilch. Am Rio Negro in Brasilien. Mit dem sehr giftigen Milchsaft vergiften die dortigen Indianerstämme ihre Pfeile, während sie mit ins Wasser gelegten Bündeln der Pflanze die Fische betäuben. Umschläge mit dem zerquetschten Kraut sind gegen Condylome wirksam befunden worden.

— heptagona L. Siebenkantige Wolfsmilch. Südafrika. Die

Pflanze enthält einen äusserst giftigen Milchsaft, aus welchem die Aethiopier ihr tödtliches Pfeilgift bereiten.

Euphorbea virosa Willd. Giftige Wolfsmilch und E. cereiformis L. Fackeldistelähnliche Wolfsmilch, am Cap, sowie E. myrtifolia L. Myrtenblättrige Wolfsmilch, in Jamaika, enthalten ebenfalls einen brennend scharfen Milchsaft.

— Caput Medusae L. Medusenhaupt. Südafrika. Gibt Resina Euphorbii.

— Guachana Azara. Peru. Die Wurzel ist sehr drastisch und bildet das gewöhnlichste Abführmittel der peruanischen Indianer.

— tortilis Rottb. Gewundene Wolfsmilch. Ostindien. Der Milchsaft wirkt ebenfalls drastisch purgirend, äusserlich ätzend, mit Ricinusöl vermischt gibt er ein sehr wirksames Liniment gegen chronische Rheumatismen und Lähmungen.

— picta Jacq. Gemalte Wolfsmilch. Neu-Granada. Wirkt wie die vorige.

— depauperata Hochst. und E. dilata Hochst. Abyssinien. Die Wurzel der ersteren ist neuerlichst unter dem Namen Radix Adandasch s. Attantasch, die der andern als Rad. Handukduk gegen Bandwurm empfohlen worden.

— Petitiana Rich. und E. Schimperiana Rich. Beide in Abyssinien, werden daselbst mit den Blüten der Brayera anthelmintica (Kousso) ebenfalls gegen Bandwurm angewendet.

— balsamifera Ait. Balsam-Wolfsmilch. Canarische Inseln. Der eingedickte Milchsaft schmeckt süss und milde, wird jedoch nicht gegessen, wie L. v. Buch angab, dagegen verkleben die Hirten mit ihm die Euter der milchenden Ziegen, damit die Jungen die Milch nicht aussaugen können. Das schwammige Holz benutzt man zu Pfropfen.

— edulis Lour. Geniessbare Wolfsmilch. In China und Cochinchina, wo die Blätter als Gemüse genossen werden.

— splendens Peckoldt.? Glänzende Wolfsmilch, *Ponceta* oder *Papageio*. In Brasilien. (Nicht zu verwechseln mit der auf Mauritius einheimischen E. splendens Bojer.) Die Pflanze, die wegen ihrer Schönheit in Brasilien häufig in Gärten gezogen wird, enthält in allen ihren Theilen einen äusserst scharfen, purgirenden Milchsaft, der äusserlich als Aetzmittel dient. Die scharlachrothen Deckblätter liefern einen rothen Farbstoff.

Euphorbia pulcherrima Willd. (*Poinsettia pulcherrima Grah.*) Schönste Wolfsmilch. Mexiko, Brasilien. Dient zum Färben.

— **portlandica** L. (*E. Artaudiana DC.*) England, Frankreich, Nordafrika. Baumartiger Strauch, der einen ungemein scharfen und giftigen Milchsaft enthält.

2. Gruppe. Hippomaneae.

Maprounea brasiliensis St. Hil. Brasilien. Eine Abkochung der Wurzel wird von den Eingebornen als Stomachicum gebraucht.

Colliguaia odorifera Mol. Chili. Liefert eine Art Sandelholz, das beim Verbrennen einen Rosengeruch verbreitet.

Excoecaria Agallocha L. Indianischer Blendbaum, Blindbaum, Adlerholz, *Caju Matta Buta*. Ostindien, Molukken. Enthält einen milchigen, unangenehm, selbst ekelhaft riechenden Saft von brennender Schärfe, der, ins Auge gespritzt, leicht die heftigste Entzündung und Blindheit erzeugt, wie dies die mit der Fällung solcher Bäume beschäftigten Arbeiter nicht selten erfahren haben. Innerlich bewirkt er gleich der Rinde starkes Purgiren und Erbrechen und wird zu diesem Zwecke auf den Molukken gebraucht. Bisweilen findet sich im Innern des Stammes eine harzige, fettig anzufühlende Substanz vor, die leicht brennt und einen angenehmen benzoëartigen Geruch verbreitet. Solche Holzstücke kommen dann als **Aloë- oder Adlerholz, Lignum Aloës s. Agallochi**, in den Handel, eine Bezeichnung, die nach Royle ganz irrig ist, indem man die portugiesischen Namen der Pflanze, *Pao d'agila*, fälschlich mit Adlerholz (*Pao d'aguila*) übersetzte. Das daraus bereitete harzige Oel dient dort gegen Hautausschläge. Aus den dürren Aesten und Wurzeln verfertigt man Zahnstocher, die gegen rheumatisches Zahnweh im Gebrauche sind.

— **Camettia** L. Malabarischer Blindbaum. Malabar. Der Milchsaft wird als Purgans bei Wassersucht angewendet, die Blätter dienen zu Bädern bei Gicht, sowie zu Verbandwässern unreiner Geschwüre.

— **cochinchinensis** Lour. Cochinchinesischer Blindbaum. Cochinchina. Soll adstringirende Kräfte besitzen.

Commia cochinchinensis Lour. Ein Baum in Cochinchina, aus dessen Stamme ein harziges Gummi fliesst, das emetisch und

purgirend wirkt und bei Stockungen im Unterleibe und Wassersucht angewendet wird.

Hura crepitans L. Prasselnder Sandbüchsenbaum, *Sablier élastique.* In Südamerika. Alle Theile des Baumes sind sehr scharf und soll der Milchsaft, in die Augen gebracht, Blindheit bewirken. Die platten, fahlgelben, den Krähenaugen ähnlichen Samen schmecken wie Mandeln, sind aber so scharf, dass 2 Gran heftigeres Purgiren bewirken als 40 Gran Jalapa. Zwei ganze Samen sind bei Negersclaven als Abführmittel mit tödtlichen Folgen angewendet worden. Die weiblichen Blüten hinterlassen grosse kreisrunde holzige Kapseln, die bei der Reife mit grossem Geräusch aufspringen und als Streubüchsen benutzt werden. Die Blätter verwendet man zu öligen Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen.

— brasiliensis Willd. *Assaca*, brasilianischer Sandbüchsenbaum. Die Indianer gebrauchen den Milchsaft als wurmwidriges Mittel, sowie zum Betäuben der Fische. Die Wurzelrinde, Cortex radicis H. brasiliensis Ph. Bras. dient im Decoct gegen Psoriasis, Lepra, Syphilis und andere Hautkrankheiten. Ganz ebenso wird H. strepens Willd. Brausender Sandbüchsenbaum, in Südamerika benutzt.

Hippomane Mancinella L. (*Mancinella venenata Tuss.*) Manzinellen- oder Manschinellenbaum, Manschinellapfel. In Westindien einheimisch. Die apfelähnlichen Früchte, wie überhaupt alle Theile dieses Baumes sind voll eines höchst ätzenden Milchsaftes, der zum Vergiften der Pfeile dient und dessen Schatten und Ausdünstung schon, sowie das Unterstellen unter denselben während heftigen Regens, gefährlich sein sollen, daher die Anpflanzung des sonst so schönen, schattigen und schnell wachsenden Baumes nicht gestattet ist. Es ist jedoch durch die Erfahrung Jacquins, der sich 3 Stunden lang mit nacktem Körper unter einem solchen Baum während des heftigsten Regens ohne Nachtheil aufhielt, das Uebertriebene jener Meinung erwiesen. Krebse und Fische fressen die Früchte ohne Nachtheil, werden aber dadurch selbst giftig. Arzneilich bedient man sich des Dunstes der auf Kohlen verbrennenden Früchte, sowie des Milchsaftes gegen schwammige Auswüchse syphilitischer Natur, des Extractes der Blätter gegen Lähmun-

gen, hartnäckige Hautausschläge etc. Das sicherste Gegengift soll der Saft der Rinde und Blätter der gewöhnlich in der Nähe vorkommenden Bignonia Leucoxylon sein.

Hippomane spinosa L. (*Sapium ilicifolium Willd.*) Dorniger Manzinellenbaum. Ebenfalls in Westindien einheimisch, besitzt dieselben Eigenschaften. Das Extract der Blätter soll ausserdem hartnäckige Wechselfieber beseitigen, die Samen kräftig purgiren.

Stillingia sylvatica L. Waldstillingie. In Carolina und Florida einheimisch. Die Wurzel, die wegen ihrer emetisch-purgirenden und dadurch in geeigneten Krankheitsfällen beruhigenden Eigenschaften auch Königin-Wurzel heisst, ist in Brasilien officinell und daselbst wie auch in ihrem Vaterlande gegen Syphilis und hartnäckige Hautkrankheiten gerühmt. Sie soll die *Yaw-root*, Yawwurzel, der Indianer sein, welche diese gegen die Yaws anwenden.

— sebifera Michx. (*Croton sebiferum L.*) Chinesischer Talgbaum. In China ursprünglich einheimisch, jetzt auch in Cuba und Carolina häufig. Die schwarzen, erbsengrossen Samen sind mit einem weissen wallrathähnlichen Fett umgeben, das mit Oel oder Wachs vermischt zu Lichtern verwendet wird. Das aus den Samen selbst gepresste Oel dient zum Brennen und andern technischen Zwecken, auch zu Einreibungen; in Ostindien wendet man es mit Senföl gemischt in Fiebern an.

Sapium Hippomane Mey. (*S. aucuparium Willd. Hippomane biglandulosa L.*) Manzinellen-Saftbaum. Westindien, Südamerika. Enthält in allen Theilen einen äusserst scharfen und giftigen Milchsaft, der gleichwol äusserlich gegen syphilitische Auswüchse, Elephantiasis, Warzen etc. angewendet wird, während das Extract der Blätter in allen den Krankheiten sich hilfreich erweisen soll, bei welchen Aconit oder Giftsumach gebraucht zu werden pflegen. Die Flöhe, welche auf den jungen Blättern gesessen haben, sollen giftige Bisse und unmässige Schmerzen, Geschwulst, Ausschlag und Entzündung der Leistendrüsen verursachen. Die Indianer schützen sich dagegen durch Waschungen mit dem ausgepressten Safte der Cecropiaarten oder andern schleimigen Decocten.

— aucuparium Jacq. (*Hippomane biglandulosa Aubl.*) Vogel-

leimbaum. Besitzt im Allgemeinen dieselben Eigenschaften. Aus dem scharfen Milchsaft bereitet man in Surinam und Westindien eine Art Kautschuk, das als Vogelleim dient, doch auch zu andern Zwecken verwendet wird.

Sapium indicum L. Ostindischer Saftbaum. Der scharfe und ätzende Milchsaft dieses in Ostindien einheimischen Baumes wird äusserlich als Aetzmittel, innerlich als ablösendes, krampfstillendes Mittel verwendet. Die Samen dienen zum Betäuben der Fische.

Cnemidostachys Chamaelea Spr. (*Microstachys Chamaelea Juss. Pragia Chamaelea L.*) Schmalblättrige Kleinähre. Malabar, Koromandel. Wird daselbst als Specificum gegen Syphilis betrachtet, auch gegen Diarrhöen angewendet.

3. Gruppe. **Acalypheae.**

Tragia volubilis L. Windende Tragie. Westindien. Die Neger bedienen sich der Wurzel als eröffnenden, diuretischen Mittels, während sie den scharfen Saft, mit Seesalz vermischt, äusserlich gegen Pians anwenden.

— involucrata L. Eingehüllte Tragie. Ostindien. Die Hinduärzte schätzen die Wurzel als ein ausgezeichnet umstimmendes, den Stoffwechsel beförderndes Mittel, das sie bei constitutionellen Leiden, zumal eingewurzelter Syphilis häufig anwenden. Auch bei Harnleiden soll sie wirksam sein.

— cannabina L. fil. Hanfartige Tragie, und Tr. Mercurialis L. Bingelkrautähnliche Tragie. Ostindien. Die Wurzeln beider Pflanzen sind wolriechend und werden wegen ihrer umstimmenden, schweiss- und harntreibenden Eigenschaften geschätzt.

— cordata Vahl. (*Jatropha purgans Forsk.*) Herzförmige Tragie, in Arabien einheimisch, wo die Wurzel als Aphrodisiacum gebraucht wird.

Plukenetia corniculata Sm. Weisser Sajorbaum, *Sajor Putj.* Auf den Molukken. Die wolriechenden, süssschmeckenden Blätter sind als Gemüse sowie als Schweinefutter beliebt, wesshalb der Strauch auch häufig in Gärten cultivirt wird. Die Blätter werden äusserlich gegen Oedem und Abscesse gebraucht.

— volubilis L. Windende Plukenetie. Wird in Ostindien ebenso

benutzt; beide, wie auch Pl. verrucosa Sm. in Surinam, enthalten Kautschuk.

Mercurialis annua L. Jähriges Bingelkraut, Hundskohl, Ruhrkraut, Kuhkraut, Schweisskraut, Speckmelde, Merkuriuskraut. Ein lästiges Unkraut in Gärten und Weinbergen. Stengel und Wurzel riechen und schmecken widerlich und werden, wenn sie längere Zeit an der Luft liegen, indigblau, wie die Milch der Kühe, die davon fressen. Die ganze Pflanze war als Herba Mercurialis früher officinell, sie gehörte zu den Herbae quinque emollientes und diente mit Honig vermischt als gelind abführendes Mittel bei Brustleiden, Menostasie, unterdrücktem Wochenfluss, Syphilis etc., äusserlich zu erweichenden Umschlägen. In neuerer Zeit ist sie gegen Wassersucht gerühmt worden, wie sie auch noch zu einigen officinellen Syrupen (Syrupus sanitatis vel longae vitae) benutzt wird. Durch Kochen verliert sie ihre Schärfe und kann dann als Gemüse genossen werden, das aber immer noch abführend wirkt. Dieselben Eigenschaften besitzt die in Südeuropa vorkommende Art, M. ambigua L. fil.

— perennis L. Ausdauerndes oder Waldbingelkraut, Hundskohl. In Bergwäldern durch ganz Europa. Das frisch widerlich riechende und unangenehm scharf schmeckende Kraut, Herba Mercurialis montanae s. Cynocrambes, wurde wie das der vorigen Art gebraucht, ist jedoch schärfer, sein Genuss schädlich, selbst tödtlich. Auch den Thieren ist es nachtheilig. Die blaue Färbung zeigt sich noch stärker als bei der vorigen und wird die Pflanze daher auch zum Blaufärben benutzt.

— tomentosa L. Filziges Bingelkraut. In Südfrankreich, Spanien. Sprengel hält diese Pflanze für das *φύλλον* Diosc., dem die Eigenschaft zugeschrieben wurde, nach Umständen, je nachdem man die männliche oder weibliche Pflanze verwendete, die Erzeugung von Knaben oder Mädchen zu begünstigen. Doch kommt diese Art nicht in Griechenland vor und Fraas bezieht daher *φύλλον* auf M. annua. Die als Gemüse gekochten Blätter führen leicht ab und werden auch in der Wasserscheu empfohlen.

— indica Lour. Indisches Bingelkraut. Wächst in Cochinchina,

wo man sie auch cultivirt und in Fleischbrühe gekocht als ein gelind, aber sicher wirkendes Abführmittel verwendet.

Acalypha indica L. Ostindisches Brennkraut. In ganz Ostindien gemein. Dient daselbst als auflösendes, purgirendes und wurmwidriges Mittel, äusserlich gegen Flechten und andere Hautausschläge.

— betulina Retz. (*A. fruticosa Forsk.*) Birkenblättriges Brennkraut. Ostindien, Arabien. Die angenehm riechenden Blätter werden gegen Magenschwäche, schlechte Verdauung und in der Cholera als wirksam gerühmt.

— carpinifolia Poir. Hainbuchenblättriges Brennkraut. St. Domingo. Man bedient sich daselbst des Krautes gegen Wassersucht, Bleichsucht, Harnbeschwerden, äusserlich auch zu erweichenden und zertheilenden Umschlägen.

— densiflora Bl. Dichtblütiges Brennkraut. Auf den Molukken einheimisch und daselbst wie auf Java häufig gezogen. Wurzel und Blätter sind ein geschätztes Mittel gegen Blutspucken, sowie in äusserlicher Anwendung gegen Hautausschläge und Aphthen.

— virginica L. Virginisches Brennkraut. Nordamerika. Wird als auswurfbeförderndes und urintreibendes Mittel gerühmt.

— prunifolia H. et B. Pflaumbaumblättriges Brennkraut. In Mexiko einheimisch und daselbst *Yerba del pastor* oder *del cancer* genannt, ist daselbst als Wundmittel gebräuchlich.

— Cupameni. Ostindien. Wurzel und Blätter wirken abführend.

Caturus spiciflorus L. (*Acalypha Caturus Bl.*) Aehrenblumiger Katzenschwanz. Java und die indischen Inseln. Die Blüten werden als Specificum gegen Diarrhöe betrachtet, während die adstringirenden Blätter sowie die Rinde sich gegen Asthma und weissen Fluss wirksam erweisen.

Mappa tanaria A. Juss. (*Ricinus tanaria L.*) Bestäubter Tafeltuchbaum. Auf den indischen Inseln. Die bis 2 Fuss breiten Blätter dienen auf den Molukken als Tischtücher und Servietten; die adstringirende Rinde wird gegen Ruhr, Mastdarmvorfall etc. gebraucht, auch zum Braunfärben verwendet.

— moluccana Spr. (*Ricinus Mappa L.*) Moluccanischer Tafeltuchbaum und M. tomentosa Bl. Filziger Tafeltuchbaum, ebendaselbst, werden auf gleiche Weise angewendet. Erstere

soll auch die brechenerregende Wurzel liefern, die unter dem Namen *Bianongy* aus Ceylon gebracht wurde.

Conceveiba guianensis Aubl. Guianische Conceveiba. Guiana. Die Samen sind essbar und zeichnen sich durch besonderen Wolgeschmack aus.

Omphalea triandra Aubl. Dreimänniger Grübling oder Nabelanthere. Westindien, Guiana. Ein ziemlich hoher Baum, aus dessen Rinde ein weisser Saft ausfliesst, der an der Luft schwarz wird und als Tinte gebraucht wird, aber auch Kautschuk enthält. Die ölreichen, sehr angenehm süss und haselnussartig schmeckenden Samen werden gegessen, nachdem man zuvor den Embryo entfernt, weil sie sonst purgirend wirken, das aus ihnen gepresste Oel soll die Geburtsthätigkeit befördern und wird ausserdem bei Brustkrankheiten, Darm- und Nierenentzündung etc. gebraucht; die Blüten wirken adstringirend.

— diandra Aubl. Zweimännige Nabelanthere. Hat Vaterland, Eigenschaften und Anwendungsweise mit der vorigen gemein.

Alchornea latifolia Sw. Breitblättrige Alchornie. Wächst in Jamaika und wurde früher für die Mutterpflanze der Cortex Alcornoque der Officinen gehalten, die jedoch von mehreren Arten der Gattung Byrsonima (S. d.) herkommt. Die Rinde der Alchornea wirkt brechenerregend, was bei der ächten Alkornokorinde nicht der Fall ist.

4. Gruppe. Crotoneae.

Mabea Piriri Aubl. und M. Taquari Aubl. Guiana. Alle Theile dieser Bäume enthalten einen reichlichen Milchsaft, der zur Kautschukbereitung tauglich ist. Aus ihren Zweigen macht man Pfeifenröhren, daher sie auch unter dem Namen *Bois à Calumet* bekannt sind.

— fistulifera Mart. Ein in Brasilien einheimischer Strauch, der daselbst *Canudo de Pito*, Pitarohr, heisst und dessen bittere, leicht adstringirende Rinde, als tonisches, fieberwidriges Mittel gebraucht wird. Die Zweige dienen ebenfalls zu Pfeifenröhren.

Siphonia elastica Pers. (*S. Cahouchou Rich. Hevea guianensis Aubl. Jatropha elastica L. fil.*) Wahrer Federharzbaum, Kautschukbaum, *Pao seringa, Bois de Seringue.* In Brasilien und

Guiana. Der sehr scharfe Milchsaft, den alle Theile des Baumes nach Verletzungen ausscheiden, liefert das bekannte Federharz oder Kautschuk, Gummi elasticum s. Resina elastica s. Cautschuc s. Resina Cayennensis, Surinam-Kautschuk des Handels, das eine bereits unübersehbare Anwendung in der Technologie, zu chemischen Arbeiten und chirurgischen Instrumenten erlangt hat. Die Samen sind eine beliebte Speise.

Siphonia brasiliensis Willd. (*S. rhytidocarpa Mart.*) Brasilianischer Federharzbaum. Liefert das Kautschuk von Parà. Den frischen mit Ricinusöl gemischten Saft wenden die Indianer gegen Würmer an. Die mandelartigen Samen werden ebenfalls gegessen.

— Schomburgkhiana in Guiana. Auch von diesem Baume wird in neuester Zeit Kautschuk gewonnen.

Anda Gomesii Juss. (*A. brasiliensis Raddi*). Brasilianische Anda, *Anda-au.* Ein grosser, in Brasilien einheimischer, stark milchender Baum, dessen süss mandelartig schmeckende Samen unter dem Namen Semina Andae brasiliensis, *Purga dos Paulistas*, *Frutta d'Arara*, als Abführmittel gebräuchlich sind. Man benutzt sie zu 2—3 in Emulsionen mit vorzüglichem Erfolge bei Wassersucht. Das aus demselben bereitete Oel trocknet ungemein schnell, daher es sich besonders zum Malen eignet, dient aber auch zu Einreibungen. Die Fruchtschale dagegen ist adstringirend und wird gegen Bauchflüsse und zum Betäuben der Fische angewendet.

Aleurites triloba Forst. (*A. moluccana Willd.*) Dreilappiger Mehlbaum, Kerzennussbaum, Firnissbaum der Sandwichsinseln, *Tiaïly* auf Taiti, *Camiri* der Malayen. Auf den Molukken, den Sunda- und Gesellschaftsinseln einheimisch, sonst auch cultivirt. Die ölreichen Samen, welche frisch genossen Durchfälle und Koliken verursachen, sind geröstet nicht nachtheilig und sehr wolschmeckend, sollen jedoch in grösserer Menge gegessen berauschend und aphrodisisch wirken. Das aus ihnen gepresste Oel dient sowol zum Küchengebrauch, als zu Einreibungen bei Rheumatismus, sowie zum Brennen und technischen Zwecken; die zerstampften oder selbst ganz aneinandergereihten Früchte dienen zu Kerzen, die jedoch ihres unangenehmen Geruches wegen nur von den Aermeren gebrannt werden. Die innere Rinde gibt

eine haltbare, dunkelrothe Farbe, während der Stamm ein geschmackloses Gummi aussondert, das von den Eingebornen gekaut wird.

Aleurites laccifera Willd. (*Croton lacciferum L.*) Lacktragender Mehlbaum. Auf Ceylon und den Antillen. Auf diesem Baume lebt die Gummischildlaus, daher er Gummilack liefert, aus welchem der in der Technik geschätzte ceylanische Lackfirniss bereitet wird. Blätter und Wurzel wirken emetisch-purgirend, und werden gegen torpide Wassersucht und Syphilis angewendet.

— Ambinux Pers. (*A. moluccana Desf. Croton moluccanum L.*) Molukkische Doppelnuss. Die Früchte werden gegessen, während die Samen purgirend wirken, allerdings schwächer als die eigentlichen Crotonsamen.

Elaeococcus Vernicia Juss. Chinesischer Oelfirnissbaum. China und Cochinchina. Aus den Samen wird ein Oel gewonnen, das zum Anstreichen von Holzwerk und Leinwand dient.

— verrucosus Juss. (*Aleurites cordata R. Br.*) Warziger Oelfruchtbaum, *Wu-lung.* In Japan und China. Wegen seiner Schönheit und seines harten Holzes ein Lieblingsbaum der Chinesen, die ihn häufig anpflanzen. Das Oel der Samen (*Huile de bois*) wird zum Brennen verwendet.

Adenoropium opiferum Mart. (*A. ellipticum Pohl. Jatropha opifera et officinalis Mart.*) Betäubender Drüsenstrauch, *Jalapão.* In den brasilianischen Provinzen Minas, St. Paul, Bahia etc. Aus der Wurzel, *Raiz de Tiuh v. de Lagarto*, Eidechsenwurzel, bereiten die Sertunejos ein Extract, das als ein sehr sicheres Abführmittel geschätzt ist und besonders bei Wassersucht, Wechselfiebern, Syphilis, sowie gegen den Biss giftiger Schlangen angewendet wird.

— gossypifolium Pohl. (*Jatropha gossypifolia L.*) Baumwollenblättriger Drüsenstrauch. Westindien, Südamerika. Die Blätter sind ein beliebtes Purgans bei krampfhaften Koliken und galligen Verstopfungen, weshalb sie auch *Herbe ou mal de ventre* heissen. Auch das Oel der Samen, sowie die bisweilen an den Zweigen vorkommenden galläpfelartigen Auswüchse werden mit demselben Erfolge gebraucht. Letztere dienen auch als Niesemittel.

Adenoropium Jacquini Pohl. (*Jatropha gossypifolia Jacq.*) Jacquin's Drüsenstrauch. Vaterland und Nutzanwendung dieselbe.

— Roxburghii Kostel. (*Jatropha glandulifera Roxb.*) Roxburgh's Drüsenstrauch. Enthält einen zum Wegätzen der Warzen in Ostindien gebrauchten Milchsaft.

— glaucum Pohl (*Jatropha glauca Vahl.*) Seegrüner Drüsenstrauch. Von Arabien bis nach Ostindien. In Arabien bedient man sich der Blätter zu erweichenden, zeitigenden und schmerzstillenden Umschlägen bei Abscessen und Furunkeln, in Ostindien des Oels der Samen zu reizenden Einreibungen bei chronischen Rheumatismen und Lähmungen.

— Forskalei Pohl. (*Jatropha glandulosa Vahl. Croton villosum Forsk.*) Forskals Drüsenstrauch. In Arabien einheimisch, wo man den frischen, ätzend scharfen Saft bei Furunkeln, die jungen Sprossen zu Umschlägen auf schmerzhafte Geschwülste braucht.

— variegatum Pohl. (*Jatropha variegata Vahl.*) Bunter Drüsenstrauch. Arabien. Die Blätter werden daselbst als Gemüse genossen.

Curcas purgans Endl. (*Jatropha Curcas L.*) Schwarze Brechnuss, grosser amerikanischer Purgirnussbaum, *Ricino d'Amerique*, *medicinier cathartique*, *Pinheiro de Purga.* Auf Cuba und in Neugranada einheimisch, in anderen tropischen Ländern cultivirt. Alle Theile der Pflanze enthalten einen ätzend scharfen Milchsaft, der selbst Silber angreift und auf Leinwand unvertilgbare Flecke zurücklässt. Officinell sind die Samen, Nuces catharticae americanae s. barbadenses v. Semina Ricini majores s. Ficus infernalis, schwarze Brechnüsse, grosse Purgirnüsse, grosse Ricinussamen, *Pinhoës de purga, gros pignons d'Inde.* Sie sind geruchlos, schmecken anfänglich süss mandelartig, hinterher brennend scharf, wirken höchst drastisch purgirend und brechenerregend, aber auch als gefährliches, ja selbst tödtliches Gift. Das ausgepresste Oel, Oleum Ricini majoris s. Jatrophae Curcadis s. Oleum infernale v. cicinum, Höllenöl, ist in seinen Wirkungen dem Krotonöl analog, und wurde bei Wassersucht, Ileus, chronischer Gicht, Würmern, äusserlich bei Lähmungen, chronischen Hautkrankheiten etc.

angewendet. Die Wirksamkeit des Samens wie des Oels soll in der darin gefundenen und mit dem fetten Oele verbundenen Jatrophasäure, nach Soubeiran in einem harzähnlichen Stoffe liegen. Die Blätter des Strauches dienen zu erweichenden und zertheilenden Umschlägen, während das Oel jetzt allgemein zum Brennen verwendet wird.

Curcas multifida Endl. (*Adenoropium multifidum Pohl. Jatropha multifida L.*) Vielspaltige Brechnuss, französischer Brech- oder Purgirnussbaum, *Medicinier d'Espagne, petit medicinier.* Ein dem vorigen ähnlicher, in allen Theilen stark milchender Strauch in Südamerika, dessen haselnussgrosse Samen als Purgirnüsse, Nuces purgantes s. Avellanae purgatrices s. Been magnum bekannt sind, und wie die vorigen verwendet werden. Die Karaiben brauchen den Saft derselben, mit dem der Argemone mexicana vermischt und mit Seife und Rum zur Extractdicke eingetrocknet, gegen offene Krebsgeschwüre, nachdem sie dieselben zuvor mit einem Aufguss der Blätter gereinigt. Das Oel der Samen, das schon zu 1—2 Tropfen Purgiren bewirkt, kam unter dem Namen Oleum Pinhoën, Pinhoën- oder Brechöl, aus Brasilien nach Europa. Die Blätter in Fleischbrühe gekocht, sind in Amerika ein sehr gewöhnliches, sicher und nicht heftig wirkendes Abführmittel.

Cnidosculus quinquelobus Pohl. (*Jatropha urens L.*) Fünflappige Brennfrucht. Antillen, Südamerika. Alle Theile dieses Strauches sind mit zahlreichen Brennborsten bedeckt, deren blosse Berührung Blasen hervorruft, daher man sich ihrer als Vesicatorien und zur Urtication bedient. Der Milchsaft, die Früchte und deren Oel sind äusserst scharf und drastisch wirkend.

— Marcgravii Pohl. (*Jatropha herbacea Ait.*) *Quimadeira* in Brasilien; die Samen besitzen ebenfalls drastische, aber nicht so sichere Wirkungen, und werden daher innerlich nicht angewendet, während die zerstossenen Blätter äusserlich gegen Karbunkel und Hautflecken dienen.

— herbaceus Pohl. (*Jatropha herbacea L.*) Krautige Brennnuss. In den südlichen Staaten der Union und in Mexico einheimisch, besitzt knollige Wurzeln, die gebraten oder geröstet gegessen werden.

Cnidosculus fragrans Pohl. (*Jatropha fragrans Kth.*) Wolriechende Brennnuss. Auf Cuba. Zeichnet sich durch den sehr angenehmen, citronenartigen Geruch der Blüten aus.

Manihot utilissima Pohl. (*Jatropha Manihot L. Janipha Manihot Kth.*) Maniok- oder Cassavestrauch, *Java amarya.* Im tropischen Amerika einheimisch, und daselbst allgemein cultivirt. Die dicke, knollige, oft bis 20 Pfund schwere Wurzel strotzt von einem höchst scharfen und giftigen Milchsaft, und bildet gleichwol ihres grossen Gehaltes an Satzmehl wegen eines der wichtigsten Nahrungsmittel der Südamerikaner, denen sie unser Getreide ersetzt. Das Gift derselben ist nämlich flüchtiger Natur, und wird durch die zur Bereitung des Mehles erforderlichen Manipulationen entfernt, wobei ein ziemlich reines Satzmehl erhalten wird, das als Cassave-, Maniok- oder Mandiokmehl allgemein zum Backen von Brod verwendet wird. Aus dem Abwaschwasser aber wird noch ein ganz reines Stärkemehl, *Tapioca*, erhalten, dessen man sich zur Bereitung feinerer Backwerke und Mehlspeisen bedient, und das nicht selten als brasilianisches Arrow-Root in den Handel kömmt. Die Blätter werden als Gemüse genossen, und selbst der so giftige Milchsaft, von dem ½ Drachme hinreichend ist, einen Mann zu tödten, wird mit Pfeffer gekocht und ohne Nachtheil als Würze zu Fleischspeisen benutzt (*Manipoeira* der Indianer), während aus dem frischen Safte durch Gährung ein berauschendes Getränk erhalten wird. — Arzneilich braucht man die frische Wurzel zu Umschlägen bei fauligen Geschwüren, die Samen sind drastisch purgirend und emetisch. Als Gegengift gegen vorkommende Vergiftungsfälle wird der frisch ausgepresste Saft des Krautes sowie die Bignonia Leucoxylon gerühmt.

— Aipi Pohl. Süsser Maniok, *Juca dulce.* In Brasilien einheimisch und cultivirt, wird sie ganz wie die vorige gebraucht, und erfordert viel weniger Vorbereitungen, da die Wurzel giftfrei ist.

— Janipha Pohl. (*Jatropha Janipha L. Janipha Löfflingii Kth.*) Buchtiger Maniokstrauch. Südamerika. Die knollige, als süsse Cassave bekannte Wurzel wird gebraten oder geröstet gegessen, während die heftig emetisch-purgirenden Samen und

deren Oel gegen hartnäckige Obstructionen, Wassersucht etc. angewendet werden, letzteres dient auch zum Brennen.

Manihot Loureirii Pohl. (*Jatropha Loureirii Steud. J. Janipha Lour.*) In Cochinchina und dem südlichen China. Die Wurzel wird von den chinesischen Aerzten als erhitzendes, zertheilendes Heilmittel benutzt.

Ricinus communis L. Gemeiner Wunderbaum, Christuspalme, Kervabaum. Aus dem südlicheren Asien stammend, vielfach cultivirt, und in vielen Ländern, namentlich den am mittelländischen Meere gelegenen, verwildert. Er kommt in vielen Varietäten vor, von denen die folgenden die bekanntesten sind:

Ricinus africanus Willd. (*R. arborescens Desf.*) In Afrika einheimisch, wo der Stamm die Grösse und Dicke unserer Apfelbäume erreicht.

— viridis Willd. Ostindien.

— lividus Willd. (*R. communis Thbg.*) Am Cap.

— inermis Jacq. Ostindien.

— armatus Andr.

— undulatus Besser, dessen Früchte früher und reichlicher reifen als bei der gemeinen Form.

Officinell sind die länglichrunden, 3 — 4 Linien langen Samen, Semina Ricini vulgaris s. Cataputiae majoris, Cerva major s. Grana regia, zumal das aus denselben bereitete Oel, Oleum Ricini s. de Palma Christi s. Castoris, Ricinus-, Wunder- oder Kastoröl, das als sicheres und dabei mild wirkendes Purgirmittel sehr häufig, namentlich bei Ruhren, Bleikolik, Ileus, Nierenentzündung und vor Allem gegen Würmer, gebraucht wird. Die mildere oder heftigere Wirkung desselben hängt von der Art der Darstellung ab, indem besonders die Samenhäute, sowie ein harziger, durch Hitze frei werdender Stoff, die Träger des purgirenden Princips sind, daher man z. B. in Marokko, das aus den enthülsten Samen kalt ausgepresste Oel zu Speisen verwendet. Uebrigens dient dasselbe auch zu vielen technischen Zwecken, während eine Abkochung der Wurzel gegen Windkolik und Nierenschmerzen, die Blätter dagegen bei Hautausschlägen, Abscessen und Augenkrankheiten angewendet werden.

Gelonium bifarium Roxb. Zweireihiges Gelonium und G. fasci-

culatum Roxb. Büschelförmiges Gelonium. Ostindien. Enthalten aromatisches Harz, das zu Pflastern dient.

Codiaeum moluccanum Decne. (*Croton variegatum L.*) Gescheckter Codihostrauch. Hinterindien, Molukken, auch als Zierstrauch cultivirt. Wurzel und Rinde werden als magenstärkende, die Verdauung befördernde und schweisstreibende Mittel verordnet, die jungen Blätter sind kühlend und geben ein wolschmeckendes Gemüse. Die Zweige werden in Ostindien zur Verzierung der Häuser und Zimmer an Festen benutzt.

— sylvestre Rumph. Wilder Codihostrauch. Molukken. Die Rinde wirkt kräftig purgirend und wird zu diesem Behufe daselbst häufig angewendet.

Rottlera tinctoria Roxb. Färbende Rottlere. In Malabar und Coromandel. Blätter und Früchte riechen und schmecken sehr unangenehm, werden äusserlich gegen Bisse giftiger Schlangen, und wie die Wurzel zu Fomentationen bei Contusionen angewendet. Das rothe, die Samenkapsel überziehende, Pulver gibt eine sehr schöne und dauerhafte, dunkelorangegelbe Farbe, die in Indien (wo sie *Wassunta-gunda* heisst) allgemein zum Färben der Seidenstoffe dient, und unter verschiedenen Namen (*Capilopodie*, *Waroes*) einen bedeutenden Handelsartikel bildet. In Coimbatur wird der Baum *Corunga Mungi Marum*, Affengesichtsbaum genannt, weil diese Thiere sich damit das Gesicht roth färben, indem sie sich mit der Frucht bereiben. Auch die Wurzel färbt roth. Der Blütenstaub ist in jüngster Zeit unter dem Namen Kamala als Bandwurmmittel angepriesen worden.

— affinis Hassk. Sumatra. Die Früchte sind ebenfalls mit rothem Pulver bedeckt, wahrscheinlich denselben Farbstoff, der von der vorigen gewonnen wird.

— Schimperi Hochst. et Steud. Abyssinien. Die innere Rinde, Cortex Tambusch des Handels, gehört zu den vielen abyssinischen Droguen, die in letzter Zeit als Bandwurmmittel empfohlen worden sind.

Trewia nudiflora L. Ostindische Trewie. Ostindien. Die graubraune, innen röthliche Wurzelrinde wirkt harntreibend und

wird in Malabar innerlich gegen Wassersucht, äusserlich gegen Podagra angewendet.

Croton Sloanei Benn. (*Cr. Eluteria Sw.*) Sloane's Croton, Kaskarillcroton. Jamaika. Officinell ist die Rinde, Cortex Cascarillae s. Eluteriae, Kaskarill- oder Schakarillrinde, falsche graue Fieberrinde. Sie riecht beifussartig, schmeckt stark aromatisch-bitter, enthält ätherisches Oel und einen bitteren Extractivstoff, Kaskarillbitter, und Harz, und gehört unter die kräftigsten, reizend-stärkenden Arzneimittel. Vorzugsweise wird sie gegen atonische Verdauungsschwäche, chronische Diarrhöen und Ruhren, Wechselfieber, sowie zur Nachkur derselben u. s. w. angewendet. Ausserdem mischt man sie unter manche Räucherpulver und Tabakssorten.

— Eluteria L. (*Clutia Cascarilla L.*) Auf den Bahamainseln. Die Rinde (*Sweet Bark*) besitzt die Eigenschaften der vorigen und kömmt ebenfalls als Cort. Cascarillae in den Handel.

— Cascarilla L. (*Clutia Cascarilla L. alt. sp.*) Schmalblättriger Croton. Auf den Bahamainseln, Providence. Ebenfalls eine der Mutterpflanzen der Cascarillrinde. Alle Theile entwickeln gerieben einen angenehm aromatischen Geruch, und besonders die Blätter, welche als Thee dienen. Die Rinde, mit Wein oder Wasser behandelt, gibt einen klaren aromatisch-bitteren Auszug.

— lineare Jacq. Wilder Rosmarinstrauch von Jamaika. Die Blätter werden vorzüglich gegen Kolik gebraucht, aber auch, wie die jungen Triebe zu aromatischen Bädern und Fomenten verwendet. Liefert auch Cascarille.

— nitens Sw. Glänzender Croton. Westindien, Südamerika. Die Rinde riecht wie die der ächten Kaskarille und soll auch mit dieser in den Handel kommen. Nach Martius soll die Cascarilla nova dieser Art angehören, die auch ein wolriechendes Harz liefert, das wie Weihrauch benutzt wird.

— cascarilloides Vahl. (*Cr. Cascarilla Lam.*) Cascarillenartiger Croton. Hayti. Gibt ebenfalls eine gewürzhaft-bittere Rinde, die wahrscheinlich auch im Handel vorkommt, ebenso Cr. populifolims Sw. in Jamaika, Neugranada.

— Pseudo-China Schlecht. (*Cr. Cascarilla Don.*) China-Croton, Copalchistrauch. In Mexico einheimisch. Die Rinde ist in

ihrer Heimath als *Quina blanca* officinell. Nach Europa kam sie als Cortex Copalchi, mexikanische Bitterrinde; sie steht nach Aussehen und Eigenschaften der Cascarille so nahe, dass sie in London häufig statt derselben vorgefunden wird. Früher wurde Cr. suberosum H. et B. für die Mutterpflanze der Copalchirinde gehalten.

Croton micans Sw. Schimmernder Croton. Ein westindischer Strauch, dessen Rinde, Blätter und jungen Triebe zu aromatischen Bädern und Bähungen daselbst verwendet werden.

— campestre St. Hil., Cr. fulvum Mart. und Cr. perdiceps St. Hil., in Brasilien heimisch, wo sie *Velame do Campo* heissen. Ihre purgirenden Wurzeln werden vorzüglich bei syphilitischen Krankheiten gebraucht.

— antisyphiliticum Mart. Syphiliswidriger Croton. *Erva mular*, *Pe de perdis*. Die harzig-scharfen, aromatischen Blätter werden als schweiss- und harntreibendes, nervenerregendes Heilmittel angewendet, während sie äusserlich bei syphilitischen Bubonen und Geschwüren, bei Gelenkschwamm und Schlangenbiss wahrhaft wunderbare Heilkräfte besitzen sollen.

— niveum Jacq. Schneeweisser Croton. Westindien, Columbien. Aus der Rinde quillt ein harzig-balsamischer Saft, der als Wundmittel gebräuchlich ist.

— balsamiferum L. Balsamischer Croton, *Petit baume*. Westindien. Die sehr wolriechenden Blätter und Zweige geben mit Weingeist digerirt einen beliebten Liqueur (*Eau de Mantes*), während aus allen Theilen ein vortreflicher Wundbalsam erhalten wird.

— adipatum Kth. Fettglänzender Croton. Am Amazonenstrome. Liefert einen balsamisch-harzigen Saft, welcher erhärtet als Weihrauch (*Ullucina*) dient, dasselbe gilt von Cr. thuriferum Kth., der mit jenem zusammen vorkommt. Beide haben aromatische wolriechende Rinden, die nach Guibourt auch unter der Cascarille des Handels vorkommen sollen.

— humile L. und Cr. flavens L. Sträucher auf Jamaika und Hayti, deren balsamische Blätter und Zweige zu aromatischen Bädern und Bähungen verwendet werden.

— origanifolium Lam. Dostenblättriger Croton. Der gelbe

balsamische Saft der Rinde dient in Hayti als Surrogat des Copaivabalsams, während ein Aufguss derselben und der Blätter schweisstreibend und krampfstillend wirkt. Auch wird aus den letzteren auf Hayti ein beliebter Liqueur bereitet.

Croton coccineum Vahl. Scharlachrother Croton. Malabar, Ceylon. Die aromatisch-scharfe Wurzel als zertheilendes Mittel, die wolriechenden Blätter und Früchte gegen giftigen Schlangenbiss üblich.

— aromaticum L. Gewürzhafter Croton. In Ostindien und Cochinchina. Aus dem Harze des Stammes wird ein Wundbalsam dargestellt; auf den Zweigspitzen hält sich die Gummilack-Schildlaus (Coccus Lacca Kerr.) auf, daher auch von ihnen Gummilack gesammelt wird.

— corylifolium Lam. Haselnussblättriger Croton. Westindien. Blätter und Blüten dieses in allen Theilen sehr wolriechenden Strauches werden auf den Antillen gegen Verdauungsschwäche, Koliken, Krämpfe, Menostasie etc., äusserlich mit Behenöl infundirt bei Wunden und Geschwüren angewendet.

— coriaceum H. et B. Lederblättriger, Croton, *Saumerio* in Quito. Die sehr wolriechende Rinde, das Holz, sowie das aus demselben tröpfelnde Harz, dienen zum Räuchern.

— gratissimum Burch. In Südafrika einheimisch, und daselbst seines Wolgeruches wegen als Parfüm benutzt.

— Malambo Karst. *Forco*, *palo Mathias* in Venezuele, *Malanibo* in Neu-Carthagena. Liefert die daselbst sehr geschätzte und viel gebrauchte Cortex Malambo, die früher von Drimys granatensis (s. d.) abgeleitet wurde.

— Tiglium L. (*Tiglium officinale Kl.*) Purgir- oder Granatill-croton, Tiglibaum. Auf der Küste von Malabar, Ceylon, Amboina einheimisch, in Java und China cultivirt, und

— Pavana Hamilt. Pavanacroton. Auf Java. — Von diesen beiden Bäumen waren die Samen, Grana Tiglii vel Grana molucca, kleine Purgirkörner, früher officinell. Sie enthalten flüchtiges Oel, Crotonsäure (die vielleicht mit der Jatrophasäure identisch ist), und ein fettes Oel; sie sind geruchlos, entwickeln aber beim Erwärmen einen scharfen Dunst, der An-

schwellungen des Gesichts veranlasst; schmecken Anfangs mild ölig, dann ungemein kratzend und brennend. Sie wirken so drastisch purgirend, ja giftig, dass vier Stück den Tod eines Menschen veranlassen sollen. In Ostindien sind sie heute noch gebräuchlich, während man sich in Europa lediglich des aus ihnen dargestellten Oeles bedient, das unter dem Namen, Oleum Crotonis s. Tiglii vel moluccorum v. infernale, Crotonöl, Höllenöl bekannt ist, und schon zu einem Tropfen gereicht heftiges Purgiren erzeugt. Es wird vorzugsweise bei Geistesstörungen, Bleikolik, Wassersucht, eingeklemmten Brüchen u. s. w., äusserlich als blasenziehendes, ableitendes Mittel besonders bei chronischen Kehlkopfkrankheiten benutzt. Früher tauchte man eine Citrone oder Pomeranze, einige Wochen in Crotonöl, und bestreute sie dann mit gelber Sandel, worauf man an diese Frucht, Pomum catharticum, nur riechen durfte, um flüssige Stühle hervorzurufen. — Auch das Holz kam früher nach Europa, Lignum Pavanae v. Panavae v. moluccanum; es wirkt frisch drastisch-, späterhin milder purgirend und schweisstreibend, und wird, wie auch die Wurzel und Blätter in Ostindien als Purgans, letztere auch gegen den Biss giftiger Schlangen, angewendet. Holz und Samen dienen ausserdem zum Betäuben der Fische, welche Art der Benutzung in Europa nachgeahmt, bald jedoch strengstens verboten wurde.

Croton Camaza Luzon. Soll das „Crotonöl der philippinischen Inseln“ liefern.

— polyandrum Roxb. (*Jatropha montana Willd.*) Vielmänniger Croton. Circars. Die Samen werden wie die von Cr. Tiglium gebraucht.

— Draco Schlecht. Drachenblut-Croton. Mexico. Der Baum enthält einen blutrothen Saft, der erhärtet eine Art Drachenblut liefert, das als mexicanisches Drachenblut, Sanguis Draconis mexicanus, *Sangue de Dragon*, in den Handel kömmt. Es ist ein schwarzes, kiessandiges Pulver, von bitterm, zusammenziehend thonartigem Geschmack, welches in Wasser einen rothen Farbstoff ausscheidet. Eine ähnliche Drogue geben auch Cr. hibiscifolium H. B. Kth. in Columbien und Cr. sanguifluum H. B. Kth. am Maranhon.

Croton lanceolatum Cavan. Lanzettlicher Croton. In Chili einheimisch. Liefert eine blaue Farbe, die wie die bald zu erwähnende von Crozophora tinctoria verwendet wird.

— **dioicum** Cavan. Zweihäusiger Croton. Wurzel und Samen sind in Mexico als Abführmittel gebräuchlich.

— **Lasiantha** Pers. Haarblumenartiger Croton. In China. Gibt ein schweres, dauerhaftes Nutzholz.

— **chamaedrifolium** Lam. Gamanderblättriger Croton. Auf den Antillen, in Columbien. Die Abkochung der Wurzel wird daselbst sehr häufig äusserlich bei Wunden, Geschwüren, ödematösen Geschwülsten etc. in Anwendung gezogen.

Tridermis hispida Lour. Steifhaarige Dreibüschelblume. Ist im südlichen China als Tonicum gebräuchlich.

Julocroton phagedaenicum Mart. Aetzender Kätzchencroton. Brasilien. Das zerquetschte Kraut wird mit vielem Nutzen auf vernachlässigte Geschwüre gelegt, es reinigt sie und befördert die plastische Kraft des Grundes.

Crozophora tinctoria A. Juss. (*Croton tinctorium L. Tournesolia tinctoria Scop.*) Gemeines Lakmuskraut, Tournesol, Farbencroton. Im südlichen Europa und nördlichen Afrika einheimisch, in Languedoc cultivirt. Die ganze Pflanze wirkt scharf, brechenerregend und purgirend, wird jedoch jetzt nicht mehr arzneilich verwendet, vielmehr zur Bereitung des Tournesoltuches, der blauen Schmuckläppchen oder Bezetten, Bezetta coerulea v. Torna solis, *Tournesol en drapeaux*, benutzt. Der aus denselben durch Wasser ausgezogenen blauen Farbe bedient man sich zum Färben einiger Weine, der äusseren Seite mancher Käse, des blauen Zuckerpapiers, verschiedener Stoffe (Indiennes) und zum Bläuen der Wäsche.

— **plicata** A. Juss. (*Croton plicatum Vahl.*) Gefaltete Crozophore. Im südlichen Asien einheimisch, und daselbst gegen den Aussatz angewendet.

Caperonia castaneaefolia St. Hil. (*Croton castaneaefolium L.*) Kastanienblättrige Caperonie. Antillen. Aeusserlich bei Wunden, Geschwüren und ödematösen Geschwülsten.

5. Gruppe. **Phyllantheae.**

Briedelia spinosa Willd. Dornige Briedelie. In Circars und Bengalen. Die adstringirende Rinde dieses Baumes ist ein kräftiges Wurmmittel, doch werden die Blätter gern vom Vieh gefressen. Das Holz ist sehr dunkelgefärbt, hart und dauerhaft, und wird, wie das der Br. crenulata Roxb. und Br. montana Willd., in Ostindien sehr geschätzt.

— scandens Willd. Kletternde Bridelie. Kletterstrauch Ostindiens. Die Blätter dienen zu Bähungen gegen Zahnschmerzen, die Wurzelrinde schmeckt schwefelartig und adstringirend.

Cluytia collina Roxb. (*Briedelia collina Hook.*) Hügel-Cluytie. Ostindien. Rinde und Fruchthülle werden für giftig gehalten, das Holz jedoch ist, wie das der ebendaselbst vorkommenden Cl. patula Roxb., schön röthlich und wird wegen seiner Festigkeit als Nutzholz sehr gesucht.

Andrachne trifoliata Roxb. (*A. Cadishaw Roxb.*) Dreiblättrige Andrachne. Ostindien. Die kirschenähnlichen Früchte sollen höchst giftig sein, mit dem Aufguss der Blätter reinigt man alte Geschwüre.

Sauropus albicans Bl. Java. Die jungen Blätter werden als Gemüse gegessen.

Phyllanthus falcatus Sw. Sichelförmige Blattblume. Bahama-Inseln, Antillen. Alle Theile des Strauches werden als harntreibend bei Wassersucht angewendet.

— squamifolius Spr. (*Nymphanthus squamifolius Lour.*) Cochinchina. Blätter, Blüten und Früchte sind als erweichendes, zertheilendes, schmerzstillendes Mittel bei Brustkrankheiten, bei Leiden der Nieren und der Harnblase gebräuchlich.

— pedunculatus Kostel. Gestielte Blattblume. Malabar. Im Allgemeinen wie die vorige gebraucht, die Wurzel namentlich gegen Seitenstechen gerühmt.

— multiflorus Willd. Vielblütige Blattblume. In Ostindien mit Erfolg gegen Blasenkrankheiten angewendet.

— Conami Sw. (*Conami brasiliensis Aubl.*) Conami-Blattblume. *Conawi* oder *Cunabi* in Parà, am Rio Negro in Brasilien. Die Blätter dienen als Diureticum und zum Betäuben der Fische, zu welch' letzterem Zwecke auch

Phyllanthus Piscatoria H. B. Kth. Fischfang-Blattbaum, in Südamerika und Ph. virosus Roxb. Giftige Blattblume in Ostindien benutzt werden.

— simplex Retz. Einfache Blattblume. Coromandelküste. Die Eingebornen wenden die Blätter, Blüten und Früchte gegen Tripper an, erstere auch mit Buttermilch zerrieben als Waschwasser bei Hautausschlägen der Kinder.

— maderaspatensis L. Maderaspatensische Blattblume. In ganz Ostindien häufig. Ein Aufguss der Blätter wird gegen Kopfschmerzen gerühmt.

— Niruri L. Weisses Trauerkraut. In Ostindien, auch in Brasilien. Die bittere und adstringirende Wurzel soll ein Specificum gegen Gelbsucht sein, während das Kraut als Diureticum, bei Nieren und Blasenkrankheiten, gegen Ruhr, Koliken, Menstruationsanomalien etc. angewendet wird. In Brasilien, wo die Pflanze *Erva Pombinha*, Taubenkraut, heisst, werden Kraut und Samen besonders gegen Diabetes verordnet.

— parvifolius Steud. (*Ph. microphyllus Mart. non Kth.*) Kleinblättrige Blattblume, und Ph. diabeticus Mart. Harnruhr-Blattblume, beide in Brasilien, werden daselbst auf gleiche Weise wie die vorige gegen Harnruhr gebraucht.

— Urinaria L. Harntreibende Blattblume. In ganz Ostindien, Java. Ist als kräftiges Diureticum berühmt, wird aber auch gegen andere Krankheiten der Harnorgane, Tripper, Convulsionen der Kinder, Koliken, die Wurzel gegen Zahnschmerzen angewendet. Die javanischen Frauen bedienen sich ihrer als Abortivmittel.

— cantoniensis Willd. Cantonische Blattblume. Im südlichen China einheimisch und daselbst als harn- und regelbeförderndes Mittel benutzt.

— retusus Dennst. (*Melanthesa retusa Kostel.*) Zurückgeschlagene Blattblume. Ostindien. Die adstringirende Wurzel wird gleich den Blättern und Früchten gegen chronischen Husten, Schleimschwindsucht, Asthma u. s. w. gebraucht, die Rinde zu Breiumschlägen.

— oblongifolius Dennst. Länglichblättrige Blattblume. In Ostindien gemein. Die Wurzelrinde ist als Stomachicum geschätzt, und dient auch nebst den Blättern und Früchten

zu Bädern gegen Gicht und chronischen Rheumatismus, die Blätterabkochung auch als Mundwasser bei schlaffem Zahnfleisch.

Melanthesa rhamnoides Bl. (*Phyllanthus rhamnoides Retz.*) Wegedornartige Kreiselblume. Ostindien. Die Blätter sind als zertheilendes Mittel gegen entzündliche Geschwülste, Karbunkel u. s. w. gebräuchlich.

Emblica officinalis Gärtn. (*Phyllanthus Emblica Willd.*) Gebräuchlicher Amlabaum, Mirobalanenbaum. In Ostindien einheimisch und daselbst auch cultivirt. Die getrockneten Früchte waren als graue Myrobalanen, Myrobalani Emblicae officinell und gegen chronische Diarrhöen, Ruhr, Cholera, Gallenkrankheiten etc. gebräuchlich. Es sind diess zollgrosse, kuglige, hellgrüne Früchte, die Anfangs herbe, später süss schmecken und im Vaterlande roh und eingemacht genossen werden. Auch die Blüten und Blätter sind gegen Diarrhöen wirksam, und werden letztere, die besonders viel Gerbstoff enthalten, auch zum Gerben verwendet.

Cicca nodiflora Lam. (*C. disticha L.*) Cheramellabaum. Ostindien. Die innen dunkelrothe Wurzel enthält einen scharfen, milchigen Saft und dient als emetisch-purgirendes Mittel, während die Blätter zu schweisstreibenden Aufgüssen bei Exanthemen, sowie zu antiarthritischen Bädern verwendet werden. Die säuerlich-süssen Früchte werden roh und auf verschiedene Weise zubereitet genossen, auch zu kühlenden Getränken in fieberhaften Krankheiten benutzt. Wird cultivirt.

— racemosa Lour. Traubige Cicca. Cochinchina. Besitzt ebenfalls essbare, säuerlich schmeckende Früchte.

Tricaryum cochinchinense Lour. Cochinchina. Trägt ebenfalls essbare Früchte.

Stilodiscus trifoliatus Benn. Dreiblättrige Griffelscheibe. Die Rinde wird als Adstringens angewendet.

6. Gruppe. **Buxeae.**

Flüggea Leucopyrus Willd. Weissbeerige Flüggea. Ostindien. Die Wurzel wirkt adstringirend, die Früchte sind etwas bitter.

Buxus sempervirens L. Gemeiner Buchsbaum. In Südeuropa

und im Orient, in Gärten häufig zu Einfassungen der Beete cultivirt. Die Blätter, Folia Buxi, schmecken sehr bitter, dienen zur Verfälschung des Hopfens, wirken purgirend und sollen den Haarwuchs stärken. Das Holz, Lignum Buxi, ist schön blassgelb und ungemein hart und schwer, wurde gegen Koliken, Wechselfieber, Gicht und Rheumatismus, sowie zu antisyphilitischen Tisanen gebraucht. Wegen seiner ausgezeichneten Dichtigkeit wird es von Drechslern und Instrumentenmachern sehr geschätzt, und besonders zur Anfertigung von Flöten und andern Blasinstrumenten, zu Kämmen, Löffeln u. dgl., sowie endlich in der Holzschneidekunst benutzt.

Hyaenanche globosa Lamb. (*Toxicodendron capense Thbg.*) Capensischer Giftbaum oder Hyänenwürger. Die sehr giftigen Früchte werden von den Kolonisten am Cap zur Vergiftung der Hyänen benutzt, indem sie Stücke Hammelfleisch damit bestreuen. Der Strauch hat hievon seinen Namen erhalten.

Pierardia sapida Roxb. Wolschmeckende Pierardie. Ostindien. Das weisse, saftige und säuerliche Fruchtmark wird von den Hindus gegessen.

Oldfieldia africana Benth. et Hook. Afrikanische Oldfieldie. Sierra und Leone. Liefert ein ganz ausgezeichnetes Nutzholz, das ein bedeutender Ausfuhrartikel des Freistaates Liberia geworden ist.

* Genera dubia.

Baccaurea ramiflora Lour., B. cauliflora Lour. und B. sylvestris Lour. In Cochinchina. Haben essbare Beeren.

Hieronyma Alchornioides Fr. Allemao. In Brasilien als ausgezeichnetes Nutzholz geschätzt.

Coccomelia racemosa Reinw. Sumatra. Die fleischige Fruchthülle wird genossen.

56. Ordnung. Terebinthaceae. Harzpflanzen.

246. Familie. **Juglandeae DC. Wallnussartige.**

Bitterer Extractivstoff, sowie ein scharfer, chemisch noch nicht genügend bekannter Stoff, und Gerbsäure, sind die allen Arten dieser kleinen, aus nur vier Gattungen bestehenden Familie gemein-

samen arzneilich wichtigen Bestandtheile, wie auch die Samen aller fettes Oel enthalten, während eine Gattung sich durch ihren reichen Harzgehalt auszeichnet. Die therapeutische Wirksamkeit ist natürlich von dem Vorherrschen des einen oder des andern der genannten Substanzen bedingt; so sind die einen scharfe Brech- und Purgirmittel, andere dagegen mit tonischen, magenstärkenden Eigenschaften begabt. Die Samen der meisten Arten sind süss und essbar und das aus ihnen gewonnene Oel wird vielfach arzneilich sowol, wie ökonomisch und technisch verwendet, alle aber geben ein ausgezeichnetes Nutz- und Möbelholz (Hickoryholz, Nussholz.)

Carya olivaeformis Nutt. (*Juglans olivaeformis Michx. J. Pekan Mühlb.*) Olivenfrüchtiger Hickory- oder Pekannussbaum. In Louisiana einheimisch. Die Fruchtsamen, *Hickory-* oder *Pekannüsse*, zeichnen sich durch ihren besonderen Wolgeschmack aus, rücksichtlich dessen sie alle andern Arten dieser Gattung übertreffen. Sie bilden einen nicht unwichtigen Handelsartikel und werden auch nach Europa gebracht. Das aus denselben gepresste Oel wird in der Medizin wie in der Haushaltung verwendet und soll die Extinction des Quecksilbers, das man damit abreibt, ganz besonders schnell bewirken.

— alba Nutt. (*Juglans alba Michx.*) Weisser Hickory und C. sulcata Nutt. (*C. mucronata Michx.*) Gefurchter Hickory, beide in Nordamerika heimisch. Die Nüsse beider (*Kisky Thomas nuts*) stehen den vorigen an Wolgeschmack kaum nach und werden allgemein gegessen, auch zur Bereitung von Oel verwendet. Die Rinde dient zum Gelbfärben.

— tomentosa Nutt. (*Juglans tomentosa Michx. J. alba L.*) Filziger Hickory. Nordamerika. Die Nüsse (*Mocker nuts*) sind sehr klein, doch süss; der Stamm enthält einen zuckerartigen Saft, der nach Anbohrung desselben reichlich hervorströmt und wie der des Ahorns benutzt wird, obschon er ihm an Güte nachsteht. Die jungen Wurzeltriebe schmecken süss und werden von den Indianern gegessen. Mit der Rinde färbt man grün.

— amara Nutt. (*Juglans amara Michx. Hicorius amarus Rafin.*) Sumpf-Hickory. Nordamerika. Die Früchte sind sehr bitter und daher ungeniessbar, in Verbindung mit Kamillenöl aber gegen Bleikolik gebräuchlich.

Carya porcina Nutt. (*Juglans porcina Michx.*) Ferkel-Hickorynuss. Die Rinde dient zum Gelbfärben von Wolle und Leinwand, die Früchte geben ein ausgezeichnetes Schweinefutter. Die Blätter dieser wie auch der anderen Arten sind aromatisch und dienen zu krampfstillenden Bädern, während das Holz sich durch seine Härte und Elasticität auszeichnet und unter dem Namen Hickoryholz bekannt und geschätzt ist.

Juglans regia L. Gemeiner oder welscher Wallnussbaum. Aus Persien stammend, im mittleren und südlichen Europa allgemein cultivirt. Alle Theile riechen stark und nicht unangenehm aromatisch und schmecken mit Ausnahme der Samen bitter, scharf und herbe. Die unreifen Früchte, sowie die grünen Schalen derselben, Nuces Juglandis immaturae und Cortices vel Putamina Nucum Juglandium, enthalten einen bittern, scharfen Extractivstoff, Wallnussbitter und Gerbsäure, befördern in kleinen Gaben die Verdauung, während sie in grösseren Brechen und Durchfall erregen. Ihre Hauptanwendung fanden sie und finden sie zum Theil noch in der Syphilis (Hauptbestandtheil des bekannten Decoctum Pollini), bei chronischen Flechten und Geschwüren aller Art, gegen weissen Fluss, Würmer u. s. w. Die Blätter, Folia Juglandis, hat man in neuerer Zeit als eine Panacee gegen alle Formen der Skrofeln angepriesen und innerlich und äusserlich angewendet, während die öligen, süssen Samen, Semina nucum Juglandium, zu Emulsionen dienten. Auch wurden letztere auf trockne Flechten gerieben und bildeten mit frischer Raute und Honig das Fürst Blücher'sche Präservativmittel gegen Wasserscheu. Das süsse Oel derselben, Oleum nucum Juglandium, Wallnuss- oder bloss Nussöl, erstarrt sehr schnell, wird bald ranzig und wurde in diesem Zustande gegen Bandwurm, noch mehr gegen Hundswuth gerühmt. Häufiger noch ist die äussere Anwendung desselben bei Flechten, Verbrennungen, Flecken und Verdunkelung der Hornhaut etc., sowie als Haarwuchs beförderndes Mittel. — Aber auch in anderer Beziehung ist der Nussbaum sehr wichtig. Die Früchte sind reif ein sehr beliebtes Obst, während sie unreif mit Zucker eingemacht, eine Delicatesse bilden; das frische Oel wird zu Speisen wie zum Brennen be-

nutzt, gibt aber auch, weil es schnell trocknet, einen vortrefflichen Firniss für Maler. Aus dem Saft des Stammes, der zu diesem Behufe im Frühjahr angebohrt wird, erhält man einen Zucker, der wie Rohrzucker krystallisirt. Die Rinde, Blätter und Fruchtschalen geben eine dauerhafte gelbbraune Farbe, während das harte, dunkelbraune Holz zu den schönsten und besten europäischen Holzarten gehört und zu feinen Möbeln, sowie zu Flintenschäften vorzugsweise verarbeitet wird; die Rinde endlich dient zum Gerben.

Juglans cinerea L. (*J. cathartica Michx.*) Butternuss, weisse Wallnuss. Nordamerika. Die Rinde, zumal die der Wurzel, Cortex Juglandis Ph. Amer., ist sehr scharf, wirkt äusserlich blasenziehend, soll jedoch innerlich gebraucht sicher und mild, nach Art des Rhabarbers, purgiren. Sie wird vorzugsweise in der Ruhr gerühmt, aber auch bei habitueller Verstopfung, Gelbsucht und andern Unterleibskrankheiten häufig angewendet. Aus der Wurzel und den Früchten soll die unter dem Namen *Chamberlaine's bilious cordial* gebräuchliche Tinctur bereitet werden. Die unreifen Früchte werden wie Gurken eingelegt, während die reifen als Obst gegessen werden; die Rinde gibt auch gelbbraune Farbe, die zum Färben der Wolle dient.

— nigra L. Schwarze Wallnuss. Ebenfalls in Nordamerika einheimisch. Wird im Allgemeinen in allen seinen Theilen wie J. regia benutzt, namentlich sollen Rinde und unreife Früchte gegen Bandwurm und Flechten wirksam sein; das Holz ist violett, wird an der Luft schwarz und ist als Möbelholz sehr geschätzt.

— fraxinifolia Lam. (*J. pterocarpa Michx.*) Eschenblättrige Wallnuss. In Louisiana und auf den Antillen. Gilt daselbst als eines der kräftigsten schweisstreibenden Mittel, das sich eines vorzüglichen Ansehens in der Behandlung der Syphilis erfreut. Die Blätter werden bei Skrofeln, die grünen, drastisch wirkenden Fruchtschalen als Wurmmittel, äusserlich als Gurgelwasser, bei Harnbeschwerden und Skorbut angewendet; die übrige Benutzung, auch in technischer und ökonomischer Hinsicht, ist die der übrigen Arten.

Juglans baccata L. Beerentragende Wallnuss. In Jamaika, Domingo. Die Samen liefern Satzmehl, das zum Brodbacken dient.

— Comirum Lour. Cochinchina. Aus den Fruchtkernen wird Oel gewonnen, das grösstentheils zum Brennen dient.

— mandschurica Max. Im Amurgebiet. Die Früchte werden daselbst gegessen.

Pterocarya caucasica C. A. Mey. (*Pt. fraxinifolia Spach.*) Kaukasische Flügelnuss. Die Früchte sind eine beliebte Speise, das Holz als treffliches Nutzholz geschätzt.

Engelhardtia spicata Bl. Soevalibaum. Auf Java und den Molukken. Zeichnet sich durch einen oft riesigen Umfang und eben solche Höhe, sowie durch den grossen Gehalt an Harz aus, das in arms- bis schenkeldicken, zapfenartigen Stücken von den Hauptästen herabstürzt, aber auch in starken Lagen zwischen Rinde und Holz sich ansammelt. Das feinere und reinere wird arzneilich und zum Räuchern, das unreinere vorzüglich beim Schiffsbau, zu Fackeln u. dgl. angewendet. Das Holz ist blass röthlich, hart und schwer, und dient vorzugsweise zur Anfertigung von Wagenrädern.

— Roxburghiana Lindl. Ostindien. Die Rinde dient zum Gerben, das Holz wird als Zimmerholz geschätzt, was auch von dem der vorigen gilt.

247. Familie. **Anacardiaceae R. Br. Sumachartige.**

Grösstentheils tropische Gewächse, deren Eigenschaften von einem harzigen Stoffe bestimmt werden, der in den meisten Arten mit flüchtig-scharfen, ätzenden, selbst giftig wirkenden Substanzen verbunden ist. Mehrere enthalten in überwiegender Menge bittern Extractiv- und eisenbläuenden Gerbstoff, wodurch ihre arzneiliche Wirksamkeit natürlich eine wesentlich andere und ihre technische Verwerthung als Gerb- und Farbmaterial bedingt wird. Die fleischigen Früchte mehrerer Arten sind essbar und so wolschmeckend, dass sie zu dem köstlichsten Obste der Tropen gerechnet werden. Viele Arten liefern auch vortrefflichen Firniss.

Pistacia vera L. Aechte Pistazie, Pimpernussbaum. In Persien und Syrien einheimisch, in Südeuropa cultivirt. Die grü-

nen, ölreichen Samen, Semina s. Nuclei Pistaciae s. Amygdalae virides, Pistazienmandeln, syrische Nüsschen, Pimpernüsschen, waren früher nach Art der Mandeln gebräuchlich, werden jedoch schnell ranzig und dienen daher nur noch der schönen grünen Farbe wegen als Zusatz zu Morsellen und Confituren. Sie schmecken frisch süss angenehm und werden häufig gegessen, auch wird ein wolschmeckendes Oel aus ihnen gepresst, das zu verschiedenen Hausmitteln gegen Kehlkopf- und Halsleiden benutzt wird.

Pistacia Terebinthus L. Terpentin-Pistazie. Im südlichen Europa und nördlichen Afrika. Durch die Einschnitte in den Stamm dieses Baumes wird die feinste Sorte Terpentin gewonnen, der als Terebinthina cypria vel de Chio pistacina, cyprischer Terpentin oder Terpentin von Chio bekannt ist. Er ist dick, fest, grünlichweiss und vollkommen durchsichtig, von starkem aber angenehm balsamischen Geruch und bitterlichem Geschmack, kommt jedoch bei uns nicht im Handel vor. Die Früchte, zumal die einer auf China cultivirten Form, werden in Griechenland gegessen (*Kokonetza* der Neugriechen) und geben ein Oel (*Schoinoladon*) das zum Brennen, verdickt unter dem Namen *Kohderum* als Heilmittel gegen Rheumatismus und Gicht dient. Die alten Aerzte bedienten sich der Samen wie der Rinde und Blätter gegen Menostasien, passive Blutflüsse, Ruhr u. s. w. Auf den Aesten, Blütenstielen und Blättern dieses Baumes finden sich häufig galläpfelartige, durch den Stich der Aphis Pistaciae L. erzeugte Auswüchse vor, die unter dem Namen Pistazien- oder Terpentin-Galläpfel Gallae Terebinthi vel pistacinae, *Carobe di Giuda, Carobe di Giudea,* bekannt sind und einen bedeutenden Handelsartikel bilden. Sie sind von verschiedener Grösse, rundlich oder schotenartig und im Innern bisweilen mit gelben durchsichtigen Harztropfen gefüllt. In der Levante dienen sie zum Rothfärben der Seide und als Kaumittel zur Verbesserung des Athems, in Ungarn zum Färben der Weine. Arzneilich hat man sie innerlich oder als Tabak geraucht, gegen Engbrüstigkeit, chronischen Krampfhusten und Blähungen empfohlen.

— Lentiscus L. Mastix - Pistazie, Mastixbaum. Auf den griechischen Inseln, namentlich Chios, der Schinos (Σχῖνος)

der Griechen. Aus dem Stamme dieses Baumes, der in Chios auch cultivirt wird, (P. Lentiscus γ DC. P. Chia Desf.) sickert ein weisser Saft, der entweder am Stamme zu rundlichen Körnern erhärtet, Mastiche in lacrymis s. M. electa v. M. in granis *Mastic mâle*, oder auf die Erde fällt, Mastiche in sortis s. vulgaris, *Mastic femelle*. Nur die erstere Sorte ist officinell; erbsen- bis haselnussgrosse, weisse, rundliche Tropfen, von scharf gewürzigem Geschmack und balsamisch-süsslichem Geruch, der beim Verbrennen lieblicher und stärker wird. Der Mastix wird innerlich in Emulsionen (auch in Pulverform) bei Magen- und Darmschwäche, Diarrhöen der Kinder, bei veralteten Lungencatarrhen, weissem Fluss und Tripper in einigen Gegenden angewendet, häufiger jedoch äusserlich zu Räucherungen oder Einreibungen bei chronischem Rheumatismus, Gicht, Gelenkanschwellungen und dergl., sowie ferner bei übelriechendem Athem, Zahnleiden (als Zahnpulver und Zahnkitt), zu Räucherpulvern und dergleichen Essenzen benutzt. Seine Hauptanwendung jedoch findet er im Orient als Kaumittel (wie schon sein Name anzeigt), theils zur Befestigung des Zahnfleisches und zur Verbesserung des Athems, theils und hauptsächlich zum Zeitvertreib, wie denn die vornehmen Türkinnen vorzugsweise damit ihre Zeit ausfüllen. Ferner wird das feine und weisse Pulver desselben zu Brod-, Kuchen- und andern Bäckereien verwendet, um dem Mehl einen angenehmen Geruch zu geben, sowie zur Bereitung einer im Orient allgemein beliebten Confiture, Mastix-Gluko. — Früher wurde auch das Holz Lignum Mastiches, Blätter, Früchte und Wurzel gegen passive Blutflüsse, Blennorrhöe und Ruhr gebraucht; das Oel der Samen dient zum Brennen. Die Türken nennen die Insel Chios, auf welcher der Mastix fast allein gesammelt wird, *Sakis Adasaca*, Mastixinsel.

Pistacia atlantica Desf. Afrikanischer Mastixbaum. In Numidien einheimisch. Aus der Rinde des Stammes und der Aeste schwitzt eine harzige, schwarzgelbe, angenehm aromatisch riechende, dem levantischen Mastix ähnliche Substanz, die von den Arabern gesammelt und ganz wie Mastix gebraucht wird. Die Früchte, *Thoum* genannt, schmecken sauer, werden jedoch mit Datteln zerstossen und genossen.

Pistacia oleosa Lour. Oelreicher Pistazienbaum. Cochinchina, Molukken. Die Früchte schmecken säuerlich, den Weinbeeren ähnlich und werden häufig gegessen; das aus ihnen bereitete talgartige Oel riecht angenehm und dient zur Bereitung aromatischer Salben.

— trifolia L. (*P. officinarum Ait.*) Dreiblättriger Pistazienbaum, in Südeuropa, Nordafrika, und P. palaestina Boiss. Palästinischer Pistazienbaum, in Syrien, haben essbare Früchte.

— Khinjuk J. E. Stocks und P. Cabulica J. E. Stocks in Boludschistan und Afghanistan, liefern ein dem Mastix ähnliches Harz (*Saht Kussoor*) das zum Ausfüllen hohler Zähne dient.

Comocladia integrifolia L. Ganzblättriger Schopfast. Jamaika, Südamerika. Liefert feines schwarzes Holz, die Früchte sind essbar, der Saft derselben färbt dauernd schwarz.

— dentata Jacq. Cuba, Domingo. Die Ausdünstungen dieses Baumes sollen für darunter Schlafende nachtheilig sein, die Früchte geben eine dauerhafte schwarze Farbe.

— Brasiliastrum Poir. (*Brasiliastrum americanum Lam.*) Brasilienholzähnlicher Schopfast. Jamaika, Domingo, Guiana. Liefert ein rothbraunes, dem Fernambuk ähnliches Holz, das als Jamaikaholz in den Handel kommt.

Odina Wodier Roxb. Traubige Odine. Ein hoher, umfangreicher Baum in Ostindien, dessen Rinde äusserlich gegen Tetanus, bösartige Geschwüre und gichtische Schmerzen, innerlich gegen Ruhr angewendet wird; auch liefert sie Gummi.

— gummifera Bl. (*Spondias Wirtgenii Hassk.*) Java. Daselbst ganz wie die vorige verwendet. Ist ebenfalls reich an Gummi, das statt des arabischen benutzt wird; Blätter und junge Sprossen werden roh mit Reis gegessen.

Schinus Molle L. Mollebaum, peruanischer Pfefferstrauch. Peru, Brasilien. Der Baum schwitzt ein mastix-ähnliches Harz aus, (amerikanischer Mastix) das stark und angenehm riecht, und Purgiren erregt. Die Rinde, Cortex Mollis, sowie die fenchelartig riechenden Blätter werden äusserlich gegen Geschwülste der Füsse, Wunden und Geschwüre gerühmt, aus den süssen Früchten wird eine Art Syrup, Essig, sowie ein angenehmes und gesundes Getränk bereitet. Die Blätter dienen zum Gelbfärben.

Schinus antarthriticus Mart. Gichtwidriger Mastixbaum, *Aroeira*. Brasilien. Liefert ein Harz, das als Pflaster bei gichtischen Schmerzen von grosser Wirkung sein soll, ebenso bei Sehnenzerrungen. Blätter und Früchte, die einen balsamischen, dillähnlichen Geruch besitzen, werden zerquetscht besonders bei Fussgeschwulst, Wunden und Geschwüren, sowie zu erregenden stärkenden Bädern gebraucht, während sie innerlich genommen die Harnabsonderung vermehren. Man glaubt, dass die, welche unter diesem Baume schlafen, sich Gelenkgeschwülste zuziehen.

— **terebinthifolius** Raddi. Pistazienblättriger Mastixbaum. In der Provinz Minas. Die Rinde, welche reich ist an eisenbläuendem Gerbstoff und ausserdem gummöse und harzige Substanzen enthält, dient zu Fomenten bei rheumatischen Schmerzen, Gliederschwäche, gichtischen und syphilitischen Geschwülsten. Blätter und Früchte werden wie von der vorigen Art benutzt. Dasselbe gilt von

— **molleoides** Vill., Sch. **rhoifolius** Mart. und Sch. **mucronulatus** Mart., die sämmtlich in Brasilien einheimisch sind, und Sch. **Aroeira** L. in Peru und Brasilien. Der Saft der letztgenannten Art dient zum Abreiben der Seile und Taue, denen er einen dauerhaften Ueberzug verleiht, die Indianer bedienen sich seiner gegen Augenleiden.

Duvaua dependens DC. Herabhängende Duvaua. Chili. Die Samen, aus denen man ein berauschendes, sehr beliebtes Getränk, *Chicha*, bereitet, dienen im Aufguss als magenstärkendes, harntreibendes und antihysterisches Mittel. Aus der Rinde quillt bei der Berührung mit Wasser ein balsamisches Harz, das bei Gicht und Syphilis, sowie als Wundmittel gerühmt wird. Ganz ebenso wird D. **latifolia** Gill. in Chili benutzt.

Lythraea venenosa Miers. (*Mauria simplicifolia H. et B. Rhus causticum Hook.*) Giftige Lythräa. Eine in Chili einheimische und *Llithi* genannte Giftpflanze, die an Heftigkeit der Wirkung noch Rhus Toxicodendron übertrifft und deren Ausdünstungen schon gefährlich sind; selbst die Bearbeitung des getrockneten Holzes soll einen schmerzhaften Hautausschlag erzeugen.

Rhus Cotinus L. Perücken-Sumach, Perückenbaum, Rujastrauch.

Im südlichen Europa einheimisch, in Gärten vielfach gezogen. Officinell waren sonst die adstringirend-aromatischen Blätter, Folia Cotini, hauptsächlich als Gurgelwasser bei Wund- und Halsgeschwüren angewendet, während die an Gerbstoff noch reichere, aromatisch riechende Rinde, Cortex Cotini, als Surrogat der Chinarinde gegen Wechselfieber empfohlen ward. Das Holz, Fiseth- oder Gelbholz, *Young Fustick*, gibt eine dauerhafte orangegelbe Farbe, die durch Zusätze auch grün, chamois oder auch kaffeebraun wird, und die man besonders zum Färben des Leders, (Gürtel, Schuhe, türkische Pantoffeln etc.) verwendet, desgleichen dienen Wurzel und Blätter zum Färben, letztere mit den Zweigen auch zum Gerben.

Rhus Metopium L. Korallen-Sumach. In Westindien, besonders in Jamaika. Von dem Stamme soll falsches Quassienholz gesammelt werden, auch schwitzt aus demselben ein weissgelbes Harz aus, das unter dem Namen *Doctor-gum* bekannt ist, drastisch, emetisch und purgirend wirkt und bei Stockungen im Unterleibe, Gelbsucht, Syphilis etc., äusserlich als Wundmittel benutzt wird. Auch das Hog-gum von Jamaika kommt nach Hancock von diesem Strauche und nicht von Clusia flava.

— Coriaria L. Gerber-Sumach, Essigbaum. In Südeuropa, zumal in Spanien und Griechenland. Ein uraltes Arzneigewächs, dessen sich schon die alten griechischen Aerzte (*Ῥοῦς ἐρυθρὴ* Hippocr.) vielfältig bedienten, so bei Blutspeien, Schwindsucht, Mutterblutflüssen etc. Alle Theile sind sehr adstringirend und wurden besonders die Blätter und Früchte, Folia et Baccae Sumachi, bei Gallenfiebern, Blut- und Schleimflüssen, Wechselfiebern etc. häufig angewendet. Die säuerlichen Beeren werden, wie schon in den ältesten Zeiten, so noch heute im Orient als Speisegewürz, namentlich an Fischgerichte benutzt. Der Hauptnutzen aber besteht in der Verwendung der Blätter und jungen Zweige zum Gerben. Sie kommen gestossen unter dem Namen *Schmack* in den Handel und werden, besonders in Spanien, bei der Bereitung des Saffian- und Corduanleders gebraucht, auch dienen sie zum Schwarzfärben, während Wurzel und Früchte eine röthliche, die Rinde eine gelbe Farbe geben. Endlich werden auch die

Blätter unter Tabak gemischt, um ihm einen guten Geruch zu geben.

Rhus typhinum L. Grosser virginischer Sumach. Eine nordamerikanische Art, die jedoch in Europa schon fast verwildert vorkommt. Enthält dieselben Bestandtheile und wird ebenso benutzt wie die vorige Art. Eine Abart, *Papaw* in Virginien, soll gegen Yaws und bösartige Geschwüre heilsam sein.

— glabrum L. Glatter Sumachbaum. Ebenfalls in Nordamerika einheimisch und daselbst officinell. Die Beeren haben einen säuerlichen, adstringirenden Geschmack und dienen zur Bereitung von Essig, zu kühlenden Getränken in fieberhaften Krankheiten und zu Gurgelwässern. Die innere Wurzelrinde, Cortex radicis Rhois glabri (Ph. Am.), ist reich an Gerbstoff und wird gegen Wechselfieber gerühmt und für ein Specificum gegen Speichelfluss gehalten. Die Blätter färben schwarz.

— elegans Ait. Nordamerika. Die Früchte sind mit einer salzartigen, sehr sauren Efflorescenz bedeckt und dienen wie die der vorigen häufig als Zuthat an Speisen, die Blätter aber mischen die Indianer unter ihren Tabak, um ihn angenehmer zu machen.

— copallinum L. Kopal-Sumach. Eine ebenfalls in Nordamerika einheimische Art, die ihren Namen erhalten, weil man von ihr irrthümlich den officinellen Kopal herleitete. Die Indianer rauchen die Blätter und Früchte für sich oder auch mit Tabak vermischt. Die Wurzel soll gegen Syphilis und zum Rothfärben der Wolle gebraucht werden, das aus den Samen gepresste Oel gegen Hämorrhoiden, der frische Saft gegen Ausschläge und Warzen wirksam sein.

— juglandifolium Willd. Wallnussblättriger Sumach. Columbien. Ist in allen seinen Theilen sehr giftig.

— pupigerum Bl. Japan, Java. Aus dem Harz wird Firniss bereitet.

— viminale Vahl. und Rh. laevigatum L. am Cap, haben zähes, festes und sehr hartes Holz, das besonders zur Anfertigung von Wagengeräthschaften dient.

— verniciferum DC. (*Rh. Vernix Thbg. Rh. juglandifolium Don. non Willd.*) Firniss-Sumach, japanischer Firnissbaum. In Japan einheimisch und häufig cultivirt. Aus dem weissen, an der Luft schwarz werdenden Milchsafte bereiten die Japanesen den berühmten japanesischen Firniss, indem sie ihn

mit Oel, Zinnober etc. vermischen. Die Samen enthalten ein festes, talgartiges Oel, aus welchem Kerzen gefertigt werden. Die Ausdünstung des Baumes soll Hautausschläge veranlassen.

Rhus succedaneum L. Japanischer Sumach. Japan. Gibt ebenfalls Firniss, doch in geringerer Menge, während die Samen das sogenannte japanische Wachs, Cera japonica, liefern, ein festes Oel, das zur Anfertigung von Kerzen dient. Ganz ebenso wie in China Rhus chinense Mill. benutzt.

— venenatum DC. (*Rhus Vernix L.*) Amerikanischer Firniss-Sumach. Wächst in Nordamerika, von Canada bis Carolina. Die Ausdünstung dieses Baumes ist sehr gefährlich, indem schon bei mehreren Fuss Entfernung, mehr noch bei Berührung des Saftes auf der Haut Geschwulst, Blasen, ja selbst lebensgefährliche Krankheiten entstehen sollen. Der Milchsaft wird äusserlich in Salbenform angewendet und gibt einen vortrefflichen schwarzen Firniss.

— perniciosum H. et B. Mexikanisches Stinkholz. Alle Theile sind sehr giftig, besonders der, wie auch das Holz, aashaft stinkende Milchsaft.

— Toxicodendron Michx. Gift-Sumach, Gifteiche, *Poison Oak.* In Nordamerika einheimisch und in zwei Varietäten vorkommend: α Rh. vulgare Michx. (*Rh. radicans L.*) und β Rh. quercifolium Michx. (*Rh. Toxicodendron L.*) Die Ausdünstung, noch mehr aber die Berührung des scharfen Milchsaftes mit der Haut rufen Entzündung und Geschwulst derselben, sowie Rothlauf hervor. Arzneilich werden die Blätter, Folia Rhois Toxicodendri, gegen chronischen Rheumatismus, Lähmungen der Extremitäten, Unterleibsleiden, Flechten u. dgl. angewendet. Gegen die übeln Zufälle, die diese, wie auch andere giftige Arten dieser Gattungen, hervorbringen, hat man die Collinsonia canadensis (S. d.) empfohlen. Das Vieh frisst die Blätter ohne Nachtheil. Der oben erwähnte Milchsaft ist gelblich weiss, wird an der Luft schwarz und macht in Leinenzeug oder Baumwollenstoffe unvertilgbare schwarze Flecken.

— pumilum Michx. In Carolina, und Rh. varielobatum Steud. in Kalifornien, sind ebenso scharf, ja noch giftiger als Rh. Toxicodendron.

Rhus semialatum Murr. (*Rh. javanicum L.*) Halbflügeliger Sumach. China, Java. Liefert die chinesischen Galläpfel, Gallae chinenses, die man vielfach zur Tanninbereitung empfohlen hat. Aus den gestossenen und mit Wasser gekochten Beeren wird ein sehr guter Firniss dargestellt.

— striatum R. et P. Gestreifter Sumach. Peru, Japan. Gibt eine schöne schwarze Farbe.

— lucidum L. und Rh. tomentosum L. Cap. Holz und Rinde dienen zum Gerben.

— pentaphyllum Desf., in Sicilien und Nordafrika und Rh. albidum Schousb. in Marokko, haben essbare Früchte, desgleichen Rh. aromaticum Ait., dessen Holz sich durch einen kamferartigen Geruch auszeichnet, und Rh. suaveolens Ait., dessen Blätter nach Orangen riechen, beide in Nordamerika einheimisch.

— Osbeckii Sieb. Osbeck's Sumach. China und Japan. Eine der Mutterpflanzen der chinesischen Galläpfel.

Astronium fraxinifolium Schott. Die verwundete Rinde dieses in Brasilien einheimischen und *Gurabu preto* oder *Gonzalo alvez* genannten Baumes gibt einen ausgezeichneten terpentinartigen Balsam, der in Brasilien allgemein wie unser Terpentin arzneilich verwendet wird. Das Holz, feuerroth mit schwarzen Adern und sehr hart, wird zu Tischlerarbeiten sehr geschätzt.

— graveolens Jacq. Starkriechendes Astronium. Neu-Granada. Liefert einen klebrigen, terpentinartigen Saft, der sehr stark und unangenehm riecht.

Melanorrhoea usitatissima Wall. Birmanischer Firnissbaum, *Theet-see.* Birmanien. Der ätzend scharfe, weisse Saft dieses Baumes wird an der Luft schwarz, und gibt einen vortrefflichen Firniss, (Firniss von Martaban.)

Gluta Benghas L. (*Stagmaria verniciflua Jack.*) Malayischer Firnissbaum. Auf den Malayischen Inseln. Der Saft dieses Baumes, dessen blosse Ausdünstung schon für Viele schädlich sein soll, ist noch schärfer als der des vorigen, verursacht auf der Haut Entzündungen, Blasen und Geschwüre und wird ebenfalls zur Bereitung eines sehr geschätzten Firnisses verwendet.

Holigarna longifolia Roxb. (*Mangifera racemosa Lam.*) Langblättrige Holigarna. Alle Theile dieses grossen, in Ostindien einheimischen, Baumes enthalten einen ätzend scharfen, an

der Sonne sich schwärzenden Saft, der gegen Zahnschmerzen, bösartige Geschwüre etc. angewendet wird, während eine Abkochung der olivenähnlichen Früchte in Milch gegen Verschleimung des Darmkanals und ähnliche Leiden als wirksam geschätzt wird. Auch bereitet man aus dem Safte dieser Früchte, verbunden mit dem der Nüsse von Semicarpus Anacardium einen schönen, glänzenden, dauerhaft schwarzen Firniss, der auch zum Bemalen von Baumwollenstoffen dient.

Mangifera indica L. (*M. domestica Gärtn.*) Indischer Mangobaum. Ursprünglich in Ostindien einheimisch, jetzt überall in den Tropen cultivirt. Die gelben Steinfrüchte (Mangofrüchte) haben in der Regel die Grösse eines Gänseeies, werden aber auch bis an zwei Pfund schwer und sind ein beliebtes Obst, erregen jedoch leicht Durchfall und Hautausschläge. Sie enthalten krystallisirbaren Zucker, Citronensäure und Schleim und sind daher zur Bereitung von Obstwein und Essig vortrefflich geeignet. Die bittern Samen wirken wurmwidrig und geben mit Blauholz eine gute Tinte; die Rinde, die einen braunen, wolriechenden, bitter-scharfen Saft enthält, wird gegen Ruhr und Durchfall mit Erfolg angewendet, während die jungen aromatischen Blätter gegen chronischen Husten und Asthma, die älteren zu Mundwässern dienen. Aus dem Stamme wird ein wolriechendes, bitterliches, scharf schmeckendes Oel gewonnen, das sich gegen venerische Krankheiten wirksam erweisen soll.

— laurina Bl. (*Manga simiarum Rumph.*) Affen-Mangobaum, und M. minor Bl. auf den Molukken. Die sauern Früchte können nur ganz reif gegessen werden.

— Taipan Ham. und M. Utana Ham. Molukken. Die Früchte werden als Zuspeise zum Reis genossen, auch mit Fischen gekocht.

— foetida Lour. Stinkender Mangobaum. Cochinchina, Molukken. Die Früchte dieser Art sind noch schlechter und riechen auch unangenehm, werden jedoch gleichwol gegessen. Der Milchsaft ist ätzend scharf.

— gabonensis Aubr. Lec. Afrikanischer Mangobaum, *Oba*. An der afrikanischen Küste von Sierra Leone bis Gabun. Die Fruchtkerne umschliessen eine weisse, ölreiche Mandel von angenehmem Geschmack, aus welcher eine Art Brod, *Dika*, bereitet wird, das zu den vorzüglichsten Nahrungsmitteln der

Eingebornen gehört. Mit Zucker und einem aromatischen Stoff lässt sich aus den Samenkernen eine Art Chokolade anfertigen, wie auch ihr reichliches festes Fett (70 — 80%) sie zur Bereitung von Kerzen und Seife geeignet macht.

Mangifera Kemanga Bl. Molukken, Java. Der ganze Baum ist sehr scharf und verursacht beim Berühren rosenartige Anschwellungen.

— macrocarpa Bl. Java. Die Früchte sind kindskopfgross, säuerlich bitter und sollen schlafmachend wirken.

Anacardium occidentale L. Westindischer Nierenbaum, Kaschu- oder Acajoubaum. In Südamerika und Westindien einheimisch. Die nierenförmigen Früchte, Semina Anacardii occidentalis, westindische Elephantenläuse, enthalten in ihrer Hülle einen braunen, öligflüssigen, an der Luft sich schwärzenden, brennend scharfen Saft, der Entzündungen und Blasen auf der Haut hervorruft, und in Amerika als Aetzmittel gegen Warzen, Hühneraugen, Sommersprossen etc. angewendet wird; auch bedienen sich die indianischen Frauenzimmer seiner, um die Gesichtshaut wegzubeizen, damit sie eine neue zartere erhalten und so ein jugendlicheres Aussehen bekommen. Als wirksamen Bestandtheil dieses Saftes hat man eine ölige Flüssigkeit gefunden, *Kardol*, das wie die Canthariden auf die Haut wirkt, und zur Bereitung eines ausgezeichnet wirksamen Blasentaffets (*Taffetas epispastique*) dient. Der fleischige Fruchtboden schmeckt süsslich-sauer, weinartig und wird von den Negern genossen, auch zur Bereitung von Cider, Branntwein und Essig verwendet. Die Fruchtkerne werden gegessen und dienen zur Bereitung von Emulsionen und einer Art Chokolade. Aeltere Aerzte gebrauchten sie gegen Geistes- und Gedächtnissschwäche, Brust- und Unterleibsleiden, sowie gegen Hautkrankheiten, die Rinde gegen Aphthen und zu Gurgelwässern, während sie den Blättern eine berauschende, der Wurzel eine purgirende Kraft zuschrieben. Aus dem Stamme der alten Bäume schwitzt ein bernsteinartiges Gummi aus, das als Acajou-Gummi (*Gomme d'Acajou*) bekannt ist und häufig statt des arabischen gebraucht wird. Der Saft der Kerne, sowie der Milchsaft des Stammes, geben eine unauslöschliche schwarze Farbe, die zum Bezeich-

nen der Leinwand dient. Das Holz kommt als weisses Mahagony- oder Acajouholz in den Handel.

Anacardium Rhinocarpus Mart. (*Rhinocarpus excelsa Bert.*) Brasilien. Espavébaum. Einer der grössten Bäume, der ein sehr geschätztes Schiffsbauholz liefert.

— humile Mart. und A. nanum St. Hil. in Brasilien, geben ebenfalls Acajou-Gummi.

Semecarpus Anacardium L. fil. (*Anacardium officinarum Gärtn.*) Ostindische Herzfrucht, ostindischer Tintenbaum. Ein in Ostindien einheimischer Baum, dessen Früchte, ostindische Elephantenläuse, Semen Anacardii orientalis, wie die des Kaschubaumes, deren Eigenschaften sie besitzen, gebraucht wurden. Jetzt werden sie nur noch in einigen Gegenden vom Volke als Amulet gegen Zahnschmerzen getragen, während sie in Indien gegen Syphilis dienen. Die grünen Früchte geben einen guten Vogelleim, der schwarze Saft eine unauslöschliche Tinte zum Zeichnen auf Leinwand, Seide und Baumwolle, sowie einen Firniss, (Firniss von Silhet) der besonders zum Lakiren eiserner, steinerner und anderer Geräthschaften benutzt wird.

— Cassuvium Spr. (*Anacardium longifolium Lam.*) Auf den Molukken, und S. cuneifolium Royle, in Nordindien, werden ganz ebenso benutzt. Erstere soll das Anacardium verum der Alten gewesen sein, welches das Gedächtniss stärken und die Geisteskräfte wecken sollte.

— Forstenii Bl. Ternate. Der Saft ist so scharf, dass die vom Baum fallenden Regentropfen Hautentzündung hervorrufen sollen, ebenso scharf ist S. heterophylla Bl. auf Java und Sumatra.

Bouea oppositifolia Meisn. (*Mangifera oppositifolia Roxb.*) Birma. Die Früchte werden gegessen, ebenso die von B. Gandaria Bl. in Java.

Buchanania latifolia Roxb. Ostindien. Die süssen, ölreichen Samen werden dort allgemein statt der Mandeln gebraucht, der Stamm liefert ein kopalähnliches Harz.

— angustifolia Roxb. Ostindien. Die Samen werden ebenso gebraucht, aber auch wie die Wurzel als lösendes und gleichzeitig tonisches Mittel.

— lancifolia Roxb. In Bengalen einheimisch, wo man die unreifen Früchte zu den sogenannten Curries verwendet.

* Spondiaceae Kunth.

Spondias Mombin L. (*Sp. purpurea Mill.*) Mombin-Pflaumenbaum, *Prunier d'Espagne.* Westindien, Südamerika. Die Früchte, Mombin-Pflaumen, oder otahitische Aepfel, sind an Gestalt unsern Pflaumen ähnlich und wegen ihres angenehmen süss-säuerlichen Fleisches ein beliebtes Obst; ein daraus bereitetes Mus wird nach Art des Pflaumenmuses arzneilich angewendet. Die Abkochung der Rinde ist ein treffliches Mittel zum Reinigen der Geschwüre, während der Saft der Blätter gegen Augenentzündungen, die Blüten bei Hals- und Brustbeschwerden verordnet werden. Das Harz, Arura- oder Amraharz, dient zum Räuchern, aus dem Holz werden Pfropfen verfertigt. Fälschlich leitete man von diesem Baume die gelben Myrobalanen her.

— **lutea** L. (*Sp. Mombin Jacq.*) Gelbe Mombinpflaume, Schweinspflaume. Westindien, Südamerika. Die Früchte sind herb und zusammenziehend, werden daher nur selten gegessen, öfter aber bei galligen Diarrhöen, Ruhren etc. arzneilich verwendet. Ebenso sind Wurzel, Rinde und Knospen, welche Theile sämmtlich reich sind an Gerbstoff, gegen Schleim- und Blutflüsse aller Art, Durchfall und Ruhr, zu Augen- und Mundwässern wie gegen Geschwüre gebräuchlich.

— **mangifera** Pers. (*Sp. amara Lam.*) Amrabaum. In Malabar und Coromandel einheimisch und wegen seiner wolriechenden und wolschmeckenden Früchte in Gärten häufig gezogen. Letztere werden reif oder unreif, roh oder auf verschiedene Weise zubereitet genossen, während man die adstringirende Wurzelrinde gegen Durchfall, das Holz gegen Tripper anwendet. Aus der Rinde erhält man in reicher Menge das bereits erwähnte Amraharz, das zu tonischen Räucherungen dient.

— **tuberosa** Arrud. und Sp. **venulosa** Mart. In Brasilien. Der frisch ausgepresste Saft der Früchte dient zu kühlenden, fieberwidrigen Getränken; auch bereitet man aus ihnen in den Provinzen Bahia und Pernambuco mit Zucker und Milch ein beliebtes Nachessen, *Imbusada.* Die Samenabkochung wird gegen Diarrhöen und weissen Fluss gebraucht.

Spondias dulcis Forst. (*Sp. cytherea Sonner.*) Süsse Mombinpflaume. Auf den Inseln der Südsee einheimisch und daselbst wie auch in andern Gegenden cultivirt. Die grossen, goldgelben Früchte zeichnen sich durch ihr wolriechendes, süss-säuerliches, fast wie Ananas schmeckendes Fleisch aus und sind ein sehr beliebtes Obst, dienen jedoch auch als gelind eröffnendes, antibiliöses und antiseptisches Arzneimittel.

— **Birrea** A. Rich. In Senegambien. Hat ebenfalls sehr wolschmeckende Früchte, aus denen man ein geistiges Getränk bereitet, während die Samen Oel geben.

Dracontomelon mangiferum Bl. Rumphs Drachenapfel. Indischer Archipel. Die säuerlichen Früchte werden wie die Citronen gebraucht, besonders häufig mit Fischen gekocht. Die Blätter dienen als kühlendes Mittel.

— **sylvestre** Bl. Wilder Drachenbaum. Ebendaselbst. Die erfrischenden Früchte werden roh oder als Zuspeise zu Fischen oder dem Currie genossen. Der Saft der jungen Blätter dient gegen Aphthen und Hornhautflecke.

Zweifelhafte Gattungen.

Rumphia tiliaefolia Lam. Malabar. Die aromatische Rinde dient daselbst als reizend stärkendes Heilmittel.

Augia chinensis Lour. Chinesischer Firnissbaum. Von diesem in China wachsenden Baume hat man den **Landsombalsam** ableiten wollen, der jedoch wahrscheinlich von einer Burseracee kommt. Der Saft wird wie der so vieler Arten dieser Familie an der Luft schwarz und dient als Firniss.

Ophicaryon paradoxum Endl. Brasilien, Guiana. Die Früchte sind essbar.

248. Familie. Burseraceae Endl. Balsambäume.

Alle Arten dieser nur innerhalb der Wendekreise vorkommenden Familie enthalten einen balsamisch-harzigen Saft, der jeder Schärfe entbehrt und in allen Theilen, besonders reichlich jedoch in der Rinde vorkommt und theils von selbst ausschwitzt, theils nach Einschnitten herauströpfelt. Die an der Luft erhärteten Tropfen geben den bekannten Weihrauch, sowie andre theils als Arznei- theils als Räucherungsmittel in hohem Rufe stehende Harze, wäh-

rend die geringeren Sorten eine vielfältige ökonomische und technische Verwendung finden. Die Samen enthalten ein süsses, fettes Oel, das jedoch häufig mit balsamischen Stoffen verbunden ist und ebenfalls zu verschiedenen Zwecken dient; die Rinde einiger Arten besitzt tonisch-stimulirende Eigenschaften.

Boswellia serrata Stackh. (*B. thurifera Colebr.*) Gesägte Boswellie, indischer Weihrauchsbaum, indisch *Salai*. Coromandel, Persien. Officinell ist das aus dem Baum ausfliessende Gummiharz, welches unter dem Namen Olibanum s. Gummi Olibanum, Thus, *Koondur*, *Luban*, bekannt ist und von Ostindien aus in den Handel gebracht, daher auch indischer Weihrauch genannt wird. Er kommt in erbsen- bis nussgrossen, blassgelblichen Körnern vor, die beim Verbrennen angenehm gewürzig riechen und scharf bitterlich schmecken. Die Kenntniss, sowie der Gebrauch des Weihrauchs reichen bis in das höchste Alterthum hinauf und wird schon in der heil. Schrift seiner häufig erwähnt, indem die alten Völker denselben vielfältig bei ihren gottesdienstlichen Verrichtungen verwendeten. Die Aegypter brauchten das Harz ausserdem zum Einbalsamiren, die Griechen (*Λίβανος* Hipp. Diosc.) sowie die Römer und spätere Völker in vielen Krankheiten zumal der Frauen, aber auch gegen veraltete Katarrhe, Blut- und Schleimflüsse aller Art, übermässige Schweisse, äusserlich gegen Hautausschläge, Geschwüre, Verbrennungen etc. Jetzt verwendet man ihn fast allein zu Räucherungen bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, zu Räucherpulvern, Räucherkerzen, bisweilen zu reizenden Salben und Pflastern, und hauptsächlich in den Kirchen. Früher wurde auch der Weihrauchruss, Fuligo Thuris, sowie die Rinde und Samen, Cortex et Semen Thuris, als adstringirendes und trocknendes Arzneimittel geschätzt.

— glabra Roxb. (*Canarium balsamiferum Willd. Canariopsis glabra Bl.*) Glatte Boswellie. Auf den Molukken, in Coromandel einheimisch. Auch dieser Baum liefert Weihrauch und zwar in klaren, hellen und reinen Körnern, die mit hellem Lichtglanze verbrennen und einen angenehmen Geruch verbreiten. Er wird ganz wie der gewöhnliche Weihrauch in Kirchen benutzt, während das unreine zur Anfertigung von Fackeln und zum Auspichen der Schiffsböden dient.

Boswellia papyrifera Hochst. (*B. floribunda Royle. Plösslea floribunda Endl. sec. Royle.*) Papier-Boswellie. Ein umfangreicher Baum in Abyssinien, wo er *Makker* oder *Maker* heisst. Er gibt ein wolriechendes, durchsichtiges, ockergelbes Harz, das als afrikanischer Weihrauch, abyssinisches (arabisches) Olibanum von Aden aus in den Handel kommt. Die Rinde lässt sich in dünne, weisse, papierartige Schichten spalten, und es ist bemerkenswerth, dass die Botaniker Quartin-Dillon und Schimper dieselben zum Verpacken ihrer getrockneten Pflanzen verwendeten, die sie nach Europa sandten.

— **hirsuta** Sm. (*Canariopsis Bl. Canarium Willd.*) Rauhhaarige Boswellie. Amboina. Gibt nach Verwundungen einen wolriechenden Balsam, der jedoch nicht benutzt wird.

Protium javanicum Burm. (*Amyris Protium L.*) In Java. Aus den gelblichen Steinfrüchten wird ein ätherisches Oel dargestellt, das gegen mannigfache Leiden Anwendung findet.

Balsamodendron Myrrha Nees. Myrrhen - Balsambaum, ächter Myrrhenbaum, *Kerobeta.* Ein kleiner Baum im glücklichen Arabien, aus dessen Stamme ein öliges Gummiharz von selbst ausfliesst und an demselben allmählig erhärtet. Es ist anfangs gelblichweiss, wird dann goldgelb, röthlich und mit der Zeit immer dunkler und ist unter dem Namen Myrrhe, Myrrha vel Gummi Myrrhae (*Μύῤῥα* Hipp. Diosc.), *Hobali* der Eingebornen, seit den ältesten Zeiten theils als Räuchermittel, theils als Arznei im Gebrauche. Sie kommt im Handel als Myrrha electa v. selecta vor, erbsengrosse bis 2 Zoll im Durchmesser haltende Stücke, von eigenthümlich angenehm aromatischem Geruch und bitterlich gewürzhaftem Geschmack, die beim Erhitzen einen starken angenehmen Geruch verbreiten; die kleinen durchscheinenden Körner heissen auch Myrrha in granis s. lacrymis. Die Hauptbestandtheile sind ätherisches Oel, Oleum Myrrhae (Ph. Bor. ed. v.) und Myrrhenharz, *Myrrhin.* Den alten Aegyptern diente die erwähnte noch flüssige Myrrhe (Myrrha Stacte) zum Einbalsamiren, während die Griechen sie arzneilich als schlafmachendes, austrocknendes, zusammenziehendes Mittel anwandten. Sie erregt in kleinen Gaben die Thätigkeit der inneren Darmfläche und des Gefässsystems, stärkt die Verdauung und er-

regt Esslust, grössere Gaben jedoch wirken purgirend. Sie wird gleichwol nur noch selten und dann hauptsächlich bei atonischen Schleimflüssen der Athmungsorgane, ja selbst Vereiterung derselben angewendet. Häufiger kommt sie äusserlich (als Tinctura Myrrhae hauptsächlich) bei unreinen jauchenden Geschwüren, eiternden und schlechtheilenden Wunden, im Gebrauch, sowie sie einen Bestandtheil vieler aromatischer Compositionen, von Zahnpulvern, Latwergen, Pflastern und Salben u. s. w. bildet.

Balsamodendron Kataf Kth. (*Amyris Kataf Forsk.*) In Arabien. Soll nur eine Varietät von B. Myrrha sein und gibt ganz gleiche Myrrhe, für deren Mutterpflanze sie früher allein gehalten wurde.

— Kafal Kth. (*Amyris Kafal Forsk.*) Arabischer Weihrauchsbaum. Alle Theile haben einen sehr starken balsamischen Geruch, so auch das rothe Holz, das einen bedeutenden Handelsartikel bildet. Man räuchert damit die Wassergeschirre ein, um dem Wasser seinen, dort beliebten Geruch mitzutheilen und verwendet es auch zum Räuchern in den Moscheen. Das Harz dieses Baumes ist nicht, wie man annahm, der arabische Weihrauch, vielmehr ein Purgirmittel, nach Sprengel das *Κάγκαμον* (Cancamum) des Diosc., die wolriechenden, aber unangenehm schmeckenden, myrrhenartigen Thränen, die bei Milzkrankheiten, Unterleibsstockungen, Asthma, Menstruationsleiden etc., auch als Räucherungsmittel angewendet ward.

— gileadense Kth. (*Amyris gileadensis L.*) Arabischer Balsamstrauch, Balsambaum von Mekka oder Gilead. In Arabien wild wachsend, in Aegypten, Syrien u. s. w. seit den frühesten Zeiten cultivirt; liefert den berühmten Balsamum Mechae s. de Mecca s. gileadense, Opobalsamum s. Balsamum judaicum, Mekkabalsam, Balsam von Gilead, *Bechan* (arab.) Er wird durch Einschnitte in den Stamm erhalten, ist hellgelb, dünn, klar, riecht angenehm gewürzhaft nach Citronen oder Rosmarin, und schmeckt erwärmend, balsamisch-bitter. Mit der Zeit wird er dick, goldgelb und zähe und bildet in dieser Form eine kostbare Drogue, der die Völker des Orients wunderbare Heilkräfte zuschreiben, die aber wegen ihres hohen Preises nur den Reichen zugänglich ist. Nach Europa kommt diese Sorte nie, wol aber eine geringere,

die durch Auskochen der Zweige erhalten wird und sich nur durch einen minder feinen Geruch unterscheidet. Im Vaterlande wird der Mekkabalsam als Wundmittel, sowie als Stomachicum und Diaphoreticum bei bösartigen, fauligen Fiebern und selbst Pest angewendet und für specifisch wirksam gegen weibliche Unfruchtbarkeit gehalten. In Emulsion mit Rosenwasser ist er ein hochgehaltenes Kosmeticum. Früher war auch das wolriechende Holz der Aeste, Xylobalsamum, Balsamholz, und die erbsengrossen Früchte, Balsamkörner, Carpobalsamum, officinell. — B. Opobalsamum Kth. (*Amyris Opobalsamum L.*) ist nur als Varietät zu betrachten, die ganz gleiche Eigenschaften besitzt.

Balsamodendron africanum Arn. (*Heudelotia africana A. Rich. Amyris Niouttout Adans.*) Afrikanischer Balsambaum, *Niouttout*. In Senegambien einheimisch. Soll das Bdellium africanum (Ph. Gall.) liefern, das von ältern Aerzten der Myrrhe gleichgeschätzt und substituirt wurde. Dasselbe hat einen schwachen Geruch und bittern Geschmack.

— Roxburghii Arn. (*Amyris commiphora Royle. A. Agallocha Roxb.*) Roxburghs Balsambaum. In Ostindien, Madagascar. Liefert ein Harz, das in Bombay, Bengalen u. a. O. zum Anstreichen der Schiffskiele verwendet wird, bisweilen aber auch als bengalisches Elemi, Elemi bengalense, in den Handel kommt, unregelmässige, fast farblose Stücke von myrrhenartigem Geruch und bitterm Geschmack.

— Mukul Hook. In Scinde, Beludschistan einheimisch, und von den Beludschen *Googul* oder *Guggur*, von den Persern *Mokul* genannt. Ist nach Stocks das ächte indische Bdellium der Griechen, dasgegen Harnsteine, Husten, Seitenstechen, gegen giftige Thierbisse, bei Verhärtungen, Kröpfen etc. angewendet ward. Die Afghanen machen daraus mit „Bajrie-Blüten" kleine Kuchen, die sie den Pferden bei Erkältungskrankheiten geben, auch verwenden sie es zu Räucherungen, sowie in Verbindung mit Mörtel und Gyps zu einem Kitt, der beim Bau fester Häuser benutzt wird.

— pubescens Hook. Weichhaariger Balsambaum. In Ostindien. Liefert ein geschmack- und geruchloses, brüchiges Harz, das unter dem Namen *Bayee-Balsam* bekannt ist. Die Rinde lässt

sich wie die bereits erwähnte von Boswellia papyrifera in mehreren Lagen spalten.

Elaphrium tomentosum Jacq. (*Fagara octandra L.*) Filziges Leichtholz. Westindien, Südamerika. Officinell ist das aus dem Stamme fliessende wolriechende, scharf gewürzhaft bitter schmeckende Harz, Tacamahaca occidentalis s. communis, westindischer Takamahak. Es kommt in erbsen- bis wallnussgrossen blassgelben oder röthlichen, durchscheinenden Körnern vor und wurde früherhin als tonisch-adstringirendes, dabei krampfstillendes Mittel gegen Schleimflüsse, chronische Katarrhe, Athembeschwerden, Rheumatismus, Gicht, nervöses Erbrechen und Durchfall häufig angewendet, wird heute jedoch nur noch zu Räucherungen bei Rheumatismus, Gicht, Gelenksteifigkeit etc. benutzt. Es ist in der Regel mit Colophonium verfälscht.

— excelsum Kth. Hohes Leichtholz. In Mexiko einheimisch, liefert ebenfalls Takamahak.

— copalliferum DC. Kopallieferndes Leichtholz. Ebenfalls ein mexikanischer Baum, *Archipin*, der ein durchsichtiges, kopalartiges Harz gibt, das gegen Wassersucht wirksam ist.

— glabrum Jacq. (*Fagara Elaphrium Willd.*) Glattes Leichtholz. Carthagena. (Stockes).

Icica Icicariba DC. (*Amyris ambrosiaca L.*) Brasilianische Icica, Elemibaum, *Icicariba*. Westindien, Brasilien. Durch Einschnitte in den Baum erhält man ein angenehm süsslich, dillartig riechendes, balsamisch bitter schmeckendes Harz von grünlichgelber Farbe, das als Elemiharz, Elemi s. Gummi s. Resina Elemi (Elemi occidentale, westindisches Elemi) officinell ist und äusserlich als Wundsalbe, bei fistulösen Geschwüren, sowie als Räuchermittel dient.

— heptaphylla Aubl. (*Amyris ambrosiaca Willd.*) u. I. guianensis Aubl., beide in Guiana einheimisch, geben verwundet einen klaren harzigen Saft, von Citronengeruch, der, zu einem weissen Harz erhärtet, zu wolriechenden Räucherungen verwendet wird, weshalb diese Bäume auch *Bois d'encens* genannt werden. Das Harz des ersteren wird als Balsamum regium (*Balsamo real*) häufig statt des gileadensischen Balsams gebraucht, während mit dem des letzteren das Elemiharz verfälscht wird. Nach Guibourt

kömmt von beiden Bäumen auch der Weihrauch von Cayenne, *Tacamaque jaune incolore*, der flüchtiges Oel enthält und stark aromatisch schmeckt, während Geiger das Coumierharz, amerikanischer Weihrauch, Olibanum americanum, von I. heptaphylla herleitet, das in den Kirchen als Weihrauch dient, und von englischen Aerzten gegen chronische Blennorrhöen angewendet wird.

Icica Chipa Aubl. Ebendaselbst, wird zuweilen von den Kolonisten auf gleiche Weise benutzt.

— Aracouchini Aubl. (*I. heterophylla DC.*) In den Wäldern Guianas. Liefert ein gelbliches, balsamisch-aromatisches, terpenthinähnliches Harz, das wie der peruvianische Balsam riecht und Honigconsistenz besitzt. Es ist unter dem Namen *Aracouchini* (*Arakuxiri*) oder *Acouchi-Balsam*, *Resina Alouchi*, als Wundmittel, sowie als Präservativ für die Zähne hochgeschätzt. Die Caraiben bedienen sich seiner, mit Carapaöl und Roucoumehl vermischt, zum Einschmieren des Körpers und der Haare, zum Schutz gegen Regen und Insecten. Innerlich wird es wie der Mekkabalsam gebraucht.

— Tacamahaca Kth. (*Amyris ambrosiaca Willd.*) Tacamahakliefernde Icica. In den Ebenen von Columbien häufig. Aus der Rinde wird durch Einschnitte ein wolriechendes Harz gewonnen, das den Namen Tacamahaca führt und wahrscheinlich auch von dort aus als solches in den Handel kommt.

— Caranna H. B. K. Carannaliefernde Icica, *Hyowam.* Am Orinoko wachsend. Gibt ein anfangs weisses, angenehm riechendes, schneeweisses Harz, das gegen Quetschungen und Wunden gebraucht wird und bei den Eingebornen unter dem Namen Caranna oder Mararo, im Handel als Hyowaharz bekannt ist. Soll auch als Coconaharz (S. Bursera acuminata) in den Handel kommen, während es Lindley als amerikanischen Gileadbalsam bezeichnet (*American Balm of Gilead*).

— altissima Aubl. Höchste Icica. Ein riesiger Baum in Guiana, wo man aus einem einzigen Stamme oft Canoes von 42 Fuss Länge und 5½ Fuss Breite macht. Die Rinde ist aromatisch und wird gegen Wechselfieber angewendet, während das Harz nach Art anderer Balsame gebräuchlich ist. Das Holz ist leicht

und wolriechend und kömmt als **Caranna-** oder **Cederholz von Guiana** in den Handel.

Icica decandra Aubl. und I. **enneandra** Aubl. Guiana. Liefern einen wolriechenden Balsam, *Tacamaque jaune huileuse* Guibourt).

Bursera gummifera Jacq. Chiboubaum, weisser Gummibaum. Westindien, Südamerika. Die Rinde enthält einen balsamischen, dem cyprischen Terpentin ähnlichen, süsslich-aromatischen Saft, der gegen Ruhr, Nieren- und Lungenleiden, äusserlich zu Salben und Pflastern angewendet wird, getrocknet aber als **Chibou-** oder **Cachibou-Harz**, auch **Gomartharz, Resina Chibou** s. **Cachibou** s. **Resina de Gomart** in den Handel kommt. Sehr häufig wird es auch als Elemiharz verkauft, wie denn ein grosser Theil des amerikanischen Elemis nichts anders sein soll als Chibouharz. Man hat den Baum lange für die Mutterpflanze des **Kikekunemalogummi, Gummi resina Kikekunemalo**, gehalten, das gegen Gicht und Starrkrampf empfohlen ward. In Westindien bedient man sich der Blätter als Wundmittel, der Rinde gegen Würmer und Tripper, der Wurzel gegen chronische Diarrhöen, während die Knospen wie der Balsam selbst und das aus den Samen gepresste, schmutzig-gelbe Oel gegen Lungenschleimflüsse dienen.

— **acuminata** Willd. Carannabaum. Antillen. Ist reich an einem grünlich-braunen Harz, von widerlich-bitterem und balsamischem Geschmack, das auf Kohlen einen angenehmen Geruch verbreitet. Es ist unter dem Namen **Carannaharz, Resina Carannae**, bekannt, kommt in mehreren Sorten in den Handel, und soll mit dem **Ackajari-** oder **Akyari-Gummi** der Caraiben identisch sein.

— **leptophloeas** Mart. *Imburana.* In den brasilianischen Provinzen Minas und Bahia. Liefert einen grüngelben, terpentinähnlichen Balsam, der wie Elemi angewendet wird.

— **orientalis** Lam. Morgenländische Bursera. In Ostindien. Soll nach Virey das ächte wolriechende **Colophanholz** des Handels geben, das jedoch wahrscheinlich von der folgenden Art herkömmt.

— **paniculata** Lam. (*Colophonia mauritiana DC.*) Rispige

Bursera. Ein sehr grosser Baum auf Isle de France, der bei den leichtesten Verwundungen eine reichliche Menge eines flüssigen, hellen Oels, von stechend-terpentinartigem Geruch, das sich zu Butterconsistenz verdichtet und dann dem Kamfer ähnlich ist. Es wird sowol arzneilich wie technisch verwendet. Das Holz ist nach Lindley das Colophanholz von Mauritius, *Bois de Colophane.*

Marignia obtusifolia DC. (*Bursera obtusifolia Lam.*) Stumpfblättrige Marignie. Auf den Mascarenen. Das Holz ist unter dem Namen Bastard-Colophanholz bekannt.

Canarium rostratum Zipp. (*Marignia acutifolia DC.*). Auf den Molukken. Liefert das sogenannte schwarze Dammarharz, Dammara nigra, das wie Pech angewendet wird; aus demselben destillirt man auch eine Art Terpentinöl.

— commune L. (*Balsamodendron zeylanicum Kth.*) Gemeiner Kanarienbaum, zeylanischer Balsambaum. Auf den Molukken einheimisch, im übrigen tropischen Asien cultivirt. Das Harz dieses Baumes, Canarienharz, besitzt die Eigenschaften des Copaivabalsam (namentlich von einer Varietät C. commune L. β zephyrinum), wird jedoch hauptsächlich zu Fackeln verwendet. Die Samenkerne, Nuclei Canarii, sind süss und ölreich und werden wie Mandeln genossen, bewirken jedoch leicht Purgiren. Auf Java werden sie auch zur Bereitung von Emulsionen gebraucht, während das aus denselben gepresste Oel frisch zum Essen, später zum Brennen dient.

— bengalense Roxb. Bengalischer Kanarienbaum. In Silhet einheimisch. Aus der Rinde schwitzt ein klares, bernsteinfarbiges Harz, das als Copal verwendet und auch unter dem Namen ostindischer Copal, Copal tener, nach Europa gebracht wird. Die Früchte werden gegessen.

— sylvestre Gärtn., und C. microcarpum Willd. auf den Molukken, haben ebenfalls essbare Früchte, die jedoch den vorigen an Güte nachstehen.

— legitimum Miq. (*Dammara nigra legitima Rumph.*) Molukken. Wird ganz wie C. rostratum benutzt.

— Pimela Kön. (*P. nigra Lour.*) und C. album Räusch. (*Pimela alba Lour.*) In China und Cochinchina. Die Früchte, chi-

nesische Oliven, werden roh oder zubereitet, oder auch nach Art der Oliven eingelegt, häufig gegessen.

Canarium strictum Roxb. Steifer Kanarienbaum. In Ostindien. Liefert Harz, das unter dem Namen Alribeharz, Resina Alribe, in den Handel kam.

Canariopsis decumana Bl. (*Canarium decumanum Rumph.*) Molukken. Liefert Harz, das zu Fackeln dient; die Nüsse, obschon kaum aufzubrechen, werden gegessen.

Hedwigia balsamifera Sw. (*Bursera balsamifera Pers.*) Balsamische Hedwigie. In Westindien und Südamerika wachsend. Von diesem Baume erhält man ein helles Harz von terpentinartigem Geruch und scharf-bitterm Geschmack, das unter dem Namen *Baume à cochon* oder *Baume de sucrier*, Schweinsbalsam, bekannt ist, und nach Art des Copaivabalsams, besonders gegen chronische Krankheiten der Schleimhäute, der Nieren, gegen Gallensteine u. s. w. angewendet wird. Die Rinde braucht man als Fiebermittel, das Oel der Samen statt des Mandelöls, das erhärtete Harz auch zum Räuchern.

Garuga pinnata Roxb. Gefiederte Garuga. Ein grosser ostindischer Baum, dessen Blätter gegen Leberleiden als hilfreich geschätzt werden.

Zweifelhafte Gattungen.

Picramnia ciliata Mart. Gewimperter Bitterstrauch, *Pao Pereiro.* Brasilien. Die bitter-ätherische Rinde wird daselbst gegen Wechselfieber, wie in allen den Fällen verordnet, in welchen man die Cascarilla anzuwenden pflegt.

— Antidesma Sw. Die Neger in Jamaika und Domingo wenden die Rinde gegen Syphilis an.

— pentandra Sw. Fünfmänniger Bitterstrauch. Auf den caraibischen Inseln. Die Rinde wird als tonisches Heilmittel, das Holz wie Brasilienholz zum Rothfärben gebraucht.

Metyscophyllum glaucum Eckl. et Zeyh. Südafrika. Die Blätter dienen als Theesurrogat (holländischer Thee), auch gegen Asthma, Lungenkrankheiten, chronische Katarrhe u. s. w.

* Amyrideae Endl.

Amyris Plumieri DC. (*A. elemifera L.* (*p. p.*) *Icica viridiflora*

Aubl.) Plumier's Salbenbaum, amerikanischer Elemiharzbaum. Westindien. Soll einen Theil des gebräuchlichen Elemi liefern, was auch über A. hexandra Ham. angegeben wird.

Amyris balsamifera L. Balsamischer Balsamstrauch, amerikanischer Rosenholzbaum. In Jamaika und Guiana zu Hause. Das Holz wird daselbst Rosenholz (*Rose wood*) genannt, ist voll eines wolriechenden Balsams, dient zu Räucherungen, und gibt ein ätherisches, dem Oleum Rhodii ähnliches Oel. Uebrigens sind alle Theile des Baumes sehr balsamreich und werden zu Bädern und Bähungen, das Harz aber nach Art anderer aromatischer Balsame äusserlich und innerlich angewendet. In technischer Beziehung wird das Holz, welches sehr fest und dauerhaft ist, als Bauholz geschätzt.

— Tecomaca DC. (*Icica maritima Moç. Sess.*) Tecomaca-Balsammyrte, und

— ambrosiaca Moç. Sess. (*Icica serrata DC.*) Traubenkrautartige Balsammyrte, in Mexico, liefern ein flüchtiges wolriechendes Oel, das als Parfüm gebraucht wird.

— toxifera L. Gift-Balsammyrte. Auf den Caraiben und in Carolina vorkommend. Soll einen schwarzen, harzigen Saft enthalten, dem man, wie auch den Früchten, giftige Eigenschaften zuschreibt.

— sylvatica Jacq. Wald-Balsammyrte und A. maritima Jacq. Meerstrands-Balsammyrte, in Westindien, liefern beide terpentinähnliche Harze, die technisch verwerthet werden. — Eine wie es scheint noch unbekannte Species liefert den Mohamedanern in Nubien in ihren Bastschichten eine Art Papier, das sie zum Schreiben benutzen.

249. Familie. Connaraceae R. Br. Baumbohnenartige.

Die Arten dieser kleinen Familie enthalten mehr oder weniger adstringirende Bestandtheile und werden demgemäss arzneilich und technisch angewendet.

Connarus Roxburghii Hook. et Arn. (*Cnestis monadelpha Roxb.*) Roxburgh's Baumbohne. Silhet und Chittagong. Der fleischige, orangefarbige Samenmantel wird von den Hindus gegessen.

Robergia hirsuta Roxb. Rauhhaarige Robergie. Ostindien. Aus der Rinde wird ein wolriechender, zäher Balsam erhalten.

Omphalobium Lambertii DC. Guianischer Nabelstrauch. Liefert das von den Kunsttischlern sehr gesuchte Zebraholz (*Zebra wood*). Die Samenkapsel ist essbar, aus den Samen wird Oel bereitet.

— pinnatum DC. Gefiederter Nabelstrauch. Ostindien. Die Blätter dieses Baumes dienen zu reizenden Bädern bei ödematösen Geschwülsten, während die Früchte zu Salben gegen Steifigkeit der Glieder, sowie das aus den Samen gepresste Oel gegen Aphthen verwendet werden.

Eurycoma longifolia Jack. *Punawur Poit* in Malakka, wo die Rinde gegen Wechselfieber angewendet wird.

Suriana maritima L. Meerstrands-Suriane. Westindien, Südamerika. Dient zur Sodabereitung.

Cneorum tricoccum L. Spanischer Zeiland, kleiner Oelbaum, *Petit olivier*. Ein kleiner, in Spanien und Languedoc einheimischer Strauch, dessen Blätter und Beeren, Folia et Baccae Olivellae, drastisch purgirend und urintreibend wirken sollen, und gegen Wassersucht und Syphilis verordnet wurden. Die Blätter dienen auch zum Gerben.

— pulverulentum Vent. Bestäubter Zeiland. Canarische Inseln. Wird auf Teneriffa als Surrogat der Chinarinde gebraucht.

250. Familie. **Ochnaceae DC. Ochnaceen.**

Tropische Bäume oder Sträucher, die sich durch das Vorwalten adstringirender Stoffe in der Rinde, sowie durch den Oelreichthum der Samen wesentlich von der nachfolgenden Familie der Simarubaceen unterscheiden, obschon eine Gattung (Castela) der Quassie an Bitterkeit nicht nachsteht.

Castela Nicholsonii Hook. Ziegenstrauch, *Goatbush*. Auf den caribäischen Inseln. Soll in allen Theilen so bitter sein wie Quassia.

Gomphia angustifolia Vahl. (*G. malabarica Mart.*) Schmalblättrige Nagelbeere. Ostindien. Die bitter-aromatische Wur-

zel dient in Malabar gegen Erbrechen, während die Blätter gegen Magenkrampf und Wechselfieber mit Erfolg angewendet werden. Letztere, sammt den Blüten und Früchten geben ein wirksames Mundwasser bei geschwürigem oder schlaffem Zahnfleisch.

Gomphia hexasperma St. Hil. Siebensamige Nagelbeere. In der Provinz Minas in Brasilien. Man bedient sich daselbst der Rindenabkochung zu Waschungen und Bähungen bei Wunden der Hausthiere, die durch Insektenstiche entstanden sind.

— Jabotapita Sw. (*Ochna Jabotapita L.*) Oelgebende Nagelbeere. Südamerika und Westindien. Die Früchte schmecken roh herb, und haben im Aeusseren eine gewisse Aehnlichkeit mit den Heidelbeeren, mit denen sie eine gleiche Verwendung gemein haben. Die Samen geben ein wolschmeckendes Oel.

— parviflora DC. Kleinblütige Nagelbeere. Brasilien. Das Oel der Früchte ist mild und wolschmeckend, und wird besonders an Salate gethan.

— ilicifolia DC. Stechhülsenblättrige Nagelbeere. Domingo. Wurzel und Rinde sind aromatisch-bitter.

Walkera serrata Willd. Gesägte Walkere. Malabar. Wurzel und Blätter schmecken bitter und sind in Milch oder Wasser gekocht ein geschätztes tonisches, verdauungsbeförderndes Heilmittel.

251. Familie. **Simarubaceae C. Rich. Simarubaceen.**

Eine nur kleine, grösstentheils dem tropischen Amerika angehörige Familie, deren sämmtliche Arten, Bäume oder Sträucher, durch den reichen Gehalt an einem eigenthümlichen bitteren Extractivstoff (Quassin), der im concentrirten Zustande fast narkotisch wirkt, ausgezeichnet sind, und unter den rein bitteren Arzneimitteln eine hervorragende Stelle einnehmen.

Quassia amara L. Bittere Quassie, Bitterholzbaum, *Quina de Cayenne.* In Surinam einheimisch, in Brasilien und Westindien cultivirt. Officinell ist das Holz und die Rinde, Lignum et Cortex ligni Quassiae surinamensis, Quassienholz, surinamisches Bitterholz. Es ist leicht, schmutzig weiss, geruchlos, und von reinem, intensiv bitterem Geschmack, als dessen Trä-

ger ein stickstofffreier, neutraler Stoff, Quassiabitter, *Quassin*, zu betrachten ist. Innerlich genommen erhöht die Quassia die Muskelthätigkeit des Magens und Darmcanals, befördert dadurch die Verdauung, und somit die Ernährung, und wird daher vorzugsweise bei atonischer Verdauungsschwäche, Magensäure, Koliken, Hysterie und Hypochondrie, Gicht, Bleichsucht etc., aber auch gegen leichte intermittirende und remittirende Fieber angewendet. Sehr gebräuchlich waren früherhin an manchen Orten die Quassienbecher, in welche man Wein oder andere Flüssigkeiten goss, die, nachdem sie die Bitterkeit des Holzes angenommen, getrunken wurden. Im Vaterlande werden auch die Blüten und Wurzeln als Magenmittel geschätzt. In England verwendet man viel Quassienholz statt Hopfen in den Bierbrauereien. Ein Aufguss desselben dient als Fliegengift, während daraus gefertigte Kästen sehr geeignet sein sollen, um kostbare Naturalien vor zerstörenden Insekten zu bewahren, ebenso sollen Herbarien vor denselben geschützt werden, wenn man das dazu nöthige Papier zuvor in eine Quassienabkochung taucht.

Simaruba gujanensis Rich. (*S. amara Aubl. S. officinalis DC.* [*p. p.*] *Quassia Simaruba L. fil.*) Guianischer oder wahrer Simarubabaum. Cayenne.

— amara Hayne. (*S. medicinalis Endl. Quassia Simaruba Wright.*) Bitterer oder jamaikanischer Simarubabaum. Jamaika. Officinell ist die Wurzelrinde beider Bäume unter dem Namen Cortex Simarubae, Ruhrrinde, die als wirksamen Bestandtheil einen dem Quassin ähnlichen bitteren Extractivstoff enthält und in ähnlichen Fällen wie die Quassia, besonders aber gegen chronische Diarrhöen und Nachkrankheiten der Ruhr angewendet wird. Die Früchte sollen emetische und purgirende Kräfte besitzen. Das leichte Holz, Stabholz, dient besonders zu Stäben und Fässern.

— versicolor St. Hil. (*Quassia versicolor Spr.*) Bunte Simarube. Brasilien. Man bedient sich daselbst eines Decoctes der sehr bitteren Rinde und Blätter, Cortex et Folia Paraibae, als Specificum gegen Schlangenbiss, ausserdem gegen Eingeweidewürmer, Wassersucht und syphilitische Exantheme, während man sie gepulvert zum Tödten des Ungeziefers auf

den Kopf streut. Das Holz ist so bitter, dass es von keinem Insekte berührt wird.

Simaba Cedron Planch. Cedronbaum. In Neu-Granada einheimisch. Alle Theile des Baumes, besonders aber die grossen, mandelartigen Samenkörner, *Cedron* des Handels, sind intensiv bitter, und werden die letzteren allgemein von den Aerzten Neu-Granadas gegen Wechselfieber verordnet. Die Hauptanwendung jedoch findet der Cedron als Antidot gegen die Bisse von Schlangen, Scorpionen, Tausendfüssen und anderen giftigen Thieren, und wird er in dieser Beziehung von den Bewohnern des Landes so geschätzt, dass sie bis zu 2 Gulden für ein Samenkorn bezahlen und jederzeit bei sich tragen. Er wird innerlich und äusserlich angewendet. (Seemann.)

— ferruginea St. Hil. (*Picrodendron Calunga Mart.*) Rostfarbiger Bitterbaum, *Calunga*. Brasilien. Wurzel und Rinde sind bitter und scharf adstringirend, und werden als verdauungsbeförderndes Mittel gegen Wechselfieber, beginnende Wassersucht etc. mit Erfolg gebraucht, auch in Klystierform bei asthenischer Diarrhöe angewendet.

— Aruba St. Hil. (*Aruba guianensis Aubl.*) Im französischen Guiana. Soll die Mutterpflanze der sehr herb und bitterschmeckenden Cortex Arubae sein.

— suaveolens St. Hil., S. floribunda St. Hil. und S. guianensis Aubl. In Brasilien und Guiana. Sind sämmtlich bitter, die Blüten der beiden ersteren zeichnen sich durch einen angenehm honigartigen Geruch aus.

Samadera indica Gärtn. (*Niota pentapetala Lam. Vitmannia elliptica Vahl.*) Indische Samadera. Indische Halbinsel, Ceylon, Java. Die Rinde kam als Cortex Niepa in den Handel, sie ist rothbraun, von scharfem Geschmack, beim Kauen den Speichel rothfärbend. Sie sowol, wie auch die Wurzel, Blätter und Früchte, sind sehr bitter und dienen als tonische, fieberwidrige Arzneimittel, aus den Samen kann Oel gepresst werden. Die Rinde nebst der von Morinda umbellata liefert das schöne und dauerhafte Roth der ostindischen Hals- und Schnupftücher (*Foulards de l'Inde*).

Nima quassioides Ham. (*Simaba quassioides Don.*) Quassienartige Nima. In Nepal. Ist ebenso bitter wie die Quassia.

Picrasma excelsa Planch. (*Picraena excelsa Lindl. Quassia excelsa Sw. Simaruba excelsa DC.*) Hoher Bitterbaum, Bitteresche. Auf Jamaika und den caraibischen Inseln. Officinell ist das Holz, Lignum Quassiae jamaicensis, jamaikanisches Quassienholz, welches alle Eigenschaften des surinamischen Quassienholzes besitzt und häufiger noch als dieses in den Handel kömmt.

— javanica Bl. Java. Alle Theile dieses Baumes sind ausnehmend bitter.

Bytteria febrifuga Bélang. Fieberwidrige Bytterie. Auf den Antillen, in Brasilien. Die Rinde enthält einen eigenthümlichen Bitterstoff, *Bytterin*, der mit dem Quassin identisch sein soll, und wird gegen Wechselfieber angewendet.

252. Familie. Xanthoxyleae Nees et Mart. Gelbholzartige.

Tropische Bäume und Sträucher, die in allen Theilen ätherisches Oel, Harz, einen krystallinischen Bitterstoff (*Xanthopicrit*) und gelben Farbstoff enthalten. Dem entsprechend stellen sie sich als reizende oder reizend-stärkende, die Verdauung befördernde und fieberwidrige Heilmittel dar, einige dienen auch als Gewürze an Speisen.

Brucea antidysenterica Mill. (*Br. ferruginea l'Herit.*) Ruhrwidrige Brucea, *Wutschinus* in Abyssinien. Wurde irrthümlich für die Mutterpflanze der falschen Angusturarinde gehalten (S. Strychnos Nux vomica). Die innere Rinde ist sehr bitter und wird in Abyssinien mit Erfolg gegen Wechselfieber und Ruhren verordnet.

— sumatrana Roxb. (*Gonus amarissimus Lour.*) Sumatranische Brucea. Sumatra, Cochinchina, Molukken. Alle Theile schmecken intensiv bitter und riechen sehr unangenehm, sind jedoch als ausgezeichnetes stärkendes Mittel geschätzt, das gegen Ruhren, Wechselfieber und Würmer die erspriesslichsten Dienste leistet.

Xanthoxylon caribaeum Lam. (*X. Clavae Herculis α L.*) Westindisches Gelbholz, Zahnwehholz, Herkuleskeule. Ein kleiner Baum in Westindien, dessen gelbe Rinde, Cortex Xanthoxyli, daselbst officinell ist. Sie enthält Xanthopicrit, schmeckt süsslich-scharf, dabei adstringirend-bitter, erregt beim

Kauen starken Speichelfluss, bei innerlichem Gebrauche starke Diurese und Schweiss, und wird gegen Koliken, Magenschwäche, Rheumatismus, Epilepsie etc. angewendet, sowie als Kaumittel bei Zungenlähmung und Zahnweh verordnet. Die Eingebornen bedienen sich der Abkochung derselben gegen Harnröhrenschleimfluss und Syphilis, gepulvert zum Einstreuen und auf bösartige Geschwüre, sowie der aromatischen, bitter adstringirenden Blätter als Wundmittel. Die Rinde kommt auch zuweilen als eine falsche Sorte der Cortex Geoffreae jamaicensis im Handel vor, während Virey die gelbe, bittere „Cascarokirinde" von diesem Baume herleitet.

Xanthoxylon ternatum Sw. Dreiblättriges Gelbholz. Westindien. Die Wurzel dieses Strauches wirkt kräftig auf die Speichelabsonderung und wird häufig als Kaumittel bei Zahnschmerz gebraucht. Die Früchte schmecken pfefferartig.

— fraxineum Willd. (*X. Clava Herculis β L. X. americanum Mill. X. ramiflorum Michx.*) Stachelesche, Zahnschmerzholz, *Tooth-ash-tree.* Im nördlichen Amerika von Canada bis Virginien. Die scharfe, stechend aromatische Rinde, Cortex Xanthoxyli fraxinei (Ph. Am.), wird daselbst als ein kräftiges, schweiss- und urintreibendes Mittel sehr geschätzt, und gegen chronische Rheumatismen, Bleikolik, äusserlich gegen Geschwüre, Zungenlähmung und Zahnschmerzen angewendet.

— nitidum DC. (*Fagara nitida Roxb.*) Glänzendes Gelbholz. Die mit einer korkartigen Rinde versehene, aromatisch-bitter schmeckende Wurzel wird in China als erhitzendes, den Schweiss und Monatsfluss treibendes Mittel, sowie gegen Wechselfieber gebraucht, während die sehr angenehm aromatisch riechenden Blätter als Gewürz dienen.

— zeylanicum DC. (*Fagara triphylla Lam.*) Schmalblättriger Ampakbaum. Indische Inseln. Die stark und angenehm riechende Rinde wird auf den Molukken zu Räucherungen, innerlich gegen Würmer und Blähungen benutzt.

— Pterota Kth. (*Fagara Pterota L. F. lentiscifolia Willd.*) Mastixblättriges Gelbholz. Westindien. Die aromatisch-scharfen, bitteren Blätter dienen als Magenmittel, sowie zu Umschlägen gegen die Pians (eine endemische Hautkrankheit), während das aus ihnen gepresste grüne Oel gegen Gliederreissen wirk-

sam ist. Die Rinde dagegen wird zu schweisstreibenden Tisanen und zum Gelbfärben benutzt, das Holz ist sehr hart, dem Buchsholz ähnlich und als Eisenholz von Jamaika bekannt.

Xanthoxylon piperitum DC. (*Fagara piperita L.*) Japanischer Pfefferstrauch. Alle Theile der Pflanze haben einen aromatisch-scharfen, pfefferartigen, der Bertramwurzel ähnlichen Geschmack und enthalten, besonders die Wurzel und Rinde, viel Xanthopicrit. Die Blätter werden in Indien und Japan mit Reismehl als hautröthendes Mittel benutzt, während die Samenkapseln, Baccae Fagarae s. Piper japonicum, als Gewürz dienen. Der Baum soll auch die Mutterpflanze des aus Ostindien kommenden *Pepple-mool* (*Pepper-moor*, Sumpfpfeffer) sein. Die feinen Aeste sind gesuchte, beliebte Zahnbürsten.

— alatum Roxb. Geflügeltes Gelbholz. Bengalen, Nepal. Die Eingebornen bedienen sich der aromatischen Früchte als eines kräftigen Reizmittels.

— senegalense DC. (*Fagara xanthoxyloides Lam.*) Senegalisches Gelbholz. Senegambien. Die Rinde wird von den Negern äusserlich gegen rheumatische Schmerzen, besonders der Zähne, angewendet. Die Früchte sind aromatisch-scharf.

— Rhetsa DC. (*Fagara Rhetsa Roxb.*) Sichelblättriges Gelbholz. Ein sehr grosser Baum auf der indischen Halbinsel, dessen innere Rinde scharf bitter ist, während die unreifen Früchte einen angenehm aromatischen, den frischen Orangenschalen ähnlichen Geschmack, die reifen Samen aber fast die Schärfe des schwarzen Pfeffers besitzen. Alle diese Theile braucht man in Malabar und Coromandel als reizend-stärkende Heilmittel und als Speisegewürz.

— emarginatum Sw. Ausgerandetes Gelbholz. In Jamaika einheimisch. Das Holz riecht sehr angenehm aromatisch, rosenartig, und wird daher auch in Jamaika Lignum Rorum (L. Rhodium) genannt; es soll das Lignum Rhodium Ph. Dan. sein, obschon noch viele andere Pflanzen Rosenholz liefern. Die Zweige und Blätter werden zu reizenden Bädern oder Bähungen verwendet.

— carolinianum Lam., in Carolina, X. hermaphroditum Willd. (*Fagara guianensis Lam. F. pentandra Aubl.*), in Guiana, und X. heterophyllum Sm. (*Fagara heterophylla Lam.*), auf

den Mascarenen, haben Eigenschaften und medizinische Anwendung mit X. caribaeum gemein, desgleichen X. aromaticum Willd. auf den Bahama-Inseln.

Xanthoxylon Avicennae DC. (*Fagara Avicennae Lam.*) Avicennas Gelbholz. In China und Japan einheimisch, und daselbst als ein wirksames Antidot gegen alle Gifte geschätzt.

— Budrunga DC. (*Fagara Budrunga Roxb.*) Budrunga-Gelbholz. In Silhet. Die citronenartig riechenden, scharf aromatischen Früchte und Samen dienen als kräftiges Stomachicum und sind auch als Gewürz an Speisen beliebt, während die Wurzel gegen Fieber und Menostasie gebraucht wird.

— hastile Roxb. (*Tej-bul*) Spiessförmiges Gelbholz. Nepal. Die Samen und Samenkapseln dienen den Eingebornen zum Betäuben der Fische.

— hyemale St. Hil. (*X. Culantrilho H. et B.?*) Winter-Gelbholz. In der brasilianischen Provinz Rio Grande einheimisch und daselbst *Coentrilho* genannt. Die Rinde, namentlich der Wurzel, ist bitter-scharf, schwach aromatisch, und soll gegen Zahn- und Ohrenschmerzen ausgezeichnet wirksam sein. Ganz dasselbe gilt von X. Langsdorffii Mart., *Tembetaru*, ebenfalls in Brasilien. Das Holz beider ist sehr hart und zum Bauen vortrefflich geeignet. Der Dornen der letzteren Art bedienen sich die Indianer zum Durchbohren von Lippen und Ohrläppchen.

Boymia rutaecarpa A. Juss. Rautenfrüchtige Boymie. Südamerika. Die Früchte sollen purgirend wirken.

Toddalia aculeata Pers. (*Paullinia asiatica L.*) Stachlige Toddalie. Im tropischen Asien einheimisch. Alle Theile der Pflanze riechen stechend aromatisch und schmecken bitter-gewürzhaft pfefferartig, zumal die Wurzelrinde, die gegen Magenschwäche, remittirende Sumpf- und Wechselfieber angewendet, von den Eingebornen auch bei Rheumatismen, Lustseuche und Krätze gerühmt wird. Die Früchte dienen als Gewürz, die aromatischen Blätter zu reizenden Bädern und gegen Koliken. Es ist dieser Strauch die Mutterpflanze der ehemals bei chronischen Durchfällen vielfach gerühmten Radix Lopez s. Lopeziana, *Malakarunnay*, Lopezwurzel, die man bisher von einer Cocculusart ableitete.

Ptelea trifoliata L. Gemeiner Lederbaum, Kleestrauch, Hopfenbaum. In den südlicheren Staaten Nordamerikas. Die beim Reiben unangenehm riechenden Blätter, sowie die jungen Schösslinge gelten als wirksames Wurmmittel, während die aromatisch-bitteren Früchte ein gutes Hopfensurrogat geben. Die Wurzelrinde ist als Tonicum officinell, und wird aus ihr ein ölig-harziges Extract, *Ptelein*, dargestellt.

Verwandte Gattungen.

Acronychia laurifolia Bl. Lorbeerblättriges Spitznägelein. Java. Die bitter-adstringirenden Blätter werden gegen Durchfall, aber auch als harntreibendes Mittel gerühmt.

Cyminosma pedunculata DC. (*Jambolifera pedunculata L.*) Stielfrüchtiger Panelbaum. Ostindien. Wurzel, Blätter und Früchte riechen und schmecken stark aromatisch, und dienen zu reizenden Bädern; die olivenartigen Früchte, Jambobohnen oder Jambolanen, werden eingelegt gegessen.

— **odorata** DC. (*Jambolifera odorata Lour.*) Wolriechender Panelbaum. Die wolriechenden Blätter werden in Cochinchina als Gewürz benutzt.

— **resinosa** DC. (*Jambolifera resinosa Lour.*) Harziger Panelbaum. Cochinchina. Eine gesättigte Abkochung der Wurzel soll die Fische betäuben und wird zu diesem Zwecke gebraucht, während das durch Kochen eingedickte Harz derselben zu reizenden Einreibungen bei chronischem Rheumatismus dient.

Ailanthus glandulosa Desf. Persischer Sumach, Himmels- oder Götterbaum, japanischer Firnissbaum. Indien, China, Japan. Die Rinde und Blätter hat man in letzter Zeit gegen Bandwurm mit Erfolg angewendet, letztere dienen in China zur Seidenwürmerzucht, zu welchem Zwecke der Baum auch in Griechenland und im Faicul cultivirt wird.

— **excelsa** Roxb. Hoher Götterbaum. Ein riesiger Baum auf der Koromandel-Küste, dessen angenehm bitter und aromatisch schmeckende Rinde daselbst gegen Verdauungsschwäche, Wechselfieber und ähnliche Krankheiten im Gebrauche ist.

— **malabarica** DC. Malabarischer Götterbaum. Die Rinde wird zu reizenden Salben verwendet, der aus dem Stamme ausschwitzende Saft äusserlich gegen Blähungen benutzt, während

die Früchte gegen Kopfschmerzen und Augenkrankheiten dienlich sind. Das Holz aller Arten dient als Nutzholz.

Phellodendron amurense Rupr. Amurensischer Korkbaum. Im Amurgebiet. Die poröse Rinde kann als Kork benutzt werden.

253. Familie. **Diosmeae A. Juss. Götterduftartige.**

Der grösste Theil der hierher gehörigen Pflanzen, Bäume oder Sträucher, gehört dem südlichen Afrika an, während in Neuholland und dem tropischen Amerika eine bei weitem geringere Anzahl, in Europa und Asien gar nur eine Art einheimisch ist. Von chemischen Bestandtheilen sind es vorzüglich aromatische, ätherisch-ölige oder harzige Substanzen, sowie ein eigenthümlicher Bitterstoff, die die arzneiliche Verwendung der Diosmeen als flüchtig reizende, krampfstillende, magenstärkende und fieberwidrige Mittel bedingen.

1. Gruppe. **Cusparieae.**

Galipea officinalis Hancock. (*Bonplandia trifoliata Willd.*) Officinelle Galipea, wahrer Angusturabaum, *Yaroury* der Eingebornen von Carony, *Quina de Carony.* In Columbien, namentlich bei St. Jacquin de Carony häufig. Die Rinde dieses Baumes ist nach Hancock die ächte oder westindische Angusturarinde, Cortex Angusturae verus, während Rich. Schomburgk die Mutterpflanze derselben noch für unbekannt hält. Sie ist blassgraugelb, innen schmutzig ockergelb, besitzt einen starken, widrig aromatischen Geruch, einen beissend gewürzhaft bitteren, nicht unangenehmen Geschmack, und enthält ausser ätherischem Oel einen bitteren Extractivstoff, Angusturabitter, *Kusparin*, der dem Salicin ungemein ähnlich, wenn nicht identisch ist. Diese Rinde soll eines der vorzüglichsten Fiebermittel sein, die wir besitzen, und oft in Fällen Heilung bewirken, die der China und ihren Alkaloiden widerstanden, wird aber auch bei bösartigen biliösen und typhösen Fiebern als ebenso heilkräftig gerühmt. Sie wird ausserdem bei atonischer Verdauungsschwäche, Scropheln, inneren Vereiterungen, Wassersucht, bei allgemeiner Muskelschwäche und in der Genesungsperiode nach schweren Krankheiten mit Erfolg angewendet.

Galipea Cusparia St. Hil. (*Cusparia febrifuga H. et B. Bonplandia Angustura Rich. Angustura Cuspare Röm. et Sch.*) Cuspabaum. Am unteren Orinoko, in Columbien und Brasilien einheimisch. Wurde früher nach Humboldt's Angabe für die Stammpflanze der Angusturarinde gehalten. Die Rinde dieses Baumes unterscheidet sich jedoch von jenem durch eine hellere gelbe Farbe und den unangenehm bitteren Geschmack, steht ihr auch an Wirksamkeit nach. Gleichwol wird sie in Columbien und Brasilien auf ähnliche Weise gebraucht, und mag wol auch statt jener in den Handel gebracht worden sein.

— **odoratissima** Lindl. Wolriechende Galipea. Rio Janeiro. Zeichnet sich durch den Wolgeruch der Blüten aus, die Rinde ist sehr bitter.

Ticorea febrifuga St. Hil. (*Sciuris multiflora Nees et Mart.*) Fieberwidrige Ticorea, *Tres folhas brancas*. Die bittere, adstringirende und etwas scharfe Rinde wird in Brasilien als Surrogat der Chinarinde angewendet.

— **jasminiflora** St. Hil. Jasminblütige Galipea. Brasilien. Ein Blätteraufguss wird gegen die indianischen Pocken (Yaws oder Framboesia), den *Babas* der Portugiesen, als wirksam gerühmt. Die Rinde wird wie die der vorigen benutzt.

Monniera trifolia Aubl. Dreiblättrige Monniere, *Alfavaca de Cobra*. Im südlichen Amerika einheimisch. Die aromatisch-scharfe, nach Art des Bertram die Speichelabsonderung vermehrende Wurzel, soll besondere Heilkräfte gegen den Biss giftiger Schlangen besitzen. Sie wirkt diuretisch und expectorirend.

2. Gruppe. **Pilocarpeae.**

Evodia hortensis Forst. (*Fagara Evodia L. fil.*) Garten-Evodia. Auf den Freundschaftsinseln und den neuen Hebriden einheimisch, deren Bewohner die stark und angenehm riechenden Blätter bei Kopfweh, Wunden, Contusionen etc. anwenden.

— **latifolia** DC. Breitblättriger Ampakbaum. Auf den Molukken. Ein Blätteraufguss dient daselbst zu Waschungen des Kopfes und Körpers, da er allen Schmutz und Schweiss entfernt; das Harz der Rinde wird zum Befestigen der Handgriffe von Waffen u. s. w. verwendet.

Esenbeckia febrifuga Mart. (*Evodia febrifuga St. Hil.*) Fieberwidrige Esenbeckie. In der brasilianischen Provinz Minas Geraës, wo der Baum *Tres folhas vermellas* oder *Laranjeiro do Mato* heisst. Officinell ist die Rinde, Cortex Esenbeckiae febrifugae s. Angusturae brasiliensis s. China Piaoi, brasilianische Angusturarinde, brasilianische China. Sie ist von grosser Bitterkeit und enthält als vorwaltenden Bestandtheil ein eigenthümliches Alkaloid: *Esenbeckin.* Bei Verdauungsschwäche, Magenkatarrhen und Wechselfiebern soll sie bedeutende Wirksamkeit entfalten, wie sich Martius selbst überzeugte.

— pumila Pohl., und E. intermedia Mart., beide in Brasilien einheimisch, besitzen ähnliche, nur schwächere Eigenschaften und Kräfte.

Hortia brasiliana Vell. Brasilianische Hortie, *Quina do Campo.* Die Rinde gehört zu den brasilianischen Chinasurrogaten.

3. Gruppe. Boronieae.

Correa alba Andr. Weisse Correa, C. spinosa Andr. Dornige Correa, und C. virens Sm. Grünliche Correa. In Neu-Südwales einheimisch. Die Blätter benutzt man häufig als Surrogat des chinesischen Thees.

4. Gruppe. Eudiosmeae.

Calodendron capense Thbg. Capensischer Schönbaum. Gibt geschätztes Nutzholz.

Adenandra fragrans Röm. et Schult. (*Diosma fragrans Sims.*) Wolriechendes Drüsenmännlein. Cap. Wird daselbst zu aromatischen Theeaufgüssen verwendet.

Diosma hirsuta Thbg. (*D. vulgaris Schlecht. ex p.*) Rauhhaariger Götterduft. Am Cap. Alle Theile des Strauches riechen kräftig und angenehm aromatisch, und werden sowol von den Eingebornen als von den Kolonisten vielfältig, besonders bei Harnverhaltungen und Krämpfen, angewendet. Das aus den Blättern gewonnene ätherische Oel dient zu demselben Zwecke.

— ericoides Thbg. Heideähnlicher Götterduft. Wird von den Hottentotten innerlich gegen Krankheiten der Harnorgane und Rheumatismen, äusserlich zu Pflastern benutzt.

Diosma oppositifolia L., **D. succulenta** Thbg., und **D. rubra** L., sind alle drei am Cap einheimisch und besitzen dieselben Eigenschaften wie die vorige.

Barosma crenata Kunze. (*Diosma crenata L.*) Gekerbter Duftstrauch, gemeiner Bukkostrauch. Am Cap der guten Hoffnung. Officinell sind die Blätter, **Folia Bucco** vel **Diosmae crenatae, Bukkoblätter.** Sie schmecken stark aromatisch minzenartig, besitzen einen durchdringend gewürzigen, rosmarinähnlichen Geruch, und enthalten als vorzüglich wirksame Bestandtheile ätherisches Oel, Harz und eine eigenthümlich stechend bittere Substanz, *Diosmin*. Die Eingebornen wenden die Bukkoblätter bei Krankheiten der Harnorgane, Steinbeschwerden, besonders aber gegen Rheumatismus und Gicht, gegen Brustbeschwerden, chronische Hautausschläge etc., äusserlich bei Quetschungen und Wunden an. In Europa hat man sie bei chronischen Krankheiten der Nieren und Harnwege, Wassersucht und Schwächekrankheiten der Geschlechtstheile vielfach gerühmt.

— **crenulata** Hook. (*Diosma crenulata L.*) Kerbzähniger Duftstrauch. Ebenfalls am Cap einheimisch und **Folia Bucco latifoliae** für die Officinen liefernd.

— **serratifolia** Willd. (*Diosma serratifolia Venten.*) Gesägtblättriger Bukkostrauch,

— **betulina** Bartl. et Wendl. (*Hartogia betulina Bg.*) Birkenartiger Duft- oder Bukkostrauch,

— **odorata** Willd. (*Diosma odorata DC. D. latifolia Lodd.*), B. **Eckloniana** (*B. crenata et Zeyh.*) und B. **pulchella** Bartl. et Wendl. (*Diosma pulchella L.*), sämmtlich am Cap wachsend, besitzen die Eigenschaften der B. crenata, und kommen mit den Blättern derselben vermischt im Handel vor.

Agathosma Cerefolium G. Don. (*Diosma Cerefolium Vent.*). Am Cap. Die Blüten liefern ein nach Kerbel riechendes ätherisches Oel, die Blätter sind wie die Bukkoblätter im Gebrauch.

— **microphylla** Meyer. Am Cap. Hat einen stark anisartigen Geruch, während A. **cyminoides** Eckl. et Zeyh., ebenfalls am Cap, nach Kümmel riecht. Die Anwendung ist dieselbe,

was übrigens auch von den übrigen Arten dieser Gattung gilt, sowie gleichfalls von denen der Gattung Coleonema, von welchen hier nur

Coleonema gracile Eckl. et Zeyh. Zarter Scheidenfaden und C. juniperifolium Eckl. et Zeyh. Wachholderblättriger Scheidenfaden, erwähnt sein möge. Sie wachsen sämmtlich am Cap.

Empleurum serrulatum Sol. (*Diosma unicapsularis L. fil.*) Feingesägtes Empleurum. Ebenfalls am Cap wachsend. Von dieser Pflanze kommen die sogenannten langen Bukkoblätter des Handels, die sich in Eigenschaften und Wirkungen von den ächten Bukkoblättern nicht unterscheiden.

5. Gruppe. **Dictamneae.**

Dictamnus albus L. (*D. Fraxinella Pers. Fraxinella alba Gärtn.*) Weisser Diptam, Ascher- oder Escherwurz, Spechtwurzel. In Südeuropa, auch in den südlicheren Theilen Deutschlands und Sibiriens wild, sonst viel in Gärten gezogen. Zeichnet sich durch seinen Gehalt an ätherischem Oel aus, der so bedeutend ist, dass die Ausdünstungen sich entzünden, wenn man ein Licht in die Nähe bringt. Officinell ist die Wurzel oder vielmehr Wurzelrinde, Radix Dictamni albi s. officinalis s. Fraxinellae s. Fraxinae pumilae. Sie hat einen schwachen, aber angenehm aromatischen, citronenartigen Geruch, gewürzhaft bittern Geschmack und enthält vorzugsweise ätherisches Oel und Bitterstoff. Im Mittelalter als herzstärkendes, giftwidriges Mittel hochberühmt, wurde sie späterhin besonders zur Beförderung des Monats- und Wochenbettflusses, gegen Verdauungsschwäche, weissen Fluss, Würmer, Wechselfieber, Melancholie und Hysterie, sowie gegen Epilepsie verordnet. Das Geheimmittel gegen die letzterwähnte Krankheit von Sloet van Oldbruitenborg bestand vorzugsweise aus Diptam mit etwas Zedoariawurzel. Zu demselben Zwecke wurde auch der Samen benutzt, während ein destillirtes Wasser innerlich gegen die Pest, äusserlich als Schönheitsmittel im Rufe stand, und das aus den Blüten destillirte Oel zu Einreibungen gegen Glieder-

reissen diente. Die jungen Blätter geben in Sibirien ein beliebtes Theesurrogat.

254. Familie. **Rutaceae Bartl. Rautenartige.**

Kräuter, die sämmtlich der alten Welt angehören, einen reichen Gehalt an bittern Extractivstoff, scharfem Harz und ätherischem Oel haben, und in Folge dieser Bestandtheile zu den kräftigsten Reizmitteln gehören.

Peganum Harmala L. Gemeine Harmelstaude, wilde syrische Raute. In Südeuropa und dem ganzen Orient, an der Wolga u. a. O. Alle Theile dieser Pflanze riechen stark und unangenehm und schmecken widerlich und beissend bitter, vorzugsweise jedoch die kleinen, schwärzlichen Samen, Semina Rutae sylvestris s. Harmalae, die schon von den alten griechischen Aerzten (es ist das *Πήγανον ἄγριον v. Μῶλυ* Diosc.) äusserlich bei Augenkrankheiten gerühmt wurden. Später wandte man sie als schweisstreibendes, menstruationsbeförderndes, schlafmachendes und wurmwidriges Mittel an, während die Araber das Kraut bei wassersüchtigen Anschwellungen der Füsse und Augenkrankheiten, die Samen jedoch, ebenso wie die Türken, als Gewürz an Speisen benutzen. Sie sollen die Eigenschaft besitzen, fröhlich und trunken zu machen und dienen den Orientalen zu mancherlei abergläubischen Gebräuchen. Uebrigens enthalten sie einen rothen Farbstoff, *Harmalin*, und geben eine ausserordentlich schöne und dauerhafte rothe Farbe, das bekannte Türkischroth, das bis jetzt noch nicht mit Erfolg hat nachgeahmt werden können. Sie bilden daher im Orient einen nicht unbedeutenden Handelsartikel.

— crithmifolium Retz. (*P. Harmala var. M. Bieb.*) Meerfenchelblättrige Harmelstaude. Am kaspischen Meere. Besitzt dieselben Eigenschaften.

Ruta graveolens L. (*R. hortensis Mill.*) Gemeine Raute, Gartenraute, Weinraute. In Südeuropa und Nordafrika wild, bei uns vielfältig in Gärten gezogen. Die äusserst stark riechende und scharf bitterlich schmeckende Pflanze enthält ausser bitterm Extraktivstoff flüchtiges Oel von durchdringendem Geruch und so grosser Schärfe, dass das frische Kraut auf der Haut

rothlaufartige Entzündung erzeugt. Sie war schon bei den Alten ein hochgeschätztes Arzneimittel (*Πήγανον κηπεῦτον* Diosc.), das namentlich als Gegenmittel gegen Vergiftungen galt, wie es denn den Hauptbestandtheil des berühmten Mithridat'schen Antidotes (*Mithridat*) bildete, aber auch als wärmendes, nervenstärkendes, schweisstreibendes und emmenagogisches Mittel vielfache Anwendung fand. Officinell sind jetzt die dunkelgrünen Blätter, ehedem auch der Same, Folia et Semen Rutae hortensis, die in kleinen Gaben die Verdauung wie den Appetit befördern, während grössere erhitzend wirken und selbst Abortus hervorrufen können. Man wendet sie vorzugsweise bei Verdauungsschwäche, Kolikschmerzen, Hysterie, Epilepsie, Wechselfieber etc. an, und zwar gern als Hausmittel frisch, klein zerschnitten, auf Butterbrod gestreut, den frischen Saft auch als Frühlingskur, während ein Aufguss als Mundwasser bei fauliger Bräune dient. Ausserdem verwendet man sie zu reizenden Bädern und Umschlägen; das aus ihnen gewonnene Oel, Oleum Rutae aethereum, gegen hysterische Leiden, Menstruationsstockungen, Madenwürmer, sowie einen Rautenessig, Acetum Rutae, bei typhösen Fiebern u. s. w. Die Samen, obschon noch reicher an ätherischem Oel, werden nicht mehr gebraucht. Die alten Römer benutzen das Kraut als Gewürz zu verschiedenen Speisen und cultivirten die Pflanze zu diesem Zwecke.

Ruta montana L. (*R. legitima All. R. sylvestris Mill.*) Bergraute, *Πήγανον ὄρεινον* Diosc. In den Ländern am mittelländischen Meere. Riecht noch stärker und durchdringender als die vorige und ist auch noch bei Weitem schärfer, so dass sie bei längerer Berührung mit der Haut selbst Blasen auf dieser erzeugt. Der Same wird in Arabien äusserlich bei geschwollenen Füssen angewendet.

— divaricata Tenor. Ausgesperrte Raute. R. angustifolia Pers. (*R. chalepensis Vill.*) Schmalblättrige Raute und R. bracteosa DC. Deckblättrige Raute, sämmtlich in Südeuropa; werden ganz wie R. graveolens gebraucht.

— macrophylla Soland. (*R. chalepensis α L.*) Grossblättrige Raute. Im Orient und nördlichen Afrika. Wird im südlich-

sten Europa und in Westindien zu arzneilichem Gebrauche angepflanzt und allgemein in den Apotheken gehalten.

Haplophyllum tuberculatum A. Juss. (*Ruta tuberculata Forsk.*) Höckerige Gelbraute. Arabien, Aegypten, Nubien. Riecht fast wie die gemeine Raute und wird von den Eingebornen als Arzneimittel sehr geschätzt. Der frische Saft mit Wasser vermischt, soll den Haarwuchs befördern und steht in dieser Beziehung zumal bei den ägyptischen Frauen in grossem Rufe.

255. Familie. Zygophylleae R. Br. Jochblattartige.

Wurzel, Rinde und Holz dieser Gewächse enthalten mehr oder weniger harzige, scharfe und bittere Stoffe, die die Stellung jener im Arzneischatze bestimmen, während die Blätter, sowie die übrigen krautartigen Theile einen den Kopf einnehmenden Geruch aushauchen.

1. Gruppe. Tribuleae.

Tribulus terrestris L. Gemeiner Burzeldorn, Erdstachelnuss. Im südlichen Europa, Orient und Nordafrika gemein. Die Blätter waren früher als Herba Tribuli terrestris gebräuchlich; besonders wurden sie von den griechischen Aerzten als tonisch adstringirendes Heilmittel, zumal bei Augenkrankheiten und Halsbeschwerden, aber auch gegen Diarrhöen, Blutungen, Harnbeschwerden etc. angewendet. Aus den Samen bereiteten sich die Thracier am Strymon eine Art Brod.

— lanuginosus L. Wolliger Burzeldorn. Ceylon, Ostindien. Die stachligen Früchte und Samen werden von den tamulischen Aerzten als kräftiges Diureticum geschätzt, auch in fieberhaften Krankheiten verordnet.

Kallströmia Tribulus Meisn. (*K. maxima W. et Arn. Tribulus maximus L.*) Grosse Kallströmie. Antillen. Man braucht daselbst die Blätter zu eröffnenden Tisanen, die Blätter zu erweichenden Umschlägen und Salben bei Hautkrankheiten.

2. Gruppe. Zygophylleae verae.

Fagonia arabica L. (*F. mysorensis Roth.*) Indien, Arabien. In Lahore gegen Gesichtsschwäche, Samenfluss, Hemiplegie gebräuchlich.

Zygophyllum Fabago L. Gemeines Doppelblatt, Bohnenkapper Jochblatt. Im Orient und Nordafrika. Wird daselbst für ein wurmwidriges, antisyphilitisches Mittel gehalten, während man die Blumenknospen wie Kappern einlegt und benutzt.

— **simplex L.** (*Z. portulacoides Forsk.*) In der arabischen Wüste häufig und daselbst als Mittel gegen Hornhautflecke gerühmt; der Geschmack der Pflanze ist so abscheulich, dass kein Thier, nicht einmal das Kameel sie berührt.

— **coccineum L.** (*Z. desertorum Forsk.*) Rothes Jochblatt. Nordafrika. War Heilmittel der alten arabischen Aerzte.

— **sessilifolium L.** und **Z. spinosum L.** am Cap einheimisch, sollen den Schafen Gift sein.

Porliera hygrometrica R. et P. Chili und Peru. Bei drohendem Regen legen sich die Blätter zusammen und dienen so als Hygrometer, aber auch zum Scheuern und Reinigen der Fussböden. Das Holz ist als Nutzholz sehr gesucht, Chilenisches Guajakholz.

Larrea mexicana Moric. Kreosotstrauch, *Hideondo* der Mexicaner. Mexiko, Texas. Das harzreiche Holz dient zum Heizen, stinkt aber unerträglich; aus dem Harze machen die Eingebornen Ballen, die sie auf ihren Wanderungen durch wüste Gegenden mit dem Fusse vorwärts stossen, um dann, durch den starken Geruch geleitet, den Rückweg zu finden.

Guajacum officinale L. Officineller Pockenholz- oder Franzosenholzbaum, ächter Guajakbaum. Auf den Antillen, besonders Jamaika. Officinell sind Holz, Rinde und Harz. Ersteres, Pockenholz, Franzosenholz, Guajakholz, Heiligen- oder Lebensholz, Lignum Guajaci s. sanctum s. Lignum Vitae, kommt in grossen oft centnerschweren Stücken, zu medicinischen Zwecken häufiger geraspelt, vor, ist hart, dicht und schwer, so dass es im Wasser untersinkt, von grünlichbrauner Farbe, verbreitet beim Reiben, noch mehr angezündet, einen angenehm gewürzhaften Geruch und schmeckt scharf, brennend, etwas bitterlich. Die Rinde, Cortex Guajaci, riecht ebenso, schmeckt schärfer und bitterer und liefert ein Harz, Resina Guajaci nativa, das entweder freiwillig ausschwitzt oder durch Einschnitte oder durch Destillation

des ebenfalls harzreichen Holzes gewonnen wird. Als wirksame Substanzen finden sich in allen Theilen ein bitterer Extractivstoff, *Guajacin*, Guajaksäure und Guajaköl vor, die die Wirksamkeit derselben als kräftig reizende, alle Ab- und Aussonderungen vermehrende Heilmittel bedingen. Seine Hauptanwendung fand das Holz im 16. und 17. Jahrhundert gegen eingewurzelte Syphilis, und es ist bekannt, dass Ulrich von Hutten, nachdem er von der scheusslichen Krankheit fast aufgezehrt war, jenem seine Rettung verdankte. Auch bildet es jetzt noch einen Hauptbestandtheil vieler officineller antisyphilitischer Compositionen, wie des bekannten Holzthee's u. a. Ausserdem aber werden Holz und Harz gegen chronische Gicht, chronischen und acuten Rheumatismus, Lungenschleimflüsse, Hautkrankheiten u. s. w. angewendet. In Westindien destillirt man aus dem Holz ein empyreumatisches Oel, das als Epispasticum benutzt wird, während aus den Früchten ein sehr bitteres, heftig purgirendes und emetisches Oel bereitet wird. — Aber auch technisch wird das Holz, das sich durch die eigenthümliche Richtung seiner Fasern, von denen jede Schicht diagonal zur vorhergehenden steht, auszeichnet, vielfach, namentlich zu Drechslerarbeiten, (Kegelkugeln) vielfach verwendet.

Guajacum jamaicense Tausch. (*G. officinale β L.*) Jamaikanischer Guajakbaum. Ebenfalls auf den Antillen einheimisch und ganz wie die vorige Art, zu der sie von Vielen als Abart gezogen wird, verwendet.

— sanctum L. Heiligenholzbaum, weisser Pockenholzbaum. In Westindien und Brasilien. Von diesem Baume wird das blassgelbe oder weissliche Pockenholz, das eigentliche Heiligenholz, Lignum sanctum, abgeleitet, obschon dasselbe in der Regel nichts anderes ist, als der Splint des officinellen Guajakholzes. Uebrigens wird das Holz dieses Baumes, das schärfer und bitterer ist als jenes, auf gleiche Weise, wie dasselbe angewendet, ja in Brasilien ihm noch vorgezogen.

— verticale Orteg., G. arboreum DC. u. a. Arten, die in Südamerika und Westindien einheimisch sind, werden vorzugsweise als Nutzhölzer verwendet, sollen aber ebenfalls die arzneilichen Eigenschaften und Kräfte der vorigen besitzen.

* Meliantheae Endl.

Melianthus major L. Grosse Honigblume. An feuchten Orten am Cap. Die Blüten sondern einen blassrothen, sehr angenehm süss und weinig schmeckenden Honigsaft in so reichlicher Menge aus, dass er beim Schütteln des Strauches wie ein Regen zur Erde fällt. Er wird von den Eingebornen und Kolonisten gesammelt und genossen, aber auch in manchen Krankheiten angewendet.

— **minor** L. Kleine Honigblume und M. **comosus** Vahl. Schopfige Honigblume, ebenfalls am Cap, sondern einen schwärzlichen Honigsaft ab. Die Blätter aller drei Arten sind durch ihren höchst widerwärtigen, betäubenden Geruch bemerkenswerth.

57. Ordnung. Gruinales. Schnabelpflanzen.

256. Familie. **Geraniaceae DC. Storchschnabelartige.**

Eine an Gattungen arme, an Arten jedoch reiche Familie von Kräutern und Halbsträuchern, die zum weitaus grössten Theile dem südlichen Afrika angehören, während die geringste Zahl derselben in Australien zu Hause ist. Sie enthalten an chemischen Bestandtheilen einen eigenthümlichen Bitterstoff, Gerbstoff, Gallussäure, ätherisches Oel und Harz, von denen die ersteren vorzugsweise in der Wurzel, die andern mehr in den Blättern und Blüten vorkommen. In Folge dessen besitzt die Wurzel vieler Arten adstringirende Eigenschaften, indess Blätter und Blüten sich mehr durch reizende sowie einhüllende Kräfte hervorthun.

Erodium moschatum Ait. (*Geranium moschatum L.*) Bisam-Reiherschnabel. In den Ländern am mittelländischen Meere vorkommend. Die ganze Pflanze riecht moschusartig und war früher unter dem Namen Herba Moschatae vel Acus muscatae officinell. Sie galt innerlich genommen als schweiss- und harntreibendes, herzstärkendes Mittel, äusserlich als Wundmittel.

— **cicutarium** Sm. (*Geranium cicutarium L.*) Schierlingsblätteriger Reiherschnabel. In ganz Deutschland gemein. Besitzt einen auffallenden Möhrengeruch und wird hie und da äusser-

lich bei Wunden und Geschwüren angewendet. Die Früchte geben geeignete Hygrometer ab. Die Landleute in Schweden trugen sonst die Pflanze als Amulet gegen Wechselfieber bei sich.

Erodium gruinum Willd. (*Geranium gruinum L.*) Kandischer Reiherschnabel. Im südlichsten Europa und in Nordafrika. Früher als Wundmittel gebräuchlich.

— ciconium Willd. (*Geranium ciconium L.*) Langschnabeliger Reiherschnabel. Südeuropa, Taurien. Wurde wie E. moschatum gebraucht. Die Früchte werden, wie die der vorigen Art, zu Hygrometern verwendet.

Geranium Robertianum L. Roberts-Storchschnabel, St. Ruprechtskraut, Rothlaufskraut, Bocksstorchschnabel. In ganz Europa häufig. Die ganze Pflanze hat frisch einen widerlichen Bocksgeruch, schmeckt herb-salzig, bitterlich, und war sonst als Herba Geranii Robertiani s. Ruperti officinell. Man wandte sie gegen Wechselfieber, scrofulöse Schwindsucht, Blutflüsse, Scrofeln, Wassersucht, Harngries und Nierensteine, äusserlich bei Milchknoten an, und empfahl sie noch neuerlichst wieder äusserlich bei Gicht. Den früheren Aerzten galt sie als ausgezeichnetes Wundmittel, sowie als sehr wirksam bei Geschwüren, selbst krebsartiger Natur und als Specificum gegen rosenartige Krankheiten. Sie enthält einen eigenthümlichen Bitterstoff, *Geraniin*, ätherisches Oel und Gerbstoff, Stoffe, die auch in der Wurzel reichlich vertreten sind.

— rotundifolium L. Rundblätteriger Storchschnabel. In ganz Europa gemein; G. pusillum L. und G. columbinum L., lieferten die Herba Geranii columbini, die als Wundmittel gebräuchlich war.

— pratense L. Wiesenstorchschnabel. Auf Wiesen häufig. Enthält unter allen Species am meisten Geraniin und Gerbestoff, schmeckt sehr adstringirend, hintennach süsslich bitter und war als Herba Geranii batrachioidis officinell, und wie auch G. palustre L., als adstringirendes Mittel innerlich und äusserlich im Gebrauche.

— sanguineum L. Blutrother Storchschnabel. An trockenen

Grasplätzen, Waldwiesen wachsend. Wurzel und Kraut, Radix et Herba Sanguinariae s. Geranii sanguinei, haben einen bedeutenden Gehalt an Bitter- und Gerbstoff und galten früher als Specificum bei Blut- und Schleimflüssen, sind auch noch heute beim Volke als blutstillendes Wundmittel beliebt und gebräuchlich. Wegen des Reichthums an Gerbstoff kann die Pflanze auch zum Gerben benutzt werden.

Geranium nodosum L. Knotiger Storchschnabel und G. striatum L. Gestreifter Storchschnabel, zwei südeuropäische Arten, deren Wurzeln in den italienischen Apotheken nicht selten anstatt der Tormentillwurzel vorgefunden werden.

— maculatum L. Gefleckter Storchschnabel, *Crowfoot*, *Alum Root* der Nordamerikaner. Die Wurzel, Radix Geranii maculati Ph. Am., ist ein kräftiges Adstringens, das dem Kino und der Ratanhia ähnlich wirkt, daher auch vielfältige Anwendung findet, so namentlich bei Diarrhöen und Ruhren, Brechdurchfall der Kinder, bei Blut- und Schleimflüssen, besonders aber bei Aphthen, Mund- und Halsgeschwüren, sowie gegen Speichelfluss nach Quecksilbergebrauch als wirksam gerühmt wird. Die Indianer gebrauchen eine Abkochung der Wurzel gegen Tripper. Dient auch zum Gerben.

— carolinianum L. Karolinischer Storchschnabel. In Nordamerika, Mexiko. Die Wurzel dient zu adstringirenden Mundwässern.

— mexicanum H. et B. und G. Hernandezii Moç. Sess. In Mexiko einheimisch. Werden daselbst gegen Durchfall und Ruhr angewendet, sowie bei chronischen Augenentzündungen.

— tuberosum L. Knolliger Storchschnabel. In Südeuropa, Taurien. Das *Γεράνιον* Diosc., dessen rundliche, süss schmeckende Knollen als Tonicum, sowie in Abkochung als Waschmittel bei Entzündung der Scheide dienten.

— parviflorum Willd. Kleinblumiger Storchschnabel. In Neuholland einheimisch, wo man die fleischigen Wurzelknollen, unter dem Namen *Native Carrot*, inländische Mohrrübe, geniesst.

— molle L. Weicher Storchschnabel und G. sylvaticum L.

Wald-Storchschnabel, in Europa. Die schönen purpurvioletten Blüten können zum Blaufärben benutzt werden.

Monsonia ovata Cav. Eiförmige Monsonie. Am Cap. Die adstringirende Wurzel dient daselbst bei Durchfällen, Ruhren, Schwächezuständen, äusserlich bei schlaffen Geschwüren.

Sarcocaulon Burmanni Sweet. (*Monsonia Burmanni DC. Geranium spinosum Burm.*) Burmanns Fleischstämmchen, und S. Heritieri Eckl. et Zeyh., Heritier's Fleischstämmchen, beide am Cap wachsend, haben harzreiche wolriechende Stengel, die als Fackeln benutzt werden.

Pelargonium odoratissimum Ait. (*Geranium odoratissimum L.*) Wolriechender Kranichschnabel. Am Cap der guten Hoffnung. Die Blumen sind weiss und riechen stark aromatisch bisamartig, daher die Pflanze häufig mit dem Geranium moschatum verwechselt wird.

— roseum Willd. (*Geranium revolutum Jacq.*) Rosen-Geranium, Rosenkraut. Ebenfalls am Capeinheimisch. Die Blätter dieser und der vorigen Art geben bei der Destillation mit Wasser ein dem Rosenöl ähnlich, lieblich riechendes Oel, das zur Verfälschung jenes in grossartigster Weise benutzt wird. Dieses Oel kommt auch als Geraniumöl in den Handel und findet in der Parfümerie vielfache Verwendung, weshalb die Pflanze auch in der Türkei und in Frankreich (Montfort-Lamury in der Nähe von Versailles) im Grossen cultivirt wird.

— Radula Ait. Raspelblättriger Kranichschnabel, ebenso

— capitatum Ait. (*Geranium capitatum L.*) Blaues Rosen-Geranium. Am Cap. Liefern gleichfalls nach Rosenöl riechendes Geraniumöl, sowie eine Art Rosenessenz und Rosenwasser.

— cucullatum Ait. (*Geranium cucullatum L.*) Kappenförmiger Kranichschnabel. Am Cap. Die Blätter riechen sehr kräftig und schmecken gewürzhaft, schleimig, und werden bei Koliken und andern Krampfbeschwerden des Unterleibs mit Erfolg angewendet.

— acetosum Ait. Saurer Kranichschnabel und P. peltatum Ait. Schildförmiger Kranichschnabel, ebenfalls am Cap, zeichnen sich durch den angenehmen sauerampferartigen Geschmack ihrer Blätter aus, welche Sauerkleesäure enthalten.

— triste Ait. (*Geranium triste L.*) Trauernder Kranichschna-

bel, Nachtviole. Die grünlichgelben, schwarzgefleckten Blumen hauchen des Nachts einen angenehmen Wolgeruch aus. Die knollige, süssliche Wurzel wird am Cap gleich Kartoffeln gegessen.

Jenkinsonia antidysenterica Eckl. et Zeyh. (*Pelargonium antidysentericum Steud.*) Ruhrwidrige Jenkinsonie. Eine strauchartige Pflanze am Cap, die fast kopfgrosse, wurzelartige Knollen treibt, welche von den Namaguas als ein Heilmittel gegen die Ruhr angewendet werden.

Peristera anceps Eckl. et Zeyh. (*Pelargonium anceps Ait.*) Wird bei den Malayen als emmenagogisches und geburtsbeförderndes Mittel geschätzt.

257. Familie. **Lineae DC. Leinartige.**

Eine nur kleine, aus zwei Gattungen bestehende, im gemässigten Klima aller Welttheile vorkommende Familie, die aber gleichwol unter den technisch wichtigen in erster Reihe steht, indem die zähen und festen Fasern, die sich zwar in allen, vorzugsweise jedoch in einer im Grossen angebauten Art vorfinden, zwei der wichtigsten Bedürfnisse der cultivirten Menschheit, Leinwand und Papier, liefern. Die Samen aller Arten sind reich an Oel, das arzneilich, technisch und ökonomisch verwendet wird, während das bittere Kraut einzelner Arten purgirende Kräfte besitzt.

Linum usitatissimum L. Gemeiner Flachs oder Lein. In den meisten europäischen Ländern im Grossen und zwar in mehreren Varietäten angebaut, die von Manchen als besondere Arten betrachtet werden.

α. Linum sativum L. (*L. arvense Neck.*) Gemeiner Ackerflachs, Dreschlein, Schiesslein.

β. — bienne Mill. (*L. africanum L.*) Zweijähriger oder Winterflachs.

γ. — humile Mill. (*L. usitatissimum crepitans Bönnigh.*) Kleiner oder niedriger Lein, Klanglein, es ist diess die gewöhnlichste Form zur Samenzucht.

Officinell ist der Same, Leinsame, Semen Lini, eiförmig platte, braunglänzende Körner, von unangenehmem schleimig öligem Geschmack, die als Hauptbestandtheile Schleim und fettes Oel enthalten. Sie gehören zu den ältesten Arzneimitteln

und wurden von den griechischen Aerzten, wie noch heute, als reizmilderndes, erweichendes und einhüllendes Mittel bei Vergiftungen, besonders durch Canthariden, bei Husten, Durchfall, Dysmenorrhöe u. s. w., sowie äusserlich bei Entzündung, Geschwülsten und Verhärtungen angewendet. Aber auch als Nahrungsmittel diente der Same, und Dioscorides erwähnt ein stimulirendes Backwerk aus Leinsamen, Honig und Pfeffer zusammengesetzt, daher denn auch die Pflanze (*Λίνον* Hipp. Diosc.) für diesen Zweck cultivirt wurde. Heut zu Tage wendet man ihn häufiger äusserlich an, und zwar vorzugsweise zu erweichenden und erschlaffenden Breiumschlägen, (Farina seminis Lini), Gurgelwässern, Klystieren, Einspritzungen und Bähungen, innerlich bei Blasenleiden, Steinbeschwerden, Tripper u. s. w. Das Oel, Oleum Lini, wirkt erschlaffender als andere fette Oele, fördert leicht den Stuhlgang und ist bei Entzündungen und Krampfzuständen der Athmungsorgane und des Darmkanals, bei Lungen-, Magen- und Blasenblutungen, bei Vergiftungen etc., äusserlich vorzugsweise bei Verbrennungen, zu eröffnenden Klystieren u. s. w. im Gebrauche. Frisch wird es von Landleuten häufig gegessen, noch häufiger jedoch zur Bereitung von Firnissen verwendet, wozu es sich sehr eignet, da es leicht trocknet. Häufig bewahrt man auch den Höllenstein in den Samen auf, die davon eine schädliche Eigenschaft annehmen. Dass aus den zubereiteten Stengeln, Flachsbast, Leinwand und Papier bereitet wird, ist bereits oben erwähnt worden.

Linum austriacum L. (*L. corymbulosum Reichb. L. aureum DC.*) Oesterreichischer Lein, in Frankreich und Sibirien, und L. maritimum L. Meerstrandslein, Südeuropa, werden wie der gemeine Leim gebraucht, geben aber einen gröberen Flachs.

— Levisii Pursh. Levi's Lein. Nordamerika. Wird daselbst als Flachspflanze gebaut.

— catharticum L. (*Cathartolinum pratense Reichb.*) Purgir-Lein, Purgir-Flachs. In ganz Europa auf feuchten Wiesen wachsend. Ein kleines, sehr bitteres Pflänzchen, das ohne sonderliche Beschwerden ziemlich kräftiges Purgiren erregt und als Herba Lini cathartici gegen Wechselfieber, Gicht, Wassersucht und Eingeweidewürmer mit Erfolg verordnet wird.

Als wirksames Princip hat man einen eigenthümlichen, schwach aber anhaltend bitter schmeckenden Stoff, *Linin*, dargestellt, der drastisch abführend wirkt.

Linum aquilinum Mol. (*L. Chamissonis Schiede.*) Fieberwidriger Lein, *Yango*. In Chili von den Eingebornen als magenstärkendes, kühlendes, fieberwidriges Mittel angewendet.

— selaginoides Lam. Peru, Chili. Wird daselbst wie die vorige benutzt.

— perenne L. Ausdauernder Lein. Deutschland, England. Die Samen liefern Oel.

258. Familie. **Oxalideae DC. Sauerkleeartige.**

Fast alle hieher gehörigen Pflanzen zeichnen sich durch einen sehr bedeutenden Gehalt an Kleesäure aus, der ihnen kühlende, gallen- und fäulnisswidrige Eigenschaften verleiht. Viele Arten werden als Gemüse benutzt, während die Früchte anderer als Obst roh oder in mannigfacher Zubereitung zu geniessen sind. Auch besitzen einige knollige, viel Amylum enthaltende, essbare und wolschmeckende Wurzeln, und diese werden daher auch angebaut. In technischer Beziehung sind sie nur durch den erwähnten Gehalt an Kleesäure (Acidum oxalicum) wichtig, die aus ihnen gewonnen wird, während in physiologischer die allen Arten gemeinsame grosse Sensibilität der Blätter, die die Erscheinung des Pflanzenschlafes in deutlicher Weise zeigen, bemerkenswerth erscheint.

Oxalis Acetosella L. Gemeiner Sauerklee, Hasenklee, Hasenampfer, Alleluja. In ganz Europa und im nördlichen Asien. Die ganze Pflanze schmeckt sehr sauer und enthält saures, kleesaures Kali (Kleesalz), das fabrikmässig gewonnen wird. Die Blätter waren als Herba Acetosellae s. Lujulae s. Allelujae v. Trifolii acetosi v. Oxytriphylli officinell, und sind frisch zu kühlenden Getränken zu verwenden, während sie sich anderseits auch zu antiscorbutischen Salaten, sowie zur Bereitung von Molken eignen. Zerquetscht werden sie mit Vortheil auf scrofulöse Geschwüre gelegt. Die aus ihnen bereitete Oxalsäure sowie das Kleesalz werden medizinisch kaum benutzt, obschon die Ph. Gall. kühlende Morsellen (Durstzeltchen) daraus mit Citronenöl, Zucker und Traganth

vorschreibt. Um so wichtiger ist ihre chemische Verwendung, bekannt am meisten zur Entfernung von Flecken aus Leinenstoffen. Der Sauerklee ist der *Shamrock*, die Lieblingspflanze der Irländer, die häufig gegessen und als National-Embleme am 17. März, dem St. Patrick's Tage, von jedem Irländer am Hute getragen wurde. Heutzutage ist Trifolium repens an seine Stelle getreten.

Oxalis repens L. Kriechender Sauerklee. Brasilien. Die *Curadeiros* (Quacksalber) daselbst wenden einen Aufguss des Krautes im Beginn der Morphea und bei bösartigen Fiebern an. Der sehr saure Saft dient den Wäscherinnen, um Tintenflecke zu tilgen.

— americana Bigel. (*O. Acetosella Michx.*) Amerikanischer Sauerklee. In Nordamerika einheimisch und daselbst ganz wie die Oxalis Acetosella benutzt.

— compressa Jacq. Am Cap. Enthält noch mehr Kleesalz als O. Acetosella, das auch dort daraus dargestellt wird.

— cernua Thbg. Gleichfalls am Cap. Die Blätter dienen als Gemüse und geben Kleesalz.

— violacea L. Nordamerika, Mexico. Wird daselbst wie der gemeine Sauerklee, aber auch zum Violettfärben benutzt; die knollige Wurzel ist essbar.

— stricta L. Europa, Nordamerika, O. Barrelieri L. in Südamerika und O. Martiana Zucc. (*O. bipunctata Zucc.*) in Brasilien, dienen zur Bereitung von Oxalsäure. Die Blätter des ersteren werden als Gemüse genossen.

— speciosa Jacq. Am Cap, O. fulva St. Hil. und O. cordata St. Hil. in Brasilien einheimisch, werden als kühlende Mittel bei bösartigen Fiebern angewendet.

— conorrhiza Jacq. In Chili und Paraguay, ist daselbst ebenfalls bei entzündlichen und galligen Fiebern gebräuchlich.

— Plumieri Jacq. (*O. frutescens L.*) Westindien. Wird daselbst ebenso benutzt, aber auch als Gemüse genossen.

— Reinwardtii Zucc. (*Biophytum sensitivum Bl. Oxalis sensitiva Hassk.*) Sunda-Inseln, Molukken. Wird daselbst vom Volke als Mittel gegen Bezauberung, sowie zur Bereitung von Liebestränken geachtet.

Oxalis corniculata L. Gehörnter Sauerklee. Sehr verbreitet. Wird seiner kühlenden, erfrischenden Eigenschaft wegen bei entzündlichen Fiebern, Gallenkrankheiten, sowie als harntreibendes Mittel gebraucht; kann auch zur Bereitung von Sauerkleesäure benutzt werden, so wie die Blätter zu Gemüse.

— crassicaulis Zucc. (*O. Arracacha Don.*) In Peru und Mexico wild und cultivirt. Die welschnussgrossen Wurzelknollen enthalten Amylum und geben ein gutes Gemüse, während der dicke Stengel reich ist an oxalsaurem Kali, das aus dem ausgepressten Safte in Krystallen ausschiesst.

— rugosa Mol. Runzlicher Sauerklee. Chili. Der zarte säuerliche Stengel wird ebenfalls als Gemüse genossen, und liefert einen violetten Farbstoff.

— tetraphylla Cav. Vierblättriger Sauerklee. Mexico. Die Wurzel ist rübenartig und gibt eine beliebte Speise, weshalb die Pflanze auch angebaut wird. Dasselbe gilt auch von

— esculenta Lk. et Otto. Ebenfalls in Mexico heimisch, der sich durch einen bedeutend reichlicheren Ertrag vor dem vorigen auszeichnet.

— Deppei Lodd. (*O. tetraphylla Lk. et Otto.*) Südamerika. Die fleischige, pastinakartige Wurzel wird wegen ihres Wolgeschmacks sehr geschätzt, auch die Stengel werden gegessen.

— crenata Jacq. (*O. Arracacha G. Don.*) Chili. Die Stengel und Blätter sind säuerlich und werden als Gemüse und Salat gegessen, ebenso die amylumreichen Knollen, die jedoch geschmacklos sind und dieserhalb des Anbaues nicht lohnen; dagegen ist diese Art eine geschätzte Futterpflanze, die sich jährlich 3—4 mal mähen lässt.

— carnosa Mol. und O. tuberosa Mol. *Oka* der Chilenen, haben ebenfalls knollige essbare Wurzeln.

— enneaphylla Cav. Neunblättriger Sauerklee. Auf den Falklandsinseln. Blätter und Blüten sind kühlend, erfrischend und scharf, und sind gegen Scorbut wirksam, während die knolligen Wurzeln einen wolschmeckenden Salat geben.

— zonata DC. Umgürteter Sauerklee. Südafrika. Wird in Frankreich und Belgien als Gemüsepflanze cultivirt.

Oxalis malloloba Cav. Buenos Ayres. Die braunrothe Wolle der Wurzelzwiebelchen dient als Webstoff.

— rosea Jacq. Rosafarbiger Sauerklee. Chili. Gibt violetten Farbstoff.

— anthelmintica A. Rich. Wurmwidriger Sauerklee, *Mitcha-mitcho* in Abyssinien. Die scharfen Knollen werden dort als Bandwurmmittel geschätzt und selbst dem Kousso noch vorgezogen, weil dieser häufig nicht vertragen wird. Sie kommen auch unter dem Namen Radix Tschokko (*Habbe Tschokko*) nach Europa.

— sensitiva L. (*Biophytum sensitivum DC.*) Ostindisches Fühlkraut. Ostindien. Man wendet daselbst das bitterliche Kraut gegen Brustkrankheiten, Koliken, Tripper, äusserlich bei entzündlichen Geschwülsten und Wunden an, die Wurzel gegen Steinbeschwerden und Scorpionenstich. Die Blätter zeichnen sich durch ihre Reizbarkeit aus.

Averrhoa Carambola L. Baumstachelbeere, Blimbingbaum. In Ostindien einheimisch, und daselbst, wie auch in Westindien, häufig cultivirt. Die Früchte des cultivirten Baumes schmecken süss-säuerlich weinartig, und werden roh oder auf verschiedene Weise zubereitet genossen, aber auch bei entzündlichen und galligen Fiebern, Scorbut u. dgl., besonders in Form von Syrup, angewendet, während die Blätter zu erweichenden und zertheilenden Umschlägen dienen. Die Früchte des wildwachsenden Baumes sind so sauer, dass die Europäer sich derselben zum Pökeln bedienen.

— Bilimbi L. Runder Bilimbingbaum. Ganz Indien, Molukken. Die Früchte sind noch saurer, werden jedoch als Gewürz benutzt.

259. Familie. **Balsamineae A. Rich. Springkrautartige.**

Saftreiche Pflanzen, deren chemische und medizinische Eigenschaften nur wenig bekannt sind. Einige enthalten gelben Farbstoff. Bei weitem die grösste Zahl der Arten gehört dem südlichen Asien an, während in Europa nur eine einzige einheimisch ist.

Impatiens Noli tangere L. (*I. palustris Pers.*) Gemeines oder gelbes Springkraut, wilde Balsamine, Ungeduld, Judenhütlein.

Europa, Sibirien. Officinell waren einst die Blätter als Herba Impatientis s. Balsaminae luteae; sie schmecken scharf, beissend, und sollen etwas giftiger Natur sein, wie denn auch kein Thier sie berührt. Sie wirken diuretisch, erregen in grösseren Gaben leicht Erbrechen und Durchfall und sollen Diabetes hervorrufen können. Sie wurden besonders bei Wassersucht, Nieren- und Blasensteinen, Gliederschmerzen, äusserlich bei Wunden und Hämorrhoidalknoten angewendet. Als wirkendes Princip hat man einen bittern, aromatischen, harzigen Stoff, Impatiinid, gefunden. Blätter und Blüten dienen zum Gelbfärben.

Impatiens fulva Nutt. (*I. Noli tangere β Michx.*) Fahlgelbes Springkraut und I. pallida Nutt. (*I. Noli tangere Pursh.*) Bleiches Springkraut, in Nordamerika, dienen daselbst zum Gelbfärben.

— tinctoria A. R. Färber-Springkraut. In Abyssinien einheimisch, wo es *Ensessella* heisst. Die Eingebornen bereiten aus den fleischigen Wurzelknollen mit Citronensaft eine schwarze Farbe, mit welcher sie ihre Hände und Füsse färben. Auch machen sie aus denselben eine Art Kuchen für die Pferde und Maulthiere.

Balsamina hortensis DC. (*Impatiens Balsamina L.*) Gartenbalsamine. Aus Ostindien stammend, bei uns häufig cultivirt. Ist in ihrem Vaterlande als Wundmittel bekannt und diente früher auch in Italien zur Bereitung eines geschätzten Wundbalsams, woher auch die Pflanze ihren Namen erhalte. Die Blüten der roth blühenden Varietät können zum Rothfärben benutzt werden.

— cornuta DC. (*Impatiens cornuta L.*) Gehörnte Balsamine. Cochinchina. Ein Decoct der Blätter dient gegen das Ausfallen der Haare.

260. Familie. Tropaeoleae Juss. Kapuzinerkressenartige.

Alle Arten dieser Familie haben rücksichtlich ihrer chemischen Bestandtheile, wie ihrer arzneilichen Wirkungen eine grosse Uebereinstimmung mit den Cruciferen. Sie sind sämmtlich im tropischen Amerika einheimisch, werden aber ihrer Schönheit wegen bei uns vielfältig cultivirt.

Chymocarpus pentaphyllus D. Don. (*Tropaeolum pentaphyllum Lam.*) Fünfblättrige Beerenkresse, *Chagas da Miuda.* Brasilien, Chili. Wird gegen Scorbut gebraucht.

Tropaeolum majus L. (*Nasturtium indicum DC.*) Grosse Kapuzinerkresse, indische Kresse. Peru. Officinell sind das Kraut und die Blumen, Herba et Flores Nasturtii indici s. Cardami majoris, von angenehm scharf kressenartigem Geschmack, die Blüten auch von angenehmem Geruch. Als wirksame Bestandtheile sind besonders ätherisches Oel und Tropäolsäure, von denen das erstere noch schärfer ist als das Senföl, hervorzuheben. Sie werden als antiscorbutisches Mittel geschätzt, auch als Salat verspeist. Die Blumenknospen, sowie die noch unreifen Früchte werden mit Essig eingemacht und wie Kapern benutzt.

— **minus** L. Kleine Kapuzinerkresse. Ebenfalls in Peru zu Hause; besitzt gleiche Eigenschaften und ist als Herba et Flores Nasturtii indici minoris v. Cardami minoris in Amerika, gleich der vorigen, gegen Magenverschleimung, Blähungen, Schleimhusten und Scorbut gebräuchlich.

— **tuberosum** R. et P. Knollige Kapuzinerkresse. Peru. Die Peruaner essen die knollige Wurzel, die die Kartoffeln sollen ersetzen können und den Geschmack hartgekochten Eidotters besitzen. Man hat deshalb die Pflanze auch für Deutschland zum Anbau empfohlen.

58. Ordnung. Calyciflorae. Kelchblütige.

262. Familie. Vochysiaceae Mart. Vochysiaceen.

Von diesen Gewächsen weiss man nur, dass einige harzreich sind, andere durch den Wolgeruch ihrer Blüten sich auszeichnen, noch andere Zimmerholz geben. Sie sind in Brasilien und Guiana zu Hause.

Vochysia guianensis Aubl. (*V. excelsa Zucc.*) Guianische Vochysie. Liefert ein hartes, aber nicht sehr dauerhaftes Zimmerholz, das unter dem Namen *Itaballi* oder *Copaiyêholz* bekannt ist.

263. Familie. Combretaceae R. Br. Combretaceen.

Bäume und Sträucher, die fast ausschliesslich innerhalb der

Wendekreise vorkommen, und deren technische und arzneiliche Verwendung durch den Gehalt an adstringirenden, harzigen und zum Theil scharfen Stoffen bestimmt wird. In ersterer Beziehung ist der Gebrauch der Rinde mehrerer Arten zum Gerben und Färben, sowie des trefflichen Holzes der meisten, in letzterer die purgirende Wirkung anderer zu erwähnen. Die Samen der meisten Arten dagegen enthalten ein mildes fettes Oel und werden wie Mandeln genossen.

1. Gruppe. **Terminalieae.**

Bucida Buceras L. Seidenähriger Kuhhornbaum. Jamaika, Cuba. Die gerbstoffreiche Rinde dient äusserlich als adstringirendes Heilmittel, häufiger jedoch und allgemeiner zum Gerben; das Holz wird von Tischlern und Drechslern geschätzt. Von

— angustifolia DC. Schmalblättriger Kuhhornbaum, Guiana, und B. capitata Vahl. Kopfförmiger Kuhhornbaum, auf den Caraiben, gilt dasselbe.

Terminalia angustifolia Jacq. (*T. Benzoin L. fil. Croton Benzoë L.*) Schmalblättriger Catappenbaum, falscher Benzoëbaum. In Ostindien einheimisch, liefert ein wolriechendes Harz, das nach Royle in den Kirchen wie Weihrauch dient. Wegen des der Benzoë ähnlichen Geruches desselben hat man jene früher von diesem Baume abgeleitet.

— mauritiana Lam. Mauritanischer Catappenbaum. Ein grosser Baum auf St. Mauritius, der ein ähnliches zu Räucherungen benutztes Harz liefert; die Samen werden gegessen.

— Catappa L. (*T. moluccana Lam. Juglans Catappa Lour.*) Aechter Catappenbaum. In Ostindien einheimisch, und daselbst wie auch in Westindien cultivirt. Die sehr wolschmeckenden, im Geschmack den Mandeln und Haselnüssen gleichstehenden Samen werden dort allgemein gegessen, auch medizinisch und ökonomisch wie die Mandeln gebraucht. Die adstringirende Rinde wird bei Durchfällen, Ruhren, Schleimflüssen, äusserlich bei Hautkrankheiten, die leicht purgirenden Blätter bei gastrischen und biliösen Fiebern angewendet, auch dient erstere zum Schwarzfärben.

— Gella Dalg. Ostindien. Früchte zum Färben von Baumwollenzeugen, aber auch arzneilich benutzt.

— glabrata Forst. Glatter Catappenbaum. Inseln der Südsee,

T. moluccana Witld. Molukken. Die Samen werden ebenfalls wie Mandeln genossen.

Terminalia macroptera Guill. et Per. Grossflügeliger Catappenbaum, *Reb-Reb.* Am Senegal. An den Zweigen kommen häufig taubeneigrosse, galläpfelartige Auswüchse vor, die mit einem dickflüssigen sauern Saft gefüllt sind und als kräftig adstringirendes Heilmittel gebraucht werden, während die Wurzel purgirend wirkt.

— latifolia Sw. Breitblättriger Catappenbaum. In Westindien und Südamerika, wird daselbst wie T. Catappa gebraucht.

— argentea Mart. Silberfarbiger Catappenbaum und T. fagifolia Mart. Buchenblättriger Catappenbaum in Brasilien. Beide sondern ein röthliches scharfes Gummiharz ab, das wie Gummigutt angewendet wird, jedoch nicht so drastisch wirkt.

— Chebula Retz. (*Myrobalanus Chebula Gärtn.*) Rispiger Catappenbaum. In Ostindien einheimisch. Die Früchte, die in ihrem Vaterlande als milde Purgirmittel gebräuchlich sind, waren früher auch in Europa unter dem Namen Myrobalani Chebulae officinell, während die durch Insectenstiche verkümmerten unreifen Früchte als Myrobalani nigrae vel indicae in den Officinen vorkamen. Die Samen schmecken haselnussartig und werden gegessen, ebenso auch die in Zucker eingemachten Früchte. An den Blättern entwickeln sich häufig Galläpfel (Djokje-Nüsse) von verschiedener Grösse, die sehr adstringirend sind, eine vorzügliche Tinte geben und, wie auch die unreifen Früchte, zum Gerben und Schwarzfärben dienen.

— belerica Roxb. (*Myrobalanus belerica Gärtn.*) Belerischer Catappen- oder Myrobalanenbaum. Ostindien. Die Fruchthüllen waren früher als Myrobalani bellericae v. rotundae im Allgemeinen wie die vorigen gebräuchlich, ein destillirtes Wasser derselben wurde vor dem Essen als Appetit erregendes Mittel empfohlen. Die Rinde gibt nach Einschnitten ein geschmackloses, dem arabischen ähnliches Gummi. Die Samen sollen in grösserer Menge berauschend wirken.

— citrina Roxb. (*Myrobalanus citrina Gärtn.*) Citronengelber Catappenbaum. Im östlichen Bengalen. Liefert die Myrobalani citrinae s. flavae, gelbe Myrobalanen, die wie die

übrigen benutzt wurden. Das Holz wird dem Mahagony gleichgeschätzt.

Terminalia trovancorensis W. et Arn. (*T. angustifolia Roxb. non L.*) Travancorensischer Catappenbaum. Travancor. Die Früchte werden wie die von T. Chebula benutzt und kommen auch unter demselben Namen vor; dasselbe gilt von T. gangetica Roxb. Ganges-Catappenbaum, in Ostindien.

— horrida Steud. (*Myrobalanus indica Ham.*) Rauher Catappenbaum. Ost- und Westindien. Die Samen werden gegen Manie und Kopfleiden, die Rinde gegen Gelbsucht, Hydropsien etc., die Wurzelrinde zu erweichenden Umschlägen bei Bubonen benutzt. Rinde und Blätter liefern ausserdem schwarze Farbe.

— Pamaea DC. (*Pamaea guianensis Aubl.*) Pamäa-Catappenbaum. Guiana. Die Früchte sind essbar.

— coriacea W. et Arn. und Terminalia crenulata Roth. Vorderindien. Liefern geschätztes Nutzholz.

Pentaptera alata Banks. (*Terminalia alata Roxb.*) Ostindien. Die Rinde ist besonders reich an Gerbestoff, und wird als Substitut des Catechu, auch gegen Wechselfieber, Aphthen, scorbutisches Zahnfleisch etc. angewendet.

Conocarpus erectus Jacq. Aufrechter Knopfbaum. Westindien und Südamerika. Alle Theile des Baumes sind sehr bitter, besonders aber die Rinde, die auf den Antillen als Chinasurrogat, auf den Bahamainseln bei Syphilis und Diabetes gebraucht wird; auch dient sie zu adstringirenden Augenwässern.

— procumbens Jacq. Niederliegender Knopfbaum. Ebendort einheimisch, wird auch ebenso benutzt. Auch ist die Rinde beider als Gerbematerial geschätzt, ebenso wie die von

Laguncularia racemosa Gärtn. (*Conocarpus racemosus L.*) Auf den Caraiben und in Brasilien, wo sie *Manga branca* heisst.

Poivrea alternifolia DC. (*Combretum alternifolium Pers.*) Südamerika. Die Rinde der jungen Aeste gibt einen klebrigen Saft, der als Tischlerleim gebraucht wird.

2. Gruppe. **Combreteae.**

Combretum purpureum Vahl. (*Poivrea coccinea DC.*) Purpur-

farbiger Langfaden, C. argenteum Wall. Silberweisser Langfaden, in Ostindien, und C. grandiflorum Don., Sierra Leone, haben adstringirend wirkende Rinden.

Combretum glutinosum Perott. Klebriger Langfaden. Senegambien. Die Asche dient zur Fixirung der Farbe beim Färben mit Indigo. Das Holz aller Arten ist sehr geschätzt.

— latifolium Bl. Java. Die jungen Ranken werden gegessen, die alten zu Tauwerk benutzt.

Cacoutia coccinea Aubl. Scharlachrothe Cacoutie. Guiana. Die Frucht soll den Geruch stärken.

Quisqualis indica L. Indischer Sonderling, Wunderstrauch. Auf den indischen Inseln. Die Samen werden als treffliches Anthelminticum gerühmt, schmecken unreif bitter und rettigartig, reif dagegen süss und haselnussähnlich, die scharfen Blätter werden ebenfalls gegen Würmer und andere Unterleibsleiden angewendet, aber auch roh statt Senf genossen.

— glabra Burm. (*Q. indica Lour.*) Glatter Sonderling. Java und Cochinchina. Wird auf gleiche Weise, in Cochinchina auch als tonisch-adstringirendes Heilmittel, besonders bei Nierenleiden, gebraucht.

Bobua laurina DC. (*Eugenia laurina Willd.*) Lorbeerblättrige Bobua. Ceylon. Die Rinde liefert eine schöne rothe Farbe.

264. Familie. **Alangieae DC. Alangieen.**

Eine kleine, nur aus zwei Gattungen und vier Arten bestehende Familie, die lediglich in Ostindien vorkommt. Die medizinischen Eigenschaften sind nur wenig gekannt, man weiss eben nur, dass sie bittere und adstringirende Stoffe enthalten, vielleicht aber auch harzige, da sie purgirend wirken. Die Früchte sind zum Theil wolschmeckend und essbar, das Holz als Nutzholz gesucht.

Alangium acuminatum W. et Arn. (*A. decapetalum Lam.*) Zugespitzter Angolambaum. Malabar. Die wolriechende, bitterschmeckende, schwammige Wurzel wirkt emetisch und purgirend, und wird bei Verschleimungen, Gallenkrankheiten, Wassersucht, Würmern, sowie gegen den Biss giftiger Schlangen gebraucht. Die Früchte werden gegessen, sollen jedoch nicht

sonderlich wolschmeckend sein. Das Holz wird sehr geschätzt.

Alangium hexapetalum Lam. Sechsblättriger Angolambaum. Malabar. Besitzt dieselben Eigenschaften und findet auch gleiche Verwendung. Die Blätter dienen zu einer kräftigen Wundsalbe, die Früchte werden wie Arekanüsse gekaut.

Morlea begoniaefolia Roxb. (*Stylidium chinense Lour.*) Begonienblättrige Morlea. Ostindien, China. Die Wurzel wird gegen schleichende Fieber und Schwindsucht gerühmt.

265. Familie. **Rhizophoreae Lindl. Wurzelträger.**

Die meisten hierher gehörigen Pflanzen kommen an den Meeresküsten Asiens in grosser Menge vor, und bilden den Hauptbestandtheil der ganzen Küstenvegetation. Ihre Wurzeln, die sie bis ins Wasser treiben, dienen unzähligen Krebsen und Austern zum Aufenthalt und sind insofern in ökonomischer Hinsicht bemerkenswerth. Sie sind sämmtlich reich an Gerbstoff, weshalb auch die Rinde der meisten zum Gerben und Färben dient, während sie anderseits als tonisch-adstringirendes Heilmittel Verwendung findet. Die schlecht schmeckenden Samen werden zwar hier und da gegessen, häufiger jedoch anstatt der Arekanuss von den Aermeren zum Betelkauen benutzt.

Rhizophora Mangle L. Gemeiner Manglebaum, Wurzelbaum, Leuchterbaum, Austerbaum, Mangrove. Am Meeresufer und an Flussmündungen in Westindien und Südamerika wachsend, wo ein einziger Baum dadurch, dass seine Zweige sich in einiger Entfernung vom Stamme in die Erde senken, Wurzeln schlagen, und so neue Stämme bilden, aus denen sich auf gleiche Weise immer wieder neue formen, oft einen meilenlangen undurchdringlichen Wald ausmacht. Alle Theile, zumal Rinde und Wurzel, sind überaus reich an Gerbstoff und werden daher auch dort allgemein zum Gerben benutzt, in welcher Beziehung sie die Eichenrinde bei Weitem übertreffen sollen, auch gibt die Rinde eine rothbraune Farbe. Arzneilich wird dieselbe, Cortex Mangles, gegen Wechselfieber, Schleim- und Blutflüsse, äusserlich zum Verbande bösartiger Geschwüre, als Stypticum etc. gebraucht. Die Früchte sind

süss und essbar und geben durch Gährung einen leichten Wein, das Holz ist fest und dauerhaft.

Rhizophora mucronata Lam. Spitziger Manglebaum, Mauritius und Rh. racemosa Meyer. Traubiger Manglebaum, Guiana, werden ganz wie Rh. Mangle benutzt.

— apiculata Bl. (*Rh. Candelaria DC.*) In Ostindien einheimisch, wo die Rinde auf ähnliche Weise, arzneilich auch gegen Koliken, Blähbeschwerden u. dgl. angewendet wird.

Kandelia Rheedii W. et Arn. (*Rhizophora Candel L.*) Rheede's Leuchterbaum. Malabar. Die Rinde soll mit Ingwer und langem Pfeffer gegen Harnruhr heilsam sein.

Bruguiera gymnorrhiza Lam. (*Rhizophora gymnorrhiza L.*) Nacktwurzelige Bruguiere. Ostindien. Das Mark dient den Eingebornen zu Brod, die Rinde zum Gerben und Rothbraunfärben, die schlecht schmeckenden Samen werden in Ermangelung besserer Speise genossen und gekaut.

— cylindrica Bl. (*Rhizophora cylindrica L.*) Kleiner Mangibaum. Ostindien. Wird im Allgemeinen wie die vorige angewendet.

— Rheedii Bl. (*Rhizophora Rheedii Steud.*) und Br. parviflora W. et Arn. Ostindien. Rinde zum Schwarzfärben.

— Rumphii DC. Hoher Mangibaum. Ostindien, Molukken. Rinde zum Schwarzfärben; Früchte und junge Blätter werden in Nothzeiten gegessen, das Holz soll gegen männliche Impotenz wirksam sein.

266. Familie. **Philadelpheae Don. Pfeifenstrauchartige.**

Grossentheils nordamerikanische Sträucher, die bei uns vielfach als Zierpflanzen in Gärten und Anlagen cultivirt werden, deren Eigenschaften jedoch nur noch wenig bekannt sind.

Philadelphus coronarius L. Gemeiner Pfeifenstrauch, wilder, weisser oder Bastard-Jasmin, Flötenbaum. In Südeuropa einheimisch, im mittleren cultivirt und häufig verwildert. Die sehr stark riechenden Blüten waren früher als Flores Philadelphi s. Jasmini sylvestris s. Syringae albae officinell und gegen Nervenleiden gebräuchlich, geben auch ein Oel, das zur Verfälschung des ächten Jasminöls dient. Die bitterlich scharf schmeckenden Blätter werden in Italien mit jenen

von Schinus molle L. dem Salat zugesetzt, um demselben einen Pfeffer- und Gurkengeschmack zu geben. Die Stengel werden zu Pfeifenröhren verwendet, zu welchem Zwecke auch noch andre Arten, wie Ph. latifolius Schrad., Ph. grandiflorus W. und Ph. speciosus Schrad. in Nordamerika und Ph. Gordianus Lindl. in Kalifornien u. s. w. dienen.

Deutzia scabra Thbg. Rauhblättrige Deutzie. Japan. Die innere Rinde bildet einen Bestandtheil verschiedener Pflaster, die rauhen Blätter werden zum Poliren benutzt.

267. Familie. **Oenothereae Endl. Nachtkerzenartige.**

Schleim und indifferente Stoffe bilden die Hauptbestandtheile der hieher gehörigen Gewächse, von denen einige wenige nur adstringirende oder scharfe Substanzen enthalten. Einige Arten haben essbare Wurzeln, während andre Farbstoffe liefern; die meisten zeichnen sich durch die Schönheit ihrer Blüten aus und werden deshalb häufig gezogen.

1. Gruppe. **Jussiaeae.**

Jussiaea peruviana L. Peruanische Jussieue. Peru. Ist daselbst als zertheilendes und erweichendes Mittel gegen Geschwülste, namentlich der Drüsen, geschätzt.

— repens L. Kriechende Jussieue. Im tropischen Asien. Die Blätter, mit Ricinusöl zerrieben, sollen äusserlich gegen Kopfgrind heilsam sein.

— Swartziana DC. (*J. repens Sw.*) Swartz's Jussieue. In Westindien. Wird als erweichendes, dabei gelind adstringirendes Wundmittel, besonders jedoch bei Augenentzündungen gebraucht.

— octonervia Lam., J. octophila DC., J. hirta Vahl in Westindien; J. Blumeana DC. (*J. angustifolia Bl.*) und J. angustifolia L. in Java, werden auf gleiche Weise in Anwendung gebracht.

— pilosa Kth. In den brasilianischen Provinzen Pará, Rio negro. Das Kraut und die halbreifen Früchte geben eine gelbe Farbe.

— Caparosa Camb. und J. scabra Willd. (*J. Marcgravii DC.*) Brasilien. Die gerbstoffreichen Blätter werden zur Bereitung von Tinte und schwarzer Farbe verwendet.

Ludwigia erigata L. Aufgerichtete Ludwigie. Ostindien. Die Wurzel wirkt brechenerregend.

— **perennis** L. Indien, Java. Die ganze Pflanze gegen Ruhr, Würmer, Blähungen, der Saft bei Nierenleiden, die Samen bei Husten heilsam.

Isnardia alternifolia DC. (*Ludwigia alternifolia L.*) Abwechselndblättrige Isnardie. Virginien, Carolina. Die Wurzel ist daselbst als Brechmittel gebräuchlich.

— **diffusa** DC. (*Ludwigia oppositifolia L.*) Bengalen. Die Blätter werden, zerquetscht und in saure Milch geweicht, gegen Dysenterie, Würmer, Wassersucht, die Samen mit Honig gegen Husten angewendet; die Wurzel wirkt emetisch.

2. Gruppe. **Epilobeae.**

Oenothera biennis L. Gemeine Nachtkerze, gelbe französische Rapunzel. Aus Virginien stammend, jetzt überall an Flussufern verwildert, doch auch in Gärten cultivirt. Die Wurzel, **Radix Onagrae** vel **Oenotherae** seu **Rapunculi**, ist fleischig, möhrenartig, schmeckt süss und war früher als auflösendes, blutreinigendes Heilmittel, gleich den Blättern, im Gebrauche. Sie enthält viel Schleim und Zucker, wird durch die Cultur noch süsser und nahrhafter und als Gemüse genossen. In dünne Scheiben zerschnitten, sieht sie gekochtem Schinken ähnlich und wird daher auch **Schinkensalat** genannt.

— **grandiflora** Ait., Oe. **muricata** L., Oe. **suaveolens** Desf., Oe. **parviflora** L. u. a. in Nordamerika, haben essbare Wurzeln.

— **acaulis** Cavan. Stengellose Nachtkerze. Chili. Das Kraut dient den Eingebornen als eröffnendes, wundheilendes Mittel, desgleichen Oe. **mollissima** L. ebendaselbst.

— **affinis** Camb. In Brasilien heimisch und daselbst *Erva Minuana* genannt, gilt als ausgezeichnetes Wundmittel.

Epilobium angustifolium L. Schmalblätteriger Weiderich, Feuerkraut, Weidenröschen, St. Antonskraut. In bergigen Wäldern häufig. Es ist dies die *Ὄναγρα, Οἰνοθήρα* Diosc., deren Wurzel, in Wein getrunken, heiter und fröhlich machen sollte. Wurzel und Blätter waren als **Radix et Herba Lysimachiae Chamaenerion** officinell und

als erweichende, zertheilende, schleimige und gleichzeitig gelind adstringirende Heilmittel im Gebrauch. Erstere ist süss und essbar und wird in Kamschatka theils als Gemüse genossen, theils als Brod verbacken, auch liefert sie durch Gährung eine Art Brandwein; die jungen Triebe und Wurzelsprossen werden wie Spargeln gegessen, während die Blätter als Thee (kurilischer Thee) dienen. Die Samenwolle kann, mit anderer Wolle gesponnen, zu Zeugen und Geweben benutzt werden, in den Polarländern macht man Lampendochte daraus. Von

Epilobium latifolium L. Breitblättriges Weidenröschen, im nördlichen Asien, und E. tetragonum L. Vierkantiges Weidenröschen in Island, Norwegen etc., gilt im Allgemeinen das oben Gesagte.

3. Gruppe. Montinieae.

Montinia acris L. fil. Scharfe Montinie. Am Cap. Die Frucht ist pfefferartig scharf und wird äusserlich und innerlich bei verschiedenen Krankheitszuständen angewendet.

4. Gruppe. Fuchsieae.

Fuchsia coccinea L. Scharlachrothe Fuchsie. In Chili einheimisch, bei uns ungemein häufig als Zierpflanze gezogen. Ein Aufguss oder Abkochung der Blätter und Aeste dient im Vaterlande als kühlendes Mittel bei entzündlichen Fiebern, das Holz zum Schwarzfärben. Ganz ebenso wird daselbst F. macrostemma R. et P. benutzt.

— racemosa Lam. Traubige Fuchsie. Hayti. Man wendet daselbst die Blätter als auflösendes Mittel bei Krankheiten des Unterleibs und Lymphsystems an, ebenso gegen Wechselfieber, Schleimflüsse etc. Die Früchte sind wolschmeckend und werden roh oder in Zucker eingemacht gegessen.

— denticulata R. et P. in Chili und F. excorticata L. fil. in Neuseeland, haben ebenfalls essbare Beeren.

6. Gruppe. Circaeaceae.

Circaea lutetiana L. Gemeines Hexenkraut, Stephanskraut, Wandklette. In Laubwäldern. Die Blätter waren als Folia Circaeae ehedem officinell und als erweichendes, zertheilen-

des Mittel gebräuchlich, besonders aber gegen Condylome geschätzt. Ebenso wurden die an gleichen Orten wachsenden Circaea intermedia Ehrh. und C. alpina L. benutzt.

268. Familie. **Halorageae R. Br.**

Die chemischen Eigenschaften der Arten dieser Familie sind noch unbekannt, doch scheinen sie schleimige salzige Stoffe zu enthalten, die ihren früheren arzneilichen Gebrauch als kühlende Mittel bedingen machten. Die Anhangsfamilie der Gunneraceen enthält adstringirende Substanzen, die sie für desfalsigen medizinischen und technischen Gebrauch eignen, während die der Trapeen geniessbare Früchte liefert.

Hippuris vulgaris L. Gemeiner Wasserwedel, Tannenwedel. Europa, Nordamerika. Ehemals als kühlendes Mittel gebräuchlich.

Myriophyllum spicatum L. Aehrenförmiges Tausendblatt, Teichfenchel, Wassergarbe. Europa, Nordamerika. Die Blätter waren unter dem Namen Herba Millefolii aquatici s. pennati als antiphlogistisches Mittel officinell. Ihrer Rauhigkeit wegen dienen sie zum Poliren des Holzes, was auch von M. verticillatum L. gilt.

* Gunneraceae Endl.

Gunnera scabra R. et P. (*G. chilensis Lam.*) Panke. Peru, Chili. Die Eingebornen essen die süsslich schmeckenden Blattstiele dieses jetzt auch bei uns als Schmuckpflanze cultivirten Gewächses roh und gekocht, nachdem sie die rauhe Oberhaut abgezogen haben, auch bereiten sie daraus ein erfrischendes Getränk. Die schenkeldicken Wurzeln sind reich an adstringirenden Stoffen und geben eine dauerhafte schwarze Farbe, die besonders zum Färben der Wolle verwendet wird. Die Lohgerber lassen sie mit den Häuten sieden, um diese dicht und geschmeidig zu machen.

— perpensa L. (*Perpensum bilispermum Burm.*) Wilder Rettig. Am Cap. Die Wurzel dient daselbst als Stomachicum, bei Dyspepsie, Harngries, äusserlich als Wundmittel.

— macrocephala Bl. Grossköpfige Gunnere. Java. Die Früchte werden dort als Reizmittel erachtet.

* Trapeae Endl.

Trapa natans L. Gemeine Wassernuss, Stachelnuss, Wasserkastanie, Jesuiternuss, *Marron d'eau.* In Sümpfen und Teichen in Europa und im nördlichen Asien. Die süsslich, kastanienartig schmeckenden, sehr nahrhaften Früchte werden häufig roh oder gekocht gegessen, auch zu Brod verbacken, daher auch die Pflanze in manchen Gegenden cultivirt wird. Früher waren dieselben unter der Bezeichnung Nuces aquaticae v. Semina Tribuli aquatici officinell und als anhaltendes Mittel bei Durchfällen, wie noch heutzutage in Kärnthen, gebräuchlich. Die alten griechischen Aerzte bedienten sich der ganzen Pflanze (*Τρίβολος ἔνυδρος* Diosc.) zu kühlenden, zertheilenden Umschlägen, die Früchte gegen Steinbeschwerden, des frisch ausgepressten Saftes derselben bei Augenkrankheiten, Mund- und Zahngeschwüren u. s. w.

— bicornis L. fil. Zweihörnige Wassernuss, *Ling.* In stehenden Gewässern Chinas. Die Früchte sind bedeutend grösser als die unsrer einheimischen Art und bilden in den Gegenden, wo nicht hinlänglich Reis gewonnen wird, ein Hauptnahrungsmittel der Einwohner, weshalb diese die Pflanze sorgsam cultiviren. Man isst die Nüsse frisch und in verschiedenen Zubereitungen und macht aus ihnen unter Zusatz von Mehl ein schmackhaftes Brod. Werden auch den Kranken als Erfrischung gereicht.

— cochinchinensis Lour. Cochinchinesische Wassernuss. Wird in Cochinchina auf gleiche Weise verwendet.

— quadrispinosa Roxb. Vierdornige Wassernuss, und Tr. bispinosa Roxb. Zweidornige Wassernuss, in Silhet, haben gleichfalls wolschmeckende, von den Hindus sehr geschätzte Früchte, die einen nicht unbedeutenden Marktartikel bilden. Letztere, die auch Singhornnuss heisst, soll der Regierung des Landes bis 12000 Pfund jährliche Einkünfte bringen.

269. Familie. **Lythrarieae Juss. Weiderichartige.**

Kräuter, Sträucher und Bäume, die zum grössten Theile nur innerhalb der Wendekreise vorkommen und deren Eigenschaften noch wenig erforscht sind, daher ihre arzneiliche Verwendung noch

fast jeder rationellen Begründung entbehrt. Auch ihre Wirkung ist eine sehr verschiedene, denn während die einen sich den adstringirenden Heilmitteln anreihen, sind andere scharf und wirken drastisch purgirend, brechenerregend oder harntreibend. In technischer Beziehung ist die Verwendung vieler Arten zum Gerben und Färben zu erwähnen.

1. Gruppe. **Eulythrarieae.**

Rotala verticillaris L. Wirtelförmige Rotala. Ostindien. Aeusserlich zur Zeitigung von Abscessen.

Peplis portula L. (*Portula diffusa Mönch.*) Gemeiner Afterquendel, gemeines Zipfelkraut, Portulakwegerich. Europa. Die Blätter werden in Griechenland als Gemüse genossen.

Ammannia vesicatoria Roxb. (*Hapalocarpum vesicatorium W. et Arn.*) Blasenziehende Ammannie. Ostindien. Die Pflanze riecht stark, nicht unangenehm; die Blätter sind äusserst scharf, werden äusserlich bei Rheumatismen, Gicht, Fiebern etc. angewendet und ihrer schnelleren Wirkung wegen selbst den Canthariden vorgezogen.

Nesaea verticillata H. et B. (*Lythrum verticillatum L.*) Quirlblättrige Nesäa. In Sümpfen des nördlichen Amerika wachsend. Das Kraut soll, wenn es von trächtigen Thieren gefressen wird, bei denselben Abortus erzeugen.

Heimia syphilitica DC. (*Ginoria syphilitica Moç. Sess.*) Syphilitische Heimie, *Hanchinal*. In Mexiko einheimisch, wo man den ausgepressten Saft als schweissbeförderndes, harntreibendes und gleichzeitiges eröffnendes Mittel vorzugsweise gegen Syphilis benutzt.

— salicifolia Lk. (*Nesaea salicifolia H. et B.*) Weidenblättrige Heimie. Hat Vaterland und Anwendung mit der vorigen gemein.

Pemphis acidula Forst. (*Lythrum Pemphis L.*) Säuerliche Pemphis. Inseln der Südsee, Molukken. Die scharf säuerlich schmeckenden Blätter werden daselbst als Gemüse wie als Zuthat an andere Speisen, namentlich an Fischgerichten, genossen.

Lythrum Salicaria L. Gemeiner oder rother Weiderich, grosses Blutkraut, blauer Fuchsschwanz. Sehr verbreitet. Die herb-

adstringirende Wurzel, sowie die süsslich honigartigen Blüten waren früher als Radix et Herba Salicariae v. Lysimachiae purpureae officinell und gegen hartnäckige Durchfälle, Ruhren, Blut- und Schleimflüsse üblich; äusserlich benützte man den Saft der frischen Blätter bei offenen Schäden und Entzündungen. Im Norden dient das Kraut als Nahrungsmittel, die Wurzel zum Gerben und Braunfärben.

Lythrum hyssopifolium L. Ysopblättriger Weiderich. Eine ebenfalls sehr verbreitete Pflanze, die als wundheilendes, eröffnendes und scorbutwidriges Mittel im Gebrauche war.

— alatum Pursh. Geflügelter Weiderich. In Nordamerika und Mexiko einheimisch. Als Wundmittel, in Mexiko unter dem Namen *Yerba del Cancer* (Krebskraut) gegen brandige und krebsartige Geschwüre sehr gerühmt.

— Hunteri DC. Hunters Weiderich. Dhawry der Hindus. Die Blüten dienen mit der Morinda gemischt zum Färben.

Cuphea lanceolata Ait. Lanzenförmige Krummkapsel, *Atlanchan*. Mexiko. Die zerriebenen frischen Blätter oder eine aus den trockenen bereitete Tinktur werden als stärkende Einreibung bei Wöchnerinnen vielfach gebraucht.

— microphylla H.B.K. Kleinblättrige Krummkapsel. Auf den peruanischen Anden. Das Kraut soll gegen Syphilis treffliche Dienste leisten.

— Apanxalon DC. Mexiko. Ist daselbst als adstringirendes Mittel gebräuchlich.

— Balsamona Cham. et Schl. (*C. antisyphilitica Kth.?*) und C. ingrata Cham. et Schl., beide in Brasilien heimisch und *Sete Sangrias* genannt. Das Decoct der Blätter wird daselbst mit Erfolg gegen Wechselfieber und Syphilis verordnet.

Ginoria mexicana Lam. Mexikanische Ginorie. Südamerika und Mexiko. Liefert ein zu Schnitzarbeiten vorzüglich geeignetes Holz, die Blätter sollen emetisch wirken.

Grislea tomentosa Roxb. (*Lythrum fruticosum L.*) Filzige Grislea. Ostindien, Java. Die Blüten geben eine gelbe Farbe, Dhaee, die zum Färben der Baumwollenzeuge dient.

Lawsonia alba Lam. (*L. inermis und spinosa L.*) Weisse Law-

sonie, ächte Alkanna, Hennastrauch, indisches Mundholz. Im ganzen Orient und im nördlichen Asien sehr verbreitet und cultivirt. Eine uralte Arzneipflanze, die schon in der Bibel (*Kopher*) erwähnt und den Griechen unter dem Namen *Κύπρος* bekannt war; bei den Arabern heisst sie *Henna* oder *Al-Henna*. Die braunrothe, etwas zusammenziehende Wurzel, Radix Alcannae verae s. orientalis v. Cypri antiquorum, kommt nicht zu uns, wird aber in Ostindien als adstringirendes Mittel, sowie zum Rothfärben benutzt. Die Blätter gebrauchte man gegen Krankheiten des Mundes, Gelbsucht, Blasenkatarrh, Hautausschläge, bei Wunden, Geschwüren u. s. w. Am wichtigsten jedoch ist ihre Verwendung als Färbemittel, indem sie eine sehr schöne safran- oder orangegelbe, ungemein dauerhafte Farbe geben, deren sich die Orientalen allgemein zum Färben der Nägel, der Haut, des Bartes und der Haare, sowie der Mähnen und des Schweifes der Pferde, des Leders und von Stoffen aller Art bedienen, daher sie einen bedeutenden Handelsartikel bilden. Die Blumen sind ausserordentlich wolriechend und geben ein beliebtes Parfüm, während ein aus ihnen gewonnenes Oel, Oleum cyprinum, zum Erweichen steifer Glieder, sowie ein aus ihnen gezogenes wolriechendes Waschwasser als Cosmeticum dient.

Abatia parviflora R. et P., A. rugosa R. et P. in Peru und A. tomentosa Mart. in Brasilien, dienen zum Schwarzfärben.

2. Gruppe. **Lagerstroemieae.**

Lagerstroemia Reginae Roxb. (*Adambea glabra Lam.*) Prachtvolle Lagerströmie. Ein durch die Schönheit seiner 2—3 Zoll im Durchmesser haltenden, des Morgens blass-, des Abends purpurrothen Blüten ausgezeichneter Baum in den Bergwäldern Ostindiens. Die Wurzel dient im Vaterlande gegen Krankheiten des Mundes und Halses, sowie zu kräftig zertheilenden oder erweichenden Umschlägen bei entzündlichen Geschwülsten. Rinde, Blätter und Blüten werden bei Stockungen und Anschoppungen in den Organen des Unterleibes und deren Folgekrankheiten angewendet, die Samen jedoch sollen fast narkotisch wirken.

— hirsuta Willd. (*Adambea hirsuta Lam.*) Rauhhaarige Lagerströ-

mie. In Malabar heimisch, wo man sich der Rinde zu zertheilenden Pflastern bei Bubonen bedient.

Physocalymma floribunda Pohl. Ein brasilianischer Baum, der ein schönes rosenfarbiges Holz liefert, das als brasilianisches Rosenholz, *Pâo de rosa,* in den Handel kommt.

Dichroa febrifuga Lour. China und Cochinchina. Man wendet daselbst die Wurzel und Blätter mit vorzüglichem Erfolge gegen hartnäckige Wechselfieber an; das Decoct derselben wirkt purgirend.

59. Ordnung. Myrtiflorae. Myrtenblütige.

270. Familie. **Melastomaceae R. Br. Schwarzmundartige.**

Eine grosse, über 100 Gattungen umfassende Familie von Bäumen und Sträuchern, die zum weitaus grössten Theil Bewohner des tropischen Amerikas sind. Sie enthalten mehr oder weniger Gerbstoff, ätherisch-ölige oder balsamische Stoffe, sowie Zucker und freie Säuren und sind dem entsprechend theils als gelind adstringirende, theils als mehr erregende, den Auswurf befördernde Mittel im Gebrauch, während die Früchte der grösseren Hälfte essbar sind und auch zu kühlenden, einhüllenden, antibiliösen Getränken in fieberhaften Krankheiten und Leiden der Brustorgane verwendet werden. Für die Technologie ist diese Familie nicht unwichtig, da viele Arten sich durch ihren reichen Gehalt an verschiedenen Farbstoffen auszeichnen.

1. Unterfamilie. **Melastomeae.**

1. Gruppe. **Lavoisiereae.**

Meriana rosea Tuss. Rosenrothe Meriana. Jamaika. Man wendet einen Aufguss der schwach aromatischen Blüten bei Brustkrankheiten an.

— leucantha Sw. Weissblütige Meriana, und M. purpurea Sw. Rothe Meriana, sind beide in Jamaika einheimisch und werden wie die vorige benutzt.

Rhynchanthera grandiflora DC. (*Melastoma grandiflora Aubl. Rhexia grandiflora Bonpl.*) Grossblumiger Schnabelbeutel. Guiana. Alle Theile, mit Ausnahme der Blumenblätter, sondern eine balsamische, nicht unangenehm riechende Flüssigkeit

aus. Die Blüten dienen als reizmilderndes und lösendes Mittel bei veralteten Lungencatarrhen, die Blätter als Wundmittel.

3. Gruppe. Osbeckieae.

Lasiandra Maximiliana DC. Haarfaden, *Flor de Quaresima.* Brasilien. Die gerbstoffhaltige Rinde gibt eine schwarze Farbe. Ebenso dienen

— argentea DC. L. Langsdorffiana DC., L. proteaeformis DC. sämmtlich in Brasilien einheimisch, zum Schwarz- und Violettfärben, während die Blüten im Theeaufguss bei Brustschmerzen getrunken werden.

Chaetogastra canescens DC. (*Rhexia canescens Bonpl.*) Graulicher Borstenbauch. Auf den peruanischen Anden. Die Pflanze wird gegen Harnbeschwerden aller Art, sowie gegen Steinleiden für wirksam gehalten.

Tibouchina aspera Aubl. (*Melastoma Tibouchina Desr. M. aromatica Vahl.*) Rauhe Tibouchine. Ein Strauch in Guiana, dessen angenehm aromatisch riechenden Blätter zu Theeaufgüssen bei Brustkrankheiten, trocknem Husten etc. angewendet werden.

Tristemma virusanum Comm. (*Melastoma virusanum Don.*) Kurzhaarige Dreikrone. Auf der Insel Mauritius. Die Beeren sind wolschmeckend, aber auch gegen Syphilis heilsam.

Melastoma malabathricum L. Malabarischer Erdbeerstrauch. In Malabar, Ceylon, Java. Die leicht adstringirenden Blätter sind gegen Ruhr, Durchfall, Schleimflüsse aller Art, auch zu Gurgelwässern bei Mund- und Halsleiden gebräuchlich. Die Beeren sind wie die aller Arten dieser Gattung, essbar, färben aber den Mund schwarz (wie unsere Heidelbeeren), was der Gattung den Namen gegeben. Sie enthalten einen purpurrothen Farbstoff, der zum Färben der Wollstoffe dient.

— polyanthum Bl. (*M. malabathricum Jack.*) Sunda-Inseln, Molukken. Wird auf gleiche Weise angewendet, die Wurzel auch gegen Epilepsie gekaut.

— septemnervium Lour. Cochinchina. Wurzel, Blätter und Früchte sind adstringirend und gegen Diarrhöen, Dysenterien, sowie gegen Schleimflüsse gebräuchlich.

— fragile L. fil. Brüchiger Schwarzmund. Wird in Brasilien häufig zur Heilung von Geschwüren benutzt.

Melastoma grossularioides L. In Surinam und M. Acinodendron L. (*Miconia Acinodendron D. Don.*) in Martinique haben essbare Beeren.

Otanthera moluccana Bl. Rother Erdbeerbaum. Auf den Molukken einheimisch. Die schwangern Frauen gebrauchen die mit Eiweiss abgeriebene Wurzel zur Verhütung einer drohenden Fehlgeburt. Die Beeren sind essbar und werden für wirksam gegen das Bettpissen der Kinder gehalten.

Osbeckia virgata Don. (*Melastoma saxatile Dennst.*) Ruthenförmige Osbeckie. Malabar. Man kocht daselbst die Rinde, Blätter, Blüten und Früchte in Sesamöl und wendet dasselbe gegen Aphthen und andere Krankheiten des Mundes, sowie zu Einreibungen bei Krämpfen an.

— aspera Bl. (*Melastoma aspera L.*) Rauhe Osbeckie. Ostindien, Java. Die Beeren sind essbar, die Blätter dienen zu Theeaufgüssen bei Brustleiden.

— Principis DC. (*Rhexia Principis Bonpl.*) Fürstliche Osbeckie. Brasilien. Die Rinde wird zum Schwarzfärben gebraucht.

— chinensis L. Chinesische Osbeckie. In China bedient man sich des Krautes zu erweichenden Umschlägen.

4. Gruppe. **Miconieae.**

Clidemia hirta Don. Steifhaarige Clidemie. Jamaika. Hat säuerlich-süsse wolschmeckende Früchte, die auch als kühlendes, antibiliöses Arzneimittel angewendet werden. Von

— agrestis Don. in Cayenne; Cl. elegans Don. in Cayenne und Brasilien, und Cl. spicata DC. in Guiana und Brasilien, gilt das oben Gesagte.

Toccoca guianensis Aubl. Guianische Toccoca. Guiana. Der schwarze Saft der wolschmeckenden Beeren wird daselbst als Tinte benutzt.

Majeta guianensis Aubl. (*Toccoca Majeta Don.*) Guianische Majeta. Guiana. Hat essbare Beeren, ebenso M. heterophylla DC. in Peru und M. hypophysa DC. in Brasilien.

Medinilla crispata Bl. (*Melastoma crispata L.*) Krause Medinille. Molukken. Die schleimreiche, ihrer Oberhaut beraubte Rinde dient daselbst zu erweichenden Umschlägen bei Ver-

renkungen und Geschwülsten, während man die zerquetschten Wurzelfasern zur Heilung frischer Wunden, gegen den Biss giftiger Schlangen, sowie eines Fisches gebraucht, der mit den Schlangen viel Aehnlichkeit besitzt. Die säuerlichen Blätter sind eine gewöhnliche Zuthat an Speisen, namentlich Fischen.

Medinilla macrocarpa Bl. *Ailou-njid* (Schlangenkraut). Molukken. Wird besonders gegen Schlangenbiss gerühmt.

— javanensis Bl. Java. Hat süsse, essbare Beeren.

Ossaea flavescens DC. Guiana. Die gelben Beeren sind essbar und wolschmeckend, desgleichen auch von den 8 übrigen Arten dieser Gattung.

Sagraea sessiliflora DC. (*Clidemia heteromalla Bonpl.*) Südamerika. Hat, wie auch alle andern (14) Arten essbare Früchte.

Heterotrichon angustifolium DC. Schmalblättriges Borsten-Sternhaar. Auf den Antillen. Die säuerlich-süssen Beeren werden gegessen, mit Citronensaft auch zu kühlenden Getränken benutzt, die man in entzündlichen Krankheiten, Gallenerbrechen, Diarrhöen, Blutflüssen u. s. w. anwendet.

Conostegia lutescens Ser. Gelblicher Kegelkelch. Insel Montserrate. Die Beeren liefern eine gelbe Farbe.

Diplochita macrophylla DC. Mexico. Die Früchte sind essbar.

— Fothergilla DC. (*Fothergilla mirabilis Aubl.*) Guiana. Der Saft soll eine besondere Heilkraft gegen die von Fischgräthen herrührenden Verletzungen haben.

Henriettea succosa DC. Cayenne. Die Beeren werden gegessen, während man einen Absud der herben Blätter zum Reinigen von Wunden und Geschwüren benutzt.

— Kappleriana Steud. In Surinam einheimisch, hat ebenfalls essbare Früchte.

Loreya arborescens DC. Guiana. Hat essbare Beeren.

Marumia muscosa Bl. Java. Der Saft dient gegen Durchfall, die Beeren sind essbar.

— vulcanica Korth. Sumatra. Aus den abgehauenen Zweigen strömt ein trinkbares Wasser.

Miconia holosericea DC. (*Melastoma holosericea L.*) Sammtartige Miconie. Westindien, Südamerika. Aus dem filzigen Ueberzug der Blätter bereitet man eine Art Zunder (Zunder von Panama), der wie Feuerschwamm verwendet wird.

Miconia alata DC. Geflügelte Miconie. Guiana. Decoct der Blätter und Zweige zur Heilung von Wunden und Geschwüren üblich, desgleichen von M. staminea DC. in Brasilien.

— longifolia DC. und M. attenuata DC. in Cayenne liefern eine schwarze Farbe.

— tinctoria Mart. Brasilien. Aus der Rinde wird eine gelbe Farbe gewonnen. Die Beeren sämmtlicher Miconien sind essbar und dienen auch zur Bereitung von Obstwein und Essig.

Cremanium reclinatum DC. und C. tinctorium DC. in Peru. Die Rinde beider Sträucher dient zum Gelbfärben.

— theezans DC. (*Melastoma theezans Bonpl.*) Theegebender Schwarzschlund. Ein Strauch in Columbien, dessen Blätter man in Papayne statt des chinesischen Thees braucht.

Blakea guianensis Aubl. (*Bellucia guianensis Karst.*) Fünfnervige Blakea. Guiana, Brasilien und Bl. parasitica Don. Schmarotzende Blakea, ebendaselbst, haben essbare Beeren, die eine schöne rothe Farbe geben. Auch die Beeren der übrigen Arten essbar.

Bellucia multiflora Karst. Bogota; B. Aubletii Naud. Guiana; B. Hostmanni Naud. in Surinam, und B. brasiliensis Naud. in Brasilien u. a. haben essbare Beeren.

Axinanthera macrophylla Karst. Ebendaselbst einheimisch, hat ebenfalls essbare Beeren.

2. Unterfamilie. **Chariantheae.**

Astronia papetaria Bl. *Oebat papeda.* Ein auf den Molukken einheimischer Baum, dessen adstringirende Rinde, sowie die säuerlichen Blätter man daselbst zerquetscht und mit Sago gekocht auf frische Wunden legt; die Blätter werden als Gewürz zu Speisen, namentlich dem unter dem Namen *Papeda* bekannten und täglich genossenen Sagobrei, sowie Fischsaucen zugesetzt. Das Holz ist hart und fest und dient zum Häuserbau.

Kibessia azurea DC. Java. Festes, dauerhaftes Holz (*Yzerhout*).

* Memecyleae Hook.

Memecylon scutellatum Hook. et Arn. (*Scutula scutellata*

Lour.) Schildförmiger Safranbaum. Cochinchina. Die säuerlich, leicht adstringirenden, übrigens angenehm schmeckenden Beeren dienen als tonisches Heilmittel.

Memecylon grande Retz. Grosser Safranbaum. Die Blätter werden daselbst gegen ein äusserst häufig vorkommendes und lästiges Hautjucken benutzt.

— capitellatum L. Kopfförmiger Safranbaum. Ceylon. Die safrangelben Blätter, sowie die Beeren werden daselbst statt Safran zum Gelbfärben verwendet, desgleichen die von M. tinctorium Willd. und M. sphaerocarpum DC., beide auf den Mascarenhas einheimisch.

— edule Roxb. Essbarer Safranbaum. Vorderindien, Java. Die Blätter färben ebenfalls safrangelb, die süssschmeckenden Beeren werden gegessen.

— grandifolium Naud. Insel Nassibe bei Madagascar. Früchte wolschmeckend.

— umbellatum Bl. Java. Rinde zum Schwarzfärben.

— costatum Miq. Sundainseln. Liefert dauerhaftes Zimmerholz.

Scutula umbellata Lour. Doldige Schildblume, in Cochinchina, wird wie Memecylon scutellatum gebraucht.

Guildingia psidioides Hook. Martinique. Ein ziemlich hoher Baum mit stinkenden Blüten, deren Früchte Ekel erregen, während die Samen wie Haselnüsse schmecken.

** Olinieae Endl.

Olinia capensis Kltzsch. und O. cymosa Thbg. Am Cap. Das feste, sehr schwere Holz wird zur Anfertigung technischer und musikalischer Instrumente u. dgl. benutzt.

271. Familie. **Myrtaceae R. Brown. Myrtenartige.**

Eine an Gattungen und Arten reiche Familie von Bäumen und Sträuchern, hauptsächlich in den tropischen Gegenden Amerikas und Neuhollands zu Hause, während in Europa nur eine einzige Art vorkömmt. Von chemischen Bestandtheilen sind vorzüglich ätherisches Oel und Gerbstoff zu erwähnen, die in den verschiedenen Gattungen in verschiedenen Verhältnissen gemischt vorkommen,

so dass diese sich in arzneilicher Beziehung theils als aromatisch-reizende oder reizend-tonische, theils auch als rein adstringirende Heilmittel darstellen, während die Früchte mehrer Arten wegen ihrer kühlenden, antibiliösen Eigenschaften geschätzt werden; letztere sind auch gleichzeitig als Obst beliebt. In ökonomischer Beziehung ist ausserdem noch die Verwendung der Blütenknospen einzelner Arten als Gewürz, sowie der Blätter als Theesurrogat, in technologischer die der Rinde einiger zum Gerben und Färben zu erwähnen. Das Holz vieler Arten ist seiner Härte, Festigkeit und Schönheit wegen von Kunsttischlern sehr gesucht.

2. Unterfamilie. Leptospermeae.

Tristania nereifolia R. Br. Neuholland. Liefert festes, elastisches Holz.

— obovata Benn. Insel Banka. Aus dem harten Holze werden vortreffliche Kohlen für die dortigen Zinnbergwerke gebrannt.

Melaleuca Cajeputi Roxb. Javanischer Kajeputbaum, *Kajeputi*. Auf den Molukken, sowie auf Java, Borneo und Celebes. Alle Theile des Baumes, besonders jedoch Früchte und Blätter, besitzen einen stark aromatischen Geruch, harzig adstringirenden Geschmack und werden auf den indischen Inseln vielfältig arzneilich verwendet, namentlich sind die ersteren unter dem Namen *Ballong* ein geschätztes Magenmittel. Am bekanntesten jedoch ist das aus den Blättern und zum Theil auch aus den Früchten destillirte ätherische Oel, Ol. Cajeputi, Kajeputöl, blassgrün oder grünlich-gelb, dünnflüssig, stark aromatisch, kamfer- und terpentinartig riechend und von brennend gewürzhaftem Geschmack. Es wirkt nach Analogie der andern ätherischen Oele, besonders urin- und schweisstreibend, sowie die Funktionen des Gehirns und Rückenmarks bethätigend, wird bei localen Schmerzen (Zahnschmerzen), Krampfkrankheiten, Lähmungen und Eingeweidewürmern innerlich und äusserlich angewendet und selbst gegen Cholera gerühmt. Dient auch zur Abhaltung der Insecten von naturhistorischen Sammlungen. Das Holz ist ungemein hart und schwer.

— minor Smith. Amboinischer oder kleiner Kajeputbaum. Auf Amboina wachsend. Die Früchte und Blätter haben einen angenehmeren aromatischen (kardamomenartigen) Geruch und Ge-

schmack als die der vorigen Arten und sollen vorzugsweise zur Bereitung des Kajeputöls dienen.

Melaleuca Leucadendron DC. (*Myrtus Leucadendron L. fil.*) Weissästiger Kajeputbaum. Auf den indischen Inseln. Weit weniger gewürzhaft als die vorigen, wird aus den Blättern und Früchten kein Oel gewonnen, doch sind dieselben bei Magenschwäche, Wassersucht, Asthma, Hypochondrie, Menostasie u. s. w. gebräuchlich, während die Rinde bei Abscessen benutzt wird Häufiger noch ist die Anwendung der letztern anstatt des Wergs zum Kalfatern von Kähnen und Schiffen.

— genistaefolia Sm. Ginsterblättriger Kajeputbaum. Die sehr angenehm aromatischen Blätter dieses in Neuholland wachsenden Baumes dienen daselbst als Theesurrogat, daher er unter dem Namen weisser Theebaum bekannt ist.

Eucalyptus resinifera Sm. (*Metrosideros gummifera Gärtn.*) Harzige Schönmütze. Neuseeland. Die Rinde dieses Baumes ist reich an einem röthlichen, adstringirenden, gummiharzigen Saft, der nach Einschnitten ausfliesst und an der Luft erhärtet, als australisches oder Botany-Bai-Kino, Gummi Kino australe (Ph. Edinb.) vel Kino novae Hollandiae in den Handel kömmt und gleich dem ächten Kino angewendet wird. Dieses Gummi enthält eine dem Pectin ähnliche Substanz, *Eucalyptin*. Die Blätter schwitzen zur Blütezeit eine reichliche Menge einer mannaartigen Substanz aus, die in kleinen runden Tropfen gesammelt wird und als neuholländische oder australische Manna, Manna novae Hollandiae, in den englischen Officinen vorkömmt, im Vaterlande auch die Stelle der ächten Manna, der sie an Zuckergehalt nachsteht, vertritt und den Eingebornen zur Nahrung dient. Die Rinde soll viel Tannin enthalten. Das Holz ist als rothes Gummiholz von Tischlern und Drechslern sehr geschätzt.

— mannifera Mudie und E. dumosa A. Cunningh., beide in Neuholland, liefern ebenfalls australisches Manna *Lerp* der Eingebornen). Aus dem süssen Extract (*Laab*) der letzteren wird ein schmackhaftes Getränk bereitet.

— longifolia Lk. und E. amygdalina Labill. Ebenfalls, wie auch alle andern Arten, in Neuholland zu Hause, besitzt die Eigenschaften von E. resinifera.

Eucalyptus piperita Sm. (*Metrosideros aromatica Salisb.*) Pfefferähnliche Schönmütze. Die aromatisch-pfefferartigen Früchte werden als Gewürz verwendet, während das Holz als blaues Gummiholz in den Handel kömmt.

— robusta Sm. Kräftige Schönmütze. Der sehr dicke Stamm enthält zwischen den einzelnen Jahresringen breite Höhlungen, die mit einem schönen hell- oder zinnoberrothen Gummi ausgefüllt sind.

— gigantea Hook. fil. Riesenhafte Schönmütze. Dieser durch sein colossales Wachsthum ausgezeichnete Baum liefert ein vortreffliches Möbelholz, das als neuholländisches Mahagoni bekannt ist.

— Gunnii Hook. Gunn's Schönmütze. Vandiemensland. Aus dem verwundeten Stamm fliesst eine reichliche Menge einer kühlenden, erfrischenden, leicht eröffnenden Flüssigkeit, die gährt und die Eigenschaft des Bieres annimmt.

— globulus Labill. (*E. glauca DC.*) Veilchenbaum, *Blue gumtree.* Ein 250—350 Fuss hoher Baum in Vandiemensland, dessen aromatische Rinde, Blätter und Früchte als Gewürz gebraucht werden und dessen Holz als Bauholz sehr gesucht ist.

— obliqua L'Herit. Schiefe Schönmütze. Die dicke Rinde wird von den Eingebornen Neuhollands zur Anfertigung von Flössen und zum Dachdecken benutzt.

— populifolia Desf. Pappelblättrige Schönmütze. Diese und wol auch die meisten andern Arten liefern ein ausgezeichnetes Nutzholz, das den Kolonisten von unschätzbarem Werthe ist.

Callistemon salignus DC. Der Stamm dieses durch seine eigenthümliche schöne Blüte ausgezeichneten Baumes liefert eines der härtesten Nutzhölzer Australiens.

Nania vera Miq. (*Metrosideros vera Rumph.*) Wahrer Nanibaum. Auf den Molukken. Ein sehr ansehnlicher Baum, der das ächte Eisenholz liefert, rostfarbig, schwer und so ungemein fest und hart, dass es nur frisch oder mit Hülfe von heissem Wasser bearbeitet werden kann, indem es den gewöhnlichen Werkzeugen ebenso widersteht, wie den Einflüssen von Luft und Wasser. Wegen dieser seiner Unzerstörbarkeit wird es daher gern zu Ankern, Rudern, Stöcken u. dgl. benutzt und theuer

bezahlt. Liefert auch ausgezeichnete Kohlen. Die äussere Rinde schmeckt anfangs süsslich, dann zusammenziehend-bitter und wird gegen Durchfälle und Schleimflüsse, namentlich der weiblichen Geschlechtstheile angewendet.

Metrosideros buxifolia A. Cunningh. Akibaum, liefert das Lebensholz (Lignum vitae) von Neuseeland.

— polymorpha Gaudich. Südseeinseln. Das feste Holz dient den Eingebornen zur Anfertigung ihrer Keulen und anderer Waffen.

Leptospermum scoparium Forst. Neuseeländische Theemyrte. Neuseeland. Die angenehm bitterlich-aromatisch schmeckenden Blätter wurden von Cook und seinen Begleitern auf seiner Reise um die Welt als Thee getrunken und sollen sich gegen Scorbut wirksam bewiesen haben. Von

— Thea Willd. Theegebender Zartsamen, werden die Blätter in Neuholland als Theesurrogat benutzt.

— amboinense Reinw. Molukken. Das sehr harte Holz wird zu Dachsparren, Stielen von Messern, Beilen etc. benutzt.

Baeckea frutescens L. Strauchartige Baeckea. China, Sumatra. Man legt dort die stark riechenden Blätter und Zweige zwischen die Kleider, um die Insekten von ihnen abzuhalten. In den Battaländern dienen sie als urintreibendes, den dortigen keuschen Jungfrauen auch als Abortivmittel (Junghuhn).

Tepualia stipularis Griseb. (*Myrtus stipularis Hook. et Arn.*) Tepumyrte, *Tepú*. Ein starker Baum in Chili, dessen Holz sich durch Festigkeit und Dauerhaftigkeit auszeichnet.

3. Unterfamilie. **Myrteae.**

1. Gruppe. **Myrcioideae.**

Gomidesia Chamissoeana Bg. (*Eugenia nitida Vell.*) *Manque do brejo*, in der Provinz Rio Janeiro. Die Früchte sind essbar.

— Sellowiana Bg. In Rio grande do Sul. Desgleichen.

Calyptranthes aromatica St. Hil. Aromatische Deckelmyrte. Rio Janeiro. Die Blütenknospen haben einen gewürznelkenartigen Geruch und Geschmack (daher sie auch *Craveiro* oder *Cravo da terra* heissen) und können anstatt jenes Gewürzes

benutzt werden, während die Früchte als Kronpiment in den Handel kommen.

Calyptranthes paniculata R. et P. (*C. fragrans Ruiz.*) Rispenartige Deckelmyrte. Auf den peruanischen Anden. Die Blüten zeichnen sich durch herrlichen Geruch aus, die erbsengrossen Früchte werden wie die vorigen gebraucht.

— variabilis Bg. *Cravo do campo*, Feldnelke. In Brasilien, und C. mangiferifolia Hance, in China und Brasilien, haben wolschmeckende Früchte.

— obscura DC. *Pitanga de Cachorro*, in Rio Janeiro. Die Beeren sind süss, leicht adstringirend und werden gegessen.

— Schiedeana Bg. (*Myrcia aromatica Schlecht. p. p.*) und C. Schlechtendaliana Bg. (*Myrcia aromatica Schlecht. p. p.*) in Mexico, haben Beeren, die eben so gewürzhaft sind wie die der Pimentmyrte.

Marlierea tomentosa Camb. Filzige Marlierie, *Guapuranga.* Provinz St. Paul in Brasilien. Die Früchte sind kirschengross und schmecken süss und angenehm.

Rubachia glomerata Bg. Kopfartige Rubachie, *Cambuca.* Rio Janeiro. Die Früchte erreichen die Grösse der Aprikosen und werden häufig gegessen.

Aulomyrcia bombycina Bg. Rio grande do Sul. Die Beeren sind süss, leicht adstringirend und essbar.

— obovata Bg. (*Eugenia crassifolia Miq.*) Provinz Minas Geraës. Die Beeren schmecken angenehm süss-säuerlich.

— rubella Bg. (*Myrcia rubella Camb.*) *Pitanga miuda.* In Brasilien, und A. edulis Bg. in Guiana, haben ebenfalls essbare Beeren.

— coriacea Bg. (*Myrcia coriacea DC.*) Ledermyrte. Auf den Caraiben. Die Blätter schmecken citronenartig, adstringirend, und werden gleich den Blüten und pfefferartigen Beeren bei Durchfällen, Blutflüssen, so wie als fäulnisswidriges Mittel angewendet, während man dem Samen steinauflösende Kräfte zuschreibt. Die Rinde dient zum Gerben, das Holz zum Gelb-, Braun- und Schwarzfärben.

Myrcia cucullata Bg. In Venezuela einheimisch, wo die Früchte (*Orumo*) gegessen werden.

Myrcia Otchi Bg. Brasilien. Die Beeren sind essbar.

— **lanceolata** Camb. Lanzenförmige Myrcie. Brasilien. Aus den terpentinartig riechenden Früchten, Mapichi genannt, verfertigen die Indianer Halsketten.

Myrceugenia planipes Bg. (*Eugenia planipes Hook. et Arn. Luma planipes A. Gray.*). Chile. Besitzt essbare, wolschmeckende Früchte. (*Patagua* der Eingebornen).

— **camphorata** Bg. Chile. Die Blätter, noch mehr die Blüten enthalten ätherisches Oel, dessen Geschmack dem Cajeputöl ungemein ähnlich ist.

— ? **Pitra** Bg. (*Eugenia Pitra Bg. E. multiflora Hook. et Arn. Luma Temu A. Gray. Myrtus maxima Mol. sec. Phil.*) *Pitra* der Chilenen. Ein hoher Baum im südlichen Chile mit weichem nutzlosen Holze, aber essbaren Beeren.

2. Gruppe. **Eugenioideae.**

Caryophyllus aromaticus L. (*Eugenia caryophyllata Thbg. Myrtus Caryophyllus Spr.*) Gewürznelken-, Gewürznägeleinbaum, *Girofleiro.* Auf den Molukken einheimisch und, wie auch auf den mascarenischen Inseln, den Antillen und in Südamerika angebaut. Officinell sind die Blütenknospen, Gewürznelken oder Nägelein, Kreidenelken, **Caryophylli aromatici, Girofles.** Sie haben die Gestalt eines kleinen Nagels, sind dunkelbraun oder gelbröthlich, besitzen einen ungemein angenehmen, durchdringend gewürzhaften Geruch, und eben solchen, dabei brennenden, bitterlich-scharfen Geschmack. Als vorwaltenden Bestandtheil (18 bis 20 Procent) enthalten sie flüchtiges Oel, **Nelkenöl, Oleum Caryophyllorum,** und einen eigenthümlichen unterharzigen, krystallinischen Stoff, *Caryophyllin*, der jedoch nur in den bessern Sorten, den sogenannten **englischen Compagnie- und Amboinanelken** (auch **Königsnelken,** *royal claves*) vorkommt, während er in den aus Cayenne in den Handel kommenden nicht aufgefunden wird. Sie sind ein allgemein bekanntes und beliebtes Gewürz, und bilden um deswillen einen sehr wichtigen Handelsartikel. Arzneilich wird vorzugsweise das Oel als reizendes und erhitzendes Mittel bei Krämpfen, lähmungsartigen Zuständen, rheumatischen

und cariösen Zahnschmerzen, die aus den Nägelein bereitete Tinctur bei sehr torpider Verdauungsschwäche, Verschleimung, chronischem Erbrechen, Durchfällen, Menostasie u. s. w. angewendet. Früher waren auch die sehr theuern, eiförmigen, zolllangen Früchte unter dem Namen Mutternelken, Antophylli, officinell, doch ist ihr Arom viel geringer und werden sie nur noch in ihrem Vaterlande, und zwar ebenfalls vorzugsweise das aus ihnen gewonnene Oel, in gleichen Fällen wie die Nägelein arzneilich verwendet. Ebenso kommen die gleichfalls sehr aromatischen und ölreichen Blumenstiele als Nelkenholz, Festucae Caryophyllorum (*fusti*, *fiusti*), in den Officinen vor und wurden gegen gleiche Krankheiten gebraucht.

Acmena floribunda DC. (*Metrosideros floribunda Sm.*) Blütenreiche Acmene, Myrtenbaum von Scalens cove genannt. Neuholland. Gibt ausgezeichnetes Nutzholz.

Eugenia Cheken Hook. et Arn. (*E. Chekan DC. Myrtus Luma Schauer.*) Rundblättrige Eugenie, *Cheken*. Chili. Der aus den jungen Aesten ausgepresste und mit Wasser verdünnte Saft ist daselbst ein Hauptmittel bei entzündlichen Augenkrankheiten, während die adstringirende Rinde bei Diarrhöen und zu Bädern bei rheumatischen Affectionen vielfach benutzt wird.

— Vaulthereniana Bg., Eugenia Uvalha Lamb. und E. inocarpa DC., in Brasilien, E. apiculata Hook. fil. Chanas-Archipel, und E. Darwinii Hook. fil. Süd-Chili, haben angenehm schmeckende, süss-säuerliche Früchte, die als Obst beliebt sind.

— angustifolia Lam. (*Myrtus angustifolius Spr.*) Schmalblätterige Eugenie. Hayti. Wurzel und Samen schmecken brennend-aromatisch und werden gegen Zahnweh und Zungenlähmung gekaut, auch als kräftiges Reizmittel bei Schwächezuständen angewendet, während man die Blätter zu schmerzstillenden Umschlägen zumal bei zu starken Nachwehen benutzt.

— vaga ξ pumila Bg. (*E. pumila L.*) In Guiana, Venezuela. Die scharlachrothen Beeren sind bis $^1/_2$ Zoll lang und schmecken angenehm säuerlich.

Eugenia Nhanica Cambes. In der brasilianischen Provinz Minas Geraës einheimisch, wo die pflaumengrossen Früchte gern gegessen werden.

— Guabijú Bg. und E. pisiformis Camb. in der Provinz Espirito Santo; E. Itacolumensis Bg., E. dulcis Bg. in den Provinzen Minas und St. Paul, haben alle süsse, wolschmeckende Früchte, desgleichen

— lineata DC. (*Myrtus lineatus Sw.*) auf den Antillen; E. obovata Bg. und E. myrobalana DC. (*Myrtus myrobalana Mart.*) in Brasilien.

— supraaxillaris Spring. *Tatá* der Eingebornen in Rio Janeiro, und E. Hallii Bg. *Aragan* in Quito, zeichnen sich durch ihre grossen wolschmeckenden Früchte aus.

— Luma Bg. (*E. apiculata DC. Myrtus Luma Mol.*) Luma-Eugenie, *Arragan*. In Chile häufig, wo die süss-säuerlichen Beeren sehr beliebt sind. Das Holz ist ausserordentlich fest und schwer und besonders zu Stellmacherarbeiten gesucht.

— pyriformis Camb. Birnenförmige Eugenie, *Uvalho do campo.* Provinz St. Paul. Die birnenförmigen Früchte werden daselbst gegessen.

— Temu Hook. et Arn. (*E. exsucca γ Temu Bg.*) *Temu* der Chilenen. Das Holz ist ausgezeichnet fest und dauerhaft, wird daher vielfältig benutzt.

— fragrans Willd. (*Myrtus fragrans Sw.*) Wolriechende Eugenie. Ein ziemlich hoher Baum in Jamaika, dessen angenehm balsamisch riechenden Blätter, äusserlich bei Quetschungen, Wunden und Geschwüren, innerlich bei Magenbeschwerden, Durchfällen etc. benutzt werden. Die Blüten zeichnen sich durch ihren Wolgeruch aus.

— macrocarpa Roxb. Grossfrüchtige Eugenie. Ostindien. Die orangengrossen, wolschmeckenden Früchte sind in ihrer Heimath eine beliebte Speise.

— esculenta Bg. In St. Domingo wild. Die Früchte sind essbar.

— disticha DC. (*Myrtus disticha Sw. Olinthia disticha Lindl.*) Zweizeilige Eugenie. Auf den Antillen einheimisch. Die Früchte ähneln jenen des Kaffeebaumes, sowie auch die frischen Samen einen kaffeeartigen Geschmack besitzen, daher sie auch den Namen wilder Kaffee haben.

Eugenia Greggii DC. (*Myrtus Greggii Sw.*) In Westindien. Die Früchte schmecken scharf aromatisch und dienen als Gewürz.

— glabrata DC. (*Myrtus glabratus Sw.*) Kahle Eugenie. Westindien. Alle Theile besitzen einen angenehmen säuerlich-aromatischen Geruch und Geschmack.

— corymbosa Lam. Doldentraubige Eugenie. Ostindien. In Malabar braucht man die Wurzel gegen verschiedene Augenleiden, die Blätter schmecken herb-säuerlich.

— oblata Roxb. Wird in Chittagong der grossen wolschmeckenden Früchte wegen cultivirt.

— variabilis Mart. In Brasilien einheimisch und *Guabiroba* benannt. Die leicht adstringirenden Blätter werden gegen Diarrhöen, Katarrhe der Harnorgane, weissen Fluss u. s. w. angewendet. Die Früchte sind süss und wolschmeckend und werden durch Cultur immer besser.

— cuneata Wall. in Ostindien, und E. trinervia DC. in Neuholland haben ebenfalls essbare Früchte. Von

— Arrabidae Bg. (*E. campestris Vell.*) und E. Velloziana Bg. (*E. crenata Vell.*) in Brasilien, werden die aromatisch-adstringirenden Blätter innerlich und äusserlich als Heilmittel angewendet; die Früchte sind essbar.

— ? dumetorum DC. (*Myrtus dumetorum Poir.*) Hecken-Eugenie. Cochinchina. Alle Theile dieses Strauches sind kräftig zusammenziehend und werden gegen Durchfälle und Schleimflüsse aller Art angewendet.

— artensis nov. spec. Insel Art bei Neu-Caledonien. Die Früchte werden von den Einwohnern gegessen.

Phyllocalyx edulis Bg. Essbarer Blattkelch. *Pitangutuba* der Brasilianer; Ph. formosus Bg. (*Eugenia formosa Camb.*), in der Provinz Minas Geraës *Mamma de Cachorro* (Hündleinbrust) genannt; Ph. strictus Bg. in Rio Janeiro; Ph. Luschnathianus Bg. in Bahia, und wol die meisten Arten dieser Gattung haben angenehm weinsäuerlich-schmeckende Früchte.

Stenocalyx dasyblastus Bg. Rauhkeimiger Schmalkelch, *Pitanga.* In Brasilien und Montevideo. Die Früchte sind essbar.

— Michelii Bg. (*Eugenia indica Michel. E. uniflora L. E. Mi-*

chelii Lam. E. Parkeriana DC.) Kirschbaum von Cayenne, *Hipitanga* der Eingebornen. In Brasilien und Cayenne wild und, wie auch in Westindien, cultivirt. Die kirschengrossen rothen Früchte, durch äusserst angenehmen Geruch und lieblich süss-säuerlichen Geschmack ausgezeichnet, gehören zu den besten Früchten der Tropen, werden häufig gegessen und zur Bereitung von Syrup, Wein, Brandwein und Essig angewendet. Arzneilich finden sie bei gichtischen, rheumatischen und syphilitischen Leiden Anwendung.

Stenocalyx sulcatus Bg. (*Eugenia sulcata Spring.*) und St. Pitanga Bg. in Brasilien und Montevideo, haben essbare Früchte.

— ligustrinus Bg. (*Eugenia ligustrina Miq. Myrtus ligustrinus Sw.*) *Pitangueira do mato.* In Brasilien und auf den Antillen. Die Früchte sind als Obst beliebt; aus der fasrigen Rinde wird vorzügliches Werg bereitet, das zum Kalfatern der Schiffe dient, das Holz ist ungemein fest und widersteht selbst dem Schiffswurm (Teredo navalis).

— brasiliensis Bg. (*Eugenia brasiliensis Lam.*) *Grumichameira* der Eingebornen in Pernambuco und Rio Janeiro. Die Früchte sind schleimig und zuckerreich und werden, obschon etwas zusammenziehend, wie die von St. Micheli benutzt.

— Pseudo-Psidium Bg. (*Eugenia Pseudo-Psidium Willd.*) Auf Martinique. Die Früchte sind essbar.

— dysentericus Bg. (*Eugenia dysenterica DC.*) *Cogateiro* der Brasilianer. Die Früchte sind äusserst wolschmeckend, erregen jedoch leicht Durchfall.

— Patrisii α parvifolia Bg. (*Eugenia ? stuposa Rich.*) Cayenne. Die Früchte werden bis 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit, haben ein röthliches, weiches Fleisch und einen herrlichen, obschon etwas zusammenziehenden Geschmack.

— Plumieri Bg. Auf der Insel Martinique. Führt (nach Berg) den Namen *Muscadier de la Martinique*, daher die im trocknen Zustande ½ Zoll grossen Früchte wol aromatisch sein und vielleicht als Substitut der Muskatnüsse dienen mögen.

Myrcianthus edulis Bg. Uruguay. Die süss-säuerlichen Früchte sind essbar.

Myrciaria Jaboticaba Bg. (*Myrtus Jaboti caba Vell.*) In der brasilianischen Provinz Rio Janeiro. Die Früchte sind essbar.

— **cauliflora** Bg. (*Myrtus cauliflora Mart. Eugenia cauliflora DC.*) *Jaboticabeira.* Brasilien. Die Früchte sind schleimig und reich an Zucker, werden häufig gegessen, zur Bereitung von Wein und Essig, sowie auch zu arzneilichen Zwecken verwendet.

— **trunciflora** Bg. (*Eugenia cauliflora Miq.*) In der brasilianischen Provinz Minas einheimisch. Wird wie die vorige benutzt, eine Abkochung der Früchte wendet man häufig als Gurgelwasser bei Halsentzündungen an.

— ? **stirpiflora** Bg. (*Eugenia trunciflora L.*) Insel St. Johann, Die rothen, weichen und saftigen Früchte sind sehr süss und werden gegessen.

— **tenella** Bg. (*Eugenia tenella DC.*) Brasilien. Besitzt essbare Früchte.

Syzygium Jambolana DC. (*S. caryophyllifolium DC. sec. Berg. Eugenia Jambolana Lam.*) Jambolanen-Mützenblume. In Ostindien einheimisch, auf den Antillen cultivirt. Die aromatisch adstringirende Rinde wird gegen Magen- und Darmleiden, Schleim- und Blutflüsse und dergl. häufig angewendet, während ein Decoct der herben Früchte als Gurgelwasser bei Halsentzündung dient. Letztere, die frisch schlecht schmecken, werden in der Regel nach Art der Oliven in Salz eingelegt und so genossen. Die Wurzelrinde dient auch zum Gerben.

— **Pseudo-Jambolana** Miq. Java. Hat essbare Früchte.

— ? **caryophyllaeum** Gärtn. Aromatische Mützenblume. Ceylon. Die aromatische, etwas nelkenartig riechende und schmeckende Rinde, kam früher unter dem Namen Nelkenrinde oder Nelkenzimmt, Cassia caryophyllata vel Cortex Cassiae caryophyllatae nach Europa, wird jedoch jetzt wie auch die Blätter und Früchte, nur noch in der Heimath arzneilich und diätetisch benutzt.

— **Zeylanicum** DC. (*S. Bellutta DC.*) Ceylonische Mützenblume. Alle Theile riechen angenehm citronenartig, besonders die Blätter, die zugleich einen schwach adstringirenden, gewürzhaften Geschmack haben und als ein wirksames Mittel gegen Syphilis in Ansehen stehen, aber auch gegen Durchfälle, sowie zu Bä-

dern bei rheumatischen Leiden benutzt werden. Die süssen gewürzhaften Früchte sind essbar.

Syzygium guineense DC. (*Calyptranthes guineensis Willd.*) Am Senegal und in Guinea wild, wo die kirschengrossen, schwarzvioletten Beeren von den Eingebornen häufig gegessen werden.

— terebinthaceum Coop. Madagascar. Die Blätter dienen daselbst zu aromatischen Bädern.

Jambosa domestica Rumph. (*J. Malaccensis DC. Eugenia Malaccensis L.*) Jambusenbaum. Im indischen Archipel, auf den Antillen und in Brasilien cultivirt. Die apfelgrossen, rothen, rosenartig riechenden Früchte sind im Vaterlande ein beliebtes Obst, (Rosenäpfel), werden aber auch zu kühlenden Getränken bei fieberhaten Krankheiten angewendet, die Rinde wirkt adstringirend, das Holz wird zu feinen Möbeln sehr gesucht.

— purpurascens DC. (*Eugenia Malaccensis Sm.*) Purpurrother Jambusenbaum, auf Trinidad und J. formosa Wight. (*J. mappacea Korth.*) auf Borneo und Mauritius, haben ebenso wolschmeckende wie angenehm riechende Früchte.

— lineata DC. und J. linearis Korth. auf Java, liefern dauerhaftes Zimmerholz, die Blätter der letztgenannten Art dienen zu Gurgelwässern.

— vulgaris DC. (*Eugenia Jambos L. Myrtus Jambos Kth.*) Gemeiner Jambusenbaum. Im indischen Archipelagus wild und überall in den Tropen cultivirt. Die gelblichen, angenehm riechenden und schmeckenden Früchte werden häufig gegessen, auch, wie die in Zucker eingemachten weinsäuerlich riechenden Blüten, bei fieberhaften Krankheiten vielfach verabreicht; Rinde, Blätter und Samen sind als adstringirend im Gebrauch.

— alba Rumph. (*J. samaragensis DC. Eugenia javanica Lam.*) In Java einheimisch und, wie auch in Brasilien, cultivirt, besitzt ebenfalls essbare Früchte, ebenso J. nervosa DC. in Madagascar und J. Korthalsii Miq. in niederländisch Guinea.

— aromatica Miq. (*Calypthranthus aromatica Bl.*) Java. Ein 100 Fuss hoher Baum, dessen Holz „Kupferholz" genannt und dessen Rinde als äusserliches Heilmittel benutzt wird.

— aquea Rumph. (*Eugenia aquea Burm. Cerocarpus aqueus Hassk.*) Wässrige Jambose. Ostindien. Die Früchte schme-

cken fade-wässrig, löschen aber vortrefflich den Durst und werden daher in der heissen Jahreszeit häufig gegessen. Die Rinde ist ein ungemein kräftiges Adstringens.

Jambosa densiflora DC. Sunda-Archipel. Die Rinde dient zum Schwarzfärben von Garn und andern Stoffen, die Früchte sind essbar.

Jossinia mespiloides DC. (*Eugenia mespiloides Lam.*) Mispelähnliche Jossinie, auf Bourbon und J. lucida DC. (*Eugenia lucida Lam.*) auf Mauritius, haben essbare Beeren.

3. Gruppe. **Pimentoideae.**

Psidiopsis Moritziana Bg. (*Myrtus ambrosiaca Moritz.*) Ein Strauch in Venezuela, der daselbst *Guman* heisst und sehr aromatische, süsse Früchte trägt.

Psidium salutare Bg. (*Myrtus salutaris H. B. Kth.*) Heilsamer Guajavenbaum. An den Ufern des Orinoko wachsend. Die Wurzel wird dort gegen Hämorrhoiden gebraucht.

— Guajava Raddi. (*Ps. pomiferum et pyriferum L. Ps. sapidissimum Jacq.*) In Südamerika und Westindien wild und, wie auch im südlichen Asien, häufig cultivirt. Die angenehm schmeckenden, apfelgrossen Früchte, sind als Obst ungemein beliebt, werden roh und auf verschiedene Weise zubereitet genossen und bilden auch eingesotten (*Dulce, Juba de Guajava*) einen nicht unbedeutenden Handelsartikel. Vor der völligen Reife sind sie jedoch herb adstringirend und gegen Durchfälle und Ruhren gebräuchlich. Wurzel und Blätter waren als tonisch-adstringirende Mittel ehedem unter dem Namen Radix et Folia Guajavae officinell, desgleichen die Rinde, die aber auch zum Gerben und zur Papierbereitung verwendet wird. Die jungen Knospen dienen zu Gurgelwässern, der Saft der jungen Stämme zum Klären des Zuckers.

— Guajabita A. Rich. Auf der Insel Cuba einheimisch und daselbst *Guajabita del pinar* genannt. Die ziemlich grossen Beeren sind reif essbar.

— Sellowianum Bg. Rio Janeiro. Die Früchte erreichen die Grösse der Birnen und werden häufig gegessen.

— densicomum Mart. *Guajava agria.* Brasilien; Ps. Arraca Radd. (*Ps. pyriferum Vell. Ps. guineense Sw.*) auf den carai-

bischen Inseln, in Guiana und Südamerika, Ps. variabile Bg. (*Ps. Cattleyanum Sav.*) in Brasilien und Südamerika, werden ihrer wolschmeckenden Früchte wegen häufig cultivirt, arzneilich auch gegen Krampfzustände verwendet.

Psidium coriaceum Mart., Ps. cinereum Mart., Ps. cuneatum Camb., (*Araca*). Ps. microcarpum Camb., Ps. Larnotteanum Camb., Ps. albidum Camb. (*Jabuti*). Ps. grandifolium Mart. und Ps. incanescens Mart., sämmtlich in Brasilien einheimisch. Die Früchte aller dieser Arten zeichnen sich durch bedeutenden Gehalt an Schleim, Zucker und adstringirenden Substanzen aus, und zwar in einem so glücklichen Mischungsverhältniss, dass sie gleichzeitig nähren und den Magen stärken. Sie sind als Dessertfrüchte beliebt, noch mehr jedoch in Zucker eingelegt, als roh.

— pumilum Vahl. (*Ps. angustifolium Lam.*) In Ostindien wild, auf Guadeloupe cultivirt. Die Früchte sind wolschmeckend, die aromatischen Blätter werden zn Umschlägen benutzt.

— rufum Mart. Brasilien. Die Früchte wirken purgirend.

— radicans Bg. *Uvaca do campo*, und Ps. indicum Raddi, in Brasilien, Ps. molle Bertol. *Guayava acida*, in Guatemala, und Ps. amplexicaule Rich. (*Ps. cordatum Sims.*) auf der Insel St. Johann, in Guadeloupe und St. Cruc. cultivirt, haben essbare Früchte, besonders zeichnen sich die der letzteren Art durch ihren sehr süssen, äusserst angenehmen Geschmack aus; auch

— montanum Sw. in Jamaika, hat essbare Früchte, die sich durch ihren stark bittermandelähnlichen Geruch auszeichnen.

Nelitris rubra Bl. (*Caryophyllaser ruber Rumph.*) und N. alba Bl. (*Caryophyllaster albus Rumph.*) auf den Molukken. Die jungen Blättter werden gegen schlaffes Zahnfleisch und Anschwellungen desselben gekaut.

Ugni Molinae Turcz. (*Myrtus Ugni Mol. Eugenia Uñi Hook. et Arn.*) Ugnimyrte, *Uñi*, *Murtello.* Chili. Die kirschengrossen Beeren (*Murta*) sind sehr wolschmeckend, die besten wilden Früchte jenes Landes. Auch bereiten die Chilenen aus ihnen einen magenstärkenden Wein, während die Blätter als Surrogat des chinesischen Thees dienen.

Myrteola microphylla Bg. (*Myrtus microphylla H. B. K.*) in Peru (Loxa) und M. nummularia Bg. (*Myrtus nummularia*

Poir.) auf den Falklandsinseln, haben essbare Beeren, die Blätter der letzteren dienen als Theesurrogat.

Myrtus communis L. Gemeine Myrte. In Südeuropa, Nordafrika und in Kleinasien einheimisch, gehört die Myrte (*Μυρσίνη* Diosc.) zu den beliebtesten Ziersträuchern und wird daher auch allgemein bei uns in Töpfen gezogen. Alle Theile haben einen, zumal beim Zerreiben, sehr angenehmen, eigenthümlich gewürzhaften Geruch und Geschmack, besonders die Blätter sowie die erbsengrossen, blauschwarzen Beeren, die einst als Folia et Baccae Myrti officinell und als tonisch reizendes Mittel gegen Durchfälle, Schleim- und Blutflüsse, Wassersucht, äusserlich als Gurgelwasser bei Mundfäule, als Streupulver bei Geschwüren etc. gebräuchlich waren; mit rothem Weine gesotten sind die Beeren noch jetzt in Griechenland ein beliebtes Volksmittel gegen Diarrhöen kleiner Kinder. Durch Destillation erhält man aus den Blüten ein wolriechendes Wasser, Eau d'Ange, das als Schönheitsmittel gebraucht wird, sowie ein grünliches ätherisches Oel, das aber kaum ächt im Handel vorkommt. Die galläpfelartigen Auswüchse (Myrtidanum) am Stamme und den älteren Zweigen waren als Adstringens im Gebrauche. Ehe man den Pfeffer kannte, vertraten die Myrtenbeeren seine Stelle, und die alten Römer würzten mit ihnen das Fleisch des Wildschweines. Das Holz der älteren Stämme ist sehr hart und dient zur Anfertigung von Spazierstöcken. Die Myrte war ein heiliger Baum, der paphischen Venus geweiht, unter deren Schutze auch die Ehe stand, daher die bis auf unsere Tage erhaltene Sitte, die Bräute am Hochzeitstage mit einem Myrtenkranze zu schmücken; auch die siegreichen Feldherrn pflegten häufig mit der Myrte bekränzt ihren Einzug zu halten.

— Arayan H.B.K. *Arayan.* Peru. Die rothen Beeren sind sehr schmackhaft.

— multiflora Juss. in Chili und Peru, und M. mucronata Camb. in Brasilien, haben ebenfalls essbare Beeren, ebenso M. leucomyrtillus Griseb. in Chili und

— tomentosa Ait. (*Rhodomyrtus tomentosa DC.*) in Ostindien, deren Früchte unter dem Namen Bergstachelbeeren geschätzt sind.

Myrtus piperata Mér. et Lens. Isle de France. Die pfefferartigen Beeren sind daselbst als Gewürz im allgemeinen Gebrauche, wesshalb der Strauch auch cultivirt wird.

Blepharocalyx amarus Bg. In der brasilianischen Provinz Rio grande do Sul und in Montevideo, und Bl. picrocarpus Bg. ebendaselbst. Die Blätter beider sind als vortreffliche bittere Mittel sehr geschätzt.

— depauperata Bg. (*Eugenia depauperata Camb.*) Brasilien. Die Früchte sind essbar, während die leicht adstringirenden Blätter gegen Schleimflüsse aller Art gebraucht werden.

Pseudocaryophyllus sericeus Bg. (*Eugenia Pseudo-Caryophyllus DC. Myrtus Pseudo-Caryophyllus Gom.*) Falscher Pimentbaum, *Craveiro* oder *Cravo do terra.* Brasilien und Mexiko. Von diesem Baume kommen sowol die Blütenkelche wie die Früchte als mexikanischer Piment, Pimenta mexicana, in den Handel. Sie gleichen sehr dem jamaikanischen Piment, sollen jedoch wirksamer sein und werden sowol diätetisch wie arzneilich vielfach verwendet. Aus den Blättern wird ein wolriechendes Schönheitswasser destillirt.

Amomis acris Bg. (*Myrcia acris DC. Myrtus acris Sw. M. caryophyllata Jacq. Caryophyllus aromaticus Pluken.*) Scharfe Nelkenmyrte. In Caracas und auf den Antillen einheimisch. Die stark und angenehm nelkenartig riechenden Blätter und Früchte werden in der Heimath sowol als Gewürz wie als Heilmittel benutzt. Letztere sollen auch als Semen Amomi, die Rinde als Nelkenzimmt, Cassia caryophyllata, in den Handel kommen. Geiger leitet von diesem Baume auch die Nelkennuss, Nux caryophyllata, ab, die jedoch von Agatophyllum aromaticum kommt.

— Pimento Bg. (*Myrtus Pimenta Willd.*) Im niederländischen Guinea und auf Jamaika. Liefert ebenfalls Semen Amomi.

— pimentoides Bg. (*Myrcia pimentoides DC. Myrtus pimentoides Nees. M. citrifolia Lam. Piminta acris W. et Arn.*) Pimentartige Nelkenmyrte. Auf den Antillen, in Ostindien cultivirt. Die Blätter sowie die schwarzen Beeren werden als Gewürz, aber auch als Arznei benutzt. Die Beeren kommen als Kronpiment in den Handel.

— oblongata Bg. (*Myrtus Pimenta rotundifolia Wall.*) In Su-

rinam, Portorico, Calcutta. Die Beeren sind ebenfalls gewürzhaft und kommen als Semen Amomi vor.

Pimenta officinalis Bg. (*Myrtus Pimenta L. Eugenia Pimenta DC. Pimenta aromatica Kostel. Pimenta vulgaris W. et Arn.*) Officineller Pimentbaum. Auf den Antillen, besonders Cuba und Jamaika, sowie in Südamerika einheimisch, in Ostindien cultivirt. Kommt in fünf Hauptformen vor:

α. longifolia (*Myrtus Pimenta longifolia Sims.*)

β. Cumanensis (*Myrtus Tabasco Willd.*)

γ. ovalifolia (*Myrtus Pimenta β brevifolia Hayn. M. Pimenta Sw. Eugenia Pimenta β ovalifolia DC.*) *Bay-berry-tree.*

δ. ternifolia und

ε. Tabasco (*Myrtus Tabasco Schlecht. Pimenta de Tabasco Hisp. Mexicanorum Schiede.*) Tabascomyrte.

Officinell sind die unreifen, schnell getrockneten Früchte, die als englisches Gewürz, Nelkenpfeffer, Neugewürz, Jamaika- oder Specereipfeffer, Piment, Semen Amomi v. Fructus Pimentae v. Piper jamaicense (*Amome des Indes, Piment, Piments-berries, Jamaica-pepper, All-spice*) in den Handel kommen. Sie sind pfefferkorn- oder erbsengross, rund, graubraun, von starkem und angenehm nelkenartigem Geruch und ebensolchem, dabei brennend gewürzigem Geschmack und enthalten als vorwaltende Bestandtheile ätherisches Oel, Gerbstoff, Harz, Schleimzucker u. s. w. In ihrer arzneilichen Wirkung schliessen sie sich den Gewürznelken an, und werden gegen ähnliche Leiden, namentlich Magenschwäche, und Blähbeschwerden, auch äusserlich zu aromatischen Umschlägen benutzt. Dasselbe gilt von dem scharf-brennend schmeckenden, nelkenartig riechenden Oele, Oleum Pimentae s. Carpobalsamum, das häufig zur Verbesserung des Geschmacks bitterer und adstringirender Arzneien dient. Am wichtigsten sind sie als Gewürz, und man kann aus dem grossen Export (1829 kamen 3,600,000 Pfund nach England) auf ihren Consum schliessen. Auf den Antillen werden auch die sehr aromatischen Blätter arzneilich verwendet. Die Früchte der Tabascomyrte sind etwas grösser, schmecken süss und fein aromatisch und werden in ihrem Vaterlande genossen, getrocknet kommen sie als grosses englisches Gewürz, *Piment*

de l'île de Tabage, in den Handel, sind jedoch weniger scharf, darum auch weniger geschätzt als die westindischen Amomen.

Abbevillea maschalantha Bg., A. Fenzliana Bg. (*Psidium rivulare? Miq.*) A. Klotzschiana Bg. und A. chrysophylla Bg., sämmtlich in Brasilien (Prov. Rio Janeiro und Minas) einheimisch, haben sehr süsse und essbare Früchte (*Guaviroba*).

Campomanesia aurea Bg., L. cyanea Bg. und C. xanthocarpa Bg. (*Eugenia xanthocarpa Mart.*) in Brasilien. Die Früchte sind süss und wolschmeckend, die Blätter adstringirend und werden bei Durchfällen und Catarrhen der Harnorgane häufig angewendet.

— corymbosa Bg. (*Psidium corymbosum Camb.*), Prov. Minas Geraes, C. monocarpa Bg., C. multiflorum Bg. (*Psidium multiflorum Camb.*), C. obversa Bg. (*Psidium obversum Miq.*), C. fusca Bg. (*Psidium erosum Miq.*), C. transalpina Bg. (*Psidium transalpinum Vell.*), C. reticulata Bg., C. desertorum Bg. und C. virescens Bg., sämmtlich in Brasilien, ferner

— discolor Bg., C. obscura Bg. und C. aprica Bg. ebendaselbst, haben alle schmackhafte Früchte, unter denen sich besonders die von C. transalpina und reticulata durch Wolgeschmack auszeichnen.

— lineatifolia R. et P. (*C. cornifolia H.B.K. Psidium rivulare Mart.*) Neu-Granada, Peru und Brasilien. Wird der vortrefflich schmeckenden Früchte (*Palilla*) wegen cultivirt.

— Poiteaui Bg. (*Psidium aromaticum DC.*) Guiana. Die gelben, kirschengrossen Früchte schmecken stark, doch angenehm gewürzhaft, die ebenso riechenden Blätter dienen zu krampfstillenden Theeaufgüssen und gegen rothe Ruhr.

Britoa triflora Bg. Dreiblütige Britoe, *Ibobivaba*. Provinz Para in Brasilien. Die Blätter riechen wie Majoran mit Rosmarin gemischt und werden arzneilich mit grossem Nutzen zu Fussbädern bei Kopfschmerzen benutzt. Die Früchte sind essbar.

— ? acida Bg. (*Psidium acidum Mart. Ps. acutangulum β acidum DC.*) Saure Britoe. Die Früchte erreichen die Grösse von Borsdorfer Aepfeln und werden gegessen.

— Sellowiana Bg. Prov. Minas Geraes, Rio Janeiro. Die Früchte sind essbar.

Sonneratia acida L. fil. (*Rhizophora caseolaris L.*) Im tropischen Afrika und Asien. Die auch reif herben und sehr sauren, fast wie alter Käse riechenden Früchte werden, gleichwie die Blätter als Gewürz benutzt; arzneilich braucht man den Saft gegen Aphthen, innerlich bei Entzündungskrankheiten.

4. Gruppe. **Myrrhinioideae.**

Myrrhinium atropurpureum Schott. (*Felicianea rubrifolia α Camb.*) und M. rubrifolium Bg. (*Felicianea β rubrifolia Cam.*) in Brasilien, haben essbare Früchte.

4. Unterfamilie. Barringtonieae. DC.

Barringtonia speciosa L. fil. (*Butonica speciosa Lam.*) Prächtige Barringtonie. Ein grosser Baum an den Küsten des indischen und stillen Meeres. Man bedient sich des Fruchtsaftes gegen Hautausschläge, der gebratenen Samen gegen Koliken, Durchfälle, Schleimflüsse etc., während die letzteren frisch zum Betäuben der Fische dienen, ihre Kerne einen brauchbaren Firniss sowie Brennöl liefern.

— racemosa Bl. Traubige Barringtonie. Ostindien, Java. Die Blätter haben einen weinsäuerlichen Geruch, bitterlich scharfen Geschmack und werden jung als Gemüse genossen, auch gegen Krätze und andere Hautkrankheiten gebraucht, während man die emetisch-wirkenden Samen gegen Koliken, Durchfälle, Leberleiden, äusserlich bei Augenkrankheiten anwendet. Die Wurzel ist sehr bitter und soll gegen Unterleibsleiden und Wechselfieber wirksam sein.

— rubra Bl. (*Stravadium rubrum DC.*) Rothe Barringtonie. Ein grosser Baum in Ostindien, dessen Früchte gleiche Anwendung mit denen der erstgenannten Art finden, während die Rinde bei Hautkrankheiten gebräuchlich ist. Die jungen Blätter, sowie die durch Maceriren in Kalkwasser ihrer Bitterkeit beraubten Samen, werden häufig genossen.

— alba Hassk. (*Stravadium album DC.*) Molukken. Die jungen Blätter geben einen wolschmeckenden Salat. — Die Rinde der meisten Arten dient zum Schwarzfärben, das Holz als Zimmerholz.

Stravadium coccineum DC. (*Meteorus coccineus Lour.*) Schar-

lachrothes Stravadium. Auf den Molukken, in Malabar und Cochinchina. Die jungen zarten Blätter dienen als Salat und zur Essigbereitung.

Careya arborea Roxb. Baumartige Careye. Ostindien. Die birnenförmigen Früchte werden gegessen, während die kastanienartig schmeckenden Samen für nachtheilig gehalten werden.

Gustavia brasiliana DC. Brasilianische Gustavie, *Jamparandiva.* Die scharf aromatische bittere Wurzel wird als kräftig auflösendes Mittel bei Unterleibsleiden gebraucht, während die zerstossenen Blätter in Umschlag bei Leberanschoppungen und Geschwüre guten Dienste leisten (Martius). Die Früchte sind brechenerregend und dienen zum Fischfang.

— speciosa DC. (*Pirigara speciosa H.B.K.*) Stattliche Gustavie, *Chupo* der Eingebornen in Columbien. Der Genuss der Früchte erregt (jedoch meist nur bei Kindern) eine mehrere Tage anhaltende Gelbsucht, die ohne weitere Folgen von selbst wieder verschwindet.

— superba Bg. (*G. augusta DC. Pirigara superba H.B.K.*) *Membrilo, Baco.* Neu-Granada und G. fastuosa Willd. (*Pirigara hexapetala Aubl.*) in Guiana. Die Blätter beider Bäume dienen zu Umschlägen bei Leberanschwellungen.

— augusta L. (*G. insignis Willd. Pirigara tetrapetala Aubl.*) Guiana, Cayenne. Das Holz zeichnet sich durch seinen cadaverösen Geruch aus und ist unter dem Namen Stinkholz von Guiana bekannt.

Zweifelhafte Gattungen.

Foetidia mauritiana Commers. Stinkholz von Mauritius, *Bois puant.* Das Holz, das frisch sehr übel riecht, gleicht in seinen Eigenschaften dem des Nussbaums, und wird gleich diesem benutzt.

— aromatica Aubl. und C. moschata Aubl. Guiana. Die Fruchtschalen beider Arten sind ungemein reich an ätherischem Oel, das Fruchtfleisch ist essbar.

5. Unterfamilie. **Lecythideae Rich.**

Couratari guianensis Aubl. in Guiana, C. legalis Mart. (*Cariniana brasiliensis Casar.*) und C. domestica Mart. in Bra-

silien. Grosse Bäume mit ungemein festem und dauerhaftem Holz, das zum Schiffsbau gesucht wird, namentlich geben die beiden letzteren Arten gute Mastbäume.

Couratari Tauari Bg. *Tauaré.* Im nördlichen Brasilien. Aus dem Baste verfertigen die Indianer Kleider, Bogenstricke u. dgl.

— Estrellensis Raddi. (*Cariniana excelsa Casar.*) *Jequetibá vermelho.* Brasilien. Ein sehr hoher Baum, dessen Holz ausserordentlich geschätzt wird.

Lecythis Ollaria L. Gemeiner Topfbaum, *Sapucaju.* Venezuela, Brasilien. Der kolossalste Baum der brasilianischen Wälder mit kindskopfgrossen Früchten, die sich deckelartig öffnen und pflaumengrosse, kastanienartige Samen enthalten. Sie haben einen pistazienähnlichen Geschmack und kommen auch in den europäischen Handel. Im Vaterlande werden sie auch zu erweichenden, einhüllenden Arzneien verwendet, liefern auch ein fettes, vielfach benutztes Oel. Aus der harten Fruchtschale werden Trinkgefässe und andere Geschirre gefertigt, während die Rinde, die sich in dünne, papierartige Lagen theilen lässt, zum Einwickeln von Cigarren, wie als Werg verwendet wird. Das Holz ist ungemein hart und dauerhaft und als Bauholz sehr geschätzt.

— lanceolata Poir. Lanzettblättriger Topfbaum, *Sapucoja branca.* In Brasilien einheimisch, auf Madagascar und Mauritius cultivirt. Die Samen werden gleich denen der vorigen Art genossen und dienen zur Bereitung von Emulsionen, die vorzugsweise als einhüllendes Mittel bei Affektionen der Harnorgane verordnet werden.

— Pisonis Camb. (*L. Ollaria Vell.*), *Zabucajo*, und L. grandiflora Aubl. in Guiana, finden dieselbe Verwendung.

— minor Jacq. In den Wäldern bei Carthagena und in Venezuela. Die Samen sollen, wenn roh genossen, narkotische Zufälle hervorbringen.

— Zabucajo Aubl. In Guiana. Die Früchte dieser Art übertreffen alle andern an Wolgeschmack, die fasrige Rinde dient zur Verfertigung grober Zeuge, Stricke etc.

— Idatimon Aubl., L. amara Aubl. und parviflora Aubl., alle in Guiana einheimisch, haben bittre Samen, denen jedoch

von den Affen gierig nachgestellt wird. Das Holz, namentlich das von L. amara, ist ausserordentlich fest und hart, schwarz und als Amraholz bekannt; die Eingebornen verfertigen daraus ihre Keulen.

Lecythis grandifolia Bg. (*Eschweilera grandifolia Mart.*) und L. parvifolia Bg. (*Eschweilera parvifolia Mart.*) kommen betreffs ihrer Eigenschaften und ihrer Verwendung mit L. Ollaria überein.

Bertholletia excelsa H. et B. Hohe Bertholletie, Juviabaum. Ein riesiger, in den Wäldern am Orinoko einheimischer, in Brasilien und Guiana cultivirter Baum, mit menschenkopfgrossen, kugelförmigen Früchten (von 12—13 Zoll Durchmesser), die in ihrer harten holzigen Hülle 15 — 22 dreikantige Nüsse enthalten. Dieselben sind frisch sehr wolschmeckend, werden jedoch leicht ranzig und kommen unter dem Namen Para- oder brasilianische Steinnüsse, Juvias, nach Europa. Aus der Rinde bereitet man Werg, das Holz ist fest und dauerhaft und wird zu Bauten geschätzt.

Couroupita guianensis Aubl. (*Lecythis bracteata Willd.*) Kanonenkugelbaum. In Guiana, Westindien. Ein durch die Schönheit seiner hochrothen, grossen und wolriechenden Blumen ausgezeichneter Baum, dessen 4—8 Zoll im Durchmesser haltende Früchte, wilde Aprikosen genannt, einer Kanonenkugel ähnlich sind und ein grünlich-weisses, an der Luft blau werdendes Mark enthalten. Dasselbe ist reich an Zucker, Gummi und Obstsäure, riecht und schmeckt angenehm weinartig und wird zur Bereitung eines kühlenden, erfrischenden Getränkes in fieberhaften und entzündlichen Krankheiten verwendet. Bei beginnender Fäulniss aber wird der Geruch unerträglich. Die Schalen werden zu Gefässen und andern Geräthschaften verwendet.

Grias cauliflora L. Stengelblütige Theemyrte. Ostindien. Die Malaien nennen diesen Baum *Kayo Umur Ponjang*, Baum des langen Lebens, wol nur deshalb, weil er noch auf Gebirgshöhen fortkommt, wo kein anderer Waldbürger mehr ausdauert. Die Blüten werden in Bencoolen allgemein als Theesurrogat benutzt.

* Granateae Don. Granatenbäume.

Punica Granatum L. Wahrer Granatbaum, gemeine Granate. Im nördlichen Afrika einheimisch, jetzt auch im südlichen Europa und im Orient häufig vorkommend, seiner schönen Blüten wegen auch bei uns cultivirt. Es ist eines der ältesten Arzneigewächse (*Ῥόα* Diosc.), von dem fast alle Theile angewendet wurden, so die gefüllten Blumen, Flores Balaustriorum s. Granati, die Fruchtschalen, Cortex Granatorum s. Psidii vel Malicorium, ferner die Samen, Blätter und Früchte, während jetzt nur noch die Wurzelrinde gebräuchlich ist. Die Blätter dienten zu Kataplasmen bei Entzündungen und Geschwülsten, innerlich gegen weissen Fluss; auch war es Sitte beblätterte Zweige in die Krankenzimmer zu streuen. Den Saft der Früchte wandte man als brechenstillendes Mittel, bei Brustleiden, äusserlich gegen Augenentzündungen an, während eine Abkochung der Fruchtschalen in Wein gegen Ruhren und Durchfälle, Gebärmuttervorfall etc., alle übrigen Theile gegen Eingeweidewürmer in Ansehen standen. Diese letztere Wirkungsweise ist besonders der Wurzelrinde eigen, die als Cortex radicis Granati officinell ist, Gerbstoff und eine dem Piperin analoge Substanz, *Punicin* oder *Granatin*, enthält, widerlich bitter schmeckt und zu den wirksamsten Bandwurmmitteln gehört. Die Früchte, Granatäpfel, Mala punica, waren schon früh ein beliebtes Obst, das die Römer vorzugsweise aus Karthago bezogen (daher der Name); sie schmecken süss-säuerlich und werden ihrer kühlenden erfrischenden Eigenschaften wegen als diätetisches Mittel in fieberhaften Krankheiten angewendet, auch zur Bereitung von Obstwein benutzt. Die Kerne sind adstringirend-bitter und werden wie die Blüten noch jetzt in Java gegen Würmer, erstere auch gegen Ruhr und Durchfall benutzt. Rinde und Fruchtschalen dienen ausserdem zum Gerben, die Blüten zum Schwarzfärben, während das Holz zur Anfertigung kleiner Toilettengegenstände geschätzt wird.

— **nana** L. Zwerg-Granatenbaum. Auf den caribäischen Inseln und in Südamerika einheimisch. Besitzt gleiche Eigenschaften.

59. Ordnung. Rosiflorae. Rosenblütige.

272. Familie. **Pomaceae Lindl. Apfelfruchtartige.**

Eine, hauptsächlich durch ihre ökonomische Wichtigkeit ausgezeichnete Familie, die vorzugsweise in Europa, Nordamerika, so wie im nördlichen und mittleren Asien einheimisch ist. Der grosse Gehalt an Aepfelsäure, verbunden mit Pflanzenschleim und Zucker macht die Früchte der meisten Arten zu trefflichem, allgemein beliebtem Obst, das ausserdem zur Bereitung von Wein, Liqueuren, Essig u. s. w. dient, Flüssigkeiten, die nicht bloss zu ökonomischen, sondern auch bisweilen zu medizinischen Zwecken verwendet werden. In technologischer Beziehung ist des schönen und festen Holzes der meisten Arten, sowie der Benutzung der Rinde einiger zum Färben, Erwähnung zu thun.

Cydonia vulgaris Pers. (*Pyrus Cydonia L.*) Aechter Quittenbaum, Küttenbaum, Quittenapfel, Quittenbirne, gemeine wilde Quitte. Im südlichen Europa, bei uns in Gärten gezogen. Officinell sind die Früchte und besonders deren Samen. Die ersteren, Quitten oder Quittenäpfel, Cydonia vel Cotonea vel Fructus Cydoniae (*Κυδώνια* Hipp.), haben einen eigenthümlichen angenehm aromatischen Geruch, schmecken jedoch auch reif stets hart und süss-säuerlich zusammenziehend, daher sie auch nicht roh, sondern nur gekocht und auf verschiedene Weise zubereitet genossen werden. Die alten griechischen Aerzte wandten sie als zusammenziehendes Mittel vielfältig an, und zwar geröstet oder mit Honig eingemacht, während andere Scammonium in die Früchte brachten und diese, mit Sauerteig überzogen, backen liessen, in welcher Form sie Purgirquitten hiessen. Der rohen Quitten, sowie auch der Blüten bediente man sich zu Umschlägen bei verschiedenen Uebeln. Jetzt dienen sie nur hin und wieder im Decoct als ein kühlendes, einhüllendes und gleichzeitig gelind adstringirendes Heilmittel, sowie in verschiedenen anderen Präparaten (Quittenbrod, Panis Cydoniorum, Quittengelée u. dergl.). Die Zuckerbäcker machen häufig gekochte Quitten mit Zucker und Gewürz ein (Conditum Cydoniorum), während aus dem Saft mit Zucker, Weingeist und Gewürzen ein guter Liqueur,

Quittenliqueur, sowie durch Gährung mit Zucker **Quittenwein** und Brandwein bereitet wird. — Häufiger gebraucht werden die Samen, Quittenkörner, **Semina Cydoniorum**, aus denen ein reichlicher Schleim gepresst wird, der als **Mucilago Cydoniorum** officinell ist und vorzugsweise als Zusatz zu scharfen reizenden Augenwässern verwendet wird. — Der Quittenapfel war in der griechischen Mythologie der Venus Aphrodite geweiht und diente als Geschenk der Liebe, dessen Annahme und Ablehnung bedeutungsvoll war.

Cydonia japonica Pers. (*Pyrus japonica Thbg.*) Japanische Quitte. In Japan einheimisch, bei uns seiner prachtvollen Blüten wegen als Zierstrauch cultivirt. Die Früchte schmecken besser als die der gemeinen Quitte und werden daher auch häufig genossen.

— **sinensis** Thouin. China. Die Früchte werden gegen Erbrechen und Durchfall, sowie gegen Wassersucht angewendet; sie sind gross und besitzen ein trocknes, hartes Fleisch.

Pyrus Malus L. (*Malus communis Poir.*) Gemeiner Apfelbaum. Im Orient, sowie im grössten Theil von Europa wild wachsend, und seit den ältesten Zeiten in unzähligen Spielarten cultivirt.

— **acerba** DC. (*P. Malus sylvestris Willd.*) Wilder oder Holzapfelbaum. Die Rinde, **Cortex Mali sylvestris**, wurde gegen Wechselfieber empfohlen, während die sehr herb und sauer schmeckenden Früchte, **Holzäpfel**, zur Bereitung von vortrefflichem Essig, sowie von Brandwein verwendet werden; gedörrt lässt sich aus ihnen ein erfrischendes, durststillendes und dabei angenehm schmeckendes Getränk für Kranke bereiten, werden auch in diesem Zustande bei verschiedenen Krankheiten der Hausthiere gebraucht. Aus den Samen wird Oel gepresst; das Holz vielfach benutzt, namentlich auch von Holzschnitzern sehr geschätzt; die innere Rinde gibt eine schöne blassgelbe Farbe.

Aus der unzähligen Menge der cultivirten Formen können wir nur diejenigen hervorheben, die in den Pharmacopöen zum medizinischen Gebrauch vorgeschrieben sind:

α) **Rother Rostocker- oder Stettiner Apfel**, gross, mit hartem, glasartigen Fleisch und säuerlich-süssem, wein-

artigen Geschmack. Es sind diess die Poma acidula Ph. Bor.

β) Borsdorfer Apfel, Pomum Borsdorfianum, klein, mit feinem weissem, sehr zartem und ausgezeichnet weinartig gewürzhaftem Geschmack und deswegen ausserordentlich beliebt.

γ) Französische Reinette, Pyrus Prasomila Pers. (*Pomum Renetium Berg.*)

δ) Pepping- oder Pipping-Apfel, Goldapfel, Pomum Pipeni Dal. in England officinell.

Die Aepfel sind ein sehr beliebtes Obst, und werden theils roh, theils auf die verschiedenste Weise zubereitet genossen, bilden auch getrocknet einen bedeutenden Handels- und Marktartikel. Durch Gährung liefern sie einen sehr guten und im Ganzen gesunden Apfelwein oder Cider (*Pomaceum*), der diätetisch und medizinisch, in letzterer Hinsicht namentlich von Quacksalbern zu vielfachen Kuren benutzt wird. Aus den geringen Sorten wird Brandwein und Essig gewonnen. Arzneilich wendet man die Aepfel nur als diätetisches Mittel an, den Saft der oben genannten Formen zur Bereitung des officinellen apfelsauren Eisenextracts, sowie der apfelsauren Eisentinctur, die der Borsdorfer Aepfel insbesondere zur Darstellung der Rosenstein'schen Lippen- oder Borsdorfer Aepfelpomade. In der Wurzel hat man einen krystallinischen Bitterstoff gefunden, *Phloiorrhizin* oder *Phlorrhizin*, der dem Salicin fast analog, gegen Wechselfieber angewendet und gerühmt worden ist. Das Holz ist sehr schön, die Rinde dient zum Gelbfärben (citrongelb).

Pyrus astracanica DC. (*Malus astracanica Desf.*) Sibirischer Eisapfel, astrachanischer Glasapfel. Um Astrachan wild wachsend, in Deutschland stellenweise cultivirt. Die Früchte, Eisäpfel, sind klein, säuerlich, etwas herb, und werden vorzugsweise zur Bereitung von Cider, Brandwein und Essig benutzt, aber auch arzneilich (Poma aquea) bei Schwindsuchten und Abzehrungen angewendet. Bergius rühmt sie als die vorzüglichsten und gesündesten unter allen Aepfeln.

— baccata L. (*Malus baccata Desf.*) Beerentragender Apfel-

baum. In Sibirien heimisch, wo man die Früchte zur Bereitung weinartiger Getränke (Quas, Punsch) verwendet.

Pyrus coronaria L. Gekrönter oder wolriechender Apfel, und P. angustifolia Ait. schmalblättriger Apfelbaum. In Nordamerika. Aus den Früchten wird Cider und Essig bereitet.

— prunifolia Willd. Sibirischer Waldapfel. Die Früchte sind von der Grösse einer Wallnuss und zur Bereitung von Wein, Essig und Brandwein vorzüglich geeignet. Da der Baum schnell wächst, sehr reichlich trägt und herrlich blüht, so hat man ihn auch zum Anbau in unsern Wäldern empfohlen.

— glabra Boiss. In Südpersien und P. syriaca Boiss. in Syrien, haben beide essbare Früchte, desgleichen

— floribunda Sieb. und P. Ringo Sieb. in Japan.

— communis L. Gemeiner Birnbaum. In ganz Europa und im Orient wild und seit jeher cultivirt. Die Früchte der wildwachsenden Art, Holzbirnen, Fructus Pyri sylvestris, schmecken sehr herb, werden jedoch später teigig und von den Aermeren häufig genossen. Man bereitet aus ihnen einen vortrefflichen Essig; getrocknet und dann gekocht bilden sie in manchen Gegenden ein häufig gebrauchtes Volksmittel gegen Diarrhöen, während aus den Samen ein gutes Oel gepresst wird. Die cultivirten Sorten liefern ein mehr oder weniger gutes Obst, das theils roh genossen, theils gesotten als Compot oder getrocknet auf verschiedene Weise zubereitet genossen wird. Auch bereitet man aus ihnen Birnmost, Birnenwein, Brandwein und Essig. Arzneilich wurden nur einige der bessern Sorten als diätetisches und kühlendes Mittel benutzt, so die sogenannten Apothekerbirnen, *Gracioli*, *Bon Chrétien*, die Pira Crustamia der alten Römer, und die Muskatellerbirnen, die mit Zucker eingemacht unter dem Namen Pira muscatellina in den Apotheken vorräthig gehalten wurden und zur Bereitung des Syrupus de Pyris Valerii Cordi dienten. Das röthliche harte und schwere Holz wird von Tischlern, Drechslern und namentlich Bildschnitzern sehr geschätzt. Die Rinde dient zum Gerben und Gelbfärben.

— Bollwylleriana DC. (*P. Pollveria L.*) Pollwiller Birn. Norddeutschland. Die Früchte sind klein, jedoch wolschmeckend, und unter dem Namen Hagebuttenbirnen, Mispel- oder

Mehlbirnen bekannt, werden auch zu Most und Brandwein verbraucht.

Pyrus nivalis Jacq. Schneebirne. Die anfänglich sehr sauern Früchte werden im Winter sehr süss und weich und sind erst in dieser Jahreszeit geniessbar. Der Baum wird in Oesterreich cultivirt.

— salvifolia DC. Salbeiblättriger Birnbaum. Aus den Früchten bereitet man in Frankreich Wein und Essig.

— salicifolia L. Weidenblättriger Birnbaum. Am Caucasus und in Griechenland sehr gemein. Die Früchte werden, wenn sie teigig geworden, daselbst gegessen. Der Baum dient in Griechenland auch zur Veredlung mit Aepfeln.

Sorbus Aucuparia L. (*Pyrus Aucuparia Gärtn.*) Gemeine Eberesche, Sperber- oder Vogelbeerbaum. In Wäldern durch ganz Europa und im Orient einheimisch, an Landstrassen oft angepflanzt. Die scharlachrothen, erbsengrossen, herb sauer schmeckenden Früchte waren als Baccae Sorbi Aucupariae früher officinell und sind, zu Mus gekocht (Roob Sorborum), noch jetzt ziemlich häufig in der Volksmedizin als urintreibendes, den Monatsfluss hervorrufendes Mittel, getrocknet auch gegen Durchfall und Blasenschleimflüsse gebräuchlich. Durch den Frost werden sie mürbe, weich und geniessbar, daher sie auch im Norden häufig gegessen und zu Brod verbacken, häufiger aber noch zur Mastung von Hausthieren verwendet werden. Sie enthalten eine grosse Menge reiner Aepfelsäure, daher aus ihnen sehr guter Essig, sowie ein sehr kräftiger bitterer Brandwein bereitet wird; auch benutzt man sie als Lockspeise beim Vogelfang, namentlich der Drosseln, welche sehr lüstern nach ihnen sind. Die Wurzel soll ein an Blausäure reiches Oel enthalten, während der Gerbstoffgehalt der Rinde dem der Eichenrinde gleich kommt, daher sie auch zum Gerben dient. Das Holz ist sehr schön, hart, fest und zähe, nimmt eine schöne Politur an, wird daher von Drechslern und Tischlern häufig verarbeitet.

— torminalis Crtz. (*Pyrus torminalis Ehrh. Crataegus torminalis L.*) Atlas- oder Elsbeerenbaum, Darmbeeren, Elzebirne, Elritzen. In Mittel- und Südeuropa. Die Früchte sind gleich den vorigen sehr herb, werden jedoch gleichfalls durch den

Frost mürbe und schmecken dann angenehm; unter dem Namen Baccae Sorbi torminalis waren sie früher officinell und gegen Durchfall gebräuchlich, was auch noch heute in der Hauspraxis, zumal auf dem Lande häufig der Fall ist. Das Holz ist als Atlas- oder Elsebeerholz von Drechslern und Mechanikern sehr geschätzt; ein gleiches gilt auch von dem Holze der folgenden Arten.

Sorbus domestica L. (*Pyrus domestica Sm. P. Sorbus Gärtn.*) Zahme Eberesche, Speierling, Spierlingbaum, Adelesche. In Südeuropa einheimisch, sonst auch cultivirt. Die Früchte, Sorba vel Fructus Sorbi sativae, haben die Gestalt und Grösse der Holzbirnen, sind frisch hart, herb und sauer, werden wie die Mispeln durch längeres Liegen weich und wolschmeckend und wie jene roh oder eingemacht gegessen. In Rom zerschnitt man sie in Stücke, liess sie trocknen und bewahrte sie so für den Winter auf. Unreif getrocknet wandte man sie gegen Durchfälle und Ruhren an.

— Aria Crtz. (*Pyrus Aria Ehrh. Crataegus Aria L.*) Mehlbeerenbaum, Weisslaub. In Gebirgswaldungen Europas. Die süsslich-mehligen Beeren, Mehlbeeren, Baccae Sorbi alpinae, waren ehedem officinell und als Brustmittel, sowie gegen Durchfälle und Ruhren im Gebrauch. Sie werden, zumal von Kindern häufig gegessen und geben durch Gährung ein geistiges Getränk. Aus dem sehr festen Holze werden in der Schweiz Dreschflegel verfertigt. Die Blätter geben eine braunschwarze Farbe.

— scandica Fries. (*Pyrus intermedia Ehrh. Crataegus Aria α scandica L.*) Schwedischer Mehlbeerbaum. In Preussen und Schweden, und

— latifolia Pers. (*Pyrus arguta Tausch.*) Breitblättrige Eberesche, in ganz Europa, werden so wie P. Aria verwendet.

— americana Pursh. (*Pyrus americana Spr.*) Amerikanischer Ebereschenbaum. Die Rinde riecht und schmeckt wie die des Kirschlorbeers, ist nur adstringirender und mehr tonisch, antiseptisch wirkend, enthält Blausäure und wird in Nordamerika wie Chinarinde in Fiebern und anderen Krankheiten angewendet.

Osteomeles anthyllidifolia Lindl. (*Pyrus anthyllidifolia Sm.*) Die Früchte sind essbar.

Mespilus germanica L. Gemeine oder deutsche Mispel, Mespel oder Nespel. Im südlichsten Deutschland und im übrigen Südeuropa wild, auch häufig cultivirt. Die Früchte schmecken, auch reif, herb und zusammenziehend, werden jedoch nach längerem Liegen durch eine Art Gährung teigig und erhalten dadurch einen weinartigen Geschmack. Sie werden roh oder eingemacht gegessen und liefern Wein und Brandwein. Arzneilich wurden früher sowol die unreifen als reifen Früchte, sowie die Samen, Fructus et Semen Mespili, gegen Durchfälle und Ruhren verordnet, während die Blätter zu Gurgelwässern dienten. Das Holz ist sehr zähe und findet vorzüglich beim Mühlenbau Verwendung.

— Chamaemespilus L. (*Pyrus Chamaemespilus Ehrh.*) Zwergmispel. Auf den südlichen Alpen. Die Früchte haben einen weit feineren Geschmack als die gemeinen Mispeln.

— Pyracantha Lour. Cochinchinesische Mispel. Cochinchina. Die süss-säuerlichen Früchte werden häufig gegessen, aber auch als tonisch-adstringirendes Mittel, zumal bei Magenschwäche, Ruhr, zu starkem Monats- und Lochienfluss u. s. w. angewendet.

Amelanchier Canadensis Loar. et Gr. (*A. ovalis DC. Aronia ovalis Pers.*) Canadische Beerenmispel. Nordamerika. Die purpurrothen erbsengrossen Früchte, wilde Aepfel genannt, sind essbar, ebenso die von

— vulgaris Mönch. (*Pyrus Amelanchier L.*) Gemeine Beerenmispel, Quantelbeerbaum, Felsenbirne. Südeuropa. Die Knospen schmecken wie bittere Mandeln und geben, wie auch die Rinde, ein blausäurehaltiges Destillat.

Cotoneaster vulgaris Lindl. (*Mespilus Cotoneaster L.*) Quittenmispel, Steinmispel, Bergquitte. Europa, Sibirien. Die blutrothen, erbsengrossen, süss-säuerlichen Früchte waren früher gegen Durchfall gebräuchlich; das feste zähe Holz dient zu Ladestöcken, Pfeifenröhren u. s. w.

— microphylla Wall. Kleinblättrige Quittenmispel und C. rotundifolia Wall. Rundblättrige Quittenmispel, beide in Nepal, enthalten Blausäure.

Eriobotrya japonica Lindl. (*Mespilus japonica Thbg.*) Japanische Wellmispel. In China und Japan einheimisch und daselbst

wie auch im nördlichen Indien cultivirt. Die kirschengrossen, saftigen, himbeer- oder weinartig riechenden und angenehm süss-säuerlich schmeckenden Früchte sind dort ein beliebtes Obst, während die adstringirenden Blätter gegen Schwäche des Magens und Darmcanals, Durchfall und Erbrechen dienlich sind.

Photinia serrulata Lindl. Sägezähnige Photinie. China und Japan. Die Früchte sind essbar.

— **dubia** Lindl. (*Mespilus benghalensis Roxb.*) In Nepal einheimisch, wo man aus der Rinde eine scharlachrothe Farbe bereitet.

Raphiolepis indica Lindl. (*Crataegus indica L.*) Indischer Hagestrauch. Ostindien, China. Liefert röthliches, schönes Nutzholz.

Crataegus oxyacantha L. Gemeiner Weissdorn, Hagedorn, Heckdorn, Mehlbeerstrauch. In Hecken und Gebüschen von ganz Europa gemein, häufig auch zu Einzäunungen angepflanzt. Blätter, Blüten und Früchte, Folia, Flores et Baccae vel Fructus Spinae albae s. Oxyacanthae, waren sonst als gelind adstringirende Mittel im Gebrauch; die Blätter dienten bisweilen als Theesurrogat, aus den Blüten wurde ein wolriechendes destillirtes Wasser bereitet, die Früchte wendet man gegen Durchfälle und Ruhren an. Dieselben, auch unter dem Namen Mehlfässchen, Hageäpfel bekannt, sind sehr mehlig und unschmackhaft, werden aber doch besonders von Kindern gegessen und sind zur Bereitung eines geistigen Getränkes geeignet. Die Rinde enthält einen sehr bitteren, krystallisirbaren Stoff, *Krataegin* oder *Oxyacanthin*, während die Blüten *Propylamin* enthalten; die jungen Triebe geben ein blausäurehaltiges Destillat. Die Rinde dient zum Gelbfärben, das Holz zu Drechsler- und Wagnerarbeiten; es gibt die dauerhaftesten Hammer- und Beilhelme, Dreschflegel etc.

— **monogyna** Jacq. (*Mespilus monogyna Ehrh.*) Spitzblättriger Weissdorn. Im südlicheren Deutschland, wie überhaupt in Südeuropa gemein. Eigenschaften und Verwendung dieselbe.

— **Pyracantha** Pers. (*Mespilus Pyracantha L.*) Feuerdorn, Feuerstrauch, immergrüner Weissdorn. In Südeuropa und im

Orient. Es ist diess die Ὀξυάκανθα des Dioscorides, deren erbsengrosse, brennend scharlachrothe Früchte damals, wie zum Theil noch jetzt, gegen Durchfall und übermässigen Monatsfluss üblich waren.

Crataegus Azarolus L. (*Mespilus Azarolus Sm.*) Azarol-Weissdorn, Azarolbaum, welsche Mispel. In Südeuropa und im Orient wild und häufig cultivirt. Die Früchte haben die Grösse der Mispeln (*Μέσπιλον* Diosc.), schmecken angenehm säuerlich, und werden roh oder eingemacht gegessen. Sie kommen häufig unter dem Namen *Lazzerolo* oder *Azzarolo* aus Wälschtirol und Italien in den Handel. Arzneilich hat man sie als magenstärkendes, Erbrechen und Durchfall stillendes Mittel angewendet.

— parvifolia Ait. (*C. tomentosa L.*) Virginischer Azarolbaum. Nordamerika. Aus den süssen wolschmeckenden Beeren wird daselbst ein kühlender Syrup bereitet.

— mexicana Moç. Sess. Mexikanischer Weissdorn, *Tejacote*. Mexico. Die wolschmeckenden Früchte sind daselbst als tonisch-adstringirendes Mittel im Gebrauch, während die Wurzelabkochung gegen Wassersucht heilsam sein soll.

— pentagyna Waldst. et Kit. Fünfweibiger Hagedorn, und C. nigra Waldst. et Kit. (*C. carpathica Lindl.*) Schwarzer Hagedorn, beide in Ungarn;

— melanocarpa M. Bieb. Schwarzfrüchtiger Hagedorn, und C. sanguinea Pall. Blutrother Hagedorn in Taurien, Sibirien, Russland;

— flava Ait., C. glandulosa W., C. coccinea L., C. Orus galli L., C. cordata Ait. und C. turbinata Pursh. sämmtlich in Nordamerika einheimisch, sowie

— trilobata Labill. Auf dem Libanon, C. tanacetifolia Pers. und C. orientalis M. Bieb. im Orient, haben sämmtlich essbare Früchte, während auch das Holz aller zu Drechslerarbeiten geschätzt wird.

273. Familie. Calycantheae Lindl. Gewürzstrauchartige.

Nur zwei Gattungen umfasst diese Familie, deren Arten sich sämmtlich durch stark gewürzhaften Geruch und Geschmack mehr oder weniger auszeichnen.

Chimonanthus fragrans Lindl. (*Calycanthus praecox L.*) Wolriechende Winterblume. Japan. Die Blüten hauchen einen herrlichen Wolgeruch aus, während Rinde und Blätter geruchlos sind, aber einen brennend scharfen Geschmack besitzen.

Calycanthus floridus L. Blütenreicher Gewürz- oder Specereistrauch, Kelchblume. In Karolina einheimisch, bei uns als Zierstrauch gezogen. Die Blumen riechen ungemein lieblich nach Ananas oder gewürzigen Aepfeln, und auch die Wurzel und Rinde besitzen einen kräftig aromatisch-kamferartigen Geruch. Letztere enthält ätherisches Oel, Scharfharz, Gerbstoff etc., ist in Nordamerika als tonisch-stimulirendes Arzneimittel gebräuchlich und gegen Wechselfieber bewährt gefunden worden. Dient auch in Haushaltungen als Surrogat der Zimmtrinde.

— glaucus Willd., C. laevigatus Willd. (*C. ferox Michx.*) und C. oblongifolius Loud. in Nordamerika, besitzen ähnliche, doch schwächere Eigenschaften.

274. Familie. **Rosaceae Lindl. Rosenartige.**

Eine theils durch die Schönheit und den Wolgeruch ihrer Blumen, theils durch den Wolgeschmack ihrer Früchte ausgezeichnete Familie von Kräutern und Sträuchern, die zum grössten Theil die gemässigten und kälteren Regionen des Erdkreises zieren. Alle enthalten mehr oder weniger eisenbläuenden Gerbstoff, ätherischölige, einige auch harzig-scharfe Stoffe, daher sie auch im Allgemeinen eine gleichartige arzneiliche und technische Verwendung finden. Die Früchte einiger Gattungen, so der eigentlichen Rosen, wie der Gattung Rubus und Fragaria, sind reich an Zucker, Schleim und Pflanzensäuren, und sind eine ebenso angenehme Speise wie ein kühlendes, antibiliöses und scorbutwidriges Heilmittel. Die Abtheilung der Sanguisorbeen enthält eine ganze Reihe der ausgezeichnetsten Futterkräuter.

1. Unterfamilie. **Roseae.**

Rosa centifolia L. Centifolie, hundertblättrige Rose, Gartenrose. Die bekannte und allbeliebte Zierpflanze unserer Gärten, die „Königin der Blumen,“ als welche sie schon von den Alten

anerkannt wurde *), und die in unzähligen Varietäten cultivirt wird. Als die bekanntesten und schönsten derselben sind zu erwähnen:

Rosa carnea Dumont. Fleischfarbige Wilmorin-Rose, *Rose Vilmorin* der Franzosen; R. anglica Tratt. Englische oder Cumberland-Rose; R. mutabilis Pers. Schottische Rose; R. muscosa Séringe. Moosrose; R. anemonoides Thory. Anemonenrose; R. caryophyllea Poir. Nelkenrose; R. provincialis Willd. Kleine Provinzrose; R. Pomponia Lindl. (*R. burgundica Desf.*) Burgunder-Röschen, Pfingströschen.

Die Blumenblätter der Rose (*Ῥόδον* Theophr.), als Flores Rosarum pallidarum s. incarnatarum officinell, werden vor der völligen Reife eingesammelt, theils frisch oder getrocknet, theils auch eingesalzen (Flores Rosarum saliti s. placentae Rosarum) verordnet. Sie verlieren auch so aufbewahrt nicht ganz ihren Geruch, schmecken süsslich-herb, enthalten ätherisches Oel und Gerbstoff und wirken als gelind zusammenziehendes Mittel, während ein Aufguss der frischen Blätter, sowie der aus denselben bereitete Syrup purgiren sollte. Die alten Griechen und Römer machten von den Rosenblättern einen ausgedehnten Gebrauch, indem sie sie in vielen Weiberkrankheiten, bei Durchfällen, Ruhren, Lungencatarrhen und Schwindsucht, bei Nierenkrankheiten und Wassersucht anwandten. Jetzt werden sie innerlich nur noch selten (bei Magen- und Darmschwäche), häufiger äusserlich gebraucht, und zwar zu Gurgelwässern, Augenwässern (als Rosenwasser, Aqua Rosarum, das auch als Schönheitsmittel dient), zu Linimenten (Mel rosatum, Rosenhonig) bei Aphthen der Kinder, Salben (Rosensalbe, Rosenpomade, Unguentum rosatum) bei aufgesprungenen Lippen, Hämorrhoidalknoten, wunden Brustwarzen, auch als Augensalben u. s. w. Das Ro-

*) „Wenn Zeus der Blumenwelt eine Königin hätte geben wollen, so würde es die Rose geworden sein. Sie ist die Zierde der Erde, der Stolz der Pflanzenwelt, die Krone der Blumen, der Purpur der Wiesen, der Abglanz des Schönen.“ Achilles Tatius.

senöl wird häufiger aus der Moschusrose dargestellt. Des Wolgeruchs wegen mischt man die Blätter häufig unter den Tabak, wie auch das Rosenwasser zum Aromatisiren desselben (namentlich des Schnupftabaks) dient, und bereitet mit ihnen einen Rosenliqueur, Rosenbonbons (*Pastilles à la Rose*) u. s. w. Die weingeistige, bräunlichgelbe Tinktur ist ein empfindliches Reagens auf Säuren, die sie rosenroth, sowie auf Alkalien, die sie grünlichgelb färbt. — Bekannt ist der Gebrauch der Rosen zu Kränzen, mit denen sich unsre jungen Mädchen bei festlichen Gelegenheiten schmücken (sie ist die Blume der Liebesfreude und der Aphrodite geheiligt, die eben sich öffnende Knospe gibt das Symbol der Unschuld und Reinheit), noch mehr war diess im Alterthume der Fall, wo sich auch die Männer, zumal bei Festgelagen und feierlichen Einzügen bekränzten, wie die Schwelger ihre Lagerstätten mit den Blättern füllten.

Rosa gallica L. (*R. pumila L. R. rubra Lam. R. cuprea Jacq. R. austriaca Crtz.*) Französische Rose, rothe Rose, Essig-, Sammt-, Zucker- oder Apothekerrose. Im wärmeren Deutschland, dem nördlichen Italien, in der Krimm u. a. O. einheimisch. Officinell sind die Blumenblätter, Flores Rosarum rubrarum s. Rosae domesticae v. purpureae. Sie enthalten mehr Gerbstoff als die vorigen und wurden vorzugsweise bei catarrhalischen Affectionen der Schleimhäute, Lungen- und Darmcatarrh, Bluthusten und Lungenschwindsucht gerühmt, zumal in Latwergenform (Conserva Rosarum); äusserlich bedient man sich ihrer zu Gurgelwässern, Pinselsäften (Officinell: Rosenessig, Acetum rosatum, Rosenzucker, Saccharum rosatum u. a. m.), ferner zu Zahnlatwergen, Kräuterkissen, Räucherpulvern u. s. w.

— damascena Mill. (*Rosa Calendarum Berkl. R. bifera Pers. R. menstrua Andrew.*) Damascener Rose, Monatsrose. Im Orient einheimisch, in Südeuropa verwildert. Die sehr wolriechenden Blumen sind als Flores Rosarum damascenarum (Ph. Gall.) officinell und werden besonders zur Bereitung eines lieblich riechenden Rosensyrups verwendet. Nach Royle gewinnt man aus dieser Art (*Wurd* der Araber, *Goolab* der Hindus) in Indien Rosenwasser und Rosenöl, während die Ru-

männen die getrockneten Blätter als Thee, die frischen zu Confituren und zu Sorbet benutzen, und aus den reifen Früchten eine angenehm schmeckende Pulpe bereiten.

Rosa moschata Mill. (*R. obsostemma Ehrh. R. glandulifera Roxb.*) Moschus- oder Bisamrose, Muskatrose. In Nordafrika und Südasien einheimisch und allgemein cultivirt. Diese sehr stark und ebenso angenehm riechende Art dient vorzugsweise zur Bereitung des so kostbaren orientalischen Rosenöls, Oleum Rosarum aethereum (die Kostbarkeit kann nicht befremden, da 600 Pfund Rosenblätter nur 1 Unze Oel liefern). Es ist farblos, besitzt einen sehr intensiven Rosengeruch und ist namentlich im Orient das beliebteste Parfüm, das jedoch wegen seines hohen Preises sehr häufig mit dem Oel des Rosenholzes (Oleum Rhodii) verfälscht wird.

— sempervirens L. (*R. scandens Mill. R. prostrata DC.*) Immergrüne Rose. Diese im südlichen Europa, namentlich in Süditalien und Griechenland häufig wild wachsende, und ihres Wolgeruchs wegen allgemein cultivirten Art liefert ebenfalls ein sehr wolriechendes Oel; die Blumenblätter sollen drastisch purgirend wirken und werden in Italien zu diesem Zwecke benutzt.

— indica L. Indische Rose, in China, Ostindien, wozu als Varietäten gehören: Rosa semperflorens Curt. (*R. bengalensis Pers.*) Monatsrose; R. Noissettiana Red. Noissette-Rose, und R. fragrans Red. (*Rosa Thea Hort.*) Theerose, von denen die beiden ersteren unter die Centifolien- und Damascener-Rosen gemengt werden, während man in China die Blätter der letztern, die sich durch einen starken Theegeruch auszeichnen, um dieseswillen dem Thee zusetzen soll.

— canina L. Hundsrose, Heckenrose, Hagebutte. In Hecken und Gebüschen von ganz Europa. Gebräuchlich waren sonst die Wurzelrinde und Blumenblätter, Cortex radicis et Flores Rosae sylvestris, erstere beim Biss toller Hunde (daher der Name), letztere frisch als abführendes Mittel, getrocknet und mit Wein macerirt (*Κυνόῤῥοδον* Hipp.), besonders bei Blutflüssen; ferner die Früchte und Samen, Fructus et Semina Cynosbati, jene als Hagebutten allgemein bekannt, etwas ätherisches Oel, Gerbstoff und Fruchtsäu-

ren enthaltend, als Conserve bei Diarrhöen, galligen und entzündlichen Krankheiten der Unterleibsorgane, die letztere als eröffnendes und zertheilendes Mittel vorzüglich bei Gries- und Steinbeschwerden, während die ganzen Früchte wegen der im Innern enthaltenen stechenden Haare (daher *gratte cul* bei den Franzosen) als mechanisch wirkendes Volksmittel gegen Madenwürmer üblich sind. Endlich sind die durch Insectenstiche (von Cynips Rosae) hervorgebrachten Auswüchse zu erwähnen, die als Schlafapfel oder Schlafkurze, Rosenschwamm, *Bedeguar* (Fungus Rosarum s. Spongia Cynosbati v. Bedeguar) bekannt sind, und beim Biss giftiger Thiere (zu diesem Zwecke noch heute in Sicilien gebraucht), bei Nieren- und Steinbeschwerden, Ruhren u. s. w. benutzt wurden; auch legte man sie als angeblich schlafmachendes Mittel unter die Kopfkissen und schrieb ihnen zauberwidrige Kräfte zu; gebrannt und gepulvert sollten sie den Kropf vertreiben. — Die reifen Früchte sind essbar, und werden, von den Samen befreit, vorzugsweise zu Saucen und als Compot in der Haushaltung benutzt, besonders von den cultivirten Formen, liefern auch durch Gährung Brandwein, während die Samen als Kaffeesurrogat, gemahlen als Mehl zu Suppen und Brod verwendet werden. Die jungen zarten Blätter geben einen angenehm schmeckenden Thee.

Rosa rubiginosa L. (*R. Eglanteria Mill. R. suaveolens Pursh.*) Rost- oder Weinrose. In ganz Europa. Blumenblätter und Früchte werden ganz wie bei der vorigen Art benutzt, desgleichen der auch hier häufig vorkommende Rosenschwamm. Die Blätter riechen sehr angenehm.

— micrantha Sm., R. umbellata Leers. und R. Sepium Thuill., R. cinamomea L., R. alpina L. und viele andere werden ganz ebenso gebraucht.

— pomifera Herm. (*R. villosa Wulf.*) Apfel-Rose. Auf den Voralpen in Kärnthen und Steiermark, und in Gärten häufig cultivirt. Die Früchte haben die Grösse und Form kleiner Aepfel, sind weich und essbar, und werden in medizinischer und ökonomischer Hinsicht allen andern vorgezogen.

— alba L. Weisse Rose. In Südeuropa wild. Die Blumenblätter waren als Flores Rosarum albarum früher offici-

nell und wie die der Centifolie gebräuchlich, obschon sie denselben an Geruch und Gerbstoffgehalt nachstehen. Sie dienten vorzugsweise zur Bereitung der Rosensalbe, Unguentum rosatum und von Augenwässern.

Rosa turbinata Ait. Frankfurter Rose, Tapetenrose. Mitteleuropa. Wird wie Rosa Centifolia gebraucht.

— carolina L. Carolinische Rose, R. lucida Ehrh. Spiegelnde Rose, R. blanda Ait. Liebliche Rose u. a. vertreten in Nordamerika die Stelle unserer Hundsrose.

— lutea Mill. (*R. Eglanteria L.*) Gelbe Rose, Kapuziner-Rose, Wanzenrose. Im südlichen Europa. Die Blüten riechen unangenehm wanzenartig und werden in Westindien zu tonisch-adstringirenden Augenwässern, innerlich bei Krankheiten des Darmkanals und der Lungen angewendet. Die Blätter dagegen riechen sehr angenehm und dienen in Griechenland als Thee.

— incana Kitaib. In Ungarn einheimisch und von da aus als Specificum gegen Hundswuth gerühmt.

2. Unterfamilie. Dryadeae.

a) Dalibardeae.

Dalibarda geoides Pers. (*Rubus geoides Sm.*) Nelkenwurzartige Dalibarde. An der Magellanstrasse. Hat essbare Beeren.

Rubus Idaeus L. Gemeine Himbeere, Himbeerstrauch. Europa, Nordasien. Die sehr angenehm riechenden und schmeckenden Früchte, Baccae Rubi Idaei, vorzugsweise Aepfel- und Citronensäure enthaltend, sind ein allgemein beliebtes Obst und werden roh oder mannigfaltig zubereitet genossen. Am häufigsten dienen sie zur Bereitung des in der Haushaltung wie in der Medizin zur Geschmacksverbesserung von Arzneien viel gebrauchten Himbeersafts, Syrupus Rubi Idaei, ferner des als diätetischen Getränks geschätzten Himbeerwassers und des Himbeeressigs, der bei Scorbut und Gallenkrankheiten angemessene Verwendung findet. Früher waren auch die gelind adstringirenden Blätter gegen Diarrhöen, Blutungen u. s. w., auch als Theesurrogat gebräuchlich, auch dienen sie zum Gerben.

— occidentalis L. Amerikanische Himbeere. In Virginien

und Canada einheimisch. Die Früchte sind bisweilen roth, meist jedoch schwarz und schmecken sehr angenehm säuerlich, getrocknet und gepulvert galten sie als specifisches Mittel gegen die Ruhr, während die Oneidas-Indianer sich der Wurzelabkochung gegen diese Krankheit bedienen.

Rubus tagallus Cham. et Schlecht. Insel Luçon. Vertritt daselbst die Stelle unserer Himbeere.

— trifidus Thbg., R. microphyllus L., R. japonicus Veitch. und R. tristis Sieb. in Japan, haben wolschmeckende, himbeerartige Früchte, die daselbst gern gegessen werden.

— jamaicensis L. Jamaika und R. nasaefolius Sm. (*R. borbonicus Pers.*), Insel Mauritius, haben ebenfalls himbeerähnliche Früchte, desgleichen R. biflorus Buch. in Nepal.

— fruticosus L. (*R. plicatus Weite.*) Gemeiner Brombeerstrauch, Rahmbeere, Kratzbeere. In ganz Deutschland und Südeuropa häufig. Die reifen Früchte, Baccae Rubi vulgaris v. nigri s. Mora Rubi, sind saftig und schmecken angenehm süss-säuerlich und werden häufig roh und zubereitet genossen, auch zu Wein, Brandwein und Essig benutzt. Arzneilich hat man sie auf ähnliche Weise wie die Himbeere verwendet, in der Volksmedizin aber sind sie noch jetzt als harntreibendes Mittel bei Wassersuchten beliebt. Die jungen Triebe, Blätter und Blüten waren als adstringirende Mittel gegen Diarrhöen und Blutflüsse im Gebrauch, während die Wurzel als eröffnendes und diuretisches Mittel galt. Der Saft der reifen Beeren dient zum Färben der Haare und des Weines. — Was hier gesagt worden, gilt vollständig auch von den zahlreichen andern, in neuerer Zeit erst geschiedenen Formen oder Arten, wie R. nemorosus Hayne., R. thyrsoideus Wimm., R. nitidus Weihe. (*R. corylifolius Hayne.*), R. villicaulis Köhl., R. hirtus Waldst. et Kit. etc.

— caesius L. Blaue oder Acker-Brombeere, Bocksbeerstrauch. Sehr gemein. Die Blätter waren unter dem Namen Folia Rubi bati officinell und zu schweisstreibenden Theeaufgüssen, Gurgelwässern u. dgl. gebraucht. Die Früchte sind gross, sehr wolschmeckend, und geben einen vortrefflichen Wein.

— saxatilis L. Stein-Himbeere, rothe Brombeere. Europa, Nordasien. Die weinsäuerlich schmeckenden Früchte werden

gegessen, aber auch als diätetisches Mittel gegen Scorbut und Wassersucht angewendet. Im Norden bereitet man Brandwein aus ihnen.

Rubus arcticus L. Nordische Himbeere, Ackerbrome. Im nördlichsten Europa und Sibirien einheimisch. Die dunkelrothen, sehr wolriechenden Beeren gehören zu den wolschmeckendsten Früchten des Nordens und werden roh und auf mancherlei Weise zubereitet genossen, liefern auch mit Honig und Hefe versetzt einen delikaten Wein. Die aromatischen Blätter dienen zu Theeaufgüssen. Arzneilich werden die Früchte, Baccae norlandicae, als ein wirksames Mittel gegen Scorbut geschätzt, auch zu erquickenden kühlenden Getränken verwendet.

— Chamaemorus L. Multbeere, Torfbeere, norwegische Brombeere. Mamuromis. In sumpfigen, moorigen Gegenden des nördlichen Europas, Asiens und Amerikas. Die Früchte, Baccae Chamaemori, weniger wolschmeckend als die vorigen, werden gleichwol ebenso häufig gegessen, zumal mit Essig eingemacht oder auf andere Weise zubereitet, arzneilich gegen Scorbut und Blutspeien gerühmt. Die unangenehm süsslich, dann bitterlich-zusammenziehend schmeckenden Blätter, Folia Chamaemori, hat man gegen Krankheiten der Harnorgane empfohlen.

— villosus Ait. Zottiger Brombeerstrauch. Nordamerika. Die Wurzel, Radix Rubi villosi (Ph. Amer.), Tannin und bittern Extractivstoff enthaltend, ist ein wirksames Adstringens, das gegen verschiedene Darmleiden, namentlich Kindercholera häufig verordnet wird, eine besonders grosse Rolle jedoch in der Volksmedicin jener Gegenden spielt. Die Früchte werden gegen Ruhr und den mit dieser Krankheit so häufig verbundenen Stuhlzwang gerühmt, während eine aus den unreifen Früchten bereitete Gallerte gegen Harngries wirksam sein soll.

— canadensis L. Canadische Brombeere, Thaubeere. Nordamerika. Die Wurzel ist daselbst als Radix Rubi trivialis officinell und in denselben Krankheitsfällen gebräuchlich. Die Früchte werden wie die der vorigen Art gegessen.

— hispidus L. (*R. trivialis Michx.*) In den Südstaaten der

amerikanischen Union einheimisch, wird ebenso wie R. villosus gebraucht.

Rubus parvifolius L. Ostindien. Die kräftig adstringirende Wurzel ist gegen Schleim- und Blutflüsse gebräuchlich, während die bitterlichen Blätter als kühlendes Mittel in fieberhaften Krankheiten angewendet, jung auch gegessen werden.

— moluccanus L. Molukkische Brombeere. Die Wurzel wendet man auf den Molukken gegen Durchfälle und Koliken, die Blätter gegen Blutflüsse, Husten und Aphthen an. Die Früchte sind wolschmeckend und auch die Blätter werden als Salat oder Gemüse gegessen.

— odoratus L. und R. deliciosus Torr. in Nordamerika einheimisch, zeichnen sich durch den Wolgeschmack ihrer Beeren aus.

— sapidus Schlecht. und R. trifidus Moç. in Mexiko; R. coronarius Sims. in Ostindien, R. cochinchinensis Tratt. in Cochinchina, ferner

— sundaicus Bl., R. alpestris Bl., R. acuminatissimus Hassk., R. lineatus Reinw., R. pruinosus Zoll. et M., R. fraxinifolius Poir., R. chrysophyllus Reims. und R. javanicus Bl. alle auf Java vorkommend, haben sämmtlich essbare Früchte, ebenso R. leucanthus Hance, in Hongkong.

b) Fragarieae.

Fragaria vesca L. (*F. vulgaris Ehrh.*) Gemeine Erdbeere, wilde oder Wald-Erdbeere. In Europa und dem nördlichen Asien häufig. Wurzel und Blätter waren als Radix et Herba Fragariae ehedem officinell, erstere bei Urinbeschwerden und Gonorrhoe sowie als Diureticum, letztere als leicht adstringirendes Mittel bei Unterleibsleiden gebräuchlich. Auch bereitete man aus denselben ein destillirtes Wasser, das als Cosmeticum im Ansehen stand; in neuerer Zeit hat man sie jung gesammelt und schnell getrocknet als Surrogat des chinesischen Thees empfohlen. Am wichtigsten jedoch sind die Beeren, Baccae Fragariae, Erdbeeren, die um ihres Wolgeruches und erfrischenden, lieblich kühlenden Geschmackes willen zu den beliebtesten Früchten gehören und sowol roh als mit Wein oder Milch und Zucker (kalte Schaale) oder auf verschiedene andere Weise zubereitet ausserordentlich häufig verzehrt werden. Früher schrieb man ihnen auch bedeutende arznei-

liche Kräfte zu und wandte sie gegen Gicht, Nieren- und Blasensteine an, aber auch gegen Brustleiden, Würmer u. s. w. Manchen Menschen verursacht der Genuss einen nesselartigen Ausschlag.

Fragaria collina Ehrh. Hügel-Erdbeere, Haarbeere, Knackelbeere. Auf grasigen Hügeln wild wachsend. Die Früchte riechen nicht so angenehm, sind jedoch wolschmeckend.

— elatior Ehrh. (*Fr. vesca β pratensis L.*) Grosse oder Zimmt-Erdbeere, Honig- oder Garten-Erdbeere. In Bergwäldern wild, in Gärten cultivirt. Die Früchte sind sehr gross, oval und von starkem aromatischen Geruch und Geschmack.

— calycina Loisel. (*Fr. grandiflora Thuill.*) Pariser Erdbeere, Fr. Mayaufea Duchesn. Provençer- oder Champagner-Erdbeere, und Fr. Breslingia Duchesn. Französische Erdbeere, Pröbstling, sämmtlich in Frankreich einheimisch und daselbst, wie bei uns Fr. vesca, Marktartikel.

— virginiana Mill. Virginische oder Scharlach-Erdbeere. In Nordamerika einheimisch. Die Früchte sind sehr gross und scharlachroth und, obschon weniger aromatisch als andere Arten, doch sehr beliebt, weil sie am frühesten reifen und, gehörig behandelt, zweimal des Jahres tragen.

— carolinensis Duchesn. In Carolina einheimisch und daselbst genossen.

— chilensis Ehrh. Chilesische oder Riesen-Erdbeere. Hat unter allen Arten die grösste Frucht.

— grandiflora Ehrh. (*Fr. calycina Mill.*) Ananas-Erdbeere. In Surinam einheimisch, bei uns in Gärten cultivirt. Die grossen Früchte zeichnen sich durch ihren lieblichen, ananasähnlichen Geruch vor allen übrigen Arten aus.

Comarum palustre L. (*Potentilla palustris Scop.*) Sumpffingerkraut, Blutauge. Auf sumpfigen Wiesen und in Morästen wachsend. Kraut und Wurzel waren als Herba et Radix Pentaphylli aquatici s. Comari palustris officinell und gegen Durchfälle, Ruhr, Blut- und Schleimflüsse gebräuchlich. Die Wurzel dient zum Rothfärben der Wolle.

Tormentilla erecta L. (*T. officinalis Sm. Potentilla Tormentilla Schrank.*) Gemeine Tormentille, Blutwurz, Rothwurz,

Ruhrwurz, Heidekern, rother Günzel. Auf Waldwiesen in ganz Europa. Die Wurzel, Radix Tormentillae, reich an Gerbstoff und einem rothen Farbstoff, *Tormentillroth*, gehört zu den kräftigsten adstringirenden Heilmitteln und findet bei allen auf Schwächezuständen beruhenden Blutungen, Diarrhöen, Schleimflüssen, bei fauligen Ruhren, äusserlich bei scorbutischem Zahnfleisch, schlaffen Geschwüren u. s. w. geeignete Verwendung. Auch das Kraut war früher officinell. Die Wurzel dient auch zur Bereitung von magenstärkenden Liqueuren, zum Rothfärben und auf den Faröer zum Gerben.

Tormentilla reptans L. (*Potentilla nemoralis Nestl.*) Kriechende Tormentille. Wird häufig statt der vorigen, der sie an Kräften wenig nachgibt, eingesammelt.

Potentilla anserina L. (*Argentina vulgaris Lam.*) Gänse-Fingerkraut, Gänserich, Silberkraut. Allgemein verbreitet. Officinell waren sonst Wurzel und Kraut, Radix et Herba Anserinae vel Argentinae, und gegen Wechselfieber, Durchfälle, Blutflüsse, Wassersucht u. s. w. gebräuchlich; die Blätter wurden auch häufig in Eierkuchen gegen Ruhr genossen. In Nothzeiten wird die Wurzel in Schottland und Irland bisweilen gegessen.

— reptans L. Kriechendes Fingerkraut, Fünffingerkraut. Gemein. Officinell waren früher Wurzel und Kraut, Radix et Herba Pentaphylli s. Quinquefolii majoris, und wie die vorige als adstringirendes Mittel gebräuchlich. In der Schweiz gilt eine Abkochung des Krautes als heilkräftig bei Brand im Unterleibe.

— argentea L. Silberweisses Fingerkraut, Silberkraut, falscher Gänserich. Davon waren Kraut und Wurzel, Herba et Radix Argenteae v. Quinquefolii minoris, wie vorige im Gebrauch. Gleiche Verwendung fanden:

— Güntheri Pohl. (*P. Wiemanniana Günther.*) Unter dem Namen „Heil aus dem Grund" in Schlesien gleich der vorigen beliebtes Volksmittel gegen vielfache Krankheiten.

— alba L. (*P. nitida Scop.*) Weissblühendes Fingerkraut, als Herba Pentaphylli albi s. Quinquefolii sylvatici.

— rupestris L. (*Argentina rupestris Lam.*) Felsen-Fingerkraut.

als Radix Quinquefolii fragiferi. In Russland dienen die Blätter als Surrogat des chinesischen Thees.

Potentilla fruticosa L. Strauchartiges Fingerkraut. In Europa, Asien und Nordamerika. Wurzel und Kraut werden in Nordamerika wie die andern Arten benutzt, die Blätter von den Kalmücken auch als Theesurrogat.

— canadensis L. (*P. pumila Poir.*) Kanadisches Fingerkraut. Wurzel und Kraut in Nordamerika unter dem Namen Radix et Herba Pentaphylli (Ph. Amer.) als tonisch-adstringirendes Mittel gegen Dysenterie, Verdauungsschwäche, Blutflüsse u. s. w. gebräuchlich.

d) Sanguisorbeae.

Agrimonia Eupatoria L. Gemeiner Odermennig, Ackermennig, Steinwurzel, Heil aller Welt. In ganz Europa gemein. Das Kraut hat frisch einen schwach, aber angenehm aromatischen Geruch und bitterlich-adstringirenden Geschmack (von ätherischem Oel und eisengrünenden Gerbstoff bedingt) und ist als Herba Agrimoniae (Ph. Gall.) v. Lappulae hepaticae v. Eupatorii veterum officinell. Von den Griechen und Römern (*Εὐπατώριον* Diosc.) vorzugsweise als Wundmittel gebraucht, hat es sich in neueren Zeiten bei Leberleiden, Gelbsucht, Diarrhöen, Würmern, Lungengeschwüren u. s. w. hilfreich erwiesen, ebenso äusserlich als Gurgelwasser bei katarrhalisch-rheumatischen Entzündungen des Mundes und Halses. — Nach dem Volksaberglauben soll die Pflanze dem, der sie bei sich trägt, die Liebe der Frauen und Mädchen gewinnen.

— odorata Mill. Wolriechender Odermennig. In Gebirgswaldungen Italiens und A. repens L. Kriechender Odermennig, im südlichen Europa, besitzen gleiche Kräfte und Eigenschaften. Von der in Nordamerika einheimischen

— suaveolens Pursh. in Nordamerika, ist ausser dem Kraut auch noch die Wurzel, Radix Agrimoniae, officinell und als magenstärkendes Mittel, bei Fiebern etc. gebräuchlich.

— lanata Wall. In Ostindien gegen Magenkrampf und Eingeweidewürmer geschätzt.

Alchemilla vulgaris L. Gemeiner Sinau, Frauenmäntelchen. In Europa gemein. Wurzel und Kraut schmecken stark adstrin-

girend und waren als Radix et Herba Alchemillae bei Blut- und Schleimflüssen, Durchfällen, Harnruhr, bei leichten Anfällen der Kriebelkrankheit gebräuchlich und, wie zum Theil noch jetzt, als Wundmittel geschätzt. In früherer Zeit schrieb man den Pflanzen wunderbare Kräfte zu und benutzte sie namentlich in der Alchemie, daher auch ihr Name; auch sollte sie den Frauen die verlorne Schönheit wieder ersetzen, wie denn die Frauenzimmer in der Schweiz noch jetzt ihr Gesicht mit den bethauten Blättern waschen, um die Sommersprossen zu vertreiben (Wartmann). Sie ist ein ausgezeichnetes Futterkraut, das die Milch verbessert und ihre Sekretion befördert, daher man sie auch zum Anbau empfohlen hat. Dasselbe gilt auch von

Alchemilla alpina L. (*A. argentea Lam.*) Alpen-Sinau, in Europa und Nordamerika.

— Aphanes Leers. (*A. arvensis Lam.*) Acker-Sinau, kleines Frauenmäntelchen. Auf Aeckern häufig. Das Kraut besitzt urintreibende Kräfte und war als Herba Percepier bei leichten Wassersuchten im Gebrauch. Es schmeckt etwas scharf, bitterlich-schleimig und wird jung in manchen Gegenden als Salat genossen.

Acaena Sanguisorbae Vahl. In Neu-Seeland und Vandiemensland. Die Blätter gelten als ausgezeichnetes Theesurrogat, die ganze Pflanze ist jedoch ein lästiges Unkraut, dessen Früchte sich in die Strümpfe und andere Kleidungsstücke der Fussgänger einhaken.

Ancistrum argenteum H. et B. (*Acaena argentea R. et P.*) Silberfarbige Angelborste. Chili. Die Abkochung des Krautes wird daselbst als eröffnendes und diuretisches Mittel, sowie gegen Gonorrhoe, äusserlich als Wundmittel angewendet.

Sanguisorba officinalis L. Officineller Wiesenknopf, falsche rothe Bibernell, Blutkraut, Sperberkraut. Auf feuchten Wiesen häufig. Die adstringirende Wurzel, als italienische Bibernell, Radix Pimpinellae italicae, früher officinell, wurde von älteren Aerzten gegen stark fliessende Hämorrhoiden, übermässigen Menstrualfluss, Blutharnen, Lungenkatarrhe, Durchfälle etc. gebraucht, während das Kraut noch heute als Volksmittel gegen Lungenschwindsucht benutzt wird. Die jun-

gen Blätter können als Gemüse, die Wurzel zum Gerben dienen. Vortreffliches Futterkraut und zum Anbau empfohlen.

Sanguisorba canadensis L. Canadischer Wiesenknopf. In Nordamerika. Die bitterlich-herbe und etwas scharfe Wurzel wirkt brechenerregend.

Poterium Sanguisorba L. Gemeine Becherblume, kleine welsche oder schwarze Bibernell, Nagelkraut. Im mittleren und südlichen Europa. Wurzel und Kraut riechen frisch angenehm aromatisch und schmecken bitterlich gewürzhaft und enthalten als vorwaltende Bestandtheile Gerbstoff und bittern Extractivstoff. Als Radix et Herba Pimpinellae italicae minoris s. hortensis früher officinell, gebrauchte man sie in allen Fällen, wo adstringirende Mittel angezeigt sind, zumal in Blut- und Schleimflüssen. Die Blätter sind ein beliebtes Suppenkraut und werden mit der Wurzel auch als Salat genossen. Die Pflanze ist auf unfruchtbarem Boden als Futterkraut zum Anbau empfohlen worden und wird in neuester Zeit auch gebaut.

— spinosum L. Dornige Becherblume. Im südlichen Griechenland und im Orient. Besitzt ähnliche Eigenschaften und wurde von den alten Aerzten (es ist die Στοιβή Hipp. Diosc.) gegen Ruhr, Durchfall u. s. w. benutzt.

— polygamum Waldst. et Kit. (*Sanguisorba auriculata Scop.*) Im südlicheren Europa, hat eine bitter-adstringirende Wurzel, die gleiche Anwendung findet.

Margyricarpus setosus R. et P. (*Ancistrum barbatum Lam.*) Borstenblätterige Perlnuss. Südamerika. Wird daselbst gegen Blutflüsse aller Art angewendet, die wenig fleischigen Früchte werden von den Kindern gegessen.

Cliffortia ilicifolia L. Am Cap. Die Blätter dienen als Brustthee.

e) Cerocarpeae.

Cerocarpus aqueus Hassk. Wasser-Wachsnuss. Java. Wird daselbst gegen Hämorrhoidalfluss gebraucht.

f) Eudryadeae.

Sieversia montana Spr. (*Geum montanum L.*) Berg-Sieversie,

Berg-Benedicte, Berggoraffel. Auf den Alpen und Voralpen. Die Wurzel hat einen stark aromatisch nelkenartigen Geruch und adstringirenden Geschmack und wird von den Alpenbewohnern vielfach angewendet.

Sieversia reptans Willd. (*Geum reptans L.*) Kriechende Sieversie, gelber Speik. Auf den höchsten Alpen einheimisch und gleich der vorigen den Alpenbewohnern ein sehr geschätztes Heilmittel, zumal gegen Athemnoth, Wechselfieber u. s. w. Beide waren als Radix Caryophyllatae montanae s. alpinae früher officinell.

Geum urbanum L. (*Caryophyllata urbana Scop. C. officinalis Mönch.*) Nelkenwurz, Märzwurz, Benedictwurz, Igelkraut, Goraffel. In Hecken und Gebüschen Europas. Die Wurzel, Radix Caryophyllatae s. Gei urbani s. Sanamundae, aromatisch - nelkenartig, dabei zusammenziehend - bitterlich schmeckend und Gerbsäure, ätherisches Oel, sowie einen Bitterstoff, *Geïn*, enthaltend, wird bei chronischen Krankheiten mit allgemeiner Muskelschwäche, gastrischen Fiebern, leichten Wechselfiebern, besonders jedoch zur Nachkur derselben und in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten verordnet. Die jungen Blätter können als Salat dienen, während man die Wurzel dem Bier und Brandwein zusetzt, theils zur Geschmacksverbesserung, theils um ihnen eine die Verdauung fördernde Eigenschaft zu verleihen, auch soll sie das Sauerwerden des Bieres verhüten.

— rivale L. (*Caryophyllata aquatica Lam.*) Wasser-Nelkenwurz, Wiesenbenedictenwurzel, Wasserbenedict. Auf feuchten Wiesen, an Bachufern perennirend. Die Wurzel riecht wie die vorige, nur etwas schwächer, nelkenartig, schmeckt ebenfalls stark adstringirend und wurde als Radix Caryophyllatae aquaticae s. Gei rivalis in gleichen Fällen angewendet, namentlich auch in Nordamerika.

— intermedium Ehrh. Mittlere Nelkenwurz. In Norddeutschland. Gibt ebenfalls Radix Caryophyllata.

— virginianum L. (*G. canadense Jacq. Caryophyllata virginiana Lam.*) Weisses Benedictenkraut, Zahn- oder Chokoladenwurzel. In Nordamerika officinell und als tonisch-adstringirendes Heilmittel bei Durchfällen, zumal der Kinder, bei

Leucorrhöe, chronischen Blutflüssen u. s. w. gebräuchlich. Auf gleiche Weise wird auch

Geum canadense Murray. (*G. hirsutum Mühlb.*) Canadische Nelkenwurz, in Nordamerika verwendet, ebenso

— chilense Bert. (*G. Quellyon Sweet.*) in Chili.

Dryas octopetala L. Achtblättrige Waldnymphe. Auf den Alpen. Das adstringirende Kraut ist bei den Alpenbewohnern als Herba Chamaedryos alpinae gegen heftige Durchfälle im Gebrauch, dient aber auch als Theesurrogat.

3. Unterfamilie. Spiraeaceae.

1. Gruppe. Spiraeae verae.

Kerria japonica DC. (*Corchorus japonicus Thbg. Rubus japonicus L.*) Japanische Frühlingsrose. China und Japan. Die Blätter werden in Japan arzneilich verwendet, während man daselbst die zähen Stengelfasern zu Geweben verarbeitet.

Spiraea Aruncus L. Wald-Spierstaude, Wald-Geissbart, Wald-Bocksbart. Mitteleuropa, Nordasien und Nordamerika. Alle Theile der Pflanze besitzen frisch einen angenehmen Geruch und bitter-adstringirenden Geschmack, besonders der dicke, holzige, stark befaserte, innen weisse und weichmarkige Wurzelstock. Letzterer, sowie die Blätter und Blüten, Radix, Folia et Flores Barbae caprae, waren früherhin als tonisch-adstringirende, fieberwidrige Heilmittel im Gebrauch.

— Ulmaria L. Sumpf-Spierstaude, Johanniswedel, Krampf- oder Wurmkraut, Wiesenkönigin, Herrgottsbärtlein, Mädelsüss. Auf nassen Wiesen in Europa und Nordasien. Officinell waren Wurzel, Kraut und Blüten, Radix, Herba et Flores Ulmariae s. Reginae prati, von denen sich die letzteren durch ihren Bittermandel-Geruch auszeichnen. Man wandte sie gegen Blutflüsse, Durchfälle, weissen Fluss, hysterische Krampfzufälle an, und benutzt die Blüten noch heut in Sibirien und im russischen Amerika gegen Eingeweidewürmer und als Theesurrogat. Ebendaselbst werden auch die jungen Triebe und Wurzeln gegessen, die letzteren auch zum Gerben und Waschen verwendet. In der Schweiz braucht man die zerquetschten Blätter gegen die Klauenseuche, und reibt damit die Bie-

nenkörbe aus, weil die Bienen sich dann gern in diesen ansiedeln sollen.

Spiraea Filipendula L. Knollige Spierstaude, rother Steinbrech, Erdeicheln, Tropfwurz, Filipendelwedel. Auf trockenen Wiesen in Europa und Nordasien. Hat fleischige, an Stärkmehl reiche Wurzelknollen von schwach aromatischem, orangenblütenähnlichen Geruch und süss bitterlich-gewürzhaftem Geschmack, welche sammt den frisch ebenfalls angenehm riechenden Blättern und Blüten, Radix, Herba et Flores Filipendulae v. Saxifragae rubrae, als stärkende harntreibende und eröffnende Mittel bei Hämorrhoiden, weissem Fluss, Nieren- und Steinbeschwerden, Bandwurm u. s. w. angewendet, neuerlich auch gegen Wasserscheu empfohlen wurden. Die Wurzel gibt eine gesunde nahrhafte Speise und wird auch in Nordeuropa nicht selten unter das Brod verbacken, während man einen Aufguss der Blätter und Blüten mit Milch als Thee trinkt.

— camtschatica Pall. *Schelamanik.* In Kamschatka, auf den Aleuten u. s. w. Die ganze Pflanze wird daselbst als Adstringens benutzt, die jungen Triebe dienen im Frühjahr, die Wurzeln im Winter zur Nahrung, auch wird aus ihnen ein scharfer Brandwein bereitet.

— tomentosa L. Filzige Spierstaude, Weissblatt, *Hard-hack.* In Nordamerika. Eine der schönsten Arten der Gattung, deren Wurzel daselbst officinell ist, obschon Blätter und Rinde die wirksameren und auch am meisten gebrauchten Theile sind. Der Geruch derselben ist dem des schwarzen Thees nicht unähnlich, der Geschmack angenehm bitter und ausserordentlich adstringirend, die Wirkung der Ratanha analog, daher sie auch vorzugsweise in hartnäckigen und kolliquativen Durchfällen, bei Ruhren, Cholera der Kinder, Blut- und Schleimflüssen etc. mit Erfolg verordnet werden.

— opulifolia L. Schneeballblättrige Spierstaude, *Ninebark.* Nordamerika. Die Pflanze ist weniger adstringirend als die vorige und riecht sehr unangenehm, wird daher auch nur äusserlich zu Umschlägen und Fomenten bei Geschwülsten und Geschwüren gebraucht. Die sehr bitteren Samen sollen tonisch wirken.

— salicifolia L. Weidenblättrige Spiräe. Europa, Sibirien,

Sp. chamaedryfolia L. Gamanderblättrige Spiräe, im südöstlichen Europa und Sibirien, Sp. crenata L. ebendaselbst und Sp. altaica Pall. (*Sp. laevigata L.*) Sibirien, sind gelind adstringirend und werden in Sibirien statt des chinesischen Thees benutzt.

Gillenia trifoliata Mönch. (*Spiraea trifoliata L.*) Dreiblättrige Gillenie, Baumanns-Wurzel. In Nordamerika, von Canada bis Florida. Die Wurzel, Radix Gilleniae trifoliatae Ph. Am., hat in ihrem Rindentheil einen bittern, ekelerregenden Geschmack und wirkt als sicheres Brechmittel, in kleineren Gaben als tonisches und schweisstreibendes Mittel, ganz der Ipecacuanha analog, der sie auch im Aeussern ähnlich ist.

— stipulacea Nutt. (*Spiraea stipulata Willd.*) Afterblättrige Gillenie. Auf den Alleghany - Gebirgen in Nordamerika. Die Wurzel wirkt ebenso sicher, ja noch sicherer als die vorige, und wird daher auch ebenso angewendet.

Brayera anthelmintica Kth. (*Hagenia abyssinica Willd. Bankesia abyssinica Bruce.*) Wurmwidrige Brayere, *Kwoso*, *Koso* oder *Kusso*. Abyssinien. Die purpurrothen Blüten, von schwach gewürzhaftem Geruch, und widerlichem ekelerregenden Geschmack, im Vaterlande schon längst als Bandwurmmittel bekannt, sind in der letzten Zeit auch bei uns unter dem Namen Flores Kusso als solches bewährt befunden worden. Sie enthalten fettes Oel, kratzendes bitteres Harz, eisenbläuenden Gerbstoff und einen krystallinischen Stoff, *Kwosein* oder *Kossein*.

2. Gruppe. **Quillajeae.**

Kageneckia oblongata R. et P. (*K. crataegifolia Lindl.*) Längliche Kageneckie in Chili, und K. lanceolata Lodd. Lanzettförmige Kageneckie, in Peru. Die Blätter sollen fieberwidrig wirken, das Holz dient zum Bauen.

Quillaia Saponaria Mol. (*Q. Molinae DC.*) Seifengebende Quillaje, Quillai. Chili und Peru. Die Rinde dieses Baumes, Cortex Quillajae chilensis, zeichnet sich durch ihre Eigenschaft aus, gleich der Seife mit Wasser Schaum zu bilden; sie enthält *Saponin*, schmeckt stechend pfefferartig, und wird im

Vaterlande allgemein als Seife benutzt, daher sie dort auch einen bedeutenden Handelsartikel bildet. In Frankreich bereitet man aus derselben eine Tinktur, die man als Desinfectionsmittel, zur Reinigung fötider Geschwüre und zur Tödtung von Ungeziefer warm empfohlen hat.

Quillaia brasiliensis Mart., und Qu. Sellowiana Wlprs. in Brasilien, und Qu. Smegmadermas DC. in Chili, werden ebenso benutzt. Die Rinde der letztern soll auch schwarz färben.

Lindleya mespiloides H. et B. Mispelartige Lindleye. Mexiko.

275. Familie. **Amygdaleae.**

Grösstentheils uralte Kulturpflanzen, sind die hierher gehörenden Gewächse in der überwiegenden Mehrheit Bewohner der gemässigten Klimate. Sie zeichnen sich sämmtlich mehr oder weniger durch Gehalt an Blausäure und Gerbstoff aus, von denen die erstere wol auch in der Rinde und den Blättern, hauptsächlich jedoch in den Samenkernen ihren Sitz hat. Demzufolge geben diese Theile auch adstringirende und fieberwidrige Arzneimittel, während die Früchte, reich an Pflanzensäure, Gummi und Zuckerstoff, kühlende, erfrischende, antibiliöse Eigenschaften besitzen. Noch wichtiger jedoch sind diese letzteren in diätetischer Hinsicht, indem sie als allgemein beliebtes Obst auch eine bedeutende Rolle in der Haushaltung spielen, auch zur Bereitung von verschiedenen geistigen Getränken dienen. In technischer Beziehung ist vorzugsweise die Benutzung des schönen und festen Holzes der meisten Arten zu Möbeln und zu Drechslerarbeiten zu erwähnen.

Amygdalus communis L. Gemeiner Mandelbaum. In Südeuropa, im Orient und in Nordafrika wild und vielfach cultivirt. Er kommt in zwei Hauptvarietäten vor:

1) Amygdalus communis α dulcis DC. (*A. communis Hayne.*) Süsse Mandel, mit angenehm ölig-süss schmeckenden Früchten, und

2) — communis β amara DC. (*A. amara Hayne.*) Bittere Mandel, mit bitteren Früchten (von Hayne als besondere Art betrachtet).

Officinell sind die Früchte beider Varietäten, Amygdalae dulces et amarae. Erstere, im Handel jetzt vorzugsweise

aus Spanien (Valencia-Mandeln) und Italien (Florenz- und Ambrosienmandeln) kommend, obwol auch Südfrankreich, Griechenland u. a. Länder deren liefern, enthalten mildes, fettes Oel, Emulsin, Schleimzucker, Gummi etc. und werden arzneilich zu einhüllenden, reizmildernden Getränken (Mandelmilch, *Orgeade*) bei Reizzuständen des Magens und Darmkanals, sowie der Harnorgane verwendet. Das Oel, süsses Mandelöl, Oleum amygdalarum dulcium, dient zu Emulsionen bei entzündlichen und krampfhaften Affectionen des Darmkanals, sowie bei Reizzuständen der Respirationsorgane u. s. w. Als Rückstand bei der Oelbereitung bleibt die sogenannte Mandelkleie, Furfur Amygdalarum, zurück, die bekanntlich als Waschmittel bei Rauhigkeit der Haut geschätzt wird. Die Mandeln bilden einen beliebten Zusatz zu mannigfachen Backwerken und Speisen, sie werden roh, geröstet und überzuckert gegessen. — Die bitteren Mandeln kommen besonders aus Südfrankreich und dem nördlichen Afrika, enthalten fettes und flüchtiges blausäurehaltiges Oel, einen eigenthümlichen bittern krystallinischen Stoff, *Amygdalin*, und die Bestandtheile der süssen Mandel. Sie sind giftig, tödten kleine Thiere schon in geringen Gaben, waren schon von den alten griechischen und römischen Aerzten als Arzneimittel geschätzt, und gegen Würmer, Vereiterung innerer Theile, äusserlich gegen Kopfweh u. s. w. benutzt. In neuerer Zeit rühmte man sie gegen Bandwurm, Wechselfieber u. s. w., bei weitem häufiger aber ist der Gebrauch des aus ihnen destillirten Wassers, Aqua amygdalarum amararum Ph. Bor. Das ätherische Oel ist ungemein giftig, wird jedoch schon des angenehmen Geruches wegen in den Parfümerien (zu Mandelseifen, Mandelpaste u. dgl.) vielfach gebraucht. Auch die bittern Mandeln werden, natürlich in geringerer Menge, Backwerken und Speisen zugesetzt. In früherer Zeit dienten auch die Blätter und das aus der Rinde schwitzende Gummi zu arzneilichen Zwecken, erstere noch heute zum Gelbfärben.

Amygdalus nana L. Rothe Zwerg-Mandel. Ungarn, Russland, Kalmuckei. Die Früchte sind kleiner als die des gemeinen Mandelbaumes, und dienen in Russland statt der bittern Mandeln.

— campestris Bess. Volhynien; A. agrestis Boiss. und A.

orientalis Mill. Syrien; A. arabica Oliv. Arabien, und A. scoparia Spach. in Persien, haben sämmtlich essbare Früchte, desgleichen

Amygdalus microphylla H. et B. in Mexico, und A. cochinchinensis Lour. in Cochinchina.

Persica vulgaris DC. (*Amygdalus Persica L.*) Gemeiner Pfirsichbaum. Im südwestlichen Asien wild, in den gemässigten Klimaten überall cultivirt. Von diesem schon bei den Alten (*Μῆλον πέρσικον* Diosc.) hochgeschätzten Baume sind die Blätter, Blüten und Samen, Folia, Flores et Nuclei Persicarum, im arzneilichen Gebrauche. Erstere, Bittermandelöl und Amygdalin enthaltend, riechen und schmecken stark nach bittern Mandeln, wirken gelind-eröffnend und diuretisch und werden bei Harn- und Nierensteinen, Wassersucht, Spulwürmern etc. angewendet, während die Blüten in Form von Syrup, Syrupus Florum Persicarum, vorzüglich als Abführmittel beliebt waren. Die Samen kommen in ihren Eigenschaften sowie im Gebrauche mit den bittern Mandeln überein. Die bittere und stark adstringirende Rinde ist mit Erfolg gegen Wechselfieber, in früherer Zeit auch gegen Bandwurm, das aus derselben fliessende bassorinhaltige Gummi gleich dem der Kirschen- und Pflaumenbäume gebraucht worden. Die wolriechenden Früchte, Pfirsiche, sind ein bekanntes und beliebtes Obst, und werden frisch und auf verschiedene Weise zubereitet genossen, geben auch mit Zucker und rothem Wein gemischt, ein angenehmes Getränk, *Lepell*, während aus den Kernen ein beliebter Liqueur, *Persico*, dargestellt wird.

— tristis Cartos. An den Küsten des mittelländischen Meeres. Liefert gute essbare Pfirsichen.

— laevis DC. (*Amygdalus Persica Lam.*) kommt in zwei Formen vor, von denen die eine, deren Fleisch am Kern anhängt, unter dem Namen *Pêche violette*, bekannt ist, während die andere, wo diess nicht der Fall ist, *Brugnon* heisst.

Prunus spinosa L. (*Acacia germanica officinarum*) Schlehenpflaume, Schlehendorn, Schwarzdorn, Heckdorn. In ganz Europa. Officinell sind die Blüten, früher auch die Wurzel, die innere Rinde und Früchte, Flores, Radix, Cortex et Fructus Acaciae germanicae s. nostratis. Erstere, von an-

genehmen Geruche und bitter-herben Geschmack dienen als blutreinigendes und eröffnendes Arzneimittel, namentlich im Volksgebrauche; Wurzel und Rinde hat man gegen Wechselfieber, Wassersucht, Asthma und Steinbeschwerden vielfach gerühmt, während der eingedickte Saft der Früchte, *Schlehenmus*, gegen Durchfälle, Schleim- und Blutflüsse aller Art wirksam erscheint, gegen welche Krankheiten man auch die in Bier gekochten Samen empfohlen hat. Die Früchte sind übrigens, zumal wenn sie mehrere Fröste überstanden haben, essbar, und werden dann roh oder gekocht, auch mit Zucker eingemacht genossen. Man bereitet aus ihnen, indem man sie mit den Kernen zerstampft und mit Zusatz von Traubenmost gähren lässt, einen rothen Fruchtwein, *Schlehenwein*, Vinum Pruneolorum sylvestrium, von angenehmen bittermandel-ähnlichen Geruch und Geschmack, in England mit Apfelmost und Brandwein ebenfalls ein beliebtes Getränk, *Rumpunk* oder *Oporto*. Die Blätter dienen vielfach zur Verfälschung des schwarzen Thees, aber auch als Surrogat desselben. In technischer Beziehung ist die Anwendung der unreifen Früchte zum Schwarzfärben, der reifen zum Rothfärben zu erwähnen, während Wurzel und Rinde eine braune Farbe liefern und zum Gerben verwendet werden. Das Holz wird zu kleinen Drechslerarbeiten benutzt, liefert auch gute Geh- und Spazierstöcke.

Prunus Cocumilio Ten. Neapolitanische Schlehe. Die Rinde dieses in Unteritalien wachsenden Strauches gilt in Kalabrien und Neapel als ein ausgezeichnetes Fiebermittel. Die Früchte sind essbar. Nach Tenore ist diese Art die wahre wilde Pflaume, *Κοκκυμηλεά* Diosc., während Fraas letztere auf die folgende bezieht.

— insititia L. Kriechen- oder Hafer-Pflaume, Hafer-Schlehe. Im südlicheren Deutschland wie in Südeuropa überhaupt wild oder verwildert. Die Früchte sind schwarzblau, weich und süss, werden gleich den Schlehen und Pflaumen benutzt und geben einen angenehmen Brandwein. Das Holz ist sehr geschätzt.

— domestica L. Gemeiner Pflaumenbaum, Zwetschgenbaum. Im südlicheren Europa und im Orient einheimisch, und in vielen Varietäten cultivirt, die sich durch Form, Farbe und Geschmack der Früchte unterscheiden. Die letzteren, bekanntlich ein be-

liebtes Obst, enthalten dieselben Bestandtheile wie die Aepfel und Birnen, sind, zumal die gewöhnlichen blauen Pflaumen, als Fructus Prunorum officinell, und in Form von Mus (Pulpa Prunorum) als gelind abführendes Mittel gebräuchlich. Noch häufiger ist der Gebrauch der gedörrten Pflaumen als diätetisches Heil- und Nahrungsmittel, daher diese auch einen bedeutenden Handelsartikel bilden. In Kroatien und Slavonien bereitet man aus den Pflaumen einen starken blausäurehaltigen Brandwein, Sliwowitz genannt, der dem Kirschengeist wenig nachgibt. Aus den Samen lässt sich ein gutes, dem Mandelöl ähnliches fettes Oel pressen. Das aus den Stämmen schwitzende gelbe Gummi, Gummi nostras v. Prunorum, wird nach Art des arabischen Gummis gebraucht. — Unter den andern Varietäten sind besonders die Damascener-Pflaumen und die Prunellen (von Pr. domestica var. damascena und Pr. domestica var. galatensis L.) zu erwähnen, weil sie weithin versandt werden. Das Pflaumenbaumholz ist schön rothbraun, und nimmt eine gute Politur an, ist jedoch spröde und kann daher nur zu kleineren Tischler- und Drechslerarbeiten verwendet werden, die Rinde dient zum Gerben und Gelbfärben.

Prunus cerasifera Ehrh. (*Pr. domestica var. myrobalana L.*) Marunkelbaum oder Myrobalane. In Nordamerika heimisch und wegen seiner wolschmeckenden, unter dem Namen Kirschpflaumen bekannten Früchte auch in Europa cultivirt.

— prostrata Labill. auf dem Libanon, Pr. ursina Kotschy. auf dem Antilibanon, Pr. Mume Sieb. et Zucc. in Japan, haben gleichfalls essbare Früchte, ebenso Pr. maritima Wangenh. in Nordamerika.

Armeniaca vulgaris Lam. (*Prunus armeniaca L.*) Gemeiner Aprikosenbaum. Aus dem nördlichen Persien und Armenien stammend, bei uns vielfach cultivirt. Die Früchte sind als schmackhaftes Obst ungemein beliebt und werden roh und auf vielfache Weise zubereitet genossen, liefern auch einen angenehmen Brandwein. Die Kerne einer süssen Varietät werden wie Mandeln gegessen, geben auch ein gutes fettes Oel, das dem besten Mandelöl nicht nachsteht und werden in den Officinen nicht selten statt der Pfirsichkerne gehalten, geben auch

einen guten Brandwein (Ratofia). Die harte Kernschale gibt verbrannt eine rein schwarze Kohle, die als Tusche und in der Oelmalerei benutzt wird, wozu auch die Kerne der übrigen Kernobstsorten dienen können. Das aus dem Stamm fliessende Gummi wird wie das Pflaumengummi verwendet, die Rinde zum Gerben, das Holz hat keinen besonderen Werth.

Armeniaca dasycarpa Pers. (*Prunus dasycarpa Ehrh.*) Rauhfrüchtiger Aprikosenbaum. Ebenfalls im Orient einheimisch und ebenso benutzt wie die vorige Art, wird jedoch seltener cultivirt.

— sibirica Pers. (*Prunus sibirica L.*) Sibirischer Aprikosenbaum. Der Kern ist essbar.

— pendula Sieb. und A. virga Sieb. in Japan einheimisch, haben essbare Früchte.

— brigantiaca Pers. (*Prunus brigantiaca Vill.*) Briançoner oder französische Alpenpflaume. Frankreich. Wird für die Mutterpflanze der Mirabellen, Reineclauden und anderer gelber oder grünlicher pflaumenartiger Früchte gehalten, die sich durch ihren Wolgeschmack auszeichnen. Aus den Samen wird Oel (*Huile de Marmotte*) gepresst.

Cerasus avium Mönch. (*C. dulcis Gärtn. C. nigra Mill. Prunus avium L.*) Gemeiner Vogelkirschenbaum, Süsskirschenbaum. In ganz Europa wild und in unzähligen Spielarten cultivirt. Die bekanntesten derselben sind

Cerasus Juliana DC. (*C. rubicunda Bluff et F.*) Rother Süsskirschenbaum und

— duracina DC. dessen Früchte als Herz- oder Knorpelkirschen bekannt sind.

Die Kirschen sind bekanntlich ein sehr beliebtes Obst, werden roh und auf die verschiedenste Weise zubereitet genossen. In manchen Ländern, besonders aber in der Schweiz, bereitet man aus ihnen einen sehr feinen blausäurehaltigen Brandwein, der als Schweizer Kirschwasser bekannt und geschätzt wird. Die zerstossenen Samen geben sowol fettes mildes als blausäurehaltiges Bittermandelöl. Arzneilich wird das aus den schwarzen Kirschen, destillirte Wasser und ein Kirschensyrup gebraucht, ausserdem das Kirschengummi, Gummi Cerasorum, das auch in der Kattundruckerei verwendet wird, während die innere Rinde gegen Wechselfieber gerühmt wurde.

Der Splint oder Bast wird zuweilen unter den Tabak geschnitten, um diesen wolriechend zu machen, zu welchem Zwecke auch der Blätterabsud dient, der ihm einen Geruch nach Tonkabohnen verleiht. Das Holz ist sehr schön und fest und gibt elegante Möbels.

Cerasus acida Gärtn. (*C. vulgaris Mill. C. Caproniana DC. Prunus Cerasus L.*) Sauerkirschenbaum, Weichselkirschenbaum, Ammerbaum. Auch von dieser aus Kleinasien stammenden Art sind besonders zwei Varietäten hervorzuheben, von denen die eine die sogenannten Glaskirschen oder Amarellen, die andere die eigentlichen Weichseln liefert, welche beide als Obst gleichgeschätzt werden, während nur die letzteren, Fructus Cerasorum nigrorum, zur arzneilichen Verwendung gelangen. Sie enthalten fast gleiche Theile Citronen- und Apfelsäure und dienen als kühlendes Mittel (Syrupus cerasorum acidus); aus den zerstossenen Kernen destillirt man ein angenehm schmeckendes, blausäurehaltiges Wasser, Aqua Cerasorum. Auch die ebenfalls blausäurehaltigen Blumen und Fruchtstiele (Stipites Cerasorum), sowie die jungen Blätter hat man als diuretisches und beruhigendes Mittel namentlich bei Katarrhen angewendet. Die Kirschen werden frisch, gedörrt und eingemacht vielfach genossen, aus dem ausgepressten Saft wird Kirschwein bereitet. Das Holz wird wie das der vorigen Art benutzt.

— Marasca Host. (*Prunus marasca Reichb.*) Tridentinischer Sauerkirschenbaum. Ein in Dalmatien einheimischer Baum, aus dessen herb-sauer schmeckenden, dunkelrothen Früchten zwei feine Liqueure bereitet werden, die als *Marasca-Rosoglio* oder *Maraschino* (*Marasquin*) und *Rosoglio di assi di Marasco* bekannt sind.

Cerasus Mahaleb Mill. (*Prunus Mahaleb L.*) Mahalebkirsche, Stammkirsche, Tintenbeere. Im mittleren und südlichen Europa wild und cultivirt. Die sehr bitter unangenehm schmeckenden erbsengrossen Früchte, Fructus Mahaleb, werden gegen Steinbeschwerden empfohlen und zum Färben von Liqueuren benutzt; die wolriechenden Samen, Mahaleb- oder Morgalepsamen, dienen zum Parfümiren von Seifen, sowie zur Bereitung eines wolriechenden ätherischen Oels, während man

das röthliche, frisch wolriechende Holz, St. Lucien- oder Gregorienholz, Lignum Stae. Luciae vel Sti. Gregorii, als schweisstreibendes Mittel in der Hundswuth anwandte. Jetzt wird es nur noch von Kunsttischlern und Drechslern, besonders die graden Aeste zur Anfertigung wolriechender Pfeifenröhren (türkische oder spanische Weichselröhren) verwendet.

Cerasus Chamaecerasus Loisl. (*Prunus Chamaecerasus Jacq.*) Zwergkirsche, Strauch-Weichsel. Im südlichen Deutschland, wie in ganz Südeuropa einheimisch und auch cultivirt. Die Früchte sind unter dem Namen Zwergweichseln oder Ostheimer Kirschen bekannt.

— intermedia Host. Rosenkirsche. In Oestreich cultivirt und verwildert. Die Früchte sind roth und sauer.

— brasiliensis Cham. et Schlecht. (*Prunus brasiliensis Steud.*) Brasilianische Waldkirsche, *Cerejeira do mato*. Brasilien. Die schwärzlichen, den Kaffeebohnen ähnlichen Früchte, sollen gegen Blasenkrankheiten und Steinbeschwerden wirksam sein.

— Copallin DC. (*Prunus Copallin Zucc.*) Mexikanische Pflaume. Die Rinde wird gegen Ruhr und Durchfall angewendet, die Früchte sind zwar klein, reif jedoch süss und wolschmeckend.

— Chicasa DC. (*Prunus Chicasa Michx.*) Chikasakirsche, in Carolina; C. nigra Loisl. (*Prunus nigra Ait.*), C. pumila Ser. (*Prunus depressa Pursh.*) Canadischer Zwergkirschbaum und C. hiemalis Ser. (*Prunus hiemalis Michx.*) in Nordamerika, haben sämmtlich essbare Früchte.

— aspera Loisl. Japan. Die nur pfefferkorngrossen Früchte werden gegessen, die rauhen Blätter zum Poliren gebraucht.

— tomentosa Thbg. C. Japonica Loisl. in Japan, und C. trichocarpa Bunge. in China, haben essbare Früchte, die gedörrt gegen Durchfall und Ruhr wirksam sind.

— prostrata Loisl. Zwergkirsche vom Libanon. In Dalmatien, Syrien und Nordafrika. Hat essbare Früchte.

— Paddum Roxb. In Nepal einheimisch, hat eine zwar ungeniessbare Frucht, aus welcher jedoch ein dem Kirschwasser ähnlicher Brandwein bereitet wird; die Rinde des Baumes wird als adstringirendes Arzneimittel benutzt.

— undulata DC. (*Prunus capricida Wall. Pr. undulata Ham.*)

Indien. Die Blätter sollen sehr viel Blausäure enthalten und den Ziegen schädlich sein.

Cerasus Padus DC. (*Cerasus racemosus Dum. Cours. Prunus Padus L. Padus. vulgaris Host.*) Trauben- oder Ahlkirsche, Stinkbaum, Elsenbeere. In Deutschland und im nördlichen Europa. Die Rinde der jüngeren Aeste, Cortex Pruni Padi vel Cerasi racemosi, welche Amygdalin, eisengrünenden Gerbstoff und blausäurehaltendes ätherisches Oel enthält, widerlich bittermandelartig riecht und sehr bitter schmeckt, hat man als Harn und Schweiss treibendes Mittel gegen Wechselfieber, chronische Rheumatismen und Gicht, Syphilis, Hautleiden u. s. w. angewendet. Auch die Blätter sind blausäurehaltig und deshalb als beruhigender Thee bei Lungenschwindsucht und andern Lungenkrankheiten empfohlen worden, ebenso die Blüten, welche einen noch grösseren Gehalt an Blausäure besitzen und ein angenehm riechendes Wasser liefern. Die Früchte schmecken süsssäuerlich, herb und unangenehm, werden aber doch im Norden roh oder gekocht gegessen, liefern auch einen angenehmen Brandwein und dienen zum Rothfärben von Wein. Aus den bitter schmeckenden Samen wird blausäurehaltiges Bittermandelöl gewonnen.

— virginiana Michx. (*Prunus virginiana L. Padus oblonga Mönch.*) Virginischer Traubenkirschenbaum, und C. serotina Loisl. (*Prunus virginiana Mill.*), zwei hohe Waldbäume in Nordamerika, liefern die Cortex Pruni virginianae (Ph. Am.), die in ihren Eigenschaften und ihrer Anwendungsweise mit der vorigen übereinkommt und statt derselben gebraucht wird. Sie steht daselbst bei Lungenkrankheiten und als tonisches, fieberwidriges Heilmittel in grossem Rufe.

— caroliniana Michx. (*Prunus caroliniana Ait.*) und C. canadensis Loisl. (*Prunus canadensis L.*) kommen im Geruch und Geschmack und wol auch in den Eigenschaften mit der vorigen überein, namentlich sollen die Blätter der ersteren stark blausäurehaltig und dem Vieh, das damit gefüttert wird, verderblich sein.

— Lauro-Cerasus Loisl. (*Prunus Lauro-Cerasus L. Padus Lauro Cerasus Mill.*) Kirschlorbeer- oder Lorbeerkirschbaum. In Kleinasien einheimisch, in ganz Südeuropa verwildert. Officinell sind die Blätter, Folia Lauro-Cerasi, die besonders

beim Zerreiben einen sehr starken Geruch nach bittern Mandeln entwickeln, ebenso schmecken und blausäurehaltiges, ätherisches Oel enthalten. Man hat sie früher in Aufguss angewendet, während jetzt nur noch das aus ihnen destillirte Kirschlorbeerwasser, Aqua Lauro-Cerasi, officinell ist, das als beruhigendes Mittel bei sehr vielen Krankheiten gebraucht wird. Das Oleum aethereum Lauro-Cerasi ist ein schnell tödtendes Gift und zur Darstellung eines beständig gleichförmigen Kirschlorbeerwassers vorgeschlagen worden. Die süssen Früchte sollen zur Darstellung eines geistigen Getränks, *Ratafia*, dienen und ohne Nachtheil zu essen sein.

Cerasus lusitanica Loisl. (*Prunus lusitanica L.*) in Portugal und Süditalien, C. occidentalis Loisl. (*Prunus occidentalis Sweet.*) und C. sphaerocarpa Loisl. (*Prunus sphaerocarpa Sweet*) auf den Antillen, besitzen in den Blättern, der Rinde und den Früchten den Geruch und Geschmack des Kirschlorbeers, dessen arzneiliche Kräfte sie wahrscheinlich theilen.

276. Familie. **Chrysobalaneae R. Br. Goldpflaumenartige.**

Tropische Sträucher und Bäume, deren Rinde und Wurzeln reich an adstringirenden Stoffen zu sein scheinen, während die Samen der essbaren Früchte süsses mandelartiges Oel enthalten.

Chrysobalanus Icaco L. Icaco- oder Kokospflaumenbaum. In Westindien und Südamerika einheimisch und cultivirt. Die Früchte werden theils roh oder gekocht, auch in Zucker eingemacht gegessen, und bildeten früher einen bedeutenden Handelsartikel nach Spanien. Noch beliebter sind die süssen, mandelartig schmeckenden Samenkerne. Wurzel, Rinde und Blätter werden gegen langwierige Diarrhöen, Blasenkatarrh, weissen Fluss und Blutflüsse verordnet, während die Samen ein mildes Oel liefern.

— ellipticus Smeathm. und Ch. luteus Smeathm. in Sierra Leone, besitzen ähnliche essbare Früchte.

Licania incana Aubl. Weissgraue Likanie. Guiana. Die Samen sind olivengross, süss und werden gegessen; das Holz riecht beim Zersägen wie ranziges Oel.

— Turinva Cham. et Schlecht. *Turinva* in Brasilien. Besitzt ebenfalls mandelartige Samen.

Licania arborea Seem. In den Savannen, Veraguas. Ein ziemlich hoher Baum, der ein vortreffliches Bauholz liefert.

Moquilea Couepia Zucc. (*Couepia guianensis Aubl.*) Guiana. Liefert essbare Früchte und rothes, hartes und festes Bauholz.

— canomensis Mart. und M. grandiflora Mart. in Brasilien, haben ebenfalls süsse, mandelartig schmeckende Samen. Von einem Baume dieser Gattung (vielleicht M. guianensis Aubl.) kommt auch nach Krüger wahrscheinlich die *el cauto* genannte Rinde, welche wegen ihres bedeutenden Gehaltes an Kieselerde zur Anfertigung von Töpferwaaren dient.

Acioa guianensis Aubl. Guiana. Die Früchte sowol als deren Kerne sind wolschmeckend und werden häufig gegessen.

Parinarium montanum Aubl. (*Petrocarya montana Willd.*) und P. campestre Aubl. (*Petrocarya campestris Willd.*) in Guiana, haben süsse, essbare Früchte, die daselbst als Kapucinerpflaumen bekannt sind.

— excelsum Don. (*Petrocarya excelsa Steud.*) und P. senegalense Perrot. in Sierra Leone, haben pflaumenartige Früchte (*Rough-skinned* oder *Gray plums.*) mit mandelartigen Samen.

Prinsepia utilis Royl. *Pehekul.* Auf dem Himalaya. Die Samen liefern ein beliebtes vielgebrauchtes Oel.

62. Ordnung. Leguminosae. Hülsenfrüchtige.

277. Familie. Papilionaceae R. Br. Schmetterlingsblumige.

Unter allen Pflanzenfamilien nur den Compositen an Menge der Gattungen und Arten nachstehend, überragt die Familie der Schmetterlingsblumen jene weitaus rücksichtlich des grossen und vielseitigen Nutzens, den sie wie in arzneilicher so in ökonomischer und technologischer Beziehung der Menschheit gewährt, ganz abgesehen von der Schönheit der äussern Form und der Farbenpracht der Blüten, durch die sich eine grosse Reihe derselben auszeichnet. Der reiche Gehalt an Zucker, Satzmehl und einer eigenthümlichen, stickstoffhaltigen Substanz, *Legumin*, weisen nicht wenigen der hieher gehörigen Gewächse unter den wichtigsten und unentbehrlichsten Nahrungsmitteln der Menschen eine hervorragende Stelle an, so dass sie sich um deswillen einer allgemeinen und ausgedehnten Cultur erfreuen, während Gerbstoff, balsamisch-harzige, scharfe eme-

tisch-purgirende und selbst narkotische Substanzen die arzneiliche Wirksamkeit, zum Theil auch die technische Wichtigkeit anderer bestimmen. In letzterer Beziehung ist auch der reiche Gehalt an Farbstoffen, der manchen Arten eine grosse Bedeutsamkeit in der Färberei verleiht, zu erwähnen, wobei vor Allem an den Indigo erinnert werden muss. Ebenso eignet sich die an Gerbstoff reiche Rinde vieler baumartigen Arten, namentlich aus der Gruppe der Caesalpinien für den Gebrauch in der Gerberei, während das Holz derselben sich durch Schönheit und Festigkeit auszeichnet und sowol für den Schiffsbau als zur Anfertigung feiner und eleganter Möbeln gesucht und geschätzt wird. — Die gegen 400 Gattungen umfassende Familie ist über die ganze Welt verbreitet.

1. Gruppe. **Podalyrieae.**

1. Untergruppe. **Eupodalyrieae.**

Anagyris foetida L. Stinkende Anagyris, Stinkstrauch. Alle Theile dieses in den Ländern am mittelländischen Meere vorkommenden Strauches riechen namentlich beim Reiben sehr unangenehm. Die Blätter dienten früher zu zertheilenden Umschlägen, zur Beförderung der Geburt und der Lochien, sowie als Purgirmittel (sie enthalten *Cathartin*), zu welchem Zwecke sie heute noch im Peloponnes, wo man die Pflanze *Pseudosinameki*, Pseudosenna, nennt, verwendet wird. Die Samen wirken brechenerregend.

Baptisia tinctoria R. Br. (*Podalyria tinctoria Willd. Sophora tinctoria L.*) Färbende Baptisie, wilder Indigo, Pferdefliegenstrauch. In Nordamerika gemein, wo man sich der Zweige allgemein bedient, um die Stechfliegen von den Pferden abzuwehren, daher auch der Name (Griffith). Die ganze Pflanze ist scharf, besonders jedoch die widrig schmeckende Wurzel, die frisch heftiges Erbrechen und Abführen erzeugt, getrocknet und in kleinen Gaben als antiseptisches Mittel bei Scharlach, typhösen Fiebern, sowie als Substitut der China gerühmt wird. Das Kraut ist reich an einem blauen Farbstoff, der jedoch dem Indigo an Werth nicht gleichkommt. Die jungen Schossen werden wie Spargel genossen.

Cyclopia galeoides DC. und C. **genistoides** Vent. Am Cap.

Die Blätter sind daselbst gegen Brustleiden im Gebrauch, werden aber auch wie die der gleichfalls am Cap einheimischen

Cyclopia latifolia DC. als Theesurrogat benutzt.

— sessiliflora Eckl. et Zeyh., C. intermedia E. Mey. und C. brachypoda Benth. geben den am Cap beliebten sogenannten Honig- oder Birsthee.

2. Untergruppe. **Pulteneae.**

Daviesia latifolia R. Br. Breitblättrige Daviesie. Ist sehr bitter und wird in Neuholland als Hopfensurrogat benutzt.

2. Gruppe. **Loteae.**

1. Untergruppe. **Genisteae.**

Vascoa amplexicaulis DC. (*Crotalaria amplexicaulis L.*) Vascoa, Süssholzbusch. Cap. Eine Abkochung der Blätter wird bei Lungenleiden gebraucht.

— perfoliata DC. (*Borbonia perfoliata Thbg.*) Cap. Diuretisches Heilmittel.

Borbonia cordata L. Herzblättrige Borbonie. Südafrika. Die Blätter werden daselbst im Aufguss bei Krankheiten der Athmungsorgane (Erstickungsthee) geschätzt.

Priestleya sericea DC. (*Indigofera sericea L.*) Am Cap einheimisch. Liefert einen blauen, indigoähnlichen Farbstoff.

Crotalaria verrucosa L. Warzige Klapperhülse. In Ost- und Westindien. Die Blätter sind sehr bitter und dienen als Brechmittel bei gastrischen und biliösen Fiebern, werden aber auch bei Hautkrankheiten angewendet, die Wurzel braucht man gegen Kolik und Blähungen.

— retusa L. Abgestutzte Klapperhülse. Ost- und Westindien. Wird wie die vorige, die Wurzel auch gegen Blutspucken angewendet, die Blätter geben ein angenehmes Gemüse.

— juncea L. Binsenartige Klapperhülse, bengalischer Hanf, *Sun, Janapam.* In Ostindien wild und cultivirt. Arzneilich wie die vorigen benutzt, ist diese Art noch wichtiger als Gespinnstpflanzen, indem die fasrigen Stengeln auf gleiche Weise wie bei uns der Hanf oder Flachs zur Anfertigung von Seilen, Tauen, Netzen, Packtuchen, selbst von Papier verwendet werden.

— tenuifolia Wight. Schmalblättrige Klapperhülse. Ostindien. Soll gleiche Eigenschaften besitzen.

Crotalaria laburnifolia L., Cr. **quinquefolia** L. in Ostindien und Cr. **sagittalis** L. in Westindien, finden sämmtlich gleiche Verwendung wie Cr. retusa.

Lupinus albus L. Weisse Feigbohne, Wolfsbohne, Lupine, weisse Triebviole. Im Orient einheimisch und im südlichen Europa häufig cultivirt. Die sehr wolriechenden Samen, die einen Bitterstoff, *Lupinin,* enthalten, geben, wenn man durch Einweichen jenen entfernt hat, ein vortreffliches Viehfutter, werden aber auch bisweilen von Menschen genossen. Arzneilich hat man sie als eröffnendes, diuretisches, wurmwidriges Mittel, auch gegen Kopf- und Menstruationsleiden gebraucht, während man sich äusserlich des Mehles derselben zu Umschlägen, zu kosmetischen Pflastern und Salben bediente. Sie wurden übrigens schon von den alten Römern als herrliches Düngungsmittel geschätzt, da sie auf dem schlechtesten Boden gedeihen und denselben verbessern.

— **Termis** Forsk. (*L. prolifer Desf.*) Aegyptische Wolfsbohne. Stammt aus Aegypten und wird wie die vorige, deren Eigenschaften sie theilt, im südlichen Europa angebaut.

— **luteus** L. Gelbe Lupine. In Südeuropa einheimisch, ihres Wolgeruches wegen bei uns als Zierpflanze in Gärten gezogen, ebenso

— **varius** L. Veränderliche Lupine; L. **pilosus** L. Fleischfarbige Lupine; L. **angustifolius** L. Schmalblättrige Lupine und L. **linifolius** L., sämmtlich in Südeuropa heimisch, werden daselbst, wie auch bei uns, cultivirt und als Viehfutter benutzt.

— **hirsutus** L. Rauhe Lupine. In Griechenland häufig wild, nur in der Maina noch cultivirt, um die Samen zu essen, daher die Bewohner derselben von ihren Landsleuten spottweise *λουπινόφαγοι*, Lupinenesser, genannt werden. (Fraas.)

— **perennis** L. und L. **littoralis** Dougl. im nördlichen Amerika, werden daselbst als Viehfutter, die Samen dagegen, sowie von letzterer auch die mehlreiche Wurzel, zur Nahrung benutzt. Die Samen sämmtlicher Arten sind als Kaffeesurrogat vorgeschlagen worden.

— **Cruikschankii** Hook. Peru. Diese in Gärten häufig cultivirte, durch Wolgeruch, Schönheit und langdauernde Blüten-

zeit sich auszeichnende Lupinenart ist auch zum Anbau als sehr ergiebige Futterpflanze empfohlen worden.

Ononis spinosa L. Dornige Hauhechel, Ochsenbrech, Harnkraut, Weiberkrieg. In ganz Europa. Die süsslich-schleimig schmeckende Wurzel, Radix Ononidis spinosae vel Restae bovis, einen krystallisirbaren Stoff, *Ononin*, enthaltend, wirkt mild eröffnend und urintreibend, und wird bei Wassersuchten, Blasencatarrhen, Gicht, Rheumatismus u. s. w. angewendet. Das junge Kraut wird bisweilen als Gemüse genossen. Gibt mit Alaun eine schöne schwefelgelbe, mit Eisenvitriol eine grüne Farbe für Tuche.

— repens L. (*O. arvensis Lam.*) Kriechende Hauhechel. Kömmt mit der vorigen zusammen vor, besitzt dieselben Eigenschaften und wird unter demselben Namen gebraucht, desgleichen

— hircina Jacq. (*O. spinosa α mitis L. O. altissima Lam. O. arvensis Retz.*), deren junge Blätter als Gemüse genossen werden. Die Wurzeln aller drei Arten machten einen Bestandtheil der Radices quinque aperientes minores aus.

— antiquorum L. Süssliche Hauhechel. In Südeuropa einheimisch. Die *Ἀνωνίς* des Dioscorides, deren junge Triebe mit Wasser und Salz eine beliebte Speise waren.

— Natrix L. Gelbe Hauhechel, Natterhauhechel. Ebenfalls in Südeuropa einheimisch, wo man die Wurzel als Radix Natricis Plinii brauchte.

— Anil Mill. Südamerika. Liefert ein indigoartiges Pigment.

Ulex europaeus L. Hecksame, Stech- oder Haideginster. Europa. Die Zweigspitzen dienen als Theesurrogat, die Blüten liefern eine schöne gelbe Farbe. Die jungen Sprossen geben zerquetscht ein vortreffliches Futter, sowie ein Wurmmittel für das Vieh (Seemann).

Spartium junceum L. (*Spartianthus junceus Lk.*) Binsenblume, Binsen-Pfriemenkraut, spanische Binse, spanischer Ginster. Im mittleren und südlichen Europa einheimisch, der schönen Blumen wegen auch häufig cultivirt. War im Alterthum eine beliebte Arzneipflanze (*Σπάρτιον* Diosc.), deren Blumen und Samen dem Helleborus an die Seite gesetzt wurden. Alle Theile, besonders die blühenden Spitzen und Samen, Herba et Semen Genistae hispanicae vel junceae, schmecken bit-

ter und besitzen tonisch-diuretische, in grösseren Gaben emetisch-purgirende Eigenschaften. Man hat sie besonders bei Wassersucht auch in neuerer Zeit wieder empfohlen. Im südlichen Frankreich, noch mehr in den spanischen Gebirgen und in Griechenland, werden die Stengel wie Hanf benutzt und dienen zur Anfertigung von Netzen, Teppichen, Matten, Körben, Schiffsseilen, Tauwerk u. s. w. Auch bereitet man aus ihnen ein vegetabilisches Haar, das sich trefflich zur Füllung von Matratzen und zu Netzen eignet, die mit denen aus Kokosfasern geflochtenen den Vergleich aushalten. Wird auch zum Binden, z. B. des Weinstocks, gebraucht.

Sarothamnus vulgaris Wimm. (*S. scoparius Wimm. Spartium scoparium L. Genista scoparia Lam. Cytisus scoparius Lk.*) Pfriemen- oder Besenkraut, Stechpfriemen, Ginster, Besenginster, Hasen- oder Rehheide, Kunschruthe. In ganz Europa, besonders im Westen häufig. Früher waren die jungen Zweige, Blüten und Samen, Herba, Flores et Semina Spartii s. Genistae officinell; sie schmecken widerlich bitter und wirken in kleinen Gaben mild eröffnend und gleichzeitig sicher harntreibend, während grössere Mengen Erbrechen und Durchfall hervorrufen. Sie wurden besonders gegen Wassersucht gereicht, gegen welche Krankheit sie noch jetzt in vielen Ländern als Volksmittel sehr geschätzt sind. Auch gegen Flechtenausschläge, faulige Beingeschwüre u. dgl., in neuester Zeit gegen Albuminurie, sind sie als heilsam empfohlen worden. Die ganze Pflanze gibt beim Verbrennen ziemlich viel Pottasche, daher man auch die Asche häufig und mit Erfolg gegen Wassersuchten anwandte. Uebrigens dient der Strauch als Heilmittel, die Blüten zum Gelbfärben, die Rinde als Hanf, während man aus den jungen Zweigen Besen bindet. Die Blätter werden in Frankreich als Salat verspeist, die Knospen in Belgien wie die Kappern eingemacht und die jungen Aeste bisweilen dem Biere statt Hopfen zugesetzt.

Genista tinctoria L. Gemeiner Färberginster, Gilbkraut, gelbe Scharte. Europa und Mittel-Asien. Officinell sind die blühenden Spitzen, Kraut und Samen, Herba, Summitates et Semen Genistae tinctoriae, von denen erstere eine Zeitlang eines ungegründeten Rufes gegen die Wasserscheu ge-

nossen, während letztere als Purgirmittel gegen Unterleibsstockungen, Wassersucht u. s. w. angewendet wurden. Aus der Asche wurde das früher officinelle Genistanholz, Sal Genistae, erhalten. Die Stengel geben eine Art Flachs zu grober Leinwand. Die Pflanze ist für die Färberei sehr wichtig, indem man damit Zeuge dauerhaft gelb und grün färbt, auch bereitet man daraus Schüttgelb (Factitium luteum).

Genista anglica L. In Deutschland und England; G. sibirica L. Im südöstlichen Europa und Sibirien; G. ovata Waldst. et Kit. Im südlichen Ungarn und Italien; G. nervata Kit. In Ungarn und G. mantica Pollin. In Italien, können wie G. tinctoria benutzt werden.

— germanica L. (*Cytisus germanicus Vis.*) Deutscher Ginster. Das Decoct diente früher zur Stillung von Blutflüssen und Durchfällen.

— purgans DC. (*Sarothamnus purgans Godr. et Gren.*) Abführ-Ginster. Südfrankreich. Die Blätter dienen als Surrogat der Senna.

— sagittalis L. Pfeilblätteriger Ginster. Süddeutschland, wie überhaupt im ganzen südlichen Europa. Davon waren ehemals Kraut und Zweigspitzen, Herba et Summitates Genistellae s. Genistae alatae, wie noch jetzt in Spanien, officinell und wie G. tinctoria gebräuchlich.

— hispanica L. In Südeuropa und G. virgata DC. (*Spartium virgatum Ait.*) Auf Madeira. Die Stengel dienen zu Flechtwerk.

— canariensis L. Kanarischer Ginster. Ein auf den kanarischen Inseln einheimischer Strauch, von dem man früher fälschlicherweise das Rosenholz ableitete.

— Scorpius DC. (*Spartium Scorpius L.*) Scorpionen-Ginster. In Südeuropa, im Orient und nördlichen Afrika. In Spanien werden die mit Zucker eingemachten Blüten dieses Strauches als magenstärkendes Mittel gebraucht.

— acanthoclada DC. (*Spartium horridum Sibth.*) Stachelginster. Griechenland, Orient. Die *μέλαινα ῥίζα* Hipp., die gegen Gebärmutterblutflüsse, Diarrhöen u. s. w. geschätzt wurde.

— horrida DC. (*Spartium horridum Vahl.*) Ebenfalls im südlichsten Europa. Wurde wie die vorige Art benutzt.

Retama monosperma Boiss. (*Spartium monospermum L. Genista*

monosperma Lam.) Einsamiger Ginster. Im südlichsten Europa und in Nordafrika. Die sehr bittere Wurzel, die einen mit dem Salicin identischen Stoff enthält, wird von den Arabern gegen Hypochondrie, das Kraut dagegen als Wundmittel angewendet. In Spanien dient die Pflanze zur Bodenbefestigung, aus dem Bast dreht man Bindfaden.

Cytisus Laburnum L. Bohnenbaum, Goldregen. In Südeuropa, auf den Alpen u. s. w., auch häufig als Zierstrauch angepflanzt. Davon waren sonst die Blätter und Samen, Folia et Semen Laburni, gebräuchlich. Erstere von salzig-bitterlichem, hinterher etwas scharfem Geschmack, sollen auflösende und harntreibende Kräfte besitzen, während die ekelhaft bittern Samen einen dem Emetin ähnlichen, drastisch bittern Grundstoff, *Cytisin*, enthalten und drastisch, Brechen und Purgiren erregend wirken. Auch die Blüten sind giftig. — Das sehr harte und dauerhafte gelbe Holz dient zu allerlei Geräthschaften, musikalischen und mathematischen Instrumenten u. s. w.

— alpinus Mill. (*C. Laburnum β Ait.*) Alpenbohnenbaum und C. angustifolius Mönch. (*C. alpinus Waldst. et Kit.*) Schmalblättriger Bohnenbaum, beide auf den Voralpen des südlichen Europas, besitzen ganz gleiche Eigenschaften und Heilkräfte.

— spinosus Lam. (*Spartium spinosum L.*) Dorniger Bohnenbaum. Südeuropa, Orient. Die Aeste, Blätter und Samenhülsen waren ehedem als Adstringentien namentlich gegen Blutflüsse, Blennorrhöe u. s. w. im Gebrauche.

— lanigerus DC. (*Spartium lanigerum Desf.*) Wolliger Bohnenbaum. Südeuropa. Soll der Ἀσπάλαθος Diosc. sein, dessen Holz gegen Durchfälle, Blutflüsse, Aphthen und Geschwüre für hilfreich gehalten ward.

— antillarum DC. (*C. spinosus Descourt.*) Westindischer Bohnenbaum. Die bittern Blüten und Samen dienen auf den Antillen als Fiebermittel, erstere auch als die Verdauung beförderndes Mittel, während die Blätter auflösend und zertheilend wirken.

— Weldeni Vis. (*C. fragrans Welden.*) In Dalmatien einheimisch. Die Blüten riechen stark und betäubend und die Ziegen geben nach dem Genusse der Blätter eine heftige Kopfschmerzen verursachende Milch.

Varennea polystachya DC. (*Viborgia polystachya Ortega.*) Vielährige Varennea. Mexiko. Der Saft dient daselbst als adstringirendes Heilmittel.

Anthyllis Vulneraria L. Gemeiner Wundklee, Katzenklee, Berufskraut. Europa. War früher als Herba Anthyllidis s. Vulnerariae rusticae officinell und galt für ein ganz vorzügliches Wundheilmittel, wird jedoch jetzt nicht mehr gebraucht. Ist übrigens eine gute Futterpflanze und dient zum Gelbfärben, die Blüten geben eine blaue Farbe.

— erinacea L. Igel-Wollblume. Ein in Spanien und in der Berberei wachsender Strauch, dessen salzige Wurzel Radix Erinaceae vel Genistae erinaceae, als adstringirendes Mittel im Gebrauche war. Auch die Blüten und Hülsen sollen gleiche Kräfte besitzen.

— Hermanniae L. (*Spartium creticum Desf.*) Auf den griechischen Inseln, in Palästina. Die Wurzel wirkt urintreibend.

— cretica Willd. (*Ebenus creticus L.*) Kretischer Wundklee. Liefert das sogenannte braune oder rothe Ebenholz.

Hymenocarpus circinnatus Savi. (*Medicago circinnata L.*) Kreiselnde Hauthülse, französische Luzerne, spanischer Schneckenklee. In Italien und Spanien einheimisch. Davon war das anfänglich süss, dann brennend scharfe Kraut, Herba auriculae muris Camerarii, officinell und besonders bei fauligen Geschwüren gebräuchlich.

2. Untergruppe. **Trifolieae.**

Medicago arborea L. Baumartiger Schneckenklee. Im südlichen Italien und in Griechenland einheimisch. Der als Futtergewächs berühmte und allgemein angebaute Cytisus der Alten (*Κύτισος* Hipp.), der die Milchsecretion in erstaunlicher Weise befördern sollte. Arzneilich wandte man die Blätter als diuretisches Mittel, äusserlich bei Geschwülsten an.

— sativa L. Luzerne, ewiger Klee. Aus Südeuropa stammend, hat diese Art eine noch grössere Berühmtheit als Futterpflanze erlangt, als die vorige und wird jetzt fast allgemein angebaut, da sie ausdauernd ist und jährlich vier-, im Süden sogar bis siebenmal gehauen werden kann. Das unangenehm salzig, bitter und etwas herb schmeckende Kraut wurde auch bisweilen

als Herba Medicae arzneilich verwendet. Die jungen Blätter können als Gemüse genossen werden.

Medicago falcata L. Sichelklee, schwedische Luzerne. In ganz Europa; M. lupulina L. (*Trifolium lupulinum Savi.*) Hopfenluzerne, gelber Wiesenklee. Europa und Nordamerika; M. carstiensis Jacq. (*M. Noccae Balb.*) Gelbe illyrische Luzerne. Littorale, Steiermark. Ferner

— procumbens Bess. Galizien, Böhmen und M. prostrata Jacq. Oesterreich, Italien, sind sämmtlich vortreffliche Futterpflanzen und zum Anbau empfohlen worden.

— intertexta Willd. In Südeuropa und Nordafrika. War Heilmittel der alten arabischen Aerzte.

Trigonella Foenum graecum L. Gemeiner Kuhhornklee, Bocksharnklee, griechisches Heu. Südeuropa, Orient, Nordafrika. Officinell sind die bitterschleimigen Samen, Semina Foeni graeci, die Schleim, ätherisches und fettes Oel, bittern Extractiv- und Gerbstoff enthalten und früher bei entzündlichen Leiden der Schleimhäute gebräuchlich waren, jetzt nur noch mehr äusserlich bei Entzündungen, Geschwüren und Geschwülsten, sowie bei Krankheiten der Hausthiere angewendet werden. Das Pulver, auf den Kopf gestreut, soll die Läuse vertreiben. Die alten Griechen bedienten sich ihrer (*Βουκέρας* Hipp.) vorzugsweise bei Krankheiten der Milz, während die römischen Aerzte sie bei Lungenschwindsucht anwandten. Die jungen Blätter wurden als Gemüse genossen, die Samen dienten als Gewürz, mit Datteln als Krankenspeise, wie eine daraus mit Milch bereitete und häufig genossene Speise vorzüglich die grosse Beleibtheit der Aegypterinnen bedingen soll. Auch bereiten die Aegypter aus den gerösteten Samen mit Limoniensaft ein beliebtes Getränk. — Die Pflanze gibt übrigens ein treffliches Viehfutter und wird sie deshalb in Südfrankreich cultivirt; aus den Samen wird Oel gepresst, mit den Blättern gelb gefärbt.

— monspeliaca L. Im südlichen Europa. Die Samen dienen in Italien zu einhüllenden Getränken und erweichenden Umschlägen.

— elatior Sibth. Hoher Kuhhornklee. In Südeuropa und Asien.

Ist der *Λωτὸς ἄγριος* Diosc., dessen Samen gegen Hautflecken, Ausschläge, innerlich bei Blasenleiden angewendet wurden.

Trigonella esculenta Willd. In Bengalen und Tr. suavissima Miq. in Neuseeland, werden daselbst als Gemüsepflanzen gebaut.

— platycarpus L. In Sibirien einheimisch, wird daselbst wie Kohl oder Spinat gegessen.

Pocockia cretica DC. (*Melilotus cretica Desf.*) Kretische Pocockie, kretischer Süssklee. Griechenland, Kreta, Nordafrika. Dient zur Bereitung eines Oels, Oleum Meliloti cretici, das in Griechenland als Volksmittel gegen Blähungen gebräuchlich ist.

Melilotus officinalis Willd. Officineller Honigklee, gemeiner Steinklee, Bärklee, gelber Schotenklee. In ganz Europa häufig. Officinell ist das blühende, stark und honigartig süsslich riechende, bitterlich schleimig schmeckende Kraut, Herba cum Floribus Meliloti citrinae, das als wirkende Bestandtheile ätherisches Oel, bittern Extractivstoff und ein Stearopten enthält, *Melilotin*, das dem Coumarin der Tonkabohnen identisch sein soll. Innerlich nur noch selten angewendet, wird aus demselben ein zertheilendes, schmerzlinderndes Pflaster bereitet, das bei Drüsengeschwülsten, Milchknoten, Kropf, beginnenden Verhärtungen u. s. w. nicht unwirksam ist. Auch dient es zu aromatischen Umschlägen bei Stockungen, rheumatischen Gelenkanschwellungen, während man die Samen bisweilen zu Gurgelwässern benutzt. Ein aus den Blüten destillirtes Wasser wird nicht selten zur Verbesserung des Schnupftabaks, erstere auch an manchen Orten als Gewürz verwendet, sowie sie auch zur Abhaltung der Motten in die Kleider gelegt werden. Die junge Wurzel wird von den Kalmücken gegessen.

— arvensis Wallr. (*M. Petitpierranea Koch. Trifolium Petitpierraneum Hayne.*) Feld-Honigklee, Acker-Steinklee. Auf trockenen Plätzen und Aeckern in ganz Europa.

— vulgaris Willd. (*M. alba Desf.*) Gemeiner weisser Honig- oder Steinklee. Von beiden Arten werden Blätter und Blumen als Herba s. Summitates Meliloti gesammelt, obschon be-

sonders die der letzteren dem officinellen Honigklee an Wirksamkeit nachstehen.

Melilotus italica Desf. und M. gracilis DC. in Südfrankreich und Italien; M. suaveolens Ledeb. und M. Besseriana Sering. in Taurien, M. polonica Gärtn. in Polen, M. macrorrhiza Pers. und M. dentata Willd. in Ungarn, werden in ihrem Vaterlande statt M. officinalis gebraucht.

— mauritanica Willd. (*M. indica Desf.*) In Nordafrika, Indien. Aus den Blüten bereitet man daselbst ein destillirtes, wolriechendes Wasser, die Samen wendet man als Heilmittel an.

— parviflora Desf. (*M. indica All.*) Südeuropa, Orient. War Heilmittel der alten arabischen Aerzte.

— ruthenica M. Bieb. Galizien, Russland. Die noch nicht alte Wurzel wird von den Kalmücken gegessen.

— Kochiana Willd. (*Trifolium Kochianum Hayne.*) In ganz Europa. Wird häufig statt M. officinalis eingesammelt, was unzweckmässig ist, da die Blüten nicht wolriechend sind.

— coerulea Lam. (*Trifolium coeruleum Willd. Trigonella coeruleum Ser.*) Blauer Steinklee, Schabziegerklee, Siebenzeit. In Nordafrika einheimisch, in der Schweiz und in Tyrol angebaut. Die ganze Pflanze riecht stark und angenehm aromatisch und war als Herba cum Floribus Meliloti coerulei s. Herba aegyptiaca vel Loti odorati früher officinell. Man benutzte sie als schmerzstillendes, zertheilendes, harn- und schweisstreibendes Mittel, wandte auch den ausgepressten Saft bei Verdunkelungen der Augen und zu wolriechenden Wässern an. Dient in der Schweiz zur Bereitung des sogenannten Schabziegers oder grünen Kräuterkäses, dem er seinen eigenthümlichen Geruch und seine Farbe verleiht.

— arborea Costagne. Baumartiger Honigklee. Soll bis 15 Fuss hoch werden und wird um Konstantinopel als Futterpflanze gebaut.

Trifolium pratense L. Gemeiner Wiesenklee, rother dreiblätteriger Klee. In ganz Europa auf Wiesen gemein. Davon waren Blätter, Blumen und Samen, Herba, Flores et Semen Trifolii purpurei, officinell. Das Kraut ist geruchlos, schmeckt bitterlich und beissend herb, die Blumen riechen honigartig, schmecken süsslich, dabei wie die Samen herb und

scharf und wurden gegen chronischen Husten, Schleimflüssen der Urinwerkzeuge, äusserlich als Breiumschläge bei Wunden, Geschwüren, Augenflecken u. s. w. angewendet. Die Pflanze gehört zu den besten Futterkräutern und wird daselbst im Grossen angebaut. Die jungen Blätter enthalten Asparagin und können als Gemüse genossen werden. — Bekannt ist der Aberglaube, dass, wer ein Kleeblatt mit vier Blättchen findet, Glück hat, sowie dass ein solches in die Kirche genommen, die Hexen am verkehrten Sitzen erkennen lässt.

Trifolium expansum Waldst. et Kit. Ungarn; Tr. medium L. und Tr. alpestre L. in Europa, kommen in Form und Eigenschaften mit dem vorigen überein und werden ebenso benutzt.

— repens L. Kriechender, weisser Klee. Ebenfalls in ganz Europa gemein und wie der rothe Klee als vorzügliches Futterkraut cultivirt. Die Blüten riechen äusserst angenehm honigartig und waren sonst als Flores Trifolii albi officinell, auch trinkt man noch hier und da einen Theeaufguss derselben gegen Gicht. In Island werden die dicken Stiele genossen. Da die Pflanze nicht hoch wird und sehr dicht wächst, so eignet sie sich vorzüglich zu Rasenplätzen.

— alexandrinum L. Aegyptischer Klee. Ist die beste Futterpflanze Aegyptens und diente auch den alten arabischen Aerzten als Heilmittel.

— Lupinaster L. Wolfs-Klee. In Nordasien einheimisch, wo die dicke Wurzel von einigen Völkerstämmen (Tungusen) gern gegessen wird.

— arvense L. Ackerklee, Hasenklee, Hasenfussklee. Auf Feldern gemein. Eine angenehm riechende, süsslich krautartige Pflanze, die als Herba et Flores Lagopi (*Λαγώπους* Hipp.) officinell und wie der weisse Klee gebraucht wurde. Sie macht eine Ausnahme von den meisten übrigen Arten, indem sie kein gutes Futter abgiebt.

— clypeatum L. Schildförmiger Klee. Griechenland und Kleinasien. Eine Abkochung der Samen dient daselbst gegen Koliken und Blähungen.

— spadiceum L. Kolbenklee. Europa, Asien. Wird von den Mordwinen gegen Augenentzündungen, die unter ihnen der

vom Rauche erfüllten Hütten wegen, häufig sind, angewendet. Gutes Futterkraut der Vorgebirge.

Trifolium incarnatum L. Blutklee, in Mittel- und Südeuropa nicht selten als gute Futterpflanze angebaut, desgleichen Tr. agrarium L. Goldfarbiger Wiesenklee, in England.

— fragiferum L. Erdbeerklee. Europa, Asien. Diese Art soll einen ausgezeichneten Nahrungsgehalt besitzen und ist daher, besonders in Griechenland (sie ist nach Fraas der *Λῶτος* des Homer) als die beste Futterpflanze geschätzt.

— ochroleucum L. Rosenklee, in Europa und im Orient; Tr. suaveolens Willd. Wolriechender Klee, in Italien, Persien; Tr. rubens L. Grosser Bergklee, Fuchsschwanzklee, Tr. montanum L. Gemeiner Bergklee, Tr. procumbens L. Gelber Feldklee, in ganz Europa, ferner

— alpinum L. Alpenklee, Bergsüssholz, auf Vorgebirgen in ganz Europa; Tr. caespitosum Reyn. Rosenklee, auf den Alpen; Tr. hybridum L. Grosser Honig- oder weisser Wiesenklee, in ganz Europa und Mittelasien; Tr. badium Schreb. Kastanien-Klee, auf den mitteleuropäischen Alpen; Tr. campestre Schreb. Feldklee, in Europa und Nordamerika, desgleichen

— angustifolium L. Schmalblättriger Klee, in Südeuropa und am Cap; Tr. stellatum L. Rother Sternklee, Tr. elegans Savi. Zierlicher Klee, in Süd- und Westeuropa; Tr. pallidum Waldst. et Kit. Bleicher Klee, im Banat, Dalmatien, Italien; Tr. pannonicum L. Ungarischer Klee, in Ungarn, am Kaukasus; Tr. speciosum Willd. Prächtiger Klee, in Sicilien und Griechenland und Tr. filiforme L. Brachklee, in ganz Europa, sind sammt und sonders gute Futterpflanzen und werden zum Theil als solche angebaut.

Dorycnium monspeliense Willd. (*D. suffruticosum Vill. Lotus Dorycnium L.*) Fünffingrige Kleescharte, Backenklee. In Frankreich, und D. herbaceum Vill. (*Lotus Dorycnium Crantz.*) Krautartige Kleescharte. Südeuropa. Von beiden waren sonst die Blätter als Herba Dorycnii officinell.

— hirsutum Sér. (*Lotus hirsutus L.*) Rauher Backenklee. In Südfrankreich und Italien. Die Blätter, ehedem als Herba

Loti antihaemorrhoidalis gegen Hämorrhoidalbeschwerden gebräuchlich, sind jetzt obsolet.

Lotus corniculatus L. Gehörnter Schotenklee, Hornklee. Auf Wiesen und Aeckern häufig. Das Kraut ist geruchlos, schmeckt krautartig, etwas gesalzen, herb, und war wie die honigartig riechenden, süsslich, dann bitterlich-herb schmeckenden Blüten, Herba et Flores Loti sylvestris s. Trifolii corniculati als ein gelind zusammenziehendes, wundheilendes Mittel gebräuchlich. Die Blüten dienen zum Gelbfärben.

— major Sm. (*L. uliginosus Schrnk.*) und L. tenuifolius Pollini. (*L. tenuis Kit.*) werden ganz wie vorige gebraucht. Von

— Gebelia Vent. im Orient, und L. edulis L. im südlichen Europa, werden die jungen Früchte gegessen.

— ornithopoides L. Im südöstlichen Europa. Galt in Russland als Geheimmittel gegen Wasserscheu.

Tetragonolobus biflorus Ser. (*Lotus biflorus Desv.*) Zweiblütige Spargelerbse. Im südlichsten Europa und im nördlichen Afrika. Die Samen dienen als erweichendes, zertheilendes Mittel zu Breiumschlägen bei Entzündungen, Koliken, besonders aber bei Augenkrankheiten und ein daraus bereitetes Pflaster ganz so wie das Melilotenpflaster.

— purpureus Mönch. (*L. Tetragonolobus L.*) Purpurrothe Spargelerbse. In Südeuropa einheimisch, wo man die jungen Hülsen als Gemüse oder Salat isst. Die Schafe fressen die Pflanze sehr gern und sollen durch ihren Genuss sehr gedeihen, daher die Schafe von Arkadien, wo jene in grosser Menge wächst, in Griechenland besonders geschätzt werden.

— siliquosus Roth. Wiesen-Spargelerbse. Junge Hülsen und Samen sind essbar.

3. Untergruppe. Galegeae.

Dalea vulnerata Oerst. Centralamerika. Wundmittel der Eingebornen.

Amorpha fruticosa L. Strauchiger Bastard-Indigo, A. Lewisii Lodd. und A. coerulea Lodd. Nordamerika. Die Blätter geben abgekocht eine rothgelbe Brühe, die mit Alaun citronengelb färbt.

Psoralea bituminosa L. Harzklee, stinkender Klee, Drüsenklee. Im südlichen Europa. Alle Theile riechen, besonders

gerieben, stark und unangenehm nach Erdharz, die Blätter waren als Herba Trifolii bituminosi ehedem officinell und gegen Blähungen, hysterische Krämpfe, Wechselfieber, Epilepsie gebräuchlich, auch zur Beförderung des Monatsflusses und gegen Bisse giftiger Schlangen als wirksam gerühmt. In Neapel bedient man sich ihrer bei Zahnschmerzen.

Psoralea glandulosa L. Chilenischer Drüsenklee. Chili. Besitzt ebenfalls einen nicht angenehmen, rautenartigen Geruch; die Wurzel dient als Brechmittel, während die Blätter als magenstärkendes, wurmwidriges und wundheilendes Mittel im Gebrauche sind, und der Aufguss der Asche derselben purgirend wirkt.

— corylifolia L. In Arabien und Ostindien. Die aromatisch-harzig schmeckenden Samen werden als magenstärkendes und gleichzeitig lösendes Mittel bei Unterleibsleiden und veralteten Hautkrankheiten gebraucht.

— pentaphylla L. Fünfblättriger Drüsenklee, mexicanische Giftwurzel. Mexico. Die dicke Wurzel, Radix Contrayervae mexicanae s. novae v. albae, wird daselbst wie die eigentliche Giftwurzel (v. Dorstenia Contrayerva) gebraucht und soll auch im vorigen Jahrhundert häufig statt derselben nach Spanien gekommen sein.

— esculenta Pursh. Essbarer Drüsenklee. Am Missouri wachsend. Besitzt eine dicke, essbare Wurzel.

— Mutisii H. et B. (*Indigofera mexicana L. fil.*) Neugranada. Liefert einen blauen, indigoartigen Farbstoff.

Indigofera tinctoria L. (*I. indica Lam.*) Gemeiner Färber-Indigo. Aus Ostindien stammend, aber in beiden Indien und im tropischen Afrika cultivirt. Man gebraucht in Ostindien die Wurzel gegen Steinbeschwerden und Syphilis, die bittern Blätter gegen Wechselfieber und Verdauungsschwäche, äusserlich zu zertheilenden Umschlägen bei Quetschungen, Entzündungen und Hautkrankheiten. Wichtiger aber als die arzneiliche Verwendung der Pflanze ist die technische, indem sie den unter dem Namen Indigo (Indicum) bekannten schönen und allgemein gebrauchten Farbstoff liefert, der schon im Alterthum (Ἰνδικὸν βαφικὸν Diosc.) geschätzt ward. Es kommt derselbe als eine leicht zerreibliche, trockene, dunkelblaue Substanz, die auf dem Wasser schwimmt, im Handel vor und wird auch arzneilich

zumal gegen Epilepsie, Veitstanz und hysterische Krämpfe mit Erfolg angewendet.

Indigofera argentea L. (*I. articulata Gouan. I.glauca Lam.*) Silberfarbiger oder ägyptischer Indigo. In Aegypten, Arabien und Ostindien einheimisch und cultivirt. Wird in Ostindien wie die vorige benutzt; in Westindien wendet man die Wurzel gegen Gonorrhöen und Zahnschmerzen, sowie eine Abkochung der ganzen Pflanze gegen Asthma an, während die Samen in Aegypten als Wurmmittel geschätzt werden. Diese Art liefert eine ganz vorzügliche Sorte Indigo.

— Anil L. Anil-Indigo, Färber-Anil. Im südlichen Amerika einheimisch und daselbst, wie in West- und Ostindien, im Grossen angebaut. Arzneiliche und technische Verwendung dieselbe.

— coerulea Roxb. (*I. Roxburghiana St. Hil.*) und I. disperma L. in Ostindien, geben ebenfalls Indigo, letztere jedoch nur in geringerer Güte; arzneilich werden sie auf gleiche Weise benutzt.

— frutescens Thbg. Strauchartiger Indigo. Cap. Wird von den Kolonisten bei Steinbeschwerden angewendet.

— hirsuta L. fil. Rauhhaariger Indigo. Ostindien. Die Eingebornen halten die Pflanze für wirksam bei Gehirnleiden und Gemüthskrankheiten.

— microcarpa Desv. Kleinsamiger Indigo. In Brasilien einheimisch und dort äusserlich gegen Wunden und Geschwüre benutzt.

— enneaphylla L. Neunblättriger Indigo. In ganz Ostindien. Die Hindu-Aerzte geben den ausgepressten Saft als antiscorbutisches und umstimmendes Mittel, daher auch bei veralteten syphilitischen Affectionen.

— uniflora Buchan. (*Aspalathus indica L.*) Einblütiger Indigo. Ebenfalls in Ostindien wachsend, wo man die Wurzel gegen Aphthen und Zahnschmerzen, die jungen Triebe, Blätter und Blüten als erweichende, umstimmende Mittel gegen Hautkrankheiten, bei krebsartigen Geschwüren, äusserlich zur Zertheilung von Geschwüren anwendet. — Ganz gleich ist die Benutzung von der ebenfalls indischen I. aspalathoides Vahl.

— linifolia Retz. Ostindien. Die Wurzel, Torkiwurzel, ist in Lahore officinell, bei Speichelfluss und Brustschmerz heilsam.

Indigofera hedysaroides Lam. Hahnenkopfartiger Indigo. Wird in Ostindien gegen Koliken, Dysurie und Steinbeschwerden gerühmt.

— oblongifolia Forsk. Ein Strauch in Arabien, wo man ihn auf ähnliche Weise arzneilich benutzt.

— glandulosa Willd. Drüsiger Indigo. Ostindien. Die Samen werden in Nothzeiten gemahlen und zu Brod verbacken.

— caroliniana Walt. Nordamerika; I. angustifolia L., I. cytisoides Thbg. und I. erecta Thbg. am Cap; I. glabra L., I. trifoliata L. in Ostindien und I. Dojua Ham. in Nepal, I. Iwafusi Sieb. in Japan, I. domingensis Spreng. in Westindien und Brasilien, werden sämmtlich zur Indigobereitung verwendet.

Galega officinalis L. Gemeine Geisraute, Ziegen- oder Pockenraute, Geisklee. Im mittleren und südlichen Europa. Das geruchlose, schleimig bitterliche Kraut, Herba Galegae s. Rutae Caprariae, war früher ein hochberühmtes Arzneimittel und als harn- und schweisstreibendes Mittel bei bösartigen Fiebern, Pest, giftigen Schlangenbissen u. s. w. gebräuchlich. In Italien isst man die Blätter als Salat, auch ist die Pflanze ein gutes Futterkraut, und wird in einzelnen Theilen der Schweiz cultivirt.

Glycyrrhiza glabra L. (*Gl. laevis Pall. Liquiritia officinalis Mönch.*) Gemeines glattes Süssholz, Lakritzwurzel. In Südeuropa wild und, wie selbst an mehreren Orten Deutschlands, cultivirt. Die Wurzel, Radix Liquiritiae s. Glycyrrhizae hispanicae, schmeckt sehr süss, hintennach etwas kratzend, enthält Süssholzzucker oder *Glycyrrhizin* und Stärkemehl, wirkt gelind reizend auf die Schleimhäute der Athmungsorgane, und wird daher als schleimlösendes Mittel bei catarrhalischen Entzündungen derselben, sowie als Corrigens übelschmeckender Arzneien ungemein häufig angewendet, namentlich in Form des als Succus Liquiritiae, Lakritz, im Handel und in den Officinen vorkommenden Dickauszuges, sowie als Bestandtheil vielfacher officineller Compositionen. Der Aufguss ist in einigen Ländern ein beliebtes Getränk, das auf den Strassen ausgeboten wird. Das Glycyrrhicin gibt eine ausgezeichnet schöne gelbe Farbe.

Glycirrhiza echinata L. Igelstachliges Süssholz. Im südlichen Russland, in Ungarn, im Littorale u. s. w. Die Wurzel kömmt als Radix Liquiritiae russicae in den Handel, besitzt die Eigenschaften der vorigen, ist aber etwas weniger süss und wird namentlich häufig in Russland und Asien gebraucht.

— glandulifera Waldst. et Kit. Kleines Süssholz. Im südöstlichen Europa bis zum Kaukasus, besonders häufig in Griechenland. Es ist diess die *Γλυκύῤῥιζα* Hippocr., die im Alterthum vielfach angewendet wurde. Sie ist ebenso süss als die erste Art und dient zur fabrikmässigen Darstellung des Extractes. Die Kalmücken bereiten aus den Blättern einen Thee.

— asperrima L. fil. Im südlichen Sibirien. Die Wurzel ist ebenfalls sehr süss und wird in der Heimath wie die anderen Arten angewendet.

— hirsuta L. Orient. Die Blätter dienen als Theesurrogat.

Lonchocarpus violaceus Kth. (*Robinia violacea Jacq.*) Veilchenblütige Lanzenfrucht. Westindien und Südamerika. Blätter und Blüten sind dort als erweichende Mittel im Gebrauch.

— Nicou DC. (*Robinia scandens Willd.*) Die Aeste dienen in Guiana zum Fischfang, indem man mit ihnen das Wasser peitscht, wodurch es für die Fische betäubend wird, so dass sie an die Oberfläche kommen und ohne Bewegung bleiben.

— maculatus DC. (*Gliricidia maculata Kth.*) Gefleckte Lanzenfrucht. Kampeche. Die Samen sind giftig und dienen die Ratten und Mäuse zu vergiften.

— densiflorus Benth. Brit. Guiana. Die zerquetschten Wurzeln sollen das kräftigste Betäubungsmittel für Fische sein (Schomburgk).

Robinia Pseud-Acacia L. Gemeine Robinie, unächte Akazie. In Nordamerika einheimisch, aber auch in Europa verwildert. Officinell waren früher die jasminähnlich riechenden Blumen, Flores Pseudacaciae, die krampfwidrige Kräfte besitzen und aus welchen ein angenehm schmeckender, gelind abführender Syrup bereitet wurde. Die Wurzelrinde ist süss und wurde als Surrogat der Süssholzwurzel empfohlen, doch erregt sie leicht Brechen und Durchfall, selbst bedenklichere Vergiftungsfälle und wird nur in der Hauspraxis bei catarrhalischen Zuständen bisweilen (in Amerika) angewendet. Die etwas scharfen Samen liefern ein reich-

liches Oel, und in Wasser mazerirt vortreffliches Mehl, auch hat man sie als Kaffeesurrogat empfohlen. Aus den Blüten wird mit Zucker und Weingeist ein wolschmeckender Liqueur dargestellt; dass sie gelb färben, wie vielfach berichtet wird, scheint auf einem Irrthum, vielleicht auf Verwechselung mit R. flava zu beruhen. Die innere fasrige Rinde kann zum Spinnen verwendet werden, während das sehr dauerhafte, schöne, weisse Holz als Bauholz, zu Drechsler-, Tischler- und Stellmacherarbeiten sehr geschätzt wird. Die Blätter enthalten einen blauen Farbstoff, der mit Vortheil als Substitut des Indigo soll verwendet werden können.

Robinia flava Lour. Gelbe Robinie. Im nördlichen China. Die bittere Wurzel wird daselbst gegen Wechselfieber und Menostasie benutzt, die Blüten liefern eine schöne tiefgelbe Farbe, die in der Seidenfärberei viel benutzt wird.

— amara Lour. Bittere Robinie. China und Cochinchina. Die Wurzel ist fleischig, sehr bitter, und wird als tonisches Heilmittel bei Magenschwäche, chronischen Durchfällen, Unterleibsstockungen mit gutem Erfolge angewendet.

Tephrosia toxicaria Pers. (*Galega toxicaria Swartz.*) Giftige Tephrosie. In Westindien. Die sehr übelriechende und ekelhaft schmeckende Wurzel steht als Mittel gegen die Krätze in grossem Ansehen; Blätter und Zweige dienen, zerstampft und mit Kalk vermengt, zum Betäuben und Fangen der Fische. Zu diesem letzteren Zwecke werden auf gleiche Weise

— piscatoria Pers. und T. emarginata Kth. auf den Südseeinseln, sowie T. ichthyoneca Bertol. auf Mozambique benutzt.

— cinerea Pers. (*Galega cinerea L.*) Graue Tephrosie. Auf den Antillen und in Guiana. Ist narkotisch giftig und bei bösartigen, exanthematischen Fiebern, Nervenkrankheiten, Würmern, die Wurzel äusserlich zur Zertheilung von Geschwülsten, Scrofeln, Drüsenentzündungen etc. im Gebrauch. In Guiana wird diese Pflanze zum Behufe des Fischfanges cultivirt.

— virginiana Pers. (*Galega virginiana L.*) Virginische Tephrosie, türkische Erbse. Nordamerika. Die Wurzel wird von den Indianern als Wurmmittel, in manchen Gegenden auch als Hausmittel gegen verschiedene andere Krankheiten gebraucht, sie soll kräftig purgirend wirken.

Tephrosia purpurea Pers. Purpurrothe Tephrosie. Ostindien. Die bittere, nicht unangenehm schmeckende Wurzel wird von den Hindu-Aerzten als Tonicum bei Dyspepsie, Magenruhr, Blähbeschwerden etc. verordnet.

— leptostachya DC. Schmaltraubige Tephrosie. Senegambien. Die Wurzel dient den Eingebornen als Purgans.

— Senna H. et B. Senna-Tephrosie. Popayan in Neugranada. Die Blätter werden daselbst als Substitut der Sennes-Blätter gebraucht.

— spinosa Pers. (*Galega spinosa L. fil.*) Dornige Tephrosie. Koromandel, Java. Die wolriechende, bittere Wurzel ist daselbst als Magenmittel geschätzt.

— Rhedii DC. Malabar. Das Kraut wird zu reizenden Bädern gegen Hautkrankheiten sowie zu krampfstillenden Einreibungen verwendet.

— tinctoria Pers. (*Galega tinctoria L.*) Färbende Tephrosie, in Ostindien, und T. apollinea DC. in Aegypten, geben eine dem Indigo ähnliche, jedoch demselben nachstehende blaue Farbe. Die letztere Art, deren Blätter zur Verfälschung der alexandrinischen Senna dienen, wird in Nubien cultivirt.

— densiflora Hook. fil. Im tropischen Afrika, und T. Vogelii Hook. fil. in Nigritien heimisch und cultivirt, sind giftig, ihr Saft dient zur Bereitung von Pfeilgift.

Fornasina ebenifera Bertol. *Mozpengha.* In Ethiopien. Liefert eine Art Ebenholz.

Sabinea florida DC. Blühende Sabinie. Ostindien. Die violetten Blüten sind giftig.

Sesbania aegyptiaca Pers. (*Aeschynomene Sesban L.*) Aegyptische Sesbanie. Aegypten, Senegambien. Die Samen werden gegen Schleim- und Blutflüsse aller Art benutzt.

— aegyptiaca Pers. α bicolor Miq. (*S. aculeata Pers.*) Baumartige Sesbanie. Ostindien. Man wendet daselbst die Blätter bei Unterleibsstockungen und Geistesstörungen, die Rinde und Samen gegen Uterinalblutungen, die Blüten gegen Aphthen und die Wurzel gegen giftigen Schlangenbiss an. Das Holz soll die besten Kohlen zur Schiesspulverfabrikation liefern.

— picta Pers. (*Coronilla picta Willd.*) Bunte Sesbanie. Westindien und Mexico. Die mit Ricinusöl zerquetschten Blätter

werden von den Eingebornen als maturirendes Heilmittel bei entzündlichen Geschwülsten höchlichst geschätzt.

Sesbania cannabina Pers. (*Aeschynomene canabina Retz.*) Hanf-Sesbanie. Wird in Ostindien, wo man ihre zähen Fasern (*Donsha*) als Hanf benutzt, zu diesem Behufe angebaut.

— occidentalis Pers. Westindien. Die Samen sind unter dem Namen *Chilenchile* als Kaffeesurrogat empfohlen worden.

— cochinchinensis DC. Cochinchina, Java. Blätter und Früchte werden mit Reis gekocht, gegessen.

Agati grandiflora Desv. (*Sesbania grandiflora Pers.*) Grossblumiger Turiebaum. In Ostindien. Ein zierlicher Baum, dessen schleimreiche Rinde sowie die Blüten gegen Catarrhe aller Art und dessen Blätter innerlich als Abführmittel, besonders aber gegen Blutflüsse, äusserlich bei Quetschungen, Verrenkungen u. dergl. gebräuchlich sind; auch dienen diese letzteren statt Seife zum Reinigen der Wäsche. Die jungen Früchte isst man nach Art der grünen Bohnen, desgleichen auch die Blüten und jungen Blätter. Wegen dieser vielseitigen Verwendbarkeit wird der Baum in ganz Ostindien angepflanzt.

— coccinea Desv. (*Sesbania coccinea L. fil.*) Scharlachrothe Agati. Ostindien, Südseeinseln. Kömmt rücksichtlich ihrer Eigenschaften und Anwendung mit der vorigen überein.

Diphysa carthaginensis Jacq. Makernobaum. Afrika. Holz gibt gelbe Farbe.

Caragana arborescens Lam. (*Robinia Caragana L.*) Baumartiger Erbsenbaum. Sibirien. Die erbsenartigen, essbaren Samen geben ein vorzügliches Futter für Geflügel; die Blätter dienen zum Blaufärben, Wurzel und Rinde als lösendes Mittel bei Catarrhen der Respirationsorgane; die unreifen Hülsen werden als Gemüse gegessen.

— pygmaea DC. (*Robinia pygmaea L.*) Zwerg-Erbsenbaum. Sibirien, Nordchina. Die Wurzel schmeckt süss und wird wie Süssholz benutzt; die zähen Ruthen dienen zum Binden.

— ambigua J. E. Stocks. Beludschistan. Die grossen Blüten werden als Gemüse genossen.

Colutea arborescens L. Gemeiner Blasenstrauch, Linsenbaum, falsche oder deutsche Senna. Im südlichen Europa wild wachsend, bei uns häufig als Zierstrauch gezogen. Die Blätter

Folia Sennae germanicae, schmecken widerlich bitter und wirken purgirend, obschon etwas schwächer als die Sennesblätter, die mit ihnen bisweilen gefälscht werden. Die bitterlichen Samen wirken brechenerregend. Blüten, Blätter und Zweige geben mit Alaun eine blassgelbe Farbe.

Colutea orientalis Lam. (*C. sanguinea Mill.*) Orient. Besitzt dieselben Eigenschaften und wird ebenso verwendet.

Lessertia vesicaria DC. (*Colutea vesicaria Thbg.*) Blasenziehende Lessertie. Am Cap einheimisch, wo eine Abkochung des Krautes gegen Augenentzündungen gebraucht wird.

— obtusata Spr. (*L. perennans DC.*) Gleichfalls am Cap einheimisch. Die Blätter sollen abführend wirken.

Sutherlandia frutescens R. Br. (*Colutea frutescens L.*) Ostindien, Cap. Die Wurzel ist bei Augenkrankheiten gebräuchlich.

Berrebera ferruginea Hochst. in Abyssinien, und B. caffra Hochst. in Natal, sind giftig, dienen zum Fischfang und Pfeilgift.

4. Untergruppe. **Astragaleae.**

Phaca ochroleuca Phil. *Yerba cosa* in Chile. Soll den Pferden giftig sein.

Oxytropus pilosa DC. Haariges Wirbelkraut, Kielscharte. Mittel- und Südeuropa. Gutes Futterkraut.

Astragalus verus Oliv. (*A. gummifer β hispidulus DC.*) Aechter oder wahrer Traganthstrauch. In Kleinasien, Armenien, Persien. Aus der Rinde des Stammes schwitzt ein Saft, der an der Luft erhärtet, Traganth, Gummi Tragacanthae, liefert (Blätter- oder Smyrna-Traganth). Er bildet mit Wasser einen dicken Schleim und dient innerlich und äusserlich als einhüllendes Mittel, zumal als Zusatz zu andern Arzneien. Technisch wird er vielfach, z. B. in Kattundruckereien benutzt, um die Zeuge steif und glänzend zu machen.

— gummifer Labill. (*A. caucasicus DC.*) Syrischer Traganthstrauch. In Syrien, auf dem Libanon, Persien und Kurdistan einheimisch. Liefert eine vorzügliche Sorte Traganth, der als syrischer Traganth von Damascus aus verschickt wird.

— creticus Lam. (*A. echinoides Willd.*) Kretischer oder griechischer Traganth. Soll die bei uns am häufigsten vorkommende

Sorte, den wurmförmigen oder Morea-Traganth, Tragacantha vermicularis, der über Triest zu uns kömmt, liefern.

Astragalus aristatus L'Herit. Granniger Traganth. Im südlichen Europa, besonders in Griechenland häufig, wo man Traganth (*Tetrankaton*) sammelt und in nicht unbedeutender Menge über Patras in den Handel bringt. Die Pflanze war schon den Alten bekannt (*Τραγάκανθα* Diosc.) und von ihnen innerlich und äusserlich vielfältig benutzt.

— cyllenicus Boiss. Kleinasien. Liefert ebenfalls Traganth (Orphanides).

— strobiliferus Lindl. In Kurdistan. Liefert eine geringere Sorte röthlichen Traganths.

— Arnacantha M. Bieb. (*A. Poterium Pall.*) Am Kaukasus, Taurien. Das *Ποτήριον* des Dioscorides, dessen Wurzel wegen ihres grossen Gehaltes an Gummi früher als einhüllendes Heilmittel im Gebrauche war.

— exscapus L. Schaftloser Traganth oder Bocksdorn. Deutschland, Italien, Ungarn. Die holzige, geruchlose, bitter-süsslich schmeckende Wurzel, Radix Astragali exscapi, wirkt harn- und schweisstreibend und wurde besonders gegen veraltete Lustseuche, veralteten Rheumatismus, Gicht und Hautausschläge, als wirksam empfohlen.

— monspessulanus L. Traganth von Montpellier, Durchlauf-Bocksdorn. In der Schweiz, dem südlichen Frankreich und in Griechenland. Die Wurzel schmeckt süsslich und war als Radix Astragali monspessulani ehedem, wie auch die nierenförmigen Samen, gebräuchlich.

— glycyphyllus L. Wildes Süssholz. Europa, Nordasien. Blätter und Samen schmecken unangenehm süss und waren sonst als Herba et Semen Glycyrrhizae sylvestris gegen Stein- und Harnbeschwerden gebräuchlich. In Mähren kennt man die Pflanze unter dem Namen der wilden Sennesblätter und benutzt sie als Abführmittel.

— baeticus L. Spanischer Traganth, Kaffeewicke. In Südeuropa einheimisch, in Deutschland hier und da angebaut. Die erbsenförmigen Samen gelten als eines der vorzüglichsten Kaffeesurrogate (schwedischer oder Stragal-Kaffee); sie werden

mit dem sechsten Theil ächten Kaffee vermischt und geröstet und sollen einen reinen Kaffeegeschmack besitzen.

Astragalus hamosus L. Südeuropa. Die Samen geben ebenfalls ein obschon weniger geschätztes Kaffeesurrogat.

— Glaux L. Milchkraut-Bocksdorn. Südfrankreich, Spanien, Kleinasien. Wird für die *Γλαῦξ* Diosc. gehalten, der man milchvermehrende Eigenschaften zuschrieb.

— Aboriginum Richards. und A. succulentus Richards. Die Wurzeln werden auf der Polarküste von Nordamerika gegessen.

— utriger Pall. Langhalsiger Bocksdorn. Russland, Taurien. Die Kosaken benutzen ein Decoct der Pflanze gegen die Druse der Pferde.

— oleaefolius DC. Olivenblättriger Bocksdorn. Im Orient. Soll früher in Thessalien zu Liebestränken verwendet worden sein.

— Ammadytes Pall. Saudotter-Traganth. Ostsibirien, Tartarei. Die süssliche Wurzel ist wie Süssholz zu verwenden.

— falcatus Lam. (*A. virescens Ait.*) Sibirischer Sichelklee. Sibirien; A. Cicer L. (*A. vesicarius Lam.*) Kichererbsen-Traganth, in Europa, am Kaukasus; A. arenarius L. Sand-Bocksdorn in Skandinavien, Norddeutschland und A. Onobrychis L. (*A. stipulaceus DC.*) Süssklee-Traganth sind vortreffliche Futterkräuter und als solche zum Anbau empfohlen.

— Garbonzello Cavan. und A. unifultus L'Herit. in Peru und Chili sollen dem Vieh schädlich sein.

— sesameus L. Südeuropa, Afrika. Die Samen bilden ein Hauptnahrungsmittel der Bewohner des tropischen Afrikas, daher sie die Pflanze häufig anbauen.

3. Gruppe. **Vicieae.**

Cicer arietinum L. Kichererbse, Rothkicher, deutsche oder französische Kaffeebohne. In Südeuropa einheimisch und cultivirt. Die Samen sind mehlreich, schwach bitter und im Süden von Europa wie im Orient ein beliebtes Nahrungsmittel, das zumal in Spanien, fast täglich genossen wird. Arzneilich waren sie als Semina Ciceris officinell, doch ist nur noch das Mehl, Farina Ciceris, zu erweichenden Umschlägen üblich. Früher gab man die Abkochung der Samen und Blätter als ein Diureticum und rühmte das Mehl mit Honig gegen bösartige, carcinomatöse Geschwüre. Aus den Haaren der Hülse schwitzt ein

klebriger saurer Saft aus, der grösstentheils aus reiner Kleesäure besteht.

Pisum sativum L. Gemeine Erbse. Im südlichen Europa einheimisch und allgemein cultivirt. Die Samen, Semina Pisi sativi, waren nach Art anderer Hülsenfrüchte officinell, und dienen noch heute als Fontanellkügelchen. Die unreifen und reifen Samen, sowie die Hülsen einiger Spielarten sind bekanntlich sehr nährende und beliebte Gemüse. Die Erbsen sind ein sehr wichtiges Nahrungsmittel, das auf vielfache Weise genossen wird, das aus ihnen bereitete Mehl dient zu Pfeffer- und Honigkuchen.

— maritimum L. In Europa und Sibirien; P. Jamardi Schrk. in Aegypten; P. thebaicum Willd. in Griechenland; P. elatum M. Bieb. am Kaukasus; P. biflorum Rafin. in Sizilien P. abyssinicum A. Braun. in Abyssinien, besitzen sämmtlich essbare Samen.

Ervum Lens L. Gemeine Linse. Im südlichen Europa und im Orient wild und häufig cultivirt. Die Samen, reich an Legumin (37,32) und Stärkemehl (32,81), sind ein nährendes, obschon etwas schwer verdauliches Nahrungsmittel und besonders im Orient beliebt, wo man auch Brod aus ihnen bäckt. Arzneilich waren sie als Semina Lentilium früher officinell und in Abkochung gegen Diarrhöen gebräuchlich, während man das Linsenmehl zu Umschlägen bei Geschwüren und Drüsenverhärtungen zum Theil noch heute benutzt. Im Alterthum diente Linsenbrei als Speise für Schwindsüchtige und Unterleibsleidende.

— Ervilia L. (*Vicia Ervilia Willd. Ervilia sativa Lk.*) Erve, Ervenwinde, Ervenwicke. Im mittleren und südlichen Europa wild und cultivirt. Die erbsengrossen, platten Samen, Ervilien, werden ebenfalls häufig gegessen, stehen jedoch den Linsen nach, und sollen sogar Kopfschmerzen verursachen. Arzneilich waren sie als Semina Ervi vel Orobi officinell und gegen Harnbeschwerden, Anschoppungen der Unterleibsorgane, Verschleimung der Lungen, äusserlich gegen Hautflecke, Ausschläge, Geschwüre als heilsam geschätzt. Auf Cypern wird die Erve als Futterkraut gebaut (*Robi*), die Kühe fressen sie gern und sollen viel Milch darnach geben.

Ervum tetraspermum L. Europa und Nordamerika und E. hirsutum L. (*Vicia hirsuta Koch.*) sind gute Futterkräuter, desgleichen E. monanthos L. (*Vicia monanthos Koch.*) Polnische Wicke, die als Mengfutter gebaut wird.

Vicia Faba L. (*Faba vulgaris Mönch.*) Bohnenwicke, Ackerbohne, Buffbohne, Sau- oder Pferdebohne. In den Ländern am caspischen Meere einheimisch, jetzt überall in vielen Spielarten cultivirt. Ist die *Κύαμος ἑλληνικός* Diosc., die als Arzneimittel vielfältig innerlich und äusserlich angewendet wurde. Auch späterhin waren die Stengel, Blüten und Samen, Stipites, Flores et Semina Fabarum, officinell. Eine Abkochung der ersteren hat man als Diureticum bei Haut- und Bauchwassersucht gerühmt, während aus der Asche der verbrannten Stengel ein Salz gezogen wurde, Sal Fabarum, das gegen Drüsenverhärtungen heilsam sein sollte; das destillirte Wasser der Blüten galt als Schönheitsmittel, die Samen wurden und werden zum Theil noch wie die Kichern benutzt, namentlich gehörte das Mehl zu den *Farinis quatuor resolventibus.* Die jungen Hülsen sowie die reifen Samen sind in vielen Ländern eine beliebte Speise, und die Griechen bucken aus dem Mehle der letzteren Kuchen. Uebrigens sollten sie den Geschlechtstrieb reizen und waren wol deshalb den Pythagoräern verboten. Auch das Abstimmen geschah mit diesen Bohnen. Sie sind wie die ganze Pflanze ein vorzügliches Viehfutter.

— sativa L. Gemeine Wicke, Futter-, Ackerwicke. Zwischen den Saaten wachsend und häufig cultivirt. Die etwas bitterlich und mehlig schmeckenden Samen, Semina Viciae, wendete man gegen Diarrhöen, bei fieberhaften Hautausschlägen, besonders als Trank bei Pocken und Masern, äusserlich zu erweichenden Breiumschlägen an, in Griechenland legt man die zerschnittenen Samen auf vergiftete Wunden, um das Gift auszuziehen. Die ganze Pflanze ist ein ausgezeichnetes Futterkraut und das Geflügel frisst die Samen sehr gern. Uebrigens wird das Mehl der letzteren in Nothzeiten dem Brode zugesetzt, und in Griechenland isst man sie allgemein. V. sativa var. alba ist wahrscheinlich der Hauptbestandtheil der vielberüchtigten Revalenta arabica.

— angustifolia Roth. Schwarze Futterwicke und V. sege-

talis Thuill. Saatenwicke, in ganz Europa, werden wie V. sativa gebraucht.

Vicia leucosperma Mönch. In Frankreich. Die Samen werden daselbst wie Linsen verwendet, gemahlen nicht selten zu Brod verbacken, weshalb die Pflanze auch cultivirt wird.

— narbonensis L. Narbonensische Wicke. Geschätztes Futterkraut in Südeuropa.

— cordata Ten. Italienische Futterwicke, in Italien; V. articulata Willd. (*V. monantha DC.*) Glieder-Wicke, in Frankreich; V. hybrida L. und V. lutea L. in Südeuropa, sind sämmtlich treffliche Futterkräuter und werden zu diesem Behufe gebaut.

— megalosperma M. Bieb. Kaukasische oder grossblumige Futterwicke; in Taurien, am Kaukasus; V. serratifolia Jacq. in Ungarn; V. benghalensis L. Ostindien, Griechenland, und V. biennis L. in Sibirien, sind geschätzte Futterkräuter.

— hypoliunca Boiss. Wichtiges Schaffutter in Kleinasien.

— sylvatica L. Waldwicke, und V. Cracca L. Vogelwicke und V. sepium L. Zaunwicke in Europa, sowie auch alle andere Wickenarten sind gute Futterkräuter, zumal die letztere, die sich frühzeitig entwickelt und die man als culturwürdig empfohlen hat.

Lathyrus sativus L. Essbare Platterbse, deutsche Kicher. Im südlichen Europa einheimisch, und hier und da cultivirt. Die Samen werden in manchen Ländern, z. B. Griechenland, roh und gekocht gegessen.

— Cicera L. Rothe Platterbse, rothe Kicher. Ebenfalls in Südeuropa einheimisch und durch doppelt grosse Samen von der vorigen verschieden. Letztere werden ebenfalls gegessen, doch soll ihr Genuss bisweilen von krankhaften Erscheinungen (Convulsionen, Lähmungen etc.) gefolgt sein.

— magellanicus Lam. (*Pisum americanum Mill.*) Maghellanstrasse, Chili. Der essbaren Samen wegen angebaut.

— tuberosus L. Knollige Platterbse, Acker- oder Erdnuss, Erdmandel. Häufig auf Feldern in ganz Europa. Die knolligen Wurzeln waren unter dem Namen Erdeicheln, Glandes terrestres, officinell und, wie noch jetzt häufig auf dem Lande,

gegen Diarrhöen, Ruhren u. s. w. im Gebrauche. Uebrigens schmecken sie süsslich-herb, enthalten Zucker und Stärkemehl, und werden in einigen Gegenden wie Kartoffeln auf verschiedene Weise zubereitet, gegessen. Die ganze Pflanze ist ein gutes Futterkraut.

Lathyrus Ochrus DC. (*Pisum Ochrus L. Ochrus pallida Pers.*) Ochererbse. In Italien und Griechenland einheimisch, wo man die erbsenartigen Samen, Semina Ochri s. Erviliae sylvestris, arzneilich verwendete. Sie schmecken bitterlich und sind schwer verdaulich, werden gleichwol gegessen, auch zu Brod verbacken.

— articulatus L., L. sylvestris L. und L. latifolius L. in Europa, besitzen essbare Samen.

— Aphaca L. (*L. segetum Lam. Aphaca vulgaris Presl.*) Blattlose Platterbse. Mittel- und Südeuropa. Die Samen sollen narkotisch sein.

— Clymenum L. Spanische Platterbse, in Spanien und Nordafrika; L. heterophyllus L. Schwedische Platterbse und L. pisiformis L. in Volhynien, dem Kaukasus und Sibirien, sind gute Futterkräuter.

— pratensis L. Eines der besten Futterkräuter auf den europäischen Wiesen, dessen Blüten den Bienen reichliche Nahrung geben. Die Pflanze ist vielfach zum Anbau empfohlen worden.

Orobus vernus L. (*Lathyrus vernus Bernh.*) Frühlings-Walderbse. Europa, Kleinasien. Die kugligen, ochergelben Samen waren einst als Semina Galegae nemorensis vernae officinell und galten für eröffnend, zertheilend und urintreibend.

— tuberosus L. Knollige Wald- oder Bergerbse. Der knollige Wurzelstock, welcher weich, aussen schwarz, innen weiss ist, wird wegen seines süssen, kastanienartigen Geschmackes in Schottland gegessen.

— sessilifolius Sibth. Schmale Walderbse. Südeuropa, besonders Griechenland. Ist der Ἀστράγαλος Diosc., dessen Wurzel adstringirende Eigenschaften besitzt und bei Diarrhöen, Blutungen, Geschwüren, sowie als harntreibendes Mittel gebräuchlich war.

Orobus niger L. Schwarze Walderbse. Europa. Wurzel und Samen sind essbar, die Blüten geben einen blauen Farbstoff.

— Piscidia Spr. Die giftigen Samen dienen in Neu-Kaledonien zum Fischfang.

4. Gruppe. **Hedysareae.**

1. Untergruppe. **Coronilleae.**

Scorpiurus sulcata L. Gefurchtes Scorpionskraut; Sc. subvillosa L. und Sc. muricata L., alle drei in den Ländern am Mittelmeere vorkommend, wurden von den Alten als Heilmittel gegen den Biss der Scorpionen angewendet (*Σκορπιοειδές* Diosc.).

Coronilla Emerus L. Scorpions-Kronwicke, Bastard oder Scorpionssenna. Im mittleren und südlichen Europa einheimisch und häufig in Anlagen gezogen. Die ekelhaft bitteren Blätter sollen abführend wirken und werden bisweilen statt der Sennesblätter benutzt; auch waren sie als Folia Coluteae scorpioidis früher officinell. Die Blätter enthalten einen indigoartigen Farbstoff.

— valentina L. (*C. stipularis Lam.*) Valencische Kronenwicke, und C. glauca L. Seegrüne Kronenwicke, sind beide in Südeuropa einheimisch. Die Blätter, die zum Blaufärben dienen, wirken emetisch und purgirend.

— varia L. Gemeine oder bunte Kronwicke, Peltschen oder Schaflinsen. In ganz Europa gemein. Die Blätter und Blüten enthalten Cytisin und werden für giftig gehalten, was sie jedoch genaueren Untersuchungen zufolge nicht sind, obschon die Thiere sie nicht fressen. Die Samen sollen Ekel und Erbrechen verursachen: Dasselbe gilt von C. foetida L., deren Samen ebenfalls Cytisin enthalten.

— minima L. Südeuropa. Wird in Spanien nicht selten anstatt Melilotus officinalis in den Apotheken gehalten.

Arthrolobium scorpioides DC. (*Ornithopus scorpioides L.*) Scorpionskrautartige Gliederhülse. In Südeuropa. Ist etwas scharf und sollte ebenfalls gegen Scorpionenbiss heilsam sein.

Ornithopus perpusillus L. Kleiner Vogelfuss. Mittel- und Südeuropa. Kraut und Samen waren ehedem als Herba et Semen Ornithopodii s. Pedis avis officinell.

Ornithopus compressus L. Südeuropa und Nordafrika. Soll in Thessalien angeblich zu den Liebestränken verwendet worden sein.

— sativus Brot. In Südeuropa, gibt ein treffliches Futterkraut, *Serradella* genannt, und ist als solches zum Anbau an sandigen Stellen empfohlen worden.

Hippocrepis unisiliquosa L. Einschaliger Hufeisenklee. Südeuropa, Kaukasus. Das Kraut galt früher als treffliches Wund- und giftwidriges Heilmittel.

— ciliata Willd. Gewimperter Hufeisenklee. Ebenfalls in Südeuropa einheimisch und innerlich wie äusserlich gegen scrofulöse Leiden angewendet.

Securigera Coronilla DC. (*Coronilla Securidaca L. Bonaveria Securidaca Scop.*) Beilkronwicke, Beilkraut-Peltsche. Im ganzen südlichen Europa häufig. Die bittern braunrothen Samen dieser Pflanze waren ehemals als Semen Securidacae gegen Verdauungsschwäche, Stockungen im Unterleibe etc. gebräuchlich; sie sollen Ekel und Erbrechen hervorrufen.

2. Untergruppe. **Hedysareae.**

Diphaca cochinchinensis Lour. (*Dalbergia Diphaca Pers.*) Solusbaum. In China, Cochinchina und auf den Molukken einheimisch und cultivirt. Den Saft oder die Abkochung der Blätter wendet man gegen Hautausschläge, die Rinde gegen Beriberi mit Erfolg an.

Brya Ebenus DC. (*Aspalathus Ebenus L.*) Ebenholz-Sprossenstrauch. Antillen. Liefert das amerikanische Ebenholz, es ist grünlich-braun und nimmt eine schöne Politur an. Die schleimig-süssen Blüten und Früchte dienen als Abführmittel, die Blätterabkochung äusserlich bei Geschwüren.

Ormocarpus sennoides DC. (*Hedysarum sennoides Willd.*) Sennaartige Perlenhülse. Ostindien. Die tonisch-reizende Wurzelrinde gilt als wirksames Fiebermittel und wird auch äusserlich mit Sesamöl zu reizenden Einreibungen bei Hüftweh, Lähmungen etc. gebraucht.

Zornia angustifolia Sm. (*Hedysarum angustifolium L.*) Schmalblättrige Zornie. In ganz Ostindien häufig und als Fiebermittel benutzt.

Stylosanthes procumbens Willd. Niederliegende Stielblume. Brasilien. Eröffnendes und diuretisches Mittel.

Arachis hypogaea L. Unterirdische Erdeichel, Erdnuss, *Pistache*. In den Tropenländern einheimisch und auch cultivirt. Die Fruchtknoten senken sich nach dem Abblühen in die Erde und reifen daselbst. Die süsslich öligen Samen werden geröstet genossen, auch bereitet man aus ihnen, besonders in Südcarolina, eine Art Chocolade, sowie eine Emulsion, die bei Krankheiten der Urinblase gerühmt wird. Durch kaltes Auspressen erhält man fast die Hälfte eines angenehmen, milden und fetten Oels, das in der Küche wie zum Brennen dient; der hierbei zurückbleibende Kuchen gibt ein sehr schönes, weisses Mehl, das der besten Weizenstärke gleich kommen soll. Die Blätter sind ein gutes Viehfutter.

Aeschynomene aspera L. Scharffrüchtige Schamblume. In Ostindien einheimisch. Die Wurzel wird daselbst gegen Wassersucht gebraucht; der schwammige leichte Stengel dient als Kork und zur Bereitung des chinesischen Reis- oder Blumenpapiers, weshalb die Pflanze auch in China cultivirt wird.

— indica L. (*Hedysarum Neli tali Roxb.*) Indische Schamblume. Wird in ihrem Vaterlande als Wundmittel geschätzt, während die ebendaselbst vorkommende

— pumila L. (*A. indica β W. et Arn.*) zu Einreibungen bei Hautkrankheiten verwendet wird.

Smithia javanica Benth. Java. Wird daselbst arzneilich verwendet.

Desmodium erythrinaefolium DC. (*Hedysarum erythrinaefolium Juss.*) Korallenbaumblättriges Büschelkraut. Südamerika. Die Wurzel ist adstringirend und dient den Eingebornen gegen Durchfälle, Ruhren und Blutflüsse

— auriculatum DC. (*Hedysarum triquetrum L.*) Insel Timor. Die gekauten Blätter sollen ein vorzügliches Wundmittel sein.

— tortuosum DC. (*Hedysarum tortuosum Sw.*) Gewundenes Büschelkraut. In Westindien und in Columbien. Die Blätter sollen ziemlich stark purgiren.

— supinum DC. (*Hedysarum supinum Sw.*) Niederliegendes Büschelkraut. Westindien. Die Wurzel dient daselbst gegen rheumatische Diarrhöen.

Desmodium canadense DC. (*Hedysarum canadense L.*) Kanadisches Büschelkraut. Die Blätter waren sonst in Nordamerika als Herba Hedysari triphylli officinell. Treffliches Futterkraut.

— triflorum DC. (*Hedysarum triflorum L.*) Dreiblütiges Büschelkraut. Das Kraut dient in Ostindien zur Heilung von Wunden und Geschwüren.

— gangeticum DC. Ostindien. Treffliches Wundmittel.

Dendrolobium umbellatum W. et Arn. (*Desmodium umbellatum DC.*) Rumpfs Krokodillblatt. Molukken. Die jungen Blätter sind daselbst ein beliebtes Gemüse.

— cephalotes Benth. (*Desmodium australe Hassk.*) Rumphs Krokodillblatt. (2. Spec.) In ganz Indien, wo man die Blätter isst.

Hedysarum lineare Lour. Cochinchina. Die Wurzel dient daselbst bei Stockungen im Unterleibe und Amenorrhöe.

— sibiricum Poir. (*Hoesculentum Ledb.*) Sibirien. Die Wurzel, *Sardana*, wird von den Jakuten als Gemüse genossen.

— coronarium L. Kronen-Hahnenkopf. In Calabrien einheimisch und als Futterkraut cultivirt.

— boreale Nutt. (*H. Mackenzii Richards.*) Süssholzbaum. Nordamerika. Die Wurzel schmeckt süss und wird wie Süssholz benutzt.

Onobrychis sativa Lam. (*Hedysarum Onobrychis L.*) Gemeiner Süssklee, rother oder spanischer Klee, Esparsette. Eine der wichtigsten Futterpflanzen, die in vielen Ländern angebaut wird. Das Kraut war früher als Herba Onobrychis officinell und besonders gegen Harnverhaltung gebräuchlich. Die Samen werden von den Hühnern gern gefressen.

3. Untergruppe. **Alhageae**.

Alhagi Maurorum Tournef. (*A. mannifera Desf. Hedysarum Alhagi L. Manna hebraica Don.*) Alhagistrauch, Mannaklee, türkischer Hahnenkopf. Ein in Syrien, Persien, Arabien und Aegypten einheimischer Strauch, der in den heissen Monaten einen honigartigen Saft ausschwitzt, der sich zu braunröthlichen Körnern verdichtet und so die persische oder Alhagi-Manna, wilder Honig Johannes des Täufers, *Tarenjabir* der Araber, liefert. Sie ist geruchlos, süss, hintennach leicht kratzend und wird am Libanon als leichtes Abführmittel

bei Heiserkeit, Husten und Brustleiden, aber auch als Nahrungsmittel verwendet. Wird von Einigen für die biblische Manna gehalten. Blüten und Blätter dienen ebenfalls als Purgirmittel.

Alysicarpus glumaceus DC. *Nir-Murri* (Rheede IX. 32). Arabien, Indien. Das Kraut dient zu Fomenten gegen eine in Malabar endemisch vorkommende Fussgeschwulst (Pitao).

Ademone mirabilis Kotschy. Ambakbaum. Im Nil wachsend. Das Holz ist leicht, durchaus schwammig und dient zur Anfertigung von Flössen, die mit Grasstricken aus Andropogon giganteus Hochst. und Hibiscus cannabinus zusammengebunden sind.

5. Gruppe. **Phaseoleae.**

1. Untergruppe. **Clitoneae.**

Pueraria tuberosa DC. Knollige Puerarie. Im nördlichen Ostindien. Die Wurzel soll als Breiumschlag bei Gelenkgeschwülsten von besonderer Wirksamkeit sein.

Clitoria Ternatea L. (*Ternatea vulgaris H.B.K.*) In Südasien wild und daselbst wie auch in andern Ländern als Zierstrauch gezogen, daher auch häufig verwildert. Die Wurzel erregt Brechen und Purgiren und wird besonders gegen Bräune benutzt, auch die Blätter und Samen wirken emetisch, äusserlich benutzt man das Kraut gegen Gicht, Hautkrankheiten und Geschwüre. Die blauen Blüten dienen zum Färben von Speisen und Getränken, die zarten Blättchen auch als Gemüse.

Neurocarpum ellipticum Desf. (*Clitoria rubiginosa Pers.*) Elliptischblätterige Nervenhülse. Hayti. Die Wurzel ist daselbst als tonisch-reizendes Mittel bei verhaltenem Monatsfluss, Leucorrhöe, Obstructionen etc. sehr geschätzt, enthält öliges Kathartin und ist den Pferden und Maulthieren schädlich.

Centrosema Plumieri Benth. (*Clitoria Plumieri Turpin.*) Plumiers Stachelzeichen. Mexiko, Südamerika, Hayti. Die Wurzel enthält ein flüchtiges Oel, gelbes Harz und gummösen Extractivstoff und ist als Emmenagogum im Gebrauch, während die Blüten gelind abführen.

— virginianum Benth. (*Clitoria virginiana L.*) Virginisches Stachelzeichen. In Virginien, Carolina, Florida und Westindien. Die Wurzel wird auf ähnliche Weise gegen Krankhei-

ten der Gebärmutter, zumal Menostasie, weissen Fluss sowie in der Bleichsucht angewendet, während ein Aufguss der Blüten sich gegen krampf- und lähmungsartige Leiden hilfreich erweist. Ein aus den Blättern bereiteter Breiumschlag wird besonders bei scrophulösen Geschwülsten gerühmt.

Martiusia physaloides Schult. Um Rio Janeiro. Soll giftig und ihr Genuss den Thieren tödtlich sein.

Periandra dulcis Mart. Süsse Periandra. In den Provinzen St. Paul und Minas in Brasilien. Die süsse Wurzel wird daselbst statt Süssholz verwendet.

2. Untergruppe. **Kennedyeae.**

Kennedya prostrata R. Br. Australien. Die Blätter dienen als Theesurogat.

Hardenbergia monophylla Benth. (*Kennedya monophylla Vent.*) Einblättrige Hardenbergie. Neuholland. Die Stengel werden daselbst wie Sarsaparille gebraucht.

3. Untergruppe. **Glycineae.**

Soja hispida Mönch. (*Dolichos Soja L.*) Rauhhaarige Soja, Sojabohne. In Ostindien, China und Japan einheimisch und cultivirt. Die Samen sind namentlich im letzteren Lande tägliche Speise, indem man aus ihnen eine braune, dickliche, angenehm salzig schmeckende Brühe bereitet, die sogenannte *Soja*, die man allen Speisen zusetzt. Man bringt sie auch häufig nach Europa, wo man sie als verdauungsbefördernde Zuspeise zum Rindfleisch isst. Je älter sie ist, desto besser soll sie sein. Ganz neuerlichst als Oelpflanze zur Cultur empfohlen.

Teramnus uncinatus Sw. (*Dolichos uncinatus L.*) Seidenhaarige Hakenhülse. In Jamaika, wo man die Blätter als Purgans, das Mehl der Samen zu zertheilenden Umschlägen verwendet.

4. Untergruppe. **Diocleae.**

Canavalia obtusifolia DC. (*Dolichos obtusifolius Lam.*) Stumpfblättrige Canavalie, Ostindien. Die Blätter dienen äusserlich als zertheilendes und schmerzstillendes Mittel, die Samen sind bitter, sollen viel Kathartin enthalten und giftig sein.

— virosa W. et Arn. (*Dolichos virosus Roxb.*) Krimpbonen der Hollländer. Ebenfalls in Ostindien einheimisch und giftig.

Canavalia gladiata DC. Säbelförmige Canavalie. Südasien. Die jungen Hülsen und Samen sind ein beliebtes Gemüse, daher man die Pflanze auch anbaut; die Samen werden von den malaischen Frauen auch arzneilich verwendet.

— ensiformis DC. (*Dolichos ensiformis L.*) Schwertförmige Canavalie. In Westindien einheimisch und daselbst wie auch in Ostindien angebaut. Blätter und Früchte werden gegen mannigfache, namentlich gichtische Leiden gebraucht. Die jungen Samen sind ein häufig genossenes Nahrungsmittel.

5. Untergruppe. **Erythrineae.**

Mucuna urens DC. (*Stizolobium urens Pers. Dolichos urens L.*) Brennende Juckbohne, Juckfasel, Kuhkrätze. In Westindien und Südamerika. Die Borstenhaare der Fruchthülsen, die auf der Haut heftiges Jucken und Brennen verursachen, werden in ihrem Vaterlande mit Melasse oder Honig zur Latwerge gemacht, gegen Würmer gebraucht und waren auch unter dem Namen Stizolobiums. Setae vel Lanugo Siliquae hirsutae bei uns officinell, werden jedoch kaum noch angewendet. In Westindien bedient man sich einer Emulsion der Samen gegen Dysurie sowie gegen Vergiftungen.

— prurita Hook. (*Dolichos pruriens L. Stizolobium pruriens Pers.*) Aechte Juckbohne, Kuhkrätze. In ganz Ostindien und auf den Antillen. Die Borstenhaare waren unter dem gleichen Namen wie die vorigen officinell und sind in Westindien noch jetzt als Wurmmittel gebräuchlich, während ein Aufguss der Hülsen als Diureticum gerühmt wird. In Ostindien bedient man sich der stark riechenden Wurzel bei Gicht, Wassersucht und selbst bei der Cholera. Die Blätter geben eine schwarze Farbe.

— gigantea DC. (*Dolichos giganteus Willd. Carpopogon giganteus Roxb.*) Riesenhafte Juckbohne. Ostindien. Die Wurzel wird daselbst gegen Gicht gebraucht, während die Brennborsten der drei Zoll breiten und spannenlangen Fruchthülsen wie die der vorigen benutzt werden können. Die Samen sind giftig, aus dem verwundeten Stamme fliesst eine Art Gummi aus.

— monosperma DC. (*Carpopogon monospermus Roxb.*) in Ostindien, und M. altissima DC. in Martinique, besitzen gleiche Eigenschaften wie M. urens.

Mucuna inflexa DC. (*Stizolobium inflexum Pers.*) Eingebogene Juckbohne. Peru. Die gepulverten Samen werden als sehr schmerzlindernd gegen Insectenstiche gerühmt; dasselbe gilt von M. mitis DC., M. elliptica DC. u. a. Arten. Von

— capitata W. et Arn. und M. nivea DC. in Ostindien, werden die jungen Hülsen als wolschmeckendes Gemüse genossen.

Erythrina indica Lam. (*E. Corallodendron β L.*) Indischer Korallenbaum, Dadapbaum. In Ostindien, auf den indischen Inseln, Java. Die Rinde wird als fieberwidriges, antiseptisches Heilmittel, auch gegen Ruhren und Koliken angewendet, während Blätter und Biüten bei unregelmässigem Monatsfluss, zu Umschlägen bei Würmern, gegen syphilitische Knochenschmerzen, Bubonen, Geschwüre u. s. w. gebraucht werden. Der Baum dient auch in den Pfefferpflanzungen allgemein als Stütze für dieselben, sowie zur Beschattung der jungen Kaffeebäume. Seines weichen, saftigen Holzes wegen wird ihm von den Elephanten sehr nachgestellt.

— picta L. (*E. indica β Lam.*) Bunter Korallenbaum. Ostindien. Die jungen stark riechenden Blätter werden als Gemüse genossen, die alten wendet man gegen Geschwüre und zur Beförderung der Milchsecretion an.

— lobulata Miq. und E. lithosperma Bl. In Java wild und gepflanzt; Blätter und Schoten der ersteren werden gegessen.

— spathacea DC. Hayti, in Java cultivirt. Die stark riechenden Blätter gebraucht man äusserlich gegen Kopfschmerz.

— Corallodendron L. Aechter Korallenbaum. Auf den Antillen und in Südamerika. Blätter und Rinde werden als auswurfbefördernde, lösende und harntreibende Mittel gerühmt, erstere auch bei Würmern und Hautausschlägen, die Blumen bei Lungenkrankheiten angewendet. Das Holz (auch Korallenholz, in Mexiko *Arbol madre* genannt) ist weich, korkartig und wird zu Pfröpfen, leicht tragbaren Leitern u. dgl. benutzt.

— fusca Lour. Brauner Korallenbaum. In Cochinchina, auf den Molukken und Sundainseln. Rinde und Blätter dienen als Wundmittel, die Wurzel gegen rheumatische Lähmungen, das Holz gegen Nieren- und Blasenkrankheiten, während die Blüten und jungen Blätter als Gemüse genossen werden.

— Vogelii Hook. fil. Arzneipflanze in Westafrika.

Erythrina abyssinica Lam. (*Chirocalyx abyssinicus Hochst. ?*) Abyssinischer Korallenbaum. In Abyssinien bedient man sich seit den ältesten Zeiten der Körner, dort *Karat* genannt, zum wiegen des Goldes, daher die Benennung dieses Gewichtes.

— **caffra** Thbg. Kafferbaum. Cap. Die Eingebornen benutzen den ausgehöhlten Stamm als Canoe.

Rudolfia peltata Willd. (*Butea peltata Pers.*) Schildförmige Rudolfie. Ein Kletterstrauch in St. Domingo, dessen Wurzel zu schweisstreibenden Tisanen dient, während die Blüten bei Brustleiden angewendet wurden.

Butea frondosa Roxb. (*Erythrina monosperma Lam.*) Belaubte Butea, Malabarischer Lackbaum. Auf Hügeln und Bergen in Ostindien. Aus der verwundeten Rinde tritt während der heissen Jahreszeit ein rother Saft hervor, der an der Sonne zu einem rubinrothen, rein adstringirenden Gummi erhärtet, das für das ostindische Kino der Officinen, Kino orientale vel asiaticum, gehalten wurde, sich jedoch von dem ächten durch den Mangel an eisenbläuendem Gerbstoff unterscheidet. In Ostindien wird dieses Gummi *Kuni* genannt. Ausser Kino liefert dieser Baum auch eine Catechusorte (*Cachou de Butea frondosa* oder *Cachou en masse*, *Guibourt*), die in 100 — 120 Pfund schweren Massen in den Handel kommt und zum Schwarzfärben verwendet wird, während das Gummi mit Eisensalzen eine dauerhafte Tinte gibt. Die Zweige sind oft ganz mit Lackschildläusen bedeckt, daher auch von diesem Baume Gummilack gesammelt wird; die Samen sind ein sehr geschätztes Wurmmittel, mit den Blüten kann man schön gelb färben.

— **superba** Roxb. Stolze Butea; hat Vaterland und Anwendung mit der vorigen gemein.

6. Untergruppe. Wistarieae.

Wistaria frutescens DC. (*W. speciosa Nutt.*) Strauchartige Wistarie. Nordamerika. Aus den Samen werden daselbst Rosenkränze, Arm- und Halsbänder u. dgl. angefertigt.

Apios tuberosa Mönch. (*Glycine Apios L.*) Virginische Knollwicke, amerikanische Erdnuss. Nordamerika. Die knollige, artischokenartig schmeckende Wurzel wird in Pennsylvanien,

Virginien und Carolina häufig gegessen, desgleichen auch die Samen, die man wie Erbsen zubereitet.

7. Untergruppe. **Euphaseoleae.**

Phaseolus vulgaris L. Gemeine Schminkbohne, Veitsbohne, Schneidebohne, welsche oder türkische Bohne, Faseln oder Fasiolen. Stammt aus Ostindien und ist durch Cultur in zahlreichen Spielarten über einen grossen Theil der Erde verbreitet. Bereits von den alten Griechen und Römern (*Δόλιχος* Hipp. *Σμίλαξ κηπαῖα* Diosc.) gekannt und als eine gut nährende, etwas eröffnende und weniger als andere Hülsenfrüchte blähende Speise geschätzt, bilden die Samen noch heute ein wichtiges Nahrungsmittel, das an nährenden Bestandtheilen Legumin (18,20) und Stärkmehl (43,34) enthält. Sie werden wie die unreifen Hülsen auf verschiedene Weise zubereitet genossen. Arzneilich dient das Bohnenmehl, Farina Fabarum albarum, zu Umschlägen und Säckchen, besonders bei Gesichtsrose, auch wurde es als Schminkmittel benutzt.

— nanus L. (*Ph. compressus DC. Ph. romanus Savi.*) Zwerg-, Busch- oder Staudenbohne. Wird ihres aufrechten und niedrigen Stengels wegen noch häufiger im Grossen gebaut, als die vorige, die ihres hohen sich windenden Stengels wegen gestützt werden muss.

— multiflorus Willd. (*Ph. coccineus Lam.*) Türkische Bohne, Feuer- oder Blumenbohne. In Südamerika einheimisch, bei uns als Zierpflanze häufig in Gärten gezogen. Die sehr wolschmeckenden grünen Hülsen geben ein gutes Gemüse, die reifen und sehr grossen Samen dagegen werden nur selten genossen. Die Wurzel soll giftig sein.

— Mungo L. Mungo-Bohne. Ostindien. Nach dem Reis eines der wichtigsten Nahrungsmittel für jenes Land, daher die Pflanze dort allgemein sorgfältig angebaut wird.

— Max L. Ostindien, Java. Die kleinen schwarzen Samen schmecken bitterlich, geben jedoch zubereitet eine namentlich bei den Chinesen beliebte Speise.

— radiatus L. Strahlenbohne. In Ostindien bis nach China. Die Samen dieser Bohnen sollen unter allen ostindischen Arten am wolschmeckendsten sein, wesshalb sie dort überall

häufig gebaut werden. Arzneilich bedient man sich ihrer bei fieberhaften Hautausschlägen, Wassersuchten u. s. w.; die Wurzel soll narkotisch sein. Ausserdem baut man dort

Phaseolus calcaratus Roxb. in Mysore; Ph. aureus Roxb. in Bengalen und Ph. torosus Roxb. in Nepal.

— glaber Roxb. auf den Maskarenen; Ph. lathyroides L. und Ph. farinosus L. in Ostindien, werden ebenfalls als Gemüsepflanzen cultivirt

— trilobus Roth. (*Dolichos trilobus L.*) Dreigelappte oder Simbi-Bohne. Ostindien. Die Blätter werden von den indischen Aerzten als kühlendes, beruhigendes, antibiliöses und tonisches Mittel geschätzt, auch bei Augenkrankheiten angewendet. Die Samen sind zwar sehr schmackhaft, geben aber einen zu geringen Ertrag, wesshalb sie nicht gebaut wird.

— lunatus L. (*Ph. inamoenus Benth.*) in Ostindien; Ph. tunkinensis Lour. in Tonking, Ph. derasus Schrk. in Brasilien, Ph. atropurpureus DC. und Ph. Hernandezii Savi. in Mexico, und Ph. Pallar Mol. in Chili, werden als Gemüsepflanzen cultivirt.

— tuberosus Lour. Cochinchina. Nur die büschelig-knollige Wurzel wird gegessen.

— aconitifolius L. fil. Wird im Pendschab cultivirt; die Wurzel soll narkotische Eigenschaften besitzen.

— semierectus L. Westindien. Die Samen sollen giftig sein und werden zum Betäuben der Fische gebraucht.

Dolichos monachalis Brot. Mönchs-Fasel. Wird in Portugal der Samen wegen gebaut.

— Lubia Forsk. und D. niloticus Delil., beide in Aegypten; D. sphaerospermus DC. in Westindien, D. glycinoïdes H. et B. in Peru und Chili, D. melanophthalmus Savi. *Fagiolo del Occhio* in Italien, haben wolschmeckende Samen und werden um dieser willen gebaut, desgleichen

— sesquipedalis L. Amerikanische Riesenfasel, in Südamerika, D. tranquebaricus Jacq., in Tranquebar.

— palmatilobus DC. Mexico. Die wolschmeckenden Samen werden auch arzneilich zu kühlenden Getränken in Fiebern, die Wurzelrinde gegen rheumatische Leiden benutzt, während man die zerquetschten Hülsen auf schmerzende Hautausschläge legt.

Dolichos biflorus L. Zweiblumige Fasel. Wird in Ostindien als Viehfutter im Grossen gebaut, doch sollen die jungen Hülsen eine zarte Speise geben, und in Nothzeiten isst man auch die Samen.

— heterophyllus Hornem. Canarische Inseln; D. pentaphyllus E. Mey. Ostafrika; D. pilosus Klein. und D. gangeticus Roxb. in Ostindien, D. Jacquini DC. in Westindien, *Frijol.* Alle diese Arten werden nur mehr ihrer als Gemüse geschätzten Hülsen wegen cultivirt.

— falcatus Klein. Sichelfrüchtige Fasel. Ostindien. Die Wurzel ist ein leichtes Abführmittel, das besonders bei Kindern angewendet wird.

— filiformis L. Fadenförmige Fasel. Westindien. Die Wurzel wirkt purgirend und diuretisch und wird häufig bei Wassersucht benutzt.

— sinensis L. Chinesische Fasel. In Ostindien und China. Die Samen werden wie die Schminkbohnen gegessen; in Nordamerika verfertigt man aus denselben eine Art Sago (Bovens Sagopulver), den man wie den ächten ostindischen gebraucht.

Vigna unguiculata Walp. Klauenförmige Vigna. In Nordafrika einheimisch und der Bohnen ähnlichen essbaren Samen wegen auch cultivirt.

— Catjang Walp. (*Dolichos Catjang L.*) Heilbohne, Catjang-Fasel. In Ostindien wild und wie auch im südlichen Europa angebaut. Gleich den Mungobohnen ein Hauptnahrungsmittel in Indien, übertreffen sie dieselben wie auch die gemeinen Bohnen an Wolgeschmack und Verdaulichkeit, haben auch mit den letzteren die arzneiliche Verwendung gemein.

— Sandwicensis A. Gr. Sandwich-Inseln. Die Wurzel wird gegessen.

Lablab vulgaris Savi. (*Dolichos Lablab L.*) Aegyptische Fasel oder Lablab. In Ostindien und Aegypten einheimisch und häufig cultivirt. Die grossen röthlichen oder schwarzen Samen sowie die jungen Hülsen sind eine beliebte Speise der Aegypter, die erstere, Semina Lablab, mit Safran gekocht gegen Brustkrankheiten, Menostasie u. s. w. arzneilich verwendet, während man sich in Ostindien der Blätter als kühlendes Mittel bedient.

— cultratus DC. in Japan; L. lignosus Wall. und L. niger Mönch. in Ostindien, werden der essbaren Samen wegen angebaut.

Lablab microcarpus DC. (*Dolichos spicatus Kön.*) Strand-Cacara. Auf den Molukken. Die Samen und Blüten werden daselbst genossen, während man von

— perennans DC. (*Dolichos albus Lour.*) Weisse Cacara. Cochinchina. Die Samen und jungen Blätter werden verspeist.

Pachyrhizus tuberosus Spr. (*Dolichos tuberosus Lam.*) Westindische Batatenbohne. Auf den Antillen. Die Wurzel ist knollig, von der Grösse eines Kindskopfs, reich an Stärkmehl und schmeckt angenehm rübenartig, daher man sie wie auch die Samen häufig geniesst. Beide dienen auch zu erweichenden und zertheilenden Umschlägen, innerlich wendet man sie gegen chronischen Husten an.

— angulatus Rich. (*Dolichos bulbosus L.*) Knollige Cacara, ostindische Bohne. Auf den Philippinen einheimisch, jetzt in ganz Ostindien cultivirt. Besitzt gleichfalls eine rübenartig schmeckende Wurzel, die roh und auf verschiedene Weise zubereitet häufig genossen, auch als kühlendes Hausmittel bei fieberhaften Krankheiten, zumal der Kinder, gebraucht wird.

— trilobus DC. (*Dolichos trilobus Lour.*) Dreigelappte Knollenbohne. Wird in China und Cochinchina der fleischigen wolschmeckenden Wurzel wegen gebaut; dieselbe wird auch als kühlendes, reizminderndes und schweisstreibendes Arzneimittel in fieberhaften Krankheiten, Ruhr u. s. w. ungemein häufig angewendet, während die Samen als Stomachicum dienen.

Psophocarpus Tetragonolobus DC. (*Dolichos Tetragonolobus L.*) Vierlappige Flügelhülse. Auf den Maskarenen und in Ostindien. Die knollige Wurzel sowie die jungen Hülsen werden als Gemüse gegessen.

Voandzeia subterranea Dup. Th. (*Glycine subterranea L.*) Kriechender Erdbohrer. Madagascar, Südafrika. Die Samen, Angola-Erbsen, sowie die jungen Hülsen sind essbar; erstere sind reich an Oel, das vielfach verwendet wird und dienen auch zur Bereitung von Emulsionen.

8. Untergruppe. Cajaneae.

Cajanus indicus Spr. (*C. flavus DC. C. bicolor Wall.*) Indischer Cajanstrauch, indischer Bohnenbaum. In Ostindien einheimisch und vielfach auch in Südamerika cultivirt. Die Samen, die in

Brasilien „Angolaerbsen“ heissen, sind dort eine allgemeine beliebte und häufig genossene Speise, doch sollen sie unseren Erbsen an Güte nachstehen. Die Wurzel wendet man in Cochinchina als tonisch-adstringirendes Mittel gegen Bleichsucht, Durchfälle, Ruhren, gegen Zahnschmerzen und selbst gegen den Biss giftiger Thiere an, während man in Ostindien die Blätter gegen Hämorrhoidalblutungen benutzt. Die gelind adstringirenden jungen Triebe dienen bei einigen Augen- und Brustkrankheiten, die Blüten bei Katarrhen, die Blätter gegen Hämorrhoiden, Hautausschläge, Wunden und Geschwüre, die Samen endlich zu erweichenden Breiumschlägen.

9. Untergruppe. **Rhynchasieae.**

Rhynchosia precatoria DC. (*Glycine precatoria H. et B.*) Scharlachsamiges Schnabelschiffchen. Neugranada. Die scharlachrothen Samen dienen daselbst zur Anfertigung von Rosenkränzen, Hals- und Armbändern und ähnlichen Schmucksachen.

— erecta DC. (*Glycine erecta Nutt.*) Aufrechtes Schnabelschiffchen. Nordamerika. Wird als Viehfutter angebaut.

— minima DC. (*Dolichos minimus L.*) Kleinstes Schnabelschiffchen. Auf den Caraiben. Die Samen enthalten Kathartin, sind sehr bitter und giftig, während das Kraut vom Vieh ohne Nachtheil gefressen wird.

Flemmingia strobilifera R. Br. Ganz Indien. Die Blätter sind als Wurmmittel geschätzt.

10. Untergruppe. **Abrineae.**

Abrus precatorius L. Schönsamiger Süssstrauch. In Ost- und Westindien, im tropischen Afrika. Wurzel, Stengel und Blätter schmecken süss und werden in den Tropenländern wie das Süssholz arzneilich verwendet; die sehr zierlichen, rothen Samen (Paternostererbsen) sollen Angst, Beklemmung und Krämpfe erzeugen, arzneilich gegen Kopf- und Augenleiden nützen, und werden besonders zu Rosenkränzen und Schmucksachen verwendet.

— melanospermus Hassk. *Arvi Gatel.* Molukken, Sumatra. Wurzel und Holz werden zum Fischfang benutzt.

Macranthus cochinchinensis Lour. In Cochinchina wild und cultivirt. Die Hülsen sind essbar.

6. Gruppe. **Dalbergieae.**

Amerimnum horridum Dennst. *Ana-Lallu* (Rheede VIII. 40.

sec. Dennst.) *Maanenbonen* der Holländer. Malabar. Ein Baum mit sehr langen spitzen Stacheln, mit denen sich die Eingebornen die Ohren durchstechen, um Ringe und andere Zierrathen darin zu tragen. Die Blätter wendet man zu Bädern bei Blähbeschwerden, das Holz bei Geschwüren und Hautausschlägen an.

Ecastaphyllum Brownei Pers. (*Pterocarpus Brownei L.*) Browns Rundhülse. Westindien, Südamerika. Blüten und Früchte werden auf den Antillen gegen Hundswuth, erstere auch gegen Wassersucht, Stockungen im Unterleibe etc. angewendet, die jungen Triebe wirken purgirend

— Monetaria DC. (*Dalbergia Monetaria L. fil.*) Surinam. Liefert eine Art Drachenblut.

Pterocarpus Draco L. Westindischer Drachenbaum. Westindien. Durch Einschnitte in die Rinde erhält man einen blutrothen Saft, der an der Luft erhärtet und als amerikanisches Drachenblut, Sanguis Draconis de Carthagena, in den Handel kömmt. Rinde und Blätter sind sehr adstringirend, das Holz ist schneeweiss und hart.

— suberosus DC. (*P. Draco Hayne. Moutouchi suberosa Aubl.*) Kork-Drachenbaum. Guiana. Liefert ebenfalls Drachenblut, während das leichte poröse Holz unter dem Namen *Bois chatousieux*, *Bois de Moutouchi*, bekannt ist.

— Marsupium Roxb. Sichelhülsiger Flügelfruchtbaum. Malabar, Circars. Liefert (Royle) das malabarische Kino, Kino malabaricum s. amboinense, das von Bombay und Tellichery ausgeführt wird, rein adstringirend, etwas süsslich schmeckt, und alle andere Sorten fast ganz aus den Officinen verdrängt hat. Es enthält reichlich Kinogerbsäure (75,0) und gehört deshalb zu den kräftigsten adstringirenden Heilmitteln.

— Wallichii W. et Arn. Hinterindien. Liefert nach Mason das Tenasserim-Kino.

— indicus Willd. Lingobaum, *Lingoa Mera.* Malakka, indischer Archipel, Sundainseln. Ein wegen seines harten, dauerhaften und schön roth geflammten Holzes sehr geschätzter Baum, der auch eine Sorte Drachenblut liefert, während der starkriechende Bast zu Gurgelwässern dient. Der frisch ausgepresste Saft der Blätter ist gegen eine unter den Malayen

häufige Hautkrankheit (Lappar Garam), die zarten Blätter äusserlich gegen Insolationskrankheiten, zur Maturirung von Geschwüren etc. im Gebrauche. Die Rinde wird in Amboina allgemein zur Bereitung eines Breies (Papeda) benutzt; der schönen Blüten wegen wird der Baum häufig gepflanzt.

Pterocarpus santalinus L. fil. Sandel-Flügelfruchtbaum. Timor, Malakka, Ceylon. Das schöne rothe Holz, rothes Sandel- oder Santelholz, Lignum santalinum rubrum, kömmt in grossen Stücken vor, wovon die dunkleren, im Wasser untersinkenden Caliatur-Holz (*Bois de Caliatour*) genannt werden, während die helleren zu einem groben Pulver zermalmt werden, das leicht adstringirend schmeckt, schwach aromatisch riecht und einen rothen, harzigen Farbstoff, Santalin, enthält. Es wurde gegen Ruhr, Blutbrechen u. s. w. angewendet, dient aber jetzt nur mehr zu Zahn- und Räucherpulvern, zum Rothfärben, zu rothen Firnissen u. dgl. Der rothe Saft gibt ebenfalls eine Art Drachenblut.

— flavus Lour. Malaparibaum. China, Molukken. Die gelbe bittere Rinde und Wurzel sind gegen Gelbsucht und eine eigenthümliche indische Lähmungskrankheit (Beriberi), sowie als Gegengift gegen verschiedenartige Vergiftungen üblich.

— angolensis DC. und Pt. santalinoides L'Herit., ersterer in Angola, letzterer in Sierra Leone einheimisch, sollen das afrikanische Santelholz, *Santal rouge d'Afrique*, *Barwood*, liefern, das sich von dem indischen nur durch geringere Dichtigkeit, sowie durch ein lebhafteres Roth unterscheidet.

— dalbergioides Roxb. Ostindien. Liefert eine Art Kino und ausgezeichnetes Möbelholz.

— esculentus Schum. et Thonn. Westafrika. Die Früchte werden von den Eingebornen gegessen.

— gummifer Bert. Gummigebender Flügelfruchtbaum. Hayti. Das Holz ist hellroth, leicht und fasrig und wahrscheinlich als zartes rothes Santel- oder Korallenholz im Handel, *Santal rouge tendre au bois de corail tendre.* Es wurde nicht selten dem ächten Santelholz substituirt, von dem es sich jedoch durch die oben erwähnten Eigenschaften sowie den geringeren Gehalt an Farbstoff unterscheidet (Guibourt). Soll auch eine Art Drachenblut liefern.

Centrolobium robustum Mart. Brasilien. Ein hoher Baum, dessen Holz sich durch Härte und Schönheit auszeichnet.

Drepanocarpus senegalensis Nees. (*Pterocarpus erinaceus Lam.*) Senegalischer Sichelfruchtbaum. Am Senegal. Von diesem Baume wird das eigentlich officinelle Kino, afrikanisches Kino, Kino africanum vel gambiense, gewonnen, das jedoch im europäischen Handel nicht mehr vorzukommen scheint. Es sind tropfenförmige, dunkelroth durchsichtige, rein adstringirend schmeckende Stücke, die das Wasser schwach roth färben.

Machaerium ferrugineum Pers. Rostfarbiges Machärium. Guiana. Soll eine Art Kino liefern.

— **Schomburgkii** Benth. Guiana. Liefert ein vortreffliches, schön braun und schwarzgestreiftes Möbelholz, das unter dem Namen Itakaholz in den Handel kömmt.

— **scleroxylon** Fr. Allem. *Jacaranda tin*, und M. **firmum** Fr. Allem. *Jacaranda roxa*, in Brasilien einheimisch, liefern nach Freine Allemaô das ächte Palissanderholz.

Brachypterum scandens W. et Arn. (*Dalbergia scandens Roxb.*) Koromandel, Java. Die scharfen Blätter dienen zu Breiumschlägen, die Samen als Abführmittel, die fasrige Rinde zu Seilen und Stricken. Soll Rheedes *Valli* (VI. 22) sein, die von De Candolle auf

— **timorense** Benth. (*Dalbergia lanceolaria Lam. var. β*) Timor, Neu-Guinea, bezogen wird.

Pongamia glabra Vent. (*Galedupa indica Lam. Caju Galedupa Rumph. sec. Henschel.*) In ganz Indien. Die schwärzliche, stark riechende Wurzel wendet man bei Geschwüren, die Blätter zu Bädern bei Rheumatismus an; aus den Samen wird ein Oel bereitet, Kurrunje-oil, das vielfältig benutzt wird.

— **Piscidia** Sweet. (*Galedupa Piscidia Roxb.*) Fischfang-Pongamie. Silhet. Rinde und Blätter dienen zum Betäuben und Fangen der Fische.

Millettia sericea W. et Arn. Singapore, Java, Sumatra. Wird wie die vorige benutzt.

Dalbergia latifolia Roxb. Breitblättrige Dalbergie. Ostindien. Liefert das schwarze Botanyholz (*Black wood*) des Han-

dels, ein ungemein hartes Holz von blau-, später tiefschwarzer Farbe, das zu feinen Drechslerarbeiten verwendet wird.

Dalbergia Sissoo Roxb. *Aroi Sariboe.* Ostindien, Java, Sumatra. Die zerquetschten Wurzeln und Blätter werden gegen Schmerzen aller Art, besonders im Unterleibe gebraucht; das feste und dauerhafte Holz wird zur Anfertigung feiner Möbeln sehr gesucht.

Derris uliginosa Benth. (*Pongamia uliginosa DC. Dalbergia heterophylla Willd.*) Ostindien, Ceylon, Java. Wird in Java als Arzneimittel, häufiger jedoch zum Betäuben der Fische verwendet.

— Forsteriana Bl. Celebes, Borneo. Nach Miquel vielleicht der Galedupa-Baum (*Caju Galedupa*) Rumphs, aus dessen Rinde ein Harz (*Gale-Dupa*) gewonnen wird, das zur Bereitung eines sehr berühmten Räucherungsmittels (*Dupa*) dient.

Triptolemaea glabra Benth., Tr. platycarpa Mart., Tr. montana Mart. und andere Arten dieser in Brasilien einheimischen Gattung liefern treffliches Möbelholz, das an Werth dem Palissanderholz nahe steht.

Platymiscium platystachyum Benth. Veraguas. Liefert ein schwarzrothes, sehr hartes Holz, *Quina* genannt.

Piscidia Erythrina L. In Westindien, und P. carthagenensis L. in Südamerika. Die Rinde beider Arten wird zum Betäuben der Fische, eine daraus bereitete Tinctur gegen Zahnschmerzen benutzt.

Geoffroya spinosa L. Umaribaum, *Umari.* Bahia, Pernambuco. Die Samen wirken wurmtreibend, sind jedoch auch essbar, obschon sie leicht Erbrechen und Magenbeschwerden verursachen.

Andira retusa H. B. K. (*Geoffroya retusa Lam.*) Stumpfblättriger Kohlbaum, surinamischer Wurmrindenbaum. Surinam. Die braune, gerieben angenehm riechende, schwach aber widerlich bitter schmeckende Rinde, Cortex Geoffroyae surinamensis s. fuscus, enthält einen eigenthümlichen basischen Stoff, Surinamin, und ist ein kräftiges Wurmmittel, das aber seiner heftigen Nebenwirkungen wegen bei uns kaum noch angewendet wird.

— inermis H. B. K. (*Geoffroya jamaicensis Murr. G. inermis Wright.*) Westindischer Kohl- oder Wurmrindenbaum, *Bois palmiste des Antilles.* Auf Jamaika. Liefert die officinelle Cortex Geoffroyae jamaicensis s. Cabbagii, von ci-

tronengelber Farbe, bitterem aber nicht scharfen Geschmack und widerlichem Geruch. Sie enthält einen basischen Stoff, *Jamaicin*, wirkt noch drastischer als die vorige und wird nur noch in der Heimath angewendet.

Andira Aubletii Benth. (*A. racemosa Lam. ex p. Vouacapoua americana Aubl.*) Traubiger Kohl- oder Angelinbaum. Cayenne und Brasilien. Die nussgrossen, bittern, unangenehm schmeckenden Samen, Semen Angelin, dienen als Wurmmittel, aber auch gegen andere Unterleibskrankheiten. Auch die Rinde ist bitter und wird auf gleiche Weise benutzt; wahrscheinlich ist sie die Cortex Angelinae des Handels. Das Holz wird als Möbelholz geschätzt (*Bois d'Angelin de la Guiane*).

— rosea Benth. (*A. Ibai ariba Piso.*) Rosenrother Kohlbaum. Brasilien. Die hühnereigrossen Samen dieser Art besitzen dieselben wurmtreibenden Kräfte, sind aber giftig und müssen daher mit grosser Vorsicht angewendet werden, sollen übrigens die einzigen sein, die nach Frankreich gekommen sind (Guibourt). Das Holz ist als Schiffsbauholz geschätzt.

— stipulacea Benth. *Angelin coco;* A. anthelmintica Benth. *Angelin amargozo;* A. vermifuga Mart. und A. spinulosa Mart., sämmtlich in Brasilien, besitzen dieselben Eigenschaften und Kräfte und liefern sämmtlich Semina Angelin.

Euchresta Horsfieldii Benn. (*Andira Horsfieldii Leschen*). Auf Java. Die ganze Pflanze ist sehr bitter, besonders die Samen, die von den Eingebornen vielfach, zumal gegen Würmer und Vergiftungen, angewendet werden.

Dipterix odorata Willd. (*Coumarouna odorata Aubl.*) Wolriechender Tonkabaum. In den Wäldern Guianas. Liefert die holländischen Tonkabohnen, Fabae de Tonca s. de Tonco. Längliche, 1 bis $1^1/_2$ Zoll lange, schwarzbraune Samen von gewürzhaftem, beissend bitteren Geschmack und sehr angenehmen Geruch, die Tonkakamfer (*Coumarin*) enthalten und in ihrer Heimath als reizendes, krampfstillendes Mittel angewendet, während sie bei uns nur mehr dazu dienen, dem Schnupftabak Wolgeruch zu verleihen. Die Eingebornen in Guiana tragen sie des letzteren wegen in Ketten um den Hals. Auch Rinde und Holz sind wolriechend und werden in Guiana arzneilich benutzt, letzteres ist auch unter dem Namen Cou-

marounou- oder Gaiacholz (*Bois de Coumarou ou de Gaiac*) bekannt; es ist röthlichgelb, feinfaserig, ausnehmend hart und könnte ausgezeichnete Möbel liefern, wenn es im grünen Zustande nicht zu sehr von Würmern angegangen würde.

Dipterix oppositifolia Willd. (*Taralea oppositifolia Aubl.*) In Cayenne und Brasilien. Liefert wahrscheinlich die englischen Tonkabohnen, die kleiner als die vorigen, aussen beinahe schwarz, innen weissgelb sind, im Uebrigen aber keine wesentlichen Verschiedenheiten darbieten.

— pteropus Mart. *Cambarú.* Brasilien. Liefert ähnliche Samen.

— oleifera Benth. Mosquitoküste. Aus den Samen (*Eboer nuts*) wird ein äusserst wolriechendes Oel gepresst, das zu Parfümerien verwendet wird.

Spatholobus lithoralis Hassk. Java. Die weissen Blüten verbreiten einen herrlichen Duft; der Saft wird getrunken, auch zum Waschen der Füsse benutzt.

Vatairea guianensis Aubl. Guiana. Aus den fetten Samen bereitet man daselbst eine Flechtensalbe, weshalb jene auch *graines à dartres* heissen.

7. Gruppe. Sophoreae.

Myroxylon peruiferum Mut. et L. fil. (*Myrospermum peruiferum DC.*) Peruanischer Balsambaum, *Quina-quina.* In Peru, Neu-Granada. Ob dieser Baum eine Sorte Perubalsams liefere, wie bisher allgemein angenommen wurde, ist zweifelhaft, dagegen ist es nach Batka wahrscheinlich, dass die Bebeerurinde, die nach Schomburgk von Nectandra Rodiaei (S. 233) abstammen sollte, von ihm herkomme.

— pubescens H. B. K. (*Myrospermum pubescens DC.*) In Neugranada einheimisch und cultivirt, *Tache* der Eingebornen. Liefert (Pereira) den weissen Perubalsam, Balsamum peruvianum s. indicum album. Wird aus den Samen durch kaltes Auspressen erhalten, ist dickflüssig, weiss und riecht angenehm nach Zimmt und Vanille, kömmt jedoch ebensowenig, wie der erhärtete Balsam, Opobalsamum siccum s. Balsamum peruvianum siccum, im europäischen Handel vor. In unseren Officinen findet sich nur der sogenannte schwarze Perubalsam, B. peruvianum

s. indicum nigrum, der aus der Rinde gewonnen wird, Syrupconsistenz hat, klar und durchsichtig, braunroth bis braunschwarz ist und sehr angenehm riecht. Er befördert die Hautausdünstung und Schleimabsonderung und wird vorzugsweise gegen Schleimflüsse aller Art, Lungensucht, Harnruhr, äusserlich bei schlaffen Wunden, fauligen Geschwüren u. s. w. angewendet. Eine daraus bereitete Tinctur lieferte mit Wasser verdünnt die als Schönheitsmittel einst hochberühmte Emulsio cosmetica.

Myroxylon punctatum Kltzsch. (*M. peruiferum Ruiz.*) Bei Chicoplaya, Pazozoi u. a. Orten in Peru. Liefert ebenfalls peruvianischen Balsam.

— Pereirae Kltsch. (*Myrospermum Sonsonatense Pereira. M. Pereirae Royle.*) *Hoitziloxitl.* Sonsonateküste im Staate San-Salvador, welche Gegend daher auch Balsamküste heisst. Liefert den Balsam von Sonsonate, Balsamum de Sonsonate, von angenehmen Geruch und einer fast unerträglichen Bitterkeit, der ganz wie der Perubalsam gebraucht wird.

— robiniaefolium Kltzsch. (*Myrospermum robinifolium Warsz.*) Provinz Guayaquil in Ecuador. Aus der Rinde wird ein Balsam ausgezogen, den die Eingebornen *Balsamo odoroso* nennen.

— pedicellatum Kltzsch. (*Myrospermum pedicellatum Lam.*) in Peru, soll Perubalsam liefern.

— Hanburyanum Kltzsch. Am Amazonenstrome; Provinz Jaën, wo das Bäumchen *Quinà quinà s. Balsamo* heisst. Ob es Balsam liefere, ist ungewiss.

— Toluifera H. B. K. (*Myrospermum toluiferum A. Rich.*) Am Magdalenenstrom in Neu-Granada. Ist die Stammpflanze des Tolubalsams, Balsamum tolutanum s. de Tolu. Wird durch Einschnitte aus der Rinde gewonnen, hat Terpentin-Consistenz, ist zähe und klebrig, durchsichtig, blassgelb bis grünlich-braun, riecht nach Nelken und schmeckt angenehm aromatisch. Er wirkt ähnlich nur milder wie der Perubalsam und wird auf gleiche Weise benutzt.

Myrospermum emarginatum Kltzsch. (*M. frutescens H. B. K.*) *Guatamara* der Eingebornen von St. Martha, bei denen der aus den Früchten gewonnene, stark aber unangenehm riechende Balsam als Mittel gegen rheumatische Beschwerden in hohem Rufe steht. Ob

Myrospermum frutescens Jacq. einen ähnlichen Balsam liefere, ist ungewiss. Carthagena.

— erythroxylum Fr. Allem. Rother Oelbaum, *Oleo vermelho*. Brasilien. Liefert ein wolriechendes öliges Harz und ein schön rothes und sehr dauerhaftes Nutzholz. — Von einer anderen noch nicht bestimmten Art, die in Brasilien *Cabureiba*, *Jacaranda cabunna*, heisst, wird ein wolriechender dem peruanischen ähnlicher Balsam gewonnen, Cabairicicabalsam, den die Indianer in kleinen, aus den unreifen Früchten einer Eschweilera gefertigten Büchsen auf den Markt bringen. Desgleichen liefert eine andere brasilianische Spezies, die bei den Eingebornen *Anguay* oder *Ibira paye* heisst, einen köstlich riechenden Balsam, der allgemein als Arzneimittel sowie als Weihrauch in den Tempeln dient (Pekolt). (Ob diess nicht der berühmte Aguaraibaybalsam sein möchte, der aus den Blättern eines am Uruguay häufig wachsenden Baumes gewonnen und als wahre Panacee (*Curalo todo*) betrachtet wird?)

Edwardsia Fernandeziana Phil. Insel Juan Fernandez. Liefert Bau- und Schreinerholz.

Sophora tomentosa L. (*Anticholerica Rumph.* Filziger Schnurstrauch, *Upas bidji*. Ceylon, Java, Molukken. Wurzelrinde und Samen sind sehr bitter und gehören zu den wichtigsten Arzneien der Malaien, die sie als Specificum gegen Cholera sowie gegen die aus dem Genusse giftiger Seethiere entstandenen üblen Zufälle betrachten. Auch waren sie früher als Radix et Semen anticholericae in Europa gebräuchlich.

— heptaphylla W. et Arn. Ostindien. Hat Eigenschaften und Anwendung mit der vorigen gemein.

— japonica L. Japanischer Schnurstrauch. Alle Theile dieses Baumes enthalten Kathartin in so reichlicher Menge, dass die Verarbeitung des sehr brauchbaren Holzes Kolik und Diarrhöe, und der Genuss von Wasser, in das Blüten dieser Sophore hineinfielen, dieselben Erscheinungen hervorrufen soll. Aus den Blumen wird eine schöne gelbe Farbe gewonnen, mit denen die kaiserlichen Gewänder gefärbt werden.

Calpurnia capensis Benth. (*Virgilia capensis Lam.*) *Keurboom* der Kolonisten am Cap. Gibt ein gutes Bauholz, das jedoch dem Wurmfrass ausgesetzt ist.

Virgilia lutea Michx. fil. Gelbe Virgilie. Nordamerika. Liefert das **Gelbholz vom Cumberland.**

— **grandis** E. Mey. Am Cap. Das Holz wird als Nutzholz sehr geschätzt.

Castanospermum australe A. Cunn. Australischer Kastanienbaum. Die Früchte, **neuholländische Kastanien**, schmecken kastanienähnlich und werden geröstet gegessen.

Gourliea chilensis Phil. *Chañar* in Chile, besitzt dattelartige Früchte, die den Eingebornen zur Speise dienen.

Ormosia coccinea Jacks. (*Robinia coccinea Aubl.*) Guiana, Brasilien. Liefert ein geschätztes Nutzholz, das unter dem Namen *Petit panacoco de Cayenne* bekannt ist.

— **panamensis** Benth. *Peronil.* Veraguas. Liefert Bauholz.

Bowdichia major Mart. (*Sebipira major Mart.*) Grosse Bowdichie, *Sebipira guaçu.* Brasilien. Ein grosser bis 80 Fuss hoher Baum, der ein schweres, zähes, hartes und ungemein dauerhaftes Nutzholz liefert. Die Rinde, **Cortex Sebipira**, ist reich an eisenbläuendem Gerbstoff, schmeckt herb und scharf bitter und steht als schweisstreibendes, stärkendes Arzneimittel, besonders gegen Gicht und Rheumatismus in grossem Ansehen. Die gebrannten Samen sind als Kaffeesurrogat empfohlen worden.

— **virgilioides** H. et B. Südamerika. Sollte nach Humboldt die Alkornokorinde liefern.

Cercis Siliquastrum L. Judasbaum, Salatbaum. Südeuropa, Orient, Japan; auch häufig cultivirt. Die Früchte sind 4 bis 6 Zoll lang, 1 Zoll breit und werden wie die Blätter als adstringirende Arzneien gebraucht, während die angenehm scharf schmeckenden Blüten als Salat, die Knospen nach Art der Kappern verzehrt werden. Das schön schwarz und grün geaderte Holz, **Cercisholz**, dient zu Tischlerarbeiten, sowie zum Gelb- und Braunfärben. Es ist diess der Sage nach der Baum, an dem sich Judas aufgehängt, daher sein Name.

— **canadensis** L. In Kanada. Liefert vortreffliches Nutzholz.

8. Gruppe. Caesalpinieae.

Mora excelsa Benth. Hoher Morabaum. Guiana, Trinidad. Wird

130 bis 140 Fuss hoch, erreicht einen ungeheuern Umfang und gibt ein kostbares Nutz- und Schiffsbauholz.

Gleditschia triacanthos L. Dreidornige Gleditschie, Honigdorn. Nordamerika. Das süsse Mark der Hülsen wird bei Lungencatarrhen angewendet, auch zur Bereitung eines süssen, methartigen Getränkes sowie als Viehfutter benutzt, das Holz ist dauerhaft und wird vielfach verwendet.

— monosperma Walt. und Gl. brachycarpa Pursh. ebenfalls in Nordamerika, werden auf gleiche Weise gebraucht.

— macrocantha Desf., Gl. sinensis Lam. und Gl. heterophylla Bge. in China, sowie Gl. indica Pers. in Bengalen, geben vortreffliches Nutzholz.

Gymnocladus canadensis Lam. Kanadischer Schusserbaum. Schöner Baum in Nordamerika, dessen Rinde Seifenstoff enthält und zum Waschen dient, während die harten eiförmigen Samen in Kentuky als Kaffeesurrogat benutzt werden, weshalb der Baum auch „Kentukyscher Kaffeebaum" genannt wird.

Melanoxylon Braúna Schott. (*Perittium ferrugineum Vog.*) Schwarzholzbaum, *Maria preta.* Brasilien. Liefert eines der vorzüglichsten Bauhölzer jenes Landes, auch wird aus Holz und Rinde eine schöne rothbraune Farbe bereitet.

Guilandina Bonduc L. (*G. Bonducella L.*) Kugelstrauch, *Katti Katti* (mal.) Sumatra, Borneo, Molukken, Neu-Guinea, Brasilien. Alle Theile scheinen einen Bitterstoff zu enthalten und werden besonders die Samen, Nuces Bonducellae, Nickersamen, die eine brechenerregende Kraft besitzen, als Fiebermittel hochgeschätzt, die jungen Blätter auch gegen Fieber, Wassersucht, Eingeweidewürmer u. s. w. benutzt. Aus den Samen presst man ein Oel, das zu Einreibungen bei rheumatischen Leiden dient, während man die Wurzel gegen Durchfälle und Ruhren gebraucht. Die Samen, welche die Grösse einer Flintenkugel besitzen, dienen im Archipel zu einem beliebten Spiele, Tjoukaspel, (Miquel).

— gemina Lour. Cochinchina. Eigenschaften und Verwendung dieselben.

Coulteria tinctoria DC. (*Caesalpinia tinctoria Domb.*) in Südamerika, und C. chilensis DC. (*Caesalpinia tinctoria H. et B.*) in Chili. Rinde beider Bäume dient zum Rothfärben.

Caesalpinia echinata Lam. (*Guilandina Spr.*) Dornige Cäsalpinie, *Pao Brasil*, *Ibira-peranga*. Brasilien. Das innere, rothe Holz kömmt als Fernambuk- oder Brasilienholz, Lignum Fernambuci vel Brasiliense rubrum, in den Handel, und zwar in armdicken, rothbraunen oder blauschwarzen, inwendig gelbrothen, feinfaserigen, dichten, festen und schweren Stücken. Es enthält einen eignen Farbstoff, *Brasilin*, und wird zum Rothfärben von Wollen- und Seidenstoffen, zur Tinten- und Lackfabrikation u. dgl. benutzt. Arzneilich dient es in der Heimath als adstringirend-roborirendes Mittel bei Wechselfiebern, Durchfällen, Blutbrechen u. s. w.

— **Sappan** L. Sappanholzbaum, *Sappan* (malayisch). Ostindien, indischer Archipel. Liefert ein sehr geschätztes Farbholz, das unter dem Namen Sappan- oder falsches Sandelholz, Lignum Sappan, im Handel ist. Die beste Sorte kömmt aus Siam, armdicke, aussen schwärzlichbraune, innen feinfaserige, gelbrothe, ziemlich schwere Holzstücke, die schlechteste dagegen wird aus Java gebracht. Es dient ebenfalls zum Rothfärben, arzneilich als adstringirendes Heilmittel.

— **sepiaria** Roxb. Ostindien, Java, Sumatra. Liefert ebenfalls rothes Brasilienholz.

— **brasiliensis** Sw. Auf Jamaika und den Antillen (nicht in Brasilien). Das Holz ist als westindisches Fernambukholz, Lignum Brasiletto, bekannt. Nach Guibourt dürfte auch das St. Marthen-Holz, *Bois de St. Marthe*, von dieser Art kommen, obschon es an Farbstoffgehalt dem ächten Brasilienholz nachsteht. Auch das Nicaraguaholz, welches härter ist und einen grössern Gehalt an Farbstoff besitzt, soll von einer Form dieser Spezies herkommen.

— **Crista** L. Stachliger Rothholzbaum. Jamaika. Die Rinde ist scharf und als rothmachendes Mittel gebräuchlich, dient auch zu reinigenden Decocten bei fauligen Geschwüren. Das Holz wird wie das der vorigen benutzt.

— **bahamensis** Lam. Bahamainseln. Wird arzneilich und technisch wie die vorige verwendet. Das Holz kömmt als gelbes Brasilienholz in den Handel.

— **bijuga** Sw. (*C. vesicaria Lam.*) Jamaika. Das Holz kömmt geraspelt unter dem Fernambukholz vor, ist roth und riecht

stark balsamisch. Alle die genannten Arten werden auch zur Anfertigung feiner Möbeln, und verschiedener Geräthschaften benutzt.

Caesalpinia Nuga Ait. (*Guilandina Nuga L. Nuga sylvarum Rumph.*) Waldschwätzer, *Mata-hiany*. Indien, Ceylon, Java. Die Wurzel wird auf den Molukken gegen Wassersucht, Nieren- und Blasensteine angewendet, während man in Java den frischen Saft gegen Augenschmerzen trinkt und auch ins Auge träufelt; zu demselben Zwecke werden auch die noch unreifen Früchte über Feuer gebraten gegessen. Die Blätter werden von den Wöchnerinnen mannichfach gebraucht.

— parvifolia Steud. (*C. microphylla DC.*) Ostindien. Aus den eingeschnittenen Aesten ergiesst sich eine wässrige Flüssigkeit, die als Augenwasser sowie als Gurgelwasser bei Pocken benutzt wird. Die Wurzel soll das erloschene Geschlechtsvermögen wieder hervorrufen.

— ? axillaris DC. (*Guilandina axillaris Lam.*) Malabar. Die Samen sind daselbst als Fiebermittel üblich.

— pluviosa DC. Brasilianischer Regenbaum. Die jungen Zweige schwitzen eine klare, wässerige und trinkbare Flüssigkeit aus, die bei Erschütterungen wie ein Regen herabfällt, daher man dem Baume die Fähigkeit zuschrieb, die Wolken anzuziehen.

— Coriaria Willd. Libidibibaum. Südamerika, Westindien. Die 2 bis $2^1/_2$ Zoll langen, fingerbreiten Früchte, Libidibi- oder Dividivischoten, Fabae s. Siliquae Libidibi, *Muatta-Pana*, enthalten reichlich Gerbstoff und dienen sowol als adstringirende Arznei wie zum Gerben.

— elata Sw. Westindien. Besitzt gleiche Eigenschaften.

— ferrea Mart. Brasilien. Liefert ein ungemein festes Holz (*Paó ferro*), das kaum mit den besten Aexten zu bearbeiten ist.

— pulcherrima Sw. (*Poinciana pulcherrima Lam.*) Pfauenkamm. In ganz Indien. Die prachtvollen, gelb- und rothen, bis $1^1/_2$ Zoll im Durchmesser haltenden Blüten sind als Flores Poincianae auf den Antillen officinell, riechen angenehm, schmecken bitter und leisten bei chronischen Lungenleiden, Wechselfiebern, Hautkrankheiten und Vergiftungen gute Dienste. In grösseren Gaben wirken sie, wie auch Blätter und Samen, purgirend und bluttreibend, sollen sogar Abort hervorrufen und von den Negerinnen zu diesem Zwecke gemissbraucht werden.

Caesalpinia insignis H. et B. Am Amazonenstrom. Liefert eine Art Rosenholz.

— oleosperma Roxb. Oel-Cäsalpinie. Ostindien. Aus den Samen wird ein gutes Oel gepresst.

Peltophorum Vogelianum Benth. Brasilien. Gibt ein geschätztes Möbelholz.

Parkinsonia aculeata L. Stachlige Parkinsonie. Sundainseln, Südamerika. Rinde und Blätter werden gegen Abzehrung der Kinder, Blüten und Samen gegen Wechselfieber angewendet.

Cadia purpurea Forsk. Im glücklichen Arabien. Die Blätter dienen zu Umschlägen bei Koliken.

Haematoxylon Campechianum L. Blutholzbaum, Campechenholzbaum. Campeche-Bai in Mexico, in Westindien angepflanzt. Von diesem Baum stammt das bekannte für die Färberei ungemein wichtige spanische Campeche-, Blut- oder Blauholz, Lignum campechianum hispanicum, das einen sehr bedeutenden Handelsartikel bildet. Es enthält als wesentlichen Bestandtheil *Haematoxylin* und wird zum Blau-, Violett-, Braun- und Schwarzfärben benutzt. Aus dem Extract oder dem aus der Rinde gewonnenen Gummi bereitet man die chinesische Tuschtinte. Arzneilich wird es als adstringirendes Mittel verwendet und leistet bei chronischen Durchfällen, Schleim- und Blutflüssen etc. gute Dienste. In Amerika braucht man auch Rinde und Bast als schweisstreibendes Mittel, die Früchte zu reizenden Umschlägen und das oben erwähnte Gummi nach Art des arabischen oder Mimosengummis.

Tamarindus indica L. (*T. officinalis Hook.*) Indischer Tamarindenbaum, *Sunda-Assa*. Ost- und Westindien, Molukken, Arabien, Aegypten. Die Früchte, Tamarindi s. Fructus Tamarindorum, riechen und schmecken angenehm weinsäuerlich, werden roh oder mit Zucker eingemacht gegessen, oder als Gewürz andern Speisen zugesetzt. Arzneilich dienen sie als gelindes Purgirmittel bei galligen Krankheiten, Blüten und Blätter bei gastrischen Krankheiten, die Rinde bei fauligen, zusammenfliessenden Pocken. Das feste Holz wird von Würmern nicht angegriffen, daher vielfach benutzt.

Cassia Fistula L. (*Bactyrilobium Fistula Willd.*) Röhrenkassie, *Caja Radja*. Im Innern von Afrika. In Aegypten, Ostindien,

auf den Antillen u. s. w. cultivirt. Officinell sind die cylindrischen, bis 2 Fuss langen und $^1/_2$—1 Zoll im Durchmesser haltenden Früchte, die ein schwarzbraunes, weiches, angenehm süss schmeckendes Mark enthalten, das leicht purgirend wirkt. In Indien und Java macht man die grünen Hülsen mit Zucker ein und braucht sie, wie auch Blüten und Samen, ebenfalls als Abführmittel. Die Rinde ist ein geschätztes Gerbematerial, das Holz der alten Stämme wird vielfach benutzt.

Cassia brasiliana Lam. (*C. grandis L. fil.*) Brasilianische Röhrenkassie. Südamerika, Westindien. Die Früchte sind noch grösser und kommen nicht selten mit den vorigen gemischt im Handel vor. In ihrer Heimath werden sie häufig benutzt, während eine Abkochung der Blätter zur Reinigung von Wunden und Geschwüren dient. Die Brasilianer gerben mit den Früchten das Leder, welches dadurch eine gelbe Farbe annimmt.

— bacillaris L. fil. Stöcklein-Kassie. Surinam. Die Früchte sind kleiner, schmecken herb und zusammenziehend. Die Früchte kamen früher unter dem Namen petite Casse d'Amerique im Handel vor, aus dem sie jedoch, da sie wenig wirksam, wieder verschwunden sind.

— timorensis DC. Timor, Java, Sumatra. Wird in Java wie die gemeine Röhrenkassie benutzt.

— javanica L. (*C. fistula sylvestris Rumph.*) Wilde Röhrenkassie. Indischer Archipel, Molukken, Java, Borneo u. s. w. Die Samen werden (Rumph.) von denen mit Erfolg benutzt, die giftige Fische oder Krebse genossen haben. Eine Varietät dieser Art, in Amboina Bilalang genannt, besitzt ein hartes Holz, aus dem Tabaks- und Pinangdosen verfertigt werden.

— marginata Roxb. (*C. javanica Hassk.*) Wegen seiner Schönheit wird dieser Baum in Indien allgemein gepflanzt. In Java werden die feingestossenen Samen gegen Verstopfung auf den Bauch verrieben.

— lenitiva Bisch. In Oberägypten, Nubien, Sennaar, Dangola. Kommt in zwei Hauptspielarten vor:

α. Cassia obtusifolia Bisch. (*C. lanceolata Nect. Collad., C. ovata Mer. et Lens., C. aethiopica Guib.*)

β. — acutifolia Delil. (*C lanceolata DC.*)

Diese Art liefert vorzugsweise die officinellen alexandrinischen

Sennesblätter, Palt- oder Tribut-Sennesblätter, Folia Sennae alexandrinae, *Séné de la palte*, obschon auch die Blätter anderer Arten und besonders die Solenostemma Arghel beigemengt sind. Der specifisch wirksame Bestandtheil aller Sennesblätter ist das *Cathartin* (Sennabitter), dem sie ihre purgirenden Eigenschaften verdanken.

Cassia medicinalis Bisch. (*C. lanceolata Dierb.*) Im glücklichen Arabien, Mozambique, in Ostindien cultivirt. Hieher gehören

α. Cassia medicinalis genuina Bisch.

β. — Royleana Bisch. (*C. lanceolata Royl.*, *C. elongata Lem. Lis.*) und

γ. — Ehrenbergii Bisch. (*C. lanceolata Ehrenb.*, *C. acutifolia Nees.*)

Die erste und dritte Form bildete den Hauptbestandtheil der Mekka-Sennesblätter, Folia Sennae de Mecca, während Cassia Royleana die arabischen Sennesblätter, Folia Sennae arabicae, *Séné*, liefert. Diese Form wird auch in Ostindien zu Tinevelly in der Präsidentschaft Madras, auch in Bombay angebaut, von wo aus eine durch Grösse und Schönheit ausgezeichnete Sorte, feinste ostindische Sennesblätter, Folia indicae vel de Tinevelly, *Finest eastindian Senna* in den Handel kommt. Sie ist in Deutschland ziemlich häufig und wird der Palt-Senna gleichgeschätzt.

— obovata Collad. Glückl. Arabien, Oberägypten, Nubien, Abyssinien. Hieher gehören:

α. Cassia obovata genuina Bisch.

β. — obtusata Vogel. (*C. obovata Collad. C. Senna Bisch.*)

γ. — platycarpa Bisch. (*C. obovata Lepr. et Perrot.*)

Sollen die Folia Sennae senegalensis geben, C. obtusata auch die Aleppischen Sennesblätter, Folia S. halepensis.

— Schimperi Steud. (*C. obtusata Hochst.*, *C. pubescens R. Br. C. tomentosa Ehrenb.*) Im glücklichen Arabien und in Abyssinien, liefert ebenfalls Sennesblätter des Handels, während die Blätter von

— lanceolata Forsk. im glücklichen Arabien, der gewöhnlichen Annahme entgegen, in den käuflichen Sennasorten nicht vorkommen (Bischoff, Batka.)

Cassia Sophera L. (*C. occidentalis β Sophera Benth. Gallinaria acutifolia Rumph.*) Geisrautenblätterige Kassie. Indien, indische und Südseeinseln, Aegypten. Die jungen Blätter werden trotz ihres unangenehmen Geruches in Amboina gegessen und geben ein ziemlich süsses Gemüse; der ausgepresste Saft wird in Indien gegen Flechten, eine Abkochung der stark purgirenden Blätter gegen Epilepsie, Gicht u. s. w., auf Amboina besonders auch gegen eine endemische Krankheit der Hühner angewendet, wesshalb die Pflanze auch daselbst *Oeta Manack* (Hühnerkraut) heisst. Die Hülsen dienen zum Schwarzfärben, der sehr klebrige Saft derselben gibt einen guten Kitt.

— Tora L. (*C. foetida Salisb. Gallinaria rotundifolia Rumph.*) Ostindien, Sunda-Inseln, Molukken. Die Blätter riechen ebenfalls sehr unangenehm, werden trotzdem in manchen Gegenden (Amboina) gegessen, wirken purgirend und werden zumal in Kinderkrankheiten häufig angewendet. Die Samen dienen mit Buttermilch zerrieben als Linderungsmittel bei Krätze, die Wurzel als Wurmmittel sowie als Amulet gegen Verzauberung. — Von einer Varietät

— Tagera Vogel. (*C. toroides Roxb.*) werden die Samen zu Umschlägen bei schmerzhaften Geschwüren, die Blätter gegen Wespen- und Bienenstiche verwendet.

— alata L. (*C. herpetica Jacq.*) Flügel-Kassie. In den Tropengegenden aller Welttheile. Blätter und Blüten sind, besonders in Südamerika und Java, gegen Hautkrankheiten gebräuchlich und als Folia Cassiae herpeticae ehedem officinell. Der ausgepresste, mit Citronensaft gemischte Saft, dient gegen Spulwürmer.

— occidentalis L. Wie die vorige über die ganze Erde verbreitet. Die ganze Pflanze riecht und schmeckt sehr widrig, in Brasilien wendet man die Wurzel gegen Stockungen im Unterleibe, Wassersucht und Vergiftungen an, während die Rinde, die als Cortex Fedegozo auch nach Europa kam, als Fiebermittel gerühmt wird. In Westindien werden die purgirenden Blätter bei Flechten, Hysterie und Magenbeschwerden, äusserlich zu erweichenden Umschlägen angewendet; die Samen wirken emetisch, werden jedoch trotzdem bisweilen als Kaffeesurrogat benutzt (Martius).

Cassia obtusifolia L. Südamerika, Senegambien, auch in Java, wo die Blätter arzneilich benutzt werden.

— glauca L. (*C. sulphurea DC.*) Indien, Java, Borneo. Die Blätter werden wie die andern Arten als Gemüse genossen, auch zu kühlenden Einreibungen benutzt, die Wurzel dagegen soll gegen Tripper wirksam sein.

— auriculata L. Ostindien. Die Hinduärzte wenden die essbaren und wolschmeckenden Samen auch gegen Tripper, Gicht, Harnruhr an, während die Rinde bei Augenleiden und Rheumatismus gerühmt wird. Dieselbe ist reich an Gerbstoff, soll eine Art Catechu liefern, wird aber noch häufiger zum Gerben und Schwarzfärben benutzt.

— florida Vahl. (*C. sumatrana Roxb. Chamaefistula gigantea Don.*) Ostindien, Sumatra. Die alten Stämme liefern eine Art Eisenholz, (*Juwar* der Eingeborenen), das vielfach verwendet wird. In Sumatra pflanzte man früher diesen Baum in die Kaffeegärten, um den jungen Stämmen Schatten zu geben. (Junghuhn).

— Akakalis Royle. Chichmkassie, *Akakalis*. Im Innern von Afrika. Die sehr bittern Samen, Chichmsamen, Semina Chichmae, sind in Aegypten ein berühmtes Mittel gegen die sogenannte ägyptische Augenentzündung, gegen die sie specifisch wirksam sein sollen. Schon von den alten Griechen wurden die Chichmsamen gegen Augenleiden geschätzt.

— Absus L. Ostindien, Mittelafrika. Die Samen sind ebenfalls sehr bitter, führen denselben Namen und werden von den Negern und Türken auf gleiche Weise benutzt.

— mimosoides L. (*C. rhachiptera Hochst.*) Kommt ausser in Europa, in allen Welttheilen vor. „Davon ist kein medizinischer Gebrauch bekannt, aber in einem Liebesbriefe, von dem Liebenden an seine Geliebte gesendet, bedeutet sie, dass er Lieb und Leid mit ihr ertragen wolle“ (Rumph.)

— sericea Sw. Seidenhaarige Kassie. Brasilien. Die Blätter dienen daselbst gegen Hautausschläge, Afterentzündung (*Doença do bicho*) und Karbunkeln, die Wurzel gegen Wassersucht und Leberleiden, während die gerösteten Samen nach Art des Eichelkaffees gebraucht werden.

— biflora L. (*C. semperflorens DC.*) Südamerika, Westindien.

Die Wurzel auf den Bahamainseln gegen Syphilis im Gebrauche.

Cassia Sambak Delil. In Nubien einheimisch, wo die Rinde zum Gerben verwendet wird.

— stipulacea Ait. Chili. Ein Blätterabsud dient zum Tödten von Ungeziefer.

— venenifera Mey. Guiana. Die Wurzel gebraucht man daselbst zum Betäuben der Fische.

— hirsuta L. fil. (*C. caracassana Jacq.*) Südamerika. Die Wurzelrinde wird als Fiebermittel, auch zum Betäuben der Fische benutzt.

— medica Vell. Brasilien. Die Blätter sind als Purgirmittel, äusserlich zur Reinigung von Wunden und Geschwüren, die Wurzel gegen Wechselfieber gebräuchlich.

— cathartica Mart., C. falcata L., C. rugosa Don., C. splendida Vog., C. laevigata Willd., (*C. tropica Vell.*) und C. magnifica Mart. in Brasilien; C. peruviana Vog. (*Chamaefistula elegans G. Don.*) in Peru; vertreten in ihrer Heimath die ächten Sennesblätter; sie wirken sämmtlich purgirend, ebenso

— emarginata L. Jamaika, Hayti; C. desipiens Vahl. auf den Antillen; C. angustifolia Vahl. in Arabien, C. ligustrina in Westindien und Südamerika und C. fabulosa G. Don. in Peru.

— Chamaecrista L. Auf den Antillen, in den südlicheren Staaten der Union. Dient ebenfalls als Substitut der Sennesblätter und wird bei Vergiftungen mit mehreren Apocynen (Echites, Plumieria, Cameraria) für ein wirksames Antidot gehalten.

— marylandica L. Marylandische Kassie, wilde Senna. In den vereinigten Staaten Nordamerikas. Gibt die Folia Sennae americanae s. marylandicae (Ph. Amer.), sie schmecken weniger unangenehm als die alexandrinischen Sennesblätter, wirken aber auch schwächer und unsicherer, obschon sie in der Heimath viele Anwendung finden.

— acuminata Willd. (*C. Apocuita Aubl.*) in Guiana und C. fistuloides Collad. in Mexiko, werden wie die Röhrenkassie benutzt.

Cassia Kleinii W. et Arn. Malabar. Die Eingeborenen schreiben dieser Pflanze die Kraft zu, die verlorene Jungfrauschaft zu restituiren und in den Weibern Liebe zu erregen. Arzneilich wendet man die Blätter gegen Wundsein an.

Baryxylon rufum Lour. Cochinchina. Liefert das härteste Bauholz dieses Landes, das auch in den Handel kommt und zur Anfertigung von Walzen, Rädern, Instrumenten u. s. w. dient.

Cynometra cauliflora L. Namnambaum. Indischer Archipel, Molukken. Die fleischigen, säuerlich-süssen Hülsen werden theils roh theils als Zugemüse genossen, auch mit Zucker eingemacht in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten gereicht.

— ramiflora L. Malabar, Java. Die etwas scharf schmeckende Wurzel dient als Purgans, die Blätter wendet man bei Leberleiden, Asthma, das aus den Samen gepresste Oel bei Hautleiden an.

Schotia speciosa Jacq. Am Cap, in Senegambien. Die Eingeborenen bereiten aus den Samen eine schmackhafte Grütze, sowie Mehl, aus dem eine Art Brod gebacken wird.

— tamarindifolia Afzel. Cap. Samen gleichfalls essbar, Holz rothbraun, hart, zähe und dauerhaft, wird zu Ackergeräthen und Stellmacherarbeiten verwendet.

— latifolia Jacq. Busch-Saubohne. Cap. Die jungen Samen werden von den Hottentotten und Kaffern gegessen; das Holz ist weiss, hart, zähe und schwer, wird jedoch wenig benutzt.

Aloëxylon Agallochum Lour. (*Cynometra Agallocha Spr.*) Aechter Aloeholzbaum. Auf den höchsten Gebirgen von Cochinchina. Liefert die kostbarste Sorte Aloeholz, auch Paradiesholz, Lignum Aloës s. Agallochi veri, Colombak, eigentlich mehr mit Holzsubstanz vermengte Harzklumpen, dunkelbraun, weich, im Wasser untersinkend und beim Erhitzen köstlichen Wolgeruch verbreitend. Bei den Orientalen, vorzugsweise bei den Chinesen, steht dasselbe als Weihrauch wie auch als belebendes Arzneimittel im grössten Ansehen und wird ungemein theuer bezahlt (in den Seehäfen mit 16, in Japan mit 210 Dukaten das Pfund), daher es auch nicht nach Europa gelangt. Die Rinde soll Papier liefern.

Peltogyne Guarabú Fr. Allem. und P. macrolobium Fr. Al-

lem. Brasilien. Die Rinde beider Bäume liefert eine schöne rothe Farbe, der Stamm Bauholz.

Hymenaea Courbaril L. Lokustbaum, *Quapinole*. Südamerika, Westindien. Aus dem Stamme fliesst ein heller Balsam, der in der Erde erhärtet und in Stücken von mehreren Pfunden gefunden wird. Es ist diess der amerikanische Kopal, Resina Copal v. Courbaril, den die brasilianischen Aerzte zu Räucherungen, wie auch innerlich bei Lungenleiden verordnen. Wichtiger jedoch ist seine technische Benützung zu Lack und Firniss. Die Indianer benutzten ihn auch bei ihrem Gottesdienst, während sie die Blätter gegen die Würmer, die Rinde als gelindes Purgans gebrauchen. Das säuerlich süsse Fruchtmark ist eine beliebte Speise; das Holz roth, hart, schwer, kommt als Courbarilholz, *Bois de Courbaril*, in den Handel. — Die Engländer nennen den Kopal irrthümlich Anime, Anime occidentalis, das jedoch wahrscheinlich von Icica Icicariba kommt.

— stilbocarpa Hayne., H. stigonocarpa Mart., H. Martiana Hayne., H. confertiflora Mart., H. Olfersiana Hayne., ferner H. Sellowiana Hayne., H. confertifolia Hayne. und H. latifolia Hayne in Brasilien; H. venosa Vahl. in Cayenne und H. Candolleana H. et B. in Mexiko, liefern sämmtlich Kopal.

Trachylobium Martianum Hayne. In den Urwäldern am Rio negro. Wie bei den Lokustbäumen findet man auch hier an den Pfahlwurzeln reichliche Mengen Kopal, der unter dem Namen brasilianischer Kopal nach Europa kommt.

— Gärtnerianum Hayne. (*Hymenaea verrucosa Gärtn.*) Südamerika, Madagascar, Tr. Lamarkianum Hayne. (*Hymenaea verrucosa Lam.*) ebendaselbst und Tr. Hornemannianum Hayne, in Isle de France und Brasilien, liefern gleichfalls Kopal, desgleichen Tr. Petersianum Kl. in Zanguebar (ostindischer Kopal).

Guibourtia copallifera Benn. Kubo-Baum. Sierra Leone. Liefert reichlich Gummi, das zu einer der drei in Liverpool sehr reichlich eingeführten Gummi-Resinen gehören soll, welche *African Copal*, *African Yellow-gum* und *African Red-gum* genannt werden, im Ansehen, auch wol im Werthe verschie-

den sind und als Kopal zur Bereitung von Firnissen verwendet werden.

Caulotretus microstachys Rich. Kleinährige Leiterwurz, *Sipo de Escada*, und C. macrostachys Rich. in Brasilien, werden daselbst als Mucilaginosa gebraucht.

Bauhinia acuminata L. Bauhinie. In ganz Indien und auf dem indischen Archipel. Die Wurzel wird gegen Zahnschmerzen gekaut; die Blüten dienen als leichtes Purgans, Blätter und Zweige gegen Geschwüre, eine Abkochung der Rinde gegen Hautjucken. Das Holz ist ausgezeichnet schön und dauerhaft und als Berg-Ebenholz geschätzt.

— tomentosa L. Ostindien, Ceylon. Die Wurzelrinde wird bei Unterleibsleiden, äusserlich gegen Drüsengeschwülste und Geschwüre, die Blüten gegen Ruhr und Durchfall gebraucht. Aus den Samen wird ein fettes Oel (*Dawny mountain Ebony-oil*) von trefflicher Beschaffenheit gewonnen, das Holz ist weiss, fest, feinkörnig, wird zu Handgriffen, Scheiden, Waffen u. s. w. verwendet.

— porrecta Sw. Jamaika, Hayti. Wurzelabkochung daselbst als Magenmittel, gegen Würmer etc., die Blüten als leichtes Abführmittel gebräuchlich.

— forficata Lk. (*B. aculeata Vell.*) Brasilien. Die Blätter, schwach adstringirend und schleimreich, dienen daselbst zu Umschlägen, Klystieren, Gurgelwässern u. dgl.

— reticulata DC. (*B. inermis Forsk.*) Senegal'scher Strickbaum. Am Senegal. Die Rinde wird als kräftiges Adstringens, ihrer Zähigkeit wegen auch zur Anfertigung von Stricken benutzt.

— rufescens Lam. Hat Vaterland und Anwendung mit der vorigen gemein.

— Adansonia Guill. et Perr. Senegambien. Die Rinde ist ebenfalls sehr zähfaserig und dient zu Stricken, Bändern, Lunten u. s. w.

— esculenta Burch. Cap. Die Wurzel wird daselbst gegessen.

Phanera purpurea Benth. (*Bauhinia purpurea L.*) Indien, Ceylon, Java. Der Saft wird gegen den Husten gebraucht, die jungen Ranken und Blätter mit Siri gekaut; die Blüten führen leicht ab und dienen wie die Samen zu zertheilenden Umschlä-

gen. Der Stamm, gegen 150 Fuss hoch, liefert Bauholz, die Rinde vorzügliche Taue.

Phanera variegata Benth. (*Bauhinia variegata L.*) Ostindien. Die schwärzlich-rothe Wurzel ist ein geschätztes Magenmittel, wird aber auch gegen Würmer und Lungenverschleimung gebraucht, die Blüten wirken purgirend. Die Kronenblätter und Hülsen werden von den Santals gegessen, das Holz gleicht dem vorigen.

— retusa Benth. (*Bauhinia retusa Roxb.*) Calcutta. Liefert einen gummiartigen Saft, der technisch verwendet wird.

— Vahlii Benth. (*Bauhinia Vahlii W. et Arn. B. racemosa Vahl.*) Ostindien, auf Mauritius cultivirt. Die Samen werden gegessen.

— Lingua Miq. (*Bauhinia Lingua DC. B. scandens L.*) Molukken. Die Blätter werden auf Ternate als Gemüse genossen; die Wurzel dient zu beruhigenden Bädern bei Koliken, desgleichen die Blätter und andere Theile. Aus der verwundeten Rinde fliesst Gummi aus.

— corymbosa Miq. (*Bauhinia corymbosa Roxb.*) China, Sumatra. Wurzel, junge Blätter und Ranken werden zu schmerzstillenden Salben verwendet; die Stengel liefern Seile, die an Haltbarkeit die ledernen übertreffen sollen. (Hasskarl.)

— debilis Miq. (*Bauhinia scandens Willd. ex parte.*) Java. Die Eingebornen binden die dünnen Ranken bei Lendenweh um den Leib.

— coccinea Lour. (*Bauhinia coccinea DC.*) Cochinchina, Pegu. Die Hülsen werden gekocht ohne Nachtheil gegessen, roh dagegen sind sie ein heftiges Drasticum.

Piliostigma racemosum Benth. (*Bauhinia racemosa Lam. B. parviflora Vahl.*) Indien, Timor, Java. Die Rinde ist zähfaserig und wird zu Stricken, Bändern u. s. w. verarbeitet.

Saraca indica L. (*Jonesia Asoca Roxb.*) Indien, Sumatra. Die Blätter sollen blutreinigende Eigenschaften besitzen, der ausgepresste Saft wird gegen Koliken verordnet. Mit den wolriechenden, orangerothen Blüten schmücken die Hindus die Tempel aus, wesshalb sie den Baum auch häufig anpflanzen.

Afzelia africana Sm. Am Senegal. Der scharlachrothe, wol-

schmeckende Samenmantel ist eine beliebte Speise der Eingeborenen.

Intsia amboinensis Pet. Th. Amboinischer Eisenholzbaum, *Cajubessi.* Indische Inseln, Neu-Guinea. Die Rinde wird mit Pinanga gegen Ruhr und Durchfall gekaut, innerlich gegen Vergiftungen durch Pilze genommen; die schwangeren Frauen in Amboina essen sie mit Pinanga, in der Meinung dadurch starke Kinder zu gebären. Die jungen Blätter, mit verdächtigen Fischen gekocht, sollen diesen ihre Schädlichkeit entziehen. Das Holz ist ungemein hart und fest und (Rumph) in jenen Gegenden das Hauptzimmerholz, das auch eine schöne Politur annimmt und zu Möbeln verarbeitet wird, im Wasser dagegen ist es nicht dauerhaft (daher Miquel es überhaupt unbrauchbar nennt). Die Samen werden gegessen.

— madagascariensis DC. Liefert das Eisenholz von Madagaskar.

Eperua falcata Aubl. (*Dimorpha falcata Sw.*) Wallababaum. Guiana. Die Rinde wird arzneilich verwendet, während der Stamm ein geschätztes Nutzholz, Wallabaholz, liefert.

Crudya orientalis Hassk. Java. Der Saft wird daselbst gegen rothe Ruhr gebraucht.

Parivoa grandiflora Aubl. (*Dimorpha grandiflora Willd.*) Grossblumige Parivöe. Aus der Rinde verfertigen die Eingebornen in Guiana musikalische Instrumente.

Macrolobium bijugum Aubl. (*Outea bijuga DC.*) Ostindien. Besitzt ein ausnehmend festes und dauerhaftes Holz, das vorzugsweise zu Wasserbauten verwendet wird.

Vouapa phaselocarpa Mart. Faselenfrüchtige Vouapa. Südamerika. Liefert eine Art brasilianischen Kopals.

— Simiria Aubl. Guiana. Die Rinde enthält einen rothen Farbstoff und dient zum Rothfärben.

— bifolia Aubl. Guiana. Das Holz ist ungemein harzreich und wird zu Fackeln benutzt.

Codarium acutifolium Afzel. (*Dialium nitidum Guill. et Perr.*) Guinea. Die Hülsen enthalten ein säuerliches Mark, das von den Negern gern gegessen wird.

— obtusifolium Afzel. und C. discolor DC. haben Vaterland und Eigenschaften mit der vorigen gemein.

Dialium indicum L. Westafrika, Indien. Die fleischigen Früchte sind eine beliebte Speise, die mit Wasser abgekochten Blätter dienen zum Putzen von Eisenzeug, das Holz ist hart und wird vorzugsweise zum Mühlenbau benutzt.

Copaifera guianensis Desf. Guianischer Kopaivabaum. Guiana.

— Jacquini Desf. (*C. officinalis H. et B.*) Maranbaum. Venezuela, Trinidad, brit. Guiana.

— bijuga Willd. Zweijochiger Kopaivabaum. Provinz Bahia in Brasilien.

— nitida Mart. et Hayne. Glänzender Kopaivabaum. Provinz Minas Geraës in Brasilien.

— multijuga Mart. et Hayne. Vielpaariger Kopaivabaum. Brasilien.

— Jussieui Hayne. Peru; C. laxa Hayne. Copaiva do campo, Provinz Minas Geraës; C. coriacea Mart. Provinz Bahia; C. Martii Hayne., C. Langsdorffii Desf., C. oblongifolia Mart., C. trapezifolia Hayne., C. cordifolia Hayne., C. Sellowii Hayne., C. Beyrichii Hayne., C. elliptica Mart., C. glabra Vog. und C. pubiflora Lindl. sämmtlich in Brasilien einheimisch, endlich C. hymenaeaefolia Morand auf Cuba. — Alle diese Arten liefern nach Einschnitten in den Stamm den Kopaivabalsam, Balsamum Copaivae, allerdings in verschiedener Güte und Menge. Den meisten und besten soll man aus C. multijuga und coriacea gewinnen und auch C. guianensis und nitida geben gute Sorten. Der Balsam ist ölig, wenig zähe und klebrig, blassgelb, klar und durchsichtig, riecht eigenthümlich balsamisch und schmeckt bitterlich scharf. Hauptmittel gegen Schleimflüsse der Harn- und Geschlechtsorgane, zumal Tripper. Die Eingebornen in Guiana benützen ihn als Wundmittel, sowie zum Einsalben des Körpers und der Haare.

Ceratonia Siliqua L. Johannisbrodbaum, Bockshorn- oder Karobenbaum. In Griechenland, Syrien, Kleinasien einheimisch, in Südeuropa cultivirt. Die reifen Früchte, Siliquae dulces, Johannis- oder Soodbrod, Bockshorn, flache, 3—10 Zoll lange, $^3/_4$ bis 1 Zoll breite, glänzendbraune Hülsen, enthalten reichlich Traubenzucker, schmecken rein und angenehm süss und werden roh gegessen, auch als Viehfutter verwendet. Arz-

neilich dient eine Abkochung derselben als einhüllendes Mittel bei katarrhalischen Affectionen, in manchen Gegenden (Schlesien) auch mit Milch als Hauptmittel bei der Aufpäppelung junger Kinder. Den Saft der frischen Früchte benutzt man wie Zucker zum Einmachen, bereitet auch einen starken Brandwein daraus. Die harten, flachen Samen hat man als Kaffeesurrogat empfohlen; sie dienten früherhin Apothekern und Juwelieren als Gewicht, wovon der Name Karat abgeleitet wird (die Frucht arab. *Karob*, griech. *κεράτιον*). Die bittern, adstringirenden Blätter können zum Gerben verwendet werden. Der deutsche Name Johannisbrod rührt von einer Tradition her, nach welcher Johannes der Täufer in der Wüste von dieser Frucht gelebt habe.

Brownea coccinea Jacq. Scharlachrothe Brownea. Antillen, Venezuela. Die Blüten werden als erweichendes, gelind purgirendes Mittel besonders häufig bei Wöchnerinnen, sowie auch zu Gurgelwässern benutzt, während eine Blätterabkochung bei Hämorrhoiden gebräuchlich ist.

Myrocarpus fastigiatus Fr. Allem. In Brasilien einheimisch und daselbst *Oleo Pardo*, *Cabureiba* genannt. Aus den Schoten gewinnt man ein dem Tolubalsam ähnliches, wolriechendes Harz, Resina Cabureiba, das gleich jenem verwendet wird. Das Holz ist dicht, hart, wolriechend und wird vielfältig benutzt.

— frondosus Fr. Allem. Ebenfalls in Brasilien. Liefert treffliches Nutzholz.

Daniellia thurifera Benn. Sierra Leone. Liefert durch Insektenstiche ein weihrauchartiges und daselbst benutztes Harz, *Bungbo* oder *Bumbo*.

Bocoa prouacensis Aubl. Guiana. Das Holz ist ausserordentlich dicht und schwer, von bräunlich grauer Farbe und kommt als Bocoholz, *Bois de Boco*, in den Handel. Da es eine schöne Politur annimmt, wird es in der Kunsttischlerei sehr geschätzt.

Balsamocarpon brevifolium Phil. Provinz Coquimbo in Chile, daselbst *Algarobito* genannt. Die Früchte sind reich an Gerb- und Gallussäure und bilden einen nicht unbeträchtlichen Handelsartikel (Philippi).

* Moringeae.

Moringa pterygosperma Gärtn. (*Guilandina Moringa L. Hyperanthera Moringa Vahl.*) Flügelsamige Moringa, *Sohunjuna.* Von diesem in ganz Ostindien wachsenden Baum hat man allgemein die sogenannten Behennüsse, Nuces Behen, *noix de ben*, abgeleitet, deren Oel innerlich als Purgans, äusserlich als Einreibung gegen Hautkrankheiten und Rheumatismen gebräuchlich war. Sie werden als haselnussgross, eiförmig-dreieckig und von gelblicher Farbe beschrieben. Nach Honigberger (Früchte aus dem Morgenlande, Wien 1851, S. 465) bestehen aber die Früchte der Moringa in fusslangen, essbaren Hülsen mit weissen, mandelähnlichen Kernen und können diese keineswegs die fraglichen Behennüsse sein. Derselbe Autor meint, dass hier eine Verwechslung mit Melia sempervirens und Guilandina Bonducella obwalte, deren Früchte arabisch *Hab-el-Ban* (Bensamen) heissen. Die Hinduärzte (Hakims) wenden die Frucht der Moringa gegen Leber- und Milzleiden, Lähmungen, Aussatz u. s. w. an. Die Wurzelrinde besitzt den Geruch, Geschmack und die Schärfe des Meerrettigs, wird auch wie dieser diätetisch und arzneilich gebraucht. Die Blätter und Blüten geben ein beliebtes Gemüse, besonders den Aermeren, doch sollen nach allzuhäufigem Genusse die Haare ausfallen (Rumph), während die unreifen Hülsen ein bei weitem besseres Gemüse liefern. Eine Abkochung der Wurzelrinde wirkt menstruationsbefördernd, soll jedoch leicht Abortus hervorrufen. — Nach Linné sollte auch das Gries- oder blaue Santelholz, Lignum nephriticum, von diesem Baum abstammen, was jedoch unrichtig ist, da dasselbe aus Mexiko kommt, die Moringa aber in Indien einheimisch ist. Die wirkliche Mutterpflanze, der *Coatli* oder *Tlapalez patli* des Hernandez, ist botanisch noch nicht bekannt. (Guibourt). Das Nierenholz verdankte seinen Namen dem Gebrauche, den man davon in Mexiko gegen Nierenleiden machte.

— **aptera** Gärtn. In Arabien, Aegypten, Nubien einheimisch, in Amerika, auch in Europa angepflanzt. Soll vorzugsweise die genannten Behennüsse (Glandes unguentariae v. Balani Myristicae) liefern, aus denen das Behen-Oel,

Oleum Behen, gepresst wird, das zur Bereitung wolriechender Salben und Oele dient. Ebenso wird

Moringa polygona DC. (*Hyperanthera decandra Willd.*) In Ostindien, im indischen Archipel u. a. O. gebraucht.

— arabica Pers. Arabien. Die Blätter werden äusserlich bei Quetschungen mit Erfolg benutzt.

278. Familie. **Swartzieae DC. Swartzieen.**

Eine nur kleine Familie, die ganz den Tropen angehört und in botanischer Hinsicht sich ganz den Cäsalpinieen anschliesst. Einige Arten zeichnen sich durch ihren Gehalt an Farbstoff aus, während andere gutes, dauerhaftes Nutzholz liefern. Arzneilich ist keine Art wichtig und nur wenige besitzen essbare Früchte.

1. Unterfamilie. **Swartzieae verae.**

Baphia nitida Lodd. Afrikanischer Rothholzbaum, *Takaël.* Sierra Leone. Liefert das Caban- oder Cambalholz, *Cam-wood, Bois de Cam*, das in der Kunsttischlerei wie zum Rothfärben dient. Es ist schwerer als Wasser, ursprünglich weiss und wird erst an der Luft roth oder selbst schwärzlich.

Zollernia Mocetahiba Fr. Allem. Brasilianische Zollernie, *Páo santo, Mocetaiba.* Ein grosser Baum mit festem hartem Holze, das besonders zu Wagenachsen und Rädern gesucht wird.

Swartzia tomentosa DC. (*Robinia panacoco Aubl.*) Panakokobaum. Guiana, Venezuela. Eine der grössten und umfangreichsten Bäume jenes Landes, dessen Holz als Panakokoholz, Eisenholz von Cayenne oder Rebhuhnholz, *Bois de panacoco ou Bois de fer d'Aublet, Bois de perdrix* (*Partridge-wood*)*), in den Handel kommt. Es ist hart, schwer, von brauner, roth und schwärzlichgrün nüancirter Farbe und gilt als unverwüstlich. Den Namen Rebhuhnholz hat es erhalten, weil es, der Länge nach derartig geschnitten, dass der Schnitt einen spitzen Winkel zur Axe bildet, ein Farbenspiel gewährt, das an den Rebhuhnflügel erinnert (Guibourt). Die sehr bittere Rinde, aus der häufig ein röthlicher harzartiger Saft fliesst, braucht man zu schweisstreibenden Tisanen, einen Blätterabsud bei Krampf-

*) Nach de Candolle heisst es auch *Bois pagaie blanc.* Wahrscheinlich gehört auch hieher die *Quiebra hacha,* deren Holz so hart ist, dass auch die besten Aexte daran brechen, wie der Name besagt.

beschwerden. Auch das Holz ist bitter, wirkt jedoch schwächer als die Rinde.

Swartzia triphylla Willd. (*Possira arborescens Aubl.*) *Pale de dientes, Naranjillo.* Guiana, Südamerika. Die Samen sind ungemein scharf und bewirken schon beim Kosten eine Entzündung der Schleimhaut des Mundes.

2. Unterfamilie. **Detarieae.**

Detarium senegalense Gmel. Senegambien. Das Mark der Hülsen wird gegessen, während die Samen für äusserst giftig gelten.

— microcarpum Guill. et Perr. Ebendaselbst. Die Früchte sind sehr süss, riechen angenehm und sind eine beliebte Speise der Neger.

279. Familie. **Mimoseae R. Br. Sinnpflanzen.**

Meist tropische Sträuche oder Bäume, die eine wunderbare Zierlichkeit in der Form und Bildung der Blätter und Blüten, sowie eine stark entwickelte Reizbarkeit mit einander gemein haben, während anderseits auch eine grosse Uebereinstimmung ihrer Eigenschaften und der dadurch bedingten arzneilichen, ökonomischen und technischen Anwendungsweise unter ihnen obwaltet. Von den chemischen Bestandtheilen kommen vorzugsweise Gerbstoff und Gummi in Betracht. Ersterer ist besonders reichlich in der Rinde und den Früchten enthalten, und weist diesen einen nicht unwichtigen Platz in der Reihe der tonisch-adstringirenden Heilmittel an, bedingt aber auch ihre Verwendung zum Gerben und Färben. Wichtiger aber noch sowol in arzneilicher als gewerblicher Hinsicht ist das Gummi, das aus der Rinde vieler Arten in grosser Menge gewonnen wird. Die Früchte einiger Arten geben eine gesunde und wolschmeckende Speise, während die Wurzeln und Samen Kathartin enthalten und in Folge dessen drastische, selbst giftige Eigenschaften besitzen. Geringe Antheile ätherischen Oels verleihen den Blüten mancher Arten einen lieblichen Wolgeruch und die Verwendbarkeit zu schwach aromatischen Theeaufgüssen, den Wurzeln anderer dagegen oft einen höchst unangenehmen Geruch. In technischer Beziehung ist die seifenartige Beschaffenheit und dem entsprechende Benützung der Rinde und Fruchthülsen einiger Arten zu erwähnen, während das Holz der meisten sich durch Festigkeit, Dauerhaftigkeit, zum Theil

auch durch schöne Färbung auszeichnet. Die Blätter fast aller Mimosen geben vortreffliches Viehfutter.

1 Gruppe. **Parkieae.**

Erythrophlaeum judiciale Proct. jun. (*E. guineense G. Don.*) Sussybaum, Rothwasserbaum, *Red-water-tree.* Cap Palmes, Sierra Leone. Die Rinde gibt mit Wasser ausgezogen eine intensiv rothe Flüssigkeit, die emetisch-purgirend wirkt und in Sierra Leone zu Gottesurtheilen dient. Auf der Goldküste müssen die Verbrecher zu demselben Zwecke die Rinde kauen.

Parkia africana R. Br. (*P. biglobosa Benth. P. grandis Hassk. Inga biglobosa Willd.*) Dourabaum. Im tropischen Afrika und den Inseln im indischen Archipel. Die bittern, doch nicht unangenehm schmeckenden, reifen, mehligen Samen sind unter dem Namen Kaffee von Sudan (s. auch Sterculia acuminata) bekannt und ein nicht unwichtiges Nahrungsmittel der Neger. Sie werden geröstet und zerrieben und nach einer Gährung in Wasser zu chokoladeartigen Kuchen (*Dodoa*) geformt und sollen so eine vortreffliche Sauce zu allen Gerichten geben. Auch besitzen die Samen die Eigenschaft, schlechtem oder fauligem Wasser seinen unangenehmen Geschmack zu benehmen, daher die Eingebornen sie stets auf Reisen mit sich führen. Die unreifen Samen, die einen starken knoblauchartigen Geruch besitzen, werden roh oder gekocht mit Lust gegessen, desgleichen auch die jungen Blätter. In arzneilicher Beziehung schreibt man den Samen aphrodisische Kräfte zu. Das mehlige, den Kern umgebende Mark, dient zur Bereitung eines angenehmen Getränkes und zum Färben. Ein ausgewachsener Baum trägt 4→5000 Früchte.

— speciosa Hassk. Indischer Archipel. Die Früchte sind grösser und schmackhafter als die der vorigen und werden in den Bazaren viel theurer (100 Stück zu 25 bis 50 Cent.) bezahlt. Wahrscheinlich gehört hieher die Parkia Roxburghi G. Don. (*P. Brunonis Grah. Mimosa biglobosa Roxb.*)

— intermedia Hassk. Java. Die Samen sind bitterer und werden weniger geschätzt als die der andern Arten.

2. Gruppe. **Acacieae.**

Adenanthera Pavonina L. Kleinblättriger Korallenbaum, *Saga*

Kajoe (jav.) Im tropischen Indien, Südamerika. Die schönen glänzendrothen Samen (*Condori*, Korallenerbsen) werden von den Frauen zur Zierrath getragen, auch geröstet mit Reis gekocht genossen; sie sollen so zubereitet angenehm schmecken (Hasskarl). Die Wurzel wirkt brechenerregend und wird auf Cuba und Hayti als Brechmittel gebraucht, während eine Abkochung der Blätter sich gegen Rheumatismus hilfreich erweisen soll*). Das Holz wird als Zimmerholz geschätzt.

Adenanthera falcata L. Weisser Schildbaum. Molukken. Das Holz ist ungemein fest und dicht und wird von den Eingebornen besonders zur Anfertigung von Schilden benutzt.

Prosopis dulcis H.B.Kth. Süsshülsenbaum. Südamerika. Die süssen wolschmeckenden Früchte werden gegessen, desgleichen die von Pr. Siliquastrum DC. in Chili und Pr. flexuosa DC. Algaroba dulce, in Jamaika und Südamerika.

— horrida H.B.Kth. Stachliger Süsshülsenbaum, *Algaroba*. Südamerika. Die Hülsen geben ein ausgezeichnetes Viehfutter.

— dubia H. et B. Neugranada. Die schaumbildende Rinde dient zum Waschen.

— faeculifera Desv. Ostindien. Die Früchte werden gegessen, aber auch als mildes Abführmittel benutzt.

— spicigera Willd. (*Adenanthera aculeata Roxb.*) Ostindien. Die essbaren Früchte werden daselbst zur Bereitung schleimiger Getränke verwendet.

Algarobia glandulosa Torr. et Gr. (*Prosopis glandulosa Torr.*) Mesquito-Baum, *Mezquite*. Nordamerika, Texas. Liefert das Mezquite-Gummi, Gummi Mezquite, das dem Senegal-Gummi sowie den schlechteren Sorten des arabischen in seinen Eigenschaften gleicht, in reichlicher Menge zu haben ist und leicht ein bedeutender Handelsartikel werden kann. Die Früchte geben ein vorteffliches Viehfutter.

— juliflora Benth. (*Prosopis juliflora DC. Acacia juliflora Willd.*) Westindischer Algarobenbaum. Westindien. Die Hülsen sollen in der trockenen Jahreszeit unschädlich, in der Re-

*) Nach Lindley (Veg. Kingd.) gibt das Holz, *Rukta-Chundun* der Indier, *Red-Sandalwood*, eine schöne tiefrothe Farbe, eine Notiz, die sich weder bei Guibourt noch bei Rumph findet.

genzeit jedoch nachtheilig sein, indem sie dem daran fressenden Vieh leicht tödtliche Meteorismen verursachen. Die Dornen verletzen so stark, dass bei Mangel an Hülfe oft der Tod durch Starrkrampf oder doch Unbrauchbarkeit des verletzten Gliedes erfolgt.

Lagonychium Stephanianum M. Bieb. (*Prosopis Stephaniana Kth.*) Kaukasus, Syrien, Persien. Die Früchte sind süss und wolschmeckend.

Dichrostachys cinerea W. et Arn. (*Desmanthus cinereus Willd.*) Ostindien. Die jungen Triebe dienen zu kühlenden, leicht adstringirenden Augenwässern; aus dem Holz verfertigt man Ruder u. dgl.

Neptunia oleracea Lour. (*Desmanthus natans Willd.*) In stehenden Wässern im tropischen Asien, Afrika und Amerika. Die jungen Blätter werden in Cochinchina als Gemüse genossen, sollen auch magenstärkend und harntreibend wirken.

Desmanthus virgatus Willd. Südamerika, Ost- und Westindien. Gespinnstpflanze.

Mimosa sensitiva L. Empfindliche Sinnpflanze, *Adormidera*, Sensitiva. Südamerika, auch in Ostindien. Die Wurzel riecht äusserst unangenehm („wie eine Kloake, wenn Regen hineinfällt" Lindley), enthält einen kathartinartigen Extractivstoff, schmeckt bitter-adstringirend und wirkt in grösseren Gaben emetisch und purgirend, während kleinere gegen Brechen und Durchfall benutzt werden. Die Blätter wendet man in Südamerika gegen Hüftweh an, die Wurzel in Malabar bei Harngries, Hämorrhoiden und Mastdarmfisteln.

— pudica L. Schamhafte Sinnpflanze, *Adormidera*. Hat Vaterland und Eigenschaften mit der vorigen gemein. Die Neger bedienen sich der Wurzel als Aphrodisiacum, der Blätter gegen Hüft- und Nierenschmerzen, äusserlich gegen Kropf und Drüsengeschwülste, die Samen gegen Zahnschmerz, Heiserkeit und Magenkrampf. Beiden Arten kommt die bereits erwähnte Reizbarkeit der Blätter in hohem Grade zu.

— asperata L., M. Sicaria Hffsg. und M. longisiliqua Arrab. Sind ebenfalls in Südamerika einheimisch und besitzen die Eigenschaften der vorigen. Der Saft der erstgenannten wird in Java von den Wöchnerinnen getrunken.

Mimosa acacioides Benth. Britisch-Guiana. Einige Indianerstämme bedienen sich des Pulvers der Samen als Schnupftabak.

— Spongia St. Hil. Peru. Der Wurzel werden giftige Eigenschaften zugeschrieben.

— ? fera Lour. China und Cochinchina. Die Hülsen wendet man daselbst als Niesemittel, innerlich gegen Schlagfluss und Lähmungen an.

Leucaena glauca Benth. (*Acacia glauca Willd.*) Meergrüne Leucaene. Westindien, Südamerika, Afrika, in Ostindien, Südeuropa gepflanzt. Das nicht dicke, aber harte Holz wird zu Handgriffen von Werkzeugen, Waffen, zu Scheiden u. dgl. verwendet; die jungen Blätter und unreifen Früchte werden roh als Zuspeise zum Reis gegessen, ebenso auch die reifen Samen.

— odoratissima Hassk. Wolriechende Leucaene. Java. Der Bast wird gegen Koliken, auch zum Betäuben der Fische benutzt. Das Holz ist sehr geschätzt. (Diese Art soll nach Miquel zu Albizzia lebekkoides Benth. gehören.)

Xylia dolabriformis Benth. (*Acacia xylocarpa Willd.*) In verschiedenen Gegenden Indiens. Liefert eine vortreffliche Holzsorte.

Entada Pursaëtha DC. (*E. Gigalobium DC. Acacia scandens Willd.*) Riesenhülse, Meerbohne. Im tropischen Asien, Afrika und Amerika. Der Saft wird in Java getrunken, die Blätter werden mit Reis gegessen, desgleichen auf den Molukken die hühnereigrossen gerösteten Samen, obschon dieselben brechenerregende Eigenschaften besitzen, besonders häufig gebrauchen sie die Wöchnerinnen. In Nordindien bedient man sich des Wassers, in welchem die noch weichen Samen gelegen, zum Waschen der Haare, doch soll darnach leicht Kopfschmerz entstehen. Aus dem Stamm fliesst nach Einschnitten ein Wasser, das mit dem Saft der Sagopalme vermischt gegen Leibschmerzen verordnet wird.

Acacia tortilis Hayne. (*Mimosa tortilis Forsk.*) Drehfrüchtige Akazie, *Aolha* der Beduinen. Arabien, Oberägypten, Nubien.

— Ehrenbergiana Hayne. *Samleh*, und

— Seyal Del. (*Mimosa Seyal Forsk.*) *Sejal*, in Nubien und Dongolah. — Diese drei Arten liefern angeblich vorzugs-

weise das arabische Gummi, Gummi arabicum s. Mimosae, das sich in gelblichen, festen, unebenen Klümpchen in den Officinen vorfindet und allein officinell ist. Obschon geruchlos, von fadem, klebrigem Geschmack, dient es gleichwol den Arabern und Beduinen allgemein zur Nahrung. Arzneilich wird es als einhüllendes Mittel, als Zusatz zu andern Arzneien, äusserlich bei Verbrennungen, wunden Brustwarzen etc. ungemein häufig angewendet, aber auch technisch beim Färben der Seide und Wolle vielfach benutzt. Nach Landerer kömmt es von Alexandrien aus in den Handel.

Acacia vera Willd. (*A. nilotica Desf. Mimosa nilotica L.*) Aechte Akazie. Vom Senegal bis Aegypten. Liefert ein dem arabischen ähnliches Gummi, das schon den Alten (*Ἄκανθος αἰγυπτίη* Hipp.) bekannt war und welches sie als blutstillendes, reizmilderndes Mittel vielfach gebrauchten, während sie die Blätter des Baumes bei verhaltenem Monatsfluss, die Blüten zur Bereitung der wolriechenden ägyptischen Salbe, die Früchte gegen Diarrhöe und Gebärmutterkrankheiten benutzten. Das Gummi bildet einen Theil des als Senegal-Gummi vorkommenden Produktes und ist unter dem Namen Galam-Gummi bekannt, *Gomme du haut du fleuve* ou *gomme de Galam.*

— arabica Willd. (*A. nilotica Delil. Mimosa arabica Lam.*) Aegyptische Akazie. Arabien, Aegypten, Ostindien. Eine der Mutterpflanzen des arabischen Gummis (*Gummi Chati*), das aus Bengalen in bedeutender Menge (360,867 Pfund jährlich) in den Handel kömmt, da die Hindus, denen es als Nahrungsmittel dient, nicht alles verbrauchen können. Sie vermischen es mit den Kuchen, die bei der Bereitung des Sesamöls als Rückstand bleiben und verzehren es so. Die Hülsen (auch der vorigen Art, obschon diese weniger geschätzt werden) kommen unter dem Namen Babla oder indischer Gallus, Siliqua Bablach s. Bablah, in den Handel, dienen zum Schwarzfärben, zur Tinte u. s. w., während aus den noch unreifen Hülsen (auch der vorigen Art) ein tonisch-adstringirendes Extract bereitet wurde, das unter dem Namen Soccus Acaciae verae auch in Europa officinell war, in Ostindien noch jetzt häufig gebraucht wird. Das hellrothe, sehr harte und schwere Holz, Diababulholz, *Bois diababul*, ist einer

schönen Politur fähig, und könnte sowol in der Kunsttischlerei als auch wegen des reichen Gehaltes an Farbstoff in der Färberei mit Erfolg verwendet werden (Guibourt). Die Rinde wird als adstringirendes Heilmittel zum Gerben, auch mit rohem Zucker und Wasser versetzt, zur Beförderung der Gährung bei der Bereitung geistiger Getränke (Honigberger) benutzt; auch Blätter und Samen, diese besonders bei Brennen und Stechen in der Haut, werden in Ostindien arzneilich verwendet, letztere auch zum Rothfärben des Maroquins gebraucht. Ob die unter dem Namen *Neb-Neb* (richtiger wol *Harnub Nepti*) bekannten unreifen Schotenfrüchte, die zum Schwarzfärben des Leders sowie zum Gerben dienen, von einer der bereits erwähnten Species herrühren, ist nicht erwiesen. Mit den sehr wolriechenden Blüten pflegte man im Alterthum die Fussböden zu bestreuen.

Acacia Verek Guill. et Perr. (*A. senegalensis Ait.*) Weisser Senegal-Gummibaum. Bildet am Senegal ganze Wälder und liefert den grössten Theil des im Handel vorkommenden Senegal-Gummis *Gomme du bas du fleuve* ou *du Sénégal*. Es ist weiss, schwach bitterlich und wird wie das arabische Gummi verwendet, und soll zur Bereitung von Pasten, Syrupen, Mundleim, Tinte u. s. w. sogar den Vorzug vor letzterem verdienen.

— Adansonii Guill. et Perr. Rother Senegal-Gummibaum. Wächst am Ausfluss des Senegal und liefert eine röthliche Sorte Senegal-Gummi.

— Sing Guill. et Perr. Sing-Akazie. Senegambien. Liefert, obschon in geringerer Menge, ein ziemlich reines, weisses Senegal-Gummi.

— gummifera Willd. Barbarischer Gummibaum. Mogador. Wahrscheinlich die Mutterpflanze des berberischen Gummis, Gummi berbericum, einer ziemlich unreinen, wenig geschätzten Sorte. Ebenso wird das Gedda-Gummi, Gummi Gedda s. Jedda, von diesem Baume abgeleitet, eine nach Guibourt noch problematische Sorte.

— leucophlaea Willd. Weissrindige Akazie. Nordindien, Java. Liefert ein Gummi, das unter dem Namen Bassora-Gummi, auch falscher Traganth, Gummi Bassora s. Toridonnense, in den Handel kömmt, besonders jedoch zur Verfäl-

schung des Traganthgummis dient. Ueber das Kuteera-Gummi, das von diesem Baume kommen sollte s. Cochlospermum Gossypium. Die Rinde wird bei der Bereitung geistiger Getränke benutzt, auch dem Palmwein und Arrak zugesetzt, um ihnen tonische Eigenschaften zu verleihen; auch wird aus ihr eine Art Katechu gewonnen, während aus dem Holze nach Lindley ein Gift destillirt wird.

Acacia Senegal Willd. (*A. albida Delil.*) Am Senegal. Soll Senegal-Gummi geben.

— horrida Willd. (*A. capensis Burch.*) Cap-Schotendorn. Cap, Arabien. Liefert reichlich Gummi, Cap-Gummi, Gummi capense, das dem Senegal-Gummi gleicht, ihm jedoch an Reinheit nachsteht. In Arabien wendet man es, wie auch das Holz, zu Räucherungen bei epileptischen Krämpfen an, die durch Hautwürmer hervorgerufen werden. Das Holz ist gelb, fest und sehr geschätzt.

— Karoo Hayne. Ebenfalls am Cap einheimisch, liefert Cap-Gummi, das, obschon es nicht ganz frei von Schärfe ist, statt des arabischen gebraucht wird.

— decurrens Willd. Ein zierlicher Baum in West-Australien, dessen Rinde ein dem arabischen sehr ähnliches Gummi, Australisches Gummi, Gummi australe, das sich in Wasser gut auflöst und in Port Jakson statt jenes im Gebrauche sein soll. Die bittere Rinde aber soll eine falsche Cortex adstringens brasiliensis geben.

— tortuosa Willd. Westindischer Gummibaum. Jamaika, St. Thomas. Alle Theile des Baumes sind sehr bitter; auch liefert er ein Gummi, das statt des arabischen gebraucht wird.

— Catechu Willd. (*Mimosa Catechu L. fil.*) Katechu-Akazie. In Vorder- und Hinterindien, besonders häufig in Bengalen, wo der Baum *Cotta Cambar* heisst. Durch Auskochen des feingeschnittenen Holzes und Eindicken des hierdurch gewonnenen Extractes erhält man das officinelle Katechu, japanische Erde, Catechu s. Terra japonica, das in Form dunkelbrauner, viereckiger Kuchen in den Handel kömmt, von schwachem Geruch, sehr adstringirendem, bitterlichem und zuletzt süsslichem Geschmack. Es enthält als wirksame Bestandtheile

Katechugerbsäure und Katechusäure (Catechin), und wird als kräftiges Adstringens gegen chronische Durchfälle und Schleimflüsse, äusserlich zu Mundwässern, Zahntinkturen etc. angewendet.

Acacia catechuoides Roxb., A. Sundra DC. in Ostindien, A. dealbata Lk. und A. mollissima Willd. in Neuholland, werden sämmtlich zur Bereitung von Katechu verwendet, liefern auch vortreffliches Nutzholz.

— Farnesiana Willd. (*Vachellia Farnesiana W. et Arn. Farnesia odora Gasp.*) Farnesische Akazie, *Flor de Aroma*, *Cuji*. In Südamerika einheimisch, in allen andern Welttheilen angepflanzt, in Europa zuerst in den berühmten farnesischen Gärten zu Rom, daher auch der systematische Name. Nach Fraas soll sie auch wild in Kreta vorkommen und die λευκὴ ἄκανθος Diosc. sein. Die braune, stark knoblauchartig riechende Wurzel dient auf den Antillen zu reizenden Bädern, auch zum Gerben und Schwarzfärben. Die Hülsen liefern eine Sorte Bablahschoten, die unter dem Namen *Bali Babolah* von Isle de France aus verschickt, aber auch arzneilich als adstringirendes Heilmittel benutzt werden, während die sehr wolriechenden orangefarbigen Blüten (Antillenkassie des Handels) zu krampfstillenden Theeaufgüssen, zu Parfümerien u. dgl. dienen. Aus dem Stamm wird viel Gummi gewonnen, von dem man in Java (Junghuhn) vielfachen Gebrauch macht.

— concinna DC. Zierliche Akazie. In ganz Indien. Die Hülsen geben mit Wasser zerrieben, einen starken Schaum und sind wie Seife zu gebrauchen, daher sie einen bedeutenden Handelsartikel bilden.

— Hooperiana Zipp. (*A. subcuneata Bl.*) Auf den Molukken. Wird daselbst wegen seiner spitzigen Stacheln zu undurchdringlichen Hecken angepflanzt. Die zarten Blätter werden mit andern Salaten genossen.

— Intsia Willd. (*Mimosa Intsia L.*) Intsia-Akazie. Ostindien, Sumatra, Philippinen. Blätter und Rinde wendet man in Malabar gegen Leibschmerzen, die Wurzelrinde zur Reinigung von Geschwüren an.

— pennata Willd. (*Mimosa pennata L.*) Gefiederte Akazie. In

ganz Indien, auch am Cap. Aus der Rinde wird ein sehr gutes Werg bereitet.

Acacia leucophylla Benth. Am Schwanenfluss. Liefert Gummiharz, desgl. Ac. retinodes Schlecht., ebenfalls in Australien.

— Bambolah Roxb. Indischer Gallusbaum, Farbenschotendorn. Ostindien. Liefert indischen Gallus oder Bablah, ebenso Ac. Cineraria Willd., die ebenfalls in Ostindien wächst.

— ferruginea DC. (*Mimosa ferruginea Roxb.*) Rostbraune Akazie. Coromandel. Ein ansehnlicher Baum, dessen Rinde gegen Scorbut des Zahnfleisches und zur Bereitung eines spirituösen Getränkes dient.

— tenuiflora Willd. Caracas. Wurzel und junge Triebe werden gegen Blut- und Schleimflüsse aller Art, die Blüten zu Augenwässern benutzt.

— Jurema Mart. Brasilien. Die Rinde ist ungemein reich an Gerbstoff, sehr bitter, und wurde auch in Deutschland, wohin sie als Cortex adstringens brasiliensis kam, gegen weissen Fluss, Tripper u. dgl. mit Erfolg angewendet.

— Angico Mart. In der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sal. Wahrscheinlich die Mutterpflanze der Cortex Angico, die ebenso adstringirend, jedoch nicht so bitter wie die vorige ist und dieselben Eigenschaften besitzt. Das Holz ist sehr fest, gelbröthlich und kömmt als Angicoholz, *Bois d'Angico*, in den Handel.

— pulcherrima Cervant. *Xilochitl* der Mexikaner. Blätter und Wurzel dienen zu kühlenden Getränken in hitzigen Fiebern.

— Westiana DC. (*Mimosa paniculata West.*), *Aroma de Placeta*. Südamerika. Liefert eine geringere Sorte Gummi (v. Frantzius).

— cornigera Willd. *Hoitzmamaxali*. Mexico. Die kleinen Schoten werden ebenfalls gegessen, während man die gestossenen Blätter bei Schlangenbissen und Insectenstichen anwendet.

— Niopo H. et B. Tabaksakazie. Südamerika. Die Otomaken bereiten aus den Samen einen bei ihnen sehr beliebten Schnupftabak, *Niupa* oder *Nupa*, der ungemein aufregend wirken soll, daher sie sich seiner bedienen, wenn sie in den Kampf gehen.

— maleolens Fr. Allem. *Sapigenguba* in Brasilien. Einer der edelsten Nutzbäume jenes Landes, dessen Holz dem des Lorbeerbaumes von Madeira (Persea indica Spr. *Vinhatico*) unge-

mein ähnlich ist und deshalb allgemein *Vinhatico* genannt wird.

Acacia verniciflua Cunningh. Firniss-Akazie. Neuholland. Sondert einen harzigen Saft ab, der zur Bereitung von Firniss dient.

— angustifolia Wendl. (*A. odorata Desv.*) Neuholland. Die jungen bitteren Blätter geben daselbst ein Theesurrogat, desgleichen die von Ac. myrtifolia Willd. ebendaselbst.

— Melanoxylon R. Br. Schwarzholz-Akazie. Australien. Ein ungeheurer Baum, dessen festes, schwarzes Holz (*Blackwood*) zur Anfertigung feiner Möbeln sehr geschätzt wird, während die Rinde ein katechuartiges Gummi liefert.

— Cavenia Hook. et Arn. Espinobaum, *Espino*, *Caven*. Chili. Schwitzt Gummi aus, das sehr gut ist und das arabische ersetzen könnte, wenn es reichlicher wäre; die Blüten sind ungemein wolriechend, das Holz bildet um Valparaiso das vorzüglichste Brennmaterial, die Asche dient zur Seifenfabrikation.

— scleroxylon Tuss. Auf den caraibischen Inseln, liefert sehr hartes Holz, das als antillisches Kieselholz, *Tendre à caillou*, in den Handel kömmt.

— Kalkona Roxb., und A. tenuifolia Willd. in Ostindien, Ac. floribunda Willd., und A. dodonaeifolia Desf. in Neuholland, liefern vortreffliches Möbelholz.

— heterophylla Willd. Auf den Sandwichsinseln. Das Holz gibt seiner schönen hellgelben Farbe und geflammten Zeichnung wegen ein ausgezeichnetes Material für feine Möbeln, während seine Dichtigkeit und Haltbarkeit es für die Canoes der Eingebornen eignet.

— Coa A. Gr. *Koa* der Eingebornen der Sandwichsinseln. Liefert ebenfalls ausgezeichnetes Nutzholz. (Nach Seemann heisst auch die vorige Koa.)

— homalophylla A. Cunn. und A. pendula A. Cunn. Australien. *Myal* der Eingebornen. Das Holz beider Arten (Myalholz) ist sehr feinkörnig und zu feinen Toilettengegenständen sehr geeignet.

Lysiloma Sabica Benth. Ein schöner Baum auf Cuba, der das Sabicaholz des Handels liefert.

Albizzia lucida Benth. (*Mimosa lucida Roxb.*) In britisch Indien, Nepal, Assam. Die Samen werden ihres knoblauchartigen Geruches wegen gegessen.

— Saponaria Bl. (*Inga Saponaria Willd.*) Seifen-Albizzie. Celebes, Neu-Guinea. Die Abkochung der alten Rinde (die frische ist zu scharf und riecht ekelhaft) wird gegen Schuppenausschlag gerühmt, ebenso gegen den Stich giftiger Insekten. Mit Wasser zerrieben schäumt sie stark und wird, wie auch die Blätter, als Seife gebraucht.

— procera Benth. (*Acacia procera Willd. Mimosa procera Roxb. Inga gracilis Jungh.*) *Poön Ijang.* Ostindien, Java. Liefert nach Junghuhn eine Gummisorte, die dem arabischen nahe kömmt. Von einer Varietät, die in Java *Aroi Kidang* genannt wird, trinken die Wöchnerinnen den Saft, während der zerstampfte Bast als Seife zum Waschen, auch gegen Ungeziefer des Kopfes, gebraucht wird.

— latifolia Boivin. (*Acacia Lebbek Willd. Ac. speciosa Willd. Ac. Habbas Lk.? Mimosa Sirissa Roxb.*) Breitblättrige Albizzie. Im tropischen Asien und Afrika. Liefert eine Sorte arabischen Gummis, das ausgezeichnet rein sein und dem Bruche nach zum Senegalgummi gehören soll. Von der Soumali-Küste im nordöstlichen Afrika wird es grösstentheils nach Aden ausgeführt und soll das Durchschnitts-Quantum der Ausfuhr jährlich gegen 3,500,000 Pfund betragen (Th. Martius). Das Holz ist feinkörnig und dunkelgefärbt, zu Fournieren trefflich geeignet, die Rinde dient als Seife beim Baden.

— micrantha Boiv. (*A. odoratissima Benth. Acacia odoratissima Willd.*) Kleinblumige Albizzie. In ganz Indien. Liefert eine Art Katechu und vortreffliches Nutzholz.

— amara Boiv. (*Acacia amara Willd. Mimosa amara Roxb.*) Waldbaum Bengalens, dessen bittere zusammenziehende Rinde gegen Schleimflüsse, Durchfälle u. s. w. gebräuchlich ist.

— Julibrissin Boiv. (*Acacia Julibrissin Willd. Mimosa arborea Forsk.*) Mittelasien, Indien, China, Japan. Die wolriechenden Blüten geben einen leichten, aromatischen, krampfstillenden Thee, das Holz wird als Zimmerholz geschätzt.

— stipulata Boiv. (*Acacia stipulata DC. Mimosa stipulata Roxb.*) Indien, Java. Das Holz ist leicht, wird von Würmern

nicht angegangen und als Zimmerholz gebraucht; die Rinde liefert Gummi, der Bast dient zum Betäuben der Fische.

Albizzia montana Benth. (*Acacia montana Jungh.*) Java, Sumatra. Die Rinde lässt sich ablösen und dient in Ermangelung anderen Materials zum Dachdecken; die jungen Blätter dienen als Gemüse.

Nach Miquel scheint auch zur Gattung Albizzia eine Mimose zu gehören, die Rumph unter dem Namen *Caju Ticcos major* s. Lignum murinum, grosser Mäusebaum, beschrieb, dessen Holz polirt sehr schön, hart und dauerhaft ist, daher auch zur Anfertigung kleiner Kästchen u. dgl. benutzt wird. Der Geruch desselben lockt die Mäuse an, die unreifen Hülsen werden mit Fischen gekocht gegessen, sollen aber darnach einen stinkenden Athem und Urin verursachen.

Zygia? Sassa Benth. (*Inga Sassa Willd. Sassa Bruce.*) Sassabaum. Abyssinien. Schwitzt so reichlich Gummi aus, dass er oft davon monstruös erscheint (Bruce). Dieses Gummi ist bräunlich, ähnelt dem Traganthgummi und dient den Eingebornen zum Stärken und Steifen von Stoffen. Guibourt nannte es Sassa-Gummi, *Gomme de Sassa.*

Calliandra tetragona Benth. (*Acacia tetragona Willd. A. quadrangularis Lk.*) Caracas, Vera-Cruz. Liefert vorzügliches Nutzholz, Kieselholz, *Tendre à caillou.*

— portoricensis Benth. (*Acacia portoricensis Willd.*) Mexico, Caracas, Antillen. Aus der Rinde wird Gummi (*Copaltic*) gewonnen, das gegen Blut- und Schleimflüsse üblich ist.

— grandiflora Benth. (*Acacia Willd. Inga anomala DC. ex p.*) Wächst bei Toluco in Mexico. Die schleimige adstringirende Wurzel ist gegen Durchfälle, Ruhren, Katarrhe u. s. w., ein Aufguss der Blüten bei Augenentzündungen gebräuchlich.

Stryphnodendron Barbatimaô Mart. (*Acacia adstringens Mart.*) *Barbatimao* der Brasilianer (in Minas und St. Paul). Ein kleiner Baum, dessen Rinde durch ihren grossen Tanningehalt einen ausgezeichneten Ruf als adstringirendes Heilmittel erlangt hat und bei bösartigen Geschwüren, weissem Fluss, Blutflüssen jeder Art mit Erfolg benutzt wird. Besonders wirksam soll dieselbe mit dem frischen Kraute der Tillandsia usneoides zusammengestossen und als Umschlag benutzt, bei Darmbrü-

chen sein, die darunter vollständig heilen. Uebrigens gehört sie ebenfalls zu den Rinden, die als Cortex adstringens brasiliensis nach Europa kamen, und die Andern lediglich von

Pithecolobium Avaremotemo Mart. (*Acacia virginalis Pohl.*) Affenohrring, Jungfernakazie, *Angico* oder *Brincos de Sahoim*, ableiten und auf jene die Cortex Barbatimao beziehen. Sie ist rothbraun, von bitterlichem, stark zusammenziehendem Geschmack, in ihrer Wirksamkeit der Ratanhia analog. In Brasilien steht sie gleich der vorigen in grossem Ansehen, und gilt als ein Mittel, die verlorene Jungfrauschaft wiederherzustellen (*écorce de jeunesse et de virginité*), daher sich die Freudenmädchen ihrer häufig bedienen.

— bigeminum Mart. (*Inga bigemina Willd.*) Indien, Sumatra, Brasilien. Die noch nicht ganz reifen Samen werden von den Javanen mit Vorliebe gegessen, obschon sie keinen angenehmen Geschmack besitzen, Schwäre auf der Haut hervorrufen und dem Urin einen sehr starken Geruch mittheilen. Die feinzerriebenen Schalen dienen zum Waschen des Haupthaares; die jungen Blätter werden als Gemüse gegessen, die Asche der alten wird gegen Hautjucken gebraucht. Der Stamm liefert Zimmerholz, das jedoch nicht dauerhaft ist.

— lobatum Benth. (*Mimosa Jiringa Jack. M. Koeringa Roxb.*) Bengalen, Borneo, Sumatra. Die Samen sind essbar.

— Clypearia Benth. (*Acacia magnifolia Jungh. Inga Clypearia Jack. Mimosa trapezifolia Roxb.*) Rother Schildbaum. China, Molukken, Java, Sumatra etc. Das Holz dient zur Anfertigung von Kähnen, ist jedoch nicht dauerhaft, die Rinde zum Färben der Netze.

— montanum Benth. (*P. falcifolium Hassk.*) Java. Das Holz ist fein, stark und zähe, und wird zu Stielen von Beilen u. dgl. verarbeitet.

— umbellatum Benth. (*Mimosa umbellata Vahl. Inga umbellata Willd.*) Ostindien, Java, Sumatra. Liefert ein weisses festes und hartes Holz, das sich nur schwer spalten lässt.

— Junghuhnianum Benth. Java. Einer der prachtvollsten Bäume jener Insel, der im April mit grossen karmoisinrothen Blüten bedeckt ist.

— Unguis Cati Benth. (*Inga unguis Cati Willd. I. Guadalupen-*

sis Desv.) Westindien, Columbien. Die bittere, adstringirende Rinde ist gegen Wechselfieber, Durchfall, Ruhr etc. gebräuchlich, die Hülsen liefern einen schwarzen Farbstoff, der Stamm antillisches Kieselholz.

Pithecolobium dulce Benth. (*Inga dulcis Willd. Mimosa dulcis Roxb.*) Mexico, Philippinen, malayischer Archipel. Die Früchte sind süss, wolschmeckend und nahrhaft, die Rinde dient zum Gerben.

— circinnale Benth. (*Inga circinnalis Willd. Mimosa L.*) *Misquill.* Domingo, Mexico. Die Blätter geben ein geschätztes Augenheilmittel.

— gummiferum Mart. Minas, Bahia. Liefert ein Harz, das dem Senegal-Gummi ähnlich ist. Das Holz kömmt als *Bois d'Angico*, Angicoholz, in den Handel.

— cyclocarpum Mart. (*Inga Willd. Mimosa Jacq.*) Caracas. Die Rinde wird daselbst zum Waschen benutzt.

— filicifolium Benth. (*Acacia arborea Willd. ex p.*) Jamaika, Mexico. Liefert vorzügliches Nutz- und Möbelholz.

— salutare Benth. (*Inga salutaris H. B. Kth.*) Columbien. Die Rinde wirkt urintreibend, wird auch gegen Wechselfieber angewendet.

— parvifolium Benth. (*Inga Marthae Spr.*) Auf den westindischen Inseln. Aus den zerquetschten orangefarbenen Früchten wird die sogenannte Algarovilla des Handels bereitet, von herbem, bitterm Geschmack, die zum Färben dient.

Enterolobium Timboüva Mart. Corotubaum, *Corotú.* Ein riesiger Baum in Südamerika und Westindien, von 90—130 Fuss Höhe und 24—30 Fuss Umfang, dessen dichtes, festes Holz vorzugsweise zum Schiffsbau dient.

Inga vera Willd. (*Mimosa Inga L.*) Aechte Inga. Westindien, Südamerika. Rinde und Blätter braucht man dort als tonisch-adstringirendes Heilmittel, das süsse Fruchtmark wird häufig gegessen, bei katarrhalischen Leiden auch nach Art der Manna benutzt.

— Bourgoni DC. (*Mimosa Bourgoni Aubl.*) Bourgonis Inga. Guiana, Surinam. Die Früchte sind ebenfalls süss und wolschmeckend; die Rinde ist scharf und adstringirend, der ausgepresste Saft derselben dient zum Wäschezeichnen.

Inga sapida H. B. Kth. Am Magdalenenflusse; I. punctata Willd. in Martinique und Caracas; I. insignis Kth. Quito; I. edulis Mart., I. dulcis Mart., I. cordistipula Mart., I. Arrabidae Steud. (*I. dulcis Mart.*) und I. tetraphylla Mart. in Brasilien, haben sämmtlich süsse, wolschmeckende Früchte.

— Feuillei DC. (*Mimosa sinemariensis Aubl.*) In Peru einheimisch und cultivirt. Die Hülsen (*Packai*) sind eine beliebte Leckerei daselbst.

— marginata Willd. (*Mimosa fagifolia L.*) Caracas, britisch Guiana. Die Rinde ist als adstringirendes Heilmittel gebräuchlich; der Saft der Hülsen gibt mit Kienruss gemischt eine unzerstörbare schwarze Farbe, die zum Zeichnen der Leinwand und zum Färben des Holzes dient.

*

Mavia judicialis Bertol. Mavibaum. Mozambique. Die Rinde enthält ein tödtliches Gift und dient zu Gottesurtheilen.

Anhang.

I. Zweifelhafte und nicht hinlänglich bekannte Gattungen.

Aniba guianensis Aubl. (*Cedrota guianensis Willd.*) Cedernbaum von Guiana. Liefert ein Harz, das nach Hancock mit der Resina Carannae identisch sein soll, während das Holz das weisse Cedernholz des Handels, *Bois de cedre blanc*, ist (Guibourt). Terebinthinaceae.

Bruxanelia indica Dennst. (*Bruxaneli Rheede.*) Indische Bruxanelie. Die braunrothe, starkriechende Wurzelrinde wird äusserlich bei gichtischen Schmerzen gerühmt, die ebenfalls stark riechende und herbe Rinde wendet man bei Wassersucht, die Blätter äusserlich bei Karbunkeln an. Rubiaceae?

Casimiroa edulis Ll. et Lex. *Zapote blanco*, *Cochitzabotl.* Mexico. Trägt sehr reichliche, köstlich schmeckende Früchte (Sapote), deren Genuss jedoch schläfrig machen soll. Sie werden auch arzneilich benutzt. Araliaceae.

Christmannia Corondi Dennst. Malabarische Christmannie, *Corondi.* Malabar. Der frischausgepresste Saft der stark zusammenziehenden Blätter, sowie die unangenehm riechenden Kerne werden gegen Ruhr und Durchfall angewendet. Laurineae.

Echyrospermum Balthazarii Fr. Allem. *Vinhatico amaretto*, *Testa de boy.* Brasilien. Liefert vortreffliches Nutzholz. Chrysobalaneae?

Ferolia guianensis Aubl. (*F. variegata Lam.*) Schönholzige Ferolie. Die Rinde, welche einen milchigen Saft enthält, wird

zu schweisstreibenden Tisanen und Bädern verwendet. Das Holz ist hart, dicht und schwer, von gelblichrother Farbe, nimmt eine wundervolle Politur an und erscheint, wenn die Lichtstrahlen darauf fallen, atlasartig, daher es auch unter dem Namen Atlasholz (auch Ferolienholz, Lignum Feroliae), *Bois satiné*, in den Handel kömmt. Rosaceae?

Kasailo racemosa Dennst. (*Bentheca Rheede.*) Malabar. Die Blätter geben mit Honig gemischt ein kräftig schweisstreibendes Getränk. Solanaceae.

Quebita guianensis Aubl. Guiana. Soll gegen Schlangenbiss wirksam sein. Aroideae.

Quiina guianensis Aubl. Guiana. Die Früchte sind essbar. Aurantiaceae?

Stixis scandens Lour. Amboina, Banda, Cochinchina. Die Samenkerne geben mit Sardinen oder andern kleinen Fischen ein beliebtes Gericht (*Gan-gan*) werden auch als Specificum gegen Durchfall, Ruhr und übermässigen Nagelfluss betrachtet. Auch wird ein vielgebrauchter Theer daraus gewonnen.

II. Unbeschriebene Gattungen.

Almeloveenia spinosa Dennst. (*Maulana Rheede's.*) Malabar. Die Armen ziehen den Rauch der angezündeten trockenen Blätter gegen Schwindel und Kopfschmerz in die Nase. (An Sesbaniae aut Dalbergiae spec. Hasskarl).

Ammabroma Sonorae A. Gr. Sandfrucht von Sonora. An der Adair-Bay in Californien. Die knolligen Wurzeln schmecken süsslich, den Kartoffeln oder Bataten ähnlich, und bilden eine Hauptnahrung der dasigen Indianerstämme (Papigos).

Coulejia amentacea Dennst. (*Vetti-Tali Rheede.*) Malabar. Die Wurzelrinde wirkt auflösend und purgirend.

Hosea malabarica Dennst. (*Perin-Patsjotti Rheede.*) Malabar. Die Blätter dienen äusserlich gegen Augenleiden und Kopfschmerz.

Minquartia guianensis Aubl. Guiana. Dient zum Schwarzfärben.

Parilia malabarica Dennst. (*Parili Rheede.*) Malabar. Wurzel und Blätter dienen innerlich als auflösende, blutreinigende Mittel, äusserlich bei schmerzhaften Hämorrhoiden.

Reichardia grandiflora Dennst. (*Belutta Amelpodi Rheede*) in Malabar. Die Wurzel ist Mittel gegen Schlangenbiss und Scorpionenstich.

Rodschiedia serrata Dennst. (*Tsjeram Poeam Rheede.*) Malabar. Blüten, Früchte und Rinde werden äusserlich bei Kopfschmerz, die frischen Blätter gegen Rothlauf benutzt.

Usteria racemosa Dennst. (*Patsjatti Rheede.*) Wurzel und Blätter in Malabar äusserlich bei Augenleiden, innerlich bei Kolik gebräuchlich (vielleicht Acalypha racemosa Willd.)

Wolfia spectabilis Dennst. (*Ela Pala Rheede.*) Malabar. Blätter und Wurzel äusserlich bei Kopfschmerz.

Nachträge und Berichtigungen.

2. Familie. **Halyserideae.**

Seite 5.

L a m i n a r i a s a c c h a r i n a. Ist in Lahore und Kaschmir officinell und gegen Kropf höchst wirksam, daher sie auch indisch *Gilenke pater* (Blätter gegen den Kropf) heissen.

11. Familie. **Hymenothalami.**

Seite 15.

C l a d o n i a r a n g i f e r i n a. Dient im nördlichen Finnland mit isländischem Moos und Roggen gemischt zur Brodbereitung, auch zum Färben.

14. Familie. **Gasteromycetes.**

Seite 22.

P a c h y m a C o c o s Fr. (*P. coniferarum Horan.*) Ist nach Hanbury auch mit dem Hoëlen Rumphs (S. 24) identisch, ebenso, oder doch sehr nahe verwandt mit dem L y c o p e r d o n s o l i d u m Flor. Virg. Wächst an den Wurzeln mehrerer Fichtenarten in Südcarolina und China, wo er *Pe-fa-lin* heisst, während er nach Loureiro von den Europäern R a d i x c h i n e n s i s a l b a, w e i s s e C h i n a w u r z e l genannt und vorzüglich bei Lungen- und Blasenleiden angewendet, aber auch zu einem beliebten und nahrhaften Gerichte benutzt wird.

Seite 23.

L y c o p e r d o n P r o t e u s Fr. Ist in England zur Betäubung der Bienen gebräuchlich, soll aber auch überhaupt Gefühl- und

Schmerz betäubende Kräfte besitzen und ist deshalb als Substitut des Chloroforms vorgeschlagen worden.

Ebendaselbst nach Geaster fornicatus.

Cyathus Crucibulum Hoffm. Wird in der Mark Brandenburg „Brodkörbchen" genannt und als Orakel über den Ausfall der Ernte betrachtet. Wenn die Becherchen über die Hälfte mit Penicillien gefüllt sind, wird das Brod wohlfeil, wenn unter der Hälfte, so tritt das Gegentheil ein.

Rhizopogon albus Fr. und Rh. anteolus Fr. In Nadelwäldern. Die erdäpfelartigen, aus der Erde hervorbrechenden Knollen, etwas ekelhaft schmeckend, sollen aphrodisische Kräfte besitzen.

Seite 27. Nach Tuber rufum:

Hymenogaster virens Kl. In Tyrol. Wird daselbst auf den Markt gebracht und häufig gegessen.

Phallus impudicus. Eichelpilz. War im Alterthum das Sinnbild der Zeugungskraft in der Natur und als solches Gegenstand öffentlicher Verehrung (Phallusdienst).

Seite 30.

Polyporus sanguineus Fr. *Urupé.* Im tropischen Brasilien. Wird daselbst gegen Blutspeien empfohlen (v. Martius).

Seite 37.

Agaricus Gardneri Berkl. *Flor de Coco.* Prov. Piauhy, und A. noctilucens Lév. in Manilla, zeichnen sich durch ihre in der Dunkelheit stark hervortretende Phosphorescenz aus.

20. Familie. **Marchantiaceae.**

Seite 38.

Marchantia hemisphaerica L. War früher gegen Leberleiden und hydropische Affectionen gebräuchlich.

23. Familie. **Sphagnaceae. Torfmoose.**

Seite 39.

Die Sphagnaceen tragen vorzugsweise zur Torfbildung bei und bilden einen Hauptbestandtheil der Nahrung der Rennthiere; in den Polarländern werden sie getrocknet und zu einer Art Brod (miserae vitae delicias, Endlicher) verbacken.

Sphagnum fimbriatum Hook. et Wils. Gefranztes Torfmoos. Liefert den Esquimaux Dochte für ihre Thranlampen.

24. Familie. **Bryaceae.**

Hypnum triquetrum. Dient nebst andern Spezies zum Versetzen der Fenster und zu den Mooskränzen, die im Winter zur Verwahrung der Fenster und Thüren in grosser Menge gebraucht werden.

Seite 40.

Fontinalis antipyretica. Wird auf dem Lande häufig zum Verstopfen der Balkenwände benutzt, weil es nach der Meinung der Landleute kein Feuer fängt (daher wol der Name).

26. Familie. **Polypodiaceae.**

Seite 41. Nach Acrostichum.

Platycerium biforme Bl. Molukken, Java. Durch Formschönheit ausgezeichnet, ist diese Pflanze ein trefflich kühlendes Mittel bei hitzigen Krankheiten.

Ceterach officinarum Willd. Diese Pflanze (*Ἀσπλήνιον* Diosc. *Ἡμίονον* Theoph.) soll nach dem Volksglauben in Griechenland Blut und Säfte verbessernde Eigenschaften besitzen, daher man sie zu stärkenden Getränken sowie als Wundmittel verwendet. Die alten Griechen brauchten sie in der Absicht, ihre Weiber unfruchtbar zu machen.

Seite 43. Nach Polypodium.

Goniophlebium attenuatum Presl. *Calahuala*, und G. incanum Sw. *Doradilla de palo* (Stockmilzfarn) in Panama, dienen daselbst zu kühlenden G~~e~~tränken (Seemann).

Seite 44.

Adiantum pentadactylon Langsd. et Fisch. und A. platyphyllum Sw., beide in Brasilien einheimisch und *Avencaó* genannt, kommen in ihren Bestandtheilen und Eigenschaften mit A. Capillus Veneris überein.

Pteris aquilina. In manchen Gegenden dienen die von den gröberen Stielen befreiten Wedel zum Füllen von Matratzen für scrofulöse Kinder. Eine Varietät, Pt. aquilina L. *α* lanuginosa, auf den canarischen Inseln einheimisch und daselbst *Helecho* genannt, liefert in dem stärkemehlreichen Wurzelstock eine allgemeine Nahrung zumal auf Gomera und Palma. Man bereitet daraus mit etwas Mehl oder Kleie ein grobes, grünlich-schwarzes Brod, auch Suppen u. dgl.

Pteris indica Sw. *Bali* auf Amboina. Die jungen Wedel dienen den Aermeren als Gemüse, während Abreibungen mit dem trockenen Kraute als ein Mittel gegen stinkende Schweisse gelten.

Seite 45.

Asplenium Ruta muraria. Wurde früher bei Lungenkrankheiten aller Art, Gelb- und Wassersucht, Scorbut, besonders jedoch bei Brüchen junger Kinder hochgeschätzt.

Seite 47.

Cibotium Cumingii Hassk. Java. Liefert *Penghaver Djambi*, nach neueren Untersuchungen die Spreublättchen dieses Farn, die fein, weich, seidenartig, biegsam und ungemein leicht, sich als ein treffliches, blutstillendes Mittel bei Verwundungen aller Art erweisen.

— **Siempay** Teysm. Sumatra. Die Wedel und unteren Theile des Blattstiels sind mit röthlicher Wolle bedeckt, die man zum Füllen von Matratzen und Tragbetten verwendet.

— **Schiedei** Schlecht. Baumfarn in Mexiko, der ebenso wie

Lophosoria affinis Presl. in Südamerika, Penghawer Djambi liefert.

29. Familie. **Schizaeaceae.**

Seite 48.

Aneimia Seemanni Hook. *Culantrillo de pozo* (Brunnen-Steinraute). Panama. Dient daselbst als Abortivmittel.

Hydroglossum flexuosum Willd. Die Blätter werden bei Vergiftungen angewendet.

Seite 49. Nach Botrychium cicutarium:

Botrychium virginicum Willd. *Rattle-snake-fern.* Nordamerika. Gegen Klapperschlangenbiss.

8. Ordnung. Hydropterides.

39. Familie. **Marsileaceae R. Br. Marsileaceen.**

Eine kleine, nur aus drei Gattungen bestehende Familie, die mit Ausnahme der Tropen und Polargegenden, überall ihre Vertreter hat. Ihr Nutzen ist im Allgemeinen gering.

Marsilea hirsuta R. Br. *Nardoo.* Auf Sumpfwiesen in Australien. Die Eingebornen wissen aus den erbsengrossen, gallert-

artigen Sporangien ein nicht ungesundes und von jedem unangenehmen Geschmack freies Brod, auch Suppen, zu bereiten. Die Naturforscher Burke und Wills lebten davon, bis sie dem Hunger erlagen.

39. Familie. Gramineae.

Seite 52.

Zizania aquatica. (*Z. palustris L.*) Wilder Reis, Wasserhafer, *Tuscarora-rice, Indian-rice, Water-oats.* Grün ein vorzügliches Rindfutter, daher zum Anbau als Weidefutter und zur Verbesserung von Sumpfwiesen sehr empfohlen. Die reifen Samen, die den gewöhnlichen Reis an Schmackhaftigkeit übertreffen, sind ein Hauptnahrungsmittel der Indianer in Südwesten der Union und ein ausgezeichnetes Futter für Flügelvieh.

Seite 54.

Alopecurus alpinus Sm. β aristatus. (*A. antarcticus Vahl.*) Magelhaenstrasse, Falklandsinseln. Gutes Rind- und Pferdefutter.

Seite 56. Nach Anthoxanthum:

Ataxia Horsfieldii R. Br. (*Hierochloa odorata Jungh.*) Java. Gilt daselbst als treffliches Pferdefutter.

Paspalum vaginatum β littorale Trin. (*P. littorale R. Br.*) Ostindien, Java. Wird von den Braminen bei ihren religiösen Ceremonien gebraucht, auch soll sich ein Liniment daraus bei Rheumatismus des Kopfes und der Augen hilfreich erweisen.

— longifolium Roxb., P. sumatrense Roth. in Java und Sumatra und P. hirsutum Retz. in Südchina und Sumatra, sind geschätzte Futtergräser, die auf den Markt kommen.

Seite 57.

Panicum palmaefolium Kön. In Java und Sumatra wild und angebaut. Die jungen Sprossen geben ein beliebtes Gemüse.

Hymenachne interrupta Büse. (*Panicum inundatum Kth.*) Die Wurzel dient in Java zu Lampendochten.

Orthopogon Burmanni R. Br. (*Oplismenus Burmanni Beauv.*) Molukken. Ein sehr lästiges Unkraut, dessen fein spitzige Samenstacheln durch alle Kleider dringen und auf der Haut

ein unerträgliches Jucken hervorrufen. In Ternate kaut man bei Vergiftungen die Wurzel mit Pinanga.

Seite 58.

Pennisetum distichum. Sudanklette. Die leicht abbrechenden Samenstacheln bohren sich in die Haut ein und veranlassen lästiges Jucken, weshalb die Reisenden ein Zängelchen zum Herausziehen derselben bei sich zu tragen pflegen.

Stipa pennata L. Von dieser Pflanze, dem „Waisenmädchen" der ungarischen Hirten, werden die Rispenbündel, die einige Aehnlichkeit mit Reiherfedern besitzen, von den Damen in Ungarn, auch in Griechenland, auf den Hüten getragen. Sie können hübsch gefärbt werden.

— tenacissima oder besser Macrochloa tenacissima Kth. ist das viel benutzte und unentbehrliche „Espartogras" der Spanier, die alle Stricke und Seile, Körbe, Matten und unzählige andere Gegenstände aus den Halmen flechten.

Seite 59.

Agrostis antarctica Hook. fil. Kerguelens- und Falklands-Inseln; A. leptostachys Hook. fil. und A. multicaulis Hook. fil. auf den Campbell-Inseln, sind gute Futtergräser.

Vilfa tenacissima H. et B. (*Sporobolus tenacissimus Beauv.*) Nutzgras der Savannen.

Arundo Donax. Ist in Griechenland sehr häufig und wird zum Umzäunen der Gärten und Weinberge angepflanzt; gilt auch als Mittel gegen die Wassersucht.

Gynerium saccharoides H. et B. (*G. sagittatum Beauv.*) Pfeilgras. In Südamerika, besonders Guiana. Von den Indianern sehr als Material zu ihren Pfeilen geschätzt.

— argenteum Nees ab E. Pampas-Gras. Brasilien und Monte Video, wegen seiner Schönheit jetzt auch in europäischen Gärten gepflanzt. Die Blütenstämme erreichen eine Höhe bis zu 20 Fuss, während die Blätter bis 10 Fuss Länge haben; wegen der Menge der einzelnen Blütenstämme hat eine einzige Pflanze nicht selten einen Umfang von 9—11 Fuss.

Seite 60.

Cynodon Dactylon. Nach Roxburgh eines der nützlichsten Grä-

ser in Indien, das drei Viertheile des sämmtlichen Pferde- und Viehfutters liefert.

Seite 61.

Aira Kingii Hook. fil. Auf den Küstenländern der Magelhaensstrasse, den Feuerlands-Inseln. Rind- und Pferdefutter.

— antarctica Hook. fil. und A. magellanica Hook. fil. ebendaselbst. Als ausgezeichnetes Schaffutter gepriesen.

Avena leptostachys Hook. fil. Magelhaensstrasse. Futtergras.

Seite 62.

Triodia Kerguelensis Hook. fil. Kerguelens-Insel, Feuerland. Gutes Schaffutter.

Ebendaselbst vor Poa:

Sessleria coerulea Arduin. (*Cynosurus coeruleus L.*) Blaue Sesslerie. Europa. Gutes Futtergras auf trockenen Kalkfelsen, namentlich als Schaffutter vortrefflich.

Poa sudetica Hänke. Schlesisches Rispengras. Wird 3—5 Fuss hoch und empfiehlt sich seiner bedeutenden Futtermasse wegen an geeigneten Orten zum Anbau.

— ramosissima Hook. fil. Campbell-Inseln. Kräftiges Futtergras.

Centotheca lappacea Desv. (*Poa malabarica L.*) Vorder-Indien, Molukken. Gutes Futtergras.

Glyceria maritima Mert. et Koch. (*Poa maritima Huds.*) Strand-Süssgras. Ein vorzügliches Futtergras, das salzhaltig und des Anbaus würdig ist.

Seite 63.

Catabrosa antarctica Hook. fil. Campbell-Inseln, und C. magellanica Hook. fil. Magelhaensstrasse. Gute Futtergräser.

Dactylis caespitosa. Tussockgras. Jede Pflanze bildet ein 6—8 Fuss hohes und 4—5 Fuss im Durchmesser, also 12—15 Fuss im Umfange haltendes Polster von in einander verschlungenen süss-schleimigen Wurzeln, aus dessen Gipfel zahlreiche 5—6′ hohe Halme treiben, die den Grasstöcken das Ansehen eines 12—15′ hohen Palmengebüsches geben. Nach Hooker ist es ein ausgezeichnetes Futter für Pferde und Rinder, während der süss und angenehm schmeckende Wurzelstock eine gute Speise für Menschen und Vieh darbietet. Es ist dringend

zum Anbau empfohlen worden, da das hauptsächlich von ihm sich nährende Rindvieh der Falklands-Inseln die grösste und stärkste Raçe auf der Erde bildet.

Festuca ovina L. Schafschwingel. Das ausgezeichnetste Futtergras für Schafe, bei dem sie am besten gedeihen, daher der Anbau desselben den Schafzüchtern unerlässlich.

— purpurascens Banks., F. foliosa Hook. fil. Auckland- und Campbell-Inseln; F. Taegiana Hook. fil. und F. scoparia Hook. fil. Magelhaensstrasse und südliches Feuerland; F. Cookii Hook. fil. und F. Arundo Hook. fil. in Kerguelensland, sind treffliche Futtergräser.

Seite 64.

Bromus antarcticus Hook. fil. Auckland- und Campbell-Inseln. Futtergras.

Ebendaselbst vor Chusquea.

Arundinaria glaucescens Beauv. Ostindien. Die dünneren Stengel dienen zu Spazierstöcken und Pfeifenröhren.

— utilis Hook. Chili. Bildet mächtige Büsche von 20 bis 40 Fuss Höhe und besitzt ein festes, vielbenutztes Holz.

Seite 65.

Chusquea Coleu Desv. *Coleu, Coligue.* Im Araukanerlande, Patagonien. Die graden, zweiglosen Halme dienen den Eingebornen jener Länder zu ihren so gefürchteten Lanzen.

Nastus Tjankorreh Shuttl. Java. Schlingpflanze, deren fingerdicke Stengel zu Tauwerk verwendet werden.

Schizostachyum Durie Rupr. (*Sch. Iraten Steud.*) und Sch. Blumei N. ab E. In Java wild und gepflanzt. Die alten Stämme werden zum Häuserbau und zu Brustwehren benutzt, die jungen Sprossen genossen.

Bambusa Telea Miq. (*B. agrestis Poir.* S. 65). Java. Wird zu undurchdringlichen Hecken gepflanzt, liefert aber auch vortreffliche und dauerhafte Sparren und Pfähle.

— longinodes Miq. (*B. Tabaccaria Poir.*) Molukken, Java. Aus den Röhren machen die Eingebornen ihre Flöten (*Tuy* genannt), daher der inländische Name *Bulutuy*; aber auch Wurfspiesse bereiten sie daraus.

— excelsa Miq. (*B. maxima Poir.*) *Bulu Potong* auf den Mo-

lukken. Dient vorzugsweise zur Anfertigung von Gefässen zum Aufbewahren von Kräutern, Reis u. dgl., auch zu Segelstangen für kleine Fahrzeuge.

Bambusa aspera Roem. et Schult. Amboina, Java. Wird wie die vorige benutzt, die jungen Sprossen als Gemüse.

— Tagoara Mart. Tagoara-Rohr. Brasilien. Die Federspul- bis mannsschenkeldicken Halme werden auf das vielfältigste zu Hausgeräthen, Waffen und Bauten benutzt. Die älteren Glieder enthalten ein süsses, klares Wasser, das in Ermangelung von anderem getrunken wird.

— Apas Schlecht. und B. verticillata Willd. Java. Liefern daselbst fast ausschliesslich das Material zum Häuserbau die jungen Sprossen geben Gemüse.

— nigra Sieb. und B. gracilis Sieb. Beide in Japan einheimisch, finden daselbst vielfache technische Anwendung. Das aus den Gliedern des weiblichen Bambusrohrs erhaltene, bereits erwähnte Tabaxir, ist bläulich weiss, hart und an der Zunge anklebend, von gelind zusammenziehenden, erdigen Geschmack, ist in Indien, wie auch im Pendschab, officinell und soll gegen Durchfall höchst wirksam sein (Honigberger).

Ischurochloa floribunda Büse. In Japan einheimisch, in Java angepflanzt und wie Bambus gebraucht.

— spinosa Büse. v. Bambusa spinosa Roxb.

Melocanna Rheedii Rupr. (*Beesha Rheedii Kth. e. p.*). Indien. Aus den Stengeln werden Pfeile und Schreibgriffel verfertigt, die Blätter arzneilich wie die der Beeshaarten benutzt.

Seite 66.

Lolium italicum L. Italienisches Raigras. Im Litorale, Italien. Als Futtergras auch bei uns gebaut.

Seite 69.

Saccharum edule Hassk. Molukken. Die jungen Sprossen und Blüten werden wie Blumenkohl zubereitet und geben ein sehr geschätztes Gemüse; auch die damit gekochte Fleischbrühe erhält einen angenehmen Geschmack.

— spontaneum L. (*S. Klaga Jungh.*) Indien, Timor, Java. Eine Abkochung der Blätter wird zur Beförderung des Monatsflusses verordnet; äusserlich dienen sie zur Zertheilung oder

Reifung von Abscessen, die Wurzel gegen Krätze und Hautjucken. Die Stengel dienen zum Dachdecken.

Imperata arundinacea Cyrill. (*I. Koenigii Beauv. I. Allang Jungh. Andropogon caricosus L.*) Südeuropa, Nordafrika, Vorderindien, Molukken. Die jungen Blätter werden vom Rindvieh gern gefressen; die getrockneten Stengel (Alang-Alang) dienen in Java zum Dachdecken. Die Armen sammeln die seidenartige Aehrenwolle und füllen damit ihre Kissen. Eine Abkochung der Wurzeln und Spitzen gilt als urintreibend und wird besonders denen gereicht, die in Folge zu starken Opiumgenusses an Urinbeschwerden leiden.

Erianthus japonicus Beauv. (*Eulalia japonica Trin. Canna palustris Rumph?*) Dient in Makassar zum Auftragen des Reises, um demselben bessern Geschmack zu geben.

Seite 70.

Anthistiria ciliata. Die jungen Sprossen geben Gemüse.

Seite 71.

Andropogon caricosus L. v. Imperata arnndinacea.

Chrysopogon avicularis Trin. (*Andropogon avicularis Roxb.*) Vorderindien, Java. Ein den Reisenden sehr lästiges Gras, da die stachligen Samen sich an die Kleider anheften; ist übrigens allgemeines Pferdefutter.

40. Familie. Cyperaceae.

Seite 73.

Carex muricata L. (*C. spicata Huds.*) Weichstachlige Segge. In ganz Europa. Gibt den Schafen ein ebenso angenehmes als nahrhaftes Futter.

Scleria sumatrensis β pubescens Retz. (*Scl. pubescens Steud.*) Amboina. Aus den Stengeln wird ein Augenwasser gegen Hornhauttrübungen bereitet, während man sie innerlich wie auch die Wurzeln gegen Impotenz und Tripper anwendet.

Dichromena pura N. ab E. In den Savannen. Liefert eine braune Farbe.

Seite 74.

Scirpus Tabernaemontani Gmel. Häufig. Dient zur Anfertigung von Aalflössen.

Seite 75.

Scirpus squarrosus L. Ostindien. Gibt mit Oel ein Liniment bei Leberleiden, Hautflecken u. s. w.

— argenteus Rottb. Ein daraus bereitetes Getränk wird als kühlendes Mittel bei hitzigen Fiebern gebraucht.

Seite 77.

Cyperus Papyrus. Wird 6—8 Fuss hoch, die Wurzel armdick. Das Mark wurde in Aegypten gekocht und geschmort genossen, auch der Saft ausgesogen; die Wurzel benutzte man als Brennmaterial und verfertigte daraus Hausgeräthe und Geschirre; aus den Stengeln fertigte man Schuhe, Kleider, Taue, Stricke aller Art, Schleifen, Dochte, Matten, Segel, ja selbst leichte Kähne; mit Pech überzogen dienten sie als Fackeln.

Kyllingia gracilis Kth. Macassar. Die Wurzelknöllchen werden gekocht gegessen, gedörrt zu Theeaufgüssen für Fieberkranke benutzt; auch das weiche Mark der jungen Halme wird von den Eingebornen gegessen.

Seite 78. Restiaceae.

Schoenodon chilense Phil. Chili. Zum Dachdecken vortrefflich geeignet und vielfach benutzt.

Seite 79. Commelinaceae.

Commelina edulis A. Rich. Abyssinien. Die Wurzel wird von den Eingebornen gegessen.

Aneilema nudiflorum R. Br. = Tradescantia malabarica.

Tradescantia Herba-Ratti N. ab E. Mexiko. Die Wurzel ist giftig und dient zum Tödten der Ratten, daher die Pflanze *Yerba del Raton* genannt wird.

Seite 82. Astelieae.

Astelia Banksii R. Br. Tasmannien. Ist giftig.

52. Familie. Liliaceae.

Seite 87.

Fritillaria Camtschatcensis Gawl. (*Sarana camtschatica Sieb. Lilium camtschatcense L.*) Japan, Kamtschatka. Die Zwiebel bildet eine Lieblingsnahrung der Kamtschadalen.

— Roylei Hook. (*F. cirrhosa Don.*) Nepal, Kaschmir. Das Kraut soll gegen Kreuzschmerzen wirksam sein.

Seite 88.

Lilium longiflorum Thbg. China, Japan. Die Wurzel wird von den Chinesen allgemein gegessen.

Gloriosa superba. Die Wurzel soll bei innerlicher Anwendung gegen Nasenbluten, Samenfluss, Impotenz, Erbrechen u. s. w. von ausgezeichneter Wirksamkeit sein (Honigberger).

Seite 91.

Scilla esculenta Gawl. Im Harungebiet, am untern Ohio. *Quamasch* der dortigen Indianer (wie Camassia esculenta), denen sie eine beliebte Speise gibt.

Ornithogalum pilosum Thbg. Cap. Wurzelknollen essbar.

Allium Porrum. Ist die Nationalpflanze der Walliser, die sie am St. Davidstage (1. März) ebenso tragen, wie die Irländer ihren Shamrock (s. Oxalis).

Seite 95.

Asphodelus fistulosus L. Röhriger Affodill. In Südeuropa, namentlich Griechenland häufig. Die Wurzelknollen sind zuckerhaltig und von Landerer versuchsweise zur Destillation von Weingeist benutzt worden.

— asiaticus Haw. Grabpflanze der Japanesen.

Seite 96.

Cummingia tenella Don., C. trimaculata Don. u. a. Arten, sämmtlich in Chile, haben essbare Knollen, die von den Eingebornen unter dem Namen *„Papitas del campo"* verspeist werden.

Seite 97 und 98.

Asparagus japonicus Thbg. Wird in Japan allgemein gegessen.

Cordyline Rumphii Hook. v. Sanseviera fruticosa Bl. S. 89. Die Wurzel wendet man gegen Durchfall, die zerriebenen Blätter gegen den Biss giftiger Fische an.

Calodracon terminalis Planch. V. Dracaena terminalis L.

— Jacquinii Planch. ist Dracaena ferrea L.

Seite 99.

Xanthorrhoea Drummondi Harv. Neuholland. Die grösste und schönste Art dieser Gattung, die ein kostbares Harz liefert.

— Brunonis Endl. Am Schwanenfluss; und X. Preissii Endl. in Australien, liefern ebenfalls Harz.

Seite 100. Convallarieae.

Polygonatum japonicum Sieb. Japan. Wird daselbst wie Spargel genossen.

Seite 101.

Roxburghia moluccana Bl. Molukken. Auf Amboina hält man die bittere Wurzel für hilfreich gegen Unterleibspolypen und bei Molenschwangerschaft, aber auch für ein Präservativmittel gegen Bezauberung.

Seite 106. Dioscoreae.

Dioscorea opposita Sieb. Japanische Yamswurzel. Wurde in neuerer Zeit dringend als Kartoffelsurrogat empfohlen (Göppert), da sie auf jedem Boden gut gedeiht und keiner Pflege bedarf, die Wurzelknollen zudem in 2 Jahren ein Gewicht von 1—2 Pfund erreichen.

— **purpurea** Roxb. Ostindien. Die Wurzelknollen sind daselbst unter dem Namen *Pondichery Potatos* bekannt.

— **fasciculata** Roxb. Ostindien. Gibt die *Tenasserim Yam.* Beide Arten werden in Ostindien nebst D. **Batatas** (*Chinese Yam*, *Igname*) und D. **aculeata**, welche die *Goa Potato* liefert, unter allen am meisten geschätzt und angebaut.

— **oppositifolia** L., D. **globosa** Roxb. und D. **atropurpurea** Roxb. in Ostindien wild, auch cultivirt, haben ebenfalls essbare Knollen.

— **vulgaris** Miq. (*Ubium vulgare Rumph.*) Molukken, Neu-Guinea. Die Wurzeln werden auf verschiedene Weise zubereitet genossen, verstopfen jedoch leicht, weshalb man sie auch geröstet gegen Durchfall gebraucht.

— **Nummularia** Lam. (*Ubium Nummularium Rumph.*) Molukken, Java. Die sehr zähen Ranken dienen zum Schnüren und Binden.

— **spiculata** Bl. (*Ubium anniversarium Rumph?*) Im westlichen Java, auf den Molukken. Die Knollen werden zwar gegessen, sind jedoch weniger gut als von andern Arten, daher diese Art auch seltener angebaut wird.

— **Kleiniana** Kth. Auf den Molukken wild und culti-

virt. Nur die Wurzelknollen der letzteren Form dienen als Speise.

Dioscorea hirsuta Bl. (*Ubium sylvestre Rumph.*) Java, Molukken. Die Wurzel enthält einen sehr scharfen Saft, der bei der Berührung einen schmerzhaften Ausschlag und selbst Blasen hervorruft; gleichwol gibt sie, bei gehöriger Zubereitung, eine delikate Speise.

55. Familie. **Taccaceae.**

Seite 107.

Tacca Rumphii J. C. Schauer. Molukken. Aus der Wurzel wird ein weisses, feines, sagoartiges Mehl gewonnen, das zur Bereitung von Brod, Kuchen u. a. Speisen dient.

56. Familie. **Hydrocharideae.**

Ebendaselbst. Nach Hydrilla:

Vallisneria spiralis L. Vallisnerie. Sehr verbreitet, und

Nechmandra Roxburghii Planch. (*Vallisneria alternifolia Roxb.*) Wassermännchen, in Ostindien, dienen den Hindus, die keine Thierkohlen zur Zuckerraffinirung nehmen dürfen, zum Klären desselben (Hoffmeister).

58. Familie. **Irideae.**

Seite 112. Nach Crocus.

Tecophylaea violaeflora Bert. Chili. Hat essbare Wurzelknollen.

Boterbe bulbosa Phil. Ebenfalls in Chili einheimisch und mit geniessbaren Wurzelknollen versehen.

61. Familie. **Amaryllideae.**

Seite 115. Vor Pancratium:

Eurycles amboinensis Herb. Amboina. Die Wurzel kaut man daselbst gegen die Folgen des Bisses giftiger Fische oder Krabben; die Blätter dienen zur Eiterbeförderung von Abscessen, zur Zertheilung von Hodengeschwülsten etc.

Pancratium zeylanicum L. In Java wird der frische Blättersaft bei Schwerhörigkeit ins Ohr geträufelt.

Agaveae.

Seite 118.

Agave americana. Die seifenartige Abkochung der Blätter wird in Brasilien für das vorzüglichste und unfehlbare Mittel gegen Ungeziefer gehalten (Peckolt).

— **Ixtli** Karw. In Yucatan wild und cultivirt. Die Blätter geben sehr zähe Fasern, die vielfach gebraucht werden.

— **Poselgeri** Salm. D. Mexiko. *Lechugilla.* Die Fasern werden besonders zu Bindfaden und Schnüren verarbeitet.

— **Mescal** Rözl. Mexiko. Die Indianer bereiten aus den Blättern eine Art Brandwein, den sie *Vino Mescal* nennen und sehr lieben.

— **Cantula** Roxb. Bengalen, Java, Molukken. In Java verwendet man die Fasern zu Fischnetzen; die Wurzel gilt in Makassar als vorzügliches Wundmittel und wird auch innerlich zumal gegen rothe Ruhr gebraucht.

Fourcroya tuberosa Ait. (*Agave tuberosa Mill.*) *Cabuya.* Südamerika. In Costa-Rica, wo man die Pflanze auch cultivirt, macht man aus den Fasern Stricke und Schnüre von der verschiedensten Dicke und Feinheit, Hängematten, Halftern, Gurte, Beutel u. dgl. (v. Frantzius mspt.)

62. Familie. Bromeliaceae.

Seite 119.

Bromelia Pinguin. Die Früchte sind sehr wolschmeckend und werden häufig gegessen, was auch von den Früchten der in Chili und Peru einheimischen **Br. sphacelata** R. et Pav. gilt.

63. Familie. Orchideae.

Seite 121. Nach Corallorhiza:

Selenipedium Chica Reichb. fil. Panama. Wird dort *Vainilla chica* (kleine Vanille) genannt und wegen ihres herrlichen Aroms nach Art der ächten Vanille gebraucht.

Liparis odorata Lindl. Wolriechendes Glanzkraut. Ostindien. Der mit der Wurzel zerriebene Blättersaft wird als ein treffliches Mittel gegen Verbrennungen, Krebsgeschwüre und Brand, besonders aber gegen eine in Malabar häufige, sehr

umfangreiche Fussgeschwulst (Sancti Thomae) gerühmt (Rheede).

Dendrobium bifarium Lindl. Amboina. Die zerquetschten Stengel werden daselbst bei Fingerentzündung benutzt.

Epidendrum sterile Lindl. Ostindien. Das Kraut wird gegen Katarrhe aller Art, Flechten, Krätze, Pocken etc. angewendet, die Früchte wirken diuretisch, den ausgepressten Saft tröpfelt man gegen Taubheit in die Ohren (Rheede).

Phajus callosus Lindl. Amboina. Die Blätter braucht man zum Einwickeln von Früchten, die Wurzel soll scharf sein und nach Art der Nieswurz wirken.

Seite 122. Vor Cymbidium:

Peristeria elata Hook. Heilige-Geist-Blume, *Espiritu santo.* Panama. Die Blüten sehen einer Taube ähnlich, daher die Eingebornen die Pflanze mit religiöser Verehrung betrachten (Seemann).

Ebendaselbst. Nach Cymbidium.

Grammatophyllum scriptum Bl. (*Vanda scripta Spr. Cymbidium scriptum Sw.*) Molukken. Die Blumen dienen in Ternate nur den vornehmsten Frauen zum Kopfschmuck; während es Aermeren verboten ist. Das zerquetschte Kraut wird bei Fingergeschwüren aufgelegt, auch mit Ingwer zu einem Liniment gemacht gegen Würmer in den Leib eingerieben. Den Saft der Wurzelknollen wendet man gegen Aphthen an. In Amboina macht man aus dem gelben Fruchtmehl Philtra, benutzt es aber auch gegen Durchfall (Rumph).

Renanthera moluccana Bl. Molukken. Die jungen Blätter legt man nach Art der Kappern in Essig ein, doch sind sie fasrig.

Seite 123. Nach Calanthe:

Limatodes grata Miq. Amboina. Die Blätter dienen zum Einhüllen und Verpacken von Früchten.

Seite 125.

Habenaria pectinata. Nach Theodor Martius sollen die Knollen die Radix Salep Misri liefern.

— Rumphii Bl. Molukken. Die Knollen geben eine süsse, angenehm schmeckende Confitüre (Rumph).

Seite 127.

Vanilla aromatica. Soll nach de Vriese gar keine eigne Art, vielmehr V. planifolia die sein, welche vorzugsweise die Vanille des Handels liefert. Ausserdem sind zu erwähnen:

— sativa Lindl. *Vainilla mansa*, Mexiko. Wird daselbst cultivirt und liefert eine vorzügliche Sorte.

— sylvestris Lindl. *Vainilla amarona*, Mexiko; V. bicolor Lindl. in Demerary; V. aphylla Bl. in Java; V. Ruitziana Kl. in Peru; V. Chamissonis Kl. in St. Catharina; V. ovalis Blanc. und V. mayayensis Blanc. auf den Philippinen.

65. Familie. **Zingiberaceae.**

Seite 129.

Zingiber macrostachys Dalz. (*Alpinia Mesana Grah.*) in Ostindien, hat kräftig aromatische Wurzeln, während die von Z. cernuum Dalz. und Z. Nimmonii Dalz. (*Alpinia Nimmonii Grah.*) weniger gewürzhaft sind.

Lampujang majus gehört nach Miquel zu Zingiber Zerumbet oder Z. amaricans, während Lampujang minus als Synonym zu Zingiber marginatum zu ziehen ist.

Seite 130.

Curcuma cordata Wall., C. Roscoeana Wall., C. rubricaulis Lk. in Ostindien und C. Zerumbet Roxb. in Ostindien und auf den Molukken, dienen daselbst als aromatische Heilmittel, die Wurzel der letztgenannten Art gibt auch ein nahrhaftes, viel genossenes Mehl.

Kaempferia pandurata Roxb. Ostindien, Molukken. Die trockne Wurzel dient als Gewürz, wird aber auch gegen Husten und Asthma gekaut.

Seite 131.

Amomum Danielli Hook. fil. Nach Hanbury nur Varietät von A. Clusii, von Andern zu A. macrospermum gezogen, kommt auf der Gold- und Sklavenküste vor (eine Varietät auch in Sierra Leone), wird von den Eingebornen *Barsalo* genannt und liefert eine Art Meliguette-Pfeffer, von aromatisch-kamferartigem Geruch und fast ohne Schärfe, Bastard-Meliguette, *Amomum à grandes feuilles de Sénégal.*

— xanthoides. Die Früchte kommen als „Kardamom-Samen“

auf den Londoner Markt und sind mit den ebendaselbst vorkommenden „Bastard-Kardamomen" identisch.

Amomum Korarima Pereir. *Corarima Cardamom*, kommt aus Abyssinien, besitzt die Grösse und Gestalt einer kleinen Feige und ist schon lange als aromatisches Heilmittel bekannt. Die Araber fertigen daraus Rosenkränze (Mesbehas). Die Pflanze selbst ist noch unbekannt.

— longiscapum Hook. fil. und A. cereum Hook. fil. (*A. citratum Pereir.?*) Sierra Leone, liefern ebenfalls Kardamomen.

Seite 132.

Alpinia malaccensis Rosc. (*Maranta malaccensis Willd.*) Malakka, Amboina. Aus den Fruchtschalen wird ein wolriechendes Wasser bereitet, das den Frauen auf Amboina zum Parfümiren der Kleider und Haare dient; die Männer aber kauen an Festtagen, an welchen sie die ganze Nacht hindurch singen, die Wurzel, um sich die Stimme klar zu erhalten (Rumph).

Seite 134.

Maranta dichotoma Wall. (*M. Tonchat Bl.*) Ost- und Westindien, Java. Die Rinde dient zu vielerlei Flechtwerk, die Blätter braucht man zum Einhüllen von Früchten. In Makassar reibt man die gekauten Stengel gegen Hautjucken ein, das von Muskitostichen herrührt; die Wurzel liefert Arrowroot.

Phrynium Danielli Hort. Centralafrika. Die schönen scharlachrothen Früchte (Wunderbeeren) werden gegessen; sie besitzen einen so dauernd am Gaumen haftenden Lakritzengeschmack, dass jede Speise noch lange nachher denselben zu haben scheint.

Seite 136. Nach Heliconia:

Heliconiopsis amboinensis Miq. (*Heliconia buccinata Roxb.*) Molukken, Ostindien. Blätter dienen als Servietten und nach geeigneter Zubereitung zum Einhüllen von Tabak.

Musa Ensete Gmel. Ensete, *Enzet*. In Abyssinien wild und cultivirt. Eine der grössten Krautpflanzen, deren Stamm eine Höhe von 30 Fuss und deren Blätter eine Länge von 20 Fuss (bei 3 Fuss Breite) erreichen. Die grosse Wurzel besitzt einen kartoffelähnlichen Geschmack und wird, wie auch die jungen zarten Blätter, von den Eingebornen gegessen. Die Blätter

geben ein treffliches Viehfutter und enthalten, wie alle Arten, einen feinen zähen Faserstoff, der zu Geweben geeignet ist.

Musa Cawendishii Paxt. (*M. chinensis Sweet.*) Chinesische Zwergbanane. In China der sehr wolschmeckenden Früchte wegen ungemein häufig cultivirt. Dieselben gleichen kleinen Gurken, haben einen durchdringenden angenehmen Geruch und birnenartigen Geschmack.

— Mindanensis Rumph. (*M. Balbisiana Colla.*) Molukken. Die Fasern geben feine Gewebe, die Früchte wirken adstringirend und werden bei Durchfall genossen.

— Simiarum Rumph. (*M. acuminata Colla.*) Affen-Pisang. Die Früchte sind eine Lieblingsspeise der Affen, von Menschen werden sie seltener gegessen.

— Berteroniana Colla. (*M. alphurica Rumph.*) Cerama. Die Früchte werden roh und verschiedenartig zubereitet genossen.

— superba Roxb. Ostindien; M. Dacca Mack. in Afrika und M. discolor Hort. Lond. auf den Maskarenen, haben essbare Früchte.

Phenacospermum amazonicum Miq. Brasilien. Der Schaft wird 20 — 30 Fuss hoch und entwickelt so ungeheuer grosse kahnförmige Aehrenscheiden, dass einige schon hinreichen, eine indische Hütte zu decken, daher die Timbiria-Indianer die Pflanze auch *Bacoba Rororoca*, Banane zum Dachdecken, nennen. Der Same ist schwarz mit zinnoberrothem Arillus und wird von jenen zur Zierde auf der Brust getragen.

169. Familie. **Aroideae.**

Seite 138.

Cryptocorine ovata Schott. gehört als Synonym zu Lagenandra toxicaria.

Seite 139.

Arisaema gracilis Kth. Am Himalaya. Die knolligen Wurzeln enthalten einen ätzend-scharfen Saft und werden gegen Schlangenbisse, Engbrüstigkeit, Geschwüre etc. für heilsam gehalten.

Arum Rumphii ist Amorphophallus campanulatus.

Seite 140.

Typhonium divaricatum. Die Knollen sind frisch scharf giftig

gekocht jedoch verlieren sie die Schärfe und geben eine wolschmeckende Speise (Rheede).

Typhonium cuspidatum Bl. und T. minutum Bl. Ostindien, Java. Die Wurzelknollen wirken adstringirend und werden gegen Durchfall und Kolik angewendet.

Conophallus giganteus Schott. vide Amorphophallus giganteus Bl.

— bulbifer Schott. = Amorphophallus bulbifer Bl.

— ? sativus Schott. (*Amorphophallus sativus Bl.*) Auf den Molukken wild und auch, der essbaren Wurzelknollen wegen, angebaut.

Colocasia esculenta Schott. Vaterland ist Ostindien, in Westindien ist die Pflanze erst eingeführt.

— antiquorum Schott. (*Arum Colocasia L.*) Kolokasie der Alten. In Aegypten, Syrien, Ostindien, auf den Molukken einheimisch und daselbst allgemein angebaut. Die Wurzel erreicht häufig die Grösse eines Kindskopfes, ist reich an Satzmehl, ist roh scharf und ätzend, erhält jedoch gekocht oder geröstet einen angenehmen kastanienartigen Geschmack und liefert, zumal bei fehlgeschlagener Reisernte, eine sehr gesuchte Nahrung. Die alten Aegypter benutzten die verschiedenartig gebogenen Blätter als Trinkschalen.

— humilis Hassk. Molukken, Ostindien. Stengel und Wurzeln werden, zumal von den Aermeren, häufig genossen. Seite 141.

Colocasia macrorrhiza ist Alocasia macrorrhiza Schott.

Remusatia vivipara Schott. Ostindien, Molukken. Die Wurzel soll gegen veraltete Krätze und Flechten, der frische Saft gegen Schlangenbisse wirksam sein.

Caladium nymphaefolium Vent. (*Colocasia nymphaefolia Kth.*) ist nach Schott nur Varietät von Colocasia esculenta.

— sagittaefolium Vent. = Xanthosoma sagittifolium Schott. In Westindien, Südamerika einheimisch und häufig cultivirt. Gibt ein beliebtes Gemüse (*Olus caraibicum*).

Alocasia indica Schott. (*Arum indicum Roxb.*) Ostindien, Java. Die Wurzel ist sehr scharf und wird als hautröthendes Mittel gebraucht; gekocht verliert sie ihre Schärfe und bildet ein beliebtes Nahrungsmittel, daher man die Pflanze cultivirt.

Alocasia metallica Schott. (*Arum lineatum Bl.*) Eine herrliche Blattpflanze Javas, deren Wurzel gegen Hautausschläge und vergiftete Wunden heilsam sein soll.

— montana Schott. (*Arum montanum Roxb. A. sylvestre Rumph.?*) Molukken. Aus den Blättern bereitet man eine rothe Farbe (Cassomba). Die Wurzel ist überaus scharf und dient zu einer Art Gottesgericht. Der eines Diebstahls Verdächtige muss ein Stück davon verzehren, den Unschuldigen schadet es nicht, wol aber dem Verbrecher. (Doch könnte sich nach Miquel Rumph's Pflanze auch auf Alocasia longiloba Miq. beziehen).

Seite 142.

Homalonema alba Hassk. (*Zantedeschia alba C. Koch.*) Indien, Java, Molukken. Wurzel dient als Lockspeise beim Fischfang.

— cordata Schott. (*Zantedeschia foetida C. Koch.*) Molukken. Die sehr stark riechende Wurzel wird zum Fangen von Aalen und andern Fischen, die der Geruch anlockt, benutzt, die Blätter gegen Hautleiden.

— rubescens Kth. (*Zantedeschia rubens C. Koch.*) Molukken. Die Wurzel dient zur Heilung aller Schusswunden, tödtet die Würmer in denselben und bringt sie zum Schliessen.

Schismatoglottis longipes Miq. (*Arisarum esculentum Rumph.*) Java. Die Wurzel wird gegessen.

Aglaonema simplex Bl. Java. Man packt daselbst in die Blätter Tabak ein, der dadurch einen angenehmen Geruch annehmen soll.

— oblongifolia Bl Die indischen Quacksalber legen die Blätter gewärmt auf angeschwollene Glieder, worauf dieselben abschwellen sollen (Rumph).

Seite 143.

Monstera deliciosa Liebm. (*M. Lenneana C. Koch. Philodendrum pertusum Kth.*) Veracruz. Eine prachtvolle Pflanze, deren Früchte als Leckerbissen gelten und theuer bezahlt werden; sie müssen jedoch vor dem Genusse gewaschen werden, weil der anhaftende scharfe Blütenstaub Halsentzündung hervorruft.

Scindapsus? Rumphii Miq. Molukken, Java. Eine Blätterabkochung dient zu Waschungen bei Pocken, die Aeste werden zu Flechtwerk benutzt.

Pothos tener Wall. und P. **gracilis** Roxb. sind selbstständige Arten, die von einander getrennt werden müssen.

— **cannaeformis** H. et B. heisst jetzt **Spathiphyllum Humboldtii** Schott.

Seite 144.

Acorus minimus Sieb. und A. **pusillus** Sieb. In Japan. Sind sehr gewürzhaft und werden wie der gemeine Kalmus benutzt.

Seite 145.

Typha Shuttleworthii F. Müll. Australien. Die Eingebornen essen die gerösteten Wurzeln und verwenden die zurückbleibenden Fasern zu allerhand Flechtwerk.

71. Familie. **Pandanaceae.**

Seite 146.

Pandanus odoratissimus L. Wurzel und Blätter liefern Fasern; die der ersteren sind sehr steif und können zu Scheuerbürsten dienen, die der letzteren sind lang und sehr zähe.

— **littoralis** Jungh. (*P. leucanthus Hassk.*) Java. Aus den Blättern werden sehr feine Matten gearbeitet.

— **Bagea** Miq. Molukken. Die Blätter dienen zum Einpacken des Teiges beim Brodbacken und zum Flechten von Matten.

— **sylvestris** Rumph. Molukken. Liefert die zum Mattenflechten am meisten geeigneten Blätter; aus dem sehr harten Holze werden Beile gemacht, mit denen das Mark der Sagopalme herausgeholt wird.

— **ceramicus** Rumph. Molukken. Man kocht in Amboina die butterartigen Früchte mit Reis, um diesen fett zu machen; auch bereitet man aus ihnen einen festen Brei, der geräuchert als Wintervorrath aufbewahrt wird.

— **caricosus** Rumph. Molukken. Liefert nur gröbere und wenig dauerhafte, daher auch billige Matten.

— **latifolius** Rumph. In Amboina wild und cultivirt. Die Eingebornen bedecken mit den Blättern den gekochten Reis, um diesen wolriechend zu machen, auch kochen sie die jungen Blätter mit Reis und essen sie.

— **repens** Rumph. Liefert sehr dauerhafte feine Matten und Hüte, sowie die Säcke, in welchen die Muskatnüsse verschickt werden. Java, Molukken.

Pandanus moschatus Rumph. Java, Molukken. Die Blätter dienen zum Verpacken des Zuckers, zum Parfümiren der Kleider, des Oels u. s. w.

— **Samak** Hassk. Java. Die Wurzel, **Radix Pandani**, ist in Java officinell und bei Wassersucht gebräuchlich. Die Blätter geben ebenfalls Matten.

— **unipapillatus** Dennst. (*Perimkaida Rheede.*) Malabar. Die Blätter sind adstringirend und werden bei Durchfall angewendet, die Früchte sind essbar.

Freycinetia strobilifera Bl. Java. Die Chinesen daselbst benutzen die rothen Blütenstiele zum Rothfärben des Araks.

Carludovica rotundifolia Wendl.? *Chidra.* Costa Rica. Aus den Blattfasern werden feine Panamahüte und Cigarrentaschen verfertigt (v. Frantzius).

Nipa fruticans. Die jungen Früchte werden roh, auch mit Zucker eingemacht, gegessen; die alten Blätter dienen zum Decken von Häusern und Schiffskajüten, zu Matten, Hüten und anderem Flechtwerk, die jungen zu Cigarrenhüllen.

Sarcinanthus utilis Oerst. Costa Rica. Die Blätter werden ganz ebenso benutzt.

72. Familie. Palmae.

Seite 148.

Euterpe precatoria Mart. *Palmier de rosaire.* Bolivien. Die kugelförmigen Früchte dienen zu Rosenkränzen.

Seite 149.

Areca alba Rumph. Weisser Pinang, *Pinangpauti.* Sumatra. Die Nüsse übertreffen noch die der A. Catechu und werden ganz allgemein benutzt; sie erreichen die Grösse von Enteneiern, sind orangefarben und weniger adstringirend.

— **triandra** Roxb. In Chittagong und Assam, in Bengalen cultivirt. Eigenschaften und Nutzen der andern Arten.

Seaforthia Calapparia Mart. (*Areca Bl. Pinanga calapparia Rumph.*) Molukken, Celebes. Die Früchte sind hühnereigross und, wenn jung, süss und wolschmeckend; in Celebes werden sie jedoch mehr arzneilich als culinarisch benutzt.

Ptychosperma latisecta Miq. Bimbingpalme. Sumatra. Früchte und Samen dienen zerstampft gegen Hautausschläge, die Blätter auch zu innerlichen Arzneien.

Ptychosperma sylvestris Miq. (*Seaforthia sylvestris Bl.*) Java. Die Bergbewohner kauen die Früchte statt der Areka-Nüsse.

— Rumphii Bl. *Nibun Kitspil.* Celebes, Amboina, Ternate. Die Nüsse sind bitter und werden nur in Nothzeiten gekaut; das äussere Fleisch ist scharf und selbst schädlich. Von

— saxatilis Bl. gilt im Allgemeinen dasselbe, doch wird das Fruchtfleisch gegen Husten der Greise verordnet.

— punicea Miq. Molukken. Aus den Fasern der jungen Blätter werden Fruchtsäcke gewebt, die Früchte sind gekocht geniessbar, das Holz wird zu Anfertigung von Latten sehr geschätzt, weil es sich leicht spalten lässt und dauerhaft ist. Seite 150.

Ceroxylon Klopstockia Mart. (*Klopstockia cerifera Karst.*), C. interruptum Mart. (*Klopstockia interrupta Karst.*) und C. utile Mart. (*Klopstockia utilis Karst.*) In Venezuela, Neugranada. Die jungen Blätter dienen zu kirchlichen Zwecken, namentlich am Palmsonntage; die der letztgenannten Art, die besonders zäh und biegsam sind, auch zum Flechten von Hüten, Matten u. s. w.

Arenga saccharifera Gomutipalme. Die Blätter sind 20 – 25 Fuss lang und liefern je ungefähr $^3/_4$ Pfd. Fasern, von denen die stärkeren den Malayen als Schreibfedern dienen, während die dünneren, welche das Coir an Dauerhaftigkeit übertreffen, als Gomutifasern, *Ejuh, Ejow*, in den Handel kommen. Seite 151.

Caryota Rumphiana Mart. Ninbaum, *Nibun besaar.* Molukken. Aus dem sehr dauerhaften Holze werden Latten und Sparren, auch Stöcke, Handgriffe etc. verfertigt. Die Herzblätter, obschon etwas bitterlich, werden gekocht gegessen, aus dem Mark wird in Nothzeiten Mehl gemacht.

Calamus ornatus Bl. Malakka, Java. Liefert daumendicke, viel benutzte Rotangs; die Früchte sind sauer, geben aber ein erfrischendes, durststillendes Getränk.

— heteroideus Bl. West-Java. Die Stengel dienen zum Binden, sind jedoch ihrer geringen Länge wegen nicht sonderlich geschätzt.

— viminalis Reinw. Celebes. Liefert die „Java-Rotangs.“

— buroënsis Mart. ist C. viminalis Willd.

Calamus spectabilis Bl. Java. Die Röhren sind nicht dick, aber sehr lang und biegsam, deshalb sehr gesucht.

— melanoloma Mart. Java. Liefert sehr dünnes, hellgelbes Rohr, das zu Flechtwerk besonders geeignet ist.

— ? pisicarpus Bl. Molukken. In die Blätter wickelt man den Sago ein und kocht ihn darin; gibt auch Rotang.

— caesius Bl. Borneo, und C. asperrimus Bl. in Java, liefern ausgezeichnete Binderöhre.

— albus Bl. (*Palmijuncus albus Rumph.*) Weisse Palmbinse. Molukken, Java. Aus den jungen Zweigen sikkert nach Einschnitten eine trinkbare Flüssigkeit, die jedoch den Kopf einnimmt.

— graminosus Bl. Java. Eine sehr nützliche Species, die zu allerlei Bind- und Flechtwerk, zu Seilen, Körben, Stühlen u. s. w. verwendet wird.

— Cawa Bl. Java. Die Stengel lassen sich leicht spalten und dienen vorzugsweise zu Riemen.

— maximus Blanco. Philippinen. Hat essbare Früchte.

— Manan Teysm. Sumatra. Liefert vortreffliche Rotangs und saure Früchte, die von den Eingebornen gegessen werden.

— Blancoi Kth. Philippinen. Der Stengelsaft wird gegen Aphthen gebraucht, die Stengel selbst liefern Richterstäbe.

Seite 152. Nach Ceratolobus.

Daemonorops Draco Mart. s. Calamus Draco L.

— scandens Bl. Sumatra. Die Schäfte geben spanische Röhre, die Früchte eine Art Drachenblut.

— strictus Bl., D. periacanthus Teysm. in Sumatra, D. palembanicus Bl. Palembang, liefern Rotangs.

— ascendens Bl. *Rattan Pella.* Java und Sumatra. Die Früchte liefern eine geringe Sorte Drachenblut, das die Eingebornen zum Färben benutzen; die jungen Sprossen werden (was auch von vielen andern Arten gilt) roh und gekocht gegessen.

— crinitus Bl. Borneo. Soll die besten Rotangs liefern.

— barbatus Mart. In Celebes, Neu-Guinea. Die Früchte sind sauer (daher *Rottang Assam*, saurer Rotang) und werden in Celebes wie Tamarinden gebraucht.

— Rumphii Mart. Amboina. Die dünnen Stengel werden besonders zu Fischnetzen verarbeitet.

— niger Bl. (*Palmijuncus niger Rumph.*) Amboina. Die Stengel

werden nur gröberem Flechtwerk gebraucht, das Mark, obschon bitterlich, wird gekocht und gegessen.

Metroxylon sylvestre Mart. Wilder Sago, *Lapia Ihur.* Molukken. Liefert eine geringere Sorte Sago.

— longispinum Mart. *Lapi makarora.* Amboina. Liefert den schlechtesten Sago, sowie die schmalsten Blätter für den häuslichen Bedarf.

— elatum Mart. (*Sagus elatus Reinw.*) *Wanga.* Das Holz ist fest und hart, zu Zimmerarbeiten geeignet; aus den jungen Blättern wird Draht gemacht. Java, Amboina.

Seite 153. Nach Mauritia.

Teysmannia altifrons Zoll. *Belowan* der Eingebornen in Sumatra. Die Blätter dienen zum Dachdecken, die hühnereigrossen Früchte werden gegessen.

Seite 154. Nach Borassus.

Pholidocarpus Ihur Bl. Wilde Lontar-Palme, *Lontar Utan.* Molukken, Sumatra. Die Blätter dienen zum Dachdecken, auch werden Matten, Säcke, Hüte, Tabaks- und Pinangdosen u. dgl. daraus gefertigt. Durch Gährung liefern sie ein berauschendes Getränk, während aus dem Mark Mehl gewonnen wird. Die Früchte sind faustgross und enthalten einen Kern, dessen Albumen die Härte und Weisse des Elfenbeins besitzt. Der Blättersaft soll gegen Vergiftung durch Fische oder Krabben hilfreich sein, das Kauen der Wurzelfasern gegen Durchfall. Das Holz wird vielfach benutzt.

Seite 155.

Geonoma Giesbreghtiana Lind. et Wendl. *Guanito balis.* Chiapa. Die Blätter dienen zum Dachdecken.

Ebendaselbst nach Manicaria.

Calyptrocalyx spicatus Bl. (*Areca spicata Lam.*) *Pinang Oetan* oder *Niboeng* auf den Molukken. Die Nüsse werden statt der Arekanüsse gekaut, das Holz zu Zimmerarbeiten benutzt.

Seite 156.

Livistona rotundifolia Mart. Die jungen Blätter dienen zum Verpacken und nach gehöriger Zubereitung zum Einhüllen von Tabak, der dann als Rauchwerk dient. Auch werden Sonnenschirme und Fächer aus ihnen gemacht. Das Holz ist sehr fest und hart, dient zu Lanzenschaften, als Zimmerholz etc.

Livistona Diepenhorstii Hassk. Sumatra. Die Früchte sind faustgross und enthalten eine gänseeigrosse Nuss mit elfenbeinhartem Albumen.

Copernicia cerifera. Aus den harten öligen Samen bereitet man eine Art Mehl, das mit Milch vermischt, sehr angenehm schmeckt und ein erfrischendes Getränk gibt. Die aus den Blattfasern gemachten Seile und Stricke (*Tucum de Caranha*) widerstehen jeder Feuchtigkeit, während die Indianer aus ihnen Matten, Besen, Hüte, Körbe und unzählige andere Gegenstände flechten. Der innere Theil des Blattstengels enthält eine fibröse weiche Substanz, welche statt Kork benutzt wird. Die Wurzel hat Aehnlichkeit mit der Sarsaparille und wird in der Volksmedizin derselben substituirt.

Licuala? Bissula Miq. Celebes. Aus den feinen Blattfasern werden Zeuge zu Kleidern gewebt.

— Rumphii Bl. Rollpalme. Celebes, Makassar. Aus den jungen Blättern macht man Tabakshüllen, die älteren dienen zum Verpacken.

Seite 157.

Brahea dulcis Mart. Peru. Blätter zum Dachdecken.

Chamaerops Hystrix. Kömmt auch in Panama vor, wo sie *Palma de escoba*, Besenpalme, heisst.

Thritrinax mauritiaeformis Karst. Columbien. Blätter zum Dachdecken und Einpacken.

Rhapis humilis Bl. und Rh. major Bl. China, in Japan cultivirt, werden wie Rhapis flabelliformis benutzt.

Seite 158.

Desmoncus macracanthus. Früchte sind Lieblingsspeise der Indianer.

Bactris baculifera Karw. Mexico, und B. spinosa Mart. Südamerika. Das Holz gleicht dem von B. setosa und wird ebenso verwendet.

Guilielma tenera Karst. am Magdalenenfluss, G. Granatensis Karst. in Venezuela und Neugranada, haben haselnussgrosse, säuerliche Früchte, die gegessen werden.

Seite 159.

Marara bicuspidata Karst. Bei Varinas und Varenetas. Die haselnussgrossen Früchte werden gegessen.

Seite 160.

Astrocaryum Malybo Karst. Columbien. Die kurz vor dem Entfalten geschnittenen jungen Blätter bilden einen bedeutenden Handelsartikel, indem sie zu sehr beliebten Fussdecken verarbeitet werden. Die hartschaligen Samen werden von den mit kräftigem Gebiss ausgerüsteten Negern gegessen.

— Chonta Mart. Chontapalme. Peru, Bolivien. Aus den Kernen wird Oel gewonnen.

Attalea funifera. Die Fasern (Piassaba) zeichnen sich durch ihre grosse Elasticität und Dauerhaftigkeit aus, und werden zu den Kehrmaschinen, mit welchen die Strassen vieler Städte in England gereinigt werden, zu Bürsten u. s. w. benutzt.

— nucifera Karst. Neugranada. Die Samen sind eine beliebte Leckerei, sollen mandel- oder nussartig schmecken und bilden einen nicht unbedeutenden Marktartikel.

— speciosa Mart. Venezuela, Costa Rica. Daselbst *Palma de Yagua*, *Palma de vino*, genannt. Die Blätter dienen zum Dachdecken, der Stamm liefert Palmenwein.

— venatorum Mart. *Inayuca.* Prov. Maynas. Aus den zähen, festen Blattstielen verfertigen die Indianer Pfeile.

Seite 161.

Elaeis melanococca. Aus dem Fruchtfleisch wird „Chicha" bereitet. Der Filz, welcher die inneren Blattwinkel bildet, wird sorgfältig gesammelt, wie Feuerschwamm gebraucht und als Handelsartikel (Noli) in andere Provinzen geschickt, auch zum Stillen von Blutungen benutzt.

Diplothemium Torallyi Mart. Torallypalme. Bolivien. Liefert Palmenkohl und essbare Früchte.

Seite 162.

Cocos Yatay Mart. Yataypalme. Argentinische Republik. Liefert Palmenkohl und essbare Früchte, aus den Kernen wird Oel gepresst.

— australis Mart. *Pindo.* Paraguay. Wird wie die vorige benutzt, Blätter geben Flechtwerk.

Syagrus amarus Mart. s. Cocos amara.

Orbignya phalerata Mart. Cusipalme. Bolivien. Aus den Samen bereitet man Haaröl, die Blätter dienen zum Dachdecken und zu Flechtwerk.

74. Familie. **Cupressinae.**

Seite 163.

Juniperus pachyphylla Bigel. Dickblättriger Wachholder. Auf den Zuni-Bergen im westlichen Mexico. Die Beeren sind süss und dienen den dortigen Indianerstämmen zur Nahrung.

— pyriformis Murr. Birnförmiger Wachholder. Californien. Die tief purpurrothen Früchte erreichen die Grösse kleiner Birnen.

— religiosa Royle. (*J. excelsa nana Endl.*) Heiliger Wachholder. Ein kleiner Baum auf dem Himalaya, dem man dort grosse Verehrung zollt.

Fitzroya patagonica Hook. fil. Alercobaum, *Alerce.* Ein ungeheurer Baum von nicht selten 14 Fuss Durchmesser in Chili, dessen rothes Kernholz fast unverwüstlich ist, sich nicht wirft und leicht spalten lässt, daher zum Dachdecken, zu Thüren, Schubladen, Fässern u. dgl. verwendet wird. Die daraus geschnittenen Bretter bilden einen überaus wichtigen Handelsartikel und vertraten selbst die Stelle des Geldes, indem mit ihnen die gewöhnlichen Bedürfnisse bezahlt wurden.

Libocedrus tetragona Endl. *Cypres* der Chilenen und L. chilensis Endl. in Chili, liefern ein sehr geschätztes Holz von ausserordentlicher Weisse.

— decurrens Torrey. Am Sakramento. Erreicht eine Höhe bis zu 150 Fuss.

Cupressus sempervirens. Das Holz ist ungemein fest und dauerhaft, fast unverweslich, daher man es in Aegypten zu Mumiensärgen verwandte. Plato wollte alle Gesetze auf Tafeln von Cypressenholz geschrieben wissen. Es nimmt eine schöne Politur und Farbe an und ist zu den feinsten Arbeiten geeignet. Die balsamischen Ausdünstungen der Cypressen wurden früher für Lungenkranke heilsam gehalten, daher engbrüstige Personen von den morgenländischen Aerzten häufig in die Cypressenwälder nach Candia geschickt wurden. Der Baum galt im Alterthum, wie noch heute im Orient, als Symbol der Traurigkeit und wird um die Gräber gepflanzt.

— thyoides. Chamaecyparis sphaeroidea Spach. Wird 60—80 Fuss hoch und liefert Dielen von 20—30 Fuss Länge, die keinen Astfleck haben, leichtschwimmende Bote, Fässer u.

dgl. Die Amerikaner reisen nach den Cedersümpfen, wie wir nach den Gesundbrunnen, um durch das Trinken des zwischen den Wurzeln stehenden Wassers ihren verdorbenen Magen und verlorenen Appetit wieder herzustellen (Bechstein).

Cupressus Lawsoniana Murr. Eine ausserordentlich elegante Cypressenart im Oregongebiet, deren Holz ausgezeichnet und als Bauholz sehr geeignet ist.

Retinospora obtusa Sieb. et Zucc. Japanischer Sonnenbaum, *Hinoki*. Ein heiliger Baum in Japan, der dem Sonnengott geweiht ist, dessen Tempel nur aus seinem Holz gebaut werden. Dasselbe ist sehr weiss und glänzt bearbeitet wie Seide, daher auch am Hofe des Kaisers alle Geräthschaften, selbst die Fächer, daraus angefertigt werden. Es bildet einen bedeutenden Handelsartikel. Die Samen werden gegessen.

— pisifera Sieb. et Zucc. Hat Vaterland, Eigenschaften und Anwendungsweise mit dem vorigen gemein.

75. Familie. **Abietineae.**

Seite 170.

Pinus rotundata Lk. (*P. montana Hoffm.*) Rundzapfige Kiefer. Süddeutschland, Schweiz. Wird kaum halb so gross als die nordische Kiefer, steht ihr jedoch an Harzgehalt nicht nach, daher sie zur Gewinnung desselben ganz ebenso benutzt wird.

— Taeda und Strobus liefern einen grossen Theil des im Handel vorkommenden amerikanischen Terpentin. Das bei der Abdestillation des ätherischen Oels zurückbleibende Harz ist das amerikanische Galipot oder Barras (Resina flava). Das Holz der Weymouthkiefer, das bisher sehr verachtet wurde, ist jedoch im Wasser ausserordentlich haltbar, und wird in neuerer Zeit besonders gern zur Fabrikation der bessern Sorten von Streichhölzchen verwendet.

— Cembra. Das Holz schnitzt sich, in Wasser geweicht, so leicht, dass in Tirol und der Schweiz die so bekannten und viel gekauften Schnitzarbeiten, namentlich Thiere, daraus gefertigt werden.

— cilicica Ant. et Kotsch. Im Taunusgebirge, Cilicien. Das Holz ist sehr weich und dem Wurmfrass unterworfen, die Bretter aus demselben dienen vorzugsweise zum Dachdecken, da sie sich in der Sonne nicht werfen.

Pinus Amacaënsis Roezl., P. Iztacihuatlii Roezl., P. resinosa Roezl., P. scoparia Roezl., P. Standishii Roezl., P. Papeleui Roezl., P. Aculcensis Roezl. sämmtlich in Mexico, erreichen eine Höhe von 120 bis 150 Fuss und sind ungemein harzreich, besonders P. resinosa, von welcher Art ein einziger Baum nicht selten einen Ertrag von 200—250 Fr. gewährt.

— Don Pedrii Roezl., P. Ayacahuite Ehrenb., P. hamata Roezl., P. Lindleyi Roezl. und P. Durangaensis Roezl. ebenfalls in Mexico, liefern vortreffliches Nutzholz (*Palo fino* der Eingebornen), welches der Hitze und Feuchtigkeit gleich gut widersteht und ausserordentlich geschätzt wird, ebenso

— Popocatepetli Roezl. und P. Veitchii Roezl. in Mexico, erstere wegen der Aehnlichkeit ihrer anderthalb Fuss langen Zapfen mit einer Ananas *Piña* genannt. Die Samen beider sind essbar.

— Bonapartea Roezl. *Pino real* in Mexico. Ein Baum von ungeheurer Grösse, aus dessen Rinde ein essbares, zuckersüsses und wolschmeckendes Harz sich ergiesst.

— densiflora Sieb. et Zucc. Japan. Wird daselbst wegen ihres vortrefflichen Holzes cultivirt; das Harz wird zu Wundpflastern benutzt, aus den Kohlen Tinte bereitet.

— cembroides Zucc. in Japan und P. fertilis Roezl. in Mexico haben essbare Samen.

— brachyptera Engelm. Kurzflüglige oder Pechkiefer. Die gewöhnlichste Art in Neumexico und die nutzbarste als Bauholz, die auch sehr reichlich Harz liefert.

— flexilis Bigel. Neumexico. Soll der P. Cembra gleichen und eine Höhe bis zu 100 Fuss erreichen. Die Samen werden gegessen, ebenso die von P. Sabiniana Dougl. in Californien.

— edulis Engelm. Nussfichte, *Piñon*. Im nordöstlichen Mexico. Die süssen Samen (Piñonen) werden in Santa Fé in grosser Menge verzehrt.

— macrocarpa Lindl. (*P. Coulteri D. Don.*) Californien. Wird sehr hoch und liefert ein werthvolles Zimmerholz.

— Fraseri Pursh. (*Abies Fraseri Poir.*) Echte Balsamtanne, *Double balsam Fir*. Im Alleghaniegebirge. Wird bis 100 Fuss hoch und liefert in grosser Menge ein balsamisches Harz.

Pinus ponderosa Dougl. Nordamerika. Das Holz ist so schwer, dass es im Wasser untersinkt, und ungemein harzreich.

— rubra Lamb. (*P. americana Gärtn.*) Canada. Ein schöner Baum, der viel Harz und ein feines schweres Nutzholz von ausgezeichneter Brauchbarkeit liefert.

Cedrus Deodora Loud. vide Pinus Deodora. Gilt in Indien als ein heiliger Baum und ist sowol wegen der Vortrefflichkeit des Holzes, er wird bis 200 Fuss hoch, als seiner Anwendung in der Medizin berühmt. Dasselbe zeichnet sich durch seine Dauerhaftigkeit aus und wird von den Eingebornen allen andern Nutzhölzern vorgezogen. Auch das daraus gewonnene Harz wird vielfach benutzt.

Seite 171.

Abies Tsuga Zucc. Japan. Eine Art Hemlokstanne, deren gelbbraunes Holz ausgezeichnet sein soll und von den Chinesen vielfältig gebraucht wird.

— Alcockiana I. G. Veitch. Japan. Das Holz dient zu leichten Bauwerken.

— Apollinis Lk. Apollotanne (*Pinus Picea var. graeca Fraas. P. Abies du Roy var. β Apollinis Endl.*) Die in Griechenland auf den Gebirgen allgemeine Form der Weisstanne, von besonderer Schönheit.

— Reginae Amaliae Heldr. Arkadische Tanne, eine in neuster Zeit in Arkadien entdeckte Art deren Holz härter als das jeder andern, braunröthlich und sehr schwer ist, und die wegen ihrer Eigenschaft, Stockausschlag zu bilden, für die Forstwirthschaft Europas von Wichtigkeit werden könnte.

— Hookeriana Murr. und A. Pattoniana Murr. Californien. Holz hart und dauerhaft. Letztere wird bis 150 Fuss hoch.

— canadensis. Auch Sprucetanne oder Sprucefichte, weil aus den jungen Sprossen das sogenannte Sprucebier bereitet wird; man kocht nämlich dieselben in Wasser so lange ein, bis sich ein bitterer, harziger, klebriger und geistreicher Extract, *Spruce*, bildet.. Derselbe wird (im Verhältniss von 1 Esslöffel zu 20 Maass Wasser) mit kochendem Wasser gemischt, worauf man diese Mischung in Gährung übergehen lässt und wie andere Biere behandelt. Es schmeckt wie ein gutes deutsches Bier, ist gesund und berauscht nicht.

Abies glaucescens Rözl. Mexico. Wird 150—180 Fuss hoch und gehört zu den schönsten Tannen. Das Holz wird vorzugsweise zu Schindeln verwendet.

Seite 172.

Araucaria Cookii R. Br. (*A. columnaris Hook. Dombeya columnaris Forsk.*) Gehört zu den schönsten Bäumen der Welt und bedeckt in Neucaledonien grosse Waldungen. Von Weitem scheint er die Gestalt einer Basaltsäule zu besitzen, daher auch der Speciesname, den ihr Forster gab.

Dammara alba Rumph. Weisse Dammaratanne. Es ist diese Art, früher von Endlicher mit D. orientalis vereinigt, neuerdings wieder als selbstständig von jener getrennt worden. Es ist ein sehr hoher Baum auf den Molukken, der ungemein reichlich Harz liefert, das wolriechend ist und vielfach verwendet wird. Aus dem Russ wird Tinte bereitet.

Pinites succinifer Göppert. Eine vorweltliche Abietinie, welcher der Bernstein, Succinum s. Electrum, seinen Ursprung verdankt, der in den Braunkohlenlagern einiger Länder, im Lehm und im Sande an Meeresküsten gefunden wird.

76. Familie. Taxineae.

Seite 173.

Taxus baccata. Das Holz wird für das schönste, festeste, glatteste und feinste Werkholz gehalten; es nimmt eine schöne Politur an, und die daraus gefertigten Hausgeräthe haben eine fast ewige Dauer. Schwarz gebeizt gleicht es vollkommen dem Ebenholz und heisst deshalb auch deutsches Ebenholz. In Salzburg und Baiern soll man Bierfässer daraus machen (Bechstein).

Podocarpus Rumphii Bl. Essoyrbaum, P. latifolia Wall. und P. bracteata Bl. in Java und Ostindien liefern vortreffliches Holz, das zum Schiffsbau, zu Tischler- und Drechslerarbeiten verwendet wird.

— Thunbergii Hook. Cap. Das Holz, Gelbholz vom Cap, ist leichter und weniger gut als das der obigen Arten.

— nubigena Lindl. *Mañin*, und P. chilensis Lindl. in Chile, liefern ebenfalls treffliches Nutzholz. Ebenso:

Dacrydium Franklini Hook. fil. (*D. Huonense Cunningh.*) *Huon pin.* Tasmannien.

Saxe-Gothaea conspicua Lindl. Chile, Patagonien. Ein umfangreicher dem Taxus ähnlicher Baum mit gutem Holz.

Seite 174. Vor Caryotaxis.

Torreya Myristica Hook. Californischer Muskatnussbaum, *Muscadier de la Californie.* Sierra Nevada in Californien. Wird 100—150 Fuss hoch und gibt ein gelbes dem Buchsbaum ähnliches Holz, die Früchte sind gross und saftig.

— **taxifolia** Arn. Florida. Das Holz ist röthlich, dem der spanischen Ceder gleichend.

77. Familie. Gnetaceae.

Seite 175.

Ephedra antisyphilitica Berland. Oestliches Mexico. Die Zweigspitzen werden daselbst gegen Syphilis angewendet.

79. Familie. Piperaceae.

Seite 176 vor Piper.

Muldera baccata Miq. (*Piper baccatum Bl.*) Java. Die Beeren haben den Geruch und Geschmack des schwarzen Pfeffers.

Seite 177.

Piper pinnatum und **sanctum** sind wahrscheinlich keine Piperaceen und daher hier auszuschliessen.

— **? Colonum** Presl. Bahia. Die Beeren sind kräftig aromatisch, reizend und von brennend pfefferartigem Geschmack.

Potomorphe subpeltata. In Java werden die Blätter roh und gekocht als Gemüse gegessen, ebenso die reifen Kätzchen, die man auch mit Pinanga gegen Husten kaut.

Macropiper latifolium Miq. (*Piper latifolium Forst.*) Südseeinseln. Hat denselben Namen (Ava) und gleiche Eigenschaften wie M. methysticum, wird auch wie dieser benutzt.

Cubeba costulata Miq. (*Piper Cubeba Fr. Nees.*) Bourbon. Wird wie Cubeba officinarum gebraucht, nur sind die Beeren weniger scharf.

Seite 179.

Enckea Blattarum Kth. Portoriko. Die Beeren haben den Geruch und Geschmack des allerschärfsten Pfeffers.

Peltobryon dichotomum Miq. s. Piper dichotomum R. et P.

Arthanthe trichostachya Miq. s. Piper citrifolium Lam.
— heterophylla Miq. s. Piper heterophyllum.
— ulmifolia Miq. s. Piper dilatatum Rich.
— asperifolia Miq. s. Piper asperifolium.
— caudata Miq. s. Piper caudatum Vahl.
— catalpaefolia Miq. s. Piper anisatum H. et B.
— geniculata Miq. s. Piper geniculatum Sw.
— fuliginea Miq. (*Piper fuligineum Kth.*) Südbrasilien. Die Beeren dienen als Pfeffer.
— nitida Miq. (*Piper praemorsum Rottl.*) Surinam. Wird daselbst gegen Wassersucht gebraucht.

Acrocarpidium tenellum Miq. und A. cordifolium Miq. Jamaika. Sind sehr scharf aromatisch und werden dem entsprechend benutzt.

Peperomia pellucida. Die Samen geben den Hühnern eine beliebte Nahrung und sollen deren Zeugungskraft erhöhen. Seite 180. Nach Serronia.

Ottonia Warakabacoura Miq. *Nhambi* in Brasilien. Die Neger mischen die Blätter mit den Wurzeln von Bixa Orellana gemischt unter die Speisen, um sich gegen die etwaigen nachtheiligen Folgen der bei der Bereitung des Maniokmehles vermeintlich aufgenommenen giftigen Ausdünstung zu sichern. Die Caraiben nehmen sie zum Pfeilgift. Die Wurzel ist wolriechend scharf und aromatisch.
— glaucescens Miq. Barbasco. Südamerika. Die Blätter dienen zum Betäuben der Fische.

24. Ordnung. Aquaticae.

83. Familie. Podostemmeae.

Ebendaselbst nach Saurureae:

Tropische Pflanzen, die in ihrem Habitus Moosen und Jungermannien ungemein ähnlich sind.

Mourera fluviatilis Aubl. (*Lacis fluviatilis W.*) In Guiana.

Podostemon Chamissonis Tul. (*Lacis disticha Cham.*) Ebendaselbst.

Lacis aspera Bong. und L. Bongardi Tul. in Brasilien, dienen den Indianern zur Bereitung von Salz.

Lacis foeniculacea Spr. (*Marathrum foeniculaceum H. et B.*) In den Flüssen von Veragua, gibt den Eingebornen ein sehr beliebtes Gemüse; sie nennen es *Passe carne*, d. h. es übertrifft das Fleisch.

Seite 181. Casuarineae.

Casuarina muricata. Die Rinde ist in Ostindien als Cortex Casuarinae officinell und bei Frühgeburten und Blutungen gebräuchlich.

— nodiflora Forst. Neuholland, Molukken, und C. sumatrana Jungh. Sumatra, haben ungemein hartes und dauerhaftes Holz, aus welchem ausgezeichnete Schmiedekohlen gebrannt werden.

— Junghuhniana Miq. und C. montana Jungh. bilden auf den Gebirgen des östlichen Javas ganze Wälder. Wenn der Wind durch die feinen, nadelförmigen und an der Oberfläche rauhen Zweige bläst, so erzeugt er ein eigenthümliches Getöne, das den Bäumen die Namen „Flötenbäume" (Aghi Angin, Windbaum) zugezogen. Das Holz ist ungemein schwarz und liefert ebenfalls vorzügliche Schmiedekohlen. Die Rindenabkochung wird äusserlich bei Beriberi, die der Blätter innerlich gegen Leibschmerzen und Kolik angewendet, während die Samen, mit Wasser zerrieben und zu einer Salbe gemacht gegen Kopfschmerz äusserst wirksam sein sollen.

— pauper F. Müll. Australien. Nach F. Müller die Eiche der Kolonisten.

Ebendaselbst zu Myriceae.

Myrica brevifolia E. Mey., M. Kraussiana E. Mey. und M. Burmanni E. Mey. am Cap, liefern sämmtlich Wachs, besonders jedoch M. cordifolia und serrata, welche die Sanddünen zwischen der Capstadt und Stellenbosch massenhaft bedecken, auch zur Befestigung des losen Flugsandes angepflanzt werden.

— caraccassana H. et B. In Neugranada, wo man jährlich mehr als 1000 Centner Wachs aus den Früchten darstellt.

— Faya Ait. *Faya.* Azoren. Holz dient als Brennmaterial, die Rinde zum Gerben.

Comptonia asplenifolia Banks. (*Myrica asplenifolia Bl.*) *Sweet fern.* Nordamerika. Wird daselbst gegen Durchfälle häufig gebraucht. Die Rinde enthält Benzoë und Gerbsäure.

86. Familie. **Betulaceae.**

Seite 182.

Betula alba. Die Blätter dienen zur Schaffütterung und Färberei, wo sie mit Alaun auf Wolle eine brauchbare gelbe Farbe geben. Die Reiser geben Besen und Deckreisig.

— **excelsa** Ait. (*B. lutea Michx.*) Kanoebirke. Nordamerika. Besitzt ein ausgezeichnetes, schön gefasertes Holz, daher es gern zu eingelegten Arbeiten verwendet wird. Die Rinde dient zum Gerben, den Indianern zur Anfertigung ihrer Kanoes, zu Schmucksachen u. s. w. Aus dem Saft wird Zucker bereitet.

— **tortuosa** Ledeb. β **Kusmischeffii** Rgl. Am weissen Meere. Liefert für jene Gegenden das beste Brennmaterial und das dauerhafteste Nutzholz.

87. Familie. **Cupuliferae.**

Seite 184.

Corylus Avellana. Die männlichen Blüten werden als Heilmittel der Schaffäule und als Präservativ gegen die Druse der Pferde gerühmt. Der Haselstrauch war eine wichtige Pflanze des deutschen Alterthums, er war dem Donnergott (Thunar) heilig, die abgeschnittenen Zweige ein Abbild des Blitzes, der daher auch niemals in den Strauch einschlug. Auch gab dieser die Schätze hervorrufende Wünschelruthe. Heute werden aus den Zweigen die schönsten und weissesten Körbe geflochten, Böttcherreifen geschnitten und vorzügliche Reisskohlen bereitet.

— **rostrata** Ait. (*C. americana Walt.*) Schnabelnuss, in Carolina, und C. **mandschurica** Max. im Amurlande und C. **americana** Michx. in Nordamerika, haben essbare Früchte.

Seite 187. Nach Quercus Suber:

Quercus occidentalis Gay. Südeuropa. Liefert einen grossen Theil des im Handel vorkommenden Korks. Derselbe, „weiblicher Kork“ (Liège femelle), bildet sich im Rindenparenchym und der Bastschicht, nachdem der unelastische „männliche Kork“ (Liège mâle) der natürlichen Borke abgeschält worden.

Quercus Phellos L. Phelloseiche. Nordamerika. Liefert in den Samen einigen Indianerstämmen einen Hauptbestandtheil der Nahrung.

— **Hindsii** Hook. et Arn. Obercalifornien. Die Früchte werden von den Indianern eingesammelt und bilden einen Theil ihrer Wintervorräthe.

— **glabra** Thbg. Japan. Früchte ebenfalls essbar.

— **fagiformis** Jungh. Ein umfangreicher Baum in Java, dessen Wurzeln sich in einer Kreislinie über dem Boden erheben, sich erst in einer Höhe von 5 bis 10 Fuss vereinigen und so die Basis der Stämme bilden, die erst hier entspringen. Der von den überirdischen Wurzeln gebildete Raum stellt eine Art natürlicher Hütte dar, die den Holzhauern Schutz bei eintretendem Unwetter gewährt.

— **macrocarpa** Michx. Nordamerika. Die kaum merklich herb schmeckenden Früchte werden von den Kindern gegessen.

Seite 188.

Fagus Dombeyi Phil. *Coigne*, und F. **procera** Pöpp. *Reuli*, in Chili. Umfangreiche, prachtvolle Bäume, die treffliches Bauholz liefern. Aus der Rinde des erstern werden besonders Kähne angefertigt.

— **Cunninghami** F. Müll. Australische Buche. Wird mehr als 100 Fuss hoch und besitzt ein hartes Holz, das eine schöne Politur annimmt.

Castanea vesca. Das Holz wird von Schreinern und Drechslern sehr geschätzt, auch zum Schiffsbau verwendet, besonders aber sollen die haltbarsten und brauchbarsten Weinfässer aus denselben verfertigt werden. Mit den Blättern stopft man Matratzen aus, die aber beim Herumwenden rauschen, daher sie von den Franzosen „Sprech- oder Parlementsbetten" (Lits de parlement) genannt werden.

— **chrysophylla** Lindl. Goldblättriger Maronenbaum. Californien. Die Früchte sind sehr wolschmeckend, ebenso die von

— **Bungeana** Bl. (*C. vesca Bge.*) in China.

Seite 189. Ulmaceae.

Ulmus americana L. *White Elm*, *Weeping Elm*. Nordamerika.

Ein hoher umfangreicher Baum, aus dessen Rinde leichte Nachen verfertigt werden. Die innere Rinde dient zur Heilung von Geschwüren und Wunden, gibt auch zähen Bast. Arzneilich benutzt man sie wie die der andern Arten.

90. Familie. **Moreae.**

Seite 191. Nach Morella rubra.

Botrymorus paniculata Miq. Traubenmaulbeerbaum. Java. Rinde und Blätter dienen in Abkochung gegen Verbrennungen, Aphthen, Hautkrankheiten, auch gegen Kopfläuse.

Maclura javanica Miq. Java, Molukken. Holz zum Gelb- und Grünfärben.

Cudranus amboinensis Rumph. Molukken. Liefert ebenfalls Holz zum Gelbfärben.

Seite 192. Nach Broussonetia.

Sycomorus Antiquorum Gasp. Die jetzt häufig gebrauchte Bezeichnung für Ficus Sycomorus L. Ein ungeheurer Baum, der häufig an Landstrassen in der Nähe der Dörfer gepflanzt wird, weil ein einzelnes ausgewachsenes Individuum nicht selten einen Umfang von 80 Fuss beschattet, so dass immer nur die eine Seite des Weges bepflanzt zu werden braucht.

— panifica Miq. (*F. panifica Delil.*) Brodliefernde Sycomore, *Choddo*. Abyssinien. Die Eingebornen essen die innere Rinde dieses Baumes, die brodähnlich schmeckt.

— Schimperiana Miq. (*F. vallis Choudae Delil.*) Abyssinien. Ein sehr grosser Baum mit essbaren Früchten.

Ficus Carica. Von diesem Baum, nach welchem eine Section dieser Familie, Caricoides, benannt wird, hat Gasparrini folgende Hauptformen, die in Neapel cultivirt werden, unterschieden:

a) Ficus leucocarpa. Liefert die *Fico trajano*.

b) — dottata. Besonders reichlich tragend. Die Frucht *Fico dottato* genannt.

c) — Colombra. *Fico Colombra*.

d) — polymorpha. Gibt die *Fico chiajese*.

e) — pachycarpa. Die Frucht, die eine rosenrothe Pulpe besitzt, ist daselbst als *Fico Cardaro* bekannt.

f) Ficus deliciosa. Diese Form liefert eine besonders schmackhafte Frucht, *Fico paradiso*.

g) — hypoleuca. Von dieser stammt die *Fico radeccio*.

Ficus fulva Reinw., F. nivea Bl. und F. alba Bl. Java. Die Blätter geben ein gesuchtes und kräftiges Pferdefutter.

Covellia Courtallensis Miq. Soll die von Rheede (Hort. mal. III, 61) unter dem Namen *Valli Teregam* beschriebene Feigenart sein, deren rauhe Blätter zum Poliren dienen, während eine Abkochung der Früchte gegen Aphthen und Leberleiden, auch mit der Rinde zu Bädern gegen Lepra benutzt wird.

91. Familie. **Artocarpeae.**

Seite 197.

Antiaris innoxia Bl. Der „weibliche Giftbaum" Rumphs (*Arbor toxicaria femina*). Timor. Ist weit weniger giftig als der Upasbaum oder „männliche Giftbaum" (*Arbor toxicaria mas*) doch wird der Saft ebenfalls zum Pfeilgift gebraucht.

Seite 198.

Artocarpus Blumei Trec. Java, Malabar. Nach Trécul (Walp. Ann. I. 659) ist dies der *Ansjeli* Rheede's, der gewöhnlich auf A. pubescens Willd. (s. d.) bezogen wird. Aus den Blättern wird eine Salbe bereitet, die gegen Bubonen und veralteten Hämorrhoidalfluss wirksam ist. Aus den Früchten, die zu reichlich genossen Durchfall erregen, wird ein Oel gepresst, das sowol in der Küche, wie auch arzneilich benutzt wird.

— Kertau Zoll. Java. Daselbst *Nangka berit* genannt und wegen der wolschmeckenden Früchte cultivirt.

— venenosa Zoll. Java. Der Saft ist sehr giftig.

Streblus macrophyllus Bl. *Tamboin* der Eingebornen auf Java, die aus dem Holze Reisstampfen machen.

92. Familie. **Urticeae.**

Seite 200.

Urtica Rumphii Kostl. ist Fleurya interrupta Gaud. (*Boehmeria interrupta Willd. Urtica interrupta L.*)

— heterophylla Wall. Verschiedenblätterige Nessel. Mysore, Nepal. Ist die giftigste aller Nesselarten. Die Todawars sieden die Pflanzenstengel in Wasser, worauf sich die Fasern von den Holztheilen ablösen und dann zu groben, aber sehr

festen Faden verspinnen lassen. Die Fasern kommen (nach Th. Martius) unter dem Namen Nilgerisfasern in den Handel, während die Fasern der Urtica tenacissima (s. d.) als *Reah* oder *Collovee* bekannt sind.

Boehmeria sanguinea Hassk. Java. Liefert sehr dauerhaften, flachsartigen Faserstoff.

Laportea decumana Wedd. Indien, Java. Wird bei Steifigkeit und Schwere der Glieder zur Urtication derselben gebraucht.

Seite 201. Nach Parietaria als Anhang:

Morocarpus edulis Sieb. et Zucc. Japan. Früchte essbar.

Seite 202. Antidesmeae.

Antidesma Rumphii Tul. Salamanderbaum. Die zarten Blätter werden auf Amboina roh gegessen. Die Rinde ist sehr saftig und widersteht lange dem Feuer, daher der Name des Baumes.

97. Familie. **Salicineae.**

Seite 205.

Salix Caprea. Das leichte weisse Holz wird namentlich zu Büchsen, Schachteln, Trag- und Waschkörben u. s w. angewendet. Die jüngeren Zweige geben Fassreifen, das Holz alter Stämme gute Kohlen zur Pulverbereitung; die Rinde dient zum Gerben des feinen Leders, namentlich zu Handschuhen, auch zum Schwarzfärben. In der katholischen Kirche braucht man die Zweige mit den weissen Blumenkätzchen statt der Palmenzweige zur Palmenweihe am Palmsonntage.

— undulata Ehrh. Band- oder Platzweide. Wird häufig cultivirt, da sie sich zur Befestigung der Dämme ausserordentlich stark bewurzelt und umstaudet, auch sehr schlanke, zähe und weisse Schüsse treibt, daher sie von den Korbmachern sehr geschätzt wird. Aeltere Zweige jedoch brechen leicht.

— mollissima Willd. Wasserweide, Fischweide. Gehört zu den nutzbarsten Weidenarten, indem sie zur Befestigung der Ufer und Dämme dient, zu Faschinen, Fischreussen und einer Menge Korbmacherarbeiten verwendet wird. Fast denselben Nutzen gewähren S. aurita Willd. Salbeiweide und S. Meyeriana Willd. im nördlichen Europa. Die Rinde der letzteren soll auch ziemlich reichlich Salicin enthalten.

— gariepina Burchell. *Wilgeboom*, Weidenbaum. An den Ufern des Gariep am Cap. Wird bis 20 Fuss hoch und hat ein leich-

tes, weiches Holz, das sehr von Würmern gesucht wird, die Zweige dienen wie die unserer Weiden zum Korbflechten.

Seite 206.

Populus nigra. Aus dem Harz der Knospen macht man in Italien Wachslichter, in Schweden aus dem Bast Fischernetze, die Samenwolle kann zu Papier und mit Baumwolle vermischt zu Zeugen und Hüten verwendet werden, die Laubzweige geben ein gutes Winterfutter für Schafe und Ziegen.

— tremula. Das Holz wird zu feinen Fussböden, Reissbrettern, Rahmen und andern Schnitzarbeiten gebraucht. Die Rinde dient zum Gerben, getrocknet zu hellflammigen Lichtspänen und wie auch die Zweige und Blätter zu schönen gelben Farben. Liefert auch die besten, knochenfesten Hopfenstangen, Weinpfähle und Pallisaden.

99. Familie. **Chenopodeae.**

Seite 212.

Chenopodium erosum R. Br. Neuholland. Die Samen werden daselbst allgemein gegessen.

Haloxylon Ammodendron Bge. *Saxaul.* Persien. Das sehr schwere Holz wird hochgeschätzt und wegen seiner ungewöhnlich lange fortglimmenden Kohlen jedem andern vorgezogen.

100. Familie. **Amarantaceae.**

Seite 215.

Euxolus polystachys Miq. Java. Wird daselbst als Gemüse gepflanzt.

Seite 216.

Amaranthus melancholicus L. Westindien, Brasilien. Wird arzneilich verwendet.

Celosia Adoënsis Hochst. Abyssinien. Bandwurmmittel.

— coccinea L. In Ostindien wild, in Westindien cultivirt. Als Gewürz gebraucht.

101. Familie. **Polygoneae.**

Seite 217.

Oxiria elatior R. Br. Wächst in Kaschmir und wird daselbst zu einer magenstärkenden Tinktur (Tschatin) benutzt.

Seite 218. Nach Rheum Emodi.

Rheum acuminatum Hook. f. et Th. Auf dem Sikkim-Himalaya, Ost-Nepal. Der Stengel schmeckt angenehm sauer und wird

zu Torten gebraucht, die Wurzel ist schwammig und besitzt nur geringe medizinische Kräfte.

Seite 222.

Polygonum macrophyllum Don. Nepal, Kaschmir. Die Wurzel ist in Kaschmir officinell und eines der kräftigsten und nützlichsten Arzneimittel, besonders bei Augenverdunkelung, Zahnschmerz, Brustschmerzen, Magenbrennen u. s. w.

Seite 223.

Coccoloba acuminata H. et B. Jamaika, Guiana. Liefert vorzügliches Nutzholz, das als Zebraholz bekannt ist.

Seite 226.

Rumex Madaiwo Sieb. Japan. Tonisches Arzneimittel daselbst.

— domesticus Hartm. In den Polargegenden. Die scharfen Blätter werden von den Eskimos als Gemüse genossen, sind aber auch gegen Scorbut heilsam.

102. Familie. **Nyctaginieae.**

Seite 227.

Pisonia sylvestris Teyssm. et Binn. Weisser Musbaum. Molukken, Java. Die jungen Blätter werden bisweilen gegessen, das Holz ist zu Pallisaden gesucht, die Blüten riechen äusserst angenehm und dienten früher bei der Krönungsfeierlichkeit der Kaiserin in Java als Schmuck (Rumph).

— alba Spanoghe. (*Olus album Rumph.*) Amboina. Die jungen Blätter werden mit Fleischbrühe gekocht als Gemüse genossen, auch bei Fussgeschwülsten und Geschwüren benutzt.

103. Familie. **Monimiaceae.**

Seite 229. Nach Tambourissa:

Ambora amplifolia Tul. Mauritius. Das Holz heisst dort *Bois Tambour* und wird vielfach benutzt.

— religiosa Tul. Madagaskar. Ein heiliger Baum der Madagassen, mit dessen Zweigen bedeckt sie sich begraben lassen.

104. Familie. **Laurineae.**

Seite 231.

Persea Meyeriana N. ab E. Chile. Die Rinde dient daselbst allgemein statt der Eichenrinde zum Gerben.

Seite 232. Nach Machilus.

Haasia media Bl. Amboina. Das Holz ist gelb, aderig und dauerhaft und wird als Zimmerholz benutzt.

Haasia elongata Bl. Java. Die Rinde ist bitter und aromatisch, das Holz nicht hart aber dauerhaft.

Cryptocaria costata Bl. Java. Gibt leichtes Zimmerholz zu Kisten u. s. w.

Seite 235.

Oreodaphne bullata N. ab E. Stinkholz. Ein sehr schöner Baum am Cap, dessen Holz äusserst unangenehm riecht, wenn es geschnitten oder bearbeitet wird. Es ist hart, sehr dauerhaft, nimmt eine vorzügliche Politur an, ähnelt dem Wallnussholz und wird besonders zu Büchsenschäften verarbeitet, aber auch zum Schiffsbau benutzt, wozu es sich besonders eignet, da es von den Würmern nicht angegangen wird.

Seite 236.

Tetranthera Rumphii Bl. Ewassabaum. Amboina. Liefert ein sehr brauchbares Holz.

— Forstenii Bl. Halourbaum. Molukken. Das leichte jedoch dauerhafte Holz wird zu Kähnen verarbeitet.

Polyadenia pipericarpa Miq. Sumatra. Die Früchte werden daselbst statt Pfeffer gebraucht (Teysmann).

Laurus canariensis Willd. (*Persea canariensis Spr.*) Kanarischer Lorbeerbaum, *Louro.* Madeira. Aus den Früchten wird ein fettes wolriechendes Oel gewonnen, das zum Brennen dient.

Seite 237. Nach Laurus:

Lepidanenia Wightiana N. ab E. (*Litsaea sebifera Bl.*) Vorderindien, Java. Die grossen süssen Beeren werden gegessen, auch aus denselben eine Art Wachs gewonnen, aus welchem Kerzen gemacht werden können. Der Stamm gibt Zimmerholz. Ebendaselbst vor Daphnidium.

Actinodaphne Rumphii Bl. und A. molluccana Bl. Molukken, Java. Die gekauten Blätter legt man daselbst auf Wunden um die darin steckenden fremden Körper auszuziehen.

105. Familie. **Gyrocarpeae.**

Seite 238.

Eine sehr kleine aus 2 Gattungen und 7 Arten bestehende, den Laurineen nahe verwandte Familie, die in den Tropen einheimisch ist.

Gyrocarpus Jacquini Gärtn. Java. Liefert ein weisses, weiches Holz, das zu Flössen sehr geeignet ist.

106. Familie. **Santalaceae.**

Seite 238.

Fusanus compressus L. (*Thesium Colpoon Thbg.*) Am Cap. Das Holz ist schwer, feinkörnig und wird zu feinen Tischlerarbeiten benutzt.

Ebendaselbst nach Osyris.

Sphaerocarya edulis Wall. Vorderindien. Die Früchte sind essbar.

Scleropyrum Wallichianum Arn. Nepal. Die Blüten und Früchte werden bei Manie und andern Gehirnleiden gebraucht, die Stammrinde wendet man gegen Gelbsucht und Wassersucht, die Wurzelrinde äusserlich bei Bubonen an.

Seite 239.

Exocarpus latifolius R. Br. Neuholland. Die reifen Kerne wie der gelbe saftige Blattstiel haben einen angenehmen Geschmack und werden gegessen.

— phyllanthoides Endl. Indien. Ein Blätterdecoct soll gegen veraltete Abscesse und Fussgeschwüre heilsam sein.

107. Familie. **Daphnoideae.**

Seite 240.

Daphne Gardneri Wall. Nepal. Aus der sehr fasrigen Wurzel bereitet man wie in der Lombardei aus Daphne Laureola Papier.

Seite 241. Nach Daphne:

Edgeworthia papyrifera Sieb. et Zucc. (*Daphne papyrifera Reinw.*) Japan, Java. Dient ebenfalls zur Papierbereitung.

108. Familie. **Aquilarineae.**

Seite 243.

Drimyspermum Blumei Decn. Java. Der zähe Bast liefert vorzügliches Tauwerk.

109. Familie. **Elaeagneae.**

Seite 244.

Elaeagnus salicifolius D. Don. Asien. Hat angenehm süsssäuerlich schmeckende Früchte.

111. Familie. **Proteaceae.**

Seite 244. Nach Protea:

Leucospermum conocarpum R. Br. *Kreupelboom* der Kolonisten am Cap. Das Holz ist röthlich, zähe aber weich, lakirt von gutem Ansehen. Die Rinde eignet sich besonders zum Gerben, auch wird die Abkochung derselben als kräftiges Adstringens angewendet.

Seite 245. Vor Oreocallis.

Rhopala legalis Mart. Brasilien. Liefert vortreffliches Schiffsbauholz.

Ebendaselbst nach Oreocallis:

Helicia serrata R. Br. Fledermausbaum, *Cajo Morsego* (malayisch) Malabar. Die zerquetschte Wurzel legt man auf schmerzende Zähne; die Früchte sind eine Lieblingsspeise der Fledermäuse, daher auch der Name (Rheede).

Lomatia obliqua R. Br. *Prolval* der Chilenen. Gibt ein prachtvolles sehr geschätztes Holz.

Stenocarpus salignus R. Br. Neuholland. Der Stamm gibt ein vortreffliches Nutzholz.

112. Familie. **Aristolochieae.**

Seite 246. Nach Asarum virginicum:

Heterotropa asaroides Morr. et Done. (*Asarum virginicum Thbg.*) In Japan als Brechmittel benutzt.

115. Familie. **Nepentheae.**

Seite 249.

Nepenthes Phyllamphora. In Amboina dient diese Pflanze zu vielen abergläubischen Zwecken, das in den Blütenscheiden sich ansammelnde Wasser wird daselbst gegen das Bettpissen der Kinder für heilsam gehalten.

— ampullacea. Auf Sumatra bedient man sich der zähen Rinde zum Binden und soll sie an Stärke und Haltbarkeit die besten Rotangs übertreffen.

116. Familie. **Plantagineae.**

Seite 251.

Plantago Psyllium und Pl. arenaria. Die schleimigen Samen werden von den Wäscherinnen zum Steifen der Spitzen und ähnlicher feiner Gewebe benutzt. — Von einer brasilia-

nischen Art, *Tanchagem* genannt, brauchen die Kolonisten den frischen Saft gegen Blutflüsse, äusserlich bei Augenentzündungen, die Wurzel gegen Wechselfieber (Peckolt, A. d. Ph.)

117. Familie. Plumbagineae.

Seite 253.

Plumbago toxicaria Bertol. *Ghebatana* der Kaffern. Der giftige Saft dient denselben zum Vergiften der Pfeile.

Salvadora indica. Heisst in Lahore Zahnbürstenbaum (*Toath brush tree*), weil die jungen Zweige den Mohamedanern als Zahnbürsten dienen.

120. Familie. Compositae.

Seite 259.

Vernonia leptophylla DC. Ostindien, Molukken. Die Blätter kaut man mit Siri oder Pinanga gegen hartnäckigen Husten, wobei der Saft verschluckt wird. Die Pflanze gilt dem gemeinen Volke als Liebeskraut (Rumph).

Ebendaselbst. Nach Liabum:

Pectis febrifuga Van Hall. *Thebink.* Curacao. Ist daselbst ein gebräuchliches Fiebermittel.

Seite 262.

Eupatorium laevigatum Lam. Brasilien. Ein 14 bis 18 Fuss hoher Strauch, dessen Blätter einen sehr guten indigoartigen Farbstoff enthalten, daher die Pflanze in Algier cultivirt wird.

Seite 264. Nach Tripolium:

Eurybia argophylla Cass. Neu-Holland. Baumartige Composite mit hartem Holze (*Musk-wood*).

Seite 265. Nach Grindelia:

Microglossa volubilis DC. Java. Die Blätter geben ein beliebtes Gemüse, werden auch als Zuspeise zum Bocassan, einem volksthümlichen Fischgericht, sowie als Salat genossen.

Seite 267.

Conyza macrophylla Bl. Breitblättrige Dürrwurz. Java. Wurzel und Blätter wirken schweisstreibend.

— chinensis v. Blumea chinensis.

Seite 268. Von Baccharis:

Loricaria thyoides Schulz. Bip. (*Conyza thyoides Lam.*) Ein kleiner Halbstrauch auf den westlichen Anden, wo er das ein-

zige Brennmaterial liefert, das man besitzt und dessen man sich selbst zu metallurgischen Zwecken bedienen muss.

Tarchonanthus camphoratus. *Sirichhout.* Cap. Baumartiger Strauch mit dichtem, schwerem Holze, das eine hübsche Politur annimmt und aus welchem besonders musikalische Instrumente verfertigt werden. Die kamferartig riechenden Blätter werden von der muhammedanischen Bevölkerung gekaut, von den Hottentotten geraucht und als Thee gegen Krämpfe gebraucht (Pappe).

Blumea chinensis DC. (*Conyza chinensis L.*) Molukken, Java. Die Zweigspitzen geben den Balinesen ein beliebtes Gemüse; die Blätter wendet man äusserlich bei Geschwüren, sowie als Haarwuchs beförderndes Mittel, innerlich gegen Ruhr an; die Wurzel wird mit Pinanga gegen hartnäckigen Husten gekaut.

Seite 270.

Inula Royleana DC. Kaschmir. Wird für giftig gehalten.

Seite 271.

Eclipta alba Hassk. Molukken. Wird daselbst als Gemüse genossen, auch arzneilich verwendet.

Seite 272. Nach Clibadium.

Euxenia Mitigui DC. Chili. Vielgebrauchtes Volksarzneimittel.

Seite 274. Nach Collophora:

Wollastonia strigulosa DC. Molukken. Blätter geben ein Gemüse, Wurzel und Stengel werden arzneilich gebraucht.

— biflora DC. Malabar. *Manga naru.* Riecht kräftig aromatisch (mangostanenartig), schmeckt bitter und wird im Decoct bei fieberhaften Krankheiten und Schwindel benutzt.

Ebendaselbst. Nach Coreopsis:

Actinomeris tetragona DC. Mexiko. Wird daselbst als giftwidrige Arznei (Contrayerba) gebraucht.

Seite 275.

Helianthus thuriferus Mol. ist Flourensia thurifera DC. *Maravilla del campo* der Chilenen.

Seite 278. Nach Tagetes:

Cephalophora glauca Cav. *Poquil*, und C. aromatica Schrad. Volksheilmittel in Chile, erstere dient auch zum Färben.

Helenium Rosilla Turcz. *Rosilla.* Wird um Irkutzk cultivirt und als Niesemittel gebraucht.

Seite 283.

Cotula anthemoides L. Spanien, Nordafrika, Indien. In Kaschmir statt der gemeinen Kamille officinell.

Seite 284.

Pyrethrum cinerariaefolium Trevir. (*Chrysanthemum Turreanum Vis.*) In Dalmatien einheimisch, wo man „persisches Insectenpulver" daraus bereitet.

— **corymbosum** Willd. Europa, Kaukasus, Sibirien. Soll einen Hauptbestandtheil des käuflichen Insectenpulvers bilden.

— **sinense** Sab. Molukken, China. Die Damen tragen die schönen Blumen als Haarschmuck.

Seite 287.

Artemisia grata Wall. Malabar, Nepal. Die unter das Kissen des Kranken gelegte Pflanze zeigt die höchste Gefahr an, wenn derselbe nicht Schlaf erlangt; wird auch bei Wassersucht, Magengeschwüren, Eiterbeulen etc. benutzt.

— **borealis** Pall. Im arctischen Amerika, Sibirien. Ist ein gutes Wurmmittel.

— **davurica** Vittm. (*A. alba Pall.*) Bildet in den Kirgisensteppen einen Hauptbestandtheil des Schaffutters.

Seite 290.

Ammobium alatum R. Br. Sand-Immortelle. Neu-Holland. Bei uns cultivirt und zu Kränzen benutzt.

Helichrysum bracteatum L. Neu-Holland, bei uns cultivirt. Die Blumen bilden, namentlich in Frankreich, einen nicht unbedeutenden Marktartikel, da sie, verschiedenartig gefärbt, zu Immortellenkränzen auf Gräbern beliebt sind.

— **angustifolium** DC. (*Gnaphalium Lam.*) Südeuropa. Dient in Maresca (Dalmatien) zur Seidenwürmerzucht.

Seite 292. Nach Cineraria:

Senecyllis Jacquemontiana Decne. Kaschmir. Die baldrianartig riechende Wurzel ist daselbst officinell.

Seite 295. Nach Euryops:

Balbisia Berterii DC. (*Ingenhousia thurifera Bert.*) Insel Juan Fernandez. Gibt ein wolriechendes Harz, das wie Weihrauch benutzt wird, daher die Pflanze auch *Incienso* oder *Resina hembra* heisst.

Seite 296.

Echinops viscosus DC. Klebrige Kugeldistel. In den Ländern am mittelländischen Meer. Liefert eine bassorinartige Substanz, die in Griechenland wie Mastix (Pseudomastix) gekaut wird um das Zahnfleisch zu stärken.

Ebendaselbst. Nach Cardopatium.

Xeranthemum annuum L. (*X. radiatum Lam.*) Jährige Papierblume. Im südlichen und östlichen Europa. Wird häufig in Gärten gezogen und zu Immortellenkränzen benutzt, besonders die gefüllte Varietät.

Ebendaselbst. Nach Saussurea:

Aucklandia Costus Falcon. Aucklandie. Vorderindien, Kaschmir, China. Liefert die Kostwurzel, Radix Costi, *Putschuk*, die man früher von Costusarten (s. Seite 133) ableitete. Sie bildet rundliche, knollige, 3 bis 4 Zoll lange und $1^1/_2$ Zoll dicke Stöcke, von angenehm gewürzhaftem Geruch und bitterlichem Geschmack und wird besonders in China als Arzneimittel ungemein hoch geschätzt, ihres angenehmen Geruches auch zu Räucherungen in den Tempeln benutzt. Die Tänzerinnen bereiten aus ihr mit Kokosöl eine wolriechende Salbe für die Haare und andere Körpertheile.

Seite 303.

Cirsium esculentum C. A. Mey. Caucasus, Sibirien. Die jungen Triebe und Blätter werden daselbst gegessen.

Seite 305.

Trixis frutescens R. Br. *Chiriqui*, *Palo de Santa Maria*, in Panama. Wird daselbst als Wundmittel gebraucht.

Seite 307. Nach Scorzonera:

Thrincia tuberosa DC. (*Leontodon tuberosum L.*) Knollige Thrincie. Südeuropa. Die knollige Wurzel wird in der Moldau gegessen.

Seite 313. Hieraceae.

Hieracium umbellatum. Wird in der Gegend von Paderborn als Hausmittel gegen chronischen Husten gebraucht.

Mulgedium rapunculoides DC. In Kaschmir officinell. Rinde und Blätter werden äusserlich bei Geschwüren benutzt.

125. Familie. **Campanulaceae.**

Seite 318.

Campanula glauca. Die jungen Blätter werden als Salat gegessen.

— edulis Forsk. Im glücklichen Arabien. Die Araber essen die Wurzel in verschiedener Zubereitung.

— rotundifolia L. Milchglöckchen. In ganz Europa. Die frischen Blüten sind in den Donaufürstenthümern ein beliebtes Volksheilmittel gegen Epilepsie.

127. Familie. **Rubiaceae.**

Seite 321.

Galium palustre L. Sumpf-Labkraut. In Europa gemein. Wurde vor einiger Zeit gegen Epilepsie empfohlen.

Seite 327.

Psychotria noxia. Wird in Brasilien als Rattengift benutzt.

Seite 328.

Pavetta macrophylla Bl. Java. Aus den Zweigen dieser und auch anderer Arten bereiten die Javanen eine schwarze Farbe.

— stricta Roxb. Ostindien. Die Wurzel wird gegen Zahnschmerz gekaut, auch zu abergläubischen Zwecken benutzt.

— amboinensis Bl. Waldflamme. Amboina. Man wendet daselbst die Wurzel gegen Seitenstechen und Vergiftungen an, kaut sie auch gegen Zahnschmerzen, obschon sie sehr scharf ist und leicht Blasen zieht. Die rothen Blumen dienen zu mannichfachen abergläubischen Gebräuchen; so glaubt man, dass der Saft derselben in die Augen getröpfelt den in den Kampf Gehenden Muth verleihe.

Ixora coccinea L. Nach Horsfield besitzt die Wurzel reizende, blasenziehende Eigenschaften und erregt gekaut Speichelfluss.

Seite 330. Nach Chiococca:

Siderodendron triflorum Vahl. (*S. ferreum Lam.*) Westindien. Das harte Holz kommt als „Eisenholz von Martinique" in den Handel.

Ebendaselbst nach Declieuxia:

Plectronia ventosa L. *Schappendralletjes* der Colonisten am Cap. Das Holz ist hart, dicht, schwer und zähe, nimmt eine

schöne Politur an, und eignet sich zu feinen Fournituren und Stellmacherarbeiten.

Plectronia Mundtiana Pappe. (*Canthium Mundtianum Cham. et Schl.*) Kugelholz. Am Tafelberge. Das dem vorigen ähnliche Holzwird besonders zu musikalischen Instrumenten, Schraubenmuttern u. dgl. verwendet.

Ebendaselbst. Paederieae:

Paederia foetida. *Bedalfee sutta* in Ostindien. Liefert einen zarten, aber festen Faden, der versponnen wird.

Seite 333. Cinchonaceae-Hamelieae.

Stylocoryne Rheedii gehört in die Gruppe der Gardenieae, wo sie nochmals angeführt ist, daher hier zu streichen.

Alibertia hexapyra Karst. Neugranada. Die Beeren werden daselbst gegessen.

Garapatica edulis Karst. Ebendaselbst einheimisch, besitzt ebenfalls essbare Beeren.

Polyphragmon sericeum Desf. Timonbaum. Amboina. Die Blätter werden häufig statt Pinang gekaut, obschon sie bitter sind. Aus der Wurzel bereiten die Eingebornen eine Salbe, die sie auf Seereisen bei sich führen und bei beginnender Seekrankheit auf den Körper verreiben.

Seite 334. Cinch.-Hedyotideae.

Anthocephalus? Cadamba Miq. Molukken, Java. Der ausgepresste Fruchtsaft soll gegen Kolik heilsam sein.

Seite 335.

Wendlandia densiflora DC. Java. Gibt gutes Zimmerholz.

Seite 336. Nach Portlandia:

Chimarrhis cymosa Jacq. Martinique. Liefert das *Bois de rivière.*

Seite 341. Cinchoneae.

Cinchona Chaharguera. Nur eine Form der C. Condaminea, soll sie die Chinarinde geliefert haben, die im Jahre 1638 dem Grafen von Chinchon, Vicekönig von Peru, überbracht und nach ihm benannt wurde (daher richtiger Chinchona), mithin als die ursprüngliche China (Quina primitiva) zu betrachten.

Ebendaselbst hinter C. corymbosa:

Cinchona Trianae Karst. Popaayn in Neugranada. Lieferte die

China de Pitayo, ist aber in ihren grössern Stämmen jetzt ganz vertilgt.

Cinchona coccinea Pav. Guayaquil. Die Rinde wird von den Spaniern *acanelada* genannt und kam als *Quinquina jaune de Guayaquil* (Delondre) in den Handel. Sie besitzt nur geringe. Procente Chinin (0,003—4%).

— Pahudiana How. Eine neue Art, die Hasskarl als C. obovata aus Peru nach Java brachte, von Junghuhn als C. lucumaefolia bezeichnet und neuerlichst von Howard als eigne Art aufgestellt wurde. Nach de Vrys neuester Untersuchung soll die Rinde 4% Alkaloid enthalten.

— purpurea R. et Pav. Peru. Die *Cascarilla boba colorada* der Peruaner. Die Rinde kommt unter der braunen Chinarinde des Handels vor.

Seite 346.

Nauclea grandifolia DC. Java. Das rothe, feinkörnige Holz wird als Zimmerholz benutzt.

— parvifolia Roxb. (*N. orientalis Gärtn.*) Ostindien, Java. Das Holz ist ebenfalls fein und wird besonders zu Dosen, Schmuckkästchen, aber auch als Zimmerholz verarbeitet.

Seite 348. Gardenieae. Nach Cupia:

Griffithia fragrans W. et Arn. (*Stylocoryne Pandaki DC.*) = Stylocoryne Rheedii Kost.

Gardenia Thunbergia L. *Wilde Katjepiering.* Cap. Das harte, dauerhafte Holz wird zu Ackergeräthschaften und Stellmacherarbeiten verwendet.

— globosa Hochst. Natal. Die reifen, mispelartigen Früchte werden gegessen.

Seite 350. Nach Genipa.

Posoqueria longifolia Aubl. Guiana, Südamerika. Die grossen, gelben, saftigen, wolschmeckenden Beeren werden genossen.

Cassupa Humboldtiana Hort. Lind. Südamerika. Die bittere Rinde dient als Fiebermittel.

Seite 351. Nach Sommera als Anhang:

Arariba rubra Mart. Ein hoher Baum in Brasilien, dessen Rinde und Holz eine schöne rothe Farbe liefern.

131. Familie. Oleaceae.

Seite 358. Nach Chionanthus:

Linociera rostrata Teysm. et Binn. Java. Die länglichen, blauschwarzen Früchte liefern ein geruchloses, sehr fettes Oel.

Olea verrucosa. (*O. europaea Thbg.*) *Olivenhout* der Colonisten am Cap. Das Holz ist wegen seiner Dichtheit, Schwere, Dauerhaftigkeit, und weil es eine schöne Politur annimmt, eines der gesuchtesten in der Colonie.

Seite 359.

Olea malabarica Kostel. Eine von Dennstedt Picricarya oppositifolia genannte Pflanze, die Rheede im Hort. malab. (Bd. IV. t. 54) unter dem Namen *Kari-Vetti* beschreibt. Sie ist ganz unbekannt, und es ist daher noch sehr fraglich, ob sie überhaupt hieher gehört.

— undulata. Das Holz ist unter dem Namen schwarzes Eisenholz (*Zwart Yzerhout*) sehr gesucht.

— capensis. Eisenholz vom Cap. Das weisse, dichte und schwere Holz wird besonders zu Wagenrädern gebraucht.

— exasperata Jacq. (*O. excelsa Ait.*) Cap. Einer der stärksten Bäume des Caplandes, wird bis 30 Fuss hoch und gibt treffliches Nutzholz.

— consanguinea Hance und O. Walpersiana Hance, beide im südlichen China cultivirt. Die ausserordentlich wolriechenden Blüten dienen wahrscheinlich wie die der Olea fragrans zum Aromatisiren des Thees.

Notelaea ligustrina Vent. Neuholland. Liefert eine Art Eisenholz.

Seite 360.

Fraxinus excelsior. In England kocht der gemeine Mann die unreifen Früchte mit Salz und Essig ein und bedient sich dann derselben zu Brühen; die Russen brennen aus der Rinde ein Oel, das sie bei vielen Krankheiten einnehmen. Das Laub gibt gutes Futter für Rindvieh, Schafe und Ziegen (Bechstein).

— chinensis Roxb. China. Ist in neuester Zeit mit Bestimmtheit als die Pflanze erkannt worden, auf welcher der Producent des „weissen chinesischen Wachses“ (*Coccus Pe-la* Westwood) lebt, während man besonders Ligustrum Ibota dafür hielt (Arch. f. Ph.).

Seite 361.

Forsythia Mala Elengi Dennst. Malabar. Die Eingebornen bereiten aus den Blättern mit Pfeffer und Calmus ein Liniment, das sie bei Schwindel, Epilepsie und ähnlichen Leiden auf den Kopf einreiben, während die Rinde äusserlich gegen Leberleiden dient. Die Samenkerne werden als Amulet gegen Epilepsie um den Hals getragen (Rheede).

132. Familie. **Loganiaceae.**

Seite 362.

Strychnos moluccensis Benth. und St. Horsfieldiana Miq. auf Java und den Molukken, liefern Schlangenholz (Lignum colubrinum).

— Cabalonga Hort. Lind. Liefert die *Noix vomique de Chiaspaj* und wird wahrscheinlich auch zur Darstellung des Curare verwendet.

Seite 364. Nach Anassera:

Fagraea auriculata Jack. Malabar, Sumatra. Man wendet die gepulverte Wurzelrinde bei Geschwüren, die in Malabar *Tsjeu-Barapén* heissen, mit Erfolg an.

— peregrina Bl. (*Cyrtophyllum peregrinum Reinw.*) Tembesubaum. Sumatra. Das Holz zeichnet sich durch Härte, Dauerhaftigkeit und Schönheit aus und ist unter dem Namen Tembesu- oder Eisenholz von Sumatra, auch Königsholz bekannt. Den letzten Namen führt es, weil die Stammeshäuptlinge sich die Benutzung desselben vorbehalten.

— malabarica Wight. Nach Hasskarl Rheedes *Modagam* (IV. 59), welche Pflanze Dennstedt als Bertuchia speciosa zu den Cinchonaceae-Hedyoteae (v. Seite 334) stellte.

133. Familie. **Apocyneae.**

Seite 367.

Ophioxylon majus Hassk., O. trifoliatum Gärtn. und O. obversum Miq. Alle in Java. Besitzen die Eigenschaften von Ophioxylon serpentinum (Horsfield).

Cyrtosiphonia sumatrana Miq. Sumatra. Gibt ein leichtes Holz, das vielfach gebraucht wird.

Neuburgia musculiformis Miq. *Massel-vrucht* der Holländer.

Molukken, Neu-Guinea. Man bedient sich des Fruchtmarkes zur Erweichung von Hühneraugen und Abscessen.

Seite 368.

Alyxia stellata Röm. et Sch. *Pulassari*. Ostindien, Java. Die indischen Frauen tragen die Rinde des angenehmen Geruches wegen zwischen den Kleidern; auch dient dieselbe zur Bereitung wolriechender Seifenkugeln, arzneilich als kühlendes Mittel, die Blüten aber besonders bei Kindern gegen Fieber.

Ebendaselbst. Vor Urceola:

Hunteria sundana Miq. Sundainseln. Besitzt die Eigenschaften der Ophioxylon-Arten.

Seite 369.

Vahea gummifera. Kömmt auch auf Sumatra vor, wo die kinderkopfgrossen Früchte gegessen werden.

Tabernaemontana sphaerocarpa Bl. Java. Wird für giftig gehalten.

Seite 370. Vor Aspidosperma:

Orchipeda foetida Bl. Java. Der stark riechende Milchsaft wird äusserlich gegen Hautschrunden gebraucht.

Aspidosperma sessiliflorum Fr. Allem. *Pequea amarella*. Ein 100 Fuss hoher Baum, aus dessen Stamme nach Einschnitten eine bittere ätzende Flüssigkeit tröpfelt, die zum Betäuben der Fische benutzt wird.

Plumiera acuminata. Ein schöner Baum, der seiner wolriechenden Blumen wegen auf den Begräbnissplätzen der Javanen gepflanzt wird. Die Blumen werden häufig zwischen die Kleider gelegt, auch mit Zucker eingemacht gegessen; die Wurzel dagegen gilt in Malabar für ein tödtliches Gift, dient aber gleichwol als Laxirmittel. Die Rinde ist gegen eine in Java häufig vorkommende Krankheit der Fusssohlen gebräuchlich.

— Agoniada Peckolt. *Agoniada* der Brasilianer. Die Blätter wirken purgirend und emmenagogisch, und werden häufig benutzt.

— bicolor R. et Pav. Südamerika. Die Milch soll ein wirksames Mittel gegen Leberkrankheiten sein.

Gonioma Kamassi E. Mey. (*Tabernaemontana Eckl.*) Kamassiebaum. Cap. Holz gelb, mit weissen Flammen, sehr hart, überhaupt eins der feinsten und schwersten Hölzer der Kolonie,

wird deshalb auch von Kunsttischlern und Böttchern sehr gesucht. Die Blüten verbreiten einen wundervollen Geruch weit hin.

Kamettia malabarica Kost. So bezeichnete Kosteletzky die *Kametti-Valli* Rheede's (IX. 14), während diese Pflanze von Hasskarl (Clavis Hort. malab.) auf Aganosma caryophyllata G. Don. (*Ellertonia Rheedii Wight.*), von Dennstedt irrigerweise auf Echites costata bezogen wird.

Seite 371.

Echites? micrantha Kost. *Kaka-Kadi* Rheede's ist die Marsdenia tinctoria R. Br. (S. 383).

Aganosma elegans G. Don. (*A. Blumei A. DC.*) Von Miquel fragweise auf *Tsjeria-Pu-Pal-Valli* (Hort. mal. VII. 55) bezogen, eine Pflanze, deren Blätter in Malabar gegen acute Gelenkgicht gebraucht werden.

Seite 373.

Holarrhena Codaga G. Don. Malabar. Die mit saurer Milch gekochte Rinde ist gegen Bauchflüsse aller Art, Hämorrhoidalblutungen etc. heilsam, während die Wurzel in Reiswasser gekocht bei Mund- und Halsentzündung, Zahnschmerzen, Gicht, die Samen bei hitzigen Fiebern, Spulwürmern u. s. w. sich hilfreich erweisen.

— antidysenterica Wall. und H. pubescens Wall. Indien. Die Samen sind in Lahore officinell und besonders gegen Kopfschmerzen im Gebrauch.

Heligme Rheedii R. Wight. Malabar. Die Eingebornen verreiben die Blätter mit frischer Butter zu einem Liniment bei Karbunkeln.

— javanica Bl. Malabar. Ein Liniment aus den Blättern wird gegen Nasenbluten in die Schläfen eingerieben.

134. Familie. Asclepiadeae.

Seite 376.

Periploca viridiflora Kost. ist mit Periploca mauritiana Poir. identisch.

Secamone micrantha Dcne. Java. Die Eingebornen bereiten aus der Wurzel ein beliebtes Getränk (Laroë).

Seite 382.

Tylophora punctata Kost. *Wattau-Valli* Hort. mal. VII. 32 ist Hemidesmus cordatus Schult. = H. **indicus** sec. Spr.

Seite 383.

Hoya Ariadne Dcne. Ariadnes Krone. Molukken. Die zarten, jungen Blätter und Früchte werden roh als Zuspeise zu andern Gerichten genossen. Dasselbe gilt auch von H. **diversifolia** Dcne.

— **pendula** α **Rheedii** Dcne. Malabar. Die ganze Pflanze wird als Gegenmittel gegen Vergiftungen aller Art, besonders auch gegen den Biss toller Katzen, hochgeschätzt.

Seite 384.

Dischidia orbicularis Dcne., D. **Gaudichaudii** Dcne., D. **Rumphii** Dcne. und D. **Wallichii** Wight. in Indien, Java, Molukken, werden gegen Tripper und den Biss giftiger Fische für heilsam gehalten.

Colyris major Vahl. *Daun Beba* (Blatternblätter). Java. Die Blätter erfreuen sich eines grossen Rufes gegen Pocken (daher der Name) und Tripper, auch werden sie mit Pinanga gekaut.

Pergularia glabra L. α **minor** Andr. Weisser wilder Springbaum. Molukken. Die Wurzel hält man in Amboina für ein Arcanum gegen alle schweren Krankheiten, namentlich solche, die durch Bezauberung entstehen. Das äussere Fruchtfleisch wird gegen Blähkoliken genossen.

Mastotigma varians I. E. Stocks. Scinde, Beludschistan. *Moonga* der Eingebornen. Die Fruchtbälge werden gegessen.

135. Familie. Gentianeae.

Seite 388.

Swertia petiolata Don. Indien. Ist in Kaschmir officinell. Die Wurzel wird daselbst wie Enzian gebraucht.

Canscora perfoliata Lam. (*Pootia trifoliata Dennst.*) Ostindien. Der frisch ausgepresste Saft der Blätter mit der Milch der Kokosnuss vermischt lindert Nierenschmerzen, die Wurzel ist bei Rothlauf heilsam.

Seite 392.

Villarsia nymphoides. Die Blätter werden als Salat, die Blumen mit Salz eingemacht in Frankreich genossen.

136. Familie. **Labiatae.**

Ocimum Basilicum β anisatum Benth. Ostindien. Die Wurzel, deren Abkochung bei Schleimfiebern gebraucht wird, gibt ein sehr dünnes, überaus scharfes Oel, das schleimlösend und verdauungsbefördernd wirkt, auch bei Harnbeschwerden, Gicht, Seitenstechen, Kopfschmerzen u. s. w. mit Erfolg benutzt wird.

Seite 396.

Coleus bicolor Benth. Java, Ostindien. Eine ihres Wolgeruches wegen sehr beliebte Pflanze, die auch als äusserliches Heilmittel im Gebrauche ist.

— tuberosus Benth. Molukken. Die knolligen Wurzeln werden gekocht oder gebraten gegessen, die Blätter mit andern Gemüsen gekocht, auch unter Salat gemengt. Letztere werden auch zu einer Salbe verrieben und in Kinderkrankheiten, aber auch gegen Cholera häufig angewendet.

— atropurpureus Benth. Ostindien, Java. *Daun pilado* der Eingebornen. Die Frauen in Java trinken den Saft als Mittel, nicht viele Kinder zu bekommen, da die Mode es erfordert, deren nicht mehr als zwei zu haben (Junghuhn). Eine Blätterabkochung wird den Kindern gegen Kolik gereicht.

Seite 397.

Hyptis membranacea Benth. Brasilien. Ein 30 Fuss hoher Baum mit sehr hartem Holze, die Blätter sind stark aromatisch.

Seite 398.

Lavandula rotundifolia Benth. (*L. apiifolia Ch. Sm.*) Wilder Lavendel, *Alfazema brava.* Canarische Inseln. Sehr schöne, aber geruchlose Art, die mit Drachenblut gegen Blutspucken angewendet wird.

— Minutolii C. Boll. Canarische Inseln. Besitzt den Geruch und wahrscheinlich auch die Eigenschaften unseres Lavendels.

Pogostemon menthoides Bl. Java, Sumatra. Wird zwischen die Kleider gelegt, um durch den starken Geruch Insecten abzuhalten.

Pogostemon Heyneanus Benth. Ostindien. Aus der Wurzel wird ein Waschwasser gegen Unreinigkeiten der Haut bereitet, Blätter, Blüten und Früchte dienen zur Zertheilung von Geschwülsten.

Seite 402.

Mentha reticulosa Hance. *Folha da inferno* der Portugiesen in Macao, Hongkong. Wird daselbst auch cultivirt und zeichnet sich durch ihren Wolgeruch aus.

Seite 403.

Salvia Hispanorum Lag. = **S. lavandulaefolia** Vahl. (*S. officinalis var. hispanica Boiss.*) auf trocknen Hügeln im südlichen Spanien häufig, von Sprengel zu Salvia cretica gezogen, ist als eigne Art von dieser zu trennen (Wlp. R. III. 633).

Seite 405.

Salvia hispanica. Nach v. Schlechtendal kommen die Achenien dieser Art als **Semen Chia** vor; sie geben mit Zucker ein angenehmes Getränk.

— **Moorcroftiana** Wall. Ostindien. In Kaschmir und im Pendschab officinell.

— **pomifera.** Der Sage nach soll sich der heil. Johannes in der Wüste von den Auswüchsen der Pflanze genährt haben.

Seite 407.

Pycnanthemum pilosum Nutt. Kentucky, Tenessee. Besitzt den Geruch und Geschmack des gemeinen Poleys.

Seite 419.

Cuminia Fernandeziana Coll., **C. brevidens** Benth. und **C. eriantha** Benth. Insel Juan Fernandez. Baumartige Species, die gutes Bau- und Schreinerholz liefern.

Seite 421.

Leucas linifolia Spr. Die „Herba admirationis" Rumph's. Molukken, Java. Die Javanen färben mit der Wurzel die Nägel roth, während sie den Saft arzneilich benutzen. Die Balinesen essen die Blätter mit andern Gewürzen vermischt (Hasskarl).

— **aspera** Spr. (*Phlomis esculenta Roxb.*) Ostindien. Wird gegen Schlangenbiss, Krätze und Würmer gebraucht, auch gepulvert gegen Kopfschmerz geschnupft; die gekaute Wurzel soll Augenflecke beseitigen.

Seite 424.

Ajuga decumbens Thbg. Japan, Ostindien. Gegen Flechten, Koliken etc. gerühmt (Honigberger).

137. Familie. Verbenaceae.

Seite 427.

Vitex Rheedii Kost. *Mail-Elou* bei Rheede, nach Hasskarl auf Vitex altissima L. zu beziehen, während V. pubescens Vahl., die Dennstedt fragend zu Rheede's Pflanze stellte, wahrscheinlicher auf *Katou-Mail-Elou* (V. 2), nach Dennstedt V. latifolia Lam.?, zu beziehen ist. Die Blätter der letzteren dienen in Malabar gegen Ruhr, Durchfall und Thiergifte aller Art, die Rinde gegen Störungen im Blutlauf.

— Cafassus Reinw. Cafassusbaum. Auf den Molukken wild und cultivirt. Das Holz ist ungemein dauerhaft und widersteht der Fäulniss, daher es beim Schiffsbau und zu Särgen angewendet wird.

— littoralis A. Cunn. (*Ephialis pentaphylla Banks.*) Neuholland. Gehört zu den besten Nutzhölzern dieses Landes.

— cuneata Schum. et Thonn. *Tjong* in Guinea, liefert pflaumengrosse, wolschmeckende Früchte.

— heptaphylla Juss. Hayti. Liefert „*Bois de Savane.*“

Seite 428.

Premna foetida Reinw. (*Gumira domestica Rumph. s. Miq.*) Gumirabaum. Sunda-Inseln. Die Blätter werden in Amboina trotz ihres unangenehmen Geruches mit Fischen und anderen Kräutern zu einem dicken sehr beliebten Brei gekocht. Aus der zähen Rinde werden Netze, aus der Wurzel Messergriffe u. dergl. verfertigt. (Wlp. R. IV. 94, wird die Gumira zu Premna cordifolia Roxb. bezogen).

— integrifolia L. Ostindien. Die Blätter werden wie die der vorigen gebraucht, die Wurzel dient als magenstärkendes Mittel.

Seite 429.

Gmelina villosa. Wurzel gilt in Malabar als Specificum gegen Vergiftungen aller Art und war als Radix Deipara, *Raiz madre de Dios*, officinell.

Clerodendron bracteosum Kost. = Cl. serratum Spr. *Tsjeran thesa* bei Rheede (H. m. IV. 29).

Seite 430.

Callicarpa Rheedii Kost. soll Rheedes *Tondi-Teregam* (IV. 60) sein, wohin Dennstedt fragweise C. macrophylla Vahl. zieht.

Aegiphila multiflora R. et Pav. Peru. Liefert treffliches Bauholz.

141. Familie. Myoporineae.

Seite 431.

Myoporum platycarpum F. Müll. Australien. Stamm schwitzt eine zuckerartige Masse aus, die von den Eingebornen genossen wird.

142. Familie. Cordiaceae.

Seite 432.

Cordia Boissieri A. DC. *Nacahuite.* Monterey, am Rio grande. Die Früchte sind ein Lieblingsfutter der Schweine, ein Blätterdecoct soll gegen Rheuma hilfreich sein.

— senegalensis Bl. Java. Das leichte, weisse Holz, Lignum Cordiae, sowie die Rinde sind daselbst geschätzte Heilmittel.

— abyssinica Dalt. (*C. africana Lam.*) Wanzabaum, Wanza. Ein heiliger Baum der Gallas, auf welchem sie ihre Siegestrophäen aufhängen. (S. Varronia abyssinica).

Seite 433.

Varronia grandiflora Desv. (*Cordia grandiflora Röm. et Schl.*) Südamerika. Die sebestenenartigen Früchte werden gegessen.

143. Familie. Asperifoliae.

Seite 434.

Ehretia serrata Roxb. Coromandel. Hat angenehm schmeckende Früchte, die häufig genossen werden.

Seite 435.

Onosma macrophylla Don. Auf dem Himalaya. Blüten und Wurzel sind in Lahore und Kaschmir officinell, und sollen gegen Schwindel, Katarrhe, Gelenkschmerzen etc. wirksam sein.

Seite 440. Nach Lepipogon:

Metteniusa edulis Karst. Baum in Neugranada, dessen bitter-

liche Samenkerne für die Arguaco-Indianer, die das Gebirge von S. Martha bewohnen, ein nicht unwichtiges Nahrungsmittel abgeben.

144. Familie. Convolvulaceae.

Seite 445.

Ipomoea rhynchorrhiza Dalz. Ostindien. Blätter und Wurzelknollen werden von den Eingebornen gegessen.

— Rumphii Miq. Java. Die Blätterabkochung gilt als Haarwuchs beförderndes Mittel, wird aber auch gegen giftige Thierbisse benutzt.

— bona nox L. Westindien, Südamerika. Der Saft wird gegen den Biss toller Hunde in den Kopf eingerieben.

— dasysperma Jacq. (*I. senegalensis Lam.*) Ostindien, Nordafrika. Die Samen (*Kuta ke bidsch*, Hundssamen) sollen ein kräftiges Mittel gegen Hundswuth, Nasenbluten und Nachtblindheit sein.

— batatoides Benth. *Purga macho.* Mexico. Die Wurzel ist ein kräftiges Abführmittel.

Seite 447. Nach Argyreja:

Maripa scandens Aubl. Lanabaum. Guiana. Die Eingebornen ziehen daraus eine blaue Farbe, mit der sie ihr Gesicht färben.

Seite 448.

Erycibe paniculata Roxb. (*Erimatalia Rheedii Röm. et Schult.*) *Erima-Tali* (Rheede VIII. 39)? sec. Miq. Malabar. Der Saft wird bei Geschwüren des männlichen Gliedes angewendet.

148. Familie. Solanaceae.

Seite 453.

Datura Nilhumatu Don. *Nila-humatu* (Rheede II. 29). Ostindien, Java. Zerquetscht und mit Oel vermischt wendet man Kraut und Samen zu Kataplasmen bei Gliederanschwellung an; den Saft der Blätter äusserlich bei Syphilis, die Samen gegen Wechselfieber.

Seite 454.

Hyoscyamus insanus I. E. Stocks. Beludschistan. Die Blätter werden von den Eingebornen geraucht, um sich in Aufregung und Wuth zu versetzen.

Seite 455.

Scopolia mutica Dun. (*Hyoscyamus muticus L.*) Bei Taft in Persien. Nach Schroff wahrscheinlich die Mutterpflanze der berühmten „Taftwurzel" (*Risch-e-Taft*) der Perser, die ungemein giftig ist und im Vaterlande ein uraltes, hochgeschätztes Arzneimittel bildet, das besonders gegen Samenfluss als wirksam gebraucht wird.

— Boveana Dun. In der Sinai-Wüste, wo sie *Sakaran* heisst und von den Arabern arzneilich angewendet wird.

Seite 459.

Witheringia montana Dun. (*Solanum montanum L.*) Peru. Die Wurzelknollen sind essbar.

Capsicum fastigiatum Bl. Ostindien. Nächst C. frutescens die daselbst am häufigsten cultivirte Art, deren Früchte einen unerlässlichen Bestandtheil des Kurrie bilden.

Seite 460. Nach Solanum utile:

Solanum Commersonii Soir. Am La Plata. Nach Lambert soll diese Art, die Pavon *Batata del Peru* nannte, die Grundform der jetzt allgemein gebauten Kartoffel sein.

— Valenzuelae Palac. (*S. Papa Palac.*) Bei Bogota in Neu-Granada. Hat lange Ausläufer mit weisslichen, abgeplatteten, rundlichen Knollen, die sehr wolschmeckend sind.

— vescum F. Müll. *Gunyang.* Im südlichen Neuholland. Die vollständig reifen Beeren werden gegessen, unreif schmecken sie sehr scharf.

— Balbisii Dun. An den peruanischen Anden. Beeren essbar.

— edule Schum. nec Arrabida. In Guinea. Hat ebenfalls essbare Beeren.

— xanthocarpum Schrad. et Wendl. und S. pseudo-undatum Bl. in Ostindien, Java, werden der wolschmeckenden Früchte wegen cultivirt.

— pseudo-saponaceum Bl. Java. Die Javanen essen die Früchte mit Tamarinden als Zuspeise zum Reis.

149. Familie. Scrophularineae.

Seite 477.

Bonnaya rotundifolia Benth. (*Gratiola rotundifolia L.*) *Tsjanga-Puspam* (Rheede IX. 57). Die ganze Pflanze wird gegen

Tripper, Epilepsie der Kinder gebraucht, während die Wurzel gegen eine in Malabar endemische Augenkrankheit (Edda Paddelle) heilsam sein soll.

Seite 478.

Buddleya salvifolia Lam. *Salichout* der Kolonisten am Cap. Holz hart, zähe, schwer und geeignet für Wagen- und Ackergeräthe.

Chilianthus arboreus Burch. *Wilde Vlier* (Wilder Hollunder). Am Cap, wo man das harte und zähe Holz zu Fourrituren, Stühlen und Tischfüssen verwendet.

Seite 480. Nach Sylvia navalium.

Centhranthera procumbens Benth. (*Purshia ciliata Dennst. ?*) Nach Hasskarl vielleicht die *Corosinam* Rheede's (IX. 68), die auch zu Torenia cordifolia Roxb. (Wlp. Rep. III, 295) gezogen wird. Doch ist die Purshia Dennstedt's schon von Endlicher und Meisner zum Genus Centhranthera gebracht worden. Den ausgepressten Saft der Blätter reibt man bei Asthma in die Herzgrube ein. Ostindien.

Pedicularis hirsuta L. Rauhhaariges Läusekraut. Die Blätter dienen den Grönländern als Gemüse.

150. Familie. Acanthaceae.

Seite 482. Nach Adenosma.

Ebermayera subpaniculata Hassk. Java. Die jungen Blätter werden gegessen.

Seite 483.

Ruellia malabarica Kost. ist Andrographis echioides Nees (s. S. 487), daher hier zu streichen.

Ebendaselbst. Nach Strobilanthes.

Asystasia coromandeliana Nees. *β* DC. *Valli-Upu-Dali* (Rheede IX. 45), von Dennstedt auf Ruellia intrusa Vahl. bezogen. Dient in Malabar zur Salpeterbereitung.

Seite 484. Nach Barleria.

Dicranacanthus buxifolius Oerst. Ostindien. Das Kraut dient äusserlich zur Erweichung von Abscessen, die Wurzel wirkt harntreibend.

Seite 485.

Adhatoda Moretiana Miq. Ostindien. Der Saft wird gegen

Augenentzündung gebraucht, aber auch innerlich als kühlendes Mittel bei Masern und andern fieberhaften Krankheiten verordnet.

Seite 486.

Dicliptera Rheedii Kost. wird von den meisten Systematikern für identisch mit D. bivalvis gehalten

Seite 487.

Andrographis Wightiana Arn. Ostindien. *Katu-Karivi* (Rheede VIII. 44), von Dennstedt auf Justicia atropurpurea bezogen. Die Pflanze dient zur Reinigung von Geschwüren und zu Haarwuchs stärkenden Waschwässern, der Saft wird bei Augenentzündungen benutzt.

151. Familie. Bignoniaceae.

Seite 489.

Tecoma flavescens Mart. *Guayacan* (Guayakbaum) in Costa Rica, Panama, (nicht zu verwechseln mit dem ächten Guayakbaum, Guayacum officinale). Liefert (v. Frantzius) ein ausgezeichnetes Nutzholz, das auch eine schöne Politur annimmt; ebenso T. leucoxylon Mart. in Barbados, dessen Holz sich durch ungemeine Weisse auszeichnet (*white wood*).

Pajanelia multijuga DC. *Pajaneli*. In Malabar einheimisch, wo man aus den Blättern eine schwarze Farbe bereitet, die besonders zum Färben der Trauerkleider dient. Eine Wurzelabkochung wendet man bei Kopfschmerz, Katarrhen aller Art, bei Geschwüren, Geschwülsten u. dgl. an.

Spathodea tulipifera Seem. Im Haussaland, daselbst *Dorôn* genannt. Aus den Samen werden durch Gährung braune Kuchen bereitet, die nach Barth einen fast unanständigen Geruch besitzen, aber eine vortreffliche Brühe liefern, in der die Wolhabenderen ihren Reis und Negerkorn essen.

— Rheedii. Die Fischer verfertigen aus den faserigen Zweigen und Wurzeln Netze, die sie in der Rindenabkochung aufzubewahren pflegen.

Stereospermum chelonoides DC. *Padri*. Malabar. Der Blätter bedient man sich gegen heftige Koliken und Manie, den adstringirenden Saft gegen übermässigen Monatsfluss, während die mit dem Blättersaft zerriebene Wurzel gegen Vipernbiss gerühmt wird.

Ebendaselbst. Vor Bignonia:

Calosanthes indica Bl. Indien. Blumen, Blüten und Früchte werden in Java und Sumatra gegessen (Hasskarl).

Lundia Chica Seem. *Hojita de teñir.* Veraguas. Die Blätter liefern eine schöne Scharlachfarbe, mit der in Veraguas die Hängematten gefärbt werden.

Seite 492. Nach Didymocarpus:

Loxotis obliqua Steud. (*Wulfenia obliqua R. Br.*) Ostindien. Dient zu Fomenten bei Kopfschmerzen.

158. Familie. Sapotaceae.

Seite 506.

Chrysophyllum rubiginosum de Vriese. Java, Borneo, Neu-Guinea. Hat essbare, wolschmeckende Früchte.

— **artense** n. sp. Insel Art bei Neu-Caledonien. Desgleichen.

Sideroxylon attenuatum DC. Ostindien, Philippinen. Scheint (de Vriese) eine gute Gutta Percha (*Getah Pertja*) zu liefern.

— **nitidum** Bl. Java. Liefert Eisenholz.

Seite 508. Nach Vitellaria:

Ceratophorus Leerii Hassk. (*Azaola Leerii Teysm. et Binn.*) Leer's Hornträger. Ein hoher Baum in der Provinz Palembang auf Sumatra, der eine vorzügliche Sorte Gutta Percha liefert (de Vriese).

Cacosmanthus macrophyllus Hassk. *Karet Mundieng* der Eingebornen auf Java. Ein ebenfalls vorzügliche Gutta Percha liefernder Baum, dessen Früchte gegessen werden (de Vriese).

Bassia sericea Bl. Java. Auch von diesem Baum wird Gutta Percha gewonnen.

— **Parkii** Hook. Sheabaum. Im Haussaland. Die Frucht besteht fast ganz und gar aus einem Kerne von der Grösse und Farbe einer Kastanie und ist innerhalb der grünen Schale mit einer sehr dünnen Lage gelblichen, sehr süssen Fleisches bedeckt. Der Stamm der Margosi bereitet aus den Kernen eine vegetabilische Butter, Sheabutter, die sie zu ihren Speisen und zu medizinischen Zwecken verwenden. Sie hat den Vorzug nicht leicht ranzig zu werden.

Mimusops Elengi. Aus den Blüten wird ein Oel, **Oleum florum Mimusops**, gewonnen, von hellgrüner Farbe und ange-

nehmen Geruch, dessen man sich in Java gegen Leibschmerzen bedient. Auch liefert der Baum eine geringere Sorte Gutta Percha.

Seite 509.

Mimusops Bojeri DC. Sawo. Die Früchte sind essbar.

Imbricaria malabarica Poir. (*Mimusops Manilkara G. Don. sec. de Vries.*) Liefert ebenfalls eine etwas weniger gute Sorte Gutta Percha.

— coriacea DC. (*Mimusops Imbricaria Wall.*) Auf Madagascar einheimisch, auf Mauritius und Java cultivirt. Liefert eine brauchbare, obwol weniger feine Gutta Percha (Vriese).

159. Familie. Ebenaceae.

Seite 511.

Diospyros glutinosa Kön. (*D. Embryopteris Pers.*) ist mit der folgenden Diosp. malabarica identisch.

— Texana Scheele. Bei Neubraunfels in Texas. Die Früchte sind kugelförmig, schwarz und von süssem Geschmack.

Seite 512.

Euclea undulata Thbg. *Guarrihout.* Cap. Gibt ein braunes, dichtes und hartes Holz für feine Tischlerarbeiten. Die rothen Beeren, *Guarri-besjes*, werden von den Eingebornen gegessen.

— racemosa L. Cap. Liefert ein ähnliches Holz, das aber grösstentheils als Brennholz benutzt wird.

160. Familie. Styraceae.

Seite 513.

Styrax officinalis. Ueber Cortex Thymiamatis vgl. das unter Liquidambar orientale Gesagte.

Seite 514.

Symplocos odoratissima Chois. (*Dicalyx odoratissima Bl.*) Java. Die Rinde dient als Arzneimittel, der Stamm liefert Zimmerholz.

— Limoncillo H. et B. *Limoncillo.* Mexiko, Südamerika. Das Holz ist ungemein fest und namentlich in der Erde unverwüstlich. (v. Frantzius).

* Napoleoneae.

Seite 514. Vor Mantabea.

Napoleona Vogelii Hook. et Planch. Im tropischen Afrika. Die Früchte haben die Grösse und Gestalt der Granatäpfel und werden gegessen.

161. Familie. Epacrideae.

Seite 515. Nach Leucopogon.

Monotoca elliptica R. Br. Heidebaum. Neuholland. Liefert Nutzholz.

Acrotriche ramiflora R. Br. Holdfashbay in Neuholland. Die Früchte, *Corinths* genannt, sind essbar.

Philippia Chamissonis Kl. Kabinettholz. Cap. Holz dicht, nimmt eine schöne Politur an und eignet sich zu feinen Tischlerarbeiten.

16. Familie. Ericaceae.

Ebendaselbst.

Erica arborea. Das Holz ist ein Hauptbrennmaterial in Dalmatien, nimmt überdiess eine schöne Politur an, daher es auch zu Tischlerarbeiten vielfach benutzt wird, und liefert eine vortreffliche Schmiedekohle.

— Tetralix L. Moor-Heidekraut. Die Blüten sind für die Honigerzeugung ebenso wichtig, wie Calluna vulgaris. Auch werden in Norddeutschland aus diesen beiden Pflanzen kleine Besen verfertigt, die zum Scheuern der Fussböden und hölzernen Hausgeräthschaften allgemein gebraucht werden.

Seite 516.

Andromeda tetragona L. Lappland, Grönland, Sibirien. Brennmaterial in Grönland.

Clethra arborea Ait. *Folhadeiro* in Madeira. Baum mit wundervollen weissen duftenden Blütentrauben. Das Holz ist sehr zähe und liefert, besonders die graden wilden Schösse, vortreffliche Bergstöcke.

Seite 517.

Gaultheria insipida Benth. Columbien. Die Beeren sind geschmacklos, werden aber doch gegessen.

Pernettia furens Kl. (*Arbutus furens Hook. et Arn.*) Chile. Der Genuss der rothbraunen Beeren soll Wahnsinn hervorrufen,

daher sie auch von den Urbewohnern des Landes „*Qued-Qued*“ genannt werden.

Arbutus varians Benth. Guatemala. Die Beeren werden gegessen, sollen aber bei reichlicherem Genusse leicht Erbrechen erregen.

Seite 518. Nach Oxycoccos:

Gaylusaccia resinosa Torr. et Gr. und G. frondosa Torr. et Gr. Nordamerika. Die Früchte schmecken der deutschen Heidelbeere ähnlich, werden gesammelt und bilden einen nicht unbedeutenden Marktartikel in New-York.

— ursina Torr. et Gr. (*Vaccinium ursinum Curt.*) Nordamerika. Die schwarzen Früchte, *Bear berry* oder *Bear Hackle berry,* sind essbar.

Vaccinium Martinia Benth. Columbien. Die Früchte haben die Grösse unserer Bickbeeren, schmecken aber sauerer und kommen unter dem Namen *Mortiña* auf den Markt.

— Constablei A. Gr. Alleghanygebirge in Nordamerika. Ein 10 — 15 Fuss hoher Strauch, dessen grosse wolschmeckende Beeren als sehr gesund gerühmt werden.

— Myrsinetes Michx. V. ovatum Pursh. und V. stamineum L. Nordamerika. Die Früchte dieser Arten geben eine beliebte Speise.

Seite 520. Nach Thibaudia:

Agapetes vulgaris Jungh. Java. Ein baumartiger Strauch mit schwarzblauen, heidelbeerartigen wolschmeckenden Samen.

163. Familie. **Umbelliferae.**

Seite 525.

Bolax glebaria. *Balsam-Bog*, Sumpfbalsam. Bildet durch dichtästige Verzweigung feste, halbkuglige, auf dem Boden dicht anschliessende Polster, die so fest sind, dass sie das Gewicht eines Manns tragen, und gewährt, auf Dünen und Bergen wachsend, für den losen Sand den besten Schutz gegen die heftigen, unaufhörlichen Seestürme, sowie wegen ihrer holzigen Beschaffenheit in jenen holzarmen Gegenden auch Brennmaterial. Die Pflanze ist deshalb für die klimatisch gleich gelegenen nördlichen Sand- und Dünengegenden der Küsten und Inseln zum Anbau empfohlen worden. Alle Theile

sind voll eines stark aromatischen Gummis, das einen vortrefflichen Lack abgeben möchte.

Seite 527.

Eryngium foetidum. Nach Seemann in Panama ein wichtiges Küchenkraut, das trotz seines unerträglichen Geruches den Eingebornen ein unentbehrliches Gewürz an Suppen und Saucen abgibt. (Wie der Stinkasand in Persien).

Seite 539.

Anisotome latifolia Hook. fil. und A. antipoda Hook. fil. Mannshohe Doldenpflanzen auf den Inseln Auckland und Campbell, mit armsdicken Stengeln, grossen Blättern und faust- bis kopfgrossen, blumenkohlartig zusammengedrängten zahlreichen Blüten, welche, wie die Blätter und Samen, wahrscheinlich officinelle und ökonomische Verwendung versprechen (Schlotthauber in der Bonpl. Bd. VIII.)

Seite 546.

Peucedanum nudicaule Nutt. Am Sakramentoflusse. Die Wurzel wird daselbst gegessen.

Seite 548.

Pastinaca glauca Dalz. Ostindien. *Kalund* der Eingeborenen. Die mohrrübenartig riechende und schmeckende Wurzel gibt ein beliebtes Gemüse.

Seite 549.

Heracleum diversifolium Wall. Ostindien. Die Wurzel ist in Kaschmir und Lahore officinell und wird (Honigberger) als vortreffliches Mittel, besonders gegen Lustseuche, gerühmt.

164. Familie. **Araliaceae.**

Seite 561.

Aralia palmata = Trevesia Moluccana Miq. Ist das Folium Polypi Rumphs.

— polaris Homb. et Jacq. Auf den Aucklands- und Campbell-Inseln. Die ganze krautige Pflanze, besonders aber die blumenkohlartigen Blumen und Blätter sind ein Lieblingsfutter der Schweine und anderer Hausthiere und geben ein ebenso mässiges als gutes Fütterungsmaterial, daher die Pflanze auch zum Anbau für Norddeutschland als lohnend empfohlen wird.

165. Familie. **Ampelideae.**

Seite 565.

Cissus nodosa Bl. Java. Die Beeren sind so scharf, dass sie beim Genuss Entzündung der Mundhöhle u. s. w. verursachen.

— **arachnoidea** Hassk. (*Ampelopsis indica Bl.*) Java. Die Beeren sind ungemein süss und werden von den Eingebornen sehr gesucht.

— **striata** R. et Pav. Peru. Die zähen Stengel werden zu Seilen und Stricken verwendet.

Seite 568.

Vitis rupestris Scheele. Nordamerika. Beeren erbsengross, tief purpurroth, von angenehmen Geschmack.

Seite 569.

Leea rubra Bl. Java. Die Früchte werden daselbst gegen Dysenterie gebraucht.

— **sambucina** Willd. Java. Blätter werden als Gemüse genossen.

171. Familie. **Saxifragaceae.**

Seite 578.

Weinmannia trifoliata L. Cap. Holz weiss, einer schönen Politur fähig und wird zu Stellmacherarbeiten, Kisten, Bilderrahmen u. s. w. verwendet.

172. Familie. **Ribesiaceae.**

Seite 581.

Ribes Menziesii Pursh., R. **hirtellum** Michx. (*R. saxosum Hook.*) und R. **divaricatum** Dougl. in Nordamerika, haben essbare Beeren, ebenso R. **magellanicum** Poir. Auf Magelhaensland.

175 Familie. **Myristicaceae.**

Seite 588.

Myristica Aruana Houtt. Molukken. Die braunschwarze, ölige Nuss wird von den Aruanern arzneilich verwendet.

176. Familie. **Ananaceae.**

Seite 591. Nach Uvaria.

Amomianthus heterophyllus Zoll. (*Uvaria heterophylla Bl.*) *Kullak* der Eingebornen. Madura. Früchte essbar.

Seite 590.

Uvaria odorata L. Für diesen Baum ist die alte Bezeichnung

Rumphs (Cananga) restituirt worden, und muss somit das Hooker'sche Synonym als Gattungsname vorangestellt werden.

Uvaria latifolia Bl. ist Melodora latifolia Hook. fil. et Th.

— moluccana Kost. ist wahrscheinlich U. hirsuta Bl. (*U. Blumeana Steud.*) Funis musarius latifol. Rumph. Seite 592.

Artabotrys intermedia Hassk. Aus den wolriechenden Blumen, welche die javanischen Frauen gern unter ihre Wäsche legen, wird durch Destillation ein ebenfalls wolriechendes Oel, Oleum Florum Artabotryos (*Minjak Kenangan* der Eingebornen), dargestellt, das arzneilich und als Parfüm gebraucht wird.

— odoratissima Bl. (nicht R. Br.) Nach Henschel der Arbor nigra maculosa Rumphs, aus dessen Holz auf Celebes allgemein Salz bereitet wird, indem es, mit Meerwasser besprengt, verbrannt wird; die Asche gibt ein sehr feines Salz, das zu der so beliebten Papeda allgemein im Gebrauche ist.

177. Familie. **Schizandraceae.**

Seite 594.

Maximowiczia amurensis Rupr. (*Schizandra chinensis Horan.*) China, Amurland. Die säuerlich balsamisch schmeckenden Beeren, chinesisch *wu-way-tsy* (Beeren von fünf Geschmacken), sind daselbst eine geschätzte Arznei.

178. Familie. **Magnoliaceae.**

Seite 597.

Michelia Tsjambaca L. (*Sampacca sylvestris Rumph.*) Molukken, Java. Die jungen Blätter werden in Wasser macerirt, bis dieses roth wird, worauf es als Waschwasser zur Stärkung des Gesichtes dient.

181. Familie. **Berberideae.**

Seite 622.

Berberis Darwinii Hook. *Muchoi* in Chiloë und B. buxifolia Lam. *Calafate.* Magelhaensstrasse, haben wolschmeckende Beeren, die von den Eingebornen gern gegessen werden; ebenso B. ilicifolia, die schönste Art der Gattung und B. empetrifolia, ebendaselbst; die Beeren werden geschmort oder auf Kuchen gebacken genossen.

183. Familie. **Cruciferae.**

Seite 635.

Pringlea antiscorbutica. Die Wurzelblätter bilden Köpfe und liefern nebst den Stengelblättern ein Kohlgemüse; die jungen und Herzblätter schmecken wie Kresse oder Senf, die Wurzeln sind scharf und alle diese Theile sind gegen Scharbok äusserst wirksam (daher der Name), geben gesunde Speisen oder Speisegewürze. Die Samen sind ein vorzügliches Futter für Geflügel.

Seite 637.

Sisymbrium Loeselii L. (*Turritis Loeselii R. Br.*) Europa. Die Russen essen die jungen Schösslinge als Gemüse.

Seite 646.

Raphanus maritimus Sm. (*R. Landra Moretti, R. australis DC.*) In England, Italien, am caspischen Meer. Ist die Raphanis agria Diosc. und wird namentlich in England gebaut.

184. Familie. **Capparideae.**

Seite 650.

Capparis albitrunca Burch. *Witgatboom.* Cap. Der Stamm dieses 10—12 Fuss hohen Baumes sieht in der Ferne wie weiss gewaschen aus (daher der Name); sein Holz ist weiss, zähe und wird zu Jochen verarbeitet.

187. Familie. **Nymphaeaceae.**

Seite 653.

Nymphaea gigantea Hook. Riesige Seerose. Neuholland. Samen und Wurzeln werden von den Eingebornen gegessen.

* Sarracenieae.

Seite 654.

Die Schläuche dieser seltsam gestalteten Pflanzen enthalten ein farb- und geruchloses Wasser, wodurch sie eine Menge Insecten anlocken, die ihren Tod darin finden.

Sarracenia rubra L. Nordamerika. Bei den Indianern in Kanada steht die Wurzel als schweisstreibendes Mittel bei Menschenpocken in grossem Ansehen (Lancet).

194. Familie. **Frankeniaceae.**

Seite 662.

Frankenia Berteroana Gay. Chilenische Salzpflanze, *Yerba*

del salitre. Chili. Die Pflanze ist jeden Morgen mit kleinen Salzklümpchen bedeckt, die hart sind und wie Thautropfen glänzen. Die Landleute sammeln diese Manna, indem sie die Blätter abschütteln und bedienen sich desselben statt des Küchensalzes, dem es im Geschmack gleichkommt. (Die Pflanze wurde von Molina unter dem Namen Ocimum salinum beschrieben und von Bentham irrthümlich als Synonym zu O. minimum (s. S. 395.) gezogen.

197. Familie. **Bixaceae.**

Seite 664. Nach Oncoba.

Phoberos Mundtii W. et Arn. *Klippdorn.* Cap. 20—30 Fuss hoher Baum in den Urwäldern von Tzitsikamma. Das harte dichte Holz ist sehr nützlich für Bauleute und besonders für Wagenbauer.

— Ecklonii W. et Arn. *Roodpeer.* Im Victoria-District am Cap. Das Holz ist hart, schwer und dicht, nimmt eine schöne mahagoniartige Politur an und wird zu allen Arten von Geräthen gebraucht.

— Zeyheri W. et Arn. *Wolfs-thorn*, *Haenderspoor* (Hahnensporn) der Kolonisten am Cap. Holz hart und dauerhaft.

Seite 665. Nach Brumea.

Dovyalis zizyphoides E. Mey. (*Flacourtia rhamnoides Eckl. et Zeyh.*) Cap. Die Früchte (Kaffernpflaumen, *Zuurbesjes*) haben einen säuerlichen Geschmack, werden gegessen und zur Bereitung von Branntwein und Essig benutzt.

4. Gruppe. **Erythrospermeae.**

Kigellaria africana L. *Speck-*, *Kerserhout.* Cap. Das weiche, schwammige Holz wird besonders zu Dachsparren verwendet.

Ebendaselbst nach Purgium.

Trichodenia zeylanica Thwait. Ein ungeheurer Baum in Ceylon, wo er *Tettigahn* heisst. Aus den reifen Früchten wird Oel gepresst.

198. Familie. **Homaliceae.**

Seite 666.

Blackwellia foetida Wall. (*Metrosideros Malacca Rumph.*) Ostindien, Molukken. Blätter und Früchte schmecken bitterlich,

werden trotzdem häufig mit Fischen gekocht und denselben als Gewürz zugesetzt. Das Holz ist schwer und zu Schiffsarbeiten vorzüglich geeignet.

199. Familie. **Passifloreae.**

Seite 668.

Passiflora Lowei Heer. Südamerika, Canarische Inseln. Die Früchte, von der Grösse und Form einer Pomeranze, sind durch ihre zuckersüsse Pulpe ausgezeichnet.

Seite 669.

Modecca palmata Lam. α Narola DC. (*Modekka Rheede*). Ostindien. Von dieser ersten Varietät gilt das unter M. palmata Gesagte.

— palmata Lam. β Palmodecca DC. (*Palmodecca Rheede*). Malabar. Die Blätter geben mit Reiswasser ein Liniment gegen Kopfschmerz, werden auch Bädern in hitzigen Fiebern zugesetzt.

— palmata Lam. γ Motta DC. (*Motta-Modecca Rheede*). Malabar. Die ganze Pflanze, mit Oel zerrieben, gibt eine heilsame Einreibung bei Schwindsucht; aus der Wurzelrinde wird ein Saft gegen Husten bereitet.

Seite 672. Nach Melothria.

Aechmandra Blumeana M. J. Roem. (*Bryonia epigaea Bl. non Rottb.*) Java. Nach Miquel wahrscheinlich die kleine Mäusegurke (Cucumis murina minor) Rumph's, deren Früchte grün von den Kindern gegessen werden, während der Saft der Blätter gegen Aphthen und Augenflecken heilsam ist.

— indica R. Wight. (*Melothria indica Lour.*) Cochinchina, Ostindien. Wird ebenso benutzt.

204. Familie. **Cucurbitaceae.**

Seite 674.

Bryonia laciniosa L. (*Nehoemeka Rheede*). Malabar. Der Saft der Blätter wird gegen Gallenkrankheiten, hitzige Fieber, Husten, Athembeschwerden etc. gebraucht.

— Rheedii Bl. *Karivi-Valli* Rheede's ist mit Bryonia umbellata Willd. = Karivia Rheedii Roem. synonym.

— scabrella L. Indien, Sandwich-Inseln. Die rothen Beeren werden roh zum Reis gegessen.

Bryonia perpusilla Bl. Java. Beeren wirken diuretisch.

Seite 676.

Citrullus fistulosus J. E. Stocks. In Deccan, Scinde einheimisch und cultivirt. Die Früchte sind delikat (*vegetable marrow*) und werden auf die verschiedenste Weise zubereitet genossen.

Seite 678.

Momordica Missionis Wall. (Nach Steudel mit M. dioica identisch). Malabar. *Erima-Pavel.* Das Kraut gibt eine äusserst wirksame Salbe gegen Kopfleiden.

— **anthelmintica** Schum. Guinea. Die Früchte wirken wurmwidrig.

Seite 679.

Luffa sylvestris Miq. Java, Molukken. Die Blätter werden von den Armen als Gemüse genossen, ebenso die Früchte, obschon diese bitterlich schmecken. Das getrocknete, faserige, in Wasser macerirte Mark gilt als Gegengift, es purgirt stark und bewirkt noch heftigeres Erbrechen; die jungen Blätter sind gegen Asthma gebräuchlich.

Seite 681.

Cucumis cicatrisatus J. E. Stocks. In Scinde. Die Früchte sind jung geniessbar.

— **Rheedii** Kost. *Balia-Mussa-Piri* (Rheede VIII. 11), nach Dennstedt = Momordica dioica Roxb.

— **Pavel** Kost. *Cavel* (Rheede VIII. 14) = Momordica Cavel Dennst. = Coccinia indica sec. Steudel.

Seite 683.

Cucurbita micrantha Ferd. Müll. Australien. Ist ebenso bitter und wahrscheinlich ebenso wirksam wie die Koloquinte.

Coccinia Wightiana M. J. Roem. (*Bryonopsis pedata Hassk.*) Java. Früchte und Blätter sind essbar.

205. Familie. Begoniaceae.

Seite 685.

Begonia tuberosa Lam. Vaterland sind die Molukken, nicht Peru. In Ternate bedient man sich des sauren Saftes zum Reinigen und Blaufärben der Waffen.

Seite 686. Nach Begonia.

Diploclinium bombycinum Kl. (*Begonia bombycina Bl.*) Vorder-Indien, Java, Sumatra. Die Hindu reinigen mit den Blättern ihre Gefässe vom Rost.

— Rheedianum Hassk. = Begonia malabarica Lam. (*Begonia obliqua L. sec. Hassk. Clavis Horti malabarici.*)

206. Familie. Cacteae.

Seite 690.

Opuntia tomentosa Salm. D. Auf Java zur Cochenillecultur gepflanzt.

208. Familie. Portulaceae.

Seite 693.

Trianthema pentandrum L. Arabien, Ostindien. Gegen Kopfschmerzen, Stuhlzwang, bei schmerzhaften Ausschlägen als heilsam gerühmt.

Cortulaca quadrifida L. β meridiana DC. Ostindien. Soll sich gegen eine bösartige, in Malabar vorkommende und sehr gefürchtete Fussgeschwulst (*Todda Vela*) wirksam erweisen.

Seite 694.

Glinus Mollugo Fenzl α latifolia. Malabar. Der ausgepresste Saft wird bei Koliken angewendet.

— dictamnoides L. (*Gl. lotoides Burm.*) Ostindien. Das Kraut gegen Katarrh, Gelenkschmerzen, Stuhlzwang gerühmt.

Charnaceum malabaricum Kost. ist Mollugo pentaphylla L. β confertiflora. (*Tsjeru-Tolii-Dama* Rheede X. 26) Hassk. l. c.

209. Familie. Caryophylleae.

Seite 696. Nach Policarpaea.

Lahaya spadicea Roem. et Schult. Ostindien. Wird daselbst gegen Schlangenbiss, aber auch gegen Unterleibsleiden und Hypochondrie angewendet.

211. Familie. Malvaceae.

Seite 705.

Urena heterophylla. In Java bedient man sich der Abkochung der Blätter zu Waschungen bei Syphilis zumal bei Kindern, aber auch innerlich gegen dieselbe Krankheit und weissen Fluss. Die Früchte werden gegessen.

Seite 710.

Hibiscus arboreus Desv. (*Malva arborea St. Hil.*), *Mahagua* (*Majagua*). Guadeloupe, Südamerika. Die zähe Rinde wird in Costa-Rica zu Stricken, Seilen, Gurten u. dgl. verarbeitet (v. Frantzius Mspt.)

Seite 711.

Abelmoschus vitifolius Wall. β mollis Hassk. (*Hibiscus vitifolius L.* s. Seite 709) Jesuitenmütze. Die Wurzel wird in Malabar bei der Butter- und Oelbereitung, auch zu Fontanellkügelchen benutzt; die Blätter dienen zu Waschungen bei Geschwüren und Rothlauf.

Seite 714.

Gossypium vitifolium. Gibt eine gute Baumwolle und wird deshalb auf Java und Sumatra cultivirt.

Seite 715.

Malachra capitata. Wird in Westindien gegen Hautkrankheiten benutzt; die Rinde ist zur Bereitung von Seilen ausserordentlich geeignet (Wlp. Ann. II. 156.)

212. Familie. **Sterculiaceae.**

Seite 717.

Pachira Barrigon Seem. Südamerika. Liefert vorzügliches Tauwerk.

Seite 722.

Sterculia polyphylla R. Br. Grosser Clompanbaum. Molukken. Aus den gebrannten Fruchtschalen bereitet man auf Amboina die Cassombafarbe; die zerquetschten Blätter legt man auf gebrochene oder verrenkte Glieder, innerlich wendet man sie als kühlendes Mittel besonders bei Blattern an. Aus den Samenkernen wird ein fettes Oel gepresst, auch brennen sie, an einem dünnen Stöckchen aufgereiht, gleich einer Kerze. Geröstet, bis die Schale abspringt, geben sie eine angenehme Speise, schmecken wie Haselnüsse.

Brachyton populneum F. Müll. (*Sterculia heterophylla A. Cunningh.*) Ein schöner Baum in Australien, dessen Samen ein angenehm schmeckendes, dabei nahrhaftes Essen geben.

Delabechia rupestris Mitch. Flaschenbaum. Australien. Liefert Gummi, die Zweige werden von den Eingebornen gekaut.

213. Familie. Büttneriaceae.

Seite 727.

Waltheria glomerata Presl. Panama. Wird daselbst als Wundmittel geschätzt, daher wol auch der inländische Name *Palo de soldado.*

Seite 728. Nach Pterospermum:

Schoutenia angustifolia Bl. (*Ganitrus Rumph. e. p.*) Ganiterbaum. Java, Molukken. Aus den Samenkernen werden verschiedenartige Schmucksachen, wie Halsketten, Armbänder etc., auch Rosenkränze verfertigt, und bilden sie einen bedeutenden Handelsartikel.

— ovata Korth. Stamm liefert Zimmerholz.

214. Familie. Tiliaceae.

Seite 729.

Apeiba Tipourbou Aubl. Guiana, Brasilien. Das Holz, *Palo de Jangada*, wird besonders zu Flössen verwendet.

Aubletia Petoumo. *Corteza* in Costa Rica, wo die Rinde zum Gerben dient (v. Frantzius).

Seite 730.

Corchorus olitorius. *Yute*, *Paat.* Aus den Fasern werden in Bengalen besonders die Säcke (Gunnybays) gemacht, in denen man Zucker u. a. Produkte verschickt. Sie bilden einen sehr bedeutenden Ausfuhrartikel (1856: 269,000 Tonnen), und werden namentlich zu Dundee ihres schönen Glanzes wegen mit Flachs zu Handtüchern und Decken verarbeitet. In Indien heisst die Pflanze auch Judenmalve, doch wird sie auch von Hindus und Muselmännern genossen.

Seite 733.

Grewia asiatica. Eine aus den Früchten bereitete Tinktur soll gegen Husten, syphilitische und gichtische Gelenkleiden wirksam sein (Honigberger).

Elaeocarpus macrophyllus Bl (*Ganitrus oblongum Rumph.*) Java, Celebes, Baleya. Die Früchte, obschon wenig fleischig, werden doch gegessen; sie haben einen pflaumenartigen Geschmack und werden von den Landleuten auf den Markt gebracht. Das Holz ist ungemein hart, und wird als Bauholz gebraucht.

Elaeocarpus angustifolius Bl. (*Ganitrus Rumph. e.p.*) Ganiterbaum. Einer der höchsten Waldbäume in Ostindien, auf den Molukken, dessen Holz zu Dachsparren, Balken etc. dient, in der Erde aber leicht fault. Die Früchte werden von den Vögeln und Kühen sehr gern gefressen, auch die Kinder essen sie. Am wichtigsten jedoch sind die Samenkerne, welche einen nicht unbedeutenden Handelsartikel bilden, indem sie zu kostbaren Schmucksachen, namentlich Halsketten, verarbeitet werden.

Monoceras lanceolatum Hassk. (*Elaeocarpus Bl. ?*) Java. Die Früchte werden daselbst arzneilich gebraucht.

Kalomicta mandschurica Rgl. *Kalomicta.* Im Amurland. Niedriger Baum mit wolriechenden Blüten, dessen Früchte gegessen werden.

215. Familie. Dipterocarpeae.

Seite 735.

Dipterocarpus marginatus Korth. Borneo. Liefert gute Holzkohlen zu den Eisengiessereien.

Seite 736.

Vatica Rassak Bl. Borneo. Liefert eine reichliche Menge Harz, *Njuto* der Eingebornen, das vielfältig ausgeführt wird.

— Sangal Korth. Borneo. Aus der Rinde wird ebenfalls ein schönes weisses Harz gewonnen.

— Selanica W. et Arn. (*Engelhardtia Selanica Bl. Dammara Selanica Rumph.*) *Dammar Selan* (mal.). Indischer Archipel. Das Harz dieses Baumes wird besonders beim Schiffsbau geschätzt. Das Holz ist ungemein schwer, dient zu Planken und ebenfalls zum Schiffsbau, während es trotz seines Harzreichthums zum Brennen untauglich ist.

— Balangeran Korth. Borneo. Liefert sehr reichlich Harz, *Njuting Mahambong* der Eingebornen.

216. Familie. Chlaenaceae.

* Eucryphiaceae.

Seite 736. Vor Hugonia:

Eucryphia cordifolia Cav. Grosser Baum in Valdivia und Chiloë, *Ulmo, Muermo* der Eingebornen, der ein vortreffliches Brennholz liefert.

217. Familie. **Ternstroemiaceae.**

Seite 737. Nach Cleyera:

Freziera theoides Sw. Jamaika. Die Blätter geben ein Theesurrogat.

218. Familie. **Clusiaceae.**

Seite 741.

Clusia odorata Seem. *Capecillo oloroso.* Veraguas. Blätter dienen zum Schreiben.

— pratensis Seemann. *Cope Chico.* Auf den Savannen bei Panama. Blätter wie die vorigen und als Arznei benutzt.

Seite 743.

Garcinia cornea L. (*Oxycarpus indica Ham.*) Grosser Baum in Indien, mit einem frisch weissen, später honiggelben Holz, das ungemein hart und schwer zu bearbeiten ist, gleichwol äusserst häufig und vielfach benutzt wird.

Seite 746.

Calophyllum edule Seem. Ein 50 Fuss hoher Baum in Veraguas, dessen Früchte die Grösse und den Geschmack der Haselnüsse besitzen und gegessen werden.

— spectabile Willd. (*Bintagor sylvestris Rumph.*) Wilder Bintagorbaum. Molukken. Die säuerlichen Früchte werden gegessen; aus den Kernen wird Oel gepresst, das Holz zu Latten und Masten der Djunken benutzt.

225. Familie. **Olacineae.**

Seite 757.

Ximenia caffra Sonder. Cap. Die Früchte werden genossen.

226. Familie. **Aurantiaceae.**

Seite 756.

Triphasia glauca Lindl. Bigalowstrauch. Im östlichen tropischen Australien. Früchte essbar.

— sarmentosa Bl. Java. Die kleinen rothen Früchte werden nicht roh, wol aber mit Zucker gekocht, gegessen.

Limonia Laureola DC. Nepal. In Lahore und Kaschmir officinell. Der Saft gegen Hornhautflecken heilsam.

Murraya exotica L. Südasien, Molukken. Stamm liefert gelbes, sehr hartes Holz.

Seite 762.

Citrus microcarpa Bge. China. Die Früchte sind dünnschalig und säuerlich fleischig.

227. Familie. Meliaceae.

Seite 764.

Lansium humile Hassk. und L. **aqueum** Jack. in Java, haben essbare Früchte.

Seite 765.

Sandoricum nervosum Bl. und S. **glaberrimum** Hassk., gehören zu den gewöhnlichsten Fruchtbäumen auf Java. Ihre Früchte übertreffen an Wolgeschmack die von S. indicum.

Ekebergia capensis Sparm. Cap-Esche, *Essenhout.* Cap. Das weisse, dichte, zähe Holz zu Geräthschaften aller Art.

Walsura? pinnata Hassk. Java. Die Früchte sind süss und saftig, und werden gern gegessen.

Seite 767.

Carapa gujanensis. Crabbaum. Das aus den Nüssen gepresste Oel, Craböl, brennt rein, dient jedoch vorzugsweise den Indianerinnen zum Salben ihrer Haare.

230. Familie. Malpighiaceae.

Seite 772. Vor Banisteria:

Hiraea Coulteri Planch. In Neu-Mexico, daselbst *Gallineta* genannt. Wurzel soll ein Specificum gegen Syphilis sein.

232. Familie. Sapindaceae.

Seite 779. Nach Schmidelia:

Allophylus sundanus Miq. (*Ampacus angustifolius Rumph. ex part.*) Molukken, Sunda- und Philippinen-Inseln, Neu-Guinea. Liefert ein sehr schönes, an der Luft auch dauerhaftes Holz; die Rinde gilt als Wurmmittel, dient auch zu Räucherungen.

— **timorensis** Miq. (*A. amboinensis Bl.*) Amboina, Timor. Die Frauen in Amboina bereiten aus der Rinde eine Salbe, mit der sie das Gesicht einsalben, um eine schöne Farbe zu gewinnen.

Irina glabra Bl. und I. **tomentosa** Bl. Sunda-Archipel. Die

Rinde wird arzneilich verwendet, das Holz ist fest und als Bauholz im Gebrauch, aus den Früchten bereitet man Oel.
Seite 780.

Cupania frutescens Miq. Pfahlbaum, *Caju Belo.* Molukken. Das harte Holz wird besonders zu Pfählen für Fischhälter und Häuserpfosten gebraucht.

Harpulia cupanoides Roxb. Sunda-Inseln, Neu-Guinea. Die Samen, auch die andern Theile dieses Baumes werden für sehr giftig gehalten.

Otonychium imbricatum Bl. Sumatra. Liefert weisses, sehr festes Holz.

Blancoa arborea Bl. Philippinen. Die Rinde dient zum Betäuben der Fische, Stamm gibt gutes Zimmerholz.
Seite 781.

Nephelium altissimum Teysm. et Binn. Java. Früchte essbar.

Arytera littoralis Bl. Java, Sumatra. Aus dem sehr festen Holze werden besonders Werkzeuge verfertigt.

Cubilea Rumphii Bl. Celebes. Die Früchte werden wie Kastanien gegessen.

Xerospermum Noronhianum Bl. (*Nephelium Noronha Camb.*) Java, Brasilien. Das sehr harte und dauerhafte Holz wird viel gebraucht.

Schleichera trijuga. Aus den Samen wird das bekannte Macassar-Oel bereitet (Miquel).

Cardiopteris lobata Wall. Java, Ostindien. Die jungen Blätter geben ein beliebtes Gemüse.
Seite 782.

Dodonaea angustifolia Blanco. (*D. Burmanniana DC.*) Sunda-Archipel, Molukken, Philippinen. Das feinzerriebene Holz soll bei Windkolik ungemein hilfreich sein.

Melanolepis? calcosa Miq. Molukken. Die jungen Blätter wendet man daselbst gegen Krätze und andere Hautleiden, den Saft der Rinde gegen Augenentzündungen, innerlich bei fieberhaften Krankheiten an. Die Asche der gebrannten Blätter wird zur Darstellung der Cassomba-Farbe benutzt.

* Meliosmeae.

Seite 783. Nach Hippobromus:

Meliosma simplicifolia Endl. Vorder-Indien, Java, Sumatra. Das weiche, leicht zu bearbeitende Holz wird vielfach benutzt.

235. Familie. **Polygaleae.**

Seite 790.

Xanthophyllum vitellinum Bl. Java. Liefert vortreffliches Nutzholz.

236. Familie. **Pittosporeae.**

Ebendaselbst.

Pittosporum bicolor Hook. Telesabaum. Van-Diemensland. Nutzholz.

237. Familie. **Staphyleaceae.**

Ebendaselbst. Vor Euscaphis:

Turpinia sphaerocarpa Hassk. Java. Früchte essbar.

238. Familie. **Celastrineae.**

Seite 793.

Celastrus acuminatus L. *Zybast.* Cap. Holz härter als unser Hagebuchenholz, feinkörnig, schwer, zu Fourniren, Drechslerarbeiten, musikalischen Instrumenten etc. vielfach benutzt.

— **rhombifolius** Eckl. et Zeyh. Cap. Das Holz wird namentlich zu Flöten, Klarinetten u. dergl. verarbeitet.

Ebendaselbst nach Maytenus:

Pterocelastrus typicus Meisn. Speckbaum (*Spekboom*). Cap. Das helle weiche Holz wird zu Kohlen verbrannt.

— **rostratus** Meisn. *Witpeer.* Cap. Das Holz gleicht dem unseres Apfelbaumes und wird von den Kolonisten zu allem Wagenwerk, besonders Radfelgen, verarbeitet.

Ebendaselbst vor Elaeodendron:

Hartogia capensis Thbg. *Smalblad, Lepelhout.* Am Cap. Holz hart, feinkörnig, dicht und zähe, gleicht polirt dem Mahagoniholz und gehört zu den feinsten Nutzhölzern, das dem Kunsttischler von unschätzbarem Werth ist. Auch zu Drechslerarbeiten, musikalischen Instrumenten etc. wird es gebraucht.

239. Familie. **Hippocrateaceae.**

Seite 794.

Salacia dulcis Benth. *Macaluma.* Nordbrasilien. Die sehr kleinen Früchte werden von den Indianern gegessen.

Kakoona zeylanica Thwait. *Kakoon* der Cingalesen. Das feingepulverte Holz dient als Niesemittel.

240. Familie. **Ilicineae.**

Cassine Colpoon Thbg. *Lepelhout.* Am Cap. Zu Fournitüren und andern Tischlerarbeiten, auch von Wagnern gebraucht.

241. Familie. **Rhamneae.**

Seite 804.

Rhamnus celtifolia Thbg. Stinkholz. Am Cap. Holz gelblichweiss, zähe, zu Planken, Jochen, Böttcherarbeiten geschätzt.

Scutia capensis Brongn. *Katdoon.* Cap. Das Holz ist feingekörnt und fest, lakirt von gutem Ansehen und von Drechslern viel gebraucht.

— **indica** Brongn. Ostindien. Aus den Blättern wird eine Salbe gemacht, die man den kreissenden Frauen zur Beschleunigung der Geburt und Nachgeburt in den Leib einreibt.

245. Familie. **Euphorbiaceae.**

Seite 819.

Euphorbia longifolia Ham. Nepal, Kaschmir. Wird daselbst geschätzt, namentlich die Wurzel, die gegen Gesichtsmuskelkrämpfe, Beklemmung und Fussschmerzen heilsam sein soll.

— **agraria** M. Bieb. Eine Varietät ist in Kaschmir officinell, wird für die kräftigste Species gehalten und gegen Harn- und Stuhlzwang, Jucken und Flechten angewendet.

Seite 837.

Croton erythraeum Mart. Drachenblutbaum, *Pao Sangre de Draco.* Brasilien. Durch Einschnitte in die Rinde wird ein blutrother Saft gewonnen, der unter dem Namen: **Brasilianisches Kino** bekannt ist und theuer bezahlt wird. Man wendet dieses Kino gegen chronische Diarrhöen, Tripper, weissen Fluss, besonders jedoch als Wundmittel an.

— **polycarpum** Benth. Popayan. Liefert ebenfalls *Sangre de Draco.*

— **menthodorum** Benth. Bei Loxa und Quito, wo die Pflanze

Mosquera heisst. Die Blätter zeichnen sich durch ihren minzeartigen Geruch aus.

Seite 838.

Phyllantus pedunculatus Kost. (*Ph. debilis Willd.? sec. Dennst.*) Soll die *Niruri s. Nirpulla* Rheedes (X. 27) sein, welche Pflanze nach Hasskarl jedoch eher zur Gattung Epistylium oder Kirganelia gehören soll.

Dichelactina nudicaulis Hance. China. Die Blätter haben die Eigenthümlichkeit, dass sie nach Art der Mimosen des Nachts schlafen; die Früchte sind herb und adstringirend, werden gleichwol von den Chinesen gegessen.

Seite 840. Nach Cicca:

Glochidium lucidum Bl. Nach Hasskarl vermuthlich die *Peretta* Rheedes (IV. 55), während diese Pflanze gewöhnlich zu den Solanaceen gestellt wird, so von Linné zu Physalis flexuosa (Seite 458), von Dunal zu Withania somnifera α flexuosa (Hassk. Clavis H. M.). Die Malabaren bereiten aus den Blättern eine Wundsalbe.

Seite 841. Nach Oldfieldia:

Ophthalmoblapton macrophyllum Fr. Allem. Baum in Brasilien, der in allen Theilen eine sehr scharfe Milch enthält.

Baccaurea ramiflora. *Nanhua*. Baum mit hartem und dauerhaftem, jedoch grobfasrigem Holz, aus dem beim Zerschneiden ein süsser geniessbarer Saft quillt.

247. Familie. Anacardiaceae.

Seite 845. Vor Pistacia:

Cyntospermum gummiferum Benth. *Barra*. Im nördlichen Mexico. Liefert ein röthliches Harz.

Oncocarpus vitiensis A. Gray. Fidji-Inseln. Soll giftig sein.

Seite 849. Nach Duvaua:

Mauria? multiflora Mart. Am Amazonenstrom. Die schwarzen süssen Früchte sind essbar.

Seite 853. Nach Rhus:

Heeria argentea Meisn. (*Rhus Thunbergii Hook. Roemeria argentea Thbg.*) Cap. Holz ist harzig, feinkörnig, dicht und schwer, nimmt eine sehr schöne Politur an und gleicht dann dem Ahornholz. Es wird viel gebraucht.

Seite 858. Nach Spondias:

Evia acida Bl. (*Wirtgenia decandra Jungh.*) Sunda-Archipel, Molukken. Wird daselbst der essbaren Früchte wegen häufig angepflanzt. Die Früchte vertreten die Stelle der Citronen, die sauern Blätter werden als Zuspeise zu Fischen gekocht, auch arzneilich als kühlendes Mittel gebraucht.

— **amara** Commers. (*Spondias amara Lam.*) Ostindien, Java. Die weinsäuerlich schmeckenden Früchte werden als Zuspeise zum Currie und Sago gegessen, auch mit Fischen gekocht.

Rumphia tiliaefolia Lam. = **R. amboinensis** L.

248. Familie. Burseraceae.

Seite 865.

Icica Copal Schlecht. Mexico. Liefert ein Gummi, *Copal*, das bis jetzt noch keine Verwendung gefunden zu haben scheint.

Seite 867. Vor Picramnia:

Fagarastrum capense Don. *Knobhout.* Cap. Die aromatische Frucht, **wilde Kardamom**, wird gegen Blähungen und Lähmung angewendet; das gelbe harte Holz vielfach benutzt.

250. Familie. Ochnaceae.

Seite 870. Nach Gomphia:

Ochna arborea Burch. Cap. Das Holz zu Fournitüren, Wagendeichseln, Geräthschaften etc.

251. Familie. Simarubaceae.

Seite 873.

Picrodendron arboreum Planch. (*Rhus arboreum DC.*) Jamaika. Die Früchte sind ganz ungemein bitter.

Eurycoma longifolia Jack. Sumatra, Penang, und **E. Merguensis** Planch. Provinz Mergui in Birmanien. Bäume die in allen ihren Theilen eine intensive Bitterkeit und fieberwidrige Kräfte besitzen.

252. Familie. Xanthoxyleae.

Seite 876.

Xanthoxylon Rumphianum Cham. et Schl. (*Ampacus latifolius Rumph.*) Breitblättriger Ampakbaum. Auf den Philippinen

und Molukken. In Baleya bedient man sich des aus dem Baume gewonnenen stark riechenden Harzes zum Befestigen der Handgriffe von Waffen und Werkzeugen; die Blätterabkochung gilt für ein treffliches Reinigungsmittel der Haut und wird als Waschwasser gebraucht.

Xanthoxylon Mayu Phil. Insel Juan Fernandez. Ein starker Baum, dessen Stamm bis 40 Fuss lange Bretter liefert.

Seite 878.

Asaphes undulata DC. Weisses Eisenholz vom Cap. Das sehr harte Holz wird zu Pflügen und andern Ackergeräthschaften verwendet.

Pelea clusiaefolia A. Gr. Sandwichinseln. Ist auf Hawai der Göttin „Pele" heilig.

254. Familie. **Rutaceae.**

Seite 883.

Peganum mexicanum A. Gr. *Garbanzello* im nördlichen Mexico. Wird daselbst arzneilich benutzt.

257. Familie. **Lineae.**

Seite 894.

Linum gallicum L. und L. hirsutum L. Südeuropa, werden als Gewebepflanzen cultivirt.

265. Familie. **Rhizophoreae.**

Seite 905.

Rhizophora Mangle. Das Holz ist unter dem Namen „Pferdefleischholz" (*Horse-flesh*) bekannt.

Ebendaselbst. Nach Bruguiera:

Carallia corymbosa Wight. (*Demidofia nodosa Dennst.*) Malabar. Die jungen Blätter dienen zu Mundwässern gegen Aphthen.

267. Familie. **Oenothereae.**

Seite 908.

Epilobium hirsutum L. (*E. amplexicaule Lam.*) Unholdenkraut. Auf feuchten Wiesen. Führt gleich andere Species den Namen „St. Antoniuskraut" (Herba Antoniana), weil der heil. Antonius giftige Thiere und böse Geister vertrieben hat, und diesen Pflanzen eine ähnliche Kraft zugeschrieben ward.

270. Familie. Melastomaceae.

Seite 916.

Osbeckia Wightiana Benth. Wilde Krähenbeeren. Indische Halbinsel. Die Früchte werden genossen, dienen auch zum Rothfärben der Wolle; die jungen Blätter geben eine wirksame Salbe bei Aphthen und andern Mundleiden, der ausgepresste Saft ist gegen Koliken dienlich. Aus dem Holz werden Kohlen zur Pulverbereitung gebrannt, während die Blüten einen beliebten Haarschmuck abgeben.

271. Familie. Myrtaceae.

Seite 931.

Jambosa bifaria Wight. Nach Miquel vielleicht der „weisse Mangibaum" Rumph's (*Mangium album*, III. 76), dessen kleine, herbschmeckende Früchte in Makassar in Nothzeiten nach vorhergegangener Maceration in Wasser gegessen, während die Samenkerne häufig statt Reis gekocht werden. Das schwarze Kernholz soll mit Wasser zerrieben und auf die Stirne gelegt, Kopfschmerzen beseitigen. Sonst wird dasselbe, da es sehr hart und fest ist, zu Reisstampfern und ähnlichen Geräthschaften verarbeitet.

— ? littoralis Blum. Java. Liefert ein ausserordentlich festes Nutzholz.

Seite 938.

Barringtonia acutangula Gärtn. Rosenkranzmyrte, *Rosairo brava.* Malabar, Molukken. Die indischen Pilger schmücken sich mit den blühenden und fruchttragenden Zweigen, und benutzen die Früchte als Gebetkügelchen, woher der Baum seinen Namen erhalten. Das Holz ist ungemein hart und wird sehr geschätzt, die jungen Blätter geben ein Gemüse, während der aus ihnen gepresste und mit Cocosöl vermischte Saft die Krätze heilt; die Fruchtkerne werden gegen Stuhlzwang, Diarrhöen und andere Unterleibsleiden mit Erfolg angewendet.

Seite 941.

Couroupita Nicaraguensis DC. *Granadillo.* Costa Rica, Panama. Liefert ausgezeichnetes Möbelholz (v. Frantzius).

— odoratissima Seem. Einer der herrlichsten Waldbäume in

Veragua, dessen grosse Blüten einen wundervollen Geruch verbreiten, den man eine englische Meile weit wahrnehmen soll.

Planchonia sundaica Miq. Wilder Guayavabaum. Nach Hasskarl wahrscheinlich Rheede's *Pelou s. Guayabo sylvestre*, dessen birnenförmige Früchte gleich den andern Theilen sehr giftig sind. Die Wildschweine jedoch sollen die Rinde sehr lieben, weshalb die Jäger sich ihrer bei der Jagd auf diese Thiere bedienen.

272. Familie. **Pomaceae.**

Seite 945.

Pyrus ussuriensis Rupr. et Maxim. Amurland. Trägt ziemlich grosse Aepfel, die jedoch herb sind und erst nach längerem Liegen schmackhaft werden.

274. Familie. **Rosaceae.**

Seite 960.

Rubus Hoffmeisterianus Benth. und R. nutans Edgwrth. *Ishal* der Eingebornen, beide auf dem Himalaya vorkommend, haben, besonders letztere Art, sehr wolschmeckende Früchte, ebenso R. leucodermis Dougl. in Oregon.

277. Familie. **Papilionaceae.**

Seite 991.

Melilotus messanensis Desf. Sicilien, Nordafrika. Riecht angenehm, war im Alterthum Apoll und den Musen geweiht und galt als Symbol der Schönheit und Wolredenheit; war deshalb auch zu Kränzen beliebt.

Seite 998.

Glycyrrhiza lepidota Pursh. Nordamerika. Liefert Süssholz.

Arachis prostrata Benth. Java. Samen geben Oel.

Seite 1025.

Machaerium affine Benth. (*Drepanocarpus microphyllus C. W. Mey.*) *Palo de sangre*. Südamerika. Liefert Drachenblut.

Geoffroya superba H. et B. *Almendro*, und G. Bredemeyeri H. et B. *Pasa de Rio negro*. Südamerika, liefern treffliches Möbelholz (v. Frantzius Mspt.).

Seite 1044. Nach Saraca:

Pahudia javanica Miq. Java. Liefert gutes Nutzholz.

279. Familie. **Mimoseae.**

Seite 1065.

Inga Mucuna Wlprs. et Duchass. Panama. Die Früchte sind gross und süss.

Seite 57.

Panicum laevinode ? Coolagras. Neuholland. Ersetzt den Bewohnern der Liverpoolebenen unsern Roggen.

Seite 67.

Triticum Arras Hochst. *Arras, Atja.* In Abyssinien gebaut.

Seite 73.

Carex vesicaria L. Blasenried, Blasensegge. Europa. Die Lappländer legen die Blätter in die Schuhe, um sich gegen Hitze und Frost zu verwahren; auch können sie zum Flechten, Ausstopfen etc. dienen.

Seite 95.

Cyanella capensis L. Cap. Zwiebeln werden gegessen.

Seite 112.

Haemodorum edule Lehm. Neuholland, daselbst *Mât je* genannt. Die Wurzelknollen sind essbar.

Seite 179.

Artanthe tuberculata Miq. *Guzano.* Auf dem Isthmus von Panama. Die Eingebornen bedienen sich der Früchte zu Umschlägen bei alten Geschwüren, um die darin befindlichen Insektenlarven zu tödten.

Seite 197.

Antiaris Bennettii Seem. *Mami, Mavu ni Toga,* auf Tucopia und den Viti-Inseln. Die Früchte geben eine herrliche carmoisinrothe Farbe, die Rinde wird zu Zeugen verarbeitet, das von Stamm und Zweigen ausgeschiedene Gummi zu Pfeilen benutzt.

— **zeylanica** Seem. (*A. innoxia Thwait. nec Bl.*) *Ritti-gass* auf Ceylon. Liefert Material zu Säcken.

Seite 556. Nach Prangos:

Hermas gigantea L. fil. (*Bupleurum giganteum Thbg.*) Cap. Die Blätter sind mit einer feinen, sehr dicken Wolle, wie mit Sammt überzogen, die im Ganzen abgestreift und zu Mützen, Strümpfen, Handschuhen etc. verarbeitet, auch als Zunder benutzt wird.

I.

Botanisches Register.

	Seite
Abama anthericoides DC.	82
Abatia parviflora R. et P.	913
— rugosa R. et P.	913
— tomentosa Mart.	913
Abbevillea chrysophylla Bg.	937
— Fenzliana Bg.	937
— Klotzschiana Bg.	937
— maschalantha Bg.	937
Abelmoschus esculentus G. et P.	711
— ficulneus W. et Arn.	711
— longifolius Medic.	711
— moschatus Mönch.	711
— vitifolius Wall. β mollis Hassk.	1147
Abies Alcockiana Veitch.	1100
— Apollinis Lk.	1100
— balsamea DC.	171
— *balsamifera Michx.*	171
— canadensis DC.	171, 1100
— *cephalonica Loud.*	170
— *Fraseri Poir.*	1099
— glaucescens Roezl.	1101
— Hookeriana Murr.	1100
— *Larix Lam.*	171
— Pattoniana Murr.	1100
— pectinata DC.	171
— Reginae Amaliae Heldr.	1100
— religiosa Cham.	171
— *taxifolia Desf.*	171
— Tsuga Zucc.	1100
Abietineae	167, 1098
Abroma angulatum Lam.	725
— angustum L. fil.	725
— fastuosum R. Br.	725
— molle DC.	725
Abrus melanospermus Hassk.	1022

	Seite
Abrus precatorius L.	1022
Absinthium ponticum Bess.	287
— *vulgare Lam.*	284
Abuta amara Aubl.	248
— rufescens Aubl.	582
— toxicaria Hort. Lind.	582
Abutilon americanum Sweet.	716
— Avicennae Gärtn	715
— atropurpureum Kostl.	716
— crispum Sweet.	716
— esculentum St. Hil.	715
— *foetidum Mönch.*	716
— graveolens W. et Arn.	715
— hirtum Don.	716
— indicum Sweet.	716
— mauritianum Sweet.	716
— muticum Sweet.	716
— populifolium Sweet.	716
— tiliaefolium Sweet.	716
— tomentosum W. et Arn.	716
— umbellatum Sweet.	716
Acacia Adansonii G. et P.	1056
— *adstringens Mart.*	1062
— *albida Delil.*	1057
— *amara Willd.*	1061
— Angico Mart.	1059
— angustifolia Wendl.	1060
— arabica Willd.	1055
— *arborea Willd.*	1064
— Bambolah Roxb.	1059
— *capensis Burch.*	1057
— Catechu Willd.	1057
— catechuoides Roxb.	1058
— Cavenia Hook. et Arn.	1060
— Cineraria Willd.	1059
— Coa A. Gr.	1060

	Seite
Acacia concinna DC.	1058
— cornigera Willd.	1059
— dealbata Lk.	1058
— decurrens Willd.	1057
— dodonaeifolia Desf.	1060
— Ehrenbergiana Hayne.	1054
— Farnesiana Willd.	1058
— ferruginea DC.	1059
— floribunda Willd.	1060
— *glauca Willd.*	1054
— *grandiflora Willd.*	1062
— gummifera Willd.	1056
— *Habbas Lk.*?	1061
— heterophylla Willd.	1060
— homalophylla A. Cunn.	1060
— Hooperiana Zipp.	1058
— horrida Willd.	1057
— Intsia Willd.	1058
— *Julibrissin Willd.*	1061
— *juliflora Willd.*	1052
— Jurema Mart.	1059
— Kalkona Roxb.	1060
— Karoo Hayne	1057
— *Lebbek Willd.*	1061
— leucophlaea Willd.	1056
— leucophylla Benth.	1059
— *magnifolia Jungh.*	1063
— maleolens Fr. Allem.	1059
— Melanoxylon R. Br.	1060
— mollissima Willd.	1058
— *montana Jungh.*	1062
— myrtifolia Willd.	1060
— *nilotica Delil.*	1055
— *nilotica Desf.*	1055
— Niopo H. et B.	1059
— *odorata Desv.*	1060
— *odoratissima Willd.*	1061
— pendula A. Cunn.	1060
— pennata Willd.	1058
— *portoricensis Willd.*	1062
— *procera Willd.*	1061
— pulcherrima Cerv.	1059
— *quadrangularis Lk.*	1062
— retinodes Schlecht.	1059
— *scandens Willd.*	1054
— scleroxylon Tuss.	1060
— Senegal Willd.	1057
— *senegalensis Ait.*	1056
— Seyal Del.	1054
— Sing G. et P.	1056
— *speciosa Willd.*	1061
— *stipulata DC.*	1061
— *subcuneata Bl.*	1058
— Sundra DC.	1058
— tenuiflora Willd.	1059

	Seite
Acacia tenuifolia Willd.	1060
— *tetragona Willd.*	1062
— tortilis Hayne.	1054
— tortuosa Willd.	1057
— vera Willd.	1055
— Verek G. et P.	1056
— verniciflua Cunnigh.	1060
— *virginalis Pohl.*	1063
— Westiana DC.	1059
— *xylocarpa Willd.*	1054
Acaena argentea R. et P.	964
— Sanguisorbae Vahl.	964
Acalypha betulina Retz.	824
— carpinifolia Poir.	824
— *Caturus Bl.*	824
— Cupameni	824
— densiflora Bl.	824
— *fruticosa Forsk.*	824
— indica L.	824
— prunifolia H. et B.	824
— virginica L.	824
Acanthaceae	482, 1133
Acanthinophyllum strepitans Fr. Allem.	199
Acanthodium hirtum Hochst.	484
Acanthophora Delilii Lamour.	10
Acanthospermum brasilum Schrk.	273
— hirsutum DC.	273
— humile DC.	273
— xanthoides DC.	272
Acanthus bracteatus Vahl.	284
— longifolius Host.	484
— mollis L.	484
— spinosus L.	484
— *volubilis Wall.*	484
Acarna cancellata W.	297
— *cyanoides Bess.*	304
— *gummifera W.*	297
Acer austriacum Tratt.	771
— campestre L.	771
— dasycarpum Ehrh.	772
— *eriocarpum Michx.*	772
— monspessulanum L.	771
— *Negundo L.*	772
— nigrum Michx.	772
— pensylvanicum L.	772
Acer Pseudo-Platanus L.	771
— rubrum L.	772
— saccharinum L.	772
— tartaricum L.	772
Aceras anthropophora R. Br.	125
Acerineae.	771
Achania Malvaviscus Sw.	710
— *mollis Ait.*	711

	Seite
Achania pilosa Sw.	711
Achillea Ageratum L.	281
— *atrata L.*	280
— *Clavennae DC.*	280
— dentifera DC.	281
— erecta L.	281
— falcata L.	281
— Herba rota All.	281
— *hispanica Schrk.*	281
— ligustica All.	281
— *livea Scop.*	280
— mayna L.	281
— Millefolium L.	280
— *Millefolium Fl. Altaic.*	281
— *moschata Jacq.*	280
— *nana L.*	280
— nobilis L.	281
— odora L.	281
— *odorata W.*	281
— *Ptarmica L.*	280
— setacea W. et Kit.	281
— sudetica Opitz.	281
— tanacetifolia All.	281
— tomentosa L.	281
— *viscosa Lam.*	281
Achimenes cochinchinensis Spr.	478. 493
— sesamoides Vahl.	493
Achras Caimito R. et P.	507
— *Lucuma R. et P.*	507
— ? Maçarandiba Pis.	507
— *mammosa L.*	507
— Sapota L.	507
Achyranthes aspera L.	214
— *atro-purpurea Lam.*	215
— corymbosa L.	215
— *corymbosa L.*	696
— fruticosa Rumph.	215
— *globulifera Berg.*	215
— *lanata L.*	215
— *lappacea L.*	215
— *muricata L.*	216
— *prostrata L.*	215
Achyrophorus maculatus Scop.	307
— radicatus Scop.	306
Acinos alpinus Mönch.	413
— vulgaris Pers.	414
Acioa guianensis Aubl.	980
Acmella ciliata Cass.	276
— lanceolata Lk.	277
— *mauritiana Pers.*	276
Acmena floribunda DC.	926
Acnistus arborescens Schott.	467
Acocanthera venenata G. Don.	468
Aconitum altigaleatum Hayne.	615
Acrocomia aculeata Lodd.	159

	Seite
Aconitum Anthora L.	617
— *Atees Royle*	617
— *autumnale Rchb.*	616
— autumnale Sieb.	618
— Cammarum All.	615
— *Cammarum Jacq.*	615
— *Cammarum L.*	615
— camtschaticum Willd.	617
— *cernuum Wulf.*	615
— chinense Sieb.	618
— *Clusianum Rchb.*	616
— excelsum Rchb.	617
— ferox Wall.	617
— Gmelini Rchb.	617
— heterophyllum Wall.	617
— luridum Hook.	617
— Lycoctonum L.	616
— *Napellus Kölle.*	616
— Napellus L.	616
— *Napellus Störk.*	615
— *neomontanum Willd.*	615
— neomontanum Wulf.	616
— *neubergense Rchb.*	616
— pallidum Rchb.	617
— palmatum Don.	617
— paniculatum Lam.	615
— *pyramidale Mill.*	616
— *pyramidale Wimm.*	616
— pyrenaicum L.	617
— Störkianum Rchb.	615
— *tauricum Willd.*	616
— *tauricum Wulf.*	616
— *variabile Hayne.*	616
— variabile Napellus Hayne.	616
— — Neubergense Hayne.	616
— — tauricum Hayne.	616
— variegatum L.	615
— *virosum Don.*	617
— *vulgare DC.*	616
— *Vulparia Rchb.*	616
Acorus aromaticus Gilib.	144
— Calamus L.	144
— *Calamus β verus L.*	144
— *Calamus Lour.*	144
— gramineus Ait.	144
— minimus Sieb.	1090
— *odoratus Lam.*	144
— pusillus Sieb.	1090
— *terrestris Spr.*	144
Acosta aculeata R. et P.	514
Acourtia moschata DC.	305
Acrocarpidium cordifolium Miq.	1103
— hispidulum Miq.	179
— tenellum Miq.	1103
Acrocarpus crinalis Kz.	6

Seite
Acrocomia cubensis Lodd. 159
— lasiospatha Mart. 159
— mexicana Karw. 159
— sclerocarpa Mart. 159
— vinifera Oerst. 159
Acrodiclidium Camara Schomb. 233
Acronychia laurifolia Bl. 877
Acrostichum flagelliferum Wall. 41
— flavens Sw. 41
— fucatum L. 41
Acrostichum heterophyllum L. 42
— Huacsaro Ruiz. 41
Acrostichum lepidopteris Langsd. 42
Acrotriche ramiflora R. Br. 1137
Actaea americana Pursh. 618
— aspera Lour. 618
— brachypetala DC. 618
— *racemosa L.* 618
— *rubra Bigel.* 618
— spicata L. 618
— *spicata Michx.* 618
Actinodaphne molluccana Bl. 1112
— Rumphii Bl. 1112
Actinomeris tetragona DC 1116
Adambea glabra Lam. 913
— *hirsuta Lam.* 913
Adansonia digitata L. 716
Ademone mirabilis Kotschy. 1013
Adenandra fragrans R. et Sch. 880
Adenanthera aculeata Roxb. 1052
— falcata L. 1052
— Pavonina L. 1051
Adenophora communis Fisch. 318
— liliifolia Ledeb. 318
— *suaveolens Schrad.* 318
Adenoropium ellipticum Pohl. 827
— Forskalei Pohl. 828
— glaucum Pohl. 828
— gossypifolium Pohl. 827
— Jacquini Pohl. 828
— *multifidum Pohl.* 829
— opiferum Mart. 827
— Roxburghii Kostl 828
— variegatum Pohl. 828
Adenosma coerulea R. Br. 482
— Thymus N. ab E. 482
Adenostemma biflorum Less. 260
— tinctorium Cass. 260
— viscosum Forst. 260
Adenostemon nitidum Pers. 232
Adenostyles alba Cass. 263
— *albifrons Reichb* 263
— *glabra DC.* 263
— *viridis Cass.* 263
Adhatoda betonica N. ab E. 485

Seite
Adhatoda Moretiana Miq. 1133
— Vesica N. ab E. 485
Adiantum aethiopicum L. 44
— *betulinum Kaulf.* 44
— Capillus Veneris L. 43
— caudatum L 44
— cristatum L. 44
— cuneatum L. et F. 44
— *cuneatum Kze.* 44
— falcatum Sw. 44
— fragile Sw. 44
— macrophyllum Sw. 44
— melanocaulon W. 44
— melanoleucon W. 44
— pedatum W. 43
— pentadactylon L. et F. 1071
— platyphyllum Sw. 1071
— radiatum L. 44
— subcordatum Sw. 44
— tenerum Sw. 44
— trapeziforme L. 44
— *triangulatum Kaulf.* 44
— villosum L. 44
Adonis aestivalis L. 606
— *apennina Jacq.* 606
— *apennina Pall.* 606
— autumnalis L. 606
— *capensis L.* 606
— flammea Jacq. 606
— *gracilis Poir.* 606
— *hirsuta Poir.* 606
— sibirica Patrin. 606
— vernalis L. 606
— *vernalis DC.* 606
— *vesicatoria L. fil.* 606
— villosa Ledeb. 606
— wolgensis Stev. 606
Adoxa Moschatellina L. 562
Aechmandra Blumeana Roem. 1144
— indica R. Wight. 1144
Aegagropila Linnaei Kz. 2
Aegiceras majus Gärtn. 505
— minus Gärtn. 505
Aegilops ovata L. 68
Aeginetia caranitera Mut. 336
— indica Roxb. 497
Aegiphila foetida Sw. 430
— martinicensis L. 430
— multiflora R. et Pav. 1130
— pubescens W. 430
— salutaris H. et B. 430
Aegle Marmelos Corr. 757
Aegle sepiaria DC. 757
Aegopodium Podagraria L. 531
Aeolanthus suaveolens G. Don. 396

Seite

Acolanthus *suavis Mart.* 396
Aërides Borassi Sm. 122
— praemorsa Sw. 122
— retusa Sw. 122
Aërva lanata Juss. 215
Aeschynomene aspera L. 1011
— *cannabina Retz.* 1001
— indica L. 1011
— *indica β W. et Arn.* 1011
— pumila L. 1011
— *Sesban L.* 1000
Aesculus californica Nutt. 784
— discolor Pursh. 784
— *flava Ait.* 784
— *glabra Willd.* 784
— Hippocastanum L. 783
— Lyoni Hort. angl. 784
— macrostachya Mich. 784
— ohioënsis Mich. 784
— *Pavia L.* 784
— rubicunda Lodd. 784
Aethusa cynapioides M. Bib. 536
— Cynapium L. 536
— *Meum Murr.* 539
— segetalis Bönningh. 536
Afzelia africana Sm. 1044
Aganosma Blumei A. DC. 1125
— caryophyllata G. Don. 1125
— elegans G. Don. 1125
Agaricus acris Bolt. 32
— *acris Bull.* 33
— agarothortus Schaeff. 32
— *alliatus Schaeff.* 34
— alnicola Fr. 35
— alutaceus Fr. 32
— amethysticus Bull. 35
— *anisatus Pers.* 35
— aquifolii Pers. 35
— araneosus Sowerb. 35
— argematus Fr. 37
— *arvensis Schaeff.* 35
— asper DC. 37
— aspideus Fr. 36
— astragalinus Fr. 35
— atramentarius Bull. 34
— aurantiacus Fr. 33
— *aurantiacus Wulf.* 31
— Auricula DC. 33
— *aurivenius Batsch.* 37
— *azonites Bull.* 37
— blennius Fr. 36
— bombycinus Schaeff. 35
— caesarius Schaeff. 31
— campestris L. 35
— — α. edulis Pers. 35

Seite

Agaricus campestris β. edulis Bull. 35
— *campestris Pers.* 35
— *candicans Schaeff.* 33
— *Cantharellus L.* 31
— Cardarella Fr. 33
— *caryophylleus Schaeff.* 34
— *caudicinus Pers.* 35
— cilicioides Otto. 36
— *clavus Schaeff.* 34
— coccobrinus Fr. 37
— cochleatus Fr. 34
— Columbetta Fr. 32
— comatus Müll. 34
— controversus Fr. 36
— *Corolla Scop.* 32
— cortinillus DC. 35
— *crassipes Schaeff.* 34
— cretaceus Bull. 35
— croceus Bull. 37
— *cyanoxanthus Schaeff.* 33
— decolorans Pers. 32
— deliciosus Fr. 33
— depallens Pers. 37
— *dimidiatus Bull.* 34
— discoideus Pers. 32
— Djamor Rumph. 34
— Dunalii DC. 34
— eburneus Bull. 32
— emeticus Schaeff. 37
— emeticus β cyanoxanthus Fr. 33
— — γ. virescens Fr. 33
— *ericaeus Bull.* 33
— Eryngii Pers. 33
— esculentus Wulf. 34
— *esculentus Pers.* 32
— Essequiboensis Meyer. 34
— excelsus Fr. 32
— excoriatus Schaeff. 32
— fascicularis Huds. 36
— fastibilis Fr. 37
— felleus Pers. 37
— *fimetarius Sowerb.* 34
— *flabelliformis Wulf.* 36
— flammeolus Poll. 33
— flavidus Schaeff. 35
— *flexuosus Fr.* 37
— foetens Pers. 37
— fragilis Pers. 37
— frumentarius Bull. 35
— *fugax Schaeff.* 34
— fuliginosus Fr. 37
— fusipes Bull. 34
— gambosus Fr. 32
— Gardneri Berkl. 1070
— *geotropus Bull.* 33

	Seite
Agaricus gibbus β major Pers.	33
— giganteus Sowerb.	33
— graveolens Pers.	32
— *hybridus Scop.*	33
— *ichoratus Batsch.*	36
— ilicinus DC.	35
— *incarnatus Batsch.*	35
— inopus Fr.	35
— insulsus Fr.	36
— integer Lour.	35
— integer Phoeb.	32
— jugis Fr.	34
— *lacteus Schaeff.*	32
— *lateralis Huds.*	36
— *lateritius Schaeff.*	36
— lejicephalus DC.	35
— *leucocephalus Bull.*	32
— *leucothejus Fr.*	32
— *lignatilis Bull.*	35
— luteus Huds.	32
— Marzuolus Fr.	33
— mastoides Bolt.	32
— melleus Fr.	32
— *miniatus Schaeff.*	33
— mitissimus Fr.	33
— Mouçeron Tratt.	34
— muscarius L.	36
— mutabilis Schaeff.	35
— Myomyces Pers.	32
— narcoticus Batsch.	37
— Necator Pers.	36
— niveus Pers.	37
— *niveus Schaeff.*	33
— noctilucens Lev.	1070
— odorus Bull.	33
— olearius DC.	37
— *olivascens Batsch.*	32
— *Orcella Bull.*	34
— Oreas Spr.	34
— ostreatus Jacq.	34
— ovideus Bull.	32
— pallidus Pers.	32
— Palomet Thory.	35
— pantherinus Fr.	36
— pergamenus Sw.	37
— *perpendicularis Bull.*	34
— Personii Fr.	32
— phalloides Phoeb.	36
— — var. citrinus.	36
— piperatus Scop.	33
— *polymyces Pers.*	32
— Pomonâ Lenz.	35
— popinalis Fr.	34
— *porcellanius Schaeff.*	34
— praecox Pers.	33
Agaricus prasinus Schaeff.	32
— *Pratella fl. Wett.*	35
— pratensis Fr.	33
— procerus Scop.	31
— Prunulus Pers.	34
— *Pseudo-Mouçeron Bull.*	34
— *pudibundus Scop.*	32
— pullus Pers.	33
— pulvinatus Pers.	34
— puniceus Fr.	34
— *pustulatus Scop.*	36
— *putridus Scop.*	32
— pyrogalus Bull.	37
— quietus Pers.	33
— ragadiosus Bolt.	32
— Rhinozerotis Jungh.	35
— rimosus Bull.	37
— robustus A. S.	32
— ruber DC.	37
— *ruber Sw.*	37
— *ruber Tratt.*	33
— rubescens Fr.	36
— *rubescens Schaeff.*	33
— rufus Scop.	37
— *ruscus Schaeff.*	32
— Russula Pers.	32
— rutilus Fr.	37
— Sajor Caju Rumph.	34
— salignus Pers.	34
— *sanguineus Bull.*	37
— *Schumacheri Fr.*	33
— scorodonius Fr.	34
— scrobiculatus Scop.	36
— serifluus DC.	37
— socialis DC.	35
— solitarius Bull.	32
— splendens Pers.	33
— stypticus Bull.	36
— suaveolens Fr.	33
— *suavis Pers.*	33
— subdulcis Pers.	33
— sulphureus Otto.	36
— *tectorius Sw.*	33
— *terreus Schaeff.*	32
— tessulatus Bull.	34
— thejogalus Bull.	37
— Tithymalinus Fr.	36
— torminosus Schaeff.	36
— trivialis Fr.	32
— Tuber regium Rumph.	34
— *typhoides Bull.*	34
— ulmarius Bull.	34
— *ureus Schum.*	37
— uvidus Fr.	32
— vaginatus Bull.	31

Seite

Agaricus vellereus Phoeb. 37
— velutipes Curt. 34
— vernus Bull. 36
— vietus Fr. 32
— violascens Otto. 37
— virgineus Pers. 33
— volemus Fr. 33
— volvaceus Bull. 37
— vulneratus Batsch. 32
— *xylophilus Bull.* 35
— zonarius Bull. 37
— — *Bolt.* 33
Agapetes vulgaris Jungh. 1138
Agaryllum Galbanum Spr. 546
Agasillis Galbanum Spr. 546
Agathis australis Lamb. 172
— *loranthifolia Salisb.* 172
Agathosma Cerefolium G. Don. 881
— cyminoides E. et Zeyh. 881
— microphylla Meyer. 881
Agathotes Chirayta Don. 388
Agathyrsus floridanus Don. 313
Agati coccinea Desv. 1001
— grandiflora Desv. 1001
Agatophyllum aromaticum W. 232
Agatophytum Bonus Henricus Moq. 209
— rubrum Moq. 209
Agave americana L. 117, 1083
— Cantula Roxb. 1083
— *cubensis Haw.* 118
— filifera Salm. D. 118
— *foetida L.* 118
— geminiflora Brand. 118
— Ixtli Karw. 1083
— lurida Ait. 118
— Mescal Rözl. 1083
— mexicana Lam. 118
— Milleri Haw. 118
— Poselgeri Salm. D. 1083
— potatorum Zucc. 118
— prostrata Mart. 118
— Saponaria Lindl. 118
— *Theometel Zucc.* 118
— *tuberosa Mill.* 1083
— *virginiana Mill.* 118
— vivipara L. 118
Ageratum conyzoides L. 260
— *febrifugum Less.* 259
Aglaia odorata Lour. 764
Aglaonema oblongifolia Bl. 1089
— simplex Bl. 1089
Aglaophyllum laceratum Mont. 12
Agraphis nutans Lk. 91
Agrimonia Eupatoria L. 963
— lanata Wall. 963

Seite

Agrimonia odorata Mill. 963
— repens L. 963
— suaveolens Pursh. 963
Agropyrum acutum R. et S. 67
— *junceum Beauv.* 67
— *littorale Rchb.* 67
— *pungens R. et S.* 67
— repens L. 67
Agrostemma coronaria L. 701
— Githago L. 701
Agrostis alba Schrad. 59
— alpina Scop. 59
— antarctica Hook. fil. 1074
— canina L. 59
— *Cinna Lam.* 59
— *festucoides Vill.* 59
— leptostachys Hook. fil. 1074
— *linearis Retz.* 60
— multicaulis Hook. fil. 1074
— *nigricans Poir.* 56
— *rubra Wahlb.* 59
— rupestris All. 59
— *setacea Vill.* 59
— *Spica Venti L.* 59
— *stolonifera L.* 59
— vulgaris L. 59
Aidia cochinchinensis Lour. 333
Ailanthus excelsa Roxb. 877
— glandulosa Desf. 877
— malabarica DC. 877
Aira antarctica Hook. fil. 1075
— *aquatica L.* 62
— caespitosa L. 61
— *canescens L.* 61
— caryophyllea L. 61
— *cristata L.* 63
— flexuosa L. 61
— Kingii Hook. fil. 1075
— magellanica Hook. fil. 1075
— *mollis Schreb.* 56
— praecox L. 61
Airochloa cristata Lk. 63
Aizoon canariense Andrz. 693
— canariense L. 693
— hispanicum L. 693
Ajuga alpina L. 424
— Chamaepitys L. 424
— Chia Schreb. 424
— decumbens Thbg. 1129
— fruticosa Roxb. 418
— genevensis L. 424
— Iva Schreb. 424
— montana Rchb. 424
Ajuga moschata Schreb. 424
— pyramidalis L. 424

Seite
Ajuga reptans L. 424
— rugosa Host. 424
Akebia quinata Decne. 585
Akeesia africana Tuss. 780
Alangieae. 903
Alangium acuminatum W. et Arn. 903
— *decapetalum Lam.* 903
— hexapetalum Lam. 904
Alaria esculenta Grev. 5
Albizzia amara Boiv. 1061
— Julibrissin Boiv. 1061
— latifolia Boiv. 1061
— lucida Benth. 1061
— micrantha Boiv. 1061
— montana Benth. 1062
— *odoratissima Benth.* 1061
— procera Benth. 1061
— Saponaria Bl. 1061
— stipulata Boiv. 1061
Alcea filifolia L. 706
— *rosea L.* 706
Alchemilla alpina L. 964
— Aphanes Leers. 964
— *argentea Lam.* 964
— *arvensis Lam.* 964
— vulgaris L. 963
Alchornea latifolia Sw. 825
Alectoria usneoides Ach. 15
Alectorolophus glaber All. 481
— *hirsutus All.* 481
— *parviflorus Wall.* 481
Alectryon excelsum Gärtn. 782
Aletris cochinchinensis Lour. 112
— *capensis L.* 90
— farinosa L. 112
— *guineensis Jacq.* 89
— nervosa Roxb. 112
Aleurites Ambinux Pers. 827
— *cordata R. Br.* 827
— laccifera Willd. 827
— *moluccana Desf.* 827
— *moluccana Willd.* 826
— triloba Forst. 826
Alfredia cernua Cass. 304
Alga marina Lam. 137
Algarobia glandulosa Torr. et Gr. 1052
— juliflora Benth. 1052
Alhagi mannifera Desf. 1012
— Maurorum Tournf. 1012
Alibertia edulis Rich. 333
— hexapyra Karst. 1120
Alisma Plantago L. 80
Alismaceae. 79
Alkanna Mathioli Tausch. 438
Alkanna tinctoria Tausch. 438

Seite
Alkekengi officinarum Mnch. 455
— *procumbens Mnch.* 456
Allamanda angustifolia Pohl. 366
— Aubletii Pohl. 366
— cathartica L. 366
— *cathartica Schrad.* 366
— *cathartica Spr.* 366
— *grandiflora Lam.* 366
— *Linnaei Pohl.* 366
— oenotheraefolia Pohl. 366
— Schottii Pohl. 366
Allasia Payos Lour. 684
Alliaria officinalis Andrz. 637
Allium acutangulum Schrad. 94
— altaicum Pall. 92
— Ampeloprasum L. 93
— angulosum Lour. 94
— *angulosum pratense DC.* 94
— ascalonicum L. 93
— canadense L. 94
— carinatum L. 94
— Cepa L. 92
— *chinense Don.* 94
— controversum Schrad. 92
— descendens L. 93
— Dioscoridis Sibth. et Sm. 94
— fistulosum L. 92
— flavum L. 94
— *flavum Salisb.* 94
— *foetidum Lk.* 94
— *hirsutum Lam.* 93
— latifolium Jaub. 93
— leptophyllum Wall. 94
— *lineare Ten.* 93
— magicum L. 93
— Moly L. 94
— *multibulbosum Jacq.* 93
— *nemorale Salisb.* 94
— nigrum L. 93
— odorum L. 94
— oleraceum L. 94
— Ophioscorodon Don. 92
— *Ophioscorodon Lk.* 92
— *palustre Salisb.* 93
— Porrum L. 93. 1080
— proliferum Schrad. 92
— *rotundum Wimm. et G.* 94
— sativum L. 92
— schoenoprasum L. 93
— Scorodoprasum L. 92
— senescens L. 94
— sibiricum L. 93
— sphaerocephalum L. 93
— *sphaerocephalum β L.* 93
— subhirsutum L. 93

	Seite
Allium *tataricum Ait.*	94
— triquetrum Lour.	94
— *uliginosum Don.*	94
— ursinum L.	94
— Victorialis L.	93
— vineale L.	94
Alloplectus coccineus Mart.	493
— ternatus Lour.	493
Allophyllus ternatus Lour.	778
— *amboinensis Bl.*	1151
— sundanus Miq.	1151
— timorensis Miq.	1151
Almeloveenia spinosa Dennst.	1067
Alnus glauca Mchx.	183
— glutinosa Gaertn.	183
— incana W.	183
— jorullensis H. B.	183
— rubra Bong.	183
— serrulata W.	183
— viridis DC.	183
Alocasia indica Schott.	1088
— macrorrhiza Schott.	1088
— metallica Schott.	1089
— montana Schott.	1089
Aloë africana Mill.	89
— arborescens Mill.	89
— *barbadensis Mill.*	89
— *Commelyni W.*	89
— frutescens Lam.	89
— *fruticosa Lam.*	89
— *hyacinthoides L.*	89
— indica Royle.	89
— Lingua Mill.	89
— littoralis.	90
— mitraeformis Lam.	89
— nobilis Haw.	89
— *officinalis Forsk.*	89
— perfoliata Lour.	89
— perfoliata Thbg.	90
— plicatilis Mill.	89
— purpurascens Haw.	89
— *ramosa Haw.*	89
— rubescens DC.	89
— *sinuata Thbg.*	89
— *sinuata W.*	89
— spicata Thbg.	89
— soccotrina Lam.	89
— supralaevis Haw.	89
— *tripetala Medic.*	89
— *vera Mill.*	89
— vulgaris Lam.	89
Aloëxylon Agallochum Lour.	1041
Alonsoa caulialata R. et P.	172
Alopecurus agrestis L.	55
— alpinus Sm. aristatus.	1073

	Seite
Alopecurus antarcticus Vahl.	1073
— fulvus Sm.	55
— geniculatus L.	55
— *myosuroides Huds.*	55
— nigricans Horn.	55
— *paludosus Beauv.*	55
— pratensis L.	54
— *trivialis Seidl.*	54
— utriculatus Schrad.	55
— *villosus Gilib.*	54
Aloysia citriodora Orteg.	425
Alphonsea oleifera H. B. Kth.	161
Alpinia alba Rosc.	133
— Allughas Rosc.	132
— aromatica Jacq.	132
— *Cardamomum Roxb.*	131
— *Cardamomum medium Roxb.*	132
— *exaltata Meyer.*	132
— Galanga Sw.	132
— *Granum Paradisi All.*	132
— malaccensis Rosc.	1086
— *media Lk.*	132
— *Mesana Grah.*	1085
— *Nimmonii Grah.*	1085
— nutans Rosc.	132
— pyramdali Bl.	132
— racemosa Sw.	133
— *spicata Jacq.*	133
— *spiralis Jacq.*	133
Alsidium corallinum Ag.	10
— Helminthochorton Kz.	10
Alsine media L.	697
— *peploides Wahlb.*	697
Alsodea costaneaefolia Spr.	661
— Cuspa Spr.	661
— physiphora Mart.	661
Alsophila armata Mart.	47
— cantaminans Wall.	47
— lanuginosa Hook.	47
— lurida Bl.	47
Alstonia costata R. Br.	371
— scholaris R. Br.	371
— spectabilis R. Br.	371
— venenata R. Br.	371
Alstroemeria caryophyllaea Jacq.	117
— Curtisiana Meyer.	117
— *edulis Tuss.*	117
— *Feuillaeana Meyer.*	117
— Hookeriana Schult.	117
— Lightu L.	117
— *pelegrina Schult.*	117
— peregrina Pers.	117
— pulchella L.	117
— pulchra Sims.	117
— recurvata.	117

Seite
Alstroemeria rosea Hook. 117
— *Salsilla L.* 117
— *tricolor Hook.* 117
Alternanthera sessilis R. Br. 214
— *sessilis R. Br.* 696
Alternosemina Tajuya Manso. 675
Althamanta cretica L. 556
Altingia excelsa Noronh. 204
Althaea cannabina L. 706
— chinensis Cav. 706
— ficifolia Cav. 706
— meonantha Lk. 706
— narbonensis Pourr. 706
— officinalis L. 705
— *officinalis β Willd.* 706
— pallida W. et Kit. 706
— rosea Cav. 706
— Taurinensis DC. 706
Alysicarpus glumaceus DC. 1013
Alyssum clypeatum L. 633
— *maritimum Lam.* 633
— *paniculatum Willd.* 640
— petraeum Andrz. 633
— *sativum Scop.* 637
Alyxia aromatica Reinw. 368
— daphnoides Cunningh. 368
— laurina Gaud. 368
— Reinwardtii Bl. 368
— stellata Röm. et Sch. 1124
Amanita alba Pers. 32
— *ampla Pers.* 32
— *aspera Pers.* 37
— *caesarea Pers.* 31
— *citrina Pers.* 36
— *colubrinus Bull.* 31
— *edulis Lam.* 35
— *extinctorius L.* 31
— *muscaria Pers.* 36
— *odora Lam.* 34
— *procera Pers.* 32
— *umbrina Pers.* 36
— *vaginata Lam.* 31
— *venenosa Pers.* 36
— *verna Pers.* 36
Amaracus Dictamnus Benth. 407
— syriacus Benth. 407
Amarantaceae. 214. 1110
Amarantus Anardana Wall. 215
— *Anardhanus Sweet.?* 215
— adscendens Lois. 215
— bicolor Nocca. 216
— Blitum L. 215
— campestris W. 216
— caudatus L. 216
— celosioides Kth. 216

Seite
Amarantus cruentus L. 216
— debilis Poir. 216
— farinaceus Roxb. 215
— flavus W. 216
— frumentaceus Buchan. 215
— gangeticus L. 215
— graecizans L. 215
— hybridus L. 215
— hypochondriacus W. 215
— lanceolatus Roxb. 215
— lividus L. 215
— melancholicus L. 1110
— oleraceus L. 215
— paniculatus L. 216
— polygamus L. 215
— polygonoides L. 215
— polystachys W. 215
— prostratus Balb. 215
— spinosus L. 216
— sylvestris Desf. 215
— tricolor. L. 216
— tristis L. 215
— viridis L. 216
Amaryllideae. 113, 1082
Amaryllis Belladonna L. 114
— *brasiliensis Red.* 114
— *equestris Ait.* 114
— *flammea R. et P.* 114
— *lutea L.* 114
— Reginae L. 114
— *princeps Vell.* 114
— Principis Salm. 114
— sarniensis L. 114
— *zeylanica l'Herit.* 115
Ambelania acida Aubl. 365
Ambora amplifolia Tul. 1111
— religiosa Tul. 1111
— *Tambourissa Lam.* 227
Ambrosia artemisiaefolia L. 273
— elatior L. 273
— maritima L. 273
— trifida L. 273
Ambulia aromatica Lam. 476
Amelanchier canadensis T. et Gr. 949
— *ovalis DC.* 949
— vulgaris Mönch. 944
Amerimnum horridum Dennst. 1022
Amiantium muscaetoxicum A. Gr. 83
Ammabroma Sonorae A. Gr. 1067
Ammannia vesicatoria Roxb. 911
Ammi Beeberi Hook. 531
— *opticum L.* 530
— glaucifolium Lapeyr. 531
— majus L. 531
— Visnaga Lam. 531

	Seite
Ammobium alatum R. Br.	1117
Ammophila arenaria Host.	59
Amomianthus heterophyllus Zoll.	1140
Amomis acris Bg.	935
— oblongata Bg.	935
— Pimento Bg.	935
— pimentoides Bg.	935
Amomum angustifolium Sonnerat.	130
— aromaticum Roxb.	130
— Cardamomum L.	130
— cereum Hook. fil. 131.	1086
— *citratum Pereir. ?*	1086
— Clusii Sm. 130.	1085
— *Curcuma Murr.*	129
— Danielli Hook. fil. 131.	1085
— globosum Lour.	131
— grandiflorum Sm.	130
— granum Paradisi Sm.	131
— Korarima Pereir. 131,	1086
— latifolium Afz.	131
— longiscapum Hook. fil.	131 1086
— macrospermum Sm.	131
— *madagascariense Lam.*	130
— maximum Roxb.	130
— *medium Lour.*	133
— Melegueta Rosc.	131
— muricatum W.	131
— racemosum R. et S.	130
— *repens Sonner.*	131
— strobilaceum Sm.	131
— *sylvestre Lam.*	128
— villosum Lour.	131
— xanthioides Wall. 131.	1085
— *Zedoaria L.*	129
— *Zerumbet L.*	128
— *Zingiber L.*	128
Amoora Rahituca W. et Arn.	764
Amorpha coerulea Lodd.	994
— fruticosa L.	994
— Lewisii Lodd.	994
Amorphophallus bulbifer Bl. 140.	1088
— campanulatus Decne. 139.	1087
— dubius Bl.	140
— giganteus Bl. 140.	1088
— montanus Roxb.	140
— *orixensis Decn.*	140
— *sativus Bl.*	1088
Ampacus angustifolius Rumph.	1151
— *latifolius Rumph.*	1157
Ampelideae. 563.	1139
Ampelodesmos tenax Lk.	59
Ampelopsis Botrya DC.	565
— hederacea Michx.	565
Ampelopsis indica Bl.	1140
Ampelopsis indica Kostl.	568
— latifolia Kostl.	566
Amphiconium Linnaei Spr.	22
Amphiscopia inficiens DC.	487
Amplectrum hiemale Sweet.	121
Amagdaleae.	970
Amygdalus agrestis Boiss.	971
— *amara Hayne.*	970
— arabica Oliv.	972
— campestris Bess.	971
— cochinchinensis Lour.	972
— communis L.	970
— — α dulcis DC.	970
— — β amara DC.	970
— *communis Hayne.*	970
— microphylla H. et B.	972
— nana L.	971
— orientalis Mill.	972
— *Persica Lam.*	972
— *Persica L.*	972
— scoparia Spach.	972
Amyris Agallocha Roxb.	862
— ambrosiaca Moç. Sess.	868
— *ambrosiaca L.*	863
— ambrosiaca Willd. 863.	864
— balsamifera L.	868
— *commiphora Royle.*	862
— *elemifera L.*	867
— *gileadensis L.*	861
— hexandra Ham.	868
— *Kafal Forsk.*	861
— *Kataf Forsk.*	861
— maritima Jacq.	868
— *Niouttout Adans.*	862
— *Opobalsamum L.*	862
— Plumieri DC.	867
— *Protium L.*	860
— sylvatica Jacq.	868
— Tecomaca DC.	868
— toxifera L.	868
Anabasis aphylla L.	213
— caucasica M. B.	214
— *tamariscifolia L.*	213
Anacamptis pyramidalis Rich.	124
Anacardiaceae. 845.	1155
Anacardium officinarum Gärtn.	856
— humile Mart.	856
— *longifolium Lam.*	856
— nanum St. Hil.	856
— occidendale L.	855
— Rhinocarpus Mart.	856
Anacyclus aureus Lam.	283
— officinarum Hayne.	279
— Pyrethrum DC.	279
— *Pyrethrum Schrad.*	279

Seite

Anacyclus valenti us L. 279
Anagallis alternifolia Cav. 502
— aphylla M. B. 502
— arvensis L. 502
— coerulea All. 502
— latifolia L. 502
— Monelli Rchb. 502
— myrtifolia Kostl. 502
— *phoenicea Lam.* 502
— tenella L. 502
Anagyris foetida L. 981
Anamirta Cocculus W. et A. 583
— *paniculata Colebr.* 583
Ananas Pinguin Mill. 119
— *sativus Schult.* 119
Ananassa lucida Lindl. 119
— sativa Lindl. 119
— semiserrata Schult. 119
Anandria discoidea Less. 304
— radiata Less. 304
Anassera febrifuga Mart. 364
Anastatica hierochuntia L. 635
Anatherum bicorne Beauv. 71
— muricatum Beauv. 71
Anchietea salutaris St. Hil. 661
Anchusa angustifolia L. 438
— arvalis Rchb. 437
— *arvensis M. Bib.* 437
— *arvensis Tausch.* 437
— italica Retz. 437
— officinalis L. 437
— *paniculata Ait.* 437
— sempervirens L. 438
— *tinctoria L.* 438
— azurea Mill. 438
Ancistrum argenteum H. et B. 964
— *barbatum Lam.* 965
Anda brasiliensis Raddi. 826
— Gomesii Juss. 826
Andersonia Rahituca Roxb. 764
Andira anthelminthica Benth. 1027
— Aubletii Benth. 1027
— *Horsfieldii Leschen.* 1027
— *Ibai ariba Piso.* 1027
— inermis H. B. K. 1026
— *racemosa Lam.* 1027
— retusa H. B. K. 1026
— rosea Benth. 1027
— spinulosa Mart. 1027
— stipulacea Benth. 1027
— vermifuga Mart. 1027
Andrachne Cadishaw Roxb. 838
— trifoliata Roxb. 838
Andrographis echioides N. ab E. 487, 1133
— paniculata Wall. 487

Seite

Andrographis Wightiana Arn. 1134
Andromachia igniaria H. B. 259
Andromeda arborea L. 516
— mariana L. 516
— nitida Michx. 516
— ovalifolia Wall. 516
— polifolia L. 516
— pulverulenta Bart. 516
— tetragona L. 1137
Andropogon avenaceus H. et B. 72
— *avicularis Roxb.* 1078
— *bicornis L.* 71
— *caffrorum Kth.* 72
— Calamus aromaticus Royle. 70
— caricosus L. 71. 1087
— *citratus Roxb.* 71
— *citriodorus Desf.* 70
— *Dioscoridis Aut.* 70
— *Iwarancusa Blan.* 71
— Martini Roxb. 70
— *muricatus Retz.* 71
— Nardus L. 70
— *nutans L.* 70
— *rubens Kth.* 72
saccharatus Roxb. 71
— *Schoenanthus L.* 71
— *Sorghum Roth.* 72
Androsace aquatica Clairv. 502
— lactea L. 498
— maxima L. 498
— *multiflora Lam.* 498
— septentrionalis L. 498
Androsaemum hircinum Spach. 750
— officinale All. 750
Androscepia gigantea Presl. 70
Andryala cheiranthifolia Ait. 312
— *tomentosa Scop.* 312
Aneilema medica R. Br. 79
— nudiflorum R. Br. 1079
— *tuberosa Ham.* 79
Aneimia densa Sk. 48
— fraxinifolia Radd. 48
— Seemanni Hook. 1072
— tomentosa Sw. 48
Anemone alba Juss. 604
— apennina L. 604
— coronaria L. 604
— decapetala L. 605
— *groenlandica Oed.* 612
— helleborifolia DC. 604
— *hepatica L.* 606
— *hortensis L.* 604
— *intermedia Hoppe.* 605
— nemorosa L. 603
— palmata L. 604

	Seite
Anemone pavonina Lam.	604
— *patens Hoppe.*	605
— *patens L.*	605
— *pratensis L.*	605
— *Pulsatilla L.*	605
— ranunculoides L.	604
— sibirica L.	605
— stellata Lam.	604
— sylvestris L.	604
— trifolia L.	604
— *trilobata Juss.*	605
— triternata Vahl.	605.
— virginiana L.	604
— *Wolfgangiana Bess.*	605
Anethum dulce DC.	537
— *Foeniculum L.*	536
— graveolens L.	547
— *Panmorium Roxb.*	537
— *piperitum Bert.*	537
— segetum L.	547
— Sowa Roxb.	547
Angelica Archangelica L.	541
— *atropurpurea L.*	542
— *Levisticum All.*	540
— *littoralis Fr.*	541
— lucida L.	541
— montana Schleich	541
— *officinalis Mönch*	541
— *Razoulii All.*	541
— *scotica Lam.*	539
— sylvestris L.	540
Angelonia campestris N. ab E.	472
— salicariaefolia H. et B.	472
Angiopteris erecta Hoffm.	48
Angrecum carinatum Bast.	123
— fragrans Thouars.	122
Anguillaria cochinchinensis Spr.	84
Anguloa lurida Lk.	123
Anguria Citrullus Blackw	676
— pedisecta Nees et Mart.	673
— trifoliata L.	673
Angustura Cuspare R. et Sch.	879
Aniba guianensis Aubl.	1066
Anigozanthus floridus Labill.	112
Aniseia medium Chois	441
— uniflora Chois.	441
Anisochilus carnosa Wall.	396
Anisodus luridus Lk et O.	455
— straminifolius G. Don.	455
Anisomeles malabarica R. Br.	418
— ovata R. Br.	418
Anisosperma Passiflora Mans.	671
Anisotoma glacialis F. Müll.	539
— antipoda Hook. fil.	1139
— latifolia Hook. fil.	1139

	Seite
Anisum vulgare Gärtn.	533
Anneslea spinosa Roxb.	652
Annesorhiza capensis Cham. et Schl.	536
Anonaceae.	589. 1140
Anona Ambatay Aubl.	593
— Cherimolia Mill.	593
— cinerea Dun.	593
— glabra L.	593
— Humboldtii Dun.	593
— longifolia Aubl.	593
— Manirote Kth.	593
— Marcgravii Mart.	593
— mucosa Jacq.	593
— muricata L.	592
— obtusiflora Tuss.	593
— paludosa Aubl.	593
— palustris L.	593
— Pisonis Mart.	593
— punctata Aubl.	593
— reticulata L.	593
— senegalensis Juss.	593
— spinescens Mart.	593
— squamosa L.	593
— *sylvestris Vell.*	594
— *triloba L.*	591
— *tripetala Ait.*	593
Anonymos pudica Walt.	84
Anoplanthus uniflorus Endl.	497
Antennaria dioica Gärtn.	290
— margaritacea R. Br.	290
Anthemis arvensis L.	278
— Chia L.	279
— *Cotula L.*	279
— nobilis L.	278
— nigrescens W.	279
— *Pyrethrum L.*	279
— — W.	279
— rosea Sibth.	279
— tinctoria L.	279
Anthericum bicolor Desf.	96
— *hyacinthoides W.*	86
— Liliago L.	95
— *Liliastrum L.*	96
— *ossifragum L.*	82
— *planifolium L.*	96
— ramosum L.	95
Anthistiria australis R. Br.	70
— *ciliata Cav.*	70
— ciliata L.	1078
— *ramosa Cav.*	70
Anthocephalus? Cadamba Miq.	1120
Anthodendron ponticum Rchb.	520
Anthodon ellipticum Mart.	794
— glomeratum Mart.	794
— grandifolium Mart.	794

	Seite
Antholyza maura L.	110
Anthoxanthum odoratum L.	56
— *paniculatum L.*	64
Anthriscus Caucalis M. B.	554
— Cerefolium Hoffm.	554
— *elatior Bess.*	554
— sylvestris Hoffm.	554
— vulgaris Pers.	554
Anthyllis cretica Willd.	988
— erinacea L.	988
— Hermanniae L.	988
— Vulneraria L.	988
Antiaris Bennettii Seem.	1160
— innoxia Bl.	1108
— *innoxia Thwait.*	1160
— saccadora Lindl.	197
— toxicaria Leschen.	197
— zeylanica Seem.	1160
Anticharis arabica Endl.	476
Anticholerica tomentosa Rumph.	1030
Antichorus depressus L. fil.	730
Antidesma alexiterium L.	202
— *Bunius Spr.*	202
— pubescens Roxb.	202
— Rumphii Tul.	1109
— zeilanicum L.	202
Antidesmeae.	202
Antirrhinum Asarina L.	473
— *Cymbalaria L.*	472
— *Elatine L.*	473
— *Linaria L.*	472
— majus L.	473
— Orontium L.	473
— *spurium* L.	473
— *triphyllum L.*	473
Antirrhoea dioica Bory.	332
— verticillata DC.	332
Antocleista macrophylla Don.	364
Apama siliquosa Lam.	248
Apeiba aspera Aubl.	729
— *emarginata Lam.*	729
— *Petoumo Aubl.*	729
— Tipourbou Aubl.	1148
Apera Spica Venti Beauv.	59
Aphaca vulgaris Presl.	1008
Apios tuberosa Mönch.	1017
Apium antarcticum Soland.	529
— *Carvi Crantz.*	531
— graveolens L.	528
— *involucratum Roxb.*	530
— *Petroselinum L.*	529
— vulgare Lam.	528
Aplopappus venetus C. H. Schultz.	266
Apophragma tenuifolium Griseb.	392
Apocynea viminea Wall.	384

	Seite
Apocyneae. 364.	1123
Apocynum alternifolium Lam.	382
— androsaemifolium L.	373
— cannabinum L.	373
— *foetidum Burm.*	330
— *frutescens Afz.*	373
— Juventus Lour.	374
— indicum Lam.	374
— pubescens R. Br.	374
— *reticulatum Lour.*	374
— venetum L.	373
Aponogeton distachys Ait.	180
— monostachys L.	180
Aquilaria Agallochum Roxb.	243
— malaccensis Lam.	243
Aquilarineae. 243.	1113
Aquilegia vulgaris L.	613
Arabis chinensis Rottb.	631
— *toxophylla M. B.*	637
— *Turritis Clair.*	631
Arachis hypogaea L.	1011
— prostrata Benth.	1159
Aralia arborea L.	562
— *aromatica Bl.*	562
— *edulis Sieb. et Zucc.*	561
— hispida Mich.	561
— nudicaulis L.	560
— octophylla Lour.	561
— palmata Lam. 561.	1139
— *palmata Lour.*	562
— papyrifera Hook.	561
— polaris Homb. et Jacq.	1139
— racemosa L.	560
— *scandens Poir.*	562
— spinosa L.	560
— *umbellifera Lam.*	562
Araliaceae. 558. 1066.	1139
Arariba rubra Mart.	1121
Araucaria Bidwilli Hook.	172
— brasiliana Lamb.	172
— *columnaris Hook.*	1101
— Cookii R. Br.	1101
— Cunninghami Ait.	172
— *Dombeyi A. Rich.*	172
— excelsa Ait.	172
— imbricata R. et P.	172
Arbutus alpina L.	518
— Andrachne L.	517
— *furens Hook. et Arn.*	1137
— integrifolia Lam.	517
— mucronata Forst.	517
— turbinata Pers.	517
Arbutus Unedo L.	517
— *Uva ursi L.*	517
— varians Benth.	1138

	Seite
Arceuthos drupacea Kotschy.	167
Archangelica atropurpurea Hoffm.	542
— decurrens Ledeb.	541
— Gmelini DC.	541
— littoralis Ag.	541
— moschata?	542
— nemorosa Ten.	542
— officinalis Hoffm.	541
Archemora ambigua DC.	547
— rigida DC.	547
Arctium Bardana W.	303
— *Lappa L.*	303
— *majus Schkuhr.*	303
— *minus Schkuhr.*	303
— *tomentosum Lchkuhr.*	303
Arctopus echinatus L.	555
Arctostaphylos alpina Spr.	518
— officinalis Wimm.	517
— pungens H. B.	518
— *Uva ursi Kth.*	517
Ardisia Basaal R. et Sch.	503
— *Tsjeriam-Cottam R. et Sch.*	504
Arduina edulis Spr.	365
Areca alba Rumph.	1091
— *Calapparia Bl.*	1091
— Catechu L.	148
— Dicksonii Roxb.	149
— *Faufel Gaertn.*	148
— glandiformis Lam.	149
— globulifera Lam.	149
— humilis W.	149
— laxa Ham.	149
— lutescens Bory.	149
— madagascariensis Mart.	149
— montana Lodd.	149
— Nagensis Griff.	149
— *Nibung Jacq.*	148
— *oleracea L.*	148
— *orizaeformis Gaertn.*	149
— rubra Bory.	149
— sapida Forst.	149
— spicata Lam.	149
— sylvestris Lour.	149
— *tigellaria Jacq.*	148
— triandra Roxb.	1091
Arenaria peploides L.	697
Arenga obtusifolia Mart.	150
— saccharifera Labill.	150, 1092
Arethusa bulbosa L.	127
Argania orientalis Virey.	507
— Sideroxylon R. et Sch.	507
Argemone mexicana L.	624
Argentina rupestris Lam.	962
— *vulgaris Lam.*	962

	Seite
Argyreja arboreja Lour.	447
— bracteata Sweet.	447
— malabarica Chois.	447
— obtusifolia Lour.	447
— speciosa Sweet.	447
Argyrochaeta bipinnatifida Cav.	273
Arisaema Dracontium Schott.	139
— gracilis Kth.	1087
— Koujak.	139
— pentaphyllum Schott.	139
— Pythonium Bl.	139
— triphyllum Schott.	139
Arisarum esculentum Rumph.	1089
— vulgare Kth.	138
Aristolochia altissima Desf.	246
— anguicida L.	247
— antihysterica Mart.	247
— arborescens L.	248
— bilobata L.	248
— baetica L.	246
— bracteata Retz.	248
— brasiliensis Mart.	247
— Clematitis L.	246
— cordifolia Mart.	248
— cymbifera Mart.	247
— foetida Kth.	248
— fragrantissima Ruiz.	247
— galeata Mart.	247
— glaucescens H. B.	248
— *grandiflora Gom.*	247
— grandiflora Sw.	247
— hastata Nutt.	248
— indica L.	248
— labiosa Ker.	247
— longa L.	246
— macroura Gom.	247
— Maurorum L.	247
— odoratissima L.	247
— *officinalis Fr. Nees.*	246
— pallida Waldst.	246
— Pistolochia L.	247
— reticulata	248
— *ringens Lk.*	247
— ringens Vahl.	247
— rotunda L.	246
— rumicifolia Mart.	247
— sempervirens L.	246
— Serpentaria L.	246
— Sipho L.	247
— *surinamensis W.*	247
— theriaca Mart.	247
— tomentosa Sims.	248
— trilobata L.	247
— turbacensis Kth.	248

Seite

A r i s t o l o c h i e a e. 245. 1114
Aristotelia Macqui L'Herit. 739
Armeniaca brigantiaca Pers. 975
— dasycarpa Pers. 975
— pendula Sieb. 975
— sibirica Pers. 975
— virga Sieb. 975
— vulgaris Lam. 974
Armeria maritima W. 251
— *pubescens Lk.* 251
— vulgaris W. 251
Armoracia macrocarpa Baumg. 634
— rusticana Fl. Wett. 634
Arnebia tinctoria Forsk. 437
Arnica alpina L. 292
— angustifolia Vahl. 292
— Chamissonis Less. 292
— montana L. 292
— nudicaulis L. 292
Arnopogon picroides W. 308
A r o i d e a e. 138. 1087
Aromadendron elegans Bl. 595
Aronia ovalis Pers. 949
Arracacha esculenta DC. 557
— moschata DC. 557
— *xanthorrhiza Bancr.* 557
Arrhenatherum elatius Mert. et Koch. 62
Artabotrys intermedia Hassk. 592. 1141
— odoratissima Bl. 592. 1141
— suaveolens Bl. 592
Artemisia Abrotanum L. 286
— — Lour. 286
— Absinthium L. 284
— acetica Jacq. 288
— *alba Pall.* 284. 1117
— albida Ledeb. 284
— annua L. 286
— arborescens L. 287
— borealis Pall. 1117
— campestris L. 286
— camphorata Vill. 285
— Chiajeana Kze. 285
— chinensis L. 288
— coerulescens L. 285
— *Contra L.* 284
— *Contra Vahl.* 284
— *contra W.* 288
— *corymbosa Lam.* 285
— davurica Vittm. 1117
— Dracunculus L. 284
— *eriantha Ten.* 287
— glacialis Jacq. 286
— *glomerata Sieb.* 284
— granatensis Boiss. 284

Seite

Artemisia grata Wall. 287. 1107
— *hispanica Lam.* 288
— inculta Del. 288
— indica W. 287
— judaica L. 285
— lanata W. 288
— latifolia L. 288
— Lercheana Stegm. 284
— Loureirii Kostl. 288
— *maderaspatana L.* 267
— maritima L. 286
— *monogyna Wald. et K.* 285
— Moxa Bess. 287
— Mutellina Vill 286
— nutans W. 288
— odoratissima Desf. 288
— Pallasii Spr. 288
— palmata Lam. 285
— paniculata Lam. 286
— parviflora Stegm. 284
— *pedemontana Balb.* 288
— pontica L. 287
— procera W. 286
— pyromacha Viv. 288
— *rubella Mönch.* 288
— *rupestris All.* 286
— rupestris L. 288
— *rupestris Vill.* 287
— *Santonica L.* 284
— *Santonica Lam.* 285
— Santonica L. 285
— *Santonica Woodw.* 286
— *saxatilis Wald. et K.* 285
— *Seriphium Wallr.* 286
— Sieberi Bess. 284
— spicata Jacq. 287
— *tanacetoides Less.* 289
— umbelliformis Lam. 286
— Vahliana Kostl. 284
— vallesiaca All. 287
— *vulgaris Burm.* 287
— vulgaris L. 286
Arthanthe adunca Miq. 179
— asperifola Miq. 1103
— catalpaefolia Miq. 1103
— caudata Miq. 1103
— crocata Miq. 179
— elongata Miq. 179
— eucalyptifolium Miq. 179
— fuliginea Miq. 1103
— geniculata Miq. 1103
— heterophylla Miq. 1102
— nitida Miq. 1103
— trichostachya Miq. 179. 1103

Seite
Artanthe ulmifolia *Miq.* 1103
— intermedia Hassk. 592
Arthrolobium scorpioides DC. 1009
Artocarpeae. 196, 1108
Artocarpus Blumei Trec. 1108
— brasiliensis Gomez. 198
— elastica Reinw. 198
— *heterophylla Lam.* 198
— *hirsuta Lam.* 198
— imperialis Roxb. 198
— incisa L. fil. 198
— integrifolia L. 198
— Kertau Zoll. 1108
— Locucha Roxb. 198
— laevis Hassk. 198
— longifolia Hort. Cels. 198
— odoratissimus R. Br. 592
— parvifolia Wright. 198
— Polyphema Pers. 198
— pubescens W. 198. 1108
— rigida Bl. 198
— venenosa Zoll. 1108
Aruba guianensis Aub. 872
Arum abyssinicum A. Rich. 140
— *arisarum L.* 138
— *atro-rubens Ait.* 139
— *bicolor Ait.* 141
— — *L.* 141
— *cannaefolium L. fil.* 143
— *Colocasia L.* 1088
— cordifolium Bory. 140
— Dioscoridis Sibth. 139
— *divaricatum L.* 140
— *diversifolium Bl.* 140
— *Dracontium L.* 139
— *Dracunculus L.* 140
— *esculentum L.* 140
— *grandifolium Jacq.* 142
— *hederaceum L.* 142
— indicum Lour. 140
— *indicum Roxb.* 1088
— italicum Lam. 139
— *lineatum Bl.* 1089
— *macrorrhizon L.* 141
— maculatum L. 139
— *montanum Roxb.* 1089
— *nymphaeaefolium Hort.* 141
— *ovatum L.* 141
— *pentaphyllum L.* 139
— *peregrinum L.* 141
— *pinnatifidum Jacq.* 141
— Rumphii Gaud. 139. 1087
— *seguinum L.* 142
— *sylvestre Rumph.* 1089
— *tenuifolium L.* 139

Seite
Arum trilobatum L. 140
— *triphyllum L.* 139
— *vermitoxicum Vill.* 141
— *virginicum L.* 141
— *vulgare Lam.* 139
Arundinaria glaucescens Beauv. 1076
— utilis Hook. fil. 1076
Arundo agrestis Lour. 65
— Ampelodesmus Cyrill. 59
— *arborea Mill.* 65
— *arenaria L.* 59
— *Bambos L.* 65
— *Calamagrostis L.* 59
— Donax L. 59, 1074
— *Epigeios L.* 59
— *littorea Schrad.* 59
— *mauritanica Desf.* 59
— *mitis Lour.* 65
— *Phragmites L.* 60
— Plinii Torr. 59
— piscatoria Lour. 59
— *vulgaris Lam.* 60
Arytera littoralis Bl. 1152
Asagraea officinalis Lindl. 83
Asaphes undulata DC. 1157
Asarum arifolium Michx. 246
— canadense L. 246
— europaeum L. 245
— virginicum L. 246
— *virginicum Thbg.* 1114
Asclepiadeae. 376, 1125
Asclepias acida Roxb. 382
— *acida Roxb.* 377
— alexicaca Jacq. 381
— amoena L. 380
— *annularis Roxb.* 377
— *aphylla Lam.* 377
— asthmatica L. 381
— *Cornuti DC.* 380
— curassavica L. 380
— *cynanchoides W.* 377
— debilis Michx. 382
— decumbens L. 381
— *echinata Roxb.* 377
— exaltata Lk. 380
— *fruticosa L.* 380
— *gigantea Autor.* 379
— incarnata L. 381
— *lactifera L.* 382
— obovata Ell. 380
— *odoratissima Roxb.* 384
— *pallida Roxb.* 384
— *parviflora Ait.* 382
— phytolaccoides Pursh. 380
— *procera L.* 379

	Seite
Asclepias prolifera Rottb.	381
— *Pseudocaria Roxb.*	376
— pulchra Ehrh.	381
— quadrifolia Jacq.	380
— ? spiralis Forsk.	381
— *stipitacea Forsk.*	377
— syriaca L.	380
— *tenacissima Roxb.*	383
— tetrapetala Dennst.	381
— *tingens Buch.*	382
— tomentosa L.	380
— tuberosa L.	381
— *undulata L.*	380
— *Vincetoxicum L.*	378
— *volubilis L.*	382
— *vomitoria Kön.*	379
Asimina triloba Dun.	591
Aspalathus Ebenus L.	1010
— *indica L.*	996
Asparagus acutifolius L.	97
— adscendens Roxb.	97
— albus L.	97
— *amarus DC.*	97
— aphyllus L.	97
— *asiaticus Heyn.*	97
— *Corruda Scop.*	97
— dulcis Siebold.	97
— falcatus L.	97
— japonicus Thbg.	1080
— *marinus Rchb.*	97
— officinalis L.	96
— — var. maritimus Ten.	97
— *phyllacanthus Lam.*	97
— racemosus W.	98
— sarmentosus L.	97
— scaber Brign.	97
— *sylvaticus W. et Kit.*	97
— tenuifolius Lam.	97
— *verticillaris Lk.*	97
— verticillatus L.	97
— volubilis Ham.	97
Asperifoliae.	433. 1130
Asperugo procumbens L.	440
Asperula Aparine Bess.	322
— arvensis L.	322
— calabrica L. fil.	322
— *cyanea Velloz.*	330
— cynanchica L.	322
— laevigata L.	322
— odorata L.	322
— tinctoria L.	322
Asphodeline lutea Rchb.	95
Asphodelus albus W.	95
— asiaticus Haw.	1080
Asphodelus fistulosus L.	1080
— luteus L.	95
— neglectus Schult.	95
— *racemosus Lk.*	95
— ramosus L.	95
— *spicatus Desf.*	95
Aspicilia cinerea L.	13
Aspidium aculeatum Sw.	46
— affine F. et M.	46
— alternifrons Dennst.	46
— Athamanticum Kze.	46
— *Baromez. W.*	47
— coriaceum Sw.	46
— cristatum Sw.	46
— dilatatum Spr.	46
— edule Spr.	46
— Filix femina Sw.	46
— Filix mas Sw.	45
— *fragrans Sw.*	42
— Lonchitis Sw.	46
— Oreopteris Sw.	46
— parasiticum Sw.	46
— pustulatum Ten.	46
— rhaeticum Sw.	46
— rigidum Sw.	46
— spinulosum Sw.	46
— Thelypteris Sw.	46
— trifoliatum L.	46
— varium Sw.	46
Aspidosperma sessiliflorum Fr. Allem.	1124
— excelsum Benth.	370
Asplenium Adiantum nigrum L.	45
— *ambiguum Sw.*	45
— bulbosum Lour.	45
— *Ceterach L.*	41
— *Filix femina Bur.*	46
— foliatum Lam.	45
— regulare Sw.	45
— Ruta muraria L.	45. 1071
— *Scolopendrium L.*	45
— septentrionale Sw.	45
— serratum L.	45
— Trichomanes L.	45
Astelia Banksii R Br.	1079
— alpina R. Br.	82
Aster Amellus L.	264
— *annuus L.*	265
— argophyllus Labill.	264
— *bifrons All.*	270
— *Bubonium Scop.*	270
— cordifolius L.	264
— *glutinosus Cavan.*	265
— *Helenium Scop.*	269
— indicus Lour.	264

Seite

***Aster odorus* All.** 270
— *officinalis All.* 269
— puniceus L. 264
— *tripolium L.* 264
Asteracantha longifolia N. ab. E. 483
Asterias lutea Borckh 385
Asteriscium chilense Cham. et Schl. 525
Asterocephalus columbarius Wallr. 257
Asteromaea indica Bl. 265
Astragalus Aboriginum Richards. 1001
— Ammadytes Pall. 1004
— arenarius L. 1001
— aristatus L'Herit. 1003
— Arnacantha M. Bieb. 1003
— baeticus L. 1003
— *caucasicus DC.* 1002
— Cicer L. 1004
— creticus Lam. 1002
— cyllenicus Bois. 1003
— *echinoides Willd.* 1002
— exscapus L. 1003
— falcatus Lam. 1001
— Garbonzello Cav. 1001
— Glaux L. 1004
— glycyphyllus L. 1003
— gummifer Labill. 1002
— *gummifer β hispidulus DC.* 1002
— hamosus L. 1004
— monspessulanus L. 1003
— oleaefolius DC. 1001
— Onobrychis L. 1001
— *Poterium Pall.* 1003
— sesameus L. 1004
— *stipulaceus DC.* 1004
— strobiliferus Lindl. 1003
— succulentus Richards. 1001
— unifultus L'Herit. 1004
— utriger Pall. 1001
— verus Oliv. 1102
— *vesicarius Lam.* 1004
— *virescens Ait.* 1004
Astrantia carniolica Wulf. 526
— *caucasica Spr.* 526
— intermedia M. Bib. 526
— major L. 526
— minor L. 526
Astrephia chaerophylloides DC. 254
— coarctata Desf. 251
Astrocarpus sesamoides DC. 651
Astrocaryum acaule Mart. 160
— aculeatum Meyer. 159
— Ayri Mart. 160
— Chonta Mart. 1096
— Juari Mart. 160
— Malybo Karst. 1096

Seite

Astrocaryum Murumuru Mart. 160
— *Paramaca Mart.* 159
— Tucuma Mart. 159
— vulgare Mart. 159
— *Awarra Vries.* 159
Astroloma humifusum R. Br. 515
Astronia papetaria Bl. 918
Astronium fraxinifolium Schott. 853
— graveolens Jacq. 853
Asystasia coromandeliana Nees β DC. 1133
Atacca aspera Presl. 107
Atalanta monophylla DC. 756
Ataxia Horsfieldii R. Br. 1073
Athamantha annua Sibth. 538
— *Cervaria L.* 545
— ? chinensis Lour. 539
— cretensis L. 538
— *cretica L.* 556
— *Libanotis L.* 538
— macedonica Spr. 538
— Matthioli Wulf. 539
— *Meum L.* 539
— *Oreoselinum L.* 546
— sicula L. 539
Athanasia hirsuta Zeyher. 289
— *maritima L.* 281
Atherosperma moschatum R. Br. 228
Atractylis cancellata L. 297
— *gummifera L.* 297
— *lanata Scop.* 299
Atragene alpina L. 602
— *austriaca Scop.* 602
Atriplex alba Scop. 208
— *angustifolia Sm.* 208
— Euatriplex C. A. Meyer. 208
— glauca L. 208
— Halimus L. 208
— hastata L. 208
— hortensis L. 208
— laciniata L. 208
— latifolia Wahlg. 208
— littoralis L. 208
— nitens Rebent. 208
— oblongifolia W. et K. 208
— patula L. 208
— rosea L. 208
— tartarica L. 208
Atropa Belladonna L. 465
— *Mandragora L.* 466
— *physaloides L.* 455
Attalea Cohune Mart. 160
— compta Mart. 160
— excelsa Mart. 160
— funifera Mart. 160. 1096

Seite

Attalea nucifera Karst. 1096
— speciosa Mart. 1096
— spectabilis Mart. 160
— venatorum Mart. 1096
Aubletia aspera Willd. 729
— Petoume Willd. 729. 1148
Aucklandia Costus Falcon. 1118
Augia chinensis Lour. 858
Aulomyrcia bombycina Bg. 924
— coriacea Bg. 924
— edulis Bg. 924
— obovata Bg. 924
— rubella Bg. 924
Aurantiaceae. 755. 1150
Aurinia saxatilis Desv. 633
Avena atheranta Presl. 62
— brevis Roth. 61
— *caryophyllea Wigg.* 61
— chinensis Fisch. 61
— *elatior L.* 62
— fatua L. 62
— flavescens L. 62
— *flexuosa Schrk.* 61
— Forskalii Vahl. 62
— leptostachys Hook. fil. 1075
— *nervosa Lam.* 61
— nuda L. 61
— orientalis L. 62
— *praecox Beauv.* 61
— pratensis L. 62
— pubescens L. 62
— sativa L. 61
— sterilis L. 62
— strigosa Schreb. 61
— trisperma Schübl. 61
Averrhoa Bilimbi L. 897
— Carambola L. 897
Avicennia nitida Jacq. 430
— tomentosa L. 430
Axia cochinchinensis Lour. 256
Axinanthera macrophylla Karst. 918
Aydendron Cujumari N. ab E. 233
— Laurel N. ab E. 233
Azadirachta indica A. Juss. 763
Azalea nudiflora L. 520
Azaola *Leersii Teysm. et Binn.* 1135
— pontica L. 520
— *procumbens L.* 520
— viscosa L. 520
Azara microphylla Phil. 664
Azorella caespitosa Vahl. 525
— *Gilliesii Hook. et Arn.* 525

B.

Babiana plicata Ker. 111

Seite

Baccauria cauliflora Lour. 845
— ramiflora Lour. 841. 1151
— sylvestris Lour. 841
Baccharis arbutifolia Vahl. 268
— *articulata DC.* 268
— *brasiliensis W.* 268
— *cuneifolia Mch.* 268
— *dependens Pers.* 258
— *Dioscoridis L.* 267
— *emarginata Pers.* 268
— *foetida L.* 267
— Gaudichaudiana DC. 268
— genistelloides Pers. 268
— *glutinosa Pers.* 268
— halimifolia L. 268
— *indica L.* 269
— *ivaefolia L.* 267
— ochracea Spr. 268
— *prostrata Pers.* 268
— *Salvia Lour.* 267
— *tomentosa Pers.* 268
— *trinerva DC.* 268
— triptera DC. 268
— venosa Pers. 268
Bacopa aquatica Aubl. 476
Bactris baculifera Karw. 1095
— *globosa Gaertn.* 158
— *guineensis L.* 158
— horrida Jacq. 158
— major Jacq. 158
— Maraja Mart. 158
— minor Jacq. 158
— setosa Mart. 158
— spinosa Mart. 1095
Bactyrilobium Fistula Willd. 1035
Badiera diversifolia DC. 788
Baeckea frutescens L. 923
Baeomyces roseus Pers. 14
Bagassa guianensis Aubl. 199
Baillieria aspera Aubl. 272
— neriifolia Kth. 272
— sylvestris Aubl. 272
— terebinthacea Poir. 272
Balanites aegyptiaca Delil. 755
Balanophora elongata Bl. 52
Balanophoreae. 51
Balanopteris minor Gärtn. 722
— *Tothila Gärtn.* 722
Balantium chrysotrichum Hook. 47
— magnificum Hook. 47
Balbisia Berterii DC. 1117
Baldingera arundinacea Fl. Wett. 55
— — β picta 55
— — variegata 55
Ballota borealis Schweigg. 421

Seite

Ballota *foetida Lam.* 421
— lanata L. 418
— nigra L. 421
— *urticaefolia Ortm.* 421
— vulgaris Lk. 421
Balsamaria Onophyllum Lour. 745
Balsamifluae. 203
Balsamina cornuta DC. 898
— hortensis DC. 898
Balsamineae. 897
Balsamita suaveolens Pers. 289
— *vulgaris W.* 289
Balsamocarpon brevifolium Phil. 1047
Balsamodendron africanum Arn. 862
— gileadense Kth. 861
— Kafal Kth. 861
— Kataf Kth. 861
— Mukul Hook. 862
— Myrrha Nees. 860
— Opobalsamum Kth. 862
— pubescens Hook. 862
— Roxburghii Arn. 862
— *zeylanicum Kth.* 866
Bambusa agrestis Poir. 65
— *agrestis Poir.* 1076
— Apas Schlecht. 1077
— Apus R. et Sch. 65
— arundinacea W. 65
— aspera R. et Sch. 1077
— Bitung R. et Sch. 65
— excelsa Miq. 1077
— gracilis Sieb. 1077
— *Guadua H. et B.* 65
— longinodes Miq. 1076
— *maxima Poir.* 1077
— mitis Poir. 65
— nigra Sieb. 1077
— spinosa H. Roxb. 65. 1077
— stricta Roxb. 65
— *Tabaccaria Poir.* 1076
— Tagoara Mart. 1077
— Telea Miq. 1076
— verticillata Willd. 65. 1077
Bamia Abelmoschus R. Br. 711
Banisteria Pragua Vell. 772
Bankesia abyssinica Bruce. 969
Banksia aemula R. Br. 245
— ericaefolia L. fil. 245
— integrifolia L. fil. 245
— marcescens R. Br. 245
— serrata L. fil. 245
— spinulosa Sm. 245
Baphia nitida Lodd. 1049
Baptisia tinctoria R. Br. 981

Seite

Barbarea arcuata Rchb. 631
— *iberica DC.* 631
— *parviflora Fr.* 631
— praecox R. Br. 631
— stricta Andrz. 631
— *taurica DC.* 631
— vulgaris R. Br. 631
Barberina tetrandra Mart. 514
Barkhausia repens Spr. 312
Barleria bispinosa Vahl. 484
— buxifolia L. 484
— longiflora L. 484
— *longifolia L.* 483
— Prionitis L. 483
Barosma betulina Bart. et Wendl. 881
— crenata Kze. 881
— crenulata Hook. 881
— Eckloniana Bartl. et Wendl. 881
— odorata Willd. 881
— pulchella Bartl. et Wendl. 881
— serratifolia Willd. 881
Barringtonia acutangula Gärtn. 1158
— alba Hassk. 938
— racemosa Bl. 938
— rubra Bl. 938
— speciosa L. fil. 938
Bartsia latifolia Sibth. 480
— *Odontites Huds.* 480
Baryxylon rufum Lour. 1041
Basella alba L. 212
— cordifolia Lam. 212
— lucida L. 212
— rubra L. 212
— tuberosa H. et B. 212
Bassia butyracea Roxb. 508
— latifolia W. 508
— longifolia L. 568
— obovata Forst. 508
— Parkii Hassk. 1135
— sericea Bl. 1135
Bastardia foetida Sweet. 716
— viscosa H. B. K. 716
Batatas acetosaefolia Chois. 446
— edulis Chois. 446
— Jalapa Chois. 446
— litoralis Chois. 446
— *macrorrhiza G. Don.* 444
— paniculata Chois. 446
— tuberosa Boj. 446
Batis maritima L. 807
Batrachium aquatile Wimm. 609
— divaricatum Wimm. 609
— fluitans Wimm. 609
— hederaceum Dumont. 609

Seite

Bauhinia aculeata Vell. 1043
— acuminata L. 1043
— Adansonia G. et P. 1043
— *coccinea DC.* 1044
— *corymbosa Roxb.* 1044
— esculenta Burch. 1043
— forficata Lk. 1043
— *inermis Forsk.* 1043
— *Lingua DC.* 1044
— *parviflora Vahl.* 1044
— porrecta Sw. 1043
— *purpurea L.* 1043
— *racemosa Lam.* 1044
— — *Vahl.* 1044
— reticulata DC. 1043
— *retusa Roxb.* 1044
— rufescens Lam. 1043
— *scandens L.* 1044
— — *Willd.* 1044
— tomentosa L. 1043
— *Vahlii W. et Arn.* 1044
— *variegata L.* 1044
Beatsonia portulacifolia Roxb. 632
Beesha humilis Kth. 65
— *Rhedii Kth.* 65. 1077
Begonia acetosa Vell. 685
— acida Vell. 685
— acutifolia Jacq. 685
— anemonoides Azar. 686
— Balmesiana Lam. 685
— bidentata Raddi. 685
— *bombycina Bl.* 1146
— cucullata W. 685
— gracilis H. et B. 686
— grandiflora Domb. 685
— *guaduensis H. et B.* 685
— hirsuta Aubl. 686
— hirtella Lk. 685
— malabarica Dryand. 685
— — Lam. 1146
— *nitida Dryand.* 685
— obliqua L. 685
— *obliqua L.* 1146
— platanifolia Schott. 685
— *purpurea Sw.* 685
— repens Lam. 685
— robusta Bl. 686
— rotundifolia Lam. 685
— sanguinea Raddi. 685
— spathulata W. 685
— tomentosa Domb. 685
— tuberosa Lam. 685. 1145
— ulmifolia W. 685
— undulata Otto. 685

Seite

Begoniaceae. 684. 1145
Behen vulgaris Lk. 700
Belem canda chinensis DC. 110
Belladonna purpurascens Sweet. 114
Bellidiastrum osmitoides Less. 291
Bellinia contorta R. et Sch. 457
— *dentata R. et Sch.* 457
— *procumbens R. et Sch.* 457
Bellis perennis L. 265
Bellonia aspera L. 493
Bellucia Aubletii Naud. 918
— guianensis Karst. 918
— Hostmanni Naud. 918
— multiflora Karst. 918
Bembix tectoria Lour. 774
Benincasa cerifera Savi. 679
Benthamia fragifera Benth. 569
Benzoin odoriferum N. ab E. 236
Benzoin officinale Hayn. 513
Berberideae. 620. 1141
Berberis aquifolium Pursh. 623
— aristata DC. 622
— asiatica Roxb. 622
— buxifolia Lam. 1141
— canadensis Mill. 622
— *Chitria Ham.* 622
— Darwinii Hook. 1141
— emarginata W. 622
— empetrifolia Lam. 623. 1141
— *fascicularis Schult.* 623
— glauca H. et B. 622
— *hypoleuca Lindl.* 622
— ilicifolia Forst. 623. 1141
— lutea R. et P. 622
— Lycium Royle. 622
— microphylla Forst. 622
— minor Forst. 622
— *nepalensis Spr.* 623
— *pinnata Lagasc.* 623
— sibirica Pall. 622
— sinensis Desf. 622
— *tinctoria Lesch.* 622
— tomentosa R. et P. 622
— *umbellata Lindl.* 622
— vulgaris L. 621
Berchemia lineata DC. 801
— volubilis DC. 801
Bergera Königii L. 756
Beringeria Pseudo - Dictamnus Benth. 421
Berrebera caffra Hochst. 1002
— ferruginea Hochst. 1002
Berrya Amomilla Roxb. 733
Bertholletia excelsa H. et B. 941

Seite
Bertuchia speciosa Dennst. 334. 1123
Berula angustifolia Koch. 531
Besleria coccinea Aubl. 493
— incarnata Aubl. 493
— violacea Aubl. 493
Bessera azurea Schult. 436
Beta benghalensis Roxb. 210
— Cicla L. 210
— maritima L. 210
— nana Boiss. et Heldr. 210
— silesiaca Beckm. 210
— vulgaris L. 210
— — altissima Beckm. 210
Betonica Alopecurus L. 420
— hirta Leyss. 419
— incana Ait. 420
— *legitima Lk.* 419
— officinalis L. 419
— stricta Ait. 420
Betula alba L. 182. 1105
— *Alnus L.* 183
— *angulata Lodd.* 183
— Bhojpaltra Wall. 183
— carpinifolia Ehrh. 182
— excelsa Ait. 1105
— *incana L.* 183
— lenta L. 183
— *lutea Michx.* 1105
— nana L. 183
— nigra L. 183
— *nigra Du Roi.* 183
— papyracea Ait. 182
— populifolia Ait. 182
— pubescens Ehrh. 182
— *serrulata Ait.* 183
— tortuosa Ledeb. β Kusmischeffii Rgl. 1105
— *viridis Vill.* 183
Betulaceae. 182. 1105
Beureria succulenta Jacq. 434
Biarum Bowei Decaisn. 139
— Homeid Adans. 139
— tenuifolium Schott. 139
Bidens acmelloides Berg. 276
— bullata L. 275
— *cannabina Lam.* 275
— cernua L. 275
— *chilensis DC.* 277
— chrysanthemoides Michx. 276
— *crocata Cav.* 276
— *fusca Lam.* 276
— graveolens Mart. 275
Bidens leucantha Pöpp. 275

Seite
Bidens pilosa L. 275
— tripartita L. 275
Bifolium cordatum Fl. Wett. 101
Bifora Loureirii Kostl. 558
— radians M Bieb. 558
— testiculata Spr. 558
Bigelowia verticillata Spr. 323
Bignonia aequinoctialis L. 491
— *antisyphilitica Mart.* 492
— *brasiliana Lam.* 489
— *Catalpa L.* 488
— chelonoides L. 491
— *Cherere Aubl.* 491
— Chica Humb. 491
— *Copaia Aubl.* 489
— crucigera L. 491
— *echinata Jacq.* 490
— heterophylla W. 491
— incarnata Aubl. 491
— *indica L.* 492
— *indica β Lam.* 491
— Leucoxylon L. 490
— longifolia W. 491
— ophthalmica Anders. 491
— *Paianelia Ham.* 491
— *Quercus Lam.* 488
— *radicans L.* 489
— *spathacea L. fil.* 490
— *stans L.* 489
— *tomentosa Thbg.* 475
— *triphylla W.* 491
— uliginosa Gomez. 492
Bignoniaceae. 487. 1134
Bikkia australis DC. 335
Billardiera mutabilis Salisb. 790
— scandens Sm. 790
Billbergia tinctoria Mart. 119
Bintagor sylvestris Rumph. 1150
Biophytum sensitivum Bl. 895
— *sensitivum DC.* 897
Biscutella apula L. 635
Bismalva moschata Med. 707
Bixa Orellana L. 603
— Urucurana Willd. 664
Bixaceae. 663. 1143
Blaberopus venenatus A. DC. 371
Blackstonia perfoliata Huds. 390
Blackwellia foetida Wall. 1143
Bladhia japonica Thbg. 504
Blakea guianensis Aubl. 918
— parasitica Don. 918
Blancoa arborea Bl. 1152
Blechnum boreale Sw. 44
Blepharis edulis Pers. 484

	Seite
Blepharocalyx amarus Bg.	935
— depauperata Bg.	935
— picrocarpus Bg.	935
Bletia Tankervilliae R. Br.	121
— verecunda R. Br.	121
Blighia sapida Kön.	780
Blitum Bonus Henricus Koch.	209
— capitatum L.	209
— *rubrum Koch.*	209
— virgatum L.	209
Blumea balsamifera DC.	269
— chinensis DC.	1116
— grandis Wall.	268
Blumenbachia insignis Schrad.	669
— latifolia Cambess.	669
Blumia Candollei N. ab E.	595
Bobua laurina DC.	903
Bocconia frutescens L.	623
Bocoa prouacensis Aubl.	1047
Boebera glandulosa W.	277
Boehmeria caudata Sw.	201
— cochinchinensis Sw.	201
— *interrupta Willd.*	1108
— *nivea Hook.*	200
— sanguinea Hassk.	1109
— *utilis Bl.*	200
Boerhavia caribaea Jacq.	226
— *chaerophylloides W.*	254
— *coccinea Mill.*	226
— decumbens Vahl.	226
— diandra L.	227
— erecta L.	226
— hirsuta L.	226
— mutabilis R. Br.	226
— procumbens Roxb.	226
— scandens L.	227
— tuberosa L.	227
Bolax complicatus Spr.	525
— Gilliesii Hook.	525
— glebaria Commers.	525. 1138
— *gummifer Spr.*	525
Boldoa chilensis Juss.	228
Boletus albidus Pers.	29
— *annulatus Schaeff.*	29
— artemidorus Lenz.	31
Boletus badius Lenz.	30
— bovinus L.	30
— — *Schaeff.*	30
— — *Schum.*	30
— *brumalis Pers.*	30
— *Buglossum Retz.*	28
— *bulbosus Schaeff.*	30
— castaneus Bull.	30
— *circinans Pers.*	30
— *communis Bull.*	30
Boletus deformis Schaeff.	30
— *destructor Schrad*	29
— edulis Bull.	30
— *elegans Bull.*	30
— erythropus Pers.	31
— *esculentus Pers.*	30
— *fomentarius L.*	29
— *frondosus Schrank.*	29
— *fulvus Schaeff.*	29
— gelatinosus Krbh.	31
— granulatus L.	30
— *hepaticus Huds.*	28
— *hirsutus Schrad.*	29
— *inquinans Schrad.*	30
— *Juglandis Bull.*	29
— *lacrymans Wulf.*	28
— *Laricis L. B.*	28
— lividus Bull.	31
— luridus Schaeff.	31
— luteus L.	30
— *marginatus Pers.*	29
— *mesentericus Schaeff.*	30
— moscho-caryanus Rumph.	31
— *nigrescens Bull.*	31
— *odoratus Wulf.*	29
— pachypus Pers.	31
— piperatus Bull.	31
— *Polyporus Bull.*	30
— *purgans Pers.*	28
— radicosus Pers.	31
— *ramosissimus Schaeff.*	29
— ramosissimus Scop.	29
— *Ribis Schum.*	29
— *rubeolarius Pers.*	31
— saguarius Rumph.	31
— *sanguineus Krbh.*	31
— Satanas Lenz.	31
— scaber Bull.	30
— *squamosus Huds*	29
— *suaveolens L.*	28
— *subsquamosus L.*	29
— subtomentosus L.	30
— tomentosus DC.	30
— *Tuberaster Juss.*	30
— *umbellatus Pers.*	29
— variegatus Sw.	30
Bolivarieae.	357
Bomarea edulis Herb.	117
— Salsilla Mirb.	117
Bombax Ceiba L.	718
— cumanense H. et B.	718
— discolor H. et B.	718
— ellipticum H. et B.	718
— globosum Aubl.	718
— *Gossypium L.*	737

	Seite
Bombax grandiflorum Cav.	717
— *heptaphyllum L.*	718
— *malabaricum DC.*	719
— Munguba Mart.	718
— *occidentale Spr.*	719
— *orientale Spr.*	718
— *pentandrum Jacq.*	719
— *pentandrum L.*	718
— *pubescens Mart.*	718
— *pyramidale Cav.*	720
— *quinatum Jacq.*	718
— retusum Mart.	718
— septatum Jacq.	718
— villosum Mill.	718
Bonapartea juncea R. et P.	120
— *juncea W.*	118
Bonaveria Securidaca Scop.	1010
Bongardia Rauwolfii C A. Mey.	621
Bonnaya brachiata Lk. et O.	477
— grandiflora Spr.	477
— integrifolia Kostl.	477
— rotundifolia Benth.	1132
— serrata Dietr.	477
Bonplandia Angustura Rich.	879
— *trifoliata Willd.*	878
Bontia daphnoides Aubl.	431
Boophane toxicaria Herb.	114
Bootia cordata Wall.	108
Boquila biternata R. et P.	586
— discolor Pöpp.	586
— trifoliolata R. et P.	586
Borago officinalis L.	439
— zeylanica L.	439
Borassus? Aethiopum Mart.	154
— flabelliformis L	153
— tunica Lour.	154
Borbonia cordata L.	982
— *perfoliata Thbg.*	982
Borrera furfuracea Ach.	19
Borreria alata DC.	323
— emetica Mart.	323
— ferruginea DC.	322
— gracillima DC.	323
— Perrottettii DC.	323
— Poaya DC.	323
— verticillata Meyer.	323
Boswellia floribunda Royle.	860
— glabra Roxb.	859
— hirsuta Sm.	860
— papyrifera Hochst.	860
— serrata Stackh.	859
— *thurifera Colebr.*	859
Boterbe bulbosa Phil.	1082
Botrophis actaeoides Rafin.	618
Botrya africana Lour.	565

	Seite
Botrychium cicutarium Sw.	49
— Lunaria Sw.	49
— Matricariae Spr.	49
— *matricariaefolium A. Br.*	49
— rutaceum W.	49
— *rutaefolium A. Br.*	49
— virginicum Willd.	1072
Botrymorus paniculata Miq.	1107
Botryocarpa prolifera Grev.	12
Botrytis Bassiana Grev.	22
Bouchea Pseudo-Gervao Cham.	426
Bouea Gandaria Bl.	856
— oppositifolia Meisn.	856
Boussingaultia baselloides H. et B.	212
Bouvardia Jacquini H. et B.	336
Bovista nigrescens Pers.	23
— *plumbea Pers.*	23
Bowdichia major Mart.	1031
— virgilioides H. et B.	1031
Boymia rutaecarpa A Juss.	876
Brabejum stellatifolium L.	245
— stellatum Thbg.	245
Brachypodium pinnatum Beauv.	64
— sylvaticum R. et Sch.	64
Brachypterum scandens W. et Arn.	1025
— timorense Benth.	1025
Brachyton populneum F. Müll.	1147
Bragantia tomentosa Bl.	248
— Wallichii R. Br.	248
Brahea dulcis Mart.	1095
Bramia indica Lam.	476
— *semiserrata Mart.*	476
Brasenia peltata Pursh.	654
Brasiliastrum americanum Lam.	848
Brassica campestris Napobrassica DC.	624
— *campestris pabularia DC.*	642
— carinata A. Rich.	642
— chinensis L.	642
— cretica Lam.	642
— *elongata Ehrh.*	644
— *Eruca L.*	644
— *Erucastrum L.*	644
— incana Ten.	642
— laciniata Apiana.	641
— *muralis Huds.*	644
— Napus L	642
— — α oleifera annua DC.	642
— — β oleifera biennis DC.	642
— — γ esculenta	642
— nigra Koch.	642
— oleracea L.	640
— *oleracea acephala DC.*	641
— — arborea Mill.	641
— — Botrytis L.	641

Seite

Brassica oleracea bullata DC. 641
— — capitata L. 641
— — capitata rubra. 641
— — *Caulo-Rapa DC.* 641
— — crispa. 641
— — gemmifera DC. 641
— — gongylodes L. 641
— — *Napobrassica L.* 642
— — Pompejana L. 641
— — sabauda L. 641
— — sabellica. 641
— — viridis L. 641
— orientalis L. 642
— pompejana asparagoides. 641
— *praecox W. et K.* 641
— Rapa L. 641
— Rapa α campestris DC. 641
— — β oleifera biennis. 642
— — γ napifera Metzg. 642
— — *oleifera DC.* 642
— — *oleifera annua.* 641
— *sinapioides Roth.* 642
— *tuberosa Salisb.* 642
Brathys connata Spach. 750
— laricifolia Spach. 750
Braunea menispermoides Willd. 582
Brayera anthelmintica Kth. 969
Breea arvensis Less. 302
Brexia spinosa Lindl. 579
Briedelia collina Hook. 838
— crenulata Roxb. 838
— montana Willd. 838
— scandens Willd. 838
— spinosa Willd. 838
Britoa ? acida Bg. 937
— Sellowiana Bg. 937
— triflora Bg. 937
Briza maxima L. 63
— media L. 63
— minor L. 63
— *tremula Lam.* 63
— virens L. 63
Bromelia Ananas L. 119
— chrysantha Jacq. 119
— crassifolia Steud. 119
— *hemisphaerica Lam.* 119
— humilis Jacq. 119
— Karatas L. 119
— *lucida W.* 119
— Pinguin L. 119, 1083
— *semiserrata W.* 119
— sphacelata R. et Pav. 1083
— sylvestris W. 119
— *tinctoria Mart.* 119
Bromeliaceae. 118, 1083

Seite

Bromus agrestis All. 64
— antarcticus Hook. fil. 1076
— arvensis L. 64
— asper Murr. 64
— catharticus Vahl. 64
— *commutatus Koch. et Ziz.* 64
— commutatus Schrad. 64
— erectus Huds. 64
— *giganteus L.* 64
— *hordeaceus Host.* 64
— inermis Leyss. 64
— mollis L. 64
— *nemorosus Vill.* 64
— patulus Mert. et Koch. 64
— *pinnatus L.* 64
— *pratensis Ehrh.* 64
— purgans L. 64
— racemosus L. 64
— secalinus L. 64
— *simplex Gaud.* 64
— squarrosus L. 64
— sterilis L. 64
— *sylvaticus Poll.* 64
— tectorum L. 64
— *temulentum Bernh.* 65
— *versicolor Poll.* 64
Brosimum Alicastrum Sw. 196
— *Aubletii Pöpp.* 197
— spurium Sw. 196
Brotera corymbosa W. 296
Broussonetia brasiliensis Mart. 192
— Kaempferi Sieb. 192
— Kazinoki Sieb. 192
— papyrifera Vent. 192
— tinctoria Mart. 192
Browallia demissa L. 473
Brownea coccinea Jacq. 1047
Brucea antidysenterica Mill. 873
— *ferruginea l'Herit.* 873
— sumatrana Roxb. 873
Brugmansia bicolor Pers. 453
— *candida Pers.* 453
— Zippelii Bl. 248
Bruguiera cylindrica Bl. 905
— gymnorrhiza Lam. 905
— parviflora W. et Arn. 905
— Rheedii Bl. 905
— Rumphii DC. 905
Brunfelsia Hopiana Benth. 473
— *uniflora Don.* 473
Bruniaceae. 572
Brunswigia toxicaria Ker. 114
Bruschia macrocarpa Bert. 425
Brussaea coccinea L. 520

Seite

Bruxanelia indica Dennst. 1066
Brya Ebenus DC. 1010
Bryaceae. 39, 1071
Bryonia abyssinica Lam 675
— *africana L.* 674
— africana Thbg. 674
— alba L. 673
— americana L. 674
— Cabocla Vell. 676
— callosa Rottb. 674
— cordifolia L. 675
— cretica L. 673
— dioica Jacq. 673
— dissecta Thbg. 674
— epigaea Rottb. 674
— *epigaea Bl.* 1144
— *ficifolia Lam.* 675
— *glandulosa Pöpp.* 675
— grandis L. 674
— heterophylla Räusch. 674
— laciniosa L. 1144
— maderaspatana Berg. 674
— perpusilla Bl. 1145
— *pilosa Vell.* 675
— Rheedii Bl. 674, 1144
— rostrata Rottb. 674
— scabra Thbg. 675
— scabrella L. 1144
— scrobiculata Hochst. 675
— umbellata Willd. 1144
Bryonopsis pedata Hassk. 1145
Bryophyllum calycinum Salisb. 573
Bryopogon jubatum Lk. 19
— sarmentosum Ach. 19
Bryum pulvinatum L. 39
Bubon Galbanum L. 546
— *garganicum Ten.* 539
— gummiferum L. 546
— *macedonicum L.* 538
Bubroma Guazuma Willd. 726
— *polybotryum Willd.* 727
— *tomentosum Spr.* 727
Buchanania angustifolia Roxb. 856
— lancifolia Roxb. 856
— latifolia Roxb. 856
Bucida angustifolia DC. 900
— Buceras L. 900
— capitata Vahl. 900
Buddleja acuminata R. Br. 478
americana L. 478
— australis Vell. 478
— *brasiliensis Jacq. fil.* 478
— callicarpoides H. B. 478
— connata Mart. 478
— floribunda H. B. 478

Seite

Buddleja globosa Lam. 478
— polystachya Fres. 478
Buddleya salvifolia Lam. 1133
Buena hexandra Pohl. 344
— *obtusifolia DC.* 345
— *ochrea Endl.* 344
Buglossum angustifolium Tausch. 438
— *officinale Lam.* 437
— *sempervirens Kostl.* 438
Büttneria cordata Lam. 725
Büttneriaceae. 724, 1148
Bulbine planifolia Spr. 96
Bulbocapnus cavus Bernh. 627
— *digitatus Bernh.* 628
— *fabaceus Bernh.* 628
Bulbostylis veronicaefolia DC. 260
Bulgaria inquinans Fr. 26
Bumelia lycioides W. 506
— nigra Sw. 506
— pallida Sw. 506
— retusa Sw. 507
— salicifolia Sw. 507
Bunchosia armeniaca DC. 773
Bunias Cakile L. 636
— edentula Bigel. 636
— Erucago L. 646
— orientalis L. 646
— *perennis Mönch.* 646
— *spinosa L.* 644
— *vulgaris Andrz.* 646
Bunium Bulbocastanum Huds. 532
— *Bulbocastanum L.* 532
— *Carvi M. Bib.* 531
— *copticum Spr.* 530
— denudatum DC. 532
— ferulaefolium Desf. 532
Buphthalmum oleraceum Lour. 271
— *Ramtilla Ham.* 274
— salicifolium L. 271
Bupleurum aristatum Bartl. 535
— falcatum L. 535
— fruticosum L. 535
— giganteum Thbg. 1160
— *Odontites Autor.* 535
— *perfoliatum Lam.* 534
— protractum Lk. 535
— rotundifolium L. 534
— *subovatum Hoppe.* 535
Burasaia madagascariensis Dup. Th. 585
Burchellia capensis R. Br. 351
Bursera acuminata Willd. 865
— *balsamifera Pers.* 867
— gummifera Jacq. 865
— leptophlaeos Mart. 865

Seite

Bursera obtusifolia Lam. 866
— orientalis Lam. 865
— paniculata Lam. 865
Burseraceae. 858, 1156
Butea frondosa Roxb. 1017
— *peltata Pers.* 1017
— superba Roxb. 1017
Butomeae. 80
Butomus umbellatus L. 80
Butonica speciosa Lam. 938
Buxus sempervirens L. 840
Byrsonima chrysophylla H. B. 774
— coccolobaefolia H. B. 774
— cotinifolia Kth. 774
— crassifolia DC. 773
— laurifolia H. B. K. 774
— rhopalaefolia H. B. 774
— spicata DC. 774
— verbascifolia H. B. K. 774
Byssus Jolithus L. 22
Bystropogon suaveolens L'Herit. 397
Bytteria febrifuga Bélang. 873

C.

Cabombeae. 654
Cabralia Canjerana Mart. 765
Cacalia albifrons L. fil. 263
— *alpina L.* 263
— amara Mart. 293
— Anteuphorbium L. 292
— *bulbosa Lour.* 293
— *canescens W.* 293
— *decurrens Arrab.* 268
— *ficoides L.* 293
— *Kleinii L.* 293
— odora Forsk. 293
— pendula Forsk. 293
— *procumbens Lour.* 293
— *repens L.* 293
— *sagittata Vahl.* 292
— *sarmentosa Bl.* 293
— *sonchifolia L.* 291
— *tomentosa Haw.* 293
Cadaba farinosa Forsk. 648
— indica Lam. 648
Cadamba jasminiflora Sonner. 332
Cadia purpurea Forsk. 1035
Cachrys cretica Lam. 556
— *elata Hoffm.* 556
— Libanotis L. 556
— *maritima Spr.* 540
— odontalgica Pall. 556
— *pterochlaena DC.* 556
— sicula L. 556
Cacoutia coccinea Aubl. 903
Cacteae. 686. 1146

Seite

Cactus arboreus Vell. 690
— *Bleo Humb.* 691
— *Bonplandii Humb.* 690
— *cochinellifer L.* 690
— *divaricatus Lam.* 687
— *Ficus indica L.* 689
— *fimbriatus L.* 687
— *flagelliformis L.* 688
— *grandiflorus L.* 688
— *Jamacaru L.* 687
— *Melocactus L.* 686
— *moniliformis L.* 688
— *Opuntia L.* 689
— *paniculatus L.* 687
— *pentagonus L.* 687
— *Pereskia L.* 690
— *triangularis L.* 687
Caesalpinia axillaris DC. 1034
— bahamensis Lam. 1033
— bijuga Sw. 1033
— brasiliensis Sw. 1033
— Coriaria Willd. 1034
— Crista L. 1033
— echinata Lam. 1033
— elata Sw. 1034
— ferrea Mart. 1034
— insignis H. et B. 1035
— *mycrophylla DC.* 1034
— Nuga Ait. 1034
— oleosperma Roxb. 1035
— parvifolia Steud. 1034
— pluviosa DC. 1034
— pulcherrima Sw. 1034
— Sappan L. 1033
— sepiaria Roxb. 1033
— *tinctoria Domb.* 1032
— *tinctoria H. et B.* 1032
— *vesicaria Lam.* 1033
Chamaemelum arvense Fl. pont. 278
Caju Galedupa Rumph. 1025. 1026
— *Ticcos major Rumph.* 1062
Cajanus bicolor Wall. 1021
— *flavus DC.* 1021
— indicus Spr. 1021
Cakile americana Nutt. 636
— maritima Scop. 636
Caladium arborescens Vent. 142
— bicolor Vent. 141
— *esculentum Vent.* 140
— *edule Meyer.* 141
— *grandifolium W.* 142
— heterophyllum Presl. 141
— nymphaeaefolium Vent. 141. 1088
— ovatum Vent. 141
— *pinnatifidum W.* 142

Seite
Caladium Poecile Schott. 141
— sagittaefolium Vent. 141 1088
— *seguinum Vent.* 142
— violaceum Desf. 141
— *virginicum Hook.* 141
Calamagrostis Epigeios Roth. 59
— Halleriana DC. 59
— lanceolata Roth. 59
— littorea DC. 59
— *Pseudophragmites Reichb.* 59
Calamintha alpina Lam. 413
— *Acinos Clairv.* 414
— cretica Reichb. 414
— grandiflora Mönch. 414
— incana Rchb. 414
— *montana Lam.* 413
— Nepeta Lk. 413
— officinalis Mönch. 413
— Piperella Rchb. 414
— thymifolia Scop. 414
— umbrosa Rchb. 413
Calamosagus harinaefolius Griff. 152
— laciniosus Griff. 152
— ochriger Griff. 152
— scapiger Griff. 152
Calamus albus Bl. 1093
— asperrimus Bl. 1093
— Blancoi Kth. 1093
— bucoënsis Mart. 1092
— caesius Bl. 1093
— Cawa Bl. 1093
— Draco L. 151. 1093
— equestris W. 151
— graminosus Bl. 1093
— heteroideus Bl. 1092
— latispinus Host. 151
— Manan Teysm. 1093
— maximus Blanco 1093
— melanoloma Mart. 1093
— micranthus Bl. 151
— niger W. 151
— ornatus Bl. 1092
— petraeus Lour. 151
— pisicarpus Bl. 1093
— rhomboideus W. 151
— Rotang L. 151
— Royleana Griff. 151
— rudentum Lour. 151
— scipionum Lour. 151
— spectabilis Bl. 1093
— *viminalis W.* 151. 1093
— viminalis Reinw. 1092
— Zalacca Gärtn. 151
Calantha veratrifolia R. Br. 123
Calathea Cassupito Meyer. 134

Seite
Calceolaria arachnoidea R. et P. 471
— *concinna Willd.* 471
— corymbosa R. et P. 471
— *integrifolia L.* 471
— pinnata L. 471
— *punctata Vahl.* 471
— rugosa R. et P. 471
— scabiosaefolia Sims. 471
— trifida R. et P. 471
Calcitrapa lanuginosa Lam. 299
— *patibilicensis H. et B.* 298
— *solstitialis Lam.* 298
Calea jamaicensis L. 282
— *lobata Sw.* 291
— Zacatechichi Schl. 278
Calendula arvensis L. 295
— officinalis L. 295
Calla aethiopica L. 142
— *aromatica Roxb.* 142
— *Dracontium Mey.* 143
— palustris L. 142
— *pertusa Kth.* 143
Calliandra grandiflora Benth. 1062
— portoricensis Benth. 1062
— tetragona Benth. 1062
Callicarpa acuminata H. et B. 430
— americana L. 430
— Bonplandiana Schult. 430
— cana L. 430
— lanata Vahl. 430
— macrophylla Vahl. 1130
— Rhedii Kostl. 430. 1130
— *tomentosa Lam.* 430
Callicocca Ipecacuanha Brot. 325
Calligonum Pallasia L'Herit. 222
— *Pallasii Ledeb.* 223
— *Soongaricum Endl.* 223
Callistemon salignus DC. 922
Callithamnion Plumula Ag. 7
— *versicolor Ag.* 7
Callitris quadrivalvis Vent. 166
Callophora utilis DC. 274
— utilis Mart. 365
Callopisma amplexifolium Mart. 390
— perfoliatum Mart. 390
Calluna vulgaris Salisb. 516
Calochortus elegans Pursh. 87
Calodendron capense Thbg. 880
Calodium cochinchinense Lour. 237
Calodracon Jacquini Planch. 1080
— terminalis Planch. 99. 1080
Calophyllum angustifolium W. 746
— *apetalum Willd.* 746
— Bintagor Roxb. 745
— brasiliense Cambes. 746

	Seite
Calophyllum Calaba Jacq.	746
— *Calaba L.*	746
— edule Seem.	1150
— Inophyllum L.	745
— *Inophyllum Lam.*	745
— longifolium H. B.	746
— Madrunno H. B.	746
— spectabile Willd.	1150
— *spurium Chois.*	746
— Tacamahaca Willd.	745
— thuriferum Pöpp.	746
Calopogon pulchellus R. Br.	127
Calosanthes indica Bl.	492. 1135
Calotropis gigantea R. Br.	379
— *Mudarii Ham.*	379
— procera R. Br.	379
Calpurnia capensis Benth.	1030
Caltha Bishma Ham.	617
— Kadua Ham.	617
— palustris L.	610
— *Nirbishia Ham.*	617
Calycantheae.	951
Calycanthus ferox Michx.	951
— floridus L.	951
— glaucus W.	951
— laevigatus W.	951
— oblongifolius Lodd.	951
— praecox L.	951
Calycomelia americana Kost.	360
— *juglandifolia Kost.*	360
Calyptranthes aromatica St. Hil.	923
— *fragrans Ruiz.*	924
— *guineensis Willd.*	931
— mangiferifolia Ham.	924
— obscura DC.	924
— paniculata R. et P.	924
— Schiedeana Bg.	924
— Schlechtendaliana Bg.	924
— variabilis Bg.	924
Calyptranthus aromatica Bl.	931
Calyptrocalyx spicatus Bl.	1094
Calysaccion longifolium Wight.	746
Calystegia sepium R. Br.	441
— Soldanella R. Br.	441
— sylvestris R. et Sch.	441
Camassia esculenta Lindl.	91
Cambogia Gutta Burm.	743
— *Gutta L.*	743. 744
Camelina dentata Pers.	638
— microcarpa Andr.	638
— sativa Crantz.	637
— *sylvestris Wallr.*	638
Camellia drupifera Lour.	738
— japonica L.	738
— Kissi Wall.	738
Camellia oleifera Abel.	738
— Sasanqua Thbg.	738
Cameraria latifolia Jacq.	370
— lucida	370
Campanula Alpini L.	318
— alpina Jacq.	318
— arborescens R. Br.	333
— Cervicaria L.	318
— *chilensis Mol.*	317
— cinerea L.	317
— edulis Forsk.	1119
— *filiformis R. et P.*	317
— glauca Thbg.	318 1119
— glomerata L.	318
— graminifolia L.	317
— heterophylla L.	318
— latifolia L.	318
— Medium L.	318
— patula L.	318
— persicifolia L.	318
— rapunculoides L.	318
— Rapunculus L.	317
— rotundifolia L.	1119
— Trachelium L.	318
Campanulaceae.	316
Campanumaea lanceolata Bl.	317
Campelia bibracteata N. et M.	79
— Zanonia Rich.	79
Camphora glandulifera N. ab E.	231
— *glauca Don.*	237
— officinarum N. ab E.	231
— Parthenoxylon N. ab E.	231
Camphorosma acuta L.	209
— glabra L.	209
— monspeliaca L.	209
— *ovata Biasol.*	209
— *perenne Pall.*	209
Campomanesia aprica Bg.	937
— aurea Bg.	937
— *cornifolia H.B.K.*	937
— corymbosa Bg.	937
— cyanea Bg.	937
— desertorum Bg.	937
— discolor Bg.	937
— fusca Bg.	937
— lineatifolia R. et P.	937
— monocarpa Bg.	937
— multiflora Bg.	937
— obscura Bg.	937
— obversa Bg.	937
— Poiteaui Bg.	937
— reticulata Bg.	937
— transalpina Bg.	937
— virescens Bg.	937
— xanthocarpa Bg.	937

Seite
Campylosporus reticulatus Spach. 750
Cananga odorata Hook. fil. et Th. 590
— *Ouregu Aubl.* 592
Canarina Campanula L. 316
Canariopsis decumana Bl. 867
— *glabra Bl.* 859
— *hirsuta Bl.* 860
Canarium album Räusch. 866
— *balsamiferum Willd.* 859
— bengalense Roxb. 866
— commune L. 866
— — L. β Zephyrinum 866
— *decumanum Rumph.* 867
— *hirsutum Willd.* 860
— legitimum Miq. 866
— microcarpum Willd. 866
— rostratum Zipp. 866
— strictum Roxb. 867
— sylvestre Gärtn. 866
Canavalia ensiformis DC. 1015
— gladiata DC. 1015
— obtusifolia DC. 1014
— virosa W. et Arn. 1014
Candelaria vulgaris Massal. 15
Canella alba Murr. 747
— *alba Sw.* 747
— *axillaris Nees et Mart.* 747
— laurifolia Lodd. 747
Canna Achiras Gill. 135
— angustifolia L. 135
— aurantiaca Rosc. 135
— coccinea Ait. 135
— coccinea Lk. et Ott. 135
— edulis Ker. 135
— indica Ait. 135
— lutea Rosc. 135
— orientalis Rosc. 135
— paniculata R. et P. 135
— patens Rosc. 135
— *palustris Rumph.* 1078
— *rubra W.* 135
— *rubricaulis Lk.* 135
— stolonifera H. Berol. 135
Cannabineae. 201
Cannabis sativa L. 201
Cannaceae 133
Canscora perfoliata Lam. 1126
Cansjera Rheedii Gmel. 242
Canthacarpus Turneri Kz. 7
Cantharellus aurantiacus Fr. 31
— cibarius Fr. 31
Canthium corymbosum Pers. 330
— *Mundtianum Cham. et Schl.* 1120
— parviflorum Lam. 330
— Rheedii DC. 330
Cantua buxifolia Lam. 449

Seite
Cantua ligustrifolia Juss. 449
— pyrifolia Juss. 449
Capellia multiflora Bl. 599
Caperonia castaneaefolia St. Hil. 837
Capnoides glauca Mich. 628
Cappari deae. 646
Capparis acuminata Roxb. 649
— aegyptiaca Lam. 649
— albitrunca Pursh. 1142
— amygdalina L. 649
— Baducca L. 649. 650
— brevispina DC. 649
— Breynia L. 649
— cynophallophora L. 649
— Dahi Forsk. 649
— ferruginea L. 649
— Fontanesii DC. 649
— frondosa L. 650
— *heteroclita Roxb.* 648
— Heyneana Wall. 649
— jamaicensis Jacq. 649
— *magna Lam.* 650
— mithridatica Forsk. 649
— *ovata Desf.* 649
— pulcherrima Mill. 650
— Rheedii DC. 649. 650
— rupestris Sibth. 649
— Sodada R. Br. 649
— spinosa L. 648
Capraria aegyptiaca Endl. 476
— biflora L. 475
— *crustacea L.* 478
Caprificus aspera Rumph. 193
Caprifolium dumetorum Lam. 352
— *etruscum R. et Sch.* 353
— *Loureirii Bl.* 352
— *Periclymenum R. et Sch.* 352
— *pilosum H. et B.* 353
— *roseum Lam.* 353
— *rotundifolium Mönch.* 353
Capsella Bursa pastoris Mönch. 638
— *spinosa Med.* 639
Capsicum angulosum Mill. 458
— annuum L. 457
— baccatum L. 459
— bicolor Jacq. 459
— *brasilianum Clus.* 459
— *cerasiforme Mill.* 458
— cerasiforme Willd. 458
— ceratocarpum Fingh. 459
— conicum Meyer. 458
— conoides Mill. 458
— cordiforme Mill. 458
— crassum Willd. 459
— cumanense Kth. 459

Seite

Capsicum cydoniforme Hortul. 458
— fastigiatum Bl. 1132
— flexuosum Sendtn. 459
— frutescens Willd. 459 1132
— globiferum Meyer. 459
— indicum Lobel. 457
— longum DC. 458
— luteum Lam. 458
— *microcarpum DC.* 459
— Milleri R. et Sch. 458
— minimum Mill. 459
— mirabile Mart. 459
— *nigrum Willd.* 459
— olivaeforme Mill. 458
— ovatum DC. 458
— pendulum Willd. 459
— pubescens R. et Sch. 459
— purpureum Roxb. 459
— pyramidale Mill. 458
— Schottianum Sendtn. 459
— sinense Jacq. 459
— sphaericum Willd. 459
— tetragonum Mill. 458
— toxicarium Pöpp. 459
— umbilicatum Vell. 459
— ustulatum Paxt. 459
— violaceum H.B.K. 458
Caragana ambigua J. E. Stocks. 1001
— arborescens Lam. 1001
— pygmaea DC. 1001
Caraipa angustifolia Aubl. 738
Caranga amara Vahl. 476
Carapa guineensis Sweet. 767
— gujanensis Aubl. 767 1151
— *moluccensis Lam.* 768
— *obovata Bl.* 768
— procera DC. 767
— *Touloucouma Guill. et Perr.* 757
Cardamine amara L. 632
— asarifolia L. 632
— *bulbifera R. Br.* 632
— *gilanensis W.* 632
— hirsuta L. 632
— Impatiens L. 632
— nasturtioides Bert. 632
— praecox Pall. 632
— pratensis L. 632
Cardiocarpus amarus Reinw. 790
Cardiopteris lobata Wall. 1152
— moluccana Wall. 781
Cardiospermum Corindum L. 776
— Halicacabum L. 776
Cardopatium corymbosum Pers. 296
Cardiopinus acida G. Don. 366
— dulcis G. Don. 366

Seite

Carduus Acarna L. 302
— *acaulis L.* 303
— *apenninus Jan.* 302
— *arctioides Schlcht.* 302
— *canus L.* 302
— crispus L. 302
— *cyanoides L.* 304
— *eriophorus L.* 302
— *hamulosus Ten.* 302
— lanceolatus L. 303
— macrocephalus Desf. 302
— *Marianus L.* 300
— nutans L. 302
— personata Jacq. 302
— *ramosus Lam.* 303
— serratuloides Tausch. 303
Careya arborea Roxb. 939
Carex arenaria L. 72
— brizoides L. 73
— hirta L. 73
— intermedia Good. 73
— *mollis Host.* 73
— muricata L. 1078
— paniculata L. 73
— *plumbea W.* 73
— *praecox Schreb.* 73
— *pseudoarenarius Pers.* 73
— *repens Schleich.* 72
— riparia Curt. 73
— Schreberi Schrk. 73
— *spicata Huds.* 1078
— spicata Schrk. 73
— vesicaria L. 460
— vulpina L. 73
Cariniana brasiliensis Casar. 939
— *excelsa Casar.* 939
Carissa Carandas L. 365
— edulis Vahl. 365
— madagascariensis Pet. Th. 365
— Xylopicron Pet.-Th. 365
Carlina acanthifolia All. 296
— acaulis L. 296
— alpina Jacq. 296
— Chamaeleon Vell. 296
— Chardausse Vill. 296
— gummifera Less. 297
— vulgaris L. 296
Carludovica palmata R. et P. 146
— rotundifolia Wendl. 1091
Carolinea fastuosa DC. 717
— insignis Sw. 717
— macrocarpa Schl. 717
— *princeps L. fil.* 717
Caroxylum foetidum DC. 212
— Salsola Thbg. 213

	Seite
Carpinus Betulus L.	184
— *duinensis Scop.*	184
— orientalis Lam	184
— *Ostrya L.*	184
Carpopogon giganteus Roxb.	1015
— *monospermus Roxb.*	1015
Carthamus corymbosus L.	296
— glaucus M. B.	300
— *gummiferus Lam.*	297
— *lanatus L.*	299
— leucocaulon Sibth.	300
— persicus Desf.	300
— *ruber Lk.*	299
— tinctorius L.	299
Carum Bulbocastanum Koch.	532
— *Carvi L.*	531
— gracile Royle.	532
— nigrum Royle.	532
Carya alba Nutt.	842
— amara Nutt.	842
— *mucronata Michx.*	842
— olivaeformis Nutt.	842
— porcina Nutt.	843
— sulcata Nutt	842
— tomentosa Nutt.	842
Caryca cana Benth.	670
— cauliflora Jacq.	670
— digitata Aubl.	670
— dodecaphylla Vell.	670
— Mamaya Arrab.	670
— microcarpa Jacq.	670
— monoica Desf.	670
— Papaya L.	669
— pyriformis W.	670
Caryocar amygdaliferum Cav.	785
— brasiliense St. Hil.	785
— butyrosum Willd.	785
— glabrum Pers.	785
— nuciferum L.	785
— tomentosum Willd.	785
Caryodaphne densiflora Bl.	832
Caryophyllaster albus Rumph.	933
— *ruber Rumph.*	933
Caryophyllata aquatica Lam.	966
— *officinalis Mönch.*	966
— *urbana Scop.*	966
— *virginiana Lam.*	966
Caryophylleae.	695
Caryophyllus aromaticus L.	925
Caryota furfuracea Bl.	151
— *humilis Reinw.*	151
— maxima Bl.	151
— propinqua Bl.	151
— Rumphiana Mart.	1092

	Seite
Caryota urens L.	150
Caryotaxis nucifera Zucc.	174
Cascarilla acutifolia Wedd.	346
— *Lambertiana Wedd.*	345
— *macrocarpa Wedd.*	345
— *Pavonii Wedd.*	345
— *stenocarpa Wedd.*	346
Casearia adstringens Mart.	663
— Anavinga Pers.	663
— esculenta Roxb.	663
— Lingua Mart.	663
— *ovata W.*	663
— ulmifolia Vahl.	662
Casimiroa edulis Ll. et Lex.	1066
Cassia Absus L.	1039
— acuminata Willd.	1040
— *acutifolia Nees.*	1037
— *aethiopica Guib.*	1036
— Akakalis Royl.	1039
— alata L.	1038
— *Apoccuita Aubl.*	1040
— auriculata L.	1039
— baccillaris L. fil.	1036
— biflora L.	1039
— brasiliana Lam.	1036
— *caracassana Jacq.*	1040
— cathartica Mart.	1040
— Chamaecrista L.	1040
— desipiens Vahl.	1040
— elongata Lem. Lis.	1037
— emarginata L.	1037
— fabulosa G. Don.	1040
— falcata L.	1040
— Fistula L.	1035
— *Fistula sylvestris Rumph.*	1036
— fistuloides Collad.	1040
— florida Vahl.	1039
— *foetida Salisb.*	1038
— glauca L.	1039
— *grandis L. fil.*	1036
— *herpetica Jacq.*	1038
— hirsuta L. fil.	1040
— javanica L.	1036
— *javanica Hassk.*	1036
— Kleinii W. et Arn.	1041
— laevigata Willd.	1040
— lanceolata Forsk.	1037
— — α medicinalis genuina Bisch.	1037
— — β Royleana Bisch.	1037
— — γ Ehrenbergii Bisch.	1037
— *lanceolata DC.*	1036
— — *Ehrenb*	1037
— — *Dierb.*	1037
— *lanceolata Nect.*	1036

	Seite
Cassia lanceolata Royle.	1037
— lenitiva Bisch.	1036
— — α obtusifolia Bisch.	1036
— — β acutifolia Delil.	1036
— ligustrina L.	1040
— magnifica Mart.	1040
— marginata Roxb.	1036
— marylandica L.	1040
— medica Vell.	1040
— medicinalis Bisch.	1037
— mimosoides L.	1039
— obovata Collad.	1037
— — α genuina Bisch.	1037
— — β obtusata Vogel.	1037
— — γ platycarpa Bisch.	1037
— *obovata Lepr. et Perrot.*	1037
— *obtusata Hochst.*	1037
— — Hayn.	1037
— obtusifolia L.	1039
— occidentalis L.	1038
— — β Sophora Benth.	1038
— *ovata Merat et Lens.*	1036
— peruviana Vogel.	1040
— *pubescens R. Br.*	1037
— *rhachyptera Hochst.*	1939
— rugosa Don.	1040
— Sambac Delil.	1040
— Schimperi Steud.	1037
— *semperflorens DC.*	1039
— *Senna Bisch.*	1037
— sericea Sw.	1039
— Sophora L.	1038
— splendida Vogel	1040
— stipulacea Ait.	1040
— *sulfurea DC.*	1039
— *sumatrana Roxb.*	1039
— Tagera Vogel.	1038
— timorensis DC.	1036
— *tomentosa Ehrenb.*	1037
— Tora L.	1038
— *toroides Roxb.*	1038
— tropica Vell.	1040
— venenifera Mey.	1040
Cassine caroliniana Lam.	354
— Colpoon Thbg.	1154
— Gongonha Mart.	795
— Maurocenia L.	795
Cassupa Humboldtiana Hort. Lind.	1121
Cassyta filiformis L.	237. 449
Castalia edulis Salisb.	653
— *magnifica Salisb.*	653
— *mystica Salisb.*	653
— *pudica Salisb.*	653
— *sacra Salisb.*	653
— *speciosa Salisb.*	653

	Seite
Castalia stellata Pall.	653
Castanea argentea Bl.	188
— Bungeana Bl.	1106
— chinensis Spr.	188
— chrysophylla Lindl.	1106
— javanica Bl.	188
— pumila Michx.	188
— *Sloanea Mill.*	729
— Tungurut Bl.	188
— *vesca Bge.*	1106
— vesca Gaertn.	188. 1106
— *vulgaris Lam.*	188
Castanospermum australe Cunn.	1031
Castela Nicholsonii Hook.	869
Castilloa elastica Cervant.	199
Casuarina africana Lour.	181
— equisetifolia L.	181
— Junghuhniana Miq.	1104
— littorea Rumph.	181
— montana Jungh.	1104
— muricata Roxb.	181. 1104
— nodiflora Forst.	1104
— pauper F. Mull.	1104
— *quadridentata Desf.*	181
— quadrivalvis Labill.	181
— sumatrana Jungh.	1104
Casuarineae.	180. 1104
Catabrosa antarctica Hook. fil.	1075
— magellanica Hook. fil.	1075
Catalpa cordifolia Duham.	488
— longissima Sims.	488
— syringaefolia Sims.	488
Catananche graeca L.	308
Catasetum atratum Lindl.	123
— cristatum Lindl.	123
— luridum Lindl.	123
Catesbaea longiflora Sw.	347
— *spinosa L.*	347
— Vavassoria Spr.	347
Catha edulis Forsk.	792
— spinosa Forsk.	792
Caturus spiciflorus L.	284
Caucalis daucoides L.	553
— *grandiflora L.*	552
— *latifolia L.*	553
— *leptophylla Poll.*	553
— *maritima L.*	552
Caulinia oceanica DC.	137
Caulophyllum thalictroides Michx.	621
Caulotretus macrostachys Rich.	1043
— microstachys Rich.	1043
Cavallium urens Schott. et Endl.	724
Cavanilla gladiata Lam.	512
Cavanillesia platanifolia Kth.	720

	Seite
Cavanillesia tuberculata Kost.	720
— umbellata R. et P.	720
Cayaponia cabocla Manso.	675
— diffusa Manso.	675
Cayota edulis Jacq.	684
Ceanothus americanus L.	804
— *azureus Desf.*	804
— *bicolor Willd.*	804
— coeruleus Lagasc.	804
— *colubrinus Willd.*	805
— discolor Vent.	805
— ferreus DC.	805
— *reclinatus L'Herit.*	805
Cecropia Ambaiba Adans.	197
— concolor W.	197
— palmata W.	197
— peltata L. W.	197
Cedrela angustifolia DC.	770
— febrifuga Bl.	770
— montana Karst.	770
— odorata L.	770
— *Surena Reinw.*	770
— Toona Roxb.	770
Cedrelaceae.	768
Cedronella triphylla Mönch.	416
Cedrota guianensis Willd.	1066
Cedrus Deodora Loud.	1100
— Libanotica Lk.	170
Celastrineae. 791.	1153
Celastrus acuminatus L	1153
— *chilensis W.*	793
— *edulis Vahl.*	792
— macrocarpus R. et P.	793
— *nutans Roxb.*	792
— Onixa Sieb. et Zucc.	793
— paniculatus Wight.	792
— *parviflorus Vahl.*	792
— rhombifolius Eckl. et Zeyh.	1153
— sepiarius Dennst.	793
— serrulatus R. Br.	792
— venenatus Eckl. et Zeyh.	793
— *verticillatus R. et P.*	793
Celosia Adoënsis Hochst.	1110
— argentea L.	216
— coccinea L.	1110
— *corymbosa Roxb.*	696
— *corymbosa Willd.*	696
— cristata L	216
— margaritacea L.	217
— paniculata Sw.	216
— trigyna L.	216
Celtideae.	189
Celtis aculeata L.	190
— australis L	189
— crassifolia Lam.	190
Celtis occidentalis L.	190
— orientalis L.	190
— *orientalis Mill.*	190
— Tournefortii Lam.	190
Cenchrus aegyptius L.	60
— *echinatus Hochst.*	58
— *granularis L.*	69
— *ramosissimus Poir.*	58
Cenomyce coccifera Ach.	14
— *pyxidata Ach.*	14
— *rangiferina Ach.*	14
— *vermicularis Ach.*	15
— vulgaris Ach.	15
Centaurea amara L.	298
— americana Spr.	298
— axillaris W.	297
— *Behen Lam.*	298
— *benedicta L.*	299
— Calcitrapa L.	298
— Centaurium L.	298
— cerinthaefolia Sibth.	298
— chilensis Miers.	298
— Cyanus L.	297
— decipiens Thuill.	298
— eryngioides Lam.	298
— *Hippophaestum Gaertn.*	299
— Jacea L.	297
— montana L.	297
— nigra L.	298
— nigrescens W.	298
— *nigricans Lk.*	298
— *patibilcensis Lam.*	298
— pratensis Thuill.	298
— *Rhapontica L.*	303
— Scabiosa L.	298
— solstitialis L.	298
— *stellata Lam.*	299
Centranthera procumbens Benth.	1133
Centranthus angustifolius DC.	254
— ruber DC.	254
Centrospermum humile Less.	273
— *xanthoides H. B. K.*	272
Centhotheca lappacea Desv.	1075
Centrolobium robustum Mart.	1025
Centropogon surinamensis Presl.	316
Centrosema Plumieri Benth.	1013
— virginianum Benth.	1013
Cepa prolifera Mnch	92
Cephaëlis asthmatica Vahl	325
— Bearii Hort. Lind	325
— *diversifolia Bl.*	324
— elata Sw.	325
— *guianensis Aubl.*	325
— involucrata W.	325
— Ipecacuanha W.	325

Seite

Cephaëlis muscosa Sw. 325
— punicea Vahl. 325
— *reniformis H.B.* 324
— ruelliaefolia Cham. et Schl. 325
— *violaefolia Kth.* 326
Cephalanthus occidentalis L. 324
— *orientalis L.* 346
— *oppositifolius Michx.* 324
Cephalaria centauroides R. et Sch. 257
Cephaline esculentus Thonn. 347
Cephalophora aromatica Schrad. 1116
— glauca Cav. 1116
Ceradia furcata Rich. 291
Ceraia simplicissima Lour. 121
Ceramieae. 7
Ceramium cancellatum Ag. 7
— *ciliatum Ag.* 7
— *circinnatum Ag.* 7
— *coccineum Roth.* 10
— *diaphanum Roth.* 7
— *fruticulosum Roth.* 7
— Loureirii Ag. 7
— *Plocamium Roth.* 12
— rubrum Ag. 7
— *violaceum Roth.* 10
— *Wulfenii Roth.* 10
Cerastium aquaticum Lb. 698
— arvense L. 698
Cerasus acida Gärtn. 976
— aspera Loisl. 977
— avium Mönch. 975
— brasiliensis Cham. et Schl. 977
— canadensis Loisl. 978
— Capronia DC. 976
— caroliniana Mchx. 978
— Chamaecerasus Loisl. 977
— Chicassa DC. 977
— Copallin DC. 977
— dulcis Gärtn. 975
— duracina DC. 975
— hiemalis Ser. 976
— intermedia Host. 977
— japonica Loisl. 977
— juliana DC. 975
— Lauro-Cerasus Loisl. 978
— lusitanica Loisl. 979
— Mahaleb Mill. 976
— Marasca Host. 976
— nigra Loisl. 977
— *nigra Mill.* 975
— occidentalis 979
— Paddum Roxb. 977
— Padus DC. 978
— prostrata Loisl. 977
— pumila Ser. 977

Seite

Cerasus racemosus Dum. Cours. 978
— *rubicunda Bl. et F.* 975
— serotina Loisl. 978
— sphaerocarpa Loisl. 979
— tomentosa Thbg. 977
— trichocarpa Bunge. 977
— undulata DC. 977
— virginiana Mchx. 978
— *vulgaris Mill.* 976
Ceratolobus glaucescens Bl. 152
Ceratopetalum gummiferum Sm. 578
Ceratonia Siliqua L. 1046
Ceratophorus Leersii Hassk. 1135
Ceratopteris thalictroides Brong. 47
Cerbera Ahovai L. 367
— lactaria Ham. 367
— *Manghas Ait.* 367
— *Manghas Gärtn.* 367
— Odollam Ham. 367
— *oppositifolia Lam.* 367
— *Tanghin Hook.* 367
— Thevetia L. 368
— triphylla Rudge. 366
Cercis canadensis L. 1031
— Siliquastrum L. 1031
Cerefolium sativum Bess. 554
Cereus alatus Hort. Berol. 689
— crenulatus Salm. D. 688
— divaricatus DC. 687
— fimbriatus DC. 687
— flagelliformis Mill. 688
— geometrizans Mart. 688
— giganteus Englm. 688
— grandiflorus Mill. 688
— hexagonus Haw. 689
— Jamacaru DC. 687
— lanuginosus Haw. 688
— moniliformis DC. 688
— paniculatus DC. 687
— pentagonus DC. 687
— peruvianus Haw. 688
— Pitogoya DC. 687
— quadrangularis Haw. 688
— Quisco Phil. 689
— Rogeri Haw. 688
— sepium Kth. 687
— triangularis Haw. 687
— trigonus Haw. 688
Cerinthe acuta Mönch. 435
— *glauca Mönch.* 435
— major L. 435
— minor L. 435
Cerocarpus aqueus Hassk. 931. 965
Ceropegia acuminata Roxb. 384
— bulbosa Roxb. 384

Seite
Ceropegia Candelabrum L. 384
— juncea Roxb. 384
— tuberosa Roxb. 384
— *variegata Decne.* 383
— Vignaldiana A. Rich. 384
Cerophyllum inebrians Spach. 581
Ceroxylon andicola H. et B. 150
— interruptum Mart. 1092
— Klopstockia Mart. 1092
— utile Mart. 1092
Cervantesia tomentosa R. et P. 239
Cestrinus acaulis Less. 301
Cestrum auriculatum L'Herit. 468
— bracteatum Lk. et O. 468
— *cauliflorum Jacq.* 467
— corymbosum Schlecht. 468
— diurnum L. 468
— euanthes Schlecht. 468
— Hediunda Lam. 468
— laevigatum Schlecht. 468
— laurifolium L'Herit. 468
— macrophyllum Vent. 468
— nocturnum L. 468
— oppositifolium Lam. 468
— Parqui L'Herit. 468
— Pseudoquina Mart. 468
— *salicifolium H. et B.* 467
— *suberosum Jacq.* 468
— tinctorium Jacq. 468
— undulatum R. et P. 468
— *venenatum Thbg.* 468
— *virgatum R. et P.* 467
Ceterach officinarum W. 41. 1071
Cetraria aculeata Fr. 18
— cucullata Bellard. 18
— islandica Ach. 17
— juniperina Ach. 18
— nivalis Ach. 18
Chaeradodia chilensis Herb. 115
Chaerophyllum Anthriscus Lam. 554
— aromaticum L. 554
— aureum L. 554
— bulbosum L. 554
— hirsutum L. 554
— *odoratum Lam.* 555
— Prescotii DC. 554
— *sylvestre L.* 554
— temulum L. 554
Chaetogastra canescens DC. 915
Chaetomorpha Linum Kz. 2
Chailletia toxicaria Don. 806

C h a i l l e t i a c e a e. 806

Chamaecyparis nutkaensis Spach. 166
— sphaeroidea Spach. 1097

Seite
Chamaedorea Tepilijote Liebm. 147
Chamaefistula elegans G. Don. 1040
— *gigantea G. Don.* 1039
Chamaepeuce mutica DC. 296
Chamaerops acaulis Michx. 156
— *cochinchinensis Lour.* 157
— excelsa Thbg. 157
— humilis L. 156
— Hystrix Fras. 157. 1095
— *Palmetto Michx.* 561
— Ritchiana Griff. 157
Chamarea capensis Eckl. et Zeyh. 537
Chaptalia gossypina Royl. 304
Chaulmoogra odorata Roxb. 665
Chavica Betle Miq. 178
— Chaba Miq. 178
— majuscula Miq. 178
— Malamiri Miq. 178
— officinarum Miq. 178
— pepuloides Miq. 178
— Siriboa Miq. 178
— sylvatica Miq. 178
Cheilanthes fragrans Webb. et Bert. 42
— spectabilis Kaulf. 42
Cheiranthus Cheiri L. 630
— *erysimoides Huds.* 637
— *incanus L.* 630
— *lanceolatus Willd.* 636
— *lividus Forsk.* 630
Cheirostemon platanoides H. et B. 721
Chelidonium chinense DC. 624
— *corniculatum L.* 626
— *Glaucium L.* 626
— japonicum Thbg. 624
— laciniatum Mill. 624
— majus L. 624
— *majus Lour.* 624
— *violaceum L.* 626
Chelone glabra L. 474
— hirsuta L. 474
— laevigata Spr. 474
— Lyoni Pursh. 474
— obliqua L. 474
— pubescens Sweet. 474

C h e n o p o d e a e. 207. 1110

Chenopodium album L. 211
— *altissimum M. B.* 213
— ambrosioides L. 211
— anthelminticum L. 211
— Baryosmum Schrad. 212
— *Bonus Henricus L.* 209
— Botrys L. 210
— caudatum Jacq. 212
— erosum R. Br. 1110

Seite

Chenopodium ficifolium Sm. 211
— *foetidum Lam.* 210
— *Halimus Thbg.* 208
— hybridum L. 211
— intermedium Koch. 212
— *maritimum L.* 213
— *olidum Curt.* 210
— opulifolium Schrad. 211
— polyspermum L. 212
— Quinoa L. 211
— *rubrum L.* 209
— *salsa L.* 213
— *Scoparia L.* 210
— *setigerum DC.* 212
— suffruticosum W. 211
— urbicum L. 212
— viride L. 211
— Vulvaria L. 210
Chibaca salutaris Bert. 238
Chickrassia tabularis A. Juss. 769
Chilanthus arboreus Burch. 1133
Chilmoria dodecandra Ham. 665
Chimaphila corymbosa Pursh. 522
— *maculata Pursh.* 522
— umbellata Nutt. 522
Chimarrhis cymosa Jacq. 1120
Chimonanthus fragrans Lindl. 952
Chiococca anguifuga Mart. 329
— *brachiata R. et P.* 329
— densifolia Mart. 330
— *parviflora W.* 329
— racemosa Jacq. 329
— *racemosa H. B.* 329
— scandens Ried. 329
Chionanthes latifolia Ait. 538
— *trifida Michx.* 358
— virginica L. 358
Chirocalyx abyssinicus Hochst. 1017
Chironia angularis L. 390
— baccifera L. 389
— *centaurium W.* 389
— chilensis W. 389
— *cymosa Lam.* 390
— *gracilis Michx.* 390
— *paniculata Michx.* 390
Chlaenaceae. 736. 1139
Chlora acuminata K. et Z. 390
— exaltata Griseb. 390
— imperfoliata L. fil. 390
— lanceolata K. et Z. 390
— perfoliata L. 390
— *sessilifolia Desv.* 390
— sessilis W. 390
— serotina Koch. 390
Chloraea discoides Lindl. 127

Seite

Chlorangium Jussufii Lk. 16
Chloranthaceae. 175
Chloranthus affinis Bl. 175
— brachystachys Bl. 175
— *inconspicuus Bl.* 175
— officinalis Bl. 175
Chloris mucronata Michx. 60
Chloroxylon Dupada Bucham. 769
— Swietenia DC. 769
Chnoophora tomentosa Bl. 47
Chondria articulata Ag. 9
— *obtusa Ag.* 9
— *papillosa Ag.* 9
— *pinnatifida Ag.* 9
— sanguinea Ag. 9
— vermicularis Hook. 9
Chondrilla juncea L. 311
— *muralis Lam.* 309
— prenanthoides Vell. 311
— *ramosissima Zeyh.* 309
Chondrodendron convolvulaceum Pöpp. 583
Chondrus canaliculatus Grev. 8
— crispus Lyngb. 8
Chorda filum Lamour. 4
Chorisia crispiflora Kth. 718
— insignis Kth. 718
— speciosa St. Hil. 718
— *ventricosa N. et M.* 718
Christmannia Corondi Dennst. 1066
Chrysanthemum coccineum W. 284
— coronarium L. 282
— *frutescens L.* 284
— *incanum Thbg.* 289
— indicum L. 288
— *inodorum L.* 283
— *japonicum Thbg.* 289
— *Leucanthemum L.* 282
— *Myconis L.* 284
— *Parthenium Pers.* 283
— segetum L. 282
— *Turreanum Vis.* 1117
Chryseis Centaurium Kostl. 298
Chrysobalaneae. 979. 1066
Chrysobalanus ellipticus Smeathm. 979
— Icaco L. 979
— luteus Smeathm. 979
Chrysocoma Coma aurea L. 266
— *Lynosyris L.* 266
Chrysophyllum argenteum Jacq. 506
— artense n. spec. 1135
— Buranhem Ried. 505
— Cainito L 506
— coeruleum Jacq. 506
— glabrum Jacq. 506

Seite

Chrysophyllum jamaicense Jacq. 506
— *glycyphlaeum Casar.* 505
— *Macoucou Aubl.* 506
— macrophyllum Mart. 506
— microcarpum Sw. 506
— monopyrenum Sw. 506
— pomiforme Bert. 506
— pyriforme W. 506
— rubiginosum de Vriese. 1135
— rugosum Sw. 506
Chrysopogon avicularis Trin. 1078
Chrysosplenium alternifolium L. 578
— oppositifolium L. 578
Chrysoxylon febrifugum Wedd. 346
Chusquea Coleu Desv. 1076
— *intermedia Steud.* 64
— Quila Kth. 64
— valdiviensis Desc. 64
Chymocarpus pentaphyllus D. Don 899
Cibotium Assamicum Hook. 47
— Baromez Kze 47
— Cumingi Hassk. 1071
— Djambianum Hook 47
— glaucescens Kze. 47
— Schiedei Schlecht 1071
— Siempay Teysm. 1071
Cicendia hyssopifolia W. et Arn. 389
Cicca disticha L. 840
— nodiflora Lam. 840
— racemosa Lour 840
Cicer arietinum L. 1004
Cichorium Endivia L. 306
— Intybus L. 306
Cicuta angustifolia W. et K. 528
— maculata L. 528
— tenuifolia Fröl 528
— virosa L. 527
Cimicifuga foetida L. 618
— *racemosa Bart.* 618
— *Serpentaria Pursh.* 618
Cinchona acutifolia Rz. et Pav. 346
— *afro-inda Willem.* 337 350
— *angustifolia Pav.* 341
— *angustifolia Sm.* 337
— *australis Wedd.* 344
— *Bergeriana Mart.* 340
— Boliviana Wedd. 341
— *brachycarpa Wright.* 337
— Calisaya Wedd. 341
— *caribaea Jacq.* 337
— *caroliniana Poir.* 336
— *Cathacambar Kön.* 347
— *cava Kltzsch.* 345
— Chahuarguera Pav. 341. 1120
— *chlorrhiza Bory.* 337

Seite

Cinchona coccinea Pav. 1121
— Condaminea H. et B. 340 1120
— conglomerata Pav. 344
— cordifolia Mut. 342
— *corymbifera L.* 338
— corymbosa Karst. 341
— *cujabensis Manso.* 340
— *dichotoma Rz. et Pav.* 346
— discolor Kltzsch. 341
— *excelsa Host.* 339
— *ferruginea St. Hil.* 339
— *firmula Mart.* 340
— *flaccida Spr.* 339
— *floribunda Sw.* 337
— *glabra Ruiz* 342
— glandulifera Rz. et Pav. 343
— *gratissima Wall.* 339
— heterophylla Pav. 343
— hexandra Don. 344
— Humboldtiana Rz. et Pav. 345
— *jamaicensis Wright.* 337
— *Lambertiana Mart.* 345
— lanceolata Rz. et Pav. 342
— lancifolia Mut. 341
— *Luciana Vitm.* 338
— lucumaefolia Pav. 341 1121
— lutea Pav. 344
— *macrocarpa Vahl.* 345
— macrocalyx Pav. 342
— *macrocnemia Mart.* 340
— magnifolia Rz. et Pav. 345
— micrantha Rz. et Pav. 340
— microphylla Pav. 344
— montana Bad. 338
— *Mutisii β Lambert.* 343
— nitida Rz. et Pav. 340
— *oblongifolia Mutis* 345
— *obovata Spr.* 339
— *obovata var. erythroderma W.* 342
— *ovalifolia H. et B.* 345
— ovata Rz. et Pav. 342
— *officinalis L.* 340
— *officinalis R. et S.* 340
— Pahudiana How. 1121
— Palton Pav. 344
— parabolica Ruiz 344
— *Pavonii Don.* 345
— *peruviana Poir.* 338
— *philippica Cav.* 339
— *pubescens γ hirsutum DC.* 342
— *Quina Lopez.* 345
— *Remijiana St. Hil.* 339
— *Riedeliana Cas.* 345
— rotundifolia Rz. et Pav. 343
— *scrobiculata H. et B.* 340

	Seite
Cinchona spinosa Vavass.	347
— *stenocarpa Lamb.*	346
— stupea Pav.	342
— subcordata Pav.	344
— suberosa Pav.	344
— Trianae Karst.	1120
— *triflora Wright.*	339
— Tucujensis Karst.	343
— *Tunita Copez.*	341
— umbellulifera Pav.	344
— *Vellozii St. Hil.*	339
Cinna arundinacea L.	59
Cinnamodendron axillare Endl.	747
Cinnamomum albiflorum N. ab E.	230
— aromaticum N. ab E.	229
— *Burmanni Bl.*	230
— *Camphora Fr. Nees.*	231
— camphoratum Bl.	230
— Capparu-Caronde Bl.	230
— *Cassia Don.*	230
— *Cassia Fr. Nees.*	229
— *chinense Bl.*	230
— Culilavan N. ab E.	229
— daphnoides S. et Z.	230
— dulce N. ab E.	230
— *eucalyptoides Fr. Nees.*	230
— iners Bl.	230
— javanicum Bl.	230
— Kiamis N. ab E.	230
— Loureirii N. ab E.	229
— *Malabathrum G. Don.*	228
— nitidum Hook.	230
— obtusifolium N. ab E.	230
— pedunculatum N. ab E.	230
— Rauwolfii Bl.	230
— rubrum Bl.	229
— Sintoc Bl.	230
— Tamala N. ab E.	230
— xanthoneuron Bl.	229
— zeylanicum N. ab E.	229
— — var. γ Cassia N. ab E.	229
Cineraria japonica L.	295
— palustris L.	292
Circaea alpina L.	909
— intermedia Ehrh.	909
— lutetiana L.	908
Cirsium Acarna DC.	302
— acaule All.	303
— bulbosum DC.	302
— canum M. B.	302
— *carniolicum Scop.*	302
— eriophorum Scop.	302
— esculentum C. A. Mey.	1118
— lanceolatum Scop.	303
— oleraceum Scop.	302
Cirsium palustre Scop.	303
— rivulare Lk.	302
— serratuloides Tausch.	302
— spinosissimum Scop.	302
— tuberosum All.	302
— *variabile Mnch.*	302
Cissampelos Caapeba L.	584
— capensis Thbg.	585
— convolvulacea W.	584
— ebracteata St. Hil.	585
— glaberrima St. Hil.	585
— glabra Roxb.	584
— mauritiana Dup. Th.	585
— ovalifolia St. Hil.	585
— Pareira L.	584
Cissus acida L.	564
— *acida Roxb.*	564
— antarctica Vent.	563
— arachnoidea Hassk.	1140
— caesia Afzel.	564
— carnosa Lam.	564
— caustica Tuss.	565
— *cordata Roxb.*	563
— crenata Vahl.	564
— digitata Lam.	565
— glandulosa Gmel.	564
— glauca Roxb.	563
— *hederacea Pers.*	565
— *heptaphylla Retz.*	565
— latifolia Vahl.	563
— mexicana Moç. et Sess.	565
— nodosa Bl.	1140
— papillosa Bl.	564
— pedata Lam.	565
— producta Afzel.	564
— quadrangularis L.	564
— repens Lam.	564
— rotundifolia Vahl.	563
— salutaris H. B	564
— setosa Roxb.	564
— sicyoides L	564
— stricta R. et P.	1140
— ternata Gmel.	563
— tinctoria Mart.	565
— *trilobata Lam.*	568
— uvifer Afzel.	564
— vitiginea L.	563
Cistineae.	655
Cistus creticus L.	655
— cyprius Lam.	655
— Helianthemum L.	656
— ladaniferus L	655
— laurifolius L.	655
— Ledon Lam.	655
— monspeliensis L.	655

Seite
Cistus salvifolius L. 656
— *tauricus Presl.* 658
Citharexylon paniculatum Poir. 429
— quadrangulare Jacq. 429
Citrosma alternifolia Spr. 228
— brasiliensis Spr. 228
— dentata R. et P. 228
— petiolaris H. et B. 228
— pyricarpa R. et P. 228
Citrullus amarus Schrad. 676
— Colocynthis Schrad. 676
— fistulosus J. E. Stocks. 1145
— vulgaris Schrad. 676
Citrus amara Hassk. 762
— Aurantium Risso. 761
— Aurantium L. α amara 760
— — L. β dulcis 761
— — L. γ Bergamia 759
— — α Sinense Risso 761
— — β Hierochunticum Risso 761
— *Bergamia Risso* 759
— Bigaradia Duham. 760
— chilensis Mol. 797
— crassa Hassk. 762
— decumana L. 761
— decumana Sieb. 761
— deliciosa Ten. 762
— fusca Lour. 762
— grandis Hassk. 762
— Hystrix DC. 762
— japonica Thbg. 762
— javanica Bl. 762
— Limetta Risso. 759
— Limonium Risso. 758
— — α Bignetta Risso. 759
— — β Rosolinum Risso. 759
— — γ Ponzinum Risso. 759
— — δ Lumia Risso. 759
— Limonellus Hassk. 762
— macrantha Hassk. 762
— margaritta Lour. 762
— medica Risso. 757
— medica β acida Tuss. 762
— — β auratus Risso. 759
— — *Cedra Risso.* 759
— — *L. α Cedra* 757
— — *conifera* 759
— — γ Limetta 759
— — β *Limonum* 758
— — γ Pomum Adami Risso 759
— — spinosissima Mey. 758
— Limonellus Hassk. 762
— macrantha Hassk. 762

Seite
Citrus margarita Lour. 762
— Mellarosa Risso. 760
— microcarpa Bge. 1151
— mudarensis Lour. 762
— nobilis Lour. 761
— obesa Hassk. 762
— ovata Hassk. 762
— Papaya Hassk. 762
— Paradisi Macfad. 762
— Peretta Risso. 759
— pyriformis Hassk. 762
— *vulgaris Risso.* 760
Cladium germanicum Schrad. 73
— Mariscus R. Br. 73
Cladonia coccifera Flk. 14
— macilenta Ehrh. 14
— neglecta Flk. 15
— pityrea Flk. 15
— pyxidata Eschw. 14
— rangiferina Fr. 15, 1069
— sanguinea Mart. 15
— *vermicularis Hook.* 15
Cladophora catenata Kz. 2
— glomerata Kz. 2
— prolifera Kz. 2
— refracta Kz. 2
— rupestris Kz. 2
Cladostachys muricata DC. 216
Cladostephus clavaeformis Ag. 4
— macrophyllus Ag. 4
Clandestina rectiflora Lam. 497
Clausena heptaphylla W. et A. 757
— punctata W. et A. 757
— sumatrana W. et A. 757
Clavaria alba Pers. 26
— Amethysta Bull. 26
— *arbuscula Scop.* 25
— *aurea Schäff.* 26
— bohemica Krbh. 26
— Botrytis Pers. 25
— cinerea Bull. 26
— coralloides L. 25
— *crispa Wulf.* 26
— deliciosa Fr. 26
— elastica Bull. 26
— *fastigiata L.* 26
— flava Fr. 26
— formosa Fr. 26
— pistella Lour. 26
— *plebeja Wulf.* 26
— ramosa Schäff. 26
— rubella Schäff. 26
— stricta Pers. 26
Clavija macrocarpa Don. 505
Claytonia cubensis Bonpl. 697

Seite

Claytonia perfoliata L. 697
— tuberosa Pall. 697
— virginica L. 697
Clematis angustifolia Jacq. 602
— biternata DC. 602
— chinensis Retz. 602
— cirrhosa L. 602
— crispa L. 602
— dioica L. 602
— *erecta All.* 601
— *erecta L.* 601
— Flammula L. 602
— hexapetala Pall. 602
— integrifolia L. 602
— Loureiriana DC. 602
— mauritiana Lam. 602
— minor Lour. 602
— repens L. 602
— *triflora Vahl.* 602
— Viorna L. 602
— Vitalba L. 601
— Viticella L. 602
Cleome aspera Kön. 647
— Burmanni W. et A. 647
— Chelidonii L. 648
— cuneifolia Mühlb. 647
— *diffusa Roxb.* 647
— *dodecandra L.* 648
— *dodecandra β canadensis L.* 648
— *Erucago Mill.* 647
— *fellina L.* 648
— frutescens Aubl. 647
— fruticosa L. 648
— gigantea L. 647
— heptaphylla L. 647
— *icosandra L.* 648
— monophylla L. 647
— ornithopiodioides L. 647
— *pentaphylla L.* 647
— polygama L. 647
— speciosa H. et B. 647
— *triphylla L.* 647
Clerodendron bracteosum Kostl. 429
1130
— fragrans Vent. 430
— *inerme R. Br.* 429
— infortunatum L. 429
— serratum Spr. 1130
— trichotomum Thbg. 429
— villosum Bl. 429
Clethra arborea Ait. 1137
— integrifolia Moç. et Sess. 516
— *mexicana DC.* 516
— *tinifolia Sw.* 516
Cleyera japonica Thbg. 737

Seite

Clibadium surinamense L. 272
Clidemia agrestis Don. 916
— elegans Don. 916
— *heteromalla Bonpl.* 917
— hirta Don. 916
— spicata DC. 916
Cliffortia ilicifolia L. 965
Clinopodium martinicense Jacq. 421
— vulgare L. 414
Clitoria Plumieri Turp. 1013
— *rubiginosa Pers.* 1013
— Ternatea L. 1013
— *virginiana L.* 1013
Clusia alba L. 740
— flava L. 740
— Galactodendron. 741
— insignis Mart. 741
— odorata Seem. 1150
— *Panapanari Chois.* 741
— pratensis Seem. 1150
— Pseudo-China Pöpp. 741
Clusia rosea L. 740
Clusiaceae. 740, 1150
Clutia Cascarilla L. 833
— — *L. alt. spec.* 833
Cluytia collina Roxb. 838
— patula Roxb. 838
Clypea Burmanni Miers. 584
— *Burmanni W. et A.* 584
— *capitata Bl.* 584
— peltata Hook. et Th. 584
Cnemidostachys Chamaelea Spr. 822
Cneorum tricoccum L. 869
— pulverulentum Vent. 869
Cnestis monadelpha Roxb. 865
Cnicus acaulis Hffm. 303
— benedictus Gärtn. 299
— *canus All.* 302
— *cernuus L.* 304
— *eriophorus W.* 302
— *lanceolatus W.* 303
— *oleraceus L.* 302
— *palustris W.* 303
— *rivularis W.* 302
— *spinosissimus L.* 302
— *tuberosus W.* 302
Cnidium alsaticum Spr. 546
— diffusum DC. 538
— *Monnieri Cass.* 539
— *Silaus Spr.* 539
— venosum Koch. 538
Cnidosculus fragrans Pohl. 830
— herbaceus Pohl. 829
— Marcgravii Pohl. 829
— quinquelobus Pohl. 829

Seite

Coccinia indica W. et Kit. 683. 1145
— Wightiana M. J. Römer. 1145

Coccobryon capense Kth. 180

Coccoloba acuminata H. et B. 1111
— crescentiaefoliaCham. et Schl. 223
— diversifolia Jacq. 223
— excoricata L. 223
— flavescens Jacq. 223
— *grandiflora Jacq.* 223
— nivea Jacq. 223
— pubescens L. 223
— rheifolia Desf. 223
— sagittaefolia Ortega. 223
— uvifera L. 223

Coccomelia racemosa Reinw. 841

Cocculus Amazonum Mart. 582
— *Bakis A. Rich.* 583
— *Burmanni DC.* 584
— *Cebatha DC.* 582
— cinerascens St. Hil. 582
— *cordifolius DC.* 582
— *crispus DC.* 583
— *Fibraurea DC.* 583
— Filipendula Mart. 582
— flavescens DC 581
— glaber W. et A. 582
— glaucus DC. 581
— grandifolius Mart. 582
— Imene Mart. 582
— *lacunosus DC.* 583
— Leaeba DC. 582
— *malabarica DC.* 582
— Martii St. Hil. 582
— Pahni Mart. 582
— *palmatus DC.* 581
— *peltatus DC.* 584
— platyphylla St. Hil. 582
— *Plucknetii DC.* 584
— radiatus DC. 582
— *suberosus DC.* 583
— villosus DC. 582

Cochlearia anglica L. 634
— arctica Schl. 634
— *Armoracia L.* 634
— *camtschatica Schlecht.* 634
— *Coronopus L.* 646
— danica L. 634
— glastifolia L. 634
— grandiflora DC. 634
— groenlandica L. 634
— macrocarpa W. et K. 634
— *nilotica Delil.* 646
— oblongifolia DC. 634
— officinalis L. 633

Seite

Cochlearia officinalis Lapeyr. 634
— pyrenaica DC. 634

Cochliospermum hispanicum Lagasc. 213

Cochlospermum Gossypium DC. 737
— insigne St. Hil. 737
— tinctorium A. Rich. 737

Cocos aculeata Jacq. 159
— — *L.* 159
— amara Jacq. 162, 1096
— *arenarius Gomez.* 161
— australis Mart. 1096
— butyracea L. 162
— *chilensis Mol.* 161
— coronata Mart. 162
— *crispa H. et B.* 162
— flexuosa Mart. 162
— fusiformis Sw. 159
— *lapidea Gärtn.* 160
— *Nipa Lour.* 146
— nucifera L. 161
— oleracea Mart. 162
— schizophylla Mart. 162
— Yatay Mart. 1096

Cocosmanthus macrophyllusHassk. 1135

Codiaeum moluccanum Decne. 832
— sylvestre Rumph. 832

Codium Bursa Ag. 4

Codonospermum carinatum Rchb. 94
— *flavum Rchb.* 94

Coffea arabica L. 327
— benghalensis Roxb. 328
— guianensis Aubl. 328
— mauritiana Lam. 328
— mozambicana DC. 328
— odorata Forst. 328
— paniculata Aubl. 328
— *racemosa Lour.* 328
— racemosa R. et P. 328
— zanguebarica Lour. 328

Coix agrestis Lour. 54
— *dactyloides L.* 69
— exaltata Lk. 54
— Lacryma L. 54

Cola acuminata Schott. et Endl. 723
— macrocarpa Schott et Endl. 723
— tomentosa Schott et Endl. 723

Colbertia obovata Bl. 599
— *scabrella Don.* 600

Colchicum autumnale L. 84
— *Bivonae Guss.* 85
— illyricum Friw. 85
— multiflorum Brot. 85
— *Ritchii Schult.* 85
— speciosum Stev. 85
— tessulatum Mill. 85

	Seite
Colchicum variegatum L.	85
Coldenia procumbens L.	434
Coleonema gracile Eckl. et Zeyh.	882
— juniperifolium Eckl. et Zeyh.	882
Coleus amboinicus Lour.	396
— aromaticus Benth.	396
— atropurpureus Benth.	1127
— barbatus Benth.	396
— bicolor Benth.	396
— malabaricus Benth.	396
— scutellarioides Benth.	396
— tuberosus Benth.	396
Colicodendron Yco Mart.	648
Colletia cruciata Gill. et Hook.	805
— Cruzerillo Bert.	805
— ferox Gill. et Hook.	805
— *horrida Willd.*	805
— spinosa Lam.	805
— Tribus Bert.	805
Collignonia parviflora Endl.	227
Colliguaia odorifera Mol.	819
Collinsonia anisata Pursh.	412
— canadensis L.	411
— *praecox Walt.*	412
— scabra Pursh.	412
Colocasia aethiopica Spr.	142
— antiquorum Schott.	1088
— esculenta Schott.	140, 1088
— hiemalaiensis Royl.	141
— humilis Hassk.	1088
— macrorrhiza Schott.	141, 1088
— mucronata Schott.	141
— nymphaeaefolia Kth.	1088
Colocynthis officinalis Schrad.	676
Colophonia mauritiana DC.	865
Colubrina Fermentum Rich.	805
— ferruginosa Brongn.	805
— reclinata Brongn.	805
Columellia obovata R. et P.	514
— oblonga R. et P.	514
Columnea longifolia L.	493
— scandens L.	493
— stellata Lour.	493
Colutea arborescens L.	1001
— frutescens L.	1002
— orientalis Lam.	1002
— *sanguinea Mill.*	1002
— vesicaria Thbg.	1002
Colyris major Vahl.	1126
Comarum palustre L.	961
Combretaceae.	899
Combretum alternifolium Pers.	902
— argenteum Wall.	903
— glutinosum Perrot.	903
— grandiflorum Don.	903

	Seite
Combretum latifolium Bl.	903
— purpureum Vahl.	902
Comonelina angustifolia Mchx.	78
— axillaris L.	79
— coelestis L.	79
— communis L.	78
— deficiens Herlecht.	79
— edulis A. Rich.	1079
— japonica Thbg.	79
— *medica Lour.*	79
— polygama Roth.	78
— — β W.	78
— Rumphii Kostl.	79
— stricta Desf.	79
Commelina truncata W.	79
— tuberosa L.	79
— *vulgaris Red.*	78
— *Zanonia L.*	79
Commelinaceae.	78
Commersonia echinata Forsk.	724
Commia cochinchinensis Lour.	819
Commidendrum gummiferum DC.	266
Comocladia Brasiliastrum Poir.	848
— dentata Jacq.	848
— integrifolia L.	848
Comosperma calymega Lab.	788
— cordifolium Cunningh.	788
— scoparium.	788
Compositae.	257, 1115
Comptonia asplenifolia Banks.	1104
Conami brasiliensis Aubl.	838
Conanthera bifolia R. et P.	96
— *campanulata Hook.*	96
Conceveiba guianensis Aubl.	825
Conchophyllum imbricatum Bl.	384
Condaminea corymbosa DC.	336
— macrophylla Lindl.	336
— tinctoria DC.	336
— *utilis Gaud.*	346
Conferva Aegagropila L.	2
— auricoma Suber.	2
— *catenata L.*	2
— *cirrhosa Roth.*	4
— *corallina Lightf.*	7
— *equisetifolia Lightf.*	7
— *glomerata L.*	2
— *Linum L.*	2
— *litoralis Dillw.*	3
— *obtusangula Lyngb.*	2
— *Plumula Dillw.*	7
— *prolifera Roth.*	2
— *refracta Roth.*	2
— *rivularis L.*	2
— *rupestris L.*	2
— *verticillata Lightf.*	4

Seite

Confervoideae. 2
Congea tomentosa Roxb. 430
Conium Arracacha Hook. 557
— maculatum L. 556
— moschatum H. et B. 557
Connaraceae. 868
Connarus microphyllus Hook. 505
— Roxburghii Hook. et Arn. 868
Conocarpus erectus Jacq. 244, 902
— procumbens Jacq. 902
— *racemosus L.* 902
Conoclinium prasiifolium DC. 260
Conohoria castaneaefolia St. Hil. 661
— *Cuspa H.B.K.* 661
— *Cabalubo St. Hil.* 661
Conophallus bulbifer Schott. 1088
— giganteus Schott. 1088
— sativus Schott. 1088
Conostegia lutescens Ser. 917
Convallaria bifolia L. 101
— *japonica L.* 104
— *latifolia Jacq.* 101
— majalis L. 101
— *multiflora L.* 100
— *Polygonatum L.* 100
— *racemosa L.* 101
— *verticillata L.* 101
Convolvulaceae. 440, 1131
Convolvulus acetosaefolius Vahl. 446
— althaeoides L. 442
— *argyraeus DC.* 442
— arvensis L. 441
— *Batatas L.* 446
— *Batatilla H.B.K.* 445
— *brasiliensis L.* 443
— canariensis L. 442
— Cantabrica L. 442
— *chilensis Pers.* 442
— chrysorrhizus Soland. 442
— *copticus L.* 444
— corymbosus L. 442
— *denticulatus Spr.* 444
— discolor H. et B. 442
— dissectus Cav. 442
— *edulis Thbg.* 446
— erubescens Sims. 442
— farinosus L. 442
— floridus L. fil. 447
— *gemellus Vahl.* 444
— giganteus Mans. 442
— *grandiflorus Jacq.* 444
— guianensis Aubl. 442
— hastatus Hayn. 445
— *Imperata Vahl.* 446
— *Itiaca Gmel.* 446

Seite

Convolvulus *Jalapa L.* 446
— *Jalapa Schiede.* 442
— *javanensis Garc.* 441
— *litoralis L.* 446
— macrocarpus L. 442
— macrorrhizus L. 444
— *malabaricus L.* 447
— *maritimus Lam.* 441
— *Mechoacanna Vitm.* 446
— *Medium L.* 441
— *Nil L.* 447
— *operculatus Gomez.* 448
— orizabensis Pellet. 443
— *panduratus L.* 444
— *paniculatus L.* 446
— paulistanus Mans. 442
— *peltatus L.* 443
— pendulus Mans. 442
— *pennatus Lam.* 445
— *Pes Caprae Roth.* 443
— *platanifolius Vahl.* 445
— polyrrhizus Mans. 442
— puniceus Mans. 442
— *purpureus L.* 447
— *repens Vahl.* 445
— *reptans L.* 445
— *Rhedii Wall.* 441
— *roseus H. et B.* 446
— sagittaefolius Sibth. 441
— Scammonia L. 441
— *scoparius L.* 447
— *sepium L.* 441
— Sibthorpii R. et Sch. 442
— *Soldanella L.* 441
— *speciosus L.* 447
— *sylvaticus W. et K.* 441
— *syriacus Moris.* 441
— tomentosus Lour. 442
— *tridentatus L.* 444
— *triloba Mnch.* 444
— *triloba Rz. et Pav.* 445
— *Turpethum L.* 443
— varius Mart. 442
— ventricosus Mans. 442
Conyza anthelmintica L. 258
— *arborescens L.* 259
— *arbutifolia Lam.* 268
— *balsamifera L.* 269
— camphorata Pursh. 267
— candida L. 267
— *chinensis L.* 259, 267, 1115, 1116
— cinerea L. 267
— Dioscoridis Rauw. 267
— floribunda Kth. 267
— *halimifolia Desf.* 268

Seite

Conyza ivaefolia Less. 267
— limonifolia Sibth. 267
— *lobata L.* 291
— macrophylla Bl. 1115
— *montana Dalech.* 270
— pubigera L. 267
— purpurascens Sw. 267
— retusa Lam. 267
— salicifolia Lam. 267
— sericea L. fil. 267
— *squarrosa L.* 269
— *thyoides Lam.* 1115
— *vulgaris Lam.* 269
Cookia falcata DC. 757
— punctata Retz. 757
Copaifera Beyrichii Hayne. 1046
— bijuga Willd. 1046
— cordifolia Hayne. 1046
— coriacea Mart. 1046
— elliptica Mart. 1046
— glabra Vog. 1046
— guianensis Desf. 1046
— hymenaefolia Morand. 1046
— Jacquini Desf. 1046
— Jussieui Hayne. 1046
— Langsdorffii Desf. 1046
— laxa Hayne. 1046
— Martii Hayne. 1046
— multijuga Mart. et Hayne. 1046
— nitida Mart. et Hayne. 1046
— oblongifolia Mart. 1046
— *officinalis H. et B.* 1046
— pubiflora Mart. 1046
— Sellowii Hayne. 1046
— trapeziforme Hayne. 1046
Copernicia cerifera Mart. 156. 1095
— hospita Mart. 156
— Pumos Mart. 156
— tectorum Mart. 156
Coptis asplenifolia Pursh. 612
— Teeta Wall. 612
— trifolia Salisb. 612
Corallia corymbosa Wight. 1157
Corallina officinalis Ell. et Soland. 10
— *rubens Ellis.* 11
Corallorrhiza hiemalis Nutt. 121
Corchorus acutangulus L. 730
— capsularis L. 730
— *japonicus Thbg.* 967
— *olitorius L.* 730
— siliquosus L. 730
— tridens L. 730
— trilocularis L. 730
Cordaria Draba Desv. 639
Cordarium acutifolium Afz. 1045

Seite

Cordarium discolor Desf. 1045
— obtusifolium Afz. 1045
Cordia abyssinica Dalt. 433. 1130
— *africana Lam.* 1130
— *alba R. et S.* 433
— *alliodora R. et S.* 433
— Boissieri A. DC. 1130
— Cerdana R. et S. 433
— chinensis Lam. 432
— crenata Delil. 432
— dentata Vahl. 433
— Dillenii Spr. 433
— *divaricata Schlecht.* 433
— *Gerascanthus Jacq.* 433
— globosa R. et S. 433
— *grandiflora R. et S.* 1130
— guianensis R. et S. 433
— *integrifolia R. et S.* 433
— *juglandifolia Jacq.* 432
— latifolia Roxb. 432
— *martinicensis R. et S.* 433
— Myxa L. 432
— *officinalis Lam.* 432
— rotundifolia R. et P. 433
— Rumphii Bl. 432
— scabra Desf. 433
— *Sebestena Andr.* 433
— — *Forsk.* 432
— — L. 432
— — *W.* 433
— senegalensis Bl. 1130
— *subcordata Lam.* 432
— tetandra Aubl. 433
C o r d i a c e a e. 432. 1130
Cordyline cernua Endl. 98
— *Eschholtziana Mart.* 98
— reflexa Endl. 98
— Rumphii Hook. 1080
— Ti Schott. 98
Corema alba Don. 806
Coreopsis Georgina Cass. 271
— verticillata L. 274
Coriaria myrtifolia L. 774
— nepalensis Wall. 775
— ruscifolia L. 775
— sarmentosa Forsk. 774
Coriandrum maculatum Roth. 556
— sativum L. 558
— sativum Lour. 558
— *testiculatum L.* 558
— — *Lour.* 558
Coris monspeliensis L. 502
C o r n e a e. 569
Cornus alba L. 570
— *capitata Wall.* 569

	Seite
Cornus chilensis Mol.	739
— circinnata L'Herit.	570
— florida L.	569
— *lanuginosa Michx.*	569
— mascula L.	569
— officinalis Sieb.	570
— *rugosa Lam.*	570
— sanguinea L.	570
— sericea L'Herit.	569
— *stolonifera Michx.*	570
— stricta Lam.	570
— suecica L.	570
— *tomentosula Michx.*	570
Cornicularia aculeata Ach.	18
Coronilla Emerus L.	1009
— foetida L.	1009
— glauca L.	1009
— minima L.	1009
— *picta Willd.*	1000
— *Securidaca L.*	1010
— *stipularis Lam.*	1009
— valentina L.	1009
— varia L.	1009
Coronopus Ruellii Dalesch.	646
Correa alba Andr.	880
— spinosa Andr.	880
— virens Sm.	880
Corydalis bulbosa DC.	628
— bulbosa Pers.	627
— *cava Wahlb.*	627
— capnoides Pers.	628
— digitata Pers.	628
— fabacea Pers.	628
— formosa Pursh.	628
— glauca Pursh.	628
— intermedia Mér.	628
— *tuberosa DC.*	627
Corylus americana Michx.	1105
— — Walt.	1105
— Avellana L.	184. 1105
— byzantina Nois.	184
— Colurna L.	184
— ferox Wall.	184
— glomerata Nois.	184
— mandschurica Mack.	1105
— rostrata Ait.	1105
— tubulosa L.	184
Corynephorus canescens Beauv.	61
Corynocarpus laevigata Forsk.	505
Corynostylis Berterii Spr.	661
— diandra Spr.	661
— Hybanthus Mart.	661
Corypha australis R. Br.	155
— *cerifera Arr.*	156
— Gebanga Bl.	155
Corypha Palmetto Walt.	156
— *rotundifolia Lam.*	155
— Saribus Lour.	155
— sylvestris Mart.	155
— Talliera Roxb.	155
— *tectorum H. et B.*	156
— thebaica L.	154
— umbraculifera L.	155
Coscinium fenestratum Colebr.	583
Cosmibuena hexandra Rz. et Pav.	344
— obtusifolia R. et P.	345
Costus afer Ker.	133
— *arabicus L.*	133
— — Rosc.	133
— cylindricus Jacq.	133
— *glabratus Sm.*	133
— nepalensis Rosc.	133
— niveo-purpureus Jacq.	133
— *Pisonis Lindl.*	133
— speciosus Sm.	133
— — *β angustifolius Bot. Mag.*	133
— spicatus Sw.	133
— spiralis Rosc.	133
— villosissimus Jacq.	133
Cotoneaster microphylla Wall.	949
— rotundifolia Wall.	949
— vulgaris Lindl.	949
Cotyledon brasilica Vell.	573
— *lusitanica Lam.*	574
— orbiculata L.	573
— *pinnata Lam.*	573
— *rhizophylla Roxb.*	573
— *umbilicus α repens L.*	574
— — *β tuberosa L.*	574
Cotylephora altissima Meissn.	721
Cotula anthemoides L.	1117
— aurea L.	283
— *globulifera Lichtst.*	283
— *maderaspatana W.*	267
— multifida DC.	283
— *quinquefida Thbg.*	289
— *tanacetifolia W.*	289
Couepia guianensis Aubl.	980
Coulejia amentacea Dennst.	1067
Coulteria chilensis DC.	1032
— tinctoria DC.	1032
Couma guianensis Aubl.	366
Coumarouma odorata Aubl.	1027
Couratari domestica Mart.	939
— Estrellensis Raddi.	940
— guianensis Aubl.	939
— legalis Mart.	939
— Tauari Bg.	940
Couroupita guianensis Aubl.	941

	Seite
Couroupita Nicaraguensis DC.	1158
— odoratissima Seem.	1158
Coutarea speciosa Aubl.	346
Coutinia illustris Vell.	376
Coutoubea alba Lam.	391
— densiflora Mart.	391
— ramosa Aubl.	391
— spicata Aubl.	391
Cowellia Courtallensis Miq.	1108
— Daemonum Vahl.	194
— glomerata Roxb.	194
— mollis Miq.	194
— racemifera Miq.	194
Crambe Kotschyana Lindl.	645
— *laciniata Lam.*	645
— maritima L.	645
— *orientalis L.*	645
— tatarica Jacq.	645
— — Willd.	645
Craniolaria annua L.	495
Craspedum tectorium Lour.	734
Crassocephalum sagittatum Less.	292
— *sonchifolium Less.*	291
Crassula pinnata Lour.	573
— portulacea Lam.	573
— tetragona L.	573
Crassulaceae.	573
Crataegus Aria L.	948
— — *α scandica L.*	948
— Azorolus L.	951
— *carpathica Lindl.*	951
— coccinea L.	951
— cordata Ait.	951
— Crus galli L.	951
— flava Ait.	951
— glandulosa W.	951
— *indica L.*	950
— melanocarpa M. Bieb.	951
— mexicana Moç. Sess.	951
— monogyna Jacq.	950
— nigra W. et Kit.	951
— orientalis M. Bieb.	951
— oxyacantha L.	950
— parvifolia Ait.	951
— pentagyna W. et Kit.	951
— Pyracantha Pers.	950
— sanguinea Pall.	951
— tanacetifolia Pers.	951
— *tomentosa L.*	951
— *torminalis L.*	947
— trilobata Labill.	951
— turbinata Pursh.	951
Crataeva excelsa Boj.	650
— Gynandra L.	650
— *inermis L.*	650
Crataeva magna DC.	650
— *Marmelos L.*	757
— Narvala Ham.	650
— religiosa Forst.	650
— Tapia L.	650
— *Valanga Kön.*	757
Cratoxylon Hornschuchii Bl.	751
Crawfordia paniculata Griseb.	330
Cremanium reclinatum DC.	918
— theezans DC.	918
— tinctorium DC.	918
Cremurus caucasicus Kotschy.	95
Crepalia temulentum Schrk.	
Crepidium Rhedii Bl.	121
Crepis lacera Ten.	312
Crescentia aculeata H. et B.	494
— alata H. et B.	494
— cucurbitana L.	494
— Cujete L.	493
— *edulis Desv.*	494
— *latifolia Lam.*	494
Cressa cretica L.	440
Crinita aurea Thbg.	266
— *linearifolia Mnch.*	266
Crinitaria Lynosyris Less.	266
Crinum asiaticum L.	114
— distychum Herb.	115
— latifolium Roxb.	114
— zeylanicum L.	115
Cristaria betonicaefolia Pers.	714
Critamus agrestis Bess.	530
Critonia Dalea DC.	261
Crithmum maritimum L.	640
Crocoxylum excelsum Eckl. et Zeyh.	793
Crocus autumnalis Mill.	112
— *autumnalis M. B.*	112
— *Bulbocodium Pall.*	112
— edulis Boiss.	112
— odorus Bivon.	111
— *officinalis Pers.*	111
— *Pallasii Goldb.*	112
— reticulatus Stev.	112
— sativus L.	111
— *sativus All.*	112
— — *Ten.*	112
— *serotinus R. et S.*	111
— susianus Ker.	112
— Thomasii Ten.	112
— variegatus Hoppe.	112
— vernus All.	111
Crotalaria amplexicaulis L.	982
— juncea L.	982
— laburnifolia L.	983
— quinquefolia L.	983
— retusa L.	982

	Seite
Crotalaria sagittata L.	983
— tenuifolia Wight.	982
— verrucosa L.	982
Croton adipathum Kth.	834
— antisyphiliticum Mart.	834
— aromaticum L.	835
— balsamiferum L.	834
— *Benzoë L.*	900
— Camaza Luzon.	836
— campestre St. Hil.	834
— Cascarilla L.	833
— *Cascarilla Don.*	833
— — *Lam.*	833
— cascarilloides Vahl.	833
— *castanaefolium L.*	837
— chamaedrifolia Lam.	837
— coccineum Vahl.	835
— coriaceum H. et B.	835
— corylifolium Lam.	835
— dioicum Cav.	837
— Draco Schlecht.	836
— Eluteria L.	833
— *Eluteria Sw.*	833
— erythraeum Mart.	1154
— flavescens L.	834
— fulvum Mart.	834
— gratissimum Burch.	835
— hibiscifolium H. B. Kth.	836
— humile L.	834
— *lacciferum L.*	827
— lanceolatum Cav.	837
— Lasiantha Pers.	837
— lineare Jacq.	833
— Malambo Karst.	835
— menthodorum Benth.	1155
— micans Sw.	834
— *moluccanum L.*	827
— nitens Sw.	833
— niveum Jacq.	834
— origanifolium Lam.	834
— Pavana Hamilt.	835
— perdiceps St. Hil.	834
— plicata Vahl.	837
— polyandrum Roxb.	836
— polycarpum Benth.	1155
— populifolium Sw.	833
— Pseudo-China Schlecht.	833
— sanguifluum H. B. Kth.	836
— sebiferum L.	821
— Sloanei Benn.	833
— suberosum H. et B.	834
— thuriferum Kth.	834
— Tiglium L.	835
— *tinctorium L.*	837
— *villosum Forsk.*	828

	Seite
Crozophora plicata A. Juss.	837
— tinctoria A. Juss.	837
Crucianella angustifolia L.	322
— *mucronata Roth.*	322
Cruciferae.	629. 1142
Crudya orientalis Hassk.	1045
Cryptocarya costata Bl.	1112
— ferrea Bl.	232
— moschata Mart.	232
— *pretiosa Mart.*	232
Cryptococcus Vini Kz.	22
— Cerevisiae Kz.	22
Cryptocorine ovata Schott.	138. 1087
Cryptolepis reticulata Wall.	374
Cryptonemeae.	8
Cryptotaenia canadensis DC.	532
Cubeba canina Miq.	178
— Clusii Miq.	178
— costulata Miq.	1102
— Neesii Miq.	178
— officinalis Miq.	178
— sumatrana Miq.	178
— Wallichii Miq.	178
Cubilea Rumphii Bl.	1152
Cucubalus Behen L.	700
— *italicus L.*	700
— *Otites L.*	700
— *viscosus L.*	700
— bacciferus L.	701
Cucumis acutangulus Ainsl.	678
— *amarissimus Schrad.*	676
— *anguineus L.*	683
— Anguria L.	681
— cantalupensis Haberl.	680
— Chate L.	681
— cicatrisatus I. E. Stocks.	1145
— *Citrullus Seringe.*	676
— *Colocynthis L.*	676
— Conomon Thbg.	681
— deliciosus Roth.	680
— Dudaim L.	681
— farinosus Ehrb.	681
— flexuosus L.	681
— Hardwickii Royl.	681
— *laciniosa Eckl.*	676
— *Lagenaria L.*	679
— *maculatus L.*	680
— macrocarpus Wender.	681
— *maderaspatana L.*	674
— Melo L.	680
— murina minor Rumph.	1144
— *odoratissimus Mönch.*	681
— *Pavel Kostl.*	681. 1145
— perennis E. James.	681
— prophetarum L.	681

Seite
Cucumis Pseudocolocynthis Royl. 681
— *Rhedii Kostl.* 681. 1145
— sativus L. 680
— serotinus Hab. 681
— utilissimus Roxb. 681
Cucurbita aurantia W. 682
— Ceratocreas Haberl. 682
— *Citrullus L.* 676
— *Colocyntha Risso.* 682
— farinosa Bl. 682
— hieroglyphica L. 683
— *idolatrica W.* 680
— maxima Duches. 682
— Melopepo L. 682
— micrantha F. Müll. 1145
— Momeata Mol. 682
— moschata Duches. 682
— occidentalis. 682
— ovifera L. 683
— — var. pyriformis L. 683
— Pepo L. 682
— *Potiro Pers.* 682
— Siceraria Mol. 682
— Succado H. et B. 682
— verrucosa L. 682
— villosa Bl. 682

Cucurbitaceae. 672. 1144

Cudranus amboinensis Rumph. 1107
Cuminia brevidens Benth. 1128
— eriantha Benth. 1128
— Fernandeziana Coll. 1128
Cuminum Cyminum L. 549
— hispanicum Mérat. et Lens. 550
— minutum D'Urville. 550
Cummingia campanulata Don. 96
— tenella Don. 1080
— trimaculata Don. 1080
Cunila lyrata Schrk. 404
— mariana L. 412
— microcephala Benth. 412
— *pulegioides L.* 412
— thymoides L. 412
— *thymoides Gouan.* 413
Cunninghamia sinensis Salisb. 172
— *verticillata W.* 332
Cunonia capensis L. 578
Cupania americana L. 780
— frutescens Miq. 1152
— glabra Sw. 780
— tomentosa Sw. 780
Cuphea antisyphilitica Kth. 912
— Apanxalon DC. 912
— Balsamona Cham. et Schl. 912
— ingrata Cham. et Schl. 912
— lanceolata Ait. 912

Seite
Cuphea microphylla H. B. Kth. 912
Cupia corymbosa DC. 330. 348
Cupressineae. 164. 1097
Cupressus distycha L. 167
— Lawsoniana Murr. 1098
— sempervirens L. 166. 1097
— thyoides L. 166. 1097
Cupuliferae. 183
Curatella americana L. 600
— Cambeiba St Hil. 600
Curcas purgans Endl. 828
Curculigo ensifolia R. Br. 113
— latifolia Dryand. 113
— orchioides Roxb. 113
— stans Labill. 113
Curcuma Amada Roxb. 130
— *americana Lam.* 134
— angustifolia Roxb. 129
— cordata Wall. 1085
— leucorrhiza Roxb. 129
— longa L. 129
— pallida Lour. 130
— Roxburghieana R. et S. 130
— Roscoena Wall. 1085
— rubescens Roxb. 129
— rubricaulis Lk. 1085
— viridiflora Roxb. 130
— Zedoaria Rosc. 129
— *Zerumbet Roxb.* 129. 1085
Curtisia faginea Ait. 570
Cuscuta americana Jacq. 448
— corymbosa R. et P. 449
— Epilinum Weihe. 448
— Epithymum Sm. 448
— *europaea L.* 448
— graveolens Kth. 449
— major DC. 448
— miniata Mart. 449
— *minor DC.* 448
— racemosa Mart. 449
— umbellata H. B. K. 449
— vulgaris Presl. 448
— *vulgaris Pers.* 448
Cusparia febrifuga H. et B. 879
Cussonia paniculata Eckl. et Zeyh. 560
Cyanotis axillaris Don. 79
Cyanus arvensis Mönch. 297
— *Jacea Fl. Wett.* 297
— *montanus Mönch.* 297
— *Scabiosa Mönch.* 298
— *segetum Fl. Wett.* 297
Cyathea arborea Sw. 47
— medullaris *L.* 47
Cyathula geniculata Lour. 215
— globulifera DC. 215
Cyathus Crucibulum Hoffm. 1069

Seite
Cybianthus detergens Mart. 503
Cybistax antisyphilitica Mart. 492
Cycas caffra Thbg. 163
— circinnalis L. 162
— inermis Lour. 163
— revoluta L. 162
Cycadeae. 162
Cyclamen coum Mill. 500
— europaeum L. 500
— graecum Lk. 500
— hederaefolium Ait. 500
— latifolium Sibth. 501
— neapolitanum Ten. 500
— persicum Mill. 500
— Poli Delle Chiaje. 501
— repandum Sibth 500
— vernum Labill. 501
Cyclanthere pedata Schrad. 1160
Cyclopia brachypoda Benth. 982
— galeoides DC. 981
— genistoides Vent. 981
— intermedia E. Mey. 982
— latifolia DC. 982
— sessiliflora Eckl. et Zeyh. 982
Cyclostegia strobilifera Benth. 398
Cydonia japonica Pers. 944
— sinensis Thouin. 944
— vulgaris Pers. 944
Cymbalaria Elatine Fl. Wett. 473
— *muralis Pers.* 472
— *spuria Fl. Wett.* 473
Cymbidium aloefolium Sw. 122
— *altum W.* 121
— crispatum Thbg. 122
— ovatum W. 122
— *praemorsum Sw.* 121
— *scriptum Sw.* 1084
— tenuifolium W. 122
Cymbopogon Martianus Schult. 70
— *Schoenanthus Spr.* 71
Cyminosma odorata DC. 877
— pedunculata DC. 877
— resinosa DC. 877
Cymodecca aequorea Kön. et Sims. 137
Cymopterus glomeratus DC. 551
Cynanchum acutum L. 378
— *Arghel Delil.* 378
— *discolor Sims.* 382
— *edule Andr.* 384
— *erectum L.* 383
— *extensum Ait.* 377
— fuscatum Lk. 378
— *Ipecacuanha W.* 381
— laevigatum Retz. 378
— *macrophyllum Jacq.* 382
— mauritianum Comm. 378

Seite
Cynanchum mauritianum Lam. 376
— *medium R. Br.* 378
— monspeliacum L. 377
— nigrum Pers. 378
— oculum L. 378
— *oleaefolium Nect.* 378
— ovalifolium Wright. 378
— pedunculare Lam. 378
— *tomentosum Lam.* 381
— *Vincetoxicum Pers.* 378
— *viminale L.* 377
— vomitorium Lam. 381
Cynara acaulis L. 301
— Cardunculus L. 301
— collina Vaill. 302
— Scolymus L. 301
— *sylvestris Lam.* 301
Cynocardamum virginicum Webb. 639
Cynodon Dactylon Rich. 60. 1074
— linearis W. 60
Cynoglossum amplexicaule Michx. 440
— *amplexicaule Lam.* 440
— cheirifolium L. 440
— *creticum Vill.* 440
— montanum L. 440
— officinale L. 439
— *omphalodes L.* 439
— pictum Ait. 440
— *virginicum L.* 440
Cynometra Agallocha Spr. 1041
— cauliflora L. 1041
— ramiflora L. 1041
Cynomorium coccineum L. 51
— *guineense Sw.* 52
— *jamaicense Sw.* 52
Cynosurus coeruleus L. 1075
— *coracanus L.* 60
— cristatus L. 63
— *indicus L.* 60
Cyntospermum gummiferum Benth. 1155
Cyperaceae. 72. 1078
Cyperus alopecuroides Rottb. 77
— articulatus L. 76
— bulbosus Vahl. 77
— canescens Vahl. 76
— cinnamomeus Retz. 76
— *comosus Sibth.* 75
— *distans Sieb.* 77
— elatus L. 77
— *elegans Rottb.* 76
— Eragrostis W. 76
— esculentus L. 76
— *esculentus Gouan.* 75
— *glomeratus L.* 76
— *glomeratus W.* 77
— *hexastachyos Ten.* 75

	Seite
Cyperus Hydra Ten.	75
— inundatus Roxb.	77
— Iria L.	77
— *jemenicus L.*	77
— *juncifolius Rottb.*	76
— longus L.	75
— odoratus L.	76
— officinalis Fr. N. ab E.	75
— *olivaris Targ.*	75
— Papyrus L.	77, 1079
— parvifolius Rottb.	77
— *pennatus Lam.*	76
— pertenuis Roxb.	76
— *puncticulatus Vahl.*	77
— *pungens Hort. Berol.*	77
— *radicosus Sibth.*	75
— rotundus L.	75
— Siculus Purlat.	77
— *tegetum Roxb.*	77
— *textilis Thbg.*	77
— tuberosus Rottb.	76
— viscosus Ait.	76
Cyphia digitata Berg.	314
— glandulifera A. Rich.	314
Cypripedium acaule Michx.	127
— Calceolus L.	127
— *canadense Michx.*	127
— candidum Mühlb.	127
— guttatum Sw.	127
— humile Sw.	127
— pubescens W.	127
— spectabile Sw.	127
Cyrtophyllum peregrinum Reinw.	1123
Cyrtopodium punctatum Lindl.	123
Cyrtosiphonia sumatrana Miq.	1123
Cystoseira abrotanifolia Ag.	6
— barbata Ag.	6
— crinita Duby.	6
— *ericoides Ag.*	6
— *granulata Ag.*	6
— *sedoides Ag.*	6
— siliquosa Ag.	6
Cytineae.	249
Cytinus Hypocistis L.	249
Cytisus alpinus Mill.	987
— — Waldst. et Kit.	987
— angustifolius Mönch.	987
— antillarum DC.	987
— fragrans Welden.	987
— germanicus Vis.	987
— Laburnum L.	987
— Laburnum β Ait.	987
— lanigerus DC.	987
— scoparius Lk.	985
— spinosus Lam.	987
— spinosus Descourt.	987
Cytisus Weldeni Vis.	987
Cyttaria Darwini Berk.	26
— Hitherbo Berk.	26
Czakia Liliastrum Andr.	96
D.	
Dacrydium Franklini Hook. fil.	1102
— *Huonense Cunningh.*	1102
— cupressinum Sol.	173
— taxifolium Berg.	173
Dactylis caespitosa Forst.	63, 1075
— *cynosuroides L.*	60
— glomerata L.	63
Dactylon officinale Vill.	60
Dactylotenium aegyptiacum W.	60
— aristatum Lk.	60
Daedalea quercina Fr.	28
— *suaveolens Pers.*	28
Daemonorops ascendens Bl.	1093
— barbatus Mart.	1093
— crinitus Bl.	1093
— Draco Mart.	1093
— niger Bl.	1093
— palembanicus Bl.	1093
— periacanthus Teysm.	1093
— Rumphii Mart.	1093
— scandens Bl.	1093
— strictus Bl.	1093
Dahlia Cervantesii Lagasc.	272
— coccinea Cavan.	272
— *crinita Thbg.*	572
— *pinnata Cass.*	271
— *rosea Cass.*	271
— variabilis Desf.	271
Dais octandra L.	241
Dalbergia Diphaca Pers.	1010
— *heterophylla Willd.*	1026
— *lanceolaria Lam. var. β*	1025
— latifolia Roxb.	1025
— *Monetaria L. fil.*	1023
— *scandens Roxb.*	1025
— Sissoo Roxb.	1026
Dalea vulnerata Oerst.	994
Dalibarda geoides Pers.	957
Damasonium alismoides R. Br.	107
— indicum W.	107
— *sessile Wall.*	107
Dammara alba Rumph.	1101
— australis Lamb.	172
— *nigra legitima Rumph.*	866
— orientalis Lamb.	172
— *Selanica Rumph.*	1149
Danaidia racemosa Lk.	104
Danais fragrans Commers.	337
— rotundifolia Poir.	337
Daniellia thurifera Benn.	1047
Danthonia decumbens DC.	62

	Seite
Daphne alpina L.	240
— altaica Pall.	241
— Bholua Ham.	241
— cannabina Lour.	241
— cestrifolia H. B.	241
— Cneorum L.	241
— collina L.	241
— Gardneri Wall.	1113
— Ghenkwa.	241
— Gnidium L.	240
— *Lagetta Sw.*	242
— Laureola L.	240, 1113
— Mezereum L.	240
— monostachya W.	241
— occidentalis Sw.	241
— *oleaefolia W.*	241
— oleoides Schreb.	241
— *papyrifera Reinw.*	1113
— *polystachya W.*	242
— pontica L.	241
— striata Trattin.	241
— *Tartonreira L.*	241
— tinifolia Sw.	241
— *Thymelaea L.*	241
Daphnidium Cubeba N. ab E.	237
Daphnoideae.	240, 1113
Dartus perlarius Lour.	469
Dasya coccinea Ag.	10
Dasya spinella Dubg.	7
Dasycladus clavaeformis Ag.	4
Dasystephana punctata Borckh.	386
Datisca cannabina L.	651
Datisceae.	651
Datura arborea L.	453
— fastuosa L.	453
— ferox L.	452
— guayaquilensis Bonpl.	453
— laevis L.	453
— Metel L.	453
— muricata Lk.	453
— Nilhumatu Don.	1131
— quercifolia H.B.K.	453
— sanguinea R. et P.	453
— *spinosa Lam.*	452
Datura Stramonium L.	452
— Tatula L.	452
Daucus Carota L.	552
— Gingidium L.	553
— gummifer Lam.	553
— guttatus Sibth.	553
— *hispanicus Gouan.*	553
— *maritimus β L.*	552
— *platycarpus Scop.*	553
— *Visnaga L.*	531
Davallia aculeata Sw.	47
Davallia trifoliata Sw.	46
Daviesia latifolia R. Br.	982
Davilla brasiliana DC.	600
— elliptica St. Hil.	600
— rugosa Poir.	600
Dechampsia caespitosa Beauv.	61
Declieuxia Aristolochia Mart.	330
Deeringia celosioides R. Br.	217
Dejanira nervosa Schlecht.	390
— *pallescens Schlecht.*	390
Delabechia rupestris Mitch.	1147
Delesseria botryocarpa Lamour.	12
— *Plocamium Ag.*	12
Delesserieae.	12
Delima hebecarpa DC.	600
— mexicana Sess.	600
— nitida Vahl.	600
— sarmentosa L.	600
Delphinium Ajacis L.	614
— amoenum Stev.	615
— cheilanthum Fisch.	615
— Consolida L.	614
— cuneatum Stev.	615
— dasycarpum Stev.	615
— dictyocarpum DC.	615
— elatum L.	615
— flexuosum M. Bieb.	615
— grandiflorum L.	615
— hybridum Willd.	615
— *intermedium Ait.*	615
— officinale Wender.	615
— palmatifidum DC.	615
— peregrinum L.	614
— pictum W.	615
— puniceum L.	615
— Requieni DC.	615
— Staphisagria L.	614
— *tauricum Pall.*	615
— tenuissimum Sibth.	614
— triste Fisch.	615
Demidofia nodosa Dennst.	1157
Dendrobium bifarium Lindl.	1084
— Ceraia Lindl.	121
Dendrocalamus strictus N. ab E.	65
Dendrolobium cephalotes Benth.	1012
— umbellatum W. et Arn.	1012
Dendrophthöe bicolor Mart.	572
— *longiflora Bl.*	571
Dentaria bulbifera L.	632
— digitata Lam.	632
— diphylla Mich.	632
— enneaphylla L.	632
— glandulosa W. et Kit.	632
— *heptaphyllos Vill*	632

Seite

Dentaria pentaphyllos Scop. 632
— pinnata Lam. 632
— polyphylla W. et Kit. 632
Dentella repens Forst. 334
Derris uliginosa Benth. 1026
— Forsteriana Bl. 1026
Desmanthus cinereus Willd. 1053
— *natans Willd.* 1053
— virgatus Willd. 1053
Desmarestia aculeata Lamour. 5
Desmochaeta atropurpurea DC. 215
— flavescens DC. 215
Desmodium auriculatum DC. 1011
— *australe Hassk.* 1012
— canadense DC. 1012
— erythrinaefolium DC. 1011
— gangeticum DC. 1012
— tortuosum DC. 1011
— triflorum DC. 1012
— supinum DC. 1011
— *umbellatum DC.* 1012
Desmoncus macracanthus Mart. 158 1095
— prunifer Poepp. 158
Detarium microcarpum Guill. et Perr. 1050
— senegalense Gmel. 1050
Deutzia scabra Thbg. 906
Dialium indicum L. 1046
— *nitidum Guill. et Perr.* 1045
Dianella ensifolia Ait. 96
— *nemorosa Jacq.* 96
— odorata Bl. 96
Dianthera acuminata R. et P. 487
— *hirsuta R. et P.* 487
Dianthus Armeria L. 698
— atrorubens All. 698
— Caryophyllus L. 698
— Carthusianorum L. 698
— deltoides L. 698
— diutinus Kit. 698
— plumarius L. 698
— prolifer L. 698
— superbus L. 698
Diatomeae. 2
Dicalyx aluminosus Bl. 737
— cochinchinensis Lour. 737
Dicalyx odoratissima Bl. 1136
Dicentra canadensis Borkh. 627
— Cucullaria Borkh. 627
Diceros cochinchinensis Lour. 478, 493
Dichelactina nudicaulis Hance. 1155
Dichroa febrifuga Lour. 914
Dichrocephala latifolia DC. 267
Dichroma febrifuga Lam. 480

Seite

Dichromena pura N. ab E. 1078
Dichrostachys cinerea W. et Arn. 1053
Dicliptera acuminata Juss. 487
— baphica DC. 487
— bicaliculata Kostl. 487
— bivalvis Juss. 486, 1134
— multiflora Juss. 487
— Rheedii Kostl. 486, 1134
Diclytra canadensis DC. 627
— *Cucullaria DC.* 627
— *formosa DC.* 628
Dicranacanthus buxifolius Oerst. 1133
Dicranum condensatum Hedw. 39
Dictamnus albus L. 882
— *Fraxinella Pers.* 882
Dictyota dichotoma Grev. 4
— Fasciola Lamour. 4
— implexa Lamour. 4
— *Pavonia Lamour.* 4
— *squamaria Lamour.* 8
— vulgaris Kz. 4
Dicypellium caryophyllatum N. ab E. 234
Didymocarpus aromaticus Wall. 492
Dieffenbachia seguina Schott. 142
Diervilla canadensis W. 351
— *humilis Pers.* 351
— japonica DC. 351
— *Tournefortii Michx.* 351
Digitalis aurea L. 475
— *austriaca Ten.* 474
— *epiglottis Frank.* 474
— ferruginea L. 474
— — Sm. 475
— fuscescens W. et Kit. 475
— grandiflora Lam. 475
— laevigata W. et Kit. 474
— lanata Ehrh. 475
— lutea L. 475
— micrantha Roth. 474
— ochroleuca Jacq. 475
— orientalis Lam. 475
— *parviflora Autor.* 474
— purpurascens Roth. 475
— purpurea L. 474
— Thapsi Brot. 475
— tomentosa Hffsg. et Lk. 475
— viridiflora Lindl. 475
Digitaria ciliaris Pers. 57
— eriogona Lk. 57
— humifusa Pers. 57
— pilosa W. 57
— sanguinalis Scop. 57
— *stolonifera Schrad.* 60
Dilatris caroliniana Lam. 112

Seite
Dilatris tinctoria Pursh. 112
Dilivaria ebracteata Juss 484
— ilicifolia Juss. 484
— volubilis N. ab E. 484
Dillenia elliptica Thbg. 599
— *indica L.* 599
— scabrella Roxb. 600
— serrata Thbg. 600
— speciosa Thbg. 599
Dilleniaceae. 599
Dimorpha falcata Sw. 1045
— *grandiflora Willd.* 1045
Dimorphantus edulis Miq. 561
Diodia orientalis Kön. 322
Dionaea corymbosa Raf. 657
— muscipula L. 657
Dioon edule Lindl. 163
Dioscorea aculeata L. 106, 1081
— alata L. 105
— atropurpurea Roxb. 1081
— Batatas Decne. 106, 1081
Dioscorea bulbifera L. 105
— cayennensis Lam. 106
— cinnamomifolia Hook. 106
— conferta Vell. 105
— daemona Roxb. 105
— deltoidea Wall. 106
— *digitata Mill.* 106
— dodecandra Vell. 106
— eburnea Lour. 106
— fasciculata Roxb. 1081
— globosa Roxb. 1081
— hirsuta Bl. 106, 1082
— japonica Thbg. 106
— Kleiniana Kth. 1081
— Nummularia Lam. 1081
— opposita Sieb. 1081
— oppositifolia L. 1081
— *paniculata Michx.* 105
— pentaphylla L. 106
— piperifolia H. et B 106
— purpurea Roxb. 1081
— *quinata Walt.* 105
— quinqueloba Thbg. 106
— sativa L. 106
— *sororia Kth.* 105
— spicata Heyn. 106
— spiculata Bl. 1081
— *tamifolia Salisb.* 105
— triphylla L. 106
— villosa L. 105
— vulgaris Miq. 1081
Dioscoreae. 105
Diosma Cerefolium Vent. 881
— *crenata L.* 881

Seite
Diosma crenulata L. 881
— ericoides Thbg. 880
— *fragrans Sims.* 880
— hirsuta Thbg. 880
— *latifolia Lodd.* 881
— *odorata DC.* 881
— oppositifolia L. 881
— *pulchella L.* 881
— rubra L. 881
— *serratifolia Vent.* 881
— succulenta Thbg. 881
— *unicapsularis L. fil.* 882
— *vulgaris Schlecht.* 880
Diosmeae. 878
Diospyros amoena Wall. 511
— Chloroxylon Roxb. 511
— decandra Lour. 511
— Ebenaster Retz. 510
— *Ebenum L. fil.* 510
— — Retz. 510
— edulis Lodd. 511
— *Embryopteris Pers.* 1136
— *esculenta Ham.* 511
— glutinosa Kön. 511, 1136
— hirsuta L. fil. 511
— Kaki L. fil. 511
— lanceolata Roxb. 511
— leucomelas Poir. 510
— lobata Lour. 511
— Lotus L. 512
— Mabalo Roxb. 511
— malabarica Kön. 511
— Melanida Poir. 510
— Melanoxylon Roxb. 510
— montana Roxb. 511
— nigra DC. 511
— racemosa Roxb. 511
— ramiflora Roxb. 511
— *reticulata W.* 510
— Roylei Wall. 510
— Sapota Roxb. 511
— Tessellaria Poir. 510
— Texana Scheele. 1136
— tomentosa Roxb. 511
— virginiana L. 512
Diotis candidissima Desf. 281
Diphaca cochinchinensis Lour. 1010
Diphysa carthaginensis Jacq. 1001
Diplacium esculentum Sw. 45
— malabaricum Spr. 45
Diplòcea barbata Raf. 61
Diplochita macrophylla DC. 917
— Fothergilla DC. 917
Diploclinium bombycinum Kl. 1146
— Rheedianum Hassk. 1146

	Seite
Diplolepis vomitoria Lindl.	379
Diplopappus vulgaris Cass.	271
Diplotaenia cachrydifolia Boiss.	549
Diplotaxis tenuifolia DC.	644
— ternifolia DC.	644
Diplothemium littorale Mart.	161
— maritimum Mart.	161
— Torallyi Mart.	1096
Dipsaceae.	256
Dipsacus Fullonum Mill.	256
— laciniatus L.	256
— pilosus L.	256
— sylvestris Mill.	256
Dipteracanthus strepens N. ab E.	483
Dipterix odorata Willd.	1027
— oleifera Benth.	1028
— oppositifolia Willd.	1028
— pteropus Mart.	1028
Dipterocarpeae.	734. 1149
Dipterocarpus alatus Roxb.	735
— *angustifolius W. et A.*	735
— costatus Gärtn.	735
— gracilis Bl.	735
— incanus Roxb.	735
— laevis Ham.	735
— litoralis Bl.	735
— marginatus Korth.	1149
— retusus Bl.	735
— Spanoghei Bl.	735
— trinervis Bl.	734
— turbinatus Gärtn.	735
Dirca palustris L.	240
Discaria febrifuga Mart.	805
Dischidia Gaudichaudii Dcne.	1126
— nummularia R. Br.	383
— orbicularis Dcne.	1126
— Rafflesiana Wall.	384
— Rumphii Dcne.	1126
— Wallichii Wight.	1126
Discocactus biformis Lindl.	687
Diserneston gummiferum Spach. et Jaub.	544
Dovyalis zizyphoides E. Mey.	1143
Dodonaea angustifolia Blanco.	1152
— *Burmanniana DC.*	1152
— dioica Roxb.	782
— Thunbergiana Eckl. et Zeyh.	782
Dodonaea viscosa L.	782
Doemia cordata R. Br.	377
— extensa R. Br.	377
Dolichos albus Lour.	1021
— biflorus L.	1020
— *bulbosus L.*	1021
— *Catjang L.*	1020
— *ensiformis DC.*	1015
Dolichos falcatus Klein.	1020
— filiformis L.	1020
— gangeticus Roxb.	1020
— *giganteus Willd.*	1015
— glycinoides H. et B.	1019
— heterophyllus Hornem.	1020
— Jacquini DC.	1020
— *Lablab L.*	1020
— Lubia Forsk.	1019
— melanophthalmus DC.	1019
— *minimus L.*	1022
— monachalis Brot.	1019
— niloticus Delil.	1019
— *obtusifolius Lam.*	1014
— palmatilobus DC.	1019
— pentaphyllus E. Mey.	1020
— pilosus Klein.	1020
— *pruriens L.*	1015
— sesquipedalis L.	1019
— sinensis L.	1020
— *Soja L.*	1014
— sphaerospermus DC.	1019
— *spicatus Kön.*	1021
— *Tetragonolobus L.*	1021
— tranquebaricus Jacq.	1019
— *trilobus L.*	1019
— *trilobus Lour.*	1021
— *tuberosus Lam.*	1021
— *uncinatus L.*	1014
— *urens L.*	1015
— *virosus Roxb.*	1014
Dombeya columnaris Forsk.	1101
— *erythroxylon W.*	728
— lanceaefolia Roxb.	728
— umbellata Cav.	727
Donax arundinacea Beauv.	59
Donia glutinosa R. Br.	265
Dorema ammoniacum Don.	544
— *aureum Stocks.*	544
— *Asa foetida Loftus.*	543
Doronicum austriacum Jacq.	292
— caucasicum M. B.	292
— *Columnae Ten.*	292
— *cordatum Lam.*	292
— Pardalianches L.	292
— plantagineum L.	292
— scorpioides W.	292
Dorstenia arifolia Lam.	196
— brasiliensis Lam.	196
— bryoniaefolia Mart.	196
— chinensis Lour.	196
— Contrayerva L.	196
— Drakeana L.	196
— Faria Paiva.	196
— Houstoni L.	196

Seite
Dorstenia apifera Mart. 196
— radiata Lam. 196
— tubicina R. et P. 196
Dorycnium herbaceum Vill. 993
— hirsutum Ser. 993
— monspeliense Willd. 993
— *suffruticosum Vill.* 993
Doryphora Sassafras Endl. 228
Dovyalis zizyphoides E. Mey. 1143
Draba verna L. 633
Dracaena Boerhavi Ten. 98
— *cernua Jacq.* 98
— Draco L. 98
— ferrea L. 98, 1080
— *hirsuta Thbg.* 96
— indivisa Forst. 99
— *reflexa Lam.* 98
— terminalis L. 98, 1080
Dracocephalum canariense L. 416
— Moldavicum L. 416
— nutans L. 416
— pennatum L. 416
— sibiricum L. 416
Dracontium foetidum L. 144
— *pertusum L.* 143
— polyphyllum L. 143
Dracontomelon mangiferum Bl. 858
— sylvestre Bl. 858
Dracunculus minor Bl. 140
— vulgaris Schott. 140
Drepanocarpus microphyllus C. W. Mey. 1159
— senegalensis Nees. 1025
Drimia altissima Ker. 91
Drimys axillaris Forst. 598
— chilensis DC. 597
— granatensis L. fil. 597
— punctata Lam. 598
— Winteri Forst. 597
— — *Mart.* 597
Drimyspermum Blumei Decn. 1113
Drosera anglica Huds. 657
— bulbosa Hook. 657
— communis St. Hil. 657
— erythrorhiza Lindl. 657
— gigantea Lindl. 657
— gracilis Hook. 657
— *intermedia Hayn* 657
— *longifolia Hayn.* 657
— — L. 657
— lunata Buch. 657
— obovata M. et Koch. 657
— rotundifolia L. 656
— stolonifera Endl. 657
Droseraceae. 656

Seite
Dryas octopetala L. 967
Drymaria cordata Willd. 696
Dryobalanops aromatica Gärtn. 735
— Camphora Colebr. 735
Dryptodon pulvinatum Brid. 39
Duchekia hirsuta Kostl. 96
Duguetia quitarensis Schamb. 592
Dumerilia Alamari DC. 305
Dumontia saccata Post. et Rupr. 8
Duranta Ellisia L. 430
Durio zibethinus L. 720
Duroia eriopila L. fil. 350
Durvillaea utilis Bory. 6
Duvaua dependens DC. 849
— latifolia Gill. 849
Dysophylla Auricularia Bl. 398
Dysoxylon aculeatissimum Bl. 764
— alliaceum Bl. 764
— macrocarpum Bl. 764

E.

Ebenaceae. 509, 1136
Ebermayera subpaniculata Hassk. 1133
Ecastaphyllum Brownei Pers. 1023
— Monetaria DC. 1023
Ecbalium agreste Reichb. 676
— *Elaterium Rich.* 676
— *officinale N. ab E.* 676
Echinacea purpurea L. 274
Echinocactus cornigerus DC. 687
Echinoceras ciliatum Kz. 7
Echinochloa colona Lk. 58
— Crus galli Beauv. 57
Echinocloa frumentacea Lk. 57
Echinophilon eriophorum DC. 210
Echinophora spinosa L. 555
— tenuifolia L. 555
— trichophylla Sm. 555
Echinops banaticus Rchbch. 296
— bulbosus. 296
— *ruthenicus Rchb.* 296
— sphaerocephalus L. 295
— viscosus DC. 1118
Echinospermum Lappula Lehm. 440
Echiochilon fruticosum Desf. 436
Echites alexicaca Mart. 372
— *antidysenterica Wall.* 373
— antisyphilitica L. fil. 372
— biflora L. 372
— caryophyllata Roxb. 372
— *costata Forst.* 371, 1125
— Cururú Mart. 372
— difformis Wall. 372
— grandiflora Mey. 372
— *insignis Spr.* 372
— longiflora Desf. 371

	Seite
Echites malabarica Lam.	372
— micrantha Kost.	372, 1125
— pastorum Mart.	372
— pubescens Buchan.	372
— *scholaris L.*	371
— suberecta Sw.	372
— umbellata Jacq.	373
— venenosa Mart.	372
Echium italicum L.	436
— plantagineum L.	436
— rubrum Jacq.	436
— vulgare L.	435
Echyrospermum Balthazarii Fr. Allem.	1066
Eckebergia capensis Sparm.	1151
Ecklonia buccinalis Hornem.	5
Eclipta alba Hassk.	1116
— erecta L.	271
— prostrata L.	271
— spicata Spr.	271
Ectocarpus litoralis Ag.	3
Edgeworthia buxifolia Fali.	504
— papyrifera Sieb. et Zucc.	1113
Edwardsia Fernandeziana Phil.	1030
Ehretia Beureria L.	434
— buxifolia Roxb.	434
— serrata Roxb.	1130
— tinifolia L.	434
Elaeagia Mariae Wedd.	346
— utilis Wedd.	346
Elaeagneae.	243, 1113
Elaeagnus angustifolia L.	243
— arborea Roxb.	244
— conferta Roxb.	244
— Ghuwaen Royle.	244
— hortensis M. B.	243
— orientalis L.	243
— philippensis Perrot.	244
— salicifolius D. Don.	1113
— spinosa L.	244
— — *L. ?*	243
Elaeis guineensis Jacq.	160
— melanococca Mart.	161, 1096
Elaeocarpus angustifolius Bl.	1148
— *copaliferus Retz.*	735
— cyaneus Sims.	734
— Ganitrus Roxb.	733
— lanceolatus Bl.	734
— *lanceolatus Bl. ?*	1149
— macrophyllus Bl.	1148
— oblongus Sm.	733
— Perim-Cara DC.	733
— resinosus Bl.	734
— serratus L.	733
— *tuberculatus Roxb.*	734
Elaeococcus Vernicia Juss.	827
— verrucosus Juss.	827
Elaeodendron croceum DC.	793
— Roxburghii W. et A.	793
Elaphomyces granulatus Fr.	23
— officinalis N. ab E.	23
— scaber W.	23
Elaphrium copalliferum DC.	863
— excelsum Kth.	863
— glabrum Jacq.	863
— tomentosum Jacq.	863
Elcaja Forsk.	765
Eleocharis palustris R. Br.	75
— *tuberosa Schult.*	74
— uniglumis Lk.	75
Elephantopus carolinianus W.	259
— scaber L.	259
— — *Sw.*	259
Elephantusia macrocarpa W.	146
— microcarpa W.	146
— *microcarpa W.*	146
Elettaria Cardamomum White et Mat.	131
— major Sm.	132
— Cardamomum medium N. ab E.	132
Eleusine coracana Gärtn.	60
— indica G.	60
— macrosperma Kth.	60
— mucronata Kth.	60
— Tocusso Fres.	60
Ellebocarpus thalictroides Kaulf.	47
Ellertonia Rheedii Wight.	1125
Elodea campanulata Pursh.	751
— virginica Nutt.	751
Elodes palustris Spach.	751
Elymus arenarius L.	68
— *europaeus W.*	68
Elythrante globosa Bl.	571
Elytropappus Rhinozerotis Less.	291
Embelia Ribes Burm.	504
— robusta Roxb.	504
— Tsjeriam-Cottam A. D. C.	504
Emblica officinalis Gärtn.	840
Embryopteris glutinifera Roxb.	511
Emilia sagittata DC.	291
— sonchifolia DC.	291
Empetreae.	806
Empetrum album L.	806
— nigrum L.	806
— rubrum L.	806
Empleurum serrulatum Sol.	882
Encephalartos caffer Miq. non Lehm.	163
— cycadifolius Lehm.	163
— lanuginosus Lehm.	163
— longifolius Lehm.	163

Seite

Enckea Blattarum Kth. 1102
Enckia Churumaya Miq. 179
— glaucescens Kth. 178
— plantaginea Miq. 179
— reticulata Miq. 178
— unguiculata Miq. 178
Endlicheria brasiliensis Presl. 324
Endodeca polyrhizos Kltz. 248
Endymion nutans Dumont. 91
Engelhardtia Roxburghiana Lindl. 845
Engelhardtia Selanica Bl. 1149
— spicata Bl. 845
Enhalus acoroides Rich. 107
Entada Gigalobium DC. 1054
— Pursaëtha DC. 1054
Enterolobium Timboiiva Mart. 1064
Enteromorpha clathrata Grev. 3
— compressa Grev. 3
Epacrideae. 515, 1137
Eperua falcata Aubl. 1045
Ephedra andina Phil. 175
— antisyphilitica Berland. 1102
— distachya L. 175
— fragilis Desf. 174
— monostachya L. 174
— *polygonoides Pall.* 174
Ephialis pentaphylla Banks. 1129
Epicarpurus orientalis Bl. 190
Epicharis densiflora Bl. 765
Epidendrum aloifolium L. 122
— bifidum Aubl. 121
— *indicum Poir.* 122
— *ovatum L.* 122
— *papilionaceum West.* 121
— *punctatum L.* 123
— *retusum L.* 122
— *scriptum L.* 122
— *spathulatum L.* 122, 127
— sterile Lindl. 1084
— *tenuifolium L.* 122
— umbellatum Arrab. 121
— *Vanilla L.* 127
Epigaea cordifolia Sw. 520
Epilobium angustifolium L. 907
— latifolium L. 908
— tetragonum L. 908
Epimedium alpinum L. 621
Epipactis latifolia Spr. 126
— *Nidus avis Sw.* 126
Epiphegus americanus Nutt. 495
Epistylium. 1155
Equisetaceae. 40
Equisetum arvense L. 40
— bogotense Kth. 40
— fluviatile L 40

Seite

Equisetum giganteum L. 41
— hyemale L. 40
— limosum L. 40
— palustre L. 40
— *ramosissimum Humb.* 41
— sylvaticum L. 40
— *Telmateja Ehrh.* 40
— variegatum L. 40
Eragrostis abyssinica Lk. 62
Eranthis hiemalis Salisb. 610
Erianthus japonicus Beauv. 1078
— Ravennae Beauv. 70
Erica arborea L. 515, 1137
— purpurascens L. 516
— Tetralix L. 1137
— *vulgaris L.* 516
Ericaceae. 515, 1137
Ericala linearis G. Don. 388
Erigeron acre L. 265
— alpinum L. 265
— *amplexicaule Poir.* 265
— canadense L. 265
— cochinchinense Pers. 265
— *graveolens L.* 270
— *philadelphicum Lam.* 265
— — L. 265
— serotinum Weihe. 265
— Villarsii Bell. 265
— *viscosum L.* 270
Erimatalia Rheedii Röm. et Sch. 1131
Eriobotrya japonica Lindl. 949
Eriocaulon floribundum H. B. 274
— setaceum L. 78
Eriocauloneae. 78
Eriocephalus africanus L. 289
— glaber Thbg. 289
— racemosus L. 289
Eriodendron aesculifolium DC. 719
— *anfractuosum α indicum DC.* 718
— — *β caribaeum DC.* 719
— caribaeum Hook. 719
— guineense Don. 719
— *jasminiodorum St. Hil.* 719
— leiantherum DC. 719
— orientale Steud. 718
— Samauma Mart. 719
Erioglossum edule Bl. 780
Erione jasminiodorum Schott et Endl. 719
Eriophorum alpinum L. 75
— angustifolium Roth. 75
— *cannabinum Lindl.* 75
— comosum Wall. 75

Seite
Eriophorum latifolium Hoppe. 75
— *polystachyum α L.* 75
— — *β L.* 75
— vaginatum L. 75
— *vulgare Pers.* 75
Eriospermum latifolium Jacq. 104
Eriosynaphe longifolia DC. 545
Eriotheca pubescens Schott et Endl. 718
Erithalis fruticosa L. 332
— odorifera Jacq. 332
— polygama W. 332
Eritrichium gnaphalioides Phil. 438
Erodium ciconium Willd. 889
— cicutarium Sm. 888
— gruinum Willd. 889
— moschatum Ait. 888
Erophila vulgaris DC. 633
Eruca Erucastrum Baumg. 644
— *muralis Fl. Wett.* 644
— sativa Lam. 644
Erucastrum elongatum Rchb. 644
— obtusangulum Rchb. 644
Ervilia sativa Lk. 1005
Ervum Ervilia L. 1005
— hirsutum L. 1006
— Lens L. 1005
— monanthos L. 1006
— tetraspermum L. 1006
Erycibe paniculata Roxb. 1131
Eryngium amethystinum W. et Kit. 526
— aquaticum L. 527
— *aquaticum Mich.* 527
— bromeliaefolium Laroch. 527
— campestre L. 526
— dichotomum Desf. 526
— dilatatum Lam. 526
— foetidum L. 527, 1139
— graecum Lk. 526
— Lingua Tucani Mart. 527
— longifolium Cav. 527
— maritimum L. 526
— mexicanum Moris. 527
— planum L. 526
— ternatum Poir. 527
— tricuspidatum L. 526
— virginianum Lam. 527
— viride Lk. 526
— *yuccaefolium Mich.* 527
Erysibe occulta Wallr. 21
— *troglodytis Wallr.* 21
Erysimum Alliaria L. 637
— *Barbarea L.* 631
— cheiranthoides L. 637

Seite
Erysimum officinale L. 636
— *perfoliatum Crantz.* 642
— *praecox Sm.* 631
Erysiphe communis Fr. 22
Erythraea angustifolia Lk. 390
— australis Müll. 390
— Centaurium Pers. 389
— *chilensis Pers.* 389
— *inaperta Hayne.* 390
— linariaefolia Pers. 390
— *littoralis Fr.* 390
— *Plumieri H. et B.* 390
— pulchella Fr. 390
— *ramosissima Pers.* 390
— *spicata Pers.* 390
— *uliginosa W. et Kit.* 390
Erythrina abyssinica Lam. 1017
— caffra Thbg. 1017
— Corallodendron L. 1016
— — *β L.* 1016
— fusca Lour. 1016
— indica Lam. 1016
— *indica β Lam.* 1016
— lithosperma Bl. 1016
— lobulata Miq. 1016
— *monosperma Lam.* 1017
— picta L. 1016
— spathacea DC. 1016
— Vogelii Hook. fil. 1016
Erythronium albidum Nutt. 86
— americanum Ker. 86
— Dens Canis L. 86
— *Dens Canis Mich.* 86
— flavum Sm. 86
— indicum Rottb. 86
— *lanceolatum Pursh.* 86
— *maculatum Lam.* 86
Erythrophlaeum guineense G. Don. 1051
— judiciale Proct. jun. 1051
Erythroxyleae. 775
Erythroxylon anguifugum Mart. 776
— areolatum L. 775
— campestre St. Hil. 776
— Coca Lam. 775
— hordense Kth. 775
— hypericifolium Lam. 776
— suberosum St. Hil. 775
— tortuosum Mart. 775
Escallonia myrtilloides L. fil. 579
— resinosa Pers. 579
— rubra Pers. 579
Escobedia scabrifolia R. et P. 480
Eschweilera grandifolia Mart. 941
— *parvifolia Mart.* 941
Esenbeckia altissima Bl. 721

	Seite
Esenbeckia febrifuga Mart.	880
— intermedia Mart.	880
— pumila Pohl.	880
Espeletia grandiflora H. B.	272
Eucalyptus amygdalina Labill.	921
— dumosa A. Cunningh.	921
— gigantea Hook. fil.	922
— *glauca DC.*	922
— globulus Labill.	922
— Gunnii Hook.	922
— longifolia Lk.	921
— mannifera Mud.	921
— obliqua L'Herit.	922
— piperita Sm.	922
— populifolia Desf.	922
— resinifera Sm.	921
— robusta Sm.	922
Euchresta Horsfieldii Benn.	1027
Euclea racemosa L.	1136
— undulata Thbg.	512, 1136
Euclinia Mussaenda DC.	348
— Ruiziana DC.	348
Eucryphia cordifolia Cav.	1149
Eugenia angustifolia Lam.	926
— *apiculata DC.*	927
— — Hook. fil.	926
— *aquea Burm.*	931
— Arrabidae Bg.	928
— artensis nov. spec.	928
— *brasiliensis Lam.*	929
— *campestris Vell.*	928
— *caryophyllata Thbg.*	925
— *cauliflora DC.*	930
— — *Miq.*	930
— Chekan DC.	926
— Cheken Hook. et Arn.	926
— *crassifolia Miq.*	924
— corymbosa Lam.	928
— *crenata Vell.*	928
— cuneata Wall.	928
— Darwinii Hook.	926
— *depauperata Camb.*	935
— disticha DC.	927
— dulcis Bg.	927
— ? dumetorum DC.	928
— *dysenterica DC.*	929
— esculenta Bg.	927
— *exsucca γ Temu Bg.*	927
— *formosa Camb.*	928
— fragrans Willd.	927
— glabrata DC.	928
— Greggii DC.	928
— Guabijú Bg.	927
— Hallii Bg.	927
— *indica Mich.*	928
Eugenia inocarpa DC.	926
— Itacolumensis Bg.	927
— *Jambolana Lam.*	930
— *Jambos L.*	931
— *javanica Lam.*	931
— *laurina Willd.*	903
— *ligustrina Miq.*	929
— lineata DC.	927
— *lucida Lam.*	932
— Luma Bg.	927
— macrocarpa Roxb.	927
— *Malaccensis L.*	931
— — *Sm.*	931
— *mespiloides Lam.*	932
— *Michelii Lam.*	928
— *multiflora Hook. et Arn.*	925
— myrobalana DC.	927
— Nhanica Camb.	927
— *nitida Vell.*	923
— oblata Roxb.	928
— obovata Bg.	927
— *Parkeriana DC.*	929
— *Pimenta DC.*	936
— *Pimenta β ovalifolia DC*	936
— pisiformis Camb.	927
— *Pitra Bg.*	925
— *planipes Hook. et Arn.*	925
— *Pseudo-Caryophyllus DC.*	935
— *Pseudo-Psidium Willd.*	929
— *pumila L.*	926
— pyriformis Camb.	927
— *sulcata Spring.*	929
— ? *stuposa Rich.*	929
— supraaxillaris Spring.	927
— Temu Hook. et Arn.	927
— *tenella DC.*	930
— trinervia DC.	928
— *truncifolia L.*	930
— *Unni Hook. et Arn.*	933
— *uniflora L.*	928
— Uvalha Lamb.	926
— vaga pumila Bg.	926
— variabilis Mart.	928
— Vaulthereniana Bg.	926
— Velloziana Bg.	928
— *xanthocarpa Mart.*	937
Eugeussonia terrestris Griff.	152
Eulalia japonica Trin.	1078
Eulophia vera Lindl.	123
Eupatorium altissimum L.	262
— aromaticum L.	262
— *atriplicifolium Lam.*	262
— Ayapana Vent.	261
— cannabinum L.	260
— celtidifolium Lam.	262

	Seite
Eupatorium chilense Bert.	262
— *crenatum Gomez.*	263
— Dalea Kth.	261
— deltoideum Lam.	262
— glutinosum Lam.	262
— laevigatum Lam.	1115
— Lallavii.	262
— lamiifolium H. B.	262
— *nepetoides Lindl.*	260
— odoratum L.	262
— perfoliatum L.	261
— *pilosum Walt.*	261
— purpureum L.	261
— repandum W.	262
— rigidum Sw.	262
— saturejaefolium Mut.	263
— *scandens L.*	263
— sophiaefolium Desc.	262
— teucriifolium W.	261
— triflorum Aubl.	262
— triplinerve Vahl.	261
— verbenaefolium Mich.	261
— *veronicaefolium H. B.*	260
— villosum Sw.	262
Euphorbia agraria M. Bieb.	1154
— aleppica L.	814
— amygdaloides L.	817
— *anacampseroides Lam.*	808
— androsaemifolia Dennst.	812
— antiquorum L.	808
— *antiquorum β L.*	809
— Apios L.	814
— *Artaudiana DC.*	819
— Atoto Forst.	812
— balsamifera Ait.	818
— brasiliensis Lam.	810
— buxifolia Lam.	811
— *Cajogala Ehrh.*	816
— canariensis L.	809
— canescens L.	810
— *capitata Lam.*	811
— Caput Medusae L.	818
— cereiformis L.	818
— Chamaesyce L.	810
— Characias L.	817
— *cocorum Mart.*	810
— corollata L.	812
— cotinifolia L.	817
— Cyparissias L.	816
— dendroides L.	814
— depauperata Hochst.	818
— dilata Hochst.	818
— *dulcis Jacq.*	812
— edulis Lour.	818
— Esula L.	816
Euphorbia exigua L.	814
— falcata L.	814
— genistoides L.	814
— Gerardiana Jacq.	816
— Guachana Azara.	818
— helioscopia L.	812
— heptagona L.	817
— hibernica L.	813
— hirta L.	811
— hypericifolia L.	810
— hyssopifolia L.	812
— Ipecacuanha L.	811
— Lathyris L.	814
— laurifolia Lam.	810
— *ligularia Roxb.*	809
— *linariaefolia Lam.*	816
— linearis Retz.	810
— longifolia Ham.	1154
— maculata L.	810
— mauritanica L.	810
— Myrsinites L.	815
— myrtifolia L.	818
— *myrtifolia Lam.*	808
— neriifolia L	809
— *neriifolia Roxb.*	809
— Niculia Ham.	809
— officinarum L.	808
— *ophthalmica Pers.*	810
— ovalifolia Kostl.	812
— palustris L.	813
— papillosa St. Hil.	813
— Paralias L.	815
— parviflora L.	811
— Peplis L.	811
— peploides Gouan.	814
— Peplus L	814
— Petitiana Rich.	818
— phosphorea Mart.	817
— picta Jacq.	818
— pilosa L.	812
— pilulifera L.	811
— piscatoria Ait.	814
— Pityusa L.	815
— platyphyllos L.	812
— portlandica L.	819
— portulacoides L.	811
— pulcherrima Willd.	819
— punicea Ait.	813
— Schimperiana Rich.	818
— serpyllifolia Pers.	811
— spinosa L.	813
— splendens Peckoldt.?	818
— *sylvatica Jacq.*	817
— thymifolia L.	810
— Tirucalli L.	809

Seite

Euphorbia tithymaloides L. 808
— — *β L.* 808
— tortilis Rottb. 818
— tribuloides Lam. 809
— trigona Ham. 809
— verrucosa L. 812
— villosa W. et Kit. 813
— virgata W. et Kit. 816
— virosa Willd. 818
Euphorbiaceae. 807, 1154
Euphoria Litchi DC. 780
— *longana DC.* 781
— *Nephelia DC.* 781
Euphrasia latifolia L. 480
— *Odontites L.* 480
— officinalis L. 480
— pratensis Rchb. 480
— *Rosskoviana Hayn.* 480
— *serotina Lam.* 480
Eupogonium villosum Kz. 9
Euryale amazonica Pöpp. 652
— ferox Salisb. 652
Eurybia argophylla Cass. 1115
Eurycles amboinensis Herb. 1082
Eurycoma longifolia Jack. 1157
— longifolia Jacq. 869
— Merguensis Planch. 1157
Euryops multifidus DC. 295
Euscaphis staphylioides Sieb. et Zucc. 790
Eustathes sylvestris Lour. 782
Eutassa heterophylla Salisb. 172
Euterpe caribaea Spr. 148
— edulis Mart. 147
— *globosa Gaertn.* 149
— *globosa Hort.* 149
— montana Grah. 148
— oleracea Mart. 148
— *pisifera Hort.* 149
— precatoria Mart. 1091
Euxenia Mitigui DC. 1116
Euxolus polystachys Miq. 1110
Evernia furfuracea Ach. 19
— Prunastri Ach. 18
— vulpina Ach. 19
Evia acida Bl. 1156
— amara Commers. 1156
Evodia febrifuga St. Hil. 880
— hortensis Forst. 879
— latifolia DC. 879
— *Ravensara Gärtn.* 232
Evolvulus alsinoides L. 440
— *hirsutus H. et B.* 440
Evonymus americanus L. 792
— atropurpureus Jacq. 792

Seite

Evonymus europaeus L. 791
— latifolius Scop. 792
— obovatus Nutt. 792
— tingens Wall. 792
— verrucosus Scop. 792
Evosmia corymbosa Schomb. 333
Exacum albens L. fil. 392
— *aureum L. fil.* 391
— *carinatum Roxb.* 389
— *guianense Aubl.* 391
— *hyssopifolium W.* 389
— *ovatum Labill.* 391
— pedunculatum L. 389
— *ramosum Vahl.* 391
— *spicatum Mart.* 391
— *stellatum Ham.* 389
— *tenuifolium Aubl.* 392
— verticillatum W. 389
— *zeylanicum Roxb.* 391
Excoecaria Agallocha L. 819
— Camettia L. 819
— cochinchinensis L. 819
Exidia Auricula Judae Fr. 25
Exocarpus cupressiformis Labill. 239
— latifolius R. Br. 1113
— phyllanthoides Endl. 1113
Exogonium bracteatum Chois. 445
Exostemma australe St. Hil. 344
— brachycarpum R. et Sch. 337
— caribaeum W. 337
— corymbiferum R. et Sch. 338
— cuspidatum St. Hil. 338
— floribundum R. et Sch. 337
— formosum Cham. et Schl. 338
— lineatum R. et Sch. 338
— longiflorum R. et Sch. 339
— peruvianum H. et B. 338
— philippicum R. et Sch. 339
— Sauzanum Mart. 338
— triflorum G. Don. 339

F.

Faba vulgaris Mönch. 1006
Fabiana imbricata R. et P. 450
Fagara Avicennae. 876
— *Budrunga Roxb.* 876
— *Elaphrium W.* 863
— *Evodia L. fil.* 879
— *guianensis Lam.* 875
— *heterophylla Lam.* 875
— *lentiscifolia W.* 874
— *nitida Roxb.* 874
— *octandra L.* 863
— *pentandra Aubl.* 875
— *piperita L. fil.* 875

	Seite
Fagara Pterota L. fil.	874
— *Rhetsa Roxb.*	875
— *triphylla L.*	874
— *xanthoxyloides L.*	875
Fagarastrum capense Don.	1156
Fagonia arabica L.	885
— mysorensis Roth.	885
Fagopyrum cymosum Meisn.	221
— emarginatum Meisn.	222
— esculentum Mönch.	222
— tartaricum Gärtn.	222
Fagraea auriculata Jack.	1123
— malabarica Wight.	1123
— peregrina Bl.	1123
Fagus Castanea L.	188
— *Castanea Loud.*	188
— Cunninghami F. Müll.	1106
— Dombeyi Phil.	1106
— obliqua Mirb.	188
— procera Pöpp.	1106
— sylvatica L.	188
Falcaria Rivini Host.	530
Fatema elastica Sieb.	369
Farnesia odora Gasp.	1038
Farsetia clypeata R. Br.	633
Fedia olitoria Vahl.	254
Fegatella officinalis Radd.	38
Feliciana rubrifolia Camb.	938
Ferolia guianensis Aubl.	1066
— *variegata Lam.*	1066
Feronia elephantum Corr.	757
Ferraria cathartica Mart.	110
— *ixioides W.*	108
— *Pavonia L.*	110
— purgans Mart.	110
Ferreola buxifolia Roxb.	510
Ferula Asa foetida Buhse.	543
— *Asa foetida L.*	542
— canadensis L.	544
— communis L.	543
— erubescens Boiss.	543
— Fenulago L.	544
— foeniculacea Nutt.	544
— *galbanifera Commel.*	546
— *galbanifera Lob.*	544
— geniculata Guss.	544
— Hooshe Lindl.	543
— *longifolia Fisch.*	545
— *nodiflora Ruch.*	544
— — *Jacq.*	544
— nudicaulis Nutt.	544
— *nudiflora Sibth.*	543
— orientalis L.	543
— *Palmella Hook.*	546
— persica W.	543
Ferula persica Sims.	543
— *rigida Ten.*	544
— Scheiir Bge.	543
— Scowitziana DC.	543
— sylvatica Bess.	544
— tingitana L.	544
Ferulago sylvatica Reichb.	543
Festuca arundinacea Schreb.	64
— Arundo Hook. fil.	1076
— bromoides Aut.	64
— *caespitosa R. et Sch*	63
— Coiron Phil.	63
— Cookii Hook. fil.	1076
— dicaricata Desf.	64
— drymeia Mert. et Koch.	64
— elatior L.	64
— *flabellata Lam.*	63
— *flexuosa W*	63
— foliosa Hook. fil.	1076
— gigantea Vill.	64
— Halleri All.	64
— heterophylla Lam.	64
— indica Retz.	63
— Lachenalii Spenn.	64
— loliacea Huds.	64
— myuros aut.	64
— ovina L.	64, 1076
— patula Desf.	63
— *pratensis Huds.*	64
— *Poa Kth.*	64
— purpurascens Banks.	1076
— quadridentata H. B.	63
— *rigida Kth.*	64
— rubra L.	64
— scoparia Hook. fil.	1076
— spadicea L.	64
— sylvatica Vill.	64
— Paegiana Hook. fil.	1076
— tenuiflora Schrad.	64
— varia Hänke.	64
Feuillea cordifolia L.	670
— *hederacea Poir.*	671
— monosperma Vill.	671
— *Passiflora Vill.*	671
punctata L.	671
— *scandens α L.*	671
— — *β L.*	671
— trilobata L.	671
Fibigea clypeata Nod	633
Fibraurea tinctoria Lour.	583
Ficaria ranunculoides Mönch.	609
— *verna Huds.*	609
Ficus alba Bl.	110
— Altemeraloo Roxb.	193
— *amboinensis Kost.*	192

	Seite
Ficus Ampelos Burm	193
— *anthelmintica Mart*	196
— — Rich.	195
— aspera Forst.	193
— asperrima Roxb.	194
— *atrox Mart.*	195
— *bengalensis L.*	195
— *Benjamina L.*	195
— cannabina Lour.	194
— Carica L.	192, 1107
— *ceriflua Igh.*	193
— Chanas Forsk.	194
— colombrae Gasp.	1107
— *copiosa Steud.*	193
— *Daemonum Vahl.*	194
— deliciosa Gasp.	1108
— *doliaria Mart.*	195
— dottata Gasp.	1108
— *elastica L.*	195
— *elliptica H. B.*	195
— *excelsa Vahl.*	193
— fulva Reinw.	1108
— *glomerata Roxb.*	194
— *Gonia Ham.*	195
— Granatum Forst.	193
— heterophylla L	192
— hispida L.	192
— hypoleuca Gasp.	1108
— *indica Ait.*	194
— *indica Lam.*	195
— *indica L.*	194
— *infectoria Roxb.*	194
— *infectoria W.*	194
— Johannis Boiss.	193
— leucocarpa Gasp.	1107
— *mollis W.*	192
— *nitida Thbg.*	194
— nivea Bl.	1108
— *nymphaeifolia L.*	195
— pachycarpa Gasp.	1107
— *Padana Burm.*	193
— *panifica Del.*	1107
— parasitica Kön.	193
— politoria Lam.	193
— polycarpa	
— polymorpha Gasp	1107
— *populnea W.*	195
— *prinoides H. B.*	195
— pumila Thbg.	193
— *racemosa L.*	194
— *Radula W.*	195
— *religiosa L.*	194
— *Rumphii Bl.*	194
— scaberrima Bl.	193
— septica Rumph.	193

	Seite
Ficus subracemosa Bl.	193
— Sycomorus L.	192
— *Taeda Reinw.*	195
— *Tjakela Burm.*	195
— *Tjiela Roxb.*	194
— tinctoria Forst.	193
— toxicaria L.	193
— undulata Ham.	193
— *venosa Ait.*	194
— *vallis Chaudae Del.*	1107
— Wassa Roxb.	193
Fieldia africana Cunningh.	492
Filago arvensis L.	291
— germanica L.	291
— *vulgaris Lam.*	291
Firmiana platanifolia Schott.	724
Fistulina buglossoides Bull.	28
— hepatica Fr.	28
Fitzroya patagonica Hook fil.	1097
Flacourtia diaphracta W.	664
— Ramontchi L'Herit.	665
— *rhamnoides Eckl. et Zeyh.*	1143
— sapida Roxb.	665
— sepiaria Roxb.	665
Flagellaria indica L.	82
Flaveria Contrayerva Pers.	277
Flemmingia strobilifera R. Br.	1022
Flindersia amboinensis Poir.	770
— australis R. Br.	770
Flotowia diacanthoides Less.	304
Flourensia thurifera DC.	1116
Flüggea japonica Rich.	44
— leucopyrus W.	840
Foeniculum azoricum Mill.	537
— *capense DC.*	537
— *dulce Lk.*	536
— dulce Mérat et Lens.	537
— officinale Mérat et Lens	537
— *officinale All.*	536
— Panmorium DC.	537
— piperitum DC.	537
— *romanum Hoffm.*	537
— vulgare Gärtn.	536
Foetidia aromatica Aubl.	939
— mauritanica Comm.	939
— moschata Aubl.	939
Fontinalis antipyretica L.	40, 1071
Fornasina ebenifera Bertol.	1000
Forsythia Mala Elengi Dennst.	1122
— suspensa Vahl.	361
Fothergilla mirabilis Aubl.	917
Fourcroya cubensis Jacq.	118
— gigantea Vent.	118
— tuberosa Ait.	1083
Fragaria Breslingia Duchesn.	961

	Seite
Fragaria calycina Loisl.	961
— *calycina Mill.*	961
— caroliniensis Duchesn.	961
— collina Ehrh.	961
— chilensis Ehrh.	961
— elatior Ehrh.	961
— grandiflora Ehrh.	961
— *grandiflora Thuill.*	961
— Mayaufea Duchesn.	961
— vesca L.	960
— — *β pratensis L.*	961
— virginiana Mill.	961
— *vulgaris Ehrh.*	960
Franciscea uniflora Pohl.	473
Francoa sonchifolia Juss.	576
Frankenia Berteroana Gay.	1142
Frankeniaceae.	662
Frasera carolinensis Walt.	389
— Waltheri Michx.	389
— verticillata Walt.	389
Fraxinella alba Gärtn.	882
Fraxinus acuminata Lam.	360
— americana Lam.	360
— atrovirens Desf.	360
— argentea Loisel.	360
— caroliniana Lam.	360
— chinensis Roxb.	1122
— excelsior L.	360, 1122
— juglandifolia Lam.	360
— monophylla Desf.	360
— *Ornus L.*	360
— oxyacantha W.	360
— *oxyphylla M. B.*	360
— parvifolia W.	360
— *quadrangularis Michx.*	360
— *rotundifolia Lam.*	361
— *tomentosa Michx.*	360
Freycinetia strobilifera Bl.	1091
Freziera theoides Sw.	1150
Fritillaria camtschatcensis Gawl.	1079
— *cirrhosa Don.*	1079
— imperialis L.	87
— Meleagris L.	87
— Roylei Hook.	1079
— *tessulata Salisb.*	87
Fucaceae.	5
Fuchsia coccinea L.	908
— denticulata R. et P.	908
— excorticata L. fil.	908
— macrostemma R. et P.	908
— racemosa Lam.	908
Fucus acicularis Wulf.	9
— *amylaceus O'Shauyn.*	11
— *antarcticus Cham.*	6
— *barbatus Turn.*	6
Fucus buccinalis L.	5
— *cartilagineus L.*	8
— cartilaginosus Sieb.	6
— ceranoides L	6
— *corneus Huds.*	8
— *crinalis Turn.*	6
— *crispus L.*	8
— *digitatus L.*	5
— *esculentus L.*	5
— *filum L.*	4
— *gigartinus L.*	9
— *loreus L.*	6
— *Lütkeanus Mart.*	4
— *minimus Hering.*	6
— *natans L.*	6
— *nodosus L.*	6
— *pinastroides Aut.*	10
— pygmaeus Endl.	6
— *pyriformis Poet.*	7
— *quercus marina Gmel.*	5
— *ragodiformis Del.*	10
— *saccatus Lepech.*	8
— serratus L.	6
— *siliquosus L.*	6
— spiralis L.	6
— *tinctorius Clem.*	10
— vesicularis L.	5
Fuirena quinquangularis Hassk.	74
Fumaria capreolata L.	629
— *Cucullaria L.*	627
— densiflora DC.	629
— *fabacea Retz.*	629
— flabellata Gasp.	628
— *formosa Andr.*	628
— *Halleri W.*	628
— *lutea L.*	628
— macrocarpa Parlat.	629
— media Loisel.	628
— officinalis L	628
— parviflora Lam.	628
— *sempervirens L.*	628
— *spicata L.*	629
— Vaillantii Loisl.	628
Funaria hygrometrica Hedw.	39
Funkia japonica Thbg.	88
— subcordata Spr.	88
Furcellaria fastigiata Lamour.	8
Fuscanus acuminatus R. Br.	238
compressus L.	1113
Fusisporium Solani Mart.	22

G.

Gagea arvensis Schult.	87
— lutea Schult.	86
— *pratensis R. et Sch.*	87

	Seite
Gagea stellaris Salisb.	87
— stenopetala Reichb.	87
Galactodendron utile Kth.	196
Galanthus nivalis L.	113
— *vernus All.*	113
Galax rotundifolia Michx.	523
Galedupa indica Lam.	1025
— *Piscidia Roxb.*	1025
Galega cinerea L.	999
— *officinalis L.*	997
— *spinosa L.*	1000
— *tinctoria L.*	1000
— *toxicaria Sw.*	999
Galeobdolon luteum Sm.	417
Galeopsis cannabina Roth.	418
— *Galeobdolon L.*	417
— grandiflora Roth.	418
— Ladanum L.	418
— *ochroleuca Lam.*	418
— pubescens Bess.	418
— Tetrahit L.	418
— — *β L.*	418
— versicolor Curt.	418
— *villosa Huds.*	418
Galinsoga parviflora Cav.	278
Galium Aparine L.	319
— boreale L.	321
— Cruciata Sm.	320
— graecum L	320
— infestum W. et Kit.	320
— Mollugo L.	320
— palustre L	1119
— rigidum Ait.	321
— rotundifolium L.	321
— rubioides L.	321
— saccharatum All.	320
— spurium L.	320
— sylvaticum L.	321
— tataricum Trev.	321
— tinctorium L.	320
— tricorne Wit.	320
— uliginosum L.	321
— Vaillantii DC.	320
— vernum Scop.	320
— *verrucosum Sm.*	320
— verum L.	319
Galipea Cusparia St. Hil.	879
— odoratissima Lindl.	879
— officinalis Hanc.	878
Gallinaria acutifolia Rumph.	1038
— *rotundifolia Rumph.*	1038
Ganitrus angustifolius Rumph.	1148, 49
— *oblongus Rumph*	1148
Garapatica edulis Karst.	1120
Garcinia Cambogia Desv.	743
Garcinia celebica L.	742
— cochinchinensis Chois.	743
— cornea L.	743, 1150
— Cowa Roxb.	743
— elliptica Chois.	743
— Kydia Roxb.	743
— lanceolata Roxb.	743
— Mangostana L.	742
— *Morella Desv.*	744
— paniculata Roxb.	742
— pedunculata Roxb.	742
— *pictoria Roxb.*	744
— purpurea Roxb.	743
— speciosa Wall.	743
— zeylanica Roxb.	743
Gardenia aculeata Ait.	348
— arborea Roxb.	349
— *calyculata Roxb.*	349
— campanulata Roxb.	349
— *edulis Poir.*	333
— *esculenta Spr.*	350
— *florida L.*	348
— *Genipa Sw.*	349
— globosa Hochst.	1121
— grandiflora Lour.	349
— gummifera L.	349
— *gummifera R. et Sch.*	349
— *inermis Dietr.*	349
— *jasminoides Ell.*	348
— *longiflora R. et P.*	348
— *lucida Roxb.*	349
— *multiflora W.*	348
— *Mussaenda Thbg.*	348
— *oblongifolia Poir.*	350
— radicans Thbg.	349
— *Randia Sw.*	348
— resinifera Roth.	349
— Rothmanni L.	349
— *speciosa Roxb.*	332
— *spinosa L. fil.*	348
— Thunbergia L.	1121
Garuga pinnata Roxb.	867
Garulium bipinnatum Less.	265
Gasteromycetes.	22, 1069
Gasterothalami.	13
Gastonia Naluga Lam.	560
Gastrodia sesamoides R. Br.	126
Gaultheria antipada Forst.	517
— hispida R. Br.	517
— hispidula Mühlb.	517
— insipida Benth.	1137
— procumbens L.	516
— punctata Bl.	517
— repens Bl.	517
— *serpyllifolia Pursh.*	517

Seite

Gaultheria Shallon Pursh. 517
Gaylusaccia frondosa Torr. et Gr. 1138
— resinosa Torr. et Gr. 1138
— ursina Torr. et Gr. 1138
Geaster fornicatus Fr. 23
— *quadrifidus Pers.* 23
Geissospermum Vellosii Fr. Allem. 371
Gelidium cartilagineum Gaill. 8
— corneum Lamour. 8
Gelonium bifarium Roxb. 831
— fasciculatum Roxb. 831
Gelsemium nitidum Michx. 375
— sempervirens Pers. 375
Gendarussa orixensis Nees ab E. 485
— sericea Kost. 485
— tranquebariensis N. ab E. 485
— vulgaris N. ab E. 485
Geniosporum prostratum Benth. 395
Genipa americana L. 349
— *americana Vell.* 349
— brasiliensis Mart. 349
— Caruto H. B. 350
— esculenta Lour. 350
— Merianae Rich. 350
— oblongifolia R. et P. 350
Genista acanthoclada DC. 986
— anglica L. 986
— canariensis L. 986
— germanica L. 986
— hispanica L. 986
— horrida DC. 986
— mantica Pall. 986
— *monosperma Lam.* 986
— nervata Kit. 986
— ovata W. et Kit. 986
— purgans DC. 986
— sagittalis L. 986
— *scoparia Lam.* 985
— Scorpius DC. 986
— sibirica L. 986
— tinctoria L. 985
— virgata DC. 986
Gentiana acaulis L. 387
— *adscendens Pall.* 386
— algida Pall. 388
— *Amarella L.* 387
— *Amarella Aut.* 387
— *aquatica Pall.* 387
— asclepiadea L. 386
— auriculata Pall. 387
— *axillaris Reichb.* 387
— barbata Fröl. 387
— Burmanni Lam. 388
— campanulata Jacq. 388
— campestris L. 387

Seite

Gentiana campestris Pall. 387
— Catesbaei Walt. 386
— *Chirayta Roxb.* 388
— chloraefolia N. ab E. 387
— cruciata L. 386
— decumbens L. 386
— Diemensis F. Müll. 388
— *excisa Presl.* 387
— frigida Hänke. 388
— germanica W. 387
— *grandiflora Lam.* 387
— humilis Stev. 387
— *hyssopifolia L.* 389
— Kurroo Royle. 388
— *lancifolia Rafin.* 387
— linearis Fröl. 388
— lutea L. 385
— obtusifolia W. 387
— ochroleuca Fröl. 386
— *ovata Dietr.* 391
— *palustris All.* 388
— pannonica Scop. 386
— *peruviana Lam.* 389
— Pneumonanthe L. 386
— *Pneumonanthe Gmel.* 386
— pratensis Fröl. 387
— punctata L. 386
— *punctata Jacq.* 386
— purpurea L. 385
— *pyramidalis N. ab E.* 387
— quinqueflora Lam. 386
— *Romanzowii Ledeb.* 388
— *rotata Fröl.* 388
— Saponaria L. 386
— septemfida Pall. 388
— *sessilis L.* 390
— spathulata Bartl. 387
— squarrosa Ledeb. 387
— *Stelleriana Cham. et Schl.* 388
— Tanntami Azara. 388
— *thyrsoidea Hook.* 388
— *trinervis L.* 391
— verna L. 387
— *verticillata L.* 389
— *villosa L.* 386
Gentianeae. 385, 1126
Geoffroya Bredemeyeri H. B. 1159
— *inermis Wright.* 1026
— *jamaicensis Murr.* 1026
— *retusa Lam.* 1026
— spinosa L. 1026
— superba H. B. 1159
Geonoma acutiflora Mart. 155
— *baculifera Kth.* 155
— Giesbreghtiana Lindl. 1094

	Seite
Geonoma maxima Kth.	155
Geophila diversifolia DC	324
— macropoda DC.	324
— reniformis Cham et Schl.	324
Georgina Cervantesii Sweet.	272
— *coccinea W.*	272
— *variabilis W.*	271
Geraniaceae.	888
Geranium capitatum L.	891
— carolinianum L.	890
— *ciconium L.*	889
— *cicutarium L.*	888
— columbinum L	889
— *cucullatum L*	891
— *gruinum L.*	889
— Hernandezii Moç. Sess.	890
— maculatum L	890
— mexicanum H. B.	890
— molle L.	890
— *moschatum L*	888
— nodosum L.	890
— *odoratissimum L.*	891
— palustre L.	889
— parviflorum W.	890
— pratense L.	889
— pusillum L.	889
— *revolutum Jacq.*	891
— Robertianum L.	889
— rotundifolium L.	889
— sanguineum L.	889
— *spinosum Burm.*	891
— striatum L.	890
— sylvaticum L.	890
— *triste L.*	891
— tuberosum L.	890
Gerascanthus vulgaris Mart.	433
Germanea urticaefolia Lam.	396
Gerontogea lactea Cham. et Schl.	344
Gesneraceae.	492
Gethyllis afra L.	117
— ciliaris L	117
— spiralis L	117
Geum canadense Murr.	967
— *canadense Jacq.*	966
— chilense Bert	967
— *hirsutum Mühlb.*	967
— intermedium Ehrh	966
— montanum L.	965
— *Quellyon Sweet.*	967
— *reptans L.*	966
— rivale L.	966
— urbanum L.	966
— virginianum L.	966
Giesekia pharnacioides L.	703

	Seite
Gigartina acicularis Lamour.	9
— *concinna Grev.*	11
— *confervoides Lamour.*	11
— *gelatinosa Endl.*	11
— *Helmintochortos Lamour.*	10
— pistillata Lamour.	9
— *plicata Lamour.*	12
— setaceum Lamour.	9
— speciosa Sonder.	9
— spinosa Grev.	9
Gilibertia Nalagu DC.	560
Gillenia stipulacea Nutt.	969
— trifoliata Mönch.	969
Gingko biloba L.	173
Ginoria mexicana Lam.	912
— *syphilitica Moç. et Sess.*	911
Githago segetum Desf.	701
Glabraria tersa L.	236
Gladiolus Boucheanus Schl.	111
— communis L.	111
— *dubius Gusson.*	111
— edulis Burch.	111
— imbricatus L.	111
— *neglectus Schult.*	111
— palustris Gaud.	111
— *plicatus Thbg.*	111
— segetum Ker.	111
Glaucium corniculatum Curt.	627
— *flavum Crantz*	626
— luteum Scopol.	626
— *phoeniceum Gärtn.*	627
— *violaceum Juss.*	626
Glaux maritima L.	501
Glechoma hederaceum L.	416
— heterophyllum Opitz	416
— hirsutum W. et Kit	416
Glechon spathulata Benth.	414
Gleditschia brachycarpa Pursh.	1032
— heterophylla Bge.	1032
— indica Pers	1032
— macrocarpa Desf	1032
— monosperma Walt.	1032
— sinensis Lam.	1032
— triacanthos L.	1032
Gleichenia Hermanni R. Br.	47
Gleicheniaceae.	47
Glinus dictamnoides L.	1146
— lotoides L.	694
— *lotoides Burm.*	1146
— Mollugo Fenzl. α latifolia	1146
— Spergula Fenzl.	694
Gliricidia maculata Kth.	998
Globba nutans W.	132
— uniformis L.	128
Globularia Alypum L.	431

	Seite
Globularia cordifolia L.	431
— nudicaulis L.	431
— orientalis L.	431
— vulgaris L.	431
Globularineae.	431
Glochidium lucidum Bl.	1155
Gloiopeltis tenax I. Ag.	8
Gloriosa simplex L.	88
— superba L.	88, 1080
— *virescens Lindl.*	88
Glossocardia linearifolia Cass.	277
Glossogyne chilensis Less.	277
Gluta Benghas L.	853
Glyceria aquatica Presl.	62
— fluitans R. Br.	62
— maritima M. et Koch.	1075
— plicata Fr.	62
— spectabilis Mert. et Koch.	63
Glycine Apios L.	1017
— *erecta Nutt.*	1022
— *precatoria H. B.*	1022
— *subterranea L.*	1021
Glycosmis citrifolia Lindl.	756
Glycyrrhiza asperrima L. fil.	998
— echinata L.	998
— glabra L.	997
— glandulifera W. et Kit.	998
— hirsuta L.	998
— *laevis Pall.*	997
— lepidota Pursh.	1159
Gmelina arborea Roxb.	428
— asiatica L.	428
— parviflora L.	428
— villosa Roxb.	429, 1129
Gnaphalium angustifolium Lam.	1117
— *arenarium L.*	290
— *citrinum Lam.*	290
— *dentatum L.*	289
— *dioicum L.*	290
— *foetidum L.*	290
— *germanicum W.*	291
— *margaritaceum L.*	290
— *orientale L.*	290
— roseum H. B.	291
— *Stoechas L.*	290
Gnetaceae.	174, 1102
Gnetum edule Bl.	174
— funiculare Bl.	174
— Gnemon L.	174
— ovalifolium Poir.	174
— urens Bl.	174
Gnidia daphnaefolia L. fil.	242
— imberbis Dryand.	242
— odorifera Lour.	242
— pinifolia L.	242
Gnidia simplex L.	242
Godoya obovata R. et P.	739
— spathulata R. et P.	739
Goldbachia torulosa DC.	640
Gomidesia Chamissonis Bg.	923
— Sellowiana Bg.	923
Gomortega nitida R. et P.	232
Gomphia angustifolia Vahl.	869
— hexasperma St. Hil.	870
— Jabotapita Sw.	870
— ilicifolia DC.	870
— *malabarica Mart.*	869
— parviflora DC.	870
Gomphocarpus crispus R. Br.	380
— fruticosus R. Br.	380
— pedunculatus A. Rich.	380
Gomphrena globosa L.	214
— hispida L.	214
— macrocephala St. Hil.	214
— officinalis Mart.	214
— *sessilis L.*	214
— vermicularis L.	214
Gomutus obtusifplius Rb.	150
Gonioma Kamassii E. Mey.	1124
Goniophlebium attenuatum Presl.	1171
— incanum Sw.	1171
Gonolobus carolinensis R. Br.	382
— discolor R. et Sch.	382
— macrophyllus Michx.	382
Gonus amarissimus Lour.	873
Goodenia appendiculata Jacq.	314
— grandiflora Sims.	314
— Tournefortii L.	314
Goodeniaceae.	313
Gordonia Lasianthus L.	738
— pubescens Lam.	738
Gossypium acuminatum Roxb.	714
— *album W. et Arn.*	712
— arboreum W.	713
— barbadense Sw.	713
— *croceum Ham.*	713
— fruticosum Bertol.	714
— herbaceum L.	712
— hirsutum Sw.	713
— indicum Lam.	713
— latifolium Murr.	714
— micranthum Cav.	714
— *Nanking Mey.*	713
— punctatum Schum.	714
— purpurascens Poir.	714
— racemosum Poir.	714
— religiosum L.	713
— rubrum Forsk.	714
— siamense Ten.	714
— vitifolium Lam.	714, 1147

Seite

Gossypium vitifolium Cav. 713
Göthea cauliflora Nees. et M 709
Gouania domingensis L. 806
Goupia glabra Aubl. 794
— tomentosa Aubl. 794
Gourliea chilensis Phil. 1031
Gravillaria compressa Grev. 11
— *concinna J. Ag.* 11
— *confervoides Grev.* 11
— *lichenoides Grev.* 11
— *spinosa L.* 9
Gramineae. 52, 1073
Grammatophyllum scriptum Bl. 1084
Grammitis Ceterach Sw. 41
Grangea latifolia Lam. 267
— maderaspatana Lam. 267
Graptophyllum hortense N. ab E. 485
Grateloupia verruculosa Grev. 9
Gratiola acuminata Pursh. 477
— *acuminata Vahl.* 477
— amara Roxb. 476
— aurea Mühlb. 477
— carolinensis Lam. 477
— *chamaedryfolia Pers* 476
— *grandiflora Retz* 477
— *integrifolia Roxb.* 477
— latifolia R. Br. 477
— linifolia Vahl. 477
— *Monnieria L.* 476
— officinalis L. 476
— *officinalis Brot.* 477
— — *Michx.* 477
— peruviana L. 477
— pubescens R. Br. 477
— *rotundifolia L.* 1132
— *trifida W.* 476
— virginiana L. 477
Grewia affinis Lindl. 732
— asiatica L. 733, 1148
— columnaris Sm. 732
— elastica Royl. 733
— hirsuta Vahl. 733
— megalocarpa Beauv. 733
— microcus L. 732
— orientalis L. 732
— — *Vahl.* 732
— sapida Roxb. 733
— tiliaefolia Vahl. 733
Grias cauliflora L. 941
Griffithia fragrans W. et Arn. 1121
Griffithsia corallina Ag. 7
— equisetifolia Ag. 7
Grimmia pulvinata Hook. et Tayl. 39
Grindelia glutinosa Dun. 265
Grislea tomentosa Roxb. 911

Seite

Guadua angustifolia Kth. 65
Guajacum arboreum DC. 887
— jamaicense Tausch. 887
— officinale L. 886
— — *β L.* 887
— sanctum L. 887
— verticale Orteg. 887
Guapeba laurifolia DC. 506
Guarea Aubletii Juss. 766
— glabra Vahl. 767
— macrophylla Vahl. 767
— purgans St. Hil. 766
— spicaeflora Juss. 766
— Swartzii DC. 766
— trichilioides L. 766
— *trichilioides Sw.* 766
— — *Rich.* 766
Guatteria acutiflora Dun. 592
— cerasoides Dun. 592
— Corinti Dun. 592
— laurifolia Dun. 592
— *malabarica Dun.* 591
— Ouregu Dun. 592
— sempervirens Dun. 592
— veneficiorum Mart. 592
Guazuma polybotrya Cav. 727
— tomentosa H. B. 727
— ulmifolia Lam. 726
Guettarda ambigua DC. 332
— Angelica Mart. 332
— argentea Lam. 332
— *coccinea Aubl.* 333
— speciosa L. 332
— *speciosa Aubl.* 332
Guevinia Avellana Mol. 245
Guibourtia copallifera Benn. 1042
Guilandina axillaris Lam. 1034
— Bonduc L. 1032
— *Bonducella L.* 1032
— *echinata Spr.* 1033
— gemina Lour. 1032
— *Moringa L.* 1048
— *Nuga L.* 1034
Guildingia psidioides Hook. 918
Guilielma granatensis Karst. 1095
— speciosa Mart 158
— spectabilis Mart. 159
— tenera Karst 1095
— utilis Oerst 159
Guizotia abyssinica Cass. 274
— oleifera DC. 274
Gumira domestica Rumph. 1129
Gundelia Tournefortii L. 259
Gunnera chilensis R. et P. 909
— macrocephala Bl. 909

Seite

Gunnera perpensa L. 909
— scabra R. et P. 909
Gustavia augusta L. 939
— *augusta DC.* 939
— brasiliana DC. 939
— fastuosa W. 939
— insignis W. 939
— speciosa DC. 939
— superba Bg. 939
Gymnadenia conopsea Rich. 125
— odoratissima Rich. 125
Gymnema lactiferum R. Br. 382
— *parviflorum Roxb.* 382
— sylvestre R. Br. 382
— *tenacissima Spr.* 383
— tingens Spr. 382
Gymnocladus canadensis Lam. 1032
Gymnogongrus plicatus Kz. 12
Gymnogonia pentaphylla R. Br. 647
Gymnogramme Calomelanos Kaulf. 41
Gymnomycetes 21
Gymnothrix hordeiformis N. ab E. 69
Gynandropsis pentaphylla DC. 647
— *speciosa DC.* 647
— triphylla DC. 647
Gynerium argenteum N. ab E. 1074
— saccharoides H. B. 1074
— *sagittatum Beauv.* 1074
Gynocardius odoratus Aut. 665
Gynura bulbosa Hook. 293
— sarmentosa DC. 293
Gypsophila acutifolia Fisch. 699
— altissima L. 699
— *arenaria W. et Kit.* 699
— cretica Sibth. 699
— effusa Tausch. 699
— fastigiata L. 699
— repens L. 699
— Struthium L. 699
— Vaccaria Sibth. 699
Gyrocarpus Jacquini Gärtn. 1113
Gyromia virginica Nutt. 160
Gyrophora cylindrica Ach. 13
— hyperborea Ach. 13
— Mühlenbergia Ach. 13
— pensylvanica Ach. 13
— polyphylla β deusta Fr. 13
— proboscidea Ach. 13
— *pustulata Ach.* 13
— vellea L. 13

H.

Haasia elongata Bl. 1112
— media Bl. 1111
Habenaria bifolia R. Br. 125

Seite

Habenaria nigra R. Br. 125
— pectinata Don. 125, 1084
— Rumphii Bl. 1084
Habsburgia comans Mart. 375
Habzelia aethiopica A. DC. 590
— aromatica A. DC. 590
— undulata A. DC. 590
Haemanthus coccineus Ait. 114
— *toxicarius L.* 115
Haematomma ventosum Massal. 16
— vulgare Massol. 16
Haematoxylon Campechianum L. 1035
Haemodoraceae 112
Haemodorum paniculatum Sm. 112
— spicatum Labill. 112
Hafgyia digitata Kz. 5
Hagenia abyssinica W. 969
Halerica ericoides Kz. 6
— sedoides Kz. 6
Halesia arborescens R. Br. 332
— tetraptera L. 514
Halidrys siliquosa Lyngb. 6
Halimus pedunculata Wallr. 208
— portulaccoides Wallr. 209
Halleria elliptica Thbg. 475
— lucida L. 475
— *lucida β L.* 475
Halocnemum arabicum Spr. 208
— fruticosum Lk. 208
— nodulosum Spr. 208
— strobilaceum R. Br. 208
Halogeton tamariscifolium Moq. 213
Halopitys pinastroides Kz. 10
Halorageae. 909
Halurus equisetifolius Kz. 7
Halymenia edulis Ag. 8
— florida Ag. 8
— *palmata Ag.* 11
Halyserideae 4, 1069
Halyseris polypodioides Ag. 4
Hamamelideae 572
Hamamelis androgyna Walt. 572
— macrophylla Pursh 572
— parviflora Nutt. 572
— virginica L. 572
Hamelia grandiflora L'Herit. 333
— ventricosa Sw. 333
Hamelicae 333
Hamiltonia oleifera Mühlb. 239
Hancornia laxa DC. 365
— pubescens Mart. 365
— speciosa Gom. 365
Hapalocarpum vesicatorium W. et Arn. 911
Haplophyllum tuberculatum A. Juss. 885

Seite
Hardenbergia monophylla Benth. 1014
Haronga febrifuga Steud. 751
Harpalyce alba Don. 309
— *Serpentaria Don.* 309
Harpalia cupanoides Roxb. 1152
Hartogia betulina Bg. 881
— capensis Thbg. 1153
Hasselquistia aegyptiaca L. 549
Hasseltia arborea Bl. 375
Haynia edulis W. 258
Hebradendron cambogioides Grah. 744
— *cochinchinense Lindl.* 744
— pictorium Grah. 744
Heckeria peltata Kth. 177
— *sidaefolia Kth.* 177
— *subpeltata Kth.* 177
Hedeoma leucophylla Schl. 413
— piperita Benth. 413
— pulegioides Pers. 412
— *thymoides Pers.* 413
Hedera arborea Sw. 562
— aromatica DC. 562
— chrysocarpa Walsh. 562
— fragrans Don. 562
— Helix L. 561
— *Helix Wall.* 562
— *poetica C. Bauh.* 562
— *quinquefolia L.* 565
— scandens DC. 562
— terebinthina Vahl. 562
— umbellifera DC. 562
Heeria argentea Meisn. 1156
Hedycarpus cauliflorus Hassk. 781
— malayanus Jaqu. 781
Hedychium coronarium L. 132
— spicatum Sm. 132
Hedyosmum arborescens Sw. 175
— Bonplandianum Kth. 175
— Granizo Lindl. 175
— nutans Sw. 175
Hedyotis Auricularia L. 334
— Crataeogonum Spr. 334
— *depressa R. et Sch.* 335
— *hirsuta Lam.* 334
— indica R. et Sch. 334
— *repens Lam.* 334
— *verticillata Lam.* 334
Hedysarum Alhagi L. 1012
— *angustifolium L.* 1010
— *canadense L.* 1012
— boreale Nutt. 1012
— coronarium L. 1012
— *erythrinaefolium Juss.* 1011
— *esculentum Ledeb.* 1012
— lineare Lour. 1012

Seite
Hedysarum Mackenzii Richards. 1012
— *Neli tali Roxb.* 1011
— *Onobrychis L.* 1012
— *sennoides W.* 1010
— sibiricum Poir. 1012
— supinum Sw. 1011
— tortuosum Sm. 1011
— *triflorum L.* 1012
— *triquetrum L.* 1011
Hedwigia balsamifera Sw. 867
Heimia salicifolia Lk. 911
— syphilitica DC. 911
Heisteria coccinea Jacq. 754
Heldreichia Kotschyi Boiss. 635
Helenium autumnale L. 278
— *decurrens Michx.* 278
— Rosilla Turcz. 1117
Helianthemum canadense Michx. 656
— vulgare Gärtn. 656
Helianthus annuus L. 274
— giganteus L. 275
— *glutinosus Hook.* 275
— indicus L. 275
— *oleifer Wall.* 274
— speciosus Hook. 275
— strumosus L. 275
— thuriferus Mol. 275, 1116
— tubaeformis L. 275
— tuberosus L. 275
Helichrysum angustifolium DC. 1117
— arenarium DC. 290
— bracteatum L. 1117
— foetidum Mönch. 290
— orientale Gärtn. 290
— sanguineum Kost. 290
— Stoechas DC. 290
Helicia serrata R. Br. 1114
Heliconia Bihai Sw. 136
— psittacorum L. fil. 136
— *buccinata Roxb.* 1086
Heliconiopsis amboinensis Miq. 1086
Helicteres brevispira St. Hil. 721
— corylifolia N. et M. 721
— jamaicensis Jacq. 721
— *Isora L.* 721
— ovata Lam. 721
— Sacarolha St. Hil. 721
— Varamé Mart. 721
Heligme javanica Bl. 1125
— Rheedii Wight. 1125
Heliocarpus americana L. 729
Heliotropium elongatum Hffsg. 435
— europaeum L. 434
— *indicum L.* 435
— *odoratum Mönch.* 435

	Seite
Heliotropium peruvianum L.	435
— supinum L.	435
Helleborus atrorubens W. et K.	612
— Bocconi Guss.	612
— cupreus Host.	612
— dumetorum W. et K.	612
— foetidus L.	611
— graveolens Host.	612
— *hiemalis L.*	610
— laxus Host.	612
— niger L.	611
— odorus W. et K.	612
— *officinalis Salisb.*	611
— olympicus Lindl.	612
— orientalis Lam.	611
— ponticus A. Br.	611
— purpurascens W. et K.	611
— *trifolius L.*	612
— vesicarius Auch.	612
— viridis L.	611
— *viridis Ten.*	612
Helmia esurientium Fenzl.	106
Helminthia echioides Juss.	308
Helminthochorton officinale Lk.	10
Helminthostachys dulcis Kaulf.	49
Helonias asphodeloides L.	82
— bullata L.	83
— *dioica Pursh.*	84
— *erythrosperma Michx.*	83
— frigida Lindl.	83
— *latifolia Michx.*	83
— *nigra Ker.*	83
— officinalis D. Don.	83
— *tenax Pursh.*	82
— *viridis Bot. Mag.*	83
Helosciadium californicum Lindl.	330
— lateriflorum Koch.	529
— *leptophyllum DC.*	529
— nodiflorum Koch.	529
Helvella alba Berk.	26
— albida Schäff.	26
— amara Lour.	27
— crispa Fr.	26
— esculenta Pers.	27
— Infula Schäff.	27
— lacunosa Afzel.	27
— leucophlaea Pers.	26
— Mitra Schäff.	27
— — Sowerby.	26
— — *W.*	27
— — var. alba Bull.	26
— — var. fulva.	26
— Monachella Schäff.	27
— nivea Schrad.	26
— *phalloides Afzel.*	27

	Seite
Helvella suspecta Krombh.	27
Helwingia ruscifolia Sieb.	572
Hemidesmus cordatus Schult.	1126
— indicus R. Br.	376, 1126
Hemimeris caulialata Pers.	472
— parviflora H. B.	472
Henricea pharmacearcha Lem.	388
Henriettea Kappleriana Steud.	917
— succosa Steud.	917
Hepatica acutiloba DC.	606
— americana Ker.	606
— nobilis Mönch.	606
— *triloba Chaix.*	606
Heptis membranacea Benth.	1127
Heracantha cretica Lk.	300
Heracleum angustifolium L.	549
— cordatum Presl.	549
— diversifolium Wall.	1139
— *flavescens Baumg.*	548
— gummiferum W.	549
— lanatum Michx.	548
— longifolium Jacq.	549
— Panaces L.	549
— *pubescens M. B.*	549
— *pyrenaicum Guss.*	549
— sibiricum L.	548
— Sphondylium L.	548
— tuberosum Mol.	549
Hericium Caput Medusae Pers.	28
— erinaceum Bull.	27
Heritiera Fomes Sym.	722
— litoralis Ait.	722
— minor Lam.	722
Hermas gigantea L. fil.	1160
Hermodactylus Ritchii R. Br.	85
— *tuberosus Salisb.*	110
Hernandia guianensis Aubl.	243
— ovigena L.	243
— sonora L.	242
Herniaria glabra L.	696
— hirsuta L.	696
Herpestes amara Benth.	476
— colubrina Kth.	476
— gratioloides Benth.	476
— Monniera H. B.	476
Herreria Sarsaparilla Mart.	104
— stellata R. et P.	104
— verticillata Molin.	104
Hesperis matronalis L.	636
— tristis L.	636
Heterotrichon angustifolium DC.	917
Heterotropa asaroides Morr. et Decne	248, 1114
Heuchera acerifolia Rafin.	578
— americana L.	578

Seite

Heuchera caulescens Pursh. 578
— *Cortusa Michx.* 578
— glauca Rafin. 578
— pubescens Pursh. 578
— reniformis Rafin. 578
— squamosa Rafin. 578
— villosa Michx. 578
— *viscida Pursh.* 578
Heudelotia africana A. Rich. 862
Hevea guianensis Aubl. 825
Hexanthus umbellatus Lour. 236
Heymassolia spinosa Aubl. 754
Heynea trijuga Roxb. 765
Hibiscus Abelmoschus L. 710
— arboreus Desv. 1147
— *arenarius Scop.* 708
— cannabinus L. 708
— clypeatus L. 709
— *columbinus Moç. Sess.* 709
— columnaris Cav. 710
— digitatus Cav. 710
— *elatus Sw.* 712
— *esculentus L.* 711
— *ficulneus L.* 711
— furcatus Roxb. 710
— *javanicus Mill.* 709
— *longifolius W.* 711
— maculatus Desv. 709
— *Malvaviscus L.* 710
— micranthus L. fil. 710
— Moscheutos L. 710
— mutabilis L 709
— *obtusifolius W.* 709
— *odoratus Roxb.* 708
— *palustris Thor.* 710
— *palustris Walt.* 710
— Pani n. op. 709
— *pentacarpus L.* 708
— phoeniceus L. 710
— *populneus L.* 711
— radiatus Cav. 710
— *Rosa malabarica Kön.* 710
— — sinensis L. 709
— roseus Loisl. 710
— Sabdariffa L. 710
— senegalensis Cav. 709
— serratus Wall. 710
— sinensis L. 709
— *sinensis Mill.* 709
— surattensis L. 710
— syriacus L. 710
— *tiliaceus L.* 712
— *trilobus Cav.* 709
— Trionum L. 710
— unilateralis Cav. 709

Seite

Hibiscus venustus Bl. 709
— virgatus Bl. 709
— *vitifolius Bl.* 709, 1147
— *zeylanicus L.* 708
Hicorius amarus Rafin. 842
Hieracium aurantiacum L. 313
— Gronovii L. 313
— murorum L. 312
— Pilosella L. 312
— umbellatum L. 313, 1118
— venosum L. 313
— virosum Pall. 313
Hierochloa australis R. et Sch. 56
— odorata Wahlb. 56
— — *Jungh.* 1073
Hieronyma alchornioides Fr. Alam. 841
Himanthalia lorea Lyngb. 6
Himantoglossum anthropoferum Spr. 125
— hircinum Spr. 125
Himeranthus runcinatus Endl. 467
Hippion auriculatum Schmidt. 387
— axillare Schmidt. 387
Hippobroma alatum Eckl. et Zeyh. 783
— *longifolium Don.* 315
Hippocastanum vulgare Gärtn. 783
Hippocratea comosa Sw. 794
— Grahami Wight. 794
— obcordata Lam. 794
— velutina Afzel. 794
Hippocrateaceae. 794, 1154
Hippocrepis ciliata W. 1010
— unisiliquosa L. 1010
Hippomane biglandulosa L. 821
— *biglandulosa Aubl.* 821
— Mancinella L. 820
— spinosa L. 821
Hippomarathrum siculum Lk. 556
Hippophaë rhamnoides L. 243
Hippuris vulgaris L. 909
Hiraea Coulteri Planch. 1151
Hoheria populnea A. Cunningh. 721
Hoitzia coccinea Cav. 449
— *mexicana Lam.* 449
Holarrhena antidysenterica Wall. 373, 1125
— Codaga G. Don. 1125
— pubescens Wall. 1125
Holboellia angustifolia Wall. 585
— latifolia Wall. 585
Holcus avenaceus Scop. 62
— *australis Schrad.* 56
— *borealis Schrad.* 56
— *Durra Forsk.* 72
— *elongatus R. Br.* 79
— *halepensis L.* 72

Seite

Holcus lanatus L. 56
— mollis L. 56
— *saccharatus Roxb.* 71
— *spicatus L.* 58
Holigarna longifolia Roxb. 853
Holostemma Ada-Kodien R. et Sch. 377
— *Rheedianum Spr.* 377
Holosteum cordatum L. 696
— *succulentum L.* 693
— umbellatum L. 697
Homalineae. 666, 1143
Homalium racemosum Jacq. 666
— Racouba Sw. 666
Homalonema alba Hassk. 1089
— aromatica Schott. 142
— cordata Schott. 1089
— rubescens Kth. 1089
Hordeum coeleste Wib. 68
— distichum L. 68
— hexastichum L. 68
— murinum L. 68
— *nodosum L.* 68
— *villosum Mönch.* 68
— vulgare L. 68
— Zeocriton L. 68
Horminum domesticum Matth. 404
Hormoceras circinnatum Ag. 7
— diaphanum Kz. 7
Hortia brasiliana Vell. 880
Hosea malabarica Dennst. 1067
Hottonia palustris L. 502
Houttuynia cordata Thbg. 180
Hovenia acerba Lindl. 801
— dulcis Thbg. 801
— inaequalis DC. 801
Hoya alba Kost. 383
— Ariadne Dcne. 1126
— coronaria Bl. 383
— diversifolia Bl. 383, 1126
— elegans Kost. 383
— lutea Kost. 383
— pendula α Rheedii Dcne. 1126
— Rumphii Bl. 383
— viridiflora R. Br. 383
Hubertia Ambovilla Bory. 295
Hugonia Mystax Cav. 736
Humiriaceae. 753
Humirium balsamiferum Aubl. 754
— floribundum Mart. 754
Humulus Lupulus L. 202
Hunteria Sundana Miq. 1124
Hura brasiliensis W. 820
— crepitans L. 820
— strepens W. 820
Hutchinsia chinensis Desv. 640

Seite

Hutchinsia roseola Ag. 10
— violacea Lyngb. 10
Hyacinthus botryoides L. 90
— *comosus L.* 90
— *non scriptus L.* 91
— orientalis L. 90
— *racemosus L.* 90
Hyaenanche globosa Lam. 841
Hybanthus scandens Jacq. 660
Hydnocarpus heterophyllus Bl. 665
— inebrians W. et A. 665
— *inebrians Vahl.* 665
— odoratus Ait. 665
— venenatus Gärtn. 665
— *Wightii Bl.* 665
Hydnora africana Thbg. 249
Hydnum album Pers. 28
— auriscalpium L. 28
— *cervinum Pers.* 27
— Caput Medusae N. ab E. 28
— coralloides Scop. 27
— diversidens Fr. 28
— elathroides Bull. 28
— erinaceum Pers. 27
— *flavidum Schaeff.* 27
— fuligineo-album Schm. 28
— graveolens Brot. 28
— Hystrix Fr. 28
— imbricatum L. 27
— infundibulum L. 28
— laevigatum Sw. 28
— *medium Pers.* 27
— Ramaria Fr. 27
— *ramosum Bull.* 28
— repandum L. 27
— *rufescens Schaeff.* 27
— *squamosum Nees.* 27
— subsquamosum Batsch. 28
Hydrangea arborescens L. 579
— heteromalla Wall. 579
— Thunbergii Sieb. 579
— vulgaris Pursh. 579
Hydrastis canadensis L. 606
Hydrilla verticillata α Roxburghii Casp. 107
Hydrocharideae. 107, 1082
Hydrocharis Morsus ranae L. 108
Hydrocotyle asiatica L. 524
— bonariensis Lam. 524
— bupleurifolia Rich. 525
— canadensis Pursh. 525
— *Centella Ch. et Schl.* 525
— citriodora R. et P. 525
— montana Ch. et Schl. 525
— moschata Forst. 525

Seite
Hydrocotyle plantaginea Spr. 525
— umbellata L. 524
— vulgaris L. 524
Hydrogeton fenestralis Pers. 137, 180
Hydroleae. 450
Hydrolea appendiculata Michx. 450
— capitata Dougl. 450
— macrophylla Nutt. 450
— virginica L. 450
Hydroglossum flexuosum W. 1072
Hydropeltis purpurea Michx. 654
Hydrophyllum canadense L. 640
Hydrophylax maritima L. 322
Hydropyrum esculentum Lk. 54
Hygrophila obovata N. ab E. 482
— ringens R. Br. 483
Hymenachne interrupta Büse. 1073
Hymenaea Candolleana H B. 1042
— confertiflora Mart. 1042
— confertifolia Hayn. 1042
— Courbaril L. 1042
— latifolia Hayn. 1042
— Martiana Hayn. 1042
— Olfersiana Hayn. 1042
— Sellowiana Hayn. 1042
— stigonocarpa Mart. 1042
— stilbocarpa Hayn. 1042
— venosa Vahl 1042
— *verrucosa Gärtn.* 1042
— verrucosa Lam. 1042
Hymenocallis amoena Herb. 115
— caribaea Herb. 115
— *caroliniana Herb.* 115
— mexicana Herb. 116
— ovata Herb. 115
— patens Herb. 115
— rotata Herb. 116
Hymenodictyon excelsum Wall. 339
— flaccidum Wall. 339
— obovatum Wall. 339
— thyrsiflorum Wall. 339
Hymenogaster virens Kl. 1070
Hymenomena graecum DC. 308
— Tournefortii Cass. 308
Hymenomycetes. 25
Hymenophallus Daemonum N. ab E. 24
Hymenothalami. 14, 1069
Hyophorbe indica Gärtn. 149
Hyoscyamus albus L. 454
— aureus L. 454
— auriculatus Ten. 454
— canariensis Ker. 454
— Clusii G. Don. 454
— Datora Forsk. 454
— insanus J. E. Stocks. 1131

Seite
Hyoscyamus muticus L. 1132
— niger L. 453
— *orientalis M. B.* 454
— pallidus W. et K. 454
— *physaloides L.* 455
— reticulatus L. 454
— Scopolia L. 455
— Senecionis W. 454
— *varians Vis.* 453
Hypanthera Guapeva Mans. 671
Hypecoum litorale Wulf. 627
— pendulum L. 627
— procumbens L. 627
Hyperanthera decandra W. 1049
— Moringa Vahl. 1048
Hypericineae. 748
Hypericum alternifolium Labill. 752
— *Androsaemum L.* 750
— Ascyron L. 749
— barbatum L. 749
— ciliatum Lam. 749
— connatum Lam. 750
— Coris L. 749
— crispum L. 749
— *dentatum Loisl.* 749
— dubium Leers. 748
— elegans Steph. 750
— *elodes L.* 751
— empetrifolium W. 749
— *guianense Aubl.* 751
— *hircinum L* 750
— humifusum L. 749
— *lanceolatum Lam.* 750
— *laricifolium Juss.* 750
— laxiusculum St. Hil 750
— montanum L. 749
— olympicum L. 750
— origanifolium W. 750
— *perfoliatum L.* 749
— perforatum L. 748
— pomiferum Roxb. 750
— pulchrum L. 750
— *quadrangulare Sm.* 748
— quadrangulum L. 748
— *quadrialatum Sm.* 748
Richeri Vill. 750
— *Sarothra Michx.* 750
— *sessilifolium Aubl.* 751
— tetrapterum Fr. 748
— tinctorium W. 750
— *vulgare Lam.* 748
Hyphaene crucifera Pers. 154
thebaica Mart. 154
Hyphomycetes. 22
Hypnea confervoides Ag. 11

Seite

Hypnea musciformis Lamour. 11
Hypnum cupressiforme L. 39
— loreum L. 39
— sericeum L. 39
— squamosum L. 39
— triquetrum L. 39, 1070
Hypochaeris glabra L. 306
— *maculata L.* 307
— *radicata L.* 306
Hypoxideae. 113
Hypoxis erecta L. 113
— hygrometrica Labill. 113
Hyppeastrum equestre Herb. 114
Hyptis canescens Kth. 397
— capitata Jacq. 397
— *Chamaedrys W.* 397
— ebracteata R. Br. 397
— fasciculata Benth. 397
— fruticosa Benth. 397
— graveolens Benth. 397
— membranacea Benth. 397
— pectinata Poit. 397
— *Pseudochamaedrys Poit.* 396
— spicata Poit. 397
— *suaveolens Poit.* 397
— umbrosa Benth. 397
Hyssopus angustifolius M. B. 411
— officinalis L. 411
— orientalis W. 411

I.

Iberis nudicaulis L. 635
— umbellata L. 635
— semperflorens L. 635
Ichnocarpus Afzelii R. et Sch. 373
— frutescens R. Br. 373
Ichthyosma Wehdemanni Schl. 51
Icica altissima Aubl. 869
— Aracouchini Aubl. 864
— Carana H. B. 864
— Chipa Aubl. 869
— Copal Schl. 1156
— decandra Aubl. 865
— enneandra Aubl. 865
— guianensis Aubl. 863
— heptaphylla Aubl. 863
— *heterophylla DC.* 864
— Icicariba DC. 863
— *maritima Moç. Sess* 868
— *serrata DC.* 868
— Tacamahaca Kth. 864
— *viridiflora Aubl.* 868
Idiothalami. 13
Ignatia amara L. fil. 362
— *philippinica Lour.* 362

Seite

Ileodictyon Berk. 24
Ilex Aquifolium L. 795
— asiatica L. 797
— *Cassine Michx.* 795
— Cassine Ait. 796
— *Cassine W.* 796
— cornuta Sieb. 797
— Dahoon Walt. 796
— furcata Sieb. 797
— *Gongonha Lamb.* 795
— latifolia Sieb. 797
— *Maté St. Hil.* 796
— Macoucoua Pers. 796
— opaca Ait. 796
— paraguajensis Lamb. 796
— *religiosa Bart.* 795
— Tarago Sieb. 797
— theezans Mart. 797
— *vomitoria Ait.* 795
Ilicineae. 795, 1154
Illecebrum sessile L. 696
Illicium anisatum L. 598
— *anisatum Bartr.* 598
— floridum Ell. 598
— Griffithsii Hook. f. et Ph. 598
— parviflorum Michx. 598
— religiosum Sieb. et Zucc. 598
— Santti Perott. 598
Imbricaria centrifuga Kbr. 16
— conspersa Ehrh. 17
— coriacea DC. 1136
— encausta Sm. 17
— malabarica Poir. 509, 1136
— maxima Poir. 509
— saxatilis Kbr. 16
— — γ omphalodes Kbr. 16
— stygia Kbr. 17
Impatiens Balsamina L. 898
— *cornuta L.* 898
— fulva Nutt. 898
— Noli tangere L. 897
— — *tangere Michx.* 898
— — *tangere Pursh.* 898
— pallida Nutt. 898
— *palustris Pers.* 897
— *tinctoria A. Rich.* 898
Imperata Allang Igh. 70, 1078
— arundinacea Cyrill. 1078
— jaculatoria R. et Sch. 70
— *Königii Beauv.* 1078
Imperatoria Ostruthium L. 546
— *sylvestris DC.* 540
Impia germanica Bl. et F. 291
Incarvillea tomentosa Spr. 488
Indigofera angustifolia L. 997

Seite
Indigofera Anil L. 996
— argentea L. 996
— *articulata Gouan.* 996
— aspalathoides Vahl. 996
— caroliniana Walt. 997
— coerulea Roxb. 996
— cytisoides Thbg. 997
— disperma L. 996
— Dojua Ham. 997
— domingensis Spr. 997
— enneaphylla L. 996
— erecta Thbg. 997
— frutescens Thbg. 996
— glabra L. 997
— glandulosa W. 997
— *glauca Lam.* 996
— hedysaroides Lam. 997
— hirsuta L. fil. 996
— *indica Lam.* 995
— Iwafuci Sieb. 997
— linifolia Retz. 996
— *mexicana L. fil.* 995
— microcarpa Desv. 996
— oblongifolia Forsk. 997
— *Roxburghiana St. Hil.* 996
— *cericea L.* 982
— tinctoria L. 995
— trifoliata L. 997
— uniflora Bach. 996
Inga anomala DC. 1062
— Arrabidae Steud. 1065
— *bigemina W.* 1063
— *biglobosa W.* 1051
— Bourgoni DC. 1064
— *circinalis W.* 1064
— *clypearia Jack.* 1063
— cordistipula Mart. 1065
— *cyclocarpum W.* 1064
— dulcis Mart. 1065
— *dulcis W.* 1064
— edulis Mart. 1065
— Feuillei DC. 1065
— *gracilis Jgh.* 1061
— *guadalupensis Desv.* 1063
— insignis Kth. 1065
— marginata W. 1065
— *Marthae Spr.* 1064
— Mucuna Walp. 1159
— punctata W. 1065
— *salutaris H. B.* 1069
— sapida H. B. 1065
— *Saponaria W.* 1061
— *Sassa W.* 1062
— tetraphylla Mart. 1065
— *umbellata W.* 1063

Seite
Inga Unguis Cati W. 1063
— vera W. 1069
Ingenhausia thurifera Bert. 1117
Inocarpus edulis Forst. 242
Intsia amboinensis P. et Th. 1045
— madagascariensis DC. 1045
Inula bifrons L. 270
— britannica L. 269
— Conyza DC. 269
— conyzoides L. 270
— crithmifolia L. 270
— *crithmoides Sm.* 270
— dysenterica L. 270
— germanica L. 270
— graveolens Desf. 270
— Helenium L. 269
— hirta L. 269
— *hirta Pall.* 270
— *montana M. B.* 270
— *montana Pall.* 270
— Oculus Christi L. 270
— odora L. 270
— *Pulicaria L.* 270
— Royleana DC. 1116
— salicina L. 269
— saxatilis Lam. 270
— *spiraeifolia Lam.* 270
— squarrosa L. 270
— *squarrosa Bernh.* 269
— viscosa Ait. 270
Ipecacuanha officinalis Arrud. 325
Ipomoea acetosaefolia R. et Sch. 446
— *affinis Wall.* 444
— *Batatas Lam.* 446
— Batatella Don. 445
— batatoides Benth. 1131
— *bifida Roth.* 444
— bona nox L. 1131
— *bracteata Cav.* 445
— campanulata L. 445
— *Catesbaei Mey.* 446
— *cathartica Poir.* 447
— *coerulea Roxb.* 447
— coptica Roth. 445
— *corymbosa Roth.* 442
— cymosa Chois. 444
— dasysperma Jacq. 1131
— denticulata R. Br. 444
— emetica DC. 445
— gemella Roth. 444
— grandiflora Roem. et Sch. 444
— *hispida Zucc.* 447
— *Jalapa Nutt.* 443
— *Jalapa Pursh.* 446
— macrorrhiza Michx. 444

	Seite
Ipomoea malabarica R. et Sch.	447
— mammosa Chois.	445
— maritima R. Br.	443
— *mestillanica Chois.*	443
— *operculata Mart.*	448
— orizabensis Leden.	443
— pandurata Mey.	444
— *paniculata R. Br.*	446
— Papiru R. et P.	445
— peltata Chois.	443
— Pes tigridis L.	445
— platanifolia R. et Sch.	445
— *purga Wend.*	443
— *Quamoclit L.*	445
— repens Roth.	445
— reptans Poir.	445
— Rumphii Miq.	1131
— rhynchorrhiza Dalz.	1131
— *sagittata Moç. et Sess.*	445
— Schiedeana Zucc.	443
— senegalensis Lam.	1131
— sepiaria Roxb.	445
— *speciosa Pers.*	447
— subtriloba R. et P.	445
— *tigrina Pers.*	445
— tridentata Roth.	444
— triloba L.	445
— triloba Thbg.	444
— *tuberosa L.*	446
— Turpethum R. Br.	443
— *uniflora R. et Sch.*	441
Iriartea altissima Kl.	150
— *andicola Spr.*	150
— exorrhiza Mart.	149
— setigera Mart.	150
— ventricosa Mart.	149
Iridaea edulis Bory.	8
Irideae.	108, 1082
Irillium sessile Raf.	100
Irina glabra Bl.	1151
— tomentosa Bl.	1151
Iris cathartica Mart.	110
— cristata Ait.	109
— dichotoma L. fil.	110
— florentina L.	108
— foetidissima L.	109
— germanica L.	109
— *hexagona Walt.*	110
— juncea Desf.	110
— *lutea Lam.*	109
— *mauritanica Spr.*	110
— *odoratissima Jacq.*	109
— pallida Lam.	109
— pomeridiana Fisch.	110
— *pratensis Lam.*	110

	Seite
Iris Pseudacorus L.	109
— *sambucina L.*	109
— sibirica L.	110
— *Sisyrinchium* **L.**	108
— tenax Dougl.	110
— tuberosa L.	110
— *variabilis Jacq*	110
— verna Pursh.	110
— *verna Walt.*	109
— versicolor L.	109
— virginica L.	110
— Xiphium L.	110
Isatis campestris Stev.	640
— indigata Lindl.	640
— orientalis L.	640
— tinctoria L.	640
Ischurochloa floribunda Büse.	1077
— spinosa Büse.	1077
Isertia coccinea Vahl.	333
Isidium corallinum Ach.	15
— *Westringii Ach.*	14
Ismene Amancaës Herb.	116
Isnardia alternifolia DC.	907
— diffusa DC.	907
Isoëtes coromandelina L. fil.	74
Isolepis articulata N. ab E.	74
— *squarrosa R. et Sch.*	75
Isonandra Gutta Lindl.	509
— *Percha Hook.*	509
Isora corylifolia Wight.	721
Isotoma longiflora Presl.	315
Itea rosmarinifolia Poir.	579
— *rosmarinus R. et Sch.*	579
Iva frutescens L.	273
Ivira crinita Cav.	723
— pruriens Aubl.	723
Ixia bulbifera L.	111
— *chinensis L.*	110
— crocata L	111
— hyalina W.	111
Ixora alba Burm.	329
— *americana Jacq.*	336
— Bandhucca Roxb.	329
— coccinea L.	329, 1119
— congesta Roxb.	329
— *fulgens Roxb.*	329
— grandiflora Ker.	329
— lanceolata Lam.	329
— *longifolia Sm.*	329
— *paniculata Lam.*	328
— *Pavetta Roxb.*	328
— tenuiflora Roxb.	329
— *ternifolia Cav.*	336

J.

Jaborosa runcinata Lk.	467

	Seite
Jacaranda brasiliana Pers.	489
— Caruba Vill.	490
— echinata Spr.	490
— *mimosaefolia Don.*	490
— obtusifolia H. B.	490
— ovalifolia R. Br.	490
— oxyphylla Cham.	490
— procera Spr.	489
— subrhombea DC.	490
Jacea nigra Mönch.	298
— *pratensis Cass.*	297
Jacobaea sarracenica Fl. Wett.	294
— *vulgaris Gärtn.*	294
Jacquinia armillaris L.	504
— obovata Jacq.	504
— ruscifolia Hort. Ticin.	441
Jaegera calendulacea W.	274
Jalapa tuberosa Guib.	443
Jaltomata edulis Schl.	457
Jambolifera odorata Lour.	877
— *pedunculata L.*	877
— *resinosa Lour.*	877
Jambosa alba Rumph.	931
— aquea Rumph.	931
— aromatica Miq.	931
— bifaria Wight.	1158
— densiflora DC.	932
— domestica Rumph.	931
— formosa Wight.	931
— Korthalsii Miq.	931
— linearis Krth.	931
— lineata DC.	931
— ? littoralis Bl.	1158
— *malaccencis DC.*	931
— *mappacea Korth.*	931
— nervosa DC.	931
— *purpuraseens DC.*	931
— *samarangensis DC.*	931
— vulgaris DC.	931
Jania rubens Kz.	11
Janipha Löfflingii Kth.	830
— *Manihot Kth.*	830
Jasione montana L.	316
Jasmineae.	356
Jasminum angustifolium W.	357
— *capense Mill.*	348
— floribundum R. Br.	357
— grandiflorum L.	356
— *hirsutum W.*	356
— nervosum Lour.	357
— noctiflorum Afzel.	357
— officinale L.	356
— pubescens L.	356
— undulatum W.	357
Jasonia glutinosa DC.	270
Jateorrhiza palmata Miers.	581
Jatropha Curcas L.	828
— *elastica L.*	825
— *fragrans Kth.*	830
— *glandulifera Roxb.*	828
— *glandulosa Vahl.*	828
— *glauca Vahl.*	828
— *gossypifolia Jacq.*	828
— — *L.*	827
— *herbacea Ait.*	829
— *herbacea L.*	829
— *Janipha L.*	830
— — *Lour.*	831
— *Loureirii Steud.*	831
— *Manihot L.*	830
— *montana W.*	836
— *multifida L.*	829
— *officinalis Mart.*	827
— *opifera Mart.*	827
— *purgans Forsk.*	822
— *urens L.*	829
— *variegata Vahl.*	828
Jeffersonia diphylla Pers.	620
— *Bartonis Michx.*	620
Jenkinsonia antidysenterica Eckl. et Zeyh.	892
Johnia salacioides Roxb.	794
Joliffia africana Delil.	672
Jonesia Asoca Roxb.	1044
Jonidium album St. Hil.	661
— bicolor St. Hil.	661
— brevicaule Mart.	660
— buxifolium Vent.	661
— circaeoides H. B.	660
— *coeruleum Vent.*	660
— *enneaspermum Vent.*	659
— glutinosum Vent.	661
— guaraniticum Vent.	661
— heterophyllum Vent.	661
— Hybanthus Vent.	660
— indicorum St. Hil.	660
— Ipecacuanha Vent.	660
— *Itubu Kth.*	660
— lanatum St. Hil.	660
— longifolium R. et Sch.	661
— Maytensillo Feuill.	661
— microphyllum H. B.	660
— parviflorum St. Hil.	660
— Poaya St. Hil.	660
— polygalaefolium Vent.	660
— scariosum St. Hil.	661
— setigerum St. Hil.	661
— strictum Vent.	660
— suffruticosum R. et Sch.	661
— urticaefolium Mart.	660
— villosissimum Vent.	660

	Seite
Jossinia lucida DC.	932
— mespiloides DC.	932
Jovellana punctata R. et P.	471
Jubea spectabilis H. B.	161
Juglandeae.	841
Juglans alba L.	842
— alba Michx.	842
— *amara Michx.*	842
— baccata L.	845
— *cathartica Michx.*	844
— *Catappa Lour.*	900
— cinerea L.	844
— Comirum Lour.	845
— fraxinifolia Lam.	844
— mandschurica Max.	845
— nigra L.	844
— *olivaeformis Michx.*	842
— *Pekan Mühlb.*	842
— *porcina Michx.*	843
— *pterocarpa Michx.*	844
— regia L.	843
— *tomentosa Michx.*	842
Julocroton phagadaenicum Mart.	837
Juncaceae.	81
Juncago palustris Mönch.	80
Jungermannia alba L.	38
— pinguis L.	38
Juncus acutus L.	81
— *arcticus Hook.*	81
— articulatus L.	82
— balticus Dethard.	81
— *campestris L.*	81
— conglomeratus L.	81
— effusus L.	81
— glaucus Ehrh.	81
— *laevis Wallr.*	81
— *maximus Ehrh.*	81
— Loureirii Schult.	82
— *pilosus L.*	81
Juniperus Bermudiana L.	165
— *capensis Lam.*	167
— communis L.	164
— *drupacea Labill.*	167
— excelsa R. Br.	165
— *excelsa nana Endl.*	1097
— foetidissima W.	165
— Lycia L.	165
— macrocarpa Sibth.	165
— nana Sm.	165
— Oxycedrus L.	169
— pachyphylla Bigel.	1097
— phoenicea L.	165
— procera Rich.	165
— Pseudo-Sabina Mey.	165
— pyriformis Murr.	1097
Juniperus religiosa Royl.	1097
— rufescens Lk.	165
— Sabina L.	165
— *Sabina Ledeb.*	165
— thurifera L.	165
— virginiana L.	169
Jurinea cyanoides Reichb.	304
Jussieua angustifolia L.	906
— *angustifolia Bl.*	906
— Blumeana DC.	906
— caparosa Camb.	906
— hirta Vahl.	906
— *Marcgravii DC.*	906
— octonervia Lam.	906
— octofila DC.	906
— peruviana L.	906
— pilosa Kth.	906
— repens L.	906
— *repens Sw.*	906
— scabra W.	906
— Swartziana DC.	906
Justicia Adhatoda L.	485
— atromentacea Benth.	486
— atropurpurea Dennst.	1134
— aurea Schl.	486
— *Betonica L.*	485
— biflora Vahl.	486
— *comata Sw.*	486
— *diffusa W.*	484
— Ecbolium L.	486
— *hirsuta Vahl.*	482
— *inficiens Vahl.*	487
— *ligulata Lam.*	487
— *nasuta L.*	486
— *nitida Jaq.*	486
— *paniculata Burm.*	487
— *pectoralis Jacq.*	486
— *picta L.*	485
— *procumbens Vahl.*	485
— *reptans Sw.*	486
— rotundifolia N. ab E.	486
— *secundiflora Vahl.*	486
— *sericea R. et P.*	485
— *tinctoria Lour.*	487
— *tinctoria Roxb.*	487
— *tranquebariensis L.*	485
— — *Roxb.*	485
— *triflora Forsk.*	487
— trifolia Forsk.	486
— tunicata Afzel.	486
— *vulgaris L.*	485

K.

Kadsura grandiflora Wall.	594
— japonica Dun.	594

	Seite
Kadsura propinqua Wall.	594
Kaempferia L.	130
— *Hedychium Lam.*	132
— pandurata Roxb.	1085
— rotunda L.	130
Kageneckia crataegifolia Lindl.	969
— lanceolata Lodd.	969
— oblongata R. et P.	969
Kakoana zeylanica Thwait.	1154
Kalanchoë brasiliensis Camb.	573
— laciniata DC.	573
Kallstroemia maxima W. et A.	885
— Tribulus Meisn.	885
Kalmia angustifolia L.	521
— cuneata Michx.	521
— glauca Ait.	521
— hirsuta Walt.	521
— latifolia L.	521
— rosmarinifolia Pursh.	521
Kamettia malabarica Kost.	371, 1125
Kanahia laniflora R. Br.	378
Kandelia Rheedii W. et Arn.	905
Karivia Rheedii Roem.	1144
Kasailo racemosa Dennst.	1067
Kennedya monophylla Vent.	1014
— prostrata R. Br.	1014
Kentia sapida Mart.	149
Kentrophyllum dentatum DC.	299
— *glaucum Tausch.*	300
— lanatum DC.	299
— *leucocaulon DC.*	300
Kernera ozeanica W.	137
Kerneria dubia Cass.	275
Kerria japonica DC.	967
Ketmia arborea Mönch.	710
Keulia chilensis Mol.	232
Khaya senegalensis Guill. et Per.	768
Kibessia azurea DC.	918
Kielmeyera rosea Mart.	738
— speciosa St. Hil.	738
Kigelia abyssinica A. Rich.	494
— pinnata DC.	494
Kigellaria africana L.	1143
Kirganelia.	1155
Kixia arborea Bl.	375
Kleinhavia Hospita L.	727
Kleinia ficoides Haw.	293
— Haworthii DC.	293
— neriifolia Haw.	293
— repens Haw.	293
Klopstockia cerifera Karst.	1092
— *interrupta Karst.*	1092
— *utilis Karst.*	1092
Knautia arvensis Coult.	257
— *sylvatica Dub.*	257
Knema corticosa Lour.	588
Knowltonia gracilis DC.	606
— hirsuta DC.	606
— rigida Salisb.	606
— vesicatoria Sims.	606
Kochia eriophora Schrad.	210
— scoparia Schrad.	210
Koeleria cristata Pers.	63
— glauca DC.	63
Koelreuteria paniculata Lam.	782
Krameria acida Bg.	789
— Ixina L.	789
— secundiflora DC.	789
— triandra R. et P.	789
Krubena leptophylla Hoffm.	540
Kunthia montana H. B.	147
Kydia calycina Roxb.	728
Kyllingia aphylla Kth.	78
— gracilis Kth.	1079
— monocephala L.	77
— *monocephala H. B.*	77
— *nivea Pers.*	77
— odorata Vahl.	77
— pungens Lk.	77
— triceps L.	77
— vaginata Reichb.	77
Kyphodenia linearis Schied.	313

L.

	Seite
Labiatae.	393, 1127
Lablab cultratus DC.	1020
— lignosus Wall.	1020
— microcarpus DC.	1021
— niger Mönch.	1020
— perennans DC.	1021
— vulgaris Savi.	1020
Labrusca moluccana Rumph.	568
Lachnanthes tinctoria Ell.	112
Lacis aspera Bong.	1103
— Bongardi Tul.	1103
— *disticha Cham.*	1103
— *fluviatilis W.*	1103
— foeniculacea Spr.	1104
Lacharius controversus Pers.	36
Lactuca augustana All.	310
— canadensis L.	310
— capitata Bauh.	310
— crispa Bauh.	310
— elongata Mühlb.	310
— indica Lour.	310
— laciniata Roth.	310
— perennis L.	310
— quercina L.	310
— sagittata Waldst.	310
— sativa L.	310

Seite
Lactuca saligna L. 310
— Scariola L. 310
— *sylvestris Lam.* 310
— taraxacifolia L. 310
— Tsitsa Sieb. 311
Ladenbergia acutifolia Kl. 345
— cana Kl. 374
— dichotoma Kl. 346
— hexandra Kl. 344
— Lambertiana Kl. 345
— macrocarpa Kl. 345
— oblongifolia Kl. 345
— obtusifolia Kl. 345
— ovalifolia Kl. 345
— Riedeliana Kl. 345
— stenocarpa Kl. 346
Laetia apetala Jacq. 664
— resinosa Merc. 664
Lagenandra toxicaria Schott. 138, 1087
Lagenaria idolatrica Ser. 680
— vulgaris Ser. 679
Lagerstroemia hirsuta W. 913
— Reginae Roxb. 913
Lagetta funifera Mart. 242
— lintearia Juss. 242
Lagoecia cuminoides L. 555
Lagonychium Stephanianum M. B. 1053
Lagunea cochinchinensis Lour. 219
Laguncularia racemosa Gärtn. 902
Lagurus ovatus L. 61
Lahaya spadicea R. et Sch. 1146
Laminaria bracteata Ag. 5
— *buccinalis Ag.* 5
— *bulbosa Lamour.* 5
— digitata Lamour. 5
— *esculenta Lamour.* 5
— *Fascia Ag.* 5
— saccharina Lamour. 5, 1069
Lamium album L. 417
— hirsutum L. 417
— laevigatum DC. 417
— *longiflorum Ten.* 417
— maculatum L. 417
— *maculatum Sm.* 417
— Orvala L. 417
— pannonicum Scop. 417
— purpureum L. 417
Lampujang majus Rumph. 129, 1085
— minus Rumph. 129, 1085
Langsdorffia hypogaea Mart. 52
— *indica Arn.* 52
— Janeirensis Rich. 52
Lansium aqueum Jack. 1157
— domesticum Bl. 764
— humile Hassk. 1151

Seite
Lantana aculeata L. 426
— annua L. 426
— Camara L. 426
— involucrata L. 426
— melissaefolia Ait. 426
— microphylla Mart. 426
— mixta L. 426
— odorata L. 426
— Pseudo-Thea St. Hil. 426
— scabrida Ait. 426
— Sellowiana Lk. 426
— stricta Sw. 426
— trifolia L. 426
Lapageria rosea R. et P. 105
Laportea decumana Wedd. 1109
Lappa major Gärtn. 303
— minor DC. 303
— *officinalis All.* 303
— tomentosa Lam. 303
Lapsana communis L. 305
— grandiflora M. B. 306
— *Zacyntha L.* 312
Lardizabaleae. 585
Lardizabala triternata R. et P. 585
Larix europaea DC. 171
— microcarpa Lam. 171
— pendula Salisb. 171
— tenuifolia Lam. 171
Larrea mexicana Moris. 886
Laserpitium aquilegifolium Jacq. 551
— Archangelica Wolf. 551
— Chironium L. 552
— *Chironium Scop.* 551
— *ferulaceum L.* 556
— gallicum Scop. 552
— glabrum Crantz. 552
— gummiferum Desf. 552
— latifolium L. 551
— *prutenicum L.* 552
— Siler L. 551
— *trilobum Crantz.* 552
Lasiandra argentea DC. 915
— Langsdorffiana DC. 915
— Maximiliana DC. 915
— proteaeformis DC. 915
Lasionema ovalifolia Wedd. 345
Lasiostoma cirrhosum W. 363
— Curare H. B. 364
— *Rouhamon Gmel.* 363
Latania rubra Jacq. 154
Lathraea clandestina L. 497
— Squamaria L. 497
Lathyrus Aphaca L. 1008
— articulatus L. 1008
— Cicera L. 1007

	Seite
Lathyrus Clymenum L.	1008
— heterophyllus L.	1008
— latifolius L.	1008
— magellanicus Lam.	1007
— Ochrus DC.	1008
— pisiformis L.	1008
— pratensis L.	1008
— sativus L.	1007
— *segetum Lam.*	1008
— sylvestris L.	1008
— tuberosus L.	1007
— *vernus Bernh.*	1008
Latua venenosa Phil.	469
Laurelia aromatica Juss.	228
Laurencia obtusa Lamour.	9
— papillosa Grev.	9
— pinnatifida Lamour.	9
Laurentia spicata R. Br.	316
Laurineae. 228, 1111?	1066
Laurus albiflora Wall.	230
— *Benzoin L.*	236
— *Burmanni fr. Nees.*	230
— *Camphora L.*	231
— *canariensis W.*	1112
— *Cassia L.*	229
— *Champa Ham.*	232
— *cinnamomoides HB.*	234
— *Cinnamomum L.*	229
— *Cubeba Lour.*	237
— *Culilaban L.*	229
— *dulcis Roxb.*	230
— *exaltata Sw.*	235
— *foetens Ait.*	235
— *glandulifera Wall.*	231
— *indica L.*	232
— *involucrata Roxb.*	237
— *Laurel W.*	233
— *Ligé Domb.*	232
— *Lingue Miers.*	232
— *Malabathrum L.*	230
— *Myrrha Lour.*	237
— *Neesiana Schott.*	234
— *nitida Ham.*	230
— nobilis L.	236
— *odoratissima Wall.*	232
— *parviflora Sw.*	235
— *Parthenoxylon Jacq.*	231
— *Persea L.*	231
— *pilosa Lour.*	232
— *porrecta Roxb.*	231
— *Pseudo-Sassafras Bl.*	231
— *sanguinea Sw.*	234
— *Sassafras Bl.*	236
— — *Lour.*	236
— *surinamensis Sw.*	235
Laurus Tamala Ham.	230
— *Teneriffae Poir.*	232
Lavandula angustifolia Ehrh.	397
— *apiifolia Ch. Sm.*	1127
— *carnosa L.*	396
— *latifolia Ehrh.*	397
— Minutolii C. Bolle.	1127
— *officinalis Chaix.*	397
— pedunculata Cav.	398
— rotundifolia Benth.	1127
— Spica DC.	397
— *Spica α angustifolia L.*	397
— — *β latifolia L.*	397
— Stoechas L.	398
— vera DC.	397
— viridis L.	398
— *vulgaris α angustifolia Lam.*	397
— — *β latifolia Lam.*	397
Lavatera arborea L.	705
— thuringiaca L.	705
— trimestris L.	705
Lavenia erecta Sw.	260
Lawsonia alba Lam.	912
— inermis L.	912
— *purpurea Lam.*	335
— *spinosa L.*	912
Lebaea alba R. Br.	389
Lecanora affinis Ev.	15
— atra Huds.	15
— esculenta Ev.	15
— Eversmanni Ach.	16
— haematomma Schär.	16
— Parella Ach.	16
— **rimosa Schär.*	15
— *tartarea Ach.*	16
— *tinctoria Fée.*	18
— ventosa Ach.	16
Lecidea geographica Fr.	14
Lecythis amara Aubl.	940
— *bracteata W.*	941
— grandiflora Aubl.	940
— grandifolia Bg.	941
— Idatimon Aubl.	940
— lanceolata Poir.	940
— minor Jacq.	940
— Ollaria L.	940
— — Vell.	940
— parviflora Aubl.	940
— parvifolia Bg.	941
— Pisonis Camb.	940
— Zabucajo Aubl.	940
Ledebouria hyacynthoides Roth.	86
Ledum latifolium L.	352
— palustre L.	352
Leea hirta Hornem.	569

	Seite
Leea rubra Bl.	1140
— sambucina W.	1140
— sambucifolia Salisb.	569
— *scabra Roxb.*	569
— speciosa Jacq.	569
Leimanthium virginicum W.	84
Lemna gibba L.	138
— minor L.	138
— polyrrhiza L.	138
Leonia glycycarpa R. et P.	505
— racemosa Mart.	505
Leonotis Leonurus R. Br.	421
— nepetaefolia Benth.	421
— ovata Spr.	421
Leontice Chrysogonum L.	621
— *leontopetaloides L.*	107
— Leontopetalum L.	620
— *thalictroides L.*	621
Leontodon bulbosus L.	34
— hastilis L.	312
— hispidus L.	312
— laevigatus W.	34
— sinensis Lour.	312
— Taraxacum L.	34
— tuberosus L	1118
Leonurus africanus Mill.	421
— Cardiaca L.	417
— Galeobdolon W.	417
— lanatus Spr.	418
— sibiricus L.	418
Leopoldina major Wall.	147
— *Piassaba Wall.*	160
Lepicephalus centauroides Lag.	257
Lepidium campestre R. Br.	638
— *Draba L.*	639
— *fragrans W.*	633
— *graminifolium L.*	639
— Iberis Pall.	639
— *Iberis Schkr.*	639
— latifolium L.	639
— *niloticum Sieb.*	646
— oleraceum Forst.	639
— owaihiense Cham. et Schl.	639
— *petraeum Lour.*	640
— Piscidium Forst.	639
— nudicaule L.	639
— sativum L.	638
— spinosum L.	639
— virginicum L.	639
Lepidophytum Hook. f.	51
Lepipogon obovatus Bert.	440
Lepisanthes montana Bl.	779
Lepraria chlorina Ach	14
Leptadenia Jaquemotiana Decne.	384
— Wightiana N. ab E.	1112
Leptandra virginica Nutt.	480
Leptomeria acerba R. Br.	238
— pungens Mill.	238
Leptospermum amboinense Reinw.	923
— scoparium Forst.	923
— Thea W.	923
Leptostachya nitida N. ab E.	486
— *pectoralis N. ab E.*	485
— reptans Kost.	486
— secundiflora DC.	486
Lepurandra saccodora Nimmo.	127
Leria nutans DC.	264
Leskea sericea Hedw.	40
Lessertia obtusata Spr.	1002
— *perennans DC.*	1002
— vesicaria DC.	1002
Lestiboudesia paniculata R. Br.	216
Leucadendron argenteum R. Br.	244
Leucaena glauca Benth.	1054
— odoratissima Hassk.	1054
Leucanthemum vulgare Lam.	282
Leucas aspera Spr.	1128
— *capitata Desf.*	421
— cephalotes Spr.	421
— linifolia Spr.	1128
— martinicensis R. Br.	421
— zeylanica R. Br.	421
Leucojum aestivum L.	113
— vernum L.	113
Leucopogon Richei R. Br.	515
Leucosinapis officinalis N. ab E.	643
Leucospermum conocarpum R. Br.	1114
Leucothea mariana DC.	516
Levisia rediviva Pursh.	695
Levisticum officinale Koch.	540
— *vulgare Reichb.*	540
Leyssena tenella α subcanescens DC.	291
Liabum igniarium Less.	259
Liagara ceranoides Lamour.	3
— viscida Ag.	3
Liatris aspera Michx.	260
— cylindracea Michx.	260
— dubia Burton.	260
— elegans Michx.	260
— graminifolia W.	260
— hirsutifolia Kost.	260
— *macrostachya Michx.*	260
— picrostachya Michx.	260
— pilosa W.	260
— sariosa W.	260
— sphaeroidea Michx.	260
— spicata W.	260
— squarrosa Michx.	260

Seite

Libanotis cretica Scop. 538
— *montana All.* 538
— vulgaris DC. 538
Libertia ixioides Spr. 108
Libocedrus chilensis Endl. 1097
— decurrens Torrey. 1097
— *Deodora Endl.* 170
— tetragona Endl. 1097
Licania arborea Seem. 980
— incana Aubl. 979
— Turinoa Cham. et Schl. 979
Licaria gujanensis Aubl. 234
Lichen aphtosus L. 17
— *barbatus L.* 19
— *caninus L.* 17
— *cocciferus L.* 14
— *ericetorum L.* 14
— *floridus L.* 14
— *furfuraceus L.* 14
— *islandicus L.* 17
— *nivalis L.* 18
— *pustulatus L.* 13
— omphalodes L. 16
— *Prunastri L.* 18
— *rugosus L.* 15
— saxatilis L. 16
— *scruposus Schreb.* 13
— *sulphureus L.* 16
— *Usnea Sw.* 15
— *vulpina L.* 19
Lichtensteinia inebria Eckl. et Zeyh. 535
— pyrethrifolia Cham. et Schl. 535
Licuala acutifida Mart. 156
— ? Bessula Miq. 1095
— peltata Roxb. 156
— *ramosa Bl.* 156
— Rumphii Bl. 1095
— spinosa Wurmb. 156
Ligusticum Ajawan Roxb. 530
— *barbinode Michx.* 528
— *Cervaria Spr.* 545
— *diffusum Roxb.* 538
— *Levisticum L.* 540
— *nodiflorum Vill.* 538
— scoticum L. 539
Ligustrum Ibota Sieb. 360, 1122
— vulgare L. 359
Lilac perpensa Lam. 361
Liliaceae. 85, 1079
Lilium aurantiacum Sieb. 88
— bulbiferum L. 88
— *camtschatcense L.* 1079
— callosum Zucc. 88
— canadense L. 88

Seite

Lilium candidum L. 87
— *candidum var. L.* 87
— *coccineum Curt.* 88
— *convallium majale Mönch.* 101
— cordifolium Thbg. 88
— giganteum Wall. 88
— lancifolium Thbg. 88
— longiflorum Thbg. 1080
— Martagon L. 87
— peregrinum Mill. 87
— pomponium L. 88
— *rubrum Lam.* 88
— *scabrum Mich.* 88
— superbum Lam. 88
— *Thunbergianum Schult.* 88
— verticillatum W. 88
Limatodes grata Miq. 1084
Limnanthemum indicum Griseb. 392
— *nymphaeoides Lk.* 392
Limnophila gratissima Bl. 476
— trifida Spr. 476
— spathulatum W. 127
— *tuberosum L.* 127
Limodorum retusum Sw. 122
— *veratrifolium W.* 123
Limonia acidissima L. 756
— *citrifolia W.* 756
— crenulata Roxb. 756
— Laureola DC. 1150
— *monophylla L.* 756
— pinnatifida Houtt. 756
— *trifoliata L.* 756
Linaria commutata Bernh. 473
— Cymbalaria W. 472
— Elatine Desf. 473
— spuria W. 473
— triphylla W. 473
— vulgaris Mill. 472
Lindleya mespiloides HB. 970
Lineae. 892, 1156
Linnaea borealis Gron. 351
Linociera rostrata Teysm. et Benn. 1122
Linum africanum L. 892
— aquilinum Mol. 894
— *arvense Neck.* 892
— *aureum DC.* 893
— austriacum L. 893
— catarthicum L. 893
— *Chamissonis Schiede.* 894
— *corymbulosum Reichb.* 893
— gallicum L. 1157
— hirsutum L. 1157
— Lewisii Pursh. 893
— maritimum L. 893

Seite
Linum perenne L. 894
— selaginoides Lam. 894
— usitatissimum L. 892
— — *α* sativum L. 892
— — *β* bienne Mill. 892
— — *γ* humile Mill. 892
— — *crepitans Bönningh.* 892
Liparis odorata Lindl. 120, 1083
Lippia citrata Schl. 425
— citriodora Kth. 425
— graveolens HB. 425
— medica Fenzl. 425
— *nodiflora Rich.* 425
Liquidambar Altingiana Bl. 204
— *imberbe Ait.* 203
— orientale Mill. 203
— styraciflua L. 203
Liquiritia officinalis Mönch. 997
Liriope spicata Lour. 104
Lisianthus alatus Aubl. 391
— amplissimus Mart. 391
— chelonoides L. 391
— coerulescens Aubl. 391
— grandiflorus Aubl. 391
— pendulus Mart. 391
— purpurascens Aubl. 391
— viridiflorus Mart. 391
— zeylanicus Spr. 391
Lissanthe sapida R. Br. 515
Listera Nidus avis Hook. 126
— ovata R. Br. 126
Lithagrostis Lacryma Jobi Gärtn. 54
Lithospermum apulum L. 437
— Arnebia Lehm. 437
— arvense L. 437
— *divaricatum Sieb.* 436
— officinale L. 437
— *pulchrum Lehm.* 436
— purpureo-coeruleum L. 437
— *tinctorium Andr.* 438
— — *L.* 438
— — *Vahl.* 437
Litsaea citrata Bl. 236
— *consimilis N. ab E.* 237
— glauca N. ab. E. 237
— *japonica Mirb.* 236
— *laevis Juss.* 236
— *monopetala Pers.* 236
— Myrrha N. ab E. 237
— *sebifera Bl.* 1112
— *Thunbergii Sieb.* 236
— *zeylanica N. ab E.* 237
Livistona australis Mart. 156
— Diepenhorstii. 1095
— Jenkinsiana Griff. 156

Seite
Livistona rotundifolia Mart. 1095
Loasa hispida L. 669
— *nitida β Hook.* 669
— tricolor Lindl. 669
— *urens Jacq.* 669
Loaseac. 669
Lobaria aculeata Hffm. 18
— *nivalis Hffm.* 18
— *pulmonacea Hffm.* 18
— *stygia Hffm.* 17
Lobatia reticulata Mart. 506
Lobelia barbata Cav. 316
— *Caoutschuc HC.* 316
— cardinalis L. 315
— cirsiifolia Lam. 315
— coccinea W. 315
— *Cyphia Thbg.* 314
— decurrens Cav. 315
— Dortmanna L. 315
— fulgens W. 315
— inflata L. 314
— *longiflora L.* 315
— pinifolia L. 315
— *salicifolia Sw.* 316
— splendens W. 315
— stricta Sw. 315
— syphilitica L. 314
— urens L. 315
Lobeliaceae. 314
Lobularia maritima Desv. 633
Lodoicea Sechellarum Labill. 154
Loganiaceae. 361, 1123
Loiseleuria procumbens Desv. 520
Lolium festucaceum Lk. 64
— italicum L. 1077
— perenne L 66
— temulentum L. 65
— *vulgare Host.* 66
Lomaria scandens Vries. 45
— *spicant Desv.* 41
Lomatia obliqua R. Br. 1114
Lomentaria articulata Lyngb. 9
Lonchocarpus densiflorus Benth. 998
— maculatus DC. 998
— Nicou DC. 998
— violaceus Kth. 998
Lonicera alpigena *L.* 352
— brachypoda DC. var. repens. 353
— *bubalina L.* 351
— Caprifolium L. 352
— *caucasica Pall.* 353
— chinensis Wats. 352
— caerulea L. 353
— confusa DC. 352

	Seite
Lonicera Diervilla L.	351
— etrusca Savi.	351
— *japonica Andr.*	352
— Loureirii DC.	352
— *marylandica L.*	353
— *nigra L.*	353
— *orientalis Lam.*	353
— *Periclymenum Lour.*	352
— — *Cav.*	353
— pilosa W.	353
— rotundifolia L.	353
— *Symphoricarpus L.*	351
— tatarica L.	352
— Xylosteum L.	352
— — *Lour.*	352
Lonicereae.	351
Lophanthus multifidus Benth.	416
Lophosoria affinis Presl.	1071
Lophura gracilis Kze.	10
Loranthus bicolor Roxb.	572
— *citricola Mart.*	572
— elasticus Desv.	571
— europaeus L.	571
— globosus Roxb.	571
— longiflorus Desv.	571
— *rotundifolius St. Hil.*	572
— uniflorus Pick.	571
Lorantheae.	570
Loreya arborescens DC.	917
Loricaria thyoides Sch. Bip.	1115
Loroglossum hircinum R. Br.	125
Lotus biflorus Desv.	994
— corniculatus L.	994
— *Dorycnium L.*	993
— — *Crantz.*	993
— edulis L.	994
— Gebelia Vent.	994
— *hirsutus L.*	993
— major Sm.	994
— ornithopodioides L.	994
— tenuifolius Pall.	994
— *tenuis Kit.*	994
— *Tetragonolobus L.*	994
— *uliginosus Schr.*	994
Loxotis obliqua Steud.	1135
Luculia cuneifolia Sweet	339
— gratissima Sweet.	339
Lucuma Bonplandii Kth.	507
— Caimito R. et Sch.	507
— *laurifolia DC.*	506
— mammosa Juss.	507
— obovata Kth.	507
— procera Mart.	507
— Rivicóa Gärtn.	507
— salicifolia Kth.	507
Lucuma Serpentaria Kth.	507
Ludia heterophylla Bory.	664
Ludovica palmata Pers.	146
Ludwigia alternifolia DC.	907
— *erigata L.*	907
— *oppositifolia L.*	907
— perennis L.	907
Luffa acutangula Ser.	678
— aegyptiaca Mill.	679
— amara Roxb.	679
— Bindaal Roxb.	679
— drastica Mart.	679
— foetida Cav.	679
— *pentandra Roxb.*	679
— Petola Ser.	679
— purgans Mart.	679
— sylvestris Miq.	1145
Lühea divaricata Mart.	729
— grandiflora Mart.	729
— paniculata Mart.	729
— *speciosa W.*	729
Luma planipes A. Gr.	925
— *Temu A. Gr.*	925
Lunanaea Bichy DC.	724
Lunaria annua L.	633
— biennis Mönch.	633
— *clypeata All.*	633
— *odorata Lam.*	633
— *parviflora Del.*	644
— *perennis Gmel.*	633
— rediviva L.	633
Lundia Chica Seem.	1135
Lupinus albus L.	983
— angustifolius L.	983
— Cruikschanksii Hook.	983
— hirsutus L.	983
— linifolius L.	983
— litoralis Dougl.	983
— luteus L.	983
— pilosus L.	983
— *prolifer Desf.*	983
— Termis Forsk.	983
— varius L.	983
Luzula albida DC.	81
— campestris DC.	81
— maxima DC.	81
— pilosa Lk.	81
— *vernalis DC.*	81
Luzuriaga radicans R. et P.	103
— recta Kth.	103
— scandens R. et P.	103
Lychnis alba Mier.	701
— *arvensis Roth.*	701
— *bacciferus Scop.*	701
— *Behen Scop.*	700

Seite

Lychnis chalcedonica L. 701
— coronaria Desv. 701
— *dioica α L.* 701
— — *β L.* 701
— diurna Sibth. 701
— Flos Cuculi L. 701
— *Githago Scop.* 701
— *nutans Scop.* 700
— vespertina Sibth. 701
— *Viscaria L.* 700
Lycium afrum L. 467
— aggeratum Phil. 467
— *barbarum Lour.* 467
— chinense Mill. 467
— europaeum L. 467
— *foetidum L. f.* 322
— humile Phil. 467
— *japonicum Thbg.* 322
— umbellatum R. et P. 467
— umbrosum H. et B. 467
Lycoperdon Bovista Pers. 23
Lycoperdon caelatum Fr. 23
— *carcinomale L. f.* 23
— *cervinum L.* 23
— gemmatum Lenz. 23
— giganteum Fr. 23
— *globosum Bolt.* 23
— nigrescens Lenz. 23
— plumbeum Schaeff. 23
— Proteus Fr. 1069
— *Tuber L.* 23
Lycopersicum agrimoniaefolium DC. 465
— cerasiforme Dun. 465
— chilense DC. 465
— esculentum Mill. 465
— hirsutum Kth. 465
— Humboldtii Dun. 465
— peruvianum Mill. 465
— pimpinellifolium Dun. 465
— pyriforme Dun. 465
Lycopodiaceae. 49
Lycopodium alpinum L. 50
— annotinum L. 50
— *catharticum Hook.* 50
— cernuum L. 50
— *Chamaecyparissus A. Br.* 50
— clavatum L 50
— complanatum L. 50
— hygrometricum Mart. 50
— inundatum L. 50
— Phlegmaria L. 50
— rubrum Cham. 50
— Selago L. 50
Lycopsis arvensis L. 437
Lycopus europaeus L. 402

Seite

Lycopus exaltatus L. 402
— virginicus Michx. 402
Lygeum Spartum Löffl. 54
— spathaceum Lam. 54
Lygodium circinnatum Sw. 48
— japonicum Sw. 48
— microphyllum R. Br. 48
— scandens L. 48
Lyperia atropurpurea Benth 478
— crocea Eckl. 478
Lysiloma sabica Benth. 1060
Lysimachia Ephemerum L. 501
— nemorum L. 501
— Nummularia L. 501
— quadrifolia L. 501
— salicifolia Mill. 501
Lysurus Makussin Fr. 24
Lythocarpus Benzoin Bl. 513
Lythraea venenosa Miers. 849
Lythrariceae. 910
Lythrum alatum Pursh. 912
— fruticosum L. 912
— Hunteri DC. 912
— hyssopifolium L. 912
— Pemphis L. 911
— verticillatum L. 911
— Salicaria L. 911

M.

Maba buxifolia Pers. 510
— Ebenus Spr. 509
— major Forsk. 510
Mabea fistulifera Mart. 825
— Pirini Aubl. 825
— Taquani Aubl. 825
Machaerium affine Benth. 1159
— ferrugineum Pers. 1025
— firmum Fr. Allem. 1025
— Schomburgkii Benth. 1025
— scleroxylon Fr. Allem. 1025
Machaonia brasiliensis W. 324
— *spinosa Cham.* 324
Machilus odoratissima N. ab E. 232
— pilosa N. ab E. 232
Maclura aurantiaca Nutt. 191
— javanica Miq. 1007
— *tinctoria Don.* 192
Macoubea guianensis Aubl. 747
Macranthus cochinchinensis Lour. 1022
Macrochloa tenacissima Kth. 58, 1074
Macrocnemum corymbosum HB. 336
— *tinctorium HB.* 336
Macrocystis pyrifera Ag. 4
Macrolobium bijugum Aubl. 1045
Macropiper latifolium Miq. 1102

	Seite
Macropiper methysticum Miq.	172, 1102
Macrosolea elasticus Bl.	571
Macrothyrsus discolor Pursh.	784
Madia mellosa W.	278
— sativa Mol.	278
— viscosa Cav.	278
Maesa lanceolata Forsk.	504
— picta Hochst.	504
Magnalia acuminata L.	595
— auriculata Lam.	595
— *conspicua Salisb.*	596
— cordifolia Michx.	595
— *excelsa Wall.*	595
— *Frazeri Walt.*	595
— glauca L.	595
— gracilis Salisb.	596
— grandiflora L.	595
— Juglans L.	596
— longifolia Pursh.	595
— macrophylla Michx.	595
— mexicana DC.	596
— *odoratissima Reinw.*	595
— *Plumieri Sw.*	594
— pyramidalis Bart.	595
— *tripetala L.*	595
— umbellata Lam.	595
— Yulan Desf.	596
Magnoliaceae.	594, 1141
Magonia pubescens St. Hil.	782
Mahonia Aquifolium Nutt.	623
— fascicularis DC.	623
— nepalensis DC.	623
Majanthemum bifolium DC.	101
— racemosum Lk.	104
Majeta guianensis Aubl.	916
— heterophylla DC.	916
Majorana aegyptiaca Kost.	409
— *cretica Tournef.*	409
— *hortensis Mönch.*	409
— *Onites Kost.*	409
— *smyrnaea Nees.*	408
— sylvestris Mönch.	409
Malachium aquaticum Fr.	608
Malachra capita L.	715, 1147
Malanea racemosa L'Herit.	332
— verticillata Lam.	332
Malaxis odorata W.	120
— Rheedii W.	121
Malope malacoides L.	705
Malpighia crassifolia L.	773
— faginea Sw.	773
— glabra L.	773
— martinicensis Jacq.	773
— *Moureilu Aubl.*	773
— punicaefolia Aubl.	773
Malpighia setosa Spr.	773
— *spicata Cav.*	774
— *tuberculata Jacq.*	773
— urens L.	772
— *verbascifolia L.*	774
Malpighiaceae.	772, 1152
Malus astracanica Desf.	945
— *baccata Desf.*	945
— *communis Poir.*	944
— *sylvestris W.*	944
Malva Alcea L.	707
— *angustifolia Cav.*	708
— *arborea St. Hil.*	1147
— balsamica Jacq.	707
— Bismalva Bernh.	707
— borealis Wallm.	707
— *chinensis Mill.*	707
— crispa L.	707
— decumbens Host.	707
— fastigiata Cav.	707
— fragrans Jacq.	707
— italica Pall.	707
— *lactea Ait.*	708
— Mauritiana L.	707
— *Morenii Pall.*	707
— moschata L.	707
— *neglecta Wallr.*	706
— nicaeensis All.	707
— *parviflora Huds.*	707
— *pusilla Wither.*	707
— rotundifolia L.	706
— — *Fr.*	707
— sylvestris L.	706
— verticillata L.	707
— vulgaris Ten.	707
— — *Fr.*	706
Malvaceae.	704, 1146
Malvaviscus arboreus Cav.	710
— mollis DC.	711
— pentacarpos DC.	711
— pilosus DC.	711
Malvinda alnifolia Med.	715
Mammea africana Sabin.	742
— americana L.	741
— emarginata Moç. Sess.	742
Mammillaria simplex Haw.	686
Mandragora acaulis Gärtn.	466
— microcarpa Bert.	466
— officinalis Mill.	466
— officinarum L.	466
— praecox Sweet.	467
— vernalis Bert.	466
Manettia auratiflora Manso	337
— cordifolia Mart.	337
— *glabra Cham. et Schl.*	337

	Seite
Manga simiarum Rumph.	854
Mangifera domestica Gärtn.	854
— foetida Lour.	854
— gabonensis Aubr. Lec.	854
— indica L.	854
— Kemanga Bl.	855
— laurina Bl.	854
— macrocarpa Bl.	855
— minor Bl.	854
— *oppositifolia Roxb.*	856
— *racemosa Lam.*	853
— Taipan Ham.	854
— Utana Ham.	854
Manglietia glauca Bl.	597
Mangostana Cambogia Gärtn.	743
— *Garcinia Gärtn.*	742
— *Morella Gärtn.*	744
Manicaria saccifera Gärtn.	155
Manihot Aipi Pohl.	830
— Janipha Pohl.	830
— Loureirii Pohl.	831
— utilissima Pohl.	830
Manisurus granularis Sw.	69
— Myurus L.	69
Manna hebraica Don.	1012
Mappa moluccana Spr.	824
— tanaria A. Juss.	824
— tomentosa Bl.	824
Maranta Alloya Jacq.	134
— Arouma Aubl.	134
— arundinacea L.	134
— *Cassupito Jacq.*	134
— *dealbata Dietr.*	134
— dichotoma Wall.	1086
— *Galanga L.*	132
— *graminifolia R. et P.*	134
— humilis Aubl.	134
— indica Tuss.	134
— *Jacquinii R. et Sch.*	134
— *juncea Lam.*	134
— lutea Jacq.	134
— *malaccensis W.*	134, 1086
— nobilis.	134
— ramosissima Wall.	134
— *sylvatica Sm.*	134
— *Tonchat Aubl.*	134
Marara bicuspidata Karst.	1095
Marathrum foeniculaceum HB.	1104
— *tortuosum Lk.*	537
Marattia alata Sm.	49
Marchantia chenopoda L.	38
— *conica L.*	38
— hemisphaerica L.	1070
— polymorpha L.	38
Marchantiaceae.	38, 1070

	Seite
Marcgravia umbellata L.	747
Margyricarpus setosus R. et P.	965
Marignia acutifolia DC.	866
— obtusifolia DC.	866
Maripa scandens Aubl.	1131
Mariscus aphyllus Vahl.	78
Marlea begonifolia Roxb.	318
Marlierea tomentosa Camb.	924
Marrubium Alyssum L.	420
— *candidissimum L.*	420
— creticum Mill.	420
— paniculatum L.	420
— peregrinum Reich.	420
— *Pseudo-Dictamnus L.*	421
— *remotum Kit.*	420
Marsdenia erecta R. Br.	383
— parviflora Desv.	383
— tenacissima.	383
— tinctoria R. Br.	383, 1125
Marsilea hirsuta R. Br.	1072
Marsypianthus hyptoides Mart.	396
Martiusia physaloides Schult.	1014
Martynia annua L.	495
— *Cranialaria Sw.*	495
— proboscidea Glox.	495
Marumia muscosa Bl.	917
— vulcanica Korth.	917
Maruta Cotula DC.	279
— foetida Cass.	279
— *vulgaris Bl. et F.*	270
Mastocarpus mammillosus Kz.	11
Mastotigma varians Stocks.	1126
Matisia cordata HB.	721
Matourea pratensis Aubl.	477
Matricaria africana Berg.	283
— capensis Thbg.	283
— Chamomilla L.	283
— *inodora L.*	283
— *Leucanthemum Desv.*	283
— *maritima L.*	283
— *odorata Lam.*	283
— *Parthenium L.*	283
Matthiola incana R. Br.	630
— livida DC.	630
Mauria ? multiflora Mart.	1156
— simplicifolia HB.	849
Mauritia aculeata HB.	153
— flexuosa L.	152
— Sagus Schult.	153
— vinifera Mart.	153
Mavia judicialis Bertol.	1065
Maximiliana insignis Mart.	161
— regia Mart.	161
— — *Schrk.*	737
Maximoviczia amurensis Rupr.	1141

	Seite
Mays vulgaris Ser.	54
Maytenus Boaria Mol.	793
— *chilensis DC.*	793
— verticillatus DC.	793
Meconopsis nepalensis DC.	625
— Wallichii Hook.	625
Medeola virginica L.	100
Medicago arborea L.	988
— carstiensis Jacq.	989
— *circinnata L.*	988
— falcata L.	989
— intertexta W.	989
— lupulina L.	989
— *Noccae Balb.*	989
— procumbens Bess.	989
— prostrata Jacq.	989
— sativa L.	988
Medinilla crispata Bl.	916
— javanensis Bl.	917
— macrocarpa Bl.	917
Meesia uliginosa Hedw.	39
Melaleuca Cajeputi Roxb.	920
— genistaefolia Sm.	921
— Leucadendron DC.	921
— minor Sm.	920
Melampodium australe L.	272
— *humile Sw.*	273
Melampyrum arvense L.	481
— barbatum W. et K.	482
— nemorosum L.	482
— pratense L.	481
— *vulgatum Pers.*	481
Melanolepis ? calcosa Miq.	1152
Melanorrhoea usitatissima Wall.	853
Melanoxylon Brauna Schott.	1032
Melanthaceae.	82
Melanthesa retusa Kost.	839
— rhamnoides Bl.	840
Melanthium album Thbg.	83
— *cochinchinense Lour.*	84
— *laetum Ait.*	83
— *spicatum Walt.*	82
— virginicum L.	84
Melastoma Acinodendron L.	916
— *aromatica Vahl.*	915
— aspera L.	916
— *crispata L.*	916
— fragile L. fil.	915
— *grandiflora Aubl.*	914
— grossularioides L.	916
— *haloserícea L.*	917
— malabathricum L.	915
— *malabathricum Jacq.*	915
— polyanthum Pol.	915
— *saxatile Dennst.*	916
— septemnervium Lour.	915

	Seite
Melastoma theezans Bonpl.	918
— *Tibouchina Desv.*	915
— *virusanum Don.*	915
Melastomaceae.	914, 1158
Melhania Erythroxylon R. Br.	728
Melia Azadirachta L.	763
— Azedarach L.	763
— — β L.	763
— grandiflora DC.	766
— sempervirens Sw.	763
Meliaceae.	762, 1151
Melianthus comosus Vahl.	888
— major L.	888
— minor L.	888
Melica ciliata L.	63
— nutans L.	63
— uniflora Retz.	63
Melicocca australis Steud.	780
— bijuga L.	781
— *diversifolia Juss.*	781
— *trijuga Juss.*	781
Melilotus alba Desf.	990
— arborea Cast.	991
— arvensis Wallr.	990
— Besseriana Ser.	991
— coerulea Lam.	991
— *cretica Desf.*	990
— dentata W.	991
— gracilis DC.	991
— *indica All.*	991
— — *Desf.*	991
— italica Desf.	991
— Kochiana W.	991
— macrorrhiza Pers.	991
— mauritanica W.	991
— messanensis Desf.	1159
— officinalis W.	990
— *parviflora Desf.*	991
— *Petitpierreana Koch.*	990
— polonica Gärtn.	991
— ruthenica M. B.	991
— vulgaris W.	990
Meliosma simplicifolia Endl.	1153
Melissa Acinos Benth.	414
— alpina Benth.	413
— altissima Sm.	413
— *Calamintha L.*	413
— *Clinopodium Benth.*	414
— cordifolia Pers.	413
— *cretica Lam.*	416
— *fruticosa L.*	416
— grandiflora L.	414
— *hirsuta Balb.*	413
— *Nepeta L.*	413
— officinalis L.	413

Seite
Melissa perennis Forsk. 405
— *umbrosa M. B.* 413
Melittis grandiflora L. 417
— Melissophyllum L. 416
Mellosa tuberosa Lindl. 212
Melocactus communis Lk. et Otto. 686
Melocanna bambusoides Trin. 65
— *humilis Trin.* 65
— *Rheedii Rupr.* 1077
Melochia corchorifolia L. 727
Melodinus monogynus Roxb. 365
Melodora latifolia Hook. fil. 1141
Melothria indica Lour. 673, 1144
— pendula L. 672
Memecylon capitellatum L. 919
— costatum Miq. 919
— edule Roxb. 919
— grande Retz. 919
— grandifolium Naud. 919
— scutellatum Hook. et Arn. 918
— sphaerocarpum DC. 919
— tinctorium W. 919
— umbellatum Bl 919
Menispermaceae. 581
Menispermum amarum W. 248
— *Cocculus L.* 583
— *cordifolium W.* 582
— *fenestratum Gärtn.* 583
— *flavescens Lam.* 581
— *glaucum Lam.* 581
— *hirsutum L.* 582
— *palmatum Lam.* 581
— *radiatum Lam.* 582
— *verrucosum Roxb.* 583
— *villosum Lam.* 582
Mentha acutifolia Sm. 401
— aquatica L. 400
— arvensis L. 401
— *Auricularia L.* 398
— austriaca Jacq. 401
— *capensis Thbg.* 401
— *cervina L.* 402
— *cinerea Opitz.* 401
— citrata Ehrh. 400
— cordifolia Opitz. 400
— crispa Geig. 399
— crispa Val. Cord. 400
— crispata Schrad. 400
— *domestica Tausch.* 399
— gentilis L. 401
— gracilis Sm. 401
— gratissima Wigg. 399
— *hirsuta L.* 400
— hortensis Tausch. 401
— Lamarkii Ten. 399

Seite
Mentha Langii Geig. 401
— lavandulacea W. 401
— nemorosa W. 399
— niliaca Jacq. 399
— *ocimoides Pers.* 395
— *odorata Sm.* 400
— piperita Sm. 400
— Pudina Ham. 401
— Pulegium L. 401
— reticulata Hance. 1128
— rotundifolia L. 398
— rubra Huds. 401
— — Sm. 401
— sativa L. 401
— — *Gerard.* 401
— sylvestris L. 399
— tenuis Michx. 399
— tomentella Lk. 402
— undulata W. 399
— viridis L. 399
— *viridis Walt.* 399
Mentzelia hispida W. 669
Menyanthes americana Sweet. 392
— *capensis Thbg.* 392
— *cristata Roxb.* 392
— *indica Vent.* 392
— *nymphaeoides L.* 392
— trifoliata L. 392
— verna Rafin. 392
Mercurialis ambigua L. fil. 823
— annua L. 823
— indica Lour. 823
— perennis L. 823
— tomentosa L. 823
Meriana leucantha Sw. 914
— purpurea Sw. 914
— rosea Tuss. 914
Meriandra bengalensis Benth. 402
— strobilifera Benth. 402
Merisma Botrytis Lenz. 25
— *coralloides Lenz.* 25
Mertensia dichotoma Sw. 48
— *maritima Roth.* 436
Merulius aurantiacus Pers. 31
— *Cantharellus Pers.* 31
— *destruens Pers.* 28
— lacrymans Fr. 28
— vastator Fr. 28
Mesembryanthemeae. 691
Mesembryanthemum acinaciforme *L.* 691
— aequilaterale Haw. 692
— chilense Mol. 692
— copticum L. 691
— crystallinum L. 691

	Seite
Mesembryanthemum edule L.	692
— emarcidum Thbg.	691
— geniculiflorum L.	692
— glaciale Haw.	691
— nodiflorum L.	691
— praecox Mill.	692
— Tripolium L.	692
Mespilodaphne pretiosa Nees et Mart.	232
Mespilus Azarolus Sm.	951
— *benghalensis Roxb.*	950
— Chamaemespilus L.	949
— *Cotoneaster L.*	949
— germanica L.	949
— *japonica Thbg.*	949
— *monogyna Ehrh.*	950
— *Pyracantha L.*	950
— — Lour.	949
Mesua ferrea L.	745
— speciosa Chais.	745
Meteorus coccineus Lour.	938
Methonica superba Lam.	88
— *virescens Kth.*	88
Metrosideros aromatica Salisb.	922
— *buxifolia A. Cunningh.*	923
— *floribunda Sm.*	926
— *gummifera Gärtn.*	921
— *Malacca Rumph.*	1143
— polymorpha Gaudich.	923
— *vera Rumph.*	922
— elatum Mart.	152, 1094
— filare Mart.	152
— laeve Mart.	152
— longispinum Mart.	1094
— Rumphii Kön.	152
— sylvestre Mart.	1094
Methyscophyllum glaucum Eckl. et Zeyh.	867
Metteniusa edulis Karst.	1130
Meum athamanticum Jacq.	539
— Mutellinum Gärtn.	540
— *segetum Guss.*	547
Meynia spinosa Schult.	332
Michelia Champaca L.	596
— *Doltsopa Ham.*	596
— excelsa Bl.	596
— longifolia Bl.	597
— montana Bl.	596
— *rufinervis DC.*	596
— Tsjampaca L.	1141
Miconia Acinodendron D. Don.	916
— alata DC.	918
— attenuata DC.	918
— holosericea DC.	917
— longifolia DC.	918
Miconia staminea DC.	918
— tinctoria Mart.	918
Microcachrys tetragona Hook.	172
Microchlena spectabilis Wall.	728
Microchloa setacea R. Br.	60
Microcos chilensis Phil.	161
— *paniculata L.*	732
Microglossa volubilis DC.	1115
Micromeria filiformis Benth.	413
— Juliana Benth.	413
— *montana Reichb.*	411
— *Thymbra Kost.*	411
— *variegata Reichb.*	411
Microstachys Chamaelia Juss.	822
Microstylis Rheedii Lindl.	121
Mikania Guaco H. B. K.	262
— officinalis W.	263
— opifera Mart.	263
— saturejaefolia W.	263
— scandens W.	263
Milium effusum L.	56
— nigricans R. et P.	56
Milleria Contrajerva Cav.	277
Milletia sericea W. et Arn.	1025
Milnea edulis Roxb.	764
Mimosa acacioides Benth.	1054
— *amara Roxb.*	1061
— *arabica Lam.*	1055
— *arborea Forsk.*	1061
— asperata L.	1053
— *biglobosa Roxb.*	1051
— *Bourgoni Aubl.*	1064
— *Catechu L. fil.*	1057
— *circinnalis L.*	1064
— *cyclocarpum Jacq.*	1064
— *dulcis Roxb.*	1064
— *fagifolia L.*	1065
— *ferruginea Roxb.*	1059
— ? fera Lour.	1054
— *Jiringa Jack.*	1063
— *Inga L.*	1064
— *Intsia L.*	1058
— *Koeringa Roxb.*	1063
— longisiliqua Arrab.	1053
— *lucida Roxb.*	1061
— *nilotica L.*	1055
— *paniculata West.*	1059
— *pennata L.*	1058
— *procera Roxb.*	1061
— pudica L.	1053
— sensitiva *L.*	1053
— *Sejal.*	1054
— Sicaria Hffsg.	1053
— *sinemaniensis Aub.*	1065
— *Sirissa Roxb.*	1061

Seite

Mimosa Spongia St. Hil. 1054
— *stipulata Roxb.* 1061
— *tortilis Forsk.* 1054
— *trapezifolia Roxb.* 1063
— *umbellata Vahl.* 1063
Mimoseae. 1050, 1159
Mimulus guttatus L. 469
— luteus L. 476
— moschatus Dougl. 476
Mimusops acuminata Wall. 509
— Bojeri DC. 1136
— *dissecta Gärtn.* 509
— Elengi L. 508, 1135
— *Imbricaria Wall.* 1136
— *Kauki L.* 509
— lucida L. 509
— Manilkana G. Don. 509, 1136
— moluccana Kost. 509
— subsericea Mart. 509
Minquartia guianensis Aubl. 1067
Mirabilis dichotoma L. 227
— Jalapa L. 227
— longiflora L. 227
— suaveolens H. B. 227
Mitchella repens L. 331
Mithridatea quadrifida W. 227
Modecca integrifolia Lam. 669
— lobata Jacq. 669
— palmata Lam. 669
— — Lam. α Narola DC. 1144
— — β Palmadecca DC. 1144
— — γ Motta DC. 1144
— *tuberosa Roxb.* 669
Mogorium Sambac Lam. 356
— *vimineum Lam.* 357
Mohria thurifraga Sw. 48
Molinia coerulea Mönch. 63
Molina articulata Less. 268
— dependens R. P. 268
— emarginata R. P. 268
— latifolia R. P. 268
— prostrata R. P. 268
— *reticulata Less.* 268
— trinerva Less. 268
— viscosa R. P. 268
Mollia speciosa Mart. et Zucc. 729
Mollugo Cerviana Ser. 695
— oppositifolia L. 695
— pentaphylla L. β confertiflora. 1146
— sperguloides Ser. 695
— *verticillata Roxb.* 694
Molospermum cicutarium DC. 555
— *peloponnesiacum Koch.* 555
Molucella laevis L. 422

Seite

Molucella tuberosa Pall. 422
Momordica anthelminthica Schum. 1145
— Balsamina L. 678
— Charantia L. 677
— *Covel Dennst.* 1145
— cylindrica L. 677
— dioica Roxb. 677, 1145
— *Elaterium L.* 676
— *Luffa L.* 679
— Missionis Wall. 1145
— *monadelpha Roxb.* 683
Momordica muricata W. 678
— *operculata L.* 677
— papillosa Peck. 678
— *pedata L.* 673
— *trifoliata L.* 684
Monarda affinis Lk. 406
— altissima W. 406
— *Clinapodium W.* 406
— coccinea L. 406
— didyma L. 406
— fistulosa L. 406
— Kalmiana Pursh. 407
— mollis W. 406
— oblongata Ait. 406
— punctata L. 406
— rugosa Ait. 406
Monesia grandiflora Salisb. 523
Monetia barlerioides L'Herit. 797
— diacantha W. 330, 797
Monimiaceae 227, 1111
Monniera trifolia Aubl. 879
Monnina polystachya R. P. 788
— pterocarpa R. P. 789
— salicifolia R. P. 789
Monocera tuberculata W. et A. 734
Monoceras lanceolatum Hassk. 1149
Monochoria vaginalis Presl. 85
Monodora helianthemoides H. B. 357
— Myristica Dun. 594
Monotoca elliptica R. Br. 1137
Monotropa Hypopitys L. 523
— lanuginosa Michx. 523
Monsonia Burmanni DC. 891
— ovata Cav. 891
Monstera Adansonii Schott. 143
— *cannaefolia Schott.* 1043
— deliciosa Liebm. 1089
— *Lennea C. Koch.* 1089
— pertusa Schott. 143
Montagnaea floribunda DC. 274
— tomentosa Lt. et Lex. 274
Montia fontana L. 694
— repens Pers. 694
Montinia acris L. fil. 908

	Seite
Moquilea canomensis Mart.	980
— Couepia Zucc.	980
— grandiflora Mart.	980
— guianensis Aubl.	980
Mora excelsa Benth	1031
Moraea edulis Ker.	108
— Sisyrinchium Ker.	108
Morchella conica Pers.	27
— *continua Tratt.*	27
— deliciosa Fr.	27
— esculenta Pers.	27
— Gigas Pers.	27
— *hybrida Pers.*	27
— patula Pers.	27
— semilibera Fr.	27
Moreae	190, 1107
Morella rubra Lour.	191
Morettia lanceolata Vahl.	350
Morinda angustifolia Roxb.	331
— bracteata Roxb	331
— Chachuca Ham.	331
— citrifolia L.	331
— multiflora Roxb.	331
— muscosa Jacq	325
— *Padavara Juss.*	331
— Royoc L.	331
— *Royoc Lour.*	331
— scandens Roxb.	331
— tetrandra Jacq.	331
— tinctoria Roxb.	331
Moringa aptera Gärtn.	1048
— arabica Pers.	1049
— polygona DC	1049
— pterosperma Gärtn.	1048
Morlea begoniaefolia Roxb.	904
Morocarpus edulis Sieb.	1109
Moronobea coccinea Aubl.	741
— *esculenta Arruda.*	747
— globulifera Schl.	741
— montana Schl.	741
Morus acuminata Bonpl.	191
— alba L.	191
— celtidifolia H. B.	191
— corylifolia H. B.	191
— indica Rumph.	191
— intermedia Perrot.	191
— macassariensis L	191
— Morettiana Hort.	191
— nigra L.	191
— *papyrifera L.*	192
— rubra L.	191
— tartarica Pall.	191
— *tinctoria L.*	192
— Tôkwa Sieb.	191
Moscharia pinnatifida R. P.	304

	Seite
Moscharia pinnatifida Mol.	304
Moschoxylon catharticum Mart.	765
— Swartzii Juss.	766
Moucoucaua guianensis Aubl.	796
Mougeotia corchorifolia Kth.	727
Mourera fluviatilis Aubl.	1103
Moutabea Acostae R. et Sch.	514
— guianensis. Aubl.	514
Moutouchi suberosa Aubl.	1023
Mucor Erysiphe L.	22
Mucuna altissima DC	1015
— capitata W. et Arn.	1016
— elliptica DC.	1016
— gigantea DC.	1015
— inflexa DC.	1016
— mitis DC.	1016
— monosperma DC.	1015
— nivea DC.	1016
— prurita Hook.	1015
— urens DC.	1015
Mühlenbeckia adpressa Meisn.	223
— complexa Meisn.	223
— *sagittaefolia Meisn.*	223
Muldena baccata Miq.	1102
Mulgedium alpinum Cass.	313
— floridanum Cass.	313
— rapunculoides DC.	1118
Mundia spinosa DC.	788
Muntingia Calabura L.	733
Murdannia scapiflora Royl.	79
Muricia cochinchinensis Lour.	678
Murraya exotica L.	1151
— Königii Spr.	756
— *panieulata Jacq.*	756
— sumatrana W. et A.	756
Murucuia ocellata Pers.	668
Musa acuminata Colla.	1087
— *alphurica Rumph.*	1087
— Balbisiana Colla.	137, 1087
— Berteroana Colla.	1087
— Bihai L.	136
— Cavendishii Paxt.	1087
— *chinensis Sweet.*	1087
— Dacca Mark.	1087
— discolor Hort. Lond.	1087
— Ensete Gmel.	1086
— Mindanensis Rumph.	1087
— paradisiaca L	136
— sapientum L.	136
— simiarum Rumph.	1087
— superba Roxb.	1087
— textilis N. ab E.	136
— Troglodytarum L.	136
— — *β L.*	137
Musaceae.	135

Seite

Musanga Congeana ? Ch. Sm. 198
Muscari botryoides W. 90
— comosum W. 90
— *longissimum Medic.* 90
— moschatum W. 90
— racemosum W. 90
Mussaenda aegyptiaca Lam. 350
— *Belilla Ham.* 350
— *cuneifolia Don.* 339
— *formosa Jacq.* 348
— *formosa L.* 350
— frondosa L. 350
— glabra Vahl. 350
— Landia Lam. 350
— *Landia Sm.* 350
— *latifolia Poir.* 350
— *Luculia Ham.* 339
— luteola Del. 350
— Stadtmanni Michx. 350
Myagrum aquaticum Lamb. 630
— *dentatum W.* 637
— *orientale Sieb.* 646
— *palustre Lam.* 630
— *paniculatum L.* 640
— *sativum L.* 637
— *spinosum Lam.* 644
Mycoderma Aceti Desm 22
— *Cerevisiae Desm.* 22
— *Vini Desm.* 22
Mygalurus caudatus Lk. 64
Myginda Rhacoma Sw. 793
— uragoga Jacq. 793
Mylitta australis Berk. 22
Myoporineae. 431, 1130
Myoporum platycarpum F. Müll. 1130
— tenuifolium Forst. 431
Myosotis arvensis Sibth. 438
— intermedia Lk. 438
— *Lappula L.* 440
— palustris With. 438
Myoschilos oblongus R. et P. 239
Myosurus minimus L. 607
Myrceugenia camphorata Bg. 925
— planipes Bg. 925
— ? Pitra Bg. 925
Myrcia acris DC. 935
— *aromatica Schl.* 924
— *coriacea DC.* 924
— cucullata Bg. 924
— lanceolata Camb. 925
— Otchi Bg. 925
— *pimentoides DC.* 935
— *rubella Camb.* 924
Myrcianthus edulis Bg. 929
Myrciaria cauliflora Bg. 930

Seite

Myrciaria Jaboticaba Bg. 930
— ? stirpiflora Bg. 930
— tenella Bg. 930
— trunciflora Bg. 930
Myrica aethiopica L. 182
— *asplenifolia Bl.* 1104
— *banksiaefolia Wendl.* 182
— brevifolia E. Mey. 1104
— Burmanni E. Mey. 1104
— caracasana H. B. 1104
— carolinensis Mill. 182
— cerifera L. 181
— *conifera Burm.* 182
— cordifolia L. 181, 1104
— esculenta Ham. 181
— Faya Ait. 1104
— Gale L. 181
— Kraussiana E. Mey. 1104
— laciniata W. 181
— pensylvanica Lam. 182
— quercifolia L. 181
— sapida W. 181
— serrata Lam. 182, 1104
Myricaria davurica DC. 752
— germanica Desv. 752
— herbacea Desv. 752
— *linearifolia Desv.* 752
— longifolia Desv. 752
Myriceae. 181, 1104
Myriophyllum spicatum L. 909
— verticillatum L. 909
Myristica? acuminata Lam. 588
— amygdalina Wall. 588
— *aromatica Lam.* 586
— Aruana Houtt. 1140
— Bicahyba Schott. 587
— corticosa Hook. f. et Ph. 588
— fatua Houtt. 587
— *fatua Sw.* 587
— fragrans Houtt. 586
— Horsfieldii Bl. 588
— *Irya Gärtn.* 588
— *Iryageddhi Gärtn* 588
— *luzonensis Blanc* 588
— madagascariensis Lam 588
— malabarica Lam 587
— *microcarpa W.* 588
— *moschata Thbg.* 586
— officinalis Mart. 588
— *officinalis L.* 586
— Otoba H. B. 588
— *philippensis Lam.* 588
— sebifera Sw. 587
— sphaerocarpa Wall. 588
— ? spuria Bl. 588

Seite

Myristica succedania Bl. 587
— surinamensis Bl. 587
— *tingens Bl.* 588
— *tomentosa Thbg* 587
Myristicaceae. 586, 1140
Myrmecia Tachya Gmel. 391
Myrobalanus belerica Gärtn. 901
— *Chebulla Gärtn.* 901
— *citrina Gärtn.* 901
— *indica Ham.* 902
Myrocarpus fastigiatus Fr. Allem. 1147
— frondosus Fr. Allem. 1147
Myrodendron amplexicaule W. 754
Myrodia angustifolia Mart. 721
— longifolia Sw. 721
Myrospermum emarginatum Kl. 1029
— erythroxylon Fr. Allem. 1030
— frutescens Jacq. 1030
— *frutescens H. B.* 1029
— *pedicellatum Lam.* 1029
— *Pereirae Royl.* 1029
— *peruiferum DC.* 1028
— *pubescens DC.* 1028
— *robinifolium Warsz.* 1029
— *Sonsonatense Pereir.* 1029
— *toluiferum A. Rich.* 1029
Myroxylon Hanburyanum Kl. 1029
— pedicellatum Kl. 1029
— Pereirae Kl. 1029
— peruiferum Mut. 1028
— *peruiferum Ruiz.* 1029
— pubescens H. B. 1028
— punctatum Kl. 1029
— robiniaefolium Kl. 1029
— Toluifera H B 1029
Myrrhinium atropurpureum Schott. 938
— rubifolium Bg. 938
Myrrhis aurea Spr. 554
— *australis All.* 553
— *bulbosa Spr.* 554
— Bunium Spr. 532
— odorata Scop. 555
— *Pecten Veneris All.* 553
— *temula Gärtn.* 554
Myrsine africana L. 503
— bifaria Wall. 503
— melanophleas R. Br 503
Myrcineae. 503
Myrtaceae. 918, 1158
Myrteola microphylla Bg. 933
— nummularia Bg. 933
Myrtus acris Sw. 935
— *ambrosiaca Moriz.* 932
— *angustifolia Spr.* 926
— Arayan H. B. 934

Seite

Myrtus caryophyllata Jacq. 935
— *Caryophyllus Spr.* 925
— *cauliflora Mart.* 930
— *citrifolia Lam.* 935
— communis L. 934
— *disticha Sw.* 927
— *dumetorum Poir.* 928
— *fragrans Sw.* 927
— *glabratus Sw.* 928
— *Greggii Sw.* 928
— *Jaboticaba Vell.* 930
— *Jambos Kth.* 931
— *Leucadendron L. f.* 921
— leucomyrtellus Griseb. 934
— *ligustrinus Sw.* 929
— *Luma Schauer.* 926
— — *Mol.* 927
— *maxima Mol.* 925
— *microphylla H. B.* 933
— mucronata Camb. 934
— multiflora Juss. 934
— *myrobalana Mart.* 927
— *nummularia Poir.* 933
— *Pimenta W.* 935
— *Pimenta L.* 936
— *Pimenta Sw.* 936
— — *β brevifolia Hayn.* 936
— — *longifolia Sims.* 936
— — *rotundifolia Wall.* 935
— *pimentoides Nees.* 935
— piperita Mer. et Lens. 934
— *Pseudo-Caryophyllus Gam.* 935
— *salutaris H. B.* 932
— *stipularis Hook. et Arn.* 923
— *Tabasco Schl.* 936
— *Tabasco W.* 936
— tomentosa Ait. 934
— *Ugni Mol.* 933
Myscolus microcephalus Cass. 305
Mystroxylon Kubu Eckl. et Zeyh. 793

N.

Najadeae. 137
Nania vera Miq. 922
Napaea laevis L. 715
Napoleona Vogelii Hook. 1137
Narcissus Amancaës R. et Schl. 116
— cupularis Bert. 116
— incomparabilis Curt. 116
— Jonquilla L. 116
— italicus Ker. 116
— major Curt. 116
— *multiflorus Lam.* 116
— odorus L. 116
— papyraceus Ker. 116

	Seite
Narcissus patellaris Salisb.	117
— poëticus L.	116
— polyanthus Loisl.	116
— Pseudo-Narcissus L.	116
— radiiflorus Salisb.	117
— stellatus DC.	116
— *sylvestris L.*	116
— Tazetta L.	116
— trilobus L.	116
Nardostachys grandiflora DC.	254
— Jatamansi DC.	253
Nardus indica L.	60
— stricta L.	69
Naregamia alata W. et A.	763
Narthecium ossifragum L.	82
Narthex Asa foetida Falc.	543
Nasturtium amphibium R. Br.	630
— *Bursa pastoris Roth.*	638
— humifusum Guill. et Perrot	631
— *Iberis Fl. Wett.*	639
— indicum DC.	631, 899
— officinale R. Br.	630
— palustre DC.	630
— *ruderale Scop.*	639
— sylvestre R. Br.	631
— terrestre R. Br.	631
Nauclea Cadamba Roxb	346
— *citrifolia Poir.*	346
— *Gambir Hunt.*	347
— grandiflora DC.	1121
— *longiflora Poir.*	347
— *orientalis Lam.*	346
— parvifolia Roxb.	1121
— purpurea Roxb.	347
— setigera Bl.	347
Nechmandra Roxburghii Planch.	1082
Nectandra cinnamomoides N. ab E.	234
— cymbarum N. ab E.	234
— minor Nees et Mart.	233
— mollis N. ab E.	234
— Puchury major N. et Mart.	233
— Rodiaei Schomb.	233
— sanguinea Rottb.	234
Neesia altissima Bl.	721
Negundo fraxinifolium Nutt.	772
Nelitris alba Bl.	933
— rubra Bl.	933
Nelsonia hirsuta R. et Sch.	482
Nelumbium codophyllum Rafin.	655
— luteum W.	655
— speciosum W.	654
Nelumboneae.	654
Nenija dichotoma Roxb.	793
Neottia diuretica W.	126
— latifolia Rich.	126

	Seite
Neottia Nidus avis Rich.	126
Nepentheae.	249, 1114
Nepenthes ampullacea Jacq.	249, 1114
— Bongho Korth.	249
— Boschiana Korth.	249
— cristata Brun.	249
— destillatoria L.	249
— gracilis Krth.	249
— gynamphora Reinw.	249
— madagascariensis Poir.	249
— Phyllamphora L.	249, 1114
Nepeta amboinica L. fil.	418
— *amethystina Desf.*	416
— Cataria L.	415
— citriodora Beck.	415
— *Glechoma Benth.*	416
— graveolens Vell.	415
— hirsuta Ainsl.	416
— *hirsuta L.*	416
— *indica L.*	418
— *lanceolata Lam.*	415
— *lavandulacea L.*	418
— madagascariensis Lam	416
— *malabarica L.*	418
— marifolia Cav.	416
— Nepetella All.	416
— Scorditis L.	416
Nephelium altissimum Teysm. et Binn.	1152
— lappaceum L.	781
— Litchi Camb.	780
— longanum Camb.	781
— Noronha Camb.	1152
— rimosum W. et A.	781
— rubrum Kostl.	781
Nephrodium Filix mas Reich.	45
Neptunia oleracea Lour.	1053
Neraudia melastomaefolia Gaud.	201
Nereocystis Lütkeana Post. et Rupr.	4
Nerine sarniensis Herb.	114
Nerium antidysentericum L.	375
— *coccineum Roxb.*	375
— *coronarium L.*	369
— odoratum Lam.	374
— *odorum W.*	374
— Oleander L.	374
— Piscidium Roxb.	374
— *reticulatum Roxb.*	374
— *tinctorium Rottb.*	375
— *tomentosum Roxb.*	375
Nesaea salicifolia H. B.	911
— verticillata H. B.	911
Neslia paniculata Desv.	640
Neuburgia musculiformis Miq.	1123
Neurocarpum ellipticum Desf.	1013
Neurochlaena lobata R. Br.	291

Seite
Neurosperma cuspidatum Rafin 678
Nhandirobeae. 670
Niana montanensis Dennst. 504
Nicandra physaloides Gärtn. 455
Nicotiana alata Lk. 452
— andicola HB. 452
— asiatica Schult. 452
— brasiliensis Lk. et O. 452
— chinensis Fisch. 451
— dilatata Lk. 452
— fruticosa L. 452
— glutinosa L. 452
— Langsdorffii Weinm. 452
— latissima Mill. 451
— loxensis HB. 452
— *lyrata Kth.* 452
— *macrophylla Spr.* 451
— *marylandica Schübl.* 451
— paniculata L. 452
— persica Lindl. 451
— pulmonarioides HB. 452
— quadrivalvis Pursh. 451
— repanda W. 452
— rustica L. 451
— sanguinea Lk. et O. 452
— *scabra Lagasc.* 452
— Tabacum L. 451
— undulata R. et P. 452
— *viridiflora Lag.* 452
— viscosa Lehm. 452
Niebuhria hippomanica Miers. 450
Nierembergia oblongifolia DC. 448
Nigella arvensis L. 613
— damascena L. 613
— divaricata DC. 613
— foeniculacea DC. 613
— indica Roxb. 613
— sativa L. 613
— segetalis MB. 613
Nigritella angustifolia Rich. 125
— globosa Reichb. 125
Nima quassioides Ham. 872
Nintooa confusa Sweet. 352
Niota pentapetala Lam. 872
Nipa fruticans Thbg. 146, 1091
Niphobolus carnosus Bl. 42
— glaber Bl. 42
Nitraria Billardieri DC. 798
— Schoberi L. 798
— sibirica Lam. 798
— tridentata Desf. 798
Noisettia longifolia HB. 661
— pyrifolia Mart. 661
Nonatelia officinalis Aubl. 333
Noranhia chartacea Stattm. 358

Seite
Noranhia emarginata Lam. 358
Nostoc commune Vauch. 4
Nostochineae. 2
Notolaea ligustrina Vent. 1122
Notochlaena piloselloides Kaulf. 42
Nuphar advenum Ait. 653
— luteum Sibth. 653
Nyalelia racemosa Dennst. 764
Nyctagineae. 226, 1111
Nyctanthes Arbor tristis L. 357
— Sambac L. 356
— undulata L. 357
Nycterium cordifolium Vent. 465
— Vespertilio Lk. 465
Nymphaea alba L. 653
— ampla DC. 653
— *Cachlara Roxb.* 653
— candida Presl 653
— coerulea Savign 653
— edulis DC. 653
— gigantea Hook. 1142
— Lotus L. 652
— *Lotus Aubl.* 653
— *lutea L.* 653
— *Nelumbo L.* 654
— — *β L.* 655
— odorata Ait. 653
— pubescens W. 653
— rubra Roxb. 653
— stellata W. 653
Nymphaeaceae. 652, 1142
Nymphanthus squamifolius Lour. 838
Nyssa aquatica L. 239
— *biflora Michx.* 239
— capitata Walt. 239
— *integrifolia Ait.* 239
— *multiflora Wangenh.* 239
— scandens Michx. 239
— sylvatica Michx. 239
— villosa Michx. 239

O.

Obione glauca DC. 208
Ochna arborea Burch. 1156
— *Jabotapita L.* 870
Ochnaceae. 869, 1156
Ochrocarpus madagascariensis DC. 740
Ochrolechia pallescens β parella Massal. 16
— tartarea Massal. 16
Ochroma Lagopus Sw. 720
Ochrus pallida Pers. 1008
Ocimum album L. 395
— Basilicum L. 394
— — β anisatum Benth. 1127

Seite

Ocimum bullatum Lam. 395
— Campechianum Mill. 395
— canum Sims. 395
— *ceylanicum Burm.* 394
— *caryophyllatum Roxb.* 395
— crispum Thbg. 395
— febrifugum Lindl. 394
— gratissimum L. 394
— hirsutum Benth. 394
— hispidum Lam. 395
— incanescens Mart. 394
— integerrimum W. 395
— *laxum Vahl.* 395
— micranthum W. 395
— *Monachorum W. et A.* 394
— minimum L. 395, 1143
— nigrum Thouin. 395
— pilosum W. 395
— *prostratum L.* 395
— *salinum Mol.* 395, 1143
— sanctum L. 394
— *scutellarioides L.* 395
— suave W. 395
— tenuiflorum L. 394
— tomentosum Lam. 395
— *urticaefolium Roth.* 395
— *villosum Roxb.* 394
— *viridiflorum Roth.* 394
Ocotea amara Mart. 234
— carolinensis Kost. 235
— *Cujumari Mart.* 233
— *cymbarum Humb.* 234
— daphnoides Mart. 235
— guianensis Aubl. 235
— *Pichurim Humb.* 233
— *Puchury major Mart.* 233
— — *minor Mart.* 233
Ocycarpus cochinchinensis Lour. 743
— gangeticus Ham. 743
Odina gummifera Bl. 848
— Wadier Roxb. 848
Odontites luteola Hoffm. 535
— rubra Pers. 480
— serotina Reichb. 480
— *verna Reichb.* 480
Oenanthe apiifolia Brot. 536
— crocata L. 535
— fistulosa L. 536
— incrassans Bory. 536
— *inebrians Thbg.* 535
— Lachenalii Gmel. 536
— peucedanifolia Pall. 536
— Phellandrium Lam. 535
— pimpinelloides L. 536
— *pimpinelloides Pall.* 536

Seite

Oenocarpus Bataua Mart. 148
— Catuna Aubl. 148
— *regius Spr.* 148
— *Sancona Spr.* 148
Oenothera acaulis Cav. 907
— affinis Camb. 907
— biennis L. 907
— grandiflora Ait. 907
— mollissima L. 907
— muricata L. 907
— parviflora L. 907
— suaveolens Desf. 907
Oenothereae. 906
Oglina arvensis Cass. 291
Oidium Tuckeri Berkl. 22
Okleya xanthoxyla Cunningh. 770
Olacineae. 754, 1150
Oldenlandia alata Kön. 334
— *corymbosa Ait.* 334
— crystallina Roxb. 334
— depressa W. 335
— herbacea DC. 334
— *hispida DC.* 334
— lactea DC. 334
— *madagascariensis Desf.* 334
— *repens L.* 334
— umbellata L. 334
Oldfieldia africana Benth. 841
Olea americana L. 359
— *capensis L.* 358, 1122
— chrysophylla Lam. 359
— consanguinea Hance. 1122
— *emarginata Lam.* 358
— europaea L. 358
— *europaea Thbg.* 1122
— exasperata Jacq. 1122
— *excelsa Ait.* 1122
— fragrans L. 358
— *lamifolia Lam.* 359
— *lancifolia Mönch.* 358
— malabarica Kost. 359
— microcarpa Vahl. 359
— *Oleaster Hffsg.* 358
— *sativa Lk.* 358
— undulata Jacq. 358, 1122
— verrucosa Lk. 358, 1122
— Walpersiana Hance. 1122
Oleaceae. 358, 1122
Olinia capensis Kl. 919
— cymosa Thbg. 919
Olinthia disticha Lindl. 927
Olmedia armata R. et P. 197
Ombrophytum peruvianum Pöpp. et Endl. 51
Omphalea diandra Aubl. 825

	Seite
Omphalea triandra Aubl.	825
Omphalobium Lambertii DC.	869
— pinnatum DC.	869
Omphalodes verna Mnch.	439
Oncinus cochinchinensis Lour.	505
Oncocarpus vitiensis A. Gr.	1155
Oncosperma filamentosa Bl.	148
Oncoba monacantha Steud.	664
— spinosa Forsk.	664
— *spinosa Perrot.*	664
Oncus esculentus Lour.	106
Onobrychis sativa Lam.	1012
Ononis altissima Lam.	984
— Anil Mill.	984
— antiquorum L.	984
— *arvensis Lam.*	984
— — *Retz.*	984
— hircina Jacq.	984
— Natrix L.	984
— spinosa L.	984
— *spinosa α mitis L.*	984
Onopordon Acanthium L.	300
— illyricum L.	301
— *tomentosum Mönch.*	301
— virens DC.	301
Onosma echioides L.	435
— Emodi Wall.	435
— macrophylla Don.	1130
Onygia portulacaefolia Forsk.	694
Opegrapha epigaea Ach.	13
Ophelia Chirayta Griseb.	388
Ophelus sitularius Lour.	717
Ophicaryon paradoxum Endl.	858
Ophioglossum ovatum Sw.	49
— pendulum L.	49
— vulgatum L.	49
Ophiopogon japonicus Ker.	104
Ophiorrhiza Mungus L.	335
Ophioscorodon magicum Wallr.	93
Ophioxylon majus Hassk.	1123
— obversum Miq.	1123
— serpentinum L.	366, 1123
— spinosum L.	367
— *trifoliatum Gärtn.*	366, 1123
Ophrydeae.	123
Ophrys anthropophora L.	125
— apifera Huds.	126
— Arachnites Reichb.	126
— aranifera Huds.	126
— Bertolonii Mor.	126
— *muscifera Sm.*	126
— myodes Jacq.	126
— *Nidus avis L.*	126
— *ovata L.*	126
— *spiralis L.*	126

	Seite
Ophthalmoblapton macrophyllum Fr. Allem.	1155
Oplismenus Burmanni Beauv.	1073
— *colonus HB.*	58
— *Crus Galli Kth.*	58
— *frumentaceus Kth.*	57
Oplotheca decumbens Mart.	216
Opoidea galbanifera Lindl.	557
Opopanax Chironium Koch.	542
Oporanthus luteus Herb.	114
Opulus glandulosa Mönch.	354
— vulgaris Borkh.	354
Opuntia brasiliensis Haw.	690
— coccinellifera Mill.	690
— elatior Mill.	690
— Ficus indica Mill.	689
— Hernandezii DC.	690
— horrida Salm. D.	690
— Nopalillo Karw.	690
— reticulata Desc.	690
— tomentosa Salm. D.	1146
— Tuna Mill.	690
— vulgaris Mill.	690
Orbignya phalerata Mart.	1096
Orchideae.	120, 1083
Orchipeda foetida Bl.	1124
Orchis bifolia L.	125
— *brevicornu Viv.*	124
— *conopsea L.*	125
— coriophora L.	124
— *cruenta Mill.*	124
— fragrans Pall.	124
— fusca Jacq.	124
— galeata Lam.	124
— *globosa L.*	125
— haematodes Reichb.	124
— hybrida Bönningh.	124
— incarnata L.	124
— latifolia L.	124
— *laxiflora Lam.*	124
— *Lingua All.*	126
— maculata L.	124
— *majalis Reichb.*	124
— mascula L.	124
— militaris L.	124
— moravica Jacq.	124
— Morio L.	123
— *nigra L.*	125
— *odoratissima L.*	125
— pallens L.	124
— palustris Jacq.	124
— *papilionacea L.*	124
— *pauciflora Ten.*	123
— *pectinata Sm.*	125
— provincialis Balb.	125

Seite
Orchis pyramidalis L. 124
— rubra Jacq. 124
— sambucina L. 124
— Simia Lam. 124
— *tephrosanthos Vill.* 124
— undulatifolia Biv. 124
— ustulata L. 124
Orelia grandiflora Aubl. 366
Oreocallis grandiflora R. Br. 245
Oreodaphne bullata N. ab E. 1112
— (Ceramophora) cupularis N. ab E. 234
— exaltata N. ab E. 235
— (Ceramophora) foetens N. ab E. 235
— opifera Nees et Mart. 235
— parviflora N. ab E. 235
— tinctoria Arrud. 235
Oreodoxa acuminata W. 148
— oleracea Mart. 148
— regia Kth. 148
— Sancona HB. 148
Oreoselinum legitimum MB. 545
Origanum aegyptiacum L. 409
— anglicum Geig. 408
— creticum Hayn. 408
— — Lour. 408
— — Sieb. 408
— — *L.* 408
— — *Nees.* 408
— *Dictamnus L.* 407
— heracleoticum Benth. 408
— — Geig. 408
— — *Lour.* 408
— hirtum Lk. 408
— Loureirii Kost. 408
— *macrostachyum Lk.* 408
— Majorana L. 409
— majoranoides W. 409
— Maru L. 409
— megastachyum Lk. 408
— Onites L. 409
— sipyleum L. 409
— smyrnaeum L. 408
— syriacum L. 409
— — *Lour.* 407
— vulgare L. 407
— — *var ? Benth.* 408
Orlaya grandiflora Hoffm. 552
— maritima Koch. 552
Ormocarpus sennoides DC. 1010
Ormosia coccinea Jack. 1031
— panamensis Benth. 1031
Ornithogalum altissimum L. 91
— *arvense Dub.* 87

Seite
Ornithogalum capense L. 104
— caudatum Ait. 92
— collinum Guss. 92
— comosum L. 92
— *divaricatum Lindl.* 91
— *exscapum Ten.* 92
— *giganteum Jacq.* 91
— *hirsutum L.* 113
— *luteum L* 86
— *maritimum Brot.* 91
— *Massoni Gmel.* 92
— narbonnense L. 91
— — *Bertol.* 91
— pilosum Thbg. 1080
— *pratense R. et Sch.* 87
— pyrenaicum L. 91
— refractum W. et K. 92
— *saxatile Vis.* 92
— scilloides Jacq. 92
— *squamosum Lam.* 91
— *stenopetalum Fr.* 47
— *sylvaticum Pers.* 86
— umbellatum L. 91
— *villosum MB.* 87
Ornitrophe serrata Roxb. 778
Ornithopus compressus L. 1010
— perpusillus L. 1009
— sativus Brot. 1009
— *scorpioides L.* 1009
Ornus europaea Pers. 360
— rotundifolia Lk. 361
Orobanche Aeginetia L. 497
— coerulea Vill. 496
— cruenta Bert. 496
— Epithymum DC. 496
— foetida Desf. 96
— Galii Dub. 496
— *major DC.* 496
— pruinosa Lapeyr. 496
— ramosa L. 496
— Rapum Thuil. 496
— rubens Wallr. 496
— *rubra Sm* 496
— *uniflora L* 497
— *virginiana L.* 495
— *vulgaris DC.* 496
Orobancheae. 495
Orobus niger L. 1009
— Piscidia Spr. 1009
— sessilifolius Sibth. 1008
— tuberosus L. 1008
— vernus L. 1008
Orontium aquaticum L. 144
— *arvense Pers.* 473
— *majus Pers.* 473

Seite

Orthanthera viminea Wight. 384
Orthopogon Burmanni R. Br. 1073
Oryza communissima Lour. 53
— glutinosa Lour. 53
— latifolia Desv. 53
— — *HB.* 53
— minuta Presl. 53
— montana Lour. 53
— mutica Lour. 53
— nepalensis Gärtn. 53
— parviflora Beauv. 53
— perennis Michx. 53
— platyphylla R. et S. 53
— praecox Lour. 53
— pumila Host. 53
— sativa L. 53
— subulata N. ab E. 53
Osbeckia aspera Bl. 916
— chinensis L. 916
— moluccana Bl. 916
— Principis DC. 916
— virgata Don. 916
— Wightiana Benth. 1157
Osmanthes fragrans Lour. 358
Osmites asteriscoides L. 291
— Bellidiastrum L. 291
— *camphorina L.* 291
Osmitopsis asteriscoides Cass. 291
— camphorina Less. 291
Osmorrhiza longistylis DC. 555
— brevistylis DC. 555
Osmunda regalis L. 48
— spectabilis W. 48
— *Spicant L.* 44
— *zeylanica L.* 49
Osmundaceae. 48
Ossaea flavescens DC. 917
Osteomeles anthyllidifolia Lindl. 948
Osteospermum bipinnatum Thbg. 265
Ostrya carpinifolia Scop. 184
— virginiana W. 184
— *vulgaris W.* 184
Osyris japonica Thbg. 238, 572
— nepalensis Don. 238
Otanthera moluccana Bl. 916
Otantus maritimus Lk. 281
Othonna multifida L. 295
Otonychium imbricatum Bl. 1152
Ottelia lanceolata Wight. 107
Ottonia Anisum Spr. 180
— glaucescens Miq. 1103
— *Jaborandi Kth.* 180
— Warakabacoura Miq. 1103
Outea bijuga DC. 1045
Ouvirandra fenestralis Poir. 137

Seite

Oxalideae. 894
Oxalis Acetosella L. 894
— *Acetosella Michx.* 895
— americana Bigel. 895
— anthelminthica A. Rich. 897
— *Arracacha G. Don.* 896
— Barrelieri L. 895
— *bipunctata Zucc.* 895
— carnosa Mol. 896
— cernua Thbg. 895
— compressa Jacq. 895
— conorrhiza Jacq. 895
— cordata St. Hil. 895
— corniculata L. 896
— crassicaulis Zucc. 896
— crenata Jacq. 896
— Deppei Lodd. 896
— enneaphylla Cav. 896
— esculenta Lk. 896
— *frutescens L.* 895
— fulva St. Hil. 895
— malloloba Cav. 897
— Martiana Zucc. 895
— Plumieri Jacq. 895
— repens L. 895
— Reinwardtii Zucc. 895
— rosea Jacq. 897
— rugosa Mol. 896
— sensitiva L. 897
— — *Hassk.* 895
— speciosa Jacq. 895
— stricta L. 895
— tetraphylla Cav. 896
— *tetraphylla Lk.* 896
— tuberosa Mol. 896
— violacea L. 895
— zonata DC. 896
Oxycarpus indica Ham. 1150
Oxycoccos hispidulus Pers. 518
— macrocarpus Pers. 518
— palustris Pers. 518
— *vulgaris Pursh.* 518
Oxydendron arboreum DC. 516
Oxyria digyna Campd. 217
— elatior R. Br. 1110
— reniformis Hook. 217
Oxystelma Alpini R. Br. 377
— esculentum R. Br. 379
Oxytropus pilosa DC. 1002
Ozothalia vulgaris DC. 6

P.

Pachira aquatica Aubl. 717
— Barrigon Seem. 1147

	Seite
Pachycarpus crispus Mey.	380
Pachydendron africanum Haw.	89
— *ferox Haw.*	89
Pachygone ovata Miers.	584
Pachyma Cocos Fr.	22, 1069
— *coniferarum Hovan.*	1069
— Tuber regium Fr.	23
Pachyrhizus angulatus Rich.	21
— trilobus DC.	1021
— tuberosus Spr.	1021
Pacourina edulis Aubl.	258
Pacouria edulis Kost.	366
— *guianensis Aubl.*	365
Padina Pavonia Grev.	4
Padus Lauro-Cerasus Mill.	978
— *oblonga Mönch.*	978
— *vulgaris Host.*	978
Paederia foetida L.	330, 1120
— *fragrans Poir.*	337
— Valli-Kara Juss.	330
Paeonia albiflora Pall.	619
— anomala L.	619
— *arborea Don.*	619
— corollina Retz.	619
— *edulis Salisb.*	619
— intermedia C. A. Mey.	619
— *laciniata Pall.*	619
— Montan Sims.	619
— officinalis Retz.	619
— — *α foemina L.*	619
— — *β mas L.*	619
— — *Falk.*	619
— — *Gouan.*	619
— *paradoxa Anders.*	619
— peregrina Mill.	619
— *promiscua Tausch.*	619
Pahudia javanica Miq.	1160
Pajanelia multijuga DC.	1134
Palicourea aurata Mart.	325
— crocea DC.	325
— densiflora Mart.	325
— diuretica Mart.	325
— longifolia St. Hil.	326
— Marcgravii St. Hil.	326
— noxia Mart.	326
— nicotianaefolia Cham. et Schl.	326
— officinalis Mart.	325
— rigida HB.	325
— sonans Mart.	325
— speciosa HB.	326
— strepens Mart.	325
— tetraphylla Cham. et Schl.	325
Paliurus aculeatus Lam.	798
— australis Gärtn.	798
Pallasia Pterococcus Pall.	223

	Seite
Palma polypodiifolia Mill.	162
— *spinosa Mill.*	160
Palmae.	147, 1091
Palmijuncus albus Rumph.	1093
— *niger Rumph.*	1093
Pamaea guianensis Aubl.	902
Pamphilia aurea Mart.	573
Panax Anisum DC.	560
— *chrysophylla Vahl.*	560
— cochleata DC.	559
— fragrans Roxb.	559
— fruticosa L.	560
— Ginseng Mey.	559
— japonica Mey.	560
— Morototoni Aubl.	560
— pinnata Lam.	559
— Pseudo-Ginseng Wall.	560
— quinquefolia L.	559
— Schin-seng Nees.	559
— trifolia L.	560
Pancratium Amancaës Ker.	116
— amboinense L.	115
— *caribaeum Jacq.*	115
— carolinianum L.	115
— *distichum Bot. Mag.*	115
— maritimum L.	115
— *mexicanum L.*	116
— *rotatum Ker.*	116
— *triflorum Roxb.*	115
— verecundum Sol.	115
— zeylanicum L.	1082
Pandanaceae.	145, 1090
Pandanus Bagea Miq.	1090
— caricosus Rumph.	1090
— ceramicus Rumph.	1090
— conoideus Lam.	146
— edulis P. Th.	146
— fascicularis Lam.	146
— furcatus Roxb.	146
— humilis Rumph.	146
— javanicus Host.	146
— latifolius Rumph.	1090
— *leucanthus Hassk.*	1090
— littoralis Jungh.	1090
— *montanus Bory.*	146
— moschatus Rumph.	1091
— *nudus Thouar.*	145
— odoratissimus L. fil.	146, 1090
— *polycephalus Lam.*	146
— repens Rumph.	1090
— Samak Hassk.	1091
— *spurius Rumph.*	146
— sylvestris Rumph.	1090
— unipapillatus Dennst.	1091
— utilis Bory.	145

	Seite
Pangium edule Reinw.	665
Panicum ciliare Retz.	57
— *colonum L.*	58
— *Crus galli L.*	57
— *Dactylon L.*	60
— eriogonum Schrad.	57
— frumentaceum Roxb	57
— *germanicum Roth.*	58
— *glaucum L.*	58
— indicum L.	57
— insulare Mey.	57
— *inundatum Kth.*	1073
— *italicum L.*	58
— jumentosum Pers.	57
— laevinode	1160
— *leucophaeum HB.*	57
— *maximum Jacq.*	57
— *microstachyum Lam.*	57
— miliaceum L.	57
— palmaefolium Kön.	1073
— pilosum Sw.	57
— *sanguinale L.*	57
— turgidum Forsk.	57
— *verticillatum L.*	58
— *viride L.*	58
Panke sonchifolia Mol.	576
Papaver Argemone L.	626
— bracteatum L	626
— dubium L.	626
— hybridum L.	626
— nudicaule L.	626
— *officinale Gmel.*	625
— orientale L.	626
— *paniculatum Don*	625
— Rhoeas L	626
— somniferum L.	625
— — *Gmel*	625
— — *α album.*	625
— — *β nigrum*	625
Papaveraceae.	623
Papayaceae.	669
Papilionaceae.	980, 1159
Papiria ciliaris Thbg.	117
— spiralis Thbg.	117
Pappea capensis Eckl. et Zeyh.	782
Papyrus antiquorum W.	77
— corymbosus N. ab E.	77
— *domesticus Poir.*	77
— odoratus W.	76
— *Pangorei Arn.*	77
Paradisia Liliastrum Bertol.	96
Pardanthus chinensis Ker.	110
Parietaria diffusa M. et K.	201
— erecta M. et K.	201
— judaica Hoffm.	201
Parietaria officinalis Aut.	201
— — *Pall.*	201
Parilia malabarica Dennst.	1067
Parilium Arbor tristis Gärtn.	357
Parilla malabarica Dennst.	793
Parinarium campestre Aubl.	980
— excelsum Don.	980
— montanum Aubl.	980
— senegalense Perrot.	980
Paris obovata Ledeb.	100
— polyphylla Sm.	100
— quadrifolia L.	99
— *verticillata R. Br.*	100
Pariti Uva Adans.	712
Paritium abutiloides G. Don.	712
— elatum Don.	712
— simile Bl.	712
— tiliaceum St. Hil.	712
Parivoa grandiflora Aubl.	1045
Parkia africana R. Br.	1051
— *biglobosa Benth.*	1051
— *Brunonis Grah.*	1051
— *grandis Hassk.*	1051
— intermedia Hassk.	1051
— Roxburghi G. Don.	1051
— speciosa Hassk.	1051
Parkinsonia aculeata L.	1035
Parmelia atra Spr.	15
— *candelaris Ach.*	15
— *conspersa Fr.*	17
— *encausta Fr.*	17
— esculenta Ach.	15
— *farinacea Fr.*	18
— *florida Spr.*	19
— *fraxinea DC.*	18
— *furfuracea Ach.*	19
— *omphalodes Ach.*	16
— *parietina Ach.*	16
— *plicata Spr.*	19
— *Prunastri Ach.*	16
— *Roccella W.*	18
— *sarmentosa Fr.*	19
— *saxatilis Ach.*	16
— *scruposa Spr.*	13
— *usneoides Ach.*	15
— *vulpina Ach.*	19
Parmentiera cerifera Seem.	494
— edulis DC.	494
Parnassia palustris L.	657
Paronychia sessilis Desf.	696
Paropsia edulis Dup. Th.	666
Parsonsia Helicandra Hook. et Arn.	374
Paspalum blepharophorum R. et Sch.	56
— *ciliare DC.*	57
— ciliatum HB.	56

Seite

Paspalum Commersonii Lam. 56
— exile Kippist. 56
— frumentaceum Rottb. 56
— hirsutum Retz. 1073
— *littorale R. Br.* 1073
— longifolium Roxb. 1073
— *purpureum R. et P.* 56
— scrobiculatum L. 56
— spectabile. 56
— sumatrense Roth. 1073
— stoloniferum Bosc. 56
— vaginatum β littorale Trin. 1073
Passerina ciliata L. 241
— filiformis Mill. 241
— hirsuta L. 241
— Stelleri Wickstr. 241
— Tartonreira Schrad. 241
— Thymelaea DC. 241
— tinctoria Pourr. 242
— villosa Wickstr. 241
Passiflora alata Ait. 667
— albida Ker. 667
— capsularis L. 667
— coccinea Aubl. 667
— coerulea L. 667
— Contrayerva Sm. 668
— edulis Sims. 667
— filamentosa L. 668
— foetida Cav. 668
— hibiscifolia Lam. 668
— hircina Sweet. 668
— incarnata L. 667
— laurifolia L. 668
— ligularis Juss. 667
— Lowei Heer. 1144
— lutea L. 666
— lyraefolia Tuss. 667
— maliformis L. 667
— *Murucuia L.* 668
— — *Mill.* 668
— ornata HB. 667
— pallida L. 668
— palmata Lodd. 668
— pedata L. 668
— perfoliata L. 668
— Pisonis Kost. 668
— quadrangularis L. 667
— rubra L. 667
— serrastipula DC. 667
— serrata L. 668
— serratifolia L 667
— Sururuca Vill. 667
— tiliaefolia L. 667
Passifloreae. 666, 1144
Pastinaca Anethum Spr. 547

Seite

Pastinaca dissecta Vent. 548
— *foeniculacea Spr.* 544
— glauca Dalz. 1139
— *rigida Spr.* 547
— sativa L. 548
— Sekakul Russ. 548
Patagonula vulneraria Mart. 433
Patellaria ericetorum Spr. 14
Paullinia asiatica L. 876
— australis St. Hil. 878
— Cupana Kth. 878
— Cururu L. 777
— grandiflora St. Hil. 778
— *mexicana L.* 777
— pinnata L. 778
— sorbilis Mart. 777
Paulownia imperialis Sieb. et Zucc. 475
Pavetta amboinensis Bl. 1119
— *caffra Thbg.* 329
— *coccinea Bl.* 329
— indica L. 328
— macrophylla Bl. 1119
— parviflora Afzel. 329
— stricta Roxb. 1119
Pavia flava DC. 784
— rubra Lam. 784
Pavonia coccinea Cav. 708
— diuretica St. Hil. 708
— odorata W. 708
— pentacarpos Reichb. 708
— *veneta Spr.* 708
— zeylanica W. 708
Pectis febrifuga Van Hall. 1115
Pedalineae. 495
Pedalium Murex L. 495
Pedicularis hirsuta L. 1133
— lanata Pall. 481
— palustris L. 481
— sylvestris L. 481
Pedilanthus carinatus Spr. 808
— crassifolius Poit. 808
— myrtifolius Poit. 808
— padifolius Poit. 808
— tithymaloides Poit. 808
Peganum crithmifolium Retz. 833
— Harmala L. 833
— — *M. B.* 833
— mexicanum A. Gr. 1157
Pekea butyrosa Aubl. 785
Pelargonium acetosum Ait. 891
— *anceps Ait.* 892
— *antidysentericum Steud.* 892
— capitatum Ait. 891
— cucullatum Ait. 891
— odoratissimum Ait. 891

Seite

Pelargonium peltatum Ait. 891
— Radula Ait. 891
— roseum W. 891
— triste Ait 891
Peltandra sagittaefolia Raf. 141
— virginica Raf. 141
Peltidea aphthosa Ach. 17
— *canina Ach.* 17
Peltigera aphthosa Hoffm. 17
— canina Hoffm. 17
— *crocea Fr.* 17
— horizontalis L. 17
— polydactyla Hoffm. 17
— rufescens Hoffm. 17
Peltobryon dichotomum Miq. 1102
— longifolium Kl. 179
Peltodon radicans Mart. 396
Peltogyne Guarabu Fr. Allem. 1041
— macrolobium Fr. Allem. 1041
Peltophorum Vogelianum Benth. 1035
Peltophorus elegans Beauv. 69
— *Myurus Desv.* 69
Peltopsis perfoliata Rafin. 137
Pemphis acidula Forst. 911
Penaea mucronata L. 244
— Sarcocolla L. 244
— squamosa L. 244
Penaeaceae. 244
Penicillaria spicata W. 58
Penicillium glaucum Lk. 22
Pennisetum dichotomum Del. 58
— distichum Barth 58, 1074
— *germanicum R. Br.* 58
— *glaucum R. Br.* 58
— holcoides Schuch. 58
— *italicum R. Br.* 58
— *polystachyum L.* 58
— *verticillatum R. Br.* 58
— *viride R. Br.* 58
Pentadesma butyracea Don. 744
Pentapetes acutifolia Cav. 728
— *suberifolia L.* 728
Pentaptera alata Banks. 902
Pentzia annua DC. 289
— cinerascens DC. 289
— *crenata Thbg.* 289
— flabelliformis W. 289
— globosa Less. 289
— quinquefida Less. 289
— virgata Less. 289
Peperomia acuminata R. et P. 180
— crystallina R. et P. 179
— elliptica Lk. 179
— grandifolia A. Dietr. 180
— inaequalifolia R. et P. 180

Seite

Peperomia pellucida H. B. 179, 1103
— reniformis Hook. 179
— rotundifolia H. B. 160
— talinifolia Lk. 179
— trifolia Sweet. 179
— variegata R. et P. 179
Peplis portula L. 911
Perdicium brasiliense L. 305
— discoideum R. Br. 304
Pereiria medica Lindl. 583
Pereskia aculeata Mill. 690
— Bleo DC. 691
Perezia moschata Ll. et Lex. 305
Pergularia accedens Bl. 384
— bifida Zipp. 384
— coromandelina DC. 384
— edulis Thbg. 384
— *erecta Spr.* 383
— glabra α minor Andr. 1126
— minor Andr. 384
— montana DC. 384
— odoratissima R. Br. 384
— pallida W. et Arn. 384
— sanguinolenta Lindl. 384
— *tinctoria Spr.* 383
— *tomentosa L.* 377
Periandra dulcis Mart. 1014
Perilla ocymoides L 398
Periphragmus dependens R. et P. 449
— *foetidus R. et P.* 449
Periploca ciliata Lechen. 376
— emetica Retz. 376
— *esculenta L. fil.* 376
— graeca L. 376
— *indica L.* 376
— mauritiana Poir. 376, 1125
— *Secamone Del.* 376
— — *Thbg.* 376
— viridiflora Kost. 376, 1125
— vomitoria Lechen 376
Peristera anceps Eckl. et Zeyh. 892
Peristeria elata Hook. 1084
Peristrophe tinctoria N. ab E. 487
Perittium ferrugineum Vog. 1032
Pernettya angustifolia Lindl. 517
— furens Kl. 1137
Peronospora infestans Fres. 22
Perotis longifolia Eckl 69
Perpensum bilispermum Burm. 909
Persea canariensis Spr. 1112
— *caryophyllata Mart.* 234
— *Cinnamomum Spr.* 229
— drymifolia Schl. 231
— gratissima Gärtn. 231
— indica Spr. 232

	Seite
Persea Lingue N. ab E.	232
— Meyeriana N. ab E.	1111
— *Sassafras Spr.*	235
Persicaria minor Ait.	219
Persoonia macrostachya Sm.	245
— *guarioides W.*	767
Pertusaria communis Fr.	13
— — γ *discoidea Pers.*	14
— — γ *effusa Wallr.*	14
— Wulfenii DC.	14
Petasites albus Gärtn.	263
— *angulosus Cass.*	264
— frigidus L.	264
— niveus Cass.	263
— officinalis Mönch.	263
— vulgaris Desf.	263
Petilium imperiale Reichb.	87
Petiveria alliacea L.	702
— octandra L.	703
— tetrandra Gom.	702
Petrocarya campestris W.	980
— *excelsa Steud.*	980
— *montana W.*	980
Petromarula pinnata Pers.	317
Petrophila brevifolia R. Br.	244
Petroselinum peregrinum Lag.	529
— prostratum DC.	529
— sativum Koch.	529
Peucedanum alsaticum Nees.	546
— *ammoniacum Nees.*	544
— *austriacum Koch.*	546
— Cervaria Lapeyr.	545
— italicum Mill.	545
— nudicaule Nutt.	1139
— officinale L.	545
— — *Gouan.*	545
— — *Thuill.*	545
— Oreoselinum Mönch.	545
— *Ostruthium Koch.*	546
— *palustre Mönch.*	546
— parisiense DC.	545
— *Silaus L.*	536
Peumus albus Mol.	228
— *Boldus Mol.*	228
— ramosus Mol.	228
— rubus Mol.	228
Peziza inquinans Pers.	26
— *nigra Bull.*	26
Peyssonellia squamaria Dcne.	8
Phaca ochroleuca Phil.	1002
Phajus callosus Lindl.	1084
— grandifolius Lour.	121
— indigoterus Hassk.	121
Phalangium Liliago Schreb.	95
— *pomeridianum Dcne.*	91
Phalangium Quamash Pursh.	91
— *ramosum Lam.*	95
Phalaris aquatica Ait.	55
— *aquatica L.*	55
— *arundinacea L.*	55
— *bulbosa Desf.*	55
— canariensis L.	55
— coerulescens Desf.	55
— *commutata R. et P.*	55
— paradoxa L.	55
— *praemorsa Lam.*	55
— *utriculata L.*	55
Phallus crispus Scop.	26
— *Daemonum Rumph.*	24
— *esculentus L.*	27
— impudicus L.	24, 1070
— *Monachella Scop.*	26
— *Mukusin L.*	24
— *squamosus Vent.*	27
Phanera coccinea Lour.	1044
— corymbosa Kost.	1044
— debilis Miq.	1044
— Lingua Miq.	1044
— purpurea Benth.	1043
— retusa Benth.	1044
— Vahlii Benth.	1044
— variegata Benth.	1044
Pharbitis cathartica Chois.	447
— *coerulea Chois.*	447
— hispida Chois.	447
— Nil Chois.	447
— *pubescens DC.*	445
Pharmacosycea anthelminthica Miq.	196
— Radula Miq.	195
— vermifuga Miq.	196
Pharnaceum bellidifolium Poir.	694
— *Cerviana L.*	695
— *malabaricum Kost.*	695, 1146
— *Mollugo L.*	694
— *spathulatum Sw.*	694
— *sperguloides Poir.*	695
Phaseolus aconitifolius L. fil.	1019
— atropurpureus DC.	1019
— aureus Roxb.	1019
— calcaratus Roxb.	1019
— coccineus Lam.	1018
— *compressus DC.*	1018
— derasus Schrk.	1019
— farinosus L.	1019
— glaber Roxb.	1019
— Hernandezii Savi.	1020
— *inamoenus Benth.*	1019
— lathyroides L.	1019
— lunatus L.	1019
— Max L.	1018

	Seite
Phaseolus multiflorus W.	1018
— Mungo L.	1018
— nanus L.	1018
— Pallas Mol.	1019
— radiatus L.	1018
— *romanus Savi.*	1018
— semierectus L.	1019
— torosus Roxb.	1019
— trilobus Roxb.	1019
— tuberosus Lour.	1019
— tunkinensis Lour.	1019
— vulgaris L.	1018
Phelipaea lutea Desf.	496
Phellandrium aquaticum L.	535
— *Mutellina L.*	540
Phellodendron amurense Rupr.	878
Phenacospermum amazonicum Miq.	
Philadelpheae.	905
Philadelphus coronarius L.	905
— Gordonianus Lindl.	906
— grandiflorus W.	906
— latifolius Schrad.	906
— speciosus Schrad.	906
Philippia Chamissonis Kl.	1137
Phyllyrea angustifolia L.	359
— *indica Lour.*	359
— latifolia L.	359
— media L.	359
Philodendron arborescens Schott.	142
— grandifolium Schott.	142
— hederaceum Schott.	142
— oblongum Kth.	142
— *pertusum Kth.*	1089
— pinnatifidum Schott.	141
— Umbé Schott.	142
Philoxeris vermicularis R. Br.	214
Phlebothamnion versicolor Kz.	7
Phleum Aegilops Scop.	68
— africanum Lour.	55
— arvense Pourr.	55
— Boehmeri Wib.	55
— *ciliatum Gilib.*	55
— *cristatum Scop.*	63
— flavum Scop.	55
— *glabrum Bernh.*	55
— *nodosum L.*	55
— *Phalaris Pers.*	55
— pratense L.	55
— — β nodosum L.	55
Phlomidopsis tuberosa Lk.	421
Phlomis cephalotes Roth.	421
— *esculenta Roxb.*	1128
— fruticosa L.	421
— *Leonurus L.*	421
— nepetaefolia L.	421

	Seite
Phlomis tuberosa L.	421
Phoberos Ecklonii W. et Arn.	1143
— Mundtii W. et Arn.	1143
— Zeyheri W. et Arn.	1143
Phoenix dactylifera L.	157
— farinifera W.	158
— *leonensis Lodd.*	158
— *pusilla Lour.*	158
— reclinata Jacq.	158
— spinosa Thon.	158
— sylvestris Roxb.	158
Phoenixopus muralis Koch.	309
— vimineus Reichb.	309
Pholidocarpus Ihur Bl.	1094
Pholidota imbricata Hook.	121
Phormium tenax Forst.	88
Photinia dubia Lindl.	950
— serrulata Lindl.	950
Phragmites communis Trin.	60
Phrynium Alloya Rosc.	134
— Danielli Hort.	1086
— dichotomum Roxb.	134
— *capitatum W.*	134
Phycocastanum bullosum Kz.	5
Phycoseris australis Kz.	3
— crispata Kz.	3
Phyllacantha granulata Kz.	6
Phyllanthus cantoniensis W.	839
— Conami Sw.	838
— *debilis W.*	1155
— diabeticus Mart.	839
— *Emblica W.*	838
— falcatus Sw.	838
— maderaspatensis L.	839
— *microphyllus Mart.*	839
— multiflorus W.	838
— Niruri L.	839
— oblongifolius Dennst.	839
— parvifolius Steud.	839
— pedunculatus Kost.	838, 1155
— Piscatoria H. B.	839
— retusus Dennst.	839
— *rhamnoides Retz.*	840
— simplex Retz.	839
— squamifolius Spr.	838
— Urinaria L.	839
— virosus Roxb.	839
Phyllitis Fascia Kz.	5
Phyllocactus phyllantoides Lk.	689
Phyllocalyx edulis Bg.	928
— formosus Bg.	928
— Luschnathianus Bg.	928
— strictus Bg.	928
Phyllocladus asplenifolia Hook.	173
— trichomanoides Don.	173

Seite
Phyllodes Placentaria Lour. 134
Phyllophora rubens Grév. 8
Phyllostachys bambusoides Sieb. et Zucc. 65
Phyllotylus membranifolius Kz. 12
Physalis Alkekengi L. 455
— Alpini Jacq. 456
— *angulata L.* 456
— angulata R. et P. 457
— *barbadensis Jacq.* 456
— *daturaefolia Lam.* 455
— esculenta W. 456
— flexuosa L. 456, 1155
— — *Ham.* 456
— foetidissima Lag. 457
— *foetens Poir.* 457
— *Halicacabum Scop.* 455
— Jacquini Lk. 456
— indica Lam. 457
— Lagascae R. et Sch. 457
— *lanceolata Michx.* 456
— larvifolia N. ab E. 457
— latifolia Lam. 456
— *micrantha Lk.* 457
— minima L. 457
— — *Roxb.* 457
— — *Wall.* 456
— parvifolia R. Br. 457
— pensylvanica L. 456
— peruviana L. 456
— — *Roxb.* 456
— pruinosa L. 456
— pubescens L. 456
— *solanacea Mart.* 457
— somnifera L. 456
— *straminifolia Wall.* 455
— Sugunda Ham. 456
— viscosa L. 456
Physcia islandica DC. 17
— parietina Massal. 16
Physocalymna floribunda Pohl. 914
Physocaulon nodosum Kz. 6
Physoclaena orientalis G. Don. 454
— physaloides G. Don. 455
Phytelephas macrocarpa R. et P. 146
— microcarpa R. et P. 146
Phyteuma Carmelii Vill. 317
— orbiculare L. 317
— *pinnatum W.* 317
— Scheuchzeri All. 317
— *spicatum L.* 317
Phytocrene gigantea Wall. 585
Phytolacca abyssinica Hoffm. 704
— acinosa Roxb. 704
— decandra L. 703

Seite
Phytolacca dodecandra L'Herit. 704
— *esculenta Haw.* 704
— icosandra L. 704
— mexicana Sweet. 704
— octandra L. 704
Phytolaccaceae. 702
Picea alba Lk. 171
— *nigra Lk.* 171
— orientalis Lk. 171
— vulgaris Lk. 171
Picraena excelsa Lindl. 873
Picramnia Antidesma Sw. 867
— ciliata Mart. 867
— pentandra Sw. 867
Picrasma excelsa Planch. 873
— javanica Bl. 873
Picria fel terrae Lour. 492
Picricarya oppositifolia Dennst. 1122
Picridium vulgare Desf. 309
Picris echioides L. 308
— hieracioides L. 308
— *ovalifolia Don.* 516
Picrodendron arboreum Planch 1157
— *Calunga Mart.* 872
Picrorrhiza Kurrao Royl. 480
Pierardia dulcis Jacq. 781
— sapida Roxb. 781
— sativa Jacq. 781
Pilea argentea DC. 200
— muscosa Lindl. 200
Pileati. 27
Pileostigma racemosum Benth. 1044
Pilophora testicularis Jacq. 155
Pilotrichum antipyreticum C. Müll. 40
Pimela alba Lour. 866
— *nigra Lour.* 866
Pimelea alba Lour. 242
— decussata R. Br. 242
— nigra Lour. 242
— nivea Labill. 242
— oleosa Lour. 242
Pimenta acris W. et Arn. 935
— *aromatica Kost.* 936
— officinalis Bg. 936
— — α longifolia Bg. 936
— — β Cumanensis Bg. 936
— — γ ovalifolia Bg. 936
— — δ ternifolia Bg. 936
— — ε Tabasco Bg. 936
— *de Tabasco Hispano-Mexicanorum Schied.* 936
— *vulgaris W. et Arn.* 936
Pimpinella alpina Host. 533
— Anisum L. 533
— dissecta Retz. 533

Seite
Pimpinella laciniata Thor. 533
— *lateriflora Lk.* 530
— magna L. 532
— nigra W. 533
— Panatjun Mirb. 533
— Saxifraga L. 532
— — *β L.* 533
— — *alpestris Spr.* 533
Pinanga Calapparia Rumph. 1091
Pinardia coronaria Less. 282
Pinguicula leptoceras Reichb. 498
— longifolia DC. 498
— vulgaris L. 497
Pinites succinifer Göpp. 1101
Pinkneya pubens Mich. 336
— *pubens Pers.* 336
Pinus Abies L. 171
— *Abies du Roi var. β Apollinis Endl.* 1100
— Aculcensis Rözl. 1098
— alba Soland. 170
— Amacaënsis Rözl. 1098
— *americana Gärtn.* 1100
— *australis Michx.* 169
— austriaca Tratt. 168
— Ayacahuite Ehrenb. 1098
— *balsamea L.* 171
— Banksiana Lamb. 170
— Bonapartea Rözl. 1099
— brachyptera Engelm. 1099
— Bruttia Ten. 169
— *canadensis* L. 171
— canariensis Ch. Sm. 168
— *Cedrus L.* 170
— Cembra L. 170, 1098
— cembroides Zucc. 1099
— cephalonica Steud. 170
— cilicica Aut. et Kotsch. 1098
— *Coulteri D. Don.* 1099
— *Dammara W.* 172
— densiflora Sieb. et Zucc. 1099
— Deodora Don. 170, 1100
— Don Pedrii Rözl. 1099
— Durangaensis Rözl. 1099
— edulis Engelm. 1099
— fertilis Rözl. 1099
— flexilis Bigel. 1099
— Fraseri Pursh. 1099
— Fremontiana Endl. 170
— Gerardiana Wall. 169
— grandis Dougl. 170
— hamata Rözl. 1099
— halepensis Mill. 169
— inops Ait. 169
— Itztacihuatlii Rözl. 1099

Seite
Pinus Lambertiana Dougl. 169
— *lanceolata Lamb.* 172
— Laricio Poir. 168
— *Larix L.* 171
— Lindleyi Rözl. 1099
— Llaveana Schiede. 169
— longifolia Lamb. 170
— macrocarpa Lindl. 1099
— *maritima DC.* 168
— Massoniana Lamb. 170
— mitis Michx. 169
— *montana Hffm.* 1098
— Mughus Scop. 168
— *nigricans Host.* 168
— *orientalis L.* 171
— Pallasiana Lamb. 169
— palustris Ait. 169
— Papeleui Rözl. 1099
— *Picea L.* 171
— *Picea Du Roy.* 171
— — *var. graeca Fraas.* 1100
— Pinaster Ait. 168
— ponderosa Dougl. 1100
— Popocatepetlii Rözl. 1099
— *Pumilio Hänke.* 168
— purgans Lamb. 169
— resinosa Ait. 169
— resinosa Rözl. 1099
— rigida Mill. 169
— rotundata Lk. 1098
— rubra Lam. 1100
— rupestris Michx. 170
— Sabiniana Dougl. 1099
— scoparia Rözl. 1099
— Standischii Rözl. 1099
— Strobus L 169, 1098
— sylvestris L. 167
— *sylvestris Lour.* 170
— Taeda L. 169, 1098
— tinctoria Wall. 170
— *tenuifolia Lamb.* 172
— variabilis Lamb. 169
— Veitchii Rözl. 1099
Piper acuminatum L. 180
— *aduncum L.* 179
— *Afzelianum R. et P.* 180
— *Amalago L.* 178
— *angustifolium R. et P.* 179
— anisatum H. B. 177, 1103
— *amplexicaule Sw.* 179
— arborescens Roxb. 176
— *aromaticum L.* 176
— — *W.* 180
— asperifolium R. et P. 177, 1103
— *baccatum Bl.* 1102

	Seite
Piper *Betle L.*	178
— *caninum Bl.*	178
— *capense L.*	180
— Carpunya R. et P.	178
— caudatum Vahl.	177, 1109
— *Cayennense L.*	459
— *Chaba Roxb.*	178
— *Churymayu R. et P.*	179
— citrifolium Lam.	176, 1103
— ? Colonum Presl.	1002
— *crocatum R. et P.*	179
— *crystallinum Vahl.*	179
— Cubeba Fr. Nees.	1102
— *Cubeba L. fil.*	178
— dichototum R. et P.	176, 1102
— dilatatum Rich.	176, 1103
— diffusum Vahl.	176
— *eucalyptifolium Rudge.*	179
— *fruticosum Rich.*	177
— *fuligineum Kth.*	1103
— geniculatum Sw.	177, 1103
— granulosum R. et P.	176
— *Guildingianum Spr.*	179
— heterophyllum R. et P.	176, 1103
— *hispidulum Sw.*	179
— *Karok Bl.*	176
— *latifolium Forst.*	1102
— *longifolium R. et P.*	179
— *longum L.*	178
— *maculosum Hook.*	178
— *majusculum Bl.*	178
— *mauritianum Schult.*	179
— *methysticum Forst.*	177
— nigrum L.	176
— *nodulosum Lk.*	178
— Parthenium Mart.	177
— *pellucidum L.*	179
— *peltatum L.*	177
— *pepuloides Roxb.*	178
— pinnatum Lour.	178, 1102
— *plantagineum Lam.*	179
— *praemorsum Rottb.*	1103
— *punctum Pöpp.*	176
— *reticulatum L.*	178
— *rotundifolium Sw.*	180
— sanctum F.	177, 1102
— *sidaefolium Lk.*	177
— *Siriboa L.*	178
— *subpeltatum W.*	177
— *sylvaticum Roxb.*	178
— *trifolium L.*	179
— trioicum Roxb.	176
— *umbellatum L.*	177
— *unguiculatum R. et P.*	178
Piperaceae.	175, 1102

	Seite
Piptostegia Gomesii Mart.	448
— Pisonis Mart.	448
Piqueria trinervis Cav.	259
Piratinera guianensis Aubl.	197
Pircunia abyssinica Hffm.	704
— drastica Pöpp.	704
— esculenta Moq. Tand.	704
— litoralis Pöpp.	704
— *suffruticosa Bert.*	704
Pirigara hexapetala Aubl.	939
— speciosa H. B. K.	939
— *superba H. B. K.*	939
— *tetrapetala Aubl.*	939
Piscidia carthaginensis L.	1026
— Erythrina L.	1026
Pisonia alba Spanoghe.	1111
— aculeata L.	227
— fragrans Desf.	227
— sylvestris Teysm. et Binn.	1111
Pistacia atlantica Desf.	847
— cabulica Stocks.	848
— Chia Desf.	847
— Khinjuk Stocks.	848
— Lentiscus L.	846
— Lentiscus γ DC.	847
— *officinarum Ait.*	848
— oleosa Lour.	848
— palaestina Boiss.	848
— Terebinthus L.	846
— trifolia L.	848
— vera L.	845
Pistia Stratiotes L.	138
Pisum abyssinicum A. Br.	1005
— *americanum Mill.*	1007
— biflorum Raf.	1005
— elatum M. B.	1005
— Jomardi Schrk.	1005
— maritimum L.	1005
— *Ochrus L.*	1008
— sativum L.	1005
— thebaicum W.	1005
Pitcairnea Chaynal Phil.	119
— *chilensis Lodd.*	120
— *furfuracea W.*	120
Pithecolobium Avaremotemo Mart.	1063
— bigeminum Mart.	1063
— circinnale Benth.	1064
— Clypearia Benth.	1063
— cyclocarpum Mart.	1064
— dulce Benth.	1064
— *falcifolium Hassk.*	1063
— filicifolium Benth.	1064
— gummiferum Mart.	1064
— Junghuhnianum Benth.	1063
— lobatum Benth.	1063

Seite
Pithecolobium montanum Benth. 1063
— parvifolium Benth. 1064
— salutare Benth. 1064
— umbellatum Benth. 1063
— Unguis cati Benth. 1064
Pithonium bulbiferum Schott. 140
Pittosporeae. 790, 1153
Pittosporum acacioides Cunningh. 790
— bicolor Hook. 1153
— *chinense Don.* 790
— filarium DC. 790
— Tobira Ait. 790
Plagianthus urticinus Cunningh. 721
Plagiotaxis Chikrassa Wall. 769
Planchonia sundaica Miq. 1158
Planira Abelicea R. et Sch. 189
Plantagineae. 249, 1114
Plantago aegyptiaca Jacq. 251
— afra L. 251
— albicans L. 251
— alpina L. 251
— altissima Jacq. 250
— arenaria W. et Kit. 251, 1114
— asiatica L. 250
— Columnae Gouan. 250
— commutata Guss. 250
— Cornuti Gouan. 250
— coronopifolia Roth. 250
— Coronopus L. 250
— crispa Jacq. 250
— *cucullata Lam.* 250
— Cynops L. 251
— decumbens Bernh. 250
— divaricata Zucc. 251
— *exigua Murr.* 251
— hungarica W. et Kit. 250
— Ispaghula Roxb. 251
— Lagopus Sibth. 251
— lanata Portenschl. 250
— lanceolata L. 250
— Loefflingii W. 250
— macrorrhiza Poir. 250
— major L. 250
— maritima L. 250
— maxima Jacq. 250
— media L. 250
— neglecta Guss. 250
— nigricans L. 250
— Psyllium L. 251, 1114
— pumila L. 251
— Serraria L. 250
— squarrosa L. 251
— stricta Schreb. 251
— *suffruticosa Lam.* 251
Planthyspermum grandiflorum M. et K. 552

Seite
Plataneae. 203
Platanthera bifolia Rich. 125
Platanus acerifolia W. 203
— cuneata Wall. 203
— occidentalis L. 203
— orientalis L. 203
Platonia insignis Mart. 747
Platycapnus spicatus Bernh. 617
Platycerium biforme Bl. 1071
Platycrater arguta Sieb. et Zucc. 579
Platymiscium platystachyum Benth. 1026
Plectocomia elongata Bl. 152
Plectranthus amboinicus Spr. 396
— *barbatus Andr.* 396
— *crassifolius Vahl.* 396
— fruticosus L'Herit. 396
— graveolens R. Br. 395
— *malabaricus Roxb.* 396
— *parviflorus W.* 395
— *scutellaroides R. Br.* 396
Plectronia Mundtiana Poppe. 1120
— ventosa L. 1119
Pleurogyne rotata Griseb. 388
Plocamium coccineum Kz. 12
— *vulgare Lamour.* 12
Plocaria candida N. ab E. 11
— *compressa Endl.* 11
Plösslea floribunda Endl. 782, 860
Pluchea balsamifera Less. 269
— *foetida DC.* 267
— indica Less. 269
— Quitoc DC. 268
Plukenetia corniculata Sm. 822
— verrucosa Sm. 822
— volubilis L. 822
Plumbagineae. 251, 1115
Plumbago auriculata L. 253
— europaea L. 252
— lapathifolia W. 253
— rosea L. 253
— scandens L. 252
— toxicaria Bertol. 1115
— *vesicatoria Rumph.* 253
— zeylanica L. 253
Plumiera acuminata Dryand. 370, 1124
— acutifolia Lam. 370
— Agoviada Peck. 1124
— alba L. 370
— bicolor R. et P. 1124
— drastica Mart. 370
— Lambertiana Lindl. 370
— *mexicana Lodd.* 370
— obtusa L. 370
— phagadaenica Mart. 370
— retusa Lam. 370

	Seite
Plumiera rubra L.	370
Pneumonanthe Kurroo Don.	388
— *punctata Schmidt.*	386
Poa abyssinica Ait.	62
— alpina L.	62
— annua L.	62
— *aquatica L.*	63
— bulbosa L.	62
— compressa L.	62
— fertilis Host.	62
— hybrida Gaud.	62
— *malabarica L.*	1075
— *maritima Huds.*	1075
— nemoralis L.	62
— pratensis L.	62
— ramosissima Hook. fil.	1075
— sudetica Hänke.	1075
— trivialis L.	62
Pocockia cretica DC.	990
Podalyria tinctoria W.	981
Podanthes incarnata Haw.	385
Podaxon carcinomale Fr.	23
Podocarpus bracteata Bl.	1101
— chilensis Lindl.	1101
— cupressina R. Br.	173
— dacrydioides Rich.	173
— elongata L'Herit.	173
— latifolia Wall.	1101
— neriifolia R. Br.	173
— nubigena Lindl.	1101
— Rumphii Bl.	1101
— *spicata R. Br.*	173
— Tatarra Don.	173
— Thunbergii Hook.	1101
Podophyllum callicarpum Raf.	620
— *diphyllum L.*	620
— Emodi Wall.	620
— montanum Raf.	620
— peltatum L.	620
Podospermum Jacquinianum Koch.	307
— laciniatum DC.	307
— *octangulare Retz.*	307
Podostemeae.	1103
Podostemon Chamissonis Tul.	1103
Pogostemon Auricularia Hassk.	398
— Heyneanus Benth.	1126
— *intermedius Benth.*	398
— menthoides Bl.	1127
— Patschouly Pell.	398
Poinciana pulcherrima Lam.	1034
Poinsettia pulcherrima Grah.	819
Poivrea alternifolia DC.	902
— *coccinea DC.*	902
Polanisia Chelidonii DC.	648
Polanisia dodecandra DC.	648
— fellina DC.	648
— graveolens Raf.	648
— icosandra W. et Arn.	648
— viscosa DC.	648
Polemoniaceae.	449
Polemonium coeruleum L.	449
— reptans L.	449
Polianthus tuberosa L.	88
Polium montanum Mill.	423
Polyadenia pipericarpa Miq.	1112
Polyalthia macrophylla Bl.	589
— Kentii Bl.	589
— subcordata Bl.	589
Polycarpaea corymbosa Lam.	996
— cuspidata Schl.	996
— spadicea Lam.	996
Polygala alpestris Reichb.	786
— amara L.	786
— *amara Jacq.*	786
— amarella Crtz.	786
— *amblyptera Reichb.*	786
— arvensis W.	788
— austriaca Crtz.	786
— calcarea Schultz.	786
— caracasana H. B.	787
— Chamaebuxus L.	787
— comosa Schkuhr.	786
— crotalarioides Buch.	788
— *diversifolia L.*	788
— formosa H. B.	787
— glandulosa Kth.	787
— major Jacq.	786
— monticola H. B.	787
— *myrtifolia Fr.*	786
— *oxyptera Reichb.*	786
— paniculata L.	787
— pauciflora Mühlb.	787
— purpurea Nutt.	787
— Poaya Mart.	787
— rubella W.	786
— *sanguinea L.*	787
— sanguinea Michx.	787
— scoparia Kth.	787
— Senega L.	787
— Serpentaria Eckl. et Zeyh.	788
— *serpyllacea Weih.*	786
— theezans L.	788
— thesioides W.	788
— tinctoria Vahl.	788
— uliginosa Reichb.	786
— venenosa Jacq.	788
— Veronica F. Müll.	788
— vulgaris L.	786
— *vulgaris Bess.*	786

Seite
Polygaleae. 785, 1153
Polygaster Lampodarius Fr. 23
Polygonatum japonicum Sieb. 1081
— latifolium Desf. 101
— multiflorum All. 100
— officinale All 100
— verticillatum All. 100
— *vulgare Red.* 100
Polygoneae. 217, 1110
Polygonum acetosaefolium Cham. et Schl. 220
— *acetosaefolium Vent.* 223
— acidum R. Br. 221
— alpinum All. 221
— Amphibium L. 220
— antihaemorrhoidale Mart. 220
— arenarium W. et Kit. 221
— aviculare L. 220
— barbatum L. 221
— Bellardii All. 221
— Bistorta L. 219
— chinense L. 221
— Convolvulus L. 221
— corymbosum W. 222
— cymosum Trev. 221
— *Dioscoridis Wallr.*. 219
— divaricatum L. 221
— dumetorum L. 221
— *emarginatum Roth.* 222
— *Fagopyrum L.* 222
— glabrum W. 220
— hispidum Kth. 221
— Hydropiper L. 220
— hydropiperoides Pursh. 222
— lapathifolium Ait. 220
— macrophyllum Don. 1111
— maritimum L. 221
— multiflorum Thbg. 221
— odoratum Lour. 220
— orientale L. 219
— paniculatum Bl. 222
— perfoliatum Lour. 221
— Persicaria L. 219
— pilosum Roxb. 219
— Poiretii Meisn. 221
— punctatum Schwein. 221
— rivulare Kön. 221
— *sibiricum L.* 222
— stypticum Cham. et Schl. 220
— tamnifolium Kth. 222
— *tartaricum L.* 222
— *tinctorium Lour.* 221
— undulatum Meisn. 222
— viviparum L. 220
Polyphema Champeden Lour. 198

Seite
Polyphema Jaca Lour. 198
Polyphragmon sericeum Desf. 1120
Polypodiaceae. 41, 1071
Polypodium aculeatum Radd. 47
— alpestre Hoppe. 43
— arboreum Lour. 43
— aureum L. 42
— Calaguala Kz. 42
— *capillare Desv.* 43
— crassifolium L. 42
— dichotomum Forst. 43
— dulce Sw. 43
— *Filix mas L.* 45
— *Filix femina L.* 46
— *fragrans L.* 42
— incanum Sw. 43
— lepidopteris Mart. 42
— lineolatum Sw. 42
— *Lonchitis L.* 46
— lycopodioides L. 43
— *medullare Forst.* 47
— morbillosum Presl. 43
— percussum Cav. 42
— phymatodes L. 43
— quercifolium L. 43
— repandum Lour. 43
— *rhaeticum L.* 46
— Rheedii Kost. 43
— sepultum Sw. 43
— simile Lour. 43
— suspensum L. 43
— taxifolium L. 43
— varium Lour. 43
— vulgare L. 42
Polyporus annosus Fr. 30
— borealis Fr. 30
— brumalis Fr. 30
— ciliatus Fr. 30
— destructor Fr. 29
— fomentarius Fr. 29
— frondosus Fr. 29
— fuligineus Fr. 30
— giganteus Fr. 30
— hirsutus Fr. 29
— igniarius Fr. 29
— leptocephalus Fr. 30
— marginatus Fr. 29
— Melanopus Fr. 30
— Micheli Fr. 30
— odoratus Fr. 29
— officinalis Fr. 28
— ovinus Fr. 29
— Pes caprae Fr. 30
— portentosus Beck. 30
— Ribis Fr. 29

	Seite
Polyporus sanguineus Fr.	1070
— soloniensis Fr.	29
— squamosus Fr.	29
— suaveolens Fr.	28
— subsquamosus Fr.	29
— Tuberaster Fr.	30
— umbellatus Fr.	29
Polysiphonia Agardhiana Grev.	10
— *atrorubens Haw.*	10
— pycnophlaea Kz.	10
— roseola Kz.	10
— violascens Kz.	10
— Wulfeni Ag.	10
Polystichum Oreopteris DC.	46
Polytrichum commune L.	39
— formosum Hedw.	39
— gracile Menz.	39
— juniperinum Hedw.	39
— piliferum Schreb.	39
Pomaceae.	943, 1159
Pombalia Ipecacuanha Vand.	659
— Ituba DC.	660
Pomum Pipini Dal.	945
— Renetium Berg.	945
Pongamia glabra Vent.	1025
— Piscidia Sweet.	1025
— *uliginosa DC.*	1026
Pontederaceae.	85
Pontederia ovata Lam.	134
— vaginalis L.	85
Pootia trifoliata Dennst.	1126
Populus alba L.	205
— angulata Ait.	206
— balsamifera L.	206
— candicans W.	206
— dilatata Ait.	206
— Euphratica Dcne.	206
— graeca Ait.	206
— laurifolia Ledeb.	206
— monilifera Ait.	206
— nigra L.	206, 1110
— *nivea W.*	205
— *ontariensis Desf.*	206
— *pyramidata Mönch.*	206
— tremula L.	206, 1110
— tremuloides Michx.	206
Porcelia nitidifolia R. et P.	591
Porliera hygrometrica R. et P.	886
Porophora pertusa Ach.	13
Porophyllum japonicum DC.	278
Porphyra laciniata Ag.	3
— laminata Ag.	3
— pertusa Post. et Rupr.	3
— purpurea Ag.	3
— umbilicalis Kz.	3

	Seite
Porphyra vulgaris Ag.	3
Porrum arenarium Reichb.	94
— *ascalonicum Reich.*	93
— *Cepa Reichb.*	92
— *commune Reichb.*	93
— *Ophioscorodon Reichb.*	92
— *sativum Mill.*	93
— *Scorodoprasum Reichb.*	92
— *sphaerocephalum Reichb.*	93
Portlandia grandiflora L.	336
— *hexandra Jacq.*	346
— *tetrandra Forst.*	335
Portula diffusa Mönch.	911
Portulaca flava Forst.	693
— *latifolia Hornem.*	693
— lutea Sol.	693
— meridiana L.	693
— oleracea L.	693
— *patens Vell.*	694
— pilosa L.	694
— quadrifida L.	693, 1146
— radicans Mart.	694
— *sativa Haw.*	693
Portulaceae.	692, 1146
Posidonia oceanica Kön.	137
Posoqueria dumetorum Roxb.	348
— *longiflora Roxb.*	348
— longifolia Aub.	1121
— *rigida Wall.*	350
Possira arborescens Aubl.	1121
Potalia amara Aubl.	364
— resinifera Mart.	364
Potamogeton marinum L.	137
— natans L.	137
— perfoliatum L.	137
Potentilla alba L.	962
— anserina L.	962
— argentea L.	962
— canadensis L.	963
— fruticosa L.	963
— Güntheri Pohl.	962
— *nemoralis Nestl.*	962
— *nitida Scop.*	962
— *palustris Scop.*	961
— *pumila Poir.*	963
— reptans L.	962
— rupestris L.	962
— *Tormentilla Schrk.*	962
— *Wiemanniana Günth.*	962
Poterium polygamum W. et Kit.	962
— Sanguisorba L.	965
— spinosum L.	965
Pothos cannaeformis H.B.	143, 1090
— *foetida Sims.*	144
— *gracilis Roxb.*	143, 1090

Seite

Pothos officinalis Roxb. 143
— *ovata Walt.* 144
— *pertusa Roxb.* 143
— *pinnatifida Roxb.* 143
— scandens Roxb. 143
— tener Wall. 143
Potomorphe peltata Miq. 177
— sidaefolia Miq. 177
— subpeltata Miq. 177, 1102
— umbellata Miq. 177
Pourouma acuminata Mart. 197
— bicolor Mart. 197
— cecropiaefolia Mart. 197
Pourretia arborea W. 720
— *coarctata R. et P.* 120
— *lanata H. B.* 120
— *platanifolia H. B.* 720
— *pyramidata H. B.* 120
— tuberculata Mart. 720
Prangos ferulacea Lindl. 556
— foeniculacea C. A. Mey. 556
— pabularia Lindl. 556
Prenanthes alba Ell. 309
— altissima Ell. 309
— *bulbosa DC.* 311
— *chondrilloides Arduin.* 311
— *muralis L.* 309
— Serpentaria Pursh. 309
Premna cordifolia Roxb. 1129
— esculenta L. 429
— foetida Reinw. 1129
— *integrifolia L.* 429, 1129
— serratifolia L. 428
Preslia cervina Fres. 402
Priestleya sericea DC. 982
Primula acaulis All. 499
— Auricularia L. 499
— Columnae Ten. 499
— elatior Jacq. 499
— farinosa L. 499
— glutinosa L. 499
— officinalis Jacq. 498
— *suaveolens Bertol.* 499
— *veris L.* 498, 499
Primulaceae. 498
Pringlea antiscorbutica R. B. 635, 1142
Prinos glaber L. 797
— *monticula Michx.* 185
— *padifolius Willd.* 797
— *palustris Michx.* 186
— *tomentosa Michx.* 185
— verticillatus L. 797
Prionanthes antimenorrhoea Schrk. 305
Prinsepia utilis Royl. 980

Seite

Printzia aromatica Less. 304
Priva lappulacea Pers. 426
Procospermum febrifugum Spach. 751
Prockea theaeformis W. 664
Procris quinquinervia Spr. 196
Prosopis dubia H. B. 1052
— dulcis H. B. 1052
— foeculifera Desv. 1052
— flexuosa DC. 1052
— *glandulosa Torr.* 1052
— horrida H. B. 1052
— *juliflora DC.* 1052
— Siliquastrum DC. 1052
— spicigera W. 1052
— *Stephaniana Kth.* 1053
Protea grandiflora Thb. 244
— mellifera Thb. 244
— speciosa L. 244
Proteaceae. 244, 1114
Protium javanicum Burm. 860
Prumnopitys elegans Phil. 174
Prunella grandiflora Jacq. 415
— vulgaris L. 414
Prunus armeniaca L. 974
— *avium L.* 975
— *brasiliensis Steud.* 977
— *brigantiaca Vill.* 975
— *canadensis L.* 978
— *capricida Wall.* 977
— *caroliniana Ait.* 978
— cerasifera Ehrh. 974
— *Cerasus L.* 976
— *Chamaecerasus Jacq.* 977
— *Chicasa Michx.* 977
— Cocomilia Ten. 973
— *Copallin Zucc.* 977
— *dasycarpa Ehrh.* 975
— *depressa Pursh.* 977
— domestica L. 973
— var. damascena L. 974
— — galatensis L. 974
— — *myrobalana L.* 974
— *hiemalis Michx.* 977
— insititia L. 973
— *Lauro-Cerasus L.* 978
— *lusitanica L.* 979
— *Mahaleb L.* 976
— *Marasca Reichb.* 976
— maritima Wangh. 974
— Mume Sieb. et Zucc. 974
— *nigra Ait.* 977
— *occidentalis Sweet.* 979
— *Padus L.* 978
— prostrata Labill. 974
— *sibirica L.* 975

	Seite
Prunus sphaerocarpa Sweet.	979
— *undulata Ham.*	977
— ursina Kotschy.	979
— *virginiana L.*	978
— — Mill.	978
Psammea arenaria R. et Sch.	59
Pseudocaryophyllus sericeus Bg.	935
Psidiopsis Moritziana Bg.	932
Psidium acidum Mart.	937
— *acutangulum β acidum DC.*	937
— albidum Cambess.	933
— amplexicaule Rich.	933
— *angustifolium Lam.*	933
— *aromaticum DC.*	937
— Arroca Raddi.	932
— *Cattleyanum Sav.*	933
— cinereum Camb.	933
— *cordatum Sims.*	933
— coriaceum Mart.	933
— *corymbosum Camb.*	937
— cuneatum Camb.	933
— densicomum Mart.	932
— *erosum Miq.*	937
— grandifolium Mart.	933
— Guajabita A. Rich.	932
— Guajava Raddi.	932
— *guineense Sw.*	932
— incanescens Mart.	933
— indicum Raddi.	933
— Larnotteanum Camb.	933
— microcarpum Camb.	933
— molle Bert.	933
— montanum Sw.	933
— *multiflorum Camb.*	937
— *obversum Miq.*	937
— *pomiferum L.*	932
— pumilum Vahl.	933
— *pyriferum L.*	932
— — *Vell.*	932
— radicans Bg.	933
— *rivulare Mart.*	937
— — *? Miq.*	937
— rufum Mart.	933
— salutare Bg.	932
— *sapidissimum Jacq.*	932
— Sellowianum Bg	932
— *transalpinum Vell.*	937
— variabile Bg.	933
Psophocarpus Tetragonolobus DC.	1021
Psoralea bituminosa L.	994
— corylifolia L.	995
— esculenta Pursh.	995
— glandulosa L.	995
— Mutisii H. et B.	995
— pentaphylla L.	995

	Seite
Psychotria Antherura R. et Sch.	327
— bracteata DC.	326
— Brownii Spr.	327
— *crocea Sm.*	325
— *diversifolia Roxb.*	324
— *emetica Mut.*	326
— hederacea L.	326
— *herbacea L.*	324
— *involucrata Sw.*	333
— laxa Sw.	327
— *macropoda R. et P.*	324
— marginata Sw.	327
— nervosa Sw.	327
— noxia St. Hil.	327, 1119
— parasitica Sw.	326
— pubescens Sw.	327
— sambucina Lk.	326
— Simira R. et Sch.	327
— *speciosa Spr.*	326
— sulphurea R. et P.	326
— tinctoria R. et P.	326
— tomentosa L.	326
— uliginosa Sw.	327
— undata Jacq.	326
— *undulata Poir.*	325
Ptaeroxylon utile Eckl. et Zeyh.	783
Ptarmica atrata DC.	280
— Clavennae DC.	280
— nana DC.	280
— moschata DC.	280
— vulgaris DC.	280
Pteba trifoliata L.	877
Pteris aquilina L.	44, 1071
— aquilina L. α lanuginosa.	1071
— arachnoidea Kaulf.	44
— caudata L.	44
— esculenta Forst.	44
— indica Sw.	1071
— leptophylla Radd.	44
— pedata Sw.	44
Pterocarpus angolensis DC.	1024
— *Brownei L.*	1023
— dalbergioides Roxb.	1024
— *Draco Hayne.*	1023
— — L.	1023
— *erinaceus Lam.*	1025
— esculentus Schum. et Thon.	1024
— flavus Lour.	1024
— gummifer Bert.	1024
— indicus W.	1023
— Marsupium Roxb.	1023
— santalinoides L'Herit.	1024
— santalinus L. fil.	1024
— suberosus DC.	1023
— Wallichii W. et Arn.	1023

	Seite
Pterocarya caucasica C. A. Mey.	845
— *fraxinifolia Spach.*	845
Pterocelastrus rostratus Meisn	1153
— typicus Meisn.	1153
Pterococcus aphyllus Ledeb.	222
— crispus C. A. Mey.	223
— Soongaricus C. A. Mey.	223
Pteroselinum alsaticum Reichb.	546
Pterospermum acerifolium W.	728
— glabrescens W. et A.	728
— Heyneanum Wall.	728
— indicum.	728
— suberifolium Lam.	728
Pterospora andromedea Nutt.	523
Pterygota Roxburghii Endl.	724
Ptychosperma latisecta Miq.	1091
— punicea Miq.	1092
— Rumphii Bl.	1092
— saxatilis Bl.	1092
— sylvestris Miq.	1092
Ptychotis Ajowan DC.	530
— coptica DC.	530
— involucrata Royl.	530
— Roxburghiana DC.	530
— sylvestris Royl.	530
Pueraria tuberosa	
Pulegium vervinum Mill	402
— *vulgare Mill.*	401
Pulicaria dysenterica Gärtn.	271
— *germanica Presl.*	271
— *odora Reichb.*	270
— *salicina Presl.*	270
— undulata Kost.	271
— vulgaris Gärtn.	270
Pulmonaria angustifolia L.	436
— azurea Bess.	436
— *maritima L.*	436
— media Reichb.	436
— mollis Wolff.	436
— oblongata Schrad.	436
— officinalis L.	436
— saccharata Mill.	436
— virginica L	436
Pulsatilla cernua Thbg.	606
— Halleri Presl.	605
— *hybrida Mikan.*	605
— montana Hoppe.	605
— patens Mill.	605
— pratensis Mill.	605
— vulgaris Mill.	605
Punceria coagulans Dun.	465
Punica Granatum L.	942
— nana L.	942
Pupalia prostrata Mart.	215
Purshia ciliata Dennst.	1133
Putoria calabrica Pers.	322
Putranjiva Roxburghii Wall.	202
Puya Bonplandiana Schult.	120
— chilensis Mol.	120
— lanata Schult.	120
Pycnanthemum incanum Michx.	407
— pilosum Nutt.	1128
Pyrenomycetes	25
Pyrethrum Acmella Bl.	277
— carneum M. B.	284
— cinerariaefolium Trev.	1117
— corymbosum W.	1117
— frutescens W.	284
— *indicum Cass.*	282
— inodorum Sm.	283
— maritimum Sm.	283
— Myconis Mönch.	284
— parthenifolium W.	283
— Parthenium Sm.	283
— pulverulentum Lagasc.	283
— roseum HB.	284
— — *Lindl.*	284
— *segetum Michx.*	282
— sinense Sab.	1117
— *Spilanthes Med.*	276
— *Tanacetum DC.*	289
Pyrola americana Sweet.	523
— chlorantha Sw.	523
— elliptica Nutt.	523
— media Sw.	523
— — *Hayne.*	523
— minor L.	523
— rotundifolia L.	523
— secunda L.	523
— *umbellata L.*	523
— uniflora L.	523
Pyrolirion flammeum Herb.	114
Pyrularia pubera Michx	239
Pyrus acerba DC.	944
— *Amelanchier L.*	949
— *americana Spr.*	948
— angustifolia Ait.	946
— *anthyllidifolia Sm.*	948
— *arguta Tausch.*	948
— *Aria Ehrh.*	948
— astracanica DC.	945
— *Aucuparia Gärtn.*	947
— baccata L.	945
— Bollwylleriana DC.	946
— *Chamaemespilus Ehrh.*	949
— communis L.	946
— coronaria L.	946
— *Cydonia L.*	943
— *domestica Sm.*	948
— floribunda Sieb.	946

	Seite
Pyrus glabra Boiss.	946
— *japonica Thbg.*	944
— *intermedia Ehrh.*	948
— Malus L.	944
— — *sylvestris W.*	944
— nivalis Jacq.	947
— *Pollveria L.*	946
— Prasomila Pers.	945
— prunifolia W.	946
— Ringo Sieb.	946
— salicifolia L.	947
— salvifolia DC.	947
— *Sorbus Gärtn.*	948
— syriaca Boiss.	946
— *torminalis Ehrh.*	947
— ussuriensis Rupr. et Max.	1159

Q.

Quadria heterophylla R. et P.	245
Quamoclit vulgaris Chois.	445
Quapaya Panapanari Aubl.	741
Quararibea guianensis Aubl.	721
Quassia amara L.	870
— *excelsa Sw.*	873
— *Simaruba L. fil.*	871
— — *Wright.*	871
— *versicolor Sw.*	873
Quebita guianensis Aubl.	1067
Quercus Aegilops L.	186
— alba Michx.	185
— *ambigua W.*	187
— apennina Lam.	187
— aquatica Walt.	187
— australis Lk.	187
— austriaca W.	185
— Ballota L.	186
— bicolor W.	185
— borealis Michx.	187
— Castanea W.	186
— Cerris L.	186
— cinerea Michx.	187
— coccifera L.	186
— coccinea Wangenh.	187
— conferta Kit.	187
— *conglomerata Pers.*	187
— cornea Lour.	186
— crassipes HB.	187
— *cuneata Wangenh.*	187
— Cunninghami Hook.	187
— cuspidata Thbg.	187
— densifolia Abel.	187
— discolor Ait.	187
— *elongata W.*	187
— Esculus L.	186

	Seite
Quercus fagiformis Rumph.	1106
— falcata Michx.	187
— *ferruginea Michx.*	187
— *fructipendula Schrk.*	185
— glabra Thbg.	186, 1106
— *heterophylla Lam.*	187
— Hindsii Hook. et Arn.	1106
— *hybrida Brot.*	187
— Ilex L.	187
— imbricaria Michx.	187
— infectoria Oliv.	186
— laurifolia Michx.	187
— *lobata Nees.*	185
— lyrata Walt.	185
— macrocarpa Michx.	1106
— mannifera Kotschy.	187
— moluccana Rumph.	186
— montana W.	185
— nigra L.	187
— obtusifolia Michx.	187
— occidentalis Gay.	1105
— olivaeformis Michx.	187
— palustris Du Roi.	187
— pedunculata Ehrh.	185
— pendulina Kit.	187
— persica Jaub.	186
— Phellos L.	1106
— Prinus L.	186
— Pseudo-Suber Santi.	187
— pubescens W.	185
— Pyrami Kotsch.	186
— *Robur L.*	185
— — *β L.*	184
— rubra L.	185
— salicifolia N. ab E.	186
— sessiliflora Sm.	184
— *sempervirens Walt.*	187
— Suber L.	187
— sublobata Kit.	187
— Tauricola Kotsch.	187
— tinctoria W.	185
— triloba Michx.	187
— *uliginosa Wangenh.*	187
— Vallonia Kotsch.	187
— virens Ait.	187
Quiina guianensis Aubl.	1067
Quillaia brasiliensis Mart.	970
— *Molinae DC.*	969
— Saponaria Mol.	969
— Smegmadermos DC.	970
— Sellowiana Walp.	970
Quinchamalium chilense Mol.	238
Quisqualis glabra Burm.	903
— indica L.	903
— — *Lour.*	903

Seite

R.

Racoubea guianensis Aubl. 666
Rafflesia Arnoldi R. Br. 248
— Patma Bl. 248
Rajania brasiliensis Griseb. 106
Ramalina calycaris Ach. 18
— farinacea L. 18
— fraxinea L. 18
— scapulosum Ach. 18
— tinctoria Web. 18
Ramondia pyrenaica Rich. 482
Ramtilla oleifera DC. 274
Randia aculeata L. 348
— dumetorum Lam. 348
— edulis Kost. 348
— latifolia Lam. 348
— longiflora Lam. 348
— *spinosa Bl.* 348
Ranunculaceae. 601
Ranunculus abortivus L. 608
— aconitifolius L. 608
— acris L. 608
— alpestris L. 607
— *aquatilis L.* 609
— arvensis L. 609
— asiaticus L. 607
— auricomus L. 609
— Biria Ten. 607
— brevifolius Ten. 607
— Breyninus Crtz. 609
— Bruttius Ten. 608
— bulbosus L. 608
— creticus L. 607
— *divaricatus Schrk.* 609
— *echinatus Crtz.* 609
— edulis Bois. 609
— Ficaria L. 609
— Flammula L. 607
— *fluitans Lam.* 609
— glacialis L. 607
— gramineus L. 609
— *hederaceus L.* 609
— *hirsutus Ait.* 609
— hybridus Ten. 607
— illyricus L. 609
— lanuginosus L. 609
— Lingua L. 607
— muricatus L. 609
— *nemorosus DC.* 609
— *parvulus L.* 609
— *peucedanifolius L.* 609
— Philonotis Ehrh. 609
— platanifolius L. 609
— polyanthemos L. 609
— *polymorphus All.* 609

Seite

Ranunculus ponticus W. 609
— *prostratus Poir.* 608
— Pseudo-Thora Host. 607
— pubescens L. 609
— repens L. 608
— *Sardous Crtz.* 609
— sceleratus L. 608
— scutatus W. et K. 607
— Thora L. 607
— — *β L.* 607
Raphanistrum arvense Wallr. 645
— Landra Rb. 645
Raphanus australis DC. 1142
— caudatus L. 646
— chinensis Mill. 646
— *Landra Moretti.* 1142
— maritimus Sm. 646, 1142
— *Raphanistrum L.* 645
— sativus L. 645
— — α radicula. 645
— — β griseus. 645
— — γ niger. 645
— — δ oleifer. 646
Raphia Ruffia Mart. 152
— taedigera Mart. 152
— vinifera Beauv. 152
Rauwolfia canescens W. 368
— glabra Lk. 368
— nitida L. 368
— tomentosa Jacq. 368
— vomitoria Afz. 368
Ravenala madagascariensis Poir. 137
Ravensara aromatica Sonn. 232
Reaumuria hypericoides W. 752
— vermiculata L. 752
Reichardia grandiflora Dennst. 1068
Reinwardtia officinalis aut. angl. 368
Relhania faginea Gmel. 570
Remijea Bergeriana Wedd. 340
— cujabensis Wedd. 340
— ferruginea DC. 339
— firmula Wedd. 340
— Hilarii DC. 339
— macrocnemia Wedd. 340
— Vellozii DC. 339
Remiria maritima Aubl. 73
Remusatia vivipara Schott. 1088
Renanthera moluccana Bl. 1084
Renealmia exaltata L. 132
Reptonia buxifolia DC. 504
Reseda chinensis Lour. 651
— cochinchinensis Lour. 651
— lutea L. 651
— luteola L. 651
— odorata L. 651

	Seite
Reseda Phyteuma L.	651
— *sesamoides L.*	651
Resedaceae.	650
Restiaceae.	78
Restio Chondropetalum N. ab E.	78
— tectorum Thbg.	78
Retama monosperma Boiss.	986
Retinospora obtusa Sieb et Zucc.	1097
— pisifera Sieb. et Zucc.	1097
Rhagadiolus edulis Gärtn.	306
— stellatus Gärtn.	306
Rhamneae.	798
Rhamnus Alaternus L.	803
— alpina L.	804
— amygdalina Desf.	803
— buxifolia Poir.	803
— cathartica L.	801
— celtidifolia Thbg.	1154
— chlorofora Dcne.	804
— *colubrina L.*	805
— *ferreus Vahl.*	805
— Frangula L.	802
— inebrians R. Br.	804
— infectoria L.	802
— *Jujuba L.*	800
— *lineata L.*	801
— *Lotus L.*	799
— lycioides Cav.	803
— *Napeca L.*	800
— *Oenoplia L.*	800
— *oleoides L.*	803
— *Paliurus L.*	798
— pauciflora Hochst.	804
— pubescens Poir.	803
— pumila L.	804
— rupestris Scop.	804
— sanguinea Orteg.	804
— saxatilis L.	803
— *soporifera Lour.*	800
— *Spina Christi L.*	799
— *Stoddo Rich.*	804
— *theezans L.*	801
— tinctoria W. et K.	803
— utilis Decne.	804
— *volubilis L.*	801
— *Xylopyrus Retz.*	801
— *Zizyphus L.*	799
Rhaphiolepis indica Lindl.	950
Rhapis cochinchinensis Mart.	157
— flabelliformis Ait.	157
— humilis Bl.	1095
— major Bl.	1095
Rhaponticum Calcitrapa Scop.	299
— scariosum Lam.	303
Rhazya stricta Decne.	370

	Seite
Rheedia laterifolia L.	746
Rheum acuminatum Hook. fil. et Th.	1110
Rheum australe Don.	217
— compactum L.	218
— crassinervium Fisch.	218
— cruentum Pall.	219
— *Emodi Wall.*	217, 218
— humile Webst.	218
— hybridum Murr.	218
— leucorrhizum Pall.	218
— *Loureirii Nees.*	218
— Moorcroftianum Royl.	218
— *nanum Siev.*	218
— nobile Hook. fil.	219
— palmatum L.	217
— *Rhabarbarum Lour.*	218
— Rhaponticum L.	218
— Ribes L.	218
— spiciforme Royl.	218
— *tartaricum L.*	218
— undulatum L.	217
— Victoria Hook. fil.	219
— Webbianum Royl.	218
Rhexia canescens Bonpl.	915
— *grandiflora Bonpl.*	914
— *Principis Bonpl.*	916
Rhinacanthus communis N. ab E.	486
Rhinanthus Alectorolophus Pall.	481
— *Crista Galli Pall.*	481
— — — *L.*	481
— hirsutus Lam.	481
— major Ehrh.	481
— minor Ehrh.	481
— villosus Pers.	481
Rhinocarpus excelsa Bert.	856
Rhipsalis Cassytha Gärtn.	689
— pachyptera Pfeiff.	689
Rhizoclonium obtusangulum Kz.	2
— rivulare Kz.	2
Rhizoctonia Crocorum DC.	25
— Medicaginis DC.	25
Rhizoboleae.	785
Rhizobolus glaber Corr.	785
Rhizocarpon geographicus Ramond.	14
Rhizophora apiculata Bl.	905
— *Candel L.*	905
— *Candelaria DC.*	905
— *caseolaris L.*	938
— *corniculata L.*	505
— *cylindrica L.*	905
— *gymnorrhiza L.*	905
— Mangle L.	904, 1157
— mucronata Lam.	905
— racemosa Mey.	905
— *Rheedii Steud.*	905

Seite

Rhizophoreae. 904, 1157
Rhizopogon albus Fr. 1070
— anteolus Fr. 1070
Rhodiola rosea L. 575
Rhododendron campanulatum D. Don. 522
— chrysanthum L. 521
— davuricum L. 521
— ferrugineum L. 521
— *flavum Don.* 520
— hirsutum L. 521
— maximum L. 521
— *officinale Salisb.* 521
— ponticum L. 521
— punctatum Andr. 521
— puniceum Roxb. 522
Rhodomela pinastroides Ag. 10
— subfusca Ag. 10
Rhodomenia palmata Grev. 11
Rhodomyrtus tomentosa DC. 934
Rhodorrhiza florida Webb. 447
— scoparia Webb. 447
Rhopala legalis Mart. 1114
Rhus albidum Schausb. 853
— *arboreum DC.* 1157
— aromaticum Ait. 853
— *causticum Hook.* 849
— chinense Mill. 852
— copallinum L. 851
— Coriaria L. 850
— Cotinus L. 849
— elegans Ait. 851
— glabrum L. 851
— *javanicum L.* 853
— juglandifolium W. 851
— — *Don* 851
— laevigatum L. 851
— lucidum L. 853
— Metopium L. 850
— Osbeckii Sieb. 853
— pentaphyllum Desf. 853
— perniciosum H. B. 852
— pumilum Michx. 852
— pupigerum W. 851
— *radicans L.* 852
— semialatum Murr. 853
— striatum R. et P. 853
— suaveolens Ait. 853
— succedaneum L. 852
— *Thunbergii Hook.* 1156
— Toxicodendron Michx. 852
— — *L.* 852
— — α vulgare Michx. 852
— — β quercifolium Michx. 852
— typhinum L. 851

Seite

Rhus varielobatum Steud. 852
— venenatum DC. 852
— verniciferum DC. 851
— *Vernix L.* 852
— *Vernix Thbg.* 851
— viminale Vahl. 851
Rhutea involuta Kl. 37
Rhymotis involuta Fr. 37
Rhynchanthera grandiflora DC. 914
Rhynchopetalum montanum Fres. 316
Rhynchosia erecta DC. 1022
— minima DC. 1022
— precatoria DC. 1022
Rhynchospora Kyssor A. Dietr. 74
Rhytiglossa pectoralis N. ab E. 485
Rhytispermum arvense Lk. 437
— *tinctorium Lk.* 438
Ribes alpinum L. 580
— aureum Pursh. 581
— Cynosbati L. 581
— divaricatum Dougl. 1140
— floridum Heist. 580
— fragrans Pall. 580
— Grossularia L. 580
— hirtellum Michx. 1140
— inebrians Lindl. 581
— magellanicum Poir. 1140
— Menziesii Pursh. 1140
— nigrum L. 580
— oxyacanthoides L. 581
— *pensylvanicum Lam.* 580
— petraeum Wulf. 580
— reclinatum L. 580
— rubrum L. 580
— procumbens Pall. 580
— *saxosum Hook.* 1140
— spicatum Robs. 580
— Uva crispa L. 580
Ribesiaceae. 579, 1140
Richardia aethiopica Kth. 142
Richardsonia brasiliensis Gomez. 324
— *brasiliensis Virey.* 323
— emetica Mart. 324
— grandiflora Cham. et Schl. 324
— pilosa H. B. 324
— rosea St. Hil. 324
— scabra St. Hil. 323
— — *L.* 323
Ricinus africanus W. 831
— *arborescens Desf.* 831
— armatus Bess. 831
— communis L. 831
— — *Thbg.* 831
— inermis Jacq. 831
— lividus W. 831

	Seite
Ricinus Mappa L.	824
— *Tanaria L.*	824
— undulatus Bess.	831
— viridis W.	831
Riedleia corchorifolia DC.	727
Rindera laevigata R. et Schl.	439
— tetraspis Pall.	439
Ripogonum album R. Br.	103
— *parviflorum R. Br.*	103
— scandens Forst.	103
Rivina paniculata L.	253
— tinctoria Ham.	703
Robergia hirsuta Roxb.	869
Robinia amara Lour.	999
— *Caragana L.*	1001
— *coccinea Aubl.*	1031
— *flava Lour.*	999
— *Panacoco Aubl.*	1049
— Pseud-Acacia L.	998
— *pygmaea L.*	1001
— scandens W.	998
— *violacea Jacq.*	998
Robinsonia guianensis Rausch.	562
Roccella fuciformis Ach.	18
— gracilis Reinw.	18
— tinctoria Ach.	18
Rodschiedia serrata Dennst.	1068
Roella cinerea A. DC.	317
Roemeria argentea Thbg.	1156
— hybrida DC.	626
— *violacea Med.*	626
Roeslinia baccifera G. Don.	389
Rollinia salicifolia Eckl.	594
— sylvatica Mart.	594
Ronabea emetica Rich.	326
Rondeletia americana L.	335
— *asiatica L.*	348
— disperma Jacq.	335
— febrifuga Mart.	335
— jasminiodora Mack.	335
— *Landia Spr.*	350
— odorata Jacq.	335
— *tinctoria Roxb.*	335
Rosa alba L.	956
— alpina L.	956
— anemonoides Thory.	953
— anglica Tratt.	953
— *austriaca Crtz.*	954
— *bengalensis Pers.*	955
— *bifera Pers.*	954
— blanda Ait.	957
— *burgundica Desf.*	953
— *Calendarum Bork.*	954
— canina L.	955
— carnea Dumont.	953
Rosa carolina L.	957
— caryophyllea Poir.	953
— centifolia L.	952
— cinnamomea L.	956
— *cuprea Jacq.*	954
— damascena Mill.	954
— *Eglanteria L.*	957
— — *Mill.*	956
— fragrans Red.	955
— gallica L.	954
— *glandulifera Roxb.*	955
— incana Kit.	957
— indica L.	955
— lucida Ehrh.	957
— lutea Mill.	957
— *menstrua Andrew.*	954
— micrantha Sm.	956
— moschata Mill.	954
— muscosa Ser.	953
— mutabilis Pers.	953
— Noisettiana Red.	955
— *obsostemma Ehrh.*	955
— pomifera Herm.	956
— Pomponia Lindl.	953
— *prostrata DC.*	955
— provincialis W.	953
— *pumila L.*	954
— rubiginosa L.	956
— *rubra Lam.*	954
— *scandens Mill.*	955
— semperflorens Curt.	955
— sempervirens L.	955
— Sepium Thuill.	956
— *suaveolens Pursh.*	956
— *Thea Hort.*	955
— turbinata Ait.	957
— umbellata Leers.	956
— *villosa Wulf.*	956
Rosaceae.	952, 1159
Rosmarinus officinalis L.	406
Rostellaria diffusa N. ab E.	484
— procumbens N. ab E.	484
— rotundifolia N. ab E.	485
Rotala verticillaris L.	911
Rothmannia capensis Thbg.	349
Rottboellia exaltata L.	69
Rottlera affinis Hassk.	832
— Schimperi Hochst.	832
— tinctoria Roxb.	832
Rouhamon guianensis Aubl.	363
Roumea Jangomas Spr.	665
— zeylanensis Thw.	665
Roupellia grata Wall.	371
Roxburghia gloriosoides Roxb.	105
— moluccana Bl.	1081

Seite

Roxburghia phyllantha Sieb. et Zucc. 105
— *viridiflora Sm.* 105
Royena glabra L. 512
— lucida Thbg. 512
Rubachia glomerata Bg. 924
Rubia anglica Huds. 321
— angustifolia L. 321
— chilensis Mol. 321
— cordata Thbg. 322
— cordifolia L. 321
— corymbosa DC. 321
— hypocarpia DC. 321
— lucida L. 322
— Munjista Roxb. 321
— peregrina L. 321
— Relbun Schlecht. 321
— tinctorum L. 321
Rubiaceae. 319, 1119
Rubus acuminatissimus Hassk. 960
— alpestris Bl. 960
— arcticus L. 959
— biflorus Buch. 958
— *borbonicus Pers.* 958
— caesius L. 958
— canadensis L. 959
— Chamaemorus L. 959
— chrysophyllus Reinw. 960
— cochinchinensis Tratt. 960
— coronarius Sims. 960
— *corylifolius Hayn.* 958
— deliciosus Torr. 960
— fraxinifolius Poir. 960
— fruticosus L. 958
— *geoides Sm.* 957
— hirtus W. et K. 958
— hispidus L. 959
— Hoffmeisterianus Benth. 1159
— Idaeus L. 957
— jamaicensis L. 958
— japonicus Veitch. 958
— — *L.* 967
— javanicus Bl. 960
— leucanthus Hance. 960
— leucodermis Dougl. 1159
— lineatus Reinw. 960
— microphyllus L. 958
— moluccanus L. 960
— nemorosus Hayn. 958
— nitidus Weih. 958
— nutans Edgew. 1159
— occidentalis L. 957
— odoratus L. 960
— parvifolius L. 960
— *plicatus Weihe.* 958
— pruinosus Zoll. 960

Seite

Rubus rosaefolius Sm. 958
— sapidus Schl. 960
— saxatilis L. 958
— sundaicus Bl. 960
— Tagallus Cham. et Schl. 958
— thyrsoideus Wimm. 958
— trifidus Thbg. 958
— trifidus Moç. 960
— *trivialis Michx.* 959
— tristis Sieb. 958
— villicaulis Köhl. 958
— villosus Ait. 958
Rudbeckia purpurea Mönch. 274
Rudolphia peltata W. 1017
Rudgea racemosa Spr. 328
Ruellia alternata Burm. 483
— *antipoda L.* 477
— clandestina L. 483
— Digitalis Kön. 483
— *hispida Rich.* 483
— intrusa Vahl. 1133
— malabarica Kost. 483, 1133
— obovata Roxb. 482
— *patula L.* 483
— repanda L. 483
— *strepens L.* 483
— tuberosa L. 483
Rumex abyssinicus Hochst. 226
— Acetosa L. 224
— Acetosella L. 224
— aculeatus L. 226
— *acutus W.* 224
— *acutus Aut.* 225
— alpinus L. 225
— aquaticus L. 225
— arifolius All. 224
— bucephalophorus L. 226
— *conglomeratus Murr.* 225
— crispus L. 225
— Decandollei N. ab E. 226
— *digynus L.* 217
— domesticus Hartm. 1111
— *heterophyllus Schultz.* 225
— hispanicus L. 226
— luxurians L. 225
— Madaiwo Sieb. 1111
— maximus Schreb. 225
— multifidus L. 226
— Nemolapathum Ehrh. 825
— — *Wallr.* 225
— *nemorosus Schrad.* 225
— obtusifolius L. 224
— Patientia L. 224
— pratensis Koch. 225
— pulcher L. 226

	Seite
Rumex sanguineus L.	225
— scutatus L.	224
— *sylvestris Wallr.*	224
— tuberosus L.	224
— verticillatus L.	226
— vesicarius L.	225
Rumphia amboinensis L.	1156
— tiliaefolia Lam.	858, 1156
Ruscus aculcatus L.	103
— Hypoglossum L.	104
— Hypophyllum L.	104
— racemosus L.	104
Ruta angustifolia Pers.	884
— *chalepensis Vill.*	884
— — *α L.*	884
— bracteosa DC.	884
— divaricata Ten.	884
— graveolens L.	883
— *hortensis Mill.*	883
— *legitima All.*	884
— macrophylla Sal.	884
— montana L.	884
— *sylvestris Mill.*	884
— *tuberculata Forsk.*	885
Rutaceae.	884, 1157
Rytiphlaea rigidula Kz.	10
— tinctoria Ag.	10
S.	
Sabadilla officinarum Brandt.	83
Sabal Adansonii Guersent.	156
— mexicana Mart.	156
— Palmetto Lodd.	156
Sabattia angularis Pursh.	390
— *corymbosa Bldw.*	389
— gracile Pursh.	390
— paniculata Pursh.	390
Sabdariffa digitata Kostl.	710
— *rubra Kostl.*	710
Sabina officinalis Grke.	165
— *virginiana Bg.*	164
Sabinea florida DC.	1000
Saccharum arundinaceum Retz.	58, 70
— edule Hassk.	1077
— exaltatum Roxb.	70
— fasciolentum Tuss.	70
— jaculatorum Lour.	70
— *Klaga Jgh.*	1077
— officinarum L.	69
— *Ravennae L.*	70
— sinense Roxb.	69
— spicatum Lour.	70
— spontaneum L.	1077
— violaceum Tuss.	69
Saelanthus digitatus Forsk	565
Saelanthus Malachodendron Dup. Th.	565
— quadragonus Forsk.	565
— *rotundifolia Forsk.*	565
— *ternata Forsk.*	563
Sageretia theezans Brogn.	801
Sagittaria aquatica Lam.	80
— brasiliensis Mart.	80
— chinensis Sims.	80
— *major Scop.*	80
— obtusa W.	80
— palaefolia Nees et Mart.	80
— rhombifolia Cham. et Schl.	80
— sagittifolia L.	80
— *simplex Pers.*	80
— *trifolia L.*	80
Sagraea sessiliflora DC.	917
Saguerus Rumphii Roxb.	150
Sagus americana Poir.	152
— elata Reinw.	152, 1094
— *laevis Rumph*	152
— *pedunculata Poir.*	152
— *Rumphii W.*	152
— *vinifera Poir.*	152
Salacia dulcis Benth.	1154
— pyriformis Steud.	794
— Radula Steud.	794
— Roxburghii Wall.	794
— senegalensis DC.	794
— sylvestris Steud	794
— viridiflora Wight.	794
Salicineae.	204, 1109
Salicornia acetaria Pall.	207
— brachiata Roxb.	207
— fruticosa Thbg.	207
— *fruticosa L.*	208
— *glauca Delil.*	208
— herbacea L.	207
— *herbacea Ehrh.*	208
— indica Vahl.	207
— *perennans W.*	208
— *procumbens Sm.*	208
— prostrata Pall.	208
— radicans Sm.	207
— virginica L.	207
Salisburia adiantifolia Sw.	173
Salix acuminata Sm.	205
— aegyptiaca L.	205
— alba L.	204
— *alba β vitellina.*	204
— amygdalina L.	205
— aurita W.	1109
— babylonica L.	204
— Caprea L.	205, 1109
— chilensis Mol.	205

	Seite
Salix conifera Mühlb.	205
— daphnoides Vill.	205
— decipiens Hffm.	204
— eriocephala Michx.	205
— fragilis L.	204
— gariepina Brochell.	1109
— glauca L.	205
— Helix L.	204
— incana Schrk.	205
— Meyeriana W.	204, 1109
— mollissima Willd.	1109
— nigra W.	205
— pentandra L.	204
— *polyandra Schrk.*	204
— praecox Hoppe.	205
— purpurea L.	204
— *purpurea-viminalis Wimm.*	204
— riparia W.	205
— rosmarinifolia L.	205
— rubra Huds.	205
— Russeliana Sm.	204
— undulata Ehrh.	1109
— viminalis L.	205
— vitellina L.	204
Salmalia malabarica Schott et Endl.	719
— Wightii Endl.	720
Salmia ebracteata Cav.	89
— *palmata W.*	146
Salsola collina Pall.	213
— crassa M. B.	213
— dendroides Pall.	213
— ericoides M. B.	213
— *foetida Delil.*	212
— *indica W.*	213
— Kali L.	213
— oppositifolia Desf.	213
— rosacea L.	213
— salsa L.	213
— sativa L.	213
— Soda L.	213
— tamariscina Pall.	213
— Tragus L.	213
— vermiculata L.	213
Salvia abyssinica R. Br.	402
— aegyptiaca L.	405
— Aethiopis L.	404
— argentea L.	403
— aurea L.	405
— *bengalensis Roxb.*	402
— *betonicaefolia Lam.*	404
— *brachiata Roxb.*	405
— calycina L.	403
— *campestris M. B.*	403
— *coarctata Vahl.*	404
— cretica L.	403

	Seite
Salvia cretica Spr.	1128
— *foetida Lam.*	404
— Forskalei L.	403
— glutinosa L.	405
— grandiflora Ettl.	405
— hispanica L.	405, 1128
— *Hispanorum Lagasc.*	403, 1128
— Horminum L.	404
— *illyrica Schult.*	404
— integrifolia Rz. et P.	405
— lavandulaefolia Vahl.	1128
— leonuroides L'Herit.	405
— leucantha Sw.	405
— lyrata L.	404
— Moorcroftiana Wall.	1128
— *nodosa R. et P.*	405
— occidentalis Sw.	404
— officinalis L.	403
— — *var. hispanica Boiss.*	1128
— — *Pall.*	404
— plebeja R. Br.	405
— polymorpha Hffg.	404
— pomifera L.	404, 1128
— pratensis L.	403
— procumbens R. et P.	405
— *procumbens Lam.*	405
— *radicans Poir.*	405
— ringens Sibth.	403
— sagittata R. et P.	404
— Sclarea L.	403
— Sibthorpii Sm.	403
— *tetragona Mich.*	405
— tingitana Ettling.	404
— triloba L.	403
— Verbenacea L.	404
— verticillata L.	404
— viridis L.	404
Salvadora indica Royle.	253, 1115
— persica Garc.	253
Samadera indica Gärtn.	872
Samandura littoralis L.	112
Sambucus australis Cham. et Schl.	355
— canadensis L.	355
— ebuloides Desv.	355
— Ebulus L.	355
— javanica Reinw.	355
— Loureiriana DC.	355
— nigra L.	354
— — *Lour.*	355
— peruviana H. et B.	355
— pubens Mich.	355
— racemosa L.	355
— xanthocarpa Müll.	356
Samolus Valerandi L.	503
Sampoca sylvestris Rumph.	1141

Seite
Sandoricum glaberrimum Hassk. 1151
— indicum Cav. 765
— nervosum Bl. 1151
Sanguinaria acaulis Michx. 623
— canadensis L. 623
Sanguisorba auriculata Scop. 965
— canadensis L. 965
— officinalis L. 964
Sanseviera fruticosa Bl. 89, 1080
— guineensis W. 89
— lanuginosa W. 89
— *thyrsiflora Thbg.* 89
— Zeylanica W. 89
Santalaceae. 238, 1113
Santalum album L. 238
— Freycinetianum Gaud. 238
— lanceolatum R. Br. 239
— myrtifolium Roxb. 239
— paniculatum Hook. 239
— persicarum F. Müll. 239
Santolina Chamaecyparissus L. 281
— *cupressiformis Lam.* 281
— *dentata Mönch.* 281
— fragrantissima Forsk. 281
— jamaicensis L. 282
— rosmarinifolia L. 282
— squarrosa W. 282
— *tuberculata Lam.* 282
— viridis W. 282
Saouari glabrum Aubl. 785
Sapindaceae. 776, 1151
Sapindus abruptus Lour. 779
— *chinensis L.* 782
— detergens Roxb. 780
— *edulis Ait.* 780
— emarginatus Vahl. 779
— esculentus St. Hil. 780
— *fraxinifolius DC.* 780
— fruticosus Roxb. 780
— inaequalis DC. 779
— laurifolius Vahl. 779
— maduriensis Perrot. 779
— marginatus W. 779
— Mucurossi Gärtn. 780
— Rarak DC. 779
— rigidus Ait. 779
— rubiginosus Roxb. 780
— Saponaria L. 779
— *Saponaria Mich.* 779
— senegalensis Poir. 779
— *trifoliatus L.* 779
Sapium aucuparium Jacq. 821
— *aucuparium Willd.* 821
— Hippomane Mey. 821
— ilicifolium Willd. 821

Seite
Sapium indicum L. 822
Saponaria cretica L. 699
— officinalis L. 699
Sapota Mülleri Linden. 507
— tomentosa DC. 506
Sapotaceae. 505, 1135
Saprosma arboreum Bl. 328
Saraca indica L. 1044
Saracha biflora R. et P. 457
— contorta R. et P. 457
— dentata R. et P. 457
— Jaltomata Schlecht. 457
— procumbens R. et P. 457
— punctata R. et P. 457
Sarana camtschatica Sieb. 1079
Sarcanthus praemorsus Lindl. 121
Sarcinanthus utilis Oerst. 1091
Sarcocaulon Burmanni Sweet. 891
— Heritieri Eckl. et Zeyh. 891
Sarcochilus praemorsus Spr. 121
Sarcophyte sanguinea Sparm. 51
Sargassum acanthicarpum Grev. 7
— aquifolium Bory. 7
— bacciferum Ag. 6
— *Columbi Miq.* 7
— craneiforme Ag. 7
— pyriforme Ag. 7
— vulgare Ag. 6
Sarcostemma Forskalianum R. et Sch. 377
— glaucum H. et B. 377
— pyrotechnicum R. Br. 377
— viminale R. Br. 377
Sarmienta repens R. et P. 492
Sarothamnus purgans Godr. et Gr. 986
— scoparius Wimm. 985
— vulgaris Wimm. 985
Sarothra gentianoides L. 751
— hypericoides Nutt. 751
Sarracenia rubra L. 1142
Sarraceniaceae. 1142
Sassafras albidum N. ab E. 236
— Loureirii Kostl. 236
— officinale Fr. Nees. 235
— Parthenoxylon N. ab E. 235
Satureja capitata L. 410
— hortensis L. 410
— illyrica Host. 411
— Juliana L. 413
— montana L. 411
— pygmaea Sieb. 411
— spicata Vis. 411
— Thymbra L. 411
— variegata Host. 411
Satyrium cucullatum Sw. 125

Seite

Satyrium hircinum L. 125
Sauropus albicans Bl. 838
Saurureae. 180
Saururus cernuus L. 180
— lucidus Don. 180
Saussurea amara DC. 296
Sauvagesia Adima Aubl. 662
— erecta L. 662
Sauvagesieae. 662
Sauvapetalum tomentosum Hook. fil. et Th. 591
Savignya aegyptiaca DC. 644
Saxe-Gothaea conspicua Lindl. 1101
Saxifraga bronchialis L. 577
— bulbifera L. 577
— Cotyledon L. 577
— crassifolia L. 577
— granulata L. 577
— *pyramidalis Lap.* 577
— tridactylites L. 577
Saxifragaceae. 576, 1140
Scabiosa arvensis L. 257
— *centauroides W. et K.* 257
— cochinchinensis Lour. 257
— Columbaria L. 257
— sylvatica L. 257
— *Succisa L.* 257
Scaevola Bela Modagam R. et S. 313
— Koenigii Vahl. 313
— Taccada Roxb. 313
Scandix Anthriscus L. 554
— australis L. 554
— *Cerefolium L.* 554
— gilanica Gmel. 553
— *odorata L.* 555
— Pecten W. 553
— *Pecten Veneris L.* 553
— *temula Roth.* 554
Schilleria Carpunya Kth. 176
— *caudata Kth.* 177
— *Churumaya Kth.* 179
— *heterophylla Kth.* 176
Schinus antarthriticus Mart. 849
— Aroreira L. 849
— Molle L. 848
— molleoides Vill. 849
— mucronulatus Mart. 849
— rhoifolius Mart. 849
— terebinthifolius Raddi. 849
Schismatoglottis longipes Miq. 1089
Schizaeaceae. 48, 1072
Schizandra chinensis Horan. 1141
Schizandraceae. 594, 1141
Schizostachyum Blumei N. ab E 1076
— Durie Rupr. 1076

Seite

Schizostachyum Iraten Steud. 1076
Schleichera diversifolia Willd. 781
— trijuga Willd. 781, 1152
Schmidelia africana DC. 778
— cochinchinensis DC. 778
— edulis St. Hil. 779
— serrata DC. 778
Schoberia altissima C. A. Meyer. 213
— fruticosa C. A. Meyer. 213
— indica Kostl. 213
— maritima C. A. Meyer. 213
— nudiflora Kostl. 213
— *salsa C. A. Meyer.* 213
— *setigera C. A. Meyer.* 213
Schoenocaulon caricifolium A. Gr. 83
— officinale A. Gr. 83
Schoenodon chilense Phil. 1079
Schoenus Mariscus L. 74
Schotia latifolia Jacq. 1041
— speciosa Jacq. 1041
— tamarindifolia Afzel. 1041
Schultesia stenophylla Mart. 391
Scilla esculenta Gawl. 1080
— indica Roxb. 91
— Lilio-Hyacinthus L. 91
— maritima L. 91
— *nutans Sm.* 91
— *Pancratium Steinh.* 115
— pomeridiana DC. 91
Scindapsus officinalis Schott. 143
— pertusus Sweet. 143
— pinnatifidus Schott. 143
— Rumphii Miq. 1089
Scirpus acutus Mühlb. 74
— argenteus Rottb. 75, 1079
— articulatus L. 74
— capsularis Lour. 74
— *decumanus W.* 74
— dubius Roxb. 74
— *glomeratus Scop.* 74
— *intermedius Poir.* 74
— Kysoor Roxb. 74
— lacustris L. 74
— Linnaei Rchb. 74
— *lithospermus L.* 74
— mucronatus L. 74
— maritimus L. 74
— *palustris L.* 75
— romanus L. 74
— squarrosus L. 75, 1079
— Tabernaemontani Gmel. 1078
— tuberosus Roxb. 74
— *viscosus Poir.* 76
— *vulgaris Lk.* 74
Sciurus multiflora Nees et Mart. 879

Seite

Sclarea argentea Mill. 403
— *haematodes Scop.* 403
— *pratensis Mill.* 403
— *vulgaris Mill.* 403
Scleranthus annuus L. 697
— perennis L. 697
Scleria lithosperma W. 73
— *pubescens Steud.* 1078
— sumatrensis β pubescens Retz. 1078
Sclerochloa articulata Lk. 64
Scleroderma carcinomale Pers. 23
— citrinum Pers. 23
— *vulgare Fr.* 23
Scleropyrum Wallichianum Arn. 1113
Sclerotium Clavus DC. 21
— *Erysiphe Pers.* 22
Scolopendrium Hemionitis Cav. 45
— officinarum Sm. 45
Scolymus hispanicus L. 305
— maculatus L. 305
Scoparia dulcis L. 478
— *ternata Forsk.* 478
Scopola carniolica Jacq. 455
Scopolia Boveana Dun. 1132
— mutica Dun. 1132
Scopolina atropoides Schult. 455
Scorodonia Arduini Rchb. 424
— *heteromalla Mönch.* 423
— sylvestris Lk. 423
Scorodosma foetidum Bge. 542
Scorpiurus muricata L. 1009
— subvillosa L. 1009
— sulcata L. 1009
Scorzonera deliciosa Cass. 308
— glastifolia L. 308
— graminifolia L. 308
— hispanica L. 307
— humilis L. 308
— Laurentii Hook. fil. 308
— parviflora Jacq. 308
— *picroides L.* 309
— plantaginea Schleich. 308
— purpurea L. 308
— tuberosa Pall. 308
Scrophularia aquatica L. 471
— chrysanthemifolia L. 471
— lanceolata Pursh. 472
— lucida L. 472
— marylandica L. 472
— nodosa L. 472
— peregrina L. 472
Scrophularineae. 469, 1132
Scutellaria alpina All. 415
— **altissima Lour.** 415

Seite

Scutellaria galericulata L. 415
— hastifolia L. 415
— indica L. 415
— laterifolia L. 415
— minor L. 415
Scutia capensis Brongn. 1154
— indica Brongn. 1154
Scutula scutellata Lour. 919
— umbellata Lour. 919
Scytalia rimosa Roxb. 781
— *rubra Roxb.* 781
Scytosiphon filum Ag. 4
Seaforthia Calapparica Mart. 1091
— *saxatilis Bl.* 149
— — Mart. et Bl. 149
— *sylvestris Bl.* 1092
Sebaea albens R. Br. 392
— aurea R. Br. 391
— *guianensis Spr.* 391
— ovata Müll. 391
Sebestena officinalis Gärtn. 432
Sebifera glutinosa Lour. 236
Sebipira major Mart. 1031
Secale cereale L. 67
— creticum L. 68
— villosum Risso. 68
Secamone Alpini R. et S. 377
— emetica R. Br. 377
— micrantha Decn. 1125
— Thunbergii E. Meyer. 377
Sedum acre L. 574
— album L. 574
— altissimum Poir. 575
— amplexicaule DC. 575
— Anacampseros L. 575
— boloniense Lois. 575
— *carinatum Lk.* 575
— Cepaea L. 575
— collinum W. 574
— confertum Delil. 575
— *latifolium Bert.* 575
— maximum Suter. 575
— purpureum Haw. 575
— reflexum L. 574
— *Rhodiola DC.* 575
— rupestre DC. 574
— sexangulare L. 575
— spathulatum W. et Kit. 575
— *stellatum L.* 575
— Telephium L. 574
— — *purpureum L.* 575
— vulgare Lk. 575
Seguiera alliacea Mart. 702
— floribunda Benth. 702
Seidlia lanceaefolia Kostl. 736

	Seite
Selaginella convoluta Spring.	51
— lepidophylla Spring.	50
— selaginoides Lk.	51
— spinulosa R. Br.	51
Selenipedium Chica Rchb. fil.	1083
Selinum Anethum Roth.	547
— Angelica L.	541
— — *Roth.*	540
— *Cervaria Crantz.*	545
— Galbanum Spr.	546
— *gummiferum Spr.*	547
— *Monnieri L.*	539
— *officinale Roth.*	545
— *Oreoselinum Scop.*	545
— *palustre L.*	546
— *Peucedanum Wigg.*	545
— sylvestre L.	538
Sequoia gigantea Endl.	167
— — *Torr.*	167
— sempervirens Endl.	167
— Wellingtonia Seem.	167
Semecarpus Anacardium L. fil.	856
— Cassuvium Roxb.	856
— cuneifolium Royle.	856
— Forstenii Bl.	856
— heterophylla Bl.	856
Sempervivum arboreum L.	576
— balsamiferum Webb.	576
— glutinosum Ait.	576
— montanum L.	576
— tectorum L.	575
Senecyllis Jacquemontiana Decne.	1117
Senebiera Coronopus Poir.	646
— nilotica DC.	646
Sendfenbergia Moritziana Kl. et Karst.	52
Senecio acanthifolius Kostl.	294
— *alpestris Gaud.*	294
— Ambavilla Lam.	295
— aureus L.	295
— Balsamita Mühlb.	294
— — *W.*	294
— carnosus Lam.	294
— chamaedrifolius Less.	294
— Doria L.	294
— Doronicum L.	294
— Fuchsii Gmel.	294
— Jacobaea L.	294
— japonicus Less.	294
— — Thbg.	278
— *lyratus Mich.*	294
— nemorensis L.	294
— *nigrescens Hook.*	294
— obovatus Mühlb.	294
— odorus L.	294
Senecio ovatus W.	294
— *palustris DC.*	292
— *parviflorus H. B.*	295
— Pseudo-China L.	295
— sarracenicus L.	294
— — Pall.	294
— *speciosus W.*	295
— vulgaris L.	292
— Vulneraria DC.	295
Serapias cordigera L.	126
— *latifolia L.*	126
— Lingua L.	126
— parviflora Parlat.	126
— triloba Vis.	126
Sericographis Mohintli DC.	486
Serissa foetida W.	322
Serjania lethalis St. Hil.	777
— mexicana W.	777
— noxia St. Hil.	777
— trinervata W.	777
Serratula amara L.	296
— anthelminthica Roxb.	258
— *arvensis L.*	302
— *Behen DC.*	298
— *conica Lam.*	296
— *cyanoides DC.*	304
— *novaeboracensis L.*	258
— *praealta L.*	258
— *Rhapontica DC.*	303
— *scariosa L.*	260
— *Scordium Lour.*	258, 304
— *squarrosa L.*	262
— tinctoria L.	304
Serronia Jaborandi Guill.	180
Sesamum indicum L.	488
— malabaricum Burm.	488
— oleiferum Mnch.	488
— orientale L.	488
Sesbania aculeata Pers.	1000
— aegyptiaca Pers.	1000
— — β bicolor Miq.	1000
— cannabina Pers.	1001
— *coccinea L. fil.*	1001
— cochinchinensis DC.	1001
— *grandiflora Pers.*	1001
— occidentalis Pers.	1001
— picta Pers.	1001
Seseli gummiferum Sm.	538
— Hippomarathrum L.	538
— *Libanotis Koch.*	538
— *Meum Scop.*	539
— tortuosum L.	537
— *Turpith L.*	539
Sessaea dependens R. et P.	469
— stipulata R. et P.	469

	Seite
Sessleria coerulea Arduin.	1075
— *quitensis Spr.*	63
Sesuvium edule Wight.	693
— Portulacastrum L.	693
— repens W.	693
— revolutum Pers.	693
Setaria germanica Beauv.	58
— glauca Beauv.	58
— italica Beauv.	58
— *pilosa Kth.*	57
— verticillata Beauv.	58
— viridis Beauv.	58
Sherardia foetida Lam.	322
Shorea camphorifera Roxb.	735
— *robusta Roxb.*	736
— *Talura Roxb.*	736
— *Tumbugaia Roxb.*	736
Sicyos angulatus L.	684
Sida acuta Burm.	714
— *alba Cav.*	715
— *alnifolia L.*	715
— althaeifolia L'Herit.	715
— *americana L.*	716
— *atropurpurea L.*	716
— canariensis Willd.	715
— carpinifolia L.	715
— *capitata L.*	715
— cordifolia L.	714
— *crispa L.*	716
— glandulosa Roxb.	715
— glomerata Cav.	715
— *hirta Lam.*	716
— *indica L.*	716
— jamaicensis Cav.	715
— lanceolata Retz.	714
— *mauritiana L'Herit.*	716
— micrantha Lindl.	715
— *multiflora Cav.*	715
— *mutica Delil.*	716
— Napaea Cav.	715
— ovalis Kostl.	715
— *populifolia Cav.*	716
— pyramidata Cav.	714
— retusa L.	714
— rhombifolia L.	715
— rhomboidea Roxb.	714
— *tiliaefolia Fisch.*	716
— *umbellata L.*	716
— *viscosa L.*	716
Sideritis elegans L.	420
— hirsuta L.	420
— hirta Roth.	420
— hyssopifolia L.	420
— romana L.	420
— scordioides L.	420

	Seite
Sideritis syriaca L.	420
Siderodendron ferreum Lam.	1119
— triflorum Vahl.	1119
Sideroxylon atrovirens Lam.	506
— attenuatum DC.	1135
— cinereum Lam.	506
— decandrum L.	506
— inerme L.	506
— *lycioides L.*	506
— *melanophleos* L.	503
— nitidum Bl.	1135
— *spinosum L.*	507
— tomentosum Roxb.	506
— triflorum Vahl.	506
Siegesbeckia orientalis L.	272
Sieversia montana Spr.	965
— reptans Willd.	966
Silaus pratensis Bess.	539
Silene Armeria L.	700
— *baccifera Roth.*	701
— Catesbaei Walt.	700
— gallica L.	700
— inflata Sm.	700
— italica Pers.	700
— macroselen Steud.	700
— nutans L.	700
— Otites Pers.	700
— *pensylvanica Michx.*	700
— virginica L.	700
— — *Michx.*	700
— viscosa Pers.	700
Silybum cernuum Gärtn.	304
— marianum Gärtn.	300
Simaba Aruba St. Hil.	872
— Cedron Planch.	872
— ferruginea St. Hil.	872
— floribunda St. Hil.	872
— guianensis Aubl.	872
— *quassioides Don.*	872
— suaveolens St. Hil.	872
Simaruba amara Hayne.	871
— *amara Aubl.*	871
— *excelsa DC.*	873
— gujanensis Rich.	871
— *medicinalis Endl.*	871
— *officinalis p. p. DC.*	871
— versicolor St. Hil.	871
Simarubaceae.	870, 1157
Simira tinctoria Aubl.	327
Sinapis alba L.	643
— arvensis L.	643
— brassicata L.	643
— cernua Thbg.	644
— chinensis L.	644
— dichotoma Roxb.	644

	Seite
Sinapis dissecta Lagasc.	643
— foliosa W.	643
— glauca Roxb.	644
— hispida Schousb.	643
— juncea L.	643
— *laevigata L.*	643
— nigra L.	643
— — *Forsk.*	643
— — *Koch.*	642
— oleracea Presl.	643
— orientalis L.	643
— pekinensis Lour.	644
— ramosa Roxb.	644
— rugosa Roxb.	644
— *tenuifolia R. Br.*	644
Sipanea pratensis Aubl.	335
Siphocampylos barbatus Don.	316
— Caoutschouc Don.	316
— ferrugineus D. Don.	316
Siphonia brasiliensis Willd.	826
— *Cahouchou Rich.*	825
— elastica Pers.	825
— *rhytidocarpa Mart.*	826
— Schomburgkhiana.	826
Sison Ammi L.	529
— *Amomum L.*	531
— *canadense L.*	532
— *Podagraria Spr.*	531
Sisymbrium Alliaria Scop.	637
— *amphibium L.*	630
— *aquaticum Pall.*	630
— Columnae L.	637
— indicum L.	631
— *Irio Crantz.*	637
— Loeselii L.	1142
— *Nasturtium L.*	630
— officinale Scop.	636
— *palustre Leyss.*	630
— polyceratium L.	637
— *salsugineum Schlecht.*	637
— Sophia L.	637
— *sylvestre L.*	631
— toxophyllum C. A. Mey.	637
— *vulgare Pers.*	631
Sisyrinchium galaxoides Gomez.	108
Sium Amomum DC.	531
— *angustifolium L.*	534
— *aromaticum Lam.*	531
— *Bulbocastanum Spr.*	532
— *Falcaria L.*	530
— graecum Lour.	534
— latifolium L.	534
— *longifolium Pursh.*	547
— Ninsi Thbg.	534
— *nodiflorum L.*	529

	Seite
Sium *rigidum L.*	547
— *Silaus Roth.*	539
— Sisarum L.	534
Skimmia japonica Thbg.	797
Sloanea dentata L.	729
Smilacina racemosa Desf.	100
Smilax Alpini W.	102
— aspera L.	102
— *brasiliensis Spr.*	102
— caduca L.	103
— *canellaefolia Mill.*	103
— China L.	102
— cordato-ovata Rich.	102
— cumanensis H. et B.	102
— *cuspidata Poir.*	103
— *febrifuga Kth.*	102
— glabra Roxb.	102
— glauca Mart.	102
— glycyphylla Sm.	103
— lanceaefolia Roxb.	102
— lanceolata Lour.	103
— laurifolia L.	103
— leucophylla Bl.	103
— lucumaefolia.	103
— Macabucha Mérat.	103
— medica Schlecht.	101
— nigra W.	102
— officinalis H. B. Kth.	102
— — *Pöpp.*	102
— papyracea Poir.	102
— perfoliata Lour.	102
— Pseudo-China L.	103
— *pseudo-syphilitica Kth.*	102
— Purhampuy Ruiz.	102
— quadrangularis W.	102
— syphilitica H. B. Kth.	101
— syringoides Grieseb.	102
— *tamnifolia Michx.*	103
— tamnoides L.	103
— *virginiana Müll.*	102
Smithia javanica Benth.	1011
Smyrnium Dioscoridis Spr.	557
— Dodonaei Spr.	558
— *nudicaule Pursh.*	544
— Olusatrum L.	557
— perfoliatum Mill.	557
— — *L.*	558
— *rotundifolium Mill.*	558
Sodada decidua Forsk.	649
Soja hispida Mönch.	1014
Solanaceae.	450, 1067, 1131
Solanum abyssinicum Jacq.	465
— *acetosaefolium Lam.*	463
— acutilobum Dun.	463
— aegyptiacum Forst.	461

Seite
Solanum aethiopicum L. 461
— albidum Dun. 463
— album Lour. 464
— Anguini Lam. 464
— bahamense L. 464
— Balbisii Dun. 1132
— *bicolor Willd.* 462
— Bulbocastanum Moç. et Sess. 460
— Caavurána Mart. 463
— *calygnaphalum R. et P.* 465
— cardiophyllum Lindl. 460
— carolinense L. 463
— cernuum Mart. 462
— chenopodioides Lam. 461
— coagulans Forsk. 465
— Commersonii Poir. 1132
— conocarpum Rich. 462
— crispum R. et P. 462
— demissum Lindl. 460
— diffusum Roxb. 464
— Dillenii Schult. 461
— Dulcamara L. 460
— edule Schum. 1132
— esculentum Dun. 462
— fistulosum Rich. 461
— flavum Kit. 461
— foetidum R. et P. 465
— giganteum Jacq. 465
— gnaphalioides Pers. 465
— Hernandezii Moç. et Sess. 463
— hirsutum Roxb. 465
— humile Bernh. 461
— igneum L. 464
— immete Dun. 464
— *incanum R. et P.* 463
— indigoferum St. Hil. 465
— *indicum L.* 464
— — Lam. 463
— *insanum L.* 464
— Jacquini Willd. 462
— jamaicense Sw. 464
— laciniatum Ait. 465
— — *R. et P.* 464
— lasiocarpum Dun. 463
— *Lycopersicum L.* 465
— *Maccai Rich.* 464
— macrocarpum L. 461
— maglia Dun. 460
— mammosum L. 464
— *melanocarpum W.* 462
— *Melongena L.* 464
— — *Murr.* 464
— miniatum Bernh. 461
— *montanum L.* 1132

Seite
Solanum muricatum Ait. 463
— nemorense Decn. 464
— nigrum L. 461
— *niveum Thbg.* 465
— nodiflorum Jacq. 461
— *nudum H. B. Kth.* 465
— oleraceum Rich. 461
— ovigerum L. 464
— paniculatum L. 463
— *Papa Palac.* 1132
— pinnatifidum R. Br. 465
— pressum Dun. 464
— Pseudo-Capsicum L. 462
— Pseudo-China St. Hil. 462
— Pseudo-saponaceum Bl. 1132
— Pseudo-undatum Bl. 1132
— pterocaulon Dun. 462
— quitoense Lam. 461
— *rubrum Müll.* 461
— Rumphii Dun. 461
— saponaceum Dun. 465
— *scabrum R. et P.* 465
— sodomaeum L. 462
— stoloniferum Schlecht. 464
— toxicarium Rich. 463
— trilobatum L. 463
— Trongum Poir. 464
— tuberosum L. 460
— undatum Lam. 464
— utile Kltzsch. 461
— Valenzuelae Palac. 1132
— *variegatum R. et P.* 462
— verbascifolium L. 462
— verrucosum Schlecht. 460
— vescum F. Müll. 1132
— Vespertilio Ait. 465
— villosum Lam. 461
— *villosissimum Zucc.* 464
— violaceum Jacq. 462
— *virginicum Jacq.* 462
— viride Forst. 461
— xanthocarpum Schrad. et Wendl. 1132
Soldanella alpina L. 501
— montana W. 501
Solena heterophylla Lour. 674
Solenia clathrata Ag. 3
— *compressa Ag.* 3
Solenostemma Arghel Hayn. 378
Solidago canadensis L. 266
— *graveolens Lam.* 270
— odora Ait. 266
— *retrorsa Mich.* 266
— sempervirens L. 266
— simplex H. B. 266

	Seite
Solidago Virga aurea L.	266
— *viscosa Brot.*	270
— vulneraria Mart.	266
Solorina crocea L.	17
Sommera arborescens Schlecht.	351
Sonchus alpinus L.	309, 313
— arvensis L.	309
— asper Vill.	309
— *fallax Wallr.*	309
— *floridanus L.*	313
— laevis Vill.	309
— oleraceus L.	309
— palustris L.	309
Songodium Bursa Lamour.	4
Sonneratia acida L. fil.	938
Sonninia vomitoria Kostl.	379
Sophora heptaphylla W. et Arn.	1030
— japonica L.	1030
— *tinctoria L.*	981
— tomentosa L.	1030
Sorbus americana Pursh.	948
— Aria Crntz.	948
— Aucuparia L.	947
— domestica L.	948
— latifolia Pers.	948
— scandica Fries.	948
— torminalis Crtz.	947
Sorghum Arduini Jacq.	72
— avenaceum Beauv.	72
— bicolor W.	72
— caffrorum Beauv.	72
— cernuum W.	72
— elongatum Beauv.	72
— halepense Pers.	72
— nigrum R. et S.	72
— rubens W.	72
— saccharatum Poir.	71
— vulgare Pers.	72
Sorocea nitida Fr.	198
Sotor pinnatum Fenzl.	494
Soulamea amara Lam.	790
Southwellia Balanghas Wight.	723
— nobilis Salisb.	723
— Tragacantha Schott et Endl.	723
Soymida febrifuga A. Juss.	769
Sparattosperma lithonthripticum Mart.	490
Sparassis crispa Fr.	26
Sparaxis bulbifera Ker.	111
Sparganium erectum α L.	145
— — *β L.*	145
— ramosum Sw.	145
— simplex Sm.	145
Sparmannia africana L.	730
Spartianthus junceus Lk.	984
Spartina cynosuroides W.	60
Spartina pubera Hassk.	60
Spartium creticum Desf.	988
— *horridum Sibth.*	986
— — *Vahl.*	986
— junceum L.	984
— *lanigerum Desf.*	987
— *monospermum L.*	986
— scoparium L.	985
— Scorpius L.	986
— *spinosum L.*	987
— *virgatum Ait.*	986
Spatiphyllum Humboldtii Schott.	1090
Spathodea Rheedii Spr.	490, 1134
— tulipifera Seem.	490, 1134
Spatholobus littoralis Hassk.	1028
Specularia pentagonia A. DC.	317
— Speculum DC.	317
Spergula arvensis L.	696
— maxima Weihe.	696
— pentandra L.	696
Spermacoce alata Aubl.	323
— *aspera Aubl.*	323
— coerulescens Aubl.	323
— ferruginea St. Hil.	322
— gentianoides St. Hil.	323
— glaberrima St. Hil.	323
— *gracillima Pohl.*	323
— hispida L.	323
— latifolia Aubl.	323
— longifolia Aubl.	323
— *Poaya St. Hil.*	323
— prostrata Aubl.	323
— radicans Aubl.	323
— rigida Salisb.	323
— scabra W.	323
— sexangularis Aubl.	323
— *verticillata L.*	323
Spermatochnus rhizoides Kz.	5
Spermoedia Clavus Fr.	21
— *Maydis Fr.*	21
Sphacelaria cirrhosa Ag.	4
— *scoparia Lyngb.*	4
Sphaeralcea angustifolia Spach.	708
— cisplatina St. Hil.	708
— lactea Spach.	708
Sphaeranthus cochinchinensis Lour.	267
— hirtus W.	267
— indicus L.	266
— microcephalus W.	267
Sphaeria sinensis Berk.	25
Sphaerocarya edulis Wall.	1113
Sphaerococcoideae.	10
Sphaerococcus Anthoni Ag.	11
— *canaliculatus Ag.*	8
— cartilagineus Ag.	8

Seite

Sphaerococcus compressus Ag. 11
— concinnus Ag. 11
— *confervoides Ag.* 9, 11
— *corneus Ag.* 8
— *crispus Ag.* 8
— gelatinosus Ag. 11
— *gigartinus Ag.* 9
— *Helmintochortos Ag.* 10
— lichenoides Ag. 11
— *mammillosus Ag.* 11
— *membranifolius Ag.* 12
— *musciformis Ag.* 11
— palmatus Kz. 11
— *plicatus Ag.* 12
— *rubens Ag.* 8
— *setaceus Ag.* 9
— *spinosus Ag.* 9
— *tenax Ag.* 8
— *verruculosus Ag.* 9
Sphaerostemma grandiflorum Bl. 594
— propinquum Bl. 594
Sphagnaceae. 1070
Sphagnum fimbriatum Hook. et Wils. 1070
Spigelia Anthelmia L. 393
— Flemmingiana Cham. et Schl. 393
— glabrata Mart. 393
— Humboldtiana Cham. et Schl. 393
— *laurina Schlecht.* 393
— marylandica L. 393
— scabra Cham. et Schlecht. 393
Spilanthes Acmella L. 276
— alba W. 276
— ciliata Kth. 276
— *crocata Sims.* 276
— fusca Jacq. 276
— oleracea Jacq. 276
— *Pseudo-Acmella L.* 277
— radicans Jacq. 277
— *Salivaria Murr.* 276
— urens Jacq. 276
Spinacia oleracea L. *α inermis Mnch.* 209
— — *β spinosa Mnch.* 209
— tetrandra Roxb. 209
Spinifex squarrosus L. 58
Spiraea altaica Pall. 969
— Aruncus L. 967
— camtschatica Pall. 968
— chamaedryfolia L. 969
— crenata L. 969
— Filipendula L. 968
— *laevigata L.* 969
— opulifolia L. 968
— salicifolia L. 968
— *stipulata W.* 969

Seite

Spiraea tomentosa L. 968
— *trifoliata L.* 969
— Ulmaria L. 967
Spiranthes autumnalis Rich. 126
— diuretica Lindl. 126
Spirodelia polyrrhiza Schleid. 138
Spondias amara Lam. 1156
— Amra Lam. 857
— Birrea A. Rich. 858
— *cytherea Sonner.* 858
— dulcis Forst. 858
— lutea L. 857
— mangifera Pers. 857
— Mombin L. 857
— — *Jacq.* 857
— *Myrobalanus L.* 857
— purpurea Mill. 857
— tuberosa Arrud. 857
— venulosa Mart. 957
— *Wirtgenii Hassk.* 848
Spondylium Branca ursina All. 548
Sporobolus tenacissimus Beauv. 1074
Sporochnus aculeatus Ag. 5
— *rhizoides Ag.* 5
Squamaria centrifuga Hoffm. 16
Stachys anatolica L. 419
— annua L. 419
— Artemisia Lam. 418
— Betonica Benth. 419
— — Scop. 418
— germanica L. 419
— palaestina L. 419
— palustris L. 419
— procumbens Lam. 418
— recta L. 418
— Sideritis Vill. 418
— sylvatica L. 419
Stachytarpheta (Stachytarpha) jamaicensis Vahl. 426
— Pseudo-Gervao St. Hil. 426
Stadmannia australis R. Br. 780
— Sideroxylon DC. 780
Staehelina Chamaepeuce L. 296
— dubia L. 296
Stagmaria verniciflua Jacq. 853
Stalagmites ovalifolia R. Br. 743
— pictoris Don. 743
Stapelia adscendens Haw. 385
— articulata Mass. 385
— Djadmel Haw. 385
— edulis Thbg. 385
— incarnata Mass. 385
— mammillaris L. 385
— pilifera L. 385
— quadrangulata Forsk. 385

Seite

Staphylea pinnata L. 791
Staphyleaceae. 790, 1153
Statice Armeria Hoffm. 251
— — L. 251
— carolinensis Walt. 252
— *coriaria Pers.* 252
— *elongata Hoffm.* 251
— Gmelini W. 252
— latifolia L. 252
— Limonium L. 252
— Pseudo-Limonium Rchb. 252
— scoparia Pall. 252
— speciosa L. 252
— tatarica L. 252
Stauntonia hexaphylla Decn. 585
Steenhamera maritima Reichb. 436
Steffensia asperifolia Kth. 177
— *citrifolia Kth.* 176
— *geniculata Kth.* 177
Stegosia cochinchinensis Lour. 69
Stellaria dichotoma Pall. 698
— Holostea L. 697
— latifolia DC. 698
— media Vill. 697
— nemorum L. 698
— Pallasiana Ser. 698
Stellera Chamaejasme L. 241
Stemodia maritima L. 475
Stenactis annua Nees. 265
Stenocalyx brasiliensis Bg. 929
— dasyblastus Bg. 928
— dysenterica Bg. 929
— ligustrina Bg. 929
— Michelii Bg. 928
— Patrisii α parvifolia Bg. 929
— Pitanga Bg. 929
— Plumieri Bg. 929
— Pseudo-Psidium Bg. 929
— sulcatus Bg. 929
Stenocarpus salignus R. Br. 1114
Stenotaphrum glabrum Fr. 58
— *sarmentosum N. ab E.* 58
Stephania capitata Spr. 584
— rotunda Lour. 584
Sterculia acuminata Beauv. 723
— *alata Roxb.* 724
— Balanghas L. 723
— Chicha St. Hil. 722
— cordifolia Cav. 722
— foetida L. 722
— guttata Roxb. 722
— *heterophylla A. Cunningh.* 1147
— *Ivira Sw.* 723
— lasiantha Mart. 722
— macrocarpa Don. 723

Seite

Sterculia nobilis Sm. 723
— *platanifolia L. fil.* 724
— polyphylla R. Br. 1147
— ramosa Wall. 722
— *tomentosa Guill. et Per.* 723
— *Tragacantha Lindl.* 723
— urceolata Sm. 722
— *urens Roxb.* 724
— villosa Roxb. 722
Sterculiaceae. 716, 1147
Stereospermum Arguezana A. Rich. 490
— chelonoides DC. 1134
Stereoxylon resinosum R. et P. 579
— *rubrum R. et P.* 579
Sternbergia lutea Ker. 114
Stevea febrifuga Moç. 259
Sticta pulmonacea Ach. 17
Stigmarota Jangomos Lour. 665
Stilago Bunius L. 202
Stillingia sebifera Michx. 821
— sylvatica L. 821
Stilodiscus trifoliatus Benn. 840
Stilophora rhizodes J. Ag. 5
Stipa capillata L. 58
— pennata L. 58, 1074
— tenacissima L. 58, 1074
Stixis scandens Lour. 1067
Stizolobium infestum Pers. 1016
— *pruriens Pers.* 1015
— *urens Pers.* 1015
Stobaea heterophylla Thbg. 295
Stoebe Rhinozerotis L. 291
Stratiotes acaroides L. fil. 107
— *alismoides L.* 107
Stravadium album DC. 938
— coccineum DC. 938
— *rubrum DC.* 938
Streblus macrophyllus Bl. 1108
Strepsia usneoides Nutt. 119
Streptopus amplexicaulis Poir. 100
— amplexifolius DC. 100
Strobilanthes elata Jghn. 483
Struthanthus avicularis Mart. 572
— citricola Mart. 572
— marginatus Lam. 572
— rotundifolius Kostl. 572
Stryphnodendron Barbatimaô Mart. 1062
Strychnos axillaris Colebr. 364
— bicirrhosa Leschen. 364
— Cabalonga Hort. Lind. 1123
— cogens Benth. 363
— Colubrina L. 362
— *colubrina Spr.* 362
— gujanensis Mart. 363

Seite

Strychnos Horsfieldiana Miq. 1123
— Ignatia Berg. 362
— ligustrina Bl. 362
— minor Dennst. 362
— moluccensis Benth. 1123
— *muricata Kostl.* 362
— Nux vomica L. 361
— Potatorum L. 363
— Pseudoquina St. Hil. 363
— *Schomburghkii Kltzsch.* 363
— spinosa Lam. 364
— Ticuté Leschen. 363
— toxifera Schomb. 363
Styraceae. 512, 1136
Styrax aureum Mart. 513
— *Benzoin Dryand.* 513
— ferrugineum Pohl. 513
— officinalis L. 512, 1136
— Pohlii DC. 513
— reticulatum Mart. 513
Stylidicae. 318
Stylidium chinense Lour. 318
— *chinense Lour.* 904
Stylocoryne Pandaki DC. 1121
— Rheedii Kostl. 333, 348, 1120, 1121
Stylosanthes procumbens Willd. 1011
Styphelia adscendens R. Br. 515
Stypocaulon scoparium Kz. 4
Suaeda setigera Moq. 212
Succisa pratensis Mönch. 257
Suriana maritima L. 869
Susum anthelminthicum Bl. 82
Sutherlandia frutescens R. Br. 1002
Swartzia tomentosa DC. 1049
— triphylla Willd. 1050
Swartzieae. 1049
Swertia corniculata L 389
— *difformis L.* 389
— *lutea Vest.* 385
— perennis L. 388
— — *Pall.* 388
— petiolata Don. 1126
— *rotata L.* 388
Swietenia Chikrassa Roxb. 769
— febrifuga Roxb. 769
— Mahagoni L 768
— *senegalensis Desv.* 768
— *Soymida Dunc.* 769
Syagrus amarus Mart. 1096
Sycomorus Antiquorum Gasp. 1107
— *gummiflua Miq.* 1107
— panifica Miq. 1107
— Schimperiana Miq. 1107
Sylphium dissectum Poir. 272
— laciniatum L. 272

Seite

Sylphium terebinthaceum L. 272
Sylvia Navalium Fr. Allem. 480
Symphonia globulifera L. 741
Symphoricarpus vulgaris Michx. 351
Symphytum asperrimum M. B. 439
— bulbosum Schimp. 439
— *Clusii Gmel.* 439
— *macrolepis Gay.* 439
— officinale L. 438
— tuberosum L. 439
Symplocarpus foetidus Nutt. 144
Symplocos Alstonia. 514
— Limoncillo H. et B. 1136
— odoratissima Chois. 1136
— platyphylla Mart. 514
— racemosa Roxb. 514
— spicata Roxb. 514
— tinctoria L'Herit. 514
Syringa chinensis L. 361
— Josikaca Jacq. fil. 361
— persica L. 361
— vulgaris L. 361
Syzygium Bellutta DC. 930
— caryophyllaeum Gärtn. 930
— *caryophyllifolium DC.* 930
— guineense DC. 931
— Jambolana DC. 930
— Pseudo-Jambolana Miq. 930
— terebinthaceum Coop. 931
— zeylanicum DC. 930

T.

Tabernaemontana alba Mill. 369
— bovina Lour. 369
— bufolina Lour. 369
— *citrifolia Jacq.* 369
— — L. 369
— coronaria Roxb. 369
— crispa Roxb. 369
— dichotoma Roxb. 369
— divaricata R. Br. 369
— *Kamassi Eckl.* 1124
— *laxa Benth.* 365
— *laevis Vell.* 371
— persicariaefolia Jacq. 369
— sphaerocarpa Bl. 1124
— *squamosa Sm.* 369
— utilis W. et Arn. 369
Tacca aspera Roxb. 107
— dubia Schult. 107
— integrifolia Gawl. 107
— oceanica Nutt. 107
— palmata Bl. 107
— pinnatifida Forst. 107
— Rumphii I. C. Schauer. 1082

Seite
T a c c a c e a e. 107, 1082
Tachia gujanensis Aubl. 391
Tacsonia bilobata Spr. 669
— mollissima H. B. K. 669
— speciosa H. B. K. 669
— tripartita Juss. 669
Tagetes erecta L. 277
— florida Sweet. 277
— glandulifera Schrk. 277
— *glandulosa Lk.* 277
— lucida L. 277
— micrantha L. 277
— minuta L. 278
— *papposa Mich.* 277
— patula L. 277
— pusilla Kth. 277
— Candollii Bl. 595
— fragrantissima Hook. 595
Talauma Plumieri DC. 594
— Rumphii Bl. 595
Talinum cuneifolium Willd. 694
— patens W. 694
— polyandrum R. Br. 694
Tamarindus indica L. 1035
— *officinalis Hook.* 1035
T a m a r i s c i n e a e. 752
Tamarix africana Poir. 753
— *articulata Vahl.* 753
— *canescens Desv.* 753
— *davurica Willd.* 753
— dioica Roxb. 753
— Furas. 753
— gallica L. 753
— — var. mannifera Ehrenb. 753
— — γ W. 753
— *germanica L.* 752
— — *β capsica Pers.* 752
— *herbacea Willd.* 752
— hispida Willd. 753
— indica W. 753
— orientalis Forsk. 753
Tambourissa quadrifida Sonn. 227
Tamonea spinosa Sw. 426
— verbenacea Spr. 426
Tamus communis L. 106
— cretica L. 106
— edulis Lowe. 106
— *Elephantipes L'Herit.* 106
Tanacetum annuum L. 289
— Balsamita L. 289
— multiflorum Thbg. 289
— vulgare. 288
Tanaecium albiflorum DC. 494
— Jaroba Sw. 494
— Jarowa Sw. 494

Seite
Tanghinia madagascariensis Pet. Th. 367
— salutaris Lour. 367
— *venenifera Poir.* 367
Taralea oppositifolia Aubl. 1028
Taraxacum bulbosum Rchbch. 311
— *Dens leonis Desf.* 311
— officinale Wigg. 311
— laevigatum DC. 311
— *serotinum Poir.* 312
— sinense DC. 312
— *vulgare Schrk.* 311
Tarchonanthus camphoratus L. 268, 1116
— *senecioides L. fil.* 289
Tasmannia aromatica R. Br. 597
T a x i n e a e. 173, 1101
Taxodium distichum Rich. 167
— *sempervirens Lamb.* 167
Taxus baccata L. 173, 1101
— *elongata Thbg.* 173
— *nucifera Thbg.* 174
Tecoma flavescens Mart. 1134
— impetiginosa Mart. 489
— Ipé Mart. 489
— leucoxylon Mart. 1134
— radicans Juss. 489
— speciosa DC. 489
— stans Juss. 489
Tecophyllaea violaeflora Bert. 1082
Tectona grandis L. fil. 428
Teesdalia Iberis DC. 635
— nudicaulis R. Br. 635
Telfairia pedata Hook. 672
Telmatophace gibba Schleid. 138
Tephrosia apollinea DC. 1000
— cinerea Pers. 999
— densiflora Hook. fil. 1000
— emarginata Kth. 999
— ichthyoneca Bert. 999
— leptostachya DC. 1000
— piscatoria Pers. 999
— purpurea Pers. 1000
— Rheedii DC. 1000
— Senna H. et B. 1000
— spinosa Pers. 1000
— tinctoria Pers. 1000
— toxicaria Pers. 999
— virginiana Pers. 999
— Vogelii Hook. fil. 1000
Tepualia stipularis Grieseb. 923
Teramnus uncinatus Sw. 1014
T e r e b i n t h i n a c e a e. 1066
Terminalia alata Roxb. 902
— angustifolia Jacq. 900
— — *Medic.* 89

Seite

Terminalia angustifolia Roxb. non L. 902
— argentea Mart. 901
— belerica Roxb. 901
— *Benzoin L. fil.* 900
— Catappa L. 900
— Chebula Retz. 901
— citrina Roxb. 901
— coriacea W. et Arn. 902
— crenulata Roth. 902
— fagifolia Mart. 901
— gangetica Roxb. 902
— Gella Dalz. 900
— glabrata Forst. 900
— horrida Steud. 902
— latifolia Sw. 901
— macroptera Guill. et Per. 901
— mauritiana Lam. 900
— *moluccana Lam.* 900
— — Willd. 901
— Pamaea DC. 902
— trovancorensis W. et Arn. 902
Ternatea vulgaris H. B. K. 1013
Ternströmia sylvatica Schlecht. 737
Ternstroemiaceae 736, 1150
Testaria Calahuala Cavan. 46
— *coriacea Lk.* 46
Testudinaria Elephantipes Lindl. 106
Tetilla chilensis Pöpp. 576
Tetracanthus aspera Willd. 600
— sarmentosus Willd. 600
— ? tomentosa Willd. 601
Tetracera aspera W. 600
— Assa DC. 600
— Breyniana Schl. 600
— laevis Vahl. 600
— *malabarica Lam.* 600
— oblongata DC. 600
— *Rheedii DC.* 600
— *sarmentosa W.* 600
— Sellowiana Schl. 600
— Tigarea DC. 600
— ? tomentosa W. 601
— volubilis L. 600
Tetradenia consimilis N. ab E. 237
— zeylanica N. ab E. 237
Tetragonanthus elatior Stell. 389
Tetragonella implexicoma Miq. 693
Tetragonia cornuta Gärtn. 692
— expansa Ait. 692
Tetragonolobus biflorus Sér. 994
— purpureus Mönch. 994
— siliquosus Roth. 994
Tetranthera albida Spr. 236
— citrata N. ab E. 236

Seite

Tetranthera ferruginea R. Br. 236
— Forsterii Bl. 1112
— glabraria N. ab E. 236
— japonica Spr. 236
— laurifolia Jacq. 236
— monopetala Roxb. 236
— *pulcherrima Wall.* 237
— Rumphii Bl. 1112
Tetraspora gelatinosa Ach. 3
Teucrium Arduini L. 424
— aureum Schreb. 423
— Botrys L. 422
— canadense L. 423
— capitatum L. 423
— Chamaedrys L. 422
— *Chamaepitys Ten.* 424
— creticum L. 423
— flavescens Schreb. 423
— flavum L. 423
— fruticans L. 423
— *hyssopifolium Schreb.* 423
— lucidum L. 422
— Marum L. 422
— montanum L. 423
— Polium L. 423
— rosmarinifolium Lam. 423
— scordioides Schreb. 422
— Scordium L. 422
— *Scorodonia L.* 423
— Thea Lour. 423
Teysmannia altifrons Zoll. 1094
Thalia dealbata Fras. 134
Thalictrum angustifolium L. 603
— aquilegifolium L. 603
— collinum Wallr. 603
— Cornuti L. 603
— corynellum DC. 603
— flavum L. 602
— foliolosum DC. 603
— mexicanum DC. 603
— — *Hernand.* 603
— *minus Jacq.* 603
— — L. 603
— *nigricans Jacq.* 602
— *pubescens Pursh.* 603
— purpurascens L. 603
— revolutum DC. 603
— sinense Lour. 603
Thamnolia vermicularis Massal. 15
Thanathophyton Crocorum N. ab E. 25
Thapsia Asclepium L. 550
— foetida L. 551
— garganica L. 550
— *glomerata Nutt.* 551
— *gummifera L.* 552

	Seite
Thapsia maxima Mill.	551
— Sylphium Viv.	550
— villosa Lam.	550
Thapsium atropurpureum Nutt.	528
— barbinode Nutt.	528
Thea Assamica Lindl.	739
— chinensis Sims.	738
— — α viridis L.	739
— — β Bohea L.	739
— — γ stricta Hayn.	739
— cochinchinensis Lour.	739
— oleosa Lour.	739
Theca grandis Lam.	428
Theobroma angustifolium Sessé.	726
— bicolor H. et B.	726
— Cacao L.	725
— glaucum Karst.	726
— *Guazuma L.*	726
— gujanensis Aubl.	726
— montanum Gondat.	726
— microcarpum Mart.	726
— ovalifolium Sessé.	726
— speciosum Willd.	726
— subincanum Mart.	726
— sylvestre Mart.	726
Theodora amara Cass.	296
Theophrasta americana L.	504
— Jussieui Lindl.	505
— latifolia W.	505
— macrophylla Lk.	505
— madagascariensis W.	505
— pungens W.	505
Thevetia Ahovai DC.	367
Thibaudia macrophylla H. B. K.	520
— melliflora R. et P.	520
— Quereme H. B.	520
Thlaspi alliaceum L.	635
— arvense L.	634
— *Bursa Pastoris L.*	638
— *campestre L.*	638
— perfoliatum L.	635
— *ruderale All.*	639
— *virginicum Cav.*	639
Thoa edulis Aubl.	174
— *urens Aubl.*	174
Thonningia mexicana Sieb.	52
Thrinax argentea Lodd.	157
— multiflora Mart.	157
— parviflora Sw.	157
— pumila Lodd.	157
Thrincia tuberosa DC.	1118
Thritrinax mauritiaeformis Karst.	1095
Thesium Colpoon Thbg.	1113
Thespesia macrophylla Bl.	712
— populnea Corr.	711

	Seite
Thuja articulata Vahl.	166
— *cupressoides L.*	167
— gigantea Host.	166
— occidentalis L.	166
— orientalis L.	166
— *sphaeroidea Rich.*	166
Thujopsis borealis Hort. Par.	166
Thunbergia fragrans Roxb.	482
Thunia Moghadd Forsk.	679
Thuraria chilensis Mol.	512
Thymus Acinos L.	414
— *alpinus L.*	413
— *angustifolius Schreb.*	409
— *Calamintha DC.*	413
— — *Scop.*	413
— capitatus Lk.	410
— Chamaedrys Fr.	410
— citriodorus Schreb.	410
— creticus Brot.	410
— *grandiflorus Scop.*	414
— humifusus Bernh.	410
— *incanus L.*	413
— *lanuginosus Mill.*	410
— — *Schrk.*	410
— *marifolius W.*	416
— Mastichina L.	410
— *Nepeta Sm.*	413
— pannonicus All.	410
— *Serpyllum Hayn.*	410
— — L.	409
— — *Pers.*	410
— *suaveolens Sibth.*	410
— Tragoriganum L.	410
— vulgaris L.	409
— Zygis L.	410
Thysselinum palustre Hoffm.	546
Tiaridium curassavicum Lehm.	435
— elongatum Lehm.	435
— indicum Lehm.	435
— velutinum Lehm.	435
Tibouchina aspera Aubl.	915
Ticorea febrifuga St. Hil.	879
— jasminiflora St. Hil.	879
Tigarea aspera Aubl.	600
— *tomentosa Aubl.*	601
Tiglium officinale Kl.	835
Tigridia Pavonia Juss.	110
Tilia alba Michx.	732
— — *W. et Kit.*	732
— *americana L.*	732
— argentea Desf.	732
— canadensis Michx.	732
— caroliniana Mill.	732
— *cordifolia Bess.*	732
— *europaea α L.*	731

Seite

Tilia europaea β L. 732
— — *var. γ L.* 731
— *glabra Vent.* 732
— grandiflora Ehrh. 732
— heterophylla Vent. 732
— hybrida Bechst. 731
— *intermedia DC.* 731
— *laxiflora Michx.* 732
— mexicana Schlecht. 732
— *microphylla W.* 731
— *nigra Borkh.* 732
— parviflora Ehrh. 731
— *pauciflora Hayn.* 732
— *platyphyllos Scop.* 732
— *pubescens Ait.* 732
— *ulmifolia Scop.* 731
— vulgaris Hayn. 731
Tiliaceae. 728, 1148
Tillandsia Caraguata Lindl. 120
— *juncea Poir.* 120
— lingulata L. 120
— *monostachya Bart.* 119
— nitida Hook. 120
— recurvata L. 119
— usneoides L. 119
— utriculata L. 119
Tilletia caries Tul. 21
Timonius Rumphii DC. 332
Tinospora Bakis Miers. 583
— cordifolia Miers. 582
— crispa Miers. 583
— malabarica Miers. 583
Tinus laurifolius Borkh. 354
— occidentalis L. 516
Tithymalus Esula Scop. 816
— *helioscopius Scop.* 812
— *Lathyris Scop.* 814
— *maritimus Moris.* 815
— *Pityusa Scop.* 815
— *platyphyllus Scop.* 812
Toccoca guianensis Aubl. 916
— *Majeta Don.* 916
Toddalia aculeata Pers. 876
Tontelea ellipticum Mart. 794
— *pyriformis Aubl.* 794
Tordylium aegyptiacum Lam. 549
— apulum L. 549
— officinale L. 549
— *peregrinum L.* 540
— *suaveolens Delil.* 548
Torenia asiatica Lam. 477
— *cordifolia Benth.* 477
— — Roxb. 477, 1133
— crustacea Cham. et Schlecht. 478
— hirsuta Lam. 477

Seite

Torenia minuta Bl. 478
Tormentilla erecta L. 961
— *officinalis Sm.* 961
— reptans L. 962
Torreya Myristica Hook. 1102
— taxifolia Arn. 1102
Touraulia guianensis Aubl. 562
Tournefortia argentea L. 434
— bicolor Sw. 434
— *corymbosa W.* 434
— foetidissima L. 434
— *latifolia W.* 434
— montana Lour. 434
— umbellata H. et B. 434
Tournesolia tinctoria Scop. 837
Touroulia guianensis Aubl. 562
Tovomita madagascariensis G. Don. 740
Toxicodendron capense Thbg. 841
Trachelium caeruleum L. 317
Trachilia chlorina Stenh. 14
Trachylobium Gärtnerianum Hayne. 1042
— Hornemannianum Hayne. 1042
— Lamarkianum Hayne. 1042
— Martianum Hayne. 1042
— Petersianum Kl. 1042
Trachypogon citratus DC. 71
— Schoenanthus N. ab E. 71
Trachytella Actaca DC. 600
Tradescantia diuretica Mart. 79
— Herba Ratti N. ab E. 1079
— *hirsuta H. et B.* 79
— malabarica L. 79, 1079
— *medicinalis Aut.* 79
Tragia cannabina L. fil. 822
— *Chamaelea L.* 822
— cordata Vahl. 822
— involucrata L. 822
— Mercurialis L. 822
— volubilis L. 822
Tragium Anisum Lk. 533
Tragopogon angustifolius Bernh. 307
— crocifolius L. 307
— dubius Hornem. 307
— *picroides L.* 308
— pratensis L. 307
— porrifolius L. 307
— undulatus Jacq. 307
— villosus L. 307
Trapa bicornis L. fil. 910
— bispinosa Roxb. 910
— cochinchinensis Lour. 910
— natans L. 910
— quadrispinosa Roxb. 910
Tremella Auricula L. 25
— mesenterica Retz. 25

Seite

Tremella Nostoc L. 2
Trevesia Moluccana Miq. 1139
Trewia nudiflora L. 832
Trianosperma arguta Mart. 675
— ficifolia Mart. 675
— glandulosa Mart. 675
— Tajuá Mart. 675
Trianthema monogynum L. 693
— obcordatum Roxb. 693
— pentandrum L. 1146
Tribulus lanuginosus L. 885
— *maximus L.* 885
— terrestris L. 885
Tricaryum cochinchinense Lour. 840
Trichera sylvatica Schrad. 257
Trichilia alliacea Forst. 764
— cathartica Mart. 765
— Catiguá St. Hil. 766
— emetica Vahl. 765
— *glabra L.* 765
— *Guarea Aubl.* 766
— havannensis Jacq. 765
— *moschata Sw.* 766
— *procera Forsyth.* 767
— *spinosa Willd.* 756
— spondioides Jacq. 766
— trifoliata L. 765
Trichoclade crinitus Pers. 572
Trichocladus crinitus Pers. 572
Trichodenia zeylanica Thw. 1143
Trichoderma zeylanicum R. Br. 439
Trichosanthes amara L. 683
— Anguina L. 683
— *cordata Roxb.* 683
— cucumerina L. 683
— cuspidata Lam. 683
— incisa Rottb. 683
— laciniosa Klein. 683
— *laciniosa Wight.* 683
— nervifolia L. 684
— palmata Roxb. 683
— trifoliata Bl. 684
— villosa Bl. 683
Trichothamnion coccineum Kz. 10
Tridermis hispida Lour. 837
Trientalis europaea L. 502
Trifolium agrarium L. 993
— alexandrinum L. 992
— alpestre L. 992
— alpinum L. 993
— angustifolium L. 993
— arvense L. 992
— badium Schreb. 993
— caespitosum Reyn. 993
— campestre Schreb. 993

Seite

Trifolium clypeatum L. 992
— *coeruleum Willd.* 991
— elegans Savi. 993
— expansum Waldst. et Kit. 992
— filiforme L. 993
— fragiferum L. 993
— hybridum L. 993
— incarnatum L. 993
— *Kochianum Hayne.* 991
— Lupinaster L. 992
— *lupulinum Savi.* 989
— medium L. 992
— montanum L. 993
— ochroleucum L. 993
— pallidum Waldst. et Kit. 993
— pannonicum L. 993
— pratense L. 991
— procumbens L. 993
— *Petitpierreanum Hayne* 990
— repens L. 992
— rubens L. 993
— spadiceum L. 992
— speciosum Willd. 993
— stellatum L. 993
— suaveolens Willd. 993
Triglochin maritimum L. 80
— palustre L. 80
Trigonella coerulen Ser. 991
— elatior Sibth. 989
— esculenta Willd. 990
— Foenum graecum L. 989
— monspeliaca L. 989
— platycarpos L. 990
— suavissima Miq. 990
Triguera ambrosiaca Cav. 469
Trillium cernuum L. 100
— erectum L. 100
— *foetidum Salisb.* 100
— grandifolium Salisb. 100
— pendulum W. 100
— *rhomboideum Mchx.* 100
— sessile L. 100
Triodia decumbens Beauv. 62
— Kerguelensis Hook. fil. 1075
Triosteum angustifolium L. 353
— *majus Mich.* 353
— *minus Mich.* 353
— perfoliatum L. 353
Triphasia glauca Lindl. 1150
— sarmentosa Bl. 1150
— trifoliata DC. 756
Triplaris americana L. 224
— *Bonplandiana Webb.* 224
— *pyramidalis Jacq.* 224
Tripolium Quila Nees. 264

	Seite
Tripolium vulgare Nees.	264
Tripsacum dactyloides L.	69
Triptolemaea glabra Benth.	1026
— montana Mart.	1026
— platycarpa Mart.	1026
Tristania nereifolia R. Br.	920
— obovata Benn.	920
Tristemma virusanum Comm.	915
Triticum acutum DC.	67
— amyleum Ser.	67
— *Arias Lagasc.*	66
— *atratum Host.*	67
— *Bauhini Lagasc.*	67
— *Cevallos Lagasc.*	67
— compositum Lam.	67
— durum Desf.	67
— junceum L.	67
— Linnaeanum Lagasc.	67
— littorale Host.	67
— monococcum L.	67
— polonicum L.	67
— *pubescens M. B.*	67
— pungens Pers.	67
— *repens Beauv.*	67
— *sativum Lam.*	66
— Spelta L.	66
— Spelta var. mutica.	66
— *tricoccum Schrk.*	67
— turgidum L.	67
— vulgare Vill.	66
— *Zea Host.*	66
Tritonia crocata Ker.	111
Triumfetta althaeoides Lam.	730
— angulata Lam.	730
— annua L.	730
— eriocarpa St. Hil.	730
— havannensis H. et B.	730
— heterophylla Lam.	730
— Lappula L.	730
— oblongata Lk.	730
— pilosa Roth.	730
— pseudo-angulata Bl.	730
— rhomboidea Jacq.	730
— sepium St. Hil.	730
— spicata Bl.	730
— trilocularis Roxb.	730
Trixago latifolia Rchb.	480
Trixis antimenorrhoea Mart.	305
— brasiliensis DC.	305
— frutescens R. Br.	1118
— *fruticosa Schulz Bip.*	305
— nereifolia DC.	305
— *neriifolia DC.*	272
— Pipitzahuac Schulz. Bip.	305
Trochiscanthes nodiflorus Koch.	538
Trollius asiaticus L.	610
— europaeus L.	610
Tropaeoleae.	898
Tropaeolum majus L.	899
— minus L.	899
— *pentaphyllum Lam.*	899
— tuberosum R. et P.	899
Trophis americana L.	199
— aspera Kön.	199
Tuber aestivum Vittad.	23
— albidum Fr.	24
— *album Tratt.*	24
— *brumale Vittad.*	23
— cibarium Sibth.	23
— griseum Pers.	24
— moschatum Bull.	24
— niveum Desf.	24
— rufum Pall.	24
Tulbaghia alliacea L	96
— cepacea Thbg.	96
Tulipa Gesneriana L.	86
— Marschalliana Schult.	86
— sylvestris L.	86
Tupa Berterii DC.	316
— Feuillei Don.	316
— Rhynchopetalum A. Rich.	316
— salicifolia Don.	316
Tupenaria Rheedii Hassk.	143
Turgenia latifolia Hoffm.	553
Turnera angustifolia Curt.	662
— apifera Mart.	662
— ulmifolia L.	662
Turneraceae.	662
Turpinia sphaerocarpa Hassk.	1153
Turritis enneaphyllos Scop.	632
— glabra L.	631
— *Loeselii R. Br.*	1142
Tussilago alba Hoppe.	263
— anandria Lour.	264
— *Anandria β L.*	304
— Farfara L.	264
— lyrata W.	304
— *nivea Dill.*	263
— nutans L.	264
— *paradoxa Retz.*	263
— *Petasites L.*	263
Tylophora punctata Kostl.	382, 1126
Typha alba	145
— angustifolia L.	145
— elatior Boenngh.	145
— elephantica Roxb.	145
— *elliptica Gmel.*	145
— latifolia L.	144
— *major Curt.*	144
— *media Poll.*	145

	Seite
Typha minima Funk.	145
— Shuttleworthii F. Müll.	1090
Typhaceae.	144
Typhonium cuspidatum Bl.	1088
— divaricatum Deck.	140, 1087
— minutum Bl.	1088
— orixense Schott.	140
— trilobatum Schott.	140

U.

Ubium alatum Desf.	105
— *anniversarium Rumph.*	1081
— *bulbiferum Mirb.*	105
— *Nummularium Rumph.*	1081
— *sylvestre Rumph.*	1082
— *vulgare Rumph.*	1081
Ugni Molinae Turcz.	933
Ulex europaeus L.	984
Ullucus tuberosus Lozan.	694
Ulmaceae.	188, 1106
Ulmus americana L.	1106
Umus campestris L.	189
— *ciliata Ehrh.*	189
— corylifolia Host.	189
— effusa W.	189
— fulva Michx.	189
— glabra Sm.	189
— *humilis Amman.*	189
— Kejaki Sieb.	189
— major Sm.	189
— *nuda Ehrh.*	189
— pumila Pall.	189
— tiliaefolia Host.	189
Ulva Aceti Kz.	22
— *compressa L.*	3
— *crispata Bert.*	3
— *edulis DC.*	8
— *gelatinosa Vauch.*	3
— Lactuca L.	3
— latissima Kz.	3
— *latissima β palmata Ag.*	3
— *polypodioides DC.*	4
— *Priapus Gmel.*	4
— *purpurea Roth.*	3
— *rigida Ag.*	3
Ulvaceae.	3
Umbelliferae.	524, 1138
Umbilicaria pustulosa Hoffm.	13
Umbilicus erectus DC.	574
— pendulinus DC.	574
Uncaria acida Roxb.	347
— Gambir Roxb.	347
— lanosa Wall.	347
— procumbens Burch.	495
Ungnadia speciosa Endl.	784
Unona aethiopica Dun.	590

	Seite
Unona aromatica Dun.	590
— *latifolia Dun.*	590
— *Musaria Dun.*	591
— *Narum Dun.*	591
— *odorata Dun.*	590
— *piperita Afzel.*	590
— *undulata Dun.*	590
— *xylopioides Dun.*	589
Unxia camphorata L. fil.	272
Uralepis purpurea Nutt.	61
Urania Ravenalia Rich.	137
— *speciosa W.*	137
Urceola elastica Roxb.	368
Urceolaria cinerea Schär.	13
— scruposa Ach.	13
Uredo appendiculata Pers.	21
— Glumarum Schm.	21
— linearis Pers.	21
— Rubigo vera DC.	21
— *segetum Pers.*	21
Urena cana Wall.	708
— heterophylla Sm.	708, 1146
— lobata Cav.	708
— — *L.*	708
— *scabriuscula L.*	708
— sinuata L.	708
Urginea maritima Steinh.	91
Urostigma altissimum Miq.	195
— atrox Miq.	195
— benghalense Gasp.	195
— benjaminum Miq.	195
— doliarium Miq.	195
— elasticum Miq.	195
— *elasticum Miq.*	194
— ellipticum Miq.	195
— gummiferum Miq.	195
— infectorium Miq.	194
— Karet Miq.	195
— mysorense Miq.	195
— natalense Miq.	195
— nitidum Miq.	194
— nymphaeifolium Miq.	195
— ovoideum Miq.	194
— populneum Miq.	195
— prinoides Miq.	195
— religiosum Gasp.	194
— Rumphii Miq.	194
— Tjakela Miq.	195
— Tjiela Miq.	194
Urtica baccifera Jacq.	200
— balearica L.	199
— cannabina L.	200
— caravellana Schrk.	200
— crenulata Roxb.	200
— dioica L.	199
— heterophylla Wall.	1108

Seite

Urtica interrupta L. 1108
— latifolia Rich. 200
— membranacea Poir. 199
— nivea L. 200
— Paya Roxb. 200
— pilulifera L. 199
— pumila L. 200
— Rumphii Kostl. 200, 1108
— simensis A. Rich. 200
— stimulans L. fil. 200
— tenacissima Roxb. 200, 1109
— tuberosa Roxb. 200
— urens L. 199
— urentissima Bl. 200
— Whitlawi. 200
Urticaceae. 199, 1108
Usnea alpina Hffm. 19
— *Arabum Kostl.* 15
— barbata Hffm. 19
— florida Hffm. 19
— *jubata Hffm.* 19
— lobata Hffm. 19
— plicata Hffm. 19
Usteria racemosa Dennst. 1068
Ustilago Carbo Tul. 21
— Maydis Lev. 21
— secalina Meyer. 21
— segetum Dittm. 21
— sitophila Dittm. 21
Utricularia intermedia Hayn. 497
— minor L. 497
— neglecta Lehm. 497
— reticulata Sm. 497
— vulgaris L. 497
Utricularieae. 497
Uvaria argentea Bl. 591
— *Blumeana Steud.* 1141
— Burahal Bl. 591
— *cerasoides Roxb.* 592
— dulcis Dun. 591
— *febrifuga H. et B.* 589
— *heterophylla Bl.* 1140
— *Heyneana W. et A. non Wall.* 591
— hirsuta Bl. 1141
— latifolia Bl. 590, 1141
— ligularis Lam. 590
— moluccana Kostl. 591, 1141
— Narum Bl. 591
— *nutans Wall.* 591
— odorata L. 590, 1140
— *odoratissima Roxb.* 592
— *tomentosa Roxb.* 591
— triloba Torr. et A. Gr. 591
— tripetala Roxb. 591
— *zeylanica Lam.* 591
— zeylanica L. 591

Seite

Uvularia amplexifolia L. 100
— flava Sm. 84
— grandiflora Sm. 84
— *lanceolata Ait.* 84
— latifolia Sm. 84
— perfoliata L. 84

V.

Vaccaria vulgaris Host. 699
Vaccinium albiflorum Hank. 519
— album L. 519
— arboreum Mich. 519
— Arctostaphylos L. 519
— Constablei A. Gr. 1138
— corymbosum L. 519
— dumosum Ait. 519
— erythrinum Bl. 519
— frondosum L. 519
— glaucum L. 519
— *hispidulum L.* 518
— *macrocarpum Ait.* 518
— madeirense Lk. 519
— Martinia Benth. 1138
— meridionale Sw. 519
— Myrsinites Michx. 1138
— Myrtillus L. 518
— ovatum Pursh. 1138
— *Oxycoccos L.* 518
— stamineum L. 1138
— tenellum Ait. 519
— uliginosum L. 519
— *ursinum Curt.* 1138
— Vitis Idaea L. 519
Vachellia Farnesiana W. et Arn. 1058
Vahea gummifera Poir. 369, 1124
— *madagascariensis Boj.* 369
Vaillantia cruciata L. 320
— *glabra L.* 320
Vainilla amarona. 1085
— *mansa.* 1085
Valeriana asarifolia Dufr. 256
— brachiata Pers. 256
— capensis Vahl. 256
— celtica L. 255
— dioica L 255
— Dioscoridis Sibth. 255
— Hardwickii Wall. 256
— italica L. 256
— *Jatamansi Jones.* 253
— javanica Bl. 256
— *laciniata R. et P.* 254
— montana L. 256
— officinalis L. 254
— Phu L. 255
— pyrenaica L. 255

Seite
Valeriana rubra L. 254
— Saliunca All. 255
— sambucifolia Mik. 256
— saxatilis L. 256
— *Spica Vahl.* 253
— sitchensis Bong. 255
— Tripteris L. 255
— tuberosa L. 255
— Wallichii DC. 256
Valerianeae. 253
Valerianella Auricula DC. 254
— carinata Loisl. 254
— coronata DC. 254
— dentata DC. 254
— eriocarpa Decne. 254
— Morisonii DC. 254
— olitoria Mich. 254
Vallea cordifolia R. et P. 734
Vallesia punctata Spr. 366
Vallisneria alternifolia Roxb. 1082
— spiralis L. 1082
Vanda scripta Spr. 122, 1084
— spathulata Spr. 122
Vandellia crustacea Benth. 478
— diffusa L. 477
— pratensis Vahl. 477
Vangueria Commersonii Desf. 331
— edulis Vahl. 331
— — *var. spinosa Spr.* 332
— spinosa Roxb. 332
Vanilla aphylla Bl. 1085
— aromatica Sw. 127, 1085
— bicolor Lindl. 1085
— Chamissonis Kl. 1085
— claviculata Sw. 127
— *Epidendrum Mirb.* 127
— *grandiflora Lindl.* 127
— guianensis Splitg. 127
— mayayensis Blanc. 1085
— microcarpa Lindl. 127
— odorata Presl. 127
— ovalis Blanc. 1085
— palmarum Lindl. 127
— planifolia Andr. 127, 1085
— pompona Schiede 127
— Ruitziana Kl. 1085
— sativa Lindl. 1085
— sylvestris Lindl. 1085
Varennea polystachya DC. 988
Varinga latifolia Rumph. 195
Variolaria amara Ach. 14
— *aspergilla Ach.* 15
— *corallina Ach.* 15
— dealbata DC. 14
— discoidea Pers. 14

Seite
Variolaria faginea Pers. 14
— orcina Ach. 14
Varronia abyssinica DC. 433, 1130
— alba Jacq. 433
— *chinensis Lam.* 432
— *globosa L.* 433
— grandiflora Desv. 1130
— *guianensis Desv.* 433
— integrifolia Desv. 433
— martinicensis Jacq. 433
— rotundifolia A. DC. 433
Vascoa amplexicaulis DC. 982
— perfoliata DC. 982
Vatairea guianensis Aubl. 1028
Vateria acuminata Hayn. 736
— indica L. 735
— lanceolata Roxb. 736
Vatica Balangeran Korth. 1149
— laccifera W. et Arn. 736
— Rassak Bl. 1149
— robusta W. et Arn. 736
— Sangal Korth. 1149
— Selanica W. et Arn. 1149
— Tumbageia W. et Arn. 736
Vaucheria fastigata Gaud. 3
Vaucherieae. 3
Veltheimia viridifolia Jacq. 90
Vermifuga corymbosa R. et P. 277
Ventilago maderaspatana Gärtn. 798
Veratrum album L. 83
— — *Michx.* 83
— — *β viride Lap.* 83
— — viridiflorum W. et Grab. 83
— angustifolium Pursh. 84
— *caricifolium Schlecht.* 83
— *frigidum Schlecht.* 83
— Lobelianum Bernh. 83
— luteum L. 84
— nigrum L. 83
— *officinale Cham. et Schlecht.* 83
— parviflorum Mich. 84
— Sabadilla Retz. 84
— — *Schiede.*] 83
— *virginicum Ait.* 84
— viride Ait. 83
Verbascum austriacum Schrad. 470
— Blattaria L. 470
— collinum Schrad. 470
— condensatum Schrad. 470
— crassifolium Hffsg. et Lk. 470
— densiflorum Bert. 470
— haemorrhoidale Ait. 471
— Lychnitis L. 470
— macranthum Hffsg. et Lk. 470

	Seite
Verbascum montanum Schrad.	470
— *Myconi L.*	482
— nemorosum Schrad.	470
— nigrum L.	470
— orientale M. Bib.	470
— phlomoides L.	470
— plicatum Sibth.	471
— Schottianum Schrad.	470
— *Schraderi Meyer.*	470
— speciosum Schrad.	470
— Ternacha Hochst.	471
— thapsiforme Schrad.	470
— *Thapsus Meyer.*	470
— — Schrad.	470
Verbena ericoides Lam.	425
— *jamaicensis L.*	426
— *lappulacea L.*	426
— *multifida R. et P.*	425
— officinalis L.	425
— supina L.	425
— *triphylla L.*	425
— urticaefolia L.	425
Verbenaceae.	**424**, 1129
Verbesina Acmella L.	276
— *Boswellia L. fil.*	277
— *calendulacea L.*	274
— — L.	276
— crocata Less.	276
— *Lavenia L.*	260
— *paniculata Poir.*	276
— *prostrata L.*	271
— *spicata Lour.*	271
— *sativa Roxb.*	274
— virginica L.	276
Vernonia altissima Nutt.	258
— anthelminthica W.	258
— arborescens Sw.	259
— chinensis.	259
— cinerea Less.	259
— *hirsutifolia Poir.*	260
— leptophylla DC.	1115
— linifolia Bl.	259
— odoratissima Kth.	259
— praealta W.	258
— Rheedii Kostl.	258
— scabra Pers.	258
— squarrosa.	258
Veronica Allionii Vill.	479
— Anagallis L.	479
— arvensis L.	480
— Barrelieri Schott.	479
— Beccabunga L.	479
— *carnosa Lam.*	480
— Chamaedrys L.	479
— latifolia L.	479
Veronica montana L.	479
— orchidea Crantz.	479
— officinalis L.	478
— peregrina L.	480
— *pyrenaica All.*	479
— saxatilis Jacq.	479
— scutellata L.	480
— spicata L.	479
— *suffruticosa Lodd.*	479
— Teucrium L.	479
— triphyllos L.	479
— *virginica L.*	480
Verticillaria acuminata R. et P.	740
— *peruviana Don.*	740
Viborgia polystachya Orteg.	988
Viburnum cassinoides L.	354
— *chinense Zeyh.*	354
— edule Pursh.	354
— laevigatum Ait.	354
— Lantana L.	353
— *lobatum Lam.*	354
— odoratissimum Ker.	354
— *Opuloides Mühlb.*	354
— Opulus L.	354
— oxycoccos Pursh.	354
— prunifolium L.	354
— *punctatum Rafin.*	354
— Tinus L.	354
— *tomentosum Lam.*	353
Vicia angustifolia Roth.	1006
— articulata Willd.	1007
— benghalensis L.	1007
— biennis L.	1007
— cordata Ten.	1007
— Cracca L.	1007
— *Ervilia Willd.*	1005
— Faba L.	1006
— *hirsuta Koch.*	1006
— hybrida L.	1007
— hypoliunca Boiss.	1007
— leucosperma Mönch.	1007
— lutea L.	1007
— megalosperma M. Bib.	1007
— *monantha DC.*	1007
— *monanthos Koch.*	1006
— narbonensis L.	1007
— sativa L.	1006
— — var. alba.	1006
— segetalis Thuill.	1006
— sepium L.	1007
— serratifolia Jacq.	1007
— sylvatica L.	1007
Victoria amazonica Sowerb.	652
— regia Lindl.	652
— *regina A. Gray.*	652

Seite
Vieusseuxia edulis Lk. 108
Vigna Catjang Walp. 1020
— Sandwicensis A. Gr. 1020
— unguiculata Walp. 1020
Vignea arenaria Rchb. 72
— *paniculata Rchb.* 73
— *vulpina Rchb.* 73
Vilfa tenacissima H. et B. 1074
Villarsia cristata Spr. 392
— indica Vent. 392
— nymphaeoides Vent. 392
— nymphoides. 1127
— ovata Vent. 392
— peltata R. et Sch. 392
— Rheedii Kostel. 392
Vinca major L. 371
— minor L. 370
— parviflora Retz. 371
— *pusilla Murr.* 371
Vincetoxicum medium Kostl. 378
— *nigrum Kostl.* 378
— officinale Mönch. 378
Viola ambigua W. et K. 658
— arvensis Murr. 659
— bannatica Kit. 659
— *calceolaria L.* 660
— campestris M. B. 658
— canina L. 658
— capillaris Pers. 659
— cerasifolia St. Hil. 659
— collina Bess. 658
— *diandra L.* 661
— *digitata Pursh.* 658
— *emetica Humb.* 660
— enneasperma L. 659
— gracillima St. Hil. 659
— *heterophylla Poir.* 661
— hirta L. 658
— *Hybanthus L.* 660
— Ipecacuanha L. 659
— *Ituba Aubl.* 660
— longiflora L. 659
— *longifolia Poir.* 661
— mirabilis L. 658
— odorata L. 658
— ovata Rafin. 659
— palmata L. 659
— *parviflora Mut.* 660
— pedata L. 658
— *polygalifolia L.* 660
— *primulaefolia Pursh.* 659
— pubescens Ait. 658
— suavis M. B. 658
— saxatilis Schm. 659
— *stricta L.* 660

Seite
Viola subdimidiata St. Hil. 659
— sylvestris L. 658
— tricolor L. 659
Violarieae. 658
Virecta pratensis Vahl. 335
Virgilia capensis Lam. 1030
— grandis E. Mey. 1031
— *grata Vest. et Burg.* 566
— lutea Michx. fil. 1031
Virola sebifera Aubl. 587
Viscaria purpurea Wimm. et Gr. 700
— *vulgaris Roehl.* 700
Viscum album L. 570
— capense L. 571
— cruciatum Sieb. 571
— flavescens Pursh. 571
— Oxycedri DC. 571
— quernum. 570
— rubrum L. 571
Vismia caporosa Kth. 751
— cayennensis Pers. 751
— gujanensis Pers. 751
— guttifera β guianensis Pers. 751
— laccifera Mart. 751
— latifolia Chois. 751
— longifolia St. Hil. 751
— micrantha Mart. 751
— sessilifolia Pers. 751
Visnea Mocanera L. fil. 737
Vitellaria paradoxa Gärtn. 508
Vitenia edulis Steud. 780
Vitis aminea. 566
— apiana. 567
— *apiifolia Bauh.* 568
— aureliana. 566
— *clavennensis coerulea.* 566
— caribaea DC. 568
— *indica Klein.* 563
— — L. 568
— Labrusca L. 568
— — *Lour.* 568
— *lanceolaria Wall.* 565
— laciniosa L. 568
— *latifolia Roxb.* 566
— pusilla. 566
— *repens Wight.* 564
— Rheedii Wight. et Arn. 568
— riparia Mich. 568
— Rumphii L. 568
— rupestris Scheele. 1140
— sylvestris Gmel. 568
— *taurina Walt.* 568
— triloba Roth. 568
— vinifera L. 566
— *(vinifera) pusilla.* 566

Seite

Vitis vulpina L. 568
Vitex Agnus castus L. 426
— altissima L. 1129
— arborea Roxb. 427
— Cafassus Reinw. 1129
— cuneata Schum. et Th. 1129
— digitata Wight. 427
— heptaphylla Juss. 1129
— latifolia Lam. 427
— — Lam. ? 1129
— littoralis A. Cunn. 1129
— moluccana Bl. 428
— Negundo L 427
— pubescens Vahl. 1129
— Rheedii Kostl. 427, 1129
— spicata Lour. 427
— Tarumá Mart. 428
— trifolia L. 427
Vitmannia elliptica Vahl. 872
Voandzeia subterranea Dup. Th. 1021
Vochysia excelsa Zucc. 899
— guianensis Aubl. 899
Vochysiaceae. 899
Vohiria montana Aubl. 389
— rosea Aubl. 389
Voigtia australis Kltsch. 344
Volkameria inermis L. fil. 429
— *multiflora Burm.* 429
Vouapa bifolia Aubl. 1045
— phaselocarpa Mart. 1045
— Simiria Aubl. 1045

W.

Wachendorfia thyrsiflora L. 112
Wahlenbergia graminifolia A. DC. 317
— linaroides A. DC. 317
Waitzia crocata Rchbch. 111
Walkera serrata Willd. 870
Wallenia laurifolia Sw. 503
Wallichia porphyracea Mart. 333
— porphyrocarpa Mart. 151
— *spectabilis DC.* 728
Walsura ? pinnata Hassk. 1151
— Piscidia Roxb. 765
Waltheria americana L. 727
— *arborescens Cav.* 727
— Douradinha St. Hil. 727
— glomerata Presl. 1148
Waria zeylanica Aubl. 590
Warneria canadensis Mill. 606
Webera corymbosa W. 330, 348
— *tetrandra W.* 330
Wedelia calendulacea Less. 274
— — *Less.* 276
Weigelia japonica Thbg. 351

Seite

Weinmannia Balbisiana H. et B. 578
— elliptica H. B. K. 578
— glabra L. fil. 578
— hirta Sw. 578
— ovata Cav. 578
— trifoliata L. 1140
Wellingtonia gigantea Lindl. 167
Wendlandia densiflora DC. 1120
— Lawsoniae DC. 335
— tinctoria DC. 335
Wiborgia Acmella Rth. 278
Wickstroemia glandulosa Spr. 261
Widdringtonia caffra Berg. 167
— cupressoides Endl. 167
— juniperoides Endl. 167
Wilbrandia drastica Mart. 675
— hibiscioides Manso. 675
— scabra Mart. 675
Willdenowia teres Thbg. 78
Willughbeia acida W. 365
— edulis Roxb. 366
— *guianensis Räusch.* 365
Winterana Canella L. 747
Wirtgenia decandra Jungh. 1156
Wistaria frutescens DC. 1017
— *speciosa Nutt.* 1017
Withania somnifera α flexuosa. 1155
Witheringia montana Dun. 1132
— solanacea L'Herit. 457
Witsenia maura Thbg. 110
Wittelsbachia Gossypium Mart. 737
— *insignis Mart.* 737
Wolfia spectabilis Dennst. 1068
Wollastonia biflora DC. 1116
— strigulosa DC. 1116
Wormia excelsa Jack. 599
Wrangelia penicillata Kz. 7
Wrightia antidysenterica R. Br. 375
— coccinea Wall. 375
— mollissima Wall. 375
— *Rheedii Kostl.* 375
— tinctoria R. Br. 375
— tomentosa R. et Sch. 375
Wulfenia obliqua R. Br. 1135

X.

Xanthium brachyacanthum L. 273
— catharticum H. B. 273
— echinatum Murr. 273
— *italicum Morett.* 273
— *macrocarpum DC.* 273
— spinosum L. 273
— strumarium L. 273
Xanthochymus dulcis Roxb. 743
— *ovalifolius Roxb.* 743

	Seite
Xanthochymus pictorius Roxb.	743
— *tinctorius DC.*	743
Xanthorrhiza apiifolia L'Herit.	618
Xanthorrhoea arborea R. Br.	99
— australis R. Br.	99
— Brunonis Endl.	1080
— Drummondi Harv.	1080
— hastilis Sm.	99
— media R. Br.	99
— Preissii Endl	1080
— *resinosa Pers.*	99
Xanthosoma edule Schott.	141
— sagittifolium Schott.	1088
Xanthophyllum Arnottianum Wight.	790
— vitellinum Bl.	1153
Xanthoxyleae.	873, 1157
Xanthoxylon alatum Roxb.	875
— *americanum Mill.*	874
— aromaticum Willd.	876
— Avicennae DC.	876
— Budrunga DC.	876
— caribaeum Lam.	873
— carolinianum Lam.	875
— *Clava Herculis α L.*	873
— *Clava Herculis β L.*	874
— *Culantrillo H. et B. ?*	876
— emarginatum Sw.	875
— fraxineum Willd.	874
— hastile Roxb.	876
— hermaphroditum Willd.	875
— heterophyllum Sm.	875
— hyemale St. Hil.	876
— Langsdorffii Mart.	876
— Maju Phil.	1157
— nitidum DC.	874
— piperitum DC.	875
— Pterota Kth.	874
— Rhetsa DC.	875
— *ramiflorum Michx.*	874
— Rumphianum Cham. et Schl.	1157
— senegalense DC.	875
— ternatum Sw.	874
— zeylanicum DC.	874
Xeranthemum annuum L.	1118
— *radiatum Lam.*	1118
Xerophyllum Sabadilla D. Don.	84
— setifolium Michx.	82
— tenax Nutt.	82
Xerospermum Noronhianum Bl.	1152
Ximenia aegyptiaca L.	755
— americana L.	754
— caffra Sond.	1150
Xuarezia biflora R. et P.	475
Xylia dolabriformis Benth.	1054
Xylocarpus Carapa Spr.	767
Xylocarpus Granatum Kön.	768
— obovatus Juss.	768
Xylopia brasiliensis Mart.	590
— frutescens A. DC.	590
— glabra L.	590
— grandiflora St. Hil.	589
— longifolia A. DC.	589
— muricata L.	590
— sericea St. Hil.	589
Xylosteum cordatum Mönch.	352
— *vulgare Röhl.*	352
Xyrideae.	78
Xyris americana Vahl.	78
— *coerulea Lam.*	78
— indica L.	78
— vaginata Sprg.	78
Xysmolobium undulatum R. Br.	380
Y.	
Yucca aloefolia L.	90
— *angustifolia Pursh.*	90
— Draconis L.	90
— filamentosa L.	90
— flaccida Haw.	90
— gloriosa L.	90
— *serrulata Haw.*	90
Z.	
Zacyntha verrucosa Gärtn.	312
Zalacca affinis Griff.	152
— edulis Reinw.	152
— — Wall.	152
— macrostachya Griff.	152
— Wallichiana Mart.	152
Zamia angustifolia Jacq.	163
— *Chigua Seem.*	163
— debilis Willd.	163
— furfuracea Ait.	163
— Lindleyi Warz.	163
— media Jacq.	163
— muricata Willd.	163
— pumila L.	163
— tenuis W.	163
Zanonia indica L.	671
Zantedeschia alba C. Koch.	1089
— *aromatica Spr.*	142
— *foetida C. Koch.*	1089
— *rubens C. Koch.*	1089
Zapania curassavica Lam.	426
— nodiflora Lam.	425
Zea Mays L.	54
— Caragua Mol.	54
Zenobia speciosa D. Don.	516
Zeora sordida Kbr.	15
— — var. coralloidea Fw.	15

	Seite
Zeora sordida sulphurea Hoffm.	15
Zigadaenus frigidus N. ab E.	83
Zilla myagroides Forsk.	644
Zingiber amaricans Bl.	129. 1085
— Cassumunar Roxb.	129
— cernuum Dalz.	1085
— dubium Afz.	129
— *Ensal Gärtn.*	132
— gramineum Bl.	129
— macrostachys Dalz.	1085
— marginatum Roxb.	129
— Mioga Rosc.	129
— Nimmonii Dalz.	1085
— officinale Rosc.	128
— Zerumbet Rosc.	128
Zingiberaceae.	128, 1085
Zinnia bidens Retz.	277
Zizania aquatica L.	1073
— *clavulosa Mich.*	53
— palustris L.	53, 1073
— terrestris L.	54
Zizyphora mariana R. et Sch.	412
Zizyphus agrestis Schult.	801
— Baclei DC.	800
— chinensis Lam.	799
— Joazeiro Mart.	800
— Jujuba Lam.	800
— *lineatus W.*	801
— Lotus W.	799
— mauritiana Lam.	801

	Seite
Zizyphus Napeca W.	800
— nitida Roxb.	801
— Oenoplia Mill.	800
— orthacantha DC.	801
— *sinensis DC.*	799
— soporifera Schult.	800
— Sororia Schult.	801
— Spina Christi W.	799
— trinervis Poir.	801
— — *Roth.*	801
— vulgaris Lam.	799
— Xylopyrus Willd.	801
Zollernia Mocetahiba Fr. Allem.	1049
Zonaria Fasciola Ag.	4
— Pavonia Ag.	4
— *squamaria Ag.*	8
Zornia angustifolia Sm.	1010
Zostera marina L.	137
— *mediterranea DC.*	137
— *oceanica L.*	137
Zygia? Sassa Benth.	1062
Zygophylleae.	885
Zygophyllum coccineum L.	886
— *desertorum Forsk.*	886
— Fabago L.	886
— *portulacoides Forsk.*	886
— sessilifolium L.	886
— simplex L.	886
— spinosum L.	886

II.

Sachregister.

A

	Seite
Abcdaria	276
Abeer	129
Abendblume	111
Abobrinha do mato	675
Abrahamssamen	427
Absinthium, Summit.	284
— alpinum	287
— maritimum	286
— ponticum	286
— romanum	286
— Scriphium	285
Acacia germanica	972
— nostras.	972
Acajoubaum.	768
Acajougummi	768, 855
Acajouharz.	770
Acajouholz.	768, 856
Acanelada.	1121
Aceite de Sassafras.	234
Acer minor.	771
— major.	771
Acetum rosatum.	954
— Rubi Idaei.	957
— Rutae.	884
— Vini.	567
Ach-leaved Maple.	772
Acide virginéique.	787
Acidum cainanicum.	329
— oxalicum	894
— Pipitzahuicum.	305
Acier à l'Asthme.	333
Acinos.	395
Ackajarigummi.	865
Ackelei.	613
Ackerbohne.	1006
Ackerbrame.	959
Ackerbrand.	481
Ackermennig.	963
Ackerminze.	401

	Seite
Ackernuss.	1007
Ackerweizen.	167
Acmella palatina.	275
Acomaholz.	666
Aconitum luteum.	616
— racemosum.	618
— salutiferum.	618
Acorus asiaticus.	144
— adulterinus.	109
— palustris.	109
— vulgaris.	109
Acouchi-Balsam.	864
Acus Veneris.	562
Adamsapfel.	759
Adamsnadel.	90
Adandasch, Rad.	818
Adansonienholz.	717
Adelesche.	948
Adene canadensis.	274
Adiantum album.	45
— aureum.	39, 43
— — filicis folio.	46
— canadense.	43
— Capillariae.	43
— nigrum.	45
— rubrum.	45
Adlerfarn.	44
Adlerholz.	819
Adlerholzbaum.	243
Adlerholzblume.	613
Advogatobaum.	231
Aegagropilae marinae.	137
Ἀείζωον τὸ μέγα.	576
— — *μικρόν.*	575
Aehrenfarn.	49
Aestchenähre.	216
Aethiops vegetabilis.	5
Affenapfel.	741
Affenbrodbaum.	716

	Seite
Affengesichtsbaum	508, 832
Affenohrring.	1063
Affen-Pisang.	1087
Affodill.	95, 1080
African Copal.	1042
— *Red-gum.*	1042
— *Yellow-gum.*	1042
Afrikanen.	277
Afterquendel.	911
Aftersimse.	81
Afterwinde.	445
Agar-Agar.	9
Agaricum album.	28
Agaricus chirurgorum.	29
Agaricus femina.	30
Aghi Angin.	1104
Agnus scythicus.	47
Agoniada.	1124
Agresta Succ.	567
Agrimonia, Hb.	963
Agripalma, Hb.	417
Agrume.	757
Aguaraibaybalsam.	1030
Aguardiente de maguey.	118
Ahlkirsche.	978
Ahorn.	771
Ahovaibaum.	367
Ailon-njid.	917
Ἄκανθος αἰγυπτίη.	1055
— *λευκή.*	1058
Akazie.	1054
— Farnesische.	1058
— unächte.	998
Akeebaum.	780
Akibaum.	928
Akyari-Gummi.	865
Alang-Alang.	1078
Alant.	269
Alaunbaum.	737

Seite
Alaunwurzel. 578
Alburnum Pini. 171
Alcanna vera. 913
— orientalis. 913
Alcea aegyptiaca, sem. 711
Alcornoque, Cort. 187, 773
Ale, englische. 66
Alerce. 1097
Alercebaum. 1097
Alfavaca de Cabra. 879
Alfazema brava. 1127
Alga. 137
Algarobenbaum. 1052
Algarobito. 1047
Algarovilla. 1064
Alhagi-Manna. 1012
Alhagistrauch. 1012
Alicante-Rosinen. 567
Alizzari. 322
Alkanna, ächte. 913
Alkornokorinde. 773
Allang Allang. 69, 70, 71
Alleluja. 894
Allikee. 74
Allspice. 936
Almendro. 1159
Aloë capensis. 89
— lucida. 89
— soccotrina. 89
— von Salem. 89
— weisse. 89
Aloëbaum. 117
Aloëholz. 819, 1041
Aloëholzbaum. 1041
Aloysia, Hb. 425
Alpenampfer. 225
Alpen-Bärwurzel. 540
Alpenbalsam. 521
Alpenglöckchen. 501
Alpenmelisse. 413
Alpenpflaume. 975
Alpenrose. 521
Alpenthymian. 413
Alpenveilchen. 500
Alraun. 466
Alribeharz. 867
Alsei. 284
Alsine baccifera. 702
Altgräs. 608
'Αλθαία. 705
Alum-root. 578
Alypum, Fol. 431
Amandier du bois. 794
Amaracus. 409
Amarantholz. 768

Seite
Amarellen. 976
Ama-tojâ. 579
Ambakbaum. 1013
Ambatche. 140
Amberbaum. 203
Amberkraut. 422
Amboinaholz. 728
Amboinanelken. 925
Ambra liquida. 203
Ambrosia. 273
Ambrosienmandeln. 971
Amelkorn. 67
Amenta uvae marinae. 175
American Balm of Gilead. 864
Amlabaum. 840
Ammei. 531
Ammenthee. 547
Ammerbaum. 976
Ammi aethiopicum. 530
— creticum. 530
— verum. 530
— vulgare, sem. 531
Amömlein-Sison. 531
Ammoniakgummi, african. 544
Ammoniakpflanze. 544
Amome des Indes. 936
'Αμῶμον. 563
Amomum, Sem. 935, 936
— à grandes feuilles de Senegal 1085
— spurium. 531
Ampakbaum. 874, 879, 1157
"Αμπελος λευκή. 673
Ampfer. 224
Amrabaum. 857
Amraharz. 857
Amraholz. 941
Amygdalae. 970
Amylum. 66
— americanum. 134
— Marantae. 134
— Oceani australis. 107, 135
— querceum. 186
Anacahuiteholz. 494
Anacardium orientale. 856
— verum. 856
Anagallis aquatica. 503
— foemina. 502
— lutea. 501
— mas. 502
Ananas. 119
Ananaskirsche. 456
Anblati, Rad. 497
Anchusa lutea. 435
Anda-açu. 826

Seite
Andiroba. 767
Andorn. 419, 420
'Ανδρόσαιμον. 748
'Ανεμώνη ἥμερος. 604
Anethum ursinum, Radix. 539
Angelborste. 964
Angelica sativa, Rad. 541
Angelikabaum. 560
Angelin, Sem. 1027
— amargozo. 1027
— coco. 1027
Angelina, Cort. 1027
Angelinbaum. 1027
Angico. 1063
Angicoholz. 1059, 1064
Angina. 312
Angola-Erbsen. 1021, 1022
Angolambaum. 904
Anguay. 1030
Angurie. 681
Angusturabaum. 878
— rinde, brasilianische 880
— rinde, falsche 87
Anil trepador. 56
Anima articulorum. 8
Anime. 104
— occidentalis. 104
Anisblatt. 75
Anisette de Bordeaux. 59
Anisette de Hollande. 59
Anisholz. 59
Aniskörbel. 55
Anisum stellatum, Sem. 59
Aniswurzel. 53
Anserina, Hb. et Rad. 96
Anthyllis cretica maritima. 441
Antillenkassie. 105
Antillenthee. 47
Antirrhinum arv. maj. Herb. 47
— coeruleum, Fl. Hb. et Rad. 38
Antophylli. 92
Antschee. 197
Anyswortel. 53
Apalachenthee. 79
Apalachine, Herba. 79
Aparine. 31
Apfel, Borsdorfer. 94
Apfel, rother Rostocker. 94
Apfel, Stettiner. 94
Apfelbaum. 94
Apfelsinen. 761
Apfelwein. 94
"Απιος. 81
Apium petraeum. 53
Apothekerbirnen. 94

Seite
Aprikose von St. Domingo. 741
Aprikosen, wilde. 941
Aprikosenbaum. 974
'Αψίνθιον θαλάσσιον. 286
— *σαντόνιον.* 285
Aqua auri. 656
— Totana. 473
— Cerasorum. 976
— Lauro-Cerasi. 979
— Reginae Hungaricae. 406
— Rosarum. 953
Aquifolium, Baccae. 795
Arac. 53
Aracouchini-Balsam. 864
Aragi. 158
Arakuxiri. 864
Arbol de Agi. 597
— de Leche. 196
— Madre. 1016
— de Manitos. 721
Arbor foetida. 802
— nigra maculosa. 1141
— toxicaria foemina. 1108
— — mas. 1108
— de Ule. 199
Arbore de Mate. 796
Arbre de Sang. 751
— à Chapelet. 763
— *à la fièvre.* 751
— saint. 763
— de voyageurs. 137
Arbuse. 681
Archilweed. 18
Archipin. 863
Arecanüsse. 149
Arecapalme. 148
Argentea, Herba, Radix. 962
Argentina, Herba, Radix. 962
Arghel. 378
Ariadnes Krone. 1126
Aricin. 343
Arisarium, Radix. 139
Aristolochia fabacea, Radix. 628
Ἄρκευθος. 164
Armbandbaum. 504
Arnica spuria, Rad. et Hb. 71
— suedensis. 271
Arnotto. 664
Aroeira. 849
Aróma de Placeta. 1059
Aron. 139
Aronswurz. 139
Arrow-Root. 134, 163
— bombayense. 134
— brasilianisches. 830

Seite
Arrow-Root, orientale. 130
— westindisches. 135
— tahitisches. 107
'Αρτεμίσια. 287
Arthanita, Rad. 800
Artischoke. 301
— spanische. 301
Aruba, Cort. 872
Arum aethiopicum. 142
Arunaharz. 857
Arvore de Poina. 718
Asa dulcis. 513
— foetida. 542
Aschenpflanze. 292
Ascherwurz. 882
Asclepiadea, Rad. 386
Ash-leaved Maple. 772
Aslap. 620
Aspe. 206
Asperula aurea. 41
Asphodelus spurius. 87
'Ασφόδελος. 95
Aspidium Pannae. 46
'Ασπλήνιον. 1071
Assacu. 820
Assai-i. 147
Aster inguinalis, Rad. 526
'Αστράγαλος. 1008
Atchier. 363
Atees. 617
Athanasia amara. 278
Ativisha 617
Atlasbaum. 947
— blume. 633
— holz. 769, 948, 1067
— holzbaum. 769
Atriplex foetida. 210
— sativa. 208
— sylvestris 209
Atropin. 466
Attich. 355
Aubergines. 464
Augentrost. 480
Augenwurzel. 535
Aule, Folia. 359
Auricula leporis, Hb. 535
— muris Hb. 438
— — Camerarii Hb. 988
— — major Hb. 312
— ursi Rad. 499
— — Myconi, Hb. 482
Austerbaum. 904
Ava. 177
Avencaó. 1071
Avignonkörner. 803

Seite
Ayapana, Fol. 261
Ay-Assa. 600
Aybaum. 233
Azarolbaum. 951
Azedarach, Cort. 763
Azoite Cavallos. 729
Azzarolo. 951

B.

Babas. 879
Bablah. 1055, 1059
Babouny. 282
Baccae norlandicae. 959
Bachbunge. 479
Bachdistel. 302
Bachwasserfaden. 2
Bachweide. 204
Bacillenkraut. 540
Backenklee. 993
Baco. 939
Bacoba Rororoca. 1087
Badianenbaum. 598
Badianum, Sem. 1598
Bärenfuss. 555
Bärenklaue. 484
Bärenklau, falsche. 548
Bärenlauch. 94
Bärklee. 990
Bärenschweif. 417
Bärentatze, röthliche. 25
Bärentraube. 517
Bärlappsamen. 49
Bärwurz, falsche. 539
Bärenwurz. 611
Bayee-Balsam. 862
Balaustria, Flores. 952
Baldrian. 254
— amerikanischer. 127
Balgbrand. 21
Bali Babolah von Isle de France. 1058
Ballblume. 407
Ballota. 507
Ballota lanata, Herba. 418
Ballong. 920
Balsabaum. 720
Balsaholz. 720
Balsamapfel. 677
— baum. 741, 754, 860, 866, 1028
Balsam-Bog. 1138
Balsamduft. 721
Balsamholz. 862
Balsamine. 897
Balsamkraut. 289
Balsamminze. 401
Balsammyrte. 868

Seite
Balsamstrauch. 868
Balsamtanne. 1099
Balsam, grüner. 745
— wilder. 399
— von Gilead. 861
— von Sonsonate. 1029
Balsamo. 1029
Balsamo odoroso. 1029
Basamo real. 863
Balsamo de Umiri. 754
Balsamum canadense. 171
— Copaivae. 1046
— gileadense. 861
— indicum album. 1028
— — nigrum. 1028
— judaicum. 861
— Mariae. 740, 745
— de Mecca. 861
— Nucistae. 586
— palustre. 400
— peruvianum album. 1028
— — nigrum. 1028
— — siccum. 1028
— regium. 863
— Sagus. 573
— de Sonsonate. 1029
— tolutanum. 1029
Balsamus carpathicus. 170
— Libani. 170
Bambusrohr. 65
Banane. 136
Bananenfeige. 136
Banddolde. 545
Bandgras. 55
Bandhaar. 215
Bandalierfrüchte 671
— strauch. 671
Bandweide. 1109
Barba arborum. 19
— Caprae. 967
— hirci. 307
Barbadoskirschen. 773
Barbasco. 504
Barbatimao. 1062
Barbatina, Sem. 285
Bardana, Rad. 303
Barilla fina. 213
Bark of Dogwood. 569
Baroskamfer. 735
Barras. 1098
Barsalo. 1085
Barsez. 210, 307
Bartgras. 71
Bartsaturei. 413
Bartstendel. 127

Seite
Bartweizen. 67
Barwood. 1024
Baselle-Kartoffel. 212
Basilicum, Hb. 394
Basilienkraut. 394
— minze. 401
Bassora-Gummi. 1056
Bassorin. 123
Bastard-Colophanholz. 866
— Guajak. 491
— Indigo. 994
— Jasmin. 905
— Kardamomen. 1086
— Lorbeer. 354
— Meliguette. 1085
Batata del Peru. 1132
— *purgante.* 448
Batatenbohne. 1021
Batatenwinde. 446
Βατράχιον. 607
Bauchblume. 391
Bauernrhabarber. 816
Bauernsenf. 634
Bauerntabak. 451, 707
Baum der Erkenntniss. 369
Baum des langen Lebens. 941
Baume à Cochon. 867
— Copalme. 203
— de sucrier. 867
Baumannswurzel. 969
Baumbohne. 868
Baumcactus. 690
Baumknaster. 451
Baumknöterich. 224
Baumkohl. 641
Baumöl. 358
Baumsauger. 572
Baumstachelbeere. 897
Baumstendel. 121
Baumwolle, chinesische. 713
— gelbe. 713
— schlesische. 204
Baumwollenkraut. 281
Baumwollenstaude. 712
Baumwollenstrauch. 713
Bdellium aegyptiacum. 155
— africanum 862
— indisches. 862
— siculum. 553
Bear berry. 1138
Bear Hackle berry. 1138
Bebeeru, Cort. 233
Becherblume. 965
Becherfarn. 47

Seite
Becherhülle. 398
Becherschwamm. 31
Bedalfee sutta. 1120
Bedeguar. 956
Beerblume. 212
Beerenkresse. 899
Beerenmaier. 702
Beerenmispel. 949
Beerennalle. 739
Beerensalzkraut. 213
Beeren von 5 Geschmacken 1141
Beerhaide. 806
Behen album, Radix. 700
— weisser. 298
— nüsse. 1048
— Oel. 1048
Beifuss. 284
Beilkraut-Peltsche. 1010
Beinholz. 352
Beinwell. 438
Beisbeere. 457
Beiskohl. 210
Beilkronwicke. 1010
Belbida, Flores et Hb. 216
Belem kanda. 110
Belle de nuit. 227
Bellis lutea, Flores. 284
— major, Flores, Herba. 282
Belly-ach root. 541
Belowan. 1094
Belvedere, Herba. 210
Bençâo de Deos. 715
Benedictwurz. 966
Benignenrose. 619
Benjaminsfeige. 194
Benzoëbaum. 513
— falscher. 900
Benzoelorbeer. 236
Berberizengelb. 621
Bergamottenbaum. 759
Berg-Diptam. 412
— Ebenholz. 1043
Bergenostanne. 170
Bergerbse. 1008
Berg-Goldmilz. 578
Bergholder. 355
Bergklee, grosser. 993
Bergkümmel, französischer 538
Berglorbeer. 234, 520
Bergmais. 51
Bergmeerzwiebel 115
Bergminze. 414
Berle. 534
Bermudagras. 60
Bergquitte. 949

	Seite
Berg-Sanikel.	499
Bergstachelbeeren.	934
Bergsüssholz.	993
Bergtraube.	583
Bernhardinerkraut.	299
Bertram, wilder.	546
Bertram-Palme.	152
Bertramwurzel.	279
Berufskraut. 265, 418, 420,	988
Besenginster.	985
Besenkraut. 478, 751,	985
— grosses.	637
— kleines.	639
Besenpalme. 157,	1095
Betelpfeffer.	178
Beulenrose.	721
Bezetta coerulea.	837
— Torna solis.	837
Bezetten, blaue.	837
Bezoarwurzel. 195,	196
Bianongy.	825
Biberbaum.	595
Bibernell.	964
— italienische.	964
Bibernelle.	532
Bicahyba-Balsam.	587
Bicararo.	317
Bienen-Immenkraut.	413
Bienensaug.	417
Bierhefenpilz.	22
Bigalowstrauch.	1150
Bigarade.	760
Big-tree.	167
Bikhgift.	617
Bikuiba-rodanda.	588
Bilimbingbaum.	897
Bilsenkraut.	453
Bimbingpalme.	1091
Bingbing.	739
Bingelkraut.	823
Binse.	74
— spanische.	984
Binsen.	81
Binsenblume.	984
Binsen-Pfriemenkraut.	984
Bintagorbaum.	1150
Bird pepper.	459
Birke.	182
Birkenschwamm.	30
Birkenwein.	182
Birnbaum.	946
— von Guiana.	794
Birkreizker.	36
Birsthee.	982
Bisam-Günsel.	424
Bisamkörner.	711
Bisamkraut.	562
Bisamrose.	955
Bisamstrauch.	711
Bischof.	760
Bischofsmütze.	621
Biscuit-Wurzel.	544
Bish.	617
Bislinguae, Herba.	104
Bitterbaum. 872,	873
Bitterbeule.	477
Bitterdistel.	299
Bitteresche.	873
Bitterholz.	589
Bitterholzbaum. 590,	870
Bitterkraut.	308
Bitterling. 309,	390
Bitterrinde, mexicanische.	834
Bitterstrauch.	867
Bitterwurz.	385
Bitterwurzel. 480,	695
Black Alder.	797
Black-boy-gum.	99
Black-drink.	796
Black Purseley.	810
Black wood. 1025,	1060
Blätterpilz. 36,	37
Blätterschwamm. 35,	37
Blätter-Traganth.	1002
Blankenheimer Thee.	418
Blasengrün.	802
Blasennuss.	791
Blasenstrauch.	1001
Blattästler.	173
Blattbaum.	839
Blattblume.	838
Blätter gegen den Kropf.	1069
Blatternblätter.	1126
Blattkelch.	928
Blattpolster.	12
Blauährchen.	79
Blaufahne.	110
Blauholz. 187,	1035
Blaukohl.	641
Bleichwolle.	720
Bleiholz.	240
Bleistiftholz.	164
Bleiwurz.	252
Blendbaum.	819
Blindbaum.	819
Blockingwer.	128
Blumenbinse.	80
Blumen von Candia.	692
Blumenkohl.	641
Blumenrohr.	135
Blumenzahn.	794
Blutauge.	961
Blutblume. 114,	115
Blutheil.	750
Bluthirse.	57
Blutholz.	1035
Blutholzbaum.	1035
Blutkraut. 209, 606, 697, 911,	964
— kanadisches.	623
Blut-Knorpelast.	9
Blut-Laubenstrauch.	384
Blutnarcisse.	112
Blutpilz.	36
Blutwurz.	961
Bobrowitschka.	164
Bocan.	152
Bocksauge.	784
Bocksbart. 307,	967
Bocksbeerstrauch.	958
Bocksdorn. 467,	1003
Bockshorn.	1046
Bockshornbaum.	1046
Bockshornklee.	989
Bocksmelde.	210
Bockspetersilie.	532
Bocks-Riemenzunge.	125
Bocksstorchschnabel.	889
Bocoholz.	1047
Böskraut.	550
Böttcher-Feigenbaum.	195
Bogenfuss.	123
Bogenholz.	192
Bogenpalme.	159
Bohnen.	
— ägyptische.	654
— ostindische.	1021
— des Pythagoras.	654
Bohnenbaum. 987,	1021
Bohnenwürger.	496
Bois d'Angelin de la Guiane.	1027
— d'Angico. 1059,	1064
— de Boco.	1047
— *bracelets.*	504
— *de Caliatour.*	1024
— *à Calumat.*	825
— *de Cam.*	1049
— *de Carapa.*	768
— *de cedre blanc.*	1066
— *chatousieux.*	1023
— *de Chypre.*	433
— *de Colophane.*	866
— *de Corail tendre.*	1024
— *de Coumarou ou de Gaiac.*	1028
— *de Courbaril.*	1042

Seite
Böis à dartres. 337
— *d'Ebène noire Maurice.* 510
— *d'encens.* 863
— *de dentelle.* 242
— *diababul.* 1055
— *de fer d'Aublet.* 1049
— *de Gaulette.* 781
— *de guitarre.* 429
— *d'huile.* 776
— laiteux. 369
— de Losteau. 332
— de Mapon. 565
— de St. Marthe. 1033
— de Moutouchi. 1023
— pagaie blanc. 1049
— de panacoco. 1049
— *de perdrix.* 1049
— *de Polixandre.* 490
— puant. 939
— de Rhodes des parfumeurs. 448
— *de Rose.* 234
— *satiné.* 1067
— *de Savane.* 1129
— de Seringue. 825
— de serpent. 367
— *de source.* 565
— *Tambour.* 1111
— *tan.* 774
Boîte à savonette. 671
Bolaxharz. 525
Boletus cervinus. 23
— igniarius. 29
— Laricis. 28
— Salicis. 28
Bollsimse. 78
Bombax, Semina. 713
Bon Chrétien. 946
Bonkos. 452
Bordeaux-Terpentin. 168
Boretsch. 439
Borsch. 210
Borsdorfer Aepfelpomade. 945
Borstenbauch. 915
Borstenbüschel. 215
Borstenfaden. 2
Borstenfedergras. 58
Borstengras. 58, 69
Borstenlöcherschwamm. 29
Borstensamen. 228
Borsten-Sternhaar. 917
Botany-Bai-Gummi. 99
Botany-Bai-Kino. 921
Botanyholz, schwarzes. 1025

Seite
Bouchon. 761
Bougies. 5
Βουκέρας. 989
Bourbon-Cotton. 713
Bourbon-Kaffee. 328
Bourbonpalme. 154
Bourdon. 152
Bovista. 23
— Lupi. 23
Bowmanns Root. 812
Bowstring-Hanf. 89
Box Elier. 772
Brachklee. 993
Branca ursina germanica. 548
— — spuria. 548
— — vera, Herba, Radix. 484
Brandling. 4
Brasilianischer Thee. 426
Brasilienholz. 1033
— *gelbes.* 192, 1033
Brasilin. 1033
Braunblümchen, virginisches. 84
Braunkohl. 641
Braunwurz. 471
Braut in Haaren. 613
Brautpflanze. 694
Brechkraut. 326
Brechnuss. 828
Brechnussbaum. 361
Brechöl. 829
Brechviole. 659
Brechwurz. 323
Brechwurzel. 325
— schwarze. 326
— weisse, salzige, von Brasilien. 659
Breiapfel. 507
Breitblattwurzel. 177
Breitkölbchen. 125
Breitling. 33
Brenndolde. 538
Brennfrucht. 829
Brennkraut. 601, 824
Brennnessel. 199
Brennnuss. 829
Brennpalme. 150
Brennreizker. 37
Brettbaum. 722
Brillenschote. 635
Brincos de Sahoim. 1063
Bringalla Indorum. 129
Brinjela. 464
Brinvilliers. 393
Broccoli. 641

Seite
Brochia. 321
Brodbaum. 198
Brodfruchtbaum. 198
Brodkörbchen. 1069
Brodnuss. 196
Brombeere, norwegische. 959
Brombeerstrauch. 958
Bruchkraut. 696
Bruchweide. 204
Brugnon. 972
Brunelle. 414
Brunnenleberkraut. 38
Brunnen-Steinraute. 1072
Brustbeerenbaum. 799
Brustlattich. 264
Brustwarzendistel. 686
Bruxaneli. 1066
Βρύον θαλάσσιον. 3
Buberitze. 31
Bubonii, Herba. 264
Buche. 188
— australische. 1106
Bucheckern. 188
Buchnüsse. 188
Buchsbaum. 840
Buchweizen. 222
Buffbohne. 1066
Büffelholz. 351
Buglossum agreste. 435
— fol. Boraginis. 438
— sylvestre. 437
— viperinum. 435
Bugula, Hb. 424
Bukkoblätter, lange. 882
Bukkostrauch. 881
Bulbi Mortagon. 87
Bulbocodium, Fl. 116
Bulbuli Dulcinia. 76
— Thrasi. 76
Bulbus Cepae. 92
— Scillae maritimae. 91
Bulutuy. 1076
Bumbo. 1047
Bungho. 1047
Buntblatt. 485
Buntwinde. 447
Bunya-Bunya-Tanne. 172
Buphthalmum, Flores. 278
Burgunder-Röschen. 953
Burracha cimarona. 436
Bursa pastoris, Hb. 638
— — minima. 633
Burzeldorn. 885
Burzelkraut. 693
Büschelblume. 416

	Seite
Büschelkraut.	693
Büschelnelke.	700
Busch-Saubohne.	1041
Bussopalme.	155
Butterbaum.	508, 744
— afrikanischer.	508
— von Sudan.	508
Butterblümchen.	608
Butternuss.	785, 844
Butternussbaum.	785
Butterpalme.	162
Butter-tree.	744
Butyrum Cacao.	726
Buxa.	677
— *Paulista.*	677
C.	
Caapéba, Rad.	177, 584
Caapebapfeffer.	177
Caapia, Rad.	584
Cabairicica-Balsam.	1030
Cabanholz.	1049
Cabbagen-Palme.	149
Cabello de Negro.	776
Cabureiba.	1030, 1047
Cabuya.	1083
Cacao de Esmeraldas.	726
— Sucanuczo.	725
— tabulata.	725
— terré.	725
Cachibou-Harz.	865
Cachou de Butea frondosa.	1017
— en masse.	1017
Cachounuss.	1017
Cadaga-Pala, Cort.	372
Cadeöl.	164
Cafassusbaum.	129
Cafferbread.	163
Cajeboet.	920
Cajenne-pepper.	459
Cail Cedra.	769
Cainana, Rad.	329
Cainca, Rad.	329
Caione.	161
Cajo Morsego.	1114
Caju Belo.	1152
Cajubessi.	1045
Caju Ticcos major.	1062
Calababalsam.	745
Calafate.	1141
Calageri, Sem.	258
Calaguala.	41, 42
— vera.	42
Calahuala.	1072
Calamanderholz.	511

	Seite
Calambac.	511
Calamus aromaticus, Rad.	144
Calcatrippa, Flor.	614
Caliaturholz.	1024
Calicedraholz.	770
Calisaya morada.	341
Calisayabaum.	341
Calunga.	872
Camaranüsse.	233
Cambalholz.	1049
Cambuca.	921
Camerinheira.	806
Camiri.	826
Campanula cinerea.	317
Campecheholz.	1035
Camphor in Tubs.	735
Camphora de Baros.	735
— officinalis.	231
— sumatrana.	735
Canado de Parga.	368
Canarienharz.	866
Cancer-powder.	496
Cancer rad.	496
Canellina, Cort.	229
Canelo.	597
Canella de Cheiro.	235
Canellbaum.	747
Canjerana.	765
Canna Carganna.	59
— de la Viborra.	147
Cannabis sylvestris.	418
Cao-Ken.	31
Caol.	153
Caoutschouc de Guaduas.	195
Capellaria, Hb.	44
Cap-Esche.	1151
Cap-Gummi.	1057
Capillaire de Canada.	43
Capilli Veneris.	43
Capilopodii.	832
Capitana del corazon.	249
Capitao do mato.	426
Capita Papaveris.	625
Capitulum Martis.	526
Caprifolium germanicum.	352
— italicum.	352
Cap-Schotendorn.	1017
Caput vituli, Hb.	473
Caracas-Cacao.	726
— Sarsaparille.	102
Carachicha.	461
Caragate.	119
Carannabaum.	865
Carannaharz.	865
Carannaholz.	865

	Seite
Carapaholz.	768
Caravanenthee.	739
Cardamome ovoide de la Chine.	133
Cardamomum in racemis	130
— javanicum.	130
— longum.	131, 132
— majus.	130, 131
— — javanense.	130
— maximum.	131
— zeylanicum.	131
Cardamus major.	897
— minor.	897
Cardenbenedict.	299
Cardinalsblumen.	314
Cardine.	607
Cardonen.	301
Cardopatia, Rad.	296
Carduus benedictus.	299
— haemorrhoidalis.	302
— Mariae.	300
— stellatus.	299
— tomentosus.	300
Caricae.	192
Carlina sylvestris.	296
Carline.	607
Carminstrauch.	773
Carnaüba-Palme.	156
Caroba.	490
— branca.	490
— de flor verde.	492
— di Guida	846
— di Guidea.	846
Carpobalsamum	862, 936
Carragheen.	8
Carthagena-Rinde.	343
Carthamus sylvestris.	297
Caruru.	216
Caryophyllata, Rad.	966
— alpina.	966
Caryophyllus arvensis.	697
— indicus major.	277
— — minor.	277
Caryophylli rubri.	698
Casca d'Anta.	597
— de Paratudo.	747
— pretiosa.	232
Cascarilla, Cort.	834
— ahorquillada.	346
— amarilla.	341
— — fina de Hinta.	344
— boba colorada.	1121
— con hojas de Loxa	347
— colorada.	342
— — de Jaën de Loxa.	344

Seite
Cascarilla de Calisaya. 341
— de hoja aguda. 346
— de santa Cruz. 344
— estaposa. 341
— fina. 343
— hoja de Lucuma. 342
— negrilla. 343
— nova. 833
— pata de Gallareta. 342
— — de Gallinazo. 342
— provinciana. 340
— peluda. 342
Cascarokirinde. 345
Cassave, süsse. 830
Cassavemehl. 830
Cassia caryophyllata. 930, 935
— Flor. 230
— lignea, Cort. 229
Cassamba. 1147, 1152
Castanha do Jabotá. 671
Casuarbaum. 181
Casuarina, Cort. 181
Catappenbaum. 900
Cataputia major, Sem. 831
— minor, Sem. 814
Cataria, Hb. 315
Catechu. 149, 1057
Catinga do mulata. 421
Catjangfasel. 1020
Cauamakiefer. 168
Caucalis regalis. 614
Cauda murina. 617
Caven. 1060
Cawregan. 172
Cayenne-Kaffee. 327
— Kakao. 726
— Pfeffer. 759
Cedarholz. 770
Cedarapple. 770
Ceder vom Libanon. 170
— rothe. 164
— spanische. 164
— virginische. 164
Cedernbaum. 1066
— vom Cap. 167
Cedernäpfel. 164
Cedernholz von Guiana. 865
— rothes. 165
— weisses. 166, 167, 1066
Cedern-Wachholder. 164
Cedratbaum. 757
Cedrelenrinde. 770
Cedron. 872
Cedronella, Hb. 416
Centaureum luteum. 390
Seite
Centifolie. 952
Centumnodium, Hb. 220
Centummorbia, Hb. 501
Cepa. 92
Cera japonica. 852
Cerejas de purga. 673
Cerejeira do mato. 977
Cerva major. 831
Cervaria alba. 551
— nigra. 545
Cervicaria major. 318
— minor. 318
Ceylonmoos. 11
Chabarro, Cort. 773
Cha de Frade. 663
— de pedestre. 426
Chagas de Miuda. 899
Chaija, Rad. 335
Chamaedrys alpina. 596
Chamaeleagnus, Hb. 181
Chamaeleon album. 296
— nigrum. 296
Chamaemelum foetidum. 279
— nobile. 278
Chamaemorus, Baccae. 959
Chamaepitys. 424
— monspeliacus. 429
Χαμαίδρυς. 422
Χαμαικίσσος. 473
Χαμαίλεα. 241
Χαμαισυκη. 810
Chamberlans bilicus cordial. 844
Chamburu. 670
Chamomilla. 279, 283
— officinalis. 278
— romana. 278
— vulgaris. 283
Champagnerwein. 566
Champaka. 596
Champignon. 35
Chapara Manteca. 773
Chara Caesaris. 645
Chattah. 156
Chattapat-Palme. 156
Chaulmoogna. 665
Chayavar. 334
Cheirum, Hb. 630
Cheken. 926
Cheramellabaum. 840
Chester-Käse. 320
Chiboubaum. 865
Chibouharz. 865
Chicha. 849, 1096
— de Tagua. 146
Chichme, Sem. 1039
Seite
Chidra. 1091
Chigoa. 163
Chikassakirschen. 977
Chilenchile. 1001
Chilenische Palme. 161
China alba. 345
— angustifolia. 337
— brachycarpa. 337
— brasiliana do Mato. 338
— brasilianische. 805, 880
— californica. 345
— caribaea. 337
— — spuria.
— de Cusco flava. 343
— de Loxa. 342
— — — ordinaria. 340
— — — vera. 340
— — Pitayo. 1121
— — Rio Janeiro. 339, 345
— der Philippinen. 339
— do Piauhy. 338
— flava dura et fibrosa. 343
— — de Maracaibo. 343
— fusca. 340
— griseofusca. 340
— Huanuco. 340
— Japicanga, Rad. 102
— Jaen pallida. 342
— Inhapicanga. 102
— martinicensis. 338
— montana. 338
— nepalensis. 339
— nodosa, Rad. 103
— nova. 337, 345
— — brasiliensis. 344
— occidentalis, Rad. 103
— officinalis. 340
— orientalis, Rad. 103
— ostindische. 339
— Piavi. 880
— Piton. 338
— ponderosa, Rad. 103
— Pseudochina, Rad. 103
— regia. 341
— rubra de Lima. 342
— — de Rio Janeiro. 345
— — suberosa. 342
— sanctae Luciae. 338
— silbergraue. 340
— spinosa. 347, 348
— surinamensis. 345
— virginische. 595
— von Martinique. 338
— von Nepal. 339
— von Sanaya. 335

	Seite
China von Sheopore.	339
— von Winood.	339
Chinabaum.	340
— bolivianischer.	341
Chinachina aus Ostindien.	770
China cotton.	713
Chinagras.	200
Chinarinde, falsche gelbe.	346
— gelbe.	342
— gelbe von Maracaibo.	343
— rothe von Lima.	342
— weisse.	345
Chinawurzel.	102
— weisse.	1069
Chinchilla.	410
Chinchin.	788
Chinchinbaum.	664
Chinese Yam.	1081
Chip-hats.	157
Chirayta, Fol.	388
Chiretta, Hb.	388
Chirette.	388
Chiriqui.	1118
Chironia angularis.	390
Chochokürbis.	684
Chocolata quernea.	726
Chocoladenwurzel.	966
Choleraliqueur.	541
Chomaraholz.	173
Chondrilla spuria.	311
Chonon.	213
Chontapalme.	1096
Christdorn.	795, 799
Christophskraut.	618
Christophoriana, Rad.	618
Christuspalme.	831
Christwurzel, böhmische.	606
— wilde.	611
Chrysomelie.	759
Chulco.	227
Chupabaum.	781
Chupo.	939
Chussa longa.	362
Chynlen, Rad.	366
Cichorie.	306
Cichorium bulbosum.	311
— Verrucaria.	312
Cicutaria.	554
— odorata.	555
Cider.	164
Cider apples.	164
Cigarrenbast.	712
Cina africana.	284
— barbarica.	284, 285, 288
— indica.	285
Cina levantica.	284
— russica.	285
Cinchona colorada de Huaranda.	342
Cinco folha.	492
Cinnamomum acutum.	229
— indicum.	229
— magellanicum.	597
— occidentale.	229
Cistenrose.	655
Citronat.	758
Citron-Bartgras.	70
Citronenbaum.	757
Citronengras.	71
Citronenkraut.	416
Citronenmelisse.	413
Citronenquendel.	410
Citroulle ivrognoise.	682
Clary-wine.	404
Clavelli Cinnamomi.	229
Clinopodium majus.	414
— minus.	414
— montanum.	413
Clompanbaum.	1147
Coatli.	1048
Coca.	775
Coccognidium, Sem.	240
Coccus Ilicis.	187
— polonicus.	697
Cochenille.	690
Cochizabatl.	1066, 1139
Cochlearia marina.	634
Cocoa noos.	140
Cocoawurzel.	141
Coconaharz.	864
Cocospalme.	161
Coucoumile grise.	31
Codihostrauch.	832
Coena cervini.	250
Coentrilho.	876
Cogateiro.	929
Cogelwein.	159
Cahunepalme.	160
Coigne.	1106
Coir.	161
Collovee.	1109
Colombak.	1041
Colombo barbara.	389
— de Marietta.	389
Colombo, Rad.	581
Colophanholz.	865, 66
Colophonium.	168
Colubrina, Rad.	219
Columbo, Rad.	581
Colza.	641
Comini.	795
Compagnienelken, englische.	925
Condamineharz.	346
Condori.	1052
Conessi, Cort.	372
Confectio Citri.	758
Coniin.	557
Conserva Rosarum.	954
Consolida media.	424
— minor.	414
— regalis.	614
— sarracenica.	294
Contentpulver.	53
Contra, Sem.	284
Contracapitana de Mompox.	249
Contrayerba.	1116
Contrayerva, Rad.	195
— blanca.	15
Conyza major.	269
— media.	271
— minor.	270, 271
Convolvulus major.	341
Coolagras.	1160
Copal.	1156
— blanco.	729
— ostindischer.	866
— tener.	866
Copalchi, Cort.	834
Copaltic.	1062
Copayéholz.	899
Copevillo alonosa.	1150
Coquil.	585
Coquillas.	160
Coraçao de Jesu.	263
Corallina japonica.	8
Corazoncillo.	442
Corda de San Franzesco.	50
Cordao do frade.	421
Coriander.	558
Corinths.	437
Corky pal bark.	344
Cornelkirsche.	569
Cornus foemina.	570
Coromandelholz.	511
Corona imperialis.	87
Corondi.	1066
Coronopus repens.	646
— Serpentaria.	221
Corosinan.	1133
Corotá.	1064
Corruda, Sem.	97
Cortex adstringens brasiliensis	1059, 1063
— Anglicanus.	204
— antidysentericus.	372

	Seite
Cortex antiscorbuticus.	597
— caribaeus.	337
— caryophylloides.	229
— febrifugus carolinian.	336
— — Mexicanorum.	805
— jamaicensis.	337
— Jesuiticus.	340
— Magellanicus.	597
— Peruvianus.	340
— Profluvii.	372
— salignus.	204
— Winteranus.	597
— — spurius.	133, 747
Cortices febrifugi brasiliensis.	340
Corunga Mungi Marum.	832
Costa bovis.	535
Costus, Rad.	1118
— corticosus.	747
— dulcis.	747
— nostras.	307
— vulgaris.	306
Costwurz.	133
Cotonea.	943
Cotter misa.	203
Cottonpflanze.	712
Cotula foetida.	279
— lutea.	279
Cotyledo, Hb.	574
— aquatica.	524
Coumarounuholz.	1027
Coumierharz.	864
Courbarilholz.	1042
Cournianon.	96
Cours de St. Jean.	682
Cowrietanne.	172
Cowslip wine.	499
Crabbaum.	1151
Craböl.	1151
Crassula major.	574
Craveiro.	923
Cravo da terra.	923
Cravo do campo.	921
Creme de Menthe.	389
Crepitus lupi.	23
Crespilla de Jaën.	344
Cresson de Para.	276
Crista de Pallo.	435
Cuanticomate.	494
Cubebae.	178
Cubebenlorbeer.	237
Cubebenpfeffer.	178
Cuchunchully, Rad.	660
Cucumber-Gold-Cream.	680
Cucumis asininus.	676
Cudbear.	13

	Seite
Cujabachina.	340
Cuji.	1058
Culantrillo de pozo.	1072
Culilavan purpureus.	230
Culilavanbaum.	229
Cuminum sylvestre.	555
Cuntflower.	247
Cupress-powder.	139
Curaçao.	760
Curalo todo.	1030
Curare.	364, 1123
Curcuma americana.	134
— de Batavia.	130
Curcumapapier.	129
Cusco-Rinde, braune.	340
Cusipalme.	1096
Cuspabaum.	876
Cyanus major.	297
Cydonia.	943
Cymbelblume.	126
Cynocrambe.	823
Cynosbati, Fruct.	955
Cypergras.	75
Cyperus antiquorum.	913
Cyperwurz.	75
Cypres.	1097
Cypresse.	166
Cypressenkraut.	281
D.	
Dachwurzel.	575
Dactyli.	157
Dactylides.	566
Dadapbaum.	1016
Dakno.	58
Dammarafichte.	172
Dammara nigra.	866
Dammaratanne.	1101
Dammarharz.	736, 769
— schwarzes.	866
Dammar Selan.	1149
Damascener Pflaumen.	506, 974
Damouch.	798
Darmbeeren.	947
Daucus creticus, sem.	538
— pandarus, sem.	538
Daun Bambu.	65
— *Beba.*	1126
— *pilado.*	1127
Dattelpalme.	157
Dattelpflaume.	510
Daurnurit.	276
Dawny mountainEbony-oil.	1043
Decamali-Gummi.	349
Deckelmyrte.	923
Decoctum Pollini.	843

	Seite
Degenknopf.	145
Dei gratia.	476
Dei para, Rad.	1129
Dens Canis, Rad.	86
— Leonis, Rad.	311
Dergun.	513
Dhoonatil.	735
Dhumnao.	733
Diababulholz.	1055
Diapensia, Hb.	525
Dichtähre.	426
Dickkante.	584
Dictamnus creticus.	407
Digitalin.	474
Dika.	854
Δίκταμνος κρητικὸς.	407
Dill.	547
Dingel.	127
Dinkel.	66
Diptam.	421, 882
Diptam-Dosten.	407
Distel.	302
— heilige.	299
— mexikanische.	624
Dividivischoten.	1034
Djibarra.	316
Djokje-Nüsse.	901
Djong el kai.	765
Doctor-gum.	850
Dodoa.	1051
Dog's bane root.	373
Δόλιχος.	1018
Domingo-Kaffee.	327
Donax, Rad.	59
Donnerbart.	674
Donnerkraut.	575
Donnernessel.	199
Donsha.	1001
Doompalme.	154
Doradilla de palo.	1071
Dorant.	420
Dorôn.	1134
Dornenblatt.	6
Dornfruchtast.	10
Dornhülle.	299
Doronicum germanicum.	292
Dorsche.	642
Dosten, gemeiner.	407
Dotterblume.	610
Dotterkraut.	637
Double balsam Fir.	1099
Dourabaum.	1051
Douradinha.	727
Drachenapfel.	858
Drachenbaum.	98, 858, 1023

Seite
Drachenblut. 98, 1023
Drachenblut, mexikanisches. 836
Drachenblutbaum. 1154
Drachenblutpalme. 151
Drachenkopf. 416
Drachenkraut. 142
Drachenwurz. 139, 143
Dracontium, Radix. 144
Dracunculus aquaticus. 142
— palustris. 142
Drago. 1159
Drehähre. 126
Drehkraut. 549
Drehling. 34
Drehmoos. 39
Dreiblatt. 100
Dreiblümchen. 693
Dreiblume. 693
Dreibüschelblume. 837
Dreikrone. 915
Dreisamen. 675
Dreistein. 353
Dreizahngras. 62
Drogue amère. 487
Drudenmehl. 49
Drüsengeruch. 482
Drüsenglocke. 318
Drüsengriffel. 232, 260
Drüsenklee. 995
Drüsenkrone. 260
Drüsenmännlein. 880
Drüsenstrauch. 827
Dschegget, schwarzer. 182
Dschinschum. 8
Dudaim. 467
Duftstrauch. 881
Duftwurzel. 555
Dumb Cane. 142
Dünnähre. 486
Dürrbaum. 503
Dürrwurz. 1115
Dürrwurzel. 260,265,267,269,271
Dulébpalme. 154
Dulce. 932
Dunghan. 588
Dupa. 1026
Durchlauf-Bocksdorn. 1003
Durchwachs. 534
Durragras. 71

E.

Eau d'Ange. 934
— *de Cologne*. 406
— *de Créole*. 742
— *de Mantes*. 834
— nuptiale. 538

Seite
Eau de la Reine d'Hongrie. 406
Ebenholz, amerikanisches. 1010
— braunes. 988
— deutsches. 1101
— grünes. 511, 512
— rothes. 988
— streifiges. 511
Ebenholzbaum. 509
— ächter. 510
Ebenholzstrauch. 1010
Eberesche. 947
Eberraute. 286
Eberwurz, gemeine. 296
— kleine. 296
— wilde. 296
Eboer nuto. 1028
Eckelschwamm. 37
Ecorce de jeunesse et de virginité. 1063
Eddoos Kalo. 140
Edelfeige. 192
Edeltanne. 171
Ehrenpreis. 478
Eibenbaum. 173
Eibencypresse. 167
Eibisch. 705
Eiche, australische. 1104
— burgundische. 186
— französische. 185
— gemeine. 185
— rothe. 185
— weisse. 185
Eichelkaffee. 185
Eichelpilz. 1070
Eichenmistel. 571
Eichenschwamm. 28
Eichhase. 29
Eidechsenschwanz. 180
Eidechsenwurzel. 827
Eieräpfel. 464
Eierpflanze. 464
Einbeere. 99
Einblatt. 657
Einhornbeere. 84
Einhornstrauch. 734
Einkorn. 67
Einsiedlerpilz. 32
Einstrahl. 277
Eisapfel. 945
Eisenbaum. 745
Eisenholz, ächtes. 922
— vom Cap. 349, 1122
— vom Cap weisses. 1157
— von Cayenne. 1049
— ceylanisches. 745

Seite
Eisenholz von St. Croix. 805
— indisches. 506
— javanisches. 232
— von Madagaskar. 1045
— von Martinique. 506, 1119
— der Molukken. 509
— ostindisches. 745
— schwarzes. 1122
— von Sumatra. 1123
— weisses. 429
Eisenholzbaum. 506, 1045
Eisenhut. 615
Eisenkraut. 425
Eisenkraut, gelbes. 636
Eiserig. 411
Eiskraut. 691
Eiternessel. 199
Ejar. 727
Ejow. 1092
Ejuh. 1092
Ela Pala. 1068
Elaterium. 677
Elatine, Hb. 473
El cauto. 980
Electrum. 1101
Ἐλελίσφακος. 403
Elemi. 863
— bengalense. 862
— occidentale. 863
Elemibaum. 863
Elemiharz. 863
Elemiharzbaum, amerikan. 868
Elephantenapfel. 757
Elephantenfuss, scharfer. 259
Elephantenläuse, ostindische. 856
— westindische. 855
Elfenbeinnüsse. 146
Elfenbeinpflanze. 146
Elfenbeinschwamm. 32
Ἡλιοτρόπιον μέγα. 435
Elixirium americanum. 485
Ἐλλέβορος μέλας. 611
Elritzen. 947
Elsbeerenbaum. 947
Else. 183
Elsenbeere. 978
Elsebeerholz. 948
Elsenich. 546
Ἐλξίνη 441
Elzebirne. 947
Embira. 589
Emetin. 325
Ἡμίονον. 1071
Emmerkorn. 67
Endfrucht. 6

Seite
Endivien. 306
Engelwurz. 540
Enteltel. 380
Entenfuss. 620
Entengrün. 138
Enzian. 385
— weisser. 551
Epanille. 332
Ephemerum Matthioli, Radix. 501
Epheu. 562
'Επιμήδιον. 621
Epheugummi. 562
Eppich, wilder. 546
Equisetum majus, Herba. 40
— mechanicum, Herba. 40
— minus, Herba. 40
Erba di S. Lorenzo. 423
Erbse. 1005
— türkische. 999
Erbsenbaum. 1001
Erdapfel. 460
Erdbeerbaum. 517
Erdbeerbirnen. 687
Erdbeere. 960
Erdbeerspinat. 209
Erdbeerstrauch, malabarischer. 915
Erdbohrer. 1021
Erde, japanische. 1057
Erdeichel, unterirdische. 1011
Erdeicheln. 968, 1007
Erdgalle. 335
Erdgurke. 462
Erd-Kakao. 725
Erdkastanie. 532
Erdkiefer. 502
Erdknoten. 532
Erdkraut. 324
Erdmandel. 1007
Erdmandeln. 76
Erdnuss. 532, 1007, 1011
— amerikanische. 1017
Erdorseille. 16
Erdpalme. 155
Erdrauch. 628
Erdrübe. 642
Erdstachelnuss. 885
Erdweich. 699
Erdweihrauch. 424
Erica, Herba. 516
Erima-Pavel. 1145
— *Tali.* 1131
Erle. 183
— schwarze. 802
Erlenschwamm. 35

Seite
Erstickungsthee. 982
Eruca maritima. 646
— palustris, Herba. 636
Erucago, Herba, Semen. 646
Erva do Andourinha. 811
— *de bicho.* 220
— *dos Cobras.* 811
— de Collegio. 259
— *de St. Luzia.* 810
— *Moira.* 461
— *mular.* 834
— *do Rato.* 326
— santa. 268
Erve. 1005
Ervenwicke. 1005
Ervenwinde. 1005
Ervilien. 1005
Erwürgerin. 312
'Ηρύγγιον. 526
Erythronium. 86
Esche, gemeine. 360
— weisse. 360
Eselsfenchel. 537
Eselsgurke. 676
Eselskraut. 816
Eselsmilch. 816
Esparsette. 1012
Espavébaum. 856
Espartogras. 1074
Espe. 206
Espina. 1060
Espinheiro d'Ameixa. 754
Espinobaum. 1060
Esprit d'Iva. 280
Espiritu santo. 1084
Esrog. 759
Essenhaut. 1151
Essigbaum. 850
Essigdorn. 621
Essigmutter. 22
Essigrose. 954
Estratto alcoholico do Quina. 805
Esula, Cortex. 812
— major. 813
— minor. 816
— rotundifolia. 814
Eupatorium veterum. 963
Εὐπατώριον. 963
Euphorbion. 808
Εὐφρόσινον. 437
Ewassabaum. 1112
Extrait d'Absinthe. 287

F.

Fabae crassae. 574, 716

Seite
Fabae febrifugae. 363
— St. Ignatii. 362
— Libidivi. 1034
— Pichurim (majores et minores) 233
— *de Tonca.* 1027
Fabaria. 574, 716
Fachkolben. 144
Fackeldistel. 687
Factitium luteum. 986
Fadengras. 69
Fadenpilze. 22
Fadenstendel. 123
Faex. 567
— sacchari. 69
Fagara, Baccae. 875
Fahamblätter. 282
Fahanin. 282
Fallkraut. 292
Fall Poison. 83
Fallwinde. 448
Faltenschwamm. 26
Farbedistel. 303
Färber-Anil. 996
Färbereiche. 186
Färberginster. 985
Färberröthe. 321
Färberscharte. 304
Färberschotendorn. 1059
Färberweid. 640
Farina avenae. 61
— Ciceris. 1004
— fabarum albarum. 1018
— Melampyri. 481
Farinha. 156
Farne. 41
Farnpalmen. 162
Fascomilia. 405
Faseln. 1018
Faserball. 2
Faserfrucht. 242
Faserstrauch. 7
Fasiolen. 1018
Fat Pork. 741
Faulbaum. 802
Faulbrand. 21
Fava de S. Ignacio. 671
Faya. 1104
Federharz. 97, 826
Federharzbaum, wahrer. 825
— ostindischer. 368
— von Quito. 315
Federkropf. 555
Fedcrnelke. 699
Federwinde. 445

	Seite
Feigbohne.	983
Feigenbaum, gemeiner.	192
Feigendistel.	689
Feldbrechwurzel.	324
Feldcypresse.	424
Feldholder.	355
Feldklee, gelber.	993
Feldkümmel.	531
Feldmohn.	626
Feldnelke.	924
Felsenbirne.	949
Felsenstrauch.	520
Fenchel.	536
Fenchelholz.	235
Fenchelwortel.	537
Ferkelkraut.	306, 307
Fernambukholz.	1033
— westindisches.	1033
Ferolienholz.	1067
Festucae Caryophyllorum.	926
Fettblatt.	573
Fetthenne.	574
Fettkraut.	497
Fettschwein.	741
Feuerdorn.	950
Feuerkraut.	907
Feuerlilie.	88
Feuerröschen.	606
Feuerschwamm.	29
Feuerschwertel.	44
Feuerstrauch.	950
Ficaria, Hb. rad.	610
Fichte.	271
Fichtenapfel.	49
Fichtenschwamm.	29
— spargel.	523
— sprossen.	167
Fico Cardaro.	1107
— chiajese.	1107
— Colombra.	1107
— dottato.	1107
— paradisio.	1108
— radeccio.	1108
— trajano.	1107
Ficus infernalis, sem.	828
Fidlwood.	429
Fidogma.	154
Fieberbaum.	836
— von Caracas.	771
Fieberklee.	392
Fieberkraut, wahres.	283
Fieberkraut.	389, 608
Fieberrinde. carolinian.	336
— falsche graue.	833
— jamaikanische.	337
Fieberrinde von Madagascar.	350
— von Pomeroon.	350
Fieberwurzel.	968
Filicula dulcis.	42
Filix femina, rad.	44, 46
— mas.	46
Filipendula aquatica.	536
— rubra.	968
— tenuifolia.	536
Finest eastindian Senna.	1037
Fingergras.	57
Fingerhut.	474
Fingerkammgras.	60
Fingerkraut.	962
Finkensamen.	637
Finocchio d'Asino.	537
— *dolce.*	537
Fioringras.	59
Firniss von Murtaban.	853
— von Silhet.	856
Firniss-Akazie.	1060
Firnissbaum, birmanischer.	853
— chinesischer.	858
— japanischer.	851, 877
— malayischer.	853
Firniss-Sumach.	851
— — amerikan.	852
Fischkerze.	470
Fischkörner.	583
Fischleimstrauch.	244
Fischminze.	400
Fischweide.	1109
Fisettholz.	850
Fistelkraut.	104
Fistulae Ligusticae.	514
Fistularia, Hb.	481
Flachs.	892
— neuseeländischer.	88
Flachsbaum.	202
Flachsseide.	448
Flammenlippe.	421
Flammula Jovis.	601
Flaschenbaum.	592, 1147
Flaschenkürbis.	679
Flatterbinse.	81
Flattergras.	56
Flechtenbitter.	13, 17
Flechtenstärke.	17
Flechtenwurzel.	486
Fleckblume.	276
Fledermausbaum.	194, 1114
Fledermauskohl.	684
Fleischblume.	121
Fleischkrone.	377
Fleischpflanze.	51
Fleischstämmchen.	891
Fleischschwämme.	25
Fleur de quatre heurs.	227
Flieder.	354
— spanischer.	361
Fliederthee.	355
Fliegenfänger.	657
Fliegenpilz.	36
Fliegenschwamm.	63
Flittergras.	63
Flittern.	63
Flockenblume.	297
Flohkraut.	251, 271, 412
Flomaki.	814
Φλόμος θηλεῖα.	471
Flor de Aroma.	1058
— de Barbado.	371
— de Cardo de Comer.	301
— de Coco.	1070
— de Quaresima.	915
Florenzmandeln.	971
Flores Africani.	277
— Candiac.	612
— Lilio-Asphodeli.	95
— quatuor cordiales.	437
Flos Theae.	739
Flötenbaum.	905, 1104
Flötenrohr.	361
Flugbrand.	21
Flügelcactus.	689
Flügeldolde.	556
Flügelfrucht.	735
Flügelfruchtbaum.	1123
Flügelhülse.	1021
Flügelkern.	728
Flügelklaue.	483
Flügelknopf.	222
Flügelnetzbaum.	539
Flügelnuss.	845
Flügelsamen.	523
Flügelsilge.	546
Foeniculum aquaticum.	535
— marinum.	540
— porcinum.	545
— romanum.	537
— ursinum.	539
Foenum graecum.	989
Föhre.	167
Folha da inferno.	1128
Folhadeiro.	1137
Folium Polypi.	1139
Forco.	835
Foulards de l'Inde.	872
Franchipane.	370
Frankfurter Rose.	957

Seite
Franzenkante. 388
Franzosenholz, wildes. 512
— baum. 886
Franzwein. 566
Fratzenlilien. 120
Frauenbiss. 422
Frauendistel. 300
Frauenflachs. 472
Frauenhaar. 43
Frauenmäntelchen. 963
Frauenminze. 412
Frauenschuh. 127
Frauenspiegel. 275
Frauenveil. 636
Frauenwurz. 64
Fraxina pumila. 882
Fraxinella, Rad. 882
Freisamrose. 619
French cotton. 713
Freudenblume. 467
Frigaule. 35
Froschbiss. 108
Froschbisskraut. 609
Froschbisslöffel. 80
Früchte, goldenen, des Herperiden. 761
Frühlinde. 732
Frühlingsknotenblume. 113
— nelke. 697
— rose. 967
Fruta d'Anara. 826
— de Burro. 589, 650
— de parao. 779
— de pomba. 775
Fuchssegge. 73
Fuchskraut. 278
Fuchsschwanz. 54, 215
— klee. 993
Fucus amylaceus. 11
Fühlkraut. 897
Fuligo. 168
— thuris. 859
Fünfblatt. 492
Fundungisamen. 56
Fungus chirurgorum. 23
— columbinus. 164
— igniarius. 29
— Laricis. 28
— melitensis. 51
— Rosarum. 956
— Salicis. 28
— Sambuci Auriculae Judae. 25
Funis musarius latifolius. 1141
Fussangel. 495
Fussblatt. 620

Seite
Fustikholz. 192
Futterbaum, amerikan. 617
Futterwicke. 1007
Φύλλον. 823

G.

Gabelzahn. 39
Gabelfarne. 47
Gäbuse. 288
Gagel. 181
Gaiacholz. 1028
Galam-Butter. 508
Galamgummi. 1055
Galanga major. 73
— minor. 73
Galbankraut. 546
Galedupa. 1026
Galega nemorensis verna. 1008
Galeopsis sylvestris foetida. 419
Galgant. 132
— wilder. 75
Galimeta-Holz. 507
Γαλιόψις. 472
Galipot. 169
— amerikan. 1098
Galium album, Hb. et Fl. 320
— luteum, Hb. et Fl. 320
— montanum creticum Rad. 320
Gall of the earth. 313
Galla. 761
Gallae chinenses. 853
— Juniperi virginianae. 164
— pistacinae. 846
— Terebinthi. 846
— turcicae. 186
Galläpfel. 185
— chinesische. 853
— französische. 186
— türkische. 186
Gallenkraut. 492
Gallertalgen. 2
Gallineta. 1151
Gallitrichum verum, Hb. 404
Gallus, indischer. 1055, 1059
Galuncha. 852
Gamander. 422, 423
Gamander-Quendel. 410
Gambinstrauch. 347
Gangan. 1067
Ganitenbaum. 733, 1148, 1149
Gänseblümchen. 265
— distel. 309
— fuss. 209
— — stinkender. 210
Gänsekraut, chines. 631

Seite
Gänsekresse. 638
Gänserich. 962
Garancin. 321
Garbonzello. 1157
Gartendill. 547
— melisse. 413
— ranke. 644
— rose. 952
— salat. 310
Gartenscharlach. 403
Gartenschierling. 536
Gartentulpe. 86
Gauchheil. 479, 502
Gauklerblume. 476
Gayuba de Pays. 518
Gebangpalme. 155
Gedda-Gummi. 1056
Geduldsampfer. 224
Geigenarum. 143
Geigenharz. 168
Geisbart. 967
Geisblatt. 352
Geisfuss. 531
Geisklee. 997
Geisraute. 997
Geissel des heil. Thomas. 50
Geisselgras. 73
Gelbäugel. 604
Gelbbeeren. 803
— persische. 803
Gelbblatt. 790
Gelbblümchen. 478
Gelbblume. 279
Gelbebenholz der Antillen. 491
Gelbfrucht. 740
Gelbharzbaum. 99
Gelbholz. 192, 770, 850
— vom Cap. 793, 1101
— von Cumberland. 1031
— von Neu-Südwales. 770
— westindisches. 873
Gelbholzbaum. 346
Gelbkraut. 651
Gelbraute. 885
Gelbweidrich. 501
Geltschoten, chinesische. 349
Gelbwurz. 606, 618
Gelbwurzel. 95
Gelbzehrwurz. 441
Gemmae Capparidis conditae 648
— Populi. 648
Gemsenhorn. 495
Gemswurz. 292, 499
Gemüse, westindisches. 1088
Gemüseampfer. 224

	Seite
Gemüsedistel.	302
Genevre.	169
Genippkräuter.	280
Genippum album.	287
— nigrum.	280
— spurium.	280
— verum.	280
Genista hispanica.	984
- juncea.	984
Genistanholz.	986
Gentiana alba.	551
— coerulea.	386
— nigra.	545
— rubra.	386
Gentianella alpina.	387
— Hippion.	387
Gentianula dulcis.	387
Geoffrea surinamensis, cort.	595
Georgine.	271
Geranium batrachioides.	889
Geraniumöl.	891
Gerberstrauch.	774
Gerhardi, Hb.	531
Germer.	82
Gerste.	68
Gertenholz.	781
Getah Pertja.	1135
Getreideregen.	610
Gewebepisang.	136
Gewürz, englisches.	936
Gewürzbaum.	595
Gewürzlorbeer.	232
Gewürznelkenbaum.	925
Gewürzstrauch.	952
Ghé.	334
Ghebatana.	1115
Gialapa.	443
Gichtbeere.	580
Gichtrose.	521, 619
Gichtrübe.	673
Giersch.	531
Giftbaum.	469
— capensischer.	841
— javanischer.	197
— männlicher.	1108
— weiblicher.	1108
Giftdistel.	296
Giftesche.	358
Giftfeigenbaum.	193
Giftflaschenbaum.	138
Gifthahnenfuss.	608
Giftlilien.	82
Giftmorchel.	24
Giftreizker.	36
Giftstrauch, jamaikan.	372

	Seite
Gift-Wintergrün.	523
Giftwurzel.	195, 219
— mexikanische.	995
Gilbkraut.	304, 985
Gilbwurzel.	
Gileadbalsam, amerikan.	864
Gilgenschwertel.	109
Gingkobaum.	173
Ginseng.	559
— Radix.	559
Ginster,	985
— spanischer.	193, 984
Ginstergras.	60
Giraumont-Samen.	682
Giraumont vert d'Espagne.	682
Gitterpflanze.	137
Gladiolus luteus.	109
— Hermodactylus.	110
Glandes Balani Myristicae.	1048
— terrestres.	1007
— unguentariae.	1048
Glanzgras.	55
Glanzhafer.	62
Glanzkraut.	1083
Glasapfel.	945
Glasgallerte.	2
Glaskirschen.	976
Glaskraut.	201
Glasschmalz.	213
Glattblume.	515
Γλαῦξ	1104
Γλήχων.	402
Gliederhülse.	1009
Gliederhülsentang.	9
Gliedkraut.	418, 420, 693
Glockenblume, canarische.	316
Glockenweizen.	67
Γλυκυῤῥίζα.	998
Goa Potato.	1081
Goldapfel.	945
Goldblatt.	505
Goldblume.	282
— italienische.	290
— stinkende.	290
Golden club.	144
Golddistel, spanische.	305
Goldfaden.	612
Goldhaar.	266
Goldhesperide.	759
Goldkeule.	144
Goldkröpfchen.	609
Goldlack.	630
Goldlilie.	87
Goldregen.	987
Goldruthe.	266

	Seite
Goldschwamm.	34
Goldsteinbrech.	577
Goldstern.	86
Goldwasser.	656
Goldwurzel.	367, 624
Gomartharz.	865
Gombo.	711
Gombokaffee.	711
Gomma da Batata.	448
Gomme d'Acajou.	768, 855
— de Galam.	1055
— de Sassa.	1062
— du bas du fleuve.	1056
— du haut du fleuve.	1055
— du Senegal.	1056
Gomutifasern.	1092
Gomutipalme.	1092
Gono-gono.	588
Gonzalo alvez.	853
Goolab.	954
Goorgoora.	504
Goraffel.	966
Götterbaum.	877
Götterduft.	880
Gottesgnadenkraut.	476
Götzenbaum.	194
Gourunussbaum.	723
Gouru.	723
Gracioli.	946
Graines à dartres.	1028
— d'Ambrette.	711
— d'Argans.	507
— d'Avignon.	803
— jaunes.	803
— Mavaque.	514
Gramen album.	67
— floridum.	698
— Mannae.	57, 62
— majus.	73
— officinarum.	60
— ossifragum.	82
— rubrum.	73
— sanguinale.	57
Grana Avenionensia.	803
— Gnidia.	240
— Kermes.	187
— Lycii gallici.	803
— molucca.	835
— Paradisi.	131
— regia minora.	815
— Sapotillae.	507
— Tiglii.	835
— Zelim.	590
Granadillo.	1158
Granatapfel.	942

*

Seite
Granatwurzelrinde. 942
Grapple plant. 495
Graslilie. 87, 96
Grasnelke. 251
Grasöl von Namur. 70
Grass-cloth. 200
Gratte-cul. 956
Grautanne. 170
Gravel-root. 261
Gray plums. 980
Gregorienholz. 977
Greisenbart. 119
Greisenwein. 566
Grenadillas. 667
Gretchen im Busch. 613
Griesholz. 1048
Grieswurz. 411, 584
Griffelbeere. 503
Griffelscheibe. 840
Grindkraut. 628
Gröschelkraut. 501
Ground-Rattans. 157
Grubenlorchel. 27
Grübling. 825
Grumichameira. 929
Grünblume. 175
Grün, chinesisches. 804
Grundheil. 545
Grünebenholz. 491
Grünharzholz. 233
Grünholzbaum. 769
Grünstendel. 127
Grützhafer. 61
Guabiroba. 928
Guaco-Pflanze. 262
Guajabita del pinar. 932
Guajakbaum. 887
Guajakholz. 886
— chilenisches. 886
Guanchenweizen. 68
Guanito-balis. 1094
Guapuranga. 924
Guaranapasta. 777
Guarribesjes. 1136
Guarrihout. 1136
Guavabaum. 680
Guaviroba. 937
Guayabo sylvestre. 1158
Guayacan. 1134
Guayakbaum. 1134
Guayanenbaum. 932, 1158
Guayana acida. 933
Gugemucke. 35
Guicho. 804
Guineagras. 57

Seite
Guineapfeffer. 590
Guiro. 494
Guj pippal. 143
Gukata. 744
Guman. 932
Gumirabaum. 1129
Gummi Ammoniacum. 544
— Anime. 736
— arabicum. 1055
— australe. 1057
— Bassora. 1056
— berbericum. 1056
— capense. 1057
— Cerasorum. 975
— chati. 1055
— Chondrillae. 309
— elasticum. 826
— Elemi. 863
— Euphorbii. 808
— Galbanum. 543
— Gedda. 1056
— Guttae. 744
— — americanum. 751
— Hederae arboreae. 562
— Juniperi. 167
— Kino australe. 921
— Kikekunemalo. 865
— Kuteera. 737
— Laccae. 193
— Ladanum. 655
— de Lievre. 562
— Mezquite. 1052
— Mimosae. 1055
— Myrrhae. 860
— nostras. 974
— Oleae. 358
— Olibanum. 859
— Orenburgense. 171
— Prunorum. 974
— rubrum. 578
— Sagapenum. 543
— Sarcocollae. 244
— Toridonnense. 1056
— Tragacanthae. 1002
Gummibaum. 194
— von Assam. 194
— barbarischer. 1056
— schwarzer. 239
— weisser. 865
— westindischer. 1057
Gummigutt, amerikanisches. 751
— ceylanisches. 744
— von Mysore. 744
— siamesisches. 743
Gummiholz, blaues. 922

Seite
Gummiholz, rothes. 921
Gummilack. 1017
Gundelrebe. 416
Gundermann. 416
Gunnybays. 1132
Günsel. 424
Günzel, rother. 962
Guraba preto. 853
Gurjun. 735
Gurke. 680
— indische. 100
Gurkenbaum. 595
Gurkenkraut. 547
Gutta Gambir. 347
— Percha. 509, 1135
Guttabaum, ceyl. 744
Guttibaum. 751
Gutti siamense. 744
Gypskraut. 699

H.

Haarast. 572
Haarbeere. 961
Haarblume. 683
Haarboretsch. 439
Haardolde. 530
Haarfaden. 915
Haarfaden-Patchouly. 398
Haargras. 68
Haargurke. 684
Haarnessel. 200
Haarstrang. 545
Habbe Tschokko. 897
Haberdistel. 302
Habet el Baraké. 613
Habichtskraut. 312
Habichtsschwamm. 27
Haenderspoor. 1143
Hafer. 61
— türkischer. 62
Hafergras. 62
Hafer-Pflaume. 973
Hafer-Schlehe. 973
Haferthee. 61
Haferwurz. 307
Haftdolde. 553
Hageäpfel. 950
Hagebutte 955
Hagebuttenbirnen. 946
Hagedorn. 950
Hahnenfuss. 607
Hahnenkamm. 216, 435, 481
Hahnenkopf, türkischer. 1012
Halmensporn. 395, 1143
Hainbuche. 184

	Seite
Hakenbaum	592
Hakenhülse.	1014
Hakenlilie.	114
Hakenstiel.	495
Hakenstrauch.	347
Halbblume.	472
Halbfaden.	376
Haledsch.	755
Haleé Sodé.	613
Hallimasch.	32
Halourbaum.	1112
Halskraut.	317
Hammerstrauch.	467
Handbaum.	721
Handblume.	630
Händelkraut.	479
Händleinkraut.	577
Handukduk, Rad.	818
Hanf.	201
Hanf, afrikanischer.	89
— bengalischer.	982
— chinesischer.	200
— gelber	651
— indianischer.	373
Hanfrose, ostindische.	709
Hanfwürger.	496
Hantul.	765
Haranjitas de Quito	461
Hard-hock.	968
Harfenstrauch	396
Harmala, Sem.	883
Harmelstaude	883
Harnischkraut.	498
Harnkraut.	696, 984
Harnup Nepti	1056
Hartgras.	68
Hartheu.	748
Härtling.	113
Hartriegel	359, 569
Hartsamen.	490
Harz, gelbes von Neuholland.	99
Harzbaum.	367
Harzkraut.	440
Haschisch.	204
Haselnuss.	184
— chilensische	245
Haselwurz.	245
Hasenampfer.	894
Hasenbrod.	81
Hasenfussklee.	992
Hasenheide	985
Hasenklee.	894, 992
Hasenkraut, amerik.	309
Hasenstrauch.	309
Hasenkümmel.	555
Hasenohr.	534
Hasenschwanz.	61
Hasenstrauch.	309
Häufchenfarn.	42
Hauhechel.	984
Hausschwamm.	28
Hauswurzel.	575
Haussyrup.	802
Hauthülse.	988
Hautlilie.	115
Hautschwertel.	115
Haysanthee.	739
Heckdorn.	950, 972
Heckenrose	955
Hecksame.	984
Hedera terrestris.	416
Hederich.	645
Hederich, falscher.	643
Hedysarum triphyllum.	1012
Hefe.	22
Heidebaum.	1137
Heideginster.	984
Heidegrütze.	222
Heidehonig.	516
Heidekern.	962
Heidekorn.	222
Heidekraut.	515
Heidelbeere.	518
Heidelbeergeist.	519
Heiderling.	32, 35
Heil aller Schaden.	525
— — Welt.	502, 963
— aus dem Grund.	962
Heilblatt.	602
Heilblätter.	465
Heilbohne.	1020
Heilgras.	71
Heilige-Geist-Blume.	1034
Heiligenholz.	886
Heiligenpflanze.	282
Heilkraut.	548
Heilstrauch.	589
Heilwurz.	705
Heinrich, guter.	209
Helecho.	1071
Helleborus niger falsus.	618
Helmkraut.	415
Hemlockstanne.	171
Hemerocallis valentina.	115
Henna.	913
Hennepfeffer.	458
Hepatica alba.	657
— aurea.	577
— fontinalis.	38
— stellata.	322
Hepatica terrestris.	17
Heracleum, Rad.	548
Herba admirationis.	1128
— Antoniana.	1157
— Bonifacii.	104
— Cancri	435
— Capnoides.	628
— cordialis.	322
— Cumenoides.	555
— Gerhardi.	531
— moldavica.	416
— St. Petri.	590
— sacra.	454
— sanguinaria.	604
— Venti.	605
Herbe au chantre.	636
— au cure-dents.	531
— au mal de ventre.	827
— aux hémorrhoides.	610
— aux mouches.	269
— de diable.	252
— de St. Barthélemy.	797
Herrgottsbärtlein.	786, 967
Herkuleskeule.	679, 873
Hermodactyli.	85
Hermodatteln.	85
Herrenpilz.	29
Herrenschwamm.	35
Herzblümchen.	657
Herzblume.	475
Herzerbsen.	776
Herzfreude.	332
Herzgespann.	417
Herz Jesu.	263
Herzkirschen.	975
Herzkresse.	639
Herzsamen.	776
Heu, griechisches.	989
Hexenei.	24
Hexenkraut.,	748, 908
Hexenmehl.	49
Hickoryholz.	843
Hickorynussbaum.	842
Hickorynüsse.	842
Hieracium majus u. minus.	308
Hierundinaria, Rad.	378
Hierva Hediunda.	468
— santa.	468
Himalaya-Ceder.	170
— Rhabarber.	217
Himbeere.	957
Himmeldill.	845
Himmelsbaum.	877
Himmels-Manna.	610
Himmelsschlüssel.	498

	Seite
Himmelsstengel.	387
Himmelsthee.	579
Himmelthau.	57, 62
Hipitanga.	929
Hippomarathrum.	556
Hirnschädelmoos.	16
Hirschbrunst.	23
Hirschdorn.	801
Hirschwurz.	538
— weisse.	551
Hirschwurzel.	545
Hirschzunge.	45
Hirse, schwarze.	58
Hirtenkraut.	638
Hochwurz.	385
Hoëlen.	24
Hoem-Poet.	151
Hoensebaer.	570
Hog-Gummi.	741
Hog Gum von Jamaika.	850
Hohlwurz.	627
Hohlzahn.	418
Hoitzmamaxali.	1059
Hojita de tenir.	1135
Höllenöl.	828, 836
Hollunder.	354
— chinesischer.	763
— der Antillen.	763
— spanischer.	361
— wilder.	561, 1133
Hollunderschwamm.	25
Holosteum caryophyllum.	699
Holzapfel.	944
Holzapfelbaum.	944
Holzbirnen.	946
Holzfrucht.	767
Holzöl.	735
Holzthee.	887
Hong lan.	612
Honig, wilder, Johannis des Täufers.	1012
Honigblume.	888
Honigblütenbündel.	520
Honigdistel.	302
Honigdorn.	1032
Honigfrucht.	781
Honiggras.	56
Honigklee.	990
— grosser.	993
Honigthee.	982
Honigtäubling.	32
Hopfen.	202
— spanischer.	408
Hopfenbaum.	877
Hopfenbuche.	184

	Seite
Hopfenluzerne.	989
Hopfenöl.	407
— spanisches.	408
Hornblatt.	578
Hornfarn.	47
Hornklee.	994
Hornkraut.	323
Hornlippe.	121
Hornmohn.	626
Hornpalme.	150
Hornstrauch.	569
Hornträger.	1135
Hottentottenfeige.	692
Houmiri.	754
Hufeisenklee.	1010
Huflattig.	264
Hühnerdarm.	697
Hühnerfennich.	58
Hühnerkraut.	409, 1038
Hühnerliesch.	702
Huile de bois.	827
— de Cade.	164
— de Cipanze.	815
— de Marmotte.	975
Hüllenklaue.	487
Hüllenstäubling.	23
Hüllschuppe.	374
Hülse	795
Hülsenalge.	10
Humiribalsam.	754
Hundsaptel.	466, 593
Hundsauge.	251
Hundskirsche.	352
Hundskohl.	201, 373, 823
Hundskolben.	51
Hundskopf.	473
Hündleinkraut.	928
Hundsmilch.	814, 536
Hundsrebe.	577
Hundsrose.	955
Hundssamen.	1131
Hundswürger.	377
Hundszahn.	60, 86
Hundszunge.	439
Hungerblümchen.	633
Hungerreis.	56
Hungerwurzel.	106
Huon pin.	1102
Huonsfichte.	172
Hursinghar.	537
Hutschwämme.	27
Hya-Hya.	369
Hyacinthe.	90, 91
Hyänenwürger.	841
Hydrolapathum, Hb.	225

	Seite
Hyeble.	561
Hyowaharz.	864
Hypericum Ascyrum.	749
Hypocist.	249
I.	
Iberis, Hb.	639
Ibira.	1030
Ibobiraba.	937
Icacopflaumenbaum.	979
Igelfackeldistel.	687
Igelkolben.	145
Igelkörnchen.	7
Igelkraut.	966
Igelschwamm.	27
Igel-Wollblume.	988
Igname.	1081
Ignatienbaum.	362
Ignis Musci, Hb.	14
Ihapees.	155
Imbus cada.	857
Immenblatt.	417
Immenkraut.	413
Immergrün.	693
Immortelle, rothe.	214
Immortellenkränze.	290, 1117
Imperatoria nigra rad.	526
Imperatorin.	546
Inayuca.	1096
Incienso.	1117
Indagajapalme.	160
Indian hemp.	373
Indian-rice.	1073
Indian nase Chesnut.	745
Indian Tabacco.	314
Indiennes.	837
Indig, deutscher.	640
Indigo.	995
— ägyptischer.	996
— Waid.	640
— wilder.	981
Ινδικὸν βαφικόν.	995
Infullorchel.	27
Ingwer.	128
Insektenpulver, pers.	284, 1117
Intsia-Akazie.	1058
Intybum angustum, Hb.	309
Ipé branco.	433
— contra sarnas.	489
Ipecacuanha.	660, 808, 812
— alba.	324, 381
— — lignosa.	811
— amylacea.	324
— annulata.	325
— do campo.	324

Seite
Ipecacuanha farinosa. 324
— fusca. 325
— grisea. 325
— grossa. 326
— nigra. 326
— peruviana. 326
— rubra. 325, 326
— de Serra. 323
— spurge root. 812
— spuria alba. 811
— — borbonica. 376
— striata. 326
— undulata. 324, 325
Ipekakuanha amerikanische. 811
— falsche. 483
— der Galiponen. 661
— von Jamaika. 323
— von Rey. 324
— rothe 325, 326
— schwarze. 787
— — ceylanische. 323
— von St. Paul. 324
— weisse. 659, 660
— — brasilianische. 660
— — von Cayenne. 660
— — von China. 661
— — von Isle de France. 381
— — von Minaes Geraës. 660
— — peruvianische. 660
— — St. Franzisco. 660
Ipobaum. 197
Ἱπποφαές. 813
Ipuruma. 153
Irak. 649
Iris nostras. 109
Irländisches Moos. 8
Irrblume. 396
Ἴσχας. 814
Ishal. 1159
Isländisches Moos. 17
Itaballi. 899
Itakaholz. 1025
Itapalme. 152
Iva arthritica. 424
— moschata. 424
Iwarancusa, Rad. 71

J.

Jaboticabeira. 930
Jacaranda cabanna. 1030
— noxa. 1025
— tin. 1025
Jacarandaholz. 489

Seite
Jaceae, Hb. 659
Jacitarapalme. 158
Jackals Kost. 249
Jaffna-Moos. 11
Jaggery. 153, 161
Jaguapalme. 161
Jakobsleiter. 449
Jalapa. 442, 827
— alba. 446
— brasiliana. 448
— fusiformis. 443
— levis. 443
— nova. 443
— ochroleuca. 448
— ponderosa. 443
— tuberosa. 443
Jalapão. 827
Jalape, falsche. 227
— männliche. 443
— schwarze. 443
— weisse. 446
— wilde. 444
Jalapenwinde. 443, 446
Jamaikaholz. 848
Jamaikapfeffer. 936
Jambobohnen. 877
Jambolanen. 877
Jamborandi, Rad. 178
Jambusenbaum. 931
James-Thee. 522
Jamparandiva. 939
Jara-assa-Palme. 147
Jarbaó. 426
Jasmin. 356
— arabischer. 356
— gelber. 375
— wilder. 375, 905
— weisser. 905
Jasmin-Bignonie. 375
Jasminholz. 332
Java-amarga. 830
Javakaffee. 327
Java-Rotangs. 1092
Javare-üva. 796
Je länger-je lieber. 353
Jerichorose. 635
Jequetiba vermelho. 940
Jerusalemsblume. 701
Jerusalems-Salbei. 422
Jesuitermütze. 1147
Jesuitennuss. 910
— rinde 337
Jesuitenthee. 211, 797
Jesus Christuswurzel. 44
Jewbush. 808

Seite
Jissara-Palme. 147
Joazeiro. 600
Jochblatt. 886
Johannisbeere. 580
Johannisbrod. 1046
— brodbaum. 1046
— gürtel. 49
— kraut. 748
— wedel. 967
— wurz. 46
Jonquille, grosse. 116
Josefsblume. 307
— stift. 116
Juba de Guajava. 932
Juca dulce. 830
Juchtenleder. 182
Juckbohne. 1015
Juckfasel. 1015
Judasbaum. 1031
Judasohr. 25
Judendorn. 799
— hütlein. 897
— kirsche. 455, 569
— malve. 1148
— strauch. 808
— weihrauch. 513
Jujubae. 799
Jujuben, französische. 799
— italienische. 799
— spanische. 799
Jujubendorn. 800
Juli rad. Osmundae. 48
Juncus communis. 81
— floridus. 80
— maximus. 74
— odoratus. 71
Jungfer im Grünen. 613
Jungfernakazie. 1063
— blüte. 656
— schwamm. 33
Jupalme. 160
Jupati. 152
Juribalirinde von Pomeroon. 766
Juriparis. 150
Juripeba. 463
Juva dulce. 830
Juviabaum. 941
Juvias. 941
Juwar. 1039

K.

Kabinettholz. 1137
Kafapflanze. 741
Kaffee, arabischer. 327
— amerikanischer. 327

Seite

Kaffee, brasilianischer. 327
— levantinischer. 327
— ostindischer. 327
— schwedischer. 1003
— von Sudan. 723, 1051
— westindischer. 327
— wilder. 353
Kaffeebaum, arabischer. 327
— kentukyscher. 1032
Kaffeebohne, deutsche. 1004
— französische. 1004
Kaffeewicke. 1003
Kafferbaum. 1017
Kaffernbrod. 163
— hirse. 72
— pflaumen. 1143
— schlangenwurzel. 788
Κάγκαμον. 861
Kahnlippe. 122
Kainkawurzel. 329
Kaiserkrone. 87
— ling. 31
— pilz. 31
— rhabarber. 218
— salat. 284
— thee. 739
— wurz. 526, 546
Kajeputbaum. 920
Kaka-Kadi. 1125
Kakaobaum. 725
— butter. 726
Kakifeigen. 511
— Pflaumenbaum. 511
Kakoon. 1154
Kalabassenbaum. 493
— holz. 493
— Muskatennuss. 594
Kaladanasamen. 447
Καλαμίνθη. 414
Kälberkropf. 554
Kalbsnase. 473
Kali majus, Hb. 213
Kalikraut, arabisches. 691
Kalmus. 144
Kalomicta. 1149
Kalund. 1139
Kalurd. 1139
Kamala. 832
Kamassiebaum. 1124
Kameelheu. 71
Kametti-Valli. 1125
Kamferbaum. 231
— von Sumatra. 735
— holz. 231
— massliebe. 291

Seite

Kamferriechkraut. 272
Kamille. 278
— wilde. 283
Kammgras. 63
Kammmalve. 714
Kanarienbaum. 866
Känguruh-Aepfel. 465
— gras. 70
— wein. 563
Kankoor. 681
Kannenpflanze. 249
Kanoebirke. 1105
Kanonenbaum. 197
— kugelbaum. 941
Kappen-Aron. 138
Kapper, deutsche. 610
Kappernstrauch. 648
— sträucher. 646
Kapuzinerkresse. 899
— pflaume. 980
— pilz. 30
— Rose. 957
Karat. 1014, 1047
Karbe. 531
Karcon Khay. 769
Kardamomen. 130, 131, 132
Kardamom-Samen. 1085
— wilde. 1156
Κάρδαμον. 638
Kardendistel. 256
Kardol. 855
Karet Mundieng. 1135
Karfiol. 641
Kari-Vetti. 1122
Karivi-Valli. 1144
Karab. 1047
Karobenbaum. 1046
Karotenzucker. 552
Kartoffel. 460
— brandwein. 460
— neuholländische. 126
— pilz. 22
Karunthallie. 714
Käsebaum. 718
Käsepappel. 706
Kaskarillbitter. 833
— croton. 833
— rinde. 833
Kasminar. 129
Kassienrinde. 229
Kastanie. 188
— neuholländische. 1031
Kastanienklee. 993
Kastoröl. 831
Kat. 792

Seite

Katdoon. 1154
Katechu. 1057
— Akazie. 1057
— gerbsäure. 1058
— säure. 1058
Katharinenflachs. 472
Katjepiering, wilde. 1121
Katou-Mail-Elou. 1129
Katu-Karivi. 1134
— tutun. 788
Kätzchencroton. 837
Katzenaugenharz. 172
— klee. 988
— kraut. 254, 422
— minze. 415
— ohr. 750
— pfötchen. 290
— schwanz. 824
Kautschuk. 193, 195
— von Para. 826
— baum. 825
Kavapflanze. 177
Kegelbaum. 599
— beutel. 96
— kelch. 917
— zapfen. 244
Kelchblume. 952
Kelingans. 153
Kellerhals. 240
Κεράτιον. 1047
Kermesbeere. 703
— beerenartige. 702
Kerne, unreifen. 66
Kernpilze. 125
Kerseboom. 765
Kervabaum. 831
Kerzenbaum. 494
— nussbaum. 826
Κίστρον. 420
Keulenfrucht. 505
— gras. 61
— griffel. 348, 661
— schwamm. 25
Keurboom. 1030
Keuschlammstrauch. 426
Khât. 792
Khosmeeruputtl. 522
Khus Khus. 71
Kicher, deutsche. 1007
— rothe. 1007
Kichererbse. 1004
Kiefer. 167, 1098
— canadische. 170
— chinesische. 170
— nadelbäder. 168

	Seite
Kiefernadeln.	168
Kielkrone.	379
Kielscharte.	1002
Kienbaum.	167
Kienruss.	168
Kieselholz.	1062
— antillisches.	1060, 1064
Kikekunemalogummi.	865
Kinderwurzel.	621
Kino africanum.	1025
— afrikanisches.	1025
— amboinense.	1023
— americanum.	223
— asiaticum.	1017
— brasilianisches.	1155
— gambiense.	1025
— malabaricum.	1023
— malabarisches.	1023
— novae Hollandiae.	921
— occidentale.	223
— ostindisches.	1017
Kirchenpalme.	163
Kirschbaum von Cayenne.	929
Kirschen, Ostheimer.	977
Kirschengummi.	975
Kirschlorbeerbaum.	978
Kirschpflaumen.	974
Kirschwein.	976
Κίσσος.	562
Kisky Thomas nuts.	842
Kistenrosinen.	567
Kittul.	150
Klammerstraueh.	371
Klapperhülse.	982
— nuss.	791
— schwamm.	29
— schlangenwurzel.	787
— topf.	481
Klatschrose.	626
Klebnelke.	700
— same.	790
Klee, ägyptischer.	992
— rother.	991
— spanischer.	1012
— weisser.	992
Kleeapfel.	756
— salz.	894
— scharte.	993
— strauch.	877
Kleiderbaum.	203
Kleinähre.	822
— griffel.	121
— kelch.	728
— quendel.	413
Κληματῖτις.	602

	Seite
Klette, gemeine.	303
Klettendistel.	303
Klimme.	563
Klingelrübe.	534
Klippdorn.	1143
Klumpenbeeren.	807
Κόρις.	749
Knabengummi, schwarzes.	99
Knabenkraut.	123
Knackbeere.	330
Knackelbeere.	961
Knackweide.	204
Knaul.	697
Knaulgras.	63
Knieholz.	168
Knobhout.	1156
Knoblauch.	92
— kraut.	637
Knoblauchsstrauch.	702
Knollenbohne.	1021
Knollenwicke, virginische.	1017
Knopfbaum.	902
— wurzel.	42
Knoppern.	185
Knoppereiche.	186
Knorpelbaum.	583
— blume.	696
— faden.	8
— farn.	47
— kirschen.	975
— salat.	311
Knotenfuss.	100
Knöterich.	219
Koa.	1060
Kodaya Bikh.	617
Kodro.	56
Koffein.	328
Kohderum.	846
Kohl, gemeiner.	640
— baum.	1026
— knopf.	579
Köhlnusspflanze.	730
Kohlpalme.	162
— rabi.	641
— rübe.	641
— winde.	441
Kokkelskörnerstrauch.	583
Κοκκυμηλέα.	973
Kokonetza.	846
Kokospflaumenbaum.	979
Kola.	723
Kolikbaum.	648
Kolbenaron.	140
Kolbengras.	55
— klee.	992

	Seite
Kolbenschosser.	51, 52
Kolmarkraut.	502, 730
Kölnisches Wasser.	760, 906
Kolokasie der Alten.	1088
Koloquinthe.	676
— deutsche.	683
Kolzatöl.	642
Koniga maritima R. Br.	633
Königin der Pflanzen.	559
— der Nacht.	688
Königin-Wurzel.	821
Königsbaum.	242
— blume.	619
— holz.	1123
— kerze.	470
— nelken.	925
— rinde.	341
— traubenfarren.	48
Koondur.	859
Koosia.	677
Kopaivabalsam.	1046
— baum.	1046
Kopal, amerikanischer.	1042
— brasilianischer.	1042
Kopalmbalsam, weisser.	203
Kopfbeere.	325
— blume.	324
— malve.	708
Korallenbaum.	462, 1016, 1051
Korallenerbsen.	1052
Korallenholz.	1016
— rothes.	1024
Korallenschwamm.	26, 27
Korallenwurzel.	42
Körbel, gemeiner.	554
— italienischer.	553
— spanischer.	555
— wilder.	554
Körbelkraut.	554
Korbweide.	205
Koriander, römischer.	613
Korinthen.	567
Kork, männlicher.	1105
— weiblicher.	1105
Korkbaum.	878
Korkeiche.	187
Korn.	67
— abyssinisches.	62
Kornblume.	297
Kornfäule.	21
Kornraden.	701
Kornröschen.	701
Kornrose.	626
Kossein.	969
Kostwurzel.	1118

Seite

Kouimp. 249
Krabbentraube. 520
Kraftmehl. 66
— staude. 143
— wurz. 559
Krähenaugen. 361
Krähenbeere. 806
Krähenfuss. 608, 646
Κράμβη ἄγρια. 642
— θαλάσσια. 441
Krampfkraut. 891
Kranichschnabel. 891
Kranzast. 4
— blume. 132
Krausbeere. 580
Krauseminze, gemeine. 399
— grüne. 400
— Linneische. 400
Kraut. 641
— hollunder. 355
Kratzbeere. 958
— distel. 302
— kraut. 302
Krebsdistel. 300
— trüffel. 23
— wurz. 495
— kraut. 812
Kreidenelken. 925
— schwamm. 35
Kreiselblume. 840
Kren. 634
Kreosotstrauch. 886
Kresse, breitblätterige, 639
— indische. 899
— virginische 639
— wilde. 639
— zahme. 638
Kreupelboom. 1114
Kreuzblume. 786
— blumige. 629
— dorn. 801
— kraut. 239, 322
— wurz. 787
Kriebelrettig. 645
Kriechenpflaume. 973
Kriechwinde. 440
Krokodillblatt. 1012
Kronenaster. 265
— Hahnenkopf. 1012
— piment. 924, 935
— wicke. 1009
Krötenschwamm. 36
Krugblume. 368
— pflanze. 249
Krullfarn. 43

Seite

Krummhals. 437
Krummholzkiefer. 168
Krummholzöl. 168
Kubo-Baum. 1042
Kuchild. 361
Kuchoo Gaglee. 139
Küchenschelle. 605
Kugelamaranth. 214
— blume. 266, 431
— distel. 295, 1118
— dolde. 525
— frucht. 11
— fruchtalge. 11
— hahnenfuss. 610
— holz. 1120
— kolben. 144
— kranz. 594
— pilz. 23
— röhre. 389
— strauch. 1032
Kuhbaum. 196
Kühbeere. 327
Kuhblume. 610
— butter. 496
— hornbaum. 900
— — klee. 989
— krätze. 1015
— kraut. 699, 823
— pilz. 30
— weizen. 481
Kukuksblume. 632, 701
— seife. 701
Kümmel. 531
— ägyptischer. 549
— gallischer. 537
— griechischer. 537
Kümmerling. 673
Kuni. 1017
Kunschruthe. 985
Kupferholz. 931
Kürbis, gemeiner. 682
— weisser. 679
— Citrone. 761
Kurilenthee. 481
Kurrunje-oil. 1025
Kuta ke bidsch. 1131
Kuteera-Gummi. 737. 1057
Küttenbaum. 943
Κύαμος αἰγύπτιος. 654
— ἑλληνικός. 1006
Κυδώνια. 943
Κύκεων. 402
Κυκλαμίς. 502
Κυνόῤῥοδον. 955
Κυπεῖρος. 76

Seite

L.

Laab. 921
Labkraut. 319
Labrador-Thee. 522
Labrusken. 568
Labruscae. 568
Lacca coerulea. 16
— musica. 14, 16
Lacdye. 16
Lachenknoblauch. 422
Lackbaum. 1017
Lackfirniss, ceylan. 827
Lackschildlaus. 690
— deutsche. 697
— polnische. 697
Lacrymae Jobi. 54
— Vitis. 567
Ladanum. 655
Λαγόπους. 992
Laichkraut. 137
Lakmus. 14, 18
— kraut 837
Lakritz. 997
Lakritzwurzel. 997
Lambertsnuss. 184
Lämmerbart. 308
Lanabaum. 1131
Landsambalsam. 858
Langsat. 764
Lanudo amargasco. 366
Lanugo siliquae hirsutae. 1015
Lanzenholz von Guinea. 592
Lapathum acutum. 224, 225
— aquaticum. 225
— crispum. 225
— unctuosum. 209
Lapi makarora. 1094
Lapia Ihur. 1094
Lappenblume. 627
Lappenpilz, chinesischer. 24
Lappulae hepaticae. 963
Laranjeiro do mato. 880
Lärchenkiefer. 168
Laroë. 1125
Laserkraut. 551
Laserpitium germanicum. 540
Lathyron. 33
Lattigh. 309
Lattich, indianischer. 389
Laubmoose. 39
Lauch. 92, 93, 94
Lauchschwamm. 34
Laudanum, holländisches. 667
Laugenblume. 283
Laurentiuskraut. 423

Seite

Laurus alexandriua. 104
Läusekörner. 614
Läusekraut. 481, 614, 1133
Läusesamen. 83
Lavendel, französischer. 397
— italienischer. 397
— wilder. 1127
— Heide. 516
Lawer. 3
Laybi. 157
Lazzenalo. 951
Leatherwood. 240
Lebensbaum. 166
Lebensholz 886
— von Neuseeland. 923
Leberblume. 606
Leberkraut. 38, 606
— weisses. 657
Leberschwamm. 28
Lecheguana-Honig. 778
Lechugilla. 1083
Lederbaum. 877
Lederholz. 240
Lederkrapp. 332
Ledermyrte. 924
Lederpalme. 154
Lederpilz. 32
Lederstrauch. 774
Lederzucker. 706
Leerbaum. 171
Leichtholz. 863
Leimkraut. 700
Lein. 892
Leindotter. 637
Leinkraut. 472
Leinwand, chinesische. 200
Lemon grassea. 71
Lens palustris. 138
Lentibularia. 497
Lentilia semin. 1005
Lepelhout. 1153, 1154
Lepell. 972
Lerchenbaum. 171
Lerchenschwamm. 28
Lerchensporn. 627
Lerp. 921
Leuchterbaum. 904
Leuchterblume. 384
Liane rouge. 600
— à Sirop. 493
Λίβανος. 859
Λιβανοτίς. 556
Libidibibaum. 1034
— schoten. 1034
Lichen amylaceus. 11

Seite

Lichen cocciferus. 14
— parietinus. 16
— plicatus. 19
— pulmonarius. 17
— pyxidatus. 14
— stellatus. 38
Lichtnelke. 701
Liebe, brennende. 701
Lieber'sche Kräuter. 418
Liebesapfel. 465
Liebstöckel. 540
Liège femelle. 1105
— mâle. 1105
Lignum Agallochi. 819
— — veri. 1041
— Aloës. 243, 819, 1041
— Aquilae. 243
— Aquilariae. 243
— Aspalathi. 243
— Brasiletto. 1033
— Brasiliense rubrum. 1033
— campechianum hispanicum. 1035
— colubrinum. 1123
— — timorense. 362
— Cordiae. 1130
— emanum. 173
— Fernambuci. 1033
— Feroliae. 1067
— foetidum. 328
— Guajaci Patavini. 512
— moluccanum. 836
— murinum. 1062
— nephriticum. 332, 1048
— Panavae v. Pavanae. 836
— Pseudosantalum. 189
— Quassiae jamaicensis. 873
— Rhodii. 447, 875
— Rorum. 875
— sacrum. 731
— sanctum 886
— Santali album. 238
— — citrinum. 238
— Santalinum rubrum. 1024
— St. Gregorii. 977
— St. Luciae. 977
— Timor. 362
— vitae. 886, 923
Lilac. 361
— des Antilles. 763
— de Chine. 763
Liliastrum, rad. 96
Lilie, weisse. 87
— mexikanische. 114
Lilio-Narcissus. 114

Seite

Lima-China. 340
Limettenbaum. 759
Limoeiro do mato. 758
Limonade. 758
Limoncillo. 1136
Limonelle. 756
Limon-Grasöl. 70
Limonienbaum. 758
Limonienkraut. 252
Limonium, Hb. Rad. 253
Linagrostis, Hb. 75
Linaria aurea. 266
Linde, grossblättrige. 732
— kanadische. 732
— karolinianische. 732
— kleinblättrige. 731
— weisse amerikan. 732
— — ungarische. 732
Lindenblüten aus Konstantinopel. 732
Lindenkohle. 731
Ling. 910
Lingobaum. 1023
Lingua de fin. 663
Lingula bovis. 437
Λίνον. 893
Linse. 1005
Linsenbaum. 1001
Lippenpomade, Rosenstein-sche. 945
Liquidambar. 203
— orientale. 1136
Liquiritia russica. 998
Lissabon-Sarsaparille. 102
Lithi. 793
Lits de parlement. 1106
Löchergras. 69
Löcherschwamm. 30
Löffelholz. 793
Lohpilz. 37
Lokno. 487
Lokustbaum. 1042
Lolium officinarum. 701
Lonchitis major. 46
— minor. 44
Lontar-Palme, wilde. 1094
Lontar-Utan. 1094
Loosbaum. 429
Lopez, radix. 191, 876
Lorbeerbaum. 236
— canarischer. 1112
Lorbeerholz, westindisches. 235
Lorbeerkirschbaum. 978
Lorbeerkraut. 240
Lorbeeröl, natürliches. 234

	Seite
Lorbeerweide.	204
Loröl.	236
Lotophagen.	799
Λῶτος.	799, 993
Lotosbaum der Alten.	798, 799
Lotos-Wegdorn.	799
Lotusblume.	652
Lotusholz.	512
Lotwurz.	435
Λουπινόφαγοι.	983
Louro.	1112
Löwenblatt.	620
Löwenmaul.	472
Löwenzahn.	311
Loxarinde.	340
Luban.	859
Luftstendel.	122
Luftwurzel.	541
Lujula, Hb.	894
Lume.	467
Lunaria, Hb.	699
— biscutata, Hb.	635
— Botrytis.	49
— graeca.	633
Lungenblume.	386
Lungenkraut.	436
— franz.	312
Lungenmoos.	17
Lupine.	983
Luteola, Hb. et Rad.	651
Luzerne.	988, 989
Lycium.	803
— indicum.	622
Λύκιον.	803
Λύκοπις.	436
Lysimachia Chamaenerion.	907
— purpurea.	912

M.

	Seite
Maboba.	131
Macalume.	1154
Macassar-Oel.	1152
Macasuba-Palme.	159
Maccaroni.	67
Maccrone.	557
Machandel.	163
Macis.	586
Madeira-Mahagoni.	770
Mädelsüss.	967
Mägde, faule.	75
Magueiras.	159
Maguey de Cocai.	118
Magueywurzel.	117
Magenwurzel.	144, 612
Mahacunda.	728
Mahagonibaum, wahrer.	768
— afrikanischer.	768
Mahagoniholz.	768, 769
— neuholländisches.	922
— weisses.	856
Mahagua.	1147
Mahaleb.	976
Mahalebkirsche.	976
Mahalebsamen.	976
Mahrenkraut.	466
Mahwabaum.	508
Maiapfel.	620
Maiblätterpilz.	35
Maiblume.	100, 101
Maienblümlein.	101
Mail-Elou.	1129
Mairanbutter.	409
Maisbrand.	21
Majoran.	409
Makana.	652
Makawbaum.	159
Makernobaum.	1001
Mala aurea.	465
— punica.	942
Malagawein.	566
Malaguettapfeffer.	131
Malakkanüsse.	856
Malakkaröhre.	151
Malakarunnay.	876
Malambo, Cort.	597
Malauna.	1067
Maldivische Nüsse.	154
Malherbe.	550
Maltheserschwamm.	51
Malva arborea.	706
— hortensis.	706
— rosea.	706
Malvaisco.	708
Malve.	706
Mami.	1160
Mamma de Cachorro.	928
Mammeyapfel.	741
Mammeybaum, amerik.	741
Mammeywein.	742
Mammoth-tree.	167
Mamuromis.	959
Mammuthsbaum.	167
Manava.	430
Mandel, bittre.	970
— süsse.	970
Mandelbaum.	970
Mandelseife.	971
Mandelweide.	205
Mandiok.	830
Manga branca.	902
Manga naru.	1116
Mangerona da campo.	414
Mangibaum.	905, 1158
Mangium album.	1158
Manglebaum.	904
Mangobaum, afrikanischer.	854
— indischer.	854
Mangofrüchte.	854
Mango-Ingwer.	130
Mangold.	210
Mangostane.	742
Mangrove	904
Manguba.	365
Manguri.	139
Mani-canani.	741
Manilla-Drachenröhre.	151
Manillahanf.	118, 136
Maniokmehl.	830
Mankey-apple.	741
Manna, australische.	921
— brianconnensis.	171
— brigantina.	170
— cedrina.	170
— der Israeliten.	753
— laricina.	170
— neuholländische.	921
— novae Hollandiae.	921
— persische.	1012
Manna-Esche.	360
Mannagrütze.	57, 62
Mannahirse.	62
Mannaklee.	1012
Mannheimer Wasser.	533
Manni.	747
Mannsblut.	750
Mannsschild.	498
Mannstreu.	526
Manque do brejo	923
Manschinellenapfel.	820
Mantjes.	587
Mantjesnüsse.	587
Manzinellenbaum.	820
Manzanilla real.	287
Mapiche.	924
Mararo.	864
Marasca-Rosoglio.	976
Maraschino.	976
Marasquin.	976
Maravilla del Campo.	1116
Marenholz.	832
Marentocken.	570
Margosabaum.	764
Marias Oelbaum.	346
Marienbalsam.	740
Mariendistel.	300

	Seite
Marienflachs.	472
Marienglocke.	318
Marienröschen, weisses.	701
Marienrose.	619
Marienwurz.	289
Marinheiro.	766
— da folha larga.	766
— — — miuda.	765
Marion-Nessel.	415
Mark, vegetabil.	231
Marmeleiro do mato.	662
Marmoda.	446
Maronen.	188
Maronenbaum.	1106
Marrubium album.	420
— foetidum.	421
— nigrum.	421
Martagon, rad.	87
Martinique-Kaffee.	327
Μάρον.	409
Marum creticum.	409
— vulgare.	410
Marunkelbaum.	974
Märzbecher.	116
Märzwurz.	966
Masselvrucht.	1123
Massholder.	771
Massliebe.	284
Massoula-Boote.	733
Massoy, Cort.	230
Mastic femelle.	847
— mâle.	847
Mastiche electa.	847
— in granis.	847
— in lacrymis.	847
— in sortis.	847
— vulgaris.	847
Mastix, amerikan.	848
Mastixbaum.	846, 849
— afrikanischer.	847
Mastixdistel.	297
Mastixinsel.	847
Mastix-Gluko.	847
Mastix-Pistacie.	846
Mastixthymian.	410
Mastranzo.	399
Matalista, rad.	227
Maté.	797
Matebaum.	796
Matico, Hb.	177, 179
Mato grasso.	442
Matrisylva, Hb.	322
Mauerlattich.	309
Mauerpfeffer.	574
Mauerraute.	45, 644
Maulbeeren.	191
Maulbeerbaum, indisch.	321
Maulwurfskraut.	814
Mäusebaum.	1062
Mäusebrod.	610
Mäusedorn.	103
Mäusegerste.	68
Mäusegurke.	1144
Mäuselauch.	93
Mäuseöhrchen.	438
Mäuseschwamm.	32
Mäuseschwanz.	607
Mäusestrauch.	239
Mäusezwiebel.	91
Mausöhrchen.	312
Mavu ni Toga.	1160
Maylia.	460
Maynasharz	746
Mays del monte.	51
Meadi.	804
Mechoacanna, rad.	227
— alba.	446
— canadensis.	703
— grisea.	446
— nigra.	443
— spuria.	703
Meddere, Hb.	478
Meder deur.	494
Medica, Hb.	989
Medicinier cathartique.	828
— d'Espagne.	829
— petit.	829
Medusenhaupt.	818
Medusenkopf.	28
Meerballen.	137
Meerbohne.	1054
Meercocosnuss.	154
Meerfenchel.	807
Meergilgen.	115
Meerheidekraut.	1137
Meerhirse.	437
Meerkohl.	441, 447, 645
Meerlattig.	3
Meermelde.	208
Meernelke.	251
Meerpastinak.	555
Meerportulak.	208
Meerrettig.	634
Meersalzkraut.	207
Meersauce.	3
Meersenf.	636
Meerstrandskresse.	633
— mannstreu.	526
Meertraube.	7
Meerträubel.	174
Meerwinde.	441
Meerwurzel.	526
Meerzwiebel.	91
— kleine.	115
Mehlbaum.	353, 826
Mehlbeeren.	948
Mehlbeerstrauch.	950
Mehlbirnen.	947
Mehlblume.	271
Mehlfässchen.	950
Mehlthau.	22
Meisterwurz.	546
Mekkabalsam.	861
Mekka-Senna.	1037
Mel rosatum.	953
Melanthium nigrum, sem.	613
Melao de San Caltano.	678
— do mato.	678
Melde.	208
Meliguetta-Pfeffer.	1085
Melilotengras.	56
Melissa canariensis.	416
— citrata.	413
— cretica.	416
— Nepeta.	414
— Tragi.	417
— turcica.	417
Melissenblatt.	417
Melissophyllum.	413
Mellarose.	760
Melloca.	212
Melone.	680
Melonecto del alor.	681
Melonen-Citrone.	761
Membrilo.	939
Mentha acuta.	399
— Balsamina.	401
— cardiaca.	401
— equina.	401
— romana.	399
— sarracenica.	289
— sativa.	399
— vulgaris.	399
Menthastrum, Hb.	398
Menthe poivrée.	400
Mercurio vegetal.	474
Merisa.	72
Merk.	534
Merkur, vegetab.	474
Mesbehas.	1086
Μέσπιλον.	951
Mesquitebaum.	1052
Mezquite-Gummi.	1052
Mesuë, Flor. Rad.	282
Methonica, rad.	88

Seite

Miel de Narbonne. 406
— de Palmas. 161
Miere. 502
Milch, virginische. 514
Milchäpfel. 505
Milchbaum, amerikan. 196
— von Demerara. 369
Milchblätterpilz. 37
Milchblume. 523, 786
Milchdieb. 480
Milchdistel. 313
Milchglöckchen. 1119
Milchholz. 367
Milchkraut. 496, 501
Milchschwamm. 37
Milchstern. 91
Milchwurzel. 812
Milisgras. 56
Milium solis. 437
Milkweed. 812
Millefolium aquaticum. 909
— nobile. 281
Milzadella, Hb. 417
Milzfarn. 41
Milzkraut. 577
Minjak Kenangan. 1141
Minze, ägyptische. 399
— edle. 398
— grüne. 399
— römische. 399
— rothe. 400, 401
— wilde. 399
Mirabellen. 975
Mirobalanen. 840
Mirum miraculorum naturae. 154
Mismeeh Teta. 612
Mispel. 949
— welsche. 951
Mispelbirnen. 946
Mispellorbeer. 232
Missc Bred. 143
Missouri-Tabak. 451
Mistel. 570
Mistblätterschwamm. 34
Mistpilz. 37
Mittagsblume. 691
Mixpicles. 458
Mocker-nuts. 842
Modagam. 1123
Modecca palmata. 1144
Modja. 756
Modjabeere. 757
Mohn. 625
— wilder. 626
Mohnling. 625

Seite

Mohnsaft. 625
Möhre. 552
Mohrenkraut. 466
Möhrenkümmel. 538
Möhrenwurz. 539
Mohrrübe, gemeine. 552
— inländische. 890
Mokanere. 737
Mokka-Kaffee. 327
Mokmoko, rad. 226
Mokul. 862
Molbeerbaum. 190
Molle, Cortex. 848
Mollebaum. 848
Μῶλυ. 883
Moly angustifolium. 93
— latifolium. 93
— luteum. 94
Mombinpflaumen. 857
Monatsrose. 954, 955
Mönchspfeffer. 427
Mönchsrhabarber. 225
Mönchsschnur. 421
Mondkraut. 633
Mondraute. 49
Mondsame. 581
Monesia, Cort. 505
Moonga. 1126
Moor-Heidekraut. 1137
Moorhirse. 71
Moosblatt. 573
Mooscoralle. 10
Mooskränze. 1070
Moosglocke. 351
Mootha. 76
Morabaum. 1031
Morchel. 27
Mordschwamm. 36
Morea-Traganth. 1003
Moreton-Bay-Tanne. 172
Morgalepsamen. 976
Morgenstern. 346
Morion. 467
Moritipalme. 152
Moromuki. 48
Morphium. 626
Morsus diaboli. 257
— gallinae, Hb. 697
— — major, Hb. 698
Mort du saffran. 25
Mortena. 1138
Moschata, Hb. 888
Moschatboom. 587
Moschusbaum. 766
Moschuseibisch. 711

Seite

Moschusholz. 766
Moschusrose. 955
Moschuswurzel. 542
Mosquera. 1155
Mostrich. 643
Motta-Modecca. 1144
Mottenkraut. 470, 522
Mouçeron, falscher. 34
— wahrer. 34
Mousse de la Swéde. 15
Moxen. 288
Muatta-Pana. 1034
Mückenkraut. 220
— würger. 373
Mucuajapalme. 159
Mudarium giganteum. 379
Mudarpflanze, grosse. 379
— wahre. 379
Muermo. 1149
Mulattengestank. 421
Mülle. 426
Multbeere. 959
Mumiensärge. 192
Mundholz, indisches. 913
Mundwurz. 612
Mungos, Rad. 335
Murga. 112
Murra. 112
Murta. 933
Muruman-Palme. 160
Musbaum, weisser. 1111
Muscadier de la Californie. 1102
— de Madagascar. 588
— de Martinique. 929
Muscardine. 22
Muscatellerbirnen. 946
Muschelblatt. 384
Muschelblume. 138
Muschelgras. 60
Muscus Acaciae. 19
— albus querceus. 19
— arboreus. 19
— — nigricans. 10
— barbatus. 19
— caninus. 17
— corallinus. 10
— cranii humani. 16
— cumatilis. 17
— pyxidatus. 14
— vulgaris. 39
Muskatbalsam. 58
Muskatblüten. 58
Muskatbutter. 58
Muskatellerwein. 56
Muskatnuss. 58

Seite
Muskatnuss, brasilianische. 232
Muskatnüsse, surinamische. 587
— von Santa Fé. 588
Muskatpilz. 31
Muskatrose. 955
Musk-wood. 1115
Mustela, Rad. 366
Mutterkorn. 21
Mutterkraut. 283
Mutternelken. 926
Mutterwurz. 539
Mützenblume. 930
Mützennuss. 335
Mützenpalme. 155
Myal. 1060
Myalholz. 1060
Myconskerze. 482
Μυρίκη. 753
Myrobalani belericae. 901
— Chebulae. 901
— citrinae. 901
— Emblicae. 840
— flavae. 901
— indicae. 901
— nigrae. 901
— rotundae. 901
Myrobalane. 974
Myrobalanen, graue. 840
Myrrha electa. 860
— in lacrymis. 860
— Stacte. 860
Myrrhenkörbel. 557
Myrrhenkraut. 555
Myrrhenlorbeer. 237
Myrrhis annua, Sem. 538
Μυρσίνη. 934
Myrte, gemeine. 934
Myrtelwachs. 181
Myrtenbaum von Scalens covae. 926
Myrten-Sumach. 774
Myrtidanum. 774
Myrtillus major. 519
Myrtus brabanticus. 181
Myxae. 432

N.

Nabelkraut. 524, 574
Nabelstrauch. 869
Nacahuite. 1130
Nachtblume. 356
Nachtkerze. 907
Nachtschatten. 460
— amerikanischer. 703
Nachtviole. 636
Nackte Hure. 84

Seite
Nacktnuss. 239
Nadelpalme. 152
Nadeltang. 9
Nagasbaum. 745
Nagasholz. 745
Nagelbeere. 869
Nageldolde. 538
Nagelfrucht. 380
Nagelkraut. 696
Nagelschwamm. 34, 37
Nagelstrauch. 505
Nag-Kassar. 746
Nagu-Kesana.
Nagur Mootha. 76
Naihobaum. 431
Namnambaum. 1041
Nanhua. 1155
Nanibaum. 922
Nannari, Rad. 376
Nangka berit. 1108
Napha, Flor. 760
Napus, Sem. 642
Narbonnehonig. 406
Narcisse. 116
Narcisso-Leucojum, Rad. 113
Narde, celtische. 255
— deutsche. 397
— falsche indische. 254
Nardenähre. 253
Nardenbaldrian. 255
Nardus celtica. 255
— Gangitis. 253, 254
— indica. 70, 253
— montana. 255, 256
Νάρθηξ. 544
Nasenblume. 486
Nasturtium majus amarum. 632
— maritimum. 633
— petraeum. 577
— verrucosum. 646
Native bread. 22
— Carrot. 890
Natrix Plinii, Rad. 984
Natterbaum. 805
Natterblume. 486
Natterblümlein. 786
Natterkopf. 435
Natterpauke. 104
Natterwurzel. 219
Natterzunge. 49
Nayan. 342
Neb-Neb. 1056
Neembaum. 764
Nehaemeka laciniosa. 1144
Negerhaar. 776

Seite
Negerpfeffer. 590
Nelke. 698
Nelkenholz. 926
Nelkenmyrte. 935
Nelkenuss. 935
Nelkenpfeffer. 936
Nelkenrinde. 930
Nelkenwurz. 966
Nelkenzimmt. 930, 935
Nelumbo. 654
Nenuphar. 653
Nepenthes. 202
Nespel. 949
Nessel, grosse. 199
— kleine. 199
— römische. 199
— welsche. 199
Nesselbaum. 190
Nesselhanf. 200, 418
Nesseltuch. 199
Nestwurz. 126
Netzgurke. 678
Neugewürz. 936
Neu-Jersey-Thee. 804
Nhambi. 1103
Nhandiroba, Sem. 671
Nibun besaar. 1092
— Kitspil. 1092
Nibung. 1033
Nibung-Palme. 148
Nicaraguaholz. 1033
Nickersamen. 1032
Nicotin. 451
Niepa, Cort. 872
Nierenbaum. 855
Nierenholz.
Niesholz. 783
Nieshout. 783
Nieskraut. 280
Nieswurz, amerikan. 83
— falsche. 618
— grüne. 611
— schwarze. 611
— orientalische. 611
— stinkende. 611
— weisse. 83
Nigellastrum, Rad. 701
Nila-humatu. 1131
Nilgerifasern. 1109
Nilminze. 399
Ninbaum. 1092
Ninebark. 968
Ninsidolde. 534
Niouttout. 862
Nirbikhi. 617

	Seite
Nir Bishi.	617
Nirpulla.	1155
Niruri.	1155
Niupo.	1059
Njuting Mohambong.	1149
Njuto.	1149
Noix de ben.	1048
— de serpent.	671
— vomique de Chiapay.	1123
Nola culinaria.	605
Noli.	1096
Nonawa.	592
Nonnenlorchel.	27
Norfolkfichte.	172
Nostoc mesenteriforme.	25
Noz moscada do Brazil.	587
Nuces barbadenses.	828
— Behen.	1048
— Bonducellae.	1032
— caryophyllatae.	232
— catharticae americanae.	828
— moschatae.	586
— purgantes.	829
Nuchtli.	690
Nuclei Canarii.	866
— Cembrae.	170
— Persicarum.	972
— Pinei.	169
Nuise.	503
Nupa.	1059
Nussblätter.	843
Nussblätterpilz.	37
Nüsschen, syrische.	846
Nussdolde.	556
Nuss-Eibenbaum.	174
Nussfichte.	1099
Nussholz.	842
Nusskiefer.	170
Nusskraut.	730
Nussöl.	843
Nux caryophyllata.	935
Nyssae, Fruct.	239
O.	
Oadol.	722
Oba.	854
Oberrübe.	641
Ochar-Zucker.	379
Ochsenauge.	271
Ochsenbrech.	984
Ochsenfrass.	727
Ochsenhorn.	199
Ochsenzunge.	437
Ocimoides.	
Odermennig.	963
Odontites lutea.	535
Oenanthe aquatica.	536
— tenuifolia.	536
Oeta Manack.	1038
Ogkert, Rad.	700
Ohrlöffelkraut.	700
Ohrkraut.	334
Οἰνοθήρα.	907
Oka.	896
Okra.	711
Olakörbe.	153
Oelbaum.	358
— böhmischer.	243
— falscher.	243
— kleiner.	869
— ostindischer.	508
— rother.	1030
— wilder.	431
Oleander.	374
Oleaster.	243
Oleo di Marmotta.	521
Oleo Pardo.	1047
Oleum Anthus.	406
— Aurantii.	760
— Behen.	1049
— Bergamottae.	760
— cadinum.	164
— Cajeputi.	920
— Castoris.	830
— cicinum.	828
— Crotonis.	836
— cyprinum.	913
— de Cedro.	758
— de Palma Christi.	831
— Deodorae.	170
— ex arillis Sambuci.	355
— florum Artabatryos.	1141
— — Mimusops.	1135
— infernale.	828
— Lathyridis.	815
— Lauri nativum.	234
— ligni Rhodii.	448
— Liliorum alborum.	87
— Liquidambar.	203
— Macidis.	586
— Margosae.	764
— Meliloti cretici.	990
— moluccorum.	836
— Myrrhae.	860
— Naphae.	760
— Neroli.	760
— nucleorum Uvae.	568
— Olivarum.	358
— Pinhoën.	829
Oleum Pini sylvestris.	168
— Rhodii.	443
— Ricini majoris.	828
— Rusci.	182
— russicum.	182
— sanctae Mariae.	335
— Sesami vulgaris.	638
— Sinapis.	643
— Siri.	71
— Talucunah.	767
— templinum.	168
— Terebinthinae.	167
— Tiglii.	836
Oelfirnissbaum.	827
Oelfrucht.	734
Oelfruchtbaum.	827
Olibanum.	859
— abyssinicum.	860
— americanum.	864
— sylvestre.	171
Olivella, Fol. et Bacc.	869
Oliven.	358
— chinesische.	867
Olivenhout.	1122
Oelkirschenbaum.	755
Oelkuchen.	300
Ollah.	153
Oelmagen.	625
Oelpalme.	160
Oelreps.	641
Olsnitium, Rad.	546
Oelstrauch.	793
Olus album.	1111
— caraibicum.	1088
Omphacium.	567
Onagra, Rad.	907
Opium.	625
Opobalsamum judaicum.	
— siccum.	1028
Oporto.	973
Orangeade.	761
Orangen.	761
— von Jericho.	761
— von Quito.	461
Orangenbaum.	761
Orangenbeere.	757
Oreadenschwamm.	34
Orelha de Gato.	750
Oreillite.	33
Organnuss.	595
Orgeade.	971
'Ορίγανον.	408
Orinda-Sesam.	488
Orleans.	664
Orleansbaum.	663

Seite
Orleanstrauben. 566
Ὄρμινον. 404
Ornithogalum. 86, 87
Orontium, Hb. 473
Orsanette. 435
Orseille. 13
— holländische. 18
Ortela do mato. 396
Orumo. 924
Osagen-Orange. 191
Oschnah. 15
Oscille de Guinée blanche. 710
— — — rouge. 710
Osterblume. 604
Osterluzey. 246
Ostheimer Kirschen. 977
Oswego-Thee. 406
Ottel-ambel. 107
Ourivali, Rad. 551
Owaihi-Kresse. 639
Oxitriphyllum, Hb. 894
Oyster green. 8

P.

Pacalharz. 262
Pachyma Hoëlen. 24
Pacorybaum. 747
Pacoury-uva. 747
Padanum, Radix. 1091
Pake root. 703
Padma. 654
Padre. 739
Padri. 1134
Pajaneli. 1134
Palaglar minjak. 634
Παλίουρος. 798
Palissanderholz. 158, 489, 490
— ächtes. 1025
Palixanderholz. 490
Palkoë-Kidang. 47
Palma de cacho. 150
— Christi, Flores. 125
— — major. 125
— de Cogal. 159
— *de escoba.* 1095
— d'Igresia. 163
— *de vino.* 1096
— *de Yagua.* 1096
Palmato-Palme. 156
Palmbinse. 1093
Palmenkohl. 1096
Palmenlilie. 90
Palmettopalme. 156
Palmfarren. 47
Palmier de rosaire. 1091

Seite
Palmmehl. 156
Palmodecca palmata Rheede. 1144
Palmöl. 148, 160
Palmsyrup. 161
Palmwein. 150
Palmyrapalme. 153
Palo de dientes. 1050
— fino. 1099
— *de Jangada.* 1148
— *de sangre.* 1159
— Matthias. 835
— *de Santa Maria.* 1118
— de soldado. 1149
— *de Velas.* 494
Palt-Sennesblätter. 1037
Pampas-Gras. 1074
Pampinae Vitis. 567
Pampui. 781
Panacea laprorum. 292
Panacée d'Esculape. 550
Πάνακες Ἀσκλήπιον. 555
— *ἡράκλειον.* 542
— *χειρώνιον.* 750
Panakokobaum. 1049
Panakokoholz. 1049
Panamahüte. 146
Panaquilon. 559
Panatao. 153
Panax Chironii. 551
— Heraclei. 551
Panelbaum. 877
Pangibaum. 665
Panis Cydoniorum. 943
Panke. 909
Panna, Rad. 46
Pantoffeln, türkische. 850
Pantoffelbaum. 808
Pantoffelblume. 471
Pantoffelholzbaum. 187
Pao d'aguila. 819
Páo o Casca pretiosa. 232
Paó ferro. 1034
Pao d'agila. 819
— Pereira. 366
Pâo de rosa. 914
Pao Sangre de Draco. 1154, 1155
Pao Sassafras. 234
Pao seringa. 525
Papageienkraut. 623
Papageio. 818
Papari, Folia. 677
Papaw. 851
Papawbaum. 591

Seite
Papavel, Folia. 677
Papecta. 363
Papeda. 918, 1141
Papierblume. 1118
Papierlilie. 117
Papierstaude. 77
Papitas del campo. 1080
Pappel, griechische. 206
— italienische. 206
— lombardische. 206
— lorbeerblättrige. 206
Pappelrose. 706
Paprika. 458
Paradiesapfel. 465, 759, 761
Paradiesbaum. 243
Paradiesholz. 1041
Paradisiacea, Radix. 418
Paradieskörner. 130, 131
Paragua, Folia. 796
Paragueta, Cortex. 326
Paraguay-Roux. 276
— Theestrauch. 796
Parakresse. 276
Paralysis, Flores, Radix. 498
Paranüsse. 941
Paratudo, Cort. 747
— Rad. 214
Paratudorinde. 747
Pardelblume. 110
Pareira brava, Radix. 582, 584
— weisse. 582
Paridin. 99
Parili. 1067
Parlementsblätter. 1106
Partridgewood. 754, 1049
Pasa de Rio negro. 1159
Passe carne. 1104
Passulae. 567
Pasta Althaeae. 706
Pasta Carajuru. 491
— Guaranae. 777
— jujubarum. 799
Pasternak. 547
Pastilles à la Rose. 954
Pastinaca aquatica, Herba, Radix. 534
Pastinak. 547
Patagua. 925
Patava-Palme. 148
Patoste. 727
Patchouli. 395, 398
— *Herba.* 398
Paternosterbaum. 763
Patsjatti. 1068
Paullinienpaste. 777

Seite

Pavi. 444
Paxiuba-Palme. 149
Peccothee. 739
Pech, burgundisches. 168
— canadisches. 171
— schwarzes. 168
Pechbaum. 172
Pechfichte. 169
Pêche violette. 972
Pechnelke. 700
Pecten Veneris, Herba. 553
Πήγανον ἄγορον. 883
— *κηπεῦτον.* 884
— *ὄρειον.* 884
Pe de perdis. 834
Pehekul. 980
Peitschencactus. 688, 689
Peitschenstrauch. 82
Pekannüsse. 842
Pekannussbaum. 842
Pell-piper. 458
Pelou sylvestre. 1158
Peltschen. 1009
Pelzsamen. 268
Penang-Lawyers. 156
Penghawer Djambi. 47, 1072
Pentaphyllum, Rad. Hb. 963
— album. 962
— majus. 962
Pepada. 496
Pepino de la tierra. 462
Πέπλιον. 811
Πεπλίς. 811
Πεπλός. 814
Peppermint. 400
Peppermoor. 875
Pepper poto. 959
Pepping-Apfel. 945
Pepple-mool. 975
Pequea amarella. 1124
Percepier, Herba 963
Pereira, Cort. 366
Peretta. 1155
Perettenbaum. 759
Perfoliata, Herba. 535
Pergamentschwamm. 37
Perimkaida unipapillatus. 1091
Perin-Patsjotti. 1067
Perlengraupe. 68
Perlenhülse. 1010
Perlenstrauch. 469
Perlgras. 63
— blaues. 63
Perlnuss. 965
Perlschwamm. 36

Seite

Peronil. 1031
Persico. 972
Persimon Bark. 512
Persio. 13
Periparobo, Radix. 177
Persina, Folia. 932
Perubalsam, schwarzer. 1028
— weisser. 203, 1028
Perückenbaum. 849
Pes anserinus secundus. 211
— avis, Sem. 1009
Pes Cati, Fl. et Hb. 290
Pestwurz. 263
Petersilie. 529
Petersilienwein. 568
Peterskorn. 63
Peterskraut. 201
Petersstrauch. 351
Petit baume. 834
— *Brasida.* 330
— Coco. 505
— *panacoco de Cayenne.* 1031
Petroselinum macedonicum. 538
Petrusschlüssel. 498
Pfaffenblümlein. 419
Pfaffenhütchen. 791
Pfaffenröhrlein. 311
Pfahlbaum. 1152
Pfahlrohr. 59
Pfannengras. 56
Pfannenkraut. 219
Pfarrerkraut. 737
Pfauenkamm. 1034
Pfauenlilie. 110
Pfeffer. 176
— indischer. 457
— spanischer. 457
— — gelber. 458
— süsser. 9
— türkischer. 457
Pfefferbaum, äthiopischer. 590
Pfefferkraut. 409, 410, 639
Pfefferkuchenbaum. 154
Pfefferstrauch. 875
— peruanischer. 848
Pfefferwurz. 532
Pfefferwurzel. 632
Pfeifenstrauch. 905
Pfeilgift. 500
Pfeilkraut. 80, 1074
Pfeilwurzel. 134
Pfennigkraut. 501, 634
Pfennigsalat. 610
Pferdebohne. 1006
Pferde-Enzian. 353

Seite

Pferdefeige. 691
Pferdefenchel. 538
Pferdefleischholz. 1157
Pferdegras. 56
Pferdehaar, vegetabilisches. 156
Pferdekraut. 411
Pferdefliegenstrauch. 981
Pferdepeitsche. 729
Pfifferling. 31
Pfingstrose. 619
Pfingströschen. 953
Pfirsichbaum. 972
Pfirsiche. 972
Pflanzenschwefel. 49
Pflaume, mexikanische. 977
Pflaumen, malabarische. 508
Pflaumenbaum. 973
Pflaumen-Dornstrauch. 754
Pfriemengras. 58
Pfrimenkraut. 985
Phalangium racemosum. 95
— ramosum. 95
Phallusdienst. 1070
Phelloseiche. 1106
Phloiorrhizin. 945
Piapia. 161
Piassaba. 160
Piassabapalme. 160
Pichurimbohnen. 233
Picrolichenin. 13, 14
Picrotoxin. 583
Pietra. 811
Pietra fungaja. 30
Pilae marinae. 137
Pilosella, Herba, Flores. 312
— alba. 290
Piment. 936
Pimenta. 936
Pimenta mexicana. 935
Pimentbaum. 936
— falscher. 935
Piment enragé. 459
— mexikanischer. 935
— *de Mozambique.* 458
— *de l'île de Tabage.* 936
Piments-berries. 936
Pimpernussbaum. 845
Pimpinella hircina, Radix. 532
— italica. 964
— römische. 549
Pina. 1099
Pinang, weisser. 1091
— *Oetan.* 1094
— *pauti.* 1091
Pindo. 1096

Seite
Pindoiba. 589
Pinei. 169
Piney Dammar. 736
Pingo-Pingo. 175
Pinheiro. 172
Pinhoës de purga. 828
Pinhoënöl. 829
Pinie. 169
Piniolen. 169
Pino real. 1099
Pinon. 1099
Pinones. 169
Pinonen. 1099
Pinselblume. 292
Pinselgras. 58
Pinselschimmel. 22
Pipa de Tagua. 146
Piper album. 176
— aethiopicum. 590
— hispanicum. 457
— jamaicense. 936
— japonicum. 875
— longum. 178
— nigrum. 176
Pipitzahuac. 305
Pippan. 826
Pipping-Apfel. 945
Piquoil. 63
Pira uia 661
Pira Crustamia. 946
— muscatellina. 946
Pirijaspalme. 158
Pirkum. 704
Pisang. 136
Pissblume. 251
Pistache. 1011
Pistazien-Galläpfel. 846
— mandeln. 846
Pita. 118, 119
Pitanga. 928
— de Cachorro. 924
— miuda. 924
Pitangueiro do mato. 929
Pitangutuba. 928
Pitarohr. 825
Pitasuga. 688
Pitra. 925
Pi-tri. 74
Pittomba. 780
Πιτύουσα. 813
Pix canadensis. 171
— liquida. 168
— navalis. 168
— nigra. 168
Placentae Rosarum. 953

Seite
Plantago aquatica, Radix. 80
Plass-tikoos-Palme. 156
Platterbse. 1007
Platzweide. 1109
Plumpudding. 461
Poat. 1148
Poaya alba. 324
— branca. 323, 660
— da Campo. 660
— da hasta camprida. 323
— da praia. 323, 660
— preta. 325
Pockenholzbaum. 886
Pockenraute. 997
Pockenwurzel. 102
— falsche. 103
Podagraria, Herb. 531
Poisoned Hogmead. 247
Poison root. 784
Poivron. 458
Polenta. 54
Poley. 401, 414
Polirstrauch. 600
Polium creticum, Herba. 423
— luteum, Herba. 423
— montanum Anglorum, Herba. 423
— — Gallorum. 423
— — Germanorum. 423
Polygala hungarica, Radix. 786
— virginiana, Radix. 787
Polixanderholz. 490
Polygonum cocciferum, Hb. 697
Polypodium, Radix. 42
Polytrichum, Herba. 39
Poma acidula. 945
— aquea. 945
— Hierosolymitana. 678
Pomaceum. 945
Pomeranzenbaum. 760
Pommade épispastique au garou. 240
Pomonaschwamm. 35
Pompelmus. 761
Pomum Borsdorfianum. 945
— catharticum. 836
Ponceta. 818
Pondichery Potatos. 1081
Poön Ijang. 1061
Pooh-pooh. 544
Populago, Folia. 610
Popunhapalme. 158
Poquil. 1116
Porenblatt. 431
Porre. 93

Seite
Porrum, Radix, Semen. 93
Portland-Sago. 139
Portugalöl. 760
Portulakwegerich. 911
Ποτήριον. 1003
Prachtlilie. 88
Prachtpalme. 160
Prachtscharte. 260
Prachtstendel. 121
Prairiegras. 60
Prasium, Herba. 420
Primen. 451
Prinzenholz. 333
Pröbstling. 961
Prolval. 1114
Propylamin. 950
Prunellen. 974
Pseudo-China, Rad. 102
Ψευδοδίκταμνον. 421
Pseudomastix. 1118
Pseudo-Rhabarbarum. 602
Pseudosenna. 981
Pseudosinameki. 981
Pteris aquilina, Radix. 44
Puccoon Turmeroc. 623
Pucchato submacmisqui. 520
Pucha poit. 398
Pufer ciceghi. 653
Pulassari. 1124
Pulegium angustifolium. 402
— regale. 401
Pulmonaria arborea. 17
— gallica, Herba. 312
— maculosa. 436
Pulpa Prunorum. 974
Pulque. 118
Pulsatilla coerulea. 605
— minor. 605
— nigricans. 605
Pulverbaum. 802
Pulvis adspersorius. 529
— alimentarius. 53
— Comitissae. 340
— Patrum. 340
Pumpernickel. 67
Punawur Poit. 869
Punsch. 758, 946
Punschkraut. 425
Purak. 161
Purga de Caboclo. 676
— do Campo. 372
— de Cavallo. 442
— *do Gentio.* 676
— *macho.* 1131
— do Pastor. 372

*

Seite

Purga dos Paulistas. 826
Purgirkörner. 814, 835
— kraut. 227
— nussbaum. 828
— quitten. 943
— strauch. 240, 378
— winde. 441
Puri-drempa. 77
Putschuk. 1118
Putra walli. 583
Putri Souchong. 739
Pyramidenpappel. 206
Pyrethrum commune. 279
— germanicum. 279, 280
— romanum. 279
— verum. 279
Pyrola umbellata. 522

Q.

Quamash. 91, 1080
Quandang. 239
Quandangnüsse. 238
Quantelbeerbaum. 949
Quapinale. 1042
Quas. 61, 946
Quassia paraënsis, Radix. 391
Quassiabitter. 871
Quassienbecher. 871
— holz, falsches. 850
— jamaicanisches. 873
Queckengras. 67
— wurzel, rothe. 73
— wurzel, weisse. 67
Qued-Qued. 1137
Quellenholz. 565
— moos. 40
Quendel. 409
Quercitronholz. 185
Quercus marina. 5
Quiebra hacha. 1049
Quilagras. 64
Quimadeira. 829
Quina. 1026
— Cort. 376
— amarilla. 341
— anaranjada. 341
— Anteoda. 342
— blanca. 345
— bobo amarillo. 342
— de Camamú. 376
— *da Campo.* 339, 462
— de Carary. 878
— de Cayenne. 870
— coronada fina del rey. 341
— da Cujaba. 340
— delgadilla. 343

Seite

Quina de Lima. 340
— de Loxa corona. 340
— do Mandanha. 462
— do Mato. 344, 468
— Naranjada de Santa Fé. 343
— de Pernambuco. 346
— *quinà.* 1028, 1029
— da Remijo. 339
— do Rio de Janeiro. 339, 344
— da Senna. 339
Quinoapflanze. 211
Quinquefolium fragiferum. 963
— majus. 962
— minus. 962
— sylvaticum. 962
Quinquina blanc de Loxa. 344
— caraibe. 337
— de Cusco jaune. 343
— Huamalis ferrugineux. 341
— jaune de Guayaquil. 1121
— de Loxa rouge fibreux du Rois d'Espagne. 342
— Pitayo. 341
— Piton. 338
— poyama de Loxa. 344
— rouge de St. Fee. 345
Quitte. 943
Quittenapfel. 943
— baum. 943
— birne. 943
— brod. 943
— gelée. 943
— körner. 944
— liqueur. 944
— mispel. 949
— wein. 944

R.

Rabendistel. 526
Racahout des Arabes. 53, 186
— de l'Orient. 725
Racine amère. 675
Raden. 701
Radica. 56
Radice di Brocula. 541
Radices quinque aperientes majores. 96
— — — minores. 984
Radieschen. 645
Radix anticholerica. 1030
— arthritica. 498
— chinensis alba. 1069
— hircinae. 532
— Schepti. 704
Räucherkerzchen, chin. 239
Ragwurz. 124, 126

Seite

Rahmapfel. 593
Rahmbeere. 958
Rahmfrucht. 371
Rainfarren. 288
Rainkohl. 305
Rainweide. 359
Raiz amargosa. 391
— d'Anglica. 332
— Cafferara. 391
— de Guiné. 702
— de Jarrinha. 247
— de Jucaré-ara. 391
— *de Lagarto.* 827
— madre de Dios. 1129
— *de Mil-homens.* 247
— de Mongo. 366
— *Preta.* 329
— de Tiuh. 827
Ralingamehl. 153
Rambechbaum. 781
Rambutan. 781
ʽΡάμνος. 803
Ramschelwurz. 637
Ramtillaöl. 274
— samen. 274
Ranunculus albus. 603
— aquaticus. 608
— dulcis, Flores. 608
— flammeus major, Herb. 607
— — minor, Herba. 607
— palustris. 608
— pratensis, Herba. 608
Rapa sativa, Rad. 642
Raphanis agria. 1142
Raphanus aquaticus. 630
— marinus. 636
— rusticanus. 634
Rapistrum album. 645
— arvorum. 643
Rapsgras. 61
Rapsöl. 642
Rapunculus, Radix. 907
— esculentus, Radix. 317
Rapunzel. 254, 317
— französische. 907
Rasamalabaum. 204
Rasenschmiele. 61
Rasot. 622
Raspelstrauch. 600
Rassling. 34
Ratanhia, Radix. 789
— Antillarum, Radix. 789
— texensis. 789
Ratofia. 975, 979
Ratsbane. 806

Seite
Ratta. 242
Rattan Pella. 1093
Rattans. 151
Rattengift. 806
Rattenkraut. 325
Rattle-snake-fern. 1072
Rauke. 636
Rauhlinde. 189
Raumund. 364
Rauschbeere. 806
Raute. 883
Ravensara. 232
Ray de Cuajilate. 495
Raygras, englisches. 66
— französisches. 62
— italienisches. 1077
Reah. 1109
Rebendolde. 535
Rebenta Caballos 316
Rebhuhnholz. 754, 1049
Red-berry. 559
Red-Sandalwood. 1052
Red-water-tree. 1051
Red-wood. 167
Regenbaum. 1034
Regina prati, Radix. 967
Reglisse, weisse. 706
Rehheide. 985
Reiherschnabel. 888
Reineclauden. 975
Reinette, französische. 945
Relbun. 471
Remedio do Vagueiro. 394
Remedium divinum. 546
Rennthiermoos. 15
Reis, wilder. 1073
Reisbesen. 72
Reisebaum. 187
Reisstein. 53
Reizker. 33
Resina Acajou. 770
— acaroides. 99
— *Alouchi.* 864
— Alribe. 867
— Cabureiba. 1047
— Cachibou. 865
— Carannae. 741, 865
— Cedri. 170
— Chibou. 865
— Copal. 1042
— Courbaril. 1042
— Dammarae. 172
— Draconis canariensis. 98
— elastica. 369, 826
— — asiatica. 369

Seite
Resina Elemi. 863
— Euphorbii. 808
— flava. 1098
— de Gomart. 865
— *hembra.* 1118
— Keuri. 172
— lutea novi Belgii. 99
— Pini burgundica. 168
— Sandaracae. 166
Resine de Pin Laricio. 168
Resta bovis, Radix. 984
Rettig. 645
— wilder. 909
Revalenta arabica. 1006
Reuli. 1106
Rex amaroris. 790
Rhabarbarum plebejorum. 802
— Monachorum, Radix. 225
— pauperum. 602
— rusticorum. 816
Rhabarber. 217
— chinesische. 218
— deutsche. 602
— französische. 217
— wilde. 444, 685
Rhamnus leucotera. 467
Rhaponticum sibiricum. 218
— verum. 218
Rheum album. 218
— anglicum. 217
— chinense. 217
— imperiale. 218
— indicum. 217
— moscoviticum. 217
— optimum. 217
— sibiricum. 217
— verum. 219
Rheumatismuswurzel. 620
Rhinocerosschwamm. 35
Rhodia, Rad. 575
Ῥόδον. 953
Rhubarbe des pauvres. 817
— Pye. 219
Ricino d'Amerique. 828
Ricinus major. 828
— vulgaris. 831
Riechblume. 571
Riesenblume. 571
Riesencactus. 688
— hülse. 1054
— morchel. 27
Rimibaum. 718
Ringelblume. 295
— kranz. 382
Ringkrone. 377

Seite
Ringpilz. 30
Rinnenblume. 450
Rippennarbe. 388
Risagon. 129
Risch-e-Taft. 1132
Rispenfarren. 48
— gras. 62
— gras, schlesisches. 1075
Rittersporn. 614
Ritti-gass. 1160
Ῥίζα μέλαινα. 986
Robi. 1005
Roblebaum. 188
Rockenbolle. 92
Roggen. 67
Roggenbrand. 21
Rohr, spanisches. 151
— süsses. 71
Röhrenkassie. 1035
Röhrenschwertel. 112
Rohrglanzgras. 55
Rohrkolben. 144
Rohrsmilacine. 103
Rohrstöcke. 152
Rohunarinde. 769
Rokambole. 92
Rollpalme. 1095
Roob Dauci. 552
— Ribes. 219
— Sorborum. 947
Roodpeer. 1143
Room. 483
Rorella, Herba. 657
Ros solis. 657
Rosa benedicta. 619
— Maria. 262
— Pacal. 262
— *para as mulas.* 721
— regia. 619
— salita. 953
Rosago, Fol. 374
Rosairo brava. 1158
Rose. 952
— Damascener. 954
— Frankfurter. 957
— französische. 954
— d'Inde. 277
— von Jericho. 352, 635
— venetianische. 619
Rose wood. 868
Rosenäpfel. 931
Rosenapfel-Hesperide. 760
Rosenbaum. 521
Rosenbonbons. 954
Roseneibisch. 709

Seite		Seite		Seite	
Rosenessig.	954	Rothwasserbaum.	1051	Saflor.	299
Rosenholz. 432, 443, 447,	868	Rothwurz	961	— wilder.	297
— brasilianisches.	914	Roucou.	664	Saffran.	111
— von Martinique.	433	Rough-skinned.	980	— falscher.	299
Rosenholzbaum.	868	Ῥοῦς ἐρυθρή.	850	Saffranbaum.	919
Rosenholzöl.	443	Roya.	161	— holzbaum.	793
Rosenholzwinde.	447	Royal claves.	925	— marron.	135
Rosenhonig.	953	Rübe, gelbe.	552	— tod.	25
Rosenkirsche.	977	— rothe.	210	Saftgrün.	802
Rosenklee.	993	— weisse.	642	Sago.	152
Rosenkohl.	641	Rüben, Teltower.	642	— wilder.	1094
Rosenkranzmyrte.	1158	Rübendistel.	203	Sagopalme.	152
Rosenliqueur.	954	— körbel.	554	Sahlweide.	205
Rosenlorbeer.	374	— reps.	642	Saht Kussoor	848
Rosenmalve.	709	Rubia nepalensis, Rad.	959	Sain.	709
Rosenpappel. 707,	711	— trivialis.	959	Sajorbaum.	822
Rosenpomade.	953	Rucharbo da campo.	110	Sakaran.	1132
Rosensalbe.	953	— da Pyrethro.	110	Saki.	430
Rosenschwamm.	956	Ructa-Chundun.	1052	Sakki.	53
Rosenstein'sche Lippenpomade.	945	Rucubaum.	663	Sal Fabarum.	1006
		Ruderbaum.	370	— Genistae.	986
Rosenwasser.	953	Ruhrgras.	525	Salamanderbaum. 202,	1109
Rosenweide.	204	Ruhrkraut. 290.	823	Salat.	310
Rosenzucker.	954	Ruhrrinde.	871	Salatbaum.	1031
Rosilla.	1116	Ruhrwurz.	962	— deutscher.	772
Rosinen.	567	Rüssellilie.	113	Salbe, ägyptische.	1055
Rosmarin, wilder. 516,	522	Rüster.	189	Salbeiweide.	1109
Rosmarinstrauch, wilder.	833	Rüsterartige.	188	Salbenbaum.	868
Rosmarinus Stoechadis facie.	423	Rujastrauch.	849	Salep.	123
— sylvestris.	522	Rum.	69	— afrikanischer.	126
Rosoglio.	657	Rumex britannica.	225	— Misri.	1084
— *di assi di Marasco.*	976	Rumpunk.	973	— otaheitischer.	107
Rosoline.	759	Rundfrucht.	366	Salichout.	1133
Rossfenchel.	535	Rundhohlwurz.	246	Salicin.	204
Rossgras.	56	Rundhülse.	1023	Salomonswurzel.	100
Rosskastanie.	783	Runzelrinde.	10	Salpeterstrauch.	798
Rossklette.	303	Runzelzunge.	485	Salsaparilha de Rios.	102
Rosskümmel. 538, 539,	551	Rupertus, Hb.	889	Salsola major, Hb.	213
Rosspappel.	706	Rus.	21	Salzblume.	440
Rost.	21	Russschwamm.	37	Salzbunge.	503
Rostrose.	956	Rüster, rothe.	189	Salzkraut.	213
Rotang. 151,	1093	— schwarze.	189	Salzpflanze.	1142
— saurer.	1093	Ruta muraria, Herba.	45	Salzstrauch.	208
— *Oram.*	152			Salztamariske.	752
— *Simote.*	152	**S.**		Salvia Hierosolymitana.	421
Rottang Assam.	1093			Samaunbaum.	665
Roth, spanisch.	300	Sabadilla.	83	Samaunöl.	666
Rothbuche.	188	Sabalpalme.	156	Sambucus aquatica.	354
Rotherle.	185	Sabicaholz.	1060	Same, geweihter.	613
Rothholz. 775,	1156	Sablier élastique	820	Samenkresse.	646
Rothholzartige.	775	Saccharum rosatum.	951	Samin.	53
Rothholzbaum. 769, 1033,	1049	Sackbaum.	197	Samleh.	1054
Rothkicher.	1004	Säckelbaum.	804	Sammtblume.	277
Rothlaufskraut.	889	Säckelkraut.	638	Sammtnelke.	701
Rothtanne.	171	Sadebaum.	165	Sammtpappel. 705,	714

Seite
Sampsuchum. 409
Samwurz. 496
Sanamunda, rad. 966
Sandaraca. 166
— germanica. 164
Sandarak. 167
— deutscher. 164
Sandbüchsenbaum. 820
Sandelholz, austral. 239
— falsches. 1033
— weisses. 239
Sandfrucht von Sonera. 1067
Sand-Immortelle. 1117
Sanicula montana. 499
Sandknöterich. 697
Sandkraut. 697
Sandmiere. 697
Sandolive. 782
Sandoribaum. 765
Sandpilz. 30
Sandriedgras. 73
Sandrohr. 59
Sandsegge. 73
Sandweide. 205
Sangre de Draco. 1154
Sangue de Dragon. 836
Sanguis Draconis. 98, 151
— — de Carthagena. 1023
— — mexicanus. 836
Sanguinaria. 220
Sankibaum. 599
Sanleywurzel. 144
Santal rouge d'Afrique. 1024
— tendre. 1024
Santelholz, afrikanisches. 1024
— blaues. 1048
— rothes. 1024
Saora. 504
Sapigenguba. 1059
Sapindusthränen. 171
Saponaria aegyptiaca. 699
— alba. 701
— hispanica. 699
— levantica. 699
— rubra. 699
Sapota. 794
Sapote. 1139
Sapotillpflaumen. 507
Sappanholz. 1033
Sara. 504
Sarabatana. 150
Saranawurzel. 87
Sardana. 1012
Sarepta-Senf. 644
Saroi. 151

Seite
Sarsaparilla. 101
— brasiliensis. 102
— indica. 376
— lisbonensis. 102
— peruviana. 102
Sarsaparille von Caracas. 102
— deutsche. 73
— falsche. 560
— von Guiana. 101
— italienische. 102
— von Lissabon. 102
— portugiesische. 102
Sarsari, Rad. 700
Sarutza Ota. 103
Sassa. 1062
Sassagummi. 1062
Sassafraslorbeer. 235
Sassafrasholz. 235
Satanaspilz. 31
Σατύριον. 125
Satyrium, Rad. 125
Saubohne. 1006
Saubrod. 500
Saudistel. 309
Sauerampfer.
— rother. 710
— weisser. 710
Sauerampferbaum. 516
Sauerbeere. 518
Sauerdorn. 621
Sauerfeige. 692
Sauerkirsche. 976
Sauerklee. 894
Sauerkohl. 641
Sauerkraut. 641
Saufenchel. 545
Saumerio. 835
Saumfarn. 44
Sautod. 211
Savannenstrauch. 372
Savoyerkohl. 641
Saxaul. 1110
Saxifraga alba. 577
— anglica. 539
— aurea. 577
— rubra. 968
Scammonée en galitte. 378
Scammonium europaeum. 817
— halepense. 441
Scandix italica, Herba. 553
Scepterblume. 245
Schaale, kalte. 960
Schabziegerklee. 991
Schachblume. 87
Schachtelhalm. 40

Seite
Schädelnuss. 495
Schafeiterl. 29
Schafgarbe. 280
Schaflinsen. 1009
Schafschwingel. 1076
Schalotte. 93
Schamblume. 1011
Schappendralletjes. 1119
Scharbockskraut. 610, 633
Scharfkraut. 440
Scharfsamen. 532
Scharlachkraut. 403
Scharlachmoos. 14
Scharte. 985
Schattenpflanze. 51
Schaufelholz. 1153
Schaumkraut. 632
Schaumröslein. 700
Schebst Dschiasies. 549
Scheibencactus. 687
Scheiden-Bignonia. 490
Scheidenfaden. 882
Scheiden-Trompetenbaum. 490
Scheinrebe. 565
Schellak. 193
Schellenbaum. 367
Schepti, Rad. et Fr. 704
Schiefblatt. 685
Schiefblume. 721
Schierlingstanne. 171
Schiessbeeren. 802
Schiffspech. 168
Schildbaum. 1052
— rother. 1063
Schildbeutel. 141
Schildblume. 474, 919
Schildkraut. 415
Schildkrötenpflanze. 106
Schildzahn. 396
Schilf. 60
— fremde. 71
Schilfrohr. 59
Schindelbaum. 509
Schinkensalat. 907
Σχῖνος. 846
Schirmpalme. 155
Schlafapfel. 956
Schlafkunze. 956
Schlammblume. 476
Schlangenähre. 121
Schlangenbart. 104
Schlangencactus. 688
Schlangenholz. 366, 1123
Schlangenholzbaum. 362
Schlangenkopf. 474

Seite
Schlangenkraut. 140, 811, 917
Schlangen-Lattich. 309
Schlangenlauch. 92
Schlangenosterluzey. 246
Schlangenrohr. 147
Schlangenwurzel. 197, 246, 335, 812
— schwarze. 526, 618
Schlangenzunge. 48, 86
Schlankfrucht. 373
Schlehe. 973
Schlehendorn. 972
Schlehenpflaume. 972
Schlehenmus. 973
Schlehenwein. 973
Schleifenblume. 635
Schleimrüster. 189
Schlingbaum. 353
Schlinge. 376
Schlinglorbeer. 237
Schlitzschwertel. 111
Schlüsselblume. 498
— blaue. 436
Schlüsselblumenwein. 499
Schlutte. 455
Schmack. 850
Schmalkelch. 928
Schmalspelze. 60
Schmalstrahl. 265
Schmeerwurz. 106
Schmerbel. 209
Schmierbrand. 21
Schminkbeere. 209
Schminkbohne. 1018
Schminkwurz. 100
Schmuckcypresse. 166
Schmuckläppchen, blaue. 837
Schmucktanne. 172
Schnabelbeutel. 914
Schnabelnuss. 1105
Schnabelschiffchen. 1022
Schneckenklee, spanischer. 988
Schneckensame. 737
Schneeballen. 354
Schneebeere. 329
Schneebirne. 947
Schneeglöckchen 113
Schneidebohne. 1018
Schnupftabak, Schneeberger. 246
Schnurstrauch. 1030
Schöllkraut. 624
Schoenanthus, Herba. 71
Schönbart. 9
Schönbaum. 99, 880

Seite
Schönblatt. 745
Schönblume. 492
Schönmütze. 921
Schönstendel. 123
Schoinoladon. 846
Schopfast. 848
Schopfpalme. 159
Schopfsame. 788
Schotendotter. 637
Schotenpfeffer. 457
Schotenklee. 990, 994
Schoten-Seeeiche. 6
Schraubenbaum. 721
Schriftfarn. 41
Schuhblume. 808
Schüttgelb. 184, 803, 986
Schulholzbaum. 371
Schuppenbart. 440
Schuppenblume. 779
Schuppenfarn. 42
Schuppenkopf. 257
Schuppenwurzel. 497
Schusserbaum. 1032
Schwabenkorn. 67
Schwaden. 62
Schwärzling. 125
Schwalbenkraut. 623, 624
Schwalbenwurz. 378, 380
Schwarzdorn. 972
Schwarz-Erle. 797
Schwarzholz-Akazie. 1060
Schwarzholzbaum. 1032
Schwarzkiefer. 168
Schwarzkorn. 21
Schwarzkümmel. 613
Schwarzmund. 915
Schwarzschlund. 918
Schwarztanne. 170, 171
Schwarzwurzel. 307, 438
Schwedisches Moos. 16
Schwefelkopf. 36
Schwefelregen. 168
Schweifbeere. 190
Schweigrohr. 142
Schweinefenchel. 539
Schweinepilz, giftiger. 31
Schweinsbalsam. 867
Schweinsgummi. 741
Schweinskresse. 631, 646
Schweinsohr. 573
Schweinspflaume. 857
Schweinsrüssel. 108
Schweisskraut 823
Schweizer Kirschwasser. 975
Schweizerthee. 280, 413, 525

Seite
Schwielendolde. 555
Schwindblume. 83
Schwindblümel. 499
Schwindelhafer. 65
Schwindelkörner. 558
Schwingel. 63
Schwertel. 110
Schwertelgras. 78
Schwertlilie. 108
Scilla minor, Rad. 115
Scirpus major, Rad. 74
Scorbutkraut. 633
Σκόρδιον. 422
Scorodonia, Hb. 702
Scorodothlaspi, Hb. 635
Scorpionskraut. 1009
Scrophularia foetida. 471
— vulgaris. 471
Seatmiälk. 498
Secale cornutum. 21
Sedoum. 800
Seeband. 8
Seebusch. 10
Seeeiche. 5
Seefenchel. 540
Seegras. 137
Seehaide. 6
Seekamm. 392
Seekandel. 653
Seekastanie. 5
Seekiefer. 10
Seekrappe. 207
Seemummel. 653
Seerose. 652, 1142
Seetheriak. 12
Seetraube. 223
Segge. 1078
Seidelbast. 240
Seidelbasttaffet. 240
Seidenholz. 769
Seidenpflanze. 380
Seidentrauben. 566
Seidenwollenbaum. 719
— falscher. 737
Seifenbaum. 779
Seifenkraut. 699
Seifennüsse. 779
Seifenpflanze. 620
Seifenwurz. 699
Sekakul. 548
Sellerie. 528
Semmelpilz. 31
Semen anticholericae. 1030
— Chia. 1128
— contra lumbricos. 285

Seite
Semina quatuor calida majora. 533
— — — minora. 531
— — frigida majora. 676, 679
— — — minora. 306, 693
Senega, Rad. 787
Senf, gemeiner. 642
— von Sarepta. 644
— schwarzer. 642
— weisser. 643
Senfbaum. 253
Senfkapper. 647
Séné. 1037
— *de la palte.* 1037
Senegal-Gummibaum. 1056
Senna, falsche. 1001
— wilde. 1040
Sennesblätter, aleppische. 1037
— alexandrinische. 1036
— feinste ostindische. 1037
— wilde. 1003
Serpentaria brasiliensis, Radix. 329
— major. 140
— virginiana, Radix. 246
Serpyllum, Hb. 409
Serradella. 1010
Σησαμοειδὲς. 651
Seseli aethiopicum, Semen. 551
— creticum. 549
— massiliense. 537
— montanum. 551
— pratense. 539
Setae Siliquae hirsutae. 1015
Sete Sangrias. 912
Shamrock. 895
Sherbet. 733
Sheabaum. 1135
Sheabutter. 1135
Sichelfruchtbaum. 1025
Sichelklee. 989, 1004
Sichelmerk. 530
Sichelschwamm. 32
Sida-san. 48
Sideritis minor, Herba. 419
Σιδηρῖτις. 472
Sidnakalli. 808
Siebenstrahl. 502
Siebenzeit. 991
Siebkokkel. 583
Siegwurz. 110
Siggel. 107
Sigillum Salomonis, Radix. 100

Seite
Sigmarskraut. 707
Σίκυς ἄγριος. 676
Silberbaum. 244
Silberblatt. 447, 633
Silberdistel. 300
Silberfichte. 244
Silberkraut. 962
Silberweide. 204
Siliqua Bablach. 1055
— Bablah. 1055
Siliquae Araci aromatici. 127
— dulces. 1046
— Libidivi. 1034
Σίλφιον. 544
Silphium. 544
Sinaa. 963
Singhornnuss. 910
Sinngrün. 370
Sinnpflanze. 1053
Sirichhout. 1116
Sirop de Bauduit. 447
— *capillaire.* 43
— de Charpentier. 485
Sisymbrium amphibium. Herba. 630
— officinarum. 400
— sylvestris, Herba. 631
Sium nodiflorum. 529
— palustre, Radix. 534
— Falcaria, Hb. 530
Sjun. 392
Skadikalli. 808
Σκαμμώνιον. 441
Sliwowitz. 974
Σκαρή. 611
Smalblad. 1153
Σμίλαξ κηπαία. 1018
Smörbaer. 570
Smyrna-Traganth. 1002
Smyrnium. 557
Soccus Acaciae verae. 1055
Sockenblume. 621
Soda alicantina. 213, 691
— hispanica. 213
— vera. 213
So-e-Anzüge. 157
Soevalibaum. 845
Soja. 1014
Sojabohne. 1014
Solanum furiosum. 466
— lethale. 466
— quadrifolium. 99
Soldatentabak. 452
Solusbaum. 1010
Soma. 377

Seite
Sombreras de Patate. 156
Sommer-Cypresse, 210
Sommerraupenpilz. 25
Sommerreps. 642
Sommerrübs. 641
Sommerwurz. 496
Sonderling. 903
Sonnenbaum, japanischer. 1097
Sonnenblume. 274
Sonnenfrucht. 730
Sonnen-Kakao. 725
Sonnenthau. 656
Sonnenwende. 434
Soodbrod. 1046
Sophia chirurgorum, Hb. 687
Sorba. 948
Sorbet. 733
Sorbus alpina. 948
Sorrel-tree. 516
Sopari-Nüsse. 785
Soulin, Radix. 366
Soum. 755
Spaltfädler. 475
Spanisches Rohr. 151
Spargel. 96
Spargelerbse. 994
Spargelkohl. 641
Spark. 696
Σπάρτιον. 984
Spathula foetida, Radix. 109
Spatzenkraut. 242
— strauch. 241
Specereipfeffer. 936
— strauch. 952
Spechtwurzel. 882
Species diureticae. 528
Speckbaum. 1153
Speck-Kerserhaut. 1143
Speckmelde. 823
Speierling. 948
Speik. 280, 966
Speiteufel. 37
Spekboom. 1153
Spelzenrost. 21
Sperberbaum. 947
— kraut. 964
Sperlingsstrauch. 572
Sperrkraut. 449
Sphaeroma angustifolia Schl. 708
Spica graminis leporini. 63
Spica Nardi. 70, 253
Spierlingbaum. 948
Spierstaude. 967
Spikanard. 253

Seite
Spike. 397
Spikenarde, grosse. 560
Spillbaum. 791
Spina alba, Rad. 300
— solstitialis, Rad. 298
Spinat. 209
— englischer. 224
— neapolitanischer. 692
Spindelbaum. 791
Spindelfuss. 34
Spinnenklette. 303
Spinnenkraut. 725
Spiritus Vini. 567
Spitzenbaum. 242
Spitzblume. 503
Spitzenblume. 508
Spitzklette. 273
Spitzkränzchen. 380
Spitzmorchel. 27
Spitznägelein. 877
Split, Herba. 628
Spongia Bedeguar. 956
— Cynoboti. 956
Sporenstich. 320
Sporndistel. 302
Sprechblätter. 1106
Spreublume. 214
Spreufrucht. 380
Spreuträger. 306
Springauf, weisser wilder. 1126
Springgurke. 676
Springkörner. 814
Springkraut. 814, 897
Sprossenkohl. 641
Sprossenstrauch. 1010
Spruce. 1100
Spruce beer. 170
Sprucebier. 1100
Sprucefichte. 1100
Sprucetanne. 1100
Spruvebeere. 603
Spurre. 697
Ssiwak. 649
St. Antonskraut. 471, 907, 1157
St. Klarenkraut. 255
St. Lucianskraut. 292
St. Lucienholz. 977
St. Lucienrinde. 338
St. Martinskraut. 662
St. Ottilienkraut. 614
St. Ruprechtskraut. 889
Stabholz. 871
Stachelbart. 316
Stachelbeere. 580
Stachelesche. 874

Seite
Stachelfrucht. 665
Stachelginster. 986
Stachelgras, 58
Stachelgurke. 1160
Stachelhollunder. 560
Stachelkraut. 555
Stachellippe. 436
Stachelmohn. 624
Stachelnuss. 910
Stachelsame. 272, 440
Stachelzeichen. 1013
Stammeiserich. 428
Stammkirsche. 976
Staphylinus agrius. 553
Staubbrand. 21
Staubfarn. 41
Στάχυς. 419
Stechapfel. 452
Stechdorn. 798
Stecheiche. 795
Stechginster. 984
Stechhülse. 796
Stechkörner. 300
Stechpalme. 795
Stechpfriemen. 985
Stechwinde. 101
Steckähre. 48
Steckenkraut. 542
Steinbeerwasser. 519
Steinbrand. 21
Steinbrech. 577
— rother. 968
Steineichenschwamm. 35
Steinfichte. 169
Steinharz. 172
Steinklee. 990
Steinkraut. 574, 633
Steinmilch. 814
Steinminze. 412, 415
Steinmispel. 949
Steinmorchel. 27
Steinnüsse, brasilianische 941
Steinpfeffer. 574
Steinpilz. 30
Steinröschen. 241
Steinsame. 437
Steinwurzel. 963
Stendelwurz. 123, 126
Stengelbrand. 21
Stephanskraut. 614, 908
Stephanskörner. 614
Sternäpfel. 505
Sternanisbaum. 598
Sternapfel. 505
Sternapfelbaum. 506

Seite
Stern-Bärenklau. 483
Sternblume. 264
Sterndistel. 299
Sternflockenblume. 299
Sternfrucht. 651
Sternhaide. 515
Sternklee, rother 993
Sternkraut. 502, 697
Sternmiere. 697
Sternwinde. 247
Sternwurzel. 112
Stichwurzel. 292
Stielblume. 1011
Stielgras. 70
Stielsamen. 307
Stil de grains. 803
Stinkapfel. 650
Stinkasand. 542
Stinkbaum. 722, 978
Stinkholz. 235, 702, 755, 1112, 1154
— alexandrinisches. 1154
— von Guiana. 939
— von Mauritius. 939
— mexicanisches. 852
Stinkholzbaum. 328
Stinkkresse. 639
Stinkmalve. 722
Stinkmalvenbaum. 722
Stinkminze. 398
Stinkröthe. 322
Stinkstrauch. 981
Stipites Cerasorum. 976
Stizolobium. 1015
Stockmilzfarn. 1071
Stockmorchel. 27
Stockschwamm. 32, 35
Stöckleinkassie. 1036
Stock-Veil. 630
Σταβή. 965
Storax. 513
— von Bogota. 513
— flüssiger. 203
— liquidus. 204
Storchschnabel. 889
Stragal-Kaffee. 1003
Strandkiefer. 168
Strandnelke. 252
Strand-Süssgras. 1075
Στρατιοτης. 138
Strauchkraut. 651
Strauchveilchen. 661
Strauch-Weichsel. 977
Straussgras. 59
Straussstendel. 124
Streiffarn. 45

Seite
Streitkolbenbaum. 181
Strickbaum. 1043
Strickgras. 78
Strohkelch. 214
Strychnin. 362
Stndentenblume. 707
Studentenkraut. 210
Stuhlrohr. 151
Stumpfspelze. 71
Stundenblume. 799
Sturmhut. 615
Styrax liquidus. 203, 204
Succade. 758
Succinum. 1101
Succolata. 725
Succus Agrestae. 567
— Liquiritiae. 997
Südaffodile. 103
Sudanklette. 1074
Süssbaum. 756
Süssblatt. 514
Süssblume. 175
Süssdolde. 555
Süssfrucht. 781
Süssgras. 62
Süssholz. 997
— , wildes. 1003
Süssholzbaum. 1012
Süssholzbusch. 982
Süssholzwurzel, falsche. 560
Süsshülsenbaum. 1052
Süsskirschenbaum. 975
Süssklee. 1012
— , cretischer. 990
Süssstrauch. 1022
Süsswurzel, indianische. 76
Sulpho-Sinapin. 643
Sulphur vegetabile. 49
Sumach. 849, 877
Sumachus, Fol. et Bacc. 850
Sumbulus, Radix. 542
Sumpfaffodile. 82
Sumpfbalsam. 400, 1138
Sumpfdistel. 303
Sumpfdolde. 547
Sumpffingerkraut. 901
Sumpfgras. 74
Sumpfkiefer. 169
Sumpf-Labkraut. 1119
Sumpfling. 751
Sumpfpfeffer. 875
Sumpf-Sassafras. 595
Sumpfschirm. 529
Sumpf-Schlangenkraut. 142
Sumpfsilge. 546

Seite
Sumpfwurz. 126
Surena, Cortex. 770
Surenrinde. 770
Surinam-Kautschuk. 826
Surinam-Lorbeer. 235
Susanna, keusche. 449
Sussybaum. 1051
Suwarow-Nüsse. 785
Swartzieen. 1049
Sweet Bark. 833
Sweet fern. 1104
Sweet-leaf. 514
Sweet tea. 103
Sycomore. 192
Symplocos. 514
Syringa alba, Flor. 905
Syrupus Cerasorum acidus. 976
— domesticus. 802
— longae vitae. 823
— de Pyris Valerii Cordi. 946
— Rubi Idaei. 957
— sanitatis. 823
— Spinae cervinae. 802

T.

Tabak. 451
— , brasilianischer. 451
— , chinesischer. 451
— , indianischer. 314
— , marylandischer. 451
— , persischer. 451
— , von Schiraz. 451
— , türkischer. 451
— , virginischer. 451
Tabaksakazie. 1059
Tabakspfeifenblume. 247
Tabakwurzel. 695
Tabascomyrte. 936
Tabasheer. 65
Tabaxir. 65, 1077
Takamahaca. 168, 864
— bourbonnensis. 745
— occidentalis. 863
— vulgaris. 206
Tacamacque jaune huileuse. 865
— — incolore. 864
Täschelkraut. 634, 638
Taetsmiölk. 498
Tafafalla, Fol. 675
Tafeltuchbaum. 824
Taffetas epispastique. 855
Taftwurzel. 1132
Taglilie. 95
Tagoara-Rohr. 1077
Taguanüsse. 146

Seite
Taguapalme. 146
Ta haam. 218
Takamak, bourbonisches. 745
— , brasilianisches. 746
— , in Kürbisschalen 745
— , ostindisches. 746
— , westindisches. 863
Tak[illegible]-pat-Palme. 155
Talg, vegetabilischer. 736
Talgbaum, chinesischer. 821
Talg-Muskatennuss. 587
Tallier. 155
Tallipotbaum. 155
Tallow-tree. 744
Tamboin. 1108
Tamarinde. 1035
Tamariske. 752
Tamarisken. 752
Tambusch, Cortex. 832
Tanchagem. 1115
Tang. 4
Tanggras. 6
Tanne. 1100
— , heilige. 171
Tannenwedel. 909
Tannin. 184
Tan-rouge. 578
Tapetenrose. 957
Tapioca. 830
Tapirrinde. 597
Tara. 155
Tarankus. 71
Tarapalme. 155
Tarenjabir. 1012
Tartan. 645
Tartarenseife. 701
Tartufolo. 24
Täschelkraut. 634, 638
Tata. 927
Tatzé. 503
Taubenfrucht 775
Taubenkraut. 839
Taubenkropf. 627, 700
Täubling, blauer. 33
Taubnessel. 417
Taumellolch 65
Tausendblatt. 909
Tausendguldenkraut. 298, 389
Tausendkern. 696
Tausendmannwurzel. 247
Tay hoang. 218
Tayuyá Abobra. 675
Tazette. 116
Tea root. 98
Teakholz, afrikanisches. 492

Seite
Tecomate. 494
Té del campo. 438
Teel. 274
Teff. 62
Teichfenchel. 909
Teichriet. 75
Teichrohr. 60
Tejacote. 951
Tej-bul. 876
Tekbaum. 428
Τηλέφιον. 575
Telesabaum. 1153
Tembesubaum. 1123
Tembesuholz. 1123
Tembetaru. 876
Temu. 927
Tenasserim-Kino. 1023
— Yam. 1081
Tendre à caillou. 1060, 1062
Tepetis. 158
Tepilijote. 147
Tepu. 920
Tepumyrte. 923
Terébentine au Citron. 171
Terebinthina alba. 169
— americana. 169
— argentoratensis. 171
— canadensis. 171
— de Chio pistacina. 846
— communis. 168, 171
— cypria. 846
— gallica. 168
— veneta. 171
Terfez. 24
Ternacha, Rad. 471
Terpentin. 168
— von Chios. 846
—, cyprischer. 846
— -Galläpfel. 846
Terpentinöl. 168
Terra japonica. 149, 1057
— Orleana. 664
Tertianaria, Herba. 415
Teschitchi. 278
Testa de boy. 1066
— di Quoglia. 495
Testiculum hircinum, Rad. 125
Teta de Capra. 576
Tetragonia, Fruct. 791
Tetrankaton. 1003
Tettigahn. 1143
Teufel. 150
Teufels-Abbiss. 257
Teufelsapfel. 467
Teufelsauge. 453, 606
Seite
Teufelsbiss. 84
Teufelsblatt. 200
Teufelsdreck. 542
Teufelsfeige. 624
Teufelsflucht. 748
Teufelsklaue. 49
Teufelskraut. 252
Teufelsmilch. 814
Teufelsrübe. 673
Teufelswurz. 616
Teufelszwirn. 448
Θάψια 550
Thaubeere. 959
Thea caesarea. 739
Thebink. 1115
Thé imperial. 739
— Pekao. 739
Théda. 165
Thee von Bourbon. 122
—, brasilianischer. 426
—, brauner. 738
—, europäischer. 479
—, griechischer. 403
—, grüner. 738
—, holländischer. 867
—, indischer. 796
—, kurilischer. 908
—, mongolischer. 577
—, schwarzer. 738
—, süsser. 103
Theebaum, weisser. 921
Theeblüte. 739
Thein. 739
Theemyrte. 923, 941
Theer. 168
Theestrauch. 739
—, falscher. 795
Thekel. 115
Theobromin. 725
Thistle oil. 624
Thlaspum maritimum. 633
Thoho-Thoho. 179
Thoum. 847
Thränenbaum. 173
Thränengras. 54
Thränenweide. 204
Thrincie. 1118
Thurmkraut. 631
Thus. 171, 859
Thymbra vera, Hb. 411
Thymian. 409
θύμος 410
Thymseide. 448
Tiaïly. 826
Tiborna. 370
Seite
Tickmehl. 130
Tikur. 130
Ti-Drachenblume. 98
Tigerblume. 110
Tiglibaum. 835
Tima. 494
Timbo. 778
Timonbaum. 1120
Tingi da Praya. 504
Tintenbeere. 976
Tintenschwamm. 34
Τιθύμαλος κυπαρίσσιας. 814
— μέγας. 814
— μυρσινίτης. 815
— παράλιας. 815
— χαράκιας. 817
Tithymalus, Cort. 812
— latifolius, Sem. 815
— maritimus. 373
Ti-Wurzel. 98
Tjampacca Gunung. 596
Tjiela. 194
Tjong. 1129
Tlapatez patli. 1048
Toath brush tree. 1115
Todda panna. 162
Toddy. 146, 150, 151, 153, 161
Todtenblume. 277
Todtenkopf. 473
Todtenkopfbaum. 791
Todtenmyrte. 370
Tollbeere. 465
Tollkirsche. 465
Tollkörbel. 554
Tollkorn. 65
Tolubalsam. 1029
Tomates. 465
Tonga. 453
Tongapemos 159
Tonkabaum. 1027
Tonkabohnen, englische. 1028
—, holländische. 1027
Tonkakamfer. 1027
Tooth-ash-tree. 874
Topana. 532
Topfbaum. 940
Topfbeere. 351
Torallypalme. 1096
Tordi Teregam. 1130
Torfbeere. 959
Torfmoos. 1070
Torfmoose. 1070
Torkiwurzel 996
Tormentillroth. 962
Tortillas. 160

Seite

Touri. 754
Tournesol. 16, 837
— en drapeaux. 837
— tuch. 837
Tous les mois. 135
Traboer ava. 79
Tragacantha vermicularis. 1003
Τραγάκανθα. 1003
Traganth. 1002
— , falscher. 1056
— , syrischer. 1002
— , wurmförmiger. 1003
Traganthgummi von Sierra Leone. 723
Traganthstrauch. 1002
Tragemata. 157
Τραγορίγανος. 410
Tragoselinum majus, Rad. 532
Trank, schwarzer. 796
Traubenbaum. 590
Traubenfarne. 44
Traubenkirsche. 978
Traubenkohl. 641
Traubenkraut. 210, 273
Traubenmaulbeerbaum. 1107
Traubenpilz. 22
Traubenrosinen. 567
Traubenucker. 563
Trauerblume. 357
Trauercypresse. 173
Trauerkraut. 839
Trauerweide. 204
Treba Japan, Radix. 486
Tres folhas brancas. 879
— — vermelhas. 880
Trespe. 64
Τρίβολος ἔνυδρος. 910
Tribulus aquaticius Semina. 910
Tribut-Sennesblätter. 1037
Trichomanes, Herba. 45
Trichterkelch. 422
Trichterlilie. 114
Trichterwinde. 443
Triebviole. 983
Trientalis, Herba. 415
Trifolium acetosum, Herba. 894
— aureum, Herba. 606
Trigo de los Guanches. 68
Trincomaliholz. 733
Triorchis, Rad. 126
Tripel. 2
Tripemadame. 575
Tripe de Roche. 13
Tripmadam. 574
Triquemadame. 575

Seite

Trixago, Hb. 422
Trommelbaum. 194
Trompetenbaum. 197
— blume. 490
Tropfwurz. 968
Trufela. 24
Trüffel. 23
Tsao-Ken. 131
Tschettik. 363
Tschirimajabaum. 593
Tschokko, Rad. 897
Tsin-y. 596
Tsjanga-Puspam. 1132
Tsjeram-Poëam. 1068
Tsjeria-Pu-Pal-Valli. 1125
Tsjeru-Folii-Dama. 1146
Tubera esculenta. 24
Tuberaster. 30
Tuberose. 88
Tuccagras. 63
Tucum de Caranha. 1095
Tucuma-Palme. 159
Tucumpalme. 159
Tufah-al-Shatan. 467
Tüpfelfarn. 42
Türkenbund. 682
Türkenlilie. 87
Türkisches Garn. 321
Tulpai. 733
Tulukunaöl. 767
Tupa Kihi. 774
Tupelobaum. 239
Tulpenbaum. 597, 712
Turiebaum. 1001
Turinva. 979
Turiones Asparagi amari. 97
Turneraceen. 662
Turpethum, Radix. 443
— spurium, Radix. 549
Turpith. 550
Turunjabeen. 753
Tuschtinte, chinesische. 1035
Tussockgras. 1015
Tutenmalve. 710

U.

Uferweide. 205
Ugnimyrte. 933
Ullucina. 834
Ulme. 189
Ulmenschwamm. 34
Ulmo. 1149
Umaribaum. 1026
Umbilicaria, Herba. 439

Seite

Umbilicus Veneris, Herba. 472, 574, 579
Ungarwein. 566
Ungeduld. 897
Unguentum rosatum. 953, 957
Ungula caballina, Herba. 264
Unsterblichkeitsmittel. 559
Unterrübe. 642
Upasbaum. 197, 1108
Upas bidji. 1030
— Radja. 363
Upland Georgia-Baumwolle. 713
Urari. 363
Uricurupalme. 160
Uritusinga. 340
Urtica iners foetidissima. 419
— major. 199
— mortua. 417
— romana. 199
Urucu. 664
Urupé. 1070
Usnea cranii humani. 16
Usnea officinalis, Herba. 19
Ussakali. 339
Uva camarona. 520
— crispa. 580
— del Monte. 583
Uvalho do campo. 927
Uvularia, Hb. 104

V

Vaçourinha. 478
Vainilla amarona. 1085
— chica. 1083
— mansa. 1085
Valencia-Mandeln. 971
Valeriana graeca. 449
Valli Teregam. 1108
— Upi-Dali. 1133
Vanille. 127
— , kleine. 1083
Vanillenkraut. 435
Vanin-Panin. 650
Variolarin. 14
Vegetable marrow. 1145
Veilchen. 658
Veilchenbaum. 922
Veilchenmoos. 22
Veilchenwurzel. 108
— , stinkende. 109
Veitsbohne. 1018
Vejuco del Guaco. 262
Velame do campo. 834
Venusbad. 256
Venusfinger. 439

	Seite
Venus-Fliegenfalle.	657
Venushaar.	613
Venuskamm.	553
Venusnabel.	439, 524
Venusspiegel.	317
Veratrin.	83
Verbasculum pratense, Rad.	438
Vergissmeinnicht.	438
Vermeillon americanum.	491
Vernonie, wurmwidrige.	258
Verrucarium, Herba.	435
Vert de Chine.	804
— — vessie.	802
Vetiveria, Radix.	71
Vetti-Tali.	1067
Vexirnelke.	701
Vicha.	617
Victorialis longa, Radix.	93
— rotunda, Radix.	110, 111
Vielsamenkraut.	696
Viereckblume.	389
Viereckstrucht.	692
Vierhorn.	600
Villaresia mucronata R. et P.	797
Vinaticoholz.	232
Vinca pervinca.	370
Vinhatico.	1059
— amaretto.	1066
Vino Mescal.	1083
Vinum Pruneolorum sylvestrium.	973
Viola damascena, Rad.	636
— equina, Radix.	387
— latifolia, Radix.	633
— lunaria, Radix.	633
— mariana.	318
— martis, Radix.	658
— matronalis.	636
Viperina, Radix.	219
Virginische Milch.	513
— Säure.	787
Viscago baccifera.	702
Vitis clavennensis coerulea.	566
Voa-Vanga.	331
Vogelbeerbaum.	947
Vogelfuss.	1009
Vogelkirschenbaum.	975
Vogelkopf.	241
Vogelleim.	570, 856
Vogelbaum.	821
Vogelmilch.	86, 91
Vogelpfeffer.	459
Vogelsalat.	254
Vogelzunge.	241
Vutsunab.	138

W.

	Seite
Wachholder, birnförmiger.	1097
— , dickblättriger.	1097
— , gemeiner.	164
— , heiliger.	1097
— , syrischer.	167
Wachholderbrandwein.	164
Wachs, japanisches.	852
— weisses chinesisches.	1122
Wachsbaum.	181, 346
Wachsblume.	435
Wachsmyrte.	181
Wachsnuss.	965
Wachspalme.	150
Wachstrauben.	517
Wagenbaum.	244
Waisenmädchenhaar.	1074
Waldanemone.	603
Waldapfel, sibirischer.	946
Walderbse.	1008
Waldfarn.	45
Waldflamme.	1119
Waldhähnchen	603
Waldhahnenfuss	603
Waldhirse.	56
Waldkirsche.	977
Waldkohl.	631
Waldmandelbaum.	794
Waldmeister.	322
Waldnessel.	417
Waldnymphe.	966
Waldrebe.	601
Waldschmergel.	609
Waldschwätzer.	1034
Waldstroh.	320
Waldtulpe.	86
Waldwolle.	168
Waldwollenöl.	168
Wallababaum.	1045
Wallabaholz.	1045
Wallnussbaum.	843
Wallonen.	186
Wampibaum.	757
Wandklette.	908
Wannenblume.	471
Wanza.	1130
Wanzabaum.	1130
Wanzenblume.	274
Wanzendill.	558
Wanzenkraut.	618
Wanzenmelisse.	417
Wanzenrose.	957
Wanzey.	433
Waringabaum.	195

	Seite
Waroes.	832
Warzenkraut.	434
Waschbecken der Venus.	256
Waschkraut.	699
Wassabaum.	193
Wasser, Mannheimer.	533
Wasserährchen.	180
Wasserähre.	144
Wasseraloë.	107
Wasserbaum.	585
Wasserbohnen.	654
Wasserdorn.	402
Wasserdosten.	260
Wasserfeder.	503
Wasserfenchel.	535
Wassergarbe.	909
Wasserhafer.	1073
Wasserhanf.	275
Wasserholder.	354
Wasserkastanie.	910
Wasserkraut	606
Wasserlinse.	138
Wassermännchen.	1082
Wasser-Mais.	652
Wassermaske.	476
Wassermelone.	676
Wasserminze.	400
Wassernuss.	910
Wasser-Pastinak.	534
Wasserpfeffer.	220
Wasserreis.	54
Wasserriemen.	137
Wasserrohr.	59
Wasserrübe.	642
Wasserschaft.	108
Wasserschierling.	527
Wasserschild.	654
Wasserschlauch.	497
Wasserschwertel.	109
Wassersenf.	630
Wasserviole.	673
Wasserwächter.	322
Wasserwedel.	909
Wasser-Weichkraut	698
Wasserweide.	1109
Wasserwinden.	450
Wassunta-gunda.	832
Water-oats.	1073
Wattau-Valli.	1126
Waxcluster.	517
Weeping Elm.	1106
Wegdorn.	798
Wegebreit.	250
Wegerich.	250
Wegholder.	164

	Seite
Wegkresse.	639
Wegwart.	306
Wegsenf.	636
Weiberkrieg.	984
Weichkraut.	120, 695
Weichselkirschenbaum.	976
Weichseln.	976
Weichselröhre, spanische.	977
— türkische.	977
Weide.	204, 1109
Weidendorn.	243
Weidenröschen.	907
Weidenschwamm.	28
Weidenwolle.	204
Weiderich.	907, 911
Weihrauch.	171
Weihrauch, afrikanischer.	860
— , amerikanischer,	305, 864
Weihrauch von Cayenne.	864
— indischer.	859
Weihrauchwurz.	538
Weihrauchsbaum.	859
— , arabischer.	861
Weihrauchkiefer.	169
Weihrauchstrauch.	512
Wein.	566
Wein, wilder.	565
Weinbeere.	568
Weinbeerenstrauch.	774
Weinfrucht.	148
Weingährungspilz.	22
Weinpalme.	162
Weinranken.	567
Weinrebe.	566
Weinrose.	956
Weinschädling.	621
Weinstock.	566
Weinthränen.	567
Weislaub.	948
Weissbart.	515
Weissbart.	515
Weissblatt.	968
Weissbuche.	184
Weissdorn.	950
Weisskohl.	641
Weisskopf.	32
Weisskraut.	641
Weisslippe.	421
Weisspappel.	205
Weisstanne.	171
— , orientalische.	171
Weizen.	66
— , türkischer.	54
Weizenrost.	21
Wellingtonie.	167

	Seite
Welschkohl.	641
Wellmispel.	949
Wendewurzel.	69
Wergstengel.	4
Werinnua-Oel.	274
Wermuth.	284
— , ächter.	287
Weschak.	544
Weymouthskiefer.	169
White Elm.	1106
White-wood.	1134
Wicke.	1006
— , polnische.	1006
Widerthon.	39
Wieglebs Waschpulver.	783
Wiesenchina.	338
Wiesenfuchsschwanz.	54
Wiesengeld.	501
Wiesenklee, gelber.	989
— , goldfarbiger.	993
— , weisser.	993
Wiesenknopf.	964
Wiesenkönigin.	967
Wiesenkohl.	1043
Wiesenmelone.	678
Wiesenraute.	602
Wiesensafran.	84
Wiesenspeik.	69
Wild Elder.	561
Wilde Vlier.	1133
Wild Ipecac.	811
Wilgeboom.	1109
Wimperdorn.	484
Windbaum.	1104
Windblume.	605
Winde.	441
Windfahne.	59
Windhalm.	59
Windröschen.	603
Wins-wel.	583
Winterbeere, virginische.	797
Winterblume.	214, 952
Wintergrün.	522
Wintergrünöl.	517
Winterkohl, grüner.	641
Winterkresse.	631
Winter-Levkoje.	630
Winterniegwurzel.	610
Winterraps.	642
Winterreps.	642
Wintersrinde, falsche.	747
Winterrindenbaum.	597
Winterstendel.	121
Wirbelbeere.	430
Wirbeldosten.	414

	Seite
Wirbelkraut.	1002
Wirsingkohl.	641
Witgatboom.	1142
Witper.	1153
Wius-wel.	583
Wolfsbeere.	99, 517
Wolfsbohne.	983
Wolfsfuss.	402
Wolfskirsche.	465
Wolfsklee.	992
Wolfsmilch, canarische.	809
— , gebräuchliche.	808
— , gemeine.	808, 816
— , gefleckte.	810
— , kleine.	816
— , knollige.	814
— , kreuzblättrige.	814
— , oleanderblättrige.	809
— , sonnenwendige.	812
— , wahre.	808
Wolfsrebe.	568
Wolfs-thorn.	1143
Wolfstrapp.	417
Wolfswurzel.	615
Wolgemuth.	407
Wollbaum, malabarischer.	719
— , ostindischer.	718
— , westindischer.	719
Wollbüchse.	718
Wollenkopf.	289
Wollfarren.	42
Wollgras.	70, 75
Wollhaar.	438
Wollkraut.	470
Wollnarcisse.	112
Wollsame.	104
Wollsalat.	312
Wollschwamm.	37
Wollstengel.	78, 274
Wollzunge.	780
Wolverleih.	292
Wood oil.	735
Woorari.	363
Wooraragift.	460
Worm-seed Oil.	211
— — plant.	388
Wucherblume.	282
Wünschelruthe.	1105
Würfelblume.	503
Wüstenkresse.	644
Wulstpilz-Frühlings.	36
Wunderapfel.	678
Wunderbaum.	831
Wunderbeeren.	1086
Wunderblume.	227

Seite

Wundererbsen. 776
Wunderöl. 831
Wunderstrauch. 903
Wundholz. 360
Wundklee. 988
Wurd. 954
Wurmbaum. 370
Wurmbeifuss. 285
Wurmfarn. 45
Wurm-Knorpelast. 9
Wurmkraut. 393, 637, 967
Wurmmehl. 49
Wurmmoos. 10
Wurmrindenbaum, surinamischer. 1026
Wurmsalat. 308
Wurmsamen, afrikanischer. 284
— , aleppischer. 284
— , russischer. 285
— , spanischer. 213
Wurmsamenbitter. 285
Wurmpflanze. 388
Wurzelbaum. 904
Wurzelfaden. 2
Wurzelträger. 904
Wuthkirsche. 465
Wu-way-tsy. 1141

X.

Xabarro al coronono. 773
Xylocassia, Cortex. 329
Xilochitl. 1059
Xylobalsamum. 862

Y.

Yamswurzel. 105
— , japanische. 1081
Yantao. 787
Yarouri. 878
Yaruribaum. 370
Yari-Yari. 592
Yataypalme. 1096
Yatum condenado. 50
Yaw-root. 821
Yawwurzel. 821
Yellow Bark. 341, 342, 343
Yellow Pine. 169
— Root. 606
— wood. 770
Yerba blanca. 413
Yerba del cancer. 824, 912
Yerba cosa. 1002
Yerva del Cura. 737
Yerba de la doncilla. 686

Seite

Yerba del pastor. 824
Yerba de la purgacion. 227
Yerba del Raton. 1079
Yerba del salitre. 1142
Ὑοσκύαμος λευκός. 454
— μηλοειδής. 454
Young Fustick. 850
Ὑπήκοον. 627
Ὑπέρικον. 749
Yroury. 878
Ysop. 411
Ytobaum. 766
Yukissé. 148
Yute. 1148

Z.

Zabd. 165
Zabucajo. 940
Zachunöl. 755
Zackenschote. 646
Zackensenf. 646
Zäpfchenkraut. 84
Zahnbaum. 755
Zahnbürstenbaum. 1115
Zahnkraut. 255
Zahnlilie. 86
Zahnschmerzholz. 874
Zahnstendel. 126
Zahntrost. 480
Zahnwehholz. 873
Zahnwirbel. 323
Zahnwurz. 252, 632
Zahnwurzel. 497, 541, 966
Zalaccapalme. 152
Zamora-Palme. 149
Zapfenblume. 483
Zapote. 1066
— blanco. 1066
Zaserblume. 691
Zaserling. 693
Zartsamen. 923
Zatte. 680
Zauberlauch. 93
Zaubernuss. 572
Zauberstrauch. 572
Zaunlilie. 95
Zaunrübe. 673
— schwarze. 106
Zaunrübenbitter. 673
Zaunwinde. 441
Zebraholz. 869
Zebra wood. 869
Zedoaria lutea. 129
— officinalis. 129
— rotunda. 130

Seite

Zeena Seah. 532
Zedrach. 763
Zedrobalsam. 170
Zehrkraut. 419
Zehrwurz. 139
Zehrwurzstrauch. 141
Zeiland. 869
Zeitlose. 84
Zibeben. 567
Zibethbaum. 720
Ziegenbart. 26
Ziegeneuter. 576
Ziegenfuss. 30
Ziegenhainer. 569
Ziegenhorn. 505
Ziegenraute. 997
Ziegenstrauch. 430, 869
Zierblatt. 12
Ziest. 418
Zigeunerkraut. 402, 453
Zimmermannsblatt. 523
Zimmt, ceylanischer. 229
— , chinesischer. 229
— , gemeiner. 229
— , indischer. 229
Zimmtapfel. 593
Zimmtbaum, weisser. 747
Zimmtblumenbaum. 229
Zimmtblüten. 229
Zimmtcassie. 229
Zimmtlorbeer. 229
Zimmtnägelchen. 229
Zimmtöl. 229
Zinzyd. 243
Zipfelkraut. 911
Zirbelkiefer. 170
Zirbelnüsse. 170
Zittergras. 63
Zitterpappel 106
Zitterpilz. 25
Zittwer, arabischer. 617
Zittwersamen. 285
— , aleppischer. 284
— , levantischer. 284
Zittwerwurz. 129
Zitzenfrucht. 11
Zitzenkraut. 305
Zonenblatt. 4
Zottenblume. 392
Zottengras. 69
Zuckerahorn. 772
Zuckerapfel. 593
Zuckerbusch. 244
Zuckerkistenholz. 770
Zuckermerk. 534

	Seite
Zuckerpalme.	150
Zuckerpapier, blaues.	837
Zuckerrohr.	69
Zuckerrose.	954
Zuckertannenholz	489
Zuckerwurz.	534
Zumita.	157
Zunder von Panama.	917
Zunderkraut.	259
Zunderschwamm.	29
Zungenblume.	635
Zungenfarn.	45
Zungenkraut.	104
Zürgelbaum.	189
Zuurbesjes.	1143
Zwart Yzerhout.	1122
Zweiblatt.	101
Zweiflügelnuss.	735
Zweisporn.	627
Zweizahn.	275
Zwenke.	64
Zwergahornbaum.	772
Zwergbanane, chinesische.	1087
Zwergdistel.	297
Zwergkiefer.	168
Zwergkirschbaum, canadischer.	977
Zwergkirsche.	977
Zwergkirsche, vom Libanon.	977
Zwergmandel.	971
Zwergmispel.	949
Zwergmütze.	39
Zwergpalme.	156
Zwergweichseln.	977
Zwetschgenbaum.	973
Zwiebel.	92
Zwillingspflaume.	780
Zwitterkapper.	647
Zybast.	1153

Corrigenda.

Seite	2	Zeile	6 v. u.	lies Suhr statt Suber.
"	4	"	1 v. o.	lies Spongodium st. Songodium.
"	7	"	9 v. o.	lies Canthacarpus st. Carpacanthus.
"	7	"	5 v. u.	lies Hermoceras st. Hormoceras.
"	50	"	und 51	lies Spring. st. Springer.
"	69	"	9 v. o.	Tripsacum dactyloides, die gebräuchliche Benennung ist Buffalo- oder Büffelgras.
"	91	"	5 v. o.	ist Drimia fälschlich eingerückt.
"	93	"	3 v. u.	lies Alraun st. Araun.
"	99	"	3 v. o.	lies Calodracon st. Calodendron. Schönbaum zu streichen.
"	125	"	1 v. u.	lies O. bicornis st. bifolia.
"	127	"	4 v. u.	lies Baldrian st. Baldiran.
"	129	"	15 v. o.	lies Grasblättriger st. Grossblättriger.
"	131	"	7 v. u.	lies Danielli st. Durielli.
"	132	"	17 v. o.	lies Guiana st. Guinea.
"	142	"	9 v. u.	lies Ost- st. Westindien.
"	160	"	8 v. o.	lies A. Ayri st. Ayni.
"	161	"	5 v. o.	ist ganz zu streichen.
"	166	"	14 v. o.	lies Hook. st. Host.
"	166	"	15 v. o.	lies Hort. Petr. st. Par.
"	169	"	12 v. u.	lies Pinnes st. Pirnones.
"	173	"	17 v. u.	lies dacrydioides st. dacryoides.
"	179	"	8 v. o.	lies Artanthe st. Arthante.
"	181	"	1 v. o.	lies Forst. st. L.
"	182	"	2 v. o.	lies M. cerifera st. conifera.
"	191	"	3 v. o.	lies Mororum st. Monorum.
"	194	"	8 v. o.	lies 193 st. 113.
"	195	"	13 v. o.	lies Katou-Aloa st. Katon-Alon.
"	197	"	5 v. u.	lies Cecropia palmata st. peltata.
"	200	"	10 v. u.	lies U. Puya st. Paya.
"	206	"	8 v. o.	lies dilatata st. dilata.
"	209	"	14 v. u.	lies Agatophytum Bonus Henricus st. Agatophyllum B. H.
"	221	"	3 v. u.	lies P. dumetorum st. dumetosum.
"	223	"	18 v. u.	lies C. grandifolia st. grandiflora.
"	228	"	13 v. o.	lies P. ruber st. rubus.
"	229	"	16 v. u.	lies Clavelli Cinnamomi st. Canelli.
"	254	"	10 v. o.	lies V. olitoria Mönch. st. Mich.
"	258	"	5 v. u.	Nach Vernonia squarrosa fehlt Less.
"	265	"	10 v. u.	lies Garuleum st. Garulium.
"	271	"	1 v. u.	lies Inulin st. Taulin.
"	271	"	4 v. u.	lies Coreopsis st. Coriopsis.

Seite 278 Zeile 11 v. o. lies Hb. Athanasiae statt Athanaxiae.
" 280 " 12 v. o. lies A. livca st. livia.
" 289 " 6 v. o. lies T. (crispum) st. P.
" 290 " 16 v. o. Zu H. sanguineum ist als Autor DC. nicht Kostl. zu setzen.
" 291 " 8 v. o. lies Oglifa st. Oglina.
" 296 " 14 v. o. lies Cass. st. Cess.
" 304 " 11 v. u. lies T. lyrata st. Cyrata.
" 306 " 5 v. o. lies Sichelsalat st. Stichelsalat.
" 306 " 12 v. o. lies minora st. majora.
" 313 " 14 v. o. lies Klapperschlange st. Klapperpflanze.
" 317 " 7 v. u. lies pentagona st. pentagonia.
" 322 " 13 v. u. lies Sherardia st. Scherardia.
" 326 " 5 v. u. lies Psychotrie st. Psychatrie.
" 327 " 1 v. o. lies Ps. noxia st. Ps. toxica.
" 330 " 2 v. u. lies Juss. st. Jass.
" 332 " 19 v. u. lies L'Herit. st. L'Heit.
" 335 " 4 v. u. lies liefern ebenfalls Ol. S. Mariae.
" 349 " 9 v. o. lies Gelbschoten st. Gelbschotten.
" 350 Anmerk. lies De Candolle st. Candalle.
" 351 Zeile 15 v. o. Zu Linnaea borealis ist als Autor Gron. zu setzen.
" 373 " 8 v. o. lies Holarrhena st. Hatarrhena.
" 377 " 11 v. o. lies Gertenartige st. Gartenartige.
" 386 " 5 v. o. lies pannonica st. pannovica.
" 388 " 18 v. u. lies Lomatagonium st. Somatogonium.
" 407 " 19 v. o. lies Hipp. st. Hisp.
" 407 " 1 v. u. lies soll sie st. soll er.
" 429 " 2 v. o. lies Molukken st. lukken.
" 433 " 10 u. 13 lies C. Sebestena st. Sebestina.
" 437 " 12 v. o. lies Apulischer st. Apelischer.
" 438 " 11 v. u. lies Hba. (Auriculae m.) statt Radix.
" 439 " 17 v. u. lies Trichodesma st. Trichoderma.
" 442 " 1 v. o. lies C. farinosus st. fariosus.
" 443 " 9 v. o. lies saftig st. salzig.
" 445 " 6 v. o. lies tollen st. giftigen.
" 447 " 4 v. o. lies Pharbitis st. Phorbitis.
" 456 " 8 v. o. lies Ph. Sagunda st. Sugunda.
" 457 " 14 v. o. lies Ph. foetens st. foetus.
" 462 " 7 v. o. lies Dun. st. Don.
" 469 " 4 v. o. lies Vestieae statt Vestineae.
" 490 " 19 v. o. lies Afrika st. Ostindien.
" 508 " 7 v. o. lies afrikan. st. amerikan.
" 515 " 5 v. o. lies Astroloma st. Acholama.
" 526 " 14 v. o. lies Brach- st. Brech-.
" 528 " 16 v. o. lies Wassermerk st. Wassermark.
" 530 " 9 v. u. lies Haardolde st. Henedolde.
" 537 " 8 v. u. ist Chamarea capensis irrthümlich eingerückt.
" 539 " 6 v. o. lies Eau nuptiale st. E. coptiale.
" 583 " 5 v. o. lies Cocculus st. Cacculus.
" 611 " 4 v. u. ist hinter H. ponticus A. Br. zu setzen.
" 637 " 9 v. o. lies Sophienkraut st. Saphrankraut.
" 646 " 13 v. u. lies Sindau st. Siedau.
" 776 " 4 v. o. lies E. anguifugum st. anguifugam.
" 785 " 8 v. o. lies Correa st. Cornea.
" 793 " 11 v. o. lies Mol. st. Mal.

Seite 822 Zeile 11 v. o. lies Tragia st, Pragia.
„ 827 „ 5 v. u. lies au st. ou.
„ 835 „ 13 v. u. lies C. Malambo st. Malanibo.
„ 846 „ 18 v. o. lies Chios st. China.
„ 900 „ 3 v. u. lies Dalz st. Dalg.
„ 949 „ 18 v. u. lies Torr. et Gr. st. Loar. et Gr.
„ 951 „ 11 v. u. lies C. Crus st. Orus.
„ 956 „ 9 v. o. lies Schlafkunze st. Schlafkurze.
„ 958 „ 14 v. o. lies Weihe st. Weite.
„ 960 „ 19 v. o. lies Reinw. st. Reims.
„ 1012 „ 15 v. o. lies H. esculentum st. Hoescul.
„ 1037 „ 18 v. u. lies Folia Sennae indicae st. Fol. indicae.
„ 1074 „ 8 v. o. lies Waisenmädchenhaar st. Waisenmädchen.
„ 1124 „ 10 v. o. lies Hunteria st. unteria.
„ 1137 „ 2 v. o. lies Moutabea st. Mantabea.
„ 1146 „ 16 v. o. lies Portulaca st. Cortulaca.
„ 1146 „ 14 v. u. lies Pharnaceum st. Charnaceum.

30

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rosenthal, David August,

Synopsis plantarum diaphoricarum systematische Uebersicht der Heil-, Nutz- und Giftpflanzen aller Länder

Bd.: [2]

Erlangen (1861)

M.med. 907 d-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10288465-7